BYZANTINISCH-NEUGRIECHISCHE JAHRBÜCHER

INTERNATIONALES WISSENSCHAFTLICHES ORGAN

UNTER MITWIRKUNG ZAHLREICHER FACHGENOSSEN

BEGRÜNDET VON PROF. **NIKOS A. BEES (ΒΕΗΣ)**
HERAUSGEGEBEN VON EINER KOMMISSION

ZWANZIGSTER BAND (1970)

ATHEN
VERLAG DER BYZANTINISCH - NEUGRIECHISCHEN JAHRBÜCHER
Philopappu - Str. 12.
1970

BYZANTINISCH-NEUGRIECHISCHE JAHRBUCHER

ΥΠΕΥΘΥΝΟΣ ΕΚΔΟΣΕΩΣ: **Ε. ΒΕΗ-ΣΕΦΕΡΛΗ**
ΦΙΛΟΠΑΠΠΟΥ 12 — ΑΘΗΝΑΙ

Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen (Manuskripte, Rezensions-exemplare, Druckkorrekturen) sind an E. Bees-Seferli, Philopappu-Str. 12, Athen Griechenland, erbeten.

Bezugspreis $ 17. — Bestellungen sind an den Verlag der BNJ (Philopappu-Str. 12, Athen) zu richten.

INHALT DES XX. BANDES

I. Abteilung

Aus dem Nachlass von N. A. Bees

BYZANTINISCH-NEUGRIECHISCHE

JAHRBÜCHER

INHALT DES XX. BANDES

I. Abteilung

Seite

Aus dem Nachlass von N. A. Bees

BYZANTINISCHE UND NACHBYZANTINISCHE BAUDENKMÄLER AUS KLEIN-PRESPA UND AUS HL. GERMAN

Die Hl. Georgskirche.

Auf der Insel des Hl. Achilleus befindet sich in geringem Abstand nördlich der Basilika des Hl. Achilleus die kleine einräumige und mit einem Holzdach versehene Dromoskirche[1] des Hl. Georg[2]. Im Inneren hat die Kirche die Ausmasse 3,97m x 6,95m und an ihrer südl. Seite einen mit Platten ausgelegten Unterstand, der durch den nach S vorspringenden

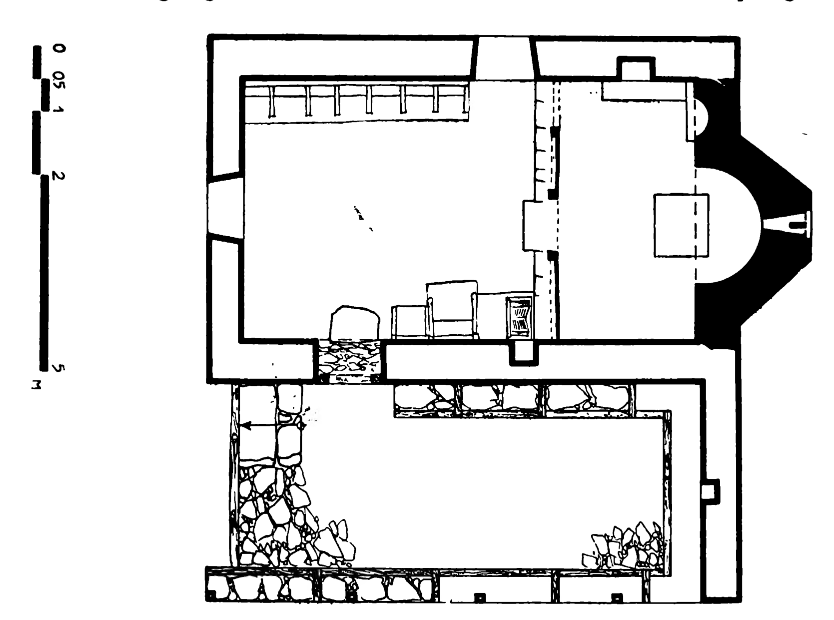


Abb. 1. Insel des Hl. Achilleus. Hl. Georgskirche. Grundriss.

Teil des östl. Gemäuers der Kirche gebildet wird. Dieser Unterstand (2,37 m x 7,30m) hat ringsherum eine kleine Steinbank (Abb. 1). Der Form

---

1. Wir halten die Bezeichnung «einräumige Dromoskirche» bei diesem Kirchentyp für richtiger, die wir bisher als «einschiffige Basilika» zu nennen gewohnt waren. Vgl. diesbezüglich *N. Mutsopulos*, Ὁ Ταξιάρχης τῶν Καλυβίων παρὰ τὴν Κάρυστον, Ἀρχεῖον Εὐβοϊκῶν Μελετῶν, 8, 1961, S. 204, Anm. 2, und *ders.*, Ἡ Παληαχώρα τῆς Αἰγίνης, Athen, 1962, S. 59, Anm. 1.

2. *N. Mutsopulos*, Ἐκκλησίες τοῦ νομοῦ Φλωρίνης, ἔκδ. Ἑταιρείας Μακεδονικῶν

dieses Unterstandes begegnen wir äusserst häufig in vielen Variationen bei den nachbyzantinischen Kirchen, da er eine nützliche und in Makedonien sehr beliebte architektonische Lösung ist[3], und nicht nur an einer Seite, sondern auch symmetrisch an zweien und schliesslich, dass er die Kirche von drei Seiten umarmt.

Die halbrunde Nische des Altarraumes bildet aussen ein halbes Sechseck und wird von einem kleinen Belichtungsspalt beleuchtet, der aussen zwar ein schlichtes zweibogiges Fenster ist, nach innen sich dagegen verengt. Bedeckt wird die Kirche von einem hölzernen Satteldach, das über die südl. Seite hinausragt und zugleich den Unterstand überdacht.

Die östl. Seite, die innen gut erhaltene Fresken bewahrt, bildet den ältesten Abschnitt der Kirche (Abb. 2, 3). Die übrige Kirche wurde in jüngster Zeit wiederaufgebaut, sehr wahrscheinlich auf den Fundamenten der ursprünglichen Kirche.

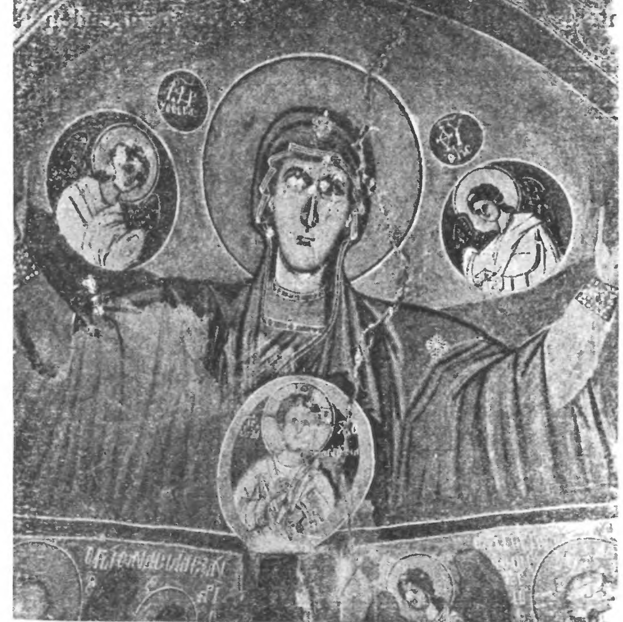


Abb. 2. Insel des Hl. Achilleus. Hl. Georgskirche. Die Panajia Platytera in der Nische des Altarraumes.

Im Inneren der Kirche ist als einziger beweglicher Gegenstand ein Evangelium von 1614 von Interesse mit der griechischen Widmung (1758):

«Τουτω τω εὐβαγγελῃων ηνε του κήρ κοστα(ντινου) απω σηπησκα [Σίπισχα] των χαρησεν τον παπα μαρκο απω χωρήω σεβηανη/ 1758».

In der Viertelsphäre der Apsis des Altarraumes ist die betende Panajia Platytera als Brustbild dargestellt und in der Mitte auf ihrer Brust Christus in einem Kreis. Links und rechts sind in Kreisen verehrende Engel abgebildet (Abb. 2). Beiderseits der Gloriole der Panajia befindet sich die Inschrift:

Σπουδῶν-Ἱδρύματος μελετῶν Χερσονήσου τοῦ Αἵμου, No. 69, Thessaloniki 1964, S. 4, Tafel 5 - 6.

3. Vgl. *A. Xyngopulos*, Τοιχογραφίες στὴ Σιάτιστα, Μακεδονικὸν Ἡμερολόγιον, 1964, S. 35.

M(HT)HP Θ(EO)Y
H BEBEA ΕΛΠΗC

Unterhalb der Panajia in der oberen ikonographischen Zone des Halbzylinders der Apsis werden der Melismos und beiderseits davon Engel, rechts der Darstellung des Melismos die Hierarchen Gregor der Wundertäter und Basilios und links Blasius und Athanasius von Alexandrien dargestellt[4]. Zu beiden Seiten in der Apsis des Altarraumes wird die Verkündigung abgebildet. Im östl. Giebelfeld wird die Himmelfahrt dargestellt und in der Nische der Prothesis der Hl. Stephan (Abb. 3)[5].



Abb. 3. Insel des Hl. Achilleus. Hl. Georgskirche. Fresko des Hl. Stephan in der Nische der Prothesis.

Auf Grund der Darstellungsweise der Fresken, der Schwerfälligkeit der Linienführung, der Gestalt der ornamentalen Themen, denen man auch in einer Reihe zeitlich festgelegter Kirchen in Verria begegnet, und besonders auf Grund der äusseren Struktur des Gemäuers des Altarraumes[6], das deutlich die Struktureigenschaften der nach dem Fall, Konstantinopels erbauten Kirchen zeigt, ist es möglich, diesen Teil der Kirche und die Fresken in den Anfang des 17. Jh.'s zu datieren[7].

4. Bezügl. der Fresken der Hl. Georgskirche vgl. *S. Pelekanides*, Βυζαντινὰ καὶ μεταβυζαντινὰ μνημεῖα τῆς Πρέσπας, Ἔκδ. Ἑταιρείας Μακεδονικῶν Σπουδῶν - Ἱδρύματος μελετῶν χερσονήσου τοῦ Αἵμου, Nr. 35, Thessaloniki, 1960, S. 86-88.

5. Rechts des Hl. Stephan befindet sich die Inschrift: «Εἰ μὲν φίλος πέφυκας/εἴσελθε χαίρων εἰ / δ' ἐχθρὸς καὶ βάσ/κανος...» usw. Vgl. *S. Pelekanides*, a.o.O., S.89.

6. Vgl. *S. Pelekanides*, a.o.O. Taf. XXIX, 1.

7. Diese Zeit fällt auch mit dem Datum des Evangeliums zusammen (1614), das wir anführten. Es ist aber auch möglich, dass das Evangelium von Porphyra überführt wurde. *S. Pelekanides*, a.o.O., S. 94, datiert die Kirche in die letzten Jahrzehnte des 15. Jh.'s.

Die Kirche der Panajia Porphyra.

Die einräumige Dromoskirche der Panajia Porphyra befindet sich am SO Ufer der Insel in nächster Nähe des Morastgeländes zwischen den Trümmern eines alten Klosters, dem sie als Katholikon diente. Auch heute noch lassen sich genügend Spuren der zweistöckigen, aus Steinen und mit reichlicher Anwendung von Chainages und Schlamm errichteten Zellen erkennen. Das Eingangstor befindet sich an der W Seite der Umfassungsmauer des Klosters (Abb. 4). Heute jedoch ist alles wild überwuchert [8].

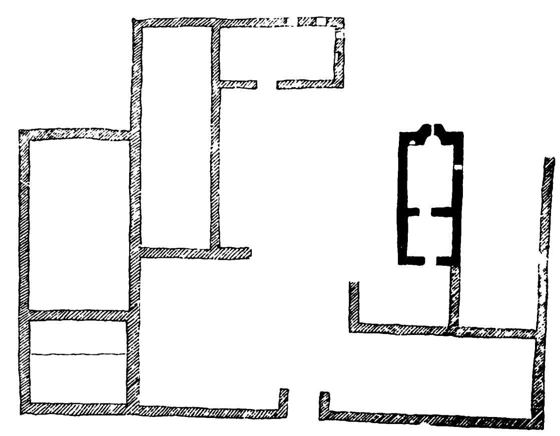


Abb. 4. Insel des Hl. Achilleus. Kirche der Panajia Porphyra. Lageskizze der Ruinen des Klosters.

Die inneren Masse der Kirche sind 4,65m x 7,70m. Der Narthex hat dieselbe Breite und Länge vor 3,95m (Abb. 5). Der Altarraum ist um eine Stufe überhöht im Vergleich zum übrigen, mit Platten ausgelegten Boden der Kirche. Die Apsis des Altarraumes bildet aussen ein halbes Sechseck mit einem kleinen Beleuchtungsspalt in der Mitte oberhalb des gemauerten Altars. Links und in gleicher Höhe mit dem Altar befindet sich die Nische der Prothesis, die aber an der östl. Aussenseite des Gemäuers nicht vorspringt.

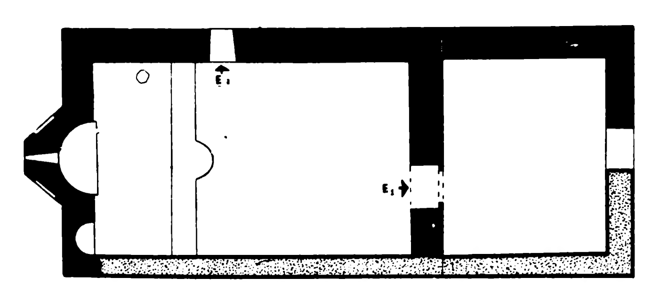


Abb. 5. Insel des Hl. Achilleus. Kirche der Panajia Porphyra. Grundriss des Katholikon.

Die N Mauer und Teile der S Mauer des Narthex sind in jüngster Zeit ausgebessert worden (Abb. 5). Das übrige Gemäuer der Kirche ist schlicht aus kleinen Steinen und Mörtel errichtet und in horizontalen Abständen von Chainages unterbrochen.

Früher war die Kirche mit einem Holzdach versehen. Heute wird sie

8. *N. Mutsopulos*, Ἐκκλησίες τοῦ νομοῦ Φλωρίνης, a.o.O., S. 4, 5, Tafel 6-9.



Abb. 6. Insel des Hl. Achilleus. Kirche der Panajia Porphyra. Teilansicht der hölzernen Fassung der Eingangstür vom Narthex in das Katholikon.

überdeckt von einem notdürftigen Dach aus Holz, Schilf und Ziegeln, die heruntergefallen sind, und so vollenden Regen und Schnee das Werk der Zerstörung der bemerkenswerten Fresken, die das Innere der Kirche schmücken.

Rechts der Eingangstür vom Narthex zur eigentlichen Kirche, die von einer bemerkenswerten holzgeschnitzten Einfassung umrahmt wird (Abb. 6), neben dem Stifter der Kirche, der in betender Haltung zu Füssen des Erzengels Michael abgebildet wird, und in geringem Winkel in Bezug auf den Erzengel sind Reste einer Inschrift (Abb. 7) erhalten, die durch Zeit und Feuchtigkeit starke Beschädigungen erlitten hat·

Abb. 7. Insel des Hl. Achilleus. Inschrift an der O Wand des Narthex der Kirche der Panajia Porphyra.

Die Inschrift der Abb. 7 übertragen wir wie folgt: «– – – – – ΚΝΩΝ– – – – /[Μ]ΝΗCΘΗΤΗ Κ(ΥΡΙ)Ε ΤΗΝ ΨΗΧΗΝ/ΤΟΥ ΔΟΥΛΟΥ ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΘΕΟ/ΔΟCΗΟΥ ΗΕΡΕΟC ~ /ΕΤΟΥC ,ΖΛ ἰνδ [?]»

Die Jahresangabe ,ΖΛ' (=7030=1522)[9] führt uns zur Ergänzung der Indiktion ι'[10]. Ausserdem verzeichnet die Jahresangabe ,ΖΛΒ' (=1524) der folgenden Inschrift, die wir untersuchen (Abb. 9), die Indiktion ΙΒ' und erinnert an den Stifter, den Mönch Theodosius. Es scheint, dass die Fresken dieser Seite, die auch den ältesten Teil des Gemäuers bildet, am Ende des ersten Viertels des 16. Jh. 's gemalt wurden und zeitgenössisch mit der Errichtung der Kirche sind.

Im Giebelfeld der O Mauer des Narthex sind Reste von Fresken mit der Himmelfahrt erhalten. Oberhalb der Eingangstür, die wir erwähn-



Abb. 8. Insel des Hl. Achilleus, Kirche der Panajia Porphyra. Fresko der den kleinen Christus haltenden Panajia in der Nische über der Eingangstür vom Narthex in das Katholikon.

ten, ist auf der Seite des Narthex in einer Nische die den kleinen Christus haltende Panajia abgebildet mit kräftigen und edlen Gesichtszügen und besonderer Zärtlichkeit und Anmut in den Bewegungen (Abb. 8) Rechts und links der Gloriole steht die Inschrift:

---

9. *S. Pelekanides*, a.o.O., S. 108, liest als Jahresangabe der Inschrift ,Ζ' (=1492).

10. Vgl. *V. Grumel*, Traité d'études Byzantines, I. La Chronologie, Paris 1958, S. 264.

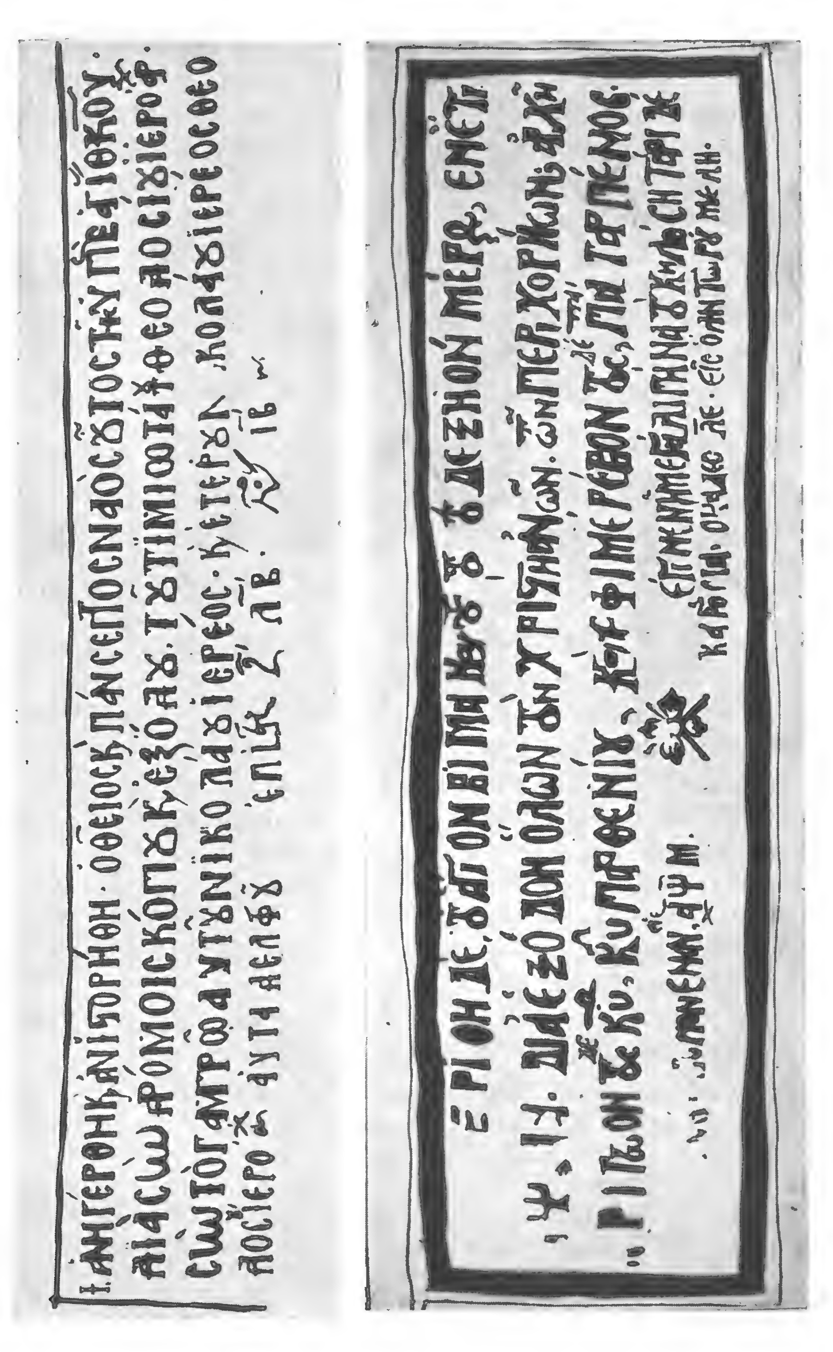


Abb. 9. Insel des Hl. Achilleus. Inschrift auf der O Seite des Türsturzes der W Tür in der Kirche der Panajia Porphyra (1524).

Abb. 10. Insel des Hl. Achilleus. Inschrift auf dem Sturz des S Fensters der Kirche der Panajia Porphyra (1741).

M(HT)HP Θ(EO)Y
H ΠΟΡΦΗΡΑ

An der entgegengesetzten, im Innern der eigentlichen Kirche befindlichen Seite des Türsturzes derselben westl. Eingangstür (Abb. 5, E_1) befindet sich eine Inschrift aus vier Versen in den Ausmassen 0,17m x 0,95m (Höhe der Grossbuchstaben: A=2, 3—2, 5cm, K=2,4—3, 6cm, N=2, 3cm, Zeilenabst.: 1,5-1,7cm) (Abb. 9), die wir unter Beibehaltung der Orthographie übertragen:

+ 'ΑΝΗΓΈΡΘΗ Κ(ΑΙ) 'ΑΝΙΣΤΟΡΗΘΗ · Ὁ ΘΕΙΟΣ Κ(ΑΙ)
ΠΑΝΣΕΠΤΟΣ ΝΑΟΣ ΟΥΤΟΣ ΤΗΣ ΥΠΕ(Ρ)ΑΓΙ(ΑΣ) Θ
(ΕΟΤΟ)ΚΟΥ·/ ΔΙΑ ΣυνΔΡΟΜΟΙΣ ΚΟΠΟΥ Κ(ΑΙ) 'ΕΞΟΔΟΥ,
ΤΟΥ ΤΙΜΙΩΤΑΤΟΥ ΘΕΟΔΟΣΙΟΥ ΪΕΡΟ(ΜΟΝ)Α{Ρ}Χ(ΟΥ)·/
Cὺν ΤΟ ΓΑΜΠΡῼ ΑΥΤΟΥ ΝΙΚΟΛΑΟΥ ΙΕΡΕΟΣ · Κ(ΑΙ)
ΕΤΕΡΟΥ Ν(Ι)ΚΟΛΑΟΥ ΪΕΡΕΟΣ ΘΕΟΔΟΣΙΟΥ (Ι)ΕΡΟ(ΜΟΝ)
αχ(ΟΥ) 'ΑΥΤΑΔΕΛΦΟΥ ΕΠΙ "ΕΤ(ους) ΖΛΒ'· ἰνδ. ΙΒ'

Inschrift 1524.

In dieser Inschrift wird an den Stifter, den Mönch Theodosius, dem wir bereits auf dem Fresko im Narthex begegneten, an seinen Schwager, den Priester Nikolas, und an zwei weitere erinnert, gleichfalls an einen Priester Nikolas und an einen anderen Mönch, den leiblichen und Namensbruder des Theodosius. Diese Inschrift von 1524 wurde zwei Jahre später geschrieben, falls wir die vorhergehende, die sich auf die ikonographische Ausmalung und sehr wahrscheinlich auch auf die Errichtung des ursprünglichen Katholikon bezieht, das wohl um 1520 begonnen wurde, richtig gelesen haben [11].

Die Fresken, die in die erste Periode der Bemalung der Kirche zurückreichen, sind nur an der W Seite erhalten, die von unten bis zur Spitze des Giebelfeldes bemalt ist. Im Giebelfeld sind Reste der Verwandlung erhalten und weiter unten, bis auf die Höhe der Inschrift, die Ent-

---

11. Sowohl *P. N. Miliukow*, Christliche Altertümer in Westmakedonien, Izvestija des Russischen archäologischen Instituts in Konstantinopel, IV, 1, 1899, S.54, als auch *I. Ivanov*, Bulgarische Altertümer in Makedonien Sofia 1931, S. 57, veröffentlichten Kopien der Inschrift mit mehreren Fehlern. *S. Pelekanides*, a.a. O., S. 106, veröffentlicht gleichfalls die Inschrift mit gewissen Fehlern. Auch trennt er in keiner der von ihm veröffentlichten Inschriften die Verse. Im 2. Vers schreibt er CYNΔΡΟΜΗC statt CYNΔΡΟΜΟΙC. Im selben Vers schreibt er TIΜΙΩΤΑΤΟΥ anstatt ΤΙΜΙΟΤΑΤΟΥ und fügt auch das Wort ΑΡΧΙΜΑΝΔΡΙΤΟΥ hinter ΘΕΟΔΟCΙΟΥ ΙΕΡΟΜΟΝΑΧΟΥ ein, wo es nicht vorhanden ist. Im 3. Vers

schlafung der Gottesmutter, links der Entschlafung Spuren eines anderen unkenntlichen Freskos. Unten links, bis in Höhe des oberen Randes der Inschrift, sind ganzfigürliche Asketen (Elias, Euthymios, Onuphrios, Antonius) und rechts davon die Hl. Barbara und die Hl. Marina abgebildet [12].

An der S Seite der Kirche befindet sich auf dem Türsturz eine weitere jüngere Inschrift aus 5 Versen mit den Massen 0,18m x 0,63m (Höhe der Grossbuchstaben: A=2,0—2,4cm, K=1,8—2,3cm, N=2,1—2,3cm, Zeilenabst.: 1,2—1,5cm) (Abb. 10), die wir unter Beibehaltung der Orthographie übertragen:

– – – – ΕΡΊΘΗ ΔῈ, ΤῸ ἍΓΙΟΝ ΒΊΜΑ Καὶ ΤΟΥΤΟ ΤΌ
ΔΕΞΗΌΝ ΜΈΡΟΣ, ΕΝ ἜΤΙ/ [Α]Ψ[Μ]Α· ΔΙΆ ἘΞΌΔΟΝ
ὍΛΩΝ ΤῸΝ ΧΡΙΣΤΗΆΝΩΝ · ΤῶΝ ΠΕΡΙΧΟΡΉΩΝ; ΑΡΧῆ/
[Ε]ΡΑΤευΟΝΤΟΣ ΔΕ ΚΥ(ΡΙΟΥ), ΚΥ(ΡΙΟΥ) ΠΑΡΘΕΝΊΟΥ,
Καὶ ΕΦΙΜΈΡΈΒΟΝΤΟΣ, ΔΈ ΠΑΠΆΤΑΡΠΈΝΟΣ./——Χ]
ΡΟΝΟΝ ΕΝΑΝ, εἰς ΑΨΜ. ✱ ἘΓΙΝΕΝ Ἡ ΜΕΓΆΛΙ ΠΗΝΑ
ΤῸ ΚΗΛΌ ΣΗΤΆΡΙ ΔΈ/ΚΑ ΓΡῸΣΙΑ:.ΟΚΑΔΕΣ ΛΕ·
ΕἸΣ ὍΛΗΝ Τὴν ΡΟΎΜΕΛΗ·

Inschrift 1741.

Den Anfang des 1. Verses ist es möglich zu ergänzen durch [ΑΝΙΣΤΟ]ΡΙΘΗ, weil dies einerseits der Wirklichkeit entspricht, da diese beiden Teile der Kirche 1741 ausgebessert und bemalt wurden, andererseits es aber möglich ist, dass vor—ΡΙΘΗ, das deutlich erkennbar ist (Abb. 10), der Buchstabe, der sich heute wie E liest, die Spur von ς ist und das O vergessen wurde. Auch Miliukow (a.o.O., S. 54) hat «Ἀνηστορίθη» gelesen. Die Jahresangabe ͵ΑΨΜΑ΄ zu Beginn des 2. Verses ergänzten wir leicht, indem wir uns auf ihre Spuren und auf die Wiederholung am Ende der linken Zeile des 4. Verses (ΑΨΜ) (Abb. 10) stützten [13].

———

schreibt er zweimal ΙΕΡΕΩC statt ΙΕΡΕΟC, und im 4. Vers ΔΕΟΔΟCΙΟΥ statt ΘΕΟΔΟC[Ι]ΟΥ und «ἐπὶ ἔτει» statt «ἐπὶ ἔτους».

12. Vgl. *P. N. Miliukow*, a.o.O., S. 55.

13. *S. Pelekanides*, a.o.O., S. 105, veröffentlicht die Inschrift mit vielen Fehlern. Die Verse trennt er nicht. Im 1. Vers schreibt er ΔΕΞΙΟΝ statt ΔΕΞΗΟΝ, im 3. Vers $\overset{\Omega}{KY}$ $\overset{\Omega}{KY}$ statt ΚΥ(ΡΙΟΥ), ΚΥ(ΡΙΟΥ). Gleichfalls las er nicht den

Diese Inschrift bezieht sich auf eine Reparatur und Neubemalung der östl. und südl. Mauer der Kirche, gehört jedoch zum 2. Abschnitt der Reparaturen im Jahre 1741 under dem Archieraten Parthenios, an den auch 1743 in der Inschrift der Kirche des Hl. German erinnert wird (Abb. 40).

Die wichtigste Auskunft der Inschrift aber ist die Widmung am Schluss, die an die grosse Hungersnot erinnert, die 1740 «εἰς ὅλην τὴν Ρούμελη» herrschte und ein Jahr dauerte und wo das Kilo Getreide, das 35 Oka entsprach, zehn Groschen kostete[14].

Die Inschrift führt als Pfarrer den Popen Tarpenos an. Dem Namen Terpos, Tarpenos, Tarpen begegnen wir sehr oft in verschiedenen Inschriften in Kirchen Makedoniens. Es ist ein alter Name makedonischer

---

Anfang des 4. Verses «——ΧΡΟΝΟΝ ΕΝΑΝ ΕΙC ΑΨΜ», den *P. N. Miliukow* veröffentlicht (a.o.O., S. 54) und «πρὸ τουτον τον» χρόνον usw. gelesen hatte. Es ist merkwürdig, dass *S. Pelekanides*, a.o.O., S. 105, Anm. 280, aus der hervorzugehen scheint, dass er diese Lesart von *Miliukow*, aber auch von *Ivanov*, a.o.O., S. 58, kannte, nicht diesen Vers bemerkte, als er die Kirche besichtigte. Er lässt gleichfalls den Anfang des rechten Teils des 4. Verses ΕΓΙΝΕΝ Η..., aus, als auch im 5. Vers das Wort ΓΡΟCΙΑ und schreibt [ΟΚΑ]ΛΕC statt ΟΚΑΔΕC.

14. Widmungen, die an Hungersnöte und Brotmangel erinnern und die den Getreide-oder Hülsenfrüchtepreis hinzufügen, begegnen wir oft auf Ikonen als Ritzzeichnung, in Inschriften (in fresco), in Handschriften und auf Einbänden von Kodices oder kirchlichen liturgischen Büchern. Vgl. *S. Labros*, Ἐνθυμήσεων ἤτοι χρονικῶν σημειώσεων συλλογὴ πρώτη, Νέος Ἑλληνομνήμων, 7, 1910, S. 242, 243: «σιτοδεία ἐν Ἑλλάδι καὶ Θεσσαλίᾳ καὶ τῶν πέριξ καὶ λιμὸς μέγας καὶ ἀφόρητος, ἐξ οὗ ἀφορία γῆς καὶ σιτοδεία» (1778-1779). Hs Varlaamklosters: «1779-1783 πεῖνα ἔγινε μεγάλη εἰς ἐτοῦτα τὰ μέρη, ὅπου ἐπουλήθηκε τὸ καλαμπόκι τὸ λουτζέκι (2-3 ὀκ.) γρόσια 3 καὶ τὸ σιτάρι φόρτωμα γρόσια 36, μὰ εἰς τῆς Ἀλβανιτίας τὰ μέρη ἔγινε τὸ χειρότερον, ὁποῦ ἐπούλησαν τὰ ἅρματά τους καὶ τὰ ἔφαγαν καὶ ἐπούλησαν καὶ κορίτζια καὶ παιδία καὶ μετ' αὐτὸ ἐγλύτωσαν», vgl. «Χρονικὸν Ἰωαννίνων, Κουβαρᾶ», Ἀθηνᾶ, 15-2-1831, S. 117. —*El. Georgiou*, Ἱστορία καὶ συνεταιρισμὸς τῶν Ἀμπελακίων. Ἀθῆναι 1951, S. 22,23: «1783 μαρτίου 20 ἦρθε ακρίβεια μεγάλη καὶ ὑπάγει τὸ γέννημα τὸ στάρι τὸ ταγὶ γρόσια 11 ἄσπρα 1320 καὶ ἡ ὀκὰ ἐπάγει το ταγὶ γρόσια 90... καὶ τόση ἔγινε πεῖνα μεγάλη ὁποῦ εἰς τὴν Ἀρβανιτιὰ ἐπούλησαν οἱ γονεῖς τὰ παιδιά τους» (E.B. 2178) —*Drs.*, Νεώτερα στοιχεῖα περὶ τῆς ἱστορίας καὶ τῆς συντροφίας τῶν Ἀμπελακίων,' Ἀθῆναι 1950, S. 87, ἐνθύμησις 1739. Vgl. *L. N. Politis*, Ὁδηγὸς καταλόγου χειρογράφων, Ἀθῆναι 1961, S. 33 § 22.—*N. Bees*, Χρονογραφικὰ σημειώματα ἐκ τῶν κωδίκων τῆς Ἐθνικῆς Βιβλιοθήκης τῆς Ἑλλάδος, Δελτίον Ἱστορ. Ἐθν. Ἑταιρείας, 6, 1901, S. 94-101.—*E. Chatzialexandru*, Ἐνθυμήσεις, Μακεδονικά, 1, 1940, S. 515: «Auf einem losen Blatt der Grösse 0,17 x 0,115 der öffentlichen Bibliothek Kozanis» lesen wir «ὅτι εἰς τοὺς 1794 μαΐου λλ 10 ἔγηνε μεγάλη ἀκρίβεια τὸ σιτάρι τὸ κιλὸ ας 12...». Eine andere Widmung von 1810 führt an: «1810 ἀπὸ μάρτιον ἀρχήνησεν ἡ ἀκρίβεια 10 γρόσια τὸ λουτζέκι τὸ σιτάρι». Das Kilo war ein Gewichtsmass besonders in Makedonien, in Thessa-

Familien, von denen einzelne in den Priesterstand getreten waren, die sich oft auch mit der Kirchenmalerei beschäftigten [15].

In Übereinstimmung mit dieser Inschrift, die sich auf den 2. Abschnitt der Ausbesserungen im Jahre 1741 bezieht, kennen wir nun auch genau die Chronologie der Fresken an der O und S Seite der Kirche. Die Fresken unterteilen sich in drei horizontale Zonen. In der untersten Zone bedeckt die Wände bis in eine Höhe von etwa 0,90m vom Boden aus die



Abb. 11. Insel des Hl. Achilleus. Kirche der Panajia Porphyra. Fresko ganzfigürlicher Heiliger an der S Seite.

Nachbildung eines hängenden Kleidungsstückes, die sicherlich, wie wir auch von anderen älteren Beispielen wissen, eine alte Gewohnheit nach-

lien war es das «λουτζέκι» (Verderbnis des türk. Wortes *Ölçek*). Das «ταγάρι» war ein halbes Kilo. Das Gewicht des Kilos war je nach Gebiet verschieden. In der Gegend, auf die sich die von uns untersuchte Inschrift bezieht, waren es, ebenso wie in Florina und in Monastiri (Bitola), 35 Oka, in Zentralmakedonien 22 Oka und in Thessalien 45 Oka. (Vgl. *E. Chatzialexandru*, a.o.O., S. 510).

15. Vgl. *I. Ivanov*, a.o.O., S. 54, wo er eine Inschrift von Osios Naum vom Jahre 1806 veröffentlicht, die erinnert: «Διὰ χειρὸς ἐμοῦ Τέρπου Ζωγράφου υἱοῦ Κωνσταντίνου Ζωγράφου ἐκ Κοριτζᾶς ἐπὶ ἔτος ΑΩϚ σεπτεμβρίου Ϛ'.

ahmt, kostbare Kleidungsstücke an die Wände der Wohnhäuser zu hängen. Sofort daran schliesst sich die erste Zone mit Darstellungen ganzfigürlicher Heiliger an. Unter anderen werden der Hl. Achilleus, der Archiepiskopos Klemens von Achris [16] und der Hl. Christopher der Hundeköpfige abgebildet (Abb. 11). Oberhalb dieser Zone folgt eine schmale, in der in von Weinranken umgebenen Medaillons die Brustbilder von Heiligen abgebildet sind. In der obersten Zone werden Szenen aus dem Dodekaorto abgebildet. Auf der östl. Wand wird das Abendmahl dargestellt, bei dem, statt dass Christus sich nach einer Seite wendet oder auch symmetrisch zugleich nach beiden Seiten, die Hl. Trinität abgebildet wird. Im Giebelfeld der O Seite wird das Pfingstgeschehen abgebildet und in der Viertelsphäre der Apsis die Panajia Platytera, die auf ihrer Brust in einer kreisförmigen Glorie den mit beiden Händen segnenden Christus hält. Unterhalb dieser Darstellung wird der Melismos mit je zwei Hierarchen zu beiden Seiten abgebildet. In der Nische der Prothesis wird die Akra Tapinosis (Abb. 12) dargestellt und zwischen der Nische der Prothesis und der Apsis des Altarraumes der Hl. Stephan der erste Märtyrer.



Abb. 12. Insel des Hl. Achilleus. Kirche der Panajia Porphyra. Die Akra Tapinosis in der Nische der Prothesis.

Die Kirche des Hl. Demitrios.

Die Kirche des Hl. Demitrios befindet sich in verfallenem Zustand an der SW Seite der Insel in der Nähe der Basilika der Hl. Apostel, und nur

16. Eine Beschreibung und vergleichende Untersuchung der Fresken unternimmt *S. Pelekanides*, a.o.O., S. 94-104. Vgl. auch die Taf. XXX-XXXVI. Im Untertitel der Taf. XXXI jedoch muss «ὄψις τοῦ βορείου τοίχου» in «ὄψις τοῦ νοτίου τοίχου» berichtigt werden.

der SO Teil bietet uns wenige Tatsachen für eine theoretische Rekonstruktion des Grundrisses (Abb 13) ([17]). Bereits seit der Zeit der Veröffentlichung des Buches von S. Pelekanides (1960) ist ein weiterer grosser Verfall

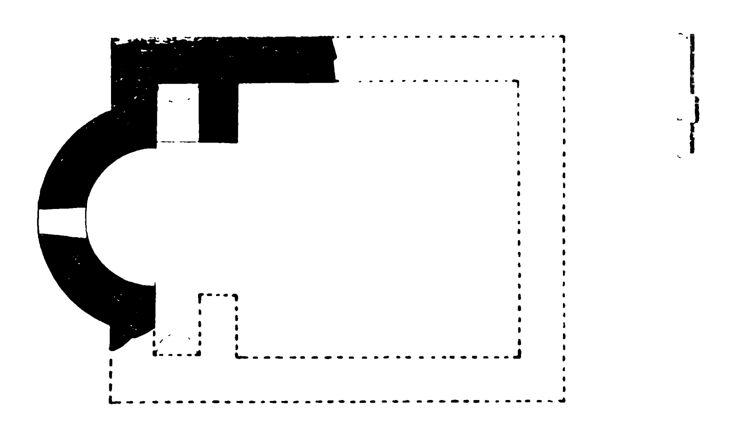


Abb. 13. Insel des Hl. Achilleus. Hl. Demeterkirche.
Grundriss der Ruinen (Vgl. Abb. 15).

eingetreten, so dass von den so bemerkenswerten Fresken des Melismos und der Hierarchen in der Apsis des Altarraumes, die er veröffentlicht (Tafel XXII, 2), nichts als sehr geringe Reste des Melismos (Abb. 14) geblieben sind, die in Kürze auch zerstört sein werden. Ein Grundriss der Kirche wird von Pelekanides nicht gegeben. Mit grosser Schwierigkeit gelang es uns, die Lage der verfallenen Mauern festzustellen, da die einzelnen Bruchstücke zu verschiedenen Zeiten in die Kirche gefallen sind und im Laufe der Jahrhunderte mit dem angelagerten Erdboden eine einheitliche Masse gebildet haben, so dass ohne Grabung die Sicherstellung der Form des Grundrisses äusserst schwierig ist.

Auf der Grundlage der Aufnahme des gegenwärtigen Zustandes der Ruinen der Kirche, die in der SO Ecke der Kirche in ausreichender Höhe erhalten sind, gelang es uns, symmetrisch dazu die NO Ecke zu ergänzen und schliesslich die Lage der NW und der SW Ecke zu finden (Abb. 13). Der übrige Teil der Kirche und besonders das Innere wird, wie wir erwähnten, von Erdmassen und wildem Pflanzenwuchs bedeckt. Diese Gestalt des Grundrisses stellt jedoch nicht die vollständige Form dar, sondern nur die Spuren des jetzigen Zustandes. Der Grundriss der Kirche hätte, bosonders aus Gründen der Gewölbekonstruktion, symmetrisch erscheinen müssen in Bezug auf eine theoretische OW Achse durch das Zen-

17. *N. Mutsopulos*, Ἐκκλησίες τοῦ νομοῦ Φλωρίνης, a.o.O., S. 6, Tafel. 9,10, Abb. 18.



Abb. 14. Insel des Hl. Achilleus. Hl. Demeterkirche. Reste eines Freskos des Melismos in der Nische des Altarraumes.

trum, auf die Nischen und die NW und SW Ecke (Abb. 15).

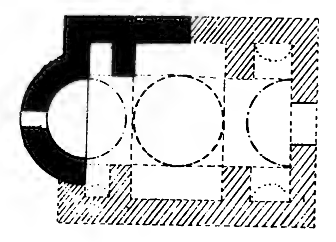


Abb. 15. Insel des Hl. Achilleus. Ergänzte Rekonstruktion des Grundrisses der Hl. Demeterkirche (Vgl. Abb. 13).

Die Art der Mauerkonstruktion mit Travertin und reichlicher Verwendung von byzantinischer Keramokonia und die Sorgfalt bei der Ausarbeitung der Entlastungsbögen geben Hilfe bei der Datierung der Kirche. Die Form des Grundrisses, wie wir sie ergänzt haben, stellt eine typologische Variation dar, die besonders in 14. Jh. angewandt wurde. Die Kuppel der Mitte stützt sich einerseits auf das östl. und westl. Tonnengewölbe, andererseits auf je zwei andere schmalere an der N und S Seite. Dieser Kirchentyp bildet eine Variation der einräumigen Dromoskirche mit

Kuppel (Variation $T_9\Lambda = T_{10}E$)[18]. Es ist möglich, dass bei diesem Typ auch Verstärkungsbögen am Ende der Tonnengewölbe auftreten, die bis auf die beiden Pilaster der Tonnengewölbe an der N und S Seite reichen[19]. Vom statischen Gesichtspunkt her stützt sich die Kuppel insbesondere auf die beiden Abschnitte des östl. und westl. Tonnengewölbes, wodurch der Druck auf die N und S Mauer abgeleitet wird, die durch die Entlastungsbögen in den Ecken verstärkt werden. Dieser Typ jedoch kann auch als weitere Variation der Kirche kreuzförmigen Innenbaus mit verkürzten Armen betrachtet werden.

Die Rekonstruktion des Grundrisses der Hl. Demeterkirche offenbart uns besondere Parallelen zu dem Katholikon vom Jahre 1371 des Klosters Matka in der Nähe von Skopje[20] und zu der Hl. Nikolaskirche in der Schlucht von Treska aus dem Jahre 1344[21].

S. Pelekanides gelang es, indem er sich auf die vor Jahren noch erhaltenen Teile der Fresken stützte, die Datierung des Baudenkmals ziehmlich genau auf das Ende des 14. Jh.'s festzulegen. Er äusserte sogar die Ansicht, «dass die die Kirche ausmalenden Künstler aller Wahrscheinlichkeit nach jene waren, die auch in der Kirche des Hl. Athanasius des Muzaki in Kastoria arbeiteten»[22].

Wir sehen also, dass sowohl die strukturellen Merkmale des Grundrisses als auch die vorhandenen ikonographischen, wie sie vor wenigen Jahren noch erhalten waren, nus mit der Datierung des Baudenkmales in da letzte Viertel des 14. Jh.'s führen.

Die Zwölf - Apostelkirche.

In nächster Nähe der Hl. Demeterkirche befinden sich an derselben

---

18. Vgl. *N. Mutsopulos*, Ἡ Παληαχώρα τῆς Αἰγίνης, a.o.O., S. 262, Abb. 75 S. 263, Anm. 4, S. 264, Anm. 10, S. 265, Abb. 76.

19. Dieser Typ bekam eine besondere Ausbildung in den slavischn Gebieten und war beliebt in der Gegend von Raskia. Man vgl. z.B. die Hl. Lukaskirche in Cattaro bei *G. Millet*, Étude sur les églises de Rascie (=Gedenkschrift an *Th. Uspenskij*, L'art Byzantin chez les Slaves : Les Balkans, Paris 1930, Abb. 81, und *Vl. Petković*, Revue des monuments religieux dans l'histoire du peuple Serbe, Beograd, 1950, S. 516, Abb. 23, S. 565, Abb. 99, S. 722, Abb. 340, S. 858, Abb. 534, S. 966, Abb. 678. Viele Beispiele des Typs haben wir gleichfalls in allen Gegenden Griechenlands. Vgl. *N. Mutsopulos*, Παληαχώρα, a.o.O., S. 263, Anm. 4, und S. 264, Anm. 10.

20. *A. Deroko*, Architecture monumentale et decorative dans la Serbie du moyen âge, Beograd, 1953, S. 183, S. 187, Abb. 259, und Grundriss S. 196, Abb. 277. Vgl. *Vl. Petković*, a.o.O., S. 38, S. 565, Abb. 99.

21. *A. Deroko*, a.o.O., S. 187, Abb. 260, und Grundriss S. 196, Abb. 280.

22. *S. Pelekanides*, a.o.O., S. 85.

Seite des Hügels die Ruinen der Hl. Apostelkirche [23]. Heute sind nicht mehr genügend Teile von dem Grundriss der Kirche erhalten, die uns erlaubten, uns eine Vorstellung seiner Gestalt zu machen (Abb. 16). Die Menge antiker Bauteile, kannelierte Säulen, Säulenbasen, die antike Inschrift (Abb. 19) usw., bieten einen Hinweis, dass die Kirche vielleicht auf einem antiken Heiligtum errichtet wurde [24]. Vor Errichtung der Kirche bestand aller Wahrscheinlichkeit nach ein altchristliches Gebäude neben dem Heiligtum, wie wir an der Anzahl altchristlicher Bauteile (kleine Säu-



Abb. 16. Insel des Hl. Achilleus. Hl. Apostelkirche. Ansicht der Ruinen.

len von den Seiten der Doppelbogenfenster usw.) erkennen. Das Material, das zur Wiedererrichtung der Kirche benutzt wurde, besteht aus Kalksteinen, glänzendem Schiefer und Travertin. Der Fussboden der Kirche war mit rechteckigen Ziegelplatten ausgelegt mit den Massen 0,21m x 0,215m x 0,045m.

S. Pelekanides [25] ergänzte vor Jahren nach einer Versuchsgrabung den Grundriss des Gebäudes, der eine etwa quadratische Form für

---

23. *N. Mutsopulos*, 'Εκκλησίες τοῦ νομοῦ Φλωρίνης, a.o.O., S. 6, Tafel 10-11.

24. Vgl. die Beschreibung der einzelnen Bauteile bei *S. Pelekanides*, a.o.O., S. 79, S. 81.

25. *S. Pelekanides*, a.o.O., S. 80, Abb. 11.

die Hauptkirche mit vier Säulen in den Diagonalen zeigt mit stark vorspringenden östl. und westl. Parastaten und schmalem, langgezogenem Narthex an der W Seite. Von den Resten der Kirche ist, wie auch Pelekanides bemerkt[26], die einzige Gegebenheit, auf die wir uns für die Datierung stützen können, der vor ihm beigefügte und als dreischiffige Gewölbe-und Dromosbasilika (Abb. 18_1) in Übereinstimmung mit Ähnlichkeiten, die er an der Erzengelkirche (Taxiarchis) von Kastoria (Abb. 17) feststellte, ergänzte Grundriss. Daher datiert er auch die Kirche in das 11. Jh.[27].

Aus dem Grundriss aber, wie er selbst ihn auf der Grundlage der bei der Grabung zu Tage gekommenen Funde ergänzte (S. 80, Abb. 11), ersieht man, dass die charakteristischen morphologischen Merkmale, auf die man sich stützen kann, um zu einem Ergebnis bezüglich Gestalt und Datierung der Kirche zu kommen, die folgenden sind: die Stellung und Gestalt der Säulen, die Ausbildung der O- Seite der Kirche mit den drei hervorstehenden Rundnischen und das weite ins Innere Hineinragen der beiden Paare der östl. und westl. Parastaten.

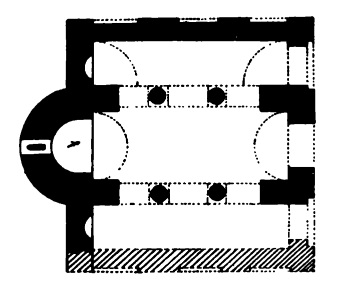
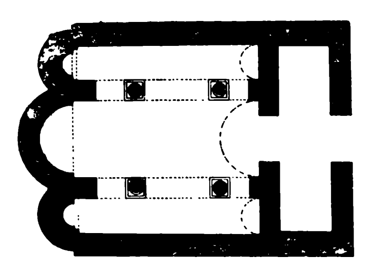


Abb. 17. Grundriss der Erzengelkirche von Kastoria nach A. Orlandos, A.B.M.E., 4, 1938, S. 62, Abb. 42.

Wir erwähnten bereits, dass Pelekanides sich für die Ergänzung der Gewölbekonstruktion, die Rekonstruktion der Kirche im Raume und ihre Datierung besonders auf die Erzengelkirche in Kastoria (Abb. 17) stützte[28]. Ausser dem Vorspringen der beiden Paare der östl. und westl. Parastaten, eine Tatsache, die auch bei vielen, von typologischem Gesichtspunkt her



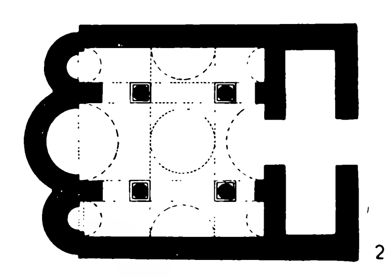


Abb. 18. Insel des Hl. Achilleus. Grundriss der Hl. Apostelkirche.
1. Ergänzung des Gewölbebaus nach S. Pelekanides. 2. Ergänzung des Gewölbebaus nach dem Verfasser.

untereinander verschiedenen Baudenkmälern begegnet, lässt sich kein

26. *S. Pelekanides*, a.o.O., S. 81–82.
27. *S. Pelekanides*, a.o.O., S. 84.
28. Vgl. *A. Orlandos*, A.B.M.E. (='Αρχεῖον τῶν Βυζαντινῶν μνημείων τῆς 'Ελλάδος), 4, 1938, S. 62, Abb. 42.

anderes der für die Struktur des Grundrisses charakteristischen Merkmale bei der Erzengelkirche in Kastoria feststellen. Weder begegnet einem dort die Stellung der Säulen, die in der Hl. Apostelkirche an die Enden gesetzt wurden und einen grösseren Säulenabstand in der Mitte lassen, während in der Erzengelkirche die Säulenabstände etwa gleich gross untereinander sind, was ein Charakteristikum der byzantinischen Dromosbasilika ist, noch begegnet einem das weite Vorspringen der beiden halbzylindrischen Nischen der Prothesis und des Diakonikon in der Erzengelkirche von Kastoria, wo die entsprechenden Nischen in das östl. Gemäuer eingelassen sind. Aber auch nicht bei den anderen, zur selben Art gehörigen Baudenkmälern in Kastoria, der Kirche der Hl. Argyri[29] und der Kirche des Hl. Stephan[30], springen die Nischen der Prothesis und des Diakonikon vor. Andererseits haben diese dreischiffigen byzantinischen Basiliken in Kastoria, die wir anführten, überall drei Eingänge für die Gemeinde aus dem Narthex in die Kirche, während die Hl. Apostelkirche nur eine einzige Öffnung in der Mitte besitzt.

Die oben gemachten Bemerkungen schliessen unserer Meinung nach die Lösung der Gewölbekonstruktion der Kirche mit Dromostonnengewölben oder sei es auch mit viertelzylindrischen Gewölben in den Seitenschiffen als byzantinische dreischiffige Basilika aus. Dem entgegengesetzt führen uns der weitere Säulenabstand in der Mitte, das Vorspringen der drei Rundnischen und die Proportionen des Grundrisses dahin, dass wir in den erhaltenen Resten des Grundrisses die Gestalt einer beispielhaften Kirche kreuzförmigen Innenbaus mit verkümmertem Altarraum erkennen (Abb. 18_2).

Die Ausbildung der O Mauer der Hl. Apostelkirche zeigt mit dem weiten Vorspringen der Rundnischen ein Merkmal, dem man in den ältesten Beispielen von Kirchen kreuzförmigen Innenbaus begegnet: bei der Hl. Johanneskirche in Mesimvria[31], der Kirche des Hl. German in Prespa (Abb. 31), dem Katholikon des Klosters Petraki[32] in Athen und bei der Kirche der Panaxiotissa in Gavrolimni[33].

---

29. *A. Orlandos*, A.B.M.E., 4, 1938, S. 11, Abb. 3.

30. *A. Orlandos*, A.B.M.E., 4, 1938, S. 108, Abb. 74.

31. *N. Mavrodinov*, Staroblgarskoto Izkystbo, Sofia, 1959, S. 111, Abb. 102, *M. Bitchev*, L'architecture en Bulgarie, Sofia, 1961, S. 30, Abb. 17.

32. *Mar. Sotiriu*, Τὸ καθολικὸν τῆς Μονῆς Πετράκη 'Αθηνῶν, Δελτίον τῆς Χριστιανικῆς 'Αρχαιολογικῆς 'Εταιρείας, 4. Periode, 2, 1960, S. 104, Abb. 1.

33. *A. Orlandos*, A.B.M.E., 1, 1935, S. 123, Abb. 2.

Dieser Vergleich bezieht sich nur auf die Gestalt und die Linienführung der östl. Nischen der Kirche und das auch nur bis zu einem gewissen Grade, da wir die Ausformungen der Fensteröffnungen bei der Hl. Apostelkirche nicht kennen. Die halbzylindrische Ausbildung der Nischen der Kirche bildet ihr altertümliches Charakteristikum. Dem übrigen zufolge bietet das Vorhandensein von Säulen an Stelle von Pfeilern zur Unterstützung der Kuppel in der Mitte ein Charakteristikum, das uns erlaubt, die Kirche in das 12. oder 13. Jh. zu datieren. Die Einzelheiten der Bauteile, «die Ziegelplatten» des Fussbodenbelags und die Technik der Mauerkonstruktion führen uns, ergänzend zu den Proportionen des Grundrisses, dazu anzunehmen, dass die Kirche in diesen Zeitraum gehört, ohne dass wir aber wege des Mangels ausreichender weiterer Merkmale mit grösserer Genauigkeit ihre Datierung festlegen könnten. Eine spätere Datierung können wir mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausschliessen, da bekannt ist, dass gerade in diesen Gegenden in späterer Zeit dieser Typ und besonders auch mit Proportionen des Grundrisses, die sich dem Quadrat nähern, selten Verwendung findet.

Indem wir die Beschreibung des Gebäudes beenden, soll noch hinzugefügt werden, dass in das Gemäuer ein kubisch behauener Kalkstein mit der Breite 0,725m, der Tiefe 0,86m und der Höhe 0,66m eingelassen ist, in dessen Frontseite die folgende Inschrift eingehauen ist (Abb. 19)[34]:

[2 _ _ 3] αίων ἡ πολει(τ)εία
κ. υ Ἰούλιον Κρίσπον
τὸν ἀρχιερῆ καὶ εὐ-
εργέτην τειμῆς χά-
ριν, δι᾽ ἐπιμελητῶν
Νειχάρχου τοῦ Δημητρί-
ου καὶ Τ. υ Φλαουΐου
vac. Διονυσίου. *vac*

---

34. Vgl. *I. Ivanov.* Die Hauptstadt des Zaren Samuel in Prespa (bulgar.), Bulletin de la Société Archéologique Bulgare, I, Sofia, 1910, S. 70, wo er auch eine falsche Skizze der Inschrift beifügt. *I. Ivanov* aber bemerkte, dass es sich um eine griechische Inschrift aus vorchristlicher Zeit handelt, während *S. Pelekanides*, a.o.O. S. 79, und Anm. 213, der, wie es scheint, von der Bemerkung *P. N. Miliukows,* verleitet wurde, nur anführt: «... an derselben Stelle wie die Basilika gibt es einen Altar, in den eine lateinische Inschrift eingeschrieben ist».



Abb. 19. Insel des Hl. Achilleus. Hl. Apostelkirche. In das Gemäuer der Kirche eingebaute antike Inschrift.

Die Hl. Nikolaskirche im Dorf Pyle (Vineni).

Am SW Ufer des Sees von Klein-Prespa und westl. des Dorfes Pyle befindet sich die in Ruinen liegende Kirche des Hl. Nikolas (Abb. 20, 21) [35]. Es ist schwierig, die Kirche typologisch einzuordnen, da

---

35. *N. Mutsopulos*, Ἐκκλησίες τοῦ νομοῦ Φλωρίνης, a.o.O., S. 6, 7, Tafel 12-13.

sie zu einer Variation der freien Kreuzkirche gehört[36], deren N - S -

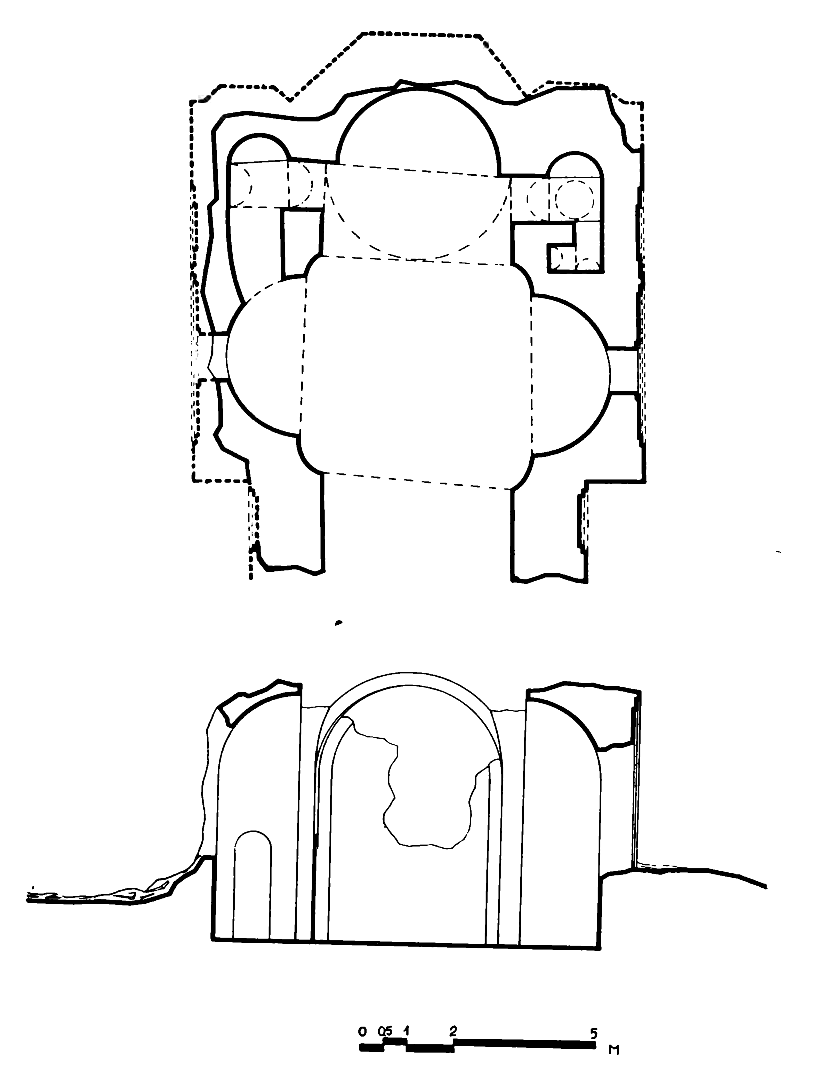


Abb. 20. Dorf Pyle (Vineni). Hl. Nikolaskirche, Oben, Grundriss. Unten, Querschnitt.

Arme nicht rechtwinklige Flächen bilden, die von Tonnengewölben

---

36. Vgl. *N. Mutsopulos*, Παληαχώρα, S. 235-240, S. 243, S. 247, Abb. 69.



Abb. 21. Dorf Pyle (Vineni). Äussere Ansicht der Ruinen der Hl. Nikolaskirche.

überdeckt werden, sondern von Viertelsphären überwölbte Halbzylinder (Abb. 22) [37].

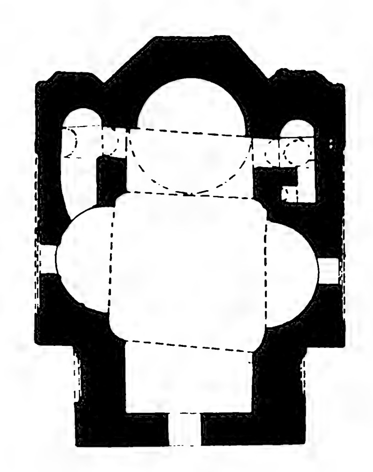


Abb. 22. Dorf Pyle (Vineni). Ergänzter Grundriss der Hl. Nikolaskirche.

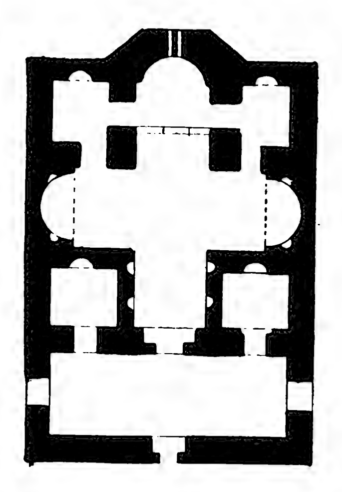


Abb. 23. Grundriss des Hl. Nikolaskirche von Aulis (nach Lambakis).

37. Jüngste Ausgrabungen in der Gegend von Achris machten sichtbar, dass der dreinischige Typ vom 9.-11. Jh. angewandt wurde. Vgl. *D. Bošković - K. Tomovski,* L'architecture médiévale d'Ohrid (=Recueil de travaux du 12e Congrès International des Études Byzantines, Ohrid, 1961), S. 85, Abb. 15, S. 86, Abb. 16, S. 87, Abb. 17.

Es ist schwierig, diese Ausbildung der N-S- Arme des Kreuzes als Nischen zu charakterisieren, da Nischen gewöhnlich nicht organische Glieder des Gewölbebaus des Gebäudes bilden. Dieser Typ also,

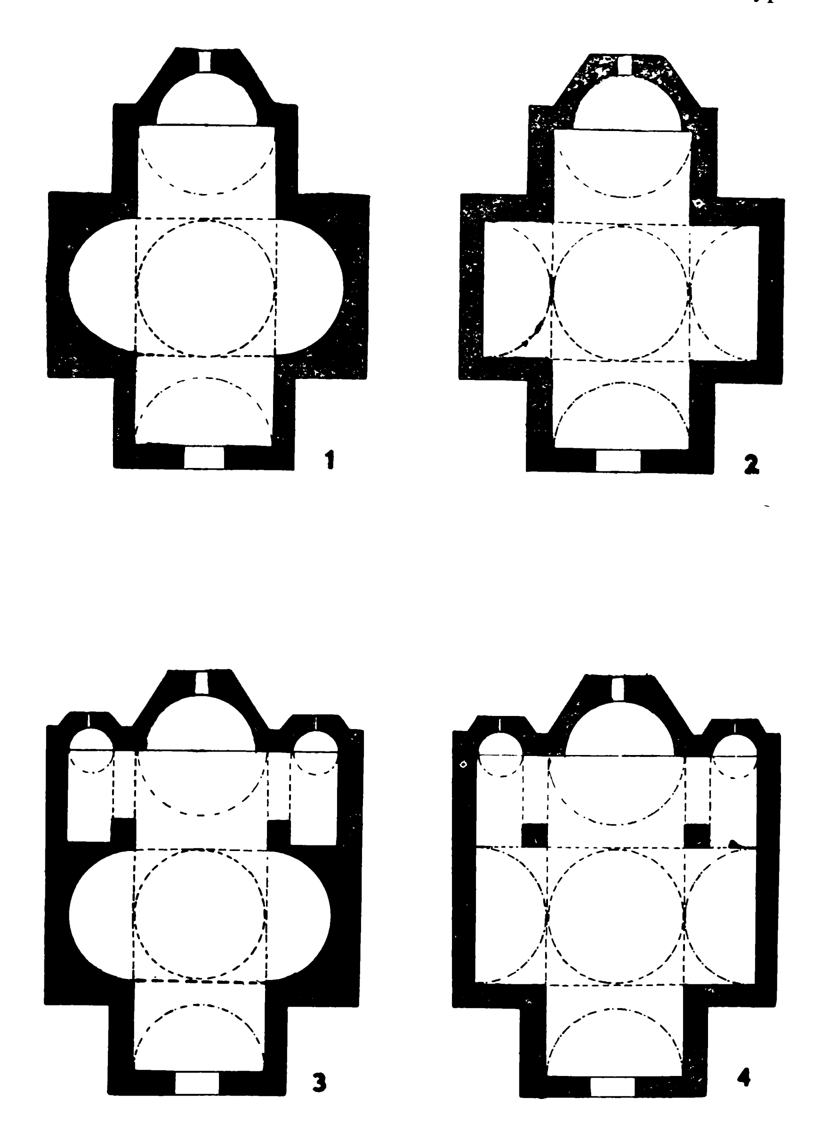
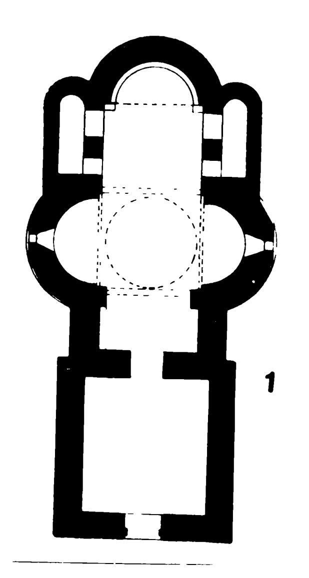


Abb. 24. 1 und 2, Grundtypen der freien Kreuzkirche. Das Verlangen nach Erweiterung durch Nebenaltarräume bildet unter typologischem (funktionellem und morphologischem) Gesichtspunkt aus Typ 1 den Typ 3 und aus Typ 2 den Typ 4. Die äusseren Apsiden der Nischen der Nebenaltarräume (Prothesis und Diakonikon) sind zum Teil in anderen Beispielen vorhanden, zum Teil auch nicht. Zu Beispiel 3 gehört auch die Hl. Nikolaskirche von Pyle (Vineni).

der seitliche Altarräume bekommen hat, führt uns zum Beispiel der Hl. Nikolaskirche [38].

S. Pelekanides (a. o. O., S. 55) charakterisiert die Kirche typologisch als «eingeschriebene Dreinischenkirche», die von aussen gesehen ein quadratisches Gebäude bildet [39]. Wir sahen, dass es sehr schwierig ist, den Grundriss der Hl. Nikolaskirche als dreinischig zu bezeichnen, da er ganz einfach zwei Nischen hat, die in Wirklichkeit nicht Nischen sondern gewöhnliche N-S- Arme des Kreuzes sind (Abb. 22). Die dritte Nische, die sich an den O- Arm anschliesst, ist die Apsis des Altarraumes.

Es ist schwierig festzulegen, ob der Formtyp der Kirche mit ausschliesslich kreuzförmigem Innenbau, wie bei der Hl. Nikolaskirche auf Aulis (11. Jh.?), chronologisch vorausgeht (Abb. 23, $24_{3,4}$) [40]. Unter morphologischem Gesichtspunkt hat dies jedoch keine besondere Bedeutung, da wir geraume Zeit später bei Kirchen, die, besonders im



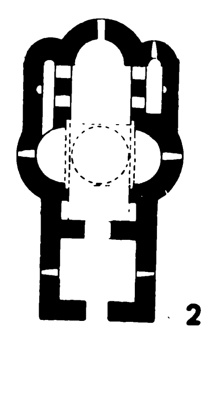


Abb. 25. Übergangsformen des Typs 3, Abb. 24. Variationen des Grundrisses der Hl. Nikolaskirche von Pyle (Vineni).
1. Lapušnju (Petkovié, S. 801, Abb. 458), 1510.
2. Katholikon des Klosters Petruša (Deroko, S. 249, Abb. 366), 1412.

38. Der Grundriss der Kirche wurde des öfteren, aber mit vielen Fehlern veröffentlicht. Vgl. *P. N. Miliukow*, a.o.O., S. 55, Abb. 14. *Vl. Petković*, a.o.O., S. 262, S. 1052, Abb. 802, veröffentlicht eine Zeichnung von *Sloković*, wo die Gewölbekonstruction eingezeichnet ist, jedoch die Ausbildung der östl. Nischen falsch ist. Er ergänzt aber die W- Mauer. *S. Pelekanides*, a.o.O., S. 56, Abb. 9, lässt in seiner beigefügten Skizze die Projektion der Gewölbekonstruktion fort.

39. Bezüglich der dreinischigen Kirchen vgl. *A. Orlandos*, A.B.M.E., 1, 1935, S. 109-117.

40. *S. Pelekanides*. a.o.O., S. 57 findet gewisse typologische Parallelen zwischen der Hl. Nikolaskirche von Aulis (A.Orlandos, A.B.M.E., 1, 1935, S. 117, Abb. 13, *Char. Buras*, *Συμπληρωματικὰ στοιχεῖα γιὰ ἕνα κατεστραμμένο ναὸ τῆς Βοιωτίας*, Δελτ. Χριστ. Ἀρχ. Ἑταιρείας, περίοδ. Δ', τόμ. Δ', τιμητικὸς Γ. Σωτηρίου, Ἀθῆναι 1964, S. 230.

Grundriss, der freien Kreuzkirche zuzurechnen, sind [41], den vorsichtigen Versuch erkennen, seitliche Altarräume zu errichten (Abb. 25, 26, 27) [42]. Andererseits erblicken wir die Entwicklung des 4. Typs bei

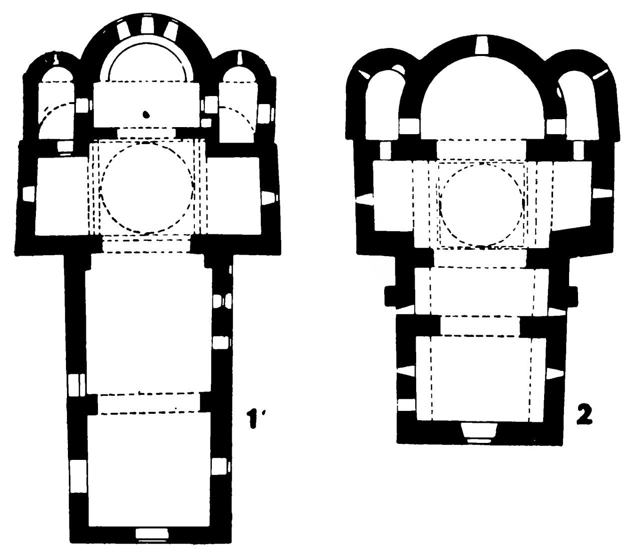


Abb. 26. Übergangsformen bei der Hinzufügung der Nebenaltarräume (Zur Herkunft der Form bei Typ. 4, Abb. 24).

1. Zeichnung der Hauptkirche der Hl. Apostel der Patriarchenkirche von Petschke 13.-14 Jh. (*Deroko*, S. 109, Abb. 135).

2. Zeichnung der Klosterkirche von Mileschevo, 13. Jh. (*Deroko*, S. 108, Abb. 133).

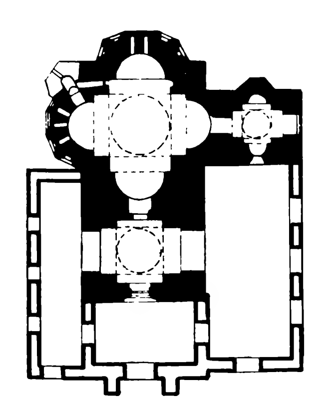


Abb. 27. Viernischenkirche. Versuch, eine Prothesis anzubauen. Grundriss der Kirche von Veljuscha, 1346. (Petković, S. 594, Abb. 150 S. 57).

234) der Kirche der Verwandlung des Herrn in Saloniki (*A. Xyngopulos*, Τέσσαρες μικροὶ ναοὶ τῆς Θεσσαλονίκης, Thessaloniki, 1952, S. 69, Abb. 35) und der Hl. Nikolaskirhe in Vineni.

41. In diesem Punkt müssen wir vorsichtig sein, da die Kirchen, besonders der sogenannten Moravaschule, nur im Grundriss zum Typ der freien Kreuzkirche gehören.

42. Das erste Beispiel der Abb. 13 datiert, *Vl. Petković*, a. o. O., S. 167, auf

Abb. 24 in einer grossen Anzahl von Beispielen in den nördl. Nach-

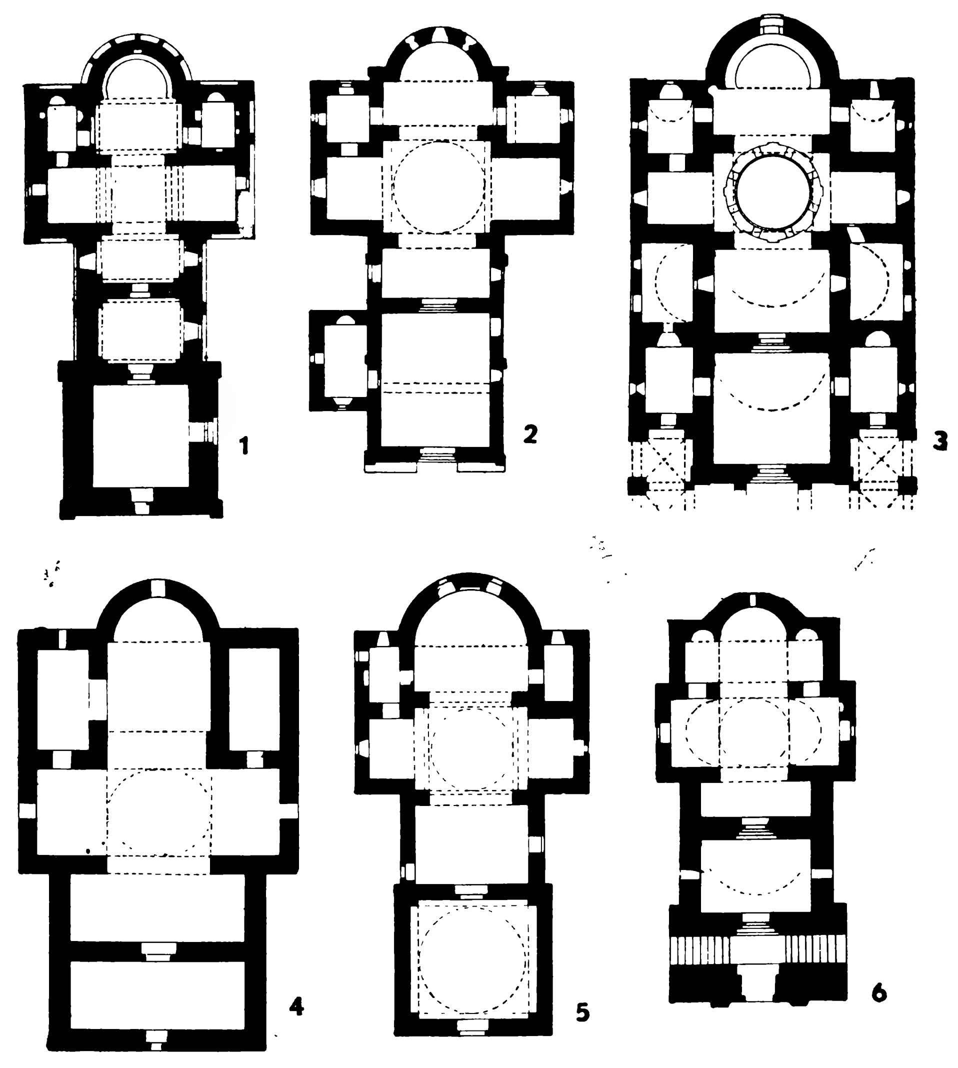


Abb. 28. Beispiele zum theoretischen Typ. 4 der Abb. 24.

1. Grundriss der Kirche von Arilje (*Deroko*, S. 113, Abb. 134, *Petković*, S. 5, 6) 1219.
2. Grundriss der Kirche der Gottesmutter des Klosters Moratsa (*Deroko*, S. 110, Abb. 136, 1252.
3. Grundriss der Kirche des Klosters Sopotschani (*Deroko*, S. 111, Abb. 139, S. 83), 13. Jh.
4. Grundriss des Kirche des Klosters Klisura (*Petković*, S. 760, Abb. 397, S. 146), 1798.
5. Grundriss der Kirche des Klosters Pridvoritsa (*Deroko*, S. 108, Abb. 134a).
6. Grundriss der Kirche des Klosters Tronoscha (*Petković*, S. 1215, Abb. 1041, S. 330), 16. Jh.

bargebieten (Abb. 28) [43] etwa von 13. bis zum 15. Jh., und auch viel später gleichfalls wieder (Abb. 25) nach verschiedenen Kombinationen, die schliesslich wieder in den bekannten Athostyp (Abb. 29) münden [44].

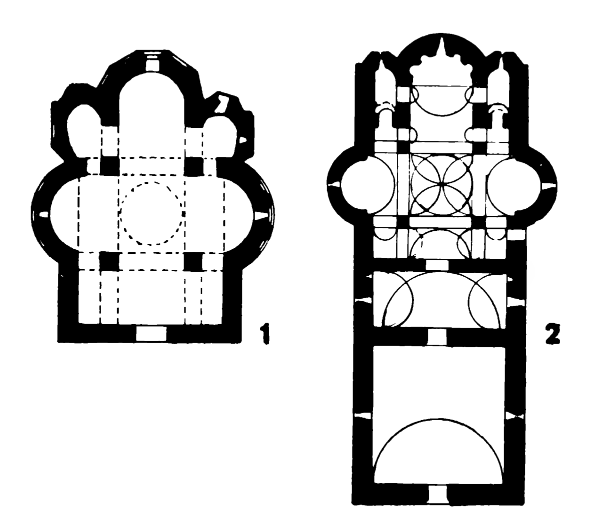


Abb. 29. Letztes Stadium der typologischen Entwicklung des Typs 3 in Abb. 24, Der Athostyp.

1. Grundriss der Klosterkirche von Drentsa (*Deroko*, S. 249, Abb. 365, S. 214), 1382.

2. Grundriss der Klosterkirche von Papratscha (*Petković*, S. 1007, Abb. 736, S. 241 - 242), Anf. 16. Jh.

Mit der reichhaltigen Nebeneinanderstellung von Beispielen (Abb. 23 - 29) beabsichtigten wir, beredsamer den Reichtum nachzuweisen, den die Anwendung dieses Typs vom 12. bis zum 17. Jh. in den Balkangebieten hervorbrachte, so dass es unnötig ist, die weitentfernten

---

das Jahr 1510 und das zweite *A. Deroko*, a. o. O., S. 215, auf das Jahr 1412. Die Beispiele 1 und 2 der Abb. 15 datiert *A. Deroko*, a. o. O., S. 77, ins 13. - 14 Jh. Das Beispiel der Abb. 17 datiert *Vl. Petković*, a. o. O., S. 57, auf das Jahr 1346.

43. Das Beispiel 1 der Abb. 14 datiert *Vl. Petković*, a. o. O., S. 5, S. 6, auf 1219, *A. Deroko*, a. o. O., S. 131, Abb. 172, auf Grund einer Inschrift das zweite auf 1252, *A. Deroko*, a. o. O., S. 83, das dritte ins 13. Jh. *Vl. Petković*, a. o. O., S. 146, das vierte auf 1798 und *Vl. Petković*, a. o. O., S. 330, das sechste ins 16. Jh.

44. *A. Deroko*, a. o. O., S. 214, datiert das erste Beispiel der Abb. 16 auf 1382, *Vl. Petković*, a. o. O., S. 241 — 242, das zweite in den Anfang des 16, Jh.' s.

Beispiele entsprechender Kirchen Georgiens und Armeniens heranzuziehen [45].

Da zur Datierung der Kirche epigraphische, historische wie auch besondere typologische Merkmale fehlen, müssen wir uns auf morphologische Gegebenheiten und besonders auf den Stil der Mauerstruktur des Gebäudes stützen.

Bevor wir jedoch zur Untersuchung des Themas kommen, müssen wir uns damit befassen, was S. Pelekanides bei der Beschreibung des Gemäuers der Kirche anführt (a. o. O., S. 57): «Das mit Ziegeln umgebene Gemäuer (ἡ πλινθοπερίβλητος τοιχοδομία) der Kirche folgt dem gewohnten System horizontaler Schichten. Doch erscheint es wegen der eigenartigen Anordnung der hellgrauen Steine mittlerer Grösse (0,25 m× 0,30m — 0,35 m× 0,42m) in Bezug auf diese umlaufenden zwei - und dreifarbigen Ziegelschichten im Ganzen gesehen sehr leicht. Hierzu trägt auch die absichtlich grobe Oberflächenbearbeitung der Steine bei, die in Form regelmässiger Rechtecke (ἐγγώνια), aber mit in gewisser Weise abgerundeten Ecken, behauen sind, als auch die in ganzen Schichten oder in derselben Schicht horizontale oder vertikale, vereinzelte oder in Gruppen eigenartige Anordnung von ein, zwei oder drei Ziegeln. Von dieser Anordnung her, als auch von gewissen weiteren Formen (Zickzack, umgekehrte Buchstaben des Alphabets), entstehen verschieden-und reichartige Verzierungen, die, wie gesagt, in Verbindung mit den halbbearbeiteten Steinen, malerischen Charakter dem Ganzen geben und die Wucht der dicken Mauern aufheben».

Diese Beschreibung des Gemäuers bleibt allgemein unbestimmt und undeutlich. Wir werden uns nicht bei der Analyse obiger Sätze

---

45. Vgl. die Vergleiche zwischen Hl. Nikolaskirche von Vineni und armenischen und georgischen Kirchen bei *S. Pelekanides*, a. o. O., S. 59 ff., wo er auch die diesbezügliche Bibliographie anführt. Vgl. ebenffalls bei *J. Strzygowski*, Die Baukunst der Armenier und Europa, I, Wien, 1918, S. 75, Abb. 59, die Hl. Johannes - Mastara - Kirche des 10. Jh. 's. Den etwa gleichen Grundriss hat auch die Kathedrale von Artik, a. o. O., S. 78, Abb. 63. Ähnlichkeit in Bezug auf die Nischen der Nebenaltarräume bieten auch die Kirchen des Klosters Warak, dessen eine dem 8. und dessen andere dem 11. Jh. angehört, als auch die Kirche von Mzchet, a. o. O., S. 86, Abb. 72, aus den Jahren 619 - 639 (a. o. O., S. 84). Grosse Ähnlichkeiten mit der Kirche von Mzchet bieten auch die Hripsimekirche von Wagharschapat (a. o. O., S. 93, Abb. 81), eine Reihe von Kirchen aus Ani: die Hl. Apostelkirche (a. o. O., S. 106, Abb. 105), die Kirche in der Burg (a. o. O., S. 103, Abb. 97), und schliesslich die Panajienkirche von Chtskonk (a. o. O., S. 105, Abb. 100). Grundrissskizzen Hl. Apostelkirche und der Hl. Hripsimekirche veröffentlicht gleichfalls *J. Strzygowski*, Ursprung der christlichen Kirchenkunst, Leipzig, 1920, Taf. XVII, Abb. 30, und Taf. VII, Abb 9.

aufhalten, auf die Pelekanides später die Datierung des Baudenkmales stützt, wie z. B.: «in Bezug auf diese zwei - und dreifarbigen Ziegelschichten», oder über die Steine: «die in Form regelmässiger Rechtecke (ἐγγώνια), aber mit in gewisser Weise abgerundeten Ecken, behauen sind».

Die Beschreibung aber der tatsächlich reichen keramischen Verzierungen der Kirche, die ihm zufolge «einen malerischen Charakter dem Ganzen geben», wird von ihm sofort weiter unten (S. 61), wo er sich mit der Datierung des Baudenkmales beschäftigt, aufgehoben durch den Satz: «Da wir kein schriftliches oder anderes Zeugnis des Baudenkmals haben, sind wir gezwungen, nur auf der Grundlage der obigen künstlerischen Beweisstücke einerseits und den äusserst geringen zuvor erwähnten Resten von Fresken andererseits, zu dem Ergebnis zu kommen...». Aus diesen Beweisstücken aber zieht er den folgenden Schluss: «Andererseits ist die keramische Ausschmückung des Gemäuers sehr gering und beschränkt sich auf die beschriebenen Steine und die zwischen ihnen freien Flächen, die von einer unregelmässigen Zahl hintereinander gesetzter oder paralleler Ziegel erfüllt werden. Ich halte dies für sehr wichtig, da bestätigt wird, dass dort, wo sonst während des 11. und am Beginn des 12. Jh.'s die vertikale Trennung der Steine gewöhnlich durch Ziegel erfolgte, die verschiedene Verzierungen bildeten, die auch als Buchstaben aufgefasst wurden, bei unserem Baudenkmal nach der beschriebenen Art und Weise vereinfacht wird, die seit dem 13. Jh. in Makedonien um sich greift» [46].

Im ersten Teil des Abschnitts bei Pelekanides, den wir anführen, verneint er selbst die Art der Mauerstruktur, die er weiter oben beschrieben hatte. Dies lässt sich jedoch nicht aufrechterhalten, da die keramische Ausschmückung stark hervortritt, wie sie auch heute noch an vielen Stellen (Abb. 21) klar erkennbar ist, wo zwischen den horizontalen Schichten aus Travertin Steine mit relativ grossen Ausmassen und einer Dicke von 0,035 m eingelassen sind, und wie sie uns auch eine aufschlussreiche Skizze von Miliukow bewahrte (a. o. O., S. 57, Abb. 16), wo wir sehr deutlich und ohne Zweifel Beispiele und Hinweise auf ein System die Steine umfassender Ziegel erkennen mit einer horizontalen und zwei vertikalen Schichten oder mit Strohflechtsystem, mit Zickzack, wie er selbst es beschreibt, mit XXX - System usw., wie wir sehen werden. Folglich ist der keramische Schmuck der Kirche nicht «sehr gering» [47], wie er behauptet, sondern das Gegenteil lässt sich vertreten. Jedenfalls kommt er zu dem Ergebnis (a. o. O.,

---

46. S. *Pelekanides*, a. o. O., S. 61.
47. S. *Pelekanides*, a. o. O., S. 61.

S. 62), dass «unsere Kirche sehr wahrscheinlich in das 12. Jh. datiert werden muss», nachdem er zuvor dargelegt hat, dass im Gegensatz zu dem, was im 11. und am Anfang des 12. Jh. 's geschieht, der keramische Schmuck besonders «vereinfacht wird nach der beschriebenen Art und Weise, die seit dem 13. Jh. in Makedonien um sich greift», wozu er die Hl. Katerinenkirche (13. Jh.), die Hl. Apostelkirche in Saloniki und die Kirchen aus Arta als Beispiele anführt.

Formen und Gestalten des keramischen Schmucks der Hl. Nikolaskirche, wie ihn uns die Skizze von Miliukow (a. o. O., S. 57, Abb. 16) zeigt, gleichen Entsprechendem bei der Hl. Katerinenkirche in Saloniki (13. Jh.) [48] und besonders das Strohflechtmuster [49], die XXX [50] usw. In der Hl. Katerinenkirche finden jedoch Sägezahnbänder die häufigste Anwendung unter allen Kirchen Salonikis, die dort die Bögen umgeben [51], während sie bei der Hl. Nikolaskirche fehlen. Das Auftreten von Sägezahnbändern bei der Hl. Katerinenkirche ist auf jeden Fall ein altertümliches Merkmal. Dem Strohflechtsystem aber begegnen wir auch bei in spätere Zeit zu datierenden Kirchen, wie z. B. bei der Kirche kreuzförmigen Innenbaus in Ljuboten (1337) [52]. Die sorgfältige Ausarbeitung des Gewölbebaus der Kirche, wie wir sie auch heute noch and en Ruinen erkennen, führen uns zusammen mit der Bevorzugung keramischen Schmucks und dessen hervorstechender Plastik, die ihm das Schattenspiel verleiht, und zusammen mit den Apsiden zum Entlasten und mit den parallelen homozentrischen Rundbögen, die den melerischen Charakter verstärken, dazu, dass wir das Baudenkmal ins 13. Jh. datieren. Besonders aber andere Kennzeichen, der Typ, der Gewölbebau und die Technik der Bearbeitung im allgemeinen, zwingen uns, die Hl. Nikolaskirche ans Ende des 13. Jh. 's zu datieren.

Auf einer Inschrift, die in einen ehemals in das Gemäuer der Kirche eingelassenen und jetzt neben die Basis der SW Abstützung der Kuppel gefallenen rechteckigen Stein eingehauen ist, vermögen wir Folgendes zu entziffern:

— — — ΟΡΕΣΙΣ
ΑΡΙΣΤΑΡΧΟΝ
ΓΛΑΥΚΟΥ ΤΟΝ
ΑΔΕΛΦΟΝ
ΗΡΩΑ

---

48. *Ch. Diehl* datiert die Kirche einerseits in die erste Hälfte des 13. Jh. 's (*Ch. Diehl – M. Le Tovrneau - H. Saladin*, Les monuments Chrétiens de Salonique, Paris, 1918, S. 185 - 186), andereseits ins 14, Jh. (*Ch. Diehl*, Manuel d' art Byzantin, Paris, 1910. S. 705, S. 712).

49. Vgl. *N. Mutsopulos*, Πίνακες κεραμοπλαστικῶν διακοσμήσεων, Α'. τῶν ναῶν τῆς Θεσσαλονίκης, Τεχνικὰ Χρονικά, Heft 1, 1962, S. 8, Taf. IV, des Sonderdrucks.

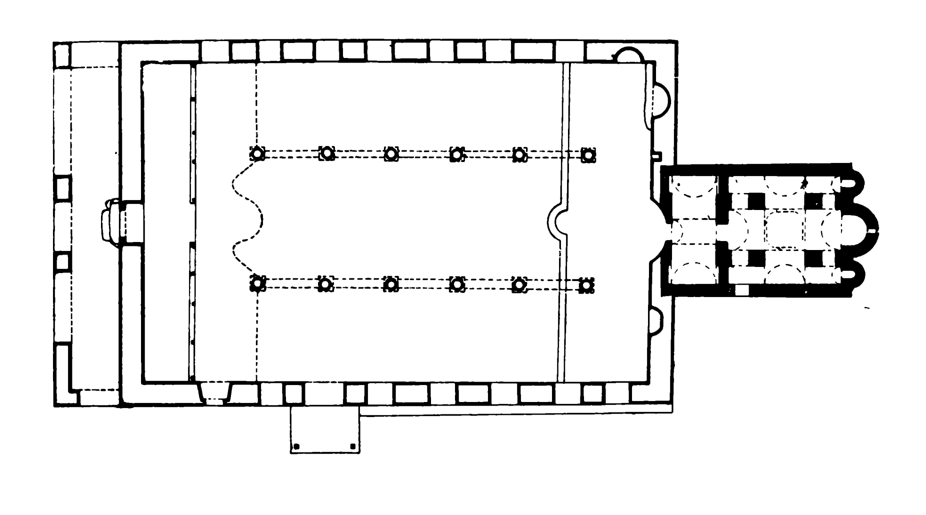
50. *N. Mutsopulos*, Πίνακες, a. o. O., S. 7, Taf. III, M.

51. *N. Mutsopulos*, Πίνακες, a. o. O., 24, Taf. XXa, XXIa.

52. *Vl. Petković*, a. o, O., S. 178, S. 837, Abb. 506.

Die Hl. Germankirche.

Das alte malerische Dorf Hl. German (Γκέρμαν oder Γέρμανη)[53]. liegt an einem Berghang, den die beiden Flüsschen Naćelo und Stara Reka durchfliessen. Im Dorfe befindet sich die alte Kirche des Hl. German und in Berührung mit ihrer W- Seite die gleichnamige spätere Kirche (Abb. 30). In nächster Nähe von beiden befindet sich am Eingang des Dorfes die Hl. Athanasiuskirche[54].



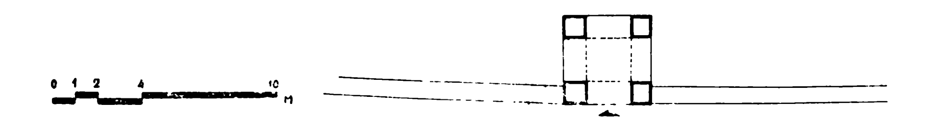


Abb. 30. Hl. Germankirche. Allgemeiner Grundriss der beiden Kirchen, der alten und der neueren aus der Türkenzeit.

Die Hl. Germankirche hat innen eine Länge von 5,10m und eine

53. *P. N. Miliukow*, a. o. O., S. 36 ff., *I. Ivanov*, Βουλγαρικὲς ἀρχαιότητες, a. o. O., S. 60 ff., *G. Sotirios*, H. M. E. (=Ἡμερολόγιον τῆς Μεγάλης Ἑλλάδος), 1926, S. 158.

54. *N. Mutsopulos*, Ἐκκλησίες τοῦ Νομοῦ Φλωρίνης, Θεσσαλονίκη 1964, S. 10-12, Abb. 33.

Breite von 5,62m (Abb. 31). Unter typologischem Gesichtspunkt gehört sie zu den Kirchen kreuzförmigen Innenbaus und insbesondere zu denen mit vier Pfeilern [55]. Das eigenartige Tympanum der Kuppel wird innen nicht wie gewöhnlich zylindrisch gebildet, sondern im Querschnitt als Quadrat mit abgerundeten Ecken [56]. Die Kuppel stützt sich auf die Frontbögen der Tonnengewölbe der Kreuzarme und auf die Pendentive [57]. Der Eingang führte ursprünglich an der W- Seite vom Narthex mit Kreuztonnengewölbe (mit zueinander senkrechten

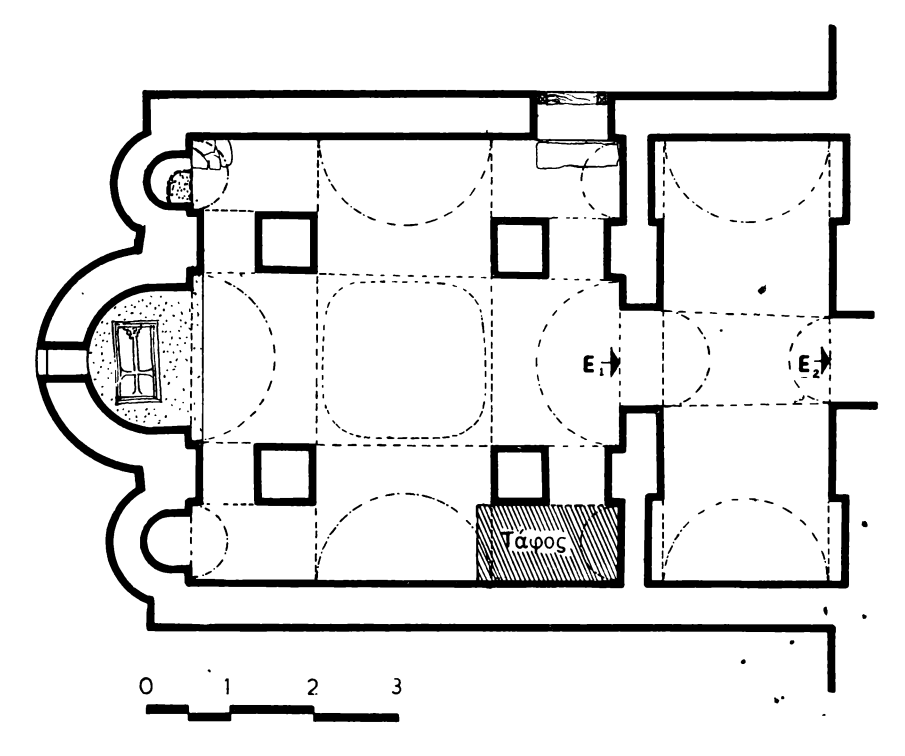


Abb. 31. Grundriss der Hl. Germankirche.

Achsen auf zwei Ebenen) in die Kirche hinein [58]. Die äussere Ausbildung des Kreuztonnengewölbes des Narthex bedeckte zur Zeit der Türkenherrschaft ein einfaches Satteldach.

55. *G. Millet,* L' école Grecque dans l' architecture Byzantine, Paris, 1916, S. 58.

56. Vgl. *S. Pelekanides*, a. o. O., S. 14.

57. Allgemein über das statische Problem und den Gewölbebau der Kirchen kreuzförmigen Innenbaus vgl. *N. Mutsopulos*, Ἡ Ἀρχιτεκτονικὴ τῶν ἐκκλησιῶν καὶ τῶν μοναστηρίων τῆς Γορτυνίας, Athen, 1956, S. 105 ff. *Ders.*, Ὁ Ταξιάρχης τῶν Καλυβίων, a. o. O., S. 204 - 248.

58. Das in der Achse der Kirche liegende Gewölbe ist immer überhöht. Be-

Es scheint, dass die Kirche an der südl. Seite auf der Achse des Gewölbes des N–S Armes des Kreuzes einen anderen Eingang besass, der später verschlossen wurde und dessen Entlastungsnische über dem Türsturz mit dem Fresko des Hl. German (?) noch erhalten ist (Abb. 32, 33) [59]. In jüngerer Zeit, aller Wahrscheinlichkeit nach in der Zeit, wo



Abb. 32. Äussere SO Ansicht der Hl. Germankirche.

der W Eingang wegen der Errichtung der neuen, grossen holzgedeckten Basilika nicht mehr benötigt wurde, wurde an derselben S- Seite eine schmale und niedrige Tür gebrochen (Abb. 31, 32). Es muss angenommen werden, dass die Öffnung dieser Tür viel später als 1743 stattgefunden haben muss, d. h. nach der dritten Ausmalung der Kirche, wo sich die Tür an der W- Seite in Benutzung fand, und auf

züglich der Gewölbekonstruktion des Narthex bei den Kirchen kreuzförmigen Innenbaus. Vgl. *N. Mutsopulos*, 'Ο Ταξιάρχης τῶν Καλυβίων, a. o. O., S. 6, Anm. 7.

59. Vgl. *S. Pelekanides*, a. o. O., S. 11, Abb. 2, S. 12, Abb. 3.

jeden Fall vor 1919, der Zeit des ersten Erscheinens der Studie von B. Filov [60], wo sich auf der beigefügten Abbildung die neuere Basilika und das vorspringende Dach des Eingangs der S-Seite erkennen lassen. Wir können aber mit Sicherheit annehmen, dass diese Tür kurz nach 1882 geöffnet wurde, wo nach der Errichtungsinschrift die neue Basilika gebaut wurde. I. Ivanov [61] führt an, dass man 1888, als man im Dorf German die neue, grosse Kirche errichtete, die Grabinschrift der Familie des Samuel fand. Es ist merkwürdig, dass Ivanov, der sich 1907 in dieser Gegend aufhielt und sicherlich auch das Dorf besucht hatte, anführt, dass die grosse Kirche 1888 erbaut wurde, während die Errichtungsinschrift der neuen Kirche an das Jahr 1882 erinnert [62]. Wie es sich auch verhalten mag, auf jeden Fall wurde die neue Tür in dieser Zeit geöffnet. Es scheint, dass inzwischen die Fassung der alten Tür nach der inneren Ausmalung vergessen worden war, da es sich sonst nicht erklärt, warum man nicht, die bereits gebaute Tür wieder öffnete (Abb. 31, 32).



Abb. 33. Fresko des Hl. German in der Nische über der vermauerten Eingangstür an der S-Seite der Kirche.

Der Grundriss, den Miliukow (a. o. O., 37, Abb. 7) veröffentlichte, zeigt gewisse Fehler, er lässt z. B. die Gewölbekonstruktion des Narthex weg und zeichnet Bögen bei den Gewölben in den Kreuzarmen ein (in der Projektion), die nicht vorhanden sind, die Projektion des Tympanums der Kuppel zeichnet er rund, die blinde Nische am Rande des Narthex lässt er fort und anderes. Richtig zeichnete er jedoch die innere Ausbildung der Nische des Diakonikons. Demgegenüber behauptet Pelekanides (S. 13), dass die Nische des Diakonikons schon während des Baus vermauert wurde, und er zeichnet sie sogar zugemauert (S. 12, Abb. 3) und fügt hinzu: «Falls die Füllung des Inneren der Rundnische nicht aus späterer Zeit ist, was unwahr-

60. *B. Filov,* Die altbulgarische Kunst, Bern, 1919. Die 2. Aufl., auf die wir gewöhnlich in unserer Arbeit verweisen: Berlin und Leipzig, 1932.

61. *I. Ivanov,* Balgarski starini iz Makedonia, Sofia 1931, S. 23.

62. *N. Mutsopulos,* 'Εκκλησίες τοῦ Νομοῦ Φλωρίνης, a. o. O., S. 10.

scheinlich ist, dann haben wir einen seltenen Fall vor uns, der unbekannten Zweck verfolgte. Ein ähnliches Beispiel ist mir jedenfalls nicht bekannt». Eine flüchtige Untersuchung zeigte bereits, dass die Füllung der Nische, deren horizontaler Schnitt die Form eines überhöhten Halbkreises ergibt, aus späterer Zeit ist. Auch heute noch gibt es eine Öffnung, wo wir uns über die spätere Ausfüllung vergewissern können (Abb. 31). Richtig hatte in dieser Beziehung den Grundriss der Hl. Germankirche Zloković gezeichnet, wie wir auf der von B. Filov[63], N. Mavrodinov[64] und M. Bitchev[65] beigefügten Abbildung sehen. In derselben Zeichnung muss jedoch als falsch angesehen werden, dass er die Stützpfeiler nicht in derselben theoretischen Fluchtlinie setzt, sondern ihnen eine davon abweichende Stellung gibt.

Die in den Ecken abgeteilten Räume werden durch Tonnengewölbe überdeckt, deren Achsen parallel zur Mittelachse der Kirche verlaufen.

Ausser der Inschrift, die es im Innern der Kirche gibt, ist es möglich, die Kirche nach verschiedenen anderen typologischen und morphologischen Merkmalen zu datieren. Die typologische Variation der helladischen Vierpfeilerkirchen erscheint seit dem Anfang des 10. Jh.'s.

Der Grundriss der Hl. Germankirche bietet eine Reihe von Ähnlichkeiten mit den entsprechenden Grundrissen der Panajienkirche des Klosters des Philosophen[66] und der Kirche der Panaxiotissa von Gavrolimni[67]. Die Panaxiotissakirche und die Hl. Germankirche sind etwas breiter als lang. Wenn wir mit A den inneren Abstand in der Länge und mit B den inneren Abstand in der Breite bezeichnen, ergibt sich folgendes:

	A : B
Hl. Germankirche	0,91
Panaxiotissakirche	0,91
Panajienkirche d. Philosophen	1,05

Es ist bekannt, dass das Katholikon der Panajienkirche des Philosophenklosters bei dem Dorf Demetsana 963 errichtet wurde[68] und

63. *B. Filov*, a. o. O., S. 43, Abb. 9.
64. *N. Mavrodinov*, a. o. O., S. 268, Abb. 323.
65. *M. Bitchev*, a. o. O., S. 33, Abb. 20.
66. *N. Mutsopulos*, Ἡ ἀρχιτεκτονικὴ . . . τῆς Γορτυνίας, a. o. O., S. 21, Abb. 7.
67. *A. Orlandos*, A. B. M. E., 1, 1935, S. 123, Abb. 2.
68. *N. Mutsopulos*, Ἡ ἀρχιτεκτονικὴ . . . τῆς Γορτυνίας, a. o. O., S. 19.

die Panaxiotissakirche von Garvolimni, Orlandos zufolge [69], «in der zweiten Hälfte des 10. Jh. 's n. Chr». Die Übereinstimmung jedoch des Grundrisses der Hl. Germankirche mit dem Grundriss der Panaxiotissakirche (wenn auch die Hl. Germankirche kleinere Ausmasse hat: äussere Masse der Hl. Germankirche: 6,50 m × 13,50 m [70], der Panaxiotissakirche: 10,95 m × 13,78 m [71] führen zu weiteren Analogien und Einzelheiten, wie es die Ausbildung des Gewölbebaus und der östl. Nischen ist und die Gestalt und der Gewölbebau des Narthex. Morphologische Unterschiede, die es zwischen den beiden Beispielen, die wir untersuchen, gibt, sind die folgenden: In der Panaxiotissakirche tritt die Trennung des Mittelschiffes von den Seitenschiffen stärker hervor. Die Stützen haben hier nicht restlos die Stellung und statische Funktion von Stützpfeilern eingenommen. Die Verbindung mit den Eckräumen ist gering, da sie mit sehr schmalen und niedrigen Öffnungen [72] in den aus einem Stück bestehenden O-W Mauern der Tonnengewölbe gebildet wird, so dass behauptet wird, es liessen sich entfernte Einflüsse von Dromoskirchen erkennen [73]. Zur Entstehung dieses Eindrucks trägt auch die Überdeckung der Eckräume mit zur Achse der Kirche parallelen Tonnengewölben bei.

In der Hl. Germankirche erkennen wir einen zwar unscheinbaren, aber doch wesentlichen Fortschritt in der Weiterentwicklung des Typs. Die vier Stützen haben die Form quadratischer Pfeiler angenommen (Masse: 0,70 m × 0,70 m und 0,73 m × 0,73 m), während sie in der Panaxiotissakirche noch rechteckige, mit der Langseite parallel zur Hauptachse der Kirche gesetzte Gestalt haben. Die Pilaster, die beim Aufeinandertreffen der beiden O-W Mauern im Innern der Kirche auf die dazu rechtwinkligen Aussenmauern bei der Hl. Germankirche gebildet werden, sind zurückgedrängt worden, so dass is Bezug auf die Panaxiotissakirche die Wucht des Gemäuers gleichsam aufgehoben wird und die öffentlichen Zugänge zu den Eckräumen grösser und vor allem höher sind (Breite: 0,68m, Höhe: 2,70m) [74].

Alle diese Merkmale sprechen dafür, die Hl. Germankirche nach der Panaxiotissakirche an das Ende des 10. oder den Anfang des 11. Jh. 's zu datieren. Weitere morphologische Merkmale, die mit der obigen chronologischen Einordnung des Baudenkmals übereinstimmen,

69. *A. Orlandos*, A. B. M. E., 1, 1935, S. 124.
70. Vgl. *S. Pelekanides*, a. o. O., S. 10.
71. *A. Orlandos*, A. B. M. E. 1, 1935, S. 123, Abb. 2.
72. *A. Orlandos*, A. B. M. E., 1, 1935, S. 123, Abb. 2.
73. *A. Orlandos*, A. B. M. E., 1, 1935, S. 123, Abb. 2.
74. Siehe die Zeichnung von *Chr. Lephakes* bei *S. Pelekanides*, a. o. O., S. 21, Abb. 6.

sind auch seine zierlicheren und eleganteren Proportionen (Vgl. die beiden Längsschnitte)[75]. Die Hl. Germankirche hat bereits die schweren, niedrigen Proportionen der Panaxiotissakirche verloren und noch mehr die der Panajienkirche des Philosophenklosters[76] und spiegelt eine Ausweitung wieder, die sie der Hl. Johanneskirche von Mesimvria näherbringt, die, obwohl sie nicht völlig zur typologischen Variation der Vierpfeilerkirchen gehört[77], viele Gemeinsamkeiten mit der Hl. Germankirche aufweist[78].

Zu den morphologischen Merkmalen der Panaxiotissakirche, deren Altertümlichkeit wir anführten, müssen wir auch noch die äussere Ausbildung der Apsis des Altarraumes hinzufügen, die niedrig ist und ein Fenster mit drei gleich hohen Bögen hat[79]. Demgegenüber hat in der Hl. Germankirche die Apsis des Altarraumes einen einzigen Beleuchtungsspalt und grosse Höhe, die um weniges bis unterhalb des Giebelfeldes des östl. Kreuzarmes hinaufreicht (Abb. 32)[80]. Auch diese Beobachtung bezüglich der Apsis des Altarraumes führt die Hl. Germankirche in eine spätere Zeit als die Panaxiotissakirche von Gavrolimni und näher an die Hl. Johanneskirche von Mesimvria[81], die zwar nicht genau datiert ist, auf jeden Fall aber als Bauwerk des 10. Jh.'s betrachtet wird[82]. Die Ähnlichkeit zwischen den Grundrissen der Hl. German-

---

75. *A. Orlandos*, A. B. M. E., 1, 1935, S. 123, Abb. 2, und *S. Pelekanides*, a. o. O., S. 21, Abb. 6.

76. *N. Mutsopulos*, Ἡ ἀρχιτεκτονικὴ . . . τῆς Γορτυνίας, a. o. O., S. 21, Abb. 7, S. 22, Abb. 8.

77. *A. Rachénov*, Églises de Mésemvria, Sofia, 1932, S. 89, Abb. 51.

78. Ähnlichkeiten im Grundriss weist die Hl. Germankirche auch mit der Verwandlungskirche von Koropi auf, die auf Grund gewisser Masse, der inneren Proportionen und verschiedener weiterer morphologischer Merkmale in das 10. Jh. datiert werden muss und zwar in den Anfang des 10. Jh. 's. Vgl. *N. Mutsopulos*, Ὁ Ταξιάρχης τῶν Καλυβίων, a. o. O., S. 37, Anm. 2, und S. 46, Abb. 28, *Ders.*, Harmonische Bauschnitte in den Kirchen vom Typ, kreuzförmigen Innenbaus im griechischen Kernland, B. Z., 55, 1962, S. 277, S. 248, Taf. 11.

79. *A. Orlandos*, A. B. M. E., 1, 1935, S. 121, Abb. 1.

80. Besser noch lässt sich die Ausbildung der Apsis des Altarraumes auf der älteren Abbildung erkennen, die bei *B. Fibov*, a. o. O., Taf. 21 b, veröffentlicht wird.

81. Ausser *Rachénov*, a. o. O., S. 89, Abb. 51, veröffentlichen einen Grundriss der Hl. Johanneskirche auch *N. Mavrodinov*, a. o. O., S. 111, Abb. 102, *M. Bitchev*, a. o. O., S. 30, Abb. 17. Eine Ansicht der Kirche veröffentlicht *A. Rachénov*, a. o.O., S. 97, Abb. 58, und verschiedene finden sich bei *B. Filov*, a. o. O., Taf. 22, *N. Mavrodinov*, a. o. O., S. 111, Abb. 101, S. 112, Abb. 103, und bei *M. Bitchev*, a. o. O., Taf. 23.

82. *N. Mavrodinov*, L'église à nef unique et l'église cruciforme en pays Bulgare, Sofia, 1931, S. 75.- *G. Sotirios*, Ἡ τέχνη τῶν Βυζαντινῶν μνημείων τῆς Μεσημβρίας (= Ἡ Μεσημβρία τοῦ Εὐξείνου, I, Ἱστορία ὑπὸ Μαργαρ. Κωνσταντινίδου, Athen, 1945), S. 166.

kirche und der Hl. Johanneskirche von Mesimvria erwähnt auch Wlad. Gas - Zaloziecky [83]. Verschiedene Einzelheiten an der Hl. Johanneskirche von Mesimvria, wie es die äussere Erscheinung der Gewölbe der Kreuzarme ist und die sorglosere Mauerkonstruktion [84] in Bezug auf die der Hl. Germankirche [85], bekräftigen unsere oben gemachten Bemerkungen. Die Kuppel der Hl. Germankirche weist eine Entwicklung zu reicherem keramischem Schmuck auf [86], was uns von anderen benachbarten Baudenkmälern (in der Hl. Achilleuskirche, die mit kleinen Kuppeln bedeckten Nebenaltarräume) und besonders von der Kumbelidikikirche aus Kaştoria vertraut ist. Zwischen diesen beiden Baudenkmälern aber gibt es noch andere Ähnlichkeiten, wie es die innere Ausformung des Tympanus der kuppel ist, das wie in der Hl. Germankirche in der Projektion quadratisch mit abgerundeten Ecken ist [87]. Mit der Kuppel der Kumbelidikikirche weist die Kuppel der Hl. Germankirche auch die Gemeinsamkeit auf, dass sie die gleichen schmalen und niedrigen Fenster haben [88] wie auch die Hl. Johanneskirche von Mesimvria [89]. Die Kumbelidikikirche wird in die Zeit nach Beginn des 11. Jh. 's datiert [90] (?).

Beim Vergleich des Querschnitts der Hl. Germankirche [91] mit dem

---

83. *Wlad. Gas-Zaloziecky*, Die byzantinische Baukunst in den Balkanländern und ihre Differenzierung unter abendländischen und islamischen Einwirkungen, München, 1955, S. 41, S. 42, Taf. Va, 1—2.

84. Vgl. *N. Mavrodinov*, L' église à nef unique . . . . , a. o. O., S. 111, Abb. 101, und *B. Filov*, a. o. O., Taf. 22. *A. Rachénov*, a. o. O., S. 93, beschreibt das Gemäuer der Hl. Johanneskirche: «Les murs sont construits entièrement en moellons de rivière irréguliers qui ne sont pas posés en rangeés (S. 95, Abb. 56). Entre les moellons il y a par places des fragments de briques destinés a remplir les joints irréguliers».

85. Einen Eindruck der Struktur des Gemäuers der Hl. Germankirche zeichnen wir nach der alten Abbildung, die *B. Filov*, a. o. O., Taf. 21 b, veröffentlicht und die *M. Bitchev*, a. o. O., Taf. 25, *N. Mavrodinov*, L' église à nef unique . . . , a. o. O., S. 269, Abb. 324, und *S. Pelekanides*, a. o. O., Taf. 11, Abb. 1, vgl. auch S. 16, Abb. 5, nachveröffentlichen. Die Ecksteine der Pfeiler und der Mauerkanten sind aus Muschelkalkstein, die übrigen Steine unregelmässige, graugrüne Schiefer der Umgegend, und in Abständen sind horizontal und vertikal dicke Ziegel eingefügt (Ziegelstärke: 0,03m—0,045m).

86. Vgl. die alte Photographie von *B. Filov*, a. o. O., Taf. 25, bevor aussen das Tympanum der Kuppel verputzt wurde.

87. *A. Orlandos*, A. B. M. E., 4, 1938, S. 127, Abb. 88, S. 128, Abb. 89.

88. *A. Orlandos*, A. B. M. E., 4, 1938, S. 129, Abb. 90.

89. *A. Rachénov*, a. o. O., S. 97, Abb. 58.

90. *A. Orlandos*, A. B. M. E., 4, 1938, S. 126, *G. Millet*, L' école Grèque, a. o. O., S. 94, hält sie für jünger als das 11. Jh. *S. Pelekanides*, a. o. O., S. 14, datiert sie in den Anfang des 11. Jh. 's.

91. *N. Mutsopulos*, Harmonische Bauschnitte, a. o. O., S. 288, Abb. 26.

entsprechenden der Hl. Johanneskirche von Mesimvria [92], bemerken wir, dass bei der Hl. Germankirche innen eine grössere Höhe sichtbar wird (Abb. 34) [93].

Wenn wir den Abstand des Scheitelpunktes der Kuppel mit seinem Lotpunkt auf dem Boden im Kircheninneren mit H bezeichnen, den Abstand der Scheitellinie der Tonnengewölbe des Kreuzarmes zum Boden mit Y und die innere Breite der Kirche mit B, ergeben sich folgende Verhältnisse :

	Y : B	H : B
Hl. Germankirche	0,91	1,37
Hl. Johanneskirche	0,79	1,26

Wir haben uns also völlig vergewissert, dass die inneren Proportionen der Hl. Germankirche höher sind als die entsprechenden der Hl. Johanneskirche von Mesimvria, eine Tatsache, die ebenfalls zu einer späteren chronologischen Einordnung der Hl. Germankirche beiträgt.

Bei der vergleichenden Untersuchung der Hl. Germankirche mit den entsprechenden Baudenkmälern, der Panaxiotissakirche, dem Katholikon des Philosophenklosters, der Verwandlungskirche in Koropi und der Hl. Johanneskirche von Mesimvria, zeigten wir grosse Ähnlichkeiten auf, die sich auf die inneren Proportionen als auch auf verschiedene andere morphologische Merkmale, die Struktur und die Art des Gemäuers bezogen. Aus allen diesen Betrachtungen geht hervor, dass die Hl. Germankirche unter morphologischem und typologischem Gesichtspunkt, verglichen mit der Panaxiotissakirche, der Verwandlungskirche von Koropi und der Hl. Johanneskirche von Mesimvria, die alle ins 10. Jh. zu datieren sind, ein weiterentwickelteres Stadium darstellt. Wir erkannten gleichfalls die grossen Ähnlichkeiten zwischen den Kuppeln der Hl. Germankirche und der Kumbelidikikirche. Jedoch, sowohl die Mauerstruktur des Tympanums der Kuppel bei der Kumbelidikikirche mit seiner reichen symbolischen und ornamentalen Keramikverarbeitung und den leichteren und eleganteren Proportionen, als auch die kleinen Kuppeln der Nebenaltarräume bei der Hl.

---

92. *A. Rachénov*, a. o. O., S. 91, Abb. 52. Vgl. auch die Untersuchung bezüglich der Auffindung innerer Beziehungen im Querschnitt der Hl. Johanneskirche bei *E. Maillard*, Étude géométrique de l'église de Saint-Jean à Mésembrie, Bull. Inst. Arch. Bulgare, 11, 1937, S. 344, Abb. 213. Vgl. auch *N. Mutsopulos*, Ὁ Ταξιάρχης τῶν Καλυβίων, a. o. O., S. 34, Anm. 66 ff. (S. 35-37).

93. Bei der Hl. Johanneskirche ist vielleicht später das Tympanum der Kuppel erhöht worden.

Achilleuskirche müssen auf jeden Fall als eine jüngere Weiterentwicklung der Kuppelform der Hl. Germankirche betrachtet werden. Aber auch die übrige Mauerstruktur des Gebäudes mit der Verwendung

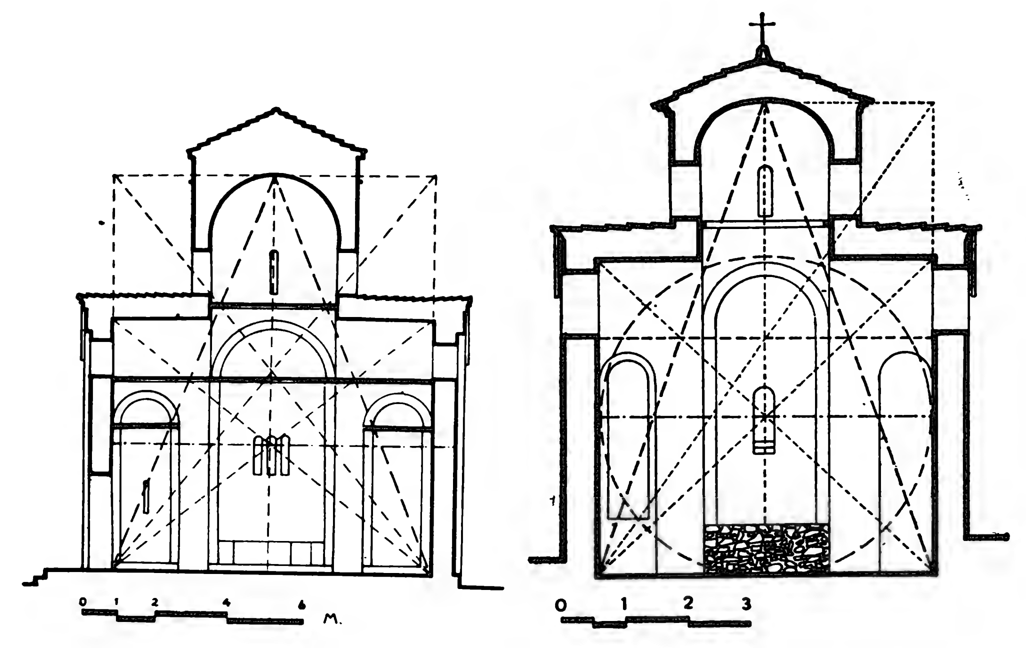


Abb. 34. Querschnitt und Verbindungslinien:

1. In der Hl. Johanneskirche von Mesimvria (Verbindungslinien vom Verfasser in eine Zeichnung von A. Rachénov eingezeichnet).
2. In der Hl. Germankirche (nach dem Verfasser).

horizontaler und bisweilen vertikaler Ziegelsetzung bietet eine weiterentwickeltere Form als die Mauerstrukturen der Panaxiotissakirche und der Hl. Johanneskirche von Mesimvria[94]. Folglich müssen wir die Hl. Germankirche an das Ende des 10. Jh. 's oder in die ersten Jahre des 11. Jh. 's datieren, wohin sie auch tatsächlich der Inschrift im Innern zufolge (1006) gehört.

Typologisch kann die Hl. Germankirche unter die helladischen Vierpfeilerkirchen eingeordnet werden. Viele nehmen an, dass die ältesten Beispiele der Kirchen kreuzförmigen Innenbaus und der Vierpfeilerkirchen sich aus einer ununterbrochenen Weiterentwicklung und Vereinfachung der Kombinationen aus Dromosbasilika und freier

94. Vgl. *G. Sotirios*, Ἡ τέχνη τῶν Βυζαντινῶν μνημείων τῆς Μεσημβρίας, a. o. O., S. 166: «seine Mauerstruktur ist sorglos mit mässigem Gebrauch roter Ziegel».

Kreuzkirche herleiteten[95]. G. Millet jedenfalls nimmt als Grundlage einer Unterscheidung der typologischen Variationen der Kirchen kreuzförmigen Innenbaus in solche der Schulen Konstantinopels und die der Provinz die Anordnung des Altarraumes an[96]. Später unterteilte A. Orlandos[97] den Typ der Kirchen kreuzförmigen Innenbaus in vier Kategorien. Das Problem ist noch nicht völlig gelöst. Viele haben sich mit der Herkunft der Gestalt der Kirchen kreuzförmigen Innenbaus, die in einer grossen Anzahl von Variationen auftreten, beschäftigt[98]. Es ist möglich, dass besonders der Typ, den wir untersuchen, entweder von einer Weiterentwicklung oder Kombination anderer Typen oder aber auch unabhängig sich herleitet[99].

Im Inneren ist die Hl. Germankirche mit bemerkenswerten Fresken ausgemalt, die ältere des 11. Jh. 's ersetzten[100]. Die übrigen Fresken der Kirche, die der dritten Bemalung zuzurechnen sind entsprechend den Inschriften, die wir weiter unten untersuchen werden, gehören in die Mitte des 18. Jh. 's. Nach einer sorgfältigen Untersuchung lässt sich feststellen, dass viele Fresken der Kirche einer älteren Zeit als der der letzten Überarbeitung angehören, wie aus der Gestalt der Buchstaben der Inschriften sichtbar wird. Gleichzeitig mit der Ausmalung der Kirche fand damals vielleicht auch eine Auffrischung des Hintergrundes der Fresken statt. In die zweite Periode der Freskenausmalung gehört ohne Zweifel in der Nische der vermauerten S–Türe der Kirche die Abbildung des Hl. German (Abb. 33), die nach

---

95. *G. Millet,* L' école Grècque, a. o. O., S. 84 ff.

96. *G. Millet,* L' école Grècque, a. o. O., S. 55 ff. Vgl. auch *Ch. Diehl,* Manuel d' art Byzantin, II, Paris, 1925, S. 766-773.

97. *A. Orlandos,* A. B. M. E., 5, 1939-40, S. 5-9.

98. Vgl. *N. Mavrodinov,* L' apparition et l' évolution de l' église cruciforme dans l' architecture Byzantine, A. B., II, (=Atti del V Congresso Internazionale di Studi Bizantini, II = 6, Bd. der Studi Bizantini e Neoellinici), Rom, 1940, S. 243 ff., *G. Sotirios,* X. B. A. (=Χριστιανικὴ καὶ Βυζαντινὴ 'Αρχαιολογία), 1, photomech. Nachdr. 1962, S. 387ff., *Maria G. Sotiriu.* Οἱ μετὰ τρούλλου ναοὶ τῆς μεταβατικῆς ἐποχῆς, Sonderdruck der Π. Χ. Α. Ε. (= Πρακτικὰ τῆς Χριστιανικῆς 'Αρχαιολογικῆς 'Εταιρείας, 1932 = B. N. J., 10), S. 97ff., und neuere Ansichten bei *Ders.*, Τὸ καθολικὸν τῆς Μονῆς Πετράκη 'Αθηνῶν, a. o. O., S. 114ff., wo sie den Typ der Hl. Germankirche in den «provinziellen Übergangstyp» einordnet. Vgl. auch *N. Mutsopulos,* 'Η ἀρχιτεκτονικὴ . . . τῆς Γορτυνίας, a. o. O., S. 100ff., und *Ders.*, 'Ο Ταξιάρχης τῶν Καλυβιῶν, a. o. O., S. 209ff.

99. Vgl. *S. Pelekanidis*, a. o. O., S. 20, Anm. 36, und *N. Mutsopulos,* Παληαχώρα, a. o. O., S. 240-245, S. 256-261.

100. Geringe Reste der alten Fresken lassen sich im Nebenaltarraum erkennen. Vgl. *S. Pelekanides,* a. o. O., S. 48-50.

Pelekanides[101] in das 12. oder 13. Jh. zu datieren ist. Mit der Freskenbemalung hat sich Pelekanides beschäftigt (a. o. O., S. 22-50 und



Abb. 35. Der Pantokrator in der Kuppel der Hl. Germankirche.

Taf. III-XIV) (Abb. 35-37).

---

101. *S. Pelekanidis*, a. o. O., S. 48.



Abb. 36. Fresko der Entschlafung Mariae im Tympanum des W- Kreuzarmes der Hl. Germankirche.



Abb. 37. Inschrift auf dem Sturz der äusseren W- Tür der Narthex der Hl. Germankirche.

Von den wenigen beweglichen Ikonen, die im Inneren der Kirche erhalten sind, hebt sich wegen der Strenge des Stils und der guten technischen Ausführung die nachbyzantinische Ikone des Hl. Johannes Prodromos ab (Abb. 38).



Abb. 38. Tragbare Ikone des Hl. Johannes Prodromos in der Hl. Germankirche.

In die spätere Vermauerung der Nische des Altarraumes, die als gemauerter Altar benutzt wurde, wurde eine der beiden Steinplatten

eingefügt (Abb. 31, 39), die als Brustwehr des ursprünglichen byzantinischen Altargeländers (τέμπλον) diente.

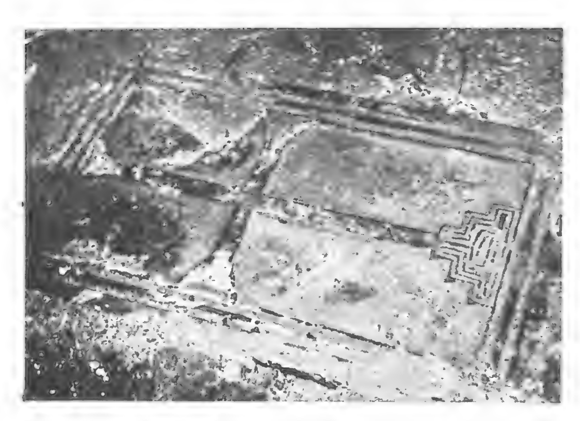


Abb. 39. Steinplatte der Brustwehr der Altargeländers, die in späterer Zeit in die Nische des Altarraumes der Hl. Germankirche eingebaut wurde.

In der Nische der Prothesis sind während der letzten Ausmalung 1743 die Namen der daran Beteiligten verzeichnet[102]:

Σηνδρομιτὲ διὰ τὴν ἵστορίαν

Κωνσταντινος	ἱερεύς	παπασταση	Δάμο	Μίλε	
	800	2000	9000	400	
Ογνέν	Δήμο	Ἀγγελκο	Στοϊκο	Ιωβανε	Καραφήλ
3000	2000	1300	1000	2000	1200
Πέτρε	Ταρπεν	Γροσδαν	Βλαϊκο	Νετελκο	Γιωβαν
1000	1000	1000		700	500
Κροστα	Ιβανα	Βολκο			

Im Inneren der Kirche gibt es zwei Inschriften. Die erste (in fresco) hat die Masse 1,14 m × 0,415 m und befindet sich aut der östl. Seite des Türsturzes der W- Türe der Hauptkirche mit schwarzen Buchstaben auf weisslichen Untergrund geschrieben (Höhe der Grossbuchstaben: A = 3,0—3,8cm, N = 3,8—4,2cm, K = 3,8–3,9cm, Zeilenabstand: 2,5—2,8cm) (Abb. 31 E_1, 40). Die Inschrift übertragen wir folgendermassen[103].

102. Vgl. *P. N. Miliukow*, a. o. O., S. 58, und *I. Ivanov*, Βουλγαρικὲς ἀρχαιότητες, a. o. O., S. 61.

103. *N. Mutsopulos*, Ἐκκλησίες τοῦ νομοῦ Φλωρίνης, a. o. O., S. 9.

+ ἈΝΙΣΤΟΡΗΘΗ, Ὁ ΘΕΙΟΣ Καὶ ΠΑΝCΕΠΤΟC ΟΥΤΟC ΝΑΟC,

ΤΟΥ ἘΝ ἉΓΙΟΙC ΠΑΤΡΟC/ ἩΜΩΝ ΓΕΡΜΑΝΟΥ ΠΑΤΡΙΑΡΧΟΥ

ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΥΠΟΛΕΟC; ΔΙΑ ἘΞΟΔΟΝ ΤΩΝ ΧΡΙΣΤΗΑΝΟΝ/

ΤΗC ΧΟΡΑC ΓΕΡΜΑΝΙC · ἈΡΧΗΕΡΑΤεῦΟΝΤΟC ΤΟΥ ΘΕΟΦΙΛΕΣΤΑ-

ΤΟΥ ΚυΡΙΟΥ, ΚυΡΙΟΥ, ΠΑΡΘΕΝΙ/ΟΥ · ἉΓΙΟΥ ΠΡΕCΠΟΝ; ΚΕ ΤΟΥ

εὐΛΑΒΕΣΤΑΤΟΥ ἘΦΗΜΕΡΕΟC ΚυΡΙΟΥ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΥ ~/

ἘΝ ἜΤΗ · ἈΠΟ Χ(ΡΙΣΤΟ)Υ * 1743 * ἘΝ ΜΗΝΗ, CΕΠΤΕΜΒΡΙΟΥ;

* 17 * ++

Die zweite Inschrift (in fresco) hat die Masse 1,25m × 0,375m und befindet sich auf dem inneren Teil des Türsturzes der westl. äusseren Tür des Narthex mit schwarzen Buchstaben auf weisslichem Grund (Höhe der Grossbuchstaben: A = 4,0—4, 3cm, N = 3,9 — 4,05 cm, K = 4,0—4, 2cm, Zeilenabstand: 2, 4—3, 5cm) (Abd. 31 E_2, 37, 41). Diese Inschrift übertragen wir wie folgt[104]:

104. *N. Mutsopulos,* a. o. O., S. 10.

+ ἘΔΌ ΕΓΡΆΨΑΜΕΝ ΤΩ͂Ν ΠΆΛΕΩ͂Ν ἝΤΟϹ· ΑΝΗ͂ΚΟΔΟΜΊΘΗ

ΕἸϹ ΤῸΝ ΚΕΡΩ͂Ν ΤΟΥ͂ ἉΓΊΟΥ/ ΓΕΡΜΑΝΟΎ· ΠΑΤΡΙἌΡΧΟΥ

ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΥΠΏΛΕΟϹ· ΚῈ ΠΆΛΗΝ Ἡ ΔΕΥΤΕΡΑ ἹΣΤΟΡΊΑ

ὋϹ ΕὟΡΗΚΑ/ΜΕΝ ΤῸΝ ἜΤΟϹ ἈΠΟ Χ(ΡΙΣΤΟ)Υ͂ ⁝ ,ΑΣΤ ⁝

ΧΡΌΝΙ· ⁝ ΚῈ ἘΤΟΎΤΗ ἫΝΕ ΤΡΊΤΗ ἹΣΤΟΡΊΑ; ΕἸϹ ⁝ ΑΨΜΓ

In der NW-Ecke innerhalb der Kirche befindet sich ein merkwürdiger Anbau, den die örtliche Überlieferung als Grab des Hl. German, des Patriarchen von Konstantinopel (715 - 730) ausgibt (Abb. 31). Wir werden uns mit diesem Problem nicht weiter beschäftigen, da zuvor eine Grabung stattfinden müsste, noch mit der Grabinschrift[105] von 993 der Famillie des Zaren Samuel, die bei der Fundamentlegung der gleichnamigen neueren Kirche 1882 [106] gefunden wurde, aber inzwischen verschwunden ist und die wir nur durch Skizzen kennen. Andererseits haben sich mit dieser Inschrift viele Spezialwissenschaftler beschäftigt [107]. Obendrein versicherte Ivanov nicht einmal, dass die Lage der Platte die ursprüngliche war oder dass sie später vielleicht von der Hl. Achilleuskirche überführt wurde.

Wie wir festgestellt haben bei der morphologischen Analyse des

---

105. Die Masse der Platte, die aus blauweissem Marmor bestand, waren *I. Ivanov,* zufolge 1,30mX0,67mX0,07m.

106. *I. Ivanov,* Βουλγαρικὲς ἀρχαιότητες, a. o. O., S. 23, zufolge wurde die Platte 1888 gefunden.

107. Vgl. *Th. Uspenskij,* Εἰδήσεις τοῦ Ἀρχαιολογικοῦ Ἰνστιτούτου τῆς Κωνσταντινουπόλεως 4, Heft 1, Sofia, 1899, S. 1—4, und *I. Ivanov,* Βουλγαρικὲς ἀρχαιότητες, a. o. O., S. 23ff, wo die ganze Geschichte der Auffindung und reiche Bibliographie angeführt werden. Vgl. *B. Prokić,* Die Zusätze in der Handschrift des Johannes Skylitzes Codex Vindobonnensis hist. Graec. LXXIV, München, 1906, S. 19ff., und *P, Kovalevsky,* Atlas historique et culturel de la Russie et du monde Slave, Brüssel, 1961, S. 17, Abb. II.

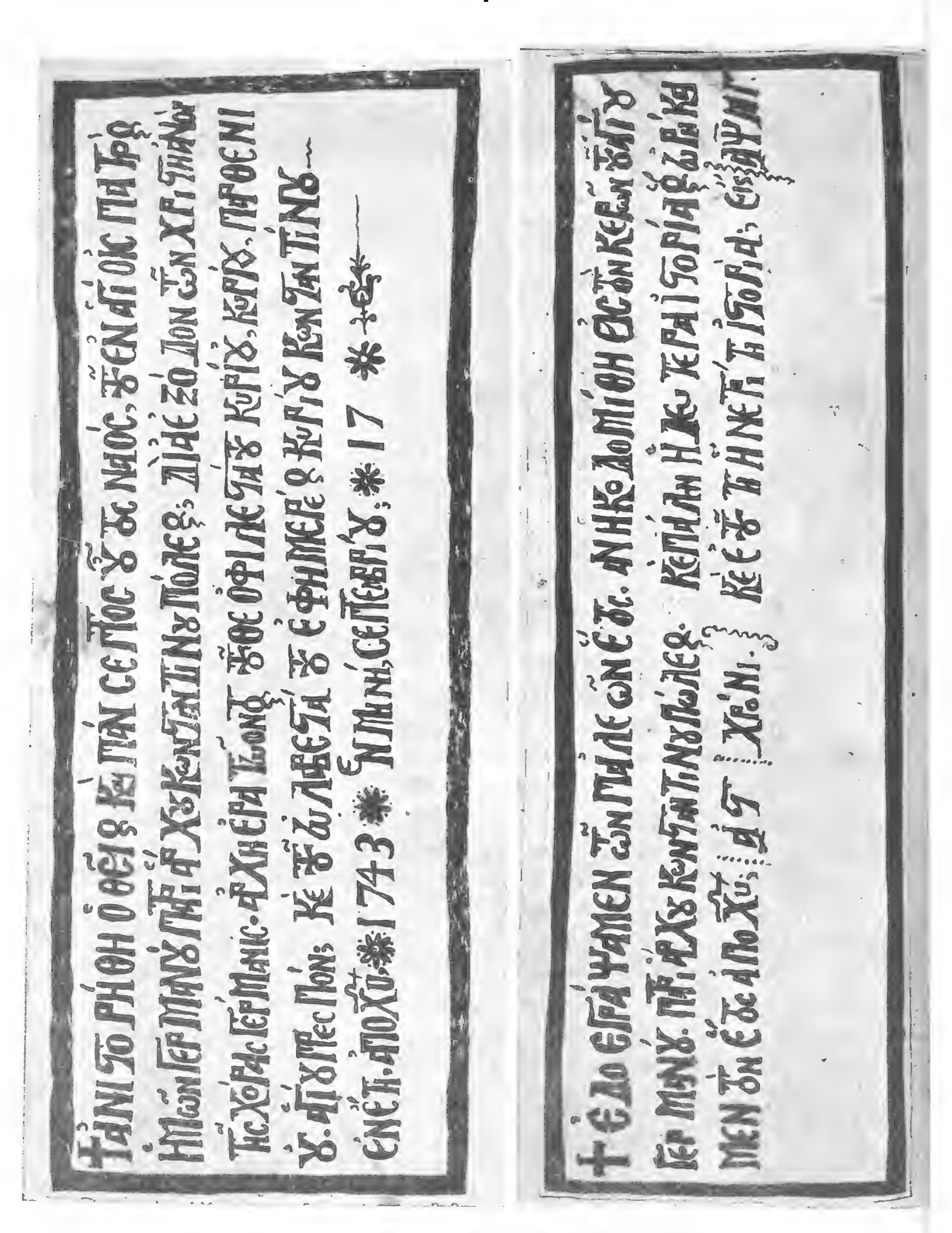


Abb. 40. Inschrift auf dem Türsturz der W-Seite (innerhalb) in der Hl. Germankirche.

Abb. 41. Inschrift auf dem Sturz der W-Tür des Narthex der Hl. Germankirche.

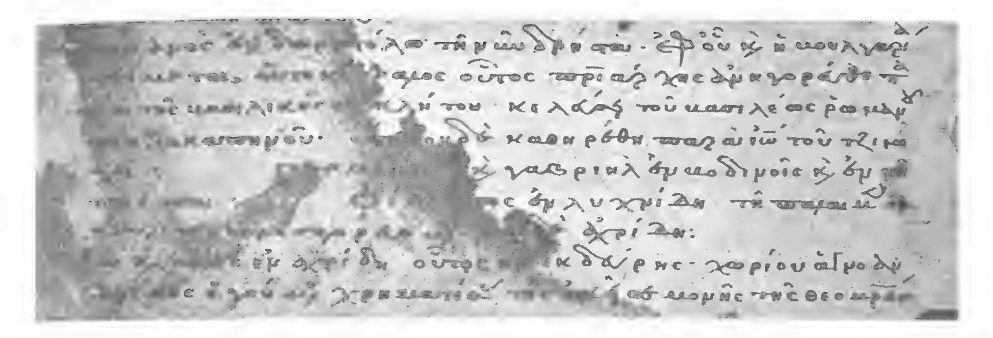


Abb. 42. Ausschnitt der Hs. Cod. Paris. gr. 880, XIII s., 407 v.

Baudenkmals, muss die Angabe des Datums seiner Errichtung im Jahre 1006 [108] als richtig betrachtet werden. Desgleichen muss als sicher angenommen werden, dass die Kirche keine Beziehung zu dem Patriarchen Germanos von Konstantinopel [109] hat, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach zu dem bulgarischen Patriarchen Germanos [110], der dem von Tsimiskes abgesetzten Patriarchen Damianos folgte (Abb. 42) [111].

Eingegangen am 17 Mai 1965

N. MUTSOPULOS

---

108. Vgl. die Ansichten bei *S. Pelekanides*, a. o. O., S. 53. Das Datum 1006, akzeptiert auch *Wlad. Gas-Zaloziecky*, a. o. O., S. 41.

109. *S. Pelekanides*, a. o. O., S. 53.

110. Vgl. Cod. Paris. gr. 880. Niconis Monachi Pandectes, XIII s., 407 v.: «Γερμανὸς ὁ καὶ Γαβριὴλ ἐν Βοδινοῖς καὶ ἐν τῇ Πρέσπᾳ».

111. *G. Konidaris*, Ἡ ἑλληνικὴ ἐκκλησία ὡς πολιτιστικὴ δύναμις ἐν τῇ ἱστορίᾳ τῆς χερσονήσου τοῦ Αἵμου, Athen, 1948, S. 52. führt an, dass «nach der Apsetzung des Damianos kirchlicher und politischen Sitz der Bulgaren Triadića (Sofia) wurde, wo wahrscheinlich der neue «Patriarch» German oder anderen zufolge Gabriel gewählt wurde, danach jedoch wurde es Prespa und schliesslich Achris».

ΣΤΗΛΙΤΕΥΤΙΚΑ ΚΕΙΜΕΝΑ ΤΟΥ ΙΗ΄ ΑΙΩΝΟΣ

(ΚΑΤΑ ΤΩΝ ΑΝΑΒΑΠΤΙΣΤΩΝ)

ΠΡΟΛΟΓΟΣ

Τὰ γνωστὰ εἰς τὴν ἑλληνικὴν ἱστορίαν τοῦ ΙΗ΄ αἰ. γεγονότα ὑπὸ τὸ ὄνομα «αὐξεντιανὰ» καὶ ἡ συναφὴς πρὸς ταῦτα ἔρις τοῦ ἀναβαπτισμοῦ εἶχον μέχρι τοῦδε ἐν γενικαῖς γραμμαῖς ἐπισημανθῆ ὑπὸ τῶν ἐρευνητῶν ὡς σελίδες τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας καὶ τῆς ἐξ ἐπόψεως ὀρθοδόξου δογματικῆς. Ἡ σχετικὴ πρὸς τὰ θέματα ταῦτα βιβλιογραφία, πτωχὴ ἐν προκειμένῳ, στηριχθεῖσα ἀποκλειστικῶς ἐπὶ τῶν εὐαρίθμων ἐκδεδομένων πηγῶν, εἶδε τὰ γεγονότα ταῦτα καὶ τὰ διεπραγματεύθη ὡς ἀσημάντους λεπτομερείας τῆς ζωῆς τοῦ οἰκουμενικοῦ θρόνου καὶ τοῦ δόγματος τῆς ὀρθοδοξίας.

Παρεῖδεν ἐν τούτοις ἡ συναφὴς ἔρευνα τὰς σπουδαιοτέρας πλευρὰς τῶν γεγονότων τούτων, οἷαι εἶναι ἡ ἱστορική, ἡ κοινωνικὴ καὶ ἡ λογοτεχνική. Καὶ ὅσον μὲν ἀφορᾷ εἰς τὴν πρώτην, καὶ μόνον τὸ γεγονὸς ὅτι ὁ ἐθναρχικὸς θεσμὸς τοῦ οἰκουμενικοῦ πατριαρχείου ἐταλανίσθη δεκαετίαν ὅλην μὲ σοβαρὰς ἐπιπτώσεις εἰς τὴν ζωὴν τοῦ ἑλληνισμοῦ, εἶναι θέμα μὲ τὸ ὁποῖον ἀξίζει νὰ ἀσχοληθῇ ἡ ἱστορικὴ ἐπιστήμη. Ἐν σχέσει μὲ τὴν δευτέραν, τὴν κοινωνικήν, ὁ προκληθεὶς ἐκ τῆς ἔριδος σάλος καὶ διχασμὸς εἰς τοὺς κόλπους τοῦ ἐν Κωνσταντινουπόλει ἑλληνισμοῦ, ἡ ἔναντι τοῦ ζητήματος στάσις τῶν Φαναριωτῶν, τῶν προυχόντων, τῶν ἀρχηγῶν τῶν συντεχνιῶν καὶ τοῦ ἀνωνύμου πλήθους, θὰ ἦτο δυνατὸν νὰ γίνουν ἀντικείμενον ἐπιστημονικῆς διαπραγματεύσεως εἰς τοὺς ἀσχολουμένους μὲ τὸν κοινωνικὸν βίον τῶν Ἑλλήνων τῆς Τουρκοκρατίας, ὥστε νὰ προβοῦν εἰς ἐνδιαφερούσας ψυχολογικὰς διαπιστώσεις καὶ ἀξιολόγους ἐπισημάνσεις στοιχείων τῆς ψυχολογίας τῶν ὁμάδων, παρέχοντες τοιουτοτρόπως πληρέστερον διάγραμμα τῆς ψυχοσυνθέσεως καὶ νοοτροπίας τοῦ Κωνσταντινουπολίτου ραγιᾶ.

Διὰ τῆς μετὰ χεῖρας μελέτης διερευνᾶται ἡ τρίτη ὄψις τῶν γεγονότων, ἡ λογοτεχνική. Ἐκ τῆς ἐρεύνης εἰς τοὺς ἀνεκδότους κώδικας κατὰ πρῶτον λόγον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς τοῦ Πηλίου καὶ κατὰ δεύτερον τῆς Βιβλιοθήκης τῆς Βουλῆς τῶν Ἑλλήνων, ἐξ ἀναδιφήσεων εἰς ἰδιωτικὰ ἀρχεῖα καὶ ἐκ τῆς φιλοκρινήσεως ἐγκατεσπαρμένων εἰς διάφορα δημοσιεύματα πληροφοριῶν, διεπιστώθη ὅτι τὰ γεγονότα ταῦτα ἐδημιούργησαν, ὡς ἦτο φυσικόν, καὶ μίαν ἀρκετὰ ὀγκώδη φιλολογικὴν παραγωγήν, κύριον χαρακτηριστικὸν τῆς ὁποίας ἦτο ἡ στηλιτευτικὴ διάθεσις καὶ τὸ ὀξὺ λιβελλογραφικὸν πνεῦμα.

Θὰ ἐνόμιζέ τις, ὅτι τὰ θεοκαπηλικὰ αὐξεντιανὰ καὶ τὰ δογματικὰ τῶν ἀναβαπτιστῶν εἶχον ὡς πνευματικὸν παράγωγον τὴν συγγραφὴν μόνον ἀντιστοίχου ὑφῆς ἔργων, κειμένων θεολογικοῦ δηλονότι ἀντιρρητισμοῦ[1].

Καὶ πράγματι, τοῦτο ἐπιστεύετο μέχρι τοῦδε, ἐφ' ὅσον τέσσαρα μὲν ἔργα, κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους τυπωθέντα, ἦσαν γνωστὰ καὶ τοιούτου ἀποκλειστικῶς περιεχομένου. Σήμερον ἐν τούτοις εἴμεθα εἰς θέσιν νὰ παρουσιάσωμεν τεσσαρακοντάδα ὅλην σχετικῶν κειμένων, ἐκ τῶν ὁποίων μόνον πέντε εἶναι ἀμιγῶς δογματικοῦ χαρακτῆρος. Τὰ ὑπόλοιπα ἀνήκουν εἰς τὴν κοσμικὴν γραμματείαν, ἠθογραφικὰ προσώπων καὶ χρονογραφικὰ γεγονότων. Ἄξιον σημειώσεως ἐπίσης τυγχάνει, ὅτι ταῦτα ἀνήκουν εἰς ὅλα σχεδὸν τὰ γραμματειακὰ εἴδη: πεζά, ἔμμετρα, εἰς ἀρχαῖα καὶ εἰς νεώτερα μέτρα, ριμάδες, ἔμμετροι καὶ πεζαὶ κωμῳδίαι, ἐκκλησιαστικαὶ παρῳδίαι, ἐπιγράμματα κ.ἄ.

Τὰ ἀνέκδοτα ταῦτα ἔργα, κυκλοφορηθέντα τότε ἐν ἀντιγράφοις ψευδωνύμως καὶ ἀνωνύμως, παρουσιάζουν πλεῖστα ὅσα γενικώτερα καὶ ἐπὶ μέρους φιλολογικὰ προβλήματα, ὡς εἶναι ὁ καθορισμὸς τοῦ συγγραφέως, ὁ χρόνος τῆς συγγραφῆς, ἡ διασάφησις σκοτεινῶν, ἐν πολλοῖς, βιβλιογραφικῶν δεδομένων, ἡ ἀποκρυπτογράφησις τῶν ἐν αὐτοῖς ἀπαντώντων ἀγνώστων ἀλφαβήτων, ἡ διευκρίνησις καὶ ὁ σχολιασμὸς προσώπων καὶ πραγμάτων, ἡ ἐπίδρασις, ἣν ἤσκησαν ταῦτα εἰς τὸ πνεῦμα τῶν ἀναγνωστῶν τῆς ἐποχῆς κ.ἄ. Τὰ προβλήματα ταῦτα προσπαθεῖ νὰ θέσῃ καὶ νὰ λύσῃ ἡ παροῦσα διατριβή.

Ἀλλὰ πλὴν τῆς παρουσιάσεως τῶν κειμένων τούτων καὶ τοῦ φιλολογικοῦ των σχολιασμοῦ, στηριζομένου εἰς ἀνέκδοτον κωδικῷον ὑλικόν, ἐπισημαίνονται καὶ τέως ἄγνωστοι συγγραφεῖς τῶν χρόνων τῆς Τουρκοκρατίας, τέλος δὲ γίνεται ἐν παραρτήματι, καὶ δείγματος χάριν, ψιλὴ παράθεσις δύο κειμένων τῆς ὑπὸ ἐξέτασιν λογοτεχνικῆς παραγωγῆς, ἥτις θὰ ἀποτελέσῃ—ὡς ὑπάρχει πρόθεσις—προσεχὲς ἐκδοτικὸν μέλημα τοῦ συντάκτου τῆς μελέτης ταύτης.

1. Ἡ θεολογικὴ καὶ δογματικὴ πλευρὰ τοῦ περὶ τοῦ ἀναβαπτισμοῦ ζητήματος δὲν ἐξετάζεται εἰς τὴν παροῦσαν μελέτην.

Α΄. ΤΑ ΓΕΓΟΝΟΤΑ

Κατὰ τὸ ἔτος 1750 εἰς τὸν Γαλατᾶν τῆς Κωνσταντινουπόλεως μερικοὶ Καθολικοὶ τὸ δόγμα χριστιανοὶ ἠθέλησαν νὰ προσέλθουν εἰς τὴν Ὀρθόδοξον Ἐκκλησίαν. Οἱ ἱερεῖς τοῦ Γαλατᾶ εὑρέθησαν πρὸ ἀμηχανίας, «εἰ ἄρα μύρῳ χρίεσθαι τοὺς Λατίνους προσιόντας τῇ ἀμωμήτῳ τοῦ Χριστοῦ Ἐκκλησίᾳ, ἢ βαπτίζειν αὐτούς, ὡς ὅλως τὸ βάπτισμα τοῦ Κυρίου ἀθετήσαντας καὶ τὰ παρὰ τῶν ἰδίων ἱερέων ἐφευρήματα προελομένους»—ὡς γράφει ὁ ὑπομνηματογράφος τῆς Ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας καὶ διδάσκαλος τῆς Πατριαρχικῆς Σχολῆς Σέργιος Μακραῖος[1]. Διαποροῦντες ἐν προκειμένῳ οἱ ἱερεῖς, ἀπετάθησαν πρὸς τὸν οἰκουμενικὸν πατριάρχην Κύριλλον τὸν Ε΄, ζητοῦντες ὁδηγίας περὶ τοῦ πρακτέου.

Ὁ Κύριλλος, χωρὶς καὶ ὁ ἴδιος νὰ ἔχῃ σαφῆ ἐπὶ τοῦ θέματος γνώμην, ἀλλὰ κινούμενος μόνον ἀπὸ ἀντιπαπικὸν μῖσος, ἐπέτρεψε «τοῖς ἱερεῦσι βαπτίζειν τοὺς προσιόντας τῇ Ὀρθοδόξῳ Ἐκκλησίᾳ Λατίνους, ὡς ἀβαπτίστους»[2]. Συνέστησε μάλιστα καὶ εἰς τοὺς ἱεροκήρυκας τῆς Κωνσταντινουπόλεως νὰ κηρύττουν ἀπὸ τοῦ ἄμβωνος τῶν ναῶν τὸν ἀναβαπτισμὸν[3] τῶν ἐξ αἱρέσεων προερχομένων καὶ δὴ καὶ τῶν Καθολικῶν καὶ τῶν Ἀρμενίων.

Ἡ ἀπόφασις αὕτη τοῦ Κυρίλλου ἦτο μία φάσις τῆς ἀμύνης, τὴν ὁποίαν κατέβαλλε τὴν ἐποχὴν ταύτην ἡ Ὀρθόδοξος Ἐκκλησία, ἔναντι τῆς ὁσημέραι αὐξανομένης καὶ διευρυνομένης προσηλυτιστικῆς δραστηριότητος τῶν παπικῶν μισσιοναρίων εἰς τὴν Ἀνατολήν, ἰδιαίτατα δὲ εἰς τὸ κλῖμα τῶν λοιπῶν Ὀρθοδόξων πατριαρχείων[4]. Εἰς τὴν ἀπόφασίν του ταύτην ἤχθη ὁ Κύριλλος πρὸς τοῖς ἄλλοις, ἐλπίζων ὅτι θὰ συνεφώνουν πρὸς αὐτὸν καὶ οἱ λοιποὶ ὀρθόδοξοι πατριάρχαι: Ματθαῖος Ἀλεξανδρείας, Παρθένιος Ἱεροσολύμων καὶ Σίλβεστρος Ἀντιοχείας, πολλῷ μᾶλλον καθ' ὅσον οὗτοι ἐξαιρετικῶς ἐπειράζοντο ὑπὸ τῆς προπαγάνδας τῆς Δυτικῆς Ἐκκλησίας καὶ τοῦ ἐν τῷ κλίματι τούτων ὑφισταμένου σχίσματος τῶν Γραικοκαθολικῶν.

Ἡ πατριαρχικὴ αὕτη περὶ ἀναβαπτισμοῦ διακήρυξις προεκάλεσε μεγίστην, ἀλλὰ καὶ διάφορον παρὰ διαφόροις ἐντύπωσιν.

Ὁ Ὀρθόδοξος λαὸς τῆς Κωνσταντινουπόλεως κατὰ τὸ πλεῖστον αὐτοῦ μέρος ἐδέχθη ἀσμένως τὴν ἀπόφασιν. Ἰδιαιτέρως αἱ ἐμποροβιοτεχνικαὶ

---

1. *Σεργίου Μακραίου,* Ὑπομνήματα Ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας (1750-1800) (*Κ. Ν. Σάθα,* Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη, τόμ. Γ΄, Ἐν Βενετίᾳ 1872, σελ. 203).

2. *Σεργίου Μακραίου,* ἔνθ' ἀνωτ.

3. Περὶ τοῦ ἀναβαπτισμοῦ βλ. *Γερμανοῦ* Μητροπολίτου Αἴνου, Περὶ τοῦ κύρους τοῦ βαπτίσματος τῶν αἱρετικῶν (Ἀνάτυπον ἐκ τῆς «Ὀρθοδοξίας», τεῦχ. Δ΄, 1952), Ἰσταμπούλ, 1953, ἔνθα καὶ ἡ σχετικὴ πρὸς τὸ θέμα βιβλιογραφία.—Καί: *Ἱερ. Ι. Κοτσώνη,* Προβλήματα τῆς Ἐκκλησιαστικῆς Οἰκονομίας, Ἀθῆναι 1955.—*Ἀν. Χριστοφιλοπούλου,* Ἡ εἰς τὴν Ὀρθοδοξίαν προσέλευσις τῶν ἀλλοθρήσκων καὶ ἑτεροδόξων, «Θεολογία», ΚΖ΄ (1956), σσ. 53 - 60, 196 - 205.

4. *Γ. Βενδότη,* Προσθήκη τῆς Ἐκκλησιαστικῆς Ἱστορίας τοῦ Μελετίου, Βιέννη 1795, σσ. 59 - 60.

τάξεις ἐξεδήλωσαν ἀμέριστον τὴν συμπαράστασίν των πρὸς τὸν Κύριλλον, οὐ μόνον ὑπὸ ἐθνικοῦ ζήλου καὶ ἀντιθέσεως πρὸς τοὺς Λατίνους κινούμεναι, ἀλλὰ καὶ ἐπειδὴ κατὰ τὴν ἄσκησιν τοῦ ἐμποροβιοτεχνικοῦ των ἐπιτηδεύματος καὶ εἰς τὴν πρωτεύουσαν καὶ γενικώτερον εἰς τὰ ἐμπορικὰ κέντρα τῆς ἀνατολικῆς λεκάνης τῆς Μεσογείου, εὕρισκον πάντοτε ἐμποδὼν ἰσχυρούς, ὀξυτάτους καὶ συχνάκις κακοβούλους ἀνταγωνιστὰς ξένους ἐμπόρους καὶ ἐπιχειρηματίας, εἰδικώτερον δὲ τοὺς Καθολικοὺς τὸ δόγμα Ἰταλοὺς καὶ Γάλλους. Ἀξίζει νὰ σημειωθῇ, ὅτι ἐκ τῶν ἐνθερμοτέρων ὀπαδῶν τοῦ Κυρίλλου Ε' κατὰ τὸ διάστημα τῶν δύο ταραχωδῶν πατριαρχειῶν του ἦσαν οἱ Χῖοι, μεγαλέμποροι, μὲ ἀνθηρὰν παροικίαν ἐν Κωνσταντινουπόλει καὶ δραστηριώτατοι ἐμποροναυτίλοι ἀνὰ τὴν Μεσόγειον καὶ τοὺς ἀτλαντικοὺς λιμένας.

Ὁ ἀναβαπτισμὸς «διεθρόησε καὶ ἄκρως ἐλύπησεν»—ὡς σημειώνει ὁ Σέργιος Μακραῖος[1]—τοὺς ἐν Κωνσταντινουπόλει καὶ ταῖς νήσοις εὑρισκομένους Λατίνους καὶ Γραικολατίνους. Τοῦτο ἐσήμαινεν ἀνοικτὴν ἔχθραν ἐκ μέρους τῆς συντριπτικῆς πλειοψηφίας τῶν Ὀρθοδόξων, ἐντὸς τῆς ὁποίας διεβίουν, διατάραξιν τῶν ὁμαλῶν κοινωνικῶν σχέσεων καὶ διακώλυσιν τῆς οἰκονομικῆς μετ' αὐτῶν ἐπικοινωνίας. Πολλῷ μᾶλλον καθ' ὅσον, φανατικώτατοι καὶ οὗτοι ὄντες εἰς τὸ θέμα τοῦ δόγματός των, ἐθεώρησαν τὴν διακηρυχθεῖσαν ἐξ ἐπισήμων χειλέων ἀκυρότητα τοῦ λατινικοῦ βαπτίσματος ὡς ὕβριν προσγενομένην κατὰ τῆς πίστεώς των. Οἱ ἐν Κωνσταντινουπόλει διατρίβοντες πρέσβεις τῶν βασιλέων τῆς Δύσεως ἐταράχθησαν ἐκ τοῦ ἀναφυέντος ζητήματος. Ὀρθῶς διεῖδον ὅτι, τούτου διευρυνομένου καὶ παγιουμένου, παραβλάπτονται πολλαπλῶς τὰ συμφέροντά των ἐντὸς τῶν ὁρίων τῆς ὀθομανικῆς αὐτοκρατορίας· ὅθεν προσεπάθησαν νὰ ἀντιδράσουν καὶ ἀναφανδὸν καὶ παρασκηνιακῶς. Οὕτως, ἀφ' ἑνὸς μὲν ἐκήρυττον τὴν ἀντιπάθειαν καὶ ἐχθρότητά των πρὸς τὸν πατριάρχην Κύριλλον, ἐπιτηδείως ἐξάπτοντες τοὺς ἐν τέλει ὀθομανοὺς ἐναντίον του, ἀφ' ἑτέρου δ' ἠπείλησαν ὅτι θὰ προβοῦν εἰς οἰκονομικὰ ἀντίποινα καὶ θὰ λάβουν θρησκευτικὰ ἀντίμετρα κατὰ τῶν πολυαρίθμων Ἑλλήνων τῆς διασπορᾶς, οἱ ὁποῖοι διετήρουν ἀνθηρὰς παροικίας εἰς τὰς πόλεις τῶν ἐπικρατειῶν, τὰς ὁποίας οὗτοι ἀντιπροσώπευον.

Παρὰ πᾶσαν προσδοκίαν τὸ κήρυγμα τοῦ ἀναβαπτισμοῦ δὲν ἤχησεν εὐαρέστως εἰς τὰ ὦτα τῆς συντριπτικῆς πλειοψηφίας τῶν ἀρχιερέων τοῦ κλίματος τοῦ οἰκουμενικοῦ θρόνου, εἰδικώτερον δὲ ἀντετάχθησαν εἰς τοῦτο τὰ μέλη τῆς ἐνδημούσης ἐν Κωνσταντινουπόλει συνόδου. Τὸ πρᾶγμα καθίσταται ἔτι παραδοξότερον, δεδομένου ὅτι ἅπαντες οὗτοι ἦσαν ἀκραιφνεῖς ζηλωταὶ τῆς Ὀρθοδοξίας καὶ σφοδρότατοι ἀντιπαπισταί. Οἱ λόγοι τῆς τοιαύτης ἀντιθέσεώς των πρὸς τὴν ἀπόφασιν τοῦ Κυρίλλου ἦσαν διττοί· ἀντικειμενικοὶ καὶ ὑποκειμενικοί.

1. Ἐνθ' ἀνωτ. σελ. 204.

Ὡς ἀντικειμενικοὺς δυνάμεθα νὰ θεωρήσωμεν τοὺς ἀκολούθους:

α΄) Καίτοι κατὰ τὸ παρελθὸν καὶ κατὰ διαφόρους ἐποχὰς εἶχε τεθῆ τὸ θέμα περὶ ἀναβαπτισμοῦ τῶν ἐξ αἱρέσεων προερχομένων, οὐδέποτε ἡ Ὀρθόδοξος Ἐκκλησία εἶχε λάβει σαφῆ, ἐπίσημον καὶ τελεσίδικον ἀπόφασιν περὶ τούτου. β΄) Λόγῳ τῆς ἀσαφείας ταύτης, πάσης ἀποφάσεως ἐν προκειμένῳ ἔπρεπε νὰ προηγηθῇ διονυχιστικὴ ἐξέτασις, ἀνάλυσις τοῦ ζητήματος ἐξ ἐπόψεως ὀρθοδόξου καὶ θεμελίωσις ἐπὶ τῶν συνοδικῶν ὅρων, ἐφ᾿ ὅσον τὸ θέμα ἦτο καιρίως δογματικόν. Ἡ προχειρότης ὅθεν, μὲ τὴν ὁποίαν ἀντιμετώπισεν ὁ Κύριλλος τὸ ζήτημα, ἀπῇδε πρὸς τὸ κῦρος τοῦ Οἰκουμενικοῦ πατριαρχείου. γ΄) Ἡ αὐτόβουλος, ἄνευ τῆς γνώμης καὶ προειδοποιήσεως τῆς ἱεραρχίας ὑπὸ τοῦ Κυρίλλου διακήρυξις τοῦ ἀναβαπτισμοῦ, ἀπετέλει κατὰ τὴν ἀντίληψιν τῶν συνοδικῶν κατάργησιν τῶν δικαιωμάτων καὶ τῆς ὑποστάσεως τῆς συνόδου, ἀντιβαίνουσαν πρὸς τὰ πατροπαράδοτα θέσμια τῆς Μεγάλης τοῦ Χριστοῦ Ἐκκλησίας. δ΄) Τὸ ζήτημα ἐκινήθη ὑπὸ τοῦ Κυρίλλου ἀκαίρως καὶ ἀλογίστως, χωρὶς νὰ προβλεφθοῦν αἱ δυσμενεῖς ἐπιπτώσεις του ἐπὶ τῶν σχέσεων τῶν ὀρθοδόξων πρὸς τὸν χριστιανικὸν κόσμον τῆς Δύσεως, παρὰ τοῦ ὁποίου οὗτοι πάντοτε ἤλπιζον βοήθειαν καὶ ἐθνικὴν ἀναψυχήν.

Ὡς ὑποκειμενικοὺς δυνάμεθα νὰ σημειώσωμεν τοὺς ἀκολούθους:

α΄) Ὁ Κύριλλος ἦτο ἀντιπαθὴς εἰς τὴν πλειοψηφίαν τῆς ἱεραρχίας λόγῳ τοῦ δεσποτικοῦ καὶ ὑπερφιάλου χαρακτῆρος του, τῆς σκολιᾶς ψυχοσυνθέσεώς του καὶ τῆς ἀκορέστου φιλοχρηματίας του. β΄) Ραδιουργικῶς καὶ δι᾿ ὀθομανικῆς βαναύσου παρεμβάσεως ἐπέβη τοῦ οἰκουμενικοῦ θρόνου, ἐξώσας τὸν παρὰ πάντων ἀγαπώμενον γέροντα Παΐσιον Β΄, ἀφ᾿ ἑνὸς μὲν ὑποχρεώσας τοῦτον πιεστικῶς νὰ ὑπογράψῃ τὴν παραίτησίν του, ἀφ᾿ ἑτέρου δὲ πειθαναγκάσας τὴν σύνοδον νὰ συναινέσῃ ἐγγράφως εἰς τὴν ὑπ᾿ αὐτοῦ ἀνάληψιν τῆς πατριαρχείας. γ΄) Διὰ νὰ στηριχθῇ ἐπὶ τοῦ θρόνου, ἀντὶ τῆς ἀγάπης ἢ τοὐλάχιστον τῆς ἀνοχῆς τῶν ἀρχιερέων, ἐπροτίμησε τὴν συμπαράστασιν τῶν λαϊκῶν τάξεων, εἰσήγαγε τοὺς ἀρχηγοὺς τῶν συντεχνιῶν εἰς τὴν διοίκησιν τῶν πατριαρχικῶν πραγμάτων καί, δι᾿ ἁδρῶν δεκασμῶν Τούρκων ἰσχυρῶν καὶ εἰς βάρος τοῦ πατριαρχικοῦ ταμείου, ἐξησφάλιζε τὴν κατ᾿ ἔτος δι᾿ ἑαυτὸν ἐπικύρωσιν τοῦ ἀξιώματος. δ΄) Διὰ τὴν ἑδραίωσίν του εἰς τὸν θρόνον καὶ τὴν διάδοσιν τῶν ἀναβαπτιστικῶν του ἀντιλήψεων προσεταιρίσθη ἀσυστόλως, ἀφ᾿ ἑνὸς μὲν τὸν ἀγύρτην καὶ τὰ θεῖα διακωμῳδοῦντα ἱεροδιάκονον Αὐξέντιον, ἀφ᾿ ἑτέρου δὲ κατωτέρους κληρικούς, ἱερομονάχους τυχοδιώκτας, πλάνητας καὶ ἀνυπολήπτους εἰς τὰς τάξεις τῶν χριστιανῶν.

Ἡ ἀντίθεσις μεταξὺ τῶν ἀρχιερέων καὶ Κυρίλλου τοῦ Ε΄ ὠξύνθη κυρίως κατὰ τὴν δευτέραν πατριαρχείαν του, ὅτε οἱ ὀπαδοί του δι᾿ ὀχλαγωγικῆς στάσεως ἐν τοῖς πατριαρχείοις ἐξεθρόνισαν τὸν πατριαρχεύοντα Παΐσιον διὰ βαναύσου τρόπου τὴν 7ην Σεπτεμβρίου 1752. Τὴν λυπηρὰν

ταύτην σκηνὴν περιγράφει ἀρκούντως ζωηρῶς ὁ Σέργιος Μακραῖος[1]: «Οἱ δὲ (=κυριλλῖται καὶ αὐξεντιανοὶ) προλήψει δεινῇ προϊσχημένοι ἐκβακχευθέντες τῇ γοητείᾳ τῶν ὑποκριτῶν ζέοντες τῷ θυμῷ, κύνες οἱονεὶ λυσσῶντες καὶ θῆρες ἄγριοι, ἐφάλλονται ἐπὶ τὸν πρᾳότατον γηραιόν, καὶ τῆς κέλλης αὐτοῦ ἀφαρπάσαντες κατήγαγον, ἐλεεινῶς ἕλκοντες, ἀνελεῶς τε τύπτοντες, ἐμπτύοντές τε ἀναιδῶς καὶ ἀνοσίως δυσφημοῦντες οἱ παράφρονες. Καὶ ἦν τότε ἰδεῖν οἰκτρὸν θέαμα τῆς ποίμνης μανείσης κατὰ τοῦ ποιμένος, δίκην λύκων αἱμοβόρων τοῖς ὀδοῦσι διασπαράξαι λυσσώντων...»

Ἀλλὰ καὶ στιχηρὰν περιγραφὴν τοῦ θλιβεροῦ τούτου περιστατικοῦ μᾶς παρέχουν οἱ ἀνέκδοτοι κώδικες τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, προϊὸν τῆς γραφίδος Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου[2]:

Ἀφοῦ δὲ ἐκατέβασαν τὸν θεῖον πατριάρχην,
λέγω τὸν κὺρ Παΐσιον, καὶ ὄντως ποιμενάρχην,
δέρνοντες καὶ ἐμπτύοντες, σύρνοντες καὶ τραυῶντες,
ὡς οἱ Ἑβραῖοι τὸν Χριστὸν χλευάζοντες, γελῶντες,
καὶ ἀντ' αὐτοῦ ἀνέβασαν, ὃν (=τὸν Κύριλλον) *γε ὁ ἅγιός τους*
εἶπε πὼς εἶναι ἄξιος, καὶ μέγας ὅσιός τους (=ὁ Αὐξέντιος)...

Οὕτως, ἐξαφθέντων τῶν παθῶν καὶ ἀποχαλινωθέντος τοῦ ὑποστηρίζοντος τὸν Κύριλλον ὄχλου, ὁ ὑπὸ τοιαύτας συνθήκας ἐπιβὰς τὸ δεύτερον τοῦ οἰκουμενικοῦ θρόνου Κύριλλος ἀπεδύθη εἰς ἐξοντωτικὸν ἀγῶνα κατὰ παντὸς ἀντιφρονοῦντος καὶ ἀντιπάλου του. Ἐξ ἀντιθέτου καὶ οἱ ἀρχιερεῖς οἱ ἀποτελοῦντες τὴν ἐν Κωνσταντινουπόλει σύνοδον, συσπειρωθέντες, ἀντεπολιτεύοντο τοῦτον καὶ ἐτεκταίνοντο τὴν ἀνατροπήν του. Διὰ νὰ προλάβῃ πᾶσαν ἀνατρεπτικήν των ἐνέργειαν ὁ Κύριλλος, ἤχθη εἰς τὴν ἀπόφασιν νὰ διαλύσῃ τὴν σύνοδον, πρᾶγμα τὸ ὁποῖον καὶ ἐπέτυχε διὰ σουλτανικοῦ φερμανίου, ἐκδοθέντος τὸ 1755[3]. Βάσει τούτου οἱ ἐνδημοῦντες ἐν Κωνσταντινουπόλει δώδεκα ἀρχιερεῖς—ἐκτὸς τεσσάρων—ἔδει πάραυτα νὰ ἀναχωρήσουν εἰς τὰς ἐπαρχίας των ἐπὶ ποινῇ καθαιρέσεως καὶ ἐξορίας. Ὡς τυπικὸν λόγον τῆς τοιαύτης καὶ παρὰ τὰς κανονικὰς διατάξεις ἀποφάσεώς του προέβαλεν, ὅτι δῆθεν οἱ ἀρχιερεῖς ἐγκατέλιπον ἀνεπίσκεπτον τὸ ποίμνιόν των. Κατὰ τὴν ἐφαρμογὴν τῆς διαταγῆς ταύτης ἐδεινοπάθησαν οἱ μητροπολῖται: Ἡρακλείας Γεράσιμος, Ἀμασείας Βενιαμίν, Ἀνδριανουπόλεως Διονύσιος, ἄλλοι μὲν βασανισθέντες, ἄλλοι φυλακισθέντες, πάντες δὲ ἀναγκασθέντες νὰ ἐξοδεύσουν μεγάλα χρηματικὰ ποσά, εἰς τὴν προσπάθειάν των νὰ δεκά-

1. *Σεργίου Μακραίου*, ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 210 - 211.—Περὶ τῆς σκηνῆς τῆς ἐξώσεως τοῦ Παϊσίου πρβλ. καί: *Ἀθανασίου Κομνηνοῦ - Ὑψηλάντου*, Τὰ μετὰ τὴν ἅλωσιν, ἐν Κωνσταντινουπόλει 1870, σσ. 369-370. καί: *Κ. Ι. Δυοβουνιώτου*, Καλλίνικος Γ,' πατριάρχης Κωνσταντινουπόλεως, (ἀνατύπωσις ἐκ τοῦ «Ἱεροῦ Συνδέσμου»), Ἐν Ἀθήναις 1915. σσ. 105 - 106.

2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 32) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Πρβλ. καί: *Πλανοσπαράκτην*, στίχ. 1265 - 1286.

3. *Γενναδίου Ἀραμπατζόγλου*, μητροπολίτου Ἡλιουπόλεως καὶ Θείρων, Φωτίειος Βιβλιοθήκη, Ἐν Κωνσταντινουπόλει 1933, Μέρος πρῶτον σελ. 25.

σουν τὰ ἐντεταλμένα διὰ τὴν ἐφαρμογήν της ὄργανα τῆς τουρκικῆς διοικήσεως.

Κατεδίωξεν ἀκόμη ὁ Κύριλλος καὶ τοὺς διδασκάλους τῆς Πατριαρχικῆς Ἀκαδημίας καὶ τοῦτο διότι οὗτοι δὲν συνεφώνουν οὔτε πρὸς τὰς ἀναβαπτιστικάς του ἀντιλήψεις οὔτε πρὸς τὴν κατάφωρον παραβίασιν τῶν συνοδικῶν κανόνων καὶ τὴν κατ' αὐταρχικὸν τρόπον διακυβέρνησιν τῆς Ἐκκλησίας.

Περὶ τοῦ διωγμοῦ τούτου τῶν ἐγκρίτων ἀρχιερέων καὶ τῶν λογίων, πρὸς τῇ πληθύϊ τῶν πληροφοριῶν καὶ λεπτομερειῶν, αἱ ὁποῖαι ὑπάρχουν εἰς τοὺς ἀνεκδότους κώδικας τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, δημοσιεύομεν τοὺς κατωτέρω ἰαμβικοὺς στίχους, «*Ἀνωνύμου*» τινὸς στιχουργοῦ, πιθανώτατα δὲ τοῦ διδασκάλου Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου[1]:

. . . ἐψηφίσθη γὰρ τοῖς ἀνωτάτω χρόνοις
παρὰ τῶν τότε ἀνδρῶν σοφῶν τὰ θεῖα,
ἵν' ἐνδημῶσιν ἀείποτε ἐν ταύτῃ
τῇ Ἑπταλόφῳ πόλει τῇ βασιλίδι,
ἀρχιερέων οἱ ἔγκριτοι καὶ πρῶτοι
οἰκουμενικοῦ θρόνου τοῦ ὑπερτάτου,
κρίσει δὲ τούτων ὀρθῇ καὶ θεαρέστῳ
ὁ πατριάρχης ὀρθοτομῇ τὸν λόγον
καὶ ἀνακρίνῃ συνοδικῶς, ὡς θέμις,
σὺν αὐτοῖς ἅμα τὰς ὑποθέσεις πάσας,
καὶ ἐπισκόπων ψήφους ποιῇ τῇ γνώμῃ
καὶ συναινέσει τῶν ἐνδημούντων ὧδε.
Τὰ νῦν δὲ ταῦτα ἤρθησαν ἐκ τοῦ μέσου
καὶ ἀρχιερεὺς οὐκ ἐνδημεῖ τῇ Πόλει,
οὐδὲ σοφός τις τῶν θύραθεν ὁμοίως
προέρχεσθαι δύναται νῦν τὴν πόλιν,
ἂν μὴ πρότερον τῇ λήθῃ παραδώσῃ
ὅσά γε ὀρθῶς μεμάθηκε σὺν πόνῳ . . .

Μετὰ τὴν διάλυσιν τῆς συνόδου καὶ διὰ νὰ ἐλέγχῃ ἀπολύτως—ἀλλὰ καὶ ἀνευθύνως—τὰ οἰκονομικὰ τοῦ Πατριαρχείου, συνεκρότησε διαχειριστικὴν ἐπιτροπὴν ἐκ λαϊκῶν, φίλα προσκειμένων αὐτῷ[2]. Τέλος, διὰ νὰ ἐπισημοποιήσῃ τὴν αἵρεσιν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ, ἐκτὸς τῶν ὅρων, τῶν ἀναθεματισμῶν καὶ τῶν συγγραμμάτων, τὰ ὁποῖα κατ' ἐντολήν του συνέθεσαν καὶ ἐξέδωκαν οἱ ὀπαδοί του, ἤσκησε ποικίλας πιέσεις καὶ ἠπείλει δι' ἐκθρονισμοῦ τοὺς Πατριάρχας Ἀλεξανδρείας Ματθαῖον καὶ Ἱεροσολύμων Παρθένιον. Ὅσον ἀφορᾷ δ' εἰς τὴν διὰ παντὸς τρόπου ἐξόντωσιν τῶν κρυπτομέ-

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 112 (σσ. 176 - 177) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

2. «*Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια*», τόμ. Ι' σσ. 147, 148, 157 κ.ἄ. καί: *Γενναδίου Ἀραμπατζόγλου*, ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 1. 20, 21, 22, 23 καὶ 118 ὑποσημ. 22.

νων καὶ ποικιλοτρόπως καταπολεμούντων αὐτὸν ἀντιπάλων του, ἐχρησιμοποίησεν εὑρέως ὁλόκληρον δίκτυον κατασκόπων, Ἑλλήνων καὶ Τούρκων, τοὺς ὁποίους ἤμειβε δι' ἁδροτάτων δόσεων.

Ἡ ἐπίπτωσις τῶν γεγονότων τούτων ἐπὶ τῆς ὑπολήψεως τοῦ ἑλληνισμοῦ καὶ γενικώτερον τῆς Ὀρθοδόξου Ἐκκλησίας δὲν ἦτο μικρὰ οὐδὲ καὶ ἀνώδυνος. Εἰς τὸ διεθνὲς περιβάλλον τῆς Κωνσταντινουπόλεως οἱ Ὀρθόδοξοι ἐνεφανίζοντο διχογνωμοῦντες, μισούμενοι καὶ λοιδορούμενοι μεταξύ των, ὁ κλῆρος των προπηλακιζόμενος, ὁ οἰκουμενικὸς πατριάρχης πολιτευόμενος βαναύσως καὶ δεσποτικῶς, ἐνῷ ἐξ ἄλλου αἱ ἀγυρτεῖαι, αἱ ἐσκευωρημέναι θαυματουργίαι καὶ ἡ θεοκαπηλία τοῦ Αὐξεντίου καὶ τῶν ὀπαδῶν του, συνίστων μίαν θλιβερὰν εἰκόνα τῆς πνευματικῆς καταστάσεως τῶν Ἑλλήνων, χαρακτηριζομένης ὑπὸ δεισιδαίμονος ἀφελείας. Ἐνδεικτικοὶ τοῦ πράγματος εἶναι οἱ κάτωθι στίχοι τοῦ Καλλινίκου[1]:

ὁποὺ αἰτίαν ἔδωκαν[2] στοὺς φράγκους καὶ παπίστας
εἰς ὅλους τοὺς αἱρετικοὺς καὶ εἰς τοὺς καλβινίστας,
ἄλλον γλεντζὲ παρὰ αὐτὸν νὰ ἔχουν καθ' ἡμέραν
εἰς ὅλα τὰ τραπέζια, ὁμοῦ καὶ τὴν ἑσπέραν,
ὅτι οἱ Γραῖκοι ἔχασαν ἐκεῖνο ποὺ βαστοῦσαν . . .[3]
Γράφουν στὴν Ρώμην καὶ παντοῦ σ' ὅλας τὰς βασιλείας
μασκαραλίκια αὐτὰ Ρωμαίων ἐκκλησίας . . .

Τὴν δυναστικὴν ταύτην πολιτείαν τοῦ Κυρίλλου τοῦ Ε', τὰ «καμώματα»—ὡς ἐνδεικτικῶς ὠνομάσθησαν τότε—τῶν αὐξεντιανῶν καὶ τῶν συνεργατῶν του ἱστοροῦν, διακωμῳδοῦν καὶ στηλιτεύουν δριμύτατα τὰ ἀνέκδοτα κείμενα, τὰ ὁποῖα προτίθεται ἡ μετὰ χεῖρας μελέτη νὰ παρουσιάσῃ ὡς δείγματα στηλιτευτικῆς φιλολογίας τοῦ ΙΗ' αἰῶνος.

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 112 (σελ. 89) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Ἐνν. οἱ κυριλλῖται.
3. Δηλαδὴ τὴν εὐλάβειαν πρὸς τὴν πίστιν των καὶ τὴν πατροπαράδοτον Ὀρθοδοξίαν.

Β΄. ΤΑ ΠΡΟΣΩΠΑ

α) ΚΥΡΙΛΛΟΣ Ο Ε΄ ΚΑΙ ΟΙ ΣΥΝΕΡΓΑΤΑΙ ΤΟΥ

1. Κύριλλος Ε΄[1]

Ὁ Οἰκουμενικὸς Πατριάρχης Κύριλλος Ε΄ ἐγεννήθη ἐν Ναυπλίῳ κατὰ τὰς ἀρχὰς τοῦ ΙΗ΄ αἰ., ἐκ τῆς οἰκογενείας Μύσου ἢ Μυζοτέρου. Κατὰ τὴν ὑπὸ τῶν Τούρκων κατάληψιν τῆς Πελοποννήσου τὸ 1715 ᾐχμαλωτίσθη μετὰ τῆς μητρός, τοῦ ἀδελφοῦ καὶ τῆς ἀδελφῆς του καὶ μετήχθη εἰς Καλλίπολιν. Μετά τινα ἔτη ἐξηγοράσθησαν ὑπό τινος Θεοδώρου Ἀλευρᾶ, ἐν Κωνσταντινουπόλει διαμένοντος, ὅστις ἐνυμφεύθη καὶ τὴν ἀδελφήν του. Ὁ Κύριλλος—Κωνσταντῖνος κατὰ κόσμον ὀνομαζόμενος—ἐστάλη εἰς τὴν Πατριαρχικὴν σχολήν, ἵνα παιδευθῇ τὰ ἐγκύκλια γράμματα. Αἱ ἐπιδόσεις του φαίνεται ὅτι δὲν ἦσαν ἱκανοποιητικαί, διὰ τοῦτο καὶ ἐστάλη ἐναλλὰξ διὰ μαθητείαν εἰς τὸ Ἅγιον Ὄρος, ἀργότερον δὲ εἰς τὴν ἐν Πάτμῳ καὶ ὑπὸ τὴν διεύθυνσιν τοῦ Μακαρίου Καλογερᾶ ἀκμάζουσαν σχολήν. Ἐκεῖ ἐκάρη μοναχός, μετονομασθεὶς Κύριλλος. Ἐγκαταλιπὼν μετ᾽ ὀλίγον τὴν Πάτμον ἐπανῆλθεν εἰς τὴν Κωνσταντινούπολιν, χειροτονηθεὶς ἐν συνεχείᾳ ἱεροδιάκονος καὶ ἱερεύς. Χηρευσάσης τῆς Μητροπόλεως Μελενίκου καὶ με-

---

1. Περὶ Κυρίλλου τοῦ Ε΄ εὑρίσκομεν εἰδήσεις ἐν: *Σεργίου Μακραίου,* Ὑπομνήματα ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας *(Κ. Ν. Σάθα,* Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη, τόμ. Γ΄, Βενετία 1872, σσ. 203 κ ἑ ξ.).—*Ἀθ. Κομνηνοῦ - Ὑψηλάντου,* Τὰ μετὰ τὴν Ἅλωσιν, ἐν Κωνσταντινουπόλει 1870, σσ. 353, 361 - 367, 370 - 373, 387, 403, 408, 476, 548, 611.—*Γ. Βενδότη,* Προσθήκη τῆς Ἐκκλησιαστικῆς Ἱστορίας *Μελετίου* Ἀθηνῶν, τόμ. Δ΄, Βιέννη 1795, σσ. 87 - 88.—*Κ. Κούμα,* Ἱστορίαι τῶν ἀνθρωπίνων πράξεων, τόμ. Ι΄, Βιέννη 1831, σσ. 397 - 399, τόμ. ΙΒ΄ σελ. 374.—*Μ. Γεδεών,* Κυρίλλου Λαυριώτου Πατριαρχικὸν χρονικόν, «Ἀθήναιον» τόμ. ΣΤ΄ (1877), σσ. 45 - 46, στιχ. 98 κἑξ.—*Σκαρλ. Βυζαντίου,* Ἡ Κωνσταντινούπολις, τόμ. Ε΄, Ἀθῆναι 1862, σσ. 486 - 487.—*Παγκρατίου Δημάρη,* Κατάλογος Χρονογραφικός, ἀποσπάσματα τοῦ ὁποίου ἐδημοσίευσεν ὁ *Α. Ρ. Palmieri* ἐν Revue Benedictine, τόμ. XXIII σσ. 220 - 231 καὶ ὁ L. Petit ἐν: Mansi Amplissima Collectio Conciliorun, τόμ. XXXVIII στήλ. 577 - 581.— *Κ. Δαπόντε,* Καθρέπτης γυναικῶν, Λειψία, τόμ. β΄ 1766, σσ. 178 - 182.—*Τοῦ αὐτοῦ,* Ἱστορικὸς Κατάλογος (*Κ. Ν. Σάθα,* Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη, τόμ. Γ΄, Βενετία 1872 σελ. 129).—*Francois De Tott,* Memoires sur les Turcs et les Tartares, τόμ. 2. Paris 1785, σσ. 50 - 55.—*Comte Desalleux,* ἐν: A. P. Palmieri (Revue de L' Orient Chretien, τόμ. VIII (1906) σσ. 129 - 132.—*Κ. Οἰκονόμου τοῦ ἐξ Οἰκονόμων,* Τὰ σωζόμενα ἐκκλησιαστικὰ συγγράμματα, Ἀθῆναι 1862, τόμ. Ι΄ σσ. 477 - 480.—*Βασ. Γεωργιάδου,* Ἀνέκδοτος ἐπιστολὴ τοῦ πρώην Κωνσταντινουπόλεως Καλλινίκου Γ΄ (Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια, τόμ. Γ΄, 1883, σσ. 774 - 780).—*A. P. Palmieri,* La Rebaptisation des Latins chez les Grecs ἐν: Revue de L' Orient Chretien, τόμ. VII (1902) σσ. 618 - 646 καὶ τόμ. VIII, (1903) σσ. 111 - 132.—*Τοῦ Αὐτοῦ,* Un Document inédit sur la Rebaptisation des Latins ἐν: Revue Benedictine, τόμ. XXIII (1906), σσ. 215 - 231.—*Ε. Σαβράμη,* Ἡ πρώτη καθαίρεσις τοῦ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου Κυρίλλου Ε΄ τοῦ Καρακάλου ἐν: Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν, τόμ. 10 (1933) σσ. 161 - 186.—*Γ. Ι. Καρβελᾶ,* Ὁ οἰκουμενικὸς πατριάρχης Κύριλλος Ε΄ ὁ ἐκ Δημητσάνης, Michigan 1930.—*Τ. Γριτσοπούλου,* Μονὴ Φιλοσόφου, Ἐν Ἀθήναις 1960, σσ. 281 - 304 κ.ἄ,

σολαβήσει τοῦ ἀδελφοῦ του Σωτηρίου, ὅστις ἦτο πραγματευτὴς τοῦ Μπεσὶρ-ἀγᾶ κιζλὰρ ἀγασῆ καὶ μεγάλα ἠδύνατο, κατέλαβε τὸ 1737 τὴν Μητρόπολιν ταύτην, παραμείνας αὐτόθι μέχρι τοῦ 1745. Τὸν Ἰανουάριον τοῦ 1745, ἐξορισθέντος τοῦ μητροπολίτου Νικομηδείας Γαβριήλ, ἐπέβη ταύτης ὁ Κύριλλος, διαποιμάνας τὴν ἐπαρχίαν ταύτην μέχρι Σεπτεμβρίου τοῦ 1748, ὁπότε καὶ ἀνῆλθεν ἐπὶ τοῦ οἰκουμενικοῦ θρόνου, ἀφοῦ κατώρθωσε, τῇ βοηθείᾳ ἁδρῶν δόσεων καὶ ἐνεργείᾳ τῶν σημαινόντων συγγενῶν του, νὰ ἐξώσῃ τῆς πατριαρχείας Παΐσιον τὸν Β΄. Κατὰ τὴν διάρκειαν τῆς εἰς Νικομήδειαν ποιμαντορίας του συνεδέθη στενῶς πρὸς τὸν αὐτόθι ἐγκαταστάντα καὶ ἀγυρτεύοντα ἱεροδιάκονον Αὐξέντιον, τὸν ὁποῖον καὶ πολλαχῶς συνέδραμεν. Τὸν Ἰούνιον τοῦ 1751, ἐξεθρονίσθη, ἀντικατασταθεὶς ὑπὸ Παϊσίου τοῦ Β΄ καὶ ἐξορισθεὶς εἰς Ἅγιον Ὄρος, ὅθεν μετ' οὐ πολὺ καὶ ἀδείᾳ τῆς Συνόδου μετήχθη εἰς τὴν ἐπὶ τῆς νήσου Χάλκης Μονὴν τῆς Θεοτόκου, ἵνα αὐτόθι διέλθῃ τὸ ὑπόλοιπον τῆς ἐξορίας του. Ἐγγὺς εὑρισκόμενος εἰς τὴν Κωνσταντινούπολιν ὁ Κύριλλος καὶ φιλοδοξῶν καὶ αὖθις νὰ πατριαρχεύσῃ, ἦλθεν εἰς ἐπαφὴν μετὰ τοῦ δημοφιλεστάτου ἤδη καταστάντος Αὐξεντίου, τὸν ὁποῖον καὶ ἔπεισε νὰ ὑποσκάπτῃ παρὰ τοῖς χριστιανοῖς τὴν θέσιν τοῦ πατριαρχεύοντος Παϊσίου Β΄ καὶ νὰ προπαγανδίζῃ τὴν ἐπάνοδον εἰς τὸν θρόνον τοῦ Κυρίλλου. Πρὸς ἐπιτυχίαν τοῦ σκοποῦ του προέβη δραστηρίως καὶ εἰς ἄλλας ἐνεργείας. Διὰ τῶν ἰσχυρῶν συγγενῶν του κατώρθωσε νὰ ἐπηρεάσῃ τὰ οἰκονομικῶς καὶ κοινωνικῶς παντοδύναμα ρουφέτια (ἰσνάφια, συντεχνίας) τῆς Κωνσταντινουπόλεως, ὥστε νὰ ταχθοῦν ὑπὲρ τῆς ἐπαναφορᾶς του εἰς τὴν πατριαρχείαν. Παραλλήλως προσεταιρίσθη ὡρισμένους κληρικοὺς καὶ μοναχούς, οἵτινες ἤσκουν ἐν Κωνσταντινουπόλει τὸ ἐπιτήδευμα τοῦ οἰκοδιδασκάλου, ὑποσχόμενος δὲ εἰς αὐτοὺς ἐπισκοπὰς ἅμα τῇ ἐπανόδῳ του εἰς τὸν θρόνον, μετέβαλε τούτους εἰς ἐνθέρμους παρὰ τῷ Ἑλληνισμῷ τῆς Κωνσταντινουπόλεως προπαγανδιστὰς καὶ ἐπαινέτας του. Οὗτοι ἦσαν: Ὁ πρώην καὶ καθῃρημένος μητροπολίτης Χαλεπίου Γεννάδιος, ὁ ἱερομόναχος Μακάριος, ὁ ἱερομόναχος Ἰωνᾶς, ὁ ἱερομόναχος Μισαήλ, ὁ ἱερομόναχος Δωρόθεος, ὁ ἱερομόναχος Ἀγάπιος, ὁ ἱερομόναχος Χριστόφορος ὁ Αἰτωλὸς καὶ ὁ ἱερομόναχος Κύριλλος. Διὰ συντόνου καὶ προγραμματισμένης δραστηριότητος πάντων τούτων καὶ τῆς ἀπαραιτήτου δωροδοκίας τῶν Τούρκων σημαινόντων, κατόπιν ὀχλαγωγικῆς στάσεως καὶ βαναύσου κακοποιήσεως τοῦ Παϊσίου, ἐπανῆλθεν εἰς τὸν θρόνον Κύριλλος ὁ Ε΄ τὴν 7ην Σεπτεμβρίου 1752.

Ἐφεξῆς ὁ Κύριλλος καὶ διὰ νὰ ἑδραιώσῃ τὴν θέσιν του, προέβη εἰς τὰς ἀκολούθους ἐνεργείας: Κατήργησε τὴν ἐν Κωνσταντινουπόλει καὶ κατὰ τὰ θέσμια τῆς Ὀρθοδόξου Ἀνατολικῆς Ἐκκλησίας ἐνδημοῦσαν σύνοδον· κατεδίωξε πολυτρόπως τοὺς ἀντιτιθεμένους πρὸς αὐτὸν ἀρχιερεῖς· ἐνεκολπώθη τὴν ἑτεροδιδασκαλίαν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ καὶ ἐνίσχυσε ταύτην διὰ τοῦ κηρύγματος, τῆς συγγραφῆς καὶ ἐκδόσεως ὑπὸ τῶν συνεργατῶν του

διαφόρων ἔργων, εἰσήγαγε τὴν ἐπιτροπείαν ὑπὸ λαϊκῶν εἰς τὴν οἰκονομικὴν διαχείρισιν τοῦ πατριαρχικοῦ Ταμείου.

Πρὸς τὰς ἐνεργείας ταύτας ἀντεπεξῆλθον μετὰ πείσματος καὶ ἀκαμψίας ἡ καταργηθεῖσα καὶ διωχθεῖσα σύνοδος, οἱ διδάσκαλοι τῆς πατριαρχικῆς Σχολῆς, καθὼς καὶ διάφοροι σημαίνοντες ἐκ τοῦ Ἑλληνισμοῦ τῆς Κωνσταντινουπόλεως. Οὕτω, τὴν 15ην Ἰανουαρίου 1757 ὁ Κύριλλος ἐξεθρονίσθη καὶ ἐξωρίσθη πρῶτον εἰς Κύπρον καὶ ἀργότερον εἰς Ἅγιον Ὄρος, ἔνθα καὶ παρέμεινε μέχρι τοῦ θανάτου του. Εἰς τὴν πατριαρχείαν τὸν διεδέχθη ὁ ἐκ τῶν σφοδρῶν ἀντιπάλων του Καλλίνικος Γ΄ ὁ ἀπὸ Προϊλάβου.

2. Αὐξέντιος[1]

Περὶ τοῦ βίου τοῦ ἐκ τῶν πρωταγωνιστῶν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ ψευδοσίου ἱεροδιακόνου Αὐξεντίου, στενοῦ συνεργάτου Κυρίλλου τοῦ Ε΄, ἐλάχιστα μέχρι τοῦδε ἐγνωρίζομεν. Ἤδη μετὰ τὴν ἀναδίφησιν τῶν χειρογράφων τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, γνωρίζομεν περισσότερα περὶ τούτου. Τὰ κατὰ τοῦ Αὐξεντίου στηλιτευτικὰ κείμενα, ἀποπεφορτισμένα τοῦ πάθους καὶ τῆς ὀξύτητος τῶν χαρακτηρισμῶν, παρέχουν εἰς τὸν ἐρευνητὴν πολυτίμους βιογραφικὰς πληροφορίας.

Ὁ Αὐξέντιος κατήγετο ἐξ Ἄνδρου. Αὐτόθι ἐχειροτονήθη ἱεροδιάκονος, μὴ ἐπιτραπέντος εἰς αὐτὸν νὰ λάβῃ τὸ χρῖσμα τοῦ ἱερέως, λόγῳ φαυλοβιότητος. Ἀπελαθεὶς ἐκεῖθεν, ἦλθεν εἰς Κωνσταντινούπολιν, συγκατοικήσας μετὰ τοῦ ἀδελφοῦ του, ὑπηρετοῦντος ἐν Γαλατᾷ ὡς κανδηλάπτου. Μετὰ τὸν θάνατον τοῦ ἀδελφοῦ του καὶ λόγῳ κακῆς διαγωγῆς ἐδιώχθη ἐκεῖθεν καὶ μετῴκησεν εἰς Κοντοσκάλιον. Ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἐνταῦθα ἔμεινεν ἐπὶ πολύ, διὰ τοὺς αὐτοὺς λόγους. Διωκόμενος πανταχόθεν μετέβη εἰς Ἅγιον Ὄρος, προτιθέμενος νὰ ἀσκητεύσῃ. Μετὰ παραμονὴν ἑνὸς ἔτους ἀπηλάθη καὶ ἐντεῦθεν, ἀπεφάσισε δὲ νὰ μεταβῇ εἰς τοὺς Ἁγίους τόπους. Φθάσας εἰς Κύπρον ἀπεβιβάσθη ἐκεῖ, ἔνθα καὶ παρέμεινεν ἐπὶ τρεῖς μῆνας, ἐπανακάμψας εἰς Κωνσταντινούπολιν. Ἐνταῦθα ἔμεινεν ἀρκετὸν χρόνον, φροντίζων νὰ διάγῃ ἐν ἀνωνυμίᾳ καὶ ἀφανείᾳ. Ἐπὶ ἀρχιερατείας Κυρίλλου τοῦ Ε΄ εἰς τὴν μητρόπολιν Νικομηδείας, ἐγκατεστάθη εἰς τὴν βιθυνικὴν κωμόπολιν Ἐλμαλῆ, ἀργότερον δὲ εἰς Κατιρλὶ τῆς αὐτῆς ἐπαρχίας, ὑποκρινόμενος τὸν ὅσιον καὶ ζηλωτήν, διδάσκων καὶ ἐξομολογῶν. Ὁ Κύριλλος ἐνίσχυσε τοῦτον παντοειδῶς, κατοχυρώσας τοῦτον δι᾽ ἀρχιερατικῆς καὶ σουλτανικῆς ἀσυλίας. Οὕτως ὁ Αὐξέντιος ἐνέτεινε τὴν δραστηριότητά του διδάσκων καὶ ἀργυρολογῶν. Αἱ ἀντικυριλλικαὶ πηγαὶ παρέχουν τὴν πληροφορίαν ὅτι τὰ ἐκ τῆς ἀργυρολογίας ποσὰ ἐνέμετο κατὰ τὸ πλεῖστον ὁ Κύριλλος διὰ νὰ ζῇ πολυδάπανον βίον καὶ νὰ πληρώνῃ τοὺς τόκους τῶν βαρυτάτων

1. *Δ. Μ. Πασχάλη*, Ὁ ἐκ τῆς νήσου Ἄνδρου Αὐξέντιος ἀσκητής, ὁ ἐπικληθεὶς ὅσιος, (Ἀνάτυπον ἐκ τῆς «Θεολογίας» τόμ. ΙΑ΄, 1933, σσ. 302 – 318), Ἀθῆναι 1933, ἔνθα καὶ ἡ σχετικὴ περὶ τούτου βιβλιογραφία.

χρεῶν του. Πατριαρχεύσαντος τοῦ Κυρίλλου καὶ συστάσει τούτου ὁ Αὐξέντιος ἐτέθη ὑπὸ τὴν ἀνενόχλητον προστασίαν τοῦ Νικομηδείας Γαβριήλ. Μετὰ τὴν ἐκθρόνισιν Κυρίλλου τοῦ Ε' καὶ τὴν ἐγκατάστασίν του ἐν Χάλκῃ, ἡ διδασκαλία τοῦ Αὐξεντίου ἔλαβε διττὸν χαρακτῆρα. Ἀφ' ἑνὸς μὲν ἐκήρυττε τὸν ἀναβαπτισμόν, ἀφ' ἑτέρου δὲ κατηγόρει τὸν πατριαρχεύοντα Παΐσιον τὸν Β' καὶ τὴν σύνοδον ὡς λατινίζοντας, δραττόμενος πάντοτε τῆς εὐκαιρίας νὰ προβάλλῃ εἰς τοὺς συρρέοντας ἐν Κατιρλίῳ ἁπλοϊκοὺς χριστιανοὺς τὸν ἔκπτωτον Κύριλλον ὡς πρότυπον ὀρθοδόξου πατριάρχου.

Ἐν συνεχείᾳ ὁ Αὐξέντιος, καὶ κατὰ συμβουλὴν τοῦ πρώην Χαλεπίου Γενναδίου, ἤρχισε νὰ θαυματουργῇ «ἀναδειχθεὶς σὺν τῷ χρόνῳ αὐτὸ τοῦτο ἀγύρτης δωδεκαμήχανος καὶ παράδοξα τερατευόμενος πρὸς ἐξαπάτησιν τῶν ἁπλοϊκωτέρων», ὡς γράφει ὁ Δημ. Πασχάλης. Πρὸ τῆς δημιουργηθείσης ταύτης καταστάσεως ἡ σύνοδος ἠθέλησε νὰ θέσῃ τέρμα εἰς τὸν θεατρισμὸν τοῦτον τῆς θρησκείας καὶ πρῶτον μέν, ἀποστείλασα εἰς Κατιρλὶ τὸν Μέγαν Ἐκκλησιάρχην καὶ διδάσκαλον Κριτίαν, προσεπάθησε νὰ συνετίσῃ τὸν Αὐξέντιον· πλὴν ἀνεπιτυχῶς. Ὁ ψευδόσιος ἐξηκολούθησεν ἀγνοῶν τὴν σύνοδον, διδάσκων τὸν ἀναβαπτισμόν, ἐγκωμιάζων τὸν Κύριλλον καὶ διαβουκολῶν τὰ πλήθη διὰ ψευδῶν θαυματουργιῶν.

Ἐν τῷ μεταξὺ ἡ Ὑψηλὴ Πύλη, ἡ ὁποία ἤρχισε νὰ ἀνησυχῇ διὰ τὸν προκληθέντα τοῦτον σάλον εἰς τοὺς κόλπους τῆς Ἐκκλησίας καὶ τὴν ταραχὴν μεταξὺ τῶν ραγιάδων, ἀπεφάσισε νὰ διαλύσῃ τὴν σκηνὴν ταύτην τοῦ Αὐξεντίου. Τὸ 1753 ἐξέδωκε διαταγὴν περὶ ἐξορίας τοῦ Αὐξεντίου εἰς Ἅγιον Ὄρος. Ὑπάρχει ἐν τούτοις καὶ ἡ ἐκδοχή, καθ' ἣν οἱ Τοῦρκοι ἀπεσταλμένοι, μεταφέροντες τὸν Αὐξέντιον εἰς Κωνσταντινούπολιν, ἔπνιξαν τοῦτον καθ' ὁδὸν καὶ ἐβύθισαν τὸ πτῶμα του εἰς τὴν θάλασσαν.

3. Γεννάδιος, πρώην Χαλεπίου

Ὡς μητροπολίτης Χαλεπίου ὁ Γεννάδιος ὀλίγον εἶναι γνωστὸς ἐξ αὐτῆς τῆς ἱστορίας τοῦ πατριαρχείου τῆς Ἀντιοχείας[1]. Πρῶτος ὁ Καισάριος Δαπόντες[2], ἀπαριθμῶν τοὺς λογίους ἄνδρας της ἐποχῆς του, καταλέγει μεταξὺ τούτων καὶ τὸν Γεννάδιον ὡς «ἐπίσημον διὰ τὴν μάθησιν (ἦτον γὰρ ἐπιστήμων) καὶ διὰ τὴν διαγωγήν». Περὶ τῆς συμμετοχῆς τούτου εἰς τὴν ἔριν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ ὡμίλησεν ὁ στιχουργὸς τοῦ Πλανοσπαράκτου δι' ἐλαχίστων[3]. Ἤδη ἐκ τῶν χειρογράφων τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς ἀρυόμεθα περισσοτέρας πληροφορίας, διὰ νὰ σχηματίσωμεν ἀρτιωτέραν εἰκόνα τοῦ ἀνδρός.

---

1. *Ν. Τρύφ. Χρυσοβέργη*, Ἐπίτομος ἱστορία τοῦ σχίσματος τῶν Γραικοκαθολικῶν ἐν Συρίᾳ, Πειραιεὺς 1923· καί: Documente privitoare la istoria Românilor, τόμ. XIII, σσ. 187 - 188.

2. *Καισαρίου Δαπόντε*, Ἱστορικὸς κατάλογος . . . ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 104.

3. Πλανοσπαράκτης, στίχ. 1467 - 1475.

Κατήγετο ἐκ τοῦ χωρίου Παντείχιον τῆς περιφερείας Χαλκηδόνος, ὑπηρέτει δὲ ὡς ἱερεὺς ἐν Κωνσταντινουπόλει. Ἦτο βραχύσωμος καὶ δυσειδὴς τὴν ὄψιν, τοῦτο δὲ διεκωμῳδησαν ἀργότερον οἱ ἀντίπαλοί του διὰ τῶν στίχων[1]:

Εἰς τί καυχᾶσαι, δὲ μὲ λές, ἐσὺ ὁ χαχαμίκος;
Στὸ μπόγι σου; Εἶσαι τζουτζές! Στὰ γέλοια; Μαϊμουτζίκος!
Στὴν μούρην εἶσαι ποντικὸς καὶ καρφοφαγωμένος·
εἰς τὴν σπουδὴν ἀπρόκοπος...

Ἐν τούτοις—ἂν πιστεύσωμεν τὸν ἄλλως εὔπιστον Δαπόντε—εἶχε καὶ ἀρετάς τινας, ἰδιαιτέρως δέ: «Εἶχε ζῆλον καὶ ἐπεθυμοῦσε νὰ διορθώνῃ ψυχὰς καὶ νὰ εἰρηνεύῃ τοὺς εἰς ἔχθραν εὑρισκομένους». Διὰ τοῦτο καὶ ὁ παρεπιδημῶν ἐν Κωνσταντινουπόλει πατριάρχης Ἀντιοχείας Σίλβεστρος εἰς διαδοχὴν τοῦ φυγόντος λατινόφρονος μητροπολίτου Χαλεπίου Μαξίμου ἢ Χακήμ, ἐχειροτόνησε τὸν Γεννάδιον, ἀπέστειλε δὲ τοῦτον εἰς Χαλέπιον, ἵνα διαποιμάνῃ τὴν ὑπὸ τῶν Λατίνων χειμαζομένην ταύτην μητρόπολιν. Δυστυχῶς ὁ Γεννάδιος, εἴτε ὑπὸ ἀδεξιότητος εἴτε δεκασθεὶς—ὡς διϊσχυρίζονται οἱ ἀντίπαλοί του—ἀφῆκε μετ᾽ οὐ πολὺ τὸν μητροπολιτικὸν ναὸν εἰς τὴν ἀπόλυτον διάθεσιν τῶν γραικοκαθολικῶν. Μετὰ τετραετῆ αὐτόθι παραμονὴν ὁ Γεννάδιος ἐπανῆλθεν εἰς Κωνσταντινούπολιν ἔνθα εὑρίσκετο ἀκόμη ὁ πατριάρχης Σίλβεστρος καὶ ἀνέφερεν εἰς αὐτὸν τὰ γενόμενα. Ὁ Σίλβεστρος ἐχολώθη διὰ τὴν τοιαύτην τροπὴν τῶν πραγμάτων τοῦ Χαλεπίου, τὸν ἐπέπληξεν αὐστηρῶς ἐπὶ χαλαρότητι καὶ ἀσυνέτῳ δράσει, τέλος δὲ καθήρεσε τοῦτον καὶ τὸν ἀντικατέστησε διὰ τοῦ πρώην Πτολεμαΐδος Σωφρονίου[2].

Ἐφεξῆς ὁ Γεννάδιος διῆγε πλάνης καὶ ἀγυρτεύων, πρῶτον μὲν εἰς Μυτιλήνην, εἶτα δὲ εἰς Γαλατᾶν[3] τῆς Κωνσταντινουπόλεως Ὅτε κατὰ τὴν δευτέραν Κυρίλλου τοῦ Ε΄ πατριαρχείαν ἐκορυφώθη ἡ ἔρις τοῦ ἀναβαπτισμοῦ, ὁ Γεννάδιος ἐγένετο συνεργάτης τοῦ Κυρίλλου καὶ τοῦ Αὐξεντίου. Ἐγκαθιστάμενος συχνάκις εἰς Κατιρλὶ ἐβοήθει τὸν ψευδόσιον εἰς τὰς ἀγυρτείας του, εἶναι δὲ καὶ ἐκεῖνος, ὅστις πρῶτος τοῦ ὑπέβαλε τὴν ἰδέαν τῶν θαυματουργιῶν[4]. Κατόπιν συμβουλῆς τούτου καὶ τοῦ Μισαὴλ ὁ Αὐξέντιος ἔσχισε τὸ σταλὲν πρὸς αὐτὸν γράμμα τῆς συνόδου[5]. Ὁ Γεννάδιος ἐπίσης καὶ ὁ Μισαήλ, διὰ νὰ γυμνώσουν τοὺς συρρέοντας ἀφελεῖς ἀπὸ τὰ κοσμήματά των, συνεβούλευσαν τὸν Αὐξέντιον νὰ κηρύττῃ ὅτι εἶναι ἁμαρτία οἱ χριστιανοὶ νὰ φέρουν μεθ᾽ ἑαυτῶν τίμιον ξύλον, ὅσοι δὲ ἔχουν τοιοῦτον, νὰ τὸ παραδίδουν εἰς τὸν Αὐξέντιον. Οὕτω ἐσύναζον τοὺς ἀργυ-

---

1. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 104 (σελ. 16) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.—Ἐπίσης εἰς τὸ ὑπ᾽ ἀριθ. 112 (β΄, σελ. 39) χειρόγραφον τῆς αὐτῆς Βιβλιοθήκης προσωνυμεῖται: *πίθηξ Χαλεπίου.*
2. *Νικ. Τρύφ. Χρυσοβέργη*, ἔνθ᾽ ἀνωτ. σσ. 96 - 99.
3. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 104 (σελ. 16) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
4. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 105 (σελ. 51) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
5. Ἔνθ᾽ ἀνωτ. σελ. 147.

ρούς ἢ χρυσοῦς σταυροὺς καὶ τὰ ἄλλα περίαπτα, τὰ περικαλύπτοντα δῆθεν τίμιον ξύλον [1].

Περὶ τοῦ βίου καὶ τῆς πολιτείας τοῦ πρώην Χαλεπίου Γενναδίου, παραθέτω καὶ τοὺς ἀκολούθους στίχους τοῦ Καλλινίκου:[2]

ἐγὼ δὲ πάλιν ἔρχομαι εἰς τὴν ὑπόθεσίν μου,
πλὴν διὰ τὸ χατήρι σου εἰς τὴν διήγησίν μου
σὲ σημειῶ συνοπτικῶς καὶ τὰ τοῦ Χαλεπίου,
ὃς πεσικένης 'λέγετο νὰ εἶναι τοῦ ὁσίου,
ὅτι κατὰ τὸ σχῆμα του καὶ κατὰ τὴν μορφήν του
εἶναι καὶ τὰ βουλεύματα ποὺ τρέφει στὴν ψυχήν του.
Ἡ ἀρετή του εἶναι γνωστὴ σ' ὅλους τοὺς προκομμένους,
εἰς τοὺς σπουδαίους καὶ σοφοὺς καὶ εἰς τοὺς τιμημένους·
ἀρκεῖ τὸ πῶς ἐπώλησε πόλεως Χαλεπίου
τὴν ἐκκλησίαν τοῦ Χριστοῦ γιὰ πόθον ἀργυρίου
εἰς τοὺς Λατίνους ὁ καλὸς τοῦτος κι' ἡγιασμένος,
ἀπὸ τὸν γέροντα δ' αὐτοῦ ὅμως καθηρημένος
καὶ ἔμπροσθέν μου μάλιστα ἀναθεματισμένος
δέκα καὶ εἴκοσι φορὲς νὰ εἶν' ἀφωρισμένος
ἀπὸ τὸ στόμα ἤκουσα τ' ἁγίου 'Αντιοχείας,
διὰ τὸ πώλημα αὐτὸ τῆς θείας ἐκκλησίας.
Πῶς ὕστερον δ' ἐπώλησε τὸ εἶναι του κι' ἀξίαν
ὡς ὁ 'Ιούδας τὸν Χριστὸν γιὰ τὴν φιλαργυρίαν,
τὴν ἀρχιερωσύνην του γιὰ ἄσπρα καὶ φλωρία
εἰς ὅλους ἔγινε γνωστὸν ὡς καὶ εἰς τὰ παιδία ...

Διὰ νὰ ἔχῃ τὸν Γεννάδιον ἀφωσιωμένον συνεργάτην του ὁ Κύριλλος, ὑπέσχετο εἰς αὐτὸν ὅτι εἰς πρώτην εὐκαιρίαν θὰ τὸν χειροτονήσῃ μητροπολίτην Καισαρείας [3].

Παραθέτω τέλος καὶ ἓν σκωπτικὸν τοῦ Γενναδίου τροπάριον, γεγραμμένον ὑπὸ 'Ανανίου τοῦ 'Αντιπαρίου [4]:

Ἦχος βαρύς. Ὁ κατ' ἀρχὰς τοῦ οὐρανοῦ.

Χαλεπίου ὑποκριτά, καὶ σὺ ἐνέδραμες λόγοις; 'Επελάθου γὰρ πάντως καὶ σύ, τῶν κανονικῶν, φεῦ, ἐγκλημάτων σου. Καὶ γὰρ ἐπώλησας τὴν ἐκκλησίαν Λατίνοις, Χαλεπίου πόλεως, πανάθλιε.

4. **Μακάριος**

'Εκ δύο μόνον πηγῶν ἦτο εἰς ἡμᾶς γνωστὸς ὁ ἐκ τῶν πρωταγωνιστῶν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ ἱερομόναχος οὗτος. 'Εκ τοῦ Σεργίου Μακραίου [5] καὶ

1. Ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 148.
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 119 (φ. 5 - 5v) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 208) καί: χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 112 (β' σελ. 18) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
4. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 43) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
5. *Σεργίου Μακραίου*, ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 215 - 216.

ἐκ τοῦ Πλανοσπαράκτου[1]. Ἤδη δυνάμεθα νὰ προσθέσωμεν καὶ ἄλλας πληροφορίας περὶ τοῦ βίου του ἐκ τῶν χειρογράφων τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Μία ὡσαύτως πηγὴ διὰ τὰ κατὰ τὸν Μακάριον εἶναι καὶ ἡ καθαίρεσίς του ὑπὸ τῆς ἐν Κωνσταντινουπόλει συνόδου, ἡ γενομένη τὸ *«,αψνε', Μαρτίου η' ης, Ἰνδικτιῶνος γ' ης»* καὶ ἀποκειμένη εἰς τὰς σσ. 135 - 139 τοῦ ὑπ' ἀριθ. 122 χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

Ὁ Μακάριος κατήγετο ἐκ Πελοποννήσου[2]. Ἰσχυρίζετο ὅτι προήρχετο ἐκ τῶν μονῶν τοῦ Ἁγίου Ὄρους[3], ἐπηγγέλλετο δὲ τὸν διδάσκαλον καὶ τὸν ἱεροκήρυκα. Ἦτο συνόμιλος Εὐγενίου τοῦ Βουλγάρεως, ἐλθὼν μετ' αὐτοῦ ἐξ Ἰωαννίνων εἰς τὴν Κωνσταντινούπολιν, ἀλλ' ἐκδιωχθεὶς κατόπιν ὑπὸ τούτου δι' ἄσεμνον βίον, ὡς ἐκ τοῦ Πλανοσπαράκτου μανθάνομεν[4]:

.... ἐλθόντα
Ἰωαννίνων πόλεως μετὰ τοῦ Εὐγενίου
τοῦ διδασκάλου τῆς Σχολῆς τῆς ἐν Βατοπεδίῳ,
καὶ διωχθέντα ὑπ' αὐτοῦ διὰ ἀσέμνους πράξεις.

Ἡ ἐξ Ἰωαννίνων φυγή του φαίνεται ὅτι δὲν ἦτο ἑκουσία καὶ ὁμαλή, ὡς συνάγεται ἐκ τοῦ ὑπ' ἀριθ. 119 (φ. 8) χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Δηλωτικὸν τοῦ τυχοδιωκτικοῦ χαρακτῆρος, ἐξ ἄλλου, τοῦ ἤθους καὶ τῆς ἀπαιδευσίας τοῦ ἀνδρός, εἶναι αἱ συχναί του μετακινήσεις ἀπὸ πόλεως εἰς πόλιν καὶ ἡ ἀλλαγὴ τῶν ὀνομάτων του. Οὕτω φέρεται ὑπὸ τὰ ὀνόματα: Παρθένιος, Ἡσαΐας καὶ τέλος Μακάριος[5]. Ἡ τριωνυμία του αὕτη ἦτο καὶ ἡ ἀφορμή, ὥστε ἡ ἀντίπαλος τοῦ Κυρίλλου Ε' μερὶς νὰ πλάσῃ καὶ τὸ προσωνυμικὸν τούτου σύνθετον: *Παρθενησαϊμαγάριος*[6]. Χαρακτηριστικὸν ἀκόμη ἐπὶ τοῦ θέματος εἶναι καὶ ἓν τροπάριον στηλιτευτικοῦ κατὰ τῶν ἀναβαπτιστῶν κανόνος Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου, ἔνθα περὶ τοῦ Μακαρίου γράφονται[7]:

Κακομακαρίῳ, πάλαι αἱ κλήσεις ὀνομάτων. Πόλει γὰρ ποντούμενος ἀσελγείαις ἦν Ἡσαΐας, ὅτε καὶ δεδίωκται, εἰς δὲ τὴν Σμύρνην φθάσας ἐκλήθη Παρθένιος τότε, νυνὶ δὲ Μαγάριος.

Διὰ τὸν αὐτὸν λόγον ἐν τῇ καθαιρέσει αὐτοῦ ἀναφέρεται ἡ φράσις:

---

1. Πλανοσπαράκτης, στίχ. 1876 - 1877, 1909, 1927, 1938, 1942, 1960.
2. Τὴν ψιλὴν καὶ ἀόριστον ταύτην πληροφορίαν περὶ τῆς καταγωγῆς τοῦ Μακαρίου, ἀρυόμεθα ἐκ στηλιτευτικοῦ τροπαρίου Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου (Χργφ. 102 σελ. 41 τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς): *Κύριλλε, ὁ τοὺς ὅρκους ὡς λάχανα καταπίνων, καὶ κακο-Μαγάριε, Πελοποννήσου μόλυσμα, σὺν Χριστοφόρῳ σιέλῳ, λάβετε ἐνδίκως πάντες τὸ ἀνάθεμα.*
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 136) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
4. Πλανοσπαράκτης, στίχ. 1877 -1880.
5. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 205) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
6. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 50) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
7. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 47) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

ὡς ἄλλη τις πάρδαλις ποικιλόχρους μετονομασθεὶς καὶ πόλεις ἐκ πόλεων ἀμειψάμενος ...[1].

Περὶ τῶν συχνῶν μετακινήσεων, ἀλλαξωνυμιῶν καὶ τῆς ποιότητος τοῦ Μακαρίου, ἂς προστεθοῦν καὶ οἱ ἀκόλουθοι στίχοι ἐκ ποιήματος τοῦ Καλλινίκου, ἱστοροῦντος τὰ συναφῆ γεγονότα[2]:

καὶ δὲν ἠθέλησε ποσῶς μήτε τὴν πολιτείαν
νὰ στοχασθῇ καὶ βίον του καὶ τὴν ἀπαιδευσίαν,
μήτε τὴν βαρβαρότητα τ' ἀνδρὸς καὶ τὴν κακίαν,
ἀμάθειαν τὴν περισσήν, πολλήν του δυσφημίαν,
δι' ἣν ἀπεδιώχθηκε ἀπὸ τὰς ἐπαρχίας
Σμύρνης, Ἰωαννίνων τε καὶ γῆς τῆς Βυζαντίας,
γιὰ τοῦτο καὶ ὀνόματα ἄλλαζ' εἰς κάθε τόπον,
διὰ τ' ἀχρεῖα ἔργα του, παμβέβηλόν του τρόπον.

Συμφώνως πρὸς πληροφορίαν ἐκ τοῦ ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 205) χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, ὁ Μακάριος δὶς ἐπεδήμησε εἰς Σμύρνην καὶ ἰσαρίθμους φορὰς ἐξεδιώχθη ἐκεῖθεν ὑπὸ τῶν χριστιανῶν. Ἐπανελθὼν εἰς Κωνσταντινούπολιν ἐπὶ τῆς πατριαρχείας Κυρίλλου τοῦ Ε΄, προσεταιρίσθη τὸν πατριάρχην, ὅστις καὶ ἔστειλε τοῦτον ἐξαρχικῶς εἰς τὴν Γεωργίαν, ἐπ' ἀφορμῇ μέν, ἵνα καταπολεμήσῃ τοὺς ἐν τῇ αὐτόθι ἐκκλησίᾳ «λάθρα παρεισρυέντας κακοδόξους τινάς», ὡς λέγει Σέργιος ὁ Μακραῖος[3], ἐν τῇ οὐσίᾳ ὅμως ὅπως διαδώσῃ καὶ ἐκεῖ τὸν ἀναβαπτισμόν, καθὰ διατείνονται αἱ ἀντιφερόμεναι πηγαί[4].

Παραλλήλως πρὸς τὴν ἐξαρχικήν του ἐν Γεωργίᾳ ἀποστολὴν ὁ Μακάριος, ἤσκησε καὶ ἁδρὰν ἀργυρολογίαν, τοὺς καρποὺς τῆς ὁποίας διεμοιράσθη μὲ τὸν Κύριλλον[5]:

καὶ ἔτζι ὁ θεόργιστος κειμήλια μεγάλα,
μαργαριτάρια πολλὰ καὶ ἄλλα εἴδη ἄλλα,
φλωρία τε καὶ χρήματα διὰ τὴν Ἐκκλησίαν
ἐσύναξεν ὑπέρμετρα σ' αὐτὴν τὴν ἐξαρχίαν,
ἅπερ τὰ κατεχώνευσαν καὶ τὰ ἐμοιρασθῆκαν
οἱ δύο τους πολλὰ κρυφά. Ὅμως γε ἀκουσθῆκαν
ὁπόταν ἐσυγχύσθησαν καὶ ὁ ῥηθεὶς διώχθη,
μ' ὀργὴν καθὼς προείπομεν. Τότε ἐφανερώθη
τί σύναξε, τί ἔφερεν ἀπὸ τὴν Γεωργίαν,
εἰς ἣν ἐστάλθη ἔξαρχος ἀπὸ τὴν ἐκκλησίαν.

Περαιώσας ὁ Μακάριος τὴν ἐξαρχικήν του ἀποστολὴν καὶ ἐπανελθὼν

---

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 136) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 119 (φ. 8) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
3. *Σεργίου Μακραίου,* ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 215.
4. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102, σελ. 47 κἑξ. ἔνθα παρατίθεται ἐν λεπτομερείαις ἡ δρᾶσις τοῦ Μακαρίου κατὰ τὴν ἐξαρχίαν του εἰς Γεωργίαν.
5. Ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 120 - 121.

εἰς Κωνσταντινούπολιν, ἐτοποθετήθη ὡς ἱερεὺς καὶ διδάσκαλος τοῦ Εὐαγγελίου εἰς τὴν ἐν Γαλατᾷ ἐνορίαν τοῦ Ἁγίου Ἰωάννου.

Κατὰ τὸ ἔτος 1755, ὅταν πλέον εἶχεν ἐπέλθει ἡ ρῆξις τῆς συνόδου πρὸς τὸν πατριάρχην Κύριλλον, ἀγὼν δὲ ἐξοντωτικὸς εἶχεν ἀρχίσει μεταξὺ τῶν δύο ἀντιπάλων παρατάξεων, ὁ Μακάριος ἐπετίθετο εἰς τὰ κηρύγματά του λάβρως καὶ βωμολοχικῶς ἐναντίον τῆς συνόδου. Κατὰ τὴν Κυριακὴν τῆς Ὀρθοδοξίας τοῦ αὐτοῦ ἔτους, οὐ μόνον ἐξύβρισε χυδαιότατα τοὺς ἀρχιερεῖς, ἀλλά, παρὰ πάντα κανόνα καὶ ἐξουσίαν, ἐξεφώνησε κατ' αὐτῶν καὶ ἀναθεματισμόν. Θορυβηθεῖσα ἡ σύνοδος διὰ τὴν ἀποκοτίαν ταύτην, προσέδραμεν εἰς τὸν πατριάρχην, ζητοῦσα ἐντόνως τὴν καθαίρεσιν τοῦ Μακαρίου καὶ τὴν παραδειγματικὴν τιμωρίαν του. Μετὰ πολλοὺς δισταγμοὺς ὁ Κύριλλος καὶ διὰ νὰ μὴ θεωρηθῇ ὑπαίτιος τοῦ σκανδάλου, συνήνεσεν εἰς τὴν συνοδικὴν καθαίρεσιν τοῦ Μακαρίου τὴν γενομένην τὴν 8ην Μαρτίου τοῦ αὐτοῦ ἔτους[1]. Τὸ κείμενον τῆς καθαιρέσεως ταύτης εἶναι προϊὸν τῆς γραφίδος τοῦ Μεγάλου Ἐκκλησιάρχου καὶ διδασκάλου τῆς Πατριαρχικῆς Σχολῆς Κριτίου[2].

Ἐν τούτοις ἡ συνοδικὴ αὐτὴ ἀργία καὶ καθαίρεσις τοῦ Μακαρίου δὲν διήρκεσεν ἐπὶ πολύ. Ὅταν ὁ Κύριλλος διέλυσε βιαίως τὴν σύνοδον, ἀποπέμψας τοὺς συνοδικοὺς εἰς τὰς ἐπαρχίας των, ἀποκατέστησε μόνος καὶ ἄνευ συνοδικῆς ἀποφάσεως τὸν Μακάριον, ὑπεσχέθη εἰς αὐτὸν νὰ τὸν χειροτονήσῃ μητροπολίτην Νικομηδείας[3], εἰς πεῖσμα δὲ τῶν ἀντιπάλων του διώρισε τοῦτον ρήτορα τῆς Μεγάλης τοῦ Χριστοῦ Ἐκκλησίας, διδάσκοντα ἀπὸ τοῦ ἄμβωνος τοῦ Πατριαρχικοῦ Ναοῦ. Ὁ προβιβασμὸς οὗτος κατετάραξε τὴν ἄλλως καὶ διωκομένην ὑπὸ τοῦ Κυρίλλου σύνοδον τῆς Κωνσταντινουπόλεως, ἐθεωρήθη δὲ τοῦτο ὑπὸ τῶν λογίων καὶ διδασκάλων ἄκρα βεβήλωσις καὶ ἀσέβεια πρὸς τὴν Ἐκκλησίαν. Ἡ δημιουργηθεῖσα ταραχὴ καὶ συγκίνησις καταφαίνονται ἀρκούντως καὶ ὑπὸ τῶν κατωτέρω, ἐν εἴδει μονῳδίας, ὑπὸ τοῦ Καλλινίκου γεγραμμένων στίχων, ἐνδεικτικῶν τῆς ὑπολή-

---

1. Εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 139) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς εὑρίσκονται αἱ ὑπογραφαὶ τῶν λαβόντων μέρος ἀρχιερέων καὶ σχετικὴ ἐπισημείωσις : + *Ὁ Καισαρείας Παρθένιος, ὁ Ἐφέσου Ναθαναήλ, Ἡρακλείας Γεράσιμος, Κυζίκου Ἀνανίας, Νικομηδείας Γαβριήλ, Νικαίας Ἱερεμίας, Δέρκων Σαμουήλ, Ἀνδριανουπόλεως Διονύσιος, Προύσης Μελέτιος, Κρήτης Γεράσιμος, Φιλιππουπόλεως Σεραφείμ, Σερρῶν Ἰωαννίκιος, Μυτιλήνης Ἄνθιμος, Διδυμοτείχου Αὐξέντιος, Βιδύνης Μελέτιος, Δρύστρας Βαρθολομαῖος, Μεσημβρίας Ἄνθιμος, Προϊλάβου Φιλόθεος, Πρώην Προϊλάβου Καλλίνικος, Βιζύης Γεννάδιος, Χριστιανουπόλεως Δανιήλ, Ναυπλίου Νεόφυτος, Ἀμασείας Βενιαμίν, Προικοννήσου Νικηφόρος, Σαντορίνης Διονύσιος, Κώου Μελέτιος. Καὶ οἱ ἐνδημήσαντες ὕστερον ὑπέγραψαν, ἐπιμελείᾳ Δέρκων Σ(αμουὴλ) καὶ Προϊλάβου Κ(αλλινίκου), προβλεπόντων τὸ ἐσόμενον κακὸν καὶ ἐκκλησίας ταραχὴν καὶ ζημίαν.*

2. *Πλανοσπαράκτης*, στίχ. 1950.

3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 208) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

ψεως τῆς ὁποίας πάντοτε ἀπελάμβανον οἱ μεγάλοι ῥήτορες τῶν Πατριαρχείων[1]:

ὅτι αὐτ' εἶναι αἴτιοι Θεὸς νὰ βλασφημᾶται
καὶ ὁ κακομαγάριος ὡς κήρυξ νὰ τιμᾶται,
κι' εἰς ἄμβωνα τὸν ἱερὸν μεγάλης ἐκκλησίας
ν' ἀνέβῃ ἀμαθέστατος μετὰ ἀποκοτίας,
εἰς ὃν σοφοὶ ἐτρόμαζον ν' ἀνέβουν, νὰ λαλήσουν
και μάλιστα σὰν ἤθελαν γιὰ νὰ θεολογήσουν.
Εἰς ὃν γε τὰ πολυμαθῆ στόματα τῶν ῥητόρων,
τῆς φύσεως τὰ τέρατα, σοφῶν τῶν θεηγόρων
καὶ γλῶσσα ἡ πολύφωνος ἀξίων διδασκάλων,
εἰς τὴν σοφίαν κι' ἀρετὴν μὲ ὄνομα μεγάλον,
ἔτρεμαν, ἐσυστέλλοντο μὲ φόβον, μὲ δειλίαν
ἀνέβαιναν γιὰ νὰ εἰποῦν καμμίαν ὁμιλίαν.
Εἶναι γνωστὰ τὰ πρόσωπα ποὺ εἰς αὐτὸν λαλῆσαν
καὶ τώρα τάγμα ἀμαθῶν εἰς τὶ τὸν καταστῆσαν.
Ὦ ἱερέ μου ἄμβωνα, τοῦτο πῶς τὸ βαστάζεις ;
Τοιαῦτα ὑποκείμενα σὰν βλέπῃς δὲν τρομάζεις ;
Δὲν σεῖσαι, δὲν ταράττεσαι, δὲν τρέμεις, δὲν φωνάζεις ;
Δὲν κλαίγεις εἰς τὶ ἔφθασες καὶ δὲν ἀναστενάζεις ;
Καὶ ἂν αὐτοὶ οἱ βάρβαροι δὲν θέλουν σὲ ἀκούσει,
στὴν συμφορὰν ποὺ ἔφθασες ποσῶς δὲν λυπηθοῦσι,
κράξε κἂν τ' ἀναρίθμητα τοῦ κτίστου σου στοιχεῖα,
ἐκεῖνα εἰς τοῦ λόγου σου δίδουν παρηγορία,
ἢ κἂν κράξε, ὢ ἄμβωνα, ψυχὰς τῶν ἐδικῶν σου
ῥητόρων, διδασκάλων σου, ἱεροκηρυκῶν σου.
Ἐκείνων ποὺ μὲ συστολὴν ἀνέβαιναν σὲ σένα
καὶ μὲ δειλίαν κήρυτταν τὰ προμελετημένα.
Κορυδαλέα φώνησον καὶ δύο Μελετίους,
Συρίγον καὶ τῶν Ἀθηνῶν, κήρυκας τοὺς ἀξίους
καὶ Κακαβέλαν ζηλωτήν, κι ἐκεῖνον τὸν Ἠλίαν
καὶ ἄλλους ὁποὺ μετ' αὐτοὺς ἀξίους στὴν σοφίαν
τὸ ἔδαφός σου πάτησαν, ἐπάνω σ' ἀνεβῆκαν
καὶ μὲ δειλίαν λάλησαν ἐν ὅσῳ ἐσταθῆκαν.
Αὐτοὺς κράξε, ὢ ἄμβωνα, νὰ σὲ παρηγορήσουν,
τὰ βάρβαρα τὰ στόματα νὰ τὰ ἀποστομίσουν,
νὰ ψέξουν τὴν ἀμάθειαν τοῦ νῦν τοῦ προεστοῦ σου,
ποὺ τέτοιο βάρος ἔβαλε σ' ὤμους τοὺς ἐδικούς σου.
Καὶ ὃν οἱ ἄλλοι ἄμβωνες Σμύρνης, Ἰωαννίνων,
νὰ τὸν δεχθοῦν δὲν ἔστερξαν, ὁ προεστώς σου ἐκεῖνον

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 119 (φφ. 8ν - 9ν) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

σὲ σένα τὸν ἀνέβασε, ὡς πάντα ὅμοιόν του
σ' ἀμάθειαν καὶ αἵρεσιν κι εἰς τρέλαν σύμφωνόν του.
Καὶ ὃν οἱ ἓξ ἀρχιερεῖς μηδὲ νὰ τὸν λαλήσουν
ἤθελαν τὸν τριώνυμον, καὶ πῶς νὰ τὸν ἀφήσουν
εἰς ἄμβωνα νὰ ἀνεβῇ, τὸν λόγον τοῦ Κυρίου
νὰ ἐκφωνήσ' ἐπ' ἄμβωνος καὶ τοῦ Εὐαγγελίου;
Ὅτι σ' αὐτοὺς ἦτον γνωστὰ αἱ πράξεις, αἱ κακίαι,
ἔργα του τὰ παμβέβηλα καὶ αἱ κακοπραγίαι
καὶ ἡ πολλὴ τ' ἀμάθεια, ἡ ἄκρα βαρβαρότης
καὶ ἡ πλαστὴ τ' ὑπόκρισις, μεγάλη ἀχρειότης.
Τοῦτον λοιπὸν ὁ Κλύριλος ἄνομος ἐπιβάτης,
κανόνων τῶν συνοδικῶν λοιμὸς καὶ παραβάτης,
γιὰ πεῖσμα ἀποφάσεως συνόδου τῆς ἁγίας,
διότι τὸν ἐκάθηρε διὰ τὰς βλασφημίας
κι ἐγκλήματα κανονικά, ἄνευ ἀπολογίας
καὶ ἄνευ ἀθωώσεως συνόδου τῆς ἁγίας
μόνος ὡς πάπας δεύτερος συγχώρησιν τοῦ δίνει
τὰ ἱερέως νὰ τελῇ ὁ ἄθεος ἀφίνει .....

Διὰ τὸν ὑπόλοιπον βίον τοῦ Μακαρίου δὲν εὕρομεν ἄλλας πληροφορίας.

5. Ἰωνᾶς

Μόνον μετὰ τὴν ἔκδοσιν τοῦ Πλανοσπαράκτου ἐγένετο γνωστὸς ὡς εἷς τῶν πρωταγωνιστῶν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ ὁ ἱερομόναχος Ἰωνᾶς. Πολλαχοῦ τοῦ στιχουργήματος τούτου γίνεται λόγος περὶ αὐτοῦ [1]. Πολλὰς ἐπίσης πληροφορίας περὶ τῆς ἀναβαπτιστικῆς δραστηριότητος τοῦ Ἰωνᾶ παρέχουν εἰς ἡμᾶς τὰ ἀνέκδοτα χειρόγραφα τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, ὥστε σήμερον νὰ ἔχωμεν περὶ τούτου σαφεστέραν εἰκόνα.

Οὗτος κατήγετο ἐκ τινὸς χωρίου τῆς Αἰτωλίας ὡς πληροφορούμεθα ἐκ τῶν ἀκολούθων στίχων τοῦ Πλανοσπαράκτου [2]:

εἶτα τῆς ὑποκρίσεως ὁ αὔλαξ ὁ ὀζώδης,
ὁ τῆς ἐρήμου ἔξαρνος, ὁ λυμεὼν τοῦ ὄχλου,
τῶν ἀσκητῶν τὸ ὄνειδος καὶ ἡ Ἐσχάτη πλάνη,
ὁ Ἰαννῆς οὐ Ἰωνᾶς, τὸ ἔκβρασμα τοῦ Ἅδου,
ὅστις ἐξέχεεν αὐτὸν ἀπὸ τῆς Αἰτωλίας ....

---

1. *Πλανοσπαράκτης*, στίχ. 931, 951, 974, 980, 1035, 1041, 1068, 1078, 1119, 1125, 1128, 1130, 1148, 1224, 1498, 1593, 1680.
2. *Πλανοσπαράκτης*, στίχ. 1487—1489.

Ὁ Ἰωνᾶς ἐμόναζεν εἰς ἀθωνικὸν μοναστήριον τῶν Καυσοκαλυβίων. Ἀλλὰ

ἐκτοπισθεὶς τῆς ἐν σκήτῃ
διατριβῆς παναθλίως[1],

ὡς γράφει περὶ τούτου Ἀνανίας ὁ Ἀντιπάριος, ἦλθεν εἰς Κωνσταντινούπολιν ἐπὶ πατριαρχείας Παϊσίου καὶ καθ' ἣν ἐποχὴν ὁ Αὐξέντιος ἐδίδασκεν ἐν Κατιρλίῳ καὶ ἐπροπαγάνδιζεν ὑπὲρ τοῦ ἐν Χάλκῃ ἐξορίστου Κυρίλλου τοῦ Ε.' Ὁ Ἰωνᾶς παρουσιάσθη εἰς τὴν σύνοδον, ὡς ἀπεσταλμένος δῆθεν τῶν ἁγιορειτῶν πατέρων, διαμαρτυρομένων[2], διότι μὲ τὴν ἀτιμωρησίαν τοῦ Αὐξεντίου–παλαιοῦ καὶ τούτου ἀθωνίτου–καὶ τὰς ἀγυρτείας του ἐδυσφημεῖτο τὸ ὄνομα τοῦ Ἁγίου Ὄρους. Ὁ Παΐσιος καὶ ἡ σύνοδος ἐπήνεσαν τὴν ζηλωτικὴν εὐσέβειαν τῶν ἁγιορειτῶν, ἀνέθεσαν δὲ εἰς τὸν Ἰωνᾶν ὅπως, μεταβαίνων εἰς Κατιρλί, πείσῃ τὸν Αὐξέντιον νὰ θέσῃ τέρμα εἰς τὴν διδασκαλίαν του καὶ νὰ ἐπανακάμψῃ εἰς τὴν ἐν Ἁγίῳ Ὄρει μονὴν τῆς μετανοίας του. Ἐξερχόμενος τῶν πατριαρχείων ὁ Ἰωνᾶς, συνηντήθη μετὰ τοῦ Μισαὴλ καὶ ἄλλων Αὐξεντιανῶν, οἵτινες, μαθόντες τὸν σκοπόν του, παρέπεισαν τοῦτον νὰ γίνῃ ὀπαδὸς καὶ κῆρυξ τοῦ Αὐξεντίου. Οὕτω ὁ Ἰωνᾶς, ἔναντι ἁδρᾶς δόσεως 1.000 ἤ, κατ' ἄλλην πηγήν[3], 2.000 φλωρίων, ἐγένετο θερμὸς ὑπέρμαχος τοῦ ἀναβαπτισμοῦ. Διὰ νὰ ἐντυπωσιάσῃ ἔτι μᾶλλον τὸν Ἰωνᾶν ὁ Μισαήλ, παρουσίασε τοῦτον καὶ εἰς τὸν ἐν Χάλκῃ Κύριλλον Ε,' ὅστις ὑπεσχέθη εἰς αὐτόν, ἐὰν πατριαρχεύσῃ πάλιν, νὰ τὸν κάμῃ ἢ πατριάρχην Ἀλεξανδρείας[4] ἢ μητροπολίτην Ἀδριανουπόλεως[5]. Ὑπεσχέθη ἀκόμη ὅτι θὰ λάβῃ καὶ ὑπὲρ τῆς μονῆς Καυσοκαλυβίων εὐεργετικὰ μέτρα, ἀπαλλάσσων ταύτην ἀπὸ τῆς ἐξαρτήσεώς της ἐκ τῆς Μονῆς Λαύρας[6]. Ἡ ἀπότομος αὕτη μεταστροφὴ τοῦ Ἰωνᾶ ἦτο ἡ ἀφορμὴ ὥστε νὰ προσωνυμηθῇ οὗτος: «Ἐσχάτη πλάνη» καὶ οὕτως ἐφεξῆς νὰ ἀναφέρεται εἰς τὰ στηλιτευτικὰ κείμενα[7]:

τούτοις οὖν ἐπλησίασεν ἡ «Πλάνη ἡ ἐσχάτη»·
(τοῦτο γὰρ ἐκληρώσατο τὸ ὄνομα ἐν Πόλει
τὸ τῆς γεέννης ἔκβρασμα ὁ Ἰωνᾶς ὁ πλάνος)...

Τὴν μεταστροφὴν ταύτην τοῦ Ἰωνᾶ ἱστορεῖ ἐν ἐμμέτρῳ ἀφηγήσει καὶ ὁ Καλλίνικος[8]:

---

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 104 (σελ. 9) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 129) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 152).
4. Ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 208.
5. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 112 (β' σελ. 18) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
6. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 131) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς - Πβλ. καί: *Πλανοσπ.* (στίχ. 1095—1096):

ποιῆσαι σταυροπήγιον τὴν Καψοκαλυβίτου
σκήτην καὶ τῆς Λαυριωτῶν ὑποταγῆς ἁρπάσαι

7. *Πλανοσπαράκτης,* στιχ. 1146—1148 — Πβλ. καὶ στίχ. 1104.
8. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 119 (φ. 15 v) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

Ὁμοίως καὶ ὁ Ἰωνᾶς ὁ ψευδοερημίτης
τῶν ἀσκητῶν ψευδασκητὴς κι ὁ Καψοκαλυβίτης,
ὃν ἔστειλεν ἡ σύνοδος γιὰ νὰ τὸν νουθετήσῃ
τὸν μιαρὸν Αὐξέντιον καὶ νὰ παρακινήσῃ
ἀπὸ τὸν ἀναβαπτισμὸν διὰ νὰ βαζγεστίσῃ
τ' ἀνάθεμα ποὺ ἐκφωνεῖ πλέον νὰ τὸ ἀφήσῃ.
Κι' ἐκεῖνος ὁ παμμίαρος γιὰ χίλια φλωρία
ἐπώλησε τὴν πίστιν του, Χριστὸν καὶ Παναγία,
καὶ ἐσυντρόφιασε μαζὺ μὲ τοὺς προειρημένους
καὶ μ' ἄλλους οὓς παρασιωπῶ, τοὺς τρισκατηραμένους . . .

Ἐφεξῆς ὁ Ἰωνᾶς, κινούμενος μεταξὺ Κατιρλίου καὶ Κωνσταντινουπόλεως, ἀνέπτυξεν ἐξαιρετικὴν δρᾶσιν, ἐκθειάζων τὴν ὁσιότητα τοῦ Αὐξεντίου καὶ παρουσιάζων ὡς θεόθεν δεδομένην ἐντολὴν τὴν ἐπάνοδον Κυρίλλου τοῦ Ε΄ εἰς τὸν πατριαρχικὸν θρόνον. Ἀνανίας ὁ Ἀντιπάριος γράφει χαρακτηριστικῶς[1]:

διέρχεται ἐκταράττων,
σατανικῇ ὑποκρίσει
καὶ λύμῃ τῇ βορβορώδει
Χριστοῦ τὴν ἁγίαν ποίμνην . . . .

Ἰδιαιτέραν ἐπιρροὴν ἤσκει ὁ Ἰωνᾶς εἰς τοὺς «τζαρσιλῆδες», ἤτοι τοὺς ἐπαγγελματοβιοτέχνας καὶ δὴ καὶ εἰς τὸ ρουφέτιον τῶν γουναράδων[2]. Ἀλλὰ καὶ ἡ ἀργυρολογία του μεταξὺ τῶν ἀρχοντικῶν οἴκων τῆς Κωνσταντινουπόλεως ἀνεπτύχθη κατὰ τρόπον μεθοδικόν. Ἐν σχήματι ἄκρας ὑποκρίσεως καὶ εὐλαβείας ἐπεσκέπτετο τὰς ἀρχοντίσσας, συνέλεγε δὲ παρ' αὐτῶν ἀφιερώματα καὶ τιμαλφῆ, προοριζόμενα δῆθεν διὰ τὰς ἀθωνικὰς μονάς. Τὴν ἀγυρτικὴν ταύτην δραστηριότητα τοῦ Ἰωνᾶ περιγράφει ὁ Καλλίνικος μὲ ἀρκετὴν παραστατικότητα εἰς τοὺς ἑξῆς στίχους[3]:

. . . . ὅστις οὐδὲ εἰς μάτην
εἰς οἴκους περιήρχετο ἀπόρων καὶ πλουσίων,
ἀλλά γε πρὸς συνάθροισιν χρημάτων, κειμηλίων.
Καὶ ὁ τοῦ κόσμου ἀρνητὴς καὶ πάντων τῶν τοῦ κόσμου
–ὁ τὰ κρυπτὰ πάντα εἰδὼς μάρτυς εἶν' ὁ Θεός μου,
ὅτι ἀλήθειαν λαλῶ–ὅλος γε ὁ σκοπός του,
ὁ νοῦς του, τὰ κινήματα καὶ διαλογισμός του
ἦτον μὲ τίνα μέθοδον γυναῖκα ν' ἀπατήσῃ,
ἀρχόντων καὶ τῶν εὐγενῶν καὶ ἄλλων νὰ πλανήσῃ,
κόσμους των καὶ φορέματα καὶ μαλαγματικά τους
καὶ εἴ τι ἄλλο ὅμοιον εἶχον στὰ χέριά τους,

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 104 (σελ. 9) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 44) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σσ. 141—142) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς - Πβλ. καὶ *Πλανοσπαράκτην*, στιχ. 1679—1681.

νὰ τὰ χαρίσωσιν αὐτόν, νὰ τὰ ἀφιερώσουν
εἰς ἐκκλησίας ἀσκητῶν κι εἰς χεῖρας του νὰ δώσουν,
νὰ τὰ μοιράσῃ μόνος του καθὼς αὐτὸς ἠξεύρει
καὶ μὲ αὐτὸ παράδεισον, βέβαια θέλουν εὕρει,
ὅτ' εἰς ἁγίους τοῦ Θεοῦ καὶ τούτων ἐκκλησίας
ταῦτα ἀφιερώνουσιν· ὅστις ἐπ' ἀληθείας
μὲ τὴν ψευδῆ ὑπόληψιν καὶ τὴν ὑπόκρισίν του,
χωρὶς νὰ στοχασθῇ Θεοῦ κρίσιν καὶ τὴν ψυχήν του,
σύναξιν ἔκαμε καλὴν καὶ ὑπὲρ πάντα ἄλλον
ταξιδιώτην ὅσιον ἐκέρδισ' αὐτὸς μᾶλλον.
Καὶ μὲ τοὺς ἀναβαπτιστὰς εἶχεν ἄκραν φιλίαν
μάλιστα μὲ τὸν Μισαὴλ καὶ τὴν λοιπὴν φατρίαν
καὶ τοῦ Κυρίλλου ὀπαδοὺς καὶ τούτου συνωμότας,
διώκτας ἐκκλησίας μας καὶ πίστεως προδότας . . . . . .

6. Μισαὴλ

Ὁ Μισαήλ, καίτοι ἐκ τῶν πρωταγωνιστῶν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ, ἐκ τῶν πρωτεργατῶν τῆς βιαίας ἐξώσεως τοῦ πατριάρχου Παϊσίου Β′ καὶ συγγραφεὺς ἀναβαπτιστικῶν ἔργων, ὡς θὰ ἴδωμεν ἐν τῷ οἰκείῳ τόπῳ, ἦτο ἄγνωστος εἰς τὴν ἔρευναν μέχρι τῆς ἐκδόσεως τοῦ Πλανοσπαράκτου. Μετὰ τὴν ἔκδοσιν τοῦ στιχουργήματος τούτου ἐπληροφορήθημεν ὀλίγα τινὰ περὶ τοῦ Μισαήλ, ἰδιαιτέρως δὲ περὶ τῶν συγγραφικῶν του ἐπιδόσεων[1]. Ἤδη ἐκ τῆς ἐρεύνης τῶν χειρογράφων τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς προσετέθησαν καὶ ἄλλα στοιχεῖα εἰς τὴν γνῶσιν ἡμῶν περὶ τοῦ ἀναβαπτιστοῦ τούτου.

Ὁ Μισαὴλ κατήγετο ἐκ τοῦ ἐν τῇ Προικοννήσῳ χωρίου Ἀφθόνι. Αὐτόθι διετήρει οἰνοπωλεῖον[2] καὶ παραλλήλως διὰ μικρᾶς φορτηγίδος μετέφερεν οἶνον εἰς τὴν Κωνσταντινούπολιν, μὲ τὸν ὁποῖον, ὡς ἐκλεκτῆς ποιότητος, ἐφωδίαζε τοὺς οἴκους τῶν Φαναριωτῶν. Ἦτο ἀγράμματος καὶ μέθυσος. Ἔπασχεν ὑπὸ τρόμου τῆς κεφαλῆς, διὰ τοῦτο καὶ ἀντίπαλοί του τοῦ προσῆψαν τὸ σκωπτικὸν παρωνύμιον: Σ α λ α μ π ά σ η ς, ἤτοι ὁ κλονούμενος τὴν κεφαλήν. Ἦτο ἐπίσης καὶ χωλός· διὰ τοῦτο Καλλίνικος ὁ πρώην Προϊλάβου[3] ἐσατίρισεν αὐτὸν διὰ τοῦ ἀκολούθου ἰαμβικοῦ τροπαρίου:

Ὁ νοῦς σοι χωλός, Μισαήλ, ὡς οἱ πόδες·
χεῖρες, κεφαλὴ σὺν πολλῷ γε τῷ σάλῳ·
νοὸς λυσιμελὲς γὰρ σαφῶς εἰκόνα,
λυσιμελές σου σῶμα κακοεργίᾳ
ἐπανατείνεται πρὸς φυγὴν ἀδόλοις.

---

1. *Πλανοσπαράκτης*, στίχ. 1056, 1166, 1198, 1222, 1462, 1565, 1560, 1596, 1981, 1997, 2002.
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σσ. 72 καὶ 167) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 104 (σελ. 115) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

Ἐπειδὴ ὅμως αἱ οἰνοπρατικαί του ἐργασίαι δὲν εὐδοκίμουν, ἀπεφάσισε νὰ ἱερωθῇ καὶ ἐχειροτονήθη διάκονος. Ἐφοίτησεν ἐπίσης ἐπὶ τι διάστημα εἰς σχολεῖον, λαβὼν καὶ τὴν στοιχειώδη παιδείαν. Ἐπὶ τῆς δευτέρας πατριαρχείας τοῦ Παϊσίου συνεδέθη στενῶς πρὸς τοὺς ὑπολοίπους ἀναβαπτιστάς, ἐγένετο δὲ ἐκ τῶν δραστηριωτέρων προπαγανδιστῶν τῆς ἐπανενθρονίσεως Κυρίλλου Ε', ὅστις καὶ τοῦ ὑπέσχετο ὅτι θὰ τὸν χειροτονήσῃ μητροπολίτην Κυζίκου[1].

Ὅτε ἡ φήμη τοῦ ἐν Κατιρλίῳ ψευδοσίου Αὐξεντίου ἤρχισε νὰ λαμβάνῃ διαστάσεις, παροτρύνσει τοῦ ἐκ τῶν ἀναβαπτιστῶν Δωροθέου Ἐγρικαπίτου, ὁ Μισαήλ, συνοδευόμενος καὶ ὑπὸ τοῦ πρώην Χαλεπίου Γενναδίου, μετέβη εἰς Κατιρλὶ καὶ εἰσηγήθη εἰς τὸν Αὐξέντιον τὴν σκηνοθέτησιν θαυματουργιῶν. Ὁ ἴδιος μάλιστα ἀνέλαβε καὶ διωργάνωσε τὴν ἐπιχείρησιν[2]. Ὅταν ἡ σύνοδος καὶ ὁ Παΐσιος ἠπείλησαν τὸν Αὐξέντιον μὲ τιμωρίαν λόγῳ τῶν ἀγυρτειῶν του, οὗτος δὲ πρὸς στιγμὴν ἐδειλίασεν, ὁ Μισαήλ, φοβούμενος τὴν λῆξιν τῆς σκηνῆς, τὸν συνεκράτησε διὰ τῆς ἀπειλῆς[3]: «Δίδω εἴδησιν εἰς τοὺς χωριανοὺς (= Κατιρλιώτας) καὶ αὐτοὶ δὲν σὲ ἀφίνουν, διατὶ ἔχουν μεγάλο διάφορον ἀπὸ αὐτὴν τὴν αἰτίαν», ἐννοῶν τὰ οἰκονομικὰ ὀφέλη, τὰ ὁποῖα εἶχε τὸ Κατιρλὶ ἐκ τῆς πρωτοφανοῦς συρροῆς τῶν ἐκ Κωνσταντινουπόλεως πιστῶν, ἐπὶ τῷ σκοπῷ νὰ προσκυνήσουν τὸν Αὐξέντιον. Ὁ Μισαὴλ ἐπίσης μετὰ τοῦ Γενναδίου συνέστησαν εἰς αὐτὸν νὰ σχίσῃ περιφρονητικῶς τὸ γράμμα τῆς συνόδου.

Ὁ Μισαὴλ ἐπρωτοστάτησεν εἰς τὰς ὀχλοκρατικὰς σκηνὰς κατόπιν τῶν ὁποίων ἐξώσθη τοῦ θρόνου καὶ ἐκακοποιήθη ὁ Παΐσιος[4]. Εἰς τὰ γεγονότα ταῦτα ἐκινητοποίησε τὸ ρουφέτιον τῶν γουναράδων, τὸ ὁποῖον ἐπηρέαζεν ὑπερβαλλόντως, καὶ τὴν χιακὴν παροικίαν τῆς Κωνσταντινουπόλεως «*διατὶ αὐτοὶ* (= οἱ Χῖοι) *κυνηγοῦσι πάντοτε τὴν ὑπερβολὴν καὶ ξεμεϊδανίζουν, μὲ τὸ νὰ εἶναι ἐλαφροὶ κομματάκι εἰς τὸν νοῦν*[5]».

Ὁ Μισαὴλ ἐμίσει εἰς τὸ ἔπακρον τοὺς Λατίνους. Τὸ πάθος του ἐναντίον των ἦτο τοσοῦτον σφοδρόν, ὥστε ἔλεγε: *πὼς καλύτερα νὰ τουρκεύσουν οἱ Χριστιανοί, παρὰ νὰ φραγκεύσουν*[6]. Ἡ τουρκολατρία του αὕτη ἦτο καὶ ἡ ἀφορμή, ὥστε οἱ ἀντίπαλοί του νὰ ἀναγραμματίσουν στηλιτευτικῶς τὸ

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 208) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

2. Χειρόγραφα ὑπ' ἀριθ. 104 (σελ. 34) καὶ ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 136) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 138) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

4. *Πλανοσπαράκτης*, στιχ. 1190 κἑξ. Ὅτι ὁ Μισαὴλ ἦτο ὁ προεξάρχων πάσης ὀχλαγωγίας μαρτυρεῖται καὶ ἄλλοθεν:

..... τρέχει στὸν Σαλαμπάση,
ὃν εἶχαν στὰ κινήματα ὅλα τους ταῦτα μπάσην.

Χργφ. ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 131) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς

5. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 33) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς—Πβλ. καί: *Πλανοσπαράκτην* στίχ. 1170.

6. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 199) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς·

ὄνομα τούτου ἀπό: Μισαὴλ εἰς : Ἰ σ μ α ή λ. Ὅταν ὁ ἐπανενθρονισθεὶς Κύριλλος Ε' ἐκήρυξεν ἐπισήμως τὸν ἀναβαπτισμὸν ὁ Μισαὴλ συνέγραψε θεωρητικὸν περὶ τοῦ ζητήματος ἔργον, τὸ ὁποῖον ὁ μὲν Προϊλάβου Καλλίνικος ἀνήρεσεν, Ἀνανίας ὁ Ἀντιπάριος δὲ ἐσατίρισε διὰ τροπαρίων, ὡς ἀκολούθως:[1]

Ἦχος βαρύς. Νεύσει σου πρὸς γεώδη.

Ξόανον Σαλαμπάση, οἰνοπωλεῖον νομίζεις εἶναι, ὦ τρισάθλιε, κανόνων τὴν ἐξήγησιν, καὶ θεολόγοις ἀνέδην σαῦτὸν ἠρίθμησας· βαβαὶ τοῦ τολμήματος!

Στιχηρὰν βιογράφησιν τοῦ Μισαὴλ κατὰ τοὺς πρώτους χρόνους τῆς σταδιοδρομίας του ἔγραψεν ὁ Καλλίνικος, τὴν ἀκόλουθον[2]:

. . . . οἵτινες συμπονοῦντα
καὶ συναγωνιζόμενον, γράφοντα καὶ λαλοῦντα,
στὴν τάξιν τρίτον εἴχασιν ἐκεῖνον Σαλαμπάσην
εἰς ἀνταρσίαν κι αἵρεσιν τῶν χαζελέδων μπάσην,
τὸν κατ' ἀναγραμματισμὸν ἐκεῖνον Ἰσμαήλην,
κυρίως δὲ καλούμενον βάρβαρον Μισαήλην.
Οἶδας τὸ ὑποκείμενον, κάπελα τὸν μεσχούρη,
ποὺ στὸ Ἀφθόνι στάθηκε τὸ ξέστρωτο γαϊδούρι,
τὸν γεμιτζῆ καὶ τὸν κρασᾶ, ὁποὺ ἐκοβαλοῦσε
τὸ ἀφθονιάτικο κρασὶ κι εἰς Πόλιν τὸ πωλοῦσε·
ὁποὺ ποτέ σου νηστικόν, μ'ἔλεγες δὲν τὸν εἶδες,
μόν' πάντοτε μεθύοντα ὅπου καὶ ἂν τὸν ηὗρες·
ὀπ' ἀπ' τὴν μέθην τὴν πολλὴν τὸν ἦλθεν καὶ τὸ πάθος
νὰ τρέμῃ τὸ κεφάλι του–τοῦτο δὲν εἶναι λάθος–
διὸ καὶ ὠνομάστηκε: Κρασᾶς ὁ Σαλαμπάσης.
Εἲς τὰ ἐξαίρετα κρασιὰ αὐτὸς ἦτον ὁ μπάσης·
ποὺ εἰς τὴν Πόλιν ἤρχοντο καὶ ἀπ' αὐτὸν ψωνίζαν
οἱ Φαναριῶται τὸ κρασί, ὅτι τὸν ἐγνωρίζαν.
Μὴ δυνηθεὶς δὲ κοσμικὸν μὲ τὸ οἰνοπωλεῖον
νὰ εὕρῃ πόρον τῶν τοῦ ζῆν, μετέβαλε τὸν βίον,
ἤγουν ἐκαλογέρευσε, διάκονος ἐγίνη,
στὴν Πόλιν ἀποφάσισε εἰς τὸ ἑξῆς νὰ μείνῃ.
Καὶ ὄντας ὑπὸ γέροντα ἄρχισε νὰ σπουδάζῃ,
γραμματικὴν ἀγόρασε διὰ νὰ διαβάζῃ.
Καὶ μόλις ἐτελείωσε λόγου ὀκτὼ τὰ μέρη,
Χρυσολωρᾶν ἐδιάβασε εἰς ἕνα καλοκαίρι,
καὶ εἶτα τοῦ Λουκιανοῦ πεντέξη διαλόγους,
κι εὐθὺς μὲ τοὺς καθηγητὰς καὶ μὲ τοὺς Θεολόγους
τοῦ λόγου του κατέταξε . . .

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 42) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 119 (φ. ΙΙ-ΙΙ v) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

Τέλος ἂς σημειωθῇ ὅτι ὁ Μισαὴλ ἦτο καὶ ὁ εἰσηγητὴς τοῦ σχεδίου νὰ ἐκθρονισθῇ ὁ ἐν Κωνσταντινουπόλει πατριάρχης Ἱεροσολύμων Παρθένιος, ὅστις, παρὰ τὰς πολλὰς πιέσεις, δὲν συνεφώνει εἰς τὴν αἵρεσιν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ [1].

7. Δωρόθεος

Περὶ τοῦ ἱερομονάχου Δωροθέου, ἐκ τῶν πρωταγωνιστῶν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ, μόνον ἐκ τοῦ Πλανοσπαράκτου ἐγνωρίζομεν ἐλάχιστα, ἤτοι τὴν πατρίδα καὶ ὅτι ἦτο συνόμιλος τῶν ὑπολοίπων. Ὁ στιχουργὸς περὶ τούτου ἀφιερώνει μόνον τοὺς κάτωθι στίχους [2]:

ἔπειτα ὁ Δωρόθεος ὁ θεῖα περιπαίζων,
ὁ ἑαυτῷ ἀνόμοιος καὶ ὁ μηδὲν γινώσκων,
ἄστατος, ἀκατάλληλος, τῶν ἀγυιῶν πλανήτης,
οὗ ἡ πατρὶς ἐστι γνωστὴ Δωδώνης τι χωρίον.

Τὰ ἀνέκδοτα χειρόγραφα τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς παρέχουν εἰς ἡμᾶς καί τινα ἄλλα συμπληρωματικὰ περὶ τούτου στοιχεῖα.

Ὁ Δωρόθεος κατήγετο ἐκ τινος χωρίου τῆς Δωδώνης ἤ-κατ' ἄλλο χειρόγραφον-ἐκ τῆς περιφερείας Ἰωαννίνων. Ὁ ἴδιος ἰσχυρίζετο ὅτι ἦτο Ἰωαννίτης, πλὴν οἱ ἐν Κωνσταντινοπόλει παρεπίδημοι ἐκ τῆς ἠπειρωτικῆς πόλεως, ἠγνόουν τοῦτον [3]. Ἐπὶ μικρόν, καθὼς ὁ ἴδιος ὡμολόγει, ἐφοίτησεν εἰς σχολεῖον τῶν Ἰωαννίνων. Μετὰ πολλὰς περιπλανήσεις ἦλθεν εἰς Κωνσταντινούπολιν. Δι' ἄκρας ὑποκρίσεως περιβεβλημένος καὶ διὰ μεγάλης προσαρμοστικότητος πεπροικισμένος, κατώρθωσε νὰ σχετισθῇ μετὰ τῶν λογίων καὶ διὰ τῆς μεσολαβήσεως τούτων μετήρχετο τὸν οἰκοδιδάσκαλον. Γνωρίζομεν ὅτι ἦτο διδάσκαλος εἰς τὸν οἶκον τοῦ ἑρμηνέως τῶν Ἑνετῶν Ραλέτου [4].

Προσωνυμεῖτο διὰ τοῦ ἐπιθέτου Ἐ γ ρ ι κ α π ί τ η ς, οὐχὶ διότι διέμενεν εἰς τὴν συνοικίαν τῆς Κωνσταντινουπόλεως Ἐγρί-καπού, ἀλλὰ διότι, φρενόπληκτος ὢν κατὰ τοὺς ἀντιπάλους του, θὰ ἔπρεπε νὰ καταφύγῃ πρὸς θεραπείαν εἰς τὴν θαυματουργὸν εἰκόνα τῆς Θεομήτορος τοῦ Ἐγρί-καπού [5].

Ἀκόμη καὶ διότι κατῴκει εἰς οἰκίαν τρελοῦ τινος Μπαμπάκου. Ταῦτα πληροφορούμεθα ἐκ σκωπτικοῦ πρὸς τὸν Δωρόθεον ἐπιγράμματος Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου [6]:

Ἐγὼ νουνόν σου ἐπαινῶ ποὺ σ' εἶπ' Ἐγρικαπίτη,
γιατ' εἶσαι διὰ δέσιμον· γιὰ τοῦτο εἰς τὸ σπίτι
Μπαμπάκου λύκου καὶ τρελοῦ οἰκεῖς 'φχαριστημένος,
μὲ τὸ νὰ ἔγινες πολλὰ ἀπ' ὅλους μισημένος.

---

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 104 (σσ. 44, 45 καὶ 47) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Πλανοσπαράκτης, στίχ. 1479-1480.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 104 (σελ. 23).
4. Χειρόγραφα ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 43) καὶ 112 (β' 85) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
5. *Σ. Δ. Βυζαντίου*. Ἡ Κωνσταντινούπολις, τόμ. Α' Ἀθῆναι 1862, σσ. 364-355.
6. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 104 (σελ. 22) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

᾿Αλλ' ὅτι καὶ τὸν ἴδιον ἐθεώρουν οἱ ἀντίπαλοί του πεπηρωμένον τὸν νοῦν, συμπεραίνομεν καὶ ἐκ τῶν κάτωθι στίχων[1]:

᾿Αμή, ἐσὺ ἀπρόκοπε, τρελὲ ᾿Εγρικαπίτη . . .

καὶ[2]:

῾Ο δὲ τρελο-Δωρόθεος, τὸ αἶσχος τῶν σπουδαίων (=λογίων),
νὰ σφάλω δὲ μοῦ φαίνεται ἂν πῶ καὶ ἱερέων,
πολλὰ ὡς ἀδιάκριτος ἐλάλει κατὰ πάντων . . .

᾿Επειδὴ ὁ Δωρόθεος εἶχε χειροτονηθῇ ἱερεὺς ὑπὸ τοῦ πρώην Προϊλάβου Καλλινίκου[3], καίτοι ἀναβαπτιστὴς καὶ συμφατριώτης τῶν κυριλλιτῶν, ἐν τούτοις προσεποιεῖτο μετὰ περισσῆς τέχνης τὸν ὁμόγνωμον πρὸς τοὺς ἀντιαναβαπτιστάς, πᾶν δὲ ὅ,τι ἐπληροφορεῖτο μετέδιδεν εἰς τὸν Κύριλλον. Οὗτος εἶναι ὁ λόγος διὰ τὸν ὁποῖον πολλαχοῦ εἰς τὰ χειρόγραφα τῆς Ζαγορᾶς ἀπαντᾷ ὑπὸ τὸν χαρακτηρισμόν: *τζασίτης* (=κατάσκοπος, σπιοῦνος) *τοῦ Κυρίλλου*. ᾿Ανανίας ὁ ᾿Αντιπάριος εἰς σκωπτικὸν ἐπίγραμμα ἀναφέρει[4]:

στὴν προδοσίαν πρώτιστε καὶ τοῦ σπανοῦ (=Κυρίλλου) *τζασίτη.*

Διὰ τὰς ὑπηρεσίας του ταύτας ὁ Κύριλλος τοῦ ὑπέσχετο ὅτι θὰ τὸν χειροτονήσῃ μητροπολίτην[5]. ῾Ο Δωρόθεος ἦτο ἡμιμαθὴς καὶ χαρτοπαίκτης, κατηγόρει δὲ τοὺς διδασκάλους τῆς Πατριαρχικῆς Σχολῆς Κριτίαν, ᾿Ανανίαν ᾿Αντιπάριον καὶ Δωρόθεον Λέσβιον ὡς ἀπαιδεύτους καὶ ἀγραμμάτους.

Διὰ τῶν ἀκολούθων στίχων ὁ Καλλίνικος μᾶς παρέχει μίαν ψυχογραφίαν τοῦ ἀνδρός[6]:

. . . . οἶδας τὸν γείτονά τους
Δωρόθεον, ποὺ κάθετο ἐκεῖ στὸν μαχαλά τους,
τὸν ὄντα ἀπὸ τὰ χωριὰ τὰ τῶν ᾿Ιωαννίνων
καὶ μαθητεύσαντα μικρὸν εἰς τὸ σχολειὸ ἐκείνων,
τὸν ἄκροις πως γευσάμενον χείλεσι τῆς παιδείας
καὶ περιτριγυρίσαντα πόλεις καὶ ἐπαρχίας
πολλὰς καὶ θεατρίσαντα γνώμην τὴν ἄστατόν του
καὶ τὶ δοξάζει καὶ φρονεῖ μέσα στὸν ἑαυτόν του.
Καὶ μάλιστα ἐγνώσθηκεν ἡ ἄστατός του γνώμη
εἰς ὅσους τὸν παρατηροῦν καὶ δείχνεται ἀκόμη.
Μετὰ ὁσίου ὅσιος φαίνεται, προσποιεῖται,

1. ῎Ενθ' ἀνωτ.
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 136) τῆς Βιβλιοθήκης Ζανορᾶς.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σσ. 149-150) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
4. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 104 (σελ. 22) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
5. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 112 (β', 18) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
6. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 119 (φφ. 13 v - 14) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Εἰς τὸν Δωρόθεον ἀνῆκε κατὰ πᾶσαν πιθανότητα καὶ τὸ ὑπ' ἀριθ. 2 χειρόγραφον τοῦ Ζωγραφείου Κωνσταντινουπόλεως ὡς φαίνεται ἐκ τῶν σημειωμάτων: φ. 1α: *᾿Εκ τῶν τοῦ Δωροθέου τοῦ ἐξ ᾿Ιωαννίνων,* καὶ φ. 34α: *Δωροθέου τοῦ ἐξ ᾿Ιωαννίνων (᾿Αθ. Παπαδοπούλου-Κεραμέως,* Δύο Κατάλογοι ἑλληνικῶν κωδίκων ἐν Κωνσταντινουπόλει τῆς Μεγάλης τοῦ Γένους Σχολῆς καὶ τοῦ Ζωγραφείου, Σόφια 1909, *σελ.* 30).

τῶν ἐναρέτων ὄνομα τὸ ἰδιοποιεῖται,
εἰς τοὺς σπουδαίους ἔμπροσθεν καὶ εἰς τοὺς τιμημένους
καὶ ψέγει τὴν ὑπόκρισιν καὶ ἐσχηματισμένους,
ἁγίους τε καὶ ἀσκητάς· καὶ μετὰ ὥραν μίαν
ἀκούεις τὰ ἐνάντια στὴν τούτου ὁμιλίαν.
Καὶ οὓς ἐπήνει πρότερον ἀκούεις νὰ τοὺς ψέγῃ
συκοφαντίαν κατ' αὐτῶν νὰ πλέκῃ καὶ νὰ λέγῃ·
καὶ ἄλλοτε τὴν σύνοδον νὰ τὴν ἐγκωμιάζῃ,
τὸν ὅρον της κι ἀπόφασιν μεγάλα νὰ θαυμάζῃ,
τὸν πατριάρχην ὡς τρελὸν καὶ ὡς δαιμονισμένον,
ὡς ἀμαθῆ καὶ βάρβαρον καὶ ὡς ἐσκοτισμένον
νὰ λέγῃ, νὰ κατηγορῇ ἐμπρὸς στοὺς ἐναντίους,
ἄλλοτε δὲ ὑπὲρ αὐτοῦ νὰ λέγῃ ἀνομοίους
λόγους τε καὶ ἐγκώμια, νὰ τὸν ἐγκωμιάζῃ,
ὑπὲρ τὰ νέφη τοὐρανοῦ νὰ ὑπερανεβάζῃ,
νὰ ψέγῃ δὲ τὴν σύνοδον, νὰ ἀναθεματίζῃ
καὶ ἀκολούθους τῆς αὐτῆς νὰ λοιδορῇ, νὰ βρίζῃ·
σοφοὺς τοὺς διδασκάλους της νὰ λέγῃ ἀγραμμάτους,
ἀσύντακτ', ἀμαθέστατα καὶ τὰ συγγράμματά τους.
'Απὸ αὐτὰ συμπέρανε τὴν τοῦ ὑποκειμένου,
οὗ ἤκουσας, τὴν προκοπὴν καὶ τοῦ ὠνομασμένου
ὑπὸ τοῦ τάγματος αὐτοῦ μωροῦ 'Εγρικαπίτου
καὶ τοῦ πατριαρχεύοντος πρώτου καὶ νῦν τζασίτου,
ὃς ὄντας ἀκατάστατος καὶ κατὰ πάντ' ἀχρεῖος
καὶ ἀμφιβάλλω ἂν αὐτὸς πίστιν νἄχῃ τελείως . . .

8. 'Αγάπιος

'Ο ἱερομόναχος 'Αγάπιος ἦτο μέχρι σήμερον γνωστὸς εἰς τὴν ἔρευναν ἐκ πληροφοριῶν τοῦ Καισαρίου Δαπόντε καὶ τοῦ Σεργίου Μακραίου. 'Ο πρῶτος εἰς τὸν «'Ιστορικὸν κατάλογόν» του[1] γράφει: «'Αγάπιος ἱερομόναχος, Μεσολογγίτης, λογιώτατος καὶ τοῦτος καὶ μεγαλόφωνος, καὶ μουσικολογιώτατος, καὶ προεστὼς τοῦ 'Αγίου Νικολάου, τοὺς αὐτοὺς χρόνους, καὶ ἐδίδασκε καὶ αὐτός». 'Ο δεύτερος εἰς τὰ «'Υπομνήματα ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας» σημειώνει[2]: «'Αγάπιος ἱερομόναχος Αἰτωλός, τὴν εὐαγγελικὴν διδασκαλίαν διὰ βίου ἐκμελετήσας».

Διὰ τῆς ἀναδιφήσεως τῶν χειρογράφων τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς ἀρυόμεθα περισσοτέρας πληροφορίας περὶ τοῦ ἀνδρὸς καὶ διὰ πρώτην φορὰν μανθάνομεν ὅτι ἦτο ἀναμεμειγμένος εἰς τὴν ἔριν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ.

---

1. *Κ. Ν. Σάθα,* Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη, Βενετία 1872, τόμ. Γ' σελ. 123.
2. *Κ. Ν. Σάθα,* ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 235.

Ὁ Ἀγάπιος κατήγετο ἐκ Μεσολογγίου[1]. Νεώτατος εὑρέθη εἰς τὴν Κωνσταντινούπολιν. Ἐπηγγέλλετο τὸν κουρέα· ἦτο καλλιφωνότατος τραγουδιστὴς καὶ δεξιώτατος ὀργανοπαίκτης. Ἐφοίτα συχνότατα εἰς τὰ καπηλεῖα, ἔνθα ἐπ' ἀμοιβῇ διεσκέδαζε διὰ τῆς μουσικῆς του τέχνης τοὺς θαμῶνας. Λόγῳ τοῦ ἐπαγγέλματος καὶ τῶν συναναστροφῶν του, ἦτο καὶ ὁ ἴδιος ὀνομαστὸς πότης. Ἀνανίας ὁ Ἀντιπάριος εἰς σκωπτικόν του ἐπίγραμμα ἀποκαλεῖ τοῦτον *κρασοπατέραν*[2], ἐνῷ ὁ Καλλίνικος σημειώνει περὶ τοῦ Ἀγαπίου τὸν ἀκόλουθον στιχηρὸν χαρακτηρισμὸν[3]:

καὶ πάντα ὁ Ἀγάπιος αὐτὴν τὴν χάριν ἔχει
μὲ τὴν κανάτα τὸ πουρνὸ τὰ χείλη του νὰ βρέχῃ . . .

Ἀλλαχοῦ πάλιν ἀναφέρεται ὡς «θαυμαστὸς κρασοπατέρας[4]». Ἐνδεικτικὰ ἀκόμη τοῦ βίου καὶ τῶν ἐθῶν του ἦσαν οἱ διὰ στιγματισμοῦ κεκοσμημένοι βραχίονές του καὶ τὰ ἐπ' αὐτῶν ἴχνη τῶν ἐκ μαχαίρας πληγῶν[5].

Ὁ Ἀγάπιος συνεδέθη διὰ στενῆς φιλίας μετὰ τινος σπουδαστοῦ τῆς Πατριαρχικῆς Σχολῆς. Ὁ δεσμὸς οὗτος ἦτο ἡ αἰτία νὰ ἐγκαταλείψῃ τὴν προτέραν του ζωὴν καὶ νὰ τραπῇ πρὸς τὰς σπουδάς, καταλεχθεὶς μεταξὺ τῶν τροφίμων τῆς εἰρημένης Σχολῆς, ἔνθα ἐφοίτησεν ἐπὶ δεκαετίαν, συμμαθητεύων ἐπί τι διάστημα καὶ μὲ τὸν βραδύτερον πατριαρχεύσαντα Κύριλλον Ε'. Ὅταν ὁ διδάσκαλος τῶν γραμματικῶν Γεώργιος ὁ ἐπιλεγόμενος Δασκαλάκης[6] παρεφρόνησε καὶ ἐτέθη θέμα διαδοχῆς του, ὁ Ἀγάπιος διεξεδίκησε τὴν θέσιν. Ζωηρὰ ἐν τούτοις διαμαρτυρία τῶν σπουδαστῶν εἰς τὴν σύνοδον, ἠμπόδισε τὴν κατάληψιν τῆς ἕδρας ὑπὸ τοῦ Ἀγαπίου, ὅστις καὶ χολωθεὶς ἐγκατέλειψε τὸ σχολεῖον ἐγκατασταθεὶς εἰς τὴν συνοικίαν τοῦ Μουχλίου, ἔνθα ἐδίδασκε τὰ αὐτόθι παιδία, ἀσκῶν παραλλήλως καὶ τὸ ἔργον τοῦ οἰκοδιδασκάλου. Ἐφημέρευσεν ἐπίσης καὶ εἰς τὴν ἐνορίαν τοῦ Ἁγίου Νικολάου Γαλατᾶ[7].

Κατὰ τὴν εἰς Χάλκην ἐξορίαν τοῦ Κυρίλλου Ε' ὁ Ἀγάπιος, διὰ παλαιᾶς φιλίας συνδεόμενος πρὸς τὸν ἔκπτωτον πατριάρχην, συνετάχθη μετὰ τῶν ὀπαδῶν καὶ θερμῶν προπαγανδιστῶν τῆς ἐπανόδου του, ἀναπτύξας ἀξιόλογον δραστηριότητα. Τοῦτο ἐξῆψε τὴν μῆνιν τῶν ἀντικυριλλικῶν, οἱ

---

1. Ὁ στιχουργὸς τοῦ Πλανοσπαράκτου (στίχ. 1471) ὀνομάζει τοῦτον: «Αἰτωλόν, ἀπὸ τινος χωρίου».
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 104 (σελ. 20) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 138) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
4. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 167) καὶ 119 (φ. 14) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
5. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 119 (φ. 14) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς
6. Περὶ τούτου ὁ Δαπόντες (*Κ. Ν. Σάθα*, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 190) σημειώνει: «Δασκαλάκης (δὲν ξέρω τὸ ὄνομά του) Πολίτης, διάδοχος τῆς αὐτῆς Σχολῆς καὶ ἀπέθανε τρελλός». Ὁ Καλλίνικος ἐξ ἄλλου (*Κ. Ι. Δυοβουνιώτου*, Καλλίνικος Γ' . . . σελ. 60. ὑποσ. 2) περὶ τοῦ ἰδίου διδασκάλου γράφει: «Γεώργιος Δασκαλάκης Πολίτης διάδοχος τῆς σχολῆς ὃς φρενήρης ἀπέθανεν».
7. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σσ. 34 καὶ 147) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

ὁποῖοι ἐσατίρισαν τοῦτον δριμύτατα, ἀποκαλοῦντες αὐτὸν σὺν τοῖς ἄλλοις: *Ζουρλο-᾿Αγάπιον, Κραβαριώτην, κοπρώνυμον* κ. ἄ. Μιμούμενος ἐπίσης τὸν Αὐξέντιον, τοῦ ὁποίου ἦτο πιστὸς θιασώτης, ἐσκευώρει θαυματουργίας εἰς τὸν ναὸν τοῦ Γαλατᾶ [1].

Μετὰ τὴν δευτέραν ἀνάρρησιν Κυρίλλου τοῦ Ε΄ εἰς τὸν οἰκουμενικὸν θρόνον ὁ ᾿Αγάπιος ἀνέπτυξεν ἔτι μεγαλυτέραν δραστηριότητα, πολλῷ μᾶλλον ἐφ᾿ ὅσον ὁ Κύριλλος τοῦ ὑπέσχετο ὅτι θὰ τὸν ἐχειροτόνει ὁτὲ μὲν Χαλκηδόνος [2], ὁτὲ δὲ Κυζίκου μητροπολίτην [3]. ῾Ο ᾿Αγάπιος μετὰ τοῦ Μισαὴλ εἶναι ἐκ τῶν πρώτων, οἵτινες ἐφήρμοσαν καὶ ἐν τῇ πράξει τὸν ἀναβαπτισμὸν ἐξ αἱρέσεων προερχομένων χριστιανῶν, καθὼς μετὰ σκωπτικῆς διαθέσεως ἀφηγεῖται ὁ Καλλίνικος [4]:

. . . τοὺς Φράγκους καὶ ᾿Αρειανοὺς νὰ τοὺς καταβουτοῦσι
μέσα στὴ λάζα, στὸ βουτσὶ ὁποὺ κατασκευάσαν
διὰ τὸν ἀναβαπτισμὸν ἐπὶ ταυτοῦ ῾τοιμάσαν.
Καὶ ὄχι μὸν᾿ ἀμύρωτον αὐτοὶ ἀναβαπτίσαν
καὶ μυρωμένους περισσοὺς εἰς τὸ βουτσὶ βουτῆσαν.
Μαρίαν, ἥτις πρὸ πολλοῦ βάπτισμα εἶχε πάρει
τὴν βάπτισεν ὁ Μισαήλ, γιατὶ τὸ εἶχε χάρη,
νὰ τὴν ἰδῇ ὁλόγυμνη, τὰ μέλη της νὰ πιάσῃ,
ὁπόταν ἀπὸ τὸ βουτζὶ ἤθελεν ἀνεβάσει . . .

Τὸν ᾿Αγάπιον διώρισε ἐπίσης Κύριλλος ὁ Ε΄ καὶ ἐπισήμως διδάσκαλον τοῦ Εὐαγγελίου. Τοῦτο ἄλλωστε ἐννοεῖ καὶ ὁ Σέργιος Μακραῖος διὰ τῆς φράσεώς του: «. . . τὴν εὐαγγελικὴν διδασκαλίαν διὰ βίου ἐκμελετήσας». Πλὴν ὁ Καλλίνικος κατηγορεῖ τὸν ᾿Αγάπιον ὡς λογοκλόπον κατὰ τὴν ἐνάσκησιν τοῦ ὑπουργήματος τούτου. ᾿Ιδοὺ πῶς στιχηρῶς βιογραφεῖ ὁ Καλλίνικος τὸν ᾿Αγάπιον [5]:

εὗρε καὶ ὅμοιον αὐτῷ ᾿Αγάπιον τὸ τέρας,
ὁποὺ ἀπ᾿ ὅλους θαυμαστὸς λέται (=λέγεται) *κρασοπατέρας.*
῞Ος ἦτον ἐξ ἀρχῆς κουρεύς, τραγουδιστὴς μεγάλος,
κι ἔπαιζε τὸ ἰκήτελι ὡς οὐδὲ ἕνας ἄλλος.
Τὰ χέρια του κατάστικτα καὶ κατακεκομμένα
μὲ νάλια καὶ κεντήματα ἔχων ζωγραφισμένα.
᾿Επέρνα, διημέρευεν ὅλον στὰ καπηλεῖα,
ὡς μεγαλόφωνος πολλὰ κι ἐμάζωνε σολδία.
Τέλος δὲ φιλιώθηκε μ᾿ ἕνα παιδὶ ὡραῖον,
ποὺ στὸ σχολειὸ ἐπήγαινε καὶ τὄλεγαν σπουδαῖον.
Καὶ γιὰ χατήρι τοῦ παιδὸς κι αὐτὸς εἰς τὸ σχολεῖον

---

1. Χειρόγραφον ὑπ᾿ ἀριθ. 112 (β΄ 33) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Χειρόγραφον ὑπ᾿ ἀριθ. 105 (σελ. 209) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
3. Χειρόγραφον ὑπ᾿ ἀριθ. 112 (β΄ 18) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
4. ῎Ενθ᾿ ἀνωτ. σελ. 38.
5. Χειρόγραφον ὑπ᾿ ἀριθ. 119 (φ. 14-15v) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

νὰ μαθητεύσῃ θέλησε εἰς τὸ πατριαρχεῖον.
Καὶ διατρίψας εἰς αὐτὸ σχεδὸν τοὺς δέκα χρόνους,
σπουδάζων, ψάλλων, τραγῳδῶν μὲ τοὺς ὁμοίους μόνους,
φαντάσθη τὸ διδάσκαλος νὰ γένῃ τοῦ σχολείου,
ὅταν τὸ πάθος τὸ φρικτὸν ἦλθε τοῦ Γεωργίου,
ὃν Δασκαλάκην ἔκραζον. Μὲ τὸ νὰ μὴν τὸ στέρξαν
οἱ μαθηταὶ ὁλοτελῶς, στὴν Σύνοδον προστρέξαν,
ζητήσαντες διδάσκαλον, ὅποιον διορίσουν
γραμματικῶν καθηγητὴν καὶ νὰ ἀποφασίσουν
τὸν θέλουσι ἐξ' ἀπ' αὐτόν, τ' εἶναι δαιμονισμένος
ἀχρεῖος, ἀκατάστατος καὶ μήτε προκομμένος.
Καὶ ἄλλα προτερήματα τούτου διηγηθῆκαν,
ὁποὺ ὅλ' οἱ ἀρχιερεῖς ἔφριξαν, ἐκπλαγῆκαν.
Δι' ἅπερ ἀνεχώρησε καὶ ἀπὸ τὸ σχολεῖον
ἐπῆγε καὶ ἐκάθησε ἐπάνω στὸ Μουχλεῖον
καὶ τὰ παιδιὰ τοῦ μαχαλὲ σύναξε νὰ μανθάνῃ
καὶ τὸν διδάσκαλον ἐκεῖ ἀπ' τὸ κακό του νὰ κάνῃ,
ὁμοῦ καὶ εἰς ἀρχοντικά. Ὅμως γιὰ τὴν μωρίαν
ποὺ πλεονάζει εἰς αὐτὸν καὶ ἀκαταστασίαν,
νὰ ἡσυχάσ' ἀδυνατῶν, ἐπῆρε ἐκκλησίαν
μίαν ἐκ τῶν τοῦ Γαλατᾶ, ὅμως μὲ συντροφίαν.
Ἔχοντας δὲ τὴν εὔνοιαν τοῦ τῶν τυφλῶν κυρίου (=Κυρίλλου Ε΄)
ἀπὸ τὸν παλαιὸν καιρὸν ἀκόμη τοῦ σχολείου,
κήρυκα τὸν διώρισε λόγους ἐπ' ἐκκλησίας
καὶ νὰ ἔχῃ τὴν ἄδειαν νὰ κάνῃ ὁμιλίας,
ἃς πρὸ πολλοῦ ἐσύναζε καὶ εἶχεν ἑτοιμασμένας
νὰ κάμῃ σὰν διορισθῇ καὶ προμελετημένας.
Καὶ οὕτω ὡσὰν κολοιὸς μὲ τὰ πτερὰ τὰ ξένα
βρέχει κι ἀστράφτει καὶ βροντᾷ, ἃ ἔχει συναγμένα.
Πλὴν ἂν τοῦ πάρῃς τὰ πτερὰ πάλιν γε ἀπομένει.
ὡσὰν καὶ πρῶτα κολοιὸς καὶ τότε τὸ μαθαίνει,
πῶς κάνει τὸν διδάσκαλον χωρὶς νὰ διαβάσῃ
ῥητορικὴν καὶ λογικήν, χωρὶς καὶ νὰ περάσῃ
φιλοσοφίαν παντελῶς καὶ τὴν θεολογίαν,
χωρὶς νὰ ἔχῃ εἰς αὐτὴν κἂν εἴδησιν καμμίαν.
Ὅμως ἀπ' τὸν Μαγάριον διαφορὰν μεγάλην
τῇ ἀληθείᾳ ἔχ' αὐτός· πλὴν σ' ἀρετὴν τὴν ἄλλην.
Στὴν τρέλαν καὶ τὴν ἄνοιαν ποῖος νὰ ὑπερβαίνῃ
νὰ κάμω κρίσιν δὲν μπορῶ, καὶ πλειὸ ἂς συντυχαίνῃ,
ὅποιος συναναστροφὴν καὶ μὲ τοὺς δύο ἔχει,
ἀπὸ τὸ φῶς τοῦ Κατιρλιοῦ[1] *ἂς πάρῃ νὰ τοὺς βρέχῃ.*

---

1. Ὑπαινίσσεται θαῦμα περὶ ἁγίου φωτός, σκηνοθετηθὲν ἐν Κατιρλίῳ ὑπὸ τοῦ Αὐξεντίου καὶ τῶν σὺν αὐτῷ.

9. Χριστοφόρος ὁ Αἰτωλός.

Ἐλάχιστα μέχρι τοῦδε ἐγνωρίζομεν περὶ τοῦ ἐκ τῶν κορυφαίων τοῦ ἀναβαπτισμοῦ Χριστοφόρου τοῦ Αἰτωλοῦ. Τὰ χειρόγραφα τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, ἐπιτρέπουν εἰς ἡμᾶς σήμερον νὰ ἔχωμεν πλείονας εἰδήσεις περὶ τοῦ ἀνδρός. Πρῶτος ἀναφέρει τοῦτον ὁ Σέργιος ὁ Μακραῖος διὰ τῆς ἀκολούθου βραχυτάτης μνείας[1]: «.... κατέκρινον δὲ (οἱ ἀρχιερεῖς) καί τινα σχεδάρια περὶ ῥαντισμοῦ τῶν Λατίνων, ἅτινα συνέγραψε Χριστοφόρος τις Αἰτωλός, ἴσως ἄλλως ἐπιλήψιμα, διότι ὀλιγομαθὴς ἦν, καὶ ὅρον ἐξήνεγκον κατ' αὐτῶν». Ὁ Γ. Ζαβίρας ἐπίσης σημειώνει τὰ ἑξῆς[2]: «Χριστοφόρος Αἰτωλὸς ὁ ἐξ Ἄρτης, οὗτος διὰ προτροπῆς Κυρίλλου τοῦ Νικομηδείας πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως, ἔγραψεν ἐκεῖνο τὸ παρὰ πᾶσι γνωστὸν βιβλίον περὶ ἀναβαπτισμοῦ τῶν Λατίνων, τὸ ὁποῖον ἐξεδόθη ἑλληνιστὶ καὶ λατινιστὶ καὶ ἰταλιστὶ ἴσως ἐν Λειψίᾳ εἰς δ'. Τοῦτο τὸ βιβλίον ἐγράφθη μὲ τόσην ἐχθροπάθειαν κατὰ τῶν Λατίνων, μὲ ὅσην οὔτε ὁ ἴδιος Καϊάφας ἤθελε γράψει κατὰ Χριστοῦ τοῦ Κυρίου ἡμῶν».

Ὁ Κ. Ν. Σάθας[3], ἐκ τοῦ Ζαβίρα ἀποκλειστικῶς ἀντλῶν, ἐπιτέμνει ἔτι περαιτέρω τὰς πληροφορίας: «Χριστοφόρος Αἰτωλός, συνέγραψε, διὰ προτροπῆς τοῦ πατριάρχου Κυρίλλου, κατὰ Λατίνων περὶ ἀναβαπτισμοῦ».

Ὁ Χριστοφόρος–Χρῖστος κατὰ κόσμον καλούμενος[4] κατήγετο ἔκ τινος χωρίου τῆς Αἰτωλίας, ἐξ οὗ καὶ προσωνυμεῖτο: *Αἰτωλός*. Ἐπί τι διάστημα παρέμεινεν ἐν Ἄρτῃ, μετερχόμενος τὸν παντοπώλην, ὡς μανθάνομεν ἐκ στίχου Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου[5]: *ἐν Ἄρτῃ δὲ πάντως γε ἦν μπακάλης*. Ὀψίμως πως ἐπιθυμήσας ὁ Χρῖστος νὰ σπουδάσῃ, μετέβη εἰς τὴν σχολὴν τῆς Πάτμου, τὴν ὁποίαν διηύθυνε ὁ Μακάριος Καλογερᾶς. Τὴν ἐποχὴν ταύτην διέτριβεν αὐτόθι καὶ Ἀγάπιος Βουλισμᾶς ὁ Ἰθακήσιος[6]. Λόγω τῆς μεγάλης του ἡλικίας ἴσως, ἐκαλεῖτο ὑπὸ τῶν συμμαθητῶν του *Γέρο–Χρῖστος*[7]. Ἐν Πάτμῳ δὲν παρέμεινεν ἐπὶ πολύ. Ἡ ἐπίδοσίς του εἰς τὰ γράμματα ἦτο μετρία, ὁ δὲ διδάσκαλός του ἐχαρακτήριζε τοῦτον: *μαθητὴν ἀπρόκοπον*[8]. Ἡ ἀποβολή του ἐν τούτοις ἐκ τῆς Σχολῆς ὀφείλεται κυριώτατα εἰς τὰς αἱρετικάς του περὶ τοῦ βαπτίσματος ἀντιλήψεις. Ἐκ Πάτμου μετέβη εἰς Ἱεροσόλυμα, ἔνθα ἐκάρη μοναχός, μετονομασθείς: *Χριστοφόρος*. Ἐντεῦθεν μετέβη εἰς Κωνσταντινούπολιν, χειροτονηθεὶς ἱερομόναχος καὶ διατρίβων αὐ-

---

1. *Σεργίου Μακραίου,* ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 221.
2. *Γ. Ζαβίρα,* ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 552.
3. *Κ. Ν. Σάθα,* Νεοελληνικὴ φιλολογία.. σελ. 603.
4. *Κλ. Καρναπᾶ,* Ἰάκωβος ὁ Πάτμιος, ἐν Ἱεροσολύμοις 1906, σελ. 234.
5. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 47) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.—Πβλ. καὶ Χργφ. ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 13) τῆς αὐτῆς Βιβλιοθήκης: *Τὸ κνώδαλον τῆς φύσεως καὶ ὁ τῆς Ἄρτης ὄνος....*
6. *Μ. Η. Μαλανδράκη,* Ἡ Πατμιὰς Σχολή, Ἐν Ἀθήναις 1911, σελ. 87.
7. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 47) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
8. Ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 47.

τόθι. Ἐπὶ πατριαρχείας Κυρίλλου τοῦ Ε'–πιθανώτατα συμμαθητοῦ του ἐν τῇ Σχολῇ τῆς Πάτμου– καὶ ὅταν ἀνεφύη ἡ ἔρις τοῦ ἀναβαπτισμοῦ, ὁ Χριστοφόρος εὗρε τὴν εὐκαιρίαν νὰ ἐπανέλθῃ ἐπὶ τῶν παλαιῶν του ἀντιλήψεων, συνετάχθη δὲ ἀναφανδὸν μὲ τοὺς ἀναβαπτιστάς. Κατόπιν προτροπῆς καὶ χρηματικῆς ἀμοιβῆς τοῦ πατριάρχου συνέθεσε συνταγμάτιόν τι ὑπὲρ τοῦ ἀναβαπτισμοῦ, τὸ ὁποῖον, τύποις ἐκδοθὲν κατὰ τὸ 1756, ἤγειρε πολὺν τὸν σάλον ἐν τῇ Ἐκκλησίᾳ τῆς Κωνσταντινουπόλεως, ἀφ' ἑνὸς μὲν προκαλέσαν πατριαρχικὸν ἀναθεματισμὸν διὰ τοὺς μὴ δεχομένους τοῦτο, ἀφ' ἑτέρου δὲ συνοδικὸν τόμον κατὰ τῶν ἀσπαζομένων αὐτό. Μετὰ τὴν ἐξαφάνισιν τοῦ Αὐξεντίου ἐκ τῆς σκηνῆς τῶν γεγονότων, τὸν ἀναβαπτιστικὸν ἀγῶνα διηύθυνε ὁ Χριστοφόρος, τῇ ὑψηλῇ ἐπινεύσει τοῦ Κυρίλλου. Ὁ στιχουργός τοῦ Πλανοσπαράκτου οὕτως ἀφηγεῖται τὴν ἀνάμειξιν τοῦ Χριστοφόρου εἰς τὴν διένεξιν[1]:

ἐν μέσῳ τούτων ὡς ἐκ γῆς καὶ τῶν πυλῶν τοῦ Ἅδου
ὁ πρῶτος αἱρεσίαρχος ὡς δαίμων ἀνεφύη,
ὁ Χριστοφόρος ὁ μωρὸς ἀπὸ τῆς Αἰτωλίας,
τὸ ἔκτρωμα τῆς φύσεως, ἡ ὄνθος τῶν σπουδαίων . . .

Ἐνδιαφέροντες εἶναι καὶ οἱ κατωτέρω στίχοι τοῦ Καλλινίκου περὶ τῆς δράσεως τοῦ Χριστοφόρου[2]:

Οὗτος δὲ ὁ Χριστόφορος ἦτο τὸ πρὶν μπακάλης
καὶ κεῖ εἰς τὴν μπακαλικήν, ὡς ἕτερος Οὐάλης
ἔμαθε, ἐδιδάχθηκε δόξαν τῶν μανιχαίων.
Εἶτα συναριθμήθηκε εἰς τάξιν τῶν σπουδαίων.
Μὰ ὄντας ἄνους, δυσφυής, ἄκρως ἐῤῥυπωμένος
ὡς μαθητὴς ἀπρόκοπος καὶ ἀποβεβλημένος
ὑπὸ σοφοῦ ἐγένετο ἐκείνου Μακαρίου
τοῦ εἰς Πάτμον καθηγητοῦ ὀνομαστοῦ σχολείου.
Ἔνθα ὁ κὺρ Ἀγάπιος, ἡ μάστιξ τῶν Λατίνων,
ἐκεῖνος ὁ περίφημος κι αἱρέσεως καλβίνων,
λαλῶν αὐτὸς καὶ φλυαρῶν, ὡς μὴ βεβαπτισμένοι
εἶναι ὅλοι οἱ δυτικοὶ οἱ τρισκαταραμένοι,
μὴ στέργων, μὴ δεχόμενος αὐτὸς ἐναντιεῖτο
σιέλους καὶ ξεράσματα λέγων ἀπελογεῖτο.
Δι' ἃ ὁ κὺρ Ἀγάπιος ἐθύμωσεν εὐλόγως
κατὰ τοῦ ἀμαθοῦς αὐτοῦ, λαλοῦντος παραλόγως,
καὶ τὸ τζιμπούκι ἁρπάζοντας τὸν ἔδωκε πεντέξη
καὶ προσταγὴν τὸν ἔκαμεν: αὔριον πρὶν νὰ φέξῃ,
ν' ἀναχωρήσῃ ἀπ' τὸ σχολειὸ καὶ ἀπ' ἐκεῖ τελείως,
ὡς φλύαρος κι αἱρετικός, ὡς ἄνους καὶ ἀχρεῖος.
Καὶ φεύγοντας ἀπὸ ἐκεῖ ἦλθε τότε στὴν Πόλιν,

1. *Πλανοσπαράκτης*, στιχ. 1658 – 1661.
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 119 (φφ. 10 - 11) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

τὴν αἵρεσίν του δίδασκε εἰς τοὺς γνωστούς του ὅλην.
Μὴ ἀκουσθεὶς δὲ ἔφυγεν. Τώρα δὲ ποὺ εὑρῆκε
σύμψηφον, ὁμογνώμονα καὶ εἰς τὸν κόσμον βγῆκε
ἡ δόξ' αὐτὴ καὶ αἵρεσις, ἔδραμ' ὡς λύκος ἄλλος
εἰς τὴν Κωνσταντινούπολιν καί, ὄντας παπαγάλος
ὁ Κωνσταντινουπόλεως σ' αὐτὴν τὴν αἵρεσίν του
καὶ δόξαν τὴν καλβινικήν, καὶ διὰ τὴν ψυχήν του
ποσῶς δὲν συλλογίζεται μήτε Θεόν καὶ κρίσιν
δοξάζει καὶ μυστήρια, τὴν αὐτοῦ μόνον κλίσιν
καὶ θέλησιν καὶ πεῖσμα του διὰ νὰ τελειώση
καὶ αἵρεσίν του βούλεται μόνον νὰ κατορθώση,
ἔβαλε καὶ συνέγραψεν αὐτὸς ὁ ῥακενδύτης,
λύκος ὁ προβατόσχημος, δοκῶν δὲ ἐρημίτης,
τὴν βίβλον τὴν κακόσχολον, τὴν πλήρη βλασφημίας,
αἱρέσεως καλβινικῆς καὶ μετὰ προθυμίας
ὑπέγραψ', ἐβεβαίωσε μετέδωκε στὸ πλῆθος,
εἰς τὸν λαὸν τὸν ἀμαθῆ ποὺ βρίσκεται εἰς βύθος
βαθὺ τῆς ἀμαθείας τε καὶ τῆς ἀπαιδευσίας,
ὁποὺ νὰ κάμ' ἀδυνατεῖ κρίσιν στὰ 'Εκκλησίας,
ὁποὺ κανόνες τί θὰ ποῦν συνόδων, ἀποστόλων,
πατέρων 'Εκκλησίας μας καὶ διδασκάλων ὅλων
μήτε εἶδαν, μήτ' ἤκουσαν, μήτ' ὅλως ἐννοοῦσι,
βιβλίον 'Εκκλησίας μας τί λέγει ἂν εὑροῦσι.
Ὅπερ γινώσκων ἀκριβῶς αὐτὸς κι οἱ ὀπαδοί του,
ὁποὺ σ' αὐτὴν τὴν αἵρεσιν ἦτον ἀκόλουθοί του,
ὅλοι τους ὁμοθυμαδὸν ἐσύνθεσαν βιβλίον
τὸ περὶ ἀναβαπτισμοῦ ἐκεῖνο τὸ ἀχρεῖον,
οἱ δύο ὁποὺ γράψαμεν, οἵτινες συμπονοῦντα
καὶ συναγωνιζόμενον, γράφοντα καὶ λαλοῦντα
στὴν τάξιν τρίτον εἴχασιν ἐκεῖνον Σαλαμπάσην,
εἰς ἀνταρσίαν κι αἵρεσιν τῶν χαζελέδων μπάσην,
τὸν κατ' ἀναγραμματισμὸν ἐκεῖνον 'Ισμαήλην
κυρίως δὲ καλούμενον βάρβαρον Μισαήλην . . .

Διὰ τὰς ὑπηρεσίας του ταύτας ὁ Κύριλλος ὑπέσχετο νὰ χειροτονήση τὸν Χριστοφόρον μητροπολίτην Ἡρακλείας[1].

10. Κύριλλος Φανερωμένος

Ἐκ τῶν χειρογράφων τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς μανθάνομεν τὰ τῆς δράσεως τοῦ ἱερομονάχου ἀναβαπτιστοῦ Κυρίλλου, ἀγνώστου μέχρι τοῦδε εἰς τοὺς ἐρευνήσαντας καὶ γράψαντας περὶ τοῦ θέματος τούτου.

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 209) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

Ὁ ἱερομόναχος Κύριλλος κατήγετο ἐκ Μονεμβασίας. Εἰς τὴν ἐν λόγῳ στηλιτευτικὴν φιλολογίαν φέρεται ὑπὸ τὰ παρωνύμια: Φ α ν ε ρ ω μ έ ν ο ς πολλαχοῦ, καί: *Τζαχίλης*[1]. Καὶ τὸ μὲν πρῶτον ἔλαβε προφανῶς, ἐπειδὴ ἐκ τῶν ὑστέρων ἐ φ α ν ε ρ ώ θ η, ἤτοι ἀπεκαλύφθη, ὁποῖος ἦτο προηγουμένως κατὰ τὸν βίον, τὸ δὲ δεύτερον εἶναι πιθανὸν τὸ οἰκογενειακόν του ἐπώνυμον. Σχεδὸν πάντοτε εἰς τὰ κείμενα ὁ Κύριλλος συνοδεύεται ὑφ' ἑνὸς τῶν διακριτικῶν τούτων παρωνυμίων, καὶ τοῦτο διὰ νὰ διαστέλλεται πρὸς τὸν ὁμώνυμόν του πατριάρχην Κύριλλον τὸν Ε'.

Αἱ ἐλάχισται πληροφορίαι, τὰς ὁποίας ἠρύσθημεν ἐκ τῶν ἀνεκδότων κειμένων περὶ Κυρίλλου εἶναι αἱ ἑξῆς: Ἐφημερεύων ἐν Μονεμβασίᾳ, διέφθειρε τὴν κόρην τοῦ ἐκεῖ πρωτοψάλτου. Τούτου ἕνεκεν καθῃρέθη καὶ ἐξωρίσθη ἐκεῖθεν. Ἐλθὼν εἰς Κωνσταντινούπολιν, καὶ ἀποκρύψας τὴν καθαίρεσίν του, προσελήφθη εἰς τὴν ἐνορίαν τοῦ Μπαλίνου, ὁπόθεν καὶ ἐξεδιώχθη. Κατόπιν ἀπεφάσισε νὰ ἐγγραφῇ ὡς σπουδαστὴς τῆς Πατριαρχικῆς Σχολῆς, ἀλλὰ καὶ ἐκεῖθεν ἀπεβλήθη, λόγῳ φαυλοβιότητος. Διὰ νὰ πορίζεται τὰ πρὸς τὸ ζῆν μετήρχετο τὸν οἰκοδιδάσκαλον, προσελήφθη δὲ τελικῶς εἰς τὸν οἶκον παντοπωλίσσης τινός, ὡς διδάσκαλος τῶν θυγατέρων της. Κατόπιν συνεδέθη μετ' ἄλλης πωλητρίας τοῦ Σταυροδρομίου, ὀνόματι Ζωῆς, μετὰ τῆς ὁποίας καὶ συνέζη, ὡς πληροφορούμεθα ἐκ σατιρικοῦ πρὸς αὐτὸν διστίχου[2]:

π' ἀσκητεύει στὸν ὀδά του
μὲ τὴν ὀδαλίκισσά του.

Ὁ ἱερομόναχος Κύριλλος ἦτο ἐκ τῶν ὀπαδῶν τοῦ Αὐξεντίου καὶ ἐκ τῶν συνεργατῶν του εἰς τὰς θεοκαπηλίας καὶ τὰς ψευδεῖς θαυματουργίας. Ὁ ἴδιος ἰσχυρίζετο ὅτι εἶχε λάβει παρὰ τοῦ Αὐξεντίου τὴν χάριν τοῦ θαυματουργεῖν, ἐσκευώρησε δὲ καὶ ἓν τοιοῦτο θαῦμα, θεραπεύσας δῆθεν τὴν θυγατέρα τῆς πωλητρίας Ζωῆς. Ἦτο ἀμαθὴς καὶ ἀγροῖκος. Εἰς τὰ ἀπὸ τοῦ ἄμβωνος κηρύγματά του, μεταξὺ τῶν ἄλλων φληναφημάτων, κατεφέρετο ἐναντίον τοῦ Πλάτωνος, τοῦ Ἀριστοτέλους, καὶ γενικώτερον τῆς θύραθεν παιδείας. Τοῦτο πληροφορούμεθα ἐκ στίχων σατιρικοῦ τινος ἐπιγράμματος πρὸς αὐτὸν Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου[3]:

Ὅταν σὲ ἤκουσα, τρελέ, τὸν Πλάτωνα νὰ βρίζῃς,
Ἀριστοτέλην τὸν σοφόν, μ' ἐφάνη νὰ γκαρίζῃς . . .

---

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 216) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς:
ἤγουν τὸν πάτρε Ἰωνᾶ καὶ τὸν κὺρ Μισαήλη,
Ἀγάπιον, Δωρόθεον, καὶ Κύριλλον Τζαχίλη . . .

2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 167) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Ἡ Ζωὴ αὕτη ἴσως εἶναι ἡ ὑπὸ τοῦ Καλλινίκου ἀναφερομένη εἰς τὴν «Συνοπτικὴν διήγησιν τῶν μετὰ τὴν ἅλωσιν τῆς Κων/πόλεως πατριαρχευσάντων» (*Κ. Ι. Δυοβουνιώτου*, Καλλίνικος Γ'. σελ 101): «.. εὗρον γυναῖκα τινα πωλήτριαν, Ζωὴν τοὔνομα, ἔχουσαν τὴν εἴσοδον του γυναικῶνος τοῦ ὑπάτου . .» Ἐντεῦθεν ἐξηγεῖται καὶ ἡ ἐλευθερία τῶν κινήσεων τοῦ καθῃρημένου Κυρίλλου εἰς τὴν Κωνσταντινούπολιν, αἱ σχέσεις του μὲ τὸν πατριάρχην καὶ ἡ ἰσχὺς αὐτοῦ. Πβλ. καὶ : *Γ. Βενδότην*, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 86.

3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 104 (σελ. 16) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

Ὁ αὐτὸς ἐπίσης Ἀνανίας καὶ ἐν τροπαρίοις στηλιτεύει τὸν βίον καὶ τὴν πολιτείαν τοῦ ἱερομονάχου Κυρίλλου[1]:

Ἦχος βαρύς. Νεύσει σου πρὸς γεώδη.

Κύριλλε, ὁ τὴν κλῆσιν Φανερωμένε, τῷ οἴκῳ Ζωῆς τῆς μπακάλαινας φαυλοβίως ἀσκούμενος τὸν μοναζόντων τὸν βίον, χώρει ἐς κόρακας, ζῶον βδελυρώτατον.

Καὶ ἀλλαχοῦ[2]:

Κύριλλος πάλιν, φαυλόβιος πέλων, Μονεμβασίας ἐξώρισται, ὅθεν τοῖς τοῦ πρωτοψάλτου ἐμάκρυνεν, εἰς Κωνσταντινούπολιν δ' ἀσκητεύει εἰς Ζωὴν τὴν μπακάλαιναν.

Ἐξ ἄλλου, ἐνδιαφέρον παρουσιάζουν καὶ οἱ κατωτέρω στίχοι τοῦ Καλλινίκου, ἀποτελοῦντες τρόπον τινα συμπερίληψιν τῆς βιογραφίας του[3]

Ἔτζι κι αὐτοὶ ἠθέλησαν ὄνομα νὰ ἀφήσουν
μὲ τὴν νέαν τους αἵρεσιν ποὺ πάσχουν νὰ συστήσουν,
οἱ τρεῖς αὐτοὶ ὑποκριταί, μὲ τὸν Φανερωμένον
τὸν Μωραΐτην Κύριλλον καὶ τὸν καθηρημένον
συνοδικῶς γιὰ τὰς πολλὰς πράξεις του καὶ κακίας,
ἐγκλήματα κανονικά, πολλῆς ἀκολασίας.
Ὅς εἰς τὴν Μονεμβάσιαν, πατρίδα τὴν ἰδίαν,
στοῦ πρωτοψάλτου ἔδειξε ζωήν του τὴν τιμίαν.
Ἐλθὼν δ' εἰς τὸ Βυζάντιον στὸν μαχαλὲ Μπαλίνου
ἔδειξε τὴν εὐγένειαν τοῦ τρόπου του ἐκείνου.
Καὶ φεύγοντας μὲ ἐντροπὴν κάθισε στὸ σχολεῖον
καὶ νὰ σπουδάσῃ ἄρχισε· κι' ἐκεῖ εἰς τὸ κελλίον
ἔδειξεν εἰς τοὺς μαθητὰς ὁποίον εἶναι βίον·
καὶ διωχθείς, ὡς φωραθεὶς ὡς ὢν βίου ἀχρείου,
ἐπῆγε στῆς μπακάλαινας σπίτι τῆς ξακουσμένης
καὶ ἔγινε διδάσκαλος αὐτῆς τῆς φημισμένης.
Τὶ μάθημα παράδιδε; –τοῦτο τὸ συμπεραίνεις–
εἰς τοὺς υἱοὺς καὶ κόρια αὐτῆς τῆς τιμημένης.
Φεύγοντας δὲ καὶ ἀπ' αὐτοῦ ἐπῆγεν εἰς τὴν ἄλλην
μπακάλαινα Σταυροδρομιοῦ, ἔνθ' ἀρετὴν μεγάλην
δείχνοντας, ἐργαζόμενος, καὶ τὴν δαιμονισμένην
δευτέραν θυγατέρα της δείξας ἰατρευμένην,
μὲ τὸ νὰ ἔλαβεν αὐτὴν παρὰ τοῦ Αὐξεντίου
τὴν χάριν νὰ θαυματουργῇ, ἐκείνου τοῦ ὁσίου,
ἔγινε περιβόητος σ' ὅλους τοὺς τζαρσιλῆδες,
εἰς τοὺς μανιάδες μάλιστα τοὺς Χίους τοὺς μπερνῆδες
κι εἰς τοὺς γειτόνους του ἐκεῖ . . . .

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 41) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 49.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 119 (φφ. 12 v - 13) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

β) ΑΝΤΙΚΥΡΙΛΛΙΚΗ ΠΑΡΑΤΑΞΙΣ

1. Καλλίνικος Γ'[1]

Ὁ οἰκουμενικὸς πατριάρχης Καλλίνικος Γ' ἐγεννήθη τὸ ἔτος 1713 εἰς τὴν Ζαγορὰν τῆς Θεσσαλομαγνησίας. Τὸ κατὰ κόσμον ὄνομά του ἦτο Κωνσταντῖνος. Μετὰ τὴν ἀποφοίτησίν του ἐκ τοῦ σχολείου τῶν «κοινῶν γραμμάτων» τῆς πατρίδος του, ἀπῆλθε τὸ 1728 εἰς Κωνσταντινούπολιν «σπουδῆς χάριν», ὡς ὁ ἴδιος λέγει[2]. Ἐνταῦθα, καὶ ὑπὸ διδάσκαλον τὸν Κριτίαν ἐδιδάχθη

ἐγκύκλια μαθήματα μὲ ἀμετρήτους πόνους
καὶ πάντας ὑπερέβαλεν εἰς τὴν φιλοπονίαν
εἰς ἀρετήν, ἐπίδοσιν καὶ εἰς φιλοσοφίαν,

ὡς γράφει περὶ τούτου ὁ φίλος αὐτοῦ καὶ συσπουδαστὴς Ἀνανίας ὁ Ἀντιπάριος[3]. Τὸ 1741, πατριαρχεύοντος Παϊσίου τοῦ Β',

ἐκλέξας δὲ τὴν ἀγαθὴν οὗτος γε τὴν μερίδα
τριακοντούτης ἔλαβε τοῦ κλήρου τὴν σφραγῖδα,

προχειρισθεὶς ἐν συνεχείᾳ μέγας πρωτοσύγκελλος. Ἐπὶ πατριάρχου Νεοφύτου, παραιτηθέντος τοῦ μητροπολίτου Προϊλάβου, προήχθη εἰς τὸν θρόνον αὐτὸν ὁ Καλλίνικος, μεταβὰς αὐτόσε τὸ 1744.

Ὃν γε ἰθύνας εὐσεβῶς σχεδὸν τέσσαρας χρόνους
διὰ τὸ χρέος τὸ πολύ, τὰ βάρη καὶ τοὺς πόνους[5],

παρῃτήθη καὶ ἦλθεν εἰς Κωνσταντινούπολιν, τοποθετηθεὶς προϊστάμενος τῆς ἐνορίας τοῦ Ἁγίου Δημητρίου Κανάβη, ἔνθα ἐδίδασκεν, ἀναπτύσσων παραλλήλως καὶ ἀξιόλογον πνευματικὴν καὶ κοινωνικὴν δρᾶσιν. Ἐπὶ πατριαρχείας Κυρίλλου Ε', ὅταν ὁ Αὐξέντιος ἤρχισε τὴν ἀγυρτικὴν δραστηριότητά του εἰς Κατιρλὶ καὶ διὰ τῶν ὀπαδῶν του ἐπεξέτεινε ταύτην καὶ ἐντὸς τῆς Κωνσταντινουπόλεως, πρῶτος ὁ Καλλίνικος ἐξανέστη κατὰ τῆς θεοκαπηλίας καί, ὡς σημειοῖ ὁ βιογράφος του Ἀνανίας[6],

. . λύκον ἐφανέρωσε βαρὺν ἐν Ἐκκλησίᾳ
τῇ τοῦ Χριστοῦ τὸν ἀσεβῆ (=Αὐξέντιον), *ψευδόχριστον καὶ [πλάνον,*

---

1. Περὶ τοῦ Καλλινίκου βλ. τὴν μελέτην: *Κ. Ι. Δυοβουνιώτου,* Καλλίνικος Γ' πατριάρχης Κωνσταντινουπόλεως (Ἀνατύπωσις ἐκ τοῦ «Ἱεροῦ Συνδέσμου»), Ἐν Ἀθήναις 1915, ἔνθα καὶ ἡ περὶ αὐτοῦ βιβλιογραφία — καί: *Β. Σκουβαρᾶ,* Ἰωάννης Πρίγκος (Ἡ Ἑλληνικὴ παροικία τοῦ Ἄμστερνταμ - Ἡ Σχολὴ καὶ ἡ Βιβλιοθήκη Ζαγορᾶς), Ἀθῆναι 1964, ἔνθα αἱ νεώτεραι περὶ τοῦ Καλλινίκου εἰδήσεις. — Περὶ τοῦ Καλλινίκου Γ' ἔχω ἀνέκδοτον ἐκτενῆ βιογραφίαν.
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 93 (σελ. 728) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 31) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
4. Ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 31.
5. Ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 30.
6. Ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 31.

ψευδοπροφήτην, ἄθεον καὶ ὅλως ἀλαμάνον
καὶ τὸν ἀνεθεμάτισε μετὰ ἀποκοτίας
ὡς ξένον καὶ ἀλλότριον τῆς θείας Ἐκκλησίας . . .

Ἐντεῦθεν ἀρχίζει ἡ μῆνις καὶ ἡ ἀντιπάθεια Κυρίλλου τοῦ Ε', τοῦ Αὐξεντίου καὶ τῶν αὐξεντιανῶν κατὰ τοῦ Καλλινίκου. Τὸ 1751 ἄρχεται ὁ διωγμὸς τοῦ Καλλινίκου μὲ παντοειδεῖς πιέσεις. Μετὰ τὴν βιαίαν ἐκθρόνισιν τοῦ Παϊσίου κατὰ τὸ 1752 καὶ τὴν ἐπανενθρόνισιν τοῦ Κυρίλλου, οἱ αὐξεντιανοὶ καὶ κυριλλῖται, ἀναθαρρήσαντες, ἐνέτειναν τὰς διώξεις ἐναντίον τοῦ Καλλινίκου καὶ

εἶχον σκοπόν, ἀπόφασιν διὰ νὰ τὸν ξεσχίσουν
ὅπου τὸν εὕρουν πανδημεὶ νὰ τὸν παραλατίσουν[1],

πρᾶγμα τὸ ὁποῖον δὲν ἐπέτυχον, λόγῳ τῶν προφυλάξεων τὰς ὁποίας οὗτος ἐλάμβανεν. Τὸ ἔτος 1754 ἐκινδύνευσεν ὑπὸ φαρμακοποσίας ἐκ μέρους τῶν ἀντιπάλων του. Ἐν τούτοις συνέχιζεν ἀπτόητος τὸν κατὰ τῶν ἀναβαπτιστῶν ἀγῶνα του, παρὰ τὰς προσπαθείας τοῦ πατριαρχεύοντος Κυρίλλου ἢ νὰ τὸν ἐξοντώσῃ ἢ νὰ τὸν δελεάσῃ, προτείνων εἰς αὐτὸν χρήματα καὶ ἐγκρίτους μητροπόλεις. Περὶ τὸν Καλλίνικον εἶχον συνασπισθῆ τὰ μέλη τῆς ἐν Κωνσταντινουπόλει συνόδου, ἰδιαίτατα οἱ μητροπολῖται: Νικομηδείας Γαβριήλ, Ἡρακλείας Γεράσιμος, Ἀμασείας Βενιαμίν, Κρήτης Γεράσιμος[2] καὶ οἱ διδάσκαλοι τῆς Πατριαρχικῆς Σχολῆς Κριτίας, Δωρόθεος ὁ Λέσβιος, Ἀνανίας ὁ Ἀντιπάριος, ὁ ἱεροδιάκονος Παγκράτιος Δημάρης καὶ πολλοὶ ἄλλοι λόγιοι καὶ ἐκ τῶν ἐγκρίτων τοῦ ἐν Κωνσταντινουπόλει Ἑλληνισμοῦ.

---

1. Ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 32.

2. Πρόκειται περὶ τοῦ λογίου ἱεράρχου Γερασίμου τοῦ Καλογνώμονος (βλ. *Ν. Β. Τωμαδάκη*, Ἔλεγχος τῶν ἐν Κρήτῃ ἀρχιερατευσάντων, Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Κρητικῶν Σπουδῶν, ἔτ. Γ' (1940) σελ. 138). Ὁ Κρήτης Γεράσιμος ἔλαβε μέρος εἰς τὴν ἐν Κωνσταντινουπόλει συνελθοῦσαν ὑπερτελῆ σύνοδον (28 Ἀπριλίου 1755), τὴν καταδικάσασαν ὡς κακόδοξον τὸ βιβλίον Χριστοφόρου τοῦ Αἰτωλοῦ (βλ. *Th. Papadopoullos*, ἔνθ' ἀνωτ. σελ 455), ἦτο δὲ μάλιστα, κατὰ τὴν γενομένην συζήτησιν, ὀξὺς ἀντιαναβαπτιστής, ὡς καὶ Ἀνανίας ὁ Ἀντιπάριος ἐν σχετικῷ τροπαρίῳ μαρτυρεῖ (Χργφ. ὑπ' ἀριθ. 102, σελ. 22, τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς):

Ὅρος σε τῇ χάριτι τῇ θείᾳ

Κρήτης δ' ὁ Γεράσιμος, σὺν ζήλῳ ἐκραύγαζε· πόθεν λαβὼν ὁ συγγραφεύς, ὁ τολμητίας τὰ καινά; Ἔχει τὸ ἐνδόσιμον, καὶ δυσσεβῶς τὴν Ἐκκλησίαν ἐτάραξεν. Ἀποδιῶξαι χρεὼν αὐτὸν ὡς τὸν Λούτερον.

Ὁ Γεράσιμος συνείργησεν εἰς τὴν πτῶσιν Κυρίλλου τοῦ Ε' καὶ εἰς τὴν ἀνάρρησιν Καλλινίκου τοῦ Γ'. Εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 159) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς εὑρίσκεται ἡ συγχαρητική του πρὸς τὸν Καλλίνικον ἐπιστολὴ ἐν ἀντιγράφῳ, ἔχουσα οὕτω:

Δεξάμενος προσκυνητῶς τὰ σεβάσμια αὐτῆς καὶ δεσποτικὰ γράμματα καὶ εὐαγγελισθεὶς ἐξ αὐτῶν τὴν εὐκταίαν τοῦ πολυφώτου λύχνου ἐπίθεσιν ἐπὶ τῆς οἰκουμενικῆς λυχνίας, ἐχάρην. Καὶ ἀπὸ βαθέων ἐχάρην καρδίας, ἔχοντας χρηστὰς ἐλπίδας ἐπὶ τῷ προβιβάσαντι αὐτὴν εἰς τὴν οἰκουμενικὴν ταύτην καθέδραν, ὅτι θέλει διοικεῖσθαι τοῦ λοιποῦ ἡ ἁγία του Ἐκκλησία κατὰ τὸ ἅγιον αὐτοῦ θέλημα. Καὶ ὄχι μόνον αὐτή, ἀλλὰ καὶ ὅλαι αἱ ὑπ' αὐτὴν διατελοῦσαι ὡς πρὸς αὐτὴν ἀφορῶσαι, ὡς εἰς κέντρον κύκλος περιγραφόμενος, καὶ παρ' αὐτῆς

Τὸ 1755 ἀρχίζουν οἱ ἐξοντωτικοὶ διωγμοὶ Κυρίλλου τοῦ Ε' ἐναντίον τῆς Συνόδου καὶ τῶν διδασκάλων. Καὶ οἱ μὲν συνοδικοὶ διὰ σουλτανικῆς διαταγῆς ἀνεχώρησαν διὰ τὰς ἐπαρχίας των, ἐνῷ ὁ Καλλίνικος καὶ οἱ ὁμοϊδεάται του συνέχισαν τὸν ἀντικυριλλικὸν ἀγῶνα, κρυπτόμενοι ἐπὶ μῆνας ὁλοκλήρους εἰς φιλικάς των οἰκίας καὶ συγγράφοντες παντοῖα ἀναιρετικὰ καὶ φιλολογικὰ πονήματα ἐναντίον τοῦ Κυρίλλου καὶ τῶν κυριλλιτῶν. Κατὰ τὸ ἔτος 1756, ὅταν ἐξεδόθησαν τὰ ἀναβαπτιστικὰ σχεδάρια[1] Χριστοφόρου τοῦ Αἰτωλοῦ καὶ Εὐστρατίου τοῦ Ἀργέντου ὁ Καλλίνικος ἀντεπεξῆλθε μὲ δριμυτάτας ἀντιρρητικὰς συγγραφάς[2]. Τούτου ἕνεκα ὑπὸ τοῦ Κυρίλλου καὶ τῶν ὀπαδῶν του.

.... ἀπεφασίσθη,
ἀπὸ τὸ σύστημα αὐτῶν, πρῶτος ἐδιωρίσθη
νὰ παιδευθῇ, νὰ ἐξωσθῇ παρὰ τῆς βασιλείας
καὶ τοῦ συστήματος αὐτῶν, τῆς τότε Ἐκκλησίας.
Παίρνοντας δὲ τὴν εἴδησιν ἔφυγε, ἐφυλάχθη
ἀντίκρυ εἰς τοὺς φίλους του κι ἔτζι δὲν ἐπειράχθη[3] ...

Τὸν Ἰανουάριον τοῦ 1757, πεσόντος εἰς τὴν δυσμένειαν τῆς Πύλης καὶ ἐκθρονισθέντος Κυρίλλου τοῦ Ε', ἡ σύνοδος ἐψήφισε πατριάρχην τὸν Καλλίνικον Γ'. Ἡ ἐναντίον του ἐν τούτοις καταδρομὴ τοῦ ὄχλου συνεχίζετο ἐντονωτάτη καὶ τὴν 17ην Ἰανουαρίου ἔλαβε χώραν βιαιοτάτη σκηνὴ εἰς τὸν πατριαρχικὸν ναόν, ἐπιχειρησάντων τῶν αὐξεντιανῶν καὶ κυριλλιτῶν «διὰ μαχαιρῶν, ξιφῶν, ῥαπισμάτων, ὠθισμοῦ καὶ συρμοῦ[4]» νὰ φονεύσουν τοῦτον, σωθέντα τελικῶς τῇ ἐπεμβάσει τῆς ἐντεταλμένης διὰ τὴν φρούρησιν τῶν πατριαρχείων τουρκικῆς στρατιωτικῆς μονάδος. Μετὰ ὀλιγόμηνον καὶ δραματικὴν πατριαρχείαν ὁ Καλλίνικος ἐξώσθη τελικῶς βιαί-

---

τὸ καλῶς ἢ κακῶς ἔχειν ἔχουσαι, καὶ μᾶλλον αὐτὸ τὸ εἶναι. Ἡ ἁγία του λοιπὸν χάρις νὰ τὴν στερεοῖ μὲ ὅλην τὴν περὶ αὐτὴν ἀδελφότητα καὶ νὰ τῆς ὑποτάττη ὑπὸ τοὺς ἱερούς της πόδας πάντα ὁρατὸν καὶ ἀόρατον ἐχθρόν, διὰ νὰ τὴν ἔχωμεν καὶ ἡμεῖς παραμυθίαν καὶ καταφύγιον εἰς τὰς θλίψεις μας. Μάλιστα ἐγὼ ὁ δοῦλος της, ὁ ὁποῖος θερμὸς προσκάθημαι ἱκέτης, νὰ εὑρίσκωμαι εἰς τὸ δεσποτικὸν αὐτῆς σκέπος καὶ νὰ ἔχω τὴν δυνατὴν παρρησίαν ὡς καὶ οἱ λοιποί της δοῦλοι καὶ καλοθεληταί, καὶ νὰ προστάττωμαι εἰς ὅ,τι μὲ γνωρίζει ἡ παναγιότης της ἱκανόν, καὶ μεθ' ὑπερβολικῆς χαρᾶς καὶ προθυμίας θέλω ἐκτελεῖ τὰ παρ' αὐτῆς μοι προσταττόμενα, τὰ ὁποῖα ὅσον συνεχίζονται, τόσον μὲ χαροποιοῦσι περισσότερον. Εἰς σημεῖον δουλικῆς κ.ἄ.

Εἰς τὸν Πλανοσπαράκτην (στίχ. 1552), ἐκτὸς τοῦ Γερασίμου Ἡρακλείας καὶ Γερασίμου Κρήτης, καταλέγεται μεταξὺ τῶν ἀντικυριλλικῶν καὶ ἕτερος Γεράσιμος. Πρόκειται περὶ τοῦ Γερασίμου Κυπρίου, διὰ τὸν ὁποῖον ὁ Καλλίνικος σημειώνει εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 101 (σελ. 369) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς: *Γεράσιμος Κύπριος, ἐπίσημος διὰ μάθησιν ἀπὸ Βιζύης Νικομηδείας, ὁ μ ό ψ υ χ ο ς Κ α λ λ ι ν ί κ ο υ Π ρ ο ϊ λ ά β ο υ.*

1. Βλ. κατωτέρω (Δ', Ι, β').
2. Βλ. κατωτέρω (Δ' ΙΙ, β').
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 32) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
4. *Κ. Ι. Δυοβουνιώτου,* Καλλίνικος Γ' ἔνθ' ἀνωτ. σελ 10.

ως τὴν 27ην Ἰουλίου τοῦ αὐτοῦ ἔτους, ἐξορισθεὶς πρῶτον μὲν εἰς Λῆμνον, μετ' οὐ πολὺ δὲ εἰς τὸ Σίναιον Ὄρος. Μετὰ τετραετῆ αὐτόθι παραμονὴν πλήρη κακουχιῶν καὶ στερήσεων, ἐδραπέτευσε καὶ ἦλθεν εἰς Κωνσταντινούπολιν, ἔνθα κρυπτόμενος ἐπὶ ἔτος, κατώρθωσε νὰ λάβῃ τὴν ἀθώωσίν του καὶ ἄδειαν νὰ ἰδιωτεύσῃ ἐφεξῆς εἰς τὴν γενέτειράν του Ζαγοράν. Ἀπὸ τοῦ ἔτους 1762 μέχρι τοῦ θανάτου του (6 Ἰανουαρίου 1791) ὁ Καλλίνικος παρέμεινεν εἰς Ζαγοράν, ἀσχολούμενος μὲ τὴν μελέτην καὶ συγγραφήν, ἰδιαιτέρως δὲ μὲ τὴν ἵδρυσιν Σχολείου καὶ Βιβλιοθήκης, τῇ ἀρωγῇ τοῦ ἐκ Ζαγορᾶς εὐεργέτου Ἰωάννου Πρίγκου.

2. Γεράσιμος Ἡρακλείας[1]

Εἷς ἐκ τῶν πλέον ὀνομαστῶν ἱεραρχῶν τοῦ οἰκουμενικοῦ θρόνου κατὰ τὸ πρῶτον ἥμισυ τοῦ ΙΗ' αἰ. Ἐγεννήθη ἐν Λέρῳ περὶ τὸ 1680, ἀνεψιὸς τοῦ μητροπολίτου Ἡρακλείας Γενναδίου. Ἐλθὼν εἰς Κωνσταντινούπολιν, ἔλαβεν αὐτόθι δαψιλῆ παιδείαν. Τὸ ἔτος 1714 ἐχειροτονήθη μητροπολίτης Χίου, παραιτηθεὶς μετ' ὀλίγον καὶ ἐγκατασταθεὶς εἰς Κωνσταντινούπολιν, ἔνθα καὶ ἰδιώτευεν. Κατὰ τὴν ἐνταῦθα παραμονήν του συνεδέθη διὰ φιλίας μὲ πολλοὺς ἐξέχοντας Ἕλληνας καὶ Ὀθομανούς, ὑπὸ τῶν ὁποίων καὶ ὑποστηριχθεὶς ἐξελέγη τὸ 1717 μητροπολίτης Νικαίας καὶ κατὰ τὸν Νοέμβριον τοῦ 1726 μητροπολίτης Ἡρακλείας. «Ἰσχυρὸς κατὰ τὰ πολιτικὰ» χαρακτηρίζεται ὑπὸ τοῦ Βενδότου (ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 223). Ἐνταῦθα ἐποίμανε μέχρι τοῦ ἔτους 1760, ὁπότε καὶ παρῃτήθη ὑπὲρ τοῦ ἀνεψιοῦ του Μετρῶν Μεθοδίου. Ἀπέθανε τὴν 10ην Σεπτεμβρίου 1761.

Ὅταν ὁ Αὐξέντιος ἤρχισε νὰ ταράττῃ τὴν Ἐκκλησίαν μὲ τὰς ἀγυρτείας του, ὁ Ἡρακλείας Γεράσιμος ὡρθώθη πολέμιος αὐτοῦ[2]. Τὴν αὐτὴν στάσιν ἐτήρησε καὶ κατὰ τὴν διάρκειαν τῆς ἔριδος τοῦ ἀναβαπτισμοῦ, γενόμενος σφοδρὸς ἀντίπαλος τοῦ Κυρίλλου καὶ τῶν κυριλλιτῶν. Κατὰ τὰ ἔτη 1754—1755 διετέλεσε πρόεδρος τῆς διαρκοῦς ἐπιτροπείας ἐπὶ τῶν οἰκονομικῶν τοῦ πατριαρχείου, ἐνῷ τὸ ἑπόμενον ἔτος, ὅταν ὁ Κύριλλος «ἐτόλμησε τὸν μέγαν διωγμὸν τρόποις σατανικοῖς, ἐδίωξεν ὅλους τοὺς ἀρχιερεῖς

1. *Μανουὴλ Γεδεών*, Οἱ τελευταῖοι μητροπολῖται τῆς Ἡρακλείας 1713—1740, Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια, τόμ Γ' (6 Ὀκτωβρ. 1882—27 Σεπτ. 1883) σσ. 544—551.—*Τοῦ αὐτοῦ*, Ὀρθοδόξων Μητροπολιτῶν οἱ ἐκδεδομένοι κατάλογοι συμπληρούμενοι, Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια (26 Ὀκτωβρίου 1888) σελ. 399 κἑξ. *Τοῦ αὐτοῦ*.—Πέντε συγγενεῖς ἐκ Λέρου ἀρχιερεῖς τῆς Ἡρακλείας, Θρακικά, τόμ. Ε' (1934), σσ. 7—23. — *Μιλτ. Σταμούλη*, Ἀρχιερεῖς Θράκης, Θρακικά, ΙΑ' (1940) σελ. 119. — *Κ. Ν. Σάθα*, Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη, Γ', Βενετία 1872, σελ. 110.— *Σωφρονίου Εὐστρατιάδου*, Θρᾶκες μουσικοί, Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν, ΙΒ' (1936), σσ. 51—67. — *Εὐ. Σαβράμη*, Κῶδιξ μητροπόλεως Ἡρακλείας, ἐν Ἀθήναις, 1935. — Τόμος Κωνσταντίνου Ἀρμενοπούλου (Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρὶς Νομικῆς Σχολῆς Πανεπιστημίου Θεσσαλονίκης) Θεσσαλονίκη 1952, σσ. 373—379.

2. *Πλανοσπαράκτης*, στίχ. 480.

καὶ ἀνέτρεψεν ἁπλῶς τὴν σύνοδον καὶ κατέστη μονάρχης ὡς ἄλλος πάπας» ὡς χαρακτηριστικῶς γράφει ὁ Καλλίνικος εἰς τὴν «Συνοπτικὴν διήγησιν τῶν μετὰ τὴν ἅλωσιν πατριαρχευσάντων[1]», ὁ Ἡρακλείας Γεράσιμος ἐδιώχθη ἀπηνῶς, μετ' ἄλλων ἀρχιερέων. Τὰ τοῦ διωγμοῦ καὶ τῶν ταπεινώσεων πληροφορούμεθα ἐκ του *Μυσελέγκτου*, ἔνθα ὁ στιχουργὸς ἀφηγεῖται οὕτω τὰ γενόμενα [2]:

ἀνεκαινίσθη εἰς αὐτὸν[3] *πάλ' ἡ πατριαρχεία,*
κι' ἐφόρεσε καββάδιον βίᾳ καὶ δυναστείᾳ.
Τότε δὴ τότε ἔδειξε τὴν ἄμετρον κακίαν,
τὸ ἀσεβές του φρόνημα, τελείαν ἀθεΐαν.
Διότι καθὼς πήγασι γιὰ νὰ τὸν προσκυνήσουν
ὡς ἔθος, νὰ τὸν συγχαροῦν καὶ νὰ τὸν χαιρετίσουν,
ἐσήκωσε στὰ σίδηρα γέροντα Ἡρακλείας
καὶ Ἀδριανουπόλεως μετὰ ἀναισχυντίας[4]*,*
καὶ Μυτιλήνης σὺν αὐτοῖς. Καὶ τὸν Νικομηδείας
ἔστειλε νὰ τὸν φέρωσι μετὰ μεγάλης βίας.
. . . .
Τοὺς τρεῖς δὲ ὁποὺ εἴπομεν, ἔχων εἰς ἀλυσίδες
ὡσὰν νὰ ἦτον φονευταί, λησταὶ καὶ κεσεντζῆδες,
ἐζήτησε στὸ Σίναιον γιὰ νὰ τοὺς ἐξορίσῃ
καὶ ἄλλους πέντε μὲ αὐτοὺς νὰ τοὺς περιορίσῃ
ἐκεῖ, καὶ ἐπαρχίας τους εἰς ἄλλους νὰ τὰς δώσῃ,
εἰς συνωμότας τοὺς αὐτοῦ· εἶχε γὰρ φανερώσει
στὴν Πόρτα μὲ τὸ ἄρζι του πῶς οὗτοι ἐφραγκεῦσαν,
καὶ νὰ φραγκεύσουν τὸν ῥαγιὰ ἐζήτησαν, γυρεῦσαν,
καὶ ὅτι εἶν' ἐπίβουλοι ἐχθροὶ τῆς βασιλείας,
καὶ πρέπει νὰ ἐξορισθοῦν ἀπὸ τὰς ἐπαρχίας.
Καὶ ἄλλας ἔτι περισσὰς εἶπε συκοφαντίας
καὶ φοβερὰς διαβολὰς μετ' ἀθεοφοβίας.
Θείῳ δ' ἐλέει ὁ πασᾶς τὸν εἶχε προγνωρίσει
ὁποῖος εἶναι στὸ κακόν, καὶ εἶχε διορίσει
ὅλοι εἰς ἐπαρχίας τους εὐθὺς γιὰ νὰ πηγαίνουν,
κι' ἐκεῖ πλέον νὰ κάθωνται, ἔξω νὰ μὴν ἐβγαίνουν.
Κι' ἔτζι τοὺς εἰρημένους τρεῖς ἔστειλε μ' ἀλυσίδες

---

1. *Κ. Ι. Δυοβουνιώτου*, Καλλίνικος Γ' σελ. 106.
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σσ. 233—234) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
3. Κύριλλον τὸν Ε'.
4. Τὸ γεγονὸς τοῦτο ἔχει ὡς θέμα καὶ τὸ ἀκόλουθον τροπάριον Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου (Χργφ. ὑπ' ἀριθ. 102, σελ. 25 τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς):

Ἱλάσθητί μοι σωτήρ.

Γεράσιμος γηραιός, χαρᾷ ἀλύσεις ἐβάστασε, ὁ Ἡρακλείας φημί, Ἀδριανουπόλεως, μὴ πεισθέντες δέξασθαι, Κυρίλλου αἱρέσεις, φατριάρχου τοῦ παράφρονος.

ὡς καταδίκους καὶ φονεῖς καὶ μὲ τοὺς χαρπαντζῆδες
τὸ πλῆθος γιὰ νὰ τοὺς ἰδῇ, νὰ ἀναθεματίζῃ
καὶ νὰ ἐμπαίζῃ, νὰ γελᾷ καὶ νὰ τοὺς ὀνειδίζῃ . . .

Ὁ Ἡρακλείας Γεράσιμος συνείργησεν εἰς τὴν πτῶσιν τοῦ Κυρίλλου καὶ εἰς τὴν ἐπὶ τοῦ οἰκουμενικοῦ θρόνου ἀνάρρησιν Καλλινίκου τοῦ Γ΄ [1]. Κατὰ τὰ ἔτη 1759—1760 διετέλεσεν ἔφορος τῆς Πατριαρχικῆς Σχολῆς. Ἦτο φιλόκαλος τὰ μάλιστα, οἰκοδομήσας εἰς τὴν Ἡράκλειαν μεγαλοπρεπῆ ναόν, μητροπολιτικὸν οἶκον, καὶ πολυτελῆ ὡσαύτως οἶκον ἐν Ραιδεστῷ, ἐδαπάνησε δὲ διὰ τὴν κατὰ τὸ 1744 ἔκδοσιν τῆς Ἑξαβίβλου τοῦ Κωνστ. Ἁρμενοπούλου, μεταγλωττισμένην εἰς τὸ ἁπλοῦν νεοελληνικὸν ἰδίωμα παρὰ τοῦ Ἀλεξίου Σπανοῦ [2].

3. Νικόλαος Κριτίας[3]

Ὁ Κριτίας ἐγεννήθη ἐν Προύσῃ περὶ τὸ 1685, ἔνθα ἐδιδάχθη καὶ τὰ πρῶτα γράμματα. Περὶ τὸ 1710 ἦλθεν εἰς Κωνσταντινούπολιν, μαθητεύσας εἰς τὴν Πατριαρχικὴν Σχολὴν ὑπὸ τοὺς διδασκάλους Ἰάκωβον Μάναν τὸν Ἀργεῖον, Ἀντώνιον τὸν Βυζάντιον καὶ Σπανδωνῆν. Νεώτατος εἰσῆλθεν εἰς τὴν ὑπηρεσίαν τοῦ οἰκουμενικοῦ πατριαρχείου ὡς γραμματικός, ἐνῷ περὶ τὸ 1720 προσελήφθη εἰς τὴν Πατριαρχικὴν Σχολὴν ὡς διδάσκαλος τῶν Γραμματικῶν. Εὑρίσκομεν ἐπίσης τοῦτον κατὰ τὸ 1723 γραμματέα τῆς συνόδου, τῆς καταδικασάσης τὸν Μεθόδιον Ἀνθρακίτην. Τὸ 1728 προήχθη εἰς τὸ ἀξίωμα τοῦ Γενικοῦ Λογοθέτου, ἐνῷ τὸ 1741, ῥαδιουργίαις τῶν Ἀρμενίων, συγκατεδιώχθη μὲ τὸν πατριάρχην Νεόφυτον, φυλακισθείς. Τὸ 1742 ὁ ἄρχων τῆς Μολδαβίας Νικόλαος Μαυροκορδάτος διώρισε τὸν Κριτίαν καπουκεχαγιάν του. Ἀπὸ τοῦ ἔτους 1749 μέχρι τοῦ 1760 διετέλεσε

---

1. Εἰς τὸν ὑπ' ἀριθ. 122 (σσ. 154—155) ἀπόκεινται δύο συγχαρητικαὶ τούτου ἐπιστολαὶ πρὸς τὸν Καλλίνικον Γ΄ ἐπὶ τῇ ἀναρρήσει του εἰς τὸν θρόνον. Εἰς τὴν πρώτην, μεταξὺ τῶν ἄλλων γράφει:

Δοξάσας ὁλοψύχως τὸν ἅγιον Θεὸν ἡμῶν ὁποὺ δὲν ἠθέλησε περαιτέρω νὰ προξενῇ τῷ γήρᾳ μου τὴν ἄμετρον λύπην, ἣν αἰσθάνθην μέχρι τοῦδε, ἀλλὰ παρ' ἐλπίδα μὲ ἐχαροποίησε καὶ μοὶ ἔδωσε παρηγορίαν τῆς ὑπερβαλλούσης μου λύπης, πρᾶγμα τῳόντι θεοβράβευτον ἐπὶ τῇ κοινῇ τοῦ Γένους ὠφελείᾳ καὶ σωτηρίᾳ ἐς μάλιστα. Μεγαλυτέραν χαρὰν ἀκόμη ἐπὶ τῆς ζωῆς μου δὲν εἶδον, ὥσπερ τανῦν, ἐπειδὴ καὶ ἔδοξέ μοι τῇ ἀληθείᾳ ὅτι ἤμην ἐν εἱρκτῇ τινι καὶ ἐξ ἀπροόπτου μόνον ἐλύθην τῶν δεσμῶν. Δόξα τῷ οὕτως τὰ καθ' ἡμᾶς εὐδοκήσαντι ἁγίῳ Θεῷ ὁ ὁποῖος νὰ δώσῃ ἄκραν ὑγιείαν αὐτῇ, ἐπὶ τῷ διοικῆσαι τὰ πράγματα καθὼς κοινῇ ἐφιέμεθα. . .

2. *É. Legrand*, Bibliographie Hellenique . . Au Dix-huitième siécle, tome I, Paris 1918, σσ. 319—322. Εἰς τὰς σσ. 321—322 ἀναδημοσιεύονται τρία ἐγκωμιαστικὰ τοῦ Ἀλεξίου Σπανοῦ ἐπιγράμματα πρὸς τὸν χορηγὸν τῆς ἐκδόσεως Ἡρακλείας Γεράσιμον.

3. Περὶ τούτου ἐξέδωκα ἐκτενῆ μελέτην: *Β. Σκουβαρᾶ*, Νικόλαος Κριτίας Προυσαεὺς (Ἀνάτυπον ἐκ τοῦ Θ΄ τόμου τῶν «Μικρασιατικῶν Χρονικῶν» σελ. 53—112) Ἀθήνα 1960, ἔνθα καὶ ἡ σχετικὴ βιβλιογραφία.

σχολάρχης τῆς Πατριαρχικῆς Σχολῆς μὲ μικρὰς ἐνδιαμέσους διακοπάς, ἐνῷ παραλλήλως ἤσκει καὶ τὸ λειτούργημα τοῦ Μεγάλου Ἐκκλησιάρχου. Κατὰ τὴν ἀναφυεῖσαν ἔριν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ ὁ Κριτίας ἐτάχθη ἀντιμέτωπος καὶ μετὰ τοῦ πρώην Προϊλάβου Καλλινίκου διεξήγαγε σφοδρὸν ἀγῶνα κατὰ τοῦ Κυρίλλου Ε', τοῦ Αὐξεντίου καὶ τῶν ἀναβαπτιστῶν. Ἐντεῦθεν καὶ ἐμισήθη ὑπερβαλλόντως ὑπὸ τούτων, κινδυνεύσας νὰ φονευθῇ ὑπὸ τοῦ δεισιδαίμονος ὄχλου ἐν Κατιρλίῳ, παυθεὶς ἐκ τῆς θέσεώς του ἐν τῇ συνόδῳ καὶ τῇ Πατριαρχικῇ σχολῇ, τέλος δ' ἀπειληθεὶς δι' ὑπερορίας τὸ ἔτος 1756. Εἶναι ὁ συντάκτης τοῦ ἐκδοθέντος τόμου ὑπὸ τῆς συνελθούσης ἐν Κωνσταντινουπόλει ὑπερτελοῦς συνόδου (28 Ἀπριλίου 1755), διὰ τοῦ ὁποίου κατεδικάσθη ὡς κακόδοξον καὶ αἱρετικὸν τὸ περὶ ἀναβαπτισμοῦ πόνημα Χριστοφόρου τοῦ Αἰτωλοῦ. Ὁ Κριτίας ὑπέφερε πολλὰ ὑπὸ τῶν κυριλλιτῶν, κατὰ τὴν διάρκειαν δὲ τοῦ ἐξαπολυθέντος ὑπὸ τοῦ Κυρίλλου μεγάλου διωγμοῦ τῆς συνόδου καὶ τῶν διδασκάλων, συνεκρύπτετο ἐπὶ ἓν σχεδὸν ἔτος μετὰ τοῦ Καλλινίκου καὶ τοῦ διακόνου Παγκρατίου. Κατὰ μῆνα Ἰανουάριον τοῦ 1759 ἐπαναδιωρίσθη εἰς τὴν Πατριαρχικὴν Σχολήν, ἔνθα καὶ ἐπὶ μικρὸν ἀκόμη ἐδίδαξεν εὐδοκίμως, τὸ 1763 δὲ ἀρχιγραμματεὺς τῆς πατριαρχικῆς αὐλῆς. Ἀπέθανε τὸν Μάρτιον τοῦ 1767. Αἱ σύγχρονοι πρὸς αὐτὸν πηγαὶ ἀναφέρουν τὸν Κριτίαν ὡς τὸν κράτιστον τῶν ἐν τῇ βασιλευούσῃ δρασάντων λογίων κατὰ τὰ μέσα τοῦ ΙΗ' αἰῶνος.

4. Ἀνανίας Ἀντιπάριος

Ὀλίγιστα γνωρίζομεν περὶ τοῦ βίου τοῦ κρατίστου τούτου διδασκάλου τῆς Πατριαρχικῆς Σχολῆς τοῦ καὶ διασημοτέρου ἐκ τῶν γραμματικῶν κατὰ τὸν ΙΗ' αἰῶνα[1]. Πρῶτος ὁ Καισάριος Δαπόντες[2] ἐσημείωσε περὶ αὐτοῦ: «Ἀνανίας διάκονος, διδάσκαλος τῆς ἐν Κωνσταντινουπόλει σχολῆς· αὐτὸς ἐσύνθεσε καὶ ἐτύπωσε γραμματικὴν περὶ μορίων καὶ τὴν ὠνόμασε Σπλάγχνον Γραμματικῆς». Ὁ Καλλίνικος Γ' προσωπικὸς φίλος τοῦ Ἀνανίου ἐσημείωσεν ἐπίσης τὰ ἑξῆς[3]: «Ἀνανίας ἐκ νήσου Πάρου. Ἀνὴρ ἐλλόγιμος καὶ πολυμαθής, φιλόσοφος ἀριστοτελικὸς καὶ μουσικὸς τέλειος. Σχολαρχεῖ δὲ τοῦ ἐν Κωνσταντινουπόλει φροντιστηρίου τῶν γραμματικῶν». Ἀκόμη ὁ Γεώργιος Βενδότης διὰ βραχέων ἀναφέρει τὸν Ἀνανίαν[4]: «Ἀνανίας διάκο-

---

1. Τὴν ἐκδοθεῖσαν κατὰ τὸν παρελθόντα αἰῶνα μελέτην: *Θ. Ἀριστοκλέους*, Ἀνανίας ὁ Πάριος, Κωνσταντινούπολις 1866, οὐδαμοῦ ἠδυνήθην νὰ εὕρω. Προσεχῶς ἐκδίδω ἰδιαίτερον μελέτημα περὶ τοῦ ἀνδρός.

2. *Καισαρίου Δαπόντε*, Ἱστορικὸς κατάλογος (*Κ. Ν. Σάθα*, Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη, τόμ. Γ'. σελ. 128).

3. *Ἄλκη Ἀγγέλου*, Καλλινίκου Δ': Συμπλήρωμα στὴν «Ἐπαρίθμηση» τοῦ Δ. Προκοπίου (Ὁ Ἐρανιστής, ἔτ. Α' τεῦχ. Ι, Φεβρουάριος 1963, σελ. 27).

4. *Μελετίου*, Ἐκκλησιαστικὴ Ἱστορία, τόμ. Δ' (Προσθῆκαι Γεωργ. Βεντότη), Βιέννη 1795, σελ. 223.

νος, διδάσκαλος τῆς ἐν Κωνσταντινουπόλει σχολῆς, συνέγραψε γραμματικὴν περὶ μορίων, σπλάγχνον γραμματικῆς».

Οὗτος ἐγεννήθη ἐν Ἀντιπάρῳ κατὰ τὰς ἀρχὰς τοῦ ΙΗ΄ αἰῶνος. Ἐφοίτησεν εἰς τὴν Πατριαρχικὴν Σχολὴν τῆν Κωνσταντινουπόλεως, ἀκροασάμενος τῶν μαθημάτων Δωροθέου τοῦ Λεσβίου. Ἐπεδόθη ἰδιαίτατα εἰς τὴν σπουδὴν τῆς ἀρχαίας Ἑλληνικῆς γλώσσης, καταστὰς ἐντριβέστατος περὶ ταύτην. Διετέλεσε διδάσκαλος τῆς αὐτῆς Σχολῆς ἐπὶ δεκαετίαν (1752–1762) ὡς ὁ οἰκουμενικὸς Πατριάρχης Κωνστάντιος Α΄ γράφει [1], ἢ μέχρι τοῦ 1770, ὡς σημειοῖ ὁ Μανουὴλ Γεδεών [2]. Ὁ Σέργιος Μακραῖος [3] ὁμιλεῖ εὐφήμως διὰ τὸ διδακτικὸν ἔργον τοῦ Ἀνανίου, καταλέγει δὲ τοῦτον μεταξὺ τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων, «δι' ὧν καὶ ἡ πολιτικὴ εὐγλωττία καὶ ἡ ἐκκλησιαστικὴ εὐφράδεια, καὶ ὡς εἰπεῖν ἡ Ἑλληνικὴ εὐμουσία ἐν τοιούτῳ βαρυτάτῳ κατὰ πάντων Ἑλλήνων χειμῶνι ἀκμὴν οὐ διέλιπεν».

Μέχρι τοῦδε ὁ Ἀνανίας εὐφημεῖτο καὶ ἦτο γνωστὸς μόνον διὰ τὸ γραμματικόν του σύγγραμμα [4]. Ἤδη διὰ τῆς μετὰ χεῖρας μελέτης μανθάνομεν ὅτι ὁ Ἀνανίας ἦτο καὶ δόκιμος στιχουργός, ὑμνογράφος καὶ κωμῳδιογράφος οὐχὶ εὐκαταφρόνητος διὰ τὴν ἐποχήν του. Κατὰ τὴν ἀναφυεῖσαν ἔριν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ ὁ Ἀνανίας ὑπῆρξε σφοδρότατος ἀντίπαλος, πολέμιος καὶ στηλιτευτὴς Κυρίλλου τοῦ Ε΄, Αὐξεντίου καὶ τῶν ὀπαδῶν των, διακωμῳδήσας μετὰ περισσῆς δριμύτητος τὴν δρᾶσιν των.

5. Παγκράτιος [5]

Ἐλάχιστα γνωρίζομεν περὶ τοῦ βίου τοῦ λογίου τούτου ἱεροδιακόνου. Κατήγετο ἐξ Ἰωαννίνων, ἐκ τῆς οἰκογενείας Δημάρη ἢ Δημάρου, ἦτο δὲ ἀδελφὸς τοῦ Παϊσίου, ἐπισκόπου Παραμυθίας. Ἔτυχεν ἐπιμεμελημένης παιδείας, φοιτήσας παρὰ τῷ ὀνομαστῷ διδασκάλῳ Μπαλάνῳ, εἰς τοῦ ὁποίου

---

1. *Κωνσταντίνου. Α΄*, Ἐπιστολὴ περὶ τῆς Μεγάλης τοῦ Γένους Σχολῆς, «Ὁ ἐν Κωνσταντινουπόλει Ἑλληνικὸς Φιλολογικὸς Σύλλογος», ἔτ. Β΄ (1865), σελ. 291.

2. *Μ. Γεδεών*, Χρονικὰ τῆς Πατριαρχικῆς Ἀκαδημίας . . . . σελ. 161.

3. *Σεργίου Μακραίου*, ἔνθ' ἀνωτ. 384.

4. «Σπλάγχνον Γραμματικῆς ἢ περὶ μορίων, συγγραφὲν μετὰ πόνου πολλοῦ καὶ ἀρίστῃ τάξει συντεθὲν παρὰ τοῦ λογιωτάτου κυρίου *Ἀνανίου Ἀντιπαρίου* καὶ Διδασκάλου τῆς ἐν Κωνσταντινουπόλει Ἑλληνικῆς Ἀκαδημίας. Νῦν πρῶτον τύπῳ ἐκδοθέν, ἀναλώμασι τοῦ Παναγίου Ζωοδόχου Τάφου ἐπὶ τῆς πατριαρχείας τοῦ μακαριωτάτου, ἁγιωτάτου καὶ σοφωτάτου πατριάρχου Ἱεροσολύμων κυρίου κυρίου Παρθενίου τοῦ ἐξ Ἀθηνῶν, ἐν ἔτει σωτηρίῳ ,α ψ ξ δ΄, Ἐνετίῃσιν».

5. *Ἀθ. Παπαδοπούλου-Κεραμέως*, Συμβολαὶ εἰς τὴν χρονολογίαν καὶ ἱστορίαν τῶν μεταγενεστέρων πατριαρχῶν Κωνσταντινουπόλεως «Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια», Δ΄ (1884) σσ. 382—383, 385—387, 398—401.— *Τοῦ αὐτοῦ*, Περὶ αὐτογράφου κώδικος τοῦ Παγκρατίου, Ὁ ἐν Κων/πόλει Φιλολογικὸς Σύλλογος, Παράρτ. Κ΄—ΚΒ΄ τόμου (1892), σσ. 112—118.— *Κ. Ν. Σάθα*, Νεοελληνικὴ Φιλολογία Ἀθῆναι 1868 σελ. 611.— *Π. Ἀραβαντινοῦ*, Βιογραφικὴ Συλλογὴ Λογίων τῆς Τουρκοκρατίας (Εἰσαγωγὴ—Ἐπιμέλεια Κ. Θ. Δημαρᾶ) Ἰωάννινα 1960, σσ. 50—51.

τὴν βίβλον «Μαθηματικὴ Ὁδός» ἔγραψε δύο ἐγκωμιαστικὰ ἐπιγράμματα. Μεσοῦντος τοῦ ΙΗ′ αἰῶνος εὑρίσκετο εἰς Κωνσταντινούπολιν ἱεροδιάκονος εἰς Ἀρναούτ-κιοϊ[1]. Κατὰ τὴν διάρκειαν τῆς ἔριδος τοῦ ἀναβαπτισμοῦ ἐτάχθη μετὰ τοῦ Καλλινίκου, τοῦ ὁποίου διετέλεσεν ἀρχιδιάκονος[2]. Μετὰ τοῦ Καλλινίκου καὶ Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου ἀπετέλεσε τὴν δυναμικὴν καὶ ἐπιθετικὴν τριάδα ἐναντίον τοῦ Αὐξεντίου καὶ τῶν ἀναβαπτιστῶν. Ἦτο ἐντριβέστατος περὶ τοὺς θείους καὶ ἱεροὺς κανόνας, τοὺς ὁποίους εἶχεν *ἀποστοματισμένους*, ὡς ἀναφέρουν χαρακτηριστικῶς αἱ πηγαί[3], εἶχε δὲ καταστῆ τὸ φόβητρον τῶν ἀναβαπτιστῶν κατὰ τὰς διαφόρους ἀντεγκλήσεις καὶ συζητήσεις. Τὴν τοιαύτην διαλεκτικήν του ἱκανότητα δὲν παραλείπει νὰ ὑπογραμμίσῃ ὁ Καλλίνικος, χαρακτηρίζων τοῦτον ὡς σοφιστήν, ἔν τινι βραχείᾳ βιογραφικῇ σημειώσει[4]: «Παγκράτιος ἱεροδιάκονος ἐξ Ἰωαννίνων. Ἀνὴρ ἐλλόγιμος, μαθηματικὸς καὶ σοφιστής. Συνέγραψε δὲ κατὰ Λατίνων». Ὁ Παγκράτιος ἔγραψε τὴν ὑπὸ τοῦ πατριάρχου Παϊσίου Β′ σταλεῖσαν νουθετικήν, ἀλλ' ἀτελεσφόρητον ἐπιστολὴν πρὸς τὸν Αὐξέντιον[5]. Διὰ τὴν ὀξύτητα τῶν ἀγώνων του πρὸς τὸν ψευδόσιον τοῦτον ἀγύρτην ὁ Παγκράτιος παρομοιάζεται πρὸς τὸν Μέγαν Ἀθανάσιον[6]:

καὶ διακόνων τοῦ χοροῦ Παγκράτιος, ὡς ἄλλος
προθύμως Ἀθανάσιος προθέμενος ἀγῶνα
κατ' Αὐξεντίου μιαροῦ καὶ μαθητῶν ἐκείνου . . . .

Κατὰ τὴν διάρκειαν τοῦ μεγάλου διωγμοῦ ὑπὸ τοῦ Κυρίλλου ὁ Παγκράτιος συνεκρύπτετο μετὰ τοῦ Καλλινίκου καὶ Κριτίου, ἀσχολούμενος μὲ τὴν συγγραφὴν ἀντικυριλλικῶν ἔργων. Ὁ Κύριλλος Ε′ προσεπάθησε, ματαίως, διὰ τοῦ Χριστοφόρου τοῦ Αἰτωλοῦ νὰ δελεάσῃ τὸν Παγκράτιον[7]. Κατὰ τὴν διάρκειαν τῆς διώξεώς του καὶ κατὰ Μάϊον τοῦ 1756, ὁ Παγκράτιος συνέταξε Πατριαρχικὸν Κατάλογον, τὸν ὁποῖον συνεπλήρωσε βραδύτερον[8].

---

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 74) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.— καί : Χργρ. ὑπ' ἀριθ. 29 (φφ. 33 v—34) τῆς Βιβλιοθήκης Βουλῆς.

2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 48 (σελ. 12) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.— καὶ : Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 91 (σελ. 730) τῆς αὐτῆς Βιβλιοθήκης.

3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 48) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

4. *Ἄλκη Ἀγγέλου*, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 28.

5. *Πλανοσπαράκτης*, στίχ. 356.

6. *Πλανοσπαράκτης* στίχ. 485—487.

7. *Πλανοσπαράκτης*, στίχ 1791—1794.

8. «Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια» ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 386.

Γ΄ Η ΠΕΡΙ ΤΗΝ ΕΡΙΝ ΦΙΛΟΛΟΓΙΑ

Ἡ ἀναφυεῖσα ἔρις τοῦ ἀναβαπτισμοῦ, ἡ ὁποία ἐπὶ δεκαετίαν σχεδὸν ἐτάραξεν, ἐδίχασε καὶ ἐταλάνισε τὴν Ὀρθοδοξίαν κατὰ τὰ μέσα τοῦ ΙΗ΄. αἰῶνος, καὶ ἡ ἀγυρτικὴ δραστηριότης τοῦ Αὐξεντίου καὶ τῶν συνεργατῶν του, ἡ ὁποία διέσυρε τὸ κῦρος τῆς Ἐκκλησίας, δὲν εἶχον ὡς ἀποτέλεσμα μόνον τὰς ταραχώδεις ἀλλαξοπατριαρχείας, οὐδὲ διεξήχθησαν μόνον διὰ βαναύσων, ραδιουργικῶν καὶ ἀθεμίτων τρόπων κατὰ τὴν προσπάθειαν τῆς ἀλληλοεξοντώσεως τῶν δύο παρατάξεων. Ἐξ ἴσου πεισματώδης, ἐφευρετικὸς καὶ ἀμείλικτος ἦτο καὶ ὁ ἀγών, ὁ διὰ τοῦ προφορικοῦ καὶ γραπτοῦ λόγου διεξαχθείς.

Καὶ ὅσον μὲν ἀφορᾷ εἰς τὸν πρῶτον, οὗτος συνίστατο εἰς τὰς ἀπ᾽ ἄμβωνος ὁμιλίας, εἰς τὰς διαμειβομένας ἐν τοῖς ἐργαστηρίοις, τοῖς καπηλείοις, ταῖς τριόδοις καὶ ταῖς κοινωνικαῖς συναναστροφαῖς συζητήσεις μεταξὺ τῶν διχογνωμούντων, καθὼς ἐπίσης καὶ κυριώτατα διὰ τῆς ἑκατέρωθεν προπαγάνδας, εἰς τὴν ὁπαίαν πρέπει νὰ καταλεχθοῦν αἱ ψευδεῖς εἰδήσεις, αἱ σπερμολογίαι, αἱ διαθρυλήσεις καὶ αἱ συκοφαντίαι. Ἐνδεικτικοὶ τοῦ πράγματος εἶναι οἱ ἀκόλουθοι στίχοι[1]:

ὑπόκρισις θαυμάζεται καὶ τρόπαια ἐγείρει,
ῥάκη καὶ τὰ τριβώνια ὑποκριτῶν φιλοῦνται,
ἀρχιερεῖς σεβάσμιοι, χριστιανῶν ποιμένες,
ὑβρίζονται, ἐλαύνονται ἀπὸ τῆς Κωνσταντίνου,
ἀνδράποδα καὶ κνώδαλα πάντοθεν ἐκκαλοῦνται,
τὰ στίφη τῶν ὑποκριτῶν λυμαίνουσι τοὺς οἴκους,
διόδους περιέρχονται, τριόδους ἐμπιπλῶσι,
ὅπου περ ἂν τις πορευθῇ τοιούτους ἐντυγχάνει,
σύρφην λαὸν διέφθειραν ἀπατηλοῖς λογίοις . . . .
. . . .
οἵτινες ὡς καὶ πρότερον ἔτρεχον ὡς λυσσῶντες[2]
κύνες ἐν καταλύμασιν, ἐν ἀγοραῖς, ἐν οἴκοις

1. *Πλανοσπαράκτης*, στίχ. 19—27.—Ἐνδεικτικαὶ εἶναι καὶ αἱ ἀκόλουθοι φράσεις τοῦ τόμου κατὰ τοῦ ἀναβαπτισμοῦ (*Th. Papadopoullos*, ἔνθ᾽ ἀνωτ. σελ. 453): «. . . δίκην ἀγυρτῶν περιερχομένων τινῶν τῇδε κἀκεῖσε καὶ τῆς συμμορίας τῶν διεφθαρμένων τούτων ἀνδραρίων, ἐν ὑποκρίσει ψευδωνύμου ὁσιότητος τὰς ἀγυιὰς καὶ τὰς στενωποὺς περινοστούντων, καὶ τινας οἰκίας ἀνδρῶν τε καὶ γυναικῶν, τῇ ἰδίᾳ κενοφωνίᾳ τοὺς εὐηθεστέρους ἐξαπατώντων καὶ διαφθειρόντων».

2. Ἔνθ᾽ ἀνωτ. στίχ. 1597 - 1600.

καὶ τοῖς ὀλέθροις δήγμασι μετέδωκαν τῷ ὄχλῳ
καὶ τοῖς ῥηθεῖσι ἄρχουσι δεινὸν τῆς λύσσης πάθος.
. . . .
ἡ δὲ λοιπὴ παμμίαρος φρατρία τοῦ Κυρίλλου[1] . . .
μέντοι γε ὡς καὶ πρότερον οὐκ ἔπαυον τῷ ὄχλῳ
καὶ ἄρχουσι τοῖς ὑπ' αὐτῶν χαλιναγωγουμένοις
ἐνσπείρειν τὰ ζιζάνια κἀκείνους διεγείρειν.
: . . . . :
λαβόντες οὖν τὴν ἄδειαν ταύτην οἱ λαοπλάνοι[2]
ἐπλήρουν καταλύματα, τὰς ἀγυιὰς καὶ οἴκους,
χριστιανοὺς συγχέοντες τοὺς προπεπλανημένους . . .
καὶ ἄλλα οὗτοι πάμπολλα ἔλεγον βαρβάροις
καὶ δυσμενῶς συνέχεον ἐκείνους, καὶ ἐξῆπτον.

Δογματική, ὡς ἦτο κατὰ βάσιν, ἡ ἔρις τοῦ ἀναβαπτισμοῦ, ἑπόμενον ἦτο νὰ δημιουργήσῃ καὶ τὴν σχετικὴν ἑκατέρωθεν ἀπολογητικὴν φιλολογίαν, διὰ τῆς ὁποίας ἐθεμελιοῦντο ἐπὶ τῶν Ἱερῶν Γραφῶν καὶ τῶν συνοδικῶν ὅρων αἱ ὑπὸ τῶν δύο ἀντιτιθεμένων παρατάξεων ὑποστηριζόμεναι θέσεις. Ἀλλ' ἡ φιλολογία αὕτη δὲν περιωρίσθη, ὡς θὰ ἀνέμενέ τις, μεταξύ τῶν κληρικῶν καὶ λογίων, οἵτινες γραπτῶς ἢ προφορικῶς θὰ διετύπωνον τὰς ἀπόψεις των. Ἐχώρησε καὶ ἔξω τῶν ἐπισήμων συνοδικῶν διασκέψεων ἢ τῶν ἀνεπισήμων, ἀλλὰ πάντοτε σοβαρῶν, συζητήσεων τῶν ἐπαϊόντων καὶ δυναμένων ὡς ἐκ τῆς θέσεώς των νὰ ἔχουν γνώμην, ἐγένετο ἀντικείμενον καθημερινῆς ἀμφιλογίας καὶ μεταξὺ τῶν ἁπλουστέρων καὶ ἀδαημόνων, μὲ σφοδρὰς ἀντεγκλήσεις, ὁτὲ δὲ καὶ παραλογισμούς, εἰς βαθμὸν ὥστε ἐπὶ πολὺν χρόνον συνεταράσσετο ὁ Ἑλληνισμὸς τῆς Κωνσταντινουπόλεως, θέματα δὲ λεπτὰ καὶ ἱερὰ ὡς ἐκ τῆς οὐσίας των διεσύροντο ὑπὸ τῆς ἀγνοίας ἢ τῆς φιλοσκώμμονος διαθέσεως. Τὴν κατάστασιν ταύτην ἐξεικονίζει ἐναργῶς ὁ στιχουργὸς τοῦ Πλανοσπαράκτου[3]:

Ταῦτα καὶ τούτων χείρονα γίνονται ἐν τῇ πόλει,
ἅτινα καὶ αἰσχύνομαι γραφῇ καὶ παραδοῦναι·
ἡ πρῴην ὑπερλάμπουσα, καλῶς κεκοσμημένη
τανῦν κάλλος ἀπώλεσε, ἀπέβαλε τὸν κόσμον.
Ὄχλος καὶ χύδην ὁ λαὸς ἀπέῤῥιψεν αἰσχύνην,
τέχνας κατέλιπον αὐτῶν καὶ τῆς ζωῆς τὸν πόρον,

---

1. Ἔνθ' ἀνωτ. στίχ. 1963 καὶ 1967—1969.
2. Ἔνθ' ἀνωτ. στίχ. 2218—2219 καὶ 2225—2226.
3. Ἔνθ' ἀνωτ. στίχ. 41—55. Σχετικὰ ἐπίσης εἶναι καὶ ὅσα σημειώνει ὁ Σέργιος Μακραῖος (ἔνθ. ἀνωτ. σσ. 201—204): «Ἐντεῦθεν οὖν καὶ συζητήσεις τῶν λογίων διεθερμαίνοντο καὶ διηκριβοῦτο τὸ πρότερον ἔθος τῆς δυτικῆς ἐκκλησίας καὶ τὸ καινοτομηθὲν ὕστερον καὶ παραποιηθὲν καὶ παραρρεῦσαν εἰς ῥαντίσματα κατεξηραίνετο καὶ εἰς τὸ μὴ εἶναι ὅλως βάπτισμα διηλέγχετο καί τινες δὲ καὶ σημειώσεις ἐλέγχων διετυποῦντο καὶ εἰς κοινὴν ἀνάγνωσιν ὑπεστρώννυντο καὶ πανταχῇ διελαλεῖτο καὶ διεκηρύττετο ὡς οἱ νῦν Λατῖνοι καὶ Δυτικοὶ εἰσὶν ἀβάπτιστοι».

ἥρπασαν δὲ τὸ πρόσωπον ἁγίας τῆς συνόδου.
Ὁ ῥάπτης γίνεται κριτής, ὁ κτίστης θεολόγος
δερματοῤῥάπτης δ᾽ αὖθις τε ρήτωρ ἀποκατέστη,
ὁ σκυτοτόμος καὶ χαλκεύς, παρόμοιοι τε ἄλλοι,
ψήφους τελοῦσιν ἀναιδῶς τῶν προχειριζομένων
εἰς μητροπόλεις κλίματος θρόνου τῆς Κωνσταντίνου.
Οἱ πλείονες δὲ ἐξ αὐτῶν ἄμοιροι διαλέκτου
τυγχάνουσι ῥωμαϊκῆς καὶ τουρκιστὶ λαλοῦσι.
Οὐ ταῦτα θρήνων ἄξια, οἰκτρᾶς τε τραγῳδίας;

Ἡ διὰ τοῦ γραπτοῦ λόγου πολεμικὴ διεξήχθη:

α΄) Διὰ δογματικῶν ἑκατέρωθεν συγγραφῶν, περὶ τῶν ὁποίων θὰ γίνῃ κατωτέρω ἀναλυτικὴ μνεία.

β΄) Διὰ πατριαρχικῶν ἢ συνοδικῶν ὅρων καὶ ἀναθεματισμῶν, ὅπως εἶναι ἡ *Καθαίρεσις Κυρίλλου ἡ σταλθεῖσα παρὰ τοῦ Ἀμασείας Βενιαμὶν καί Προϊλάβου Καλλινίκου ἐπιτρόπου τῆς διωχθείσης συνόδου*[1] καὶ μηδέποτε ἰσχύσασα· ὁ ὑπὸ Κυρίλλου τοῦ Ε΄ γενόμενος ἀναθεματισμὸς κατὰ τῶν ἀντιπάλων του (*͵αψνε΄, ἐν μηνὶ Ἰουλίῳ Ἰνδ. Γ΄*)[2] ἡ ἀναίρεσις τούτου ὑπὸ Καλλινίκου καὶ Παγκρατίου, ἡ ὑπὸ τὸν τίτλον: *Ἀντίῤῥησις τοῦ β΄ Κυρίλλου τοῦ ἀναβαπτισμοῦ γράμματος τοῦ κατὰ τοῦ συνοδικοῦ ὅρου ἐκδοθέντος* καὶ ἀποκειμένη ἀνέκδοτος ἐν τῇ Βιβλιοθήκῃ Ζαγορᾶς[3], ὁ *Ὅρος τῆς ἁγίας τοῦ Χριστοῦ Ἐκκλησίας, συσταίνων μὲν τὸ θεόθεν δοθὲν ἅγιον βάπτισμα, καταπτύων δὲ τὰ ἄλλως γενόμενα τῶν αἱρετικῶν βαπτίσματα* (͵αψνς΄) τοῦ Κυρίλλου, προσυπογεγραμμένος καὶ ὑπὸ τῶν: *Ματθαίου Ἀλεξανδρείας* καὶ *Ἱεροσολύμων Παρθενίου*[4], ὁ *Τόμος κατὰ τοῦ παρανόμως κηρυχθέντος ἀνα βαπτισμοῦ ὑπὸ τοῦ κακο-Αὐξεντίου* (͵αψνε΄ Ἀπριλίου κη΄)[5].

γ΄) Δι᾽ ἐπιστολῶν μὲ πραγματικοὺς παραλήπτας, ὅπως εἶναι αἱ ἀπευθυνόμεναι πρὸς τούς: *Προϊλάβου Καλλίνικον, Κωνσταντήν-βοδα, Ἀθανάσιον Κομνηνόν-Ὑψηλάντην, Παγκράτιον* κ. ἄ. ἢ μὲ ὑποθετικοὺς παραλήπτας, αἱ ὁποῖαι ἐν τούτοις ἐνημέρωνον τὸ κοινὸν περὶ τῆς διαμάχης τῶν ἀντιπάλων παρατάξεων, ὅπως εἶναι ἡ *Πρὸς Παντολέοντα Ἐπιστολή*, ἡ *Ἀνώνυμος εἰς πλάτος Ἐπιστολὴ* καὶ ἡ *Σατυρικὴ Ἐπιστολὴ τοῦ δεῖνος*[6].

δ΄) Δι᾽ ἐμμέτρων χρονογραφιῶν, εἰς τὰς ὁποίας ἐκτίθενται ἐν λεπτομερείᾳ τὰ γεγονότα, καὶ περὶ τῶν ὁποίων κατωτέρω θὰ γίνῃ εὐρύτερος λόγος.

---

1. Ἀπόκειται εἰς τὸ ὑπ᾽ ἀριθ. 122 (σσ. 63—66) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Βλ. *Th. Papadopoullos*, ἔνθ᾽ ἀνωτ. σσ. 440—443.
3. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 122 (σσ. 38—50).
4. Βλ. *Th. Papadopoullos*, ἔνθ᾽ ἀνωτ. σσ. 447.
5. Ἔνθ᾽ ἀνωτ. σσ. 449—455.
6. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 110 (σελ. 443) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

ε') Διὰ σκωπτικῶν τῶν ἀντιπάλων παρωνυμίων. Οὕτω: Κύριλλος Ε' ὁ πατριάρχης ἀπαντᾷ πλειστάκις ὑπὸ τὸν παρηλλαγμένον τύπον: *φατριάρχης*. Ὁ αὐτός, ἔχων τὸ οἰκογενειακὸν ἐπίθετον: *Μίσος*, ἀποκαλεῖται, ὡς πολλαχοῦ εὑρίσκομεν καὶ δὴ καὶ εἰς τὸν Πλανοσπαράκτην: *μύσος* (=βδέλυγμα)[1]

ὁ δ' ἀσεβὴς μυσότερος, ὁ φερωνύμως μύσος...

Ἀποκαλεῖται ὡσαύτως: «μυσαρώνυμος»[2], *σπανὸς* καὶ *σπανεπίσπανος* πολλαχοῦ, ἔτι δὲ καὶ *Φάλαρις*, παρομοιαζόμενος πρὸς τὸν ἀρχαῖον τοῦ Ἀκράγαντος τύραννον, τὸν γνωστὸν διὰ τὴν ἀγριότητά του. Οὕτως ὁ Καλλίνικος εὔχεται ἐν τέλει ποιήματός του νὰ λυτρωθῇ ἡ Ὀρθοδοξία[3]:

ἐκ τῶν ἀδίκων του χειρῶν, ἀπὸ τῆς τυραννίας
κακίστου τοῦ Φαλάριδος, πολλῆς του πανουργίας.

Ἀξιόλογον φιλολογικὸν δεῖγμα τῆς ἐπὶ τὸ σκωπτικώτερον ἠθελημένης παραλλαγῆς ὀνόματος, ἀλλὰ καὶ προσπαθείας νὰ αἰτιολογηθῇ καὶ νὰ ἑρμηνευθῇ αὕτη ἐτυμολογικῶς, εἶναι ἡ ὑπὸ τῶν Προϊλάβου Καλλινίκου καὶ Παγκρατίου γενομένη εἰς τὸ ὄνομα Κ ύ ρ ι λ λ ο ς, τὴν ὁποίαν καὶ παραθέτω ὡς ἔχει[4]: *Κ ύ ρ ι λ λ ο ς, κατὰ ἀναγραμματισμὸν γίνεται Κ λ ύ ρ ι λ λ ο ς. Δέχομαι καὶ τὰ δύο σημαινόμενα τοῦ ὀνόματος. Διατὶ Κ ύ ρ ι λ λ ο ς θέλει νὰ εἰπῇ: κύριος τυφλῶν, διατὶ ἐτυμολογεῖται ἀπὸ τό: κ ύ ρ ι ο ς καὶ τὸ ἴ λ λ ο ς, ὁποὺ θέλει νὰ εἰπῇ: τυφλός· ὥστε κύριλλος λέγεται τυφλῶν κύριος. Εἰ δὲ καὶ μὲ εἰπῇ τινάς.—Ἀμὴ ὁ Ἀλεξανδρείας μέγας Κύριλλος καὶ ὁ Ἱεροσολύμων Κύριλλος ἔτζι ἐτυμολογοῦντο; Τὸν ἀποκρίνομαι: Καὶ ἐκεῖνοι κύριοι τυφλῶν ἐχρημάτισαν, ἀλλὰ τοὺς ὠμμάτωσαν μὲ τὰς διδασκαλίας των καὶ λόγους· εἶναι φανεροὶ οἱ λόγοι τοῦ μεγάλου Κυρίλλου, ὁποὺ κάμνει ἐναντίων τῶν αἱρετικῶν. Ὁμοίως καὶ τοῦ Ἱεροσολύμων Κυρίλλου οἱ κατηχητικοὶ λόγοι καὶ παραινέσεις, μὲ τοὺς ὁποίους λόγους καὶ διδασκαλίας οἱ αἱρετικοὶ ἄφιναν τὴν αἵρεσίν τους καὶ ἤρχοντο εἰς τὴν Ὀρθοδοξίαν, οἱ δὲ κατηχούμενοι ἠξιοῦντο τοῦ θείου βαπτίσματος. Καὶ ἔτζι τὸ ἓν μέρος, οἱ αἱρετικοὶ δηλαδή, ἔῤῥιπτον τὴν τυφλότητα τῶν αἱρέσεων, οἱ δὲ κατηχούμενοι πᾶσαν ἁμαρτίαν, καὶ τὴν προπατορικήν. Εἰς δὲ τὸν Κύριλλον τοῦτον τὸν μειζότερον ἐστάθησαν τὰ ἔργα ἐναντία, καθὼς καὶ τοῦ ἄλλου Κυρίλλου τοῦ Λούκαρη, οἱ ὁποῖοι λέγονται κύριοι τυφλῶν, ἐπειδὴ καὶ ἐτύφλωσαν πολλοὺς μὲ τὴν αἵρεσιν τῶν μανιχαίων καὶ καλβίνων, καθὼς παρακάτω θέλει φωραθῇ ἡ αὐτοῦ αἵρεσις. Τὸν Λούκαρην ἐφανέρωσεν αἱρετικὸν ἡ ὁμολογία ὁποὺ ἔστειλεν εἰς τοὺς λουθηροκαλβίνους, τὸν μειζότερον δὲ τὸ*

---

1. *Πλανοσπαράκτης*, στίχ. 2227.
2. *Πλανοσπαράκτης*, στίχ. 2918.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 106 (σελ. 4) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
4. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 122 (σσ. 38—39) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.— Πβλ. καὶ τὸ ὑπ' ἀριθ. 119 (φ. 9) χειρόγραφον τῆς αὐτῆς Βιβλιοθήκης ἔνθα:

Τοῦτον λοιπὸν ὁ Κλύριλος ἄνομος ἐπιβάτης,
κανόνων τῶν συνοδικῶν λοιμὸς καὶ παραβάτης..·

βιβλίον τοῦ Χριστοφόνου, τὸ ὁποῖον μὲ τὴν ὑπογραφήν του καὶ μὲ τὸ ἔργον ἐβεβαίωσεν. Πάλιν κατὰ ἀναγραμματισμὸν ὁ Κύριλλος γίνεται: κλύριλος, ὁποὺ ἐτυμολογεῖται ἀπὸ τοῦ: κ λ ύ ε ι ν τὸν λ ι ρ ό ν, ἤτοι τὴν ἀναίδειαν. Εἶναι φανερὸν ὅτι τό: κύλω σημαίνει καὶ τό: καταποντίζω καὶ τό: ἀναβρύω· ὅθεν λέγω. Εἰς μὲν τοὺς δύο πρώτους Κυρίλλους, Ἀλεξανδρείας καὶ Ἱεροσολύμων, ἐτυμολογεῖται τὸ ὄνομα αὐτό: κλύριλος, παρὰ τοῦ: κλύειν τουτέστι καταποντίζειν τὸν λιρόν, ἤγουν τὴν ἀναίδειαν. Διατὶ αὐτοὶ κατεπόντισαν αὐτὴν μὲ τοὺς ἠθικοὺς αὐτῶν λόγους καὶ διδασκαλίας. Εἰς δὲ τοὺς ὑστέρους, τὸν Λούκαρην καὶ μειζότερον, παρὰ τοῦ: κλύειν, ἤτοι ἀναβρύειν τὸν λιρόν[1], *ἤγουν τὴν ἀναίδειαν ἐτυμολογοῦνται. Καὶ αὐτὸ εἶναι ὁμολογούμενον ἀπὸ τὰ ἔργα τους. Εἴδαμεν ὀφθαλμοφανῶς τὴν λύσσαν τοῦ μειζοτέρου Κυρίλλου κατὰ τῶν ἀρχιερέων καὶ διδασκάλων, ἀρχόντων, σπουδαίων προκομμένων, καὶ τὴν ἀναίδειαν ὁποὺ ἀνέβρυσεν εἰς τὸ πλῆθος, ὥστε νὰ σηκώσουν φανερὸν ζορμπαλίκι. Ὥστε ἐκ τῶν εἰρημένων εἶναι φανερόν, ὅτι τὸ Κύριλλος καὶ Κλύριλος ἔχει δύο σημαινόμενα. Ὅθεν ἀπὸ τῶν ἔργων τοῦ καθ' ἑνὸς Κυρίλλου καὶ Κλυρίλου, δίδομεν τὴν ἐτυμολογίαν καὶ παραγωγήν.*

Ἀλλὰ καὶ ὁ ἐκ τῶν πρωταγωνιστῶν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ ἱερομόναχος Μακάριος προσωνυμεῖται πολλάκις: *Μαγάριος*, διά νὰ καταστῇ δυνατὴ ἡ παρετυμολογία ἐκ τοῦ ῥ.: μ α γ α ρ ί ζ ω. Ἐπίσης ὁ θεωρητικὸς τοῦ ἀναβαπτισμοῦ *Χριστοφόνος*, ὡς δῆθεν φονεύσας τὴν χριστιανικὴν πίστιν διὰ τοῦ αἱρετικοῦ συγγράμματός του. Ὁ αὐτὸς πολλαχοῦ προσαγορεύεται καί: *Σαλιάρης* ἢ *Σίελος*, ἀφ' ἑνὸς μὲν διότι[2]:

σιέλους καὶ ξεράσματα λέγων ἀπελογεῖτο,

κατὰ τὴν ἔκθεσιν τῶν ἀπόψεών του, ἀφ' ἑτέρου δέ, διότι κατὰ κόρον ἐν τῷ ποιήματι αὐτοῦ κάμνει λόγον περὶ τοῦ σιέλου, ὁ ὁποῖος, μετά τοῦ ραντίσματος καὶ τοῦ ἅλατος, ἀποτελεῖ λατινικὴν καινοτομίαν κατὰ τὴν τέλεσιν τοῦ μυστηρίου τοῦ βαπτίσματος. Ἐνδεικτικοὶ τῆς σατιρικῆς διαθέσεως, διὰ τῆς ὁποίας ἠσκεῖτο ἡ φιλολογικὴ πολεμικὴ κατὰ τὴν διάρκειαν τῆς ἔριδος ταύτης εἶναι οἱ ἀκόλουθοι περὶ τοῦ παρωνυμίου τοῦ Χριστοφόρου στίχοι[3]:

ταύτης τῷ οἴκῳ εἰσκλεισθεὶς ὁ κακο-Χριστοφόρος,
βιβλίον ὅμοιον αὐτῷ μετά γε πέντε μῆνας
ἐξέδωκεν, οὗ ἡ ἀρχὴ ἄρχεται ἐκ σιέλου,
καὶ ἐκ σιέλου ἅπασαν πληρώσας πάλιν λήγει
εἰς σίελον ὡς ἀληθῶς· διὸ καὶ ἁρμοδίως
σίελος ἐπικέκληται. Ἀλλὰ καὶ τοὺς σιέλους
ἀφθόνως ἔχει τρέχοντας καὶ πώγωνα πληροῦντας
τὸν ἑαυτοῦ, ὡς βδελυκτόν ὑπάρχειν ἐν τοῖς πᾶσι.

---

1. Εἰς τὸ χειρόγραφον ἐκ λάθους ἐγράφη: *ῥιλόν*.
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 119 (φ. 10) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
3. *Πλανοσπαράκτης*, στίχ. 1682—1691.

Μόνοις δὲ τοῖς θεράπουσι καὶ μαθηταῖς ἐκείνου
τελοῦσι πανηδύστατοι, γλυκεῖς ὑπὲρ τὸ μέλι . . . .

Ἀλλὰ καὶ οἱ ὑπόλοιποι τῶν ἀναβαπτιστῶν προσωνυμήθησαν καταλλήλως, οἷον: ὁ Μισαὴλ *Ἰσμαὴλ* ἢ *Σαλαμπάσης*, ὁ ἱερομόναχος Κύριλλος *Φανερωμένος* ἢ *Τζαχείλης*, καὶ ὁ ἱερομόναχος Δωρόθεος *Ἐγρικαπίτης*, δι' οὓς ἀλλαχοῦ ἐξεθέμεθα λόγους.

ς') Διὰ ποιημάτων, κυκλοφορούντων παρὰ τοῖς ἁπλουστέροις τῶν ὀπαδῶν καὶ ᾀδομένων ὑπὸ τούτων, τῶν παλαιόθεν γνωστῶν ὑπὸ τὸν χαρακτηρισμόν: *Ριμάδες*. Καίτοι τὰ στιχουργήματα ταῦτα, ἀνήκοντα κυρίως εἰς τὴν παράταξιν τῶν κυριλλιτῶν, ἀπωλέσθησαν ἢ λανθάνουν πρὸς τὸ παρόν, ἐν τούτοις ἔχομεν περὶ τούτων σαφεστάτας μνείας, ὡς ἐν τῷ οἰκείῳ τόπῳ θὰ γίνῃ λόγος, ἐξ ὧν μία καὶ ἡ κατωτέρω, ἐκ τῆς ὁποίας πληροφορούμεθα καὶ τὰ τοῦ περιεχομένου τούτων[1]:

καὶ στόμα τους τὸ βλάσφημον κατὰ ἀρχιερέων
τῶν ζηλωτῶν τῆς πίστεως, τῳόντι φιλοθέων,
ἐκείνων ποὺ ὑπέγραψαν τὸν γεγονότα ὅρον
καὶ ἀσφαλῶς ἐτήρησαν τὰ ὑπὸ θεοφόρων
πατέρων ἐκκλησίας μας ὅρια καὶ κανόνας,
καὶ ἠγωνίσθησαν καλῶς κοινῶς καὶ κατὰ μόνας,
νὰ λείψ' αὐτὴ ἡ αἵρεσις, αὐτὴ ἡ βλασφημία,
ποὺ νὰ συστήσ' ἡ μοιχαλὶς ἔπασχε συμμορία.
Καὶ διατὶ δὲν ἔστρεξαν στὴν γνώμην τους νὰ κλίνουν,
γιὰ τοῦτο τώρα κατ' αὐτῶν τόσον φαρμάκι χύνουν.
Καὶ δὲν ἐξαίρεσαν τινὰ ἀπ' ὅλην τὴν ἁγίαν
σύνοδον ὡς ἐνάρετον ἀπ' τὴν πολλὴν κακίαν
καὶ πάθος ὁποὺ ἔχουσι γιατὶ δὲν συμφωνῆσαν,
στὴν βλάσφημόν τους αἵρεσιν δὲν ἐσυγκοινωνῆσαν.
Καὶ μήτε φόβον τοῦ Θεοῦ, μήτ' ἐντροπὴν ἀνθρώπων,
κρίσιν καὶ ἀνταπόδοσιν καὶ τῆς γεένης τόπον
ἐψήφισαν, ἐμέτρησαν, ἀλλὰ μετ' ἀναιδείας
καὶ τῆς βαρβάρου γνώμης τους, παντόλμου τους κακίας,
ὅλους κοινῶς περίπαιξαν μὲ στίχους, μὲ ῥιμάδες
καὶ τὰ ἐμοίρασαν παντοῦ σ' ὅλους τοὺς μαχαλάδες,
εἰς τὰ τζαρσιὰ καὶ χάνια, κι ἔτι μὲ ζωγραφίας
εἰς χλεύην τε καὶ ὄνειδος συνόδου τῆς ἁγίας,
οἱ ἅγιοι καὶ ἀσκηταί, ὅσιοι κι ἐρημῖται,
οἱ εὐλαβεῖς καὶ νηστευταί, πιστοὶ καὶ ῥακενδῦται.
Καὶ δὲν εὑρέθη πρόσωπον εἰς ὅλην τὴν ἁγίαν

---

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 119 (φφ. 69—72) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.— Πβλ. καὶ φ. 68 v τοῦ αὐτοῦ χειρογράφου: *Ὅτι ἐνετείλατο τοῖς λαοπλάνοις αὐτοῦ κατὰ πάσης τῆς συνόδου συκοφαντίας καὶ ὕβρεις συγγράφειν καὶ τῷ πλήθει διανέμειν.*

σύνοδον ποὺ νὰ μὴν ἐμβῇ εἰς τὴν συκοφαντίαν.

. : . . . .

Καὶ λαοπλάνους τοὺς αὐτοῦ ὕβρεις, συκοφαντίας
διώρισε νὰ γράψωσι καὶ ἄλλας φλυαρίας
κατὰ συνόδου ἱερᾶς, ἀρχόντων καὶ σπουδαίων
νὰ τὰ μοιράσουν στὸν λαόν, στὸ πλῆθος τὸ χυδαῖον.

ζ΄) Διὰ γελοιογραφιῶν, ὡς σαφῶς συνάγεται ἐκ τῶν ἀνωτέρω παρατεθέντων στίχων.

η΄) Διὰ κωμῳδιῶν, ἐμμέτρων καὶ πεζῶν, ὡς εἶναι αἱ δύο μέχρις ἡμῶν διασωθεῖσαι, καὶ περὶ ὧν ὁ λόγος κατωτέρω.

θ΄) Δι᾽ ἐκκλησιαστικῶν παρῳδιῶν, πλήρων ἀκολουθιῶν, μεμονωμένων κονόνων ἢ αὐτοτελῶν τροπαριακῶν ποιήσεων· φιλολογικὰ προϊόντα, τὰ ὁποῖα ἐξετάζομεν ἀλλαχοῦ καὶ ἐν τῷ οἰκείῳ τόπῳ.

Ὅλη αὕτη ἡ ποικίλη φιλολογικὴ παραγωγή, μετὰ πάθους καὶ ἀθυροστομίας ἐν πολλοῖς γραφεῖσα, μικρᾶς μὲν φιλολογικῆς ἀξίας διὰ τὴν σημερινὴν αἰσθητικὴν ἀντίληψιν, μεγίστης δὲ διὰ τὰ τότε κρατοῦντα λογοτεχνικὰ κριτήρια, ἤσκησεν σημαντικὴν ἐπιρροὴν ἐπὶ τῶν ὀπαδῶν ἑκατέρας, συνέβαλεν οὐκ ὀλίγον εἰς τὴν ἀναρρίπισιν τῶν παθῶν καὶ ἐνίσχυσε διὰ πικροχόλων βελῶν τὴν σατιρικὴν φαρέτραν τῶν διαμαχομένων.

Τὰ γραφέντα ὑπὸ τῶν ἀντικυριλλικῶν στηλιτευτικὰ πονήματα φαίνεται ὅτι ἦσαν καὶ τὰ δριμύτερα τοῦ συνόλου τῆς παραγωγῆς καὶ ὡς ἐκ τούτου καὶ τὰ πλέον ἀξιόλογα. Ἡ ἀξία των ὀφείλεται εἰς τρεῖς κυριώτατα λόγους :

α΄) Ἡ ἀντικυριλλικὴ παράταξις εἶχεν ἐπὶ κεφαλῆς τοὺς ἀριστεῖς τῶν ἐν Κωνσταντινουπόλει κατὰ τὴν ἐποχὴν αὐτὴν δρώντων ἱεραρχῶν καὶ λογίων. Ὁ Μέγας Ἐκκλησιάρχης Νικόλαος Κριτίας ἦτο κράτιστος κανονολόγος. Τοῦτ᾽ αὐτὸ δυνάμεθα νὰ σημειώσωμεν καὶ διὰ τὸν ἱεροδιάκονον Παγκράτιον. Ἡ κατ᾽ ἐξακολούθησιν παράβασις τῶν κανονικῶν διατάξεων ὑπὸ Κυρίλλου τοῦ Ε΄ καὶ τῶν περὶ αὐτόν, ἔδιδον σταθερὰν λαβὴν διὰ τὴν σύνθεσιν ἀδιαμφισβητήτου κύρους σχετικῶν στηλιτευτικῶν συγγραφῶν. Ὁ πρώην Προϊλάβου Καλλίνικος ἦτο βαθὺς γνώστης καὶ τῆς θύραθεν καὶ τῆς ἐκκλησιαστικῆς φιλολογίας· ὅθεν καὶ τὰ ἀντιρρητικά του πονήματα τὰ χαρακτηρίζει θεολογικὴ ἄνεσις καὶ ἐμβρίθεια, καθὼς καὶ ἀξιόλογος κειμενογνωσία. Ἐξ ἄλλου ὁ διδάσκαλος τῆς Πατριαρχικῆς Σχολῆς Ἀνανίας ὁ Ἀντιπάριος δὲν ἦτο μόνον ὁ δεινὸς γραμματικός, ὁ ὁποῖος διὰ τῆς προσωπικότητός του ἐνίσχυε γενικώτερον τὸ κῦρος τῆς ἀντικυριλλικῆς μερίδος, ἀλλ᾽ ἦτο ἐπίσης δεξιώτατος συνθέτης ἐκκλησιαστικῶν παρῳδιῶν, δηκτικὸς ἐπιγραμματοποιὸς καὶ οὐχὶ εὐκαταφρόνητος κωμῳδιογράφος. Ἡ πολυσύνθετος αὕτη φιλολογικὴ δραστηριότης τοῦ Ἀνανίου γίνεται τὸ πρῶτον γνωστὴ ἐν τῇ μετὰ χεῖρας μελέτῃ.

β΄) Εἶναι γεγονὸς ὅτι τὴν ἀντικυριλλικὴν παράταξιν ἀπετέλουν πρόσωπα ἀδιαβλήτου ἠθικότητος καὶ ὡς ἐκ τούτου ἐλάχιστα ὑποκείμενα εἰς

ἔλεγχον καὶ διακωμῴδησιν. Ὁσάκις μάλιστα οἱ κυριλλῖται, κατὰ τὴν κορύφωσιν τῆς πολεμικῆς των ὁρμῆς, ἐπιχείρουν νὰ προσάψουν μομφὰς ἀσυστάτους κατὰ τῶν ἀντιπάλων των, ἀντιμετώπιζον συχνάκις τὴν εἰρωνίαν, ὁτὲ δὲ καὶ τὴν ὀργὴν τῶν ἀκροατῶν των. Ἀντιθέτως, ὡς ἤδη ἐδείχθη, ἡ παράταξις κοῦ Κυρίλλου συνεκροτεῖτο ἐξ ἀμαθῶν ἢ ἡμιμαθῶν καλογήρων[1] καὶ λαϊκῶν, οἱ ὁποῖοι σὺν τοῖς ἄλλοις ἀχρησιμοποίησαν εὐρέως τὴν ἀγυρτείαν καὶ τὴν ψευδῆ θαυματουργίαν, στοιχεῖα κατ' ἐξοχὴν προσφερόμενα εἰς διακωμῴδησιν καὶ ἠτιολογημένην στηλίτευσιν. Τὰ χειρόγραφα τῆς Βιβλοθήκης τῆς Ζαγορᾶς βρίθουν τοιούτων περιστατικῶν καὶ γεγονότων, ἀποδεικνυόντων τὸν ἐλάσσονα ἠθικῆς χαρακτῆρα τῆς ὁμάδων τῶν κυριλλιτῶν. Ἀναμφιβόλως αἱ στηλιτευόμεναι πράξεις ἐξετέθησαν ἴσως ἐπὶ τὸ ὑπερβολικώτερον· τὸ πάθος τῆς στιγμῆς πιθανὸν νὰ ἐνόθευσε κατά τι τὴν εὐθύνην τῆς δικαιοκρισίας. Ἐν τούτοις δὲν πρέπει νὰ παραδράμωμεν καὶ τὴν ὁμολογίαν τοῦ Καλλινίκου, διαβεβαιοῦντος ἡμᾶς περὶ τῆς νηφαλιότητός του κατὰ τὴν ἔκθεσιν καὶ ἀξιολόγησιν τῶν γεγονότων[2]:

καὶ πίστευσόν μοι γράφοντι τῇ σῇ φιλευσεβείᾳ,
ὅτι οὐ καταψεύδομαι, οὐδὲ διά τι πάθος
προσέθηκά τι κατ' αὐτῶν καὶ μὴ γεγενημένον,
οὐδὲ πολλοστημόριον τῶν τολμημάτων εἶπον
κακίστων αὐξεντιανῶν. Διὸ δὴ καὶ ἐπώκνουν
ποιῆσαι τὴν ἐγχείρησιν τῆς ἱστορίας ταύτης,
ἀλλ' ὅσα ἔτι ἔμειναν τῇ μνήμῃ διηγήθην
μόνα τινὰ κεφάλαια· ἀδύνατον γὰρ πάντα
καὶ ῥήτορα σοφώτατον δῆλα αὐτὰ ποιῆσαι
ἢ διὰ λόγου ἢ γραφῆς, ἀπείρων τυγχανόντων . . .

Ἐπίσης τῆς αὐτῆς προσοχῆς πρέπει νὰ τύχῃ καὶ ἡ ὁμολογία Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου, γράφοντος[3]:

Ἰδοὺ κατὰ τὸν πόθον σου, κατὰ τὴν αἴτησίν σου
ἐν περιλήψει γράφω σοι, καὶ τὴν ἀξίωσίν σου,
πρῶτον ὀμνύοντας φρικτῶς εἰς ὄνομα Κυρίου
τοῦ Ἰησοῦ Χριστοῦ ἡμῶν καὶ τοῦ Εὐαγγελίου
αὐτοῦ, καὶ ἔτι τῶν φρικτῶν καὶ θείων μυστηρίων,
τῶν παναχράντων καὶ φρικτῶν καὶ κοσμοσωτηρίων,
ἅπερ νὰ ἔχ' ἀντίδικον εἰς τὴν φρικτὴν ἡμέραν
τῆς παρουσίας τοῦ Χριστοῦ ἐκείνην τὴν δευτέραν,
εἰ μὲν καὶ χαριζόμενος τινὶ δὲν σημειώσω
ἅπασαν τὴν ἀλήθειαν καὶ δὲν τὴν φανερώσω . . .

1. *Παμβέβηλα καλογερίδια,* ὀνομάζει τούτους Ἀνανίας ὁ Ἀντιπάριος (Χειρόγρ. ὑπ' ἀριθ. 122, σελ. 31, τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς).

2. *Πλανοσπαράκτης,* στίχ. 1507—1516.

3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 31) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

γ') Τὰ ἀντικυριλλικὰ στηλιτευτικὰ ἔργα, ἐκτὸς τοῦ ὅτι ἐγράφησαν ὑπὸ λογίων ἐμπείρων περὶ τὰ φιλολογικά, συνετέθησαν καὶ ὑπὸ ὅρους προσφορωτέρους διὰ στηλιτευτικὰς φιλολογικὰς ἐπιδόσεις. Οἱ συγγραφεῖς των ἐτέλουν ἐν διωγμῷ καὶ ἐκρύπτοντο μῆνας ὁλοκλήρους εἰς οἰκίας φίλων καὶ ἐν ἀπολύτῳ ἀπομονώσει. Αἱ τοιαῦται συνθῆκαι ἐξησφάλιζον εἰς αὐτοὺς τρία τινα: ἀσίγαστον ἀντιπάθειαν καὶ ἀνειρήνευτον διάθεσιν· ἄνεσιν χρόνου, ἐφ' ὅσον δὲν περιεσπῶντο περὶ ἄλλας μερίμνας· συνεργασίαν μεταξύ των καὶ ἀνάκρισιν τῶν συνθέσεών των. Περὶ τοῦ τελευταίου τούτου, ὑπάρχει καὶ σαφὴς μαρτυρία Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου, ἀναφερομένου εἰς τὰ ἔργα τοῦ Καλλινίκου[1]:

ὅλα του τὰ συγγράμματα καὶ τὰ ποιήματά του,
ἃ καθ' ἡμέραν ἔγραφε τὰ κατὰ τῶν λατίνων
τῶν δυτικῶν αἱρετικῶν καὶ ἀσεβῶν ἐκείνων
καὶ κατὰ ἀναβαπτιστῶν – πολλὰ γὰρ κατὰ τούτων
βιβλία συνεγράψατο, ὁμοῦ καὶ ἀρχηγοῦ των –
νὰ θεωρήσω μ' ἔδιδε μετὰ τοῦ διδασκάλου
κυροῦ Κριτίου τοῦ σοφοῦ τῳόντι καὶ μεγάλου
ἐκκλησιάρχου ἱερᾶς μεγάλης Ἐκκλησίας,
ὅς συνεκάθητο μαζὶ εἰς τὸν τῆς τυραννίας
καὶ τὸν καιρὸν τοῦ διωγμοῦ καὶ ἦτον κεκρυμμένος
χρόνον σχεδὸν ὁλόκληρον, μαζὶ πεφυλαγμένος . . .

Ἡ ἀπήχησις τῆς ἀντικυριλλικῆς ταύτης φιλολογίας ἔπρεπε νὰ ἦτο σημαντική, ἰδιαίτατα δὲ εἰς τοὺς κύκλους τῆς ἱεραρχίας, τῶν λογίων, τῶν ἀρχόντων καὶ τῆς ὀρθοφρονούσης μερίδος τοῦ λαοῦ. Ἐντεῦθεν καὶ καὶ ἡ δσημέραι αὐξομένη μῆνις Κυρίλλου τοῦ Ε' κατὰ τῶν αὐτοεγκλείστων καὶ αἱ καταβαλλόμεναι σύντονοι προσπάθειαι αὐτοῦ καὶ τῶν κατασκοπευτικῶν του ὀργάνων διὰ τὴν ἀνακάλυψιν τοῦ κρησφυγέτου, τὴν σύλληψιν καὶ τὴν σκληρὰν τιμωρίαν των. Ἀρκούντως διαφωτιστικὴ τῆς ἀναστατώσεως τοῦ πατριάρχου ἐξ ἀφορμῆς τῆς τοιαύτης φιλολογικῆς πολεμικῆς εἶναι ἡ ἀκόλουθος ἐπιστολή, σταλεῖσα εἰς τὸν κρυπτόμενον Καλλίνικον ὑπὸ ἀνωνύμου τινὸς φίλο του, πιθανῶς τοῦ πατριάρχου Ἱεροσολύμων Παρθενίου[2]:

Καλλινίκῳ, τῷ διὰ Χριστὸν καὶ τὴν Ἐκκλησίαν αὐτοῦ διωκομένῳ, χαίρειν.

Τῇ προτεραίᾳ μετὰ τὴν λειτουργίαν ἀναβάντες εἰς τὸ συνοδικόν, ὁ προϊστάμενος (=πατριάρχης Κύριλλος Ε') *πῦρ ἔπνει καὶ ἔθηγε τοὺς ὀδόντας, πολλά σου καταβοῶν. Ἐρωτηθεὶς δὲ τὸ διατί, ἐκ τοῦ κόλπου αὐτοῦ*

---

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 97 (σελ. 317) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. - καί: *Β. Σκουβαρᾶ,* Νικόλαος Κριτίας ὁ Προυσαεύς, Ἀθήνα 1960 (Ἀνάτυπον ἐκ τοῦ Θ' τόμου τῶν «Μικρασιατικῶν Χρονικῶν») σελ. 75.

2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 55) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. - Αἱ ὑπογραμμίσεις ἰδικαί μου.

ἐγχειρίδιον τι κατ' αὐτοῦ καὶ τοῦ συστήματος αὐτοῦ σὸν ἐξαγαγὼν ἀνέγνω τινά. Κινηθέντων δὲ τῶν παρακαθημένων εἰς γέλωτα[1], *βλοσυρῶς ἐνατενίσας καὶ τὴν κεφαλὴν κινήσας, εἰς τὸν ἐνδότερον τῶν ἀσπαστικῶν εἰσῆλθε δόμον, καὶ τὸν ὀθομανὸν γραμματικὸν μετακαλεσάμενος, λίβελλον, ὡς ἐμάθομεν, κατὰ σοῦ γέγραφεν, ἵν' ἀποστείλῃ τῇ ἔξω αὐλῇ* (=εἰς τὸν Βεζίρην). *Ὅθεν, λαβὼν εἴδησιν, πρόσεχε πρὸς Θεοῦ ὅσον σθένος καὶ τοῖς συνεγκλείστοις ταὐτὰ νουθέτησον. Ἔλαβε γὰρ ὁρισμόν, ἵνα καταδιώξηται ὑμᾶς μέχρι θανάτου. Ὁ Θεὸς διαφυλάξοι σε ἀνώτερον τῶν ἀνοσίων βουλευμάτων καὶ κινήσεων. Ἔρρωσο. Ὁ δ:*(εἶνα).

Ἐπίσης εὔγλωττος εἶναι καὶ ἡ ἀκόλουθος τοῦ πατριάρχου Ἱεροσολύμων Παρθενίου ἐπιστολὴ κατὰ τὸ 1755 γραφεῖσα, ἐκ τῆς ὁποίας δυνάμεθα διὰ βεβαίων τεκμηρίων νὰ ἀνηζήσωμεν τὴν ἀτμόσφαιραν τῆς ἐποχῆς, τὸ κλῖμα τῆς τρομοκρατίας τὸ δημιουργηθὲν ὑπὸ τοῦ Κυρίλλου τοῦ Ε' καὶ τοὺς κινδύνους ὑπὸ τῶν ὁποίων ἠπειλοῦντο ἀνὰ πᾶσαν στιγμὴν οἱ διωκόμενοι. Ἀλλὰ καὶ τι πλέον, ἰδιαιτέρως ἐνδιαφέρον ἡμᾶς ἐν προκειμένῳ. Νὰ ἀναβιώσωμεν δηλονότι τὴν θυμικὴν κατάστασιν τῶν συγγραφέων τῆς ἀντικυριλλικῆς φιλολογίας, εἰς ἣν διετέλουν γράφοντες, καὶ κατ' ἀκολουθίαν τὴν ἀπήχησιν ταύτης[2]:

Ἡ τοῦ Ἱεροσολύμων Παρθενίου πρὸς τοὺς ἐγκλείστους καὶ διωκομένους καὶ ἀποστολὴ τοῦ πρώην Τουρνόβου πρὸς παραμυθίαν ἐκείνων.

Χαῖρε ἐν Χριστῷ, ἀγαπητὲ ἀδελφὲ μετὰ τῶν περὶ σέ, οὓς εὐχόμεθα ἐν ἁγίῳ πνεύματι. Καὶ πάλιν χαῖρε, ὅτι ὑπὲρ τῆς ἀληθείας καὶ τοῦ καθ' ἡμᾶς ὀρθοῦ δόγματος καὶ τῶν τῆς Ἐκκλησίας διατάξεων κινδύνους, διωγμούς, ὑπερορίας καὶ ἑκούσιον φυλακὴν ὑπέμεινας καὶ ταλαιπωρίας· ἃς ἔτι μικρὸν ὑπόμεινον. Εἰς τοῦτο γάρ ἐκλήθης, ὅτι καὶ Χριστὸς ἔπαθεν ὑπὲρ ἡμῶν, ἡμῖν ὑπολιμπάνων ὑπογραμμόν, ἵνα ἐπακολουθήσωμεν τοῖς ἴχνεσιν αὐτοῦ. Ὃς ἐλπίζομεν οὐκ ἐάσει ὑμᾶς πειρασθῆναι ὑπὲρ ὃ δύνασθε, ἀλλὰ ποιήσει σὺν τῷ πειρασμῷ καὶ τὴν ἔκβασιν τοῦ δύνασαι ὑμᾶν ὑπενεγκεῖν. Προσέχετε ὅμως καλῶς, ἵνα μὴ δελεασθῆτε καὶ εἰς τὰς χεῖρας αὐτοῦ ἐμπέσητε. Πολυτρόπως γὰρ καὶ πολυειδῶς τοῦ συλλαβεῖν ὑμᾶς σπεύδει καὶ πάντα λίθον κινεῖ καὶ τοὺς ὀδόντας θήγει, ἵνα ζῶντας ὑμᾶς, εἰ δυνηθῇ, καταφάγῃ. Καὶ προσέχετε καλῶς, ὅτι ἡ ἀσφάλεια ὑμῶν, ἁπάσης τῆς συνόδου καὶ τῆς Ἐκκλησίας ἀσφάλεια. Ἀνέγνωμεν καὶ τὰ κατ' αὐτοῦ πονηθέντα καὶ ἐθρηνήσαμεν καὶ ἐγελάσαμεν· δι' ἃ καὶ ἐμάνη καὶ ὀρύεται καθ' ὑμῶν μετὰ τοῦ συστήματος αὐτοῦ. Ὅθεν καὶ πάλιν καὶ πολλάκις λέγομεν: Προσέχετε. Καὶ εἰς τὰ παρὰ τοῦ ἰατροῦ Αὐγουστάκη ὅλως πίστιν μὴ δώσητε, ὅτι ἐσθίει τοὺς ὅρκους ὡς λά-

---

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 176) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. - Αἱ ὑπογραμμίσεις ἰδικαί μου.
2. Ἐκ τῆς φράσεως φαίνεται ὅτι ἐπρόκειτο περὶ σατιρικοῦ ποιήματος.

χανα· μηδὲ εἰς τὰ τῶν λοιπῶν. Ὁ γερο–Τουρνόβου ἐλθὼς πρὸς ὑμᾶς ἀπαγγελεῖ ὑμῖν ἅπαντα καὶ τὴν γνώμην ἡμῶν καὶ βουλὴν καὶ τὴν τοῦ γνωστοῦ ἀπόκρισιν καὶ τὴν τῶν ἔξω ἀδελφῶν. Καὶ εἰ βούλεσθε, δι' αὐτοῦ συγχάρητέ μοι, ὅτι κἀγὼ συγχαίρω ὑμῖν. Νόει, ἃ λέγω, φίλε Καλλίνικε. Γενοῦ φερόνυμος καὶ νίκησον τὴν καλὴν νίκην τῇ ὑπομονῇ σου, εἰδὼς ὅτι ἡ θλῖψις ὑπομονὴν κατεργάζεται, ἡ δὲ ὑπομονὴ δοκιμήν, ἡ δὲ ἐλπίδα, ἡ δι' ἐλπὶς οὐ καταισχύνει. Οἶδας τὸν λέγοντα· καὶ γράψαντα. αἱ μαρτυρίαι ἱκαναί. Ἔχεις τὴν πηγὴν καὶ ὕδωρ ζητεῖς; Ἡ β ί β λ ο ς ἐ σ φ ρ α γ ι σ μ έ ν η δ ι ὰ τ ο ῦ π ν ε υ μ α τ ι κ ο ῦ σ τ έ λ λ ε τ α ι, δ ι' ο ὗ ἐ π ι σ τ ρ α φ ή τ ω ἡ ἑ τ έ ρ α σ φ ρ α γ ι σ μ έ ν η. Ἡ θεία χάρις διατηρήσοι σε πολυχρόνιον καὶ ἀνώτερον παντὸς λυπηροῦ.

Ἰδιόχειρον. Ὅτι τὸ κατάλυμα ὑμῶν ἀσφαλέστατον καὶ ἄφοβον, ἐπληροφορήθημεν. Ὅθεν μὴ ἐξέρχου συνεχῶς, ἵνα μὴ τὸ τοῦ Ἀμασείας συνέβη σοι. Ἐκεῖνον γὰρ Καλλίνικος διέσωσε· σὲ δὲ τὶς ὁ ῥυσάμενος; Καὶ πρόσεχε. Ὁ πνευματικὸς συμπεριφέρει καὶ ἓν ἐπιστόλιον. Καὶ μετὰ τὴν ἀνάγνωσιν ἀπόδος τοῦτο αὐτῷ, ὃ ἔστω τοῖς περὶ σὲ ἄγνωστον. Ὁ τοῦ ἑρμηνέως κηδεστής, ὡς ἐκ τῆς λαλιᾶς αὐτοῦ ἔγνωμεν, ἐναντίος ὑμῶν καὶ ὅλως τοῦ διώκοντος· καὶ φυλάττου.

Ἱεροσολύμων Παρθ: (ένιος).

Ὡς σαφῶς συνάγεται ἐκ τῶν ἀνωτέρω ἐπιστολῶν, ὁ διεξαγόμενος μεταξὺ τῶν δύο παρατάξεων ἀγὼν ἦτο σφοδρότατος καὶ ἀνηλεής. Τὰ ἐπιμελῶς λαμβανόμενα μέτρα ἀσφαλείας ἐκ μέρους τῶν διωκομένων, ἡ συχνὴ μετακίνησις καὶ ἀλλαγὴ τοῦ κρησφυγέτου, ἡ ἐπαγρύπνησις καὶ αἱ εἰδοποιήσεις τῶν φίλων καὶ ὁμοϊδεατῶν των, ἀποτελοῦν ἐναργῆ μαρτυρίαν τῆς δεινῆς τύχης, ἡ ὁποία ἀνέμενε τούτους εἰς περίπτωσιν συλλήψεώς των. Περὶ τῶν ποινῶν εἰς τὰς ὁποίας ὑπεβάλλοντο οἱ ἀντικυριλλικοὶ διαφωτίζουν ἡμᾶς οἱ ἀκόλουθοι στίχοι[1]:

. . . . καὶ φατριάρχης (=Κύριλλος Ε΄)
διώκει πάντας τοὺς πιστοὺς ἐλέγχοντας τὸ δρᾶμα,
αὐτὸν καὶ τὸν Αὐξέντιον καὶ τὴν σκηνὴν τῆς πλάνης,
καὶ εἰς τὴν πεντηκόντορον[2] εἰσήγαγεν ὡς πλείστους,
καὶ ἄλλους ὑπερώρισεν ἔχων τὴν δυναστείαν,
μόνον ὅτι ἐλάλησαν κατὰ τοῦ Αὐξεντίου . . .

Τοὺς αὐτοὺς ἐπίσης εὐλόγους φόβους ἐκφράζουν καὶ οἱ ἀκόλουθοι στίχοι, ἐξ ὧν καταφαίνονται οἱ κίνδυνοι, τοὺς ὁποίους διέτρεχον οἱ συνθέται στηλιτευτικῶν πονημάτων[3]:

δεόμεθα δ' οἱ δοῦλοι σου νὰ μὴ διαδοθῶσιν

---

1. *Πλανοσπαράκτης*, στίχ. 1521—1526.
2. Λογία ἀπόδοσις τοῦ: κ α τ έ ρ γ ο υ, ἤτοι τῶν φυλακῶν τοῦ Ναυστάθμου, αἱ ὁποῖαι εἶναι γνωστότεραι ὡς: Μ π ά ν ι ο.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 44) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

εἰς ξένους τὰ πεμπόμενα (=ποιήματα), *ἵνα μὴ ἀκουσθῶσιν*
εἰς ὦτα τοῦ Φαλάριδος, διότι ἡ ἀγχόνη
ἕπεται πλέον εἰς ἡμᾶς, ἢ κἂν τριήρης μόνη . . .

Οὗτοι εἶναι οἱ λόγοι καὶ ἡ βασικὴ αἰτία, διὰ τὴν ὁποίαν τὰ κείμενα τῆς ἀντικυριλλικῆς ταύτης φιλολογίας ἐκυκλοφορήθησαν ἐν χειρογράφοις ἀ ν ω ν ύ μ ω ς ψ ε υ δ ω ν ύ μ ω ς ἢ ὑ π ὸ σ ύ μ β ο λ α κρυπτογραφικῶν ἀλφαβήτων, τὰ ὁποῖα ἐχρησιμοποίει ἡ ἀντιαναβαπτιστικὴ παράταξις κατὰ τὴν διάρκειαν τῆς ἑπταετοῦς ἔριδος.

Καὶ ὅσον μὲν ἀφορᾷ εἰς τὰ ἀνωνύμως κυκλοφορηθέντα ἔργα, γίνεται λόγος ἐν τῷ οἰκείῳ τόπῳ κατωτέρω, καθοριζομένου καθ' ἕκαστον τοῦ συγγραφέως.

Ἐκ τῆς ὁμάδος τῶν ἀντικυριλλικῶν ὁ διδάσκαλος Ἀνανίας ὁ Ἀντιπάριος ἐχρησιμοποίησεν εἰς τὰ ἔργα του τὰ ἀκόλουθα ψευδώνυμα: *Ἀνώνυμος, Ἔξαψις,* καὶ *Δωδεκάστιχος.*

Ὑπὸ τὸ ψευδώνυμον *Ἀνώνυμος* ἔγραψε τὰ κάτωθι ἔργα: 1. *Στίχοι*[1] 2. Στίχουργημα ὑπὸ τὸν τίτλον: *Ἕτερον τοῦ αὐτοῦ* (=Ἀνωνύμου)[2].

Ὑπὸ τὸ ψευδώνυμον *Ἔξαψις* καὶ *Δωδεκάστιχος* ἔγραψεν ἀρκετὰ στηλιτευτικὰ πονήματα, τὰ ὁπαῖα καταγράφονται καὶ ἀναλύονται εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. Δ' ΙΙ, β' τμῆμα τῆς παρούσης μελέτης.

Ὁ Θεόδ. Παπαδόπουλος[3] διαπορεῖ περὶ τοῦ συγγραφέως τοῦ κρυπτομένου ὑπὸ τὰ ψευδώνυμα: «Ἔξαψις καὶ Δωδεκάστιχος». Ὀρθῶς, ἐν τούτοις, ἀποκλείει τῶν ψευδωνύμων τούτων τὸν Καλλίνικον. Ἀλλὰ τόσον μόνον. Ἄστοχος καθόλου εἶναι ἡ ἀναφορά του εἰς τὸν Γ. Ζαβίραν καὶ τὸ ἐκ ταύτης προκῦπτον συμπέρασμά του[4]: «Ἓν σημεῖον τοῦ ἔργου τοῦ Ζαβίρα – γράφει – ἀξίζει νὰ προσεχθῇ ἐδῶ. Ὁμιλῶν περὶ τοῦ Καλλινίκου παραπέμπει τὸν ἀναγνώστην εἰς ποικίλας πηγάς, καί: μεταξὺ ἄλλων εἰς τὸν ἀνώνυμον συγγραφέα τοῦ ἔργου: δ ι ά σ τ ι χ α[5]: Ἴδε περὶ αὐτοῦ (τοῦ Καλλινίκου)... κ α ὶ τ ὸ ν ἀ ν ώ ν υ μ ο ν τ ῶ ν δ ι α σ τ ί χ ω ν γ ρ ά ψ α ν τ α τ ὴ ν σ ε ι ρ ὰ ν τ ῶ ν π α τ ρ ι α ρ χ ῶ ν (Ζαβίρας σελ. 411). Θὰ πρέπει ἴσως νὰ συσχετίσωμεν τὸν ἀνώνυμον αὐτὸν συγγραφέα τοῦ ἔργου: δ ι ά σ τ ι χ α μὲ τὸν δ ω δ ε κ ά σ τ ι χ ο ς κρυπτόμενον; Δὲν εἶναι ἀπίθανον ὁ Ζαβίρας νὰ μετέγραψε τὴν τελευταίαν λέξιν κακῶς, ἢ οἱ ἐκδόται τοῦ Ζαβίρα νὰ παρανέγνωσαν τό, καὶ ἄλλως σκοτεινόν, χειρόγραφον, ἀπὸ τὸ ὁποῖον ἐγένετο ἡ ἔκδοσις τοῦ ἔργου τοῦ Ζαβίρα. Ἐὰν οὕτως ἔχῃ τὸ πρᾶγμα, τότε ὁ ὑπαι-

---

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 112 (σσ. 176—177) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 178.
3. *Th. Papadopoullos,* ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 435.
4. *Th. Papadopoullos,* ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 436.
5. «And among others to the Anonymus Author of the διάστιχα . . .» Περὶ τῆς λ. *διάστιχα* πβλ. *Βαρνάβα Κυπρίου,* Ρημάδα στολισμένη—σὲ διάστιχα βαρμένη . . . (*Μ. Ι. Γεδεών,* Ἑορτολόγιον Κωνσταντινουπολίτου προσκυνητοῦ, Κωνσταντινούπολις 1904, σελ. 49).

νιγμὸς τοῦ Ζαβίρα, ὁ ἀναφερόμενος εἰς τὸν συγγραφέα τοῦ Καταλόγου τῶν Πατριαρχῶν, ἀφορᾷ τὸν Παγκράτιον, ὁ ὁποῖος δὰ εἶναι πιθανώτατα ὁ συγγραφεὺς τοῦ ἔργου»[1].

Ἡ πιθανότης αὕτη, παρὰ τὸ εὐλογοφανές — γνωστοῦ ὄντος ὅτι ὁ Παγκράτιος εἶναι συγγραφεὺς τῆς ἀντικυριλλικῆς μερίδος — δὲν ἐπαληθεύει ἐν προκειμένῳ. Εἰς τὴν ὑπόθεσιν αὐτὴν κατέληξεν ὁ Θεόδ. Παπαδόπουλος, παρασυρθεὶς ἐξ ἑνὸς ἀκαίρου συσχετισμοῦ. Δὲν ἀντελήφθη ὅτι τὸ χωρίον τοῦ Γ. Ζαβίρα, τὸ ἐκδοθὲν ὑπὸ τοῦ Γ. Κρέμου, κακῶς ἀντεγράφη ἤ, τοὐλάχιστον, ἀφιλολογήτως ἐξεδόθη. Εἶναι προφανὲς ὅτι ἡ φράσις Ζαβίρα: «. . . . καὶ τὸν ἀνώνυμον τῶν διαστίχων γράψαντα τὴν σειρὰν τῶν πατριαρχῶν . . .» μότον οὕτως ἔχει ὀρθῶς: «. . . καὶ τὸν ἀνώμυμον τ ὸ ν δ ι ὰ σ τ ί- χ ν γράψαντα κλπ. .» Ἄλλαις λέξενιν ὁ Ζαβίρας παραπέμπει εἰς συγγραφέα ἀνώνυμον γράψαντα δ ι ὰ σ τ ί χ ω ν[2], ἤτοι ἐμμέτρως, πατριαρχικὸν κατάλογον. Ἡ παρανόησις αὕτη ἔσχεν ὡς ἀποτέλεσμα, ἀφ᾽ ἑνὸς μὲν νὰ ὑποθέσῃ ὁ Θεόδ. Παπαδόπουλος ἔργον ὑπὸ τὸν τίτλον: Δ ι ά σ τ ι χ α (τά), ἀφ᾽ ἑτέρου δὲ νὰ συσχετίσῃ, τὸν ἀνύπαρκτον τοῦτον τίτλον πρὸς τὸ ὑπαρτὸν ψευδώνυμον: Δωδεκάστιχος.

Ὅτι ὑπὸ τὰ ψευδώνυμα «Ἔξαψις» καὶ «Δωδεκάστιχος» κρύπτεται Ἀνανίας ὁ Ἀντιπάριος, οὐδεμία ὑπάρχει ἀμφιβολία, ἐὰν ληφθοῦν ὑπ᾽ ὄψει τὰ ἀκόλουθα:

Εἰς τὸ ὑπ᾽ ἀριθ. 122 (στ. 31—44) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς εἶναι ἀντιγεγραμμένον διὰ χειρὸς Καλλινίκου ἀνεπίγραφόν τι στιχούργημα, πραγματευόμενον τὰ τοῦ βίου καὶ τῆς πατριαρχείας Καλλινίκου[3]. Ὁ ἴδιος ὁ Καλλίνικος καθορίζει τὸν συγγραφέα διὰ τῆς ἑξῆς σημειώσεως: *Τοῦ διδασκάλου κὺρ ωξωξκπφ: ἢ τῆς Ἐξάψεως καὶ δωδεκαστίχου, σταλθὲν πρὸς ἡμᾶς μετὰ τὴν ἐπάνοδον ἡμῶν*[4]. Ἐν τοῖς ἀνωτέρω σαφῶς σημειοῦται ὅτι ὁ *κὺρ ωξωξκπφ*, ἡ *Ἔξαψις* καὶ ἡ *Δωδεκάστιχος*, εἶναι τρία ψευδώνυμα ἑνὸς καὶ τοῦ αὐτοῦ προσώπου. Ἐπειδὴ δὲ ὑπὸ τὰ γράμματα *ωξωξκπφ* κρύπτεται Ἀνανίας ὁ διδάσκαλος τῶν γραμματικῶν εἰς τὴν Πατριαρχικὴν Σχολήν, ὡς κατωτέρω θὰ δειχθῇ, ἕπεται ἀναμφιλέκτως ὅτι καὶ τὰ παρατιθέμενα ψευδώνυμα εἰς τοῦτον ἀνήκουν.

Ἀλλὰ καὶ ἀριθμαλφαβητικὰ σύμβολα ἐχρησιμοποίησαν οἱ συγγραφεῖς τῶν κατὰ Κυρίλλου τοῦ Ε′ στηλιτευτικῶν πονημάτων, προκειμένου νὰ κρύψουν τὴν ταυτότητά των. Εἰς τὸ ὑπ᾽ ἀριθ. 718 (φφ. 1–70) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης τῆς ἀθωνικῆς Μονῆς Βατοπεδίου ἔμμετρον στιχούργημα

1. Δηλαδὴ τοῦ ὑπὸ τὸν τίτλον: «Ποτὲ ἀνωνύμου νῦν δὲ τῆς ἐξαψεως ἢ δωδεκαστίχου».

2. Ὁ Γ. Βενδότης (ἔνθ᾽ ἀνωτ. σελ. 222) γράφων περὶ Καλλινίκου Γ′ σημειώνει: «Καλλίνικος Γ′ . . . Τούτου σώζονται πολλὰ ποιήματα *διὰ στίχων* καὶ λογογραφικά . . .»

3. Τὸ στιχούργημα τοῦτο ἐκδίδεται προσεχῶς ὑπ᾽ ἐμοῦ.

4. Ἐννοεῖ τὴν ἐκ τῆς εἰς Σίναιον ὑπερορίας ἐπάνοδόν του εἰς τὴν Κωνσταντινούπολιν κατὰ τὸ ἔτος 1761.

ὑπὸ τὸν τίτλον; *Δεικτικὸς λίβελλος κατὰ τοῦ πατριάρχου Κυρίλλου τοῦ Ε' Πελοποννησίου.* Ὁ συγγραφεὺς ὑποδηλώνει τὸ ὄνομά του, τὴν πατρίδα του καὶ τὸ ἔτος καθ' ὃ ἔγραψε, διὰ τῶν κάτωθι καὶ ἐν φ. 70 στίχων:

τὸν συγγραφέα δ' ἂν ποθῆς νὰ τὸν ἐξεύρῃς μόνος
Γ ά φ ρ υ ς καλεῖται κι εὗρε τον, ἄ ν α ψ ε δὲ ὁ χρόνος·
φ ά σ α ι ς τὸ μέρος τὸ αὐτοῦ, ὅθεν ἐπιμελήσου,
τὸ ἔτος καὶ τὸν ποιητὴν νὰ εὕρῃς ἀγωνίσου.

Τὴν ἀποκρυπτογράφησιν τῶν ἄλλως ἀκατανοήτων αὐτῶν λέξεων τοῦ κειμένου ἔδωσεν ὁ Βασίλειος Γεωργιάδης[1] ὡς ἑξῆς:

γ	α	φ	ρ	υ	ς	
3	γ	506	100	400	200	= 1204.

Ἀλλὰ τὸ ἄθροισμα 1204 ἀναλυόμενον εἰς ἐπὶ μέρους ἀριθμοὺς μᾶς δίδει τὸ ὄνομα τοῦ συγγραφέως:

Κ	α	λ	λ	ι	ν	ι	κ	ο	ς	Π	ρ	ο	ϊ	λ	α	β	ο	υ	
20	1	30	30	10	50	10	20	70	200	80	100	70	10	30	1	2	70	400	=1204

Κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον προχωροῦντες συνεχίζομεν τὴν ἀποκρυπτογράφησιν:

φ	α	σ	α	ι	ς	
500	1	200	1	10	200	= 912

Ζ	α	γ	ω	ρ	α	
7	1	3	800	100	1	= 912

Τέλος μᾶς δίδεται καὶ ἡ χρονολογία:

͵α	ν	α	ψ	ε	
1000	50	1	700	5	= 1755.

Ἐχρησιμοποίει λοιπὸν ὁ Καλλίνικος τὰ ἀλφαβηταριθμικὰ σύμβολα Γ ά φ ρ υ ς πρὸς συγκάλυψιν τοῦ ὀνόματος καὶ τοῦ τίτλου του.

Ἀλλὰ καὶ κρυπτογραφικὰ ἀλφάβητα ἐχρησιμοποίησαν οἱ ἀντικυριλλικοὶ εἰς τὰ ἔργα τους, πιθανώτατα δὲ καὶ εἰς τὴν μετ' ἀλλήλων ἐπικοινωνίαν, τὰ ἀκόλουθα τρία, τὰ ὁποῖα καθωρίσαμεν κατόπιν προσεκτικῆς ἐπιστασίας:

1. Εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 31) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, ὡς ἤδη ἀνωτέρω ἐγράφη, ἐσημειώθη ὄνομα διδασκάλου κατὰ γενικὴν πτῶσιν ὑπὸ τὰ γράμματα: ωξωξκπφ. Ἐπιχειρήσαντες τὴν ἀποκρυπτογράφησιν κατελήξαμεν εἰς τὴν γνώμην ὅτι πρόκειται περὶ τοῦ Ἀνανίου, ἐὰν ἀντικαταστήσωμεν τὰ γράμματα:

ω = α,	ξ = ν,	ω = α,	ξ = ν,	κ = ι,	π = ο,	φ = υ
Α	Ν	Α	Ν	Ι	Ο	Υ

Οὕτω συμπεραίνομεν τὸ σύστημα, τὸ ὁποῖον ἐν προκειμένῳ ἐπενόησαν οἱ ἀντικυριλλικοὶ διὰ τὸν καταρτισμὸν κρυπτογραφικοῦ ἀλφαβήτου. Ἔλαβον δηλαδὴ τὸ ἑλληνικὸν ἀλφάβητον καὶ ἀντικατέστησαν τὸ πρῶτον διὰ

1. «Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια» τόμ. Γ' (1883) σελ. 620.- Πβλ. καί: *Th. Papadopoullos*, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 423.

τοῦ τελευταίου γράμματος, ἤτοι: Α=ω, πιθανώτατα δὲ καὶ τά: ω=Α καὶ Ψ=Β. Τὰ ὑπόλοιπα ἀντικατεστάθησαν διὰ τῶν κατὰ σειρὰν ἀμέσως ἑπομένων των, ὅπως μᾶς ἐπιτρέπει νὰ συμπεράνωμεν νὸ μοναδικὸν παράδειγμα τοῦ τοιούτου ἀλφαβήτου, ἡ λ. ΑΝΑΝΙΟΥ. Οὕτως ἔχομεν:

Α Β Γ Δ Ε Ζ Η Θ Ι Κ Λ Μ Ν Ξ Ο Π Ρ Σ Τ Υ Φ Χ Ψ Ω
Ω Γ Δ Ε Ζ Η Θ Ι Κ Λ Μ Ν Ξ Ο Π Ρ Σ Τ Υ Φ Χ Ψ Β Α

Ἐπίσης εἰς τὴν σελ. 397 τοῦ ὑπ' ἀριθ. 97 χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, εἰς τὴν ὁποίαν ὁ Καλλίνικος ἔχει σημειώσει φύρδην - μίγδην ποικίλα σημειώματα ἑλληνιστὶ καὶ λατινιστί, διεκρίναμεν καὶ ἕτερα δύο κρυπτογραφικὰ ἀλφάβητα, τὰ ὁποῖα ἀποτελοῦνται ἐκ συμβόλων νέων ἢ ἐντελῶς πρωτοτύπων γραφικῶς. Οὕτω προστίθενται εἰς τὸ ἀνωτέρω καὶ τὰ ἀκόλουθα:

2. (βλ. πίν. ἀριθ. 2). Πρόκειται περὶ αὐτοῦ τοῦ ἑλληνικοῦ ἀλφαβήτου μὲ παρηλλαγμένα τὰ πλείονα τῶν γραμμάτων του. Ἡ παραλλαγὴ συνίσταται εἰς τὴν χάραξιν τῶν γραμμάτων μὲ διακεκομμένας γραμμάς, ὅπως τά: Κ , Λ , Φ , Χ καὶ Ψ, εἰς τὴν ἀντίστροφον τοποθέτησίν των, ὅπως τὰ Γ , Ε , Ν , Π , Τ , Υ , ἢ εἰς τὴν ἀμοιβαίαν ἀντικατάστασιν τῶν παρουσιαζόντων μικρὰν ὁμοιότητα μεταξύ των, τά: δ καὶ ρ. Τέλος παρατηρεῖται ἡ ἀπαράλλακτος χρησιμοποίησις μερικῶν, ὅπως εἶναι τὰ γράμματα Θ , Ι , Ξ , Ο καὶ Ω.

Διὰ τοῦ κρυπτογραφικοῦ τούτου συστήματος ἔγραψεν ὁ Καλλίνικος ἐπὶ τῆς αὐτῆς σελίδος τὰς λέξεις: Ἅγιος ὁ Θεὸς ἰσχυρὸς ἀθάνατος ἐλέησον ἡμᾶς.

3. Ἐπὶ τῆς αὐτῆς σελίδος εὑρίσκομεν καὶ τρίτον κρυπτογραφικὸν ἀλφάβητον, τοῦ ὁποίου τὰ γράμματα ἔχουν σχῆμα ἐντελῶς πρωτότυπον (βλ. πίν. ἀριθ. 3).

Πίναξ κρυπτογραφικῶν ἀλφαβήτων.

	1	2	3	4
Α	Ω	2	⌣	‡
Β	Γ	ɥ	//	
Γ	Δ	L	Z	
Δ	Ε	6	ɳ	♁
Ε	Ζ	3	ɲ	
Ζ	Η	ʒ	7ⁿ	
Η	Θ	-И	ς	
Θ	Ι	o	ɥ	
Ι	Κ	ı	+	ʒ
Κ	Λ	:ʔ	ʃ·	
Λ	Μ	.ʔ	ɯ	
Μ	Ν	ɞ	+	
Ν	Ξ	h	¬	λ
Ξ	Ο	ξ	χ	
Ο	Π	o	ϑ	c
Π	Ρ	∻	θ•	
Ρ	Σ	δ	⁊ı	
Σ	Τ	ı	ʃρ	
Τ	Υ	∽̇	ıπ	
Υ	Φ	ʔ	ϯϯ•	ꝋ
Φ	Χ	♀	ξ	
Χ	Ψ	·ı·	ᴛ̣	
Ψ	Β	ꝛ÷	ɣχ	
Ω	Α	∞	ω	

Δ΄ ΤΑ ΚΕΙΜΕΝΑ

Ι. ΣΥΓΓΡΑΜΜΑΤΑ ΤΩΝ ΚΥΡΙΛΛΙΤΩΝ

α΄) ΑΠΟΛΕΣΘΕΝΤΑ

1. Ριμάδα Κυρίλλου Ε΄

Ἐκ τῶν πρὸς τὸν Κύριλλον Ε΄ ἐπιγραμμάτων Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου, τῶν ἀποκειμένων εἰς τὸν ὑπ' ἀριθ. 104 (σσ. 12-18) κώδικα τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς μανθάνομεν τὸ πρῶτον τὰς στιχουργικὰς ἐπιδόσεις τοῦ οἰκουμενικοῦ τούτου πατριάρχου. Κατὰ τὴν διάρκειαν τῆς ὀξυτάτης διαμάχης πρὸς τοὺς ἀντιπάλους του, φαίνεται ὅτι συνέθεσε σατιρικόν τι ποίημα, ἀπολεσθὲν ἢ λανθάνον που εἰσέτι. Ἡ πληροφορία αὕτη εἶναι σαφής, ἐφ' ὅσον σαφῶς ἀναφέρεται ἐν τοῖς ἐπιγράμμασι τοῦ Ἀνανίου. Δυνάμεθα μάλιστα κατὰ προσέγγισιν νὰ γνωρίζωμεν καὶ τὸ περιεχόμενον τοῦ στιχουργήματος τούτου. Ἐκ τῶν παρατιθεμένων κατωτέρω ἐπιγραμμάτων, μανθάνομεν ὅτι στόχος τῆς πατριαρχικῆς ταύτης ριμάδας ἦσαν οἱ ἀποτελοῦντες τὴν ἐν Κωνσταντινουπόλει σύνοδον ἀρχιερεῖς, τοὺς ὁποίους κατηγόρει ἐπὶ διαφόρων ζητημάτων, ἰδιαιτέρως δὲ ὡς ἀπειθεῖς, φιλοχρημάτους, ραδιούργους κλπ. Τοῦτο συνάγεται σαφῶς ἐκ τοῦ περιεχομένου τῶν ἐπιγραμμάτων τοῦ Ἀνανίου, ὅστις θεωρεῖ τὴν ριμάδα τοῦ Κυρίλλου ὡς καθρέπτην τοῦ ἰδίου αὐτοῦ χαρακτῆρος. Ἰδοὺ καὶ αἱ σχετικαὶ μαρτυρίαι [1]:

Ἀντὶ διδάσκειν, Κύριλλε, ριμάδας σὺ συνθέτεις.
Εἶσαι χυδαῖος, δὲν μπορεῖς; Τοῦτο ἂν ὑποθέτης
καλῶς ἀπελογήθηκες, σιγὴ εἶναι τιμή σου,
μὰ σὺ ριμάδας σύνθεσες ποὺ εἶναι ἐντροπή σου.

Ἐπίσης [2]:

Ἀρχιερέων γράφοντας ριμάδα, πατριάρχα,
τὰ ἔργα σου εἶχες κοντὰ καθρέπτ' αἱρεσιάρχα.
Πράξεις σου καὶ κινήματα ἕν' ἕνα ἀραδιάζεις,
γιὰ νὰ τὰ ἔχῃς πρόχειρα εὐκόλως τὰ ταιριάζεις.

Νὰ μὲ πιστεύσῃς, Κύριλλε. Ὅσ' εἶδαν τὴν ριμάδα
ἀρχιερέων πὄκαμες, ὅλοι μὲ τὴν ἀράδα,
γελῶντες ὁμοῦ ἔκραξαν: Ἰδού, ζωγραφισμένος
ὁ Κύριλλος εὑρίσκεται μόνος του ὑβρισμένος.

Ἀρχιερεῖς ἐτόλμησας, Κύριλλε, νὰ ὑβρίσῃς,
μὲ τὰς δικάς σου ἀρετὰς αὐτοὺς νὰ ὀνειδίσῃς.

---

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 104 (σελ. 14) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 15.

Τὸ πρόσωπόν σου ἔφτυσες χωρὶς νἄχης χαμπάρι·
σὰν μεθυσμένος ἔρριψες πιστόλα στὸ ντουβάρι.

2. Ριμάδα πρώην Χαλεπίου Γενναδίου

Ἐκ τῶν πρὸς τὸν πρώην Χαλεπίου Γεννάδιον ἐπιγραμμάτων Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου, τῶν ἀποκειμένων εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 104 (σσ. 17-18) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς μανθάνομεν τὸ πρῶτον ὅτι ὁ Γεννάδιος, παραλλήλως πρὸς τὴν ἀναβαπτιστικήν του δραστηριότητα, ἀνέπτυξε καὶ στιχουργικὴν τοιαύτην. Ἐκ τῶν ἐν τοῖς ἐπιγράμμασι τοῦ Ἀνανίου στοιχείων ἀρυόμεθα τὴν πληροφορίαν ὅτι οὗτος ἐστιχούργησεν εἴτε ἑνιαίαν ριμάδα, εἴτε σατιρικὰ δίστιχα (κοτζάκια), ἐναντίον τῶν ἀντιαναβαπτιστῶν διδασκάλων τῆς Πατριαρχικῆς Σχολῆς, ἤτοι: Κριτίου, Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου καὶ Δωροθέου τοῦ Λεσβίου, στιχουργήματα, τὰ ὁποῖα ἀπωλέσθησαν ἢ λανθάνουν εἰσέτι. Ἰδοὺ καὶ αἱ μαρτυρίαι περὶ τῶν κυκλοφορηθέντων τούτων στίχων τοῦ Γενναδίου[1]:

Ἂν ξεύρῃς σὺ κοτζάκια κι ἔχῃς σ' αὐτὰ τὴν κλίσιν
ριμάδες καὶ τραγούδια τρέφουν δικήν σου φύσιν.
Γαλατιανῶν ὁμοίων σου κάμε ἠγαπημένων
καὶ μὴ δασκάλων καὶ σοφῶν ἀνδρῶν τ' ἐπαινεμένων.

Ἐπίσης[2]:

Βάλε καθρέπτην ἐμπροστὰ μούρην σου νὰ κοιτάξῃς
καὶ ὕστερα ἀρχίνησε μὲ ρίμες νὰ πειράξῃς.
Λανθάσας χαλεπώτατε, ἂν τοῦτο εἶχες χάμι,
εἰς ἄλλους ἤθελες εἰπεῖ, ριμάδες εἶν' χαράμι.

3. Ριμάδα Μισαὴλ

Εἰς τὸ χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 104 (σελ. 20) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς καὶ εἰς στηλιτευτικὸν κατὰ τοῦ Μισαὴλ ἐπίγραμμα Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου, εὑρίσκομεν τὴν μνείαν ὅτι ὁ ἀναβαπτιστὴς οὗτος συνέθεσε ριμάδες, μὴ διασωθείσας μέχρις ἡμῶν:

Γραμματικὴν ἀρχίνησε καὶ ἄφες τὲς ριμάδες,
ὦ Ἰσμαὴλ ταλαίπωρε, δογμάτων σ' ἀνοστάδες,
γιατὶ εἰς τὲς ριμάδες σου τὸν λόγον σου[3] ὑβρίζεις,
τὸν πατριάρχην Κύριλλον πολλὰ κακὰ ὀργίζεις.

Ἐκ τοῦ ἐπιγράμματος τούτου εἰκάζομεν καὶ τὸ περιεχόμενον τῶν σατιρικῶν ποιήσεων τοῦ Μισαήλ. Οὗτος προφανῶς κατηγόρει λογίους, παλαιό-

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 104 (σελ. 17) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 18.
3. Τοῦ λόγου σου, τὸν ἑαυτόν σου.

τερον φίλους του καὶ νῦν ἀνήκοντας εἰς τὴν ἀντίθετον μερίδα, ὡς ἀλλαχόθεν συμπεραίνομεν [1]:

μὲ τὸ νὰ μὴ εὑρίσκωνται φρένες στὴν κεφαλήν του
ἄρχισε νὰ ἐξευτελῇ καὶ νὰ ξεμυκτηρίζῃ
συγγράμματα τῶν φίλων του, οὕσπερ καὶ νὰ ὑβρίζῃ...

Ἡ τοιαύτη ἀφελὴς τοῦ Μισαὴλ ἐπίθεσις κατὰ λογίων μὲ μεγάλην ὑπόληψιν εἰς τὸν Ἑλληνισμὸν τῆς Κωνσταντινουπόλεως, μᾶλλον ζημίαν ἐπροκάλει εἰς τὴν παράταξιν τῶν κυριλλιτῶν, πολὺ περισσότερον καθ᾽ ὅσον οὗτος ἀνεμείγνυε εἰς τὰ πονήματά του ἀστόχως καὶ τὸ ὄνομα Κυρίλλου τοῦ Ε΄, εἰς βαθμὸν ὥστε τὸ ἀποτέλεσμα νὰ εἶναι ἀντίθετον τοῦ ἐπιδιωκομένου. Τοῦτο ἐξώργισε τὸν πατριάρχην, ὁ ὁποῖος συνέστησεν εἰς τὸν Μισαὴλ νὰ σταματήσῃ τὴν ποιητικήν του δραστηριότητα, ὡς μανθάνομεν ἐκ τῶν ἀκολούθων στίχων [2]:

ἅπερ μαθών, τὸν Ἰσμαήλ, τὸν δοῦλον τὸν πιστόν του,
ὁποὺ διὰ ἀγάπην του ἠρνήσθη (sic) τὸν Θεόν του,
μὲ ἀπειλὴν ἐπρόσταξε πλέον νὰ μὴν τολμήσῃ
μήτε καλόν, μήτε κακὸν γι᾽ αὐτὸν τὸ νὰ λαλήσῃ,
καὶ νὰ μισεύσῃ γλήγορα στὸ ὄρος νὰ ὑπάγῃ
τοῦ Ἄθωνος ἐξάπαντος· εἰ δὲ θέλει νὰ φάγῃ
ξυλίες ἀναρίθμητες καὶ εἰς τὴν ἐξορίαν,
τὸν στέλν᾽ ἐξ ἀποφάσεως, χωρὶς ἀργοπορίαν. . .

4. Ριμάδα Δωροθέου

Ἐκ τῶν στηλιτευτικῶν πρὸς τὸν ἀναβαπτιστὴν Δωρόθεον ἐπιγραμμάτων [3] Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου μανθάνομεν ὅτι οὗτος συνέθεσε ριμάδες, αἱ ὁποῖαι ἐχάθησαν ἢ λανθάνουν ἔτι. Ἐκ τῶν λεγομένων ὑπὸ τοῦ Ἀντιπαρίου ὑποθέτομεν καὶ τὸ περιεχόμενον τῶν ποιήσεων τούτων τοῦ Δωροθέου. Οὗτος διεκωμῴδει τοὺς ἀντικυριλλικοὺς διδασκάλους τῆς Πατριαρχικῆς Σχολῆς καθὼς καὶ τὰ μέλη τῆς ἐνδημούσης ἐν Κωνσταντινουπόλει συνόδου. Ἰδοὺ καὶ αἱ σχετικαὶ περὶ τοῦ θέματος μαρτυρίαι:

Θεὸν ἐσὺ ἂν ἔβανες στὸ νοῦ σ᾽ Ἐγρικαπίτη,
δὲν ὕβριζες ἀρχιερεῖς στ᾽ ἀρμένικον τὸ σπίτι.
Ἀνθρώπους ἂν ἐντρέπουσουν καὶ εἶχες φρονιμάδα,
δασκάλων καὶ σπουδαίων τε δὲν ἔκανες ριμάδα.

---

1. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 119 (φ. 11v) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 102 (σελ. 104) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
3. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 119 (φ. 14) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Πρβλ. καί: Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 102 (σελ. 136) τῆς αὐτῆς Βιβλιοθήκης.

Θέμα ἂν ἔκανες, τρελέ, καὶ τὲς ριμάδες [1],
ἤξευρε πὼς ἡ σύνταξις μὲ τέτοιες ἀνοστάδες
καθόλου δὲν μαθαίνεται καὶ σὺ ἔχεις τὴν χρείαν
νὰ ἀπορρίψῃς σόλοικα καὶ ἀνορθογραφίαν.

᾿Εσὺ ν᾿ ἀγγίξῃς θέλησες κι ἔκαμες μέγα λάθος,
γιατὶ ὑβρίσθης μόνος σου ὡσὰν ἐχθρὸς μὲ πάθος.
῾Ριμάδες ρίψε, ἄθλιε, καὶ πιάσε τὸ βιβλίον,
νὰ φύγῃς τὴν ἀμάθειαν καὶ βάρβαρόν σου βίον.

Περὶ τοῦ πάθους τοῦ Δωροθέου νὰ καθάπτεται τῶν διδασκάλων καὶ τῆς συνόδου, ἔχομεν καὶ ἀλλαχόθεν μαρτυρίας [2]:

νὰ ψέγῃ δὲ τὴν σύνοδον, νὰ ἀναθεματίζῃ
καὶ ἀκολούθους της αὐτῆς νὰ λοιδορῇ, νὰ βρίζῃ.
Σοφοὺς τοὺς διδασκάλους της νὰ λέγῃ ἀγραμμάτους,
ἀσύντακτ᾿, ἀμαθέστατα καὶ τὰ συγγράμματά τους.

5. Ριμάδα ᾿Αγαπίου

᾿Ανανίας ὁ ᾿Αντιπάριος εἰς τὰ στηλιτευτικὰ ἐπιγράμματά του κατὰ τοῦ ᾿Αγαπίου, τὰ ἀποκείμενα εἰς τὸ ὑπ᾿ ἀριθ. 104 (σσ. 21-22) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, μᾶς πληροφορεῖ ὅτι ὁ ᾿Αγάπιος συνέθεσε στηλιτευτικὴν κατὰ τῶν ἀντικυριλλικῶν ριμάδα, ἀπολεσθεῖσαν ἢ κάπου λανθάνουσαν εἰσέτι. ῾Η στιχουργικὴ αὕτη ἐπίδοσις τοῦ ᾿Αγαπίου ἐξηγεῖται εὐκόλως, δεδομένου ὅτι οὗτος, πρὶν ἱερωθῇ, ἦτο πλανόδιος μουσικὸς καὶ τραγουδιστής:

Εἶδα, ᾿Αγάπιε, αἰσχρὰν ἣν ἔκαμες ριμάδα,
αἰσχρολογίας γέμουσαν καὶ ὅλον ἀνοστάδα.
Καὶ ἀπ᾿ αὐτὴν συμπέρανα νᾶσαι συνηθισμένος,
εἰς τέτοια ἔργα καὶ ζωὴν ὅλος βεβυθισμένος.

6. Ριμάδα Χριστοφόρου Αἰτωλοῦ

Χριστοφόρος ὁ Αἰτωλὸς ἦτο γνωστὸς μέχρι σήμερον ὡς εἷς τῶν θεωρητικῶν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ, συγγραφεὺς σχετικοῦ ἔργου, κατόπιν ἐντολῆς Κυρίλλου τοῦ Ε΄. Ἤδη ἐκ τῶν ἐναντίον του ἐπιγραμμάτων ᾿Ανανίου τοῦ ᾿Αντιπαρίου, τῶν ἀποκειμένων ἐν τῷ ὑπ᾿ ἀριθ. 104 (σελ. 26) χειρογράφῳ τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, πληροφορούμεθα ὅτι ὁ Χριστοφόρος ἔγραψεν ἐναντίον τῆς συνόδου καὶ τῶν διδασκάλων τῆς Πατριαρχικῆς Σχολῆς ριμάδαν, ἡ ὁποία ἀπωλέσθη ἢ λανθάνει που ἀνέκδοτος. ᾿Ιδοὺ καὶ ἡ σχετικὴ μαρτυρία.

Εἶτα καὶ σύ, μπρὲ μιαρέ, σαλιάρη, βρωμισμένε,
εἰς Σύνοδον, δασκάλους σου, τρελέ, τετυφλωμένε,

1. ῾Ο στίχος ἐλλιπὴς κατὰ δύο συλλαβάς.
2. Χειρόγραφον ὑπ᾿ ἀριθ. 104 (σσ. 23-24) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

μ' ὅλην σου τὴν ὑπόκρισιν ρίμες καὶ σὺ ἐβγάζεις;
Δὲν τὄχω γιὰ παράξενον· τοὺς ἄλλους καὶ σὺ μοιάζεις.

β' ΤΥΠΩΘΕΝΤΑ

1

«Βιβλίον καλούμενον ΡΑΝΤΙΣΜΟΥ ΣΤΗΛΙΤΕΥΣΙΣ, ἐν ᾧ περιέχεται κεφαλαίων ἀριθμὸς ὀγδοήκοντα ἑνός, ὧν ἕκαστον ταῖς ἀκτισι τῆς γραφῆς ὡς ἱστὸν ἀράχνης, φαίνεται διαλύον ραντισμάτων τὸ σκότος. Τότε μὲν πρῶτον τύποις ἐξεδόθη, ὅτε ὁ οἰκουμενικὸς ἐκοσμεῖτο θρόνος παρὰ τοῦ παναγιωτάτου κυρίου κυρίλλου. Διὰ ἀναλωμάτων τῶν εὐσεβῶν καὶ ὀρθοδόξων χριστιανῶν, ὧν τὰ ὀνόματα γράψον κύριε, ἐν βίβλῳ ζωῆς, μνησθεὶς πάντων αὐτῶν ἐν τῇ βασιλείᾳ σου, σωτηρίῳ ἔτει ͵αψνζ'»[1]

Τὸ ἔργον τοῦτο ἐξεδόθη τὸ πρῶτον κατὰ τὸ ἔτος 1754, ὡς ἀναφέρει ὁ Ἀθαν. Κομνηνὸς-Ὑψηλάντης[2]: «Κηρύττεται ὁ ἀναβαπτισμὸς παρὰ τοῦ πατριάρχου Κυρίλλου καὶ τύποις ἐκδίδωσι πόνημα ὑπὲρ αὐτοῦ». Εἶναι ἔργον Χριστοφόρου τοῦ Αἰτωλοῦ, ἐγράφη δὲ κατόπιν ἐντολῆς Κυρίλλου τοῦ Ε', ὡς τοῦτο σαφῶς δηλοῦται ἐν τῷ τίτλῳ. Περὶ τοῦ ἔργου τούτου, τὸ ὁποῖον τοσοῦτον ἤγειρε σάλον εἰς τὴν Ὀρθόδοξον Ἐκκλησίαν καὶ εἰς τὸν Ἑλληνισμὸν τῆς Κωνσταντινουπόλεως, ἀρυόμεθα ἐνδιαφερούσας γραμματολογικὰς πληροφορίας ἐκ τῶν χειρογράφων τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

Συνετέθη ὡς θεωρητικὸν ἀντίβαρον εἰς χεῖρας τῶν πρωτεργατῶν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ, ὁ ὁποῖος ὑφίστατο κλονισμὸν εἰς τὴν συνείδησιν τῶν ὀπαδῶν του, ἐξ αἰτίας ἄλλων συνταγμάτων, γραφέντων ὑπὸ τῆς ἀντιπάλου παρατάξεως καὶ δὴ καὶ τοῦ ἔργου τοῦ Καλλινίκου: *«Ἐγχειρίδιον κατὰ ἀναβαπτιστῶν»* (1752), περὶ οὗ ὁ λόγος κατωτέρω. Τὸν λόγον, διὰ τὸν ὁποῖον συνέθεσεν ὁ Χριστοφόρος τὸ ἔργον του, μανθάνομεν καὶ ἐκ τοῦ Πλανοσπαράκτου[3]:

Τοῦτον[4] ἰδὼν ὁ Κύριλλος καταλαβόντα Πόλιν
καὶ συμμορία ἡ αὐτοῦ ἐχάρησαν μεγάλως,
καὶ πάντας ἀκροβολισμοὺς τῶν ἐναντιουμένων
τῇ δόξῃ ἀναβαπτισμοῦ εἰς πλάτος διηγοῦντο,
καὶ συμμαχίαν τὴν αὐτοῦ ἐζήτουν ἐπιπόνως,
πρὸς δὲ καὶ τὰ συγγράμματα αὐτῷ ἐδηλοποίουν,
ἃ κατ' αὐτῶν συνέγραψαν καὶ τῆς οἰκείας δόξης.

---

1. *É. Legrand*, Bibliographie Hellenique ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 454-456. Τὸ αὐτὸ ἐξεδόθη καὶ κατὰ τὸ 1758 ἐν Λειψίᾳ. Ὁ *Κ. Ἄμαντος*. (Τὰ γράμματα εἰς τὴν Χίον κατὰ τὴν Τουρκοκρατίαν, 1566-1822, Πειραιεὺς 1946, σελ. 133) μετὰ δισταγμοῦ προσγράφει τὸ ἔργον εἰς τὸν Εὐστράτιον Ἀργέντην.
2. *Ἀθ. Κομνηνοῦ-Ὑψηλάντου*, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 371.
3. *Πλανοσπαράκτης*, στίχ. 1667-1677.
4. Χριστοφόρον τὸν Αἰτωλόν.

Ὁ δὲ ὑπέσχετο αὐτοῖς συγγράψαι καὶ συστῆσαι
δόξαν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ κἀκείνους καταισχῦναι.
Ταῦτα ὡς ἤκουσαν κοινῶς εἶχον χρηστὰς ἐλπίδας,
ὡς πάντως ἀποδείξειεν αὐτὸς οἰκείαν δόξαν.

Οὕτω λοιπὸν ὁ Χριστοφόρος, «εἰσκλεισθεὶς» — κατὰ τὴν ἔκφρασιν τοῦ Πλανοσπαράκτου[1] — εἰς τὸν οἶκον ἀρχοντίσσης τινος, κατὰ σύστασιν τοῦ ἐκ τῶν ἀναβαπτιστῶν Ἰωνᾶ, καὶ ἐπὶ πέντε συναπτοὺς μῆνας ἐργασθείς, ἔγραψε τὴν «Ῥαντισμοῦ στηλίτευσιν», λαβὼν ὡς ἀμοιβὴν παρὰ Κυρίλλου τοῦ Ε΄ τεσσαράκοντα φλωρία[2]. Ἐνδιαφέρουσα ἐπίσης ἐν προκειμένῳ εἶναι ἡ πληροφορία[3], καθ' ἣν τὸ σύγγραμμα τοῦ Χριστοφόρου ἐπεμελήθη εἰς τὴν τελικήν του μορφὴν ὁ καὶ ἄλλοθεν ἡμῖν γνωστὸς ὡς λόγιος ἰατρὸς Μιχαὴλ Περδικάρης[4].

Τὸ ἔργον τοῦ Χριστοφόρου ἐξεδόθη τύποις κατὰ τὰς ἀρχὰς τοῦ 1754. Τὰ περὶ τῆς ἐπικυρώσεως ὑπὸ τοῦ Κυρίλλου καὶ τῆς τύποις ἐκδόσεως τούτου μᾶς πληροφοροῦν οἱ κάτωθι στίχοι[5]:

ὅπερ καὶ τελειώνοντας στὸν προεστὸν ἐδόθη
καὶ ἐκυρώθη παρ' αὐτοῦ κι' ὕστερον ἐξεδόθη
στοὺς ὁμογνώμονας αὐτοῦ καὶ εἰς τοὺς ὁσιΐτας...

Ἀλλὰ καὶ Ἀνανίας ὁ Ἀντιπάριος κάμνει λόγον περὶ τῆς ἐκδόσεως ταύτης[6]:

ἔχοντες δὲ συμβοηθοὺς τοὺς μαθητὰς ὁσίου
καλογερίδια τινὰ ἐκείνου Αὐξεντίου,
ἃ ἔχασαν τὸ κέρδος τους καὶ τὴν ἀπόλαυσίν τους,
μάλιστα τὸν Χριστόφορον τὸν καὶ διάδοχόν του,
στὸ ψεῦδος, στὴν ὑπόκρισιν κι' εἰς πάντα ὅμοιόν του,
κι' εἰς τὴν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ αἵρεσιν συμφωνοῦντα
καὶ γράψαντα ὑπὲρ αὐτῆς, καὶ ταῦτα ἐκτυποῦντα,
εἰς ἃ δίστομος μάχαιρα ἐγίνετο καὶ ἦτον
μόνος ὁ κὺρ Καλλίνικος. . .

Τὸ βιβλίον ἐκυκλοφορήθη εὐρύτατα ὑπὸ τῶν κυριλλιτῶν ἐν Κωνσταντινουπόλει, ἐστάλη δ' εἰς ἑκατοντάδας ἀντιτύπων καὶ εἰς τὰ ὑπόλοιπα Ὀρθόδοξα Πατριαρχεῖα καὶ δὴ καὶ εἰς τοὺς αὐτόθι διδασκάλους καὶ λογίους κληρικούς, ἐπὶ τῷ σκοπῷ νὰ ἐπιτευχθῇ καὶ τούτων ὁ προσηλυτισμὸς εἰς τὴν αἵ-

1. *Πλανοσπαράκτης*, στίχ. 1682.
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 112 (σελ. 26) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. — καί: *Πλανοσπαράκτης*, στίχ. 1693.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 209) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
4. Βλ. *É. Legrand*, ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 454-455.
5. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 112 (σελ. 35) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
6. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 97 (σελ. 314) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

ρεσιν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ. Περὶ τῆς ἀποστολῆς ταύτης ἔχομεν σαφῆ μαρτυρίαν ἐκ γράμματος (Φεβρουάριος 1754) αὐτοῦ τούτου τοῦ Χριστοφόρου πρὸς τὸν μεγάλα ἐπὶ λογιότητι ἰσχύοντα ἐν Ἱεροσολύμοις διδάσκαλον Ἰάκωβον τὸν Πάτμιον, ἐν ᾧ, ἐκτὸς τῶν ἄλλων, γράφει[1]: «Ἰδοὺ πέμπω σοι καὶ ἓν βιβλιάριον συστατικὸν ὃν τοῦ θείου Βαπτίσματος καὶ ἀνατρεπτικὸν τοῦ παπικοῦ ραντίσματος καὶ ἐκλιπαρῶ ἀξιωθῆναι τυχεῖν δηλωτικῶν τῆς σῆς ὑγείας γραμμάτων». Ἡ ἀπάντησις τοῦ Ἰακώβου πρὸς τὸν Χριστοφόρον δὲν ἐσώθη. Πληροφορούμεθα ὅμως ἀσφαλῶς καὶ ἐμμέσως τὴν καταδικαστικὴν περὶ τοῦ βιβλίου γνώμην του, ἐξ ἀνεκδότου ἐπιστολῆς τοῦ ἐν Κύπρῳ διδασκάλου Ἐφραὶμ τοῦ Ἀθηναίου, τοῦ καὶ μετέπειτα πατριάρχου Ἱεροσολύμων, πρὸς τὸν Καλλίνικον. Ἐνταῦθα, μεταξὺ τῶν ἄλλων, σημειοῦνται[2]:

. . .καλῶς δὲ καὶ ὁ διδάσκαλος κὺρ Ἰάκωβος ἔγραψε τῷ Χριστοφόρῳ, ὅτι κρεῖττον ἦν αὐτῷ πάσχειν, οὐ τοὺς πόδας μόνον, ἀλλὰ καὶ γλῶτταν καὶ χεῖρας, ἢ δίχα συνοδικῆς προτροπῆς τοιαῦτα γράψαι καὶ ταράξαι τὴν Ἐκκλησίαν, εἴπερ καὶ ἀπόζοντα λουθηροκαλβινισμοῦ εἰσὶ τὰ ἐκείνῳ γραφέντα, ὡς ἀκούεται, εἰ καὶ τὸ βιβλίον οὐκ ἔτι εἶδον. . .

Ἀλλ' ὁ Κύριλλος, ἐν σχέσει μὲ τὴν κυκλοφορίαν τοῦ ἔργου τοῦ Χριστοφόρου, δὲν ἠρκέσθη μόνον εἰς τὴν συγγραφήν, τὴν ἔκδοσιν καὶ τὴν πανταχόσε ἀποστολήν του. Προέβη καὶ εἰς ἄλλην ἐνέργειαν, νῦν τὸ πρῶτον γινομένην γνωστήν[3]. Ἀνέθεσεν εἰς ἀραβομαθεῖς καὶ μετέφρασαν τοῦτο εἰς τὴν ἀραβικὴν γλῶσσαν, τὸ ἀπέστειλε δέ, μὲ μόνην τὴν ὑπογραφήν του καὶ ἄνευ εἰδήσεως τῆς συνόδου καὶ τῶν οἰκείων πατριαρχῶν, πρὸς τοὺς κληρικοὺς τοῦ κλίματος Ἀντιοχείας καὶ Ἀλεξανδρείας, διὰ νὰ τὸ ἀναγνώσουν οἱ αὐτόθι ἀραβόφωνοι ὀρθόδοξοι χριστιανοί.

Περὶ τοῦ βιβλίου τούτου, τὸ ὁποῖον κατεδίκασε καὶ ἀνέτρεψε διὰ τοῦ μεγάλου Ἐκκλησιάρχου Κριτίου ἡ ὑπερτελὴς ἐν Κωνσταντινουπόλει σύνοδος τῆς 28ης Ἀπριλίου 1755, παραθέτω τὰ κάτωθι ἐνδιαφέροντα ἀποσπάσματα ἐξ ἐπιστολῆς τοῦ Καλλινίκου πρὸς τὸν Κύριλλον Ε' καὶ τὴν περὶ αὐτὸν σύνοδον[4]:

[. . . .] πῶς ἐνταῦθα τοῖς ἁγίοις πατράσιν οἱ πολλοὶ τὸν καὶ γνώμῃ ἰδιώτην Χριστοφόρον ἐγκατατάττουσι θαυμάζειν μοι ἐπέρχεται, καὶ ταῦτα μήτε προφητεύοντα, μήτε τί τῶν ἄλλων ἑαυτῷ ἔχοντα, καὶ ὑπεράγανται τοῦ καὶ μόνον ρακενδύτην εἶναι, περιορῶντας πάνθ' ὅσα κατά τε τῶν θείων πατέρων, κατά τε τῆς Ὀρθοδοξίας, καὶ ἑνὶ λόγῳ κατὰ πάσης τῆς Καθολικῆς Ἐκκλησίας ἐλάλησε καὶ γραφῇ παρέδωκεν [. . .] Ἀπὸ τῶν ἐν τῷ συγγράμματι αὐτοῦ ἐκφωνηθεισῶν αὐτῷ βλασφημιῶν τοῖς πᾶσι δῆλον. Ἀριδήλως γὰρ ἐν ἐκείνοις ὡς δυσφώρατος τὰ τῶν καλβίνων φρονεῖ [. . . . .] Εἶτα ἡ τοῦ ἀναβαπτισμοῦ κίνησις καὶ ἐνέργεια πέρα τῆς συνοδικῆς ἀποφάσεως καὶ κανόνων οὐκ

1. *Κλήμ. Καρναπᾶ*, Ἰάκωβος ὁ Πάτμιος, ἐν Ἱεροσολύμοις 1906, σελ. 233.
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 112 (σελ. 13) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 105 (σελ. 209) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
4. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 122 (σσ. 66-72) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

ἔστι καλβινισμός; Καὶ μάλα γε [.....] Ἃ γὰρ τῇ ς΄ῃ οἰκουμενικῇ συνόδῳ καὶ τοῖς συνοδικοῖς δέδοκται ὅροις, καὶ τοιούτοις καὶ τηλικούτοις πατράσιν, αὐτὸς ἀποσκυβαλίζει καὶ οὐ παραδέχεται, ἀλλ' ἀναιδῶς ἀναβαπτίζει ἐξ οἰκείας αὐθεντείας, τοιγαροῦν δυοῖν ἡμῖν θάτερον ἀνάγκη ποιῆσαι· ἢ τὰς τῶν ἁγίων πατέρων (ὃ μὴ πάθοιμεν) καὶ ἁγίων διατυπώσεις, αἵτινες, ὅπως μὴ Ἀρμενίους καὶ Λατίνους ἀναβαπτίζωμεν, ἐθέσπισαν, εἴ γε μὴ τοῖς ρακενδύτου συμφωνοῦσι συγγράμμασι [.....] Ὅθεν καταπλαγεὶς πρὸς τὰ τοιαῦτα, ἔγνων τὰς τοῦ ἰδιώτου βλασφημίας δήλας τῇ ἁγίᾳ συνόδῳ ποιήσασθαι, διά τε τῆς ἐπιστολῆς ταύτης καὶ τοῦ ἀντιρρητικοῦ, ἵν' ὅπως τὴν τοῦ ἄφρονος στηλιτεύσαιτε κακόνοιαν, οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ὡς πολύφωτοι τῆς Ἐκκλησίας λύχνοι τὸ τῆς βλασφημίας αὐτοῦ διασκεδάσαιτε σκότος, καὶ ὡς τοποτηρηταὶ τοῦ βλέποντος τὰ τῆς Ἐκκλησίας διεκδικήσαιτε, καὶ μὴ ἐάσαιτε καταπολεμεῖσθαι αἱρέσεσι καὶ οὐ τὸ τυχὸν βουλομένων σχίσμα κατὰ τοῦ χαριστωνύμου ἐγεῖραι πληρώματος, ἐπὶ τῇ τοῦ μέσου ἐκβολῇ τῶν τοιούτων θεοφόρων πατέρων [.....] Βέλτιον ἄρα πυρὶ τὸ τοῦ ἰδιώτου παραδοθῆναι σύγγραμμα ἐξ οἰκείας αὐθεντείας λαλοῦντος. [.....] Τὸν αὐτὸν δὴ τρόπον καὶ ὁ ρακενδύτης οὗτος ἀρετῆς ὑποδυόμενος καὶ τὰς τῆς πόλεως πλατείας περιερχόμενος ἐξ οἴκου οἶκον καταλαμβάνει, καὶ τὸ αἱρετικὸν σύγγραμμα ἐπιφερόμενος ἐν πλάνῃ τοὺς πολλοὺς καθίστησιν [.....] Οἷα κατάστασις τοῦ ἀθλίου ἡμῶν γένους! [...] Ταύτῃ, ὦ ἱερὸν συνάθροισμα, τῆς Ἐκκλησίας ἀντιλαβόμενοι, δότε χεῖρα βοηθείας, ὦ θειότατοι ποιμένες καὶ τῆς Ἐκκλησίας διδάσκαλοι, ἀναλάβετε τὴν τοῦ πνεύματος πανοπλίαν, κοινῶς ἀπὸ τῆς Ἐκκλησίας τὸν προβατόσχημον λύκον ἀποδιώξαντες [...] Μνήσθητε τίνων ἐστὲ διάδοχοι [...] Ἐξαγάγετε ἐκ μέσου τὸ βλασφημίας γέμον καὶ καλβινισμοῦ ὄζον τοῦ ἰδιώτου σύγγραμμα, ἵνα μὴ τοῖς καλβίνοις ἐπίχαρμα γενοίμεθα καί, αἰτίας δραξάμενοι, μῶμον τῇ ἀμωμήτῳ Ἐκκλησίᾳ προσάψειαν.....

Τέλος, ἂς παρατεθῇ καὶ ἡ ἀκόλουθος περὶ τοῦ βιβλίου τοῦ Χριστοφόρου ὀρθὴ κρίσις τοῦ Θεοδ. Παπαδοπούλου[1]: «Ἡ σπουδαιότης τοῦ ἔργου τούτου δι' ἡμᾶς δὲν ἔγκειται εἰς τὴν δογματικήν του ἀξίαν, ἡ ὁποία εἶναι ἀσήμαντος, ἀλλ' εἰς τὸ γεγονός, ὅτι εἶναι ἓν πολύτιμον κείμενον, διὰ τὴν μελέτην τῆς ψυχολογίας, ἡ ὁποία δύναται νὰ ἐξηγήσῃ πολλὰ γεγονότα εἰς τὴν ἱστορίαν τῶν Ἑλλήνων».

2

«ΒΙΒΛΙΟΝ ΚΑΛΟΥΜΕΝΟΝ φῶς τῶν ἐν σκότει. Ἐν ᾧ περιέχονται Μαρτυρίαι, καὶ Ἀποδείξεις θείων Πατέρων, ὅτι μόνον τὸ θεόθεν τοῖς Ἀποστόλοις δοθὲν βάπτισμα, καθαίρει ἁμαρτίας, τὸ δὲ σατανικῶς ἐπινοηθὲν τοῖς λατείνοις ὀζῶδες, καὶ ἠλισμένον ράντισμα, καὶ ἡ ἐπίχυσις, οὐ μόνον καθαίρει, ἀλλὰ καὶ μολύνει τὸν ραντιζόμενον, ὡς ἀλλότριον τῆς εὐαγγελικῆς, καὶ ἀποστολῆς παραδόσεως. Συντεθὲν παρά τινος εὐλαβοῦς ἱερομονάχου

1. *Th. Papadopoullos*, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 402.

γνησίου τέκνου τῆς Ἀνατολικῆς ἐκκλησίας εἰς ἐπιστροφὴν τῶν αἱρετιζόντων λατείνων καὶ ὠφέλειαν τῶν ὀρθοδόξων Χριστιανῶν. Καὶ νῦν τὸ πρῶτον τύποις ἐκδοθὲν ͵αψνζ΄ [1]».

Τὸ ἀνωνύμως κυκλοφορηθὲν τοῦτο ἔργον ὑπὸ τῆς κυριλλικῆς παρατάξεως ὁ Θεόδ. Παπαδόπουλος, ὁρμώμενος ἐκ πληροφοριῶν παρεχομένων ὑπὸ τοῦ Πλανοσπαράκτου, ἀποδίδει μετὰ πολλῆς τῆς πιθανότητος εἰς τὸν ἐκ τῶν πρωταγωνιστῶν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ ἱερομόναχον Μισαήλ [2]. Ἐκυκλοφορήθη βεβαίως τύποις, ὅταν ἤδη ὁ πατριάρχης τῆς Κωνσταντινουπόλεως Κύριλλος ὁ Ε΄ εἶχε καταβιβασθῇ τοῦ θρόνου καὶ εἶχεν ἐξορισθῇ. Συνεγράφη ἐν τούτοις λήγοντος τοῦ 1755 ἢ κατὰ τὸ 1756, διὰ ν' ἀναπληρώσῃ τὸ ὑπὸ τῆς ὑπερτελοῦς τῆς Κωνσταντινουπόλεως συνόδου (28 Ἀπριλίου 1755) ἀφορισθὲν καὶ ἀναθεματισθὲν βιβλίον «Ραντισμοῦ στηλίτευσις» Χριστοφόρου τοῦ Αἰτωλοῦ, τὸ ὁποῖον, διὰ τὸν λόγον τοῦτον, εἶχεν ἐκπέσει εἰς τὴν συνείδησιν τῶν ὀρθοδόξων χριστιανῶν.

Τὸν ἱερομόναχον Μισαὴλ ἐγνωρίσαμεν ἀνωτέρω ὡς συνθέτην ἀπολεσθείσης ἢ λανθανούσης που ριμάδας. Ἤδη, ἐκ τῶν χειρογράφων τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, ἀρυόμεθα καὶ νέας πληροφορίας περὶ τῆς ἐπιδόσεώς του εἰς τὴν συγγραφὴν καὶ δογματικῶν ἔργων. Καὶ πρῶτον, Ἀνανίας ὁ Ἀντιπάριος, εἰς τροπάρια τῆς στηλιτευτικῆς κατὰ τῶν ἀναβαπτιστῶν ἀκολουθίας, ὁμιλεῖ σαφῶς περὶ τοῦ ἀναβαπτιστικοῦ πονήματος τοῦ Μισαήλ, μνημονεύων τοῦτον συχνάκις μετὰ τοῦ Χριστοφόρου. Μία ἐπὶ πλέον ἀπόδειξις ὅτι οὗτοι οἱ δύο ἐλογίζοντο ὡς οἱ θεωρητικοὶ τοῦ ἀναβαπτισμοῦ [3]:

Τίνες παρ' ὑμῖν, Μισαὴλ ἀξιοπιστότερος καὶ Χριστοφόρος τε, οἱ μωροί, ἢ οὓς ἡμεῖς εἰρήκαμεν; Εἴπατε. Εἰ δ' οὗτοι πιστότεροι θεῖοι πατέρες, τί ὑμεῖς τἀναντία πράττετε;

Ἐπίσης καὶ εἰς ἄλλα τροπάρια [4]:

Ἀλλὰ βαπτίζειν, φησὶν ὁ Μισαήλ, λατῖνος φαίνεται ραντισμῷ ἀθέσμως· παρορᾷ γὰρ τὰς τρεῖς καταδύσεις, διὸ ἀναβαπτίζομεν.

Ταῦτα δὲ λέγεις, ὦ Μισαήλ, μηδόλως γνούς, ὅτι ἀπέδειξας σφάλλειν Ἐκκλησίαν· καὶ γὰρ μύρῳ πρὸ πεντακοσίων ἐτῶν αὐτοὺς ἐδέχετο.

Ἀλλὰ καὶ εἰς τὸν ἰαμβικὸν κατὰ τοῦ Μισαὴλ κανόνα — περὶ οὗ ὁ λόγος κατωτέρω — στηλιτεύεται ἡ συγγραφικὴ δραστηριότης τοῦ Μισαήλ [5]:

Ἐριννύες πάντως σε ἤλασαν γράφειν
κατ' εὐσεβῶν, Ἰούδαν τὸν προδότην,
ὅς τ' ὀρθοδόξοις ἀπρόσμαχον τὴν φλόγα
ἐφῆψας, αὐτῶν πίστιν ὑβρίζειν θ' ὅρους.
Γένοιο δ' ὕλη πυρός, ζιζάνιον γεέννης.

1. *É. Legrand*, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 471.
2. *Th. Papadopoullos*, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 404-405.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 44) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
4. Ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 45.
5. Ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 111-112.

Ἐν τούτοις, πλείονας καὶ πλέον συγκεκριμένας εἰδήσεις περὶ τῶν συγγραφικῶν ἐπιδόσεων τοῦ Μισαήλ, ἀρυόμεθα ἐξ ἀνεκδότου στιχουργήματος τοῦ Καλλινίκου. Οὕτω: Κατ' ἀρχὰς ὁ Μισαὴλ ἐπειράθη νὰ συγγράψῃ ἀναίρεσιν συγγραμματίου τινὸς τοῦ ἱεροδιακόνου Παγκρατίου, τὸ ὁποῖον, φαίνεται, ἀφῆκεν ἡμιτελές. Ἀργότερον ἔγραψε τὸ καὶ τύποις ἐκδοθὲν «Φῶς τῶν ἐν σκότει», τοῦ ὁποίου ἀντίρρησιν συνέθεσεν ὁ Καλλίνικος, ὡς θὰ ἴδωμεν κατωτέρω. Ἰδοὺ καὶ οἱ σχετικοὶ στίχοι [1]:

τὸ νὰ συγγράφῃ ἄρχισε ὑπὲρ τὴν δύναμίν του
μὲ τὸ νὰ μὴν εὑρίσκωνται φρένες στὴν κεφαλήν του.
Ἄρχισε νὰ ἐξευτελῇ καὶ νὰ ἐμυκτηρίζῃ
συγγράμματα τῶν φίλων του, οὕς περ καὶ νὰ ὑβρίζῃ.
Καὶ μὴ ἔχοντας δύναμιν κἂν διὰ νὰ νοήσῃ
τοῦ Παγκρατίου πόνημα, αὐτὸς εἶχεν ἀρχίσει
τὸ «Περὶ διαιρέσεως» ἐκείνου ν' ἀναιρέσῃ
τὸ «δυσσεβῶν καὶ εὐσεβῶν πέρι» καὶ νὰ συνθέσῃ
ἀντίρρησιν. Πλὴν φάνηκεν ἀγνοίᾳ κρατημένος
καὶ μὴ ἠξεύρων τί λαλῶν καὶ ξεμυαλισμένος.
Συνέγραψε καὶ ἕτερον, πῶς πρέπ' ἀναβουτοῦνται
ὅλοι τους οἱ αἱρετικοὶ καὶ νὰ συναριθμοῦνται
εἶτα μὲ τοὺς χριστιανούς, ποὺ εἶναι βαπτισμένοι,
ὅλοι μέσα εἰς τὸ νερὸν καταβεβουτημένοι,
οὗπερ τὰ ἀντιρρητικὰ πρέπει νὰ διαβάσῃς,
τὴν ἄνοιαν κι' ἀμάθειαν τὴν τούτου νὰ θαυμάσῃς,
νὰ ἰδῇς τ' ἀποτελέσματα ὁποῖα τῆς ἀνοίας,
ἀγνοίας τῆς πανδείνου τε καὶ τῆς ἀπαιδευσίας,
ἀπ' τὴν ὁποίαν βλάστησαν ἅπασαι αἱ αἱρέσεις
αἱ παλαιαὶ καὶ τωριναί, γιατὶ τὰς διαιρέσεις
πατέρων μὴ δυνάμενοι γιὰ νὰ τὰς ἐννοήσουν,
καθὼς αὐτοὶ τὰς ἤθελαν ζητοῦσαν νὰ συστήσουν.
Ἔπειτα ἐλεγχόμενοι στὴν παρεξήγησίν τους,
αὐτοὶ πλέον ἐπέμενον, λέγω, στὴν πεισμονήν τους,
καθὼς καὶ Μισαὴλ αὐτὸς καὶ οἱ ἀκόλουθοί του
τὸ ἔπαθαν οἱ δυστυχεῖς καὶ οἱ συμβοηθοί του. . .

3

«Ἐγχειρίδιον περὶ βαπτίσματος καλούμενον χειραγωγία πλανομένων. Συντεθὲν παρὰ τοῦ ἰατροφιλοσόφου κυρίου Εὐστρατίου ἀργέντου χίου, θείῳ ζείλῳ κινηθέντος, τρανῶς ἐν αὐτῷ ἀποδεῖξαι, ὅτι ἀδύνατον ἄλλως πως ἐκτελεῖσθαι τὸ θεόθεν τοῖς ἀποστόλοις δοθὲν βάπτισμα, εἰμὴ ἐν τρισὶ ταῖς καταδύσεσιν ὡς παρ' ἐκείνων δογματικῶς ἡ ἁγία τοῦ Χριστοῦ καθολική, ἀπο-

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 119 (φφ. 11ᵛ - 12) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

στολική, καὶ ἀνατολικὴ ὀρθόδοξος ἐκκλησία διεδέξατο, καὶ μέχρι τοῦ νῦν ποιεῖ. Ἤδη δὲ τύποις ἐκδοθὲν δι' ἀδείας τοῦ παναγιωτάτου οἰκουμενικοῦ πατριάρχου κυρίου κυρίου Κυρίλλου. Ἐν Κωνσταντινουπόλει. Τῷ ,αψνϛ' σωτηρίῳ ἔτει, μαρτίου α'»[1].

Εἰς τὴν προσπάθειάν του νὰ στηρίξῃ τὸν ὑπὸ τῆς συνόδου καὶ τῶν διδασκάλων τῆς Πατριαρχικῆς Σχολῆς πολεμούμενον καὶ στηλιτευόμενον ἀναβαπτισμὸν Κύριλλος ὁ Ε' ἀνέθεσεν εἰς τὸν ὀνομαστὸν τότε Χῖον ἰατροφιλόσοφον Εὐστράτιον Ἀργέντην, τὴν συγγραφὴν τοῦ ἀνωτέρω πονήματος. Διὰ τῆς ἐν Κωνσταντινουπόλει ἰσχυρᾶς καὶ ἀνθηρᾶς χιακῆς παροικίας, ἡ ὁποία ἀρχῆθεν ὑπεστήριζε τοῦτον, ἔπεισε τὸν Ἀργέντην νὰ προβῇ εἰς τὴν συγγραφὴν τοῦ ἐγχειριδίου, πολλῷ μᾶλλον ἐφ' ὅσον τὸ πόνημα Χριστοφόρου τοῦ Αἰτωλοῦ, ἐλέγχον ἡμιμάθειαν τοῦ συγγραφέως, δὲν παρήγαγε τὰ προσδοκώμενα ἀποτελέσματα. Περὶ τῆς ἀξίας τοῦ ἐγχειριδίου τοῦ Ἀργέντου πολλὰ ἔχουν γραφῆ[2]. Προσθέτω ἐνταῦθα νέας τινὰς περὶ τοῦ ἔργου βιβλιογραφικὰς πληροφορίας.

Περὶ τοῦ Ἀργέντου ὁ Καλλίνικος ἐκφράζεται γενικώτερον εὐφήμως· τὰς ἀναβαπτιστικάς του ἀποκλίσεις ἀποδίδει εἰς ἐξαπάτησίν του ὑπὸ τῶν κυριλλιτῶν. Οὕτω σημειοῖ[3]:

Εὐστράτιος Ἀργέντης, Χῖος ἰατροφιλόσοφος. Οὗτος συνέγραψε κατὰ Λατίνων καὶ περὶ μυστηρίων ὀρθοδοξότατον[4]. *Ἀπατηθεὶς δὲ ὑπὸ τῶν κυριλλιανῶν, συνέγραψε περὶ ἀναβαπτισμοῦ. Ἔκαμε δὲ τὴν ἀντίρρησιν ὁ Προϊλάβου Καλλίνικος, ἐρωτηθεὶς ὑπό τινος τῶν φίλων αὐτοῦ ἀρχιερέων· καὶ ἄλλην ὁ ἀρχιδιάκονος αὐτοῦ Παγκράτιος.*

Ἐξ ἴσου ἐνδιαφέροντα εἶναι ὅσα γράφει ἐπίσης ὁ Καλλίνικος εἰς τὴν

---

1. *É. Legrand*, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 458-459. Τὸ αὐτὸ βιβλίον ἐξεδόθη καὶ κατὰ τὸ 1757, ὑπὸ τὸν τίτλον: «ΑΝΘΟΣ ΤΗΣ ΕΥΣΕΒΕΙΑΣ», ἤτοι Συνταγμάτιον, περὶ ἀναβαπτισμοῦ. Διῃρημένον, εἰς λβ' Κεφάλαια. Συντεθὲν παρὰ τοῦ Ἐξοχωτάτου Ἰατροφιλοσόφου Εὐστρατίου Ἀργέντου καὶ Τυπωθὲν Πρῶτον, ΕΝ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΥΠΟΛΕΙ. Προτροπῇ, τοῦ Παναγιωτάτου Οἰκουμενικοῦ Πατριάρχου, Κυρίου, ΚΥΡΙΟΥ ΚΥΡΙΛΛΟΥ. Τἀνῦν δὲ τὸ Δεύτερον, Τύποις ἐκδοθέν, διὰ δαπάνης τοῦ Εὐγενεστάτου Ἄρχοντος, Κυρίου ΣΚΑΡΛΑΤΟΥ ΤΟΥ ΜΑΥΡΟΚΟΔΡΑΤΟΥ (sic), ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΥ ΤΟΥ ΕΚ ΧΙΟΥ. Κινηθέντος ἐκ θείου ζήλου, πρὸς ὠφέλειαν τῶν Χριστιανῶν· καὶ ἀφιερωθὲν τῇ Ἱερᾷ Μονῇ ΤΟΥ ΚΥΚΚΟΥ, τῆς κατὰ τὴν Κύπρον. Ἐπιμελείᾳ τοῦ Τιμιωτάτου Κυροῦ Νικολάου Ἰωάννου, ἐξ Ἀγράφων, ἐκ Χωρίου Ζελενίτζας. Ἐν Λιψίᾳ τῆς Σαξωνίας, 1757. παρὰ Ἰωάννῃ Γόττλοπ Ἐμμανουὲλ Πρέϊτκοπφ». (*É. Legrand*, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 469).
2. Προχείρως βλ.: *Th. Papadopoullos*, ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 412-416. καὶ *Wate Timothy*, ἔνθ' ἀνωτ. πολλαχοῦ.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 101 (σελ. 374) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. — Βλ. καὶ Γ. Βενδότην (ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 222): «Εὐστράτιος Ἀργέντης Χῖος Ἰατροφιλόσοφος, συνέγραψε κατὰ Λατίνων καὶ εἰς τὰς πέντε διαφοράς. Ὕστερον ἀπατηθεὶς περὶ τοῦ ἀναβαπτισμοῦ, βιβλίον συνέγραψεν, τὴν ἀντίρρησιν ἔκαμεν ὁ Προϊλάβου Καλλίνικος Πατριάρχης Κωνσταντινουπόλεως, ὁμοῦ καὶ τὴν τοῦ Χριστοφόρου Αἰτωλοῦ, προτροπῇ τῆς Συνόδου».
4. Ἐννοεῖ τὸ ἔργον: «Σύνταγμα κατὰ Ἀζύμων... Ἐν Λιψίᾳ τῆς Σαξωνίας ,αψξ'». Τὸν πλήρη τίτλον βλ. παρὰ É. Legrand, ἔνθ' ἀνωτ. σ. 516.

προλογικὴν ἐπιστολὴν τοῦ ἔργου του «*Ἐγχειρίδιον κατὰ τῶν αἱρέσεων*» — περὶ τοῦ ὁποίου ὁ λόγος κατωτέρω — περὶ τοῦ συγγράμματος τούτου τοῦ Ἀργέντου. Παραθέτω χωρία τινά:

Μετὰ τῆς σεβασμίας αὐτῆς ἐπιστολῆς ἐνεχειρίσθην καὶ τὸ ἤδη τυπωθὲν ἐνταῦθα ἐγχειρίδιον, καὶ ἀναπτύξας αὐτὸ καὶ ἰδὼν τὴν ἐπιγραφὴν αὐτοῦ, ὅτι χειραγωγία πλανωμένων καλεῖται, πόνημα δὲ νὰ εἶναι τοῦ ἐν ἰατροφιλοσόφοις λογιωτάτου κὺρ Εὐστρατίου Ἀργέντου, τοῦ Χιοπολίτου, εὐθὺς ἄρχισα τῆς ἀναγνώσεως μὲ πολλὴν χαρὰν πρὸ τῆς ἐπιστολῆς αὐτῆς, ἐλπίζων νὰ εὕρω εἰς τὰ ἐν αὐτῷ γραφόμενα κατά τε τὴν ἐπιγραφὴν αὐτοῦ καὶ τὸν συγγραφέα. Ἀλλ' ἐψεύσθην τῆς ἐλπίδος ἀπὸ πρώτης ἀφετηρίας τοῦ λόγου, ἐπειδὴ καὶ ἐν τῇ ἐκφωνητικῇ αὐτοῦ ἐπιστολῇ πρὸς τοὺς ἀναγινώσκοντας, εὗρον δόγμα ἀπᾷδον τῇ ἐκκλησιαστικῇ παραδόσει[1] *[. . .] Καλῶς ἄρα λέγει (ἡ ὑμετέρα πανιερότης) ὅτι ὁ συγγραφεὺς τοῦ κακοσχόλου αὐτοῦ ἐγχειριδίου δὲν εἶναι πόνος Εὐστρατίου τοῦ Ἀργέντου, ἀλλ' ἄλλου τινὸς κυριλλίτου, διὰ τὸ γινώσκειν ἐκεῖνον προκομμένον καὶ ἐνάρετον ἀπὸ πολλῶν ἄλλων αὐτοῦ συγγραμμάτων. Καὶ τὸ συμπέρασμά της μὲ φαίνεται νὰ ἀληθεύῃ, ὅτι οἱ κυριλλῖται, διὰ νὰ δώσωσιν ὑπόληψιν εἰς αὐτὸ τὸ κακόδοξον ἐγχειρίδιον, ἐσυκοφάντησαν τὸν ἄνδρα καί, ἀντὶ νὰ τὸ ὀνομάσουν τύφλωσιν τῶν ὁρώντων ἢ κατάπτωσιν τῶν ἱσταμένων, ὠνόμασαν αὐτὸ χειραγωγίαν πλανωμένων καὶ πάσχουν, μὲ τὸ πρόσχημα καὶ ὑπόκρισιν τῆς εὐσεβείας, νὰ ποτίσωσι τοὺς ὀρθοδόξους χριστιανοὺς τὸ δειλητήριον (sic) τῆς καλβινικῆς αἱρέσεως*[2] *[. . .] Καλῶς πάλιν λέγει ἡ πανιερότης*[3] *αὐτῆς ὅτι συμπεραίνει, ὅτι ἢ ὁ Εὐστράτιος ὁ Ἀργέντης δὲν εἶναι ὁ συγγραφεύς, ἢ αὐτός, ἀλλὰ νενοθευμένος· ἢ αὐτὸς νοσῶν τὴν ληθαργίαν. Διότι καὶ ἐγώ, ἀγκαλὰ ἀμέσως δὲν ἔλαβα τὴν τιμὴν νὰ ἰδῶ τὸν ἄνδρα διὰ τὸ εἶναι μεταξὺ Πόλεως καὶ Χίου πολὺ τὸ διάστημα, ἀλλ' εἶδον συγγράμματα αὐτοῦ περὶ τῶν μεταξὺ ἡμῶν καὶ Λατίνων διαφορῶν, ἅτινα ἐφύλαττον καὶ φρόνημα ὀρθὸν καὶ νόημα εὐσεβὲς καὶ λέξιν ἀνθηρὰν καὶ ζῆλον ἐν διακρίσει καὶ ἐπιχειρήματα καὶ ἐνθυμήματα καὶ συλλογισμοὺς καὶ συμπεράσματα κατὰ τοὺς λογικοὺς κανόνας. Εἰς δὲ τὸ κακόσχολον αὐτὸ καὶ ἀμαθὲς βιβλιάριον οὔτε ἓν εὑρίσκω τῶν εἰρημένων. Ὅθεν καὶ ἐγὼ εἶμαι μὲ τὴν γνώμην τῆς αὐτῆς πανιερότητος, ἢ νὰ μὴν εἶναι ὁ Ἀργέντης, ἢ νὰ ἐνοθεύθη, ἢ νὰ ἦτον καθ' ὃν καιρὸν συνέγραφε λήθαργος. Ὁποῖον ὅμως εἶναι τῶν τριῶν, ὁ καιρός, ὡς διδάσκαλος τῶν τοιούτων, θέλει μᾶς τὸ δείξει μετ' οὐ πολὺ*[4] *[. . . . .] Ἔπειτα, ποῖος νὰ διαβάσῃ τὰ ἐν αὐτῷ τριάκοντα δύο λεγόμενα κεφάλαια, καὶ νὰ μὴ τὰ ὀνομάσῃ εὐθὺς ἀκέφαλα, ὡσὰν ὁποὺ οὔτε ἀρχὴν ἔχουσιν οὔτε μέσην οὔτε συμπέρασμα*[5]*; [. . .] Πρὸ τοῦ νὰ φθάσω εἰς ἀπάντησιν τῶν λβ΄ κεφαλαίων τοῦ ἐπ' ὀνόματι, λέγω, ἐκδοθέντος ἐγχειριδίου Εὐστρατίου τοῦ Ἀργέντου. . .*[6].

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 110 (σελ. 1) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 2-3.
3. Ἐκ παραδρομῆς, προφανῶς, εἰς τὸ χειρόγραφον: *πατρότης*.
4. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 110 (σσ. 7-8) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
5. Ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 9.
6. Ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 15.

Ἐκ τῶν ἀνωτέρω σαφῶς καταφαίνεται ὅτι, τόσον ὁ Καλλίνικος ὅσον καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ, ὑπώπτευον τὸ ἐγχειρίδιον ψευδο-Ἀργέντειον ἢ τουλάχιστον νοθευμένον. Μία ὑποψία, ἡ ὁποία διόλου ἀπίθανον νὰ ἦτο καὶ ἀληθής. Ἄλλωστε, ἐπιρρωτικὸν τῆς ἀνωτέρω ὑποψίας τῶν ἀντικυριλλικῶν εἶναι καὶ τὸ ἑξῆς. Εἰς τὸ αὐτὸ χειρόγραφον καὶ πρὸ τοῦ τίτλου τοῦ ἀντιρρητικοῦ κατὰ Ἀργέντου ἐγχειριδίου τοῦ Καλλινίκου [1], ὁ αὐτὸς Καλλίνικος σημειοῖ παρόμοιον περιστατικὸν φιλολογικῆς νοθείας. Ὁ Εὐγένιος Βούλγαρις ὡμολόγησεν ἐπανειλημμένως εἰς τὸν Καλλίνικον καὶ ἐνώπιον ἄλλων, ὅτι οἱ κυριλλῖται ἐνόθευσαν τὸ μετὰ τοῦ «Ἄνθους τῆς Εὐσεβείας» τοῦ Ἀργέντου συνεκδοθὲν πονημάτιόν του, τὸ φέρον τὸν τίτλον: «Ἐγκύκλιος ἐπιστολὴ πρὸς τοὺς ἐν Σερβίᾳ κατοικοῦντας χριστιανούς, ἀπαριθμοῦσα τὰς τῶν Λατίνων καινοτομίας μίαν πρὸς μίαν». Ἰδοὺ καὶ ἡ σημείωσις τοῦ Καλλινίκου:

ὁ διδάσκαλος κὺρ Εὐγένειος (sic) εἶπεν ἡμῖν, ὅτι τὴν πρὸς Σέρβους ἐπιστολὴν αὐτοῦ οἱ κυριλλῖται ἐνόθευσαν, κ.ἄ.

καὶ ἐν τῷ Βαθυκόλπῳ πάλιν, ἐν οἰκίᾳ ἄρχοντος Γεωργίου Τυνέως, μετὰ δεινοπαθείας, τοῦτ' αὐτό, πολλῶν παρόντων, καθωμολόγησε.

† *Ὁ Κωνσταντινουπόλεως (*Καλλίνικος Γ'*) βεβαιοῖ.*

Ἡ μνεία τοῦ περιστατικοῦ τούτου, προτασσομένη εἰς ἔργον ἀντιρρητικὸν τοῦ βιβλίου τοῦ Ἀργέντου, ἀποτελεῖ σαφῶς μίαν ἐκ προοιμίου εἰδοποίησιν πρὸς τὸν ἀναγνώστην, ὅτι οὐδόλως ἀπίθανον τὸ αὐτὸ νὰ συνέβη καὶ εἰς τὴν προκειμένην περίπτωσιν τοῦ πονήματος τοῦ Ἀργέντου.

II ΣΥΓΓΡΑΜΜΑΤΑ ΤΩΝ ΑΝΤΙΚΥΡΙΛΛΙΚΩΝ

α') ΑΠΟΛΕΣΘΕΝΤΑ

1. «Ὄνειρος ἢ ἀλήθεια»

Ὑπὸ τὸν ἀνωτέρω τίτλον ἐγράφη ὑπὸ τοῦ Πατριάρχου Καλλινίκου ἔργον στηλιτευτικὸν κατὰ Κυρίλλου τοῦ Ε' καὶ τῶν ὀπαδῶν του. Τὴν πληροφορίαν περὶ συνθέσεως τοιούτου πονήματος ἀρυόμεθα ἐκ χειρογράφων τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Οὕτω: Εἰς τὸν κώδικα ὑπ' ἀριθ. 35 καὶ ἐν σελ. 201, ὑπὸ τὴν ἔνδειξιν: «Τὰ εἰς τὸν διωγμὸν ἡμῶν καὶ ἐξορίαν συντεθέντα βιβλία» τοῦ Καλλινίκου καταλέγεται καὶ τὸ ἔργον: «Ὄνειρος ἢ ἀλήθεια» [2]. Ἐπίσης εἰς τὸν ὑπ' ἀριθ. 122 κώδικα καὶ ἐν σελ. 50, ὁ ἴδιος ὁ Πατριάρχης, ἀπαριθμῶν τὰ ἐναντίον τοῦ Κυρίλου Ε' καὶ τῶν αὐξεντιανῶν γραφέντα ἔργα, σημειοῖ: «*βίβλους ἀνοίας· καὶ ὀνείρου 6*». Δεδομένου ὅτι τὸ ἔργον του «*Βίβλος ἀνοίας*» ἦτο διῃρημένον εἰς πέντε βιβλία, τὸ ὑπόλοιπον ἕκτον ἦτο τὸ ἔργον του «*Ὄνειρος ἢ ἀλήθεια*».

Δὲν γνωρίζομεν ἂν τὸ ἔργον τοῦτο ἦτο ἔμμετρον ἢ πεζὸν διότι ἀπωλέσθη. Τὸ βέβαιον εἶναι ὅτι ἐγράφη πρὸ τοῦ 1757, ἀνεφέρετο δὲ εἰς τὰς πράξεις ἐνδιαφερούσας πληροφορίας ἐκ δύο ἰδιοχείρων σημειώσεων τοῦ Καλλινί-

1. Ἔνθ' ἀνωτ. (φ. 9v).
2. Πρβλ. καί: *Κ. Ι. Δυοβουνιώτου*, Καλλίνικος Γ'... ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 36.

τοῦ Κυρίλλου Ε' καὶ τῶν ὀπαδῶν του. Περὶ τῆς τύχης του ἐν τούτοις ἔχομεν κου εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 110 (σσ. 246-248) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Τὸ ἔργον «Ὄνειρος ἢ ἀλήθεια» ἔκρινεν ὡς τὸ καταλληλότερον διὰ νὰ ἐκδώσῃ τύποις ὁ Καλλίνικος, διὰ νὰ ἐνισχύσῃ τὸν ἀγῶνα τῆς παρατάξεώς του ἐναντίον τοῦ Κυρίλλου καὶ τῶν αὐξεντιανῶν. Ἐπειδὴ δὲ τὸ ἐν Κωνσταντινουπόλει πατριαρχικὸν τυπογραφεῖον εὑρίσκετο ὑπὸ τὴν ἐποπτείαν τοῦ πατριαρχεύοντος Κυρίλλου, κατέφυγεν εἰς Ἑβραῖον τινὰ τυπογράφον, διατηροῦντα ἑλληνικὸν τυπογραφεῖον εἰς Ὀρτὰ-κιοϊ, ὅστις καὶ ἐτύπωσε τοῦτο, ἀντὶ τοῦ ποσοῦ τῶν 100 βενετικῶν φλωρίων, δοθέντων αὐτῷ ὑπὸ τοῦ Καλλινίκου, διὰ τοῦ ἀρχιδιακόνου του Κωνσταντίνου Ζακυνθίου καὶ τοῦ «δευτερεύοντός» του Ἀνθίμου τοῦ ἐκ Χίου. Ἡ μετὰ τὴν πτῶσιν τοῦ Κυρίλλου βραχεῖα πατριαρχεία τοῦ διαδεχθέντος αὐτὸν Καλλινίκου (Ἰανουάριος-Ἰούνιος 1757) δὲν ἐπέτρεψαν τὴν κυκλοφορίαν τοῦ βιβλίου. Μετὰ τὴν ἐκθρόνισιν καὶ τὴν εἰς Σινᾶ ἐξορίαν τοῦ Καλλινίκου, οἱ ἀντίπαλοί του ἥρπασαν τὸ εἰς τὸ τυπογραφεῖον ἀκόμη εὑρισκόμενον βιβλίον «Ὄνειρος ἢ ἀλήθεια» καὶ τὸ κατέκαυσαν.

Ἀντίγραφον τοῦ ἔργου εὑρίσκετο εἰς τὴν βιβλιοθήκην τοῦ ἐν Κωνσταντινουπόλει τότε ἰατροῦ Ἰωάννου Ρίζου[1]: Ἐπανακάμψας ἐκ τῆς ἐξορίας του ὁ Καλλίνικος καὶ σουλτανικῇ ἀδείᾳ ἐλθὼν εἰς τὴν γενέτειράν του Ζαγοράν, ἵνα διὰ βίου ἰδιωτεύσῃ, ἐνδιεφέρθη καὶ διὰ τὸ ἔργον του αὐτό. Διὰ τοῦ ἐν Κωνσταντινουπόλει πρὸς καιρὸν διατρίβοντος ἀνεψιοῦ του Εὐσταθίου Νικολάου[2] ἐζήτησε περὶ τὸ 1775 τοῦτο παρὰ τοῦ Ἰωάννου Ρίζου πρὸς ἀντιγραφήν. Πράγματι ὁ Ἰωάννης Ρίζος παρέδωκε τὸ ἔργον εἰς τὸν Εὐστάθιον, οὗτος δὲ εἴς τινα Χατζῆ-Κυριάκον, πιθανῶς καραβοκύρην, ἵνα ἐγχειρίσῃ τοῦτο εἰς τὸν ἐν Ζαγορᾷ πατριάρχην. Μετὰ τοῦ Χατζῆ-Κυριάκου συνεταξείδευε πρὸς Χαλκίδα κατευθυνόμενος καὶ ὁ διάκονος τοῦ μητροπολίτου Εὐρίπου Γεδεών. Κατὰ τὸν πλοῦν ὁ διάκονος οὗτος ἐπληροφορήθη τὸ περιεχόμενον τοῦ δέματος καὶ ἐκ περιεργείας ἢ δι' ἄλλον τινα λόγον ὑπεξῄρεσε τὸ βιβλίον, τὸ ὁποῖον καὶ ἔκτοτε ἀπωλέσθη.

Ἰδοὺ καὶ ἡ σχετικὴ σημείωσις τοῦ Καλλινίκου:

Καὶ τὸ «Ὄνειρος ἢ ἀλήθεια», τυπωθὲν εἰς Ὀρτάκιογι, μετὰ τὴν ἔξωσιν ἡμῶν ἁρπασθὲν ὑπὸ τῶν κυριλλιτῶν, ὃν ἔτι εἰς τὸν τυπογράφον, κατεκάη. Καὶ ἐζημιώθημεν ἄλλα τόσα χρυσᾶ δοθέντα τῷ ἐκεῖσε Ἑβραίῳ, τῷ ἔχοντι τὸν τύπον, διὰ τοῦ ἀρχιδιακόνου ἡμῶν Κωνσταντίνου Ζακυνθίου, καὶ δευτερεύοντος Ἀνθίμου Χίου. Ὧν ὁ θάνατος πολλὴν ζημίαν εἰς ἡμᾶς προεξένησεν· ἅπαντα γὰρ τὰ εἰς χεῖρας αὐτῶν ἡρπάγησαν.

Τὸ «Ὄνειρος ἢ ἀλήθεια» βιβλίον, σωζόμενον εἰς τὴν Βιβλιοθήκην τοῦ μακαρίτου ἰατροῦ Ἰωάννου Ρίζου, ἐζητήθη διὰ γράμματος ἡμῶν παρὰ τοῦ ἀνεψιοῦ ἡμῶν ἄρχοντος Εὐσταθίου Νικολάου, ἵνα ἀντιγραφῇ καί, ἀντιγραφόμενον, γεγονυίας τῆς ἡγεμονίας Ἰωάννου Καλλιμάχου ἐνεχειρίσθη καὶ ἡ βίβλος, καὶ

1. Περὶ τοῦ Ἰωάννου Ρίζου βλ. καὶ *Πλανοσπαράκτης*, στίχ. 1553-1554.

2. Περὶ τοῦ Εὐσταθίου Νικολάου βλ. *Β. Σκουβαρᾶ*, Ἰωάννης Πρίγκος... ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 250, 260, 268, 269.

τὰ τετράδια βουλλωμένα τῷ Χατζῇ Κυριάκῳ, ἵνα φέρῃ πρὸς ἡμᾶς ταῦτα. Ἅπερ, ὡς ὁ ῥηθεὶς λέγει, ἐκλάπησαν ἀπὸ τοῦ πλοίου αὐτοῦ παρὰ τοῦ διακόνου Εὐρίπου Γεδεὼν τοῦ ἐξομώσαντος, καὶ ζητηθέντα οὐχ εὑρέθη. Καὶ ἀπώλετο ἡ βίβλος, δι' ἃ καὶ φρικτὸν ἀφορισμὸν ἐξεφωνήσαμεν καὶ πολλάκις ἐκφωνοῦμεν διὰ τὸν ἁρπάσαντα, καὶ διὰ τὸν Χατζῇ Κυριάκον, ὅν τινα ὡς Μωραΐτην ὑποπτευόμεθα. Πάντες γὰρ δόλιοι καὶ δυσσεβεῖς καὶ οὐκ ἀγαθοί. Ποῦ γὰρ οἶδεν ὁ διάκονος, ἐσφραγισμένων ὄντων, τί περιέχεται εἰς τὸν πλῖκον; Καὶ πῶς ἐτόλμα ἀμανέτι βουλλωμένον μὲ βούλλας πολλὰς νὰ τὸν ἀνοίξῃ, εἰ μὴ ὁ ῥηθεὶς εἶπεν αὐτῷ τί περιέχεται; Ὅθεν καὶ αὖθις τὸν κλέψαντα αἰωνίως ἔχομεν ἀφωρισμένον ὁποίας ἂν εἴη τάξεως καὶ βαθμοῦ καὶ τὸν δολιότητα τινὰ ποιήσαντα· ἐνωχλήθημεν γὰρ καὶ ἐζημιώθημεν.

Ἀλλὰ καὶ ἄλλο σημείωμα τοῦ Καλλινίκου περὶ τοῦ ζητήματος ἐπικυρώνει τὰς ἀνωτέρω πληροφορίας, παρέχον συνάμα καί τινας προσωπογραφικὰς διευκρινήσεις. Εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 118) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς ἀναγινώσκομεν:

Τὸ τέταρτον βιβλίον ἡρπάσθη ὑπὸ τῶν ἐναντίων ἐν τῷ τῆς ὑπερορίας ἡμῶν χρόνῳ. Ἔστι δὲ ἡ ἀντιγραφὴ ἐν τῇ βιβλιοθήκῃ τοῦ μακαρίτου ἰατροῦ Ἰωάννου Ῥίζου· ὁμοίως καὶ τὸ πρῶτον, ἐπιγραφόμενον «Ὄνειρος ἢ ἀλήθεια». Καὶ ἂς ζητηθῇ παρὰ τῆς εὐγενεστάτης ἀρχοντίσσης αὐταδέλφης τοῦ ῥηθέντος Κοκόνας Μαριώρας, συζύγου τοῦ ἄρχοντος Γεωργίου Τυανέως.

Ἐπίσης καὶ ἀλλαχοῦ ὁ Καλλίνικος τὰ αὐτὰ σχεδὸν σημειοῖ [1]:

Ὁ ἀνεψιὸς ἡμῶν ἔκδικος καὶ βιστιάρης Εὐστάθιος ἐνεχείρισε τῷ Χατζῇ Κυριάκῳ τὴν βίβλον: Ὄνειρος ἢ ἀλήθεια, ἐπιγραφομένην, ἵνα φέρῃ αὐτὴν πρὸς ἡμᾶς. Ἔχων δὲ ἐν τῷ πλοίῳ αὐτοῦ συμπλέοντα τὸν Εὐρίπου Γεδεών, ὁ διάκονος αὐτοῦ, ὁ ἐξομώσας, ἔλαβε ταύτην πρὸς ἀνάγνωσιν καὶ ἀπώλετο μετὰ καὶ ἄλλων ἀντιγράφων καὶ σχεδίων ἀξιολόγων.

Τοῦ βιβλίου «Ὄνειρος ἢ ἀλήθεια» ἐσώθη μόνον ἀνώνυμον προσφωνητικὸν εἰς τὸν ἀναγνώστην ἡρῳοελεγειακὸν ἐπίγραμμα, σημειωθὲν διὰ χειρὸς Καλλινίκου εἰς τὸ ἐσωτερικὸν τοῦ πρώτου ἐξωφύλλου τοῦ ὑπ' ἀριθ. 112 χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, ἔχον οὕτως:

Εἰ πόθος ἦτορ ἔχοι σὸν δεινὰ μαθεῖν, ξένε, πάντα
σῆς μητρὸς ἤδη σκληρὰ διωκομένης,
ἀφροσύνην ἀντιπάλων αὐξεντιανῶν ἰδὲ μωρῶν,
φημί, κυριλλιακῶν δυσσεβέων τοκέων,
τεῦχος ἔχων ἀνάγνωθι τόδ' ἐμμελίᾳ συνέσει τε·
πάνθ' εὑρήσεις τε ὡς γένετ', ὦ φιλότης.

Ἐκ τοῦ ἐπιγράμματος τούτου συμπεραίνομεν μετ' ἀσφαλείας τὸ περιεχόμενον τοῦ ἔργου, τὴν προκληθεῖσαν δηλονότι ἀναταραχὴν εἰς τοὺς κόλπους τῆς μητρὸς Ἐκκλησίας καὶ τὴν δίωξιν τῆς συνόδου ὑπὸ τῶν αὐξεντιανῶν

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 201) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

καὶ κυριλλιτῶν. Ἐκ τούτου ἄλλωστε αἰτιολογεῖται ἡ διαρπαγὴ καὶ καταστροφὴ τοῦ βιβλίου ἐκ τοῦ τυπογραφείου.

2. «Κατὰ πρηστῆρος στηλιτευτικὸς»

Ὑπὸ τὸν ἀνωτέρω τίτλον συνέγραψεν ὁ Καλλίνικος λόγον, ὁ ὁποῖος ἀπωλέσθη ἢ που λανθάνει. Ὁ λόγος οὗτος περιείχετο εἰς τὸν ΣΤ΄ τόμον «τῶν ἐν ἐξορίᾳ πόνων καὶ ποιημάτων, τῶν εἰς ἓξ τόμους γραφέντων, μετὰ σημειωμάτων τινῶν ἀξιολόγων» τοῦ Καλλινίκου, ὡς ὁ ἴδιος μᾶς πληροφορεῖ[1] ἐν καταλόγῳ ἐν ᾧ ἀπαριθμοῦνται τὰ ἔργα του. Εἰς τὸ τέλος τῶν περιεχομένων τοῦ ΣΤ΄ τόμου ἐπάγεται: «Διάλογοι τινὲς καὶ ἕτερα, ἐξ ὧν τὰ πλείω τοῖς τοῦ Νείλου βυθοῖς, ὡς τετράδια ὄντα καὶ ἄδετα παρελύθη καὶ ἀπώλετο· καὶ οἱ πόνοι ἡμῶν θύματα νειλῷα (φεῦ) ἐγένοντο».

Πρόκειται περὶ τοῦ ναυαγίου, τὸ ὁποῖον συνέβη εἰς τὸν Καλλίνικον ὅταν, δραπετεύσας ἐκ τῆς ἐν τῷ Σιναίῳ ὑπερορίας του κατὰ τὸ 1761 καὶ κατερχόμενος διὰ τοῦ Νείλου εἰς Ἀλεξάνδρειαν, ἀνετράπη τὸ σκάφος καὶ ἀπωλέσθησαν πολλὰ ἐκ τῶν ἐν ταῖς ἀποσκευαῖς αὐτοῦ εὑρισκομένων ἔργων του. Ἐν τούτοις τὸ ἐν λόγῳ ἔργον φαίνεται ὅτι δὲν ἦτο μεταξὺ τῶν καταβυθισθέντων. Ἀπωλέσθη ἀργότερον, δοθὲν μετ᾽ ἄλλων σημειώσεων τοῦ Καλλινίκου εἰς τὸν οἰκουμενικὸν πατριάρχην Σαμουὴλ Χατζερῆν τὸν ἀπὸ Δέρκων, φίλον καὶ ὁμοϊδεάτην του, δὶς πατριαρχεύσαντα (1763-1768 καὶ 1773-1774), ὡς πληροφορούμεθα ἐκ τῆς ἀκολούθου, καὶ δι᾽ ἄλλα τινα ἐνδιαφερούσης, σημειώσεως τοῦ Καλλινίκου[2]:

Ἀνέγνωμεν καὶ ἕτερον τυπικὸν μονῆς Μάμαντος, ἐν ᾧ πατριαρχῶν ὑπογραφαί, ἀξιόλογοι· ὃ καὶ ἀντιγραφέν, σώζεται ἐν τῇ βιβλιοθήκῃ ἡμῶν. Προτροπῇ δὲ καὶ ἀξιώσει ἐγγράφῳ[3] *Σαμουὴλ πατριάρχου πρὸς τὸν Καλλίνικον γέγονε καὶ τὸ τῆς Μεγάλης Ἐκκλησίας τῆς Κωνσταντινουπόλεως τυπικόν, ἐκ διαφόρων σημειωμάτων, ἃ εἴχομεν ἐκ πολλῶν συνηθροισμένα καὶ μάλιστα ἐκ τοῦ τυπικοῦ τῆς Κωνσταντινουπόλεως, τὸ προσφερθὲν παρὰ Ἱερεμίου πατριάρχου, ἀπελθόντος εἰς Μόσχαν ὁρισμῷ βασιλικῷ τῷ βασιλεῖ Θεοδώρου Ἰωάννου κατὰ τὸ 1588 ἔτος, καθ᾽ ὃν καιρὸν ἐτιμήθη ἡ Μοσχοβία εἰς πατριαρχεῖον. Σταλθὲν δὲ τῷ κὺρ Σαμουὴλ κατὰ ζήτησίν του καὶ ὑπόσχεσίν του, ἵνα συνοδικῶς θεωρηθῇ καὶ τύποις δι᾽ ἐξόδων αὐτοῦ ἐκδοθῇ, ἡ ἐπισυμβᾶσα δ᾽ ἔξωσις αὐτοῦ ἐποίησεν αὐτὸ ἀφανές, ὡς καὶ τὰς λοιπὰς βίβλους τὰς πεμφθείσας αὐτῷ ἀξιολόγους, καὶ Χρονικὴ ἱστορία, ἀρχομένη ἀπὸ τῶν 1700 μέχρι τῶν 1759, ἀπὸ τοῦ Σουλτὰν Ἀχμέτ, μέχρι τοῦ Σουλτὰν Μουσταφᾶ, καὶ ὁ κατὰ τοῦ πρηστῆρος στηλιτευτικὸς λόγος, καὶ ἄλλα τινα κατὰ ἀναβαπτιστῶν.*

Ἐκ τῶν ἀνωτέρω συνάγεται, ὅτι τὸ ἔργον τοῦτο ἀπωλέσθη κατὰ τὴν ἔξω-

1. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 110 (φ. 5) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 101 (σσ. 532-533) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
3. Ἐν τῷ χειρογράφῳ: *ἔγγραφος*.

σιν τοῦ Σαμουὴλ (5 Νοεμβρίου 1768) καὶ κατὰ τὴν εἰς Ἅγιον Ὄρος ἐξορίαν του.

Ὅσον ἀφορᾷ εἰς τὸ περιεχόμενον τοῦ λόγου μόνον ὑποθέσεις εἶναι δυναταί, ἐλλείποντος παντὸς ἄλλου βοηθητικοῦ στοιχείου ἢ μαρτυρίας. Ἡ γνώμη μου εἶναι ὅτι ἦτο στηλιτευτικὸς μᾶλλον κατὰ τοῦ Αὐξεντίου καὶ τῶν εἰς τὰς θαυματουργίας συνεργατῶν του[1]. Εἰς τὸ συμπέρασμα τοῦτο ἄγομαι ἐκ τοῦ γεγονότος ὅτι εἰς τὰ κείμενα τῆς ἐριστικῆς ταύτης φιλολογίας μόνον ὁ Αὐξέντιος ἀπαντᾷ συχνότατα παρομοιαζόμενος πρὸς δ ρ ά κ ο ν τ α, ὄ φ ι ν καὶ ἐνταῦθα πρὸς π ρ η σ τ ῆ ρ α[2]. Ὡς παράδειγμα ἔστω κατὰ τὸ τοῦ Αὐξεντίου στιχούργημα Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου — περὶ οὗ ὁ λόγος κατωτέρω — ἔνθα εἰς τὸν ψευδοόσιον τοῦ Κατιρλίου ἀποδίδονται ἰδιότητες ἰοβόλου δράκοντος[3]:

συνοικούντων δαιμονίων
ἐν αὐτῷ ἐχιδνοτρόπως [...]
σίντου φύσημ' ἀποβλύζων [...]
ὡς δὲ καὶ ὄφις γίγνοιτο,
νῦν λεγόντων οἱ εἰδότες,
ἕρποντα αὐτὸν οἰκτίστως,
ὡς ἂν εἴη δῆλος πᾶσι
σαίνοντά τ' οὐρὰν δολίως [...]

Ἀλλὰ καὶ εἰς ἄλλο τροπάριον στηλιτευτικὸν τοῦ αὐτοῦ Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου, τὴν αὐτὴν περὶ τοῦ Αὐξεντίου συναντῶμεν παρομοίωσιν[4]:

Πρὸς τό: Τὸν συνάναρχον Λόγον.

Θρήνει θύρα δρακόντων, ἔμπληκτ' Αὐξέντιε, τῆς φρικτῆς βλασφημίας εἰς κόσμον ἅπαντα, θρήνει κεντούμενα ἀεί, σατανεχίδνῃ τῇ ξηρᾷ, ὁ δεικνύων ἐμφανῶς, τοῦ σὲ τεκόντος τὴν μορφήν, οὗ καὶ συγκληρονόμος κατέστης, προαιωνίως θείᾳ προγνώσει αἰωνιζούσης φλογός.

3. «Ἐπιστολὴ πρὸς Παντολέοντα»

Τοῦ ἔργου τούτου ἔχομεν ψιλὴν μόνον ἀναγραφήν, ἄνευ ἑτέρων στοιχείων. Εἶναι ἔργον τοῦ Καλλινίκου, ἐφ' ὅσον περιλαμβάνεται εἰς τὸν ὑπ' αὐτοῦ καταρτισθέντα κατάλογον τῶν ἔργων του[5]. Ὅσον ἀφορᾷ εἰς τὸ περιεχόμενόν του συμπεραίνομεν ὅτι ἦτο ἀντίρρησις κατὰ τοῦ ἀναβαπτισμοῦ,

1. Εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 35 (σελ. 201) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς ὁ τίτλος τοῦ ἔργου ἔχει οὕτως: *Λόγος κατὰ πρηστῆρος καὶ τῶν ὁμοίων αὐτοῦ.*

2. Φαρμακερός τις ὄφις, τοῦ ὁποίου τὸ δῆγμα ἐπιφέρει πρήξιμον καὶ φλόγωσιν. Διοσκ. 7, 14.

3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 46) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

4. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 100) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

5. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 116 (σελ. 410) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

δεδομένου ὅτι ἀλλαχοῦ ὁ Καλλίνικος[1] κατατάσσει τοῦτο εἰς τὴν κατηγορίαν τῶν ἀντιαναβαπτιστικῶν πονημάτων.

4. «Σπανεπίσπανος»

Καὶ τοῦ ἔργου τούτου ψιλὴν μόνον ἀναγραφὴν ἔχομεν, ἄνευ ἑτέρων στοιχείων. Εἶναι καὶ τοῦτο ἔργον τοῦ Καλλινίκου, ὑπὸ τοῦ ἰδίου καταλεχθὲν εἰς τὸν ὑπ᾽ αὐτοῦ καταρτισθέντα κατάλογον τῶν ἔργων του[2]. Μετὰ βεβαιότητος συμπεραίνομεν ὅτι ἦτο στηλίτευσις ἢ σάτιρα κατὰ Κυρίλλου τοῦ Ε΄, δεδομένου ὅτι οὗτος πολλαχοῦ ἀπαντᾷ ὑπὸ τοὺς χαρακτηρισμούς: σπανός, σπανεπίσπανος καὶ τριγένης ὁ βέβηλος.

5. «Ἀντίρρησις εἰς τὸ τοῦ ἀνωνύμου ἐγχειρίδιον»

Καὶ τοῦ ἔργου τούτου μόνον ψιλὴν ἀναγραφὴν ἔχομεν[3]. Εἰκάζομεν ὅτι πρόκειται περὶ ἀντιρρητικοῦ πονήματος τοῦ ἀνωνύμως κυκλοφορηθέντος ἔργου Χριστοφόρου τοῦ Αἰτωλοῦ: «Ραντισμοῦ στηλίτευσις». Συγγραφεὺς αὐτοῦ εἶναι ὁ Καλλίνικος, ἐφ᾽ ὅσον οὗτος καταλέγει ταύτην μεταξὺ τῶν ἀντιαναβαπτιστικῶν αὐτοῦ συγγραμμάτων[4]. Πρόκειται δὲ πιθανώτατα περὶ τῆς πρὸς τὴν σύνοδον τῆς Κωνσταντινουπόλεως κατὰ τὰς ἀρχὰς τοῦ 1755 σταλείσης ὑπὸ τοῦ Καλλινίκου ἀντιρρήσεως, τῆς ὁποίας σαφὴς μνεία εὑρίσκεται εἰς τὴν συνοδεύουσαν ταύτην ἐπιστολήν, τὴν ἀποκειμένην εἰς τὴν Βιβλιοθήκην Ζαγορᾶς[5]. Ἐνταῦθα ἀναγινώσκομεν:

Ὅθεν, καταπλαγεὶς πρὸς τὰ τοιαῦτα, ἔγνων τὰς τοῦ ἰδιώτου βλασφημίας δήλας τῇ ἁγίᾳ συνόδῳ ποιήσασθαι διά τε τῆς ἐπιστολῆς ταύτης καὶ τοῦ ἀντιρρητικοῦ, ἵνα ὅπως τὴν τοῦ ἄφρονος (Χριστοφόρου) *στηλιτεύσαιτε κακόνοιαν. . .*[6] Καὶ ἀλλαχοῦ: *Ἐλελεῦ, ἰοῦ, ἰοῦ! Τί πεπόνθασιν ὑπ᾽ ἀγνοίας τοῖς λαοπλάνοις πιστεύοντες! Οὐκ εἰδότες ὅσην ἐν τῷ συγγραματίῳ αὐτοῦ ἐλάλησε τὴν ἀδικίαν. Πρὸς τοῖς ἄλλοις καὶ ἐν νγ΄ῳ κεφαλαίῳ, ὡς ἐν τῇ πρὸς αὐτὸ ἀντιρρήσει φαίνεται*[7].

Εἶναι ἀκόμη πιθανώτατον, ὅτι τὸ ἐν χειρογράφοις κυκλοφορηθὲν τοῦτο ἔργον τοῦ Καλλινίκου ὑπαινίσσεται ὁ πατριάρχης Ἀντιοχείας Σίλβεστρος εἰς ἐπιστολήν του (12 Ὀκτωβρίου 1755) πρὸς τὸν ἐν Ἱεροσολύμοις διδάσκαλον Ἰάκωβον Πάτμιον, γράφων[8]: «Ἡμεῖς ἐμάθομεν πῶς οἱ ἀρχιερεῖς μὲ τὸ νὰ μὴ συναινέσουν τῇ τοιαύτῃ γνώμῃ (=τοῦ ἀναβαπτισμοῦ) βιαίως ἐστάλησαν εἰς τὰς ἐπαρχίας των καὶ ἐσύνθεσαν καὶ ἀντιρρητικὸν βιβλιάριον. . .».

---

1. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 110 (σελ. 243).
2. Ἔνθ᾽ ἀνωτ. σελ. 244.
3. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 116 (σελ. 400) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
4. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 110 (σελ. 243) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
5. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 122 (σελ. 66-72) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
6. Ἔνθ᾽ ἀνωτ. σελ. 69. — Ἡ ὑπογράμμισις ἰδική μου.
7. Ἔνθ᾽ ἀνωτ. σ. 71.—Ἡ ὑπογράμμισις ἰδική μου.
8. *Κλημ. Καρναπᾶ*, ἔνθ᾽ ἀνωτ. σσ. 238-240.

Καὶ ἀλλαχοῦ: «Ἂς μᾶς στείλει ὁμοῦ καὶ τὴν ἀντίρρησιν τῶν ἀρχιερέων, διὰ νὰ ἰδοῦμεν καὶ ἡμεῖς τί διαλαμβάνει».

Τὸ ἔργον ἐπρόκειτο νὰ καταχωρισθῇ εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 116 χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, ἔνθα καὶ ἄλλα ἔμμετρα καὶ πεζὰ ἔργα τοῦ Καλλινίκου[1], πλὴν «διὰ τὴν τοῦ χάρτου ὀλιγότητα» — ὡς ὁ ἴδιος σημειοῖ ἐν σ. 516 — ἀντεγράφη εἰς ἄλλο χειρόγραφον, τὸ φερόμενον ὡς ΣΤ΄ τόμος τῶν ὑπὸ τοῦ Καλλινίκου γραφέντων ἔργων. Δυστυχῶς ὅμως κατὰ τὸ εἰς Νεῖλον ναυάγιόν του — ὡς καὶ ἀνωτέρω ἐλέχθη — τὰ περισσότερα τοῦ ΣΤ΄ τόμου «. . .ὡς τετράδια ὄντα καὶ ἄδετα, παρελύθη καὶ ἀπώλετο. . .»[2]. Μεταξὺ τούτων εὑρίσκετο καὶ τὸ ἐν λόγῳ ἔργον.

6. «Αὐξεντινιανὸς ὑπὸ Ὀρθοδόξου διωκόμενος»

Ὅτι ὁ Καλλίνικος εἶχε γράψει ἔργον ὑπὸ τὸν τίτλον τοῦτον μανθάνομεν ἐκ πληροφορίας αὐτοῦ τούτου τοῦ συγγραφέως[3]: «Ζήτησον καὶ τό: Αὐξεντινιανὸς ὑπὸ Ὀρθοδόξου διωκόμενος ἐγχειρίδιον ἡμῶν καὶ ὄψει πλατύτερον περὶ τούτων»[4]. Διὰ τῆς ἐκδόσεως τοῦ Πλανοσπαράκτου, ἐπληροφορήθημεν πλείονα περὶ τοῦ ἔργου[5]:

> Ὅθεν ὁ βαρβαρώτατος ὁ Μισαήλ, τὸ αἶσχος
> σπουδαίων, ἀπετόλμησε συγγράψαι περὶ δόξης
> τῆς ἑαυτοῦ αἱρέσεως, προυθέμενος ἀγῶνα
> συστῆσαι ἀναβαπτισμὸν πάν' ἀμαθῶς λατίνων.
> Καὶ διὰ χρόνου ἱκανοῦ ἐξέδωκε τοὺς πόνους
> τοὺς ἑαυτοῦ ἐν ἅπασιν, οὐ μὴν τοῖς ἐναντίοις,
> ἤγουν τὸ βιβλιάριον· ἔχαιρε δ' ἐπὶ τοῦτο.
> Πλὴν ἡ χαρὰ οὐκ ἔμεινεν, ἀλλ' ἐν βραχίστῳ χρόνῳ
> παρὰ Φιλιππουπόλεως Παγκράτιος λαμβάνει
> αὐτὸ κυροῦ τοῦ Σεραφεὶμ χάριν τοῦ ἀναγνῶναι·
> κἀκείνου ὁ Καλλίνικος παρέλαβεν εὐθέως
> καὶ θαυμασίως ἀναιρεῖ αὐτὸ διὰ κανόνων,
> σαφῶν τε ἀποδείξεων καὶ ἐπιχειρημάτων
> καὶ ἰσχυρῶν συλλογισμῶν, συχνῶν ἐνθυμημάτων
> καὶ καταβάλλει φρύαγμα τὸν πύργον τῆς Χαλάνης
> σοφώτατα, πανευσεβῶς, μέγα καταδιώκων
> αἵρεσιν τῶν κυριλλιτῶν καὶ κακο-Μισαήλου.
> Τοῦ χάριν κλῆσιν ἔλαβε ἀντίρρησις ἐκείνου
> ταύτην: «Αὐξεντινιανός, ὑπό γε Ὀρθοδόξου
> ὑπάρχει διωκόμενος», ὡς ὄντως ἐπαξίως. . .

1. *Κ. Ι. Δυοβουνιώτου*, Κατάλογος. . . ΝΕ, τόμ. ΙΓ΄ (1916) σ. 86.
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 110 (φ. 5) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 110 (σ. 243) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
4. Δηλ. τῶν ἀναβαπτιστῶν.
5. *Πλανοσπαράκτης*, στίχ. 1981-2000.

Ἐκ τῶν ἀνωτέρω συνάγεται ὅτι τὸ ἔργον τοῦτο ἐγράφη ὑπὸ τοῦ Καλλινίκου ὡς ἀντίρρησις εἰδικῶς τοῦ ἔργου τοῦ Μισαήλ: «Φῶς τῶν ἐν σκότει», περὶ τοῦ ὁποίου ἀλλαχοῦ ὡμιλήσαμεν εὐρύτερον. Παραθέτομεν ἐνταῦθα καὶ τὴν πληροφορίαν, ὅτι ὁ Καλλίνικος, κυκλοφορήσας τοῦτο μεταξὺ τῶν φίλων του, ἐζήτησε καὶ τὴν γνώμην αὐτῶν ἐν σχέσει πρὸς τὴν ἀκρίβειαν τοῦ περιεχομένου του. Ταῦτα ἀρυόμεθα ἐκ τῆς κατωτέρω ἀνωνύμου καὶ ἀνεκδότου ἐπιστολῆς[1], ἴσως τοῦ διδασκάλου Κριτίου:

Τῷ Καλλινίκῳ.

Τῇ ὑμετέρᾳ πανιερότητι τὴν ὀφειλομένην προσκύνησιν.

Ἀνέγνων τὴν κατὰ τοῦ πονήματος τοῦ φλυάρου καὶ ἀμαθοῦς Μισαήλου σὴν ἀντίρρησιν, καὶ εἰς οὐδὲν εὗρον αὐτὴν ἀντιβαίνουσαν ταῖς τῶν οἰκουμενικῶν συνόδων καὶ πατέρων ἡμῶν διατάξεσι, καὶ ἐθαύμασα τὴν περὶ ταῦτα σὴν ἀκρίβειαν, ἐκείνου δὲ τὴν ἀμάθειαν καὶ πρὸς ταῦτα τυφλότητα καὶ ἄγνοιαν. Ὅθεν καὶ μετέδωσα τοῖς οἷς οἶδας φίλοις ταύτην πρὸς ἀνάγνωσιν. Αἱ δὲ θεοπειθεῖς αὐτῆς εὐχαὶ μετ' ἐμοῦ.

Ὁ Θεόδ. Παπαδόπουλος[2] μετὰ πολλῆς τῆς πιθανότητος ταυτίζει τὸ ἔργον τοῦ Καλλινίκου: «Διάλογος, ἐν ᾧ ὀρθόδοξος πρὸς Αὐξεντίτην διάλεξις» πρὸς τὸ ἐν λόγῳ: «Αὐξεντινιανὸς ὑπὸ Ὀρθοδόξου διωκόμενος». Ἐὰν τοῦτο ἀληθεύῃ, ὡς καὶ ἡμεῖς πιστεύομεν, τότε πληροφορούμεθα καὶ περὶ τῶν συνθηκῶν ὑπὸ τὰς ὁποίας ἀπωλέσθη τὸ ἔργον. Ἰσχύουν, ἄλλαις λέξεσιν, ὅσα ἐσημειώθησαν ἀνωτέρω καὶ περὶ τῆς «Ἀντιρρήσεως εἰς τὸ τοῦ Ἀνωνύμου ἐγχειρίδιον». Ἐπρόκειτο καὶ τοῦτο νὰ καταχωρισθῇ εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 116 χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Ὅμως, «διὰ τὴν τοῦ χάρτου ὀλιγότητα» ἀντεγράφη εἰς τὸν ΣΤ΄ τόμον, ὅστις, περιτραπέντος τοῦ φέροντος τὸν Καλλίνικον σκάφους, ἐχάθη ἐν τοῖς νειλῴοις βυθοῖς.

7. «Περὶ σκανδάλου καὶ ποσαχῶς τὸ σκάνδαλον»

Πρόκειται περὶ ἀπολεσθέντος ἔργου τοῦ Καλλινίκου, τοῦ ὁποίου ὁ ἴδιος μᾶς δίδει μόνον ψιλὴν τοῦ τίτλου ἀναγραφήν. Γνωρίζομεν ἀκόμη ὅτι ἦτο ἔργον στηλιτευτικὸν κατὰ τῶν αὐξεντιανῶν καὶ κυριλλιτῶν, ἔμμετρον καὶ ἐκτεινόμενον εἰς 1000 στίχους[3]. Φαίνεται ὅτι, γραφὲν εἰς στιγμὰς ἐξάψεως καὶ τεταραγμένου θυμικοῦ, δὲν ἐκυκλοφορήθη ὑπὸ τοῦ συγγραφέως του.

8. «Κατὰ Γαβαωνίτου»

Εἶναι καὶ τοῦτο ἐκ τῶν ἀπολεσθέντων ἔργων τοῦ Καλλινίκου. Ὁ ἴδιος,

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 55) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. *Th. Papadopoullos*, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 431. Ἐνταῦθα ὁ Παπαδόπουλος, στηριζόμενος εἰς τὸν Κ. Ι. Δυοβουνιώτην (ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 87), παραθέτει οὕτω τὸν τίτλον: «Διάλογος ἐν ᾧ ὀρθόδοξος πρὸς Αὐξεντίτην διάλεξις, στίχοι ἰαμβικοὶ περὶ ἀρετῶν καὶ κακιῶν». Ἐν τούτοις ἀποτελεῖ τίτλον ἑτέρου ἔργου, ὅπερ, ἐν ἀντιθέσει πρὸς τὸν παραλειπόμενον «Διάλογον», καταχωρίζεται εἰς τὸ χειρόγραφον.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 94 (σελ. 168) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

ἀναγράφων μόνον τὸν τίτλον του, μᾶς πληροφορεῖ ὅτι ἦτο ἔμμετρον, ἐκτεινόμενον εἰς 1300 στίχους. Περὶ τοῦ περιεχομένου του οὐδὲν γνωρίζομεν· δυσεἰκαστος ἐπίσης εἶναι καὶ ἡ σημασία τοῦ τίτλου του. Ἐν τούτοις θὰ ἠδυνάμεθα νὰ κάνωμεν μίαν ὑπόθεσιν.

«Γαβαωνίτης» ἐνταῦθα δύναται νὰ εἶναι στηλιτευτικὴ προσωνυμία Κυρίλλου τοῦ Ε΄, δοθεῖσα εἰς αὐτὸν διὰ τὸν ἀκόλουθον λόγον. Ὡς ἤδη ἐλέχθη, ὁ Κύριλλος ἀνέθεσεν εἰς Χριστοφόρον τὸν Αἰτωλὸν τὴν θεωρητικὴν θεμελίωσιν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ διὰ τῆς συγγραφῆς τοῦ ἔργου: «Ραντισμοῦ Στηλίτευσις». Ἐκτὸς τῆς ἀμοιβῆς, τὴν ὁποίαν ἔδωκεν εἰς τὸν συγγραφέα, ὑπεσχέθη εἰς αὐτὸν οὐ μόνον τὴν τύποις ἔκδοσιν τοῦ βιβλίου, ἀλλὰ καὶ τὴν πατριαρχικὴν ἐπικύρωσίν του, ὥστε τοῦτο νὰ λογίζεται ἐφεξῆς ὡς ἡ ἐπίσημος θέσις τῆς Ὀρθοδόξου Ἐκκλησίας ἔναντι τοῦ ζητήματος. Δυστυχῶς ὅμως, ἡ ἄνευ εἰδήσεως καὶ τῆς ὑπολοίπου ἱεραρχίας συγγραφὴ τοῦ ἔργου καὶ ἡ τύποις ἔκδοσίς του ἀπετέλεσαν ἀφορμὴν ἐκρήξεως τῆς, καὶ ἄλλως ἀπὸ μακροῦ σοβούσης, διενέξεως μεταξὺ τῆς συνόδου καὶ τοῦ πατριάρχου. Ἡ ἱεραρχία ἐξανέστη διὰ τὴν κυκλοφόρησιν τοῦ ἔργου, ἐζήτησε δὲ ἀπὸ τὸν Κύριλλον, νὰ ἀποκηρύξῃ τοῦτο. Οὗτος, ἐκτεθειμένος ἤδη ἔναντι τοῦ ὄχλου τῶν ἀναβαπτιστῶν καὶ τοῦ συγγραφέως, ἀπεφάσισε νὰ ἐμείνῃ εἰς τὴν γνώμην του[1]. Ὡς δὲ πληροφορούμεθα ἐκ τοῦ Πλανοσπαράκτου[2]:

οὐκ ἔτι εἶχε Κύριλλος τὸν ἔλεγχον ἐκείνου
φέρειν, ἀλλ' ὥς τις πάρδαλις ὅλος ἐξηγριώθη,
φωνὰς ἀγρίας ἔχεε ἐν μέσῳ τῆς συνόδου
καὶ ἰταμῶς ἐξέμεσε τὸ ἄγριον θηρίον,
σκοποὺς καὶ τὴν προαίρεσιν, δόξαν αὐτοῦ καὶ γνώμην
καὶ οὐκ ᾐσχύνθη οὐδαμῶς ρητῶς αὐτὰ ἐκείνοις
εἰπεῖν, ὡς: «ἀναβαπτισμὸν αἱρετικῶν ἁπάντων
φρονῶ καὶ δέχομαι αὐτὸν καὶ ἐνεργῶ καὶ πράττω»·
τοὺς καλογήρους πάλιν δὲ καὶ βίβλον Χριστοφόρου
λίαν ὑπερασπίζομαι καὶ οὐ καταδιώκω.
Ὅπερ εἰπὼν ὁ δυσσεβὴς ἐγείρεται εὐθέως
καί, σύνοδον καταλιπών, εἰσέρχεται τῇ κέλλῃ. . .

Εἰς μάτην προσεπάθησαν ὅπως μεταπείσουν τοῦτον ὁ ἄρχων Μανόλης σπαθάριος καὶ οἱ ὑπὸ τῆς ἱεραρχίας σταλέντες πρὸς συνδιαλλαγὴν Καισαρείας Παρθένιος καὶ Χαλκηδόνος Ἰωαννίκιος. Τοὺς λόγους τῆς ἰσχυρογνωμοσύνης του, εὑρίσκομεν καὶ εἰς τροπάρια στηλιτευτικῆς ἀκολουθίας Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου[3]:

Ὁ δ' ἔλεγε· τὰ αἴτια εἰσὶν ὅτι ἔφθην εἰπὼν τὸ βιβλίον ὀρθόδοξον εἰς τὸ πλῆθος· καὶ πῶς νῦν δύναμαι φάναι τὰ ἐναντία; ἤδη λέξον μοι.

---

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 112 (σελ. 48) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Πλανοσπαράκτης, στίχ. 2027-2038.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 22) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

Καὶ ἐν ἑτέρῳ [1]:

Τὰ ἐν βίβλῳ πάντα μοι δεκτά, κἂν τὰ Καλβίνου δοξάζῃ, κἂν ἄλλου, οὐκ ἀποβάλλω, ἀλλ' ἀσπάζομαι ἀπρὶξ—πατριάρχης ἔφησε. Παρακλήσεις πάσας ἀποβάλλω, συνόδου καλόγηρον [2] φυλάττω· καὶ δὴ πορευθέντες οὕτως ἀποκριθῆτε.

Ἡ τοιαύτη ἐμμονὴ καὶ τήρησις ὅρκου ἐπὶ παρανόμου ὑποσχέσεως καὶ ἀντικειμένου, μᾶς ἐνθυμίζει ἀνάλογον περιστατικὸν ἐκ τῆς Παλαιᾶς Διαθήκης. Ὅταν ὁ Ἰησοῦς τοῦ Ναυῆ ἐβάδιζε κατὰ τῆς Ἱεριχοῦς, προσῆλθον Γαβαωνῖται τινὲς ἄρχοντες ἐκ τῆς πλησιοχώρου Γαβαών, οἵτινες ἦσαν ἐντεταλμένοι παρὰ τῶν συμπολιτῶν των, νὰ διαβουκολήσουν τοῦτον μὲ ψευδεῖς ὑποσχέσεις καὶ ὅρκους, ὅτι δὲν πρόκειται οἱ Γαβαωνῖται νὰ ἐπιτεθοῦν κατὰ τῶν δυνάμεων τοῦ Ἰησοῦ. Τοῦτο πράγματι ἐγένετο. Ὡρκωμότησαν δὲ οἱ πρέσβεις ἄρχοντες οὐχὶ εἰς τὸν ἴδιον θεόν, ἀλλ' εἰς τὸν θεὸν τῶν Ἰσραηλιτῶν. Ὅτε δὲ ἀπεφασίσθη ἡ ἐπίθεσις τῶν Γαβαωνιτῶν κατὰ τοῦ Ἰησοῦ, οἱ ἄρχοντες, προφανῶς φοβούμενοι διὰ τὴν μελλοντικὴν τύχην των, ἠρνήθησαν νὰ συναινέσουν, προβάλλοντες ὡς ἐμπόδιον τοὺς δοθέντας δῆθεν ὑπ' αὐτῶν ὅρκους [3].

Ἀνάλογος ἦτο καὶ ἡ στάσις Κυρίλλου τοῦ Ε΄ ἔναντι τοῦ Χριστοφόρου ἀφ' ἑνὸς καὶ τῆς συνόδου ἀφ' ἑτέρου κατὰ τὰ δραματικὰ γεγονότα τοῦ Ἀπριλίου 1755. Ἐφ' ᾧ καὶ πιθανὸν νὰ ἐκλήθη οὗτος ὑπὸ τῶν ἀντιπάλων του: «Γαβαωνίτης».

Περὶ τοῦ προσώπου, τὸ ὁποῖον στηλιτεύεται εἰς τὸ «Κατὰ Γαβαωνίτου» ἔργον, θὰ ἦτο πιθανὴ καὶ ἄλλη ὑπόθεσις. Ὅτι δηλαδὴ πρόκειται περὶ τοῦ μεγάλα ἰσχύοντος Πετράκη, τοῦ ἀποκεφαλισθέντος ἀργότερον ὑπὸ τοῦ Σουλτάνου. Εἰς τὴν ὑπόθεσιν ταύτην ἀγόμεθα ἐκ σημειώματος τοῦ Καλλινίκου, ἀποκειμένου εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 386) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς: «. . .καὶ ἀποτομὴ Πετράκη Γαβαωνίτου [4] καὶ Δημητρίου Χίου Σκαναβῆ καὶ ἀδελφοῦ αὐτοῦ καὶ δήμευσις τῆς πλουσίας περιουσίας αὐτῶν. . .»

9. «Κατὰ Χιοπολίτου»

Ὑπὸ τὸν ἀνωτέρω τίτλον ἐγράφη στηλιτευτικὸν στιχούργημα ἀπολεσθὲν ἢ λανθάνον που ὑπὸ τοῦ Προϊλάβου Καλλινίκου, ὡς πληροφορούμεθα ἐξ

1. Ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 30.
2. Δηλ. Χριστοφόρον τὸν Αἰτωλόν.
3. «Καὶ οὐκ ἐμαχέσαντο αὐτοῖς οἱ υἱοὶ Ἰσραήλ, ὅτι ὤμοσαν αὐτοῖς πάντες οἱ ἄρχοντες τῆς συναγωγῆς τὸν Κύριον Θεὸν Ἰσραήλ· καὶ διεγόγγυσαν πᾶσα ἡ συναγωγὴ ἐπὶ τοῖς ἄρχουσι. Καὶ εἶπαν πάντες οἱ ἄρχοντες πάσῃ τῇ συναγωγῇ· ἡμεῖς ὠμόσαμεν αὐτοῖς Κύριον τὸν Θεὸν Ἰσραήλ, καὶ νῦν οὐ δυνησόμεθα ἅψασθαι αὐτῶν». Ἰησοῦς Ναυῆ, κεφ. Θ΄, 18-20.
4. Περὶ τῆς ὑβριστικῆς ταύτης προσωνυμίας, ἃς σημειωθοῦν ἀκόμη καὶ τὰ ἑξῆς: Ὁ Καλλίνικος, εἰς ἀνέκδοτον ἐπιστολήν του πρὸς τὸν Πατριάρχην Ἀλεξανδρείας Ματθαῖον, ἀποκαλεῖ οὕτω τὸν οἰκονόμον τῆς Μονῆς Σινᾶ: «. . .τοῦ δ' ἀρχισυναγώγου καὶ προεξάρχοντος τῆς στάσεως Γαβαωνίτου καὶ χωλοῦ οἰκονόμου. . .» (Χργφ. ὑπ' ἀριθ. 91, σελ. 407, τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς).

ἰδιοχείρου αὐτοῦ σημειώματος εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 94 (σελ. 168) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Δυστυχῶς οὐδὲν ἕτερον στοιχεῖον περὶ τοῦ ἔργου τούτου ἔχομεν, εἰμὴ μόνον ὅτι ἐξετείνετο εἰς 1300 στίχους. Τὸ στιχούργημα τοῦτο πιστεύομεν ὅτι ἀφεώρα εἰς τὸν Χῖον ἰατροφιλόσοφον καὶ συγγραφέα Εὐστράτιον Ἀργέντην, ὁ ὁποῖος φέρεται ἀναμεμειγμένος εἰς τὴν αἵρεσιν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ διὰ τοῦ ὑπ' αὐτοῦ συγγραφέντος ἐγχειριδίου περὶ βαπτίσματος. Εἰς τὴν ψιλὴν ταύτην ὑπόθεσιν ἀγόμεθα μόνον ἐκ τοῦ τίτλου καὶ ἔχοντες ὑπ' ὄψει ὅτι ὁ Καλλίνικος καὶ ἀλλαχοῦ ὀνομάζει τὸν Ἀργέντην Χιοπολίτην[1].

Τὰ ὑπ' ἀριθ. 7, 8 καὶ 9 ἀπολεσθέντα ἔργα, φαίνεται ὅτι οὐδέποτε ἐκυκλοφορήθησαν, οὐδὲ καὶ ἐν χειρογράφοις. Ὁ ἴδιος ὁ συγγραφεὺς αὐτῶν ἠμπόδισε τὴν διάδοσίν των, ἔστω καὶ μεταξὺ περιωρισμένου κύκλου ὁμοϊδεατῶν του. Μία σημείωσις τοῦ Καλλινίκου ἀφορῶσα εἰς αὐτά, μᾶς ἐπιτρέπει νὰ ὑποθέσωμεν ὅτι ἦσαν ἀποκαλυπτικὰ εἰς τὸ περιεχόμενον, δριμύτατα εἰς τὸν στηλιτευτικόν των χαρακτῆρα, ὑπερβολικὰ καὶ ἴσως ἀδικοῦντα ἐν πολλοῖς πρόσωπα καὶ πράγματα. Διὰ τοῦτο ὁ Καλλίνικος ἐφρόντισεν ἐπιμελῶς νὰ ἐξαφανίσῃ ταῦτα. Ἀπόδειξις ὅτι, ἐνῷ ὅσα ἀντιαναβαπτιστικὰ πονήματα, ἰδικά του ἢ ἄλλων, ἔφερε μαθ' ἑαυτοῦ κατὰ τὴν ἐγκατάστασίν του εἰς τὴν γενέτειραν Ζαγορὰν τὰ κατέθεσε τὸ 1784 εἰς τὴν Βιβλιοθήκην τοῦ αὐτόθι Ἑλληνομουσείου, ἔργα ὑπὸ τοὺς ἀνωτέρω τίτλους δὲν κατετέθησαν, οὐδὲ καὶ περιλαμβάνονται εἰς τὸν ὑπ' αὐτοῦ συνταχθέντα κατάλογον τῶν δωρηθέντων ἐντύπων καὶ χειρογράφων[2]. Ἰδοὺ καὶ ἡ σχετικὴ σημείωσις[3]:

Οἱ στηλιτευτικοὶ κατὰ τῶν (ἀναβαπτιστῶν), εἰς δύο βιβλία, ὡς μετ' ὀργῆς γεγραμμένοι οὐκ ἐξεδόθησαν, ὅτι οὐδεὶς μετ' ὀργῆς ἀσφαλῶς βουλεύεται.

Ἡ σημείωσις αὕτη, ἐκτὸς τῶν γραμματολογικῶν της διασαφήσεων, εἶναι πολύτιμος καὶ δι' ἄλλον λόγον. Πείθει ἡμᾶς ὅτι, ὅσα στηλιτευτικὰ ἔργα ἐκυκλοφόρησαν, ἦσαν ἀπηλλαγμένα πάθους καὶ ἀδικοκρισίας. Ἓν στοιχεῖον, τὸ ὁποῖον καθιστᾷ ταῦτα ἀξιόπιστον, κατὰ τὸ μᾶλλον καὶ ἧττον, πηγήν, διὰ νὰ συνθέσωμεν τὴν προσωπογραφίαν τῶν πρωταγωνιστῶν τῆς ἔριδος καὶ νὰ ἀναβιώσωμεν τὸ ψυχολογικὸν κλῖμα τῆς τεταραγμένης ἐκείνης περιόδου.

β) ΑΝΕΚΔΟΤΑ

I. Δογματικὰ

1. «Ἐγχειρίδιον κατὰ αἱρέσεων ἢ ἀναβαπτιστῶν»

Τὸ ἔργον τοῦτο ἐγράφη ὑπὸ τοῦ Προϊλάβου Καλλινίκου, εἶναι δὲ πιθανὸν τὸ πρῶτον θεωρητικὸν σύνταγμα, ἅμα τῇ ἐμφανίσει τῆς αἱρέσεως τοῦ ἀναβαπτισμοῦ. Ἀπόκειται εἰς δύο χειρόγραφα τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς:

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 110 (σελ. 1) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. *Β. Σκουβαρᾶ*, Ἰωάννης Πρίγκος, ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 312- 319.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 94 (σελ. 168) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

α΄) εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 103 (σσ. 1-269), καί: β΄) εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 108 (σσ. 12-270).

Τὰ σχετικὰ μὲ τὴν συγγραφὴν καὶ τὸν χρόνον αὐτῆς πληροφορούμεθα ἐκ σημειώσεων τοῦ ἰδίου τοῦ συγγραφέως. Οὕτως: Ἐν σ. 253 τοῦ ὑπ' ἀριθ. 103 χειρογράφου ἀναγινώσκομεν:

Ἔλαβε τὸ παρὸν τέρμα κατὰ τὸ χιλιοστὸν ἑπτακοσιοστὸν πεντηκοστὸν δεύτερον, ἐν μηνὶ σεπτεμβρίῳ πέμπτῃ, ἰνδικτιῶνος πρώτης, ἐν βασιλευούσῃ, προτροπῇ καὶ ἀδείᾳ συνόδου[1]. *Προϊλάβου Καλλίνικος*. Ἐπίσης ἐν σ. 10 τοῦ ὑπ' ἀριθ. 108 χειρογράφου εὕρηται ἡ σημείωσις: *Προτροπῇ καὶ κελεύσει τῆς ἐν βασιλευούσῃ ἁγίας συνόδου συνεγράφη τὸ παρὸν ἐγχειρίδιον κατὰ ἀναβαπτιστῶν τῷ ,αψνβ΄ ἰνδικτιῶνος α΄ ης εἰς ἣν καὶ ἀφιερώθη.*

Ὑπαινιγμὸν περὶ τοῦ ἔργου τούτου εὑρίσκομεν καὶ εἰς τὸν Πλανοσπαράκτην (στίχ. 1669-1673), ἔνθα οἱ ἀναβαπτισταὶ ἀναθέτουν εἰς Χριστοφόρον τὸν Αἰτωλὸν τὴν θεωρητικὴν θεμελίωσιν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ:

καὶ πάντας ἀκροβολισμοὺς τῶν ἐναντιουμένων
τῇ δόξῃ ἀναβαπτισμοῦ εἰς πλάτος διηγοῦντο,
καὶ συμμαχίαν τὴν αὐτοῦ ἐζήτουν ἐπιπόνως,
πρὸς δὲ καὶ τὰ συγγράμματα αὐτῷ ἐδηλοποίουν,
ἃ κατ' αὐτῶν συνέγραψαν καὶ τῆς οἰκείας δόξης. . .

Ἀπάντησις, τρόπον τινα, εἰς τὸ «Ἐγχειρίδιον κατὰ αἱρέσεων ἢ ἀναβαπτιστῶν» τοῦ Καλλινίκου εἶναι τὸ βιβλίον τοῦ Χριστοφόρου «Ραντισμοῦ στηλίτευσις».

Τὸ ἔργον του συνέθεσεν ὁ Καλλίνικος κατὰ προτροπὴν τῆς ἐνδημούσης ἐν Κωνσταντινουπόλει συνόδου ἐπὶ τῆς δευτέρας πατριαρχείας τοῦ Παϊσίου. Ἐπερατώθη δὲ κατὰ τὸν μῆνα Σεπτέμβριον τοῦ 1752, ὅτε καὶ ὁ Παΐσιος βιαίως ἐξεθρονίζετο ὑπὸ τοῦ μαινομένου ὄχλου. Διὰ τοῦ ἔργου τούτου ὁ Παΐσιος, ὁ ὁποῖος ἐπὶ πολὺ

. . . . ὕπνον βαθὺν κοιμοῦνταν,
λόγους φίλων δὲν ἤκουε, μήτε ἐσυλλογοῦνταν[2],

προσεπάθησε, ἀλλὰ ματαίως, νὰ ἀνακόψῃ τὸν ὁσημέραι αὐξανόμενον ἀναβαπτισμόν. Ἐν πάσῃ περιπτώσει τὸ ἐγχειρίδιον τοῦτο εἶναι ἡ ἀπαρχὴ τῆς ἀκολουθησάσης πλουσίας περὶ τὸν ἀναβαπτισμὸν συγγραφικῆς ἑκατέρωθεν παραγωγῆς[3].

Ὅσον ἀφορᾷ εἰς τὸ περιεχόμενον, συμπερίληψιν τούτου παρέχει ὁ Κ. Ι. Δυοβουνιώτης[4]:

---

1. Ὁ *Κ. Ι. Δυοβουνιώτης* (Καλλίνικος Γ΄ ἔνθ' ἀνωτ. σ. 51, καί: Κατάλογος. . . ἔνθ' ἀνωτ. σ. 80) ἐκδίδει: τῆς συνόδου. Παραλείπει ὡσαύτως τὸν ἐπακολουθοῦντα τίτλον καὶ τὸ ὄνομα τοῦ συγγραφέως.

2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 220) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

3. Εἰς τοῦτο προστεθείτω πιθανῶς καὶ πόνημά τι τοῦ Παγκρατίου Περὶ διακρίσεως, ἀπολεσθὲν ἢ λανθάνον που, καὶ περὶ τοῦ ὁποίου μνεία εὕρηται ἐν τῷ ὑπ' ἀριθ. 119 (φ. 10^{v}) χειρογράφῳ τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

4. *Κ. Ι. Δυοβουνιώτου*, Καλλίνικος Γ΄, ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 51-52.

«Ἐν τῷ ἔργῳ τούτῳ διαιρῶν (ὁ Καλλίνικος) τοὺς χριστιανοὺς εἰς τέσσαρας τάξεις· 1) ἀσεβεῖς, 2) δυσσεβεῖς, 3) σχισματικοὺς καὶ 4) παρασυναγώγους, διισχυρίζεται ὅτι οἱ ἀσεβεῖς, προσερχόμενοι τῇ ἐκκλησίᾳ ἀνέκαθεν ἐβαπτίζοντο, μὴ θεωρουμένου τοῦ βαπτίσματος αὐτῶν ἐγκύρου, ἀλλ' ἀναθεματίζοντες τὴν αὐτῶν αἵρεσιν καὶ πάσας τὰς ἄλλας ἐγγράφως καί, ὁμολογοῦντες τὴν ὀρθόδοξον πίστιν, ἐγένοντο δεκτοὶ διὰ μύρου· καὶ οἱ παρασυνάγωγοι, προσερχόμενοι τῇ ἐκκλησίᾳ, ἐγένοντο δεκτοὶ διὰ μόνης τῆς καθαρᾶς αὐτῶν μετανοίας. Τὰς ἰδέας ταύτας προσπαθεῖ ὁ Καλλίνικος νὰ στηρίξῃ ἐπὶ τῆς διδασκαλίας τῆς ἀρχαίας ἐκκλησίας καὶ ἀποδείξῃ ὡς ἐπικρατοῦσαν διδασκαλίαν ἐν τῇ ἀνατολικῇ ἐκκλησίᾳ. Ἐπὶ τῇ βάσει τέλος τῶν ἰδεῶν τούτων προσπαθεῖ νὰ δείξῃ, ὅτι οἱ δυτικοί, ὡς δυσσεβεῖς καὶ οὐχὶ ἀσεβεῖς, προσερχόμενοι εἰς τὴν ἀνατολικὴν ἐκκλησίαν πρέπει νὰ μὴ βαπτίζωνται, τοῦ βαπτίσματος αὐτῶν ἐγκύρου, ἀλλὰ νὰ χρίωνται διὰ μύρου κατὰ τὴν συνήθειαν τὴν ἀρχαιόθεν ἐπικρατοῦσαν ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ».

Τέλος, διὰ νὰ λάβῃ τις μίαν ἰδέαν τοῦ ὕφους, εἰς τὸ ὁποῖον ἐγράφη τὸ ἀντιρρητικὸν τοῦτο ἔργον, παραθέτω ὡς ἔχει, τὴν τελευταίαν παράγραφόν του [1]: *Ἥμαρτον· ἂς ἡσυχάσουν· ἂς μὴ λακτίζουν πρὸς κέντρα, διατὶ τοὺς πόδας αὐτῶν βλάπτουσι καὶ ὄχι ἄλλον. Καὶ ἂς μάθουν εἰς τὸ ἑξῆς νὰ μὴν κινοῦνται ἀλόγως καὶ νὰ λαλοῦσι ἔξω τῶν συνοδικῶν παραγγελμάτων καὶ ὑποτυπώσεων. Ἂν ὅμως αὐτοὶ καὶ ἤθελον ἐπιμείνει εἰς τὴν ματαίαν αὐτῶν δόξαν καὶ πεισμονὴν καὶ δὲν ἤθελον καταπεισθῇ εἰς τοὺς Ἀποστολικοὺς καὶ Συνοδικοὺς κανόνας, τόσον τῶν οἰκουμενικῶν Συνόδων, ὅσον καὶ τῶν τοπικῶν, καὶ ἀκολούθως τῶν κατὰ μέρος θείων πατέρων καὶ θεολόγων καὶ διδασκάλων τῆς ἀνατολικῆς ἐκκλησίας, ἂς ὄψωνται. Οὔτε ἡμεῖς πειθόμεθα εἰς τὰς κενοφώνους αὐτῶν ἐμβομβὰς καὶ τοὺς κενοὺς αὐτῶν νόμους καὶ δόγματα καὶ προσδιορισμοὺς καὶ καινοτομίας, κἂν οἱ τοιοῦτοι ἤθελον εἶσθαι καὶ ἅγιοι, ἀκολουθοῦντες τῇ συμβουλῇ καὶ νουθεσίᾳ ὁποὺ κάμνει εἰς ἡμᾶς ὁ Θεοφόρος Ἰγνάτιος διὰ τῆς ἐπιστολῆς, ὁποὺ γράφει πρὸς Πολύκαρπον, ἐπίσκοπον Σμύρνης: Πᾶς γάρ, φησίν, ὁ λέγων παρὰ τὰ διατεταγμένα, κἂν ἀξιόπιστος ᾖ, κἂν νηστεύῃ, κἂν παρθενεύῃ, κἂν σημεῖα ποιῇ, κἂν προφητεύῃ, λύκος σοι φαινέσθω ἐν προβάτου δορᾷ, προβάτων φθορὰν κατεργαζόμενος.*

2. Ἔκθεσις συνοπτικὴ περὶ τῶν ἑπτὰ μυστηρίων καὶ ἀπάντησις εἰς τὰ κεφάλαια τοῦ Ἀργέντη

Τὸ ἔργον τοῦτο τοῦ Καλλινίκου εὑρίσκεται εἰς δύο χειρόγραφα τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. α΄) Εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 110 (σσ. 1-242) καί: β΄) εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 114 (σσ. 1-170) ὑπὸ τὸν τίτλον: «Ἀντίρρησις εἰς τὰ Ἀργέντου». Τοῦ ἔργου προηγεῖται μακροσκελὴς (σσ. 1-14) [2] προεισοδιώδης ἐπιστολὴ πρὸς ἀνώνυμον ἐπίσκοπον, ζητήσαντα τὴν γνώμην τοῦ Καλλινίκου ἐπὶ τοῦ περὶ βαπτίσματος ἐγχειριδίου τοῦ Ἀργέντου, περὶ τοῦ ὁποίου ἐγένετο ἀνωτέρω

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 103 (σσ. 251-253) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 110.

ὁ προσήκων λόγος. Ἡ ἐπιστολὴ αὕτη ἄρχεται: «Τὴν ὑμετέραν σεβάσμιον πανιερότητα εὐλαβῶς προσκυνῶ. Μετὰ τῆς σεβασμίας αὐτῆς ἐπιστολῆς ἐνεχειρίσθην καὶ τὸ ἤδη τυπωθὲν ἐνταῦθα ἐγχειρίδιον. . .» Λήγει δέ: «Ἐλπίζω δὲ μὲ τὴν εὐχήν της ἐντὸς ὀλίγων ἡμερῶν νὰ στείλω καὶ τὴν ἀπάντησιν, ἀποδεδειγμένην μὲ συνόδους καὶ πατέρας τῆς Ἀνατολικῆς Ἐκκλησίας, ἥτις εἴη μετ' ἐμοῦ διὰ βίου». Ἡ ἐπιστολὴ αὕτη ἐγράφη: «͵αψνστ΄^{φ}, ἀπριλλίου κη^{ῳ}». Κατόπιν ἀκολουθεῖ τὸ κείμενον τοῦ ἔργου, ἀρχόμενον:

Ἀναγκαῖον μοὶ ἐφάνη πρὸς φανέρωσιν τῆς ἀληθείας τοῦ ζητουμένου καὶ ἔλεγχον τῶν ἀναβαπτιστῶν νὰ διαλάβω ἐν συνόψει (πρὸ τοῦ νὰ φθάσω εἰς ἀπάντησιν τῶν λβ΄ κεφαλαίων τοῦ, ἐπ' ὀνόματι λέγω, ἐκδοθέντος ἐγχειριδίου Εὐστρατίου τοῦ Ἀργέντου) περὶ τῶν ἑπτὰ μυστηρίων, ὁποὺ κρατεῖ ἡ Ἐκκλησία πρὸς ἁγιασμόν, υἱοθεσίαν τε καὶ δικαιοσύνην τῶν ἐν Χριστῷ πιστευόντων. Τὸ ἔργον τελειώνει οὕτω:

Δὲν πρέπει οὐδὲ κατὰ τοῦτο νὰ μιμηθοῦμεν τοὺς κυριλλίτας ὁποὺ ἐτύπωσαν τὰ δύο κακόσχολα βιβλία[1] *καὶ ἄνευ συνοδικῆς ἀδείας ἐκύρωσαν. Ἀλλ' αὐτοί, αἱρετικοὶ ὄντες, καὶ κατὰ αἱρετικοὺς ἐποίησαν. Ἡμεῖς δέ, ὀρθοδοξοῦντες, κατὰ κανόνας καὶ ποιήσωμεν. Οὐκ ἐφεῖται γάρ, παρὰ τοῖς κανόσι, ἢ περὶ τῶν ἐκκλησιαστικῶν ὑποθέσεων συγγραφή τινος, ἄνευ τοῦ συνοδικῶς θεωρηθῆναι, τύπῳ ἐκδίδοσθαι.* Ὡς χρόνος περατώσεως τῆς συγγραφῆς τοῦ ἔργου, σημειοῦται αὐτόθι: «͵α ψ ν στ΄^{φ}: μαΐου ιβ΄^{α}»[2].

Ἐκ τῶν ἀνωτέρω πληροφορούμεθα ὅτι τὸ ἔργον — ἐξαιρουμένης τῆς ἐπιστολῆς — ἐγράφη ἐντὸς δεκαπενθημέρου περίπου. Παρὰ τὸ σημειούμενον τοῦτο βραχὺ χρονικὸν διάστημα, ἡ πληροφορία φαίνεται ὅτι ἀληθεύει, ἂν λάβῃ τις ὑπ' ὄψει τρία τινά. Πρῶτον: Ὁ συγγραφεὺς ἐτέλει ἐν ἀπηνεῖ διωγμῷ, εὑρίσκετο δὲ αὐτοέγκλειτος μετὰ τοῦ Παγκρατίου ἐν τῇ οἰκίᾳ τοῦ ἄρχοντος Γεωργίου Τυανέως[3] εἰς τὸ Σταυροδρόμιον· ὡς ἐκ τούτου δὲν περιε-

1. Ἐννοεῖ τό: «Ραντισμοῦ στηλίτευσις» Χριστοφόρου τοῦ Αἰτωλοῦ καὶ τὸ ὑποκείμενον εἰς τὴν ἐν λόγῳ ἀντίρρησιν Ἐγχειρίδιον τοῦ Ἀργέντου.

2. Ἐσφαλμένως ὁ Κ. Ι. Δυοβουνιώτης (Κατάλογος, ἔνθ' ἀνωτ. σ. 84) ἐδημοσίευσεν: «͵αψν΄, Μαΐου β΄».

3. Τὸν Καλλίνικον συνέδεε στενοτάτη φιλία μετὰ τοῦ Γεωργίου Τυανέως. Οὗτος ἐβοήθησε παντοιοτρόπως τὸν Καλλίνικον εἰς τὸν ἀγῶνα του κατὰ τῶν ἀναβαπτιστῶν, ἐξηκολούθει δὲ τρέφων τὰ αὐτὰ αἰσθήματα καὶ κατὰ τὸν βραχὺν χρόνον τῆς πατριαρχείας του καὶ κατὰ τὴν εἰς Σίναιον ὑπερορίαν του. Ἐνδεικτικὴ τῆς φιλίας τῶν δύο ἀνδρῶν εἶναι ἡ συχνή των ἀλληλογραφία. Ἐκ τῶν πολλῶν, δημοσιεύω κατωτέρω ἀνέκδοτον ἐπιστολὴν τοῦ ὑπερορίου ἐν Σινᾷ Καλλινίκου πρὸς τὸν Γεώργιον Τυανέα, εἰς τὴν ὁποίαν καταφαίνεται ἡ δυσθυμία του διότι δὲν ἔλαβεν εἰσέτι ἐπιστολήν του, ἀφ' ἧς ἐχωρίσθησαν:

Γεωργίῳ Τυανεῖ. Βαβαί, ὁ τοσαύτην περὶ ἡμᾶς ἀγάπην ἐπιδειξάμενος ἐν τῷ τοῦ διωγμοῦ χρόνῳ, ὁ πάσῃ τῇ Πόλει κατάδηλος γεγονὼς καὶ διὰ ῥημάτων καὶ διὰ τῶν ἔργων ἀγαπῶν ἡμᾶς, οὐδὲ ἅπαξ κατεδέξω ἐπιστεῖλαι ἡμῖν, σφόδρα διψῶσι τῶν ἐπιστολῶν τῶν σῶν; Οὐκ οἶσθα ὅσην ἐμέλλομεν καρποῦσθαι παράκλησιν τῆς οὕτω γνησίας ψυχῆς, τῆς οὕτω θερμῆς φιλίας, ἔγγονα δεχόμενοι γράμματα; Ἆ βάλε τῆς δυστυχίας! Ἐπελάθου ἡμῶν, ἢ ἄλλο τὸ αἴτιον; Ἐπεὶ οὖν ἀγνοοῦμεν τὴν αἰτίαν, καὶ πέμψον ταχέως ἐπιστολήν, τὰ περὶ τῆς ὑγείας αὐτῆς εὐαγγελιζομένην ἡμᾶς, ἣν χαρίζοιτο αὐτῇ ὁ Κύριος πολυχρόνιον. (Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 115, σκε΄ τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς).

σπᾶτο εἰς ἄλλα ἔργα καὶ χρονοτριβήν. Δεύτερον: Ἦτο παραγωγικώτατος εἰς τὴν συγγραφήν, ὡς τοῦτο εἶναι γνωστὸν ἐκ τοῦ πλήθους τῶν κειμένων του. Τρίτον: Ἐπεκουρήθη εἰς τὸ ἔργον ὑπὸ τοῦ ὡσαύτως λογίου καὶ συγγραφέως ἱεροδιακόνου Παγκρατίου. Ἡ ψυχικὴ ἀτμόσφαιρα καὶ αἱ τῳόντι θλιβεραὶ συνθῆκαι ὑπὸ τὰς ὁποίας συνεγράφη ὁ «Ἀντίρρησις εἰς τὰ Ἀργέντου», διαζωγραφοῦνται μετὰ περισσῆς παραστατικότητος εἰς τὸν Πλανοσπαράκτην[1]:

καὶ μάλιστα Καλλίνικον ρηθέντα Προϊλάβου,
ὁμοῦ καὶ τὸν Παγκράτιον, ὑπομονῆς τῆς ἄκρας,
ἣν ἔδειξαν ἐν τοῖς δεινοῖς καὶ τῇ ταλαιπωρίᾳ.
Ὑπῆρχον γὰρ κατάκλειστοι ἔν τινι οἰκιδίῳ
ἀπαρακλήτῳ, σκοτεινῷ, οὐκ ἔχοντι θυρίδας.
Μικρᾶς τινὸς μόνης ὀπῆς ἡλίου αἱ ἀκτῖνες
εἰσήρχοντο· οὐ μὴν ἀήρ, οὐ ζέφυρος, οὐκ ἄλλος
ἀέρων ἔπνεεν ἐκεῖ. Ἀλλὰ τὸ χεῖρον τούτων
κακόν τε καὶ ἀνύποιστον, εἰ βὴξ αὐτοὺς κατεῖχε,
βήττειν οὐκ εἶχον ἄδειαν ἐκ τοῦ οἰκοδεσπότου,
ἐπείπερ ἐγειτνίαζον ἐκεῖνον πολλοὶ φίλοι
ὀσῶραι, καὶ οὐκ ἤθελε καταμαθεῖν ἐκείνους,
ὡς κεκρυμμένοι πέλουσιν ἐν τῇ αὐτοῦ οἰκίᾳ.
Οὐχ ὅτι γε τὸν τύραννον ἐκεῖνος ἐφοβεῖτο
ἀλλὰ δι᾿ ἄλλα αἴτια πολιτικά, ἐζήτει
ἀγνώστους εἶναι τότε δή, τοῖς πᾶσι τε ἀδήλους.
Ἐξ ὅτου καὶ συμπερανεῖς ὅσην ταλαιπωρίαν
εἶχον καὶ κακοπάθειαν οἱ δύο οὗτοι ἄνδρες.
Καίτοι οὐκ ἠγανάκτησαν, εἶπον οὐδένα λόγον
ψυχρόν, ἤ τι ἀνθρώπινον ἔπαθον μικροψύχως,
ἀλλὰ γενναίως τὸ συμβὰν ὑπέμειναν, ἀνδρείως,
εὐχαριστίαν τῷ Θεῷ πέμποντες καθ᾿ ἑκάστην.
ἀνθ᾿ ὧνπερ ἔπασχον δεινῶν ὑπὲρ τῆς ἀληθείας,
καὶ ἐν τῷ στόματι αὐτῶν ἀεὶ δοξολογίαν
ἔφερον καὶ τὴν αἴνεσιν, βοήθειαν ἐκεῖθεν
ζητοῦντες καὶ ἀντίληψιν, ἀνδρείως ὑπομεῖναι
μέχρι τέλους τὸν πόλεμον Κυρίλλου μυσοτέρου
καὶ μὴ ἐνδοῦναι ἥκιστα αἱρέσεσιν ἐκείνου.
Οὕτω κατατρυχόμενοι ἑξήκοντα ἡμέρας
ἐτέλουν οἱ ἀοίδιμοι ἐν τῷ ρηθέντι οἴκῳ
ἐν ᾧ καὶ τὴν ἀντίρρησιν κατὰ βιβλιαρίου
Ἀργέντου συνεγράψαντο, ἐπαίνου τὴν ἀξίαν.

1. *Πλανοσπαράκτης*, στίχ. 3091-3122.

Περὶ τῆς μήνιδος, τὴν ὁποίαν ἤγειρεν εἰς τὰς τάξεις τῶν ἀναβαπτιστῶν τὸ ἀντιρρητικὸν τοῦτο ἔργον, ἐνδεικτικὴ εἶναι ἡ κατωτέρω σημείωσις τοῦ Καλλινίκου [1]:

«Ἡ ἀντίρρησις αὕτη καὶ ἡ περὶ τοῦ ἀναβαπτισμοῦ τῆς κακοσχόλου ἐκείνης βίβλου τοῦ Χριστοφόρου δὶς μὲ ἐξώρισε καὶ δὶς φάρμακον δηλητήριον οἱ κυριλλῖται μὲ ἐπότισαν καὶ τρίτον εἰς Σινᾶ μὲ ἀπήγαγον. Καὶ μέχρι τέλους ζωῆς παρὰ τῶν αὐξεντιανῶν ἐδιωκόμην καὶ ἐζημιώθημεν ὑπὲρ τὰ 100 πουγγία. Οἱ διώξαντές με δὲ κακοί, κακῶς ἀπώλοντο».

II. Κωμῳδίαι

1. «Κωμῳδία. Ἤτοι ἔργα καὶ καμώματα τοῦ μιαροῦ ψευδασκητοῦ Αὐξεντίου τοῦ ἐν τῷ Κατιρλίῳ καὶ τῶν ἀσεβεστάτων ἀθέων ἐκείνου μαθητῶν, ὀπαδῶν καὶ διδασκάλων, ἢ Αὐξεντιανὸς μετανοημένος»

Τὸ ἔργον τοῦτο εὑρίσκεται εἰς τρία χειρόγραφα: α') Εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 105 (σσ. 7-167) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς [2]. β') Εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 29 (φφ. 4ᵛ - 123) τῆς Βιβλιοθήκης τῆς Βουλῆς τῶν Ἑλλήνων [3]. γ') Εἰς χειρόγραφον προερχόμενον ἐκ τῆς συλλογῆς Δημητρίου Σάρρου, μὴ περιγραφὲν ὑπὸ τούτου, νῦν δ' εὑρισκόμενον εἰς τὴν κατοχὴν τοῦ φιλολόγου Γεωργίου Σάρρου [4].

Περὶ τοῦ ἔργου πρῶτος ἔκαμε λόγον ὁ Κωνσταντῖνος Κούμας [5], ἀναγνώσας τοῦτο εἴς τι χειρόγραφον, ὅτε εὑρίσκετο εἰς Τεργέστην. Ἀναφορὰν τοῦ ἔργου εὑρίσκομεν ἐπίσης εἰς ἀναγραφὴν ἀντιαναβαπτιστικῶν πονημάτων, γενομένην ὑπὸ τοῦ Καλλινίκου [6]. Ὁ αὐτός, εἰς τὸν κατάλογον τῶν ὑπ' αὐτοῦ δωρηθέντων βιβλίων εἰς τὸ Ἑλληνομουσεῖον τῆς πατρίδος του, δὶς ἀναφέρει τὸ ἔργον: α') Κωμῳδία μεγάλη κατὰ Αὐξεντιανῶν [7] καὶ β') Βιβλία κωμῳδιῶν κατὰ Αὐξεντίου καὶ παλιρροιῶν διὰ στίχων [8].

Τοῦτο τὸ τελευταῖον χειρόγραφον εἶναι καὶ τὸ ἀποκείμενον σήμερον εἰς τὴν Βιβλιοθήκην τῆς Βουλῆς, διαρρεῦσαν ἄγνωστον πότε καὶ ὑπὸ ποίας συνθήκας ἐκ τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Ὁ ταυτισμὸς εἶναι μᾶλλον βέβαιος, δεδομένου ὅτι εἰς τὸ χειρόγραφον τῆς Βουλῆς προτάσσεται τῆς κωμῳδίας ἔργον ὅλως ἄσχετον Περὶ παλιρροίας, ἀποδιδόμενον ὑπὸ τοῦ καταλογογράφου εἰς τὸν Εὐγένιον Βούλγαριν [9].

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 114 (σελ. 170) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. — βλ. καί: *Κ. Ι. Δυοβουνιώτου*, Κατάλογος, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 85. — καί: *Τοῦ αὐτοῦ*, Καλλίνικος Γ', ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 53.
2. *Κ. Ι. Δυοβουνιώτου*, Κατάλογος... ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 82.
3. *Νέος Ἑλληνομνήμων*, 1 (1904) σελ. 492.
4. Διεύθυνσις: Ὁδὸς Μεγάλου Ἀλεξάνδρου, ἀριθ. 15 — Νέα Σμύρνη.
5. *Κ. Μ. Κούμα*, Ἱστορίαι τῶν ἀνθρωπίνων πράξεων, Βιέννη 1832 τόμ. 12, σελ. 734.
6. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 110 (σελ. 243) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
7. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 101 (σελ. 685) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. — καί: *Β. Σκουβαρᾶ*, Ἰωάννης Πρίγκος, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 314.
8. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 101 (σελ. 686). — καὶ *Β. Σκουβαρᾶ*, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 315.
9. *Κ. Ν. Σάθα*, Νεοελληνικὴ Φιλολογία... σελ. 570.

Ἡ ἀκόλουθος σημείωσις μᾶς πληροφορεῖ περὶ τοῦ ποιητοῦ καὶ τοῦ χρόνου τῆς συγγραφῆς τοῦ ἔργου[1]: «,αψνβ^{ω}: σεπτεμβρίου λ΄ ἔλαβε τὸ παρὸν τέλος παρὰ τῆς Ἐξάψεως ἢ δωδεκαστίχου».

Ὁ Κούμας καὶ οἱ ἀκολουθοῦντες αὐτὸν ὑπεστήριξαν ὅτι εἶναι ἔργον τοῦ Καλλινίκου[2]. Ὅτι ἡ γνώμη αὕτη δὲν εἶναι ὀρθὴ ἀποδεικνύεται ἐκ τοῦ γεγονότος ὅτι ὁ Καλλίνικος δὲν περιλαμβάνει τοῦτο εἰς τοὺς ὑπ' αὐτοῦ συνταχθέντας δύο καταλόγους «τῶν εἰς τὸν διωγμὸν καὶ τὴν ὑπερορίαν συνταχθέντων βιβλίων του[3]». Ἐξ ἄλλου, καθὼς ἐν τῷ κεφαλαίῳ Γ΄ τῆς παρούσης μελέτης ἀπεδείξαμεν, «Ἔξαψις ἢ δωδεκάστιχος» εἶναι φιλολογικὸν ψευδώνυμον Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου.

Ἐκ τοῦ ὁριζομένου εἰς τὴν ἀνωτέρω σημείωσιν χρόνου, διαπιστοῦμεν ὅτι ὁ Καλλίνικος καὶ ὁ Ἀνανίας εἶναι ἐκ τῶν πρώτων, οἵτινες ἠγέρθησαν πολέμιοι ἐναντίον τοῦ Αὐξεντίου καὶ τῶν ἀκολούθων του. Οὕτω, ὁ μὲν πρῶτος κατὰ τὸ 1752 ἔγραψε τὸ Ἐγχειρίδιον κατὰ τῶν ἀναβαπτιστῶν, ὁ δὲ δεύτερος, κατὰ τὸ αὐτὸ ἔτος, συνέθεσε τὴν κωμῳδίαν του. Ἡ δογματικὴ καὶ κανονικὴ ἐμβρίθεια μετὰ τῆς φιλολογικῆς δηκτικότητος καὶ σατίρας, ἐτέθησαν ἀντίμαχοι τῆς αἱρέσεως καὶ τῆς θεοκαπηλίας.

Τὸ ἔργον τοῦτο Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου εἶναι σημαντικὸν μνημεῖον, τῆς ἑλληνικῆς γραμματείας τῶν χρόνων τῆς Τουρκοκρατίας. Εἰς τὴν Κρήτην βεβαίως, τὴν Ἑπτάνησον καὶ ἀλλαχοῦ[4], ὡς γνωστόν, ἀνεπτύχθη εὐδοκιμώτατα ἡ θεατρικὴ λογοτεχνία. Ἀλλὰ θεατρικὴ συγγραφικὴ δραστηριότης ἐν Κωνσταντινουπόλει, πρωτότυπος καὶ οὐχὶ ἐν μεταφράσει, νῦν κατὰ πρῶτον ἐπισημαίνεται διὰ τῆς κωμῳδίας ταύτης τοῦ Ἀντιπαρίου, ὁ ὁποῖος δικαίως δύναται νὰ χαρακτηρισθῇ ὡς ὁ πρόδρομος τοῦ εἴδους εἰς τὸν χῶρον τοῦ τουρκοκρατουμένου Ἑλληνισμοῦ. Καὶ τοῦτο διότι προηγεῖται τριακονταπενταετίαν ὅλην τοῦ γνωστοῦ μέν, ἀλλ' ἀνεκδότου ἔργου, τοῦ προσγραφομένου εἰς τὸν Γ. Σοῦτζον Δραγουμανάκην καὶ τιτλοφορουμένου: «Ἀλέξανδρος βόδας ὁ ἀσυνείδητος κωμῳδία παρά τινος ἀκατονομάστου, ἐν ἔτει ,αψπε΄ (=1785)», καὶ τὸ ὁποῖον ἀποτελεῖ σάτιραν κατὰ τοῦ ἡγεμόνος Ἀλεξάνδρου Μαυροκορδάτου τοῦ Φιραρῆ[5].

Ἐν σχέσει μὲ τὸ περιεχόμενον τοῦ ἔργου καὶ τὴν σκηνικήν του κατανο-

---

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 29 (φ. 123) τῆς Βιβλιοθήκης τῆς Βουλῆς.

2. *Γ. Βαλέτα*, Οἱ ἀρχὲς τοῦ νεοελληνικοῦ Θεάτρου, Ἀθήνα 1953, σελ. ιβ΄.

3. Χειρόγραφα ὑπ' ἀριθ. 35 (σσ. 201-202) καὶ ὑπ' ἀριθ. 110 (φφ. 1-6) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

4. Πρβλ. Τὴν κατὰ τὸ 1692 συγγραφεῖσαν ὑπὸ τοῦ μοναχοῦ Νεοφύτου ἔμμετρον θεατρικὴν σάτιραν ὑπὸ τὸν τίτλον: «Ἀχούρι» (*É. Legrand*, Bibliographie Greque vulgaire, Paris 1881, Tom. 2, σσ. 148-165).

5. Βλ. *Λ. Βρανούση*, Οἱ Πρόδρομοι, Ἀθήνα 1955, σελ. 42 ἔνθα καὶ ἡ σχετικὴ βιβλιογραφία. — Περὶ τῶν ἔργων: *Ἀλεξάνδρου Φορτίου*, Κωμῳδοδιάλογος ὁ ἐπικληθεὶς φιλαλήθης... *Δαμασκηνοῦ Στουδίτου*, Κωμῳδοδιάλογος κατὰ ἀρχιερέων... καί: *Νικολάου Λογοθέτου*, Διάλογος καλούμενος Θεόγνωτος... γίνεται εὐρυτέρα γραμματολογικὴ ἐξέτασις εἰς ἄλλην μελέτην μου.

μὴν κατὰ τὴν ἐν τῇ παρούσῃ μελέτῃ ψιλὴν ταύτην παρουσίασιν, νομίζομεν προτιμοτέραν τὴν δημοσίευσιν αὐτοῦ τούτου τοῦ προοιμίου τοῦ συγγραφέως[1].

Τοῖς ἐντευξομένοις χαίρειν.

Αἱ ῥαδιουργίαι καὶ τὰ κινήματα τοῦ καταράτου Αὐξεντίου καὶ τῶν μιαρῶν αὐτοῦ μαθητῶν καὶ διδασκάλων, ὦ φιλαναγνῶστα, κωμῳδία ὠνομάσθησαν. Διότι ἀφ᾽ οὗ ἀναγνώσῃς αὐτά, θέλεις καταλάβει ὅτι δὲν διαφέρουσι καθόλου ἀπὸ τὰς κωμῳδίας, διὰ τοῦτο ἀπὸ τοῦ ὅλου ἔλαβον τὴν ὀνομασίαν καὶ τὰ μέρη νὰ λέγωνται δράματα μὲ κάθε λογῆς δίκαιον τρόπον, καθὼς καὶ οἱ ἐν ἑκάστῳ δράματι διάλογοι σκηναί. Διῃρέθη δὲ ἡ κωμῳδία αὐτὴ εἰς δράματα πέντε, ἀπὸ τὰ ὁποῖα τὸ πρῶτον περιέχει τοὺς τρόπους ὁποὺ ἀναμεταξύ τους ἡνώθησαν πρὸς σύστασιν τῶν ῥαδιουργιῶν αὐτῶν. Τὸ δεύτερον τὴν ἀπάτην τῶν ψευδοθαυμάτων αὐτῶν. Τὸ τρίτον πόθεν ἐκινήθη ὁ ἀναβαπτισμός. Τὸ τέταρτον τὴν ῥαδιουργίαν τοῦ ψευδοφωτός. Καὶ πέμπτον τὰ τῆς πτώσεως αὐτῶν. Ἕκαστον δὲ πάλιν δρᾶμα διαιρεῖται εἰς σκηνὰς δεκατέσσαρας, ὁποὺ συμποσοῦνται ὅλαι αἱ σκηναὶ ἑβδομήκοντα. Ἐκλήθη δὲ Αὐξεντιανὸς μετανοημένος, ὡσὰν ὁποὺ ἐγὼ ὁ συγγράψας εἶμουν εἷς τῶν ἀπατηθέντων ἀπὸ τῆς μιαρᾶς ταύτης φατρίας, καὶ τοσοῦτον, ὥστε νὰ φανῶ πιστότατος εἰς ὅλας τὰς κινήσεις αὐτῶν καὶ ζηλωτὴς περισσότερον ἀπὸ κάθε ἄλλον. Ὅθεν καὶ εἶμουν αὐτήκοος καὶ αὐτόπτης ὅλων τῶν γινομένων καὶ λαληθέντων, διὰ τὴν ὁποίαν αἰτίαν καὶ πολλάκις εὐηργετήθην ἀπὸ τοῦ πλάνου Αὐξεντίου. Μόλον τοῦτο ἐσηκώθη ὁ μπερδὲς ἀπὸ τοὺς ὀφθαλμούς μου καὶ ἐγνώρισα ὅτι ἦσαν ὅλα ἀπάτη καὶ ψεῦδος καὶ ἐργαστήριον ὑποκρίσεως. Καὶ οὕτω βιασθεὶς ὑπὸ τῆς ἀληθείας, ἀπέρριψα τὸ ψεῦδος ὁποὺ ἐσκέπαζε τοὺς ὀφθαλμοὺς τῆς ψυχῆς, ὡς γέννημα τοῦ ἀντάρτου ἡμῶν καὶ ἐχθροῦ διαβόλου, προσέδραμον εἰς τὴν ἀλήθειαν καί, μὴ εὐχαριστούμενος νὰ κρύπτωνται τῶν αὐξεντιανῶν τὰ καμώματα πλέον, ἀπεφάσισα νὰ τὰ γράψω· ἄγκαλα καὶ μὲ τελειότητα δὲν ἠμπορῶ, πλὴν ὅσα ἐνθυμοῦμαι. Διότι διὰ τὸ πολὺ πλῆθος ἔφυγον πολλὰ τὴν μνήμην μου. Καὶ τὸ αἴτιον μάλιστα ὁποὺ μὲ ἐπαρακίνησε νὰ ἔλθω εἰς αὐτὸ τὸ ἔργον εἶναι, νὰ πληροφορήσω ἐκείνους ὁποὺ ἐξ ἀρχῆς ἔφθασαν νὰ γνωρίσωσι τὸ ψεῦδος καὶ τὴν ἀπάτην τῶν αὐξεντιανῶν ὅτι δὲν ἦτον ἀπατημένοι καὶ νὰ τοὺς μακαρίσω ὁποὺ δὲν ἔφθασαν νὰ μιανθῶσι οὔτε μὲ τὸν νοῦν οὔτε μὲ τὸν λόγον οὔτε μὲ γράμμα, καὶ νὰ συμβουλεύσω ἀκολούθως ἐκείνους ὁποὺ ἠπατήθησαν ἐξ ἀγνοίας ἢ καὶ θέλοντες νὰ τραβηχθῶσιν ἀπὸ τὴν ἀπάτην καὶ δόλον ἐκείνων καὶ ν᾽ ἀκολουθήσωσι τὴν ἐδικήν μου ἀλλοίωσιν καὶ μετάνοιαν, γνωρίζοντες ὅτι, νὰ σφάλωσιν εἶναι ἀνθρώπινον, τὸ δὲ νὰ μὴ μετανοήσωσι διαβολικόν. Ἀποδέξασθε λοιπόν, ὦ ἀναγνῶσται, τὸ παρὸν πόνημα καὶ ὡς Ἑλλήνων ἀπόγονοι μὴ μὲ κατηγορήσετε διὰ τὴν ἀδυναμίαν τοῦ λόγου, ἀλλ᾽ ἐπαινέσατε διὰ τὴν προθυμίαν καὶ καλήν μου μετάνοιαν ἀπὸ τοῦ χείρονος εἰς τὸ κρεῖττον καὶ δεηθῆτε τοῦ φιλοικτίρμονος Χριστοῦ νὰ μὲ συγχωρήσῃ διὰ τὰ προπεπλημμελημένα, διότι πολλὰ ἥμαρτον εἰς αὐτὸν ἐν ὅσῳ εἶμην εἰς τὴν αἵρεσιν τῶν Αὐξεντιανῶν, ἐπειδὴ καὶ δοξάζουσιν ἐκεῖνοι τὸν Αὐξέντιον ὑπὲρ τὸν Χριστόν.

1. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 29 (φφ. 3-4) τῆς Βιβλιοθήκης τῆς Βουλῆς.

Χαίρετε δὲ ἐν Κυρίῳ ὑγιαίνοντες καθ' ἑκάτερον τὸν ἄνθρωπον.

Τὰ πρόσωπα τῆς κωμῳδίας ἀναγράφονται μετὰ τῶν οἰκείων χαρακτηρισμῶν εἰς τὸν ἀκόλουθον ἔμμετρον κατάλογον[1]:

Ἐδῶ, φίλε γεγραμμένα,
τῶν δραμάτων γεγραμμένα
πρόσωπα ὅλα γνωρίζεις
κι ἀπ' τοῦ Πρώτου ἀρχινίζεις.

Κύριλλος ὁ πατριάρχης	*Αὐξέντιος αἱρεσιάρχης*
Μισαὴλ ὁ Σαλαμπάσης	*Χαλεπίου ὁ χοκαμπάσης*
Κυριακοῦ ὁ Κατιρλιώτης	*Μαυρουδῆς ἐγχώριός τις*
καὶ οἱ δυὸ δαιμονισμένοι	*σ' ὅσα λέγαν διδαγμένοι*
ὁ Πολίτης Πολιτάκια	*ἄξια καλὰ κορμάκια*
κ' οἱ Πολίτισσες ἀντάμα	*σὺν αὐταῖς ὁ ὄχλος ἅμα*
καὶ ὁ μαστρο-Κωνσταντής τους	*Νέηλυς ὁ γνωριστής τους*
Γεώργιος ὁ τυφλωμένος	*Κύριλλος φανερωμένος*
καὶ παπᾶ Δημήτρης ἅμα	*καὶ ὁ Γαβριὴλ ἀντάμα*
Ζουρλαγάπιος τὸ κτῆνος	*καὶ Δωρόθεος ἐκεῖνος*
τουταρλὴς καὶ οἱ καλές μας	*ὅλες οἱ ἀρχόντισσές μας*
μετ' αὐτάς, φίλε, ἐμβαίνεις	*τοῦ Δευτέρου τὰ μαθαίνεις*
δράματος καὶ τούτων κλήσεις	*διὰ νὰ τοὺς βλασφημήσῃς,*
καθὼς εἶναι γεγραμμένοι	*εἰς τὸ δρᾶμ' αὐτὸ βαλμένοι.*
Καὶ ἐν πρώτοις Χαλεπίου	*πεσεκέρην Αὐξεντίου*
ἀνοσίου ἀντιχρίστου	*εἰς τὸ δρᾶμ' αὐτὸ πρωτίστου.*
Ἔπειτα Φανερωμένον,	*Κύριλλον καθῃρημένον*
ὄχλον καὶ Κεφαλωνίτην	*τρελ-Ἀγάπιον κοπρίτην*
καὶ τυφλὸν σχηματισμένον	*Γεώργιον τὸν τυφλωμένον*
καὶ τὸν ἐσχηματισμένον	*παραλυτικὸν τὸν ξένον*
καὶ ἀκόλουθόν του ἄλλον	*τὸν Χριστόδουλον δὲ μᾶλλον*
τουταρλῆ τὸν Περδικάρην	*κρεμασμένον κατεργάρην*
Ἀγχιλιώτισσα καμένην	*τὴν ἀδικοφονεμένην*
ὑπὸ Μαυρουδῆ πιστοῦ του	*ὑπηρέτου ἐκλεκτοῦ του.*
Μετ' αὐτὸ Ἀλεξανδρείας	*ὡς ὄντα ἐκ τῆς φατρίας*
εἰς τὸ Τρίτον βρίσκεις δρᾶμα	*καὶ διὰ μεγάλο πρᾶγμα*
τ' ὄνομά του μὴ νομίσῃς	*μήτε νὰ τὸ ἀπορήσῃς*
Τυφλογεώργη, Μισαήλη,	*Χαλεπίου, τὸν Τζαχίλη,*
Τρελ-Ἀγάπιον τὸν χοῖρον	*καὶ Δωρόθεον τὸν λῆρον*
ὄχλον σὺν τῷ ἀνοσίῳ	*καὶ τῷ μιαρ-Αὐξεντίῳ*
Τέταρτον δὲ περιέχει	*ὡς εὑρήσεις ἐν τῷ τεύχει*
πάλιν τὸν αἱρεσιάρχην	*Κύριλλον τὸν δαιμονάρχην*
Ἰωνᾶν ψευδερημίτην	*καὶ τὸν ψευδοκαλυβίτην*

1. Ἔνθ' ἀνωτ. φ. 1.

καὶ διδάσκαλον Κριτίαν
κ' Ἰσμαήλην τὸ γαϊδοῦρι
μετὰ τοῦ καὶ Χαλεπίου
σὺν τῷ τρελο-Ἀγαπίῳ
καὶ τῷ τυφλο-Γεωργίῳ
Εἰς τὸ Πέμπτον δὲ τὸ μέλος
εἶναι καταγεγραμμένα
Ἰωνᾶ ὀχλοαγύρτου
Δωροθέου Ἐγρικαπίτου
Γιάνν' Ῥεΐζη τοῦ βαρβάρου
σὺν τῷ κακο-Αὐξεντίῳ
πάντων προὔχοντα σοφίαν
ποὖναι ἄξιος γι' ἀχούρι
καὶ τοῦ κακο-Αὐξεντίου
καὶ τῷ ὄχλῳ τῷ ἀθλίῳ
λαοπλάνῳ τῷ ἀχρείῳ.
τὸ τῆς κωμῳδίας τέλος
πρόσωπα σημειωμένα
Χαλεπίου τοῦ Θερσίτου,
Μισαὴλ τοῦ ἀνοήτου,
καὶ τοῦ Κόκα τοῦ γαϊδάρου
καὶ τῷ ὄχλῳ τῷ ἀθλίῳ.

Ἡ λογοτεχνικὴ ἀξία τοῦ ἔργου δὲν εἶναι μεγάλη. Ἐπίσης μικρὰ εἶναι καὶ ἡ θεατρική του, ἐφ' ὅσον κυριαρχεῖ συντριπτικῶς ὁ λόγος, τῆς κινήσεως περιοριζομένης σχεδὸν ἀποκλειστικῶς εἰς τὴν διαδοχὴν τῶν διαφόρων πράξεων καὶ σκηνῶν. Ὁ συγγραφεὺς οὔτε τὴν δύναμιν, ἀλλ' οὐδὲ καὶ τὴν πρόθεσιν εἶχε νὰ γράψῃ ἀποκλειστικῶς ἔργον, εἰς τὸ ὁποῖον θὰ συνετελεῖτο ἡ μεταξίωσις τῶν στοιχείων τῆς ζωῆς εἰς προϊὸν ἐμπνεύσεως καὶ τέχνης. Εἶναι προσκεκολλημένος εἰς τὴν ἀλήθειαν τῶν λόγων καὶ τῶν πράξεων τῶν ἡρώων του, προσπαθῶν νὰ ἀπαθανατίσῃ τὴν ἀπαράλλακτον ὄψιν των. Ἀντικειμενικός του σκοπὸς κατὰ βάσιν ἦτο νὰ ἀποκαλύψῃ τὴν ἀγυρτείαν καὶ τὴν θεοκαπηλίαν τοῦ Αὐξεντίου καὶ τῶν ὀπαδῶν του. Ἂν τὸ ἔργον ὠνομάσθη καὶ ἐγράφη ὡς κωμῳδία, τοῦτο ὀφείλεται περισσότερον εἰς αὐτὴν ταύτην τὴν κωμικὴν φύσιν τῆς ἀγυρτείας, τῆς ὁποίας ἡ οὐσία ἀποτελεῖ σύζευξιν γοητείας ἀφ' ἑνὸς καὶ δεισιδαίμονος εὐπιστίας ἀφ' ἑτέρου.

Παρὰ ταῦτα τὸ ἔργον τοῦτο εἶναι ἀξιόλογον, ἐὰν θεωρηθῇ ὑπὸ γενικωτέραν ἔποψιν. Οὕτω, ἀποτελεῖ ἱστορικὴν πηγὴν διὰ τὰ πρόσωπα καὶ τὴν ἔριν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ· αὐθεντικὸν δεδομένον διὰ τὴν ψυχολογίαν τῶν ὀρθοδόξων χριστιανῶν τῆς ἐποχῆς ἐκείνης· πηγὴν διὰ τὸν ἰδιωτικὸν βίον τῶν Ἑλλήνων τῆς Κωνσταντινουπόλεως καὶ τῆς Βιθυνίας· πολύτιμον μνημεῖον διὰ τὴν σπουδὴν τῆς ὁμιλουμένης κατὰ τὰ μέσα τοῦ ΙΗ΄ αἰ. ἑλληνικῆς γλώσσης.

Ὁ συγγραφεὺς καίτοι λόγιος καὶ ἀρχαιομαθέστατος, ἀπέθετο ἐν προκειμένῳ τὴν λογιωσύνην του καὶ κατὰ τρόπον, κατὰ τὸ μᾶλλον καὶ ἧττον, πιστὸν ἐγλωσσογράφησε τὸ ἀληθινὸν ἰδίωμα τῶν ἡρώων του. Εἰς τοὺς διαλόγους καὶ τὰς στιχομυθίας τῶν προσώπων τῆς κωμῳδίας, διακρίνομεν σαφῶς τὸν ἐν Κωνσταντινουπόλει συντελούμενον συγκρητισμὸν τῆς νεοελληνικῆς γλώσσης.

Οὕτω, ἔχομεν δείγματα βαρείας προφορᾶς τῆς ἑλληνικῆς, οἷον[1]:

— Γκαλέ, ντὶ μὲ λέγεις. Ντόσον ἐπιντήδειος εἶναι; Γκαλὰ λοιπὸν ἐγκάμετε καὶ ντὸν ἐγκαντηχήσεντε.

---

1. Ἔνθ' ἀνωτ. φ. 31ᵛ.

Ἐπίσης εὑρίσκομεν αὐθεντικὰ δείγματα τοῦ κεφαλληνιακοῦ ἰδιώματος, οἷον[1]: *Ἐγώ, ἀφέδη, εἶμαι Κεφαλημιώτης, καὶ γιὰ νὰ ἐσκότωσα ἕνα παλληκάρι γιὰ μιὰ ἀμορέζα, ἔκαμε χρεία, ἀφέδη, παρακαλῶ, νὰ φύγω κρυφά. Γιατί, ἀφέδη, ἂν μ' ἔπιαναν, τὴν φούρκα δὲν ἐγλύτωνα [. . . .] καὶ ἡ πάγα μου εἶναι εἴκοσι ριάλια [. . .] ἤκουσα ἕνα δάσκαλον νὰ πρεδικάρῃ αὐτὸ τὸ μεράκουλον εἰς τὸ πούπουλο [. . .] καὶ ἡ ἁγιωσύνη του μὲ ἐκάτζαρε, μὲ ἐδίωχνε. Ἐντέσπαράρισα πλιά, ἀφέδη [. . .] γιὰ μιὰ νὰ βάλω τὸ χόρτον στὸ χέρι μου σοῦ τάσσω, ἀφέδη, πράμα μερακουλόζο ντὲ λιόγκο νὰ γένῃ. Γιὰ μὰ σὲ πρεμετάρω, ἀφέδη, νὰ τὸ δείξω σὲ πολλούς. . .*

Τέλος, ἔχομεν ζωντανὰ δείγματα τῆς διγλωσσίας ὡρισμένων τμημάτων τοῦ μικρασιατικοῦ ἑλληνισμοῦ[2]:

Μπρὲ ἀντάμ, τόσες βολὲς σανὰ μπουκαντὰρ ἀχτζὲ γκιτιρντούμ, καὶ τί μὲ ρωτᾷς μπουντάσογρα πλιά; Τώρα ἐψὲς μὄστειλες δυὸ χιλιάδες χαρτιὰ καὶ μὲ πρόσταξες πὼς γυρεύεις χεσὰπ ἰντζεντὲν ἰν τζεγὲ χεσὰπ καὶ ν' ἀνοίξω τὰ μάτια μου, σὰν δώκω τὰ χαρτιὰ χωρὶς παράδες ἀγκὶ τζεχεnντεμντὲν πεΐντὰχ ἐντετζέϊμ, βὲ ντολντουρατζιάϊμ σανὰ μποῦ ἀκτζεῖ; Ἐγὼ δὲν ἔχω οὔτε καζάντησα κοντά σου· ἄφησα τὸ χωριό μου καὶ κάθομαι ἐδῶ καὶ κεφάλι καλντιρμὰμ σαμπὰχ ἀξάμ. Τώρα μοῦ λὲς μὴ μπαίρνεις καὶ γιάριν γυρεύεις χεσαπινὶ ταμάμ. Ἐγὼ φεύγω δὲν κάθομαι. Καΐπ ἐτὶμ τὸ μετάξι μου κι γιαπατζιάγιντουμ. Βὲ πέκεϊ μαφλοὺζ ὀλντούμ, μπὲν σιντέσογρα κατζιάρουμ, χάλιμ γιόκ, ἀλὰχ μπελάβερσιν σενίντα ἁγιοζλογιοῦντα, ἀλεμὲ τζαρίας ὀλντού. . .

Τὸν ἠθοπλαστικὸν σκοπὸν τῆς κωμῳδίας ταύτης Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου διεῖδε καὶ ὑπεγράμμισεν εἷς παλαιὸς ἀναγνώστης τοῦ ἔργου, ὁ ὁποῖος καὶ ἐσημείωσε τὰς σκέψεις του εἰς τὸ ἐσωτερικὸν τοῦ τελευταίου ἐξωφύλλου τοῦ κώδικος, οὕτω:

ρήγας Ἰωάννου ἀνεγνώσας τὸν παρόντα ψευδοασκητὴν Αὐξέντιον ἐκαταφρόνεσεν τὴν κενοδοξίαν τόσον αὐτοῦ ὅσον καὶ τῶν μετ' αὐτοῦ καὶ ἐπήνεσε τὴν καλὴν προαίρεσιν τοῦ ποιητοῦ τῆς παρούσης κομμῳδίας ὅστις αὐξεντινιανὸς ὤν, ὕστερον γνωρίσὰς τὸ φῶς ἠκολούθησεν αὐτό, γενόμενος καταφρονητὴς τῆς πρώτης αὐτοῦ ἀξιοκαταφρονήτου πίστεως. Δεχθῆται οὖν τὴν παροῦσαν κομμῳδίαν καὶ οἱ μετ' ἐμοῦ ἀναγινόσκοντες, ἐπαινοῦντες τὴν ἀγαθὴν αὐτοῦ γνώμην. ἔρρωσθε. 1813: μαρτίου Α': Ὁ πάντων ἐλάχιστος ρήγας Ἰωαννίδης.

Πρόκειται περὶ τοῦ Ζαγοραίου Ῥήγα Ἰωάννου, ἀδελφοῦ τοῦ καθηγητοῦ τῆς Φιλοσοφικῆς Σχολῆς τοῦ Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν, κατὰ τὸν παρελθόντα αἰῶνα Φιλίππου Ἰωάννου. Ὁ νεαρὸς οὗτος τρόφιμος τοῦ Ἑλληνομουσείου Ζαγορᾶς, ἐφονεύθη ἀργότερον, μαχόμενος ἡρωϊκῶς ὡς πεντηκόνταρχος εἰς τὰς τάξεις τοῦ Ἱεροῦ Λόχου ἐν Δραγατσανίῳ τὴν 7ην Ἰουνίου 1821[3].

---

1. Ἔνθ' ἀνωτ. φ. 41.
2. Ἔνθ' ἀνωτ. φ. 16v - 17.
3. *Φιλίππου Ἰωάννου*, Φιλολογικὰ πάρεργα, ἔκδ. β', Ἀθῆναι 1874, σσ. 545-556. — καί: *Π. Ν. Πατριαρχέα*, *Φιλίππου Ἰωάννου*, ὁ ἀπὸ καθέδρας Ἕλλην φιλόσοφος τοῦ 19ου αἰῶνος, Ἐν Ἀθήναις 1936, σσ. 9, 10, 11, 45.

2. «Κωμῳδία ἀληθῶν συμβάντων ἐν Κωνσταντινουπόλει τῷ ͵αψνε΄ ἔτει»

Ἀρχ.: *Μακάριος: Καλά, μὰ πῶς νὰ γίνεται ἕνα τοιοῦτον πρᾶγμα...*
Τελ.: *μ' ἀπ' τὸν μακαριώτατον ἀπέχω, γίνωσκέ το.*

Τὸ ἔργον τοῦτο, τὸ ὁποῖον ἐκδίδομεν ἐν τῷ παραρτήματι τῆς παρούσης μελέτης ὡς δεῖγμα τῆς στηλιτευτικῆς παραγωγῆς κατὰ τὴν ἔριν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ, εὑρίσκεται εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 104 (σσ. 31-48) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, ἐκτείνεται δὲ εἰς 408 στίχους.

Ἐγράφη διαρκοῦντος τοῦ 1755 ἢ κατὰ τὸ 1756. Συγγραφεὺς αὐτοῦ εἶναι ἡ «Ἔξαψις», ἤτοι Ἀνανίας ὁ Ἀντιπάριος. Ὁ Καλλίνικος καταλέγει τοῦτο μεταξὺ τῶν ἀντικυριλλικῶν ἔργων, τὴν ὀνομάζει δέ: «(κωμῳδίαν) διὰ στίχων μικράν»[1], ἐν ἀντιθέσει πρὸς τὴν ἐν πεζῷ λόγῳ «μεγάλην», περὶ τῆς ὁποίας ἐγένετο λόγος ἀνωτέρω. Εἶναι γεγραμμένη εἰς πολιτικοὺς δεκαπεντασυλλάβους στίχους, ὁμοιοκαταληκτοῦντας κατὰ ζεύγη. Διαιρεῖται εἰς τρεῖς πράξεις, ἑκάστη δὲ τούτων εἰς πέντε σκηνάς. Ὁ συγγραφεὺς χρησιμοποιεῖ τὴν ὁμιλουμένην τῆς ἐποχῆς του μετὰ πολλῶν τουρκικῶν καὶ ἰταλικῶν στοιχείων, τὰ ὁποῖα εἶχον ἤδη πολιτογραφηθῆ εἰς τὴν νέαν ἑλληνικήν. Ἄξιον σημειώσεως ἀκόμη εἶναι, ὅτι ἐνιαχοῦ χρησιμοποιεῖ τουρκοελληνικὰς φράσεις καὶ ὅτι προσπαθεῖ νὰ μιμηθῇ τὴν ἐκφορὰν τῆς ἑλληνικῆς ὑπὸ Ἀλβανῶν, προκειμένου νὰ προσδώσῃ μεγαλυτέραν φυσικότητα εἰς τοὺς διαλόγους του. Θὰ πρέπει ἀκόμη νὰ τονισθῇ ὅτι ἡ κυκλαδικὴ καταγωγὴ τοῦ συγγραφέως μαρτυρεῖται ἐξ ὡρισμένων φράσεων, οἷον:

μὰ πάλι μ' ἀπατούσασι κι ἐλέγασί μου...
ἤ: *ὅλοι τους ἔτζι λέσι* ... κ.ἀ.

Ὅσον ἀφορᾷ εἰς τὸ περιεχόμενον, ὡς καὶ ὁ τίτλος δηλοῖ, πρόκειται περὶ δραματοποιήσεως, γνωστῶν καὶ ἄλλοθεν γεγονότων τῆς πατριαρχείας Κυρίλλου τοῦ Ε΄. Εἰδικώτερον ἀναφέρονται: Ἡ δραστηριότης τῶν πρωταγωνιστῶν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ νὰ διατηρήσουν τὴν ἐπιρροήν των ἐπὶ τοῦ πλήθους· ἡ ὀργάνωσις τῆς διορισθείσης ὑπὸ Κυρίλλου τοῦ Ε΄ ἐπιτροπείας τῶν λαϊκῶν εἰς τὸ πατριαρχικὸν ταμεῖον· ἡ παράνομος, ἀντικανονικὴ καὶ κωμική, ἐν πολλοῖς, ἐκλογὴ νέου μητροπολίτου Ἀμασείας· ἡ προσπάθεια καὶ αἱ πιέσεις ὅπως μεταπεισθῇ καὶ προσχωρήσῃ εἰς τὸν ἀναβαπτισμὸν ὁ Πατριάρχης Ἱεροσολύμων Παρθένιος καὶ τὸ σχέδιον ἐκθρονίσεώς του, εἰς ἣν περίπτωσιν ἠρνεῖτο νὰ γίνῃ ὄργανον Κυρίλλου τοῦ Ε΄.

Τὸ ἔργον τοῦτο, μικρᾶς λογοτεχνικῆς ἀξίας, εἶναι ἀξιόλογον ἐν τούτοις ἐξ ἐπόψεως γλωσσικῆς, ὡς ἀνωτέρω ἐσημειώθη, κυριώτατα δὲ ἱστορικῆς, διότι ἀναφέρεται εἰς ἀληθῆ συμβάντα, τὰ ὁποῖα διασταυρούμενα καὶ ἐξ ἄλλων παρεμφερῶν κειμένων, προσλαμβάνουν τὸν χαρακτῆρα ἐγκύρων ἱστορικῶν στοιχείων, χρησιμωτάτων εἰς τοὺς ἐρευνῶντας τὰ τῆς ἔριδος.

---

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 110 (σελ. 243) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

Πρὸς πίστωσιν τῶν ἀνωτέρω, ἀρκεῖ νὰ παραβάλῃ τις τὸ ἐν τῷ χειρογράφῳ ὑπ' ἀριθ. 119 τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς ἀποκείμενον ἀφηγηματικὸν στιχούργημα τοῦ Καλλινίκου. Οὕτω. Ἡ δραστηριότης τῶν ἐν τῇ κωμῳδίᾳ ἀναβαπτιστῶν ἐξιστορεῖται εἰς τὰ φφ. 6-15ᵛ · τὰ τῆς ἐπιτροπείας τοῦ πατριαρχικοῦ ταμείου εἰς τὰ φφ. 16-18ᵛ · τὰ περὶ τῶν πιέσεων κατὰ τοῦ πατριάρχου Ἱεροσολύμων Παρθενίου εἰς τὰ φφ. 18ᵛ - 20· τὰ τῆς ἐκλογῆς τοῦ μητροπολίτου Ἀμασείας εἰς τὰ φφ. 20ᵛ - 21ᵛ .

Ἡ κωμῳδία αὕτη τοῦ Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου δὲν ἐκυκλοφορήθη εὐρέως εἰς ἀντίγραφα, καθὼς συνέβη μὲ τὰ περισσότερα ἔργα τῆς περὶ τὸν ἀναβαπτισμὸν στηλιτευτικῆς φιλολογίας. Τοῦτο πληροφορούμεθα ἐκ τῆς ἀκολούθου σημειώσεως τοῦ Καλλινίκου [1]: «Ἡ διὰ στίχων μικρὰ κωμῳδία διὰ μεσιτείας φίλου τινὸς οὐκ ἐξεδόθη».

Ἡ μὴ κυκλοφόρησίς της ὀφείλεται εἰς τὸ γεγονὸς ὅτι κατὰ τὸ 1756 ἐγένοντο πλεῖσται προσπάθειαι ὑπὸ διαφόρων ἀρχόντων, ὅπως συνδιαλλαγοῦν αἱ ἀντιμαχόμεναι παρατάξεις. Ἐκ τῶν μεσολαβήσεων τούτων ἀναφέρω ἐνδεικτικῶς τὴν τοῦ ἰατροῦ τοῦ Βεζίρη Αὐγουστάκη, ὁ ὁποῖος ἐκόμισεν εἰς τὸν κρυπτόμενον Καλλίνικον καὶ ἔγγραφον μήνυμα Κυρίλλου τοῦ Ε΄. Τούτου τοῦ ἐγγράφου παραθέτω κατωτέρω τὴν ἀρχήν [2]:

Ἀγκαλὰ καὶ νὰ ἐμεσολάβησαν πολλὰ τὰ αἴτια καὶ τὰ μέσα δι' ὧν ἡ ἀρχαία μεταξὺ ἡμῶν φιλία ἐψύγη καὶ ἀπημαυρώθη καὶ ἐκινήθημεν κατ' αὐτῆς καὶ τὴν ἐδιώξαμεν ἐχθρικῶς, ἐνθυμηθέντες δὲ τὴν ἀρχαίαν ἀγάπην καὶ διὰ τοῦ κοινοῦ φίλου ἄρχοντος ἰατροῦ παρακινηθέντες, ἵνα κάμωμεν διαλλαγὴν καὶ νὰ παύσουν τὰ μεταξύ μας, ἀπεφασίσαμεν νὰ γράψωμεν τὸ παρόν, προτρέποντες καὶ παρακινοῦντες αὐτὴν καὶ συμβουλεύοντες ἀδελφικῶς, νὰ ἀκούσῃ ὅσα στόματος ἡμῶν ἤθελε τὴν εἰπῇ ὁ ῥηθεὶς κοινὸς φίλος, ἅπερ ἀποβλέπουσιν εἰς τὸ συμφέρον καὶ τὴν τιμήν της καὶ παντοτεινὴν κυβέρνησιν...

Ἂς σημειωθῇ τέλος ὅτι, περὶ τῆς ἐν χειρογράφοις καὶ μεταξὺ φίλων καὶ ὁμοϊδεατῶν κυκλοφορήσεως τῶν κωμῳδιῶν, ὑπάρχει καὶ ἡ ἀκόλουθος ἀνέκδοτος καὶ διαφωτιστικὴ ἐπιστολὴ τοῦ Καλλινίκου πρὸς τὸν Ποστέλνικον Κωνσταντῖνον [3]:

Κωνσταντίνῳ Ποστ:[ελνίκῳ].

Τὸ πυκτίον ὅπερ εἴληφας παρ' ἡμῶν, τὴν κωμῳδίαν δηλαδή, ἐβουλόμεθα παρὰ σοὶ μένειν, οἷα δῶρον τι καὶ φιλίας ὑπόμνημα. Ἵνα δὲ μὴ γραφὴν ἀπενέγκῃς καθ' ἡμῶν ὅτι διαφθείρειν ἐπιχειροῦμεν ψυχὴν ὑψηλοτέραν παντὸς λήμματος, ἐπανηκέτω ἐπὶ τὸν πέμψαντα. Μισθὸν δὲ αἰτοῦμεν περὶ τῆς ἀντιγραφῆς καὶ ἀναγνώσεως τὸ ἐπιστεῖλαι ποτὲ πρὸς ἡμᾶς τὰ περὶ τῆς ὑγείας αὐτῆς. Οἶσθα γὰρ ὅπως ἡμῖν περισπούδαστον ταῦτα μανθάνειν.

---

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 110 (σελ. 243) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 175) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 91 (σελ. 363) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

III. Ἐπιγράμματα [1]

Εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 50) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς ὁ Πατριάρχης Καλλίνικος ἀπαριθμῶν τὰ ἐναντίον τοῦ Κυρίλλου Ε΄, τοῦ Αὐξεντίου καὶ τῶν ὀπαδῶν του ἔργα, ἀναφέρει μεταξὺ τῶν ἄλλων καί:

τετράστιχα κατὰ πάντων τούτων, ἀρχομένων ἀπὸ τοῦ Κυρίλλου,
»πρὸς ὃν ἐπιγράμματα τετράστιχα *27*
»πρὸς τὸν Χαλεπίου Γεννάδιον *13-14*
»εἰς τὸν Ἰσμαὴλ σαλαμπάσην *17*
»εἰς τὸν Ζουρλοαγάπιον *15*
»εἰς Δωρόθεον Ἐγρικαπίτην *14*
»εἰς Χριστοφόρον τὸν σύελον (sic) *14*
»εἰς τὸν ψευδασκητὴν Ἰωννᾶν *14*
»εἰς Κύριλλον πάλιν *1*
»καὶ συστήματος αὐτοῦ *1*
»τοὺς λαϊκοὺς ἀνὰ ἓν εἰς καθένα *1*

Ἡ ἀναγραφὴ αὕτη τοῦ Καλλινίκου εἶναι ἀόριστος καὶ χωρὶς παραπεμπτικὰς ἐνδείξεις. Τὰ ἐπιγράμματα ταῦτα εὑρίσκονται εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 104 χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Καταλαμβάνουν τὰς σσ. 12-29 καὶ εἶναι γεγραμμένα πιθανῶς διὰ χειρὸς Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου.

Ποιητὴς τούτων εἶναι ἡ «Ἔξαψις» ἤτοι ὁ Ἀνανίας Ἀντιπάριος, ὡς ἐξάγεται, ἀφ' ἑνὸς μὲν ἐκ τοῦ ὅτι περιλαμβάνονται εἰς συλλογὴν ἔργων τῆς «Ἐξάψεως», ἀφ' ἑτέρου δὲ διότι καὶ κατὰ τὴν ἀνωτέρω παρατεθεῖσαν ἀναγραφὴν ἐκ τοῦ ὑπ' ἀριθ. 122 χειρογράφου, ὁ Καλλίνικος τὰ ἐπισυνάπτει εἰς ἄλλα ἔργα τῆς «Ἐξάψεως» ὑπὸ τὴν ἔνδειξιν: *...καὶ ἄλλα τῆς αὐτῆς Ἐξάψεως καὶ τετράστιχα κατὰ πάντων τούτων...*

Τὰ ἐπιγράμματα ταῦτα ἐγράφησαν εἰς ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν χρόνον καὶ συγκεκριμένως μετὰ τὴν ὑπερτελῆ σύνοδον τῆς 28ης Ἀπριλίου 1755, ἡ ὁποία κατεδίκασε τὸ βιβλίον τοῦ Χριστοφόρου Αἰτωλοῦ, ὡς τοῦτο προκύπτει ἐκ τῶν εἰς τοῦτον ἀφορώντων ἐπιγραμμάτων. Ἐξ ἄλλου ἡ ἐν τέλει τῆς σειρᾶς ἐπιλογικὴ συμπερίληψις προσώπων καὶ πραγμάτων μαρτυρεῖ καὶ τὰς προθέσεις καὶ τὴν πραγματοποίησίν των ὑπὸ τοῦ στιχουργοῦ.

1. Εἰς Κύριλλον τὸν Ε΄.

Τὰ εἰς Κύριλλον τὸν Ε΄ ἀφορῶντα ἐπιγράμματα καταλαμβάνουν τὰς σσ. 12-18 τοῦ ὑπ' ἀριθ. 104 χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Ὁ ἴδιος

1. Ὁ *Κ. Ι. Δυοβουνιώτης* (Κατάλογος... ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 81) περιγράφων τὸν ὑπ' ἀριθ. 104 κώδικα τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς καὶ προχείρως ἀπαριθμῶν τὰ περιεχόμενα, δίδει ἐλλιπῆ εἰκόνα τούτων, ἀναγράφων μόνον τὰ κάτωθι ἐπιγράμματα: «(σ. 12) τετράστιχα εἰς τὸν πατριάρχην (γρ. φατριάρχην)· (σ. 16) Εἰς τὸν Χαλεπίου Γεννάδιον· (σ. 25) Εἰς τὸν Χριστοφόρου (γρ. Χριστοφόρον) σίελον».

ὁ στιχουργός των τὰ ἔχει διαιρέσει εἰς δύο κατηγορίας, διακεκριμένας ἀλλήλων δι' οἰκείων τίτλων[1]:

α') ΤΕΤΡΑΣΤΙΧΑ ΕΙΣ ΤΟΝ ΦΑΤΡΙΑΡΧΗΝ

Πρόκειται περὶ ἑπτὰ τετραστίχων ἐπιγραμμάτων, γεγραμμένων εἰς τὴν συνήθη τότε λογίαν γλῶσσαν. Οἱ στίχοι εἶναι δεκαεξασύλλαβοι μὲν γραφικῶς, κατ' οὐσίαν ὅμως πρόκειται περὶ δύο συνημμένων ὀκτασυλλάβων πρὸς ἀπαρτισμὸν ἑνὸς στίχου. Τοῦτο φαίνεται σαφέστερον καὶ ἐκ τοῦ ἐσωτερικοῦ ὁμοιοτελεύτου σχήματος τοῦ ἐπέχοντος θέσιν ὁμοιοκαταληξίας. Τὰ ἐπιγράμματα αὐτὰ μορφολογικῶς μὲν δύνανται νὰ χαρακτηρισθῶσιν ὡς κακόζηλα στιχηρὰ παίγνια, ἐξ ἐπόψεως δὲ ποιητικῆς ἀξίας ἀσήμαντα. Τὰ ὁμοιοτέλευτα εἶναι πτωχότατα εἰς ποικιλίαν· εἰς ἑπτὰ τετράστιχα ἐπιγράμματα ἀπαντῶσι μόνον τὰ ἀκόλουθα ὁμοιοτέλευτα ζεύγη: πατριάρχης-φατριάρχης, βαρβάρου-βαρβάρου, πατριάρχης-αἱρεσιάρχης, ἱεράρχης-αἱρεσιάρχης, ἐπιβάτου-παραβάτου, εὐεργέτης-πλεονέκτης, ἀθέου-ἀθέου, πλεονέκτης-θεομπαίκτης.

Δείγματος χάριν παραθέτω τὸ ἕβδομον τούτων:

Σὺ λαλεῖς ὡς πλεονέκτης, βλασφημεῖς ὡς θεομπαίκτης
βλασφημῶν ὡς θεοπαίκτης (sic), καὶ συλῶν ὡς πλεονέκτης,
ἄκουσε τὸ πλεονέκτης καὶ μ' αὐτὸ τὸ θεομπαίκτης·
καὶ γὰρ 'φάνης θεομπαίκτης, προφανῶς καὶ πλεονέκτης.

β') ΕΙΣ ΤΟΝ ΑΥΤΟΝ ΕΠΙΓΡΑΜΜΑΤΑ

Πρόκειται περὶ εἴκοσι τετραστίχων ἐπιγραμμάτων, γεγραμμένων εἰς τὴν αὐτὴν μὲ τὰ προηγούμενα γλῶσσαν. Μετρικῶς ἀνήκουν εἰς τὴν κατηγορίαν τῶν πολιτικῶν δεκαπεντασυλλάβων, ὁμοιοκαταληκτοῦν δὲ κατὰ ζεύγη. Τὸ πρῶτον ἐκ τῶν ἐπιγραμμάτων τούτων ἀποτελεῖ ποιητικὸν προοίμιον εἰς τὰ ὑπόλοιπα, συντεθειμένον κατὰ τὰ πρότυπα τῶν λαϊκῶν, πολυστίχων ποιήσεων· ἔχει δὲ οὕτω:

Τὸν πρῶτον αἱρεσίαρχον ἂν θέλω νὰ στολίσω,
ἀφίνει με χρόνος, καιρός, γιὰ νὰ τ' ἀπαριθμήσω.
Τὴν ψάμμον ὑπερβαίνουσι καὶ οὐρανοῦ ἀστέρας·
αὐτὸς γὰρ ἐσκυβάλισε Συνόδους καὶ Πατέρας.

Σημειωτέον ὅτι ἐξ αὐτοῦ τούτου τοῦ προοιμίου ὁ ποιητὴς ὑποδηλοῖ ἀσυναισθήτως τὴν διδασκαλικὴν αὐτοῦ ἰδιότητα. Ὁ δεύτερος στίχος δὲν εἶναι, εἰμὴ μία συμπίλησις τοῦ ἑπομένου χωρίου τοῦ Ψευδοϊσοκρατείου λόγου Πρὸς Δημόνικον, ὁ ὁποῖος ἐδιδάσκετο κατὰ κόρον εἰς τὰ σχολεῖα τῆς Τουρκοκρατίας: «Ἐπιλίποι δ' ἂν ἡμᾶς ὁ πᾶς χρόνος, εἰ πάσας τὰς ἐκείνου

1. Ἀντιθέτως ὁ Καλλίνικος (Χργφ. 122 σελ. 50) τὰ συνηρίθμησεν ἀδιακρίτως ὑπὸ τὸν γενικὸν τίτλον: *Ἐπιγράμματα τετράστιχα.*

πράξεις καταριθμησαίμεθα. Ἀλλὰ τὸ μὲν ἀκριβὲς αὐτῶν ἐν ἑτέροις καιροῖς δηλώσομεν...[1]». Χαρακτηριστικὴ εἶναι ἡ ἀσυνδέτως καὶ ἐν ταὐτῷ χρησιμοποίησις τῶν συνωνύμων μέν, ἀλλὰ διαφόρων κυριολεκτικῶς λέξεων: χρόνος καὶ καιρός.

Ἐν σχέσει πρὸς τὸ περιεχόμενον τὰ ἐπιγράμματα ταῦτα ἀποτελοῦν μίαν κατὰ τὸ μᾶλλον καὶ ἧττον ἀπαρίθμησιν τῶν πράξεων τοῦ Κυρίλλου Ε΄, ἀφ᾽ ἧς ἐποχῆς ἐπατριάρχευσε καὶ εἰδικώτερον τῶν παρανομιῶν, τὰς ὁποίας διέπραξε κατὰ τὸ διάστημα τῆς δευτέρας αὐτοῦ πατριαρχείας, καταργῶν τὴν σύνοδον, διώκων ἀρχιερεῖς καὶ διδασκάλους, ἀσεβῶν καὶ ἀθετῶν τὰς πατερικὰς καὶ συνοδικὰς διατάξεις, ραδιουργῶν ὁτὲ μὲν διὰ νὰ ἀναρριχηθῇ εἰς τὸν οἰκουμενικὸν θρόνον, ὁτὲ δὲ διὰ νὰ διατηρήσῃ τοῦτον, κινῶν ἀθέσμως τὸν ἀναβαπτισμόν, ἐπιορκῶν ἐξακολουθητικῶς, γράφων στηλιτευτικὰς ρίμας[2]. Τέλος ἂς σημειωθῇ ὅτι ἐπανειλημμένως εἰς τὰ ἐπιγράμματα ὁ Κύριλλος παρομοιάζεται πρὸς τὸν Σελευκίδην Ἀντίοχον Δ΄ (175-164 π.Χ.) οἱ δὲ διωκόμενοι πρὸς τοὺς κατὰ τὴν διάρκειαν τῆς βασιλείας του μαρτυρήσαντας Ἰσραηλίτας Μακαβαίους. Δείγματος χάριν παραθέτω τὸ ἕκτον ἐπίγραμμα:

Οἱ Μακαβαῖοι ἔφερον ἀνδρείως τιμωρίαν
τοῦ Ἀντιόχου τοῦ σκληροῦ μὲ κάθε προθυμίαν,
ἡμεῖς δὲ τοῦ ἀλάστορος ὁρμὰς καὶ τὰς κινήσεις,
τοὺς διωγμοὺς καὶ ὕβρεις του, δαρμοὺς καὶ φυλακίσεις.

2. «Εἰς τὸν Χαλεπίου Γεννάδιον»

Τὰ εἰς τὸν Χαλεπίου Γεννάδιον ἀφορῶντα ἐπιγράμματα εἶναι δέκα τέσσαρα καὶ καταλαμβάνουν τὰς σσ. 16-18 τοῦ ὑπ᾽ ἀριθ. 104 χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Εἶναι τετράστιχα εἰς πολιτικοὺς δεκαπεντασυλλάβους στίχους, ὁμοιοκαταληκτοῦντας κατὰ ζεύγη καὶ γεγραμμένα εἰς τὸ σύνηθες τῆς τότε ἐποχῆς λόγιον ἰδίωμα. Ἐν τούτοις ὁ στιχουργὸς δὲν διστάζει νὰ χρησιμοποιῇ πολλάκις λαϊκὰς ἐκφράσεις καὶ λέξεις, ὅπως: «γιά πές τώρα ἀλεύρι» (σελ. 16), «μασκαραλίκια», «κερχανάδες», «ριμάδες», «χαχαμίκος», «μπόϊ», «τζουτζές», «μαϊμουτζίκος», «μούρη», «καρφοφαγωμένος» (σελ. 17), «χάμι», «χαράμι», (σελ. 18).

Ἀλλὰ καὶ λαϊκίζοντας ποιητικοὺς τρόπους χρησιμοποιεῖ ὁ στιχουργός, ὅπως:

Ἂν ἦτον τρόπος θάλασσα νὰ γίνῃ τὸ μελάνι
καὶ ὁ οὐρανὸς ὅλος χαρτί, πάλιν αὐτὰ δὲν φθάνει,
νὰ ἱστορήσω πράξεις σου, ἔργα τὰ ἐδικά σου·
πλὴν Μυτιλήνη, Γαλατᾶς κηρύττουν ἀρετάς σου.

---

1. Ἰσοκρ. Δημόν. γ΄, 11. — Αἱ ὑπογραμμίσεις ἰδικαί μου.
2. Πρβλ. καὶ Χργφ. ὑπ᾽ ἀριθ. 119 (φ. 73v) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς:
ἐσύνθεσ᾽ ἀντὶ διδαχῶν καὶ ἔγραψε ριμάδας,
τὴν σύνοδον καὶ ἄρχοντας ὕβρισεν ὁ γενάδας.

Ἂς σημειωθῇ ἀκόμη ὅτι εὑρίσκομεν καὶ ἓν συνηχητικὸν στιχουργικὸν πλάσμα:

Τὸν θρόνον, χαλεπώτατε, ποίμνης τοῦ Χαλεπίου...

Ἐν σχέσει πρὸς τὸ περιεχόμενον τὰ ἐπιγράμματα ταῦτα ἀποτελοῦν ἀναγραφὴν τῶν στηλιτευτέων πράξεων τοῦ Γενναδίου, ἤτοι ὅτι ἐπώλησε τὴν μητρόπολιν Χαλεπίου εἰς τοὺς Λατίνους, ὅτι καθῃρέθη διὰ τοῦτο ὑπὸ τοῦ Πατριάρχου Ἀντιοχείας Σιλβέστρου, ὅτι ὁ βίος του εἰς Μυτιλήνην καὶ Γαλατᾶν ἦτο ἀξιόμεμπτος, ὅτι κατατρέχει τὸν νῦν Χαλεπίου, ὅτι γράφει ριμάδες ἐναντίον τῆς συνόδου, τῶν ἀρχιερέων καὶ τῶν διδασκάλων κ.τ.τ.

3. «Εἰς τὸν Ἰσμαὴλ Σαλαμπάσην»

Τὰ εἰς τὸν Μισαὴλ ἀφορῶντα ἐπιγράμματα εἶναι δέκα τέσσαρα τὸν ἀριθμὸν καὶ καταλαμβάνουν τὰς σσ. 18-20 τοῦ ὑπ' ἀριθ. 104 χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Εἶναι τετράστιχα γεγραμμένα εἰς πολιτικοὺς δεκαπεντασυλλάβους στίχους, καὶ ὁμοιοκαταληκτοῦν κατὰ ζεύγη. Τὸ ὑπὸ τοῦ στιχουργοῦ χρησιμοποιούμενον γλωσσικὸν ἰδίωμα εἶναι ἡ συνήθης λογία γλῶσσα τῆς ἐποχῆς, μὲ ἐλαφρὰν ἀπόκλισιν πρὸς τὴν δημώδη. Οὕτω εὑρίσκει τις καὶ λέξεις λαϊκάς, ὅπως: «κεφάλι», «ἄσπρα», «τρελός», «θεομπαίκτης», «χωριάτης» (σελ. 18), «μπάσης», (σελ. 19) «ριμάδες», «ἀνοστάδες», (σελ. 20), ἢ παρὰ τῷ λαῷ εὐχρηστούσας παροιμιώδεις ἐκφράσεις, ἔστω καὶ μικρὸν παρηλλαγμένας, ὅπως εἶναι ὁ στίχος (σελ. 18):

τοῦ γὰρ γαϊδάρου ἴδιον εἶναι γιὰ νὰ γκαρίζῃ.

Ὅσον ἀφορᾷ εἰς τὸ περιεχόμενον τὰ ἐπιγράμματα ταῦτα ἀποτελοῦν κατὰ τὸ πλεῖστον διακωμῴδησιν τοῦ τρόμου τῆς κεφαλῆς τοῦ Μισαήλ, παρομοιαζομένου πρὸς τὸν τοῦ Κάϊν[1], τῆς συνεργασίας του μετὰ τοῦ Αὐξεντίου, τῶν ἀναβαπτιστικῶν του ἰδεῶν καὶ πράξεων, τῶν ἐπιδόσεών του εἰς τὰς σατιρικὰς ποιήσεις, τῆς ἀμαθείας του κ.ἄ.

4. «Εἰς τὸν Ζουρλοαγάπιον»

Τὰ εἰς τὸν Ἀγάπιον ἀφορῶντα ἐπιγράμματα εἶναι δέκα πέντε τὸν ἀριθμὸν καὶ καταλαμβάνουν τὰς σσ. 20-22 τοῦ ὑπ' ἀριθ. 104 χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Εἶναι τετράστιχα γεγραμμένα εἰς πολιτικοὺς δεκαπεντασυλλάβους, ὁμοιοκαταληκτοῦντας κατὰ ζεύγη. Τὸ γλωσσικὸν αὐτῶν ἰδίωμα εἶναι ἡ συνήθης λογία τῆς τότε ἐποχῆς μὲ μικρᾶς ἀποκλίσεις πρὸς τὴν δημώδη. Οὕτω εὑρίσκομεν τοὺς τύπους: «μούρη», «φτύσῃς», «Κραβαριώτη», «τζαμπουνίζῃς», «κρασοπατέρα», «τρελὲ» (σελ. 20), «καημένε», «πουτάνας», «κανάλια (canaglia)» «φτοῦσι», «ξεράσματα», «νάλια», «ριμάδα», «ἀνοστάδα» (σελ. 21), «τὰ τίτολα» (σελ. 22).

---

1. «στένων καὶ τρέμων ἔσῃ ἐπὶ τῆς γῆς». Γεν. κεφ. Δ', 13.

Ἐξ ἐπόψεως περιεχομένου πρόκειται περὶ σατιρικῆς διαπραγματεύσεως τῶν κατὰ τὸν Ἀγάπιον καὶ ἀναγωγὴ εἰς στηλιτευτέας πράξεις αὐτοῦ, ὅπως εἶναι: τὰ κανονικὰ ἐγκλήματα, αἱ οἰνοποτικαί του ἐπιδόσεις, αἱ ἀπὸ τοῦ ἄμβωνος ληρωδίαι, αἱ εἰκονομαχικαὶ διδασκαλίαι του, αἱ αἰσχρολόγοι ριμάδες, αἱ ἀγυρτεῖαι αὐτοῦ. Ὁ στιχουργὸς ἐξομοιώνει τοῦτον πρὸς τὸν Κοπρώνυμον καὶ τοῦ προσάπτει τοὺς χαρακτηρισμούς: «μανιακός», «δυσσεβέστατος», «δαιμονισμένος», «κατεσκοτισμένος» κ.ἄ.

Δείγματος χάριν παραθέτω τὸ κάτωθι τετράστιχον (σελ. 22):

Νὰ σὲ ὑβρίσω ντρέπομαι, διὸ παρακαλῶ σε,
ὑβρίσου σὺ μονάχος σου, τὰ τίτολά σου δόσε,
νὰ μὴ μολύνω γλῶσσαν μου μὲ τὰς αἰσχρολογίας
κι ἀναδειχθῶ Ἀγάπιος εἰς τὰς ἀναισχυντίας.

5. «Εἰς Δωρόθεον Ἐγρικαπίτην»

Τὰ ἀφορῶντα εἰς τὸν Δωρόθεον ἐπιγράμματα εἶναι δέκα τέσσαρα τὸν ἀριθμόν, καταλαμβάνοντα τὰς σσ. 22-24 τοῦ ὑπ᾽ ἀριθ. 104 χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Εἶναι τετράστιχα γεγραμμένα εἰς πολιτικοὺς δεκαπεντασυλλάβους, ὁμοιοκαταληκτοῦντας κατὰ ζεύγη. Καὶ ἐνταῦθα συναντῶμεν τὸ σύνηθες λόγιον γλωσσικὸν ἰδίωμα, μὲ μικρὰς ἀποκλίσεις πρὸς τὴν δημώδη, οἷον: «ἀπρόκοπε», «τζασίτη», «εἶσαι διὰ δέσιμον», «φχαριστημένος» (σελ. 22), «βρωμισμένη ψώρα», «φρονιμάδα», «ριμάδα», «ἄσπρα», «χαρτία», «μπρὲ ζάβαλε», «ἀνοστάδες», (σελ. 23), «ζάρια», «χαρτάκια», «καημένε», «κάπελα», «ἰφρίτη», καὶ ἡ λαϊκὴ παροιμιώδης φράσις: «τὸ ἔα μόλ᾽ ὡς γεμιτζῆς σὰν ὄνος γιὰ νὰ κράζῃ» (σελ. 24).

Ἐν σχέσει μὲ τὸ περιεχόμενον τὰ ἐπιγράμματα ταῦτα ἀποτελοῦν στηλιτευτικὴν ἀπαρίθμησιν τῶν πράξεων τοῦ Δωροθέου, ἐξ ὧν καταφαίνεται ὅτι εἶναι κατάσκοπος Κυρίλλου τοῦ Ε΄, ὑβριστὴς τῶν ἀρχιερέων καὶ ἰδιαιτέρως τοῦ διδασκάλου Κριτίου, ἀμαθέστατος, σόλοικος, ἀνορθόγραφος, ἀναίσχυντος ριμαδόρος, χαρτοπαίκτης καὶ κυβευτής.

Δείγματος χάριν παραθέτω τὸ πρῶτον τῶν ἐπιγραμμάτων (σελ. 23):

Ἀμή, ἐσὺ ἀπρόκοπε, τρελὲ Ἐγρικαπίτη,
στὴν προδοσία πρώτιστε καὶ τοῦ σπανοῦ[1] *τζασίτη,*
ἀχρεῖε, ἀκατάστατε, ἄβυσε ἀμαθείας,
δὲν ντρέπεσ᾽ ἀπὸ λόγου σου νὰ βρίζεται Κριτίας;

6. «Εἰς τὸν Χριστοφόρον Σίελον»

Τὰ εἰς τὸν Χριστοφόρον Αἰτωλὸν τετράστιχα ἐπιγράμματα εἶναι δέκα πέντε τὸν ἀριθμὸν καὶ καταλαμβάνουν τὰς σσ. 24-26 τοῦ ὑπ᾽ ἀριθ. 104 χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Μετρικῶς ἀνήκουν εἰς τὴν κατηγορίαν

---

1. Κυρίλλου τοῦ Ε΄.

τῶν εἰς πολιτικοὺς δεκαπεντασυλλάβους γεγραμμένων στιχουργημάτων, οἱ στίχοι δὲ τούτων ὁμοιοκαταληκτοῦν κατὰ ζεύγη. Γλῶσσα των εἶναι ἡ λογία τῆς ἐποχῆς μὲ μικρὰς ἀποκλίσεις πρὸς τὴν δημώδη. Οὕτω χρησιμοποιοῦνται καὶ τύποι, ὅπως: «σαλιάρη», «χάλτια», «μασάλια» (σελ. 24), «κογιόνον», «τρελέ», «γκαρίζεις», «μπακάλικον» (σελ. 25), «ξεράσω», «ρίμες» (σελ. 26) κ.τ.τ.

Ὅσον ἀφορᾷ εἰς τὸ περιεχόμενον, τὰ ἐπιγράμματα ὁμιλοῦν περὶ τοῦ βιβλίου τοῦ Χριστοφόρου, τὸ ὁποῖον ἀνέτρεψεν ἡ ὑπερτελὴς σύνοδος διὰ τοῦ διδασκάλου Κριτίου, περὶ τῆς ἀμαθείας του, περὶ τῆς φοιτήσεώς του εἰς τὸ σχολεῖον τῆς Πάτμου καὶ τῆς δριμείας ἐπιτιμήσεώς του ἀπὸ τὸν αὐτόθι διδάσκαλον γερο-Ἀγάπιον λόγῳ τῶν ἀναβαπτιστικῶν του ἀντιλήψεων, περὶ τῶν βλασφημιῶν του πρὸς τὸ θεῖον.

Δείγματος χάριν παραθέτω ἓν τῶν ἐπιγραμμάτων πρὸς τὸν Χριστοφόρον (σελ. 25):

Μπακάλικον ἐνόμισας, τρελέ, Θεολογίαν,
κι ἀντὶ νὰ γράψῃς κάτι τι γράφεις μυθολογίαν·
ἐσὺ δὲν ἔμαθες, τυφλέ, ἀκόμ' ὀρθογραφίαν,
καὶ πῶς ἐτόλμησας νὰ μπῇς καὶ στὴν Θεολογίαν;

7. «Εἰς τὸν Φανερωμένον Κύριλλον»

Τὰ εἰς τὸν Φανερωμένον Κύριλλον τετράστιχα ἐπιγράμματα εἶναι ὀκτὼ τὸν ἀριθμὸν καταλαμβάνοντα τὰς σσ. 26-28 τοῦ ὑπ' ἀριθ. 104 χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Εἶναι γεγραμμένα εἰς πολιτικοὺς δεκαπεντασυλλάβους στίχους, ὁμοιοκαταληκτοῦντας κατὰ ζεύγη καὶ εἰς τὴν τότε συνήθη λογίαν γλῶσσαν. Παρατηροῦμεν ἐν τούτοις καὶ μικρὰς ἀποκλίσεις πρὸς τὴν δημώδη, οἷαι εἶναι αἱ: «μπακάλαινα», «μπακάλισσας», «ἰφρίτη», «π' ἀνάθεμά σε», «γομάρι», «κατεργάρη» (σελ. 27), «γκαρίζῃς» (σελ. 28) ἢ καὶ χρησιμοποίησιν παροιμιωδῶν ἐκφράσεων ἐκ τῆς ἀρχαίας ἑλληνικῆς, οἷα εἶναι ἡ: «καὶ ἐν λαχάνοις κόρχορος» (σελ. 27).

Ὅσον ἀφορᾷ εἰς τὸ περιεχόμενον τοῦτο εἶναι στιχηρὰ ἀπαρίθμησις καὶ στηλίτευσις ἀξιομέμπτων πράξεων τοῦ Κυρίλλου. Οὕτω πληροφορούμεθα ὅτι οὗτος ἦτο ἀγράμματος, φλύαρος, ὑβριστὴς τοῦ Ἀδάμ, τοῦ Δαβίδ, τοῦ Πλάτωνος καὶ τοῦ Ἀριστοτέλους, ἀχρεῖος καὶ αἰσχρὸς παρθενοκυνηγός.

Δείγματος χάριν παραθέτω τὸ ἀκόλουθον τετράστιχον (σελ. 27):

Σὺ ἀσκητὴς ἐγίνηκες μπακάλισσας στὸ σπίτι,
τρώγων καὶ πίνων, ἄθλιε· τὶ νὰ εἰπῶ, ἰφρίτη!
Οἱ ἀσκηταὶ στὴν ἔρημον οἰκοῦν κι ὄχι στὰ σπίτια
ἀνάμεσα εἰς εὔμορφες καὶ τρυφερὰ κορίτζια.

8. Εἰς πάντας τοὺς ἀνωτέρω

Πρόκειται περὶ ἑπτὰ τὸν ἀριθμὸν τετραστίχων ἐπιγραμμάτων, τὰ ὁποῖα

καταλαμβάνουν τὰς σσ. 28-29 τοῦ ὑπ' ἀριθ. 104 χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Κατὰ τὸ μέτρον καὶ τὸ γλωσσικὸν ἰδίωμα, ὁμοιάζουν πρὸς τὰ ἀνωτέρω παρουσιασθέντα. Ὅσον ἀφορᾷ εἰς τὸ περιεχόμενον, ἀποτελοῦν μίαν συμπερίληψιν τῶν στηλιτευτέων σημείων τῆς ζωῆς καὶ τῆς δράσεως τῶν ἑπτὰ πρωτεργατῶν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ ἀφιερωμένα εἰς ἕνα ἕκαστον τούτων, καὶ ἀποτελοῦντα, τρόπον τινα, ἕνα ποιητικὸν ἐπίλογον εἰς τὴν σειρὰν τῶν προηγηθέντων ἐπιγραμμάτων. Ἐπίλογον, ὁ ὁποῖος προσδίδει εἰς τὰ στιχουργήματα αὐτὰ τὸν χαρακτῆρα μιᾶς οὐσιαστικῆς καὶ μορφολογικῆς ἑνότητος.

IV. Ἐκκλησιασтικαὶ Παρῳδίαι

α΄) ΑΚΟΛΟΥΘΙΑ ΣΤΗΛΙΤΕΥΤΙΚΗ ΚΑΤΑ ΚΥΡΙΛΛΟΥ ΤΟΥ Ε΄ ΚΑΙ ΑΡΧΙΕΡΕΩΝ ΕΓΚΩΜΙΑΣΤΙΚΗ

Ἀκέφαλος (Ἀρχ.):. . . *στεφάνους τῶν καμάτων ὑμῶν λήψεσθε, παρὰ τοῦ γεωργοῦ τῶν ὅλων Θεοῦ καὶ ζωὴν τὴν αἰώνιον.*
(Τελ.): *Ἐξαλειψάτωσαν τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἐκ γραφῶν καὶ ἐν λίθοις παμπληθέσι.*

Ἡ ἀκολουθία αὕτη καταλαμβάνει τὰς σσ. 15-35 τοῦ ὑπ' ἀριθ. 102 χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Εἶναι ἀκέφαλος διότι ἐξέπεσεν 1 φύλλον ἤτοι αἱ σσ. 15-16. Κακῶς ὁ Κ. Ι. Δυοβουνιώτης σημειοῖ ἐν τῷ Καταλόγῳ του [1]: «3 (σ. 17) «Τὰ τῆς ἐξάψεως ποιήματα ἤτοι οἱ κατὰ Κυρίλλου καὶ ὀπαδῶν αὐτοῦ κανόνες καὶ τὰ ἀκόλουθα τούτων». Ἡ ἐπιγραφὴ αὕτη θὰ ἦτο γεγραμμένη εἰς τὸ ἄνω μέρος τῆς σελ. 14, ἥτις καὶ δὲν ὑπάρχει, ὡς ἀνωτέρω ἐλέχθη. Ἀλλ' οὔτε καὶ πλάσμα τοῦ Δυοβουνιώτου εἶναι. Ἁπλῶς οὗτος ἀντέγραψε ταύτην ἐκ τοῦ ἐσωτερικοῦ τοῦ α΄ ἐξωφύλλου, ἔνθα ἰδιοχείρως ὁ κτήτωρ τοῦ χειρογράφου Καλλίνικος κατέλεξε τὰ περιεχόμενα ὑπὸ τὸν τίτλον: «Ὁ πίναξ τῆς βίβλου». Ἀλλ' οὗτος, ἔχων πρὸ ὀφθαλμῶν πλῆρες τὸ ἔργον ὀρθῶς ἐσημείωσεν ὡς σελίδα «Τῶν τῆς Ἐξάψεως ποιημάτων. . .» τὴν ὑπ' ἀριθ. 15. Ἀντιθέτως ὁ Δυοβουνιώτης προχείρως — ὡς πολλαχοῦ κάμνει — ἐσημείωσε τὴν σελ. 17, ἤτοι τὴν ἀκέφαλον ἀρχὴν τῆς ἐν λόγῳ Ἀκολουθίας, χωρὶς κἂν νὰ δηλώσῃ τὴν ἐπὶ τῶν ἡμερῶν του φθορὰν τοῦ χειρογράφου.

Ἐπὶ τοῦ ἐκπεσόντος φύλλου πρέπει νὰ ἦσαν γεγραμμένα τὰ ἑξῆς: Τὰ Στιχηρὰ Προσόμοια τοῦ Ἑσπερινοῦ, τὰ ἱστώμενα εἰς τὸ «Κύριε ἐκέκραξα», τὸ Δοξαστικὸν καὶ Θεοτοκίον αὐτῶν καὶ τρία ἢ τέσσαρα Ἰδιόμελα τῆς Λιτῆς. Ἡ Ἀκολουθία εἶναι πλήρης καὶ ἀπηρτισμένη. Κεντρικὸν θέμα της εἶναι τὸ ἐγκώμιον τῶν ἱεραρχῶν ἐκείνων, οἱ ὁποῖοι συνεκρότησαν τὴν ὑπερτελῆ σύνοδον ἐν Κωνσταντινουπόλει τῇ 28ῃ Ἀπριλίου 1755 καὶ κατεδίκασαν τὸ βιβλίον τοῦ Χριστοφόρου. Ἐν τούτοις πρὸς τὸ θέμα τοῦτο συνάπτονται καὶ ἕτερα δύο συγγενικά, δηλαδή, τὰ πρακτικὰ τῆς συνόδου καὶ αἱ ἐπι-

1. *Κ. Ι. Δυοβουνιώτου*, Κατάλογος. . . ἔνθ' ἀνωτ. σ. 80.

βουλαὶ καὶ καταδρομαὶ τοῦ Κυρίλλου Ε΄ κατὰ τῶν ἀντιστρατευομένων τὰς ἰδέας του ἀρχιερέων. Ὅθεν καὶ ἡ Ἀκολουθία τοῦ Ὄρθρου ἔχει τρεῖς διαφορετικοὺς καὶ ἀνεξαρτήτους Κανόνας. Παραθέτω τὰ κατ' αὐτοὺς ὡς ἔχουν ἐν τῷ χειρογράφῳ.

α΄) (σελ. 19) «Τῶν ἀρχιερέων ἐγκωμιαστικός. Ἦχος πλ. δ΄: Ἁρματηλάτην Φαραὼ ἐβύθισε». Εἶναι ποίημα τῆς «Ἐξάψεως», ἤτοι Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου, ὁ ὁποῖος, δόκιμος μουσικὸς ὢν καὶ γνῶσιν πολλὴν κεκτημένος περὶ τὴν ὑμνογραφίαν, κατορθώνει νὰ γράψῃ τεχνικωτάτας στροφάς, προσηρμοσμένας εἰς καθιερωμένα ὑμνογραφικὰ πρότυπα. Εἰς τὸν Κανόνα ἐκτίθεται ἡ πίστις τῶν ἱεραρχῶν εἰς τὴν παράδοσιν τῆς Ἀνατολικῆς Ὀρθοδόξου Ἐκκλησίας, ἐγκωμιάζεται τὸ ὑψηλὸν αὐτῶν φρόνημα καὶ ὑπογραμμίζεται ἡ προσκόλλησίς των εἰς τὰ ὑπὸ τῶν Πατέρων καὶ τῶν Συνόδων θεσμοθετηθέντα.

Αὐθεντικὴν περίληψιν τοῦ θέματος τοῦ Κανόνος τούτου μᾶς δίδει ὁ ἐν ἐν σελ. 27. *Οἶκος:*

Κατὰ διαφόρους καιροὺς οὐκ ἔλειψαν ἀπὸ τῆς Ἐκκλησίας τοῦ Χριστοῦ ἐνσπείρεσθαι τὰ ζιζάνια· ἀλλ' οἱ Θεῖοι πατέρες ριζηδὸν ταῦτα ἀνέσπασαν πρὸς τῶν πιστῶν συντήρησιν. Τὰ νῦν δέ, ὡς μὴ ὤφελε Κύριλλος ὁ Κωνσταντινουπόλεως ἀναβαπτισμὸν πάντων ἐκήρυξε τῶν αἱρετικῶν παρὰ κανόνας, καὶ τὸ θεῖον βιάζειν τοὺς αἱρετικοὺς αἱρετίζειν ἐξέμεσε, καὶ πάσας τὰς αἱρέσεις ἐκχύσας αὐτοῖς. Ὅθεν οἱ θεῖοι ἱεράρχαι αὐτὸν δείξεσι γραφικαῖς κατῄσχυνον, εἰπόντες θεὸν ἀγαθῶν παραίτιον.

Καὶ καταλήγει ὁ Κανὼν μὲ τὸ τελευταῖον τροπάριον τῆς θ΄ης ᾠδῆς, τὸ ὁποῖον ἀποτελεῖ καὶ τὴν ἐπιβραβευτικὴν κορωνίδα τῆς ἐν τῷ προκειμένῳ ἐκκλησιαστικῷ σάλῳ στάσεως τῶν μελῶν τῆς ὑπερτελοῦς συνόδου:

Ἐλθέτω φιλοφρόνως πᾶς εὐσεβής, καὶ λαβὼν ἐν ταῖς χερσὶν ὡς τάχιστα ἐξ ἀνθέων ποικίλων στεφάνους πνευματικούς, ὡραϊσμένους ἅπαντας, κεφαλὰς στεψάτω πανευλαβῶς θείων ἀρχιερέων, εὐφήμως τ' ἐπαινείτω· οὗτοι γὰρ Θεὸν ἐμεγάλυνον.

Ὁ κανὼν ἐγράφη μετὰ τὸν Ἀπρίλιον τοῦ 1755 καὶ πατριαρχοῦντος τοῦ Κυρίλλου Ε΄.

β΄) (σελ. 19). *Ἕτερος κανών, ἐν ᾧ τὰ τῆς συνόδου περιέχονται πρακτικά. Ἦχος α΄. Σοῦ ἡ τροπαιοῦχος δεξιά. πρ.: κ.*

Εἶναι ποίημα τοῦ Καλλινίκου. Τοῦτο ἐμφαίνεται ἐκ τῆς ἰδιοχείρου εἰς τὸ χειρόγραφον σημειώσεως τῶν συντετμημένων λέξεων: «π(ατ)ρ(ιάρχου): κ(αλλινίκου)», τὴν ὁποίαν ἀργότερον ἔγραψε, δεδομένου ὅτι, καθ' ὃν χρόνον ἐποίησε τὸν Κανόνα, ἤτοι μετὰ τὸν Ἀπρίλιον τοῦ 1755 καὶ πατριαρχοῦντος τοῦ Κυρίλλου Ε΄, ἦτο ἀκόμη Πρώην Προϊλάβου.

Ὁ Κανὼν οὗτος, ἐνῷ ἔχει μετρίαν ποιητικὴν ἀξίαν, εἶναι ἀντιθέτως διαφωτιστικώτατος, διότι περιέχει ἀναλυτικῶς τὰ λεχθέντα κατὰ τὴν συγκροτηθεῖσαν σύνοδον. Ἡ ἀξία του καταφαίνεται ἐκ τοῦ γεγονότος ὅτι, ἐνῷ ἐσώθη ἡ ἀπόφασις τῆς συνόδου ταύτης, ἡ γνωστὴ ὡς: «Ἴσον ἀπαράλλακτον τοῦ

πρωτοτύπου τοῦ ὑπὸ τοῦ διδασκάλου Κριτίου συγγραφέντος τόμου ἐν τῇ βασιλίδι τῶν πόλεων κατὰ τοῦ παρανόμως κηρυχθέντος ἀναβαπτισμοῦ ὑπὸ Κακοαυξεντίου»[1], δὲν ἐσώθησαν παραλλήλως καὶ τὰ πρακτικά, διὰ νὰ πληροφορηθῇ τις καὶ τὰς ἐπὶ μέρους ἀπόψεις τῶν μετασχόντων ταύτης μελῶν. Τοιουτοτρόπως ὁ Κανὼν οὗτος ἀποτελεῖ πηγὴν τῆς Ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας, διότι παραθέτει τὰς γνώμας τῶν: Παρθενίου Καισαρείας (σσ. 20, 28 καὶ 30), Ἐφέσου Ναθαναὴλ (σελ. 20), Γερασίμου Ἡρακλείας (σσ. 20 καὶ 28), Ἀνανίου Κυζίκου (σσ. 20 καὶ 28), Γαβριὴλ Νικομηδείας (σσ. 20, 28 καὶ 29), Ἰωαννικίου Χαλκηδόνος (σσ. 21 καὶ 28), Σαμουὴλ Δέρκων (σσ. 21, 27 καὶ 31), Διονυσίου Ἀνδριανουπόλεως (σσ. 21 καὶ 28), Μελετίου Προύσης (σελ. 22), Γερασίμου Κρήτης (σελ. 23), Φιλιππουπόλεως Σεραφεὶμ (σελ. 23), Ἀνθίμου Μυτιλήνης (σελ. 24), Αὐξεντίου Διδυμοτείχου (σελ. 24), Δανιὴλ Χριστιανουπόλεως (σελ. 25), Βαρθολομαίου Δρύστρας (σελ. 26) Νεοφύτου Ναυπλίου (σελ. 26) καὶ Προικοννήσου Νικηφόρου (σελ. 26). Ἀναφέρει ἀκόμη πολλαχοῦ καὶ τὰς γνώμας τῶν ἀντιπροσώπων τοῦ Κυρίλλου Ε' εἰς τὴν σύνοδον ταύτην, ἤτοι τῶν ἀρχόντων Μανουὴλ πρωτοσπαθαρίου καὶ Γεωργίου Χατμάνου. Ἀλλὰ καὶ ὁ νοῦς τῆς συνόδου ταύτης διδάσκαλος Κριτίας μνημονεύεται εἰς τὸ τελευταῖον τροπάριον τῆς θ'ης ᾠδῆς (σελ. 32) οὕτω:

Ὅρον συνόδου διδάσκαλος σοφὸς Κριτίας σοφῶς ἔγραψε κάλλιστον κατὰ θεσμοὺς τῶν πατέρων, καὶ ἀνέτρεψε τὰς αἱρέσεις καὶ βίβλον τὴν ἄθεον, λαμπρῶς ἐπικυρώσας τὰ τῆς Ἐκκλησίας διατάγματα.

γ') *Ἕτερος κανών, ἐν ᾧ περιέχονται αἱ κατὰ ἀρχιερέων ἐπιβουλαὶ καὶ καταδρομαί. Ἦχος β'. Ἐν βυθῷ κατέστρωσε.*

Εἶναι ποίημα Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου, γραφὲν μετὰ τὸν Ἀπρίλιον τοῦ 1755 καὶ πατριαρχοῦντος ἀκόμη Κυρίλλου τοῦ Ε'. Θέμα τοῦ Κανόνος ὑπόκεινται αἱ κακώσεις, αἱ προσβολαί, οἱ προπηλακισμοὶ καὶ αἱ παντοειδεῖς ζημίαι τὰς ὁποίας ἐπέφερεν ὁ Κύριλλος κατὰ τῶν ἀρχιερέων πρὸς τὸν σκοπὸν νὰ κάμψῃ τὸ φρόνημά των καὶ νὰ συναινέσουν εἰς τὰς περὶ τοῦ ἀναβαπτισμοῦ γνώμας του. Ὀνομαστὶ ἀναφέρονται εἰς τὸν Κανόνα οἱ: Γαβριὴλ Νικομηδείας, Γεράσιμος Ἡρακλείας, Διονύσιος Ἀνδριανουπόλεως καὶ Σαμουὴλ Δέρκων.

Οἱ Αἶνοι τῆς Ἀκολουθίας εἶναι Στιχηρὰ Προσόμοια τοῦ πλ. β' ἤχου πρὸς τό: «Ὅλην ἀποθέμενοι». Εἶναι μάλιστα αὐτὰ ταῦτα τὰ Προσόμοια, τὰ ὁποῖα ψάλλονται ὑπὸ τῆς Ἐκκλησίας κατὰ τὴν μνήμην τῶν 318 ἐν Νικαίᾳ συνελθόντων θεοφόρων Πατέρων (Κυριακὴ τῶν Πατέρων), προσηρμοσμένα ἐν πολλοῖς πρὸς τὰ καθέκαστα τῆς συνόδου τοῦ 1755. Τὸ τρίτον μάλιστα προσόμοιον εἶναι σχεδὸν αὐτούσιον τὸ παλαιόν.

Ἀξιοσημείωτον ἀκόμη εἶναι ὅτι ὁ ποιητὴς παρῴδησε καὶ τὸ «Πασαπνοάριον». Δείγματος χάριν παραθέτω τὸ ψαλλόμενον καὶ τὴν τοῦ Ἀντιπαρίου παρῳδικὴν προσαρμογήν:

1. *Th. Papadopoullos*, ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 449-455, ἀναφερομένης καὶ τῆς σχετικῆς βιβλιογραφίας.

Πᾶσα πνοὴ αἰνεσάτω τὸν Κύριον· αἰνεῖτε τὸν Κύριον ἐκ τῶν οὐρανῶν, αἰνεῖτε αὐτὸν ἐν τοῖς ὑψίστοις. Σοὶ πρέπει ὕμνος τῷ Θεῷ.

Πᾶσα πνοὴ ἐμπτυσάτω εἰς Κύριλλον· ὠθεῖτε τὸν Κύριλλον κατὰ κρημνῶν, ταχθήτω αὐτὸς ἐν τοῖς κακίστοις. Σοὶ ταῦτα πρέπει τῷ Σατάν.

β΄) ΑΚΟΛΟΥΘΙΑ ΣΤΗΛΙΤΕΥΤΙΚΗ ΚΑΤΑ ΚΥΡΙΛΛΟΥ ΤΟΥ Ε΄

«Ἑτέρα στηλιτευτικὴ κατὰ Κυρίλλου τοῦ μειζοτέρου, κατὰ δὲ θείαν παραχώρησιν πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως, τοῦ πολλὴν ἀδικίαν εἰς τὸ ὕψος λαλήσαντος»

(Ἀρχ.): *Τί σὲ ὀνομάσω, φαρμάσιε;. . .*

(Τελ.):. . .*στήριξον ὀρθοδοξίᾳ τὴν Ἐκκλησίαν σου, Κύριε, διὰ τὸ μέγα σου ἔλεος.*

Ἡ Ἀκολουθία αὕτη καταλαμβάνει τὰς σσ. 54-62 τοῦ ὑπ' ἀριθ. 102 χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Δὲν εἶναι πλήρης· ἔχει μόνον τὰ Στιχηρὰ Προσόμοια τοῦ Ἑσπερινοῦ μετὰ τοῦ Δοξαστικοῦ των, Ἀπόστιχα, Ἀπολυτίκιον, Καθίσματα, Κανόνα, Κοντάκιον, Ἐξαποστειλάριον καὶ Αἴνους μετὰ τοῦ Δοξαστικοῦ των.

Παρὰ τὸ γεγονὸς ὅτι δὲν ἀναγράφεται ὡς ποίημα τῆς «Ἐξάψεως», λαμβάνοντες ὑπ' ὄψει τὴν ἐν τῷ ἐσωτερικῷ τοῦ α΄ ἐξωφύλλου τοῦ χειρογράφου ἰδιόχειρον σημείωσιν τοῦ Καλλινίκου, διὰ τῆς ὁποίας πᾶσα ἡ συλλογὴ τῶν Ἀκολουθιῶν προσγράφεται εἰς τὴν «Ἔξαψιν», πρέπει νὰ δεχθῶμεν καὶ ταύτην ὡς ἔργον Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου.

Ὅσον ἀφορᾷ εἰς τὸ πρόβλημα τοῦ χρόνου, καθ' ὃν ἐγράφη ἡ Ἀκολουθία, δυνάμεθα νὰ καθορίσωμεν τοῦτον ἐπὶ τῇ βάσει ἐσωτερικῶν τοῦ ἔργου τεκμηρίων. Εἰς τὴν σελ. 55 ἀναφέρεται: «Σήμερον ὁ παραβάτης ὑπὸ συνόδου καθῄρηται. . .»· εἰς τὴν σελ. 57 ἐπίσης: «. . .ἐς τέλος στηλιτεύεται, συνοδικῶς γε μὴν καθῄρηται»· εἰς τὰς σσ. 59-60: «Ὀλετῆρα σὲ παράνομον προσείπωμεν καὶ φατριάρχην μωρόν, αἱρετικὸν προφανῆ καὶ ὅλως ἀνάξιον ἐπιστασίας αὐτῆς, ἣν παρέλαβες παρὰ κανόνας, βέβηλε, ὅθεν δὴ καὶ καθῃρέθης». Ἡ καθαίρεσις αὕτη ἐγένετο τὴν 12ην Δεκεμβρίου 1755, ὑπογεγραμμένη παρὰ τοῦ Βενιαμὶν Ἀμασείας καὶ Καλλινίκου Προϊλάβου, ἐπιτρόπου τῆς διωχθείσης ὑπὸ τοῦ Κυρίλλου συνόδου, συνυπογραψάντων καὶ πάντων τῶν ἐνδημούντων ἀρχιερέων[1]. Ἀμέσως μετὰ τὴν κοινοποίησιν τῆς ἀποφάσεως ταύτης εἰς τὸν Κύριλλον, «οὗτος ἐξεμάνη κατὰ τοῦ Προϊλάβου καὶ τοὺς ὀδόντας ἔτριζε· καὶ ὁρισμοὺς ἔλαβεν ἵνα συλλάβῃ αὐτὸν καὶ κατακόψῃ τὸ πλῆθος. Ἀλλ' ὁ Θεὸς ἐκεῖνον διεφύλαξε καὶ τοὺς λοιποὺς ἀρχιερεῖς, διδασκάλους καὶ σπουδαίους τοὺς ὄντας μετ' αὐτοῦ καὶ συγγράφοντας τὰ κατ' αὐτόν. Καὶ ζήτησον τὰς βίβλους καὶ θαυμάσῃς τὴν κακίαν, ἀσέβειαν, ἀθεΐαν καὶ μισγάγγειαν τῶν αὐτοῦ αἱρέσεων»[2]. Πρόκειται περὶ τοῦ διωγμοῦ τῶν ἀντιπάλων τοῦ Κυρίλλου, περὶ τοῦ ὁποίου καὶ ἀλλοῦ σημειοῖ ὁ Καλλίνικος[3]:

1. Βλ. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 122 (σσ. 63-66) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 66.
3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 93 (σελ. 720) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

«Τῷ ,αψνε΄ῳ : πυρκαϊὰ εἰς Μπαλατᾶν καὶ ἔξω· καὶ διωγμὸς συνόδου μέγας καὶ ἡμῶν καὶ διδασκάλων· καὶ αἱ κατὰ ἀρχιερέων καταδρομαί. . .» Τοῦτον τὸν διωγμὸν ὑπαινίσσεται καὶ ὁ ποιητὴς ἐν τῷ τροπαρίῳ τῆς Ἀκολουθίας (σελ. 55): «Ἔσπευσας πληρῶσαι, φαρμάσιε, τὴν σὴν γνώμην, ἥν περ εἶχες πάλαι κατὰ ἱερῶν ἀρχιερέων, ἱερέων, διδασκάλων καὶ σοφῶν. . .» Κατὰ ταῦτα, ἡ Ἀκολουθία πρέπει νὰ ἐγράφη ἢ λήγοντος τοῦ Δεκεμβρίου τοῦ 1755 ἢ ἀρχομένου τοῦ ἔτους 1756.

Σχετικὸς πρὸς τὰ ἀνωτέρω γεγονότα εἶναι καὶ ὁ ἐν σελ. 59 Οἶκος: *Κακοδοξίας ὁ πατήρ, ἡ πηγὴ τῆς ἀφροσύνης καὶ βάσις τῶν παρανόμων δογμάτων ὤφθη ἡμῖν σήμερον Κύριλλος. Δεῦτε οὖν πάντες οἱ εὐσεβεῖς ὁμοφώνους τὰς αὐτοῦ ἀνοσίους κακοδοξίας, τούς τε περὶ αὐτὸν παρανόμους αἱρεσιάρχας, ἅτε δὴ ἔκφυλα καὶ ἀθέμιτα διδάσκοντας, ἀναθέματι καθυποβάλωμεν, ἑπόμένοι τοῖς πάλαι πατράσιν ἡμῶν, καλῶς τε ἅμα καὶ εὐσεβῶς τὰ πάντα ἡμῖν διορίσασι· πρὸς δ' αὐτὴν* (γρ. αὐτὸν) *ὡς παράνομον ἐκβοῶντες, συνόδου θείας ἀντίπαλε Κύριλλε.*

Ὀξυτάτους ἐξ ἄλλου χαρακτηρισμοὺς προσάπτει ὁ ποιητὴς εἰς τὸν Κύριλλον. Οὕτως ἀποκαλεῖ αὐτὸν ἐν σελ. 54: ἀναιρέτην τῶν συνόδων, φατριάρχην δυσσεβῆ· ἐν σελ. 56: προδότην Ἰούδαν, λάλον ἔκτρωμα τῶν ὀρθοδόξων· ἐν σελ. 57: παμβέβηλον· ἐν σελ. 58: ἐσχάτην λύμην καὶ τῆς Ἐκκλησίας ἀπώλειαν· ἐν σελ. 59: ζῷον παγκάκιστον· ἐν σελ. 58: ἀνδράποδον ἐκ Πελοποννήσου φυόμενον, ἀπαιδεύτων συνήγορον· ἐν σελ. 59: κακομήχανον, συνεργὸν αἱρέσεων, βάσιν ἄσειστον κακοδοξίας, ὀλετῆρα παράνομον· κ.ἄ.

γ΄) ΑΚΟΛΟΥΘΙΑ ΣΤΗΛΙΤΕΥΤΙΚΗ ΚΑΤΑ ΑΥΞΕΝΤΙΟΥ

«Ποίημα Ἐξάψεως ἢ τῆς Δωδεκαστοίχου (sic) Ἀκολουθία τοῦ ψευδασκητοῦ Αὐξεντίου καὶ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ τῶν κληθέντων αὐξεντιανῶν ἢ φαρμασιόνων»

(Ἀρχ.): *Δεῦρο, πάντων ἐξάγιστε, αἱρεσιάρχα κακῶν. . .*

(Τελ.): *. . .τῆς δυσσεβείας αὐτῶν ῥῦσαι ἡμᾶς ὁ Θεός.*

Ἡ Ἀκολουθία αὕτη καταλαμβάνει τὰς σσ. 35-54 τοῦ ὑπ' ἀριθ. 102 χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Εἶναι πλήρης καὶ ἀπηρτισμένη. Ὡς καὶ ὁ τίτλος αὐτῆς δηλοῖ, θέμα της εἶναι ἡ στηλίτευσις τοῦ Αὐξεντίου καὶ τῶν ὀπαδῶν του. Εἶναι ποίημα τῆς «Ἐξάψεως», ἤτοι Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου, εἰκάζομεν δὲ ὅτι ἐγράφη μεταξὺ τῶν ἐτῶν 1753-1754. Τὴν ὑπόθεσίν μας στηρίζομεν ἀφ' ἑνὸς μὲν ἐπὶ τοῦ γεγονότος ὅτι οὐδαμοῦ ἀναφέρεται εἰς αὐτὴν ἡ συνελθοῦσα κατ' Ἀπρίλιον τοῦ 1775 ἐν Κωνσταντινουπόλει σύνοδος, ἀφ' ἑτέρου δὲ διότι ἡ Ἀκολουθία ὁμιλεῖ περὶ τῆς δραστηριότητος τοῦ Αὐξεντίου ἐν Κατιρλίῳ καὶ τῶν αὐξεντιανῶν ἐν Κωνσταντινουπόλει.

Ἀρκετὰ ἐνδεικτικὸς περὶ τοῦ θέματος εἶναι ὁ ἐν σσ. 47-48 Οἶκος: *Φύγε*[1], *ψυχή μου, τὴν πλάνην τὴν ἤδη ἐμπαρεῖσαν*[2] *ὑπ' Αὐξεντίου εἰς τὸ*

1. Εἰς τὸ χειρόγραφον ἐγράφη: φ ύ φ ε, ἀφ' ἑνὸς μὲν ἐκ παραδρομῆς, ἀφ' ἑτέρου δὲ ἐκ ψυχολογικῆς συνεκφορᾶς πρὸς τὴν ἀρχὴν τοῦ γνωστοῦ καὶ συνήθους τότε κατανυκτικοῦ ποιήματος, τοῦ ἀρχομένου οὕτω: «Νῆφε, ψυχή μου ταπεινή, καὶ σκόπει σου τὸν βίον. . .»

2. Εἰς τὸ χειρόγραφον: ἐ ν π α ρ ε ῖ σ α ν.

Κατιρλί, καὶ ἔπου τοῖς πατερικοῖς καὶ συνοδικοῖς κανόσι. Φύγε τὸ φῶς ἐκεῖνο τὸ τῆς πασσάλου ὡς ψηλαφώμενον, καὶ λέγε τούτοις, θεῖον πέφυκε τὸ φῶς τὸ ἀπρόσιτον.

Ἡ Ἀκολουθία τοῦ Ὄρθρου ἔχει τρεῖς Κανόνας:

α'). Ἦχος πλ. β': Ὡς ἐν ἠπείρῳ πεζεύσας.

Εἰς τὰ τροπάριά του στηλιτεύονται ὁ Αὐξέντιος καὶ οἱ ὁμόφρονές του, χαρακτηριζόμενοι ὡς καλβινόφρονες καὶ δονατισταὶ καὶ διακωμῳδεῖται ἡ σκηνοθεσία τοῦ θείου φωτὸς ἐν Κατιρλίῳ.

β') Ἦχος γ': Ὁ τὰ ὕδατα πάλαι νεύματι θείῳ.

Εἰς τὰ τροπάριά του ἀναφέρονται αἱ ἀποφάσεις τῶν Οἰκουμενικῶν συνόδων περὶ τοῦ βαπτίσματος τῶν Λατίνων καὶ Ἀρμενίων, ἡ διδασκαλία τοῦ Δοσιθέου Ἱεροσολύμων περὶ ἀναβαπτισμοῦ, αἱ σχετικαὶ γνῶμαι τοῦ Μάρκου Ἐφέσου καὶ τοῦ αὐταδέλφου του Ἰωάννου, τὰ ὑποστηριχθέντα παλαιότερον ὑπὸ τοῦ Βρυεννίου καὶ τοῦ Ἰουστίνου. Γίνεται ἐπίσης μνεία καὶ βραχεῖα κριτικὴ τοῦ βιβλίου τοῦ Μισαήλ.

γ') Ἦχος βαρύς: Νεύσει σου πρὸς γεώδη.

Εἰς τὰ τροπάριά του στηλιτεύονται οἱ: Κύριλλος Ε', Μακάριος, Χριστοφόρος, Κύριλλος Φανερωμένος, Χαλεπίου Γεννάδιος, Γρηγόριος Χαντζῆς, Παπα-Γιάννης Καραμανλῆς, Περδικάρης, Κωνστῆς Σεκερτζῆς, Ἀρμενάκης, οἱ ἀδελφοὶ Κώνστας καὶ Γιάννης Κάλφογλου καὶ ὁ Δημούσης.

Ὀξεῖς καὶ βαρύτατοι εἶναι οἱ χαρακτηρισμοὶ τοὺς ὁποίους ἀποδίδει ὁ Ἀντιπάριος εἰς τὸν Αὐξέντιον καὶ τοὺς ὀπαδούς του. Οὕτω ἐν σελ. 37 ἀποκαλεῖ τοῦτον: δημεγέρτην, ἀσκητῶν κατήγορον, ὁσίων σόλοικον, μέγιστον σκάνδαλον τῆς τε Ἑῴας, ἠπείρου, Δύσεως καὶ τῆς βασιλευούσης τῶν πόλεων, διαβόλου δοχεῖον γνήσιον, τῆς βλασφημίας ὄργανον, τοῖς βροτοῖς ὀλέθριον, ἀκερσοκόμην παρασυνάγωγον, σχίσμα παμβέβηλον· ἐν σελ. 38: τῆς Ἄνδρου τὸ κάθαρμα· ἐν σελ. 40: πατέρα φραμασιόνων· ἐν σελ. 53: κρατῆρα θολερὸν πόμα προχέοντα, τοῦ διαβόλου ἐπίχαρμα.

Ὡσαύτως βαρεῖς εἶναι καὶ οἱ ἐναντίον τῶν ὑπολοίπων χαρακτηρισμοί του, ὡς ἐπὶ παραδείγματος: Τὰ κνώδαλα τῆς φύσεως καὶ τῆς ἐρημώσεως τὰ βδελύγματα, κ.ἄ.

δ') ΠΡΟΣΟΜΟΙΑ ΚΑΤΑ ΑΥΞΕΝΤΙΟΥ

(Ἀρχ.): *Ὁ σατὰν ὁ ἀρχέκακος. . .*
(Τελ.) *. . .διεκπηδῶσαν δεινὴν ἀσέβειαν.*

Τὸ ἄτιτλον τοῦτο ποίημα εὑρίσκεται εἰς δύο χειρόγραφα τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. α') Εἰς τὸ ὑπ' ἀριθμὸν 122 (σελ. 50) ἀντιγεγραμμένον διὰ χειρὸς τοῦ Πατριάρχου Καλλινίκου, καὶ β') Εἰς τὸ ὑπ' ἀριθμὸν 104 χειρόγραφον τῆς αὐτῆς Βιβλιοθήκης, γεγραμμένον ὑπὸ τοῦ ποιητοῦ του Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου.

Ὅτι πρόκειται περὶ ἔργου τοῦ διδασκάλου τούτου τῆς Πατριαρχικῆς Σχο-

λῆς, φαίνεται ἐκ τῆς προηγουμένης τούτου ἐνδείξεως: «Ποτὲ ἀνωνύμου νῦν δὲ τῆς Ἐξάψεως ἢ Δωδεκαστίχου». Ὡς ἐπανειλημμένως ἐγράφη αἱ συνθηματικαὶ αὐταὶ λέξεις ἀποτελοῦν τὸ φιλολογικὸν ψευδώνυμον Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου. Ἐγράφη κατὰ τὰ ἔτη 1753-1754.

Τὸ ποίημα ἀνήκει εἰς τὴν κατηγορίαν τῶν ἐκκλησιαστικῶν παρῳδιῶν. Ἀποτελεῖται ἐκ πέντε τροπαριακῶν στροφῶν, αἱ ὁποῖαι συνετέθησαν κατὰ τὸ προσόμοιον τοῦ δ΄ ἤχου: «Ὡς γενναῖον ἐν μάρτυσι» καὶ ἐξ ἑνὸς Δοξαστικοῦ εἰς ἦχον πλάγιον τοῦ δ΄.

Πρόκειται καὶ ἐνταῦθα περὶ στιχηρᾶς στηλιτεύσεως τοῦ Αὐξεντίου, τὸν ὁποῖον ἀποκαλεῖ «δοχεῖον πάγκακον καὶ βέβηλον τοῦ σατάν», «πανώλη», «Ἑωσφόρον», «σατανόμορφον ἄνθρωπον καὶ σατὰν ἀνθρωπόμορφον» κ.ἄ.

Τὰ προσόμοια ταῦτα μαρτυροῦν ἀρκετὴν εὐχέρειαν τοῦ συνθέτου εἰς τὰς ἀντιστοίχους ἐκκλησιαστικὰς ποιήσεις, εἶναι δὲ μετρικῶς ἄρτια, μορφολογικῶς ἐντελῆ καὶ συμφωνότατα πρὸς τὸ ὑμνογραφικὸν ὕφος. Δείγματος χάριν παραθέτω τὸ δεύτερον τούτων:

Τὰς μαινάδας ὁ δείλαιος
ἐν κρυπτῷ ἐθαλάμευε
γύναια παμβέβηλα πορνοβάκχευτα,
τοῦ ἀσελγαίνειν παναίσχιστα
καὶ πράττειν τὰ ἄθεσμα,
ὡς ἂν δὴ καὶ τοῦ Κριτοῦ
μὴ ὁρῶντος, ἃ ἔπραττε
καὶ πομπεύοντος
τὰς αὐτοῦ βορβορώδεις αἰσχρουργίας
καὶ πομπεύοντος ἐν δόξῃ
μετὰ τοῦ πρώτου ἀλάστορος.

ε΄) ΙΑΜΒΙΚΟΣ ΚΑΝΩΝ ΚΑΤΑ ΜΙΣΑΗΛ

(Ἀρχ.): Ψυχὴν μὲν γράψαι χαλεπὸν πάντας πέλει. . .
(Τελ.): πράττει γὰρ ταῦθ' ἅπερ μηδὲ Μαυρουδῆς πάλαι.

Τὸ ἄτιτλον καὶ ἀνώνυμον τοῦτο ἔργον καταλαμβάνει τὰς σσ. 111-116 τοῦ ὑπ' ἀριθ. 102 χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Πρόκειται περὶ στηλιτευτικοῦ κατὰ τοῦ ἐκ τῶν πρωταγωνιστῶν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ Μισαήλ. Εἶναι γεγραμμένον εἰς τὸ εἶδος τῶν ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ψαλλομένων ἰαμβικῶν κανόνων τῶν Χριστουγέννων, τῶν Φώτων, τῆς Πεντηκοστῆς κ.ἄ. Δὲν δηλοῦται ὁ ἦχος καθ' ὃν δέον νὰ ψαλῇ, δεδομένου ὅτι οἱ ἰαμβικοὶ οὗτοι κανόνες, λόγῳ τοῦ σταθεροῦ των μέτρου, προσαρμόζονται καὶ εἰς τὸν πρῶτον καὶ εἰς τὸν δεύτερον ἦχον.

Ποιητής του πιστεύω ὅτι εἶναι ὁ πατριάρχης Καλλίνικος· καὶ τοῦτο στηρίζω ἐπὶ τῶν κάτωθι δύο δεδομένων. Ὁ κανὼν περιλαμβάνεται εἰς τὸ δεύτερον μέρος τοῦ χειρογράφου, ἔνθα ἔχουν ἀντιγραφῆ ἔργα ἀποκλειστικῶς

τοῦ Καλλινίκου. Ἐξ ἄλλου ὁ Καλλίνικος ἔχει ἐπανειλημμένως ἀσχοληθῇ μὲ τὸν βίον καὶ τὴν πολιτείαν τοῦ Μισαὴλ τόσον εἰς τὸν Πλανοσπαράκτην, ὅσον καὶ εἰς τὸ τρίτον βιβλίον τῆς ἐμμέτρου χρονογραφίας του.

Κάθε ᾠδὴ τοῦ κανόνος ἀποτελεῖται ἀπὸ τρία τροπάρια, ἕκαστον δὲ τροπάριον ἐκ πέντε στίχων. Ἀπὸ μετρικῆς ἀπόψεως οἱ στίχοι δὲν εἶναι ὅλοι ἄψογοι· ἐνιαχοῦ εὑρίσκομεν τινὰς ὑπερμέτρους, ὅπως:

τῆς μὲν γὰρ ψυχῆς σου τὸ διάστροφον φέρων. . .
γένοιο δ' ὕλη πυρὸς ζιζάνιον γεέννης. . .
Πῶς ἀλιτήριε, ἀντίχριστε, καλβῖνε. . .
ἀνάθεμ' ἄληκτον σὺν σοὶ ὑποβάλλομεν. . .
ἀστειότητι καὶ φρονήσει, ὅς τ' ἀπέδω. . .
ἄξιον αὐτῆς, ὃν πρὸ ἐτῶν ἓξ καὶ δέκα. . .
πολυκέφαλος ὡς τὸ ἐν μύθοις θηρίον. . .
πιστῶν τε διαβολὴν καὶ δίωξιν δογμάτων. . .
Εἰ μὲν φρονοῦσιν, οὓς σὺ διαβάλλεις ἄφρων, . .
γράψον καὶ ὧδε, ὡς εἴ γε μὴ οὕτως ἔχοιεν. . .
Εἰ δ' ὡς σατὰν περιῆλθες πᾶσαν τὴν πόλιν. . . κ.ἄ.

Ἀλλὰ καὶ λιπομέτρους στίχους εὑρίσκει τις, ὅπως:

κατ' εὐσεβῶν Ἰούδαν τὸν προφήτην. . .
ἀγαθὸν ποιήσει ἀρχέκακός τε. . .
νῦν γοῦν ἀναπέφηνε λυσσομανές. . .
λόγῳ ἔργῳ εὖ πεπονθὼς τυγχάνεις. . .
αὐτοὺς πρὸς ἀλλήλους καὶ ἐκκλησίαν. . . κ.ἄ.

Ὁ στιχουργὸς ἀρχίζει τὴν στηλίτευσίν του, διακωμῳδῶν τὸν «σάλον τῆς μορφῆς καὶ τὸ βλαισὸν τῶν μελῶν» τοῦ Μισαήλ. Παρομοιάζει τοῦτον πρὸς γαλῆν, κύνα καὶ ὄνον, πλάττει δὲ πρὸς τοῦτο καὶ τὸ κακόζηλον σύνθετον: «κυνογάλονος» (σελ. 111). Ὁμιλεῖ κατόπιν περὶ τῆς συγγραφικῆς δραστηριότητος τοῦ Μισαήλ, τὴν ὁποίαν παρουσιάζει ὡς ἐμπνεομένην ὑπὸ τῶν Ἐριννύων, κάμνει λόγον περὶ τῶν θαυματουργιῶν τοῦ Αὐξεντίου καὶ τοῦ Μαυρουδῆ, ὑπενθυμίζει τὴν ἀγνωμοσύνην καὶ περιφρόνησιν πρὸς τοὺς εὐεργέτας του, τέλος δὲ ἐξομοιώνει τοῦτον πρὸς τὸν Βεελζεβούλ.

Ἐκ τῶν χαρακτηρισμῶν τοὺς ὁποίους προσάπτει πρὸς τὸν Μισαὴλ ἃς σημειωθοῦν: μωρός, πλάνος, τρισβάρβαρος (σελ. 111), ἀλιτήριος, ἀντίχριστος, καλβῖνος, ἀχάριστος (σελ. 112), τέκνον ἀναιδείας, θρέμμα μωρίας, ὕδρα πολυκέφαλος, κακόνους (σελ. 113), ἄφρων (σελ. 114), βάσκανος, χαιρέκακος, ἐξώλης ὅλως, ἔκτρωμα τῶν σπουδαίων, μέρος τῆς ψυχῆς καὶ τοῦ βίου παρέγγραπτον νόθον καὶ μυσαρόν, παγκάκιστον (σελ. 115).

Διὰ νὰ λάβῃ τις μίαν ἰδέαν τῆς ἱκανότητος τοῦ στιχουργοῦ εἰς τὴν σύλληψιν πλαστικῶν εἰκόνων, παραθέτω τοὺς κάτωθι στίχους, ἐξεικονίζοντας τὴν μορφὴν τοῦ Μισαήλ:

εἴ γ' ἀνδράπρωρα ἀνδροειδῆ ἡ φύσις
καὶ κυνόπρωρα κυνοειδῆ εἰς ἕν γε
σαλαμπάσην 'Ισμαήλ, Κάϊν ἤγαγε.

Τέλος, ὁ χαρακτὴρ καὶ ἡ σκολιὰ ψυχοσύνθεσις τοῦ Μισαήλ, διαζωγραφοῦνται διὰ τοῦ ἑξῆς τροπαρίου:

Θᾶττον γὰρ ποιήσουσι κάνθαρος μέλι
ἢ γάλα κώνωψ, ἢ δδ', ὧν σκορπίος τις,
ἀγαθὸν ποιήσει, ἀρχέκακός τε·
ἀεὶ γὰρ τῷ ἰῷ συνέζη θηρίον,
νῦν γοῦν ἀναπέφηνε λυσσομανές.

στ΄) ΕΤΕΡΑ ΚΑΤΑ ΚΥΡΙΛΛΟΥ Ε΄ ΑΚΟΛΟΥΘΙΑ

«'Ακολουθία στηλιτευτικὴ κατὰ Κυρίλλου πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ μειζοτέρου, ὡς ὑποπεσόντος τῇ αἱρέσει τῶν ἀναβαπτιστῶν καὶ ἐπικυρώσαντος τὴν σαθρὰν βίβλον τινὸς Χριστοφόρου Αἰτωλοῦ, βλασφημοῦσαν τὰ μέγιστα καὶ δεικνύουσαν τὸν Θεὸν εἶναι παροχέα τῶν αἱρέσεων».

'Αρχ.: *'Ο εἰς τὸ ὕψος λαλήσας ἀδικίας. . .*
Τελ.: . . .*ὡς ποτὲ οἱ πατέρες ἡμῶν μανιχαίους καὶ πάντας κακόφρονας.*

'Η ὑπὸ τὸν ἀνωτέρω τίτλον στηλιτευτικὴ κατὰ Κυρίλλου τοῦ Ε΄ ἀκολουθία, τὴν ὁποίαν ἐκδίδομεν ἐν παραρτήματι τῆς παρούσης μελέτης, εὑρίσκεται εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 102 (σσ. 63-98) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. 'Ως δηλοῦται εἰς τὸ ἄνω μέρος τῆς σ. 33, εἶναι *Ποίημα ἐξάψεως ἢ τῆς δωδεκαστίχου*, ἤτοι 'Ανανίου τοῦ 'Αντιπαρίου.

῎Εχει τρεῖς κανόνας:

α΄) ῏Ηχος δ΄, οὗ ἡ ἀκροστιχὶς κατὰ ἀλφάβητον μέχρις ζ΄ῆς ᾠδῆς, ἐν ᾧ 'Εκκλησία καὶ Χριστὸς διαλέγονται: 'Ανοίξω τὸ στόμα μου.

Θέμα τοῦ κανόνος τούτου εἶναι ἡ προκληθεῖσα ὑπὸ τοῦ πατριάρχου Κυρίλλου ἀναταραχὴ ἐντὸς τῶν κόλπων τῆς 'Εκκλησίας, αἱ ἐπιορκίαι του, αἱ ἀναβαπτιστικαί του δόξαι, ὁ ἐξαπολυθεὶς ὑπ' αὐτοῦ διωγμὸς κατὰ τῶν ἀρχιερέων καὶ τῆς συνόδου καὶ τέλος ἡ ἀντίστασις τούτων ἔναντι τῆς τοιαύτης καταδρομῆς.

'Απὸ ἀπόψεως φιλολογικῆς ἀξίας ὁ κανὼν οὗτος εἶναι ὁ ἀξιολογώτερος τοῦ εἴδους τούτου τῶν στηλιτευτικῶν, ἐξ ὅσων ἔγραψεν 'Ανανίας ὁ 'Αντιπάριος. Τὰ τροπάρια διαδέχονται ἄλληλα ὑπὸ μορφὴν στιχομυθίας μεταξὺ τοῦ Χριστοῦ καὶ τῆς 'Εκκλησίας. 'Η τοιαύτη διαλογικὴ κατανομὴ τῆς συνθέσεως προσδίδει δραματικὸν χαρακτῆρα εἰς τὸ ἔργον, ἡ προσαρμογή του δὲ εἰς τοὺς ρυθμοὺς καὶ τὰ μουσικὰ μέλη τοῦ δ΄ ἤχου, ὁ ὁποῖος εἶναι κατ' ἐξοχὴν «πανηγυριστής, χορευτής, κροτῶν ἐν κυμβάλοις, βραβευτὴς φωνῶν, πλάστης χορευτῶν, πλήρης εὐφωνίας»[1] — κατὰ τὴν αἰσθητικὴν ἀποτίμησιν τῶν παλαιῶν μουσικοδιδασκάλων — προεξαγγέλλει τὸν θρίαμβον

1. *'Ανθολόγιον* τοῦ ὅλου ἐνιαυτοῦ, 'Ενετίῃσιν 1819, σελ. 681, στήλ. β΄.

τῆς Ὀρθοδοξίας ἐναντίον τῆς ἀναφυείσης αἱρέσεως τοῦ ἀναβαπτισμοῦ καὶ τὴν τελειωτικὴν ἧτταν τῶν ἐπιβουλευθέντων τὴν εἰρήνην τῆς Ἐκκλησίας. Δείγματος χάριν παραθέτω ἕνα τροπαριακὸν διάλογον μεταξὺ τοῦ Χριστοῦ καὶ τῆς Ἐκκλησίας[1]:

Ἡ Ἐκκλησία: Βοῶ σοι, προάναρχε, κλῖνον τὸ οὖς σου καὶ πρόσχες μοι, Νυμφίε καὶ Κύριε, καταγγελλούσῃ πικρῶς, τὴν ἀπέλασιν σεπτῶν ἐκ συμμορίας, συνόδων ὡς ἄλλος τε οὐδεὶς τετόλμηκε.

Ὁ Χριστός: Γνωσθήτω σοι πάντοτε, ἐμῶν ῥημάτων ἡ δύναμις, καὶ γνῶθι οὐδέποτε, ψεύσομαι νύμφη ἐμή, πῶς δὲ λήσομαι, ἐγὼ φημὶ ὁ Λόγος, Πατρί τε καὶ Πνεύματι, ὧν περ σοι εἴρηκα.

β') *Ἕτερος* (κανών).*Ἦχος πλ. α'. Ἵππον καὶ ἀναβάτην* (ἔρριψεν) *εἰς θάλασσαν.*

Θέμα τοῦ κανόνος τούτου εἶναι: Αἱ σαθραὶ διδαχαὶ τῆς βίβλου Χριστοφόρου τοῦ Αἰτωλοῦ· ὁ παρὰ τοὺς κανόνας ἀναβαπτισμὸς τῶν Ἀρμενίων καὶ Λατίνων· ἡ θέσις τῶν Οἰκουμενικῶν συνόδων ἔναντι τοῦ ζητήματος καὶ ἡ λεπτομερὴς ἀναφορὰ εἰς τὰς διατάξεις τούτων· αἱ περὶ τοῦ θέματος γνῶμαι Συμεὼν Θεσσαλονίκης, Μάρκου Ἐφέσου, Ἰωσὴφ Βρυεννίου, Ἰωάννου τοῦ ἀδελφοῦ Μάρκου Ἐφέσου, Δοσιθέου Ἱεροσολύμων κ.ἄ.

γ') Ἕτερος κανών. Ἦχος πλ. β', ἔχων ἀκροστιχίδα τήνδε: Ὦ πονηρὰ φατρία, παύσατε τοῦ καινοτομεῖν. Ὡς ἐν ἠπείρῳ πεζεύσας.

Εἰς τὸν κανόνα τοῦτον παρουσιάζεται Κύριλλος ὁ Ε' ὡς καλβινίζων καὶ δονατιστής· προσάγονται σχετικὰ ἐπιχειρήματα τῶν συνόδων· ἐξιστορεῖται ἡ ἀναβαπτιστικὴ δραστηριότης τῶν αὐξεντιανῶν Κυρίλλου Φανερωμένου καὶ Μισαὴλ Σαλαμπάση· παρουσιάζεται ἡ ἐξαπάτησις τῶν ἁπλοϊκῶν χριστιανῶν ὑπὸ τοῦ πατριάρχου.

Ἀξιοσημείωτον εἶναι ὅτι καὶ εἰς τοὺς τρεῖς κανόνας στηλιτεύεται ἡ διδασκαλία τοῦ Χριστοφόρου, διὰ τῆς ὁποίας ὑποστηρίζεται ὅτι ὁ Θεὸς εἶναι ἡ αἰτία καὶ ἡ πηγὴ τῶν αἱρέσεων. Ἰδέαν τῆς παραδόξου ταύτης ἀπόψεως λαμβάνομεν ἐκ τῆς ἐπιστολῆς τοῦ Καλλινίκου πρὸς τὸν πατριάρχην καὶ τὴν σύνοδον, διὰ τῆς ὁποίας συνώδευε τὴν ἀντίρρησίν του κατὰ τοῦ βιβλίου τοῦ Χριστοφόρου, περὶ τοῦ ὁποίου καὶ ἀλλαχοῦ ἐν τῇ μελέτῃ ταύτῃ ἐγένετο λόγος. Ἰδοὺ καί τινα σχετικὰ ἀποσπάσματα[2]:

Ἐν γὰρ τῷ ια'ῳ αὐτοῦ ἀκεφάλῳ κεφαλαίῳ φλυαρεῖ, ὅτι οἱ Λατῖνοι θεόθεν ἐβεβηλώθησαν· ἐν δὲ τῷ κγ'ῳ ὅτι οἱ Λατῖνοι θεόθεν κατέλαβον τὸ καινοτομεῖν· ἐν δὲ τῷ κδ'ῳ ὅτι οἱ Λατῖνοι θεόθεν ἐπωρώθησαν [...] Ἐν δὲ τῷ ξγ'ῳ ὅτι ἄκοντες καὶ μὴ θέλοντες οἱ Λατῖνοι ὑπὸ Θεοῦ βιαζόμενοι ἀπέρριψαν τὰ σύμβολα τοῦ βαπτίσματος. Ἐν δὲ τῷ ξε'ῳ ὅτι ἡ μικρὰ παράβασις θεόθεν προέρχεται, ἡ δὲ μεγίστη ἐκ προαιρέσεως τοῦ παραβαίνοντος· ἐν δὲ τῷ ξζ'ῳ ὅτι ὁ πάπας θεόθεν ἀπώλεσε τὸ βάπτισμα· ἐν δὲ τῷ ξη'ῳ, ἐν τῇ λύσει τῆς ἀπορίας, ὅτι ὁ Θεὸς ἀπεγύμνωσε τῆς ἱερωσύνης τοὺς Λατίνους καὶ αἴτιος τῆς κουρᾶς τοῦ

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 67) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 122 (σσ. 66-67) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

πώγωνος ἐγένετο. Οὐ ταῦτ' ἄρα καλβινισμός; Εἴ γε ἡ βεβηλότης καὶ ἡ παράβασις καὶ ἡ καινοτομία τῶν Λατίνων εἰσήχθησαν αὐτοῖς ἄκουσι καὶ μὴ θέλουσιν, ἀλλὰ βιαζομένοις ὑπὸ Θεοῦ, πῶς οὐ τῶν κακῶν τὸν Θεὸν αἰτιᾶται, ὁ καὶ τὴν γνώμην ἰδιώτης Χριστοφόρος;

Ἡ στηλιτευτικὴ αὕτη ἀκολουθία εἶναι καὶ δι' ἄλλον λόγον ἀξία προσοχῆς. Ὁ συγγραφεὺς δὲν ἠρκέσθη νὰ συνθέσῃ τὴν ἀκολουθίαν τοῦ Ἑσπερινοῦ καὶ τοῦ Ὄρθρου μόνον, ὡς ἔκαμεν εἰς τὰ ἄλλα τοῦ αὐτοῦ εἴδους πονήματά του, ἀλλ' ἐπροχώρησεν ἔτι περαιτέρω. Συνέθεσεν ὑπὸ τὸ αὐτὸ στηλιτευτικὸν καὶ σατιρικὸν πνεῦμα καὶ τὴν γνωστὴν ἐν τῷ ἐκκλησιαστικῷ τυπικῷ ὡς ἀκολουθίαν τοῦ συλλειτουργοῦ. Οὕτω παρῴδησε μετὰ περισσῆς ἐμπνεύσεως, ρυθμικῆς δεξιοτεχνίας καὶ εὑρηματικότητος: Τὴν Δοξολογίαν, μετονομάσας ταύτην εἰς Δραματουργίαν ἢ Ἐλεγχολογίαν, τὸ κατὰ τὰς Κυριακὰς ψαλλόμενον Κοντάκιον, τὸν Πολυέλεον, μετονομάσας τοῦτον εἰς Πολυβλάσφημον, τὸ Πασαπνοάριον, τὰ Ἀντιτυπικά, τὰ Εὐλογητάρια, μετονομάσας ταῦτα εἰς Κακολογητάρια καὶ Καταφρονητάρια, τὸ Θεὸς Κύριος, τὰ Ἀντίφωνα καὶ τὸ Κύριε Ἐκέκραξα.

Οὕτω, ἀνεξαρτήτως τῆς λογοτεχνικῆς ποιότητος αὐτῆς, ἡ σύνθεσις αὕτη Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου, ἀποτελεῖ, καθ' ὅσον γνωρίζω, ἐξ ἐπόψεως γραμματειακοῦ εἴδους, μοναδικὴν πλήρη καὶ ἀπηρτισμένην ἐκκλησιαστικὴν παρῳδίαν εἰς τὴν βυζαντινὴν καὶ μεταβυζαντινὴν φιλολογίαν, καὶ διὰ τοῦτο ἀξίαν πάσης προσοχῆς ἐκ μέρους τῶν γραμματολόγων.

Τὴν ἀξίαν, τὴν πρωτοτυπίαν καὶ τὴν μοναδικότητα τῆς συνθέσεως ταύτης πρῶτος διεῖδεν ἤδη ὁ πατριάρχης Καλλίνικος Γ΄. Διὰ τοῦτο, περαίνων τὴν καταχώρισιν τῆς καθαιρέσεως τοῦ Κυρίλλου κατὰ τὸ 1757 εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 122 (σσ. 75-83) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, ἐπάγεται ἐν τέλει:

Εἰ δὲ ποθεῖς μαθεῖν καὶ γνῶναι καὶ τὰ λοιπὰ αὐτοῦ νεανιεύματα καὶ ἀσεβείας, ζήτησον [...] τὰ τῆς Ἐξάψεως πονήματα καὶ ἀκολουθίας πληρεστάτας, ἤτοι ἑσπερινούς, λιτάς, ἀπόστιχα, καθίσματα, μετὰ τῶν κεκραγαρίων καὶ πολυβλαφήμων, ἤτοι πολυελέων [...] καὶ οὐ διστάσεις, οἷος ὁ σπανεπίσπανος μυσότερος Κύριλλος.

V. Ποιητικὰ

α΄) ΣΤΙΧΟΥΡΓΗΜΑ ΚΑΤΑ ΑΥΞΕΝΤΙΟΥ

«Τῆς αὐτῆς Ἐξάψεως ἢ δωδεκαστίχου κατὰ Αὐξεντίου τοῦ μιαροῦ στίχοι».

(Ἀρχ.) Εἴ τις ἂν ἤκουσε πρώην...
(Τελ.) ἄλλον ἀριθμὸν πληρούντων...

Τὸ στιχούργημα ἀπαντᾷ εἰς δύο κώδικας τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. α΄) Εἰς τὸν ὑπ' ἀριθ. 122, ἀντιγεγραμμένον διὰ χειρὸς τοῦ Πατριάρχου Καλλινίκου καὶ καταλαμβάνον τὰς σσ. 44-48, καὶ β΄) Εἰς τὸν ὑπ' ἀριθ. 104 κώδικα

τῆς αὐτῆς Βιβλιοθήκης, γεγραμμένον πιθανῶς ὑπὸ τοῦ ποιητοῦ του Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου καὶ καταλαμβάνον τὰς σσ. 3-8.

Ποιητής του, ὡς ἤδη ἐλέχθη, εἶναι ὁ Ἀνανίας ὁ Ἀντιπάριος, ὁ κρυπτόμενος ὑπὸ τὸ ψευδώνυμον «Ἔξαψις ἡ δωδεκάστιχος». Ἐκτείνεται εἰς 316 στίχους. Εἶναι μία στηλίτευσις τοῦ ἐκ τῶν πρωταγωνιστῶν τοῦ Ἀναβαπτισμοῦ Αὐξεντίου, ἐγράφη δὲ κατὰ τὰ ἔτη 1753-1754 καὶ μετὰ τὴν ἐξαφάνισιν ἢ τὸν θάνατόν του, καθὼς σαφῶς διαφαίνεται ἐκ τῶν στίχων 203-210:

Ἀλλ᾽ ὁ Θεὸς ὁ συμπαθὴς
εὔσπλαχνος ὢν καὶ οἰκτίρμων
οὐκ ἠνέσχετο ἐς τέλος
ἐκβακχεύοντα τὴν ποίμνην
τὸν σατανικὸν ἐργάτην,
ἀλλ᾽ ἐχάωσ᾽ αὐτὸν ζῶντα,
ὥστε μηδ᾽ ἀνέρπειν αὖθις
ἐς τὸ φῶς τὸ τοῦ ἡλίου,
ἀρραβῶνα ὅπως ἔχῃ
ἀπ᾽ ἐντεῦθεν τῆς ἐν Ἅδῃ
καταδίκης τὸ θηρίον. . .

Ὁ στιχουργὸς παρουσιάζει τὸν Αὐξέντιον ὡς δράκοντα ἰοβόλον ἐκ τῆς κολάσεως ἐκβρασθέντα, ἑρπύσαντα εἰς τὸν Παράδεισον τῆς Ἐκκλησίας καὶ διαχύσαντα τὸ δηλητήριον τῆς κακοδοξίας εἰς τοὺς πιστούς.

Ἐξ ἐπόψεως ποιητικῆς πρόκειται περὶ μετρίας συνθέσεως, ἂν καὶ ἡ συνολικὴ ἐντύπωσις τῆς παρομοιώσεως τοῦ Αὐξεντίου πρὸς δράκοντα εἶναι ἀρκούντως ἰσχυρά. Ἀντιθέτως, ἀρκετὰ εἶναι τὰ πληροφοριακὰ στοιχεῖα, τὰ ὁποῖα ἀρυόμεθα ἐκ τοῦ στιχουργήματος, ὅσον ἀφορᾷ εἰς τὸν βίον, τὰς περιπλανήσεις καὶ τὴν πολιτείαν τοῦ στηλιτευομένου ἱεροδιακόνου. Ὑπογραμίζω ἐνδεικτικῶς ὅτι ὁ στιχουργὸς παραδέχεται ἐξαφάνισιν τοῦ Αὐξεντίου[1] ἀλλ᾽ οὐχὶ καὶ θάνατον, ὡς αἱ σύγχρονοι πηγαὶ ἀναφέρουν.

Οἱ στίχοι 304-316 συνθέτουν μίαν αἰνιγματικὴν κατακλεῖδα, ἄσχετον πρὸς τὴν ὑπόθεσιν τοῦ ποιήματος:

Σὺ δ᾽ ἀνάγνωσ᾽ ἀκροστίχως
ἥμισυ μιᾶς δεκάδος
καὶ ἑπτὰ ἐπὶ ταῖς δέκα
ὅπως εὕρῃς τῆς ἐνάτης
εἱρμὸν ἕνα ᾠδῆς ἤχου
συμπληροῦντος τὴν ὀγδόην
τῶν ᾀσμάτων μελουργίαν
ἐν τῇ μελῳδογραφίᾳ·
μεθ᾽ οὓς τὴν ἑξῆς συνάψεις

1. Βλ. καὶ Πλανοσπαράκτην, στίχ. 1544.

ἑκατοστὴν ἑπομένης
τετραπλῆς αὐτῇ δεκάδος
καὶ δυοῖν τῶν στίχων τούτων
ἄλλον ἀριθμὸν πληρούντων.

Ἐρευνῶντες τὰ στοιχεῖα τοῦ ἐπιλόγου τούτου, ἀρχόμενοι ἀπὸ τοῦ στίχου 1 καὶ λήγοντες εἰς τὸν στίχον 174, εὕρομεν τὴν κάτωθι ἀκροστιχίδα, προσηρμοσμένην μελικῶς καὶ μετρικῶς πρὸς τὸν Εἱρμόν: «Ἔφριξε πᾶσα ἀκοή. . .».

Ἐντὸς αὐξήσας τὸν ἰὸν ἀπεχρέμψατο καὶ πάντας ἐμόλυνεν, αὔξων ὁ δείλαιος τὸ τῆς γεένης πῦρ, ὃ ἡτοίμασται αὐτῷ καὶ τοῖς κατ᾽ αὐτὸν σαταναγγέλοις, οὓς ὑπερήλασε πάντας, ὡς ἕτερος ὢν ἑωσφόρος, τολμητὴς ἀπαράλλακτος.

Μετρικῶς τὸ ποίημα ἀνήκει εἰς τὴν κατηγορίαν τῶν τονικῶν ἀνακρεοντείων ὀκτασυλλάβων μετὰ δύο μετρικῶν τόνων εἰς ἕκαστον στίχον, ὧν ὁ δεύτερος ἐπὶ τῆς παραληγούσης, ὡς ἐπὶ παραδείγματι:

Εἴ τις ἂν ἤκουσε πρώην
νέον τινὰ τολμητίαν

(στίχ. 1-2).

Τέλος σημειωτέον ὅτι ὁ στιχουργός, ἐνῷ εἶναι ἀρκετὰ ἐντριβὴς περὶ τὴν ἀρχαίαν ἑλληνικὴν καὶ χρησιμοποιεῖ ταύτην κατὰ τὸ πλεῖστον ὀρθῶς, ἀποτολμᾷ ἐν τούτοις συχνάκις καὶ τὴν παράθεσιν λέξεων ἰδίας ἐμπνεύσεως, αἱ ὁποῖαι στοιχοῦν μὲν δοκίμως πρὸς τοὺς νόμους τῆς συνθέσεως, δὲν εἶναι ὅμως πάντοτε ἀπηλλαγμέναι κακοζήλου τινὸς σχολαστικισμοῦ. Δείγματος χάριν ἀναφέρομεν μερικάς: νεοερπούσας (στίχ. 35), γρυλλοήχων (στίχ. 38) νεοπλάστου (στίχ. 44) πυροφαύστης (στίχ. 52), ἐκκενοῦντι (στίχ. 54), λαοπλανοῦντας (στίχ. 56) ἀρρενοφθόρος (στίχ. 61), ὄλεθρος (=ὀλέθριος) (στ. 63), συγκακούργου (στίχ. 71) ἀπεληλαθεὶς (στίχ. 87), δολοτρόπως (στίχ. 93) ἀποσφενδονῶν (στίχ. 112) νεορμήτως (στίχ. 11), ἐχιδνοτρόπως (στίχ. 131), συοτρόπως (στίχ. 144), λαρυγγίζοντα (στίχ. 157), ἐμβροντήτως (στίχ. 157), ἐμπλήκτως (στίχ. 202), ταυτοπονήρως (στίχ. 226), ἀσπιδοτρύγλῳ καρδίᾳ (στίχ. 235) γλωσσαλγήτως (στίχ. 242), λαοδραμεῖν (στίχ. 253).

β΄) ΣΤΙΧΟΥΡΓΗΜΑ ΚΑΤΑ ΙΩΝΑ

Ὑπὸ τὸν τίτλον: «Κατὰ τοῦ ψευδασκητοῦ Ἰωνᾶ[1] τοῦ ἐπονομασθέντος ἐν Κωνσταντίνου ὑπὸ τῆς συνόδου Ἐσχάτη πλάνη», ἐσώθη στηλιτευτικὸν κατὰ τοῦ ἀναβαπτισμοῦ στιχούργημα.

Ἀρχ.: *Ὁ καμπυλόκερος τράγος. . .*
Τελ.: *ᾀσματογράφων τῶν θείων. . .*

---

1. Καὶ ὁ Καλλίνικος γράφει συχνὰ τὸ ὄνομα διὰ δύο ν (Πρβλ. χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 110, φ. ε΄, τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς κ.ἄ.)

Πρόκειται περὶ στιχουργήματος. περιεχομένου εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 104 χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Τὸ χειρόγραφον τοῦτο σύγκειται ἐκ κειμένων διπλῆς προελεύσεως καὶ γραφῆς δύο χειρῶν. Τὸ πρῶτον μέρος (σσ. 48 - 88) περιέχει ποιήματα τῆς 'Εξάψεως, ἤτοι 'Ανανίου τοῦ 'Αντιπαρίου, ἐξ ὧν ἓν καὶ τὸ ὑπὸ τὸν ἀνωτέρω τίτλον. Τὸ τμῆμα τοῦτο τοῦ κώδικος ἔχει γραφῇ διὰ τῆς αὐτῆς χειρός. Δὲν ἀποκλείεται μάλιστα ὑπὸ τοῦ ἰδίου τοῦ στιχουργοῦ. 'Εὰν τοῦτο ἀληθεύῃ, ἔχομεν τότε ἐνταῦθα καὶ τὸ πρῶτον δεῖγμα γραφῆς τοῦ διδασκάλου τούτου τοῦ Γένους. Τὸ ὑπόλοιπον τμῆμα τοῦ χειρογράφου περιέχει αὐτόγραφα ἔργα τοῦ Καλλινίκου. Τοῦ ὅλου κώδικος ἡ σελιδαρίθμησις εἶναι τριπλῆ, ἤτοι: σσ. 1-48+σσ. 1-88+σσ. 1-228. 'Η συστάχωσις φαίνεται ἐγένετο ὑπὸ τοῦ Καλλινίκου, ὁ ὁποῖος συμπεριέλαβε τὰ 9 φυλλάδια τῶν ποιημάτων τοῦ 'Αντιπαρίου εἰς τὰ 18 φυλλάδια τῶν ἰδικῶν του ἔργων. Προέταξε μάλιστα τὰ τοῦ 'Ανανίου, ἀφ' ἑνὸς μὲν διότι ἐγράφησαν παλαιότερον, ἤτοι τὸ 1755 — τῶν ἰδικῶν του γραφέντων μεταξὺ τῶν ἐτῶν 1757-1762 — ἀφ' ἑτέρου δὲ διότι καὶ ἐξ ἐπόψεως ἀντικειμένου ταῦτα προηγοῦνται τῶν τοῦ Καλλινίκου.

Τὸ αὐτὸ ἔργον εὑρίσκεται ἀντιγεγραμμένον διὰ χειρὸς Καλλινίκου, μὲ μικράς, ὀρθογραφικάς, κυρίως, παραλλαγὰς καὶ εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 122 (σσ. 48-49) χειρόγραφον τῆς αὐτῆς Βιβλιοθήκης. Τὸ στιχούργημα τοῦτο, ἐκτεινόμενον εἰς 127 στίχους, εἶναι μιὰ στηλίτευσις τοῦ ἐκ τῶν πρωταγωνιστῶν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ ἀθωνίτου μοναχοῦ 'Ιωνᾶ. 'Επειδὴ δὲ περιέχεται μεταξὺ τῶν σελίδων 1-48, πρέπει νὰ ὑποθέσωμεν ὅτι ἐγράφη μεταξὺ τῶν ἐτῶν 1753-1754, εἰς ἐποχὴν καθ' ἣν ἔδρα οὗτος, δεδομένου ὅτι αἱ σελίδες 1-88, ὁμιλοῦν σαφῶς περὶ γεγονότων τοῦ 1755.

'Ο ποιητὴς μᾶς πληροφορεῖ ὅτι ὁ 'Ιωνᾶς, ἐκτοπισθεὶς ἐκ τῆς σκήτης του λόγῳ παναθλίας αὐτόθι διατριβῆς, ἐκταράττει τὴν χριστεπώνυμον ποίμνην τῆς Κωνσταντινουπόλεως μὲ τὰς πράξεις καὶ τὰς καινοφανεῖς διδαχάς του, διαβουκολῶν δὲ καὶ ἐξαπατῶν τοὺς ἀμαθεῖς ἀργυρολογεῖ ἀσυστόλως. 'Απὸ τοῦ στίχου 55 κἑξ. ὁ ποιητὴς περιγράφει τὸ ἦθος καὶ τὴν νοοτροπίαν ὅλων τῶν ὀπαδῶν τοῦ Κυρίλλου καὶ τοῦ Αὐξεντίου, εὐχόμενος ἐν τέλει τὴν ἀπώλειαν τούτων.

Οἱ στίχοι 119-127 ἀποτελοῦν μίαν αἰνιγματικὴν κατακλεῖδα, ἄσχετον πρὸς τὴν ὑπόθεσιν τοῦ ποιήματος:

'Αναγνοὺς δὲ τὴν δευτέραν
εὐθὺς δεκάδ' ἀκροστοίχει (sic),
ἥμισυ μιᾶς, ἵν' εὕρῃς
καὶ τὰς ἐφεξῆς ἐχούσας
ἑπτά, τρίτη εἱρμὸν ἕνα
ᾠδῆς ἤχου τοῦ πλαγίου,
ὃς συμπληροῖ τὴν ὀγδόην
σειρὰν τῶν μελουργημάτων,
ᾀσματογράφων τῶν θείων.

Ἐρευνῶντες τὰ στοιχεῖα τοῦ ἐπιλόγου τούτου, ἀρχόμενοι ἀπὸ τοῦ στίχου 21 καὶ λήγοντες εἰς τὸν στίχον 119, εὕρομεν τὴν ἀκροστιχίδα: «Ἰωνᾶς ὁ κάκιστος, τὸ τῆς κολάσεως ἔκβρασμα, τοῦ σατανᾶ ὅλον ἐκμαγεῖον ἑαυτὸν καθυπέδειξεν.» Ὡς μανθάνομεν δὲ ἐκ τῆς σελ. 49 τοῦ ὑπ' ἀριθ. 122 κώδικος τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς ἡ ἀκροστιχὶς αὕτη ἐγένετο κατὰ τὸν εἱρμόν: «Σὺ εἶ τὸ στερέωμα».

Μετρικῶς τὸ ποίημα ἀνήκει εἰς τὴν κατηγορίαν τῶν τονικῶν ἀνακρεοντείων ὀκτασυλλάβων μετὰ δύο μετρικῶν τόνων εἰς ἕκαστον στίχον, ὧν ὁ δεύτερος ἐπὶ τῆς παραληγούσης, ὡς ἐπὶ παραδείγματι:

*Ὁ καμπυλ**ό**κερος τρ**ά**γος*
*ὡς μανι**ό**ς τις ὢν **ἄ**λλος.*

(στίχ. 1 - 2)

Ἀπὸ ἄποψιν ποιητικῆς ἀξίας πρόκειται περὶ μετρίας συνθέσεως. Ἀξίζει τέλος νὰ σημειωθῇ ὅτι ὁ ποιητὴς ἀποτολμᾷ καὶ τὴν χρησιμοποίησιν συνθέτων οὐσιαστικῶν, ἐπιθέτων ἢ ρημάτων, ἰδίας ἐμπνεύσεως, οἷαι εἶναι αἱ λέξεις: καμπυλόκερος (στίχ. 1), ψυχωλέστατος (στίχ. 29), πλευρόπλαστος (στίχ. 37), χρυσοληψία (στίχ. 45), σατανολάτρευσις (στίχ. 11), ξενηκούστως (στίχ. 93), διαιωνίως (στίχ. 95), πανεμφρόνως (στίχ. 112), παρεμπλήκτως (στίχ. 24), κακουργοστιβώσας (στίχ. 101), ἀνθρακοπυρσεύσας (στίχ. 102), διεκτοξεύει (στίχ. 104), καρχαρώδης (στίχ. 40) καὶ βεληδὸν (στίχ. 104).

VI. Ἀφηγηματικὰ στιχουργήματα

α') ΜΥΣΕΛΕΓΚΤΗΣ, ΗΤΟΙ ΒΙΟΣ, ΓΕΝΟΣ ΚΑΙ ΠΡΑΞΕΙΣ ΚΥΡΙΛΛΟΥ ΤΟΥ ΜΥΣΟΤΕΡΟΥ

(Ἀρχ.): Φίλοι πολλοὶ μ' ἐκίνησαν διὰ νὰ στοιχουργήσω (sic)...
(Τελ.): καὶ μάκρυνε ὅσο μπορεῖς Κυρίλλου τῆς φατρίας.

Τὸ ἔργον εὑρίσκεται εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 104 χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς[1]. Καταλαμβάνει τὰς σσ. 186-252· ὅμως δὲν εἶναι πλῆρες. Τρία μεγάλα χάσματα καθιστοῦν τὸ στιχούργημα ἐλλιπέστατον. Ὁ Κ. Ι. Δυοβουβουνιώτης, καταρτίζων τὸν Κατάλογον τῶν χειρογράφων τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς καὶ μὴ ἀναγνώσας τὸ ἔργον, δὲν ἀντελήφθη τὰς ἐλλείψεις καὶ οὐδὲν σχετικὸν ἐσημείωσεν. Τὰ χάσματα ταῦτα εὑρίσκονται μεταξὺ τῶν σσ. 203 καὶ 216, 219 καὶ 229, ἐνῶ αἱ σσ. 221-232 ἐλλείπουν.

Φαίνεται ὅτι ἡ διαρροὴ τῶν φυλλαδίων εἶχε συμβῆ παλαιότατα, ὅτε ἔζη ἀκόμη ὁ Καλλίνικος καὶ συνεστάχωσεν εἰς ἑνιαῖον τόμον ποικίλα ἔργα. Ὁ ἴδιος μάλιστα δὲν εἶχεν ἀντιληφθῇ πρὸ τῆς σταχώσεως τὴν ἔλλειψιν τῶν φυλλαδίων. Τοῦτο ὑπέπεσεν εἰς τὴν ἀντίληψίν του μετὰ τὴν στάχωσιν, ὅτε ἐσελιδαρίθμει τὸ χειρόγραφον. Ἀποπειραθεὶς πρὸς στιγμὴν νὰ διορθώσῃ

---

1. Πρβλ. *Κ. Ι. Δυοβουνιώτου*, Κατάλογος... σελ. 80. — καί: *Th. Papadopoullos*, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 437.

τοὺς ἀριθμοὺς τῶν σελίδων καὶ εὑρεθεὶς ἐνώπιον τῶν ἐλλείψεων, παρητήθη πάσης περαιτέρω προσπαθείας.

Ἐν τούτοις σήμερον δυνάμεθα νὰ διαπιστώσωμεν τὸν ἀριθμὸν τουλάχιστον τῶν ἐλλιπόντων στίχων. Εἰς τὴν σελίδα 252 τοῦ χειρογράφου, ἔνθα καὶ τελευτᾷ τὸ στιχούργημα, ὁ ἴδιος ὁ Πατριάρχης δὶς σημειοῖ τὸν ἀριθμὸν των: «οἱ στίχοι 1726». Δεδομένου δὲ ὅτι οἱ διασωθέντες ἀνέρχονται εἰς τὸν ἀριθμὸν 790, οἱ ἀπολεσθέντες εἶναι 936. Τὸ ποίημα δὲν ἐγράφη διὰ χειρὸς τοῦ Καλλινίκου.

Καίτοι τὸ στιχούργημα κατεχωρίσθη εἰς τὸ χειρόγραφον ἀνωνύμως, πρόκειται ἐν τούτοις περὶ ἔργου αὐτοῦ τούτου τοῦ Καλλινίκου, ὡς τοῦτο συνάγεται ἐκ διαφόρων σημειωμάτων του. Εἰς τὸν ὑπ' ἀριθ. 35 κώδικα τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς καὶ ἐν σελ. 201, ἀπαριθμῶν τὰ ὑπ' αὐτοῦ γραφέντα ἔργα, καταλέγει μεταξὺ τῶν ἄλλων καὶ τὸν Μυσελέγκτην. Ἐπίσης εἰς τὴν ὑπὸ τοῦ Καλλινίκου γραφεῖσαν «Συνοπτικὴν διήγησιν τῶν μετὰ τὴν ἅλωσιν τῆς Κωνσταντινουπόλεως πατριαρχευσάντων» καὶ ὑπὸ τοῦ Κ. Ι. Δυοβουνιώτου ἐκδοθεῖσαν[1], ὁ Καλλίνικος ἀναφέρει τὰ ἑξῆς: «Εἰ περιεργότερον δὲ βούλει μαθεῖν τὰ τούτου (=Κυρίλλου τοῦ Ε΄) νεανιεύματα, ζήτησον τὴν ἑξάσχιλον πεντάδα τοῦ Προϊλάβου Καλλινίκου βίβλον τὴν εἰς πέντε βίβλους διῃρημένην, τὸν μυσελέγκτην. . .».

Ἐξ ἐπόψεως περιεχομένου ὁ «Μυσελέγκτης» — ὡς ἄλλωστε καὶ ὁ ὑπότιτλος σαφῶς ἐμφαίνει — εἶναι μία βιογραφικὴ ἐξιστόρησις τῶν κατὰ τὴν πατρίδα, τὸ γένος καὶ τὴν ἐκκλησιαστικὴν σταδιοδρομίαν Κυρίλλου τοῦ Ε΄ μέχρι τοῦ ἔτους 1756. Ὁ στιχουργὸς διασαφεῖ πολλά, τέως ἄγνωστα, σκοτεινὰ σημεῖα τῆς ζωῆς καὶ τῆς δράσεως τοῦ Κυρίλλου καὶ ἀφιερώνει τὸ πλεῖστον τοῦ στιχουργήματος εἰς στηλίτευσιν τῶν πράξεών του, καθὼς καὶ τῶν μετασχόντων εἰς τὰ αὐξεντιανὰ καὶ τὸν ἀναβαπτισμὸν προσώπων. Ἡ ἀπώλεια τοῦ μεγαλυτέρου μέρους τοῦ στιχουργήματος δὲν ζημιοῖ τὴν πληροφοριακήν του ἀξίαν, διότι τὰ αὐτὰ γεγονότα ἐκτίθενται καὶ εἰς ἄλλα ἔργα, ὡς εἶναι αἱ ἔμμετροι χρονογραφίαι τοῦ Καλλινίκου, ὁ Πλανοσπαράκτης, αἱ κωμῳδίαι κλπ. Θὰ πρέπει νὰ σημειωθῇ ἀκόμη ὅτι ἡ δευτέρα καθαίρεσις τοῦ Κυρίλλου[2] ἡ ἐκφωνηθεῖσα κατὰ τὸ ἔτος 1757, στοιχεῖ παραλλήλως πρὸς τὸν «Μυσελέγκτην» καὶ τόσον πιστῶς, ὥστε νὰ ἐπιτρέπεται ἡ βάσιμος ὑπόθεσις, ὅτι καὶ αὕτη εἶναι προϊὸν τῆς γραφίδος τοῦ Καλλινίκου, τοῦ καὶ διαδεξαμένου ἄλλωστε τὸν Κύριλλον εἰς τὴν πατριαρχείαν.

Ὁ τίτλος «Μυσελέγκτης» ἑρμηνεύεται ἐκ τοῦ ὑποτίτλου. Ἀποτελεῖ δηλονότι τὸ στιχούργημα ἐλεγκτικὴν ἐπίθεσιν ἐναντίον τοῦ Κυρίλλου, ὁ ὁποῖος — καθὼς ἐξ αὐτοῦ τοῦ στιχουργήματος μανθάνομεν (στίχ. 45) — ἔφερε τὸ οἰκογενειακὸν ὄνομα «Μίσος ἢ Μοῦσος», καὶ τὸ ὁποῖον ὁ ἀδελφὸς τοῦ Κυρίλλου μετέβαλεν εἰς Μειζότερος. Ὁ Καλλίνικος καὶ οἱ φίλοι του συνῆψαν τὸ ἐπίθετον Μίσος πρὸς τὴν ἀρχαίαν λέξιν: μ ῦ σ ο ς (=τὸ βδέλυγμα),

---

1. *Κ. Ι. Δυοβουνιώτου*, Καλλίνικος Γ΄ . . . σελ. 105.
2. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σσ. 1-14) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

ἀκριβῶς διὰ νὰ καταστήσουν περισσότερον στηλιτευτέον τὸ πρόσωπον τοῦ Κυρίλλου καὶ ὑποκείμενον εἰς διακωμῴδησιν. Οὕτω, εἰς τὴν στηλιτευτικὴν ταύτην φιλολογίαν ὁ Κύριλλος ἀναφέρεται πλειστάκις ὡς: μύσος, μυσότερος [1], μειζότερος [2].

Ὁ Θ. Παπαδόπουλος[3], συγκρίνων τὸν Πλανοσπαράκτην πρὸς τὸν «Μυσελέγκτην», γράφει: «Ἡ ἀναλογία τοῦ τίτλου τοῦ ποιήματος αὐτοῦ μὲ ἐκεῖνον τοῦ δοκουμέντου μας (=τοῦ Πλανοσπαράκτου) εἶναι ἀξιοσημείωτος. Εἶναι προφανὲς ὅτι τὸ ἔργον σχετίζεται ἀποκλειστικῶς μὲ τὸν Κύριλλον. Ἐὰν πρέπει νὰ ταυτισθῇ μὲ ἄλλο τι ἀνώνυμον ἔργον, περιεχόμενον εἰς τὰ χειρόγραφα τῆς Ζαγορᾶς ἢ μὲ ἄλλο ἐκ τῶν ἔργων τοῦ Καλλινίκου, εἶναι ζήτημα εἰσέτι παραμένον ἀνοικτόν».

Εἰς τὰ ἀνωτέρω σημειοῦμεν ὅτι ὁ «Μυσελέγκτης» ἀποτελεῖ αὐθύπαρκτον ἔργον, καὶ — ἐκτὸς τοῦ ἀντικειμένου του — μὴ σχετιζόμενον οὔτε ἐν μέρει οὔτε ἐν ὅλῳ πρὸς τὸν Πλανοσπαράκτην.

Τὸ στιχούργημα εἶναι γραμμένον εἰς πολιτικοὺς δεκαπεντασυλλάβους, ὁμοιοκαταληκτοῦντας κατὰ ζεύγη. Ἡ γλῶσσα του εἶναι ἡ ἁπλῆ λογία τῆς ἐποχῆς μὲ πολλὰς ἀποκλίσεις πρὸς τὴν δημώδη. Ἡ ποιητική του ἀξία εἶναι μετριωτάτη. Ὁ συγγραφεὺς ἐνδιαφέρεται διὰ τὴν ἐξιστόρησιν τῶν γεγονότων καὶ διὰ τὴν διὰ τῆς παραθέσεως τούτων στηλίτευσιν τῶν προσώπων.

Διὰ νὰ λάβῃ τις μίαν ἰδέαν τῆς στιχουργικῆς ἱκανότητος τοῦ ποιητοῦ καὶ τοῦ χρησιμοποιουμένου ὑπ' αὐτοῦ γλωσσικοῦ ὕφους παραθέτω ἐκ τῆς ἀρχῆς τοὺς πρώτους 10 στίχους:

Φίλοι πολλοὶ μ' ἐκίνησαν διὰ νὰ στιχουργήσω
βίον καὶ πράξεις ἔγγραφα Κυρίλλου νὰ ἀφήσω,
λέγοντες, ὡς οἱ γράψαντες λίαν ἐκτεταμένα
καὶ διεξοδικώτερον καὶ ἀναμεμιγμένα
μὲ ἄλλα ταῦτα ἔγραψαν· ὅθεν ἡ ἱστορία
ἡ περὶ τούτων σκοτεινὴ μένει τῇ ἀληθείᾳ,
Ἐγὼ δὲ καὶ δὲν ἤθελα χαρτὶ μήτε κονδύλι
νὰ λάβω εἰς τὰς χεῖρας μου νὰ γράψω, ἃ οἱ φίλοι

1. Ὁ Κ. Ι. Δυοβουνιώτης ἐν τῇ περιγραφῇ τοῦ χειρογράφου ὑπ' ἀριθ. 102 (ἔνθ' ἀνωτ.) κακῶς ἐκδίδει: μυσώτερος, ἀναγραφομένου αὐτόθι εὐκρινῶς τοῦ τύπου: μυσότερος. Τοῦτον ἀκολουθεῖ καὶ ὁ Θ. Παπαδόπουλος (ἔνθ' ἀνωτ.). — Τὴν λ. μυσότερος, ὡς μὴ οἰκείαν καὶ κατανοητὴν ὀβελίζει ὁ Α. Παπαδόπουλος-Κεραμεὺς ἐν: Συμβολαὶ εἰς τὴν χρονολογίαν καὶ ἱστορίαν τῶν μεταγενεστέρων Πατριαρχῶν Κων)πόλεως, Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια, ἔτ. Δ΄ (12 Ἀπριλίου 1884) σελ. 386.

2. Διὰ τὸν τύπον τοῦτον, δείγματος χάριν, παραθέτω τοὺς κατωτέρω στίχους τοῦ Καλλινίκου (Χργρ. ὑπ' ἀριθ. 119, φ. 21, Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς):

. . .ἀσέβεια ἡ παντελὴς καὶ ἡ παρανομία
τοῦ δαιμονάρχου τοῦ σπανοῦ Κυρίλλου μειζοτέρου,
τοῦ εἰς τὴν αἵρεσιν αὐτὴν πρώτου τε καὶ ὑστέρου. . .

3. *Th. Papadopoullos*, ἔνθ' ἀνωτ. σ. 137.

ἐδέοντο, μεσίτευαν καὶ ἐπαρακαλοῦσαν
καὶ νὰ τὰ πέμψω εἰς αὐτοὺς μὲ ἐπαρακινοῦσαν...

Ἀνανίας ὁ Ἀντιπάριος, φίλος συνόμιλος καὶ ὁμογνώμων τοῦ Καλλινίκου κατὰ τὴν ἔριν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ, ἔχει γράψει ὑπὸ κρυπτογραφημένην τὴν μαρτυρίαν: ΑΝΑΝΙΟΥ ΔΙΔ:(ασκάλου), τὸ κατωτέρω, ἀρκούντως τεχνικόν, ἡρῳοελεγεῖον ἐπίγραμμα, ἀφιερωμένον εἰς τὸν στιχουργὸν τοῦ «Μυσελέγκτου»[1]:

Χαίροις ἐς μακάρων, ποιητά, χοροστασίην τε,
εὖτ' ἂν μύσῃς σεῦ χείλεα ἡδυεπῆ,
ὃς χριστιανοῖς μὲν ἐϋφρονέων ἀγορεύεις,
ἧκας δ' ἐπὶ ψεύσταις, κῆλ' ἐχεπευκέα δήν.

β') ΒΑΣΑΝΟΥ ΑΝΟΙΑ, ΒΙΒΛΙΟΝ Β'

Περὶ τοῦ ἔργου τούτου ὑποστηρίζει ὁ Θεόδ. Παπαδόπουλος[2], ὅτι εἶναι τίτλος τοῦ β' βιβλίου τοῦ γενικωτέρου ἔργου: «Πόνος ἐξάψεως». Ἀλλ' ἔργον ὑπὸ τοιοῦτον τίτλον δὲν ὑπάρχει. Ἡ λέξις «πόνος» δηλοῖ ἁπλῶς τὸ πόνημα, τὸ ἔργον, τὸ ποίημα, ἡ δὲ λέξις «ἔξαψις» εἶναι τὸ συνθηματικόν, ὡς εἴδομεν, ὄνομα Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου. Τὸ ἔργον εὑρίσκεται εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 112 χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, τὸ δωρηθὲν εἰς τὴν Βιβλιοθήκην τῆς Σχολῆς Ζαγορᾶς ὑπὸ τοῦ Καλλινίκου κατὰ τὸ ἔτος 1784[3]. Καταλαμβάνει τὰς σσ. 17-175[4]. Τὸ ἔργον συνετέθη ὑπὸ τοῦ Καλλινίκου κατὰ παράκλησιν φίλου του τινὸς λογιωτάτου κυρίτζη Κωνσταντίνου, διαμένοντος μακρὰν τῆς Κωνσταντινουπόλεως ὡς οἱ κάτωθι στίχοι μαρτυροῦν:

ἐρώτησε, ἐρεύνησε, σὰν ἔλθῃς εἰς τὴν Πόλιν (σελ. 65)
στοχάσου το πολλὰ καλά, φίλτατε Κωνσταντῖνε (σελ. 119)

Ὅτι πρόκειται περὶ συνθέσεως τοῦ Καλλινίκου, φαίνεται καὶ ἐκ σημειώσεώς του ἐν τῷ ὑπ' ἀριθ. 35 (σελ. 201) χειρογράφῳ τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς[5], ἔνθα, ἀπαριθμῶν τὰ κατὰ τὴν διάρκειαν τοῦ διωγμοῦ τῆς συνόδου (1756) συγγραφέντα ὑπ' αὐτοῦ ἔργα, καταλέγει καὶ ἔργον ὑπὸ τὸν τίτλον: «Βάσανοι ἀνοίας βιβλία ε'»[5]. Ἐκ τῆς ἀναγραφῆς ταύτης πληροφορούμεθα ὅτι τὸ ὅλον ἔργον ἀπετελεῖτο ἐκ πέντε βιβλίων, διασωθέντος μέχρις ἡμῶν μόνον τοῦ δευτέρου[6]. Τὰ ἄλλα διέρρευσαν κατὰ τὰς περιπλανήσεις τοῦ Καλλι-

1. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 14) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. *Th. Papadopoullos*, ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 435.
3. *Βαγγ. Σκουβαρᾶ*, Ἰωάννης Πρίγκος... σελ. 318.
4. *Κ. Ι. Δυοβουνιώτου*, Κατάλογος τῶν κωδίκων τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, Ν. Ε. 13 σελ. 84.
5. *Κ. Ι. Δυοβουνιώτου*, Καλλίνικος Γ' ... σελ. 36. Ἐνταῦθα ὁ Δυοβουνιώτης παρανέγνωσε τὸ τοῦ κειμένου: «Βάσανος ἀνοίας βιβλία ε'» εἰς: «Βάσανοι ἀνθρώπινοι βιβλία ε'».
6. Ἐνδεικτικὸν τούτου ἀκόμη εἶναι καὶ τὸ ἀκόλουθον. Εἰς τὸν κώδικα ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 50) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, ἀπαριθμῶν ὁ Καλλίνικος τὰς ἐναντίον τοῦ Κυρίλλου

νίκου, ἐν τετραδίοις καὶ ἀστάχωτα ὄντα. Εἰδικώτερον διὰ τὸ τέταρτον βιβλίον τοῦ ἔργου ἔχομεν τὰς ἑξῆς ἐνδιαφερούσας μαρτυρίας:

Εἰς τὴν σελίδα 186 τοῦ περιέχοντος τὸ δεύτερον βιβλίον ὑπ' ἀριθ. 112 χειρογράφου σημειοῖ ἰδιοχείρως ὁ Καλλίνικος:

Ὁ δ' τόμος τῆς βασάνου ἐδόθη τῷ Γημαράκῃ Καλικλᾷ (sic) [1], *ἀνεψιῷ τοῦ ἁγίου Ἡρακλείας Γερασίμου εἰς ἀνάγνωσιν. Καὶ ἐξωσθέντων ἡμῶν, ἔμειναν εἰς χεῖρας ἐκείνου καὶ τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ Γερασίμου καὶ νὰ ζητηθῇ.*

Ἐπίσης εἰς τὴν σελ. 13 τοῦ ὑπ' ἀριθ. 48 χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, ὁμιλῶν ὁ Καλλίνικος περὶ ἀπολεσθέντος βιβλίου διδαχῶν του, ἀναφέρει καὶ τὴν τύχην τοῦ τετάρτου βιβλίου τῆς Βασάνου:

Ἐδόθη τῷ ἁγίῳ Χίου κὺρ Διονυσίῳ πρὸς ἀνάγνωσιν καὶ ἀντιγραφὴν τὸ βιβλίον τὸ εἰς α΄ον τῶν διδαχῶν μου καὶ ἔστω εἰς μνήμην. Μαζιλευθεὶς δὲ καὶ ἐξορισθεὶς εἰς Σινᾶ καὶ μετὰ δ΄ας χρόνους εἰς πατρίδα, καὶ προβιβασθέντος εἰς Ἐφέσου, καὶ τελευτήσαντος, ἀπώλετο. Ὁμοίως καὶ τὸ εἰς Γημαράκην ἀνεψιὸν Ἡρακλείας, τὸ διὰ στίχων πολιτικῶν τῆς Ἀνοίας. Καὶ εἰς ἄλλους ἄλλα καὶ τὰ κλαπέντα 77 βιβλία χειρόγραφα τὰ εἰς τὸν ὀδά μου [2].

Θέμα τοῦ μακροσκελοῦς τούτου στιχουργήματος εἶναι ὁ βίος καὶ ἡ πολιτεία τοῦ Κυρίλλου κατὰ τὰς δύο πατριαρχείας του καὶ ἡ συνήθης στηλίτευσις προσώπων καὶ πραγμάτων. Δείγματος χάριν παραθέτω μερικοὺς στίχους, διαφωτιστικοὺς σὺν τοῖς ἄλλοις καὶ περὶ τῆς δραστηριότητος τοῦ τεκτονισμοῦ εἰς τὴν Κωνσταντινούπολιν κατὰ τὰ μέσα τοῦ ΙΗ΄ αἰῶνος [3]:

Μήπως κι οἱ φαρμασόνηδες εἶναι κι οἱ μουρατόροι,
ἐκεῖνοι ὁποὺ ἠκούαμεν οἱ νέοι Χριστοφόροι;
Μεγάλην ὁμοιότητα, μεγάλην συμφωνίαν,
σ' αὐτοὺς καὶ κείνους θεωρῶ καὶ ἰσχυρογνωμίαν.
Ὅθεν καὶ ὑποπτεύομαι μήπως καὶ κεῖνοι εἶναι,
στοχάσου το πολλὰ καλά, φίλτατε Κωνσταντῖνε.
Ἤθελα νὰ ἐξαπλωθῶ εἰς ταύτην τὴν αἰτίαν,
ὅμως ἐγγίζω περισσοὺς μέσα εἰς τὴν καρδίαν,
κι ἐβγαίνω ἀπ' τὴν ὑπόθεσιν, ἀπ' τὴν ἐρώτησίν σου. . .

καὶ τῶν ὀπαδῶν του συγγραφάς του, σημειώνει: *Βίβλους ἀνοίας καὶ Ὀνείρου 6.* Δηλαδή, ἀφαιρουμένου τοῦ ἔργου *Ὄνειρος ἢ ἀλήθεια*, ὑπολείπονται πέντε βιβλία τῆς *Βασάνου ἀνοίας*. Ἐξ ἄλλου ἡ πατρότης τοῦ ἔργου ἀποδεικνύεται καὶ ἐξ ἐσωτερικῶν τεκμηρίων. Οὕτως ἐν σελ. 42, ἀναφερόμενος ὁ Καλλίνικος εἰς παραπλανητικὴν διάδοσιν Κυρίλλου τοῦ Ε΄ πρὸς τὸν ὄχλον, ὅτι δῆθεν τὸν ἀναβαπτισμὸν ἐπροκάλεσεν ὁ Καλλίνικος, σημειοῖ εἰς πρῶτον πρόσωπον:

ἐγὼ 'μαι ποὺ τὸν ἐνεργῶ κι ὅπου τὸν ἐνεργοῦσα...

1. Γράφε: *Κακληκᾷ.*

2. Τὴν αὐτὴν πληροφορίαν ἔχει σημειώσει ὁ Καλλίνικος καὶ εἰς τὸ τελευταῖον ἐξώφυλλον τοῦ ἐντύπου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς: «*Ἰωάννου Δαμασκηνοῦ* τὰ εὑρισκόμενα πάντα, Tom. Primus, Venetiis M. D. CCXLIII».

3. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 112 (σελ. 119) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

γ΄) ΕΞΑΣΧΙΛΟΣ ΠΕΝΤΑΣ

Ἐπανειλημμένως ὁ Καλλίνικος εἰς τὰ σημειώματά του ὁμιλεῖ περὶ τοῦ ἔργου του τούτου. Ὁσάκις ἀναφέρει Κύριλλον τὸν Ε΄ καὶ τὰ διαδραματισθέντα κατὰ τὴν πατριαρχείαν του γεγονότα, παραπέμπει τὸν ἀναγνώστην νὰ πληροφορηθῇ ἐν ἐκτάσει ταῦτα εἰς τὴν *Ἑξάσχιλον πεντάδα*. Παραθέτω ὡρισμένας τοιαύτας ἀναγραφάς [1]:

Τῷ αὐτῷ ἔτει 1755ῳ κατὰ μῆνα Ἀπρίλλιον συνεκροτήθη ὑπερτελὴς οἰκουμενικὴ σύνοδος [...] κατὰ τὸ ἔθος τῶν Οἰκουμενικῶν Συνόδων· καὶ ἴδε τὰ περὶ ταύτης εἰς τὴν Ἑ ξ ά σ χ ι λ ο ν π ε ν τ ά δ α τοῦ Προϊλάβου Καλλινίκου καὶ Σπλαχνοσπαράκτην.

Καὶ ἀλλαχοῦ [2]:

Ζήτησον καὶ τὴν διὰ στίχων πολιτικῶν Ἑξάσχιλον πεντάδα ἡμῶν εἰς ἓξ βιβλία.

Καὶ ἀλλαχοῦ [3]:

εἰ περιεργότερον βούλει μαθεῖν τὰ τούτου νεανιεύματα, ζήτησον τὴν Ἑξάσχιλον πεντάδα τοῦ Προϊλάβου βίβλον, τὴν εἰς πέντε βίβλους διῃρημένην, τὸν Μυσελέγκτην, τὸν Σπλαγχνοσπαράκτην...

Τὴν Ἑξάσχιλον πεντάδα ἀναφέρει ἐπίσης καὶ εἰς αὐτογράφους καταλόγους τῶν πονημάτων του[4]. Γνωρίζομεν ἀκόμη ὅτι χειρόγραφον ὑπὸ τοιοῦτον τίτλον κατέθεσεν εἰς τὴν Βιβλιοθήκην τοῦ Ἑλληνομουσείου Ζαγορᾶς κατὰ τὸ 1784[5]. Τοῦτο ἀπωλέσθη, ἄγνωστον πότε, ἐφ᾽ ὅσον δὲν εὑρίσκεται σήμερον εἰς τὴν Βιβλιοθήκην ταύτην.

Ἐξετάσαντες τὰ σχετικὰ πρὸς τὸ ἔργον τοῦτο καὶ λαβόντες ὑπ᾽ ὄψει πᾶσαν συναφῆ πληροφορίαν, δυνάμεθα σήμερον νὰ συνοψίσωμεν τὰ συμπεράσματά μας ὡς ἀκολούθως:

Τὸ ἔργον τοῦτο ἀπετελεῖτο ἀπὸ μίαν σειρὰν ἀφηγηματικῶν, πολυστίχων στιχουργημάτων, τὰ ὁποῖα συνέθεσεν ὁ Καλλίνικος κατὰ τὰ ἔτη 1754-1757, ὡς προϊόντος τοῦ λόγου, θὰ καταδειχθῇ. Τὰ στιχουργήματα ταῦτα ἐστρέφοντο περὶ ἓν θέμα: Τὸν βίον Κυρίλλου τοῦ Ε΄ καὶ τὰ ὑπ᾽ αὐτοῦ καὶ τῶν ἀναβαπτιστῶν πραχθέντα. Ἦσαν παραλλήλως καὶ μία σφοδροτάτη τούτων στηλίτευσις.

Ὡς ἐκ τοῦ τίτλου εἰκάζομεν τὰ στιχουργήματα ταῦτα ἦσαν πέντε τὸν ἀριθμόν, θὰ ἐξετείνοντο δὲ εἰς 6.000 συνολικῶς στίχους. Κάθε στιχούργημα ἀπετέλει καὶ ἓν βιβλίον. Πρέπει ἐν τούτοις νὰ σημειώσωμεν καὶ τὰ ἑξῆς, ἐν σχέσει πρὸς τὸν ἀριθμὸν τῶν βιβλίων. Εἰς τὰ παρατεθέντα ἀνωτέρω σημειώματα τοῦ Καλλινίκου, ὁ ἴδιος ὁ στιχουργός, εἰς μὲν τὸ πρῶτον ὁρίζει τὸν

1. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 122 (σελ. 139) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
2. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 110 (σελ. 243) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
3. *Κ. Ι. Δυοβουνιώτου*, Καλλίνικος Γ΄... ἔνθ᾽ ἀνωτ. σελ. 195.
4. Χειρόγραφα: ὑπ᾽ ἀριθ. 35 (σελ. 201) καὶ ὑπ᾽ ἀριθ. 110 (φ. 5) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
5. *Β. Σκουβαρᾶ*, Ἰωάννης Πρίγκος, ἔνθ᾽ ἀνωτ. σελ. 316.

ἀριθμὸν τῶν βιβλίων εἰς ἕ ξ, εἰς δὲ τὸ δεύτερον εἰς π έ ν τ ε. Τοῦτο δὲν εἶναι ἀνακρίβεια ἢ λάθος, ὡς ἐκ πρώτης ὄψεως φαίνεται. Πρόκειται περὶ σημειωμάτων, γραφέντων εἰς διαφόρους ἐποχάς. Δεδομένου δέ, ὅτι ἡ ἀντικυριλλικὴ συγγραφικὴ παραγωγὴ ἐσυνεχίζετο, πᾶν μεταγενέστερον περὶ τῆς Ἑξασχίλου σημείωμα περιεῖχε καὶ διάφορον τοῦ προηγουμένου ἀριθμὸν βιβλίων.

Θὰ πρέπει ἐν προκειμένῳ νὰ ἴδωμεν τὸ πρᾶγμα ἐξ ἀρχῆς.

Ὁ στιχουργὸς τοῦ Πλανοσπαράκτου, ὁμιλῶν περὶ τῶν διωγμῶν, τοὺς ὁποίους ὑπέστησαν οἱ ἀντικυριλλικοὶ κατὰ τὴν δευτέραν πατριαρχείαν τοῦ Κυρίλλου (1752-1757), παραπέμπει τὸν ἀναγνώστην νὰ πληροφορηθῇ ἐκτενῶς τὰ περὶ τούτων εἰς ἔργον ὑπὸ τὸν τίτλον «Τετράβιβλος» [1]:

Εἰ δὲ καὶ τὴν σκηνὴν αὐτὴν εἰς πλάτος μαθεῖν θέλεις,
εὑρήσεις τὴν «Τετράβιβλον» πολιτικοῖς τοῖς στίχοις,
ἐντέχνοις καὶ ὡραίοις τε καὶ ταυτοκαταλήκτοις,
ἀνδρὸς σοφοῦ τινὸς αὐτὴν συντεθεικότος ἤδη. . .

Συνθέτης τοῦ Πλανοσπαράκτου ὡς θὰ δειχθῇ κατωτέρω εἶναι αὐτὸς οὗτος ὁ Καλλίνικος. Εἰς τοὺς ἀνωτέρω στίχους ἀναφέρεται εἰς ἔργον ὑπὸ τὸν τίτλον «Τετράβιβλος», ἀνωνύμως ἀναφερόμενον, ὡς ἄλλωστε καὶ τὸ ὑπὸ τὸν τίτλον Πλανοσπαράκτης. Οἱ μνημονευθέντες στίχοι ἐγράφησαν ὑπὸ τοῦ Καλλινίκου κατὰ τὸ θέρος τοῦ 1756[2]. Σχετικῶς μὲ τὸ ἔργον «Τετράβιβλος», ὁ Θεόδ. Παπαδόπουλος σημειώνει τὰ ἑξῆς [3]:

«Ἐν πρώτοις, ὅσον ἀφορᾷ εἰς τὴν «Τετράβιβλον», εὑρίσκομεν ὅτι τὸ ὑπ' ἀριθ. 10 κείμενον τοῦ ὑπ' ἀριθ. 104 χειρογράφου τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς ἔχει τίτλον «Βιβλίον α'», ἐνῶ τὸ ὑπ' ἀριθ. 5 τοῦ χειρογράφου ὑπ' ἀριθ. 102 ἔχει τίτλον «Βιβλίον ε'». Κατὰ πᾶσαν πιθανότητα πρόκειται περὶ δύο βιβλίων τῆς «Τετραβίβλου», μὲ τὴν ἑξῆς διαφοράν, ὅτι ἡ ὕπαρξις βιβλίου ε' δὲν δύναται νὰ ἐξηγηθῇ ἄλλως παρά, εἴτε ὡς μέρος ἑνὸς ἄλλου διαφόρου ἔργου (π.χ. τοῦ βιβλίου ε' τῶν «Κανόνων» (βλ. ἀριθ. 25 κατωτέρω), εἴτε ὡς μεταγενεστέρα προσθήκη εἰς τὴν «Τετράβιβλον». Μὴ ἔχων ἐξετάσει τὸ χειρόγραφον, ἀδυνατῶ νὰ προχωρήσω εἰς περαιτέρω ὑποθέσεις».

Ἐκ τῶν ἀνωτέρω λεχθέντων εὐστοχοῦν τὰ ἑξῆς σημεῖα: α') Τὰ φερόμενα ὡς «βιβλίον α'» καὶ «βιβλίον ε'» ἔργα εἰς τὰ χειρόγραφα τῆς Ζαγορᾶς, ἀποτελοῦν πράγματι τμήματα τοῦ αὐτοῦ ἔργου, καί: β') Τὸ «βιβλίον ε'» ἀποτελεῖ μεταγενεστέραν προσθήκην. Ἀπόκειται νῦν νὰ καθορίσωμεν καθ' ἕκαστον τὰ βιβλία ταῦτα, ἐξ οὗ καὶ θὰ καταδειχθῇ ἡ σὺν τῷ χρόνῳ αὔξησις τῆς «Τετραβίβλου» καὶ ἡ μετονομασία της εἰς «Ἑξάσχιλον πεντάδα», ἀποτελουμένη ἐκ πέντε βιβλίων, συμφώνως πρὸς τὸ δεύτερον σημείωμα τοῦ Καλλινίκου, ἢ ὑπὸ ἓξ συγκροτουμένην, συμφώνως πρὸς τὸ πρῶτον.

---

1. *Πλανοσπαράκτης*, στίχ. 1535-1538.
2. Βλέπε κατωτέρω (γ' Ἐκδοθέντα).
3. *Th. Papadopoullos*, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 425.

Βιβλίον α'[1]. Ἀπόκειται εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 104 χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, καταλαμβάνον τὰς σελίδας 1-176.

Βιβλίον β'. Ἀπωλέσθη.

Βιβλίον γ'. Εὑρίσκεται εἰς δύο χειρόγραφα: α') εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 119 τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς καὶ ἐν φφ. 6-74v. Πρόκειται περὶ τοῦ πρώτου σχεδιάσματος, διὰ τοῦτο καὶ τὸ κείμενον εἶναι πλῆρες διαγραφῶν καὶ πολλῶν διορθώσεων. β') εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 718 (588) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης τῆς ἐν Ἄθῳ μονῆς Βατοπεδίου[2]. Τοῦτο γνωρίζω μόνον ἐξ ἀναγραφῶν[3]. Τὸ ἐν Βατοπεδίῳ ἀντίγραφον τοῦ γ' βιβλίου εἶναι ἡ πλήρης καὶ τελειωτικὴ τοῦ στιχουργήματος μορφή, ἐκτείνεται δὲ εἰς 3468 στίχους, ὁμοιοκαταληκτοῦντας — ὡς καὶ ὅλη ἡ Τετράβιβλος — κατὰ ζεύγη. Καὶ ἐνῶ ἐν ἐπικεφαλίδι (φ. 3) φέρεται σαφῶς ὑπὸ τὴν ἔνδειξιν «Βιβλίον Γ'ον», ὁ παλαιὸς συμπιλητης τοῦ κώδικος ἢ ὁ καταλογογράφος τὸ ἐτιτλοφόρησαν: «Δεικτικὸς λίβελλος κατὰ τοῦ πατριάρχου Κυρίλλου Ε' τοῦ Πελοποννησίου (διὰ στίχων) πολιτικῶν».

Βιβλίον δ'. Τὸ βιβλίον τοῦτο, ὡς ἐξ ἰδιοχείρου τοῦ Καλλινίκου σημειώματος μανθάνομεν[4], ἡρπάσθη ὑπὸ τῶν κυριλλιτῶν κατὰ τὸν χρόνον τῆς ἐξορίας του. Ἐσώζετο ἐν τούτοις ἀντίγραφόν του εἰς τὴν Βιβλιοθήκην τοῦ ἐν Κωνσταντινουπόλει ἰατροῦ Ἰωάννου Ρίζου:

Τὸ τέταρτον βιβλίον, ἡρπάσθη ὑπὸ τῶν ἐναντίων ἐν τῷ τῆς ὑπερορίας ἡμῶν χρόνῳ. Ἔστι δὲ ἡ ἀντιγραφὴ ἐν τῇ Βιβλιοθήκῃ τοῦ μακαρίτου ἰατροῦ Ἰωάννου Ῥίζου· ὁμοίως καὶ τὸ πρῶτον ἐπιγραφόμενον: Ὄνειρος ἢ ἀλήθεια. Καὶ ἂς ζητηθῇ παρὰ τῆς εὐγενεστάτης ἀρχοντίσσης αὐταδέλφης τοῦ ῥηθέντος Κοκόνας (sic) Μαριώρας, συζύγου τοῦ ἄρχοντος Γεωργίου Τυανέως.

Ὁ Κωνσταντινουπόλεως Καλλίνικος.

Τοῦ δ' βιβλίου εὕρομεν ἐγκωμιαστικὸν ἐπίγραμμα Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου, ἔχον οὕτω:[5]

Ὅστις κιχείη βίβλον ἀμύμονα τήνδε θεόφρων,
τοῖς χριστιανοῖς ὄμμα φαεινόν γε, πῦρ
ἀστεροπῆς κατὰ Κυρίλλου τοῦ ἀφραδέοντος,
οὗτοι Θεοῖο ἔπειτ' εἰδότες λόγον τ' ἔργον,
τοῦ νεμεσιζέσθων Ἰουλιανοῦ, κακίην γε·
τῷδ' ἧς ποιητῇ ὄλβια θεῖον νέμοι.

---

1. Ἂν λάβωμεν ὑπ' ὄψει σημείωμα τοῦ Καλλινίκου εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 118) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, ὡς πρῶτον βιβλίον τῆς «Τετραβίβλου» ὑπελογίζετο τὸ ἔργον τοῦ Καλλινίκου: «Ὄνειρος ἢ ἀλήθεια», περὶ τοῦ ὁποίου ἐγένετο λόγος ἀνωτέρω.

2. *Σωφρ. Εὐστρατιάδου* καὶ *Ἀρκαδίου Βατοπεδινοῦ*, Κατάλογος τῶν ἐν τῇ Ἱερᾷ Μονῇ Βατοπεδίου ἀποκειμένων κωδίκων, Παρίσιοι, 1924.

3. *Βασ. Γεωργιάδου*, Ἐκκλησιαστικὰ Πάρεργα. Β'. Ἀνέκδοτος ἐπιστολὴ τοῦ πρώην Κωνσταντινουπόλεως Καλλινίκου τοῦ Γ', «Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια», ἔτ. Γ' (1883), σελ. 620, ὑποσ. 1. — καί: *Th. Papadopoullos*, ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 422-424.

4. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 118) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

5. Χειρόγραφον ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 14) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

Τὰ τέσσαρα ταῦτα βιβλία ἀπετέλουν τὴν «Τετράβιβλον», τῆς ὁποίας ἐγένετο μνεία εἰς τὸν κατὰ τὸ θέρος τοῦ 1756 γραφέντα Πλανοσπαράκτην, ὡς καὶ ἀνωτέρω ἐλέχθη. Μετὰ τὴν σύνθεσιν τοῦ Πλανοσπαράκτου, καὶ πατριάρχης ἤδη ὢν ὁ Καλλίνικος, συνέθεσε καὶ ἕτερον στιχούργημα εἰς 1375 πολιτικοὺς καὶ κατὰ ζεύγη ὁμοιοκαταληκτοῦντας στίχους, τὸ ὁποῖον ὁ ἴδιος ἐτιτλοφόρησε:

Β ι β λ ί ο ν ε΄. Τοῦτο ἀπόκειται εἰς τὸ ὑπ᾽ ἀριθ. 102 (σσ. 119-176) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς. Τὸ ἔργον ἐπερατώθη: *,αψνζῳ : μαρτίου α΄η*, ὡς ἐν τέλει αὐτὸς ὁ Καλλίνικος σημειώνει. Τοῦ βιβλίου τούτου εὕρομεν ἐγκωμιαστικὸν ἐπίγραμμα Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου ἔχον οὕτω[1]:

Εἴ δὴ θυμὸς ἐπέσσυταί σοι, ξεῖν᾽ ἀτρεκίης τε,
νῦν γε πολυσχίστου ψεῦδος διακρινέειν,
κλῦθι θεοπρεπέους μεῦ, πρόφρων, τῆσδε βίβλοιο,
αἶψα τ᾽ ἐέλδωρ σεῦ ἔσται τετελεσμένον μοι.

Διὰ τῆς προσθήκης τοῦ νέου τούτου τμήματος ἡ μέχρι τοῦ θέρους τοῦ 1756 μνημονευομένη «Τετράβιβλος» μετονομάζεται ἀπὸ τοῦ 1757 εἰς «Ἑξάσχιλον πεντάδα», ἤτοι ἔργον 6000 περίπου στίχων καὶ διῃρημένον εἰς πέντε βιβλία. Ἐν τούτοις φαίνεται ὅτι ἀργότερον προσετέθη καὶ ἄλλο ἔργον, καὶ οὕτω ἡ «Ἑξάσχιλος πεντὰς» ἀπέκτησε καὶ ἕκτον βιβλίον, ὡς ὁ αὐτὸς Καλλίνικος μᾶς πληροφορεῖ εἰς τὸ πρῶτον σημείωμά του, τὸ παρατεθὲν ἀνωτέρω, ἀλλὰ καὶ ἀλλαχοῦ. Οὕτω, τὸ κατὰ τὸ 1758 γραφὲν ἔργον του, τὸ τιτλοφορούμενον: «Συνοπτικὴ διήγησις τῶν ἐν τῇ ὁδοιπορίᾳ τῆς ἐξορίας ἡμῶν συμβάντων», ἄρχεται διὰ τῶν ἑξῆς στίχων[2]:

Τὰ ὅσα ἠκολούθησαν πρὶν τῆς πατριαρχείας
ἡμῶν καὶ τὰ μετέπειτα μέχρι τῆς ἐξορίας
καί ἕτεροι συνέγραψαν, κ ι ἡ μ ε ῖ ς ε ἰ ς ἓ ξ β ι β λ ί α
μ ὲ σ τ ί χ ο υ ς ἱ σ τ ο ρ ή σ α μ ε ν πάντα ἐν ἀληθείᾳ...

Ποῖον εἶναι τὸ ἕκτον βιβλίον δὲν ἤμεθα εἰς θέσιν νὰ καθορίσωμεν μετὰ βεβαιότητος. Ὁπωσδήποτε ἀποκλείονται τὰ ἔργα: Μυσελέγκτης, Πλανοσπαράκτης καὶ Σπανεπίσπανος, δεδομένου ὅτι πάντοτε ὁ Καλλίνικος διαστέλλει ταῦτα σαφῶς τῆς «Ἑξασχίλου πεντάδος»[3].

γ΄) ΕΚΔΟΘΕΝΤΑ

«Σπλαγχνοσπαράκτης»

Πρόκειται περὶ ἐμμέτρου ἔργου, γεγραμμένου εἰς 3179 πολιτικοὺς δεκαπεντασυλλάβους στίχους εἰς γλῶσσαν ἀρχαΐζουσαν καὶ ἀποκειμένου εἰς τὸν ὑπ᾽ ἀριθ. 10077 πολυμιγῆ κώδικα τοῦ Βρεττανικοῦ Μουσείου. Καταλαμβά-

---

1. Ἔνθ᾽ ἀνωτ.
2. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 104 (β΄ σελ. 1) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.
3. Χειρόγραφον ὑπ᾽ ἀριθ. 110 (σσ. 243-244) τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς.

νει τὰ φφ. 277-316ᵛ τοῦ χειρογράφου. Τὸ ἐξέδωκεν ὁ Θεοδ. Παπαδόπουλος μὲ μακρὰ καὶ διαφωτιστικώτατα προλεγόμενα διὰ τὰ γεγονότα, τὰ πρόσωπα καὶ τὴν ἀτμόσφαιραν τῆς ἐποχῆς καὶ μὲ εὐρεῖαν περίληψιν τῶν περιεχομένων εἰς τὸ στιχούργημα στοιχείων[1]. Ὁ πλήρης τίτλος τοῦ ἔργου — ὡς ἐκδίδει ὁ Θεόδ. Παπαδόπουλος[2] — εἶναι: «Πλανοσπαράκτης, ἢ στήλη Αὐξεντίου καὶ Κυρίλλου καὶ ἀκολούθων αὐτῶν ἀνάγραπτος».

Ὡς καὶ ὁ τίτλος δηλοῖ, πρόκειται περὶ στιχουργήματος στηλιτευτικοῦ κατὰ τοῦ ψευδοσίου Αὐξεντίου, τοῦ Κυρίλλου Ε΄, ὅστις ἐνεθάρρυνε τὸν Αὐξέντιον εἰς τὰς ἀγυρτείας του, ὡς καὶ κατὰ τῶν ἄλλων πρωταγωνιστῶν τῆς ἔριδος τοῦ ἀναβαπτισμοῦ. Ἡ ποιητική του ἀξία εἶναι ἀσήμαντος. Ἀντιθέτως, ἐξ ἐπόψεως πληροφοριῶν εἶναι κείμενον πολύτιμον, διότι ἀφηγεῖται μετὰ πολλῶν λεπτομερειῶν τὰς πράξεις Κυρίλλου τοῦ Ε΄ καὶ τῶν ὀπαδῶν του κατὰ τὰ ἔτη 1752-1756 [3].

Σχετικῶς μὲ τὴν συγγένειαν ἢ ταυτότητα τοῦ ἔργου τούτου πρὸς ἄλλα τῆς αὐτῆς ἐποχῆς καὶ τοῦ αὐτοῦ ἀντικειμένου ὁ Θεόδ. Παπαδόπουλος γράφει[4]: «Ἡ μόνη σχέσις, τὴν ὁποίαν ἔχει τὸ ἔργον τοῦτο πρὸς ἄλλα ἔργα τοῦ εἴδους, ἔγκειται εἰς τὴν μορφήν του: διηγηματικὸν ποίημα εἰς πολιτικοὺς στίχους καὶ εἰς ἀρχαΐζουσαν γλῶσσαν. Ἔχει ὅμως μίαν χαρακτηριστικὴν σχέσιν μὲ τὸ ἀνωνύμως ἐπίσης φερόμενον ποίημα εἰς τὸν ὑπ᾽ ἀριθ. 102 κώδικα τῆς Ζαγορᾶς (σσ. 186-254), ὑπὸ τὸν τίτλον: «Μυσελέγκτης, ἤτοι βίος, γένος καὶ πράξεις Κυρίλλου τοῦ μυσωτέρου». Ἡ ἀναλογία τοῦ τίτλου τοῦ ποιήματος αὐτοῦ μὲ ἐκεῖνον τοῦ δοκουμέντου μας (=τοῦ Πλανοσπαράκτου) εἶναι ἀξιοσημείωτος. Εἶναι προφανὲς ὅτι τὸ ἔργον σχετίζεται ἀποκλειστικῶς μὲ τὸν Κυρίλλον. Ἐὰν πρέπει νὰ ταυτισθῇ μὲ κανὲν ἄλλο ἀνώνυμον ἔργον, τὸ ὁποῖον φέρεται εἰς τὰ χειρόγραφα τῆς Ζαγορᾶς ἢ μὲ κανὲν ἐκ τῶν ἔργων τοῦ Καλλινίκου, εἶναι ζήτημα τὸ ὁποῖον παραμένει ἀνοικτόν».

Εἶναι προφανὲς ὅτι ὁ Θεόδ. Παπαδόπουλος εἰς τὸ χωρίον δὲν ἀποκλείει ἐντελῶς τὴν πιθανότητα ὁ Πλανοσπαράκτης νὰ εἶναι ἔργον τοῦ Καλλινίκου· μίαν πιθανότητα, τὴν ὁποίαν ὀλίγον ἀνωτέρω καὶ ἐν τῇ αὐτῇ σελίδι εἶχεν ἀποκλείσει, γράφων: «Τὰ ἔργα τοῦ Παγκρατίου καὶ τοῦ Καλλινίκου εἶναι ἀρκετὰ γνωστά. Ἡ πιθανότης νὰ εἶναι κανεὶς ἐξ αὐτῶν ὁ συγγραφεὺς τοῦ Πλανοσπαράκτου ἀποκλείεται, ἐφ᾽ ὅσον βασισθῶμεν ἐπὶ ἐσωτερικῶν τεκμηρίων (βλ. Εἰσαγωγήν, τμῆμα VI)». Οἱ λόγοι διὰ τοὺς ὁποίους ἀποκλείει ὁ Θεόδ. Παπαδόπουλος ἐν τέλει τὸν Καλλίνικον ὡς συγγραφέα τοῦ Πλανοσπαράκτου δὲν εἶναι ἰσχυροί· μᾶλλον αὐτοὶ οὗτοι οἱ λόγοι δύναται νὰ συνηγορήσουν καὶ περὶ τοῦ ἀντιθέτου. Τὸν Καλλίνικον ἀποκλείει ὁ Θεόδ. Παπαδόπουλος, ἐπειδὴ εἰς τὸ στιχούργημα γίνονται συχναὶ ἀναφοραὶ εἰς τὸ

1. Th. Papadopoullos, ἔνθ᾽ ἀνωτ. σσ. 272-274.
2. Th. Papadopoullos, ἔνθ᾽ ἀνωτ. σσ. 275.
3. Th. Papadopoullos, ἔνθ᾽ ἀνωτ. σσ. 257-260.
4. Th. Papadopoullos, ἔνθ᾽ ἀνωτ. 437.

πρόσωπον καὶ τὰ ἔργα του[1]. Ἀλλὰ τοῦτο δὲν εἶναι βάσιμος λόγος. Τὸ στιχούργημα ἐγράφη ἀνωνύμως καὶ ὡς ἐκ τούτου παρεῖχε πολλὴν ἄνεσιν εἰς τὸν Καλλίνικον νὰ ὁμιλῇ περὶ ἑαυτοῦ καὶ τῶν ἔργων του, πολὺ περισσότερον, ἐφ' ὅσον ἦτο ἐκ τῶν κυρίων πρωταγωνιστῶν τῆς ἔριδος. Ἀποκλείει ἐπίσης τὸν Καλλίνικον, ἐπειδὴ εἰς τὸ στιχούργημα γίνεται λόγος περὶ τῶν ἀρχιερέων, ὡς περὶ τάξεως εἰς τὴν ὁποίαν δὲν ἀνήκει ὁ συγγραφεύς[2]. Τοῦτο εἶναι ἀληθές· μὲ τὴν διαφορὰν ὅτι ὁ στιχουργὸς ὁμιλεῖ περὶ τῶν ἀρχιερέων τῆς ἐνδημούσης καὶ διωκομένης ὑπὸ τοῦ Κυρίλλου Ε' συνόδου, μεταξὺ τῶν ὁποίων δὲν συγκατελέγετο ὁ Καλλίνικος, καίτοι ἀρχιερεύς. Σημειώνει ἀκόμη ὁ Θεόδ. Παπαδόπουλος[3] ὅτι ὁ ἀνώνυμος στιχουργὸς εἶναι αὐτόπτης μάρτυς τῶν γεγονότων, ὅτι παρακολουθεῖ ταῦτα ἐν τῇ διαδραματίσει αὐτῶν καὶ ἐκ τῶν ἔσω, ὅτι ἔχει στενὴν συνάφειαν μὲ τὸν ἀνώτερον κλῆρον καὶ εἶναι ἐνημερωμένος ἐπὶ τῶν λεπτομερειῶν τῆς ἔριδος, ὅτι εἶναι ἄσπονδος ἐχθρὸς τοῦ Κυρίλλου Ε' καὶ τοῦ Αὐξεντίου, δηκτικώτατος ἔναντι αὐτῶν, καὶ τέλος ὅτι εἶναι εἰς θέσιν νὰ γνωρίζῃ τὰς κινήσεις τῶν διωκομένων μητροπολιτῶν. Εὐνόητον τυγχάνει ὅτι πάντα τὰ ἀνωτέρω ἰσχύουν ἐξαιρετικῶς διὰ τὸν Καλλίνικον, ὅστις, ἀκριβῶς διὰ ταῦτα, ἠδύνατο νὰ εἶναι ὁ συγγραφεὺς τοῦ Πλανοσπαράκτου.

Ἐν τέλει ὁ Θεόδ. Παπαδόπουλος προσγράφει μὲ πολλὰς ἐπιφυλάξεις τὸ ἔργον εἰς τὸν κατὰ τὸ 1741 Μ. Σκευοφύλακα Μιχαλάκην Ρωσσέτον[4].

Ἐκ τῆς ἐπιτοπίου καὶ προσεκτικῆς ἐρεύνης τῶν χειρογράφων τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, δυνάμεθα σήμερον μετ' ἀναμφισβητήτου βεβαιότητος νὰ προσγράψωμεν τὸ ἔργον τοῦτο εἰς τὸν Πατριάρχην Καλλίνικον.

Εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 35 χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς καὶ ἐν σελ. 201, κατὰ μῆνα Ἰούνιον τῆς στ'ης Ἰνδικτιῶνος (=1773), ὁ Καλλίνικος, ὑπὸ τὸν τίτλον: «Τὰ εἰς τὸν διωγμὸν ἡμῶν καὶ ἐξορίαν συντεθέντα βιβλία», μεταξὺ τῶν ἄλλων καὶ δὴ μετὰ τὸν «Μυσελέγκτην», σημειώνει καὶ ἔργον του ὑπὸ τὸν τίτλον: «Σπλαγχνοσπαράκτης»[5]. Εἶναι προφανὲς ὅτι πρόκειται περὶ τοῦ ἐν τῷ χειρογράφῳ τοῦ Βρετανικοῦ Μουσείου ἀποκειμένου καὶ ἐκδοθέντος: Πλανοσπαράκτου. Δεδομένου δὲ ὅτι ἀπεδείξαμεν ἤδη τὴν αὐτοτέλειαν τοῦ «Μυσελέγκτου», ἀποκλείεται πᾶς ταυτισμὸς τῶν δύο τούτων τοῦ Καλλινίκου στιχουργημάτων.

Ἐπίσης εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 110 (φ. 243) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς ὁ Καλλίνικος, περαίνων τὸ ἔργον του: «Ἔκθεσις συνοπτικὴ περὶ τῶν ἑπτὰ μυστηρίων καὶ ἀπάντησις εἰς τὰ κεφάλαια τοῦ Ἀργέντη», ἐπάγεται ἐν ἰδιοχείρῳ σημειώσει:

Ζήτησον καὶ τό, Αὐξεντιανὸς ὑπὸ ὀρθοδόξου διωκόμενος ἐγχειρίδιον ἡμῶν

1. Th. Papadopoullos, ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 247-248.
2. Th. Papadopoullos, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 248.
3. Th. Papadopoullos, ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 249-250.
4. Th. Papadopoullos, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 254.
5. Βλ. καί: Κ. Ι. Δυοβουνιώτου, Καλλίνικος Γ' . . . σελ. 36.

καὶ ὄψει πλατύτερον περὶ τούτων· καὶ ἔτι τὸ πνευματικὸς καὶ ἐξομολογούμενος, καὶ τὴν εἰς πλάτος ἀνώνυμον ἐπιστολήν· πρὸς δὲ καὶ τὴν σατυρικὴν τοῦ δεῖνος· καὶ τὴν Μυσελέγκτης βίβλον· καὶ τὴν Σπλαγχνοσπαράκτης...

Ἐκ τούτων καταφαίνεται σαφῶς ἡ πατρότης τοῦ ἔργου.

Ἀκόμη, εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 122 (σελ. 139) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς εὑρίσκομεν τὴν ἀκόλουθον σημείωσιν, γεγραμμένην διὰ χειρὸς τοῦ Καλλινίκου:

Τῷ αὐτῷ ἔτει κατὰ μῆνα Ἀπρίλλιον συνεκροτήθη ὑπερτελὴς οἰκουμενικὴ σύνοδος εἰς τὸ κατάλυμα τοῦ ἁγίου Κυζίκου κυρίου Ἀνανίου, παρόντων καὶ τῶν τοποτηρητῶν, τοῦ μὲν πατριάρχου Κυρίλλου Καισαρείας καὶ Χαλκηδόνος, τῶν δὲ ἡγεμόνων τῆς Βλαχομπογδανίας Μανόλη σπαθαρίου καὶ Γεωργίου Χατμάνου καὶ τῶν λοιπῶν πατριαρχῶν καὶ ἀρχιεπισκόπων κατὰ τὸ ἔθος τῶν οἰκουμενικῶν συνόδων. Καὶ ἴδε τὰ περὶ ταύτης εἰς τὴν Ἑξάσχιλον πεντάδα τοῦ Προϊλάβου Καλλινίκου καὶ Σπλαγχνοσπαράκτην.

Τὰ τῆς συνόδου ταύτης πράγματι ἐξιστοροῦνται ἐν στίχ. 2087-2197 τοῦ ἐκδοθέντος Πλανοσπαράκτου.

Ὁ Θεόδ. Παπαδόπουλος ὑποστηρίζει[1] ὅτι τὸ στιχούργημα ἐγράφη εἰς δύο περιόδους, δεδομένου ὅτι διαιρεῖται, ἐξ ἐπόψεως περιεχομένου, εἰς δύο μέρη, ἤτοι: Ἀπὸ τοῦ στίχου 1-1580 ὁμιλεῖ περὶ τοῦ Αὐξεντίου καὶ τῶν κατ' αὐτόν, ἐνῶ ἀπὸ τοῦ στίχου 1582 μέχρι τέλους ὁμιλεῖ περὶ τῶν γεγονότων τῆς δευτέρας πατριαρχείας τοῦ Κυρίλλου Ε΄. Κατὰ ταῦτα, τὸ μὲν πρῶτον μέρος ἐγράφη πρὸ τοῦ 1756 καὶ δὴ καὶ μεταξὺ τῶν ἐτῶν 1752 καὶ 1755, ἐνῶ τὸ δεύτερον μέρος πιθανὸν νὰ ἤρχισε γραφόμενον κατὰ τὸ 1755 καὶ ἐπερατώθη τὸ 1756[2]. Ὑποθέτει ἀκόμη ὅτι τὰ δύο ταῦτα μέρη τοῦ στιχουργήματος ἀπετέλουν ἰδίας συνθέσεις, τὰς ὁποίας ἀργότερον ὁ συγγραφεὺς συνέδεσεν εἰς ἓν ἔργον διὰ τοῦ στίχου 1581:

καὶ τὰ λοιπὰ τὰ μετ' αὐτὴν (=τὴν ἱστορίαν) ἤδη καταλαμβάνω.

Αἱ γνῶμαι αὗται νομίζω ὅτι δὲν εὐσταθοῦν. Τὸ ποίημα ἐγράφη ἀπὸ τὸν Καλλίνικον εἰς ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν χρόνον καὶ ὡς ἑνιαῖον σύνολον. Διὰ τῶν πρώτων στίχων ὁ ποιητὴς ἀποτείνεται πρός τινα θεῖον του — κατ' ἐμὲ πλαστὸν πρόσωπον — προκειμένου νὰ ἱστορήσῃ τὰ ἐν Κωνσταντινουπόλει διαδραματιζόμενα γεγονότα:

Πόθεν καὶ πῶς, σεβάσμιε θεῖε, ἀρχὴν ποιήσω
δοῦναι σοι τὴν ἀπόκρισιν ἐν οἷς διακελεύεις...

Ἐὰν οἱ στίχοι οὗτοι ἀπετέλουν τὸ προοίμιον ἑνὸς πρώτου καὶ παλαιοτέρου ποιήματος, τὸ πρόσωπον τοῦ θείου δὲν θὰ ἐπανήρχετο καὶ περὶ τὸ τέλος τοῦ δευτέρου μέρους, ἢ ἄλλως τῆς δευτέρας αὐτοτελοῦς συνθέσεως:

καὶ οὕτως μέχρις σήμερον κακῶς τῆς Ἐκκλησίας
αἱ ὑποθέσεις τρέχουσι, σεβάσμιέ μου θεῖε...

(στίχ. 3150-3151).

1. Th. Papadopoullos, ἔνθ' ἀνωτ. σσ. 256-257.
2. Th. Papadopoullos, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 255.

Ἐξ ἄλλου, τὸ γεγονὸς ὅτι τὸ στιχούργημα διαιρεῖται εἰς δύο μέρη, ἐξ ὧν εἰς τὸ πρῶτον γίνεται λόγος περὶ Αὐξεντίου καὶ εἰς τὸ δεύτερον περὶ Κυρίλλου Ε΄, δὲν ἀποτελεῖ βάσιμον λόγον διὰ τὴν ἀνωτέρω ὑπόθεσιν, περὶ συγγραφῆς δηλονότι δύο αὐτοτελῶν συνθέσεων καὶ συνδέσεώς των ἐκ τῶν ὑστέρων. Ὁ Καλλίνικος, θέλων νὰ πληροφορήσῃ τοὺς ἀναγνώστας του περὶ τῶν γεγονότων καὶ τῶν αἰτίων των, πολὺ ὀρθῶς ἀνατρέχει εἰς τὴν προϊστορίαν τοῦ ἀναβαπτισμοῦ καὶ παρουσιάζει τὸν Αὐξέντιον διὰ μιᾶς, κατὰ τὸ μᾶλλον καὶ ἧττον, λεπτομεροῦς βιογραφήσεώς του. Ὁ ἴδιος ἐσκόπευε κυρίως νὰ ἱστορήσῃ εἰς τὸ στιχούργημά του τὰ γεγονότα τοῦ 1756, αἱ ἀναδρομαὶ ὅμως εἰς τὸ παρελθὸν τοῦ ἦσαν ἀπαραίτητοι εἰς τὴν διάπτυξιν τῆς ἱστορίας του, διὰ τοῦτο καὶ ἡ ἀφηγηματική του ἐκκίνησις γίνεται ἐξ ἀρχῆς. Βεβαιωτικοὶ τῶν ἀνωτέρω λεχθέντων εἶναι οἱ στίχοι 69-73 τοῦ Πλανοσπαράκτου:

καὶ ἵνα ἡ διήγησις σαφῶς δηλοποιήσῃ
καὶ κατὰ ροῦν ἡ ζήτησις καταγραφῇ, ὁρμήσῃ,
πρῶτον καταλαμβάνω νῦν πηγὰς τῆς πονηρίας,
ἐξ ὧν ὀζώδεις ρύακες ἔκλυσαν Ἐκκλησίαν.
Αὐξέντιός τις μοναχὸς κλπ.

Ἀπομένει ἤδη νὰ εἴπωμεν καὶ ὀλίγα τινα περὶ τοῦ τίτλου τοῦ στιχουργήματος. Ὁ Θεόδ. Παπαδόπουλος ἐξέδωκε τοῦτο ὑπὸ τὸν τίτλον: «Πλανοσπαράκτης»· ὁ Καλλίνικος, ὁσάκις ὁμιλεῖ περὶ τοῦ ἔργου εἰς τὰ ἰδιόχειρα σημειώματά του, ἀναφέρει τοῦτο σαφῶς καὶ πάντοτε: «Σπλαγχνοσπαράκτης». Δυστυχῶς ὁ Θεόδ. Παπαδόπουλος,ἐνῶ παρέθεσε δύο φωτοτυπημένας σελίδας τοῦ χειρογράφου τοῦ Βρεττανικοῦ Μουσείου, δὲν ἐδημοσίευσε καὶ τὴν πρώτην, διὰ νὰ διαπιστωθῇ μία — ὡς ὑποπτεύομεν — παρανάγνωσις τοῦ: «σπλαγχνοσπαράκτης», εἰς «πλανοσπαράκτης», εὐοδουμένη ἐν πολλοῖς καὶ παλαιογραφικῶς, δεδομένου ὅτι τότε τὸ σύμπλεγμα σ π ἐσημειοῦτο συμπιληματικῶς, ἠδύνατο δὲ νὰ ἐκληφθῇ εὐκόλως καὶ ὡς ἁπλοῦν π. Ἂς σημειωθῇ ἀκόμη ὅτι ἡ παρανάγνωσις πιθανὸν νὰ μὴ ὀφείλεται εἰς τὸν ἐκδότην Θεόδ. Παπαδόπουλον, ἀλλ' εἰς αὐτὸν τοῦτον τὸν κωδικογράφον, ὅστις θὰ ἐτιτλοφόρησε τὸ στιχούργημα εἴτε παραναγνώσας, εἴτε ἐπειδὴ δὲν ἠννόει τὴν ἔννοιαν τῆς λ. σπλαγχνοσπαράκτης. Εἰς τὴν παρατιτλοφόρησιν ταύτην ὑπὸ τοῦ πρώτου γραφέως ἴσως συνέδραμον καὶ λόγοι ἀπορρέοντες ἐξ αὐτοῦ τούτου τοῦ περιεχομένου. Εἰς τὸ στιχούργημα πολλάκις ἀναφέρονται αἱ λ. π λ ά ν η[1], π λ ά ν ο ς[2], λ α ο π λ ά ν ο ς[3], καθὼς καὶ τὰ ρήματα: ἀ π ο π λ α ν ῶ μ α ι (στίχ. 1520) καὶ π ρ ο π λ α ν ῶ μ α ι (στίχ. 2219). Ὁ γραφεὺς λοιπόν, ἠδύνατο εὐκόλως νὰ θεωρήσῃ τὸ στηλιτευτικὸν τοῦτο στιχούργημα ὡς ἀποσκοποῦν νὰ σπαράξῃ τοὺς π λ ά ν ο υ ς καὶ λ α ο π λ ά ν ο υ ς Αὐξέντιον καὶ Αὐξεντιανούς, Κύριλλον καὶ κυριλλίτας καὶ νὰ ἐξουθενώσῃ τὰς ἀντιλή-

1. Th. Papadopoullos, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 482.
2. Th. Papadopoullos, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 482.
3. Th. Papadopoullos, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 477.

ψεις καὶ ἑτεροδιδασκαλίας των. Πλὴν ὅμως, τὸ ἔργον τοῦτο δὲν εἶναι ἀναιρετικὸν ἢ ἀντιρρητικόν, ἀλλὰ μία ἀφήγησις στηλιτευτέων πράξεων.

Πλειότερον παντὸς ἄλλου ἁρμόδιος διὰ τὴν τιτλοφόρησιν τοῦ ἔργου ἦτο ὁ συνθέτης τούτου Καλλίνικος. Καὶ οὗτος ἔδωκεν εἰς αὐτὸ τὸν τίτλον: «Σπλαγχνοσπαράκτης». Εἰς ἡμᾶς ἀπόκειται νὰ διευκρινήσωμεν τί ἠννόει ὁ συγγραφεὺς διὰ τοῦ τίτλου τούτου.

Ὁ Καλλίνικος, ὡς τὰ περισωθέντα τούτου ἔργα καταδεικνύουν καὶ οἱ σύγχρονοι αὐτοῦ μαρτυροῦν, ἦτο ἑλληνομαθέστατος ἱεράρχης. Ἐκτὸς τῶν εἰς ἁπλουστέραν γλῶσσαν γεγραμμένων ἐμμέτρων ἢ πεζῶν ἔργων του, ἔγραψεν ἐπίσης ἔμμετρα καὶ πεζὰ καὶ εἰς τὴν ἀρχαίαν ἑλληνικήν. Ὁ ἴδιος μάλιστα, ὁσάκις καταγράφει τὰ ἔργα του, προκειμένου περὶ πονημάτων εἰς τὴν ἀρχαίαν, τὰ χαρακτηρίζει διὰ τῆς λ. ἑλληνική. Ἁπτὸν παράδειγμα αὐτὸς οὗτος ὁ «Σπλαγχνοσπαράκτης», ὁ γεγραμμένος εἰς τὸ ἀρχαῖον ἰδίωμα, καὶ τοῦ ὁποίου χειρόγραφον, μὴ περισωθὲν μέχρις ἡμῶν, κατέθεσεν ὁ Καλλίνικος εἰς τὴν Βιβλιοθήκην τοῦ Ἑλληνομουσείου Ζαγορᾶς τὸ 1784, διὰ τοῦ ἑξῆς χαρακτηρισμοῦ[1]: «Βίβλ.:(ος) Σπλαγχνοσπαράκτης ἑλ.:(ληνική) χειρ.:(όγραφος)». Τὰ εἰς ἀρχαίαν, λοιπόν, γλῶσσαν γεγραμμένα ἔργα του ἐτιτλοφόρει καὶ διὰ λέξεων ἐπίσης ἐκ τῆς ἀρχαίας εἰλημμένων[2].

Εἶναι γνωστὸν ὅτι εἰς τὴν ἀρχαίαν ἑλληνικὴν ἡ λ. σ π λ ά γ χ ν ο ν σημαίνει συνεκδοχικῶς, πρὸς τοῖς ἄλλοις, καί: μ ή τ η ρ[3]. Μήτηρ εἰς τὴν προκειμένην περίπτωσιν εἶναι ἡ Μεγάλη τοῦ Χριστοῦ Ἐκκλησία, εἰς τοὺς κόλπους τῆς ὁποίας ἔζη, ἐτρέφετο καὶ ἠνδροῦτο τὸ δουλεῦον Γένος. Σπλαγχνοσπαράκτης, λοιπόν, οὐδὲν ἄλλο εἶναι, εἰμὴ ὁ σπαράσσων, ὁ φονεύων τὴν ἑαυτοῦ μητέρα, ὡς ἦτο Κύριλλος ὁ Ε′ κατὰ τὴν ἀντίληψιν τοῦ στιχουργοῦ. Ὀρθῶς ὅθεν ὁ Καλλίνικος ἐτιτλοφόρησεν οὕτω ποίημα, εἰς τὸ ὁποῖον ἐκτίθενται αἱ κατὰ τῆς μητρὸς Ἐκκλησίας ἐνέργειαι καὶ ἐπιβουλαὶ Κυρίλλου τοῦ Ε′. Ὅτι δὲ οὕτως ἔχει τὸ πρᾶγμα καὶ ὅτι ὁ ὀρθὸς τίτλος τοῦ στιχουργήματος εἶναι «Σπλαγχνοσπαράκτης», προσάγομεν εἰς ἐπιμαρτυρίαν καὶ τὰ ἀκόλουθα.

Πολλάκις εἰς τὰ ἔργα του ὁ Καλλίνικος προσάπτει εἰς Κύριλλον τὸν Ε′ τὸ ἐπίθετον μ η τ ρ α λ ο ί α ς (=μητροκτόνος· σπλαγχνοσπαράκτης). Εἰς τὸ ἐν λόγῳ στιχούργημα δὶς ἀναφέρεται οὕτως:

ναοῦ δὲ ἐξερχόμενος ὁ μ η τ ρ α λ ο ί α ς οὗτος (στιχ. 845)
ἀλλὰ δι᾽ ὄχλου, αἵρεσιν εἰσάγειν ἐκκλησίᾳ .

1. *Β. Σκουβαρᾶ*, Ἰωάννης Πρίγκος... σελ. 315. — Πβλ.: *Ἐπιστολαὶ ἑλληνικαὶ τξς′* καί: *Ἕτεραι ἑλληνικαὶ διὰ στίχων τξε′* (Χργφ. ὑπ᾽ ἀριθ. 35, σελ. 201, Βιβλιοθ. Ζαγορᾶς).

2. Πβλ. τοὺς τίτλους τῶν ἀπολεσθέντων ἔργων του: «Ὄνειρος ἢ Ἀλήθεια» καί: «Λόγος κατὰ πρηστῆρος καὶ τῶν ὁμοίων αὐτοῦ».

3. Πβλ.: «Δεινὸν τὸ κοινὸν σπλάγχνον, οὗ πεφύκαμεν μητρὸς ταλαίνης». Σοφ. Οἰδ. Τύρ. στίχ. 1066. Ἐπίσης: «Τὰ μητρῷα σ π λ ά γ χ ν α σ π α ρ α σ σ ο μ έ ν η» (Γρηγ. Ναζιανζηνός), ἐξ οὗ πιθανώτατα νὰ ἐνεπνεύσθη τὸν τίτλον ὁ ἐντριβέστατος περὶ τὰ πατερικὰ κείμενα Καλλίνικος.

ἁγίᾳ ἀνατολικῇ ἐζήτ' ὁ μ η τ ρ α λ ο ί α ς. . . (στίχ. 1647-8)[1].

Ἐπίσης εἰς τὸ ὑπ' ἀριθ. 102 (σελ. 119) χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, ἀναγινώσκομεν περὶ τοῦ Κυρίλλου:

Τοιαῦτα τὰ κινήματα τὰ κατὰ ἐκκλησίας
τὰ προλαβόντ' ἃ ἔδειξεν οὗτος ὁ μ η τ ρ α λ ο ί α ς. . .

Εἰς τὸ αὐτὸ χειρόγραφον (σελ. 143) ἀπαντῶμεν τοὺς στίχους:

Οἱ λαοπλάνοι γὰρ αὐτοὶ εἶναι ὁποὺ ταράξαν
τ ὴ ν ἐ κ κ λ η σ ί α ν τ ο ῦ Χ ρ ι σ τ ο ῦ κ α ὶ τ ὴ ν δ ι ε-
σ π α ρ ά ξ α ν. . .

Ἀλλὰ καὶ εἰς στηλιτευτικὸν τροπάριον Ἀνανίου τοῦ Ἀντιπαρίου, εἰς τὸ ἀνωτέρω χειρόγραφον (σελ. 41) ὁ αὐτὸς χαρακτηρισμὸς ἀποδίδεται εἰς τοὺς ἀναβαπτιστάς:

Ὁ κανὼν Ἐκκλησίας ἐπιστραφέντας λατίνους, χρίειν αὐτοὺς τὰς αἰσθήσεις, ὁρίζων μύρῳ θείῳ, παρορᾶται ὑμῶν, ὡς ὑπὸ μ η τ ρ α λ ο ι ῶ ν, νῦν κλεπτικῶς τοὐναντίον, βαπτιζόντων ἅπαντας, ὢ τοῦ τολμήματος!

Ἐνδεικτικὰ ἀκόμη εἶναι καὶ ἀρκετὰ σημεῖα τοῦ ὑπ' ἀριθ. 119 χειρογράφου. Οὕτως ἐν φ. 47v :

καὶ εἰσεπήδησ' ἀναιδῶς — βαβαὶ τῆς ἀθεΐας! —
εἰς θρόνον οἰκουμενικὸν καὶ τῆς πατριαρχείας.
Εἰς ὅν, καιρὸν ἐπιτυχών, Νέρων ἄλλος ἐφάνη,
καὶ ὡς ἐκεῖνον καὶ αὐτὸς ὁ βέβηλος ἐμάνη,
κι ἐφώναζεν ὁ ἄθεος κατὰ τῆς ἐκκλησίας,
ὡς Νέρων ὁ παγκάκιστος κ α τ ὰ μ η τ ρ ὸ ς ἰ δ ί α ς.
Καὶ ὡς ἐκεῖνος φόνευσε, ἔ σ χ ι σ ε τ ὴ ν κ ο ι λ ί α ν
ἐ κ ε ί ν η ς π ο ὺ τ ὸ ν γ έ ν ν η σ ε, μὲ ἄκραν ἀθεΐαν,
ἔ τ ζ ι κ α ὶ ο ὗ τ ο ς ἔ σ χ ι σ ε μ η τ ρ ό ς τ ο υ ἐ κ κ λ η-
[σ ί α ς
τ ο ὺ ς ν ό μ ο υ ς κ α ὶ τ ὰ δ ό γ μ α τ α κ α ὶ ἐ ν τ ο λ ὰ ς
[τ ὰ ς θ ε ί α ς,
κι ἐφόνευσε τὰ τέκνα της καὶ ἔτι τὰ φονεύει
καὶ τὴν ἀσέβειαν αὐτοῦ καὶ δόγματα γυρεύει,
νὰ τὰ ἐνσπείρῃ εἰς αὐτά, νὰ τὰ καταφυτεύσῃ,
νὰ τὰ ἰδῇ εἰς αὔξησιν, ὅσῳ πατριαρχεύσει. . .

Καὶ ἐν φ. 71 ὡσαύτως:

τὰς παραδόσεις γὰρ αὐτὸς πρῶτον τῆς Ἐκκλησίας
ἀναίρεσεν, ἠθέτησεν ὁ ὄντως μ η τ ρ α λ ο ί α ς . . .

---

1. Διὰ τὴν σημασίαν τοῦ ἐπιθέτου σημειοῖ ὁ ἐκδότης Θεόδ. Παπαδόπουλος: «μητραλοίας, Who stikes againts his mother (in the text: Mother=Church) (Th. Papadopoulos, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 478).

Καὶ ἐν φ. 56ᵛ :

.....φεῦ εἰς τοὺς μ η τ ρ α λ ο ί α ς,
ἀνίσως δὲν προσπέσωσι καὶ δὲν μετανοήσουν,
ἀνίσως ἀπ' τὴν σύνοδον ἐκ βάθους, δὲν ζητήσουν,
ψυχῆς καὶ τῆς καρδίας τους, συγχώρησιν τελείαν,
νὰ συμπαθήσῃ ὁ Θεὸς πολλήν τους ἀνομίαν...

Καὶ ἐν φ. 57:

καὶ ἂς ἐλθοῦν εἰς αἴσθησιν, σφάλμα τους ἂς νοήσουν,
μεγάλα τους ἐγκλήματα· κἂν τώρα ἂς γνωρίσουν
πὼς ταῦτα τοὺς κατέστησαν, οὐ μόνον μ η τ ρ α λ ο ί α ς,
ἀθέους καὶ αἱρετικούς, τέκνα ἀποστασίας...

Καὶ ἐν φ. 57:

τοὺς παρανόμους, ἀσεβεῖς αὐτοὺς καὶ μ η τ ρ α λ ο ί α ς,
ὁποὺ ἐφώναζαν κοινῶς κατὰ τῆς Ἐκκλησίας...

Ἐπίσης καὶ εἰς τὴν προμνημονευθεῖσαν καθαίρεσιν Κυρίλλου τοῦ Ε' παρὰ τῶν Ἀμασείας Βενιαμὶν καὶ Προϊλάβου Καλλινίκου (Χργρ. ὑπ' ἀριθ. 122, σελ. 63) ἀναφέρονται τὰ ἑξῆς περὶ τοῦ Κυρίλλου: «Ἐσὺ ὁ μ η τ ρ α λ ο ί α ς καὶ διάδοχος τοῦ Ἰσκαριώτου Ἰούδα ἔχεις μείζονα τὴν ἁμαρτίαν, ὡς αἴτιος ὅλων τῶν κακῶν καὶ σκανδάλων τῆς Ἐκκλησίας...»

Καὶ Ἀνανίας ὁ Ἀντιπάριος εἰς στηλιτευτικὴν τροπαριακὴν στροφὴν (Χργρ. ὑπ' ἀριθ. 102, σελ. 82), ὁμιλῶν περὶ τοῦ Κυρίλλου, γράφει: «Ἄσπλαγχνε, εἰς σὲ κατέφυγον, κλίνοντές σοι δυσσεβεῖς, θεώμενοί σου λύτταν τὴν εἰς τροφόν σου».

Ἀλλὰ λίαν εὔγλωττον εἶναι τὸ ἀκόλουθον ἐπίγραμμα [1], ὁμιλοῦν περὶ Κυρίλλου τοῦ Ε' καὶ τῶν λοιπῶν ἀναβαπτιστῶν καὶ χαρακτηρίζον ἐπίσης ἀπεριφράστως τούτους ὡς μητραλοίας:

Λύσσαν μανικὴν συνόδου θείας κάτα
μωροῦ Κυρίλλου, βίβλος ἐγκλείει τρίτη,
Νέρωνα αὐτόν, δεικνύουσα μωρίαν,
λ ο ι π ο ὺ ς θ' ἅ π α ν τ α ς μ η τ ρ α λ ο ί α ς υ ἱ έ α ς.
Ἐ κ κ λ η σ ί α ν γ ὰ ρ τ ὴ ν ἑ α υ τ ῶ ν μ η τ έ ρ α
δίωξαν, οἷα ζῶντες οὗτος [2] αἱρέσει.

Θὰ πρέπει νὰ σημειωθῇ ὅτι τὴν ταυτότητα τοῦ «Σπλαγχνοσπαράκτου» τοῦ Καλλινίκου πρὸς τὸν «Πλανοσπαράκτην» τοῦ ὑπ' ἀριθ. 10077 κώδικος τοῦ Βρεττανικοῦ Μουσείου εἶχεν ὑποπτεύσει ὁ Κ. Ι. Δυοβουνιώτης ἤδη ἀπὸ τοῦ 1922 [3].

1. *Th. Papadopoullos*, ἔνθ' ἀνωτ. σ. 448.
2. Γράφε: οὗτοι.
3. Νέος Ἑλληνομνήμων, 16 (1922) σελ. 27. — Πβλ. καί: M. Richard, Inventaire des manuscrits grecs du British Museum, Paris 1952, σσ. 15-16.

Ὅσον ἀφορᾷ εἰς τὸν χρόνον καθ' ὃν ἐγράφη τὸ στιχούργημα, εὑρίσκομεν εἰς τοὺς στίχους του ἓν καθοριστικὸν τεκμήριον. Εἰς τοὺς στίχ. 3121-3122 γίνεται λόγος περὶ τῆς συγγραφῆς τοῦ «Ἐγχειριδίου κατὰ ἀναβαπτιστῶν», τὸ ὁποῖον, ὡς καὶ ἀλλαχοῦ ἐσημειώθη, ἔλαβε πέρας τὴν 28ην Ἀπριλίου 1756. Μετὰ τὴν χρονολογίαν ταύτην καὶ ἐντὸς τοῦ θέρους πιθανῶς ἐγράφη ὁ «Σπλαγχνοσπαράκτης», δεδομένου μάλιστα, ὅτι δὲν ἀναφέρει γεγονότα, διαδραματισθέντα κατὰ τὸ δεύτερον ἑξάμηνον τοῦ ἔτους 1756.

Τέλος προσθέτω, ὅτι χειρόγραφον, περιέχον τὸν «Σπλαγχνοσπαράκτην» καὶ ἀπολεσθέν, κατέθεσεν ὁ Καλλίνικος εἰς τὴν Βιβλιοθήκην τῆς Σχολῆς Ζαγορᾶς τὸ 1784, ὡς ἐξ ἰδιοχείρου αὐτοῦ σημειώσεως μανθάνομεν [1]:

«Βίβλ:(ος) Σπλαγχνοσπαράκτης ἑλ(ληνική) χειρ:(όγραφος)».

---

1. *Β. Σκουβαρᾶ*, Ἰωάννης Πρίγκος, ἔνθ' ἀνωτ. σελ. 315.

ΕΚΔΙΔΟΜΕΝΑ ΚΕΙΜΕΝΑ

1

Κωμῳδία ἀληθῶν συμβάντων ἐν Κωνσταντινουπόλει τῷ ͵αψνε΄ῳ ἔτει

Αἰτία τοῦ Δράματος.

Ἐσυνήθιζαν οἱ παλαιοὶ νὰ κωμῳδοῦν τὰ παράλογα, πλὴν ἐμετεσχημάτιζον τὰ πρόσωπα, ἀλλάττοντες καὶ τὰ ὀνόματά των, καὶ τοῦτο πρὸς ἀποτροπὴν τῶν παραλόγων. Ὅθεν κἀγώ, ἐκείνους μιμούμενος, ἀπεφάσισα νὰ κωμῳδήσω τοῦ νῦν καιροῦ τὰ γινόμενα, καθὼς ἐκ πολλῶν τὰ παρέλαβον ἀπὸ τῆς Κωνσταντίνου ἐλθόντων, πλὴν ὄχι πρὸς ἐπιστροφὴν τῶν ἀτοπούντων, ἐπειδὴ καὶ ὡς ἤκουσα ἐκ πολλῶν, νουθετηθέντες ἀνεπίστροφοι μένουσιν, ἀλλὰ πρὸς μνήμην καὶ σωφρονισμὸν μεταγενεστέρων. Ὡς δὲ τὰ αὐτῶν ἔργα τῶν πάλαι ἀτοπημάτων ἀτοπώτερα ὡς ἀνυποστόλως γενόμενα φαίνεσθαι ἔγνων, ἑκάστου τῶν ἀτοπούντων τὸ ὄνομα ὡς πασίδηλον εἴη ὡς καὶ ἦν.

Τὰ τοῦ Δράματος πρόσωπα.

Μακάριος ὑποκριτής.
Δωρόθεος ἀπαταιών (sic).
Ἀγάπιος ψευδασκητής.
Μισαὴλ λαοπλάνος.
Κύριλλος Φανερωμένος.
Χορὸς βαρβάρων ὀπαδῶν.
Ἐνάντιος τῶν αὐξεντιανῶν.
Μπαμπάκος ζηλωτής.
Πατριάρχης (Κύριλλος Ε΄)
Ἀδιάφορος.
Ταουκτζήμπασης.
Ταστζήμπασης.
Αὐξεντιανὸς μετανοημένος
Χαλεπίου

Πρᾶξις α΄η. Σκηνὴ α΄η

Μακάριος

Καλά, μὰ πῶς νὰ γίνεται ἕνα τοιοῦτον πρᾶγμα,
ποὺ θέλει καὶ συμβουλευτὰς γνωστοὺς εἰς κάθε τάγμα
δοκιμασμένους, πρακτικοὺς εἰς ψεῦδος καὶ εἰς λόγια,
μὴν τύχῃ καὶ γιὰ διάφορον ἔχομεν μυρολόγια.
Γνωρίζω ὅμως ἄξιον Δωρόθεον εἰς τοῦτο.
Ἐκεῖνος μὲ τὸν Ἰσμαὴλ δὲν θέλουσι κονσοῦλτο,
γιατὶ ἐκεῖνος ἔκαμεν ὑπόκρισες μεγάλες
κι ἐγέλασε πολλοὺς πτωχοὺς μὲ ἱστορίες ἄλλες,
καὶ τὸν θαρροῦσι γιὰ σοφὸν δάσκαλον κοπρωμένον,
ὑπὲρ τοὺς ἄλλους μαθητὰς καλὸν καὶ παινεμένον,
κι ἔτζ' ἔχουν τὴν ὑπόληψιν ἀκόμη εἰς ἐκεῖνον
ὡσὰν εἰπῇ καὶ ψεύματα ὑπὲρ τὸν Μπερντολδῖνον.
Ὅλα αὐτὰ πιστεύουσι διὰ τὰς κολακίας
ὁποὺ συχνὰ μετέρχεται πάντα εἰς μοναξίας

(σελ. 33) *Διάβολος εἶναι ἀληθῶς, τινὰς δὲν τὸν νικάει,*
εἰς ψεύματα καὶ διαβολὲς οὐδεὶς τὸν ξαπερνάει.
Μὰ βλέπω δύο κ' ἔρχονται· ἕνας θαρρῶ 'ναι κεῖνος,
ὁ ἄλλος ὁ 'Αγάπιος ὑποκριτῶν τὸ σκῆνος.

Σκηνὴ β΄α

Μακάριος, Δωρόθεος, 'Αγάπιος

Μακάριος: *'Εσᾶς κ' ἐγὼ ἐγύρευα μὲ ἔφεσιν μεγάλη*
νὰ σᾶς ζητήσω συμβουλήν, τί δὲν ἔχω κεφάλι.
Δωρόθεος: *Εὐλόγησον ὑμᾶς, ὦ ἀβᾶ. Τί κάμνεις; Δὲν μᾶς λέγεις*
τὰ νέα ποῦναι στὸ παρόν; Καὶ διατί μᾶς ψέγεις;
Μακάριος: *Σᾶς ψέγω; Λέτε ψεύματα. Τὸν διάβολον ἐσένα*
νὰ ψέξω τὸν τερατουργόν, ποὺ θὰ βοηθήσῃ ἐμένα;
'Εγὼ νὰ ἔλθω γύρευα, γιὰ νὰ μ' ἑρμηνέψῃς
τὰ μυστικὰ πῶς νὰ γενοῦν νὰ μὲ καθοδηγέψῃς.
Δωρόθεος: *Τί μυστικά; Πές μας κι ἐμᾶς, ἢ συμβουλὴν δὲν θέλεις,*
Μακάριος: *Δὲν θέλω;*
'Αγάπιος: *Σὲ τὰ εἶπα χθές, πλέον μὴν τὰ γυρεύῃς.*
Μακάριος: *Τὰ εἶπες τὸ λοιπὸν ἐσύ, δὲν ἔμαθες δὲ τ' ἄλλο,*
ὁποὺ 'ν' ἀναγκαιότερον κι ἀπ' ὅλα τὸ μεγάλο.
Πλὴν τοῦτος ὁποὺ ἔρχεται τώρα ἀπ' τὸ Φανάρι.
βέβαια ξεύρει τί καινὸν καὶ βέβαιον χαμπάρι.
'Αγάπιος: *Μὰ 'γὼ ἂς πάγω, ἀδελφοὶ μέσα στὸ ὀνταδάκι.*
νὰ βγάλω καὶ τὴν ἅλυσιν ν' ἀναπαυθῶ λιγάκι.

Σκηνὴ γ΄η

Δωρόθεος, Μισαήλ, Μακάριος

Δωρόθεος: *Καλῶς μᾶς ἦλθες, διάβολε, καὶ νᾆσαι φορτωμένος.*
'Ισμαήλ: *Σᾶς λέγων πλήν...*
Μακάριος: *Καὶ κάθισε ὁποὺ 'σαι κουρασμένος.*
'Ισμαήλ: *Καὶ κουρασμένος, βέβαια, εἶμαι καὶ ζαλισμένος,*
ποὺ ἀγνοῶ ἂν ὑγιὴς εἶμαι ἢ σαστισμένος.
Γιατὶ νὰ ἐπαινέσω σε καὶ διὰ νὰ σὲ συστήσω
στοὺς Χιώτας καὶ στοὺς ἄρχοντας, κοντὰ νὰ ξεψυχήσω.
(σελ. 34) *Ὡς τόσον τώρα κήρυττε μὲ κάθ' ἐλευθερίαν*
νὰ διεγείρῃς τὸν λαόν, νἄχωμεν φανταρίαν.
Γιατ' ὅλα εἶναι ἕτοιμα καὶ τ' ἄσπρα καὶ τὰ μέσα.
ποὺ νὰ κινήσουν τὴν δουλειὰ καὶ ὅλα της τὰ σπέσα.
Πλὴν πλῆθος μᾶς χρειάζεται νὰ κάμωμεν τζουχμούρι,
μεγάλα νὰ φωνάζωμεν σὰν πᾶμε στὸ χουζούρι.
Δωρόθεος: *'Εξέχασες, ἀνόητε, τρελέ, δαιμονισμένε,*
τὸν τρόπον ποὺ σᾶς ἔδειξα νὰ κάμετε, καημένε!

Ἐξέχασες στὸ Κατιρλὶ πῶς σ' ἔβαλα σὲ τάξιν,
καὶ πόσες τέχνες ἔκαμες μὲ τὴν δικήν μου πρᾶξιν;
Κι ἐθαυμαστώθηκες κι ἐσὺ κι ἐκεῖνο τὸ γαϊδούρι
μὲ τοῦ φωτὸς τὸ ἔβγαλμα, ὁποὺ τὸ εἶπον νούρι;
Δὲν εἶν(αι) δικό μου τέχνημα καὶ ἐδική μου ἑρμήνεια,
κι ὕστερον δὲν μοῦ δώσατε μέρος ἀπ' τὰ τζεκίνια,
μόν' ὅλα τὰ χωνεύσετε τότε στὸ ζορμπαλίκι
καὶ μένα μὲ παρίδετε; Βαβαί, στὸ χαϊνλίκι!
Κι ἀπ' ὅλα περισσότερον πῆρες καὶ τὰ πρωτεῖα,
ἀφ' οὗ ἐτέλειωσ' ὁ σκοπὸς καὶ ἡ πατριαρχεία.

Μισαήλ: *Καλὰ σὲ λὲν τ' εἶσαι τρελός, κι εἶσαι δαιμονισμένος·*
τώρα νἄχης ὑπομονήν, καὶ εἶσαι κερδεμένος.
Γιατὶ ἡμεῖς σὰν διώξωμε τοὺς μητροπολιτάδες
καὶ ὅλους τοὺς καθήρομε καὶ γίνουσι ἀββᾶδες,
τότε ἐγώ, ὁμοῦ καὶ σὺ καὶ ὅλη ἡ φατρία,
ἀπολαμβάνει ὁ καθεὶς τὴν ἀρχιερατεία.
Πλὴν μὴν περιφανεύεσαι τί εἶναι ἐδικά σου
ὅλα τὰ ὅσα γένηκαν, γάϊδαρε, σφάκελά σου.
Ὁ Χαλεπίου καὶ ἐγὼ ἐκατορθώσαμέν τα,
κι ὕστερα τοὺς ἐβγάλαμε τοὺς ἄλλους εἰς τὴν ρέντα.
(σελ. 35) *Ἐγὼ πηγαίνω στὸ τζαρσὶ καὶ ὁ Φανερωμένος*
ἔρχεται καὶ μ' ἀκολουθεῖ ὁ κατατυφλωμένος.

Σκηνὴ δ'η

Κύριλλος, Μακάριος, καὶ Χορός.

Κύριλλος: *Ποῦ κίνησες, μπρὲ πορδαλά, τρελὲ καὶ δαιμονιάρη;*
Πέρα πηγαίνεις; Μὰ βρωμεῖς, ἀχρεῖε, κατεργάρη.

Μακάριος: *Τώρα τέτοια χρειάζονται, νὰ μᾶς θαρροῦν ὁσίους*
καὶ νἄχουσιν ὑπόληψιν, πὼς βλέπουσιν ἁγίους.
Ἐσένα ἂν σὲ κάθηραν λέμε κι εἶναι καλόν σου,
καθὼς καὶ τὸν Αὐξέντιον κι εἶναι γιὰ ψυχικόν σου.
Καὶ φθάνει. Καλημέρα σας κι εἰς ὅλους σας εἰρήνη
ὅσοι κι ἂν εἶσθε χριστιανοὶ γιὰ τὴν χριστιανωσύνη.
Ἂς σηκωθῇ, ἂς κινηθῇ καθ' εἷς ἂς βοηθήσῃ,
γιατὶ οἱ σκυλαρχιερεῖς θέλουν ἕνα βαπτίσι.
Ὁ νόμος μας τὰ θέλει δυὸ καὶ κεῖνοι θέλουν ἕνα
καὶ μόν' μὲ μύρο μοναχὸ δέχονται τὸν καθένα
καὶ Φράγκον καὶ Ἀρμένιον, ὅλοι σας βοηθῆτε
καὶ ξεύρετε ὅτι μισθὸς εἶναι κι ὑπερμαχεῖτε.

Χορός: *Ἂχ τὰ σκυλιὰ τὰ ἄπιστα, ὅλους νὰ τοὺς κρεμάσουν,*
θὲ νὰ παρακαλέσωμεν, χωρὶς νὰ τοὺς ξετάσουν.
Κι ἡμεῖς νὰ μὴν τοὺς θάψωμεν, μον' ἔτζι νὰ βρωμίσουν

ἔξω, τοῦ δρόμου τὰ σκυλιὰ νὰ τοὺς ξεκοκκαλίσουν.

Σ κ η ν ὴ ε΄ⁿ

Π α τ ρ ι ά ρ χ η ς, Μ ι σ α ή λ, Μ α κ ά ρ ι ο ς, Κ ύ ρ ι λ λ ο ς καὶ Χ ο ρ ό ς.

Πατριάρχης: Τί κάμνετε, ἀββᾶδες μου, πέτε μας τί καινούργια;
Στὸ πλῆθος ἐκηρύξατε τὸ πίστι, πατερούδια;
(σελ. 36) Ἔτζι πρέπει νὰ λέ(γε)τε εἰς τοὺς Ἀρβανιτάδες,
τὸ πίστι νὰ βοηθήσωμεν καὶ ὄχι τοὺς παπάδες.
Μισαήλ: Δεσπότη μου, τὰ κάμαμεν ἐκεῖνα ποὺ μᾶς λέγεις
καὶ δὲν ἐκαρτερούσαμε νὰ μᾶς τὸ ἑρμηνεύσῃς.
Ἐγώ ᾿χω τώρα ἄρχοντας πολλοὺς πεπλανημένους,
ὁμοίως καὶ ἀρχόντισσες καὶ Χίους παινεμένους.
Μακάριος: Κι ἐγώ ᾿χω λίγους, μιαρέ, ὅλους τοὺς ζαβζαντζίδες,
ὅλους τοὺς Χίους τοὺς λωλούς, ὅλους τοὺς σπανακτζίδες
καὶ γουναράδες περισσοὺς κι ὅλους τοὺς ταουκτζίδες,
μπακάληδες καὶ λεπτουργοὺς καὶ ὅλους τοὺς ταστζίδες.
Κύριλλος: (Ἐμένα δὲν μ᾿ ἀφίκασι μερίδιον καθ᾿ ὅλου,
παμπόνηρα καὶ μιαρὰ σκεύη τοῦ διαβόλου)
καὶ ἀπὸ μένα ἤξευρε πλῆθος Μωραϊτάδων,
τὸ γένος τὸ παμμίαρον, σιρέτιδων ναμντάδων.
Πατριάρχης: Καλά, μ᾿ αὐτ᾿ ἂς τ᾿ ἀφίσωμεν, τί βλέπω τόσον πλῆθος,
πὄρχεται μὲ θερμότητα καὶ σοβαρὸν τὸ ἦθος.
Παιδιά μου, καλῶς ἤλθετε, χωρὶς νὰ σᾶς μηνύσω
ἐδείξετε τὸν ζῆλον σας, ὅθεν νὰ σᾶς ᾿βλογήσω.
Ἔχετε τὴν εὐχίτζα μου· καὶ τώρα νὰ σταθῆτε,
ἡ πίστις μας ἐχάλασεν, ὅλοι ν᾿ ἀγωνισθῆτε.
Χορός: Πρά, γιὰ τὸ πίστι ὅλο μας τ᾿ ἄσπρα νὰ τὸν ξοδέψω,
δὲν τὄχω, μπρέ, γιὰ τίποτα, μόνο νὰ τὸ παιδέψω
τὸ σκύλο τὸ ἀρχιερεῖς ὅλο νὰ τὸ κολάζω,
μόν᾿ τὸ παλαιὸ τὸ νόμο μας νὰ βλέπῃς σὲ δγιατάζω.
Τὸ πατριάρχη σήμερα τὸ κόσμο πρὰ τὸ κάμνει
σὰν τὸ ἁλνάει τίποτα τεστζὲ τὸ ξανακάμει.
Πατριάρχης: Πᾶμε στὴν Πόρτα σήμερα νὰ ἰδοῦμε γιὰ καβάδι,
καὶ νἆστε ὅλοι ἕτοιμοι στὸ πόδι ὢς τὸ βράδι.

Π ρ ᾶ ξ ι ς β΄ᵃ. Σ κ η ν ὴ α΄ⁿ

Δ ω ρ ό θ ε ο ς, Ἐ ν ά ν τ ι ο ς τ ῶ ν α ὐ ξ ε ν τ ι α ν ῶ ν, Μ π α μ π ά κ ο ς.

(σελ. 37) Δωρόθεος: Ἴδετε, λογιώτατε, τὰ πράγματα πῶς πᾶνε;
ποῖος ποτὲ τὸ ἤλπιζε τέτοιο φαγὶ νὰ φᾶνε;
Ἐνάντιος: Ναί, ἀδελφέ, θαυμάζω το, μὰ ηὗραν τὸν καιρόν τους,
νὰ κάμουν ὅσα ἔλεγες, πλὴν γιὰ κατήφορόν τους.
Γιατὶ, καθὼς ἐλέγαμε, ὑπόκρισις δὲν στέκει

σὲ σίγουρο ποτὲ σκαρί, τί κοφτερὸ πελτέκι
φαίνεται ἡ ἀλήθεια καὶ κάτω τὴν κρεμνίζει,
τὰ ψεύματα καὶ μαργελιές, εὐθὺς τὰ καθαρίζει.
Δωρόθεος: Μὰ τὴν ἀλήθεια, ψεύματα δὲν εἶν' αὐτὰ ποὺ κάνουν.
Αὐτά 'ναι ἡ ἀλήθεια καὶ τὸν μισθὸν δὲν χάνουν.
Μάλιστα ὡς ἐνάρετοι παρὰ Θεοῦ βαστοῦνται
Καθὼς τὸ τέλος ἔδειξε, καὶ νά ποὺ δὲν κρεμοῦνται.
Καὶ πῶς νὰ μὴ βοηθηθῇ ὁ πατριάρχης τοῦτος,
τῆς σωφροσύνης ὁ κανὼν καὶ ἀρετῆς ὁ πλοῦτος;
Πῶς νὰ μὴν πέσ' ὁ ἄθεος ἐκεῖνος Ἡρακλείας,
καὶ ὁ Δέρκων ὁ ἀσεβὴς καὶ ὁ Νικομηδείας,
ὁ δάσκαλος Δωρόθεος κι ἐκεῖνος ὁ Κριτίας,
ἀγγεῖα τὰ φιλόσοφα, τὰ γέμοντα κακίας;
'Ενάντιος: Σιώπα, καὶ κολάζεσαι! Τί λέγεις; Δὲ φοβᾶσαι;
Δωρόθεος: 'Εσὺ δὲν ξεύρεις, ἄθλιε, καὶ ἄδικα πλανᾶσαι.
'Εγὼ τοὺς ξεύρω παστρικά, καλὰ αὐτοὺς γνωρίζω·
ἔφαγα τὸ ψωμίον τους, γιὰ τοῦτο τοὺς ὑβρίζω.
Μάλιστα μ' ἐβοήθησαν· μὰ λέγω τὴν ἀλήθεια,
ἐγὼ τοὺς ἐκολάκευσα μόνον διὰ βοήθεια.
(σελ. 38) 'Αγάπιος: 'Ανάθεμά σας, ἄθεοι. Εὖγε, δάσκαλέ μου,
δῶρον Θεοῦ.
'Ενάντιος: 'Ενάντιον, ναῖσκε, θαυμάσιέ μου.
Κρίμα εἰς τὴν ὑπόληψιν ποὺ εἶχα εἰς ἐσένα.
Μὲ τέτοια γνώση βρίσκεσαι; Ποὖναι τὰ περασμένα;
'Αφίνω ποὖσ' ἀχάριστος, βρίζεις τοὺς εὐεργέτας.
καὶ φανερὰ συκοφαντεῖς τοὺς σοὺς καθοδηγέτας.
'Εσὺ προχθὲς δὲν μ' ἔλεγες, ὅτι ὁ πατριάρχης
ψεύτης εἶναι κι ὑποκριτὴς καὶ πρωταιρεσιάρχης;
Καὶ ὡς αὐτὸς ἐπίορκος ἐφάνηκε πολλάκις
καὶ γιὰ τοὺς ἀκολούθους του, πόσα μ' εἶπες τοσάκις;
Κατάλαβα· σιώπα πιά! Εἶναι γιὰ ἰντερέσσο·
μ' ἀρχιερέα νὰ σὲ ἰδῶ, ποτὲ μὴν τὸ πιστεύσω.
Μπαμπάκος: 'Αρχιερέων εἶν' παιδί· ἄφες το νὰ ὑπάγῃ,
γιατ' ἂν λαλήσῃ πλειότερα, ξυλιὲς θέλ' νὰ φάγῃ.
'Ενάντιος: ('Ι)δέ σκατογένης μιαρὸς ξυλιὲς θέλ' νὰ μὲ δώσῃ!
Ὑποκριτά, κακόμοιρε, κάμε νὰ βάλῃς γνώση.
('Ε)ὰν καβάδι φόρεσε κι ἀρχιερεῖς ξορίζῃ,
κακὰ τὸ κάνει κι ἄπρεπα, αὔριον τὸ ξορίζει.
Κι ἂν ὅλους τοὺς ἐδίωξε, δὲν θέλει ἠμπορέσει
τινὰ νὰ βλάψῃ ἀπ' αὐτούς, οὐδὲ νὰ καθαιρέσῃ.
Ὡστόσο εἰς τὸ τάγμα τους ἐδείχθη ἡ κακία —
νἄχετε τὸ ἀνάθεμα — καὶ ἡ μνησικακία,

καὶ νὰ μισῆτε εὐσεβεῖς, νὰ θέτε τὸ κακόν τους·
πλὴν ὁ Θεὸς φυλάγει τους, φοντίζει τὸ καλόν τους.

Σκηνὴ β΄α

Ἐνάντιος Αὐξεντίου καὶ Ἀδιάφορος

Ἐνάντιος: *Ἰδέ καὶ σὺ τὰ λόγια τους καὶ τὰ καμώματά τους!*
Ἂν δὲν σ᾽ ἀρέσουν πτύσε τους καὶ πέ τους σφάκελά τους.
(σελ. 39) *Πλέον μὲ φοβερίσματα, ἄρχισαν καὶ κατάρες,*
μὰ στὸ κεφάλι τους θάρθοῦν μὲ μύριες ἀντάρες.
Ἀδιάφορος: *Πολλάκις σ᾽ εἶπα, ἀδελφέ, κάθου, μὴ μὲ πειράζῃς,*
καὶ μὴ λαλῇς περὶ αὐτῶν, μάθε νὰ ἡσυχάζῃς·
ὅτι αὐτ᾽ ἔχουν δύναμη καὶ ἠμποροῦν νὰ βλάψουν·
εἴτε καλόν, εἴτε κακόν, αὐτοὶ ἂς τὸ ξετάξουν.
Ἐνάντιος: *Ξέτασις πλέον δὲν χωρεῖ στὰ πράγματα ποὺ κάνουν,*
οἱ ἄνθρωποι τὰς πράξεις τους γλήγορα τὰς μανθάνουν.
Δὲν εἶναι πλέον ἀρετή, εἶναι βεβαιωμένο·
πὼς ἰντερέσσο ἦτονε, τὄχουν φανερωμένο.

Σκηνὴ γ΄η

Μισαὴλ-Δωρόθεος-Μαγάριος-Ἀδιάφορος

Μισαήλ: *Ἴδετε; Ἐτελείωσαν τὰ προμελετημένα·*
καθὼς τὰ ἐκινήσαμεν εἶναι τελειωμένα.
Ἀρχιερεῖς, μὲ σίδηρα στέλνονται γιὰ τὴν ὥρα
κι ὕστερα πάγουν ἔξαρχοι εἰς καθ᾽ ἑνὸς τὴν χώρα.
Καὶ κάνουν καὶ σηκώνονται ὅλ᾽ οἱ ἐπαρχιῶται,
καὶ ἂν δὲν εἶναι ἄρχοντες, ἂς εἶν᾽ καὶ ἰδιῶται.
Ὡς τόσον μόν᾽ γιὰ ἀφορμὴ ποὺ νὰ καθαιρεθοῦνε,
κι ἡμεῖς ποὺ τὰ κινήσαμε γιὰ νὰ κυβερνηθοῦμε.
Δωρόθεος: *Καλά, μὰ βλέπε εὔμορφα, μὴ πάθωμε σὰν πρῶτα,*
κι ἐμένα μὲ ξεχάσετε γιατ᾽ ἔδωκα μπαλότα.
Σήμερα μ᾽ ἕνα μάλωσα ὁπού ᾽ταν βοηθός τους,
κι ἐγὼ τοὺς κατηγόρησα κι ἔγιν᾽ ἀντίδικός τους.
Μακάριος: *Εὖγε, μὰ στὸν Παράδεισο ἤθελες νὰ πηγαίνῃς,*
ἀνίσως καὶ τὸν ἔδερνες, χωρὶς νὰ ὑπομένῃς,
(σελ. 40) *ἢ στὸ κουλούκ᾽ ἂν ἔβανες αὐτὸν τὸν ἁγιομάχο.*
Κὺρ Μισαήλ, ἂς πᾶμε δά, γιατὶ δουλειὰ θὲ νἄχω.
Ἀδιάφορος: *Θέ μου, καὶ νὰ μὴν ἤκουα τἄθεα λόγιά τους,*
ἀλλ᾽ οὔτε καὶ νὰ ἔβλεπα, ναί, τὰ καμώματά τους.

Σκηνὴ δ΄η

Μισαὴλ-Μακάριος-Πατριάρχης

Μισαήλ: *Μ᾽ ὥρες καλές, δεσπότη μου, πολύχρονος νὰ εἶσαι,*

καὶ τοὺς ἐχθροὺς νὰ σβήσωμεν, πλέον νὰ μὴ φοβῆσαι.
Μακάριος: Ἀμήν, ἅγιε γέροντα! Πλὴν θὰ παρακαλέσω
ἀπ᾽ τὸ ναζάρι σας κι ἐγὼ ποσῶς νὰ μὴν ξεπέσω.
Μισαήλ: Ὡστόσο θὲ νὰ σᾶς εἰπῶ γιὰ ἕν᾽ ἀρχιερέα.
Ἐδῶ νὰ τὸν ἀφήσητε δὲν σᾶς συγχύζει πλέα.
Φλωρία δίδει ἱκανά, ὁπόσα τὸν ζητεῖτε.
Πατριάρχης: Καὶ ὡσὰν φίλον σας πιστόν, μὴν τὸν καταφρονεῖτε.
Ἂς δοῦμε τ᾽ ἀπογίνεται.
Μακάριος: Ὁ Θεὸς νὰ μὴν τὸ δώση
ἀρχιερέας νὰ σταθῇ, κόφτ᾽ ἡ δική σου γνώση,
πὼς εἶναι τρόπος νὰ γενῇ, ὁ κόσμος δὲν τοὺς θέλουν,
γιατὶ ἡμεῖς τοὺς εἴπαμε, νὰ μᾶς φραγκίσουν μέλουν,
καὶ ἡ δική σου ἡ μερὶς ἂν εἶναι μετ᾽ ἐκείνους
κι ἐσένα σὲ διώκομεν νὰ πᾷς μὲ τοὺς λατίνους.
Πλὴν κάλλιο Τοῦρκος νὰ γενῇς, εἶναι καὶ ψυχικόν σου
καὶ διὰ δόξαν καὶ τιμὴν καὶ κοσμικὸν καλόν σου.
Μισαήλ: Τί φλυαρεῖς, ὦ βάρβαρε; (Ἐ)σὺ θὲ νὰ μὲ προστάξῃς;
ἐκεῖνο ὁποὺ θέλω ἐγὼ ἐσὺ θὰ τὸ διατάξῃς;
Κι ἤσουν ἐσὺ δῶ ἄνθρωπος; Σὲ ἤξευρε κανένας;
Δὲν σὲ σύστησα ἐγὼ σ᾽ ὅλους κι ἄλλους οὐδένας;
Ὁπούσουν ἕνα σίγχαμα καὶ ἕνας βδελυγμένος,
καὶ μ᾽ ἐδικήν μου σύστασιν ἔγινες παινεμένος
(σελ. 41) καὶ τώρα δὲν χρειάζεσαι, μόν᾽ ἀπαυθαδιάζεις
καὶ τόσα λόγια ἄπρεπα κάθεσαι καὶ φωνάζεις,
καὶ στέκεσαι ἐνάντιος σ᾽ ὅλα τὰ λόγιά μου;
Ὀγλήγορα νὰ κρημνισθῇς ἀπὸ ἐδῶ κοντά μου.
Πατριάρχης: Σωπᾶτε! Πλῆθος ἔρχεται· νὰ ἰδοῦμε τί γυρεύει.
Πηγαίνετε εἰς τὸ καλόν, ἡ γνῶσις ἑρμηνεύει.

Σκηνὴ ε΄

Πατριάρχης - Ταουκτζῆς - Ταστζῆς - καὶ Χορός.

Πατριάρχης: Καλῶς ὡρίσετ᾽ ἄρχοντες! Εἰπέτε τί ζητεῖτε;
Ταουκτζῆς: Τὸ χρέος νὰ κοιτάξωμεν, κι ἤλθαμε νὰ μᾶς πῆτε
ποσά ᾽ναι, τί νὰ κάμωμεν, νὰ εὕρωμ᾽ ἕνα δρόμον,
ὁποὺ νὰ τὰ ξεκάμωμεν, εὑρίσκοντες τὸ τρόπον.
Σὰν ξεύρωμεν διάφορον τῶν Τούρκων ποὺ θὰ πάρουν
καὶ ὅλον τὸ εἰσόδημα καὶ τοῦ τί νὰ στιμάρουν,
γιατ᾽ ἀρχιερατικὸν ὁμοῦ καὶ τῶν πλουσίων
ἡμεῖς δὲν τὰ πληρώνομεν τίποτες τῶν ἀχρείων.
Πατριάρχης: Παιδιά μου, καθὼς ξέρετε κάμετε τὸ τεφτέρι
καὶ ὅσα ἂν συνάζωνται κρατεῖτε εἰς τὸ χέρι.
Πλὴν μόνον σᾶς παρακαλῶ τὰ ἄσπρα μιᾶς χήρας

σωστὰ νὰ τῆς τὰ δώκετε, ὡς ἐδικῆς μου μοίρας.
Ταστζής: Ποτὲ μὴν τὸ συλλογισθῇς· δὲν δίδομεν κανένα!
Πλὴν ναὕρωμεν γραμματικὸν νὰ γράψῃ κάθ' ἕνα,
ἀπ' ὅσα εἶναι τούρκικα καὶ δίδονται κατ' ἔτος
καὶ ἐπιστάτας νἄχωμεν ποὺ νὰ τὰ δώσουν φέτος.
(Πατριάρχ.: Αὐτὸ καλὰ τὸ κάμετε, παιδιά μου εὐλογημένα,
τ' εἶστε κεφάλια ἄξια μυριοχαριτωμένα.
(σελ. 41) Μόνο τῆς χήρας διάφορα, ὡς εἶπα, νὰ δοθοῦσι,
γιατ' ἂν μᾶς τύχῃ τίποτες πάλιν μᾶς βοηθοῦσι.
Ταουκτζής: Ἀλμὰζ ἀρτὶν ἀμάξερε θὰ βάλωμεν 'πιτρόπους
στὸ μέτρος 'κατὸν εἴκοσι καὶ ἀπ' αὐτοὺς ὡς πρώτους
νὰ ἔχωμε τοὺς δώδεκα τοὺς πλέα προκομμένους,
τοὺς Καραμπέταγα κι ἐμὲ καὶ ἄλλους τιμημένους,
τὸν Γεώργαρο, τὸν Σπανακτζή, τὸν Χοντζαλαζαρῖνον,
τὸν Κῶτζο μας καὶ τὸν Σκρηνῆ, τὸν Τέφο καὶ Μαρῖνον,
τὸν Παντελῆ καὶ τὸν Περρῆ καὶ τὸν Μπασᾶ Δημούση,
ὁποὺ 'ναι ὅλοι φοβεροί, ἄξιοι γιὰ κοποῦσι·
νἄχουν καὶ τέσσαρους μικρούς, ὅπου νὰ τοὺς ὁρίζουν,
νὰ στέκωνται στὰς χρείας τους, ὅπου τοὺς διορίζουν,
καὶ σὺ νὰ εἶσαι ἥσυχος τῷ τύπῳ πατριάρχης,
χωρὶς νὰ ἀνακατωθῇς, γιατὶ κακὰ θὰ τἄχῃς.
Μόν' γράμμα καὶ τὸ πίστι μας εὔμορφα νὰ κοιτάζῃς
κι ὅλο τὸ νόμο τὸ παλιὸ ν' ἀκοῦμε πὼς προστάζεις.
Πατριάρχ.: Ἂς εἶν' τὸ στέργω· μὰ κι ἐσεῖς, ὅ,τι δουλειὰ κι ἂν λάχῃ,
νὰ στέκεσθε βοήθεια, ἂν τύχῃ καμιὰ μάχη.
Ἀνάθεμ' ἂν παραβῶ ἀπὸ αὐτὰ κανένα·
μὰ καὶ ἐσεῖς εἰπέτε μου: στέκεσθε διὰ μένα;
Χορός: Ναί, μὲ ζωὴ καὶ μὲ ψυχή. Μόνον γιὰ τὸ βαφτίσι
Μακαριώτατος νὰ 'ρθῇ νὰ τὸ ξεκαθαρίσῃ.

Πρᾶξις γ'η Σκηνὴ α'η

Αὐξεντιανὸς μετανοημένος καὶ Ἐνάντιος.

Αὐξεντιανός: Ὦ, τιμωρίας ἄξιοι, ὁποὺ 'ναι οἱ διαβόλοι
γιὰ κρέμασμα ἐξάπαντος δικαίως εἶναι ὅλοι.
(σελ. 43) Πολλάκις ἐστοχάζομουν κι ἔλεγα, εἶναι πλάνοι,
μὰ πάλιν μ' ἀπατούσασι κι ἐλέγασί μου: 'φάνη
ἡ προθεσμία κι ἔρχονται εἰς πράγματα τὰ λόγια,
οἱ ἄξιοι κολάσεως νὰ ἔχουν μυρολόγια.
Ἐνάντιος: Δὲν πρέπει νὰ ἀδημονῇς καὶ πράγματα γενῆκαν
τὰ λόγια ὁποὺ ἔλεγον ὅλα τελειωθῆκαν.
Αὐξεντιανός: Τί λὲς κι ἐσύ; Σιώπησε· δὲν ξεύρεις τὸν σκοπόν τους·
ἐκεῖνα ποὺ φαντάζοντο εἶχαν στὸν λογισμόν τους.

Ἐνάντιος: Τὸ ξεύρω. Νὰ φονεύσωσι ἦτον συμφωνημένοι
τοὺς μαύρους τοὺς ἀρχιερεῖς οἱ τρισκατηραμένοι.
Αὐτὸ μόνο δὲν ἔγινε, τὰ ἄλλα πῆραν τέλος·
τὸ ψαλτικὸν ἐπλήρωσαν καὶ 'φράνθηκαν τὸ μέλος.
Αὐξεντ.: Ποῦ φθάνει ὁ νοῦς σου, ἄθλιε, νὰ στοχασθῆς ἐκεῖνα,
ὁπόσα ἐστοχάζοντο μοῦ φαίνονται ζορτζίνα,
οἱ ὀπτασίες πὄβλεπαν αὐτοὶ οἱ ψευδαββάδες
καὶ μᾶς τὰς ἐξηγούσασι αὐτοὶ οἱ μασκαράδες.
Μὲ τὸν Χριστὸν καὶ Παναγιὰ εἴχασι μουχαμπέτια
μὲ τοὺς ἀγγέλους πάντοτε ἐκάνασι σοχπέτια.
Ἐκεῖνοι τοὺς βεβαίωσαν, ὅλοι τους ἔτζι λέσι,
κίνησιν μόν' νὰ κάμωσι κι ὁ Τοῦρκος θέλει πέσει
καὶ βασιλέα εὐσεβῆ νὰ κάμουν ὅποιον θέλουν.
κι αὐτοὶ τὸν ἐψηφίσασι, νὰ τὸν κηρύξουν μέλλουν.
Πλὴν ὅλοι νὰ νηστεύσωμεν κοινῶς μᾶς διορίσαν
ἡμέραν τῆς Πεντηκοστῆς τὸν ὅρον ἐθεσπίσαν.
Ἐνάντιος: Ὢ τῶν ἀξίων!
Αὐξεντ.: Ἄκουσε, εὐθὺς ἐκαταπείσθην,
τὸ μὲν ἀπ' τὴν ὑπόκρισιν, τὸ δ' ὅτι γιὰ τὴν πίστιν,
(σελ. 44) μ' ἔλεγαν εἶναι ὁ σκοπὸς καὶ ὄχι διὰ ἄλλο
ὁπού 'ναι ἀξιώτερον, ἀπ' ὅλα τὸ μεγάλο.
Ὡς εἶχα τὴν ὑπόληψιν, ἤλπιζα τοὺς ὁσίους,
ἐνόμιζά τους ἀσκητάς, ὀνομαστοὺς ἁγίους.
Ἐπίστευα στοὺς λόγους τους γιατ' ἔκαμαν μυρία
βακχεύματ' ἀκατάπαυστα σ' ἀνθρώπους παρρησίᾳ,
καὶ μὲ τοὺς ἐνθουσιασμοὺς μὲ πλάνεσαν καὶ μένα
κι ἐθάρρουν ἀποκάλυψες λόγια δαιμονισμένα.
Τοῦτο ὡς τῆς Πεντηκοστῆς ποὖλθεν ἡ προθεσμία
νὰ βασιλεύσῃ ὁ Κωστῆς κι ἐκάμαμε νηστεία.
Ὡς δ' ἦλθε καὶ ἐπέρασε καὶ σκλάβοι οἱ καημένοι
ἐμείναμεν οἱ ἄθλιοι, πρὸς δὲ καὶ γελασμένοι,
ἄρχισα νὰ τοὺς ἐρωτῶ, νὰ τοὺς συχνοξετάζω
καὶ σάλια μ' ἀπεκρίνοντο, καθὼς τὸ δοκιμάζω·
ἤκουσα δὲ καὶ φρόνιμους νὰ λέγουν περὶ τούτων
κι ἔμαθα τὴν ἀλήθειαν, πὼς ἦτον διὰ πλοῦτον .
Ὅθεν καὶ τοὺς σφακέλωσα.
Ἐνάντιος: Φεῦγε ἀπὸ κοντά τους.
Πλὴν ὁ Μακαριώτατος τοὺς φθιάνει τὴν δουλειά τους.
Νά ὅμως αὔτη ἡ δυάς, ζεῦγος τὸ πλανεμένον,
ποὖρχονται μὲ κατήφειαν, ὡσὰν μουτζουρωμένον.

Σ κ η ν ὴ β΄[α]

Α ὐ ξ ε ν τ ι α ν ὸ ς μ ε τ α ν ο η μ έ ν ο ς - Μ ι σ α ὴ λ - Μ α γ ά ρ ι ο ς.

Αὐξεντιανός: Πατέρες, εὐλογεῖτε με, πέτε με τί μαντᾶτα,
καινούργια καὶ ταζέδικα, ἴσως δὲ καὶ ἀφρᾶτα.
Μισαήλ: Πλανέθηκες ὡς φαίνεται, ὡς μὴ ὄντας νοήμων,
καὶ ἴσως κατηχήθηκες στὸν Ἱεροσολύμων,
(σελ. 45) ποὺ τὸν θαρρῶ χριστιανὸν κι ἐκεῖνος εἶναι φράγκος,
μὰ καὶ γιὰ κεῖνον ἔξοδα ἔτι ἔχει ὁ πάγκος.
Μακάριος: Καὶ τοῦτον νὰ ἐξώσωμεν, ἀλλ' ὄχι σὰν τοὺς ἄλλους,
ἀλλ' ὡς τὸν κὺρ Παΐσιον, δέρνοντες μὲ τοὺς πάλους.
Αὐξεντ.: Ποτὲ νὰ μὴν τὸ φθάσητε! Ψεῦσται καὶ συκοφάνται·
δὲν ἔχουν πλέον δύναμιν οἱ ἄδικοι κοδράνται.
Ἐκεῖνος ὅμως, στὸν Θεὸν ἔχω καλὴν ἐλπίδα,
νὰ σβήσῃ ὅλην τὴν φωτιάν, ὡς τὴν μικρὴν τζιμπλίδα.

Σ κ η ν ὴ γ΄[η]

Α ὐ ξ ε ν τ ι α ν ὸ ς μ ε τ α ν ο η μ έ ν ο ς - Τ α σ τ ζ ῆ ς - Τ α ο υ κ τ ζ ῆ ς

Αὐξεντιανός: Καλὴ ἡμέρα, σουλτανούμ.
Ταστζής: Ἂς τοῦτα, τὰ θαρροῦσες.
Ταουκτζῆς: Ὁ νοῦς μου τώρα πέταξε, δὲν εἶναι ὡς λαλοῦσες.
Τώρ' ὁ Μακαριώτατος ἐκεῖνα ὁποὺ λέγει,
ὅλα μὲ δρόμον τὰ λαλεῖ καὶ δὲν παρασαλεύει,
οὔτε γινάτι δὲν κρατεῖ, φρόνιμα συντυχαίνει,
σὰν προκομμένος καὶ σοφὸς καὶ ὡς καθὼς τυχαίνει.
Ταστζῆς: Οἶλέ, δὲν εἶναι ψεύματα, σ' ὅλα λαλεῖ ἀλήθεια
καὶ ὄχι ξύλα — κούτζουρα, χάλτια καὶ παραμύθια.
Πλὴν τώρα τί νὰ κάμωμεν μὴν περιγελασθοῦμεν.
Σ' ἐκεῖνον, λές, νὰ κλίνωμεν, ἢ τοῦτον νὰ βοηθοῦμεν;
Ταουκτζῆς: Κι ἐγὼ δὲν ξεύρω τί νὰ πῶ· μ' ἂν περιγελασθοῦμε,
δὲν εἶν' πολύ, μὰ φαίνεται, καὶ ἂν ζημιωθοῦμε.
Ἂν δὲ καὶ βοηθήσωμεν, παίρνομε καὶ κατάρα(ς)
κι ἔρχεται στὸ κεφάλι μας χειρότερη ἀντάρα.
Ταστζῆς: Πές με καὶ σὺ τί γίνεται, τί στοχασμὸς σὲ θλίβει,
τί πόνος στὸ κεφάλι σου καὶ ἡ καρδιά σου κρύβει;
(σελ. 46) Καθόλου πόνον δὲν ἔχω, οὐδὲ ποσῶς μὲ μέλλει·
Αὐξεντιανός: εἰς τὸν Μακαριώτατον πείθομαι σ' ὅ,τι θέλει.
Ἐκεῖνος εἶναι ἄνθρωπος ἔμπειρος, διαβασμένος,
καὶ εἰς τὰ πάντα πρακτικός, πολὺ γραμματισμένος.
Καὶ ἄλλος ἂν εἶναι τινάς, ποὺ νὰ μὲ ἐρωτήσῃ,
αὐτὸ τοῦ λέγω μοναχά, κι ἂς κάμ' αὐτὸς τὴν κρίση.
Ὅτι πλέον τὰ εἴδαμε στὸν νοῦν τους κεῖνα ποὖχαν,

καλὰ τὰ καταλάβαμεν. Νά ὅμως δύο ποῦλθαν.
Ταστζῆς: Τί νὰ τοὺς κάμω; Τί νὰ πῶ; Κανεὶς δὲν ἡσυχάζει,
ἀπ' τοὺς μπελάδες αὐτουνῶν ποτέ του δὲν ἀδειάζει.
Καλύτερα νὰ κρύβουμουν· τώρα ὅμως μὲ εἶδαν,
κι ἂς ἔβγω νὰ ἀποκριθῶ ἀπ' ἐδ' ἀπ' τὴν θυρίδαν.

Σ κ η ν ή, δ'η

Τ α σ τ ζ ῆ ς - Χ α λ ε π ί ο υ - π ο ρ τ ά ρ η ς.

Ταστζῆς: Καλῶς ὡρίσατ', ἅγιοι! Τίς εἶναι ἡ αἰτία,
ὁποὺ 'λθετε ἕως ἐδῶ; Εἶναι καμμία χρεία;
Χαλεπίου: 'Εγὼ ἦλθα νὰ σᾶς ἰδῶ καὶ νὰ σᾶς χαιρετίσω,
νὰ σᾶς εἰπῶ καὶ κάτι τι, εἶπα νὰ σᾶς ἀφίσω.
Πορτάρης: 'Ο γέροντας σᾶς εὔχεται· μ' ἔστειλε νὰ σᾶς κράξω.
Εἶναι μεγάλη σύναξις κι ἦλθα νὰ σᾶς φωνάξω.
Ταστζῆς: Πολλὰ καλά! Τώρά 'ρχομαι, σῦρε προσκύναμέ τον.
Χαλεπίου: Ἄρχοντα, σὲ περικαλῶ, σὰν πάγῃς, λάλησέ τον,
γιὰ μένα ἡ 'Αμάσεια δὲν εἶναι, ἤξευρέ το.
'Ανίσως καὶ σᾶς τὸ εἰπῆ, κάμε, ἐμπόδισέ το.
Εἰς ὅσα ὑπερμάχησα, 'Αμάσεια μὲ δίδει·
ἀντὶς ἀρνὶ ποὺ ἔδωκα, νὰ πάρ' ἕνα κρομμύδι.
Αὐτή 'ναι καβγαλίδικη, τί μὲ στανιὸ τὴν παίρνει
τοῦ ἄλλου τὴν παραίτησιν κι ἐμένα μοῦ τὴν φέρνει.
(σελ. 47) 'Αντὶς διὰ 'Ηράκλειαν, ποὺ μ' ἔταξε τὶς ἄλλες,
μὲ δίδει τὴν 'Αμάσειαν, καὶ ὄχι ἀπ' τὶς μεγάλες.
Ταστζῆς: 'Ως φαίνεται κι ἡ σύναξις γιὰ τοῦτο θὲ νὰ γένῃ
μ' ἂν τά 'βαλε μὲ λόγου σου, ἀπάνω δὲν ἐβγαίνει.
Χαλεπίου: 'Εγὼ δὲν τὴν ἐδέχθηκα, μὰ πές νὰ κάμῃ λότον,
νὰ κάμῃ νεωτερισμὸν καὶ ὄχι καθὼς πρῶτον.
Καὶ θὰ φανῇ εὐάρεστον πρᾶγμα, ἐπαινεμένον.
'Απὸ τοὺς μαθητὰς Χριστοῦ εἶναι διωρισμένον.
Ταστζῆς: Γκερτζὲκ καὶ οἱ 'Απόστολοι ἐκάμασι τὸν λότον,
νὰ ἰδοῦσι-ποῖος θὲ νὰ μπῇ εἰς τοῦ 'Ιούδα τόπον.
Ἄφεριμ, δῖλὲ ἰστέρ, κάερ δὲν κάμνει χρεία.
Μ' ἂς πᾶμε, κι ἔτζι κάνομεν· αὐτό 'ναι ἡ γιατρεία.
Καὶ σένα δὲν σὲ βάνομεν μέσα στὰ μπουλετάκια,
καὶ ἂν δὲν στέρξῃ ξεύρομεν καὶ ἄλλα παιχνιδάκια.

Σ κ η ν ὴ ε'η

Π α τ ρ ι ά ρ χ η ς - Τ α σ τ ζ ῆ ς - Χ ο ρ ό ς.

Πατριάρχης: Ξεύρετε τί σᾶς φώναξα; 'Ο 'Ιεροσολύμων
τὸ δόγμα μας δὲν δέχεται, ποὺ φαίνεται νοήμων,
Ταστζῆς: Τζιούγκι καὶ δὲν ὑπέγραψε γιολοῦν δὲν εἶναι μπέλκι,

τεβεκελὶ ἐνάντιος, ποτὲ αὐτὸς δὲν στέκει.
Πατριάρχης: Τεβεκελί 'ναι βαλαχά, ἀκόμα ἀμφιβάλλεις;
Μόν' μὲ φερμάνι γλήγορα ἀπὸ ἐδῶ νὰ βγάλῃς.
Ταστζῆς: Γίνεται! Πλὴν ὡς ἔμαθα, αὐτοῦ τοῦ 'Αμασείας
τοῦ πῆρες τὴν παραίτησιν μὲ ζόρ' ἄνευ αἰτίας,
κι εἶπες νὰ ἔμβῃ εἰς αὐτὴν ἄνθρωπος ἐδικός σου·
καὶ μὴν τὸ κάμῃς, λέγω σε, τ' ἐστάθη βοηθός σου.
(σελ. 48) 'Εκεῖνος ἂν κυβερνηθῇ, νὰ πάρῃ ἐπαρχία,
ὅμως νὰ εἶναι πλούσια, διὰ αὐτὸν ἀξία,
ἁρμόδια διὰ λόγου του καὶ εἰς τὴν δούλευσίν του,
καὶ πρέπει νὰ παρασταθῇς εἰς τὴν κυβέρνησίν του.
Πατριάρχης: Πρέπει, μὰ ποιόν νὰ γκάμωμεν;
Ταστζῆς: Κάμετε, εἶπε, λότον,
κι εἴτινος ἔβγει τόνομα ἀπ' τὸ τζουκάλι πρῶτον,
ἐκείνου νὰ τὴν δώκετε καὶ μὲ αὐτὸν τὸν τρόπον
φεύγετε τὴν κατάκρισιν καὶ λόγους τῶν ἀνθρώπων.
Πατριάρχης: Καλόν. Πλὴν τώρ' ἂς πάρωμεν τοῦ κόσμου τὸν (. . .)
ἂν κάμῃ χρείαν γιὰ καβγὰ νὰ εἶναι στὸ ποδάρι.
Παιδιά μου, ἂν σᾶς χρειασθῶ εἰσὲ τινὰ μ' ἀνάγκη,
εὑρίσκεσθ' ὅλοι ἕτοιμοι στοὺς πόδας, ἂν οἱ φράγκοι
μὲ τὸν Μακαριώτατον πάρουσι ἀπὸ πάνω,
μὲ βοηθᾶτ' ἂν κινηθῶ, ἢ μόν' τὸν κόπον χάνω;
Χορός: 'Ημεῖς ἀποφασίσαμεν γιὰ σένα νὰ χαθοῦμεν,
ἂν ξεύρωμεν κρεμούμεθα, ὅλοι ν' ἀφανισθοῦμεν.
'Ο ζῆλος μας εἶναι πολύς, βέβαια, ἤξευρέ το,
μ' ἀπ' τὸν Μακαριώτατον ἀπέχω, γίγνωσκέ το.

2

'Ακολουθία στηλιτευτικὴ κατὰ Κυρίλλου

(σελ. 63) Ποίημα 'Εξάψεως ἢ τῆς δωδεκαστοίχου (sic)
'Ακολουθία στηλιτευτικὴ κατὰ Κυρίλλου πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ μειζοτέρου, ὡς ὑποπεσόντος τῇ αἱρέσει τῶν ἀναβαπτιστῶν καὶ ἐπικυρώσαντος τὴν σαθρὰν βίβλον τινὸς Χριστοφόρου Αἰτωλοῦ βλασφημοῦσαν τὰ μέγιστα καὶ δεικνύουσαν τὸν Θεὸν εἶναι παροχέα τῶν αἱρέσεων.
Εἰς τὸν 'Εσπερινόν. Στιχηρὰ προσόμοια, ῏Ηχος δ'.
'Ο ἐξ ὑψίστου κληθεὶς τῆς βασιλείας.

'Ο εἰς τὸ ὕψος λαλήσας ἀδικίας, Κύριλλε μειζότερε, διὰ δογμάτων σαθρῶν, πεπληρωμένων αἱρέσεων, παῖδα Καλβίνου, καὶ Μανιχαῖον σαὐτὸν ἀπέδειξας, αἴτιον αἱρέσεων Θεὸν ἐκήρυξας, ἐπικυρώσας κακόσχολον, τοῦ Χριστοφόρου βίβλον βλασφημίας πάσης τὴν γέμουσαν, ἀπεσχοινίσθης τοῦ

πληρώματος, Ἐκκλησίας Χριστοῦ καὶ ἐδίωξας, ἀρχιερεῖς ἁγίους τὰς αἱρέσεις στηλιτεύσαντας.

Καλβινοφρόνων μωρῶν ἀνθρωπαρίων, γνώμῃ ἠκολούθησας καὶ τὰς αἱρέσεις αὐτῶν, τῆς Ἐκκλησίας ἐτόλμησας εἰπεῖν τοῖς πᾶσιν εἶναι διδάγματα καταψευδόμενος, θέλων δὲ ἀπότολμε κακοδοξίαν αὐτήν, ἐπικυρῶσαι καὶ αἵρεσιν, οὐκ ἠδυνήθης, ἀρχιερέων γὰρ ἡ ὁμήγυρις, διὰ κανόνων καθυπέδειξε, καὶ συνόδων σεπτῶν ἀποδείξεων, Θεὸν εἶναι αἰτίαν, οὐ κακῶν ὡς ἐφλυάρησας.

Λίαν λυσσάττων ὑπὲρ πατριαρχείας, ὥρμησεν ὁ Κύριλλος καταπορθῆσαι δεινῶς, πεπλανημένος αἱρέσεσι τὴν Ἐκκλησίαν, τῶν γὰρ Καλβίνων σαθρὰ διδάγματα, εἰσάγειν ἠθέλησεν ὁ τρισκατάρατος, ἀλλὰ συνόδῳ πεφώραται, σὺν Χριστοφόρῳ μωρῷ βλασφημίας πά(σελ. 64)σης ἀνάπλεως, οὐ γὰρ αἱρέσεις θεία σύνοδος, καὶ ἐρεσχελίας αὐτῶν ἐδέξατο, κανονικῶς δὲ μᾶλλον ταύτας ἤδη ἐστηλίτευσεν.

Δόξα. Ἦχος πλ. δ′

Ὢ τῆς πωρώσεως Κυρίλλου τοῦ ἄφρονος, καὶ μεγίστης δυσσεβείας, οὗτος γὰρ τὴν τῆς κακοδοξίας ἐν ἑαυτῷ τρέφων λύτταν, κατέλαβε τῶν κακῶν τὸν κολοφῶνα, ἐντεῦθεν ἐπίβουλος πάσης τῆς Ἐκκλησίας, διώκτης ἀρχιερέων, κανόνων ἔξαρνος, λυμαντὴρ τῶν ἐκκλησιαστικῶν παραδόσεων, σκανδάλων παραίτιος, συνόδου καὶ παντὸς ἀγαθοῦ πεφώραται πολέμιος καὶ ὡς ἄλλος μανεὶς Μάνης καὶ Μαρκίων διὰ τῆς ἑαυτοῦ κακοδοξίας μεγάλως τὴν Ἐκκλησίαν ἐτάραξε, βλασφημῶν ὁ κατάρατος, εἰς τὴν ἁγίαν τριάδα, αἱρέσεων ταύτην περιεκτικὴν ἀποκαλῶν ἀθέως· πρὸς ἣν ἡμεῖς βοήσωμεν, ὁ Θεὸς ἡμῶν, ἡ πάντων τῶν ἀγαθῶν αἰτία, διαφύλαξον τὴν Ἐκκλησίαν σου καὶ σῶσον ἡμᾶς.

Εἰς τὴν Λιτήν. Ἦχος α′

Ληστρικῶς τῷ θρόνῳ εἰσεπήδησας τῆς Κωνσταντινουπόλεως παράφρων Κύριλλε, καὶ παρὰ κανόνας Ἀποστόλων καὶ Πατέρων, οὐ μὴν δέ, ἀλλὰ καὶ ἀρνησίθεος ἐφωράθης, τῷ ἱερῷ γὰρ Εὐαγγελίῳ ὤμωσας, μηδέποτε πατριαρχεῖον ζητῆσαι· εἶτα μετ᾽ οὐ πολὺ αἴφνης παρεισφρήσας τῇ Ἐκκλησίᾳ τοῦ Θεοῦ ἀνάξιος πατριάρχης· ὅθεν ὡς ἐπίορκον, καὶ ἀρνησίχριστον ἀποβάλλομέν σε τῆς τῶν πατέρων ὁμηγύρεως παρανομώτατε.

Ἦχος β′

Οὐκ ἔστιν ἄρα δῆλον, ὡς πάσης ἀρετῆς πρακτικῆς καὶ θεωρητι(σελ. 65)κῆς εἶ ἐστερημένος; Πόθεν οὖν ὁρμώμενος ἀναβαπτίζειν ἐτόλμησας, οὓς ἡ Ἐκκλησία τοῦ Θεοῦ διὰ τοῦ χρίσματος ὑποδέχεται; Ἀλλ᾽ ἡμεῖς τὴν σαθράν σου αἵρεσιν ἀποσκυβαλίζοντες, ἑπόμεθα ταῖς ἱεραῖς συνόδοις, δι᾽ ὧν καὶ τὰ τῆς ὀρθοδοξίας ἐδιδάχθημεν δόγματα.

Ὁ αὐτός

Οὐκ ἔδει σε Κύριλλε τὸν παπισμὸν σφετερίσασθαι, καὶ μοναδικῶς ἀποφασίζειν. Εἰ βουλητόν σοι ἦν δείλαιε τὸ περὶ τῆς ὑποδοχῆς Ἀρμενίων καὶ Λατίνων ἀνακινῆσαι ζήτημα, ἐχρῆν τὴν σύνοδον ἐρωτῆσαι, καὶ ταύ-

τῃ πεισθῆναι ὡς ὑποκειμένῳ. Οὐ γὰρ οἶδεν ἡ Ἀνατολικὴ Ἐκκλησία κεφαλὴν τὸν πατριάρχην, ἀλλὰ τὸν νυμφίον αὐτῆς σωτῆρα Χριστόν, ὃν ἀνυμνοῦντες μεγαλύνομεν.

Δόξα. Ἦχος πλ. α′

Ὅροι καὶ θεσμοὶ τῆς Ἐκκλησίας διὰ συνόδων ἱερῶν ἐθεσπίσθησαν παράνομε πατριάρχα, καὶ οὐδέποτε δόγματα, ἢ ἐκκλησιαστικὰ ζητήματα μοναδικῶς ἀπεφάνθησαν· ὡμολόγηται γὰρ διὰ συνόδων λαλεῖν τὸ πανάγιον πνεῦμα. Εἰπὲ οὖν ἡμῖν πόθεν παρέλαβες τὸ ἐνδόσιμον ἀποβαλεῖν σύνοδον, καὶ ἰδικῶς ἀποφασίζειν; Ἀλλ' ἡμεῖς τὴν παπικήν σου φρενοβλαβίαν ἀπορρίψαντες, τῇ συνόδῳ πεπείσμεθα, δι' ἧς ὁ Κύριος λαλεῖ ἅτε αὐτῆς ἐν μέσῳ, ὁ ἔχων τὸ μέγα ἔλεος.

Εἰς τὸν Στίχον. Οἶκος τοῦ Ἐφραθᾶ.

Τὸν πάντολμον πιστοὶ καὶ ἄνουν πατριάρχην, διώξωμεν τῆς μάνδρας, Χριστοῦ τοῦ ζωοδότου κατὰ Θεοῦ λαλήσαντα.

Στίχ: Σὺ δὲ ἐμίσησας παιδείαν καὶ ἐξέβαλες...

(σελ. 66) Λάβε μοι κατὰ νοῦν τὴν πλάνην πατριάρχου, φησὶ Θεὸν αἰτίαν αἱρέσεων ὑπάρχειν, οὐκ ἀγαθῶν παραίτιον.

(Στίχ:) Τὸ στόμα σου ἐπλεόνασε κακίαν καὶ ἡ γλῶσσα σου...

Πᾶς τις τῶν εὐσεβῶν πεισθῶμεν τῇ συνόδῳ, καὶ γὰρ καλῶν αἰτίαν Θεὸν διδάσκει εἶναι, οὐχὶ δὲ καὶ αἱρέσεων.

Δόξα. Ἦχος πλάγιος β′

Δεῦτε ἅπαντες πιστοὶ τῇ πανοπλίᾳ τοῦ ἁγίου πνεύματος ἐκδιώξωμεν τὸν ἀντάρτην τῆς Ἐκκλησίας Χριστοῦ, καὶ ἡμῶν πολέμιον. Οὗτος γὰρ ὡς σκολιός τις ὄφις τὸν ἰὸν αὐτοῦ τῆς αἱρέσεως ἐξεμέσας ὥρμησεν αὐτῇ, καὶ ἀναβαπτιστῶν δόγματα σαθρὰ ὑποστηρίξας καὶ τὰ Μανιχαίων, ἀλλ' οὐκ ἴσχυσε. Ἡ γὰρ τῶν ἱερῶν ὁμήγυρις ἀρχιερέων αἴτιον τῶν καλῶν τὸν Θεὸν ἐδείξαντο, αἱρετικοὺς δὲ οὐ πάντας ἀναβαπτίζεσθαι, καὶ κατήσχυναν αὐτὸν ὡς κακόδοξον.

Ἀπολυτίκιον. Ἦχος β′

Τὰ κάτω ζητῶν τῶν ἄνω ἐπιλέλησαι, μηδ' ὅλως εἰς νοῦν πῦρ ἢ γέενναν θέμενος, ὅθεν καὶ ἐπίορκος πατριάρχης γέγονας, Κύριλλε, καὶ Ἐκκλησίαν τοῦ Θεοῦ μεγάλως ἐτάραξας αἱρέσεσι σαῖς.

Εἰς τὸν Ὄρθρον. Καθίσματα.

Ἦχος δ′. Κατεπλάγη Ἰωσήφ.

Κατεπλάγη ἀληθῶς κακοδοξίαν θεωρῶν, πᾶς ὀρθόδοξος τὰ νῦν, τοῦ πατριάρχου βδελυράν, ἐν Ἐκκλησίᾳ γὰρ ὥρμησε κατασπεῖραι, ταύτας δυσσεβῶς, ἀλλ' οὐκ ἴσχυσεν. Ἡ γὰρ σύνοδος ἀπέρριψε καὶ αἰτίαν ἐκήρυξε, τὸ θεῖον, καλῶν οὐ μὴν τῶν(σελ. 67)αἱρέσεων, αἱρεσιάρχην ἀποβαλοῦσα, ὅροις τοῖς τῶν πατέρων.

Μετὰ τὴν β′ Στιχολογίαν. Ὁ ὑψωθεὶς ἐν τῷ σταυρῷ.

Τοῦ Κυρίλλου ἀδελφοὶ ἀπορρίψωμεν τὰς αἱρέσεις ἑαυτοῦ καὶ μισήσωμεν, ἐν τοῖς θεσμοῖς ἐμμένοντες, τῆς Ἐκκλησίας, ἵνα οἷς αἱ σύνοδοι, καὶ

κανόνες πατέρων, ὥρισαν ἑπόμενοι, σὺν αὐτοῖς διξασθῶμεν, τοῖς γὰρ ἐνθέως τούτων τιμηταῖς, Θεὸς παρέχει τὸν ἄφθαρτον στέφανον.

Οἱ κανόνες.

Ὁ πρῶτος. Ἦχος δ'

οὗ ἡ ἀκροστιχὶς κατὰ ἀλφάβητον μέχρις ζ' ᾠδῆς, ἐν ᾧ Ἐκκλησία καὶ Χριστὸς διαλέγονται. Ἀνοίξω τὸ στόμα μου. Ὁ Χριστός.

Ἀγγέλων τὰ τάγματα, καὶ τῶν ἀνθρώπων συστήματα, ἅπαντα συνέλθετε ἀκούσαντά μου νυνί, ὡς ἀγγέλλοντος ὑμῖν κακοκυρίλλου, αἱρέσεις ἃς ἔμεσεν ὁ βδελυρώτατος. Ἡ Ἐκκλησία.

Βοῶ σοι προάναρχε, κλῖνον τὸ οὖς σου καὶ πρόσχες μοι, Νυμφίε μου Κύριε, καταγγελλούση πικρῶς, τὴν ἀπέλασιν σεπτῶν ἐκ συμμορίας, συνόδων ὡς ἄλλος τε οὐδεὶς ἐτόλμησε. Ὁ Χριστός.

Γνωσθήτω σοι πάντοτε ἐμῶν ῥημάτων ἡ δύναμις, καὶ γνῶθι οὐδέποτε, ψεύσομαι νύμφη ἐμή, πῶς δὲ λήσομαι, ἐγὼ φημὶ ὁ λόγος, πατρί τε καὶ πνεύματι, ὧν περ σοι εἴρηκα. Ἡ Ἐκκλησία.

Δολίως νῦν φθέγγονται καί μου καθάπτονται ἄγνοιαν, παῖδες οἱ ἀγνώμονες καὶ ἀσφαλείας τῆς σῆς, καὶ οὐ βούλονται ἐμοῦ ἀκουτισθῆναι, ὡς δῆθεν λαλησάσης ἄνευ τοῦ πνεύματος.

Ἕτερος. Ἦχος πλ. α'

Ἵππον καὶ ἀναβάτην εἰς θάλασσαν.

Ἅπας τῶν ὀρθοδόξων ἀποφύγωμεν χορός, αἱρέσεις ἁπάσας(σελ. 68)κακοδόξους ἃς ἔμεσεν, ἤδη καὶ ἐδίδαξε Χριστοφόρος ἄθλιος, καλβινόφρονα οὔσας δόγματα.

Πρῶτον ὁ τολμητίας ἐτόλμησεν ἐξειπεῖν, ἐν βιβλίῳ αἰτίαν εἶναι κακῶν τὸν Κύριον, καλῶν οὐ τὸν παραίτιον, καὶ γὰρ ἔφη αἵρεσιν Λατίνοις Θεὸς ἐχορήγησεν.

Ἔχων ὁ φατριάρχης ὁ βέβηλος δυσσεβῶς, τὰς αἱρέσεις Καλβίνου, καὶ Λουτέρου ὡς δέδεικται ὡς λέαινα ὥρμησε φατρία θ' ἡ κάκιστος, κατ' ἀρχιερέων μεθ' ὕβρεως.

Ἕτερος κανών. Ἦχος πλ. β'

ἔχων ἀκροστιχίδα τήνδε. Ὦ πονηρὰ φατρία παύσατε τοῦ καινοτομεῖν.

Ὡς ἐν ἠπείρῳ πεζεύσας.

Ὡς ἐν Καλβίνῳ τῷ πάλαι αἱρετικῷ, βλασφημεῖται ὁ Θεός, ὡς αἰτία τῶν κακῶν, χεῖρον βλασφημεῖται νυνί, ἐν βιβλίῳ δυσσεβεῖ ὡς δῆλον ἅπασιν.

Πότε ἠκούσθη ἐν βίῳ ὦ βδελυρέ, Χριστοφόνε ἄθλιε βίαν φέρειν τὸν Θεὸν ἄκουσι τὰ βλάσφημα λαλεῖν, αἱρετικοῖς δυσσεβῶς βαβαὶ ὢ ἄνοια.

Ὄφις Κυρίλλου ὠτίῳ τὴν μιαρὰν τῶν Καλβίνων αἵρεσιν παροχέα τῶν κακῶν, φᾶναι τὸν τῶν ἁπάντων Θεὸν ἐσύριξεν ἀσεβῶς ὁ μιαρώτατος.

Νέος ἐφάνη βεβήλως αἱρετικός, φατριάρχης Κύριλλος καλβινίζων ὡς δεινῶς κινήσας ὁ βέβηλος σπουδῇ, δόξαν τὴν δονατιστῶν παρὰ διάταξιν.

Ὠδὴ γ'. Τοὺς σοὺς ὑμνολόγους. Ὁ Χριστός.

Ἐξήλειψεν ἄφρων πατριάρχης πατέρων ἁγίων τοὺς χορούς, ὅθεν(σελ. 69) ἀφανισθήσεται, ἡ κατὰ σοῦ ἐλπὶς πονηροῦ, σὺ δὲ μὴ λύπῃ τήκεσαι παρθένος οὖσα καὶ νύμφη μου. *Ἡ Ἐκκλησία.*

Ζητῶ παρὰ σοῦ γνῶναι νυμφίε, πῶς φέρεις τὴν αἵρεσιν αὐτοῦ, κακίστων καὶ ὀλέθριον. Τὸ πνεῦμα γὰρ τὸ ἅγιον, ἐκλελοιπέναι ἀπ᾽ ἐμοῦ, ἐξέμεσεν ὁ κατάρατος. *Ὁ Χριστός.*

Ἡ ἐμὴ ὑπάρχει αἰωνίως, ἐντολὴ Εὐαγγελίῳ ζωῆς, τῆς θείας ἡ ἀλάθητος, διόπερ κἀγὼ λέγω σοι, αἱρετικοὺς ἀπόβαλλε ἐπιποθοῦντας τὸν ὄλισθον. *Ἡ Ἐκκλησία.*

Θεοῦ ὄντως λόγος ἀπεστάλης, τὴν ξένην δεξάμενος Θεέ, καὶ ἄκραν συγκατάβασιν, διὰ σὴν ἀγαθότητα, ἐξάλειψον δὴ Κύριε τὸν σὲ κακῶς ἀπορρίψαντα.

Ὁ πήξας ἐπ᾽ οὐδενός.

Ὁ λύτταν πατριαρχείας ἔχων μειζότερος, καὶ καταδιώξας συνόδους Κύριλλος, λύκου δίκην ἔδραμε πιστοί, καθ᾽ ἱερᾶς συνόδου, καὶ ἐρεσχελίας βουλόμενος πῆξαι Ἐκκλησίᾳ ὁ βέβηλος.

Μὴ θέλων ὁ μιαρὸς ἀποβαλεῖν αἵρεσιν, καὶ τὴν Ἐκκλησίας διῶξαι ἔφεσιν, ἔχων ἀνεβάπτισε πολλούς, Λατίνους τ᾽ Ἀρμενίους παρὰ κανόνας καὶ διάταξιν, ἀναβαπτισταῖς ἐφεπόμενος.

Οἱ πάλαι αἱρετικοὶ τοὺς πιστοὺς ἐδίωκον, καὶ ὑπερορίσαι ἀσχέτως ἔτρεχον, καὶ νῦν κακοκύριλλος πιστοί, κατὰ σεπτῆς συνόδου, καὶ Ἐκκλησίας νῦν καθώρμησε, πάλαι αἱρετικοὺς μιμούμενος.

Οὐκ ἔστιν ἅγιος ὡς σύ. *Ἕ τ ε ρ ο ς.*

Ἦθος μολύναντες καὶ νοῦν, ἄθεοι παραβάται δόγμα ἀναβαπτιστῶν ἐκινήθητε κακῶς, κατὰ ἰδίας μητρὸς νῦν συστῆσαι,(σελ. 70)οὐαὶ τοῦ τολμήματος.

Ῥήσεις ὦ πάντολμοι ὑμεῖς, βέβηλοι ἀποστάται, τῶν πατέρων μηδαμῶς, ὑπομένετε ἰδεῶν, συνόδων τε τῶν σεπτῶν τοὺς κανόνας ἀλλ᾽ ἀλόγως φέρεσθε.

Ἅπας ὀρθόδοξος νοῶν αἵρεσιν τὴν κακίστην ἀποφεύγει ἀφ᾽ ὑμῶν, ὡς φαγέδαιναν δεινὴν νοσησάντων μοχθηρῶς, κινησάντων δόγμα δυσσεβέστατον.

Φέρω σοι μάρτυρας σοφούς, Κύριλλε φατριάρχα πατέρας τοὺς ἱερούς, δογματίζοντας ἡμῖν διὰ κανόνων εὐσεβῶς, οὐκ ἀλόγως, ὡς ὑμεῖς ἐκινήθητε.

Ἄκουσον Κύριλλε τυφλέ, σύνοδον τὴν ἁγίαν τὴν ἐπὶ τοῦ Συμεών, ὁριζομένων λαμπρῶς, μύρῳ χρίειν εὐσεβῶς, Λατίνους πάντας ἐπιστρέφοντας.

Ὠ δ ὴ δ΄. Ὁ κ α θ ή μ ε ν ο ς ἐ ν δ ό ξ ῃ. *Ὁ Χριστός.*

Ἱερᾶς πάσας συνόδους, ἀπορρίπτων τετόλμηκε, πατριάρχης ἤδη, καὶ κακοδόξως μοι ἀνθίσταται. Ὅθεν κἀγὼ ἐκ τῆς βίβλου νῦν ἐξήλειψα τὸ παμβέβηλον βδελυρὸν Κυρίλλου ὄνομα. *Ἡ Ἐκκλησία.*

Κατεμήνυσα νυμφίε, ἀκατάληπτε Κύριε, τὰς ἐνέδρας πάσας, κακοπατριάρχου τοῦ ἄφρονος, τοῦ κατὰ σοῦ παμβεβήλως καθορμήσαντος· σύνοδον γὰρ πᾶσαν κακῶς ἀπερρίψατο. Χριστός.

Λίαν Κύριλλος λυσσάττει, κατὰ σοῦ νύμφη πάναγνε, ἐν ψευδολογίαις πάντας ἀπατῶν ὁ παμβέβηλος, τοὺς ἁπλουστέρους ὁσῶραι, καὶ διέφθειρε διατάγματα, ἃ καλῶς σοι παρέδωκα. Ἡ Ἐκκλησία.

Μετὰ δέους σοι ὡς νύμφη, τῷ νυμφίῳ παρίσταμαι, δεομένη(σελ. 71) ἤδη ἐχθροὺς τοὺς ἐμοὺς ἐξολόθρευσον, ὡς δυνατὸς ἐν πολέμοις μέγας Κύριος, κακοκύριλλον, πάντας τε τοὺς συνορμήσαντας.

Ἕτερον (sic). Τὴν θείαν ἐννοήσας σου κένωσιν.

Ἡ πρώτη οἰκουμενικὴ σύνοδος πνευματικῶς τοὺς σοὺς ἐχθρούς, ἀναβαπτιστὰς κατάβαλε, τοὺς ἀναιροῦντας κανόνας, πρὸς δέκα ἔννατον (sic) καὶ τὸν ὄγδοον.

Ὁμοίως καὶ ἡ δευτέρα πνεύματι, ἐνδικωτάτως δυσσεβεῖς ἀναθέματι ὑπόβαλε, τοὺς ἀναιροῦντας κανόνας, ἕβδομον διὰ ἀναβαπτίσματος.

Ἡ τρίτη ὡς δεχομένη ὅρους τε, καὶ ἐπικυροῦσα αὐτούς, τοὺς νῦν διώκτας ἀπέλασον, εἰς σωτηρίαν ἁπάντων ὀρθοδόξων ὡς ποτὲ Νεστόριον.

Ἄλλος. Χριστός μου δύναμις.

Τεῖχος ἀμάχητον, πάντως καὶ ἄρρηκτον τῆς σεπτῆς Ἐκκλησίας συνοδικός, προτίθεται ἐχθροῖς κανὼν ἀναβαπτισταῖς βδελυροῖς ἀφοβία πρὸς ἀπέλασιν.

Ῥημάτων δέλεαρ, καὶ τὰ στρατεύματα, ὑποκριτῶν δυνάμεις αἱ βδελυραί, Κύριλλον ἀντάρτην δεινὸν πατριαρχεύειν δολερῶς ἀφοβίᾳ ἐποιήσαντο.

Ἰὸν τοῦ ὄφεως κακῶς ἐξέμεσεν, ἀπατῶν ἁπλουστέρους καὶ ἀφελεῖς, Κύριλλος ὁ ἄνους οὐαί, ἀναβαπτίζων δυσσεβῶς τοὺς Λατίνους ἀκανόνιστα.

Ἁπάντων Κύριλλε βροτῶν ἐξάγιστε, βδελυρὲ ἀνεφάνης δεινὸς φθορεύς, πατέρων διώκτης σοφῶν τῶν συνόδων ἀναφα(σελ. 72)νεὶς ἀποστάτης ὡς ἀναίσχυντος.

Ὠδὴ ε'. Ἐξέστη τὰ σύμπαντα. Ὁ Χριστός.

Νοείτω ἡ νύμφη μου τῶν λόγων μου τὴν δύναμιν, σύνοδοι οὐδέποτ' ἀναιροῦνται, κἂν δυσσεβείᾳ ὁ κακοκύριλλος βούλεται κακῶς ἀποβαλεῖν, γέγραπται γὰρ ἐν γραφῇ οὔτε Ἅδης δυνήσεται. Ἡ Ἐκκλησία.

Ξένα καὶ ἀλλόκοτα, ὁ ἄνους νῦν τεθέσπικε, λέγει γὰρ τὸν πάντων σε λυτῆρα φέρειν αἱρέσει τοὺς αἱρετίζοντας, καὶ βίαν ἐν τούτοις ἐμβαλεῖν, ἵνα αἱρετίζωσιν οὐχ ἑκόντας τε σφάλλεσθαι. Ὁ Χριστός.

Ὁ πάντων βουλόμενος ἀνθρώπων ἀπολύτρωσιν, πῶς οὖν τὴν ἀπώλειαν θελήσω, μὴ γὰρ αἰτία τῶν κακῶν πέφυκα, τί δὲ καὶ ὑπέμεινα σταυρόν, πάθος τε καὶ θάνατον· οὐαί σοι Κύριλλε. Ἡ Ἐκκλησία.

Πρὸς πάντας ἀντίπαλος, ἐφάνη ὁ κατάρατος, θήσειν δὲ θέλων αὐτοῦ αἱρέσεις, ἐπ' ἐμοὶ τάχος ἐσκορακίσθη αὐτοῦ, ἅπαν δραματούργημα μωρόν, διὰ γράμματος ἐμοῦ, δι' οὗ καὶ καταισχύνεται.

Ἄλλος. Ὁ ἀναβαλλόμενος

Ἡ τετάρτη πάλιν γε ἡ κατακρίνασα, μονοφυσίτας, καὶ τὰς συνόδους κυρώσασα, σκόρπισον τοὺς ἐσκοτισμένους αὐτοὺς ἀναβαπτίζοντας.

Ἀναθεματισάτω, καὶ πέμπτη σύνοδος, τοὺς κακοδόξως, ἀναβαπτίσαι νῦν κατατολμήσαντας, πάντας Ἀρμενίους, οὓς σὺν τῷ μύρῳ ἔχριες.

Ἡ ἕκτη δ' ὡς σύμψηφος, λάβε φραγγέλιον, καὶ ἀποστάτας Χριστοῦ τῆς Ἐκκλησίας ἐνδίκως ἐκδίωξον, καὶ γὰρ Ἀρμενίους κακῶς ἀναβαπτίζουσιν.

Ἄλλος. Τῷ θείῳ φέγγει σου ἀγαθέ.

Πάντα παρέβη συνοδικά, θείων τε καὶ συνόδων θεσμούς, ἀναι(σελ. 73) σχυντίᾳ χρησάμενος, στίφη λαοπλάνων, Κύριλλον τὸν ἄλλον, καὶ τὸν Σαλαμπάσην Μισαήλ, σχὼν ἀποστόλους αὐτοῦ.

Ἀφελὴς πάντων ὡς καὶ μωρὸς πᾶσαν τὴν τῶν ἁπάντων Θεοῦ, ἐντολὴν ἤδη ἀπέβαλες, τῶν δὲ λαοπλάνων αἱρέσεις αἰσχίστας, ἐδέξω ἐλεεινῶς μείζότερε Κύριλλε.

Ὑπούλως πρῶτον καὶ δολερῶς τὰς τῶν ἁπλουστέρων καὶ ἀφελῶν, δόλῳ ἠπάτησας βέβηλε, ὡς ἀγνοούντων τὰς ψυχάς, εἶτα τὸν ἰὸν ἐμέσαι ἐφωράθης ἀναβαπτίσματος.

Σύνταγμα φαύλων καὶ πονηρῶν, πᾶσαν Ἐκκλησίαν δυσσεβῶς, λίαν συνέχεε σήμερον μὴ θέλων (sic) εἰδέναι λόγον Θεοῦ, τὸν ὄντως Θεὸν συνόδους καὶ πατέρας ἀποβαλόμενον.

Ὠδὴ Ϛ'. Ἐβόησε προτυπῶν. Ὁ Χριστός.

Ῥημάτων λυπηρῶν, καὶ φωνὴν τὴν ἱκέσιον, ἐνωτίσθην ὦ νύμφη μου, διὰ τοῦτο μεμίσηκα τοὺς νῦν λαοπλάνους, ὡς τοὺς Νικολαΐτας καὶ Κύριλλον.

Σὰ ῥήματα, τὴν ἐμήν, νυμφίε μου, ἐνέπλησαν χαρᾶς πάσης τὴν καρδίαν. Οὐ γὰρ πώποτε [....][1]*, μετ' ἐμοῦ γὰρ ἔσῃ καὶ ἐς ἀεὶ Θεέ μου ὡς εἴρηκας. Ὁ Χριστός.*

Τὴν πρέπουσαν ὁ μωρὸς ὡς πικρὰν ποινὴν λήψεται, κληρονόμος γεέννης γενήσεται, οὐ γὰρ τοῦτον φέρω, καὶ συμμορίαν τούτου τὴν βέβηλον. Ἡ Ἐκκλησία.

Ὑπέπεσεν ὡς δεινῶς βλασφημῶν κακοκύριλλος, ματαιόφρων τυγχάνων ὁ κάκιστος, σύμβολον γὰρ θεῖον ἀνατρέψαι θέλων ὁ δείλαιος.

(σελ. 74) Ἕτερος. Μαινομένην κλύδωνι.

Μαινομένην κλύδωνι ψυχοφθόρῳ ἀναβαπτισμοῦ, ὦ Χριστὲ τὴν θάλασσαν κατεύνασας, καὶ εὐσεβεῖς διαφύλαξον ὡς εὔσπλαγχος.

Ἡ ἐν Τρούλλῳ σύνοδος ἐκριψάτω ἀναβαπτιστάς, πέμπτον τ' ἐνενηκοστὸν ἀναιροῦντας, ὅρων αὐτῆς καὶ ἐσφαλμένην κηρύττοντας.

Μαινομένην φάλαγγα ἡ ἑβδόμη ἀναβαπτιστῶν ἀναθεματίσασα κατάβαλε, ὡς δυσσεβῶς περιφρονοῦσαν τὴν σύνοδον.

---

1. Μία δυσξύμβλητος λέξις.

Ἄλλος. Τοῦ βίου τὴν θάλασσαν.

Ἁπάσας ἀπέβαλε τὰς συνόδους μιαρόν, ψευδασκητῶν συνέδριον σὺν Κυρίλλῳ βαρβάρῳ καὶ πονηρῷ, κατὰ παραχώρησιν Θεοῦ νῦν πατριάρχῃ χρηματίσαντι.

Τὴν λύτταν ὁ Κύριλλος κεκρυμμένην μοχθηρῶς, πατριαρχείας κτώμενος ὑποκρίσει θεοστυγεῖ προσδραμών, ἀφελεῖς ἠπάτησε, καὶ αἱρέσεις αὐτοῖς πάσας διέσπειρεν.

Ἐχθρὸς καὶ πολέμιος ἐνεφάνης προφανῶς, ἀρχιερέων Κύριλλε, μὴ θελόντων ἐν αἱρέσει κοινωνεῖν, ἀλλὰ ἐνδικώτατα, ἀποκηρυξάντων τὴν σὴν παράνοιαν.

Τὸν τύπον ὦ Κύριλλε Ἐκκλησίας παρορῶν, ὁρίζοντα σαφέστατα διὰ μύρου Λατίνους κανονικῶς, δέχεσθαι ἐτόλμησας ἀναβαπτίζειν αὐτοὺς δυσσεβέστατε.

Κοντάκιον. Ἐπεφάνης σήμερον.

Κύριλλος τὸ μόλυσμα ἀρχιερέων, θρόνῳ εἰσεπήδησε τῆς Κωνσταντίνου ἐφ' ἡμῶν, ὁ ἐπιβάτης καὶ ἄθεος, εἴθ' οὐκ ἐφάνη(σελ. 75)τριγενὴς ὁ βέβηλος.

Ὁ Οἶκος.

Ἀπεμπωληθεὶς Κύριλλος ὑπὸ τῶν Ἀγαρηνῶν, ἔτι παῖς ὢν ἐν Καλλιουπόλει, μετὰ ἐτῶν παρέλευσιν ἀντηλλάχθη χρημάτων. Ἀπελεύθερος οὖν γεγονὼς τὴν Κωνσταντίνου κατέλαβε, κἀντεῦθεν δὲ τῇ Πάτμῳ ἐνδημήσας χάριν μαθήσεως, λίαν δύσνους τυγχάνων, μόγις πως γραμματικῆς ἐγεύσατο, ἐπανακάμψας δὲ ὧδε καταπατήσας πάντας ὅρκους καὶ ὑποσχέσεις, οὓς πρὸς τὸν σοφὸν ἐκεῖνον ὑπέσχετο τηρήσειν Μακάριον, ἀναξίως τὸ τῆς Ἱεροδιακονίας ἐνεδύσατο ἀξίωμα. Μετὰ ταῦτα χηρευσάσης τῆς τοῦ Μελενίκου μητροπόλεως βιαίως εἰσήφρησεν (sic) ἐν ἐκείνῃ, ἔνθα κακῶς βιώσας καὶ μηκέτι ἔχων ἐκεῖσε ἐφησυχάζειν κατέλαβε τὴν βασιλεύουσαν, καὶ ὅτε καὶ ἐπιβατικῶς καὶ ληστρικῶς, τὸν θρόνον Νικομηδείας ἥρπασεν, ἐξ οὗ παραχωρήσει θείᾳ τῷ οἰκουμενικῷ εἰσεπήδησε θρόνῳ, τότε δὴ τότε καιροῦ καὶ ἀξίας δραξάμενος, τὸν ἰὸν τῶν ἑαυτοῦ ἐξέμεσεν αἱρέσεων, καὶ μεγάλως τὴν Ἐκκλησίαν ἐτάραξε, δι' ὃ λέγομεν, εἴθ' οὐκ ἐφάνη τριγένης ὁ βέβηλος.

Ὠδὴ ζ'. Οὐκ ἐλάτρευσαν. Ὁ Χριστός.

Φῶς τὸ ἄϋλον μισήσας, σκότος εἵλετο ὁ ἀφρονέστατος διὰ τὴν λύσσαν αὐτοῦ, θείου Εὐαγγελίου ψευδῶς ὠμώσατο ἵνα πατριάρχης, ὁ ἐπιβάτης γένηται, ὡς καρπὸς τῆς βλασφημίας. Ἡ Ἐκκλησία.

Χαίρω Κύριε Θεέ μου, χαίρω δέσποτα, οὐ γὰρ κατέλιπες τὴν ὑπόσχεσιν τὴν σήν, συνόδων κανόνας τε καὶ τὰ διδάγμα(τα)·(σελ. 76)ὅθεν πέπεισμαι, ὡς δὴ διασκορπίσεται ὁ χορὸς τῶν λαοπλάνων. Ὁ Χριστός.

Ψεύδους ἔγγονος, καὶ δόλου παντὸς ὄργανον, δυσσεβὴς Κύριλλος, σατανικὸς τὴν βουλὴν συνόδων ἀντίπαλος δόλιος βέβηλος, ὁ ἀνόητος, ὁ τῶν πατέρων πάντοτε ὢν ἐχθρὸς καὶ ἀποστάτης. Ἐκκλησία.

Ὡς πολύφωτον λαμπάδα, καὶ θεόκοσμόν σου νύμφην βλέποντος, καὶ ὡς χρυσῆν κιβωτόν, συνόδων διδάγματα νῦν κατεφρόνησεν, ὁ παράνομος δυσσεβὴς κακοκύριλλος ὁ υἱὸς ὁ ἀποστάτης.

Ἄλλος. Ὁ ὑπερυψούμενος.

Τοὺς τὸ τρισυπόστατον θεότητος εἴρηκε, σαφῶς ἡ Ἀρελάτῳ, κανόνι ἡ σύνοδος, ὀγδόῃ μύρῳ χρίειν, δεχομένους αἱρετικούς.

Ἡ Συμεὼν σύνοδος καθαιρέτην Κύριλλον ἐνδίκως κατέβαλε, Λατίνους βαπτίζοντα, ὅρον δὲ ἀναιροῦντα καὶ ἀκολουθίαν τὴν σήν.

Καὶ ἄλλαι ἅπασαι τῷ ξίφει τοῦ πνεύματος αἱρέσεις ἐκκόψατε, Κυρίλλου διώκοντες ὑμῶν τὰς ἀποφάσεις ὡς ὄντος ἀναβαπτιστοῦ.

Ἄλλος. Δροσοβόλον μὲν τὴν κάμινον.

Ὁ βεβήλως νῦν τὴν αἵρεσιν μειζότερος Κύριλλος τῶν Καλβίνων κινῶν, τοὺς Λατίνους, καὶ Ἀρμενίους δέχεσθαι νυνί, ἐπεχείρησεν ὡς δυσσεβῶς ἀναβαπτίζειν ἰδικῶς ἅτε συνόδων ἐχθρός.

Ὑπὲρ πάντας κακοκύριλλος ἐδίωξεν, ἀνέδην Ἐκκλησίαν Θεοῦ, αἱρετικοὺς φεῦ τὴν μητέρα κάκιστα αὐτοῦ πᾶσιν ἁμαρτεῖν, οἷα μητραλοίας υἱός, καὶ τῶν πατέρων ἐχθρός.

Κακοβούλως δὴ Κύριλλος καθώρμησεν ἅπαντας ἡμῶν ἀρχιερεῖς τοὺς τὰς αἱρέσεις μὴ δεχθέντας ἥκιστα αὐτοῦ, ὡς τύραννος(σελ. 77)ὕβρισεν αὐτοὺς ὅπως κρύψῃ, αἶσχος αὐτοῦ ὁ τῶν συνόδων ἐχθρός.

Ἀπορήσας πάντων Κύριλλος μειζότερος, σύνοδον πᾶσαν ὁ δυσσεβής, καταδιώκει μὴ δεχθεῖσαν αἵρεσιν αὐτοῦ, τὸν χύδην δὲ ἥρπασε λαὸν λαοπλάνους πάντας κενοὺς ὡς Ἐκκλησίας ἐχθρός.

Ὠδὴ η'. Παῖδας εὐαγεῖς ἐν τῇ καμίνῳ.

Παῖδες δυσσεβεῖς ἐν Ἐκκλησίᾳ ὡς ξένα πάντῃ ἐνσπεῖραι κατετόλμησαν, ἅπερ οὐκ ἠκούσαμεν, νῦν δὲ ἐξεμούμενα, τίς γὰρ πόθ' ὅλως ἤκουσεν ἀνθρώπων αἴτιον, τὸν Κύριον ὑπάρχειν κακίας, τὴν καλῶν αἰτίαν ὡς αἱ γραφαὶ βοῶσιν.

Πέντε βδελυρὰ ἐν ὑποκρίσει, ἄμουσα πάντῃ ἐν γνώσει ἀνθρωπάρια, ὄντα ὑποκείμενα, Σατάν, καὶ παμβέβηλα, μεγάλῃ τόλμῃ ὥρμησαν καλέσαι αἴτιον, τὸν Κύριον ὑπάρχειν κακίας, Μισαὴλ ὁ ψεύστης σὺν τῇ λοιπῇ τετράδι.

Πρῶτος Μισαὴλ ὁ σαλαμπάσης, Κύριλλος ὁ φατριάρχης ὁ μειζότερος, τρίτος ὁ μαγάριος, Χριστοφόνος τέταρτος, καὶ πέμπτος πάλιν τις Κύριλλος κεφαλὴν ἔχοντες Αὐξέντιον τὸν ἄνουν καὶ πλάνον, τὸν ἐ[illegible]ίᾳ Χριστοῦ τὸν ἀποστάτην.

Οὗτοι δυσσεβῶς οἱ πέντε λύκοι, συνόδους νῦν ἀπορρίπτειν ἐπεχείρησαν, ὅμως οὐκ ἰσχύουσι, παῖδες οἱ ἀγνώμονες τῆς Ἐκκλησίας θεμέθλους σαλεῦσαι πώποτε, τὸν Κύριον ὑμνούσης ἀπαύστως, καὶ ὑπερυψούσης εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας.

Ἄλλος. Σοὶ τῷ παντουργῷ

Δεῦρο Συμεών, Θεσσαλονίκης πρῶτον, τῷ σῷ ζήλῳ(σελ. 78)δίωξον χο-

ρείαν βέβηλον, ἥτις τὰ νῦν γε ἐτόλμησεν ἀφόβως, τὴν σὴν μαρτυρίαν οὐδόλως μὴ δεχθῆναι.

Μάρκος ὁ σοφὸς ἡ τῶν Λατίνων μάστιξ, παμμίαρον ἄκουσον Κυρίλλου ἄθροισμα, λέγων ἀνέδην, ὡς ψεύστην δὴ λαλεῖν σε καὶ παρὰ κανόνας Λατίνους μύρῳ χρίειν.

Ὁ σοφὸς Ἰωσὴφ κατὰ Λατίνων γράψας εἴρηκεν ἐκείνους ἅπαντας τῷ μύρῳ χρίειν, ὡς ὥρισαν πατέρες, ὃν νῦν συμμορία Κυρίλλου ἀποβάλλει.

Ἄλλος. Ἐκ φλογὸς τοῖς ὁσίοις.

Ἰὸν τῆς βλασφημίας πᾶσιν ἐξέχεες, καὶ Λουτέρου αἱρέσεις βιβλίῳ ἔγραψας, βλάσφημα λαλῶν τῷ Θεῷ ὦ κατάρατε, ὃν ὑπερυψοῦμεν εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας.

Νικηθεὶς συνοδικῶς λόγοις μειζότερε, καὶ αἰσχύνην μεγίστην λαβὼν ἐδίωξας, σύνοδον σεπτήν, σὲ ἐνδίκως ἐλέγξασαν, Χριστὸν δ' ὑπερυψοῦσαν εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας.

Ὁρμήσας κατὰ πάντων δεινῶς ἠτίμασας, τὰς συνόδους ἀθέως Κύριλλε κάκιστε, ἄθεος γὰρ ὤν, αἰδὼ ἐν σοὶ οὐκ ἔμεινεν, ὅθεν κολασθήσει εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας.

Τὰ μέγιστα θαυμάζω βλέπων τὰ κνώδαλα, ἀμοιροῦντα ἐπίσης πράξεως ἅπαντα, ἄμουσα σχεδόν, φαύλου βίου καὶ αἴσχιστα νῦν θεολογοῦντα μετὰ τῶν ἀλευράδων.

Ὠδὴ θ'. Ἅπας γηγενὴς σκιρτάτω.

Ἅπας εὐσεβὴς λαβέτω φραγγέλιον, ὡς ποτὲ Κύριος, καὶ διωξάτω σφοδρῶς, τῶν νέων πλάνων χορὸν τὸν βέβηλον τὴν(σελ. 79)ἱερὰν ὁμήγυριν ὡς ἀποβάλλοντα, ἐπαινείτω, δ' αὐτὴν κινδυνεύσασαν ὑπὲρ ἀληθείας ὡς ὡράκαμεν (sic).

Δεῦρο Μισαήλ, Κύριλλος μειζότερος κακομακάριος, Χριστοφόρος μυσαρός, Κύριλλος ἄλλος ὁ καὶ ἀναίσχυντος, καὶ μιαρὸς Αὐξέντιος, ἐξὰς παμβέβηλος, καὶ εἰπάτω πόθεν ἐδογμάτισε, Θεὸν πέλειν κακῶν ὡς παραίτιον.

Πᾶσα πονηρὰ φατρία παμβέβηλε, πῶς ἐτολμήσατε, βεβηλοῦν αἱρετικούς, καὶ φέρειν τούτους αἱρέσει ἄκοντας εἰπεῖν Θεὸν παμμίαροι ὢ ἀθλιότητος, ποῖον λόγον δώσητε πρὸς τὸν κριτὴν ἐν ἡμέρᾳ φοβερᾷ τῆς κρίσεως;

Στῶμεν εὐσεβῶς, πάτρια φυλάττοντες θεοπαράδοτα, ὡς οἱ πατέρες ἡμῶν, κανόσι ταῦτα ἡμῖν παρέδωκαν, αἱρετικὴν δὲ φάλαγγα καὶ κακοκύριλλον, ἐκσοβοῦντες ὅσον ἡμῖν δύναμις, ὡς οἱ παῖδες πάλαι τὸν Ἀσσύριον.

Ἄλλος. Ἠσαΐα χόρευε.

Ἰωάννη πρόμαχε Ἐκκλησίας πάσης τοῦ Χριστοῦ, αὐτάδελφε Μάρκου τοῦ Εὐγενικοῦ, πῶς φέρεις τὸν Κύριλλον, ὑποκριτὴν λέγοντα ψευδῶς, γράφειν ραντίζεσθαι τοὺς Λατίνους ἐν σοῖς ἔτεσιν.

Ὀρθοδόξων πρόμαχε, καὶ Λατίνων ξῖφος ἐν γαστρί, Δοσίθεε ποιμὴν Ἱερουσαλήμ, δεῦρο ἴδε Κύριλλον φατριαστὴν ἀναβαπτιστῶν, καὶ ἀναθέματι ὡς αἱρετικὸν κατάβαλε.

Ἐκκλησία χόρευε οἱ πατέρες ἔσχον τὴν ἰσχύν, καὶ ἅπαντα ἐχθρὸν καὶ ψευδασκητήν, κατὰ ὅρους τάχιστα συνοδικοὺς ῥίπτουσιν ἐκτός,(σελ. 80)σὲ μεγαλύνοντας τὴν μητέρα μακαρίζομεν.

Ἄλλος. Θεὸν ἀνθρώποις ἰδεῖν ἀδύνατον.

Ὁ τῶν πατέρων χορὸς προσέλθετε, καὶ συνόδων ἁγίων οἰκουμένης συστήματα, βδελυρὸν Κύριλλον νῦν καταβαλεῖν, ὅροις τοῖς Ἐκκλησίας, ὡς ποτε Ἄρειον, καὶ τοὺς Μανιχαίους καθελεῖν τε ἐνδικώτατα.

Μωρὸς ἐφάνη ὁ κακοκύριλλος, ὥσπερ τολμῶν ἐξᾶραι ἀναισχύντως συγγράμματα, Μάρκου τοῦ Ἐφέσου Συμεὼν κλεινοῦ, καὶ τὰ τοῦ Δοσιθέου οὓς ἐμεγάλυνε, Χριστοῦ Ἐκκλησία καὶ ἁγίους ἀνεκήρυξεν.

Εὑρὼν ὁμοίους αὐτῷ καθώρμησε, καὶ δυσσεβῶς μητέρα τὴν ἰδίαν ἐδίωξε, βδελυρὸς Κύριλλος, ἔχων Μισαήλ, ἄνουν τε Περδικάρην, οὓς κατακρίνοντες σὺν ταῖς διαβόλου στρατιαῖς νῦν ἀπορρίψωμεν.

Ἰδὼν φατρίαν αὐτοῦ ὁ Κύριλλος, τοὺς τολμηροὺς ἀποστάτας βαρβάρους ὁρμήσαντας, ἐν αὐτῇ ἅπαντας τῇ βασιλικῇ, λέγει τῷ Σαλαμπάσῃ, τί οὖν ποιήσωμεν τῇ δημηγερσίᾳ (sic), ἣν νουθεσίαις διήγειρας.

Νεκρὸς εἰ εἴης κρεῖττον σοι Κύριλλε, ἢ ἐν αὐτῇ αἱρέσει πεπτωκέναι μειζότερε. Διὰ σοῦ γὰρ ἄθεε ὡράθη λαός, ἐν τῇ ἀποστασίᾳ, ὅθεν ἐλέγχοντες, διὰ τῶν συνόδων, καὶ πατέρων σ' ἀπορρίπτομεν.

Τὸ Ἐξαποστειλάριον. Τὸν νυμφῶνα σου βλέπω.

Ταῖς αἱρέσεσι βλέπω Κύριλλον κατεστιγμένον, ὃς φάρμακον οὐ στέργει, ὀρθοδοξίας σωστικῆς, αἴτιον γὰρ αἱρέσεων Θεὸν δογματίζει ὁ ἄθεος.

Εἰς τοὺς Αἴνους.

Ἦχος α'. Πανεύφημοι μάρτυρες ὑμᾶς.

(σελ. 81)

Κύριλλε ταλαίπωρε κενάς, αἱρέσεις ἀπόβαλε, καὶ τῶν πατέρων τοῖς δόγμασι πείσθητι πάντοτε, ἀγαθῶν αἰτίαν, μηδὲ καὶ αἱρέσεων, θεῖον εἶναι λέγε εὐσεβέστατα, καὶ ἀναβαπτισμοῦ Ἀρμενίους ἀπομάκρυνον, καὶ Λατίνων ὡς οὔσης αἱρέσεως.

Αἱ πάνσεπτοι σύνοδοι ἡμῖν, κανόνας παρέδωκαν, αἱρετικοὶ πῶς προστίθενται, Ἀρμένιοι σὺν ἅμα Λατίνοις πᾶσι, τῷ μύρῳ χριόμενοι, τῇ δόσει λιβέλλου ὑπεδέχθησαν, οὐδὲ πῶς Κύριλλε ἀναβαπτίζεις αὐτοὺς τυφλέ, τοὺς κανόνας ἀνατρέπων ἄθλιε.

Ὦ πάντολμε Κύριλλε εἰπέ, διατί ἀπέβαλες, ἀρχιερεῖς καὶ ἠτίμασας, εἰρήκασι φησὶν Ἀρμενίους ἅμα καὶ Λατίνους δέχεσθαι, ἐπιστρεφομένους διὰ χρίσματος, καὶ οὐκ ἠθέλησαν, καταπεισθῆναι συνοδικῶς, ἐμοὶ ἀρχικῶς ἀναβαπτίζοντι.

Δόξα. Ἦχος δ'.

Τὸν ἀποστάτην υἱόν, καὶ ὄντως μητραλοίαν, Κύριλλον τὸν ὀρυόμενον κατὰ τῆς Ἐκκλησίας τοῦ Χριστοῦ ἐνδίκως μισήσωμεν. Τὰ γὰρ πάτρια δόγματα ἐξαλεῖψαι ἐπεχείρησε, τὰ δὲ σαθρὰ καὶ ὑποβολιμαῖα διδάγματα Μανιχαίων ἀνακαινίσαι, ἀλλ' οὐκ ἠδυνήθη, τῆς ἁγίας συνόδου διασκορ-

πισάσης ταῦτα ὡς φρύγανα, ἣν συναριθμοῦντες ταῖς ἀρχαίαις συνόδοις, τὸν ἄνουν καταβάλωμεν πατριάρχην· ὡς ποτὲ οἱ πατέρες ἡμῶν Μανιχαίους καὶ πάντας κακόφρονας.

Εἰ βούλει δέ, ψάλλε καὶ τὴν μεγάλην αὐτοῦ Δραματουργίαν ἀργῶς καὶ μετὰ μέλους.

(σελ. 82) Δόλιον καὶ κάκιστον μωροῦ

Δρᾶμα Αὐξεντίου αἰσχρὸν νῦν ἐπὶ γῆς εἰσήχθη, λῃσταρχοῦντος κακουργίᾳ.

Μισοῦμέν σε, ἀπειλοῦμέν σε, βλασφημοῦμέν σε, κακολογοῦμέν σε, ἐγκαλοῦμέν σοι, διὰ τὰς ἀθέους σου δόξας.

Κύριλλε μιαρέ, ἀσεβέστατε μωρέ, ὅλε παπολάτρα· Κύριλλε υἱὲ κακογενές, ἐκ κακοῦ πατρὸς καὶ ἄθλιον θρέμμα.

Κύριλλε ὁ φθορεὺς τοῦ λαοῦ τοῦ Θεοῦ, ὁ ἰὸς ἐχιδνῶν, ὁ χαίρων ταῖς ἁμαρτίαις τοῦ δήμου· πατάξοί σε νῦν ὁ αἴρων τὰς ἁμαρτίας τοῦ κόσμου.

Πρόσδεξαι ἀνάθεμ' ἀφ' ἡμῶν, ὁ τὰ ἅγια πρὸ τῶν κυνῶν ἐμβαλὼν καὶ ἀπόστηθι ἀφ' ἡμῶν.

Ὅτι σὺ εἶ μόνος ἄθλιος, σὺ εἶ μόνος βέβηλος Γιεζῆς λεπρός, εἰς λῆψιν χρυσοῦ φανείς, βαβαί!

Καθ' ἑκάστην ἡμέραν βλασφημήσω σε καὶ δηλώσω τὸ ἀνόμημά σου εἰς τὸν αἰῶνα καὶ εἰς τοὺς πυλῶνας καὶ λειμῶνας.

Κατημαύρωσας, Κύριλλε, ἐν ταῖς ἡμέραις ταύταις κακουβουλίᾳ ἱεραρχοῦντας πιστούς.

Κακοπιστῶν πεφώραται ὡς ἀθετῶν τοὺς πατέρας ἡμῶν, καὶ ἀκουστὸν καὶ κατεγνωσμένον τὸ κίνημά σου καὶ εἰς φονέας, βαβαί!

Γένοιτο, ἄθλιε, τὸ ὄρυγμά σου κατὰ σοῦ, τοῦθ' ὅπερ κατώρυξας καθ' ἡμῶν.

Ὁ ποιητής μου Κύριος μὴ ἀνάσχοιτο τὰ κακουργήματά σου.

Κάκιστε, τὰ σὰ ἐφωράθη κακὰ ἐν γενεᾷ καὶ γενεᾷ, διὸ κράζω. Κύριος γὰρ ῥύσαιτό με, ῥύσαιτο τὴν ψυχήν μου πάσης κακώσεώς σου.

Ἄσπλαγχνε, εἰς σὲ κατέφυγον, κλίνοντές σοι δυσσεβεῖς, θεώμενοί σου λύτταν τὴν εἰς τροφόν σου.

Ὅμως παρὰ σοὶ(σελ. 83)πηγὴ κακῶν τυφλότητί σου οὐχ ἑώρακας φῶς.

Πανάθλιον τὸ ὄνομά σου τοῖς γινώσκουσί σε.

Ἄθλιος εἶ μωρέ, ἄθεος ψευδορκῶν, ἄθλιος ὡς ἄθεος ἀπόστηθ' ἀφ' ἡμῶν.

Ἀντὶ τοῦ: Σήμερον σωτηρία τῷ κόσμῳ, λέγε τόδε:

Κύριλλος Ἐκκλησίας τοὺς ὅρους, ἠθέτησε σύνοδον θείων πατέρων ἀπώσας, καὶ ἀρχηγὸς παπολατρίας φανείς· καθελὼν γὰρ τῆς Ἐκκλησίας προνόμια, τὸ κράτος ἥρπασεν αὐτῆς, ὅθεν αἰώνιον ποινὴν ἐκ ταύτης ἔλαβε.

Ἰδοὺ καταγράφεται καὶ τὸ πολυβλάσφημον αὐτῶν.

Παῖδες Κύριλλον.

Μισεῖτε τὸ ὄνομα Κυρίλλου, μισεῖτε παῖδες Κύριλλον· τρὶς ἀνάθεμα.
Οἱ ἑστῶτες ἐν οἴκῳ Κυρίου, εἴπατε κατὰ Κυρίλλου· τρὶς ἀνάθεμα.
Μισεῖτε τὸν Κύριλλον, ὅτι πονηρὸς Κύριλλος· τρὶς ἀνάθεμα.
᾿Εμπτύσατε τῷ προσώπῳ αὐτοῦ, ὅτι αἰσχρόν· τρὶς ἀνάθεμα.
῞Οτι τὸν ᾿Ισμαὴλ ἐξελέξατο ἑαυτῷ ὁ Κύριλλος· τρὶς ἀνάθεμα.
᾿Ισμαὴλ εἰς ὄνειδος ἑαυτῷ· τρὶς ἀνάθεμα.
῞Οτι ἐγὼ ἔγνωκα, ὅτι γόης ὁ Κύριλλος· τρὶς ἀνάθεμα.
Καὶ ὁ Κύριλλος αὐτὸς παρὰ πάντας γόητας· τρὶς ἀνάθεμα.
(σελ. 84) Πάντα ὅσα ἠδυνήθη κακὰ ὁ Κύριλλος ἐποίησεν· τρὶς ἀνάθεμα.
᾿Εν τῷ ἱερῷ καὶ ἐν γραφῇ, ἐν ταῖς συνόδοις καὶ ἐν πᾶσι τοῖς κανόσι, τρὶς ἀνάθεμα.
᾿Ανάγων αἱρέσεις ἐξ ἐγκάτων αὐτοῦ· τρὶς ἀνάθεμα.
῾Ο ἐξάγων αἱρέσεις ἐκ θησαυρῶν αὐτοῦ· τρὶς ἀνάθεμα.
῝Ος ἐπάταξε τὰ θεσπίσματα συνόδων ἀπὸ καθόλου ἕως μέρους· τρὶς ἀνάθεμα.
᾿Εξαπέστειλε λαοπλάνους καὶ τέρατα ἐποίησαν εἰς Βυζάντιον· τρὶς ἀνάθεμα.
᾿Εν Κατιρλίῳ καὶ ἐν πᾶσι τοῖς πέριξ αὐτοῦ· τρὶς ἀνάθεμα.
῝Ος ἐπάταξε πολλῶν ψυχὰς καὶ ἀπέκτεινε δυάδα εὐσεβῶν· τρὶς ἀνάθεμα.
Τὸν ἕνα ρουφετίου γουναράδων καὶ τὸν ἄλλον χαλκέα Γαλατᾶ· τρὶς ἀνάθεμα.
Καὶ πάσας τὰς ᾿Εκκλησίας συνέχεε· τρὶς ἀνάθεμα.
Καὶ ἔδωκε κακίαν αὐτοῦ κληρονομίαν ᾿Ισμαήλ, πιστῷ αὐτοῦ· τρὶς ἀνάθεμα.
Κύριλλε, τὸ ὄνομά σου εἰς τὸν αἰῶνα βδελυρὸν καὶ ὁ ἀναθεματισμός σου εἰς γενεὰν καὶ γενεάν· τρὶς ἀνάθεμα.
῞Οτι κακὸς Κύριλλος μαθηταὶ αὐτοῦ καὶ ὑπὸ τῶν δούλων Χριστοῦ βλασφημηθήσεται· τρὶς ἀνάθεμα.
Τὰ εἴδωλα τὰ κωφὰ καὶ ἄμουσα καὶ βδελυρὰ καὶ γυμνὰ τῆς εὐσεβείας· τρὶς ἀνάθεμα.
Στόμα ἔχουσι καὶ βλασφημήσουσι· τρὶς ἀνάθεμα.
᾿Οφθαλμὸν ἔχουσι καὶ οὐ βλέπουσι· τρὶς ἀνάθεμα.
῏Ωτα ἔχουσι καὶ οὐκ ἀκούουσι· τρὶς ἀνάθεμα.
(σελ. 85) Οὐδὲ γάρ ἐστὶ πνεῦμα εὐσεβείας ἐν τῷ στόματι αὐτῶν· τρὶς ἀνάθεμα.
῞Ομοιοι αὐτοῖς γένοιντο οἱ ἀκούοντες αὐτῶν· τρὶς ἀνάθεμα.
Καὶ πάντες οἱ πεποιθότες ἐπ᾿ αὐτοῖς· τρὶς ἀνάθεμα.
Οἶκος ᾿Ισραήλ, καταράσασθε τὸν Κύριλλον· τρὶς ἀνάθεμα.
Οἶκος ᾿Ααρών, καταράσασθε τὸν Κύριλλον· τρὶς ἀνάθεμα.
Οἱ φοβούμενοι τὸν Κύριον, καταράσασθε τὸν Κύριλλον· τρὶς ἀνάθεμα.
Κατηραμένος Κύριλλος ἐκ Σιών, ὁ κατοικῶν ἐν Βαβυλῶνι κακῶν· τρὶς ἀνάθεμα.

Καὶ μετ' αὐτό, εἰ βούλει ψάλλε καὶ τὸ ἕτερον.

Διαλοιδορεῖτε τῷ σπανεπισπάνῳ τῶν σπανῶν, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα τὸ ἀνάθεμα αὐτῷ· τρὶς ἀνάθεμα.

Διαλοιδορεῖτε τῷ κυρίῳ τῶν τυφλῶν, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα τὸ ἀνάθεμα αὐτῷ· τρὶς ἀνάθεμα.

Τῷ ποιήσαντι παμβέβηλα ἔργα δόλῳ, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα τὸ ἀνάθεμα...

Τῷ ποιήσαντι ὅρκους ἀσυνειδότως, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Τῷ βλασφημήσαντι τῶν εἰς ὕψος ἀδικίας, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Τῷ ἐπιορκήσαντι ἀθέως μόνῳ, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Τὴν σύνοδον εἰς ἐξορίαν ἀποστείλαντι, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Τοὺς διδασκάλους καὶ τοὺς ἐν παιδείᾳ ἀτιμάσαντι, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Τῷ πατάξαντι τὴν ἀλήθειαν σὺν τοῖς συνομώταις αὐτοῦ, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

(σελ. 86) Καὶ ἐξαγαγόντι τὸν Ἰσραὴλ ἐκ τῆς εὐθείας ὁδοῦ, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Ἐν χειρὶ μιαρᾷ ὑπογράψαντι βίβλον τὴν βλάσφημον, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Τῷ καταδιελόντι τὴν Ἐκκλησίαν Χριστοῦ εἰς διαιρέσεις, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Καὶ διαγαγόντι τοὺς εὐσεβεῖς δι' αὐτῶν, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Καὶ ἐκτινάξαντι κανόνας καὶ συνόδους καὶ λαλοῦντι παρὰ διάταξιν, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Τῷ διαγαγόντι τὸν λαὸν τοῦ Χριστοῦ ἐν τῷ ψεύδει, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Τῷ πατάξαντι ἀρχιερεῖς ὀρθοδόξους, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Καὶ ἀποκτείναντι Χριστιανοὺς πνευματικῶς, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Τῷ μιμητῇ βασιλέως τῶν Ἀμορραίων, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Καὶ τῷ Ὢγ βασιλέως τῆς Βασάν, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Καὶ δόντι τὴν Ἐκκλησίαν χερσὶ βαρβάρων, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Κληρονομίαν δὲ αὐτοῖς τὰς αἱρέσεις αὐτοῦ, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Ὅτι ἐν τῇ ταπεινώσει ἡμῶν οὐκ ἐμνήσθη ἡμῶν ὁ Κύριλλος, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Καὶ ἐλυτρώθημεν ἐκ τῶν βλασφημιῶν αὐτοῦ, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Ὁ διδοὺς ποινὴν παντὶ εὐσεβεῖ, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα...

Διαλοιδορεῖτε Κυρίλλῳ τῷ δυσσεβεῖ, ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα τὸ ἀνάθεμα αὐτῷ· τρὶς ἀνάθεμα.

Ἰδοὺ καὶ τὸ Πασαπνοάριον κατὰ Κυρίλλου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ μειζοτέρου.

(σελ. 87) Πᾶσα πνοὴ ἐμπτυσάτω εἰς Κύριλλον.

Ὠθεῖτε τὸν Κύριλλον κατὰ τῶν κρημνῶν.

Ταχθήτω αὐτὸς ἐν τοῖς κακίστοις.

Σοὶ πρέπει ταῦτα ὡς Σατάν.

Βοᾶτε Θεῷ πάντες οἱ ἄγγελοι κατ' αὐτοῦ, κρημνίσαι αὐτὸν καὶ πάσας τὰς δυνάμεις αὐτοῦ, σοὶ ταῦτα πρέπει ὕβρις τῷ Σατάν.

Οὐ μὴ ἴδοι ἑξῆς ἥλιον καὶ σελήνην, οὐ μὴ ἴδοι Θεὲ οὔτε μὴν ἄστρα καὶ τὸ φῶς. Ὀλεῖται αὐτὸς μετὰ ἀσεβῶν ὡς δυσσεβὴς καὶ τὸ ὕδωρ τὸ ὑπ' ἀμφόδων τῶν ὀχετῶν, καταπνιξάτω τε αὐτόν, ὅτι Θεὸν εἶπε καὶ ἐβλασφήμησαν, χορὸς ἀρχιερέων τε καὶ ὑβρίσθησαν. Ἴσχυσεν αὐτὰ ὡς πατριάρχης καὶ κατὰ συνόδου ἀρχιερέων βλάσφημα ἔλεξε καὶ οὐ σιωπηθήσεται.

Ὠθεῖτε τὸν Κύριλλον ὑπὸ γῆν, δράκοντες καὶ πᾶσαι ἄβυσσοι, πῦρ, χάλαζα, χιών, κρύσταλλος, πνεῦμα καταιγίδος ἀφανιεῖ τε τὴν γλῶσσαν αὐτοῦ. Τὰ ὄρη καὶ ὅσα ἐπ' αὐτοῖς πάντα συντριψάτω τὴν τούτου κάραν. Τὰ θηρία καὶ ὅσα ἀκαθάρτων ἐμφαγεῖ τὴν κοιλίαν αὐτοῦ. Πατριαρχῶν τετρὰς καὶ οἱ ἀρχιερεῖς πρεσβύτεροι καὶ ἅπας χορὸς ἱερός. Τῶν ἀρχόντων καὶ τοῦ κλήρου καὶ σύστημα εὐσεβῶν ἅπαν, ἐμπτυσάτωσαν εἰς ὄνομα Κυρίλλου, ὅτι ἐκθρέψει ἀσέβειαν ἔτι ζήσας.

Ὅλη ἡ βούλησις αὐτοῦ, παπικὴ καὶ δυσσεβής, εἰ λυτρώσει κάραν καὶ ζωὴν αὐτοῦ. Ὕβρις πᾶσιν ἀκολούθοις αὐτοῦ, τοῖς υἱοῖς Ἰσμαήλ, λαῷ συμφθαρέντι αὐτῷ.

(σελ. 88) *Ἕ τ ε ρ ο ς.*

Ὀρύξατε τῷ Κυρίλλῳ χάσμα βαθύ, ἡ κίνησις αὐτοῦ κακοδοξίαν ἐμφαίνει. Ὀδυρέσθω πᾶς πιστὸς πατριαρχεύοντος αὐτοῦ καὶ οἱ ἀρχιερεῖς ὀλοφυρέσθωσαν ἐπὶ τῷ δυσσεβεῖ αὐτῷ. Ἐξαλειψάτωσαν τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἐκ γραφῶν καὶ ἐν λίθοις παμπληθέσι διωξάτωσαν αὐτόν. Ὅτι ἀσεβὴς ἔγνωσται ἐν τῷ λαῷ Θεοῦ καὶ ὁδηγήσει λαοὺς ἐν πονηρίᾳ. Κτανθήσεται Κύριλλος τῷ τόξῳ καὶ παραδοθήσονται πάντες οἱ αὐτοῦ πυρί. Ἐκτυφλώσει ὁ Θεὸς καὶ τὰ ὄμματα αὐτῶν καὶ ρομφαία δίστομος καταφάγεται αὐτούς. Τῷ ποιῆσαι παράβασιν ἐν τοῖς ἔθνεσι καὶ διωγμοὺς ἐν τοῖς πιστοῖς. Τῷ κλεῖσαι ἀρχιερεῖς πιστοὺς ὡς κλέπτας καὶ τούς τε πόδας αὐτῶν ἐν ποδοκάκῃ σιδηρᾷ. Τοῦ κυρῶσαι αὐτοῦ λόγον ἄθεσμον, ὕβρις ἔσται αὕτη τούτῳ καὶ τοῖς ἀκολούθοις αὐτοῦ.

Ἕ τ ε ρ ο ς.

Ποιῆσθε ἐκποδὼν τοῦ φατριάρχου σκοπόν, ἐγνώσθη καὶ γὰρ ἅπαν κακούργημα τῆς αἱρέσεως.

Κινεῖτε κακῶς κατὰ τῶν ἐρευνώντων γραφάς, ἐρρέτω λοιπὸν σύν τε τῷ ἐφεπομένῳ αὐτῷ.

Ριφθήτω κακῶς ἐν πυρίνῳ ποταμῷ.
Λαβέτω ζητῶν τὰς ἀρὰς τῶν πατέρων.
Κλαιέτω εὑρὼν αἰωνίους κολάσεις.
Ἀπολαύσεις πολλοῦ τῶν κινδύνων ὀλολυγμοῦ.
Πᾶσα πνοὴ ἐμπτυσάτω εἰς Κύριλλον.

(σελ. 90) *Τὰ Ἀ ν τ ι τ υ π ι κ ά.*

Βλασφήμει ἡ ψυχή μου τὸν Κύριλλον· ἐπάρατος εἶ Κύριλλε.

Βλασφήμει ἡ ψυχή μου τὸν Κύριλλον καὶ πάντα τὰ ἐντός μου τὸ ὄνομα τὸ βέβηλον αὐτοῦ.

Βλασφήμει ἡ ψυχή μου τὸν Κύριλλον καὶ μὴ ἐπιλανθάνου πάσας τὰς ἀνταποδόσεις αὐτοῦ.

Τὸν καταδιώξαντα πάντας τοὺς ἀρχιερέας, τὸν κακώσαντα ὅρους τοὺς τῶν πατέρων.

Τὸν ὁρμώμενον εἰς φθορὰν τῆς ζωῆς σου, τὸν ζημιοῦντα σε ἐν λύπῃ καὶ ἀθυμίᾳ.

Τὸν ἐμπιπλῶντα ἐν πονηροῖς τὴν ἐπιθυμίαν αὐτοῦ, ἀνασκολοπισθήσεται ὡς τοῦ Ἀμὰν ἡ νεότης αὐτοῦ.

Ποιῶν κακοεργίας ὁ Κύριλλος καὶ βλάβην πᾶσι τοῖς ἀδικουμένοις.

Ἐγνώρισε τὰς ὁδοὺς αὐτοῦ τῷ Ἰσμαὴλ καὶ Μαγαρίῳ, τοῖς ἀκολούθοις αὐτοῦ.

Ἀχρεῖος, ἀνελεήμων ὁ Κύριλλος, κακόθυμος καὶ σπανεπίσπανος, ὃς εἰς τέλος ὀργισθήσεται καὶ εἰς τὸν αἰῶνα μηνιεῖ.

Οὐ κατὰ τὰς ἀνομίας αὐτοῦ ποιοῦμεν ἡμεῖς, διὸ οὐδὲ κατὰ τὰς ἁμαρτίας αὐτοῦ, ἀνταπέδωκεν ἡμῖν.

Ὅτι κατὰ τὸ ὕψος τοῦ οὐρανοῦ ἀπὸ τῆς γῆς, ἐβλασφήμησε Κύριλλος, τὴν αἵρεσιν αὐτοῦ διδοὺς τοῖς συνωμόταις αὐτοῦ.

Καθ' ὅσον ἀπέχουσιν ἀνατολαὶ ἀπὸ δυσμῶν, ἐμάκρυναν ἀφ' ἡμῶν αἱ ἀνομίαι αὐτοῦ.

(σελ. 91) Καθὼς διώκει Σατὰν πιστούς, ἐδίωξε Κύριλλος τοὺς φοβουμένους Θεόν.

Ὅτι αὐτὸς οὐκ ἔγνω τὸ πταῖσμα αὐτοῦ, οὐκ ἐμνήσθη ὅτι χοῦς ἐσμέν.

Κύριλλος ὡς πομφόλυξ διαρραγήσεται, αἱ ἡμέραι αὐτοῦ ὡσεὶ πάχνη τοῦ ἀγροῦ οὕτως ἐκλείψει.

Ὅτι πνεῦμα πονηρὸν ἐν αὐτῷ καὶ οὐκ ἀληθὲς καὶ οὐ μεταγνώσεται ἔτι τῶν κακῶν αὐτοῦ.

Ἡ δὲ αἵρεσις τοῦ Κυρίλλου τοῦ ἀπατεῶνος ἕως τοῦ αἰῶνος στηλιτευτέα ἐν τοῖς πιστοῖς.

Καὶ ἡ κακοφροσύνη αὐτοῦ μνημονευθήσεται ἐπὶ υἱοῖς υἱῶν τοῖς φυλάσσουσι τὴν διαθήκην Χριστοῦ καὶ μεμνημένοις τῶν ἐντολῶν αὐτοῦ τοῦ ποιῆσαι αὐτάς.

Κύριλλος ὡς αἱρετικὸς ἐν Ἅδου ἡτοίμασε τὸν θρόνον αὐτοῦ καὶ ἡ Ἐκκλησία τοῦ Χριστοῦ κατέλιπε πάντῃ αὐτόν.

Βλασφημεῖτε τὸν Κύριλλον πάντες οἱ ἄγγελοι Θεοῦ, δυνατοὶ ἰσχύϊ ποιοῦντες τὸν λόγον αὐτοῦ τοῦ ἀσκοῦσαι τῆς φωνῆς τῶν λόγων αὐτοῦ.

Βλασφημεῖτε τὸν Κύριλλον πᾶσαι αἱ δυνάμεις Θεοῦ, λειτουργοὶ αὐτοῦ οἱ ποιοῦντες τὸ θέλημα αὐτοῦ.

Βλασφημεῖτε τὸν Κύριλλον πάντα τὰ ἔργα Θεοῦ καὶ πάντας τοὺς συνωμότας αὐτοῦ· βλασφήμει ἡ ψυχή μου τὸν Κύριλλον.

Δόξα σπανοῦ μισητή, ὡς ὑπ' ἀναθέματι.

Βλασφήμει ἡ ψυχή μου τὸν Κύριλλον καὶ πάντα τὰ ἐντός μου τὸ ὄνομα τὸ βέβηλον αὐτοῦ· ἀνάθεμά σοι, Κύριλλε.

Ὕβρις σοι σπανὲ φατριάρχα, ὦ μειζότερε Κύριλλε.

Μίσει ἡ ψυχή μου τὸν Κύριλλον, μισήτω τὸν Κύριλλον ἐν τῇ ζωῇ(σελ. 92)μου, οὐ στέργω τὰ τοῦ Κυρίλλου ἕως ὑπάρχω.

Μὴ πεποίθατε ἐπὶ Κύριλλον τὸν υἱὸν τοῦ σκότους, ᾧ οὐκ ἔστι σωτηρία.

Ἀποχρέμψεται τὸ πνεῦμα αὐτοῦ καὶ καταλάβοι τὴν γέενναν τοῦ πυρός

Ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ ἀπολοῦνται πάντες οἱ διαλογισμοὶ αὐτοῦ.

Μαγάριος, οὗ ὁ πιστὸς Ἰσμαήλ, βοηθὸς αὐτῶν, ἡ ἐλπὶς αὐτοῦ ἐπὶ Κύριλλον ὁδηγὸν αὐτῶν.

Τὸν λαλήσαντα εἰς οὐρανὸν καὶ εἰς γῆν καὶ εἰς θάλασσαν βλασφημίας ἐσχάτας.

Τὸν φυλάσσοντα αἵρεσιν τὴν τοῦ Καλβίνου, ἀποβαλόντα κανόνας συνόδων, κυροῦντα βίβλον Χριστοφόρου.

Κύριλλος λύει τὰ ἄλυτα, Κύριλλος τυφλοῖ πιστούς, Κύριλλος καταβάλλει ἀνισταμένους, Κύριλλος μισεῖ ὀρθοδόξους, Κύριλλος φρυάττει κατ' ἐκκλησίας.

Ὀρφανὸν καὶ χήραν ἠδίκησε καὶ ὁδῶν ἁμαρτωλῶν περιπατεῖ.

Αἰσχυνθήσεται Κύριλλος εἰς τὸν αἰῶνα, ὡς αἱρετικὸς ὢν εἰς γενεὰν καὶ γενεάν.

Ὕβρις σοι σπανέ, ὦ μειζότερε Κύριλλε,
καὶ νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων, ἀμήν.

Ὁ θεοστυγὴς σπανὸς καὶ ἄνους Κύριλλος, παμβέβηλος ὑπάρχων καὶ ἐγκολπωσάμενος διὰ τὴν λύσσαν τῆς πατριαρχείας τὰς αἱρέσεις τῶν παμβεβήλων Μανιχαίων καὶ τὰς τῶν Καλβίνων κακίστας, ἀθέως ἀπεβάλετο παραδόσεις σεπτῶν πατέρων, συνόδῳ μέντοι γε ᾐσχύνθη ὡς εἷς ἐπισήμων ἀθέων, συγκαθαιρεθέντων Ἰσμαὴλ καὶ Μαγαρίου τάχιστα κανονικῶς.

Ἔλεγχος μωροῦ Κυρίλλου μειζοτέρου. Τὰ Καταφρονητάρια τούτου.

(σελ. 93) Ὠδὴ θ΄. Ἀντὶ τοῦ: Μεγαλύνει ἡ ψυχή μου, καὶ τῆς Τιμιωτέρας.

Ταλανίζει ἡ ψυχή μου τὸν Κύριλλον καὶ ὑπερήσχαλε τὸ πνεῦμα μου ἐπ' ἀπωλείᾳ τοῦ παράφρονος.

Τὴν ῥαδιουργίαν τοῦ Ἰσμαὴλ καὶ ἐρεσχελίαν τοῦ Κυρίλλου θεοστυγῆ καὶ τοῦ Χριστοφόρου βλασφημίας ἀθέους, τὰς ὄντως ἐκκηρύκτους ἀποκηρύττομεν.

Ὅτι ἐπέβλεψεν ἐπὶ τὴν αἵρεσιν Χριστοφόνου μωροῦ, ὅθεν ἀπὸ τοῦ νῦν ταλανιοῦσιν αὐτὸν πᾶσαι αἱ γενεαί.

Τὴν ῥαδιουργίαν τοῦ Ἰσμαήλ. . .

Ὅτι ἐτίμησε τέως δοχεῖα ὁ μιαρός, Μαγάριον τὸν βλάσφημον αὐτοῦ, ὅθεν καὶ ὁ ἔλεγχος αὐτῷ εἰς γενεὰν καὶ γενεὰν καὶ ἀκολούθοις αὐτοῦ.

Τὴν ῥαδιουργίαν τοῦ Ἰσμαήλ. . .

Προείλετο δόξαν Μανιχαίων, ἐτίμησε μιαρούς, ἀνόμους ἐνέπλησεν ἀγαθῶν καὶ ὀρθοδόξους κατεδίωξε δεινῶς.

Τὴν ῥαδιουργίαν τοῦ Ἰσμαήλ...

Ἀντελάβετο Ἰσμαὴλ παιδὸς αὐτοῦ, Ἐκκλησίᾳ καὶ τῇ συνόδῳ τηρεῖν ἕως αἰῶνος.

Τὴν ῥαδιουργίαν τοῦ Ἰσμαήλ...

Ἰ δ ο ὺ κ α ὶ τ ὰ κ α κ ο λ ο γ η τ ά ρ ι α τ ο ῦ Κ υ ρ ί λ λ ο υ.

Θεοστυγὴς εἶ, Κύριλλε, καὶ βέβηλος διὰ τὰ δόγματά σου.

Ὀρθοδόξων ὁ δῆμος κατεπλάγη ὁρῶν σε ἐν κακοῖς βυθισθέντα· τῶν συνόδων δὲ νυνὶ τὴν ἰσχὺν καθελόντα καὶ σὺν ἑαυτῷ τὸν λαὸν συμφθείραντα καὶ αἱρέσει πολλοὺς καταβυθίσαντα.

(σελ. 94) Θεοστυγὴς εἶ, Κύριλλε...

Τί τοὺς θείους δυσσεβῶς ἀπέρριψας, δυσσεβέστατε, κανόνας, καὶ ἀσπάζῃ τὰ Καλβίνων δόγματα καὶ συνέδραμες τοῖς Μανιχαίοις· εἴρηκας κακῶν γὰρ θεῖον παραίτιον καὶ πάσης ἀσεβείας καὶ αἱρέσεως.

Θεοστυγὴς εἶ, Κύριλλε...

Λίαν μωρῶς πατριάρχης πέπεισται ὑπογράψαι νῦν τοῦ Χριστοφόνου, τὸ βιβλίον καὶ αὐτοῦ τὴν αἵρεσιν καὶ στέρξαι δόξας μιαρὰς ἄφρονος ὁ Κύριλλος, ἐπανάστασιν δὲ τοῖς συνόδοις ἔδειξε.

Θεοστυγὴς εἶ, Κύριλλε...

Λαοπλάνοι καὶ ψεῦσται ὑποκρίσει ἐλθόντες νῦν ἐτάραξαν πᾶσαν Ἐκκλησίαν· Κύριλλος δὲ πρὸς αὐτοὺς ἔφη λέγων τὰ συνολικὰ ὡς θεῖα λογίζεσθαι ὡς ἐγὼ κατεξανέστην ὡρμήσατε.

Δόξα σπανοῦ μισητή, ὡς ὑπ' ἀναθέματι.

Βλασφημοῦμεν αἱρέσεις τοῦ Κυρίλλου καὶ πάντα τὰ βλάσφημα δογμάτων, τὴν φατρίαν τὴν τούτου, σαπρόν τε Χριστοφόνου καὶ τὸν Ἰσμαήλ, κράζοντες τό, ἄθλιος, ἄθλιος, ἄθλιος εἶ Κύριλλε.

Τὸν προδότην ἀθλίως ἐμιμήσω Ἰούδαν ἀπορρίψας συνόδους, παπικὴν τε τὴν νόσον, ἀνθ' ὑγείας μεταδοὺς Κύριλλε πιστοῖς, ὥρμησας ἀθέως νῦν κατ' ἀρχιερέων, ἅτε τις τύραννος.

Τρὶς ἀνάθεμα, τρὶς ἀνάθεμα, τρὶς ἀνάθεμα· τύφλα σοι Κύριλλε.

Ἀ ν τ ὶ τ ο ῦ: Θ ε ὸ ς Κ ύ ρ ι ο ς. Ἦ χ ο ς β'

Μωρὸς Κύριλλος ἀνεφάνη ἐφ' ἡμῶν κατηραμένος ὡς ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι Λουθήρου.

(σελ. 95) Στίχ: Διαλοιδορεῖτε τῷ Κυρίλλῳ καὶ ἀπαρνηθῆτε τὴν αἵρεσιν τὴν ἄθεον αὐτοῦ.

Καὶ τῷ ὀνόματι Κυρίλλου ἐμπτυσάτω εὐσεβής.

Ε ἰ β ο ύ λ ε ι, ψ ά λ λ ε κ α ὶ τ ὰ Ἀ ν τ ί φ ω ν α.

Ἐκ νεότητός σου πολλὰ ἄτοπα ἐπράξω καὶ πράττεις δυσσεβῶς κατ' ὀρθοδοξίας.

Ὁ μισῶν τὴν Σιὼν αἰσχύνθητι ἀπὸ τοῦ Κυρίου, ὡς χόρτος γὰρ πυρ ἔσῃ σὺ ἀπεξηραμένος.

Δόξα σπανοῦ μισητή, ὡς ὑπ' ἀναθέματι.

Ἀθέῳ Κυρίλλῳ πᾶσα ψῆφος συνόδου ἀπεβλήθη καὶ καταδιώκεται ὁ

θεῖος χορὸς ἀδίκως τῶν ἀρχιερέων. *Καὶ νῦν.*

Μισήσω Κύριλλον, ἀναβλύζει γὰρ αἱρέσεων θόλον, βυθίζοντα ἅπαντα χυδαῖον πρὸς κακοδοξίαν.

Στίχ: Βλασφημήσω τὸ ὄνομά σου ἐν πάσῃ γενεᾷ καὶ γενεᾷ.

(σελ. 96) *Ἀντὶ τοῦ: Κύριε ἐκέκραξα.*

Κύριλλε κατάπτυστε ἀρὰς προσφερομέν σοι, προσφερομέν σοι, οἴκτιστε· Κύριλλε κατάπτυστε ἀρὰς ὑφαίνομέν σοι, ἅπας ὁ τυχὼν τῆς κακώσεώς σου. Ἐν τῷ ληστραρχῆσαι σε ἀρὰς προσφέρομέν σοι, Κύριλλε.

Χεῖρας ἁπάντων πρὸς τράχηλόν σου, ἐπὶ βήματος δικάζοντός σε, ὕψωσις τῶν φωνῶν ἡμῶν, παρρησία κατὰ σοῦ βοᾶν, ἀρὰς ὑφαίνομέν σοι, οἴκτιστε.

(σελ. 97) Πῦρ Κύριος ἐμβαλεῖ τῷ στόματί σου καὶ νόσον ἱερὰν περὶ τὸ σῶμα σου.

Κολοβῶσαι τὰς ἡμέρας σου καὶ πάσης φατρίας, ὅτι ἀπώσασθε εἰρήνην τῆς Ἐκκλησίας.

Μετ' ἀγγέλων καταχθονίων πᾶσα ἡ μερίς σου, οἷς καὶ κατατμηθείης παρακούσας ἐκλεκτῶν Θεοῦ.

Συντάξει σε Κύριος τῷ προδότῃ, πᾶν τε μέρος σου, σῶμα σου δὲ τὸ μιαρὸν βορὰ γενέσθω κυσὶν ὑλάκταις.

Ὅτι σύ τε καὶ τὸ ληστρικόν σου συνεξομοιοῦσθε αὐτοῖς λυσσῶσι τε τοῖς φέρουσιν ὕδωρ, ὡς ἡμεῖς τὰς γραφάς.

Ἠλέγχθησαν ληρήματά σου, ἐν οἷς καθύβρισας ἱεράρχας σούς, ραγείη διὸ ἡ γῆ καὶ σκορπισθείη τὰ ὀστᾶ σου περὶ τὸν Ἅδην.

Ἐκριζωθείησαν, ἄσπλαγχνε, οἱ ὀφθαλμοί σου, Θεῷ ἤλπισα, ὡς θερίσει καὶ ζωήν σου.

Ληφθείητε ἐν τῇ παγίδι, ᾗ συνεστήσασθε ἡμῖν καὶ ἐν τοῖς σκανδάλοις, οὓς εἰργάσασθε ὡς θεομάχοι.

Πεσεῖσθε ἐν ἀμφιβλήστροις αὐτῶν ὡς κακοποιοί, εὐσεβούντων δὲ πᾶς ἐμπτύων, ὑμᾶς περιέλθοι.

Ἕτερος ψαλμός.

Ψυχῇ μου πρὸς Κύριον ἐκέκραξα, ὡς ψυχρή σου ἐκ πάτου σου ἐκβληθείη.

Ἀφεδρὼν ὡς κάτοπτρον ὁ σὸς ἐγγένοιτό σοι, ἐν θλίψει μου, ἵνα πάντα τὰ σὰ καταγελῶ.

Θηρσὶ δοθείη καὶ μὴ σοὶ ὁ ἄρτος σου· σὺ γὰρ κατέγνως τῶν τρίβων σου.

Τῇ γραφῇ ταύτῃ, ἣν σὺ ἀπεώσω ἤλεγξα κακίαν σου.

Ἐξώκειλας εἰς τὸ βλασφημεῖν, οὐκ ἀπέβλεπες ὡς ἕξεις τοὺς ἐξελέγξοντάς σε.

Ἀπόλοιτο φυγῇ ἀπὸ σοῦ καὶ πᾶς ὅστις ἂν βοηθῇ τῇ ψυχρῇ σου.

(σελ. 98) Ἠλέγχθησαν οἱ σοί, δόλιε, δόλοι, ἐν οἷς ἡ ἐλπίς σου, μερίς σου ἐν ἐγγαστριμύθοις.

Ὅθεν ἡ κατάπτωσίς σου, εἴθε ἐπιταχυνθείη σφόδρα.

Ῥύσαιτό με ἐκ τῆς κακοβουλίας σου Κύριος καὶ κραταιώσαι με κατὰ σοῦ.

Πανώδυνος ἐν τοῖς ἑξῆς ἡ ζωή σου, ἣν κατημαύρωσας δυσσεβήμασί σου.

Σὲ οὖν ἀφανιοῦσι δαίμονες· μετ' αὐτῶν γὰρ ἡ βουλή σου.

Ἕ τ ε ρ ο ς.

Ἐν βαράθροις ἡ οἴκησίς σου, βέβηλε Κύριλλε, καὶ δαίμονες οἱ τροφεῖς σου.

Γενηθήτω τὰ ὦτα σου κωφεύοντα, ὡς μὴ συνῇς τὴν κατάπτωσίν σου.

Τὰς σὰς ἀνομίας παρατηρήσας Κύριος, βέβηλε, μή σε ἀνάσχοιτο, ὅτι τῶν κακῶν ὁ ἀμφορεὺς σὺ εἶ.

Βλέπουσα τὴν ἀπόνοιάν σου, κατέπτηξέ σε σύνοδος, ἔφριξεν ἡ ψυχή μου εἰς τὴν λύσσαν σου, ἤλγησεν ἡ ψυχή μου εἰς τὴν σὴν ἀνομίαν.

Ἀπὸ φυλακῆς πρωΐας μέχρι νυκτός, ἀπὸ φυλακῆς ἑσπέρας μέχρι πρωΐ, ἐμπτυσάτω πᾶς πιστὸς ἐπὶ Αὐξέντιον.

Ὅτι αὐτὸς πρωταίτιος τοῦ εὑρεῖν τὰ κακὰ αὔξησιν καὶ πιστοὺς βλαβήσεσθαι ἐκ τῶν βλασφημιῶν αὐτῶν.

Ἕ τ ε ρ ο ς

Θρηνεῖτε τὸν Κύριλλον πάντα τὰ ἔθνη, βλασφημήσατε αὐτὸν πάντες οἱ λαοί.

Ὅτι ὑπερυψώθη τὸ κάθαρμα λυσσῶν καθ' ἡμῶν, διὸ ἀνάθεμα αὐτῷ ἔστω εἰς τὸν αἰῶνα.

ΓΛΩΣΣΑΡΙΟΝ

ἁγιομάχος· ἀντίμαχος τῆς θρησκείας.
ἀλμὰζ ἀρτίκ· δὲν παίρνει ἄλλο πιὰ (τουρ.)
ἀλαμάνος· λουθηρανός, προτεστάντης.
ἀμορέζα· ἐρωμένη (ἰταλ.)
ἀντάμ· ἄνθρωπε (τουρκ.)
ἄρζι· ἀναφορά, καταγγελία (τουρκ.)
ἄσπρα· χρήματα.
ἄφεριμ ὀϊλὲ ἰστέρ· μπράβο! Ἔτσι πρέπει (τουρκ.)

βαλαχά· μὰ τὸν Θεὸν (τουρκ.)
βαπτίσι τό· βάπτισμα
βασγεστίζω· ἀποκάμνω ἐκ κόπου ἢ μεγάλης ἀναμονῆς (τουρκ.)

γεμιτζής· λεμβοῦχος (τουρκ.)
γιολούν· ὀρθὸν (τουρκ.)

ζάβαλος· δυστυχὴς (τουρκ.)
ζορμπαλίκι· βιαιότης, τυραννία (τουρκ.)

ἰκήτελι· ἔγχορδον μουσικὸν ὄργανον διπλόχορδον (τουρκ.)
ἰντερέσσο· συμφέρον (ἰταλ.)
ἰφρίτης· δαίμων (τουρκ.)

καβγαλίδικος· ἐπίδικος
κάερ δὲν κάμνει χρεία· φαίνεται ὅτι δὲν χρειάζεται.
καμώματα· πεπραγμένα, ἔργα
κανάλιας· ὁ τῷ ὄχλῳ καταλεγόμενος, σκυλολόγιον (ἰταλ.)
καρφοφαγωμένος· ἐστιγματισμένος τὸ πρόσωπον ἐκ τῆς νόσου εὐλογίας· βλογιοκομμένος.
κατζάρω· διώκω, κυνηγῶ (ἰταλ.)
κεσεντζής· βαλαντιοτόμος, κλέπτης (τουρκ.)
κογιόνος· μωρός, χαμερπής, οὐτιδανὸς (ἰταλ.)
κονσοῦλτο· διαβούλιον (βενετ.)
Κραβαριώτης· Γκραβαρίτης
κυνογάλονος· ὁ ὁμοιάζων πρὸς κύνα, γαλῆν καὶ ὄνον.

μανιὰς ὁ· κακόνους, πείσμων.
μαργελιὰ ἡ· γυναικεία θρύψις.
μασάλια τά· διηγήσεις, ἀφηγήσεις (τουρκ.)
μεράκουλο τό· θαῦμα (ἰταλ.)
μερακουλόζο· θαυμαστὸν (ἰταλ.)
μεσχούρης· μαγευμένος γοητευμένος (τουρκ.)
μέτρος τό· μέτρημα
μουχαμπέτι· φιλία, ἀγάπη (τουρκ.)
μπαλότα ἡ· ψῆφος (ἰταλ.)
μπάσης ὁ· ἀρχηγός, ἐπὶ κεφαλῆς (τουρκ.)
μπέλκε· μήπως, ἴσως (τουρκ.)
μπουλετάκι· τὸ χαρτίον, σημείωμα (ἰταλ.)

ναζάρι· εὔνοια (τουρκ.)
νάλι· στίγμα (τουρκ.)
ναμντάς· ἄτιμος (τουρκ.)
νούρι· φῶς, λάμψις (τουρκ.)

ξεμεϊδανίζω· διαδηλώνω τὰ αἰτήματά μου θορυβωδῶς εἰς τὰς πλατείας (τουρκ.)

ὀδαλίκισσα ἡ· ὀδαλίσκη (τουρκ.)
ὀϊλέ· οὕτω (τουρκ.)

πάγα· μισθὸς (ἰταλ.)
πάλος ὁ· πάσσαλος.
πατερούδι τό· ὑποκοριστικὴ προσηγορία ἱερωμένων.
παραλατίζω· κακοποιῶ μέχρι θανάτου.
πούπουλο τό· ὁ λαὸς (ἰταλ.)
πρεδικάρω· κηρύττω δημοσίᾳ (ἰταλ.)

ραγιὰς ὁ· (περιεκτικὸν) ραγιάδες (τουρκ.)
ρέντα ἡ· ἀπόδοσις (ἰταλ.)

σιρέτης· μοχθηρός, φίλερις, στρεψόδικος (τουρκ.)
σουλτανούμ· ἀφέντη μου (τουρκ.)
σοχπέτι· διασκέδασις (τουρκ.)
σπέσα τά· δαπάναι, ἔξοδα (ἰταλ.)
στιμάρω· ἐκτιμῶ, διατιμῶ, περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι (ἰταλ.)

ταζέδικο· νέον, νωπὸν (τουρκ.)
ταουκτζήμπασης· ἀρχηγὸς τοῦ ρουφετίου τῶν ὀρνιθοπωλῶν (τουρκ.)
ταουκτζής· ὀρνιθοπώλης (τουρκ.)
ταστζήμπασης· ἀρχηγὸς τοῦ ρουφετίου τῶν λιθοξόων (τουρκ.)
ταστζής· λιθοξόος (τουρκ.)

τεβεκελί· (ἐπιρ.) ἀνοήτως· (ἐπίθ.) ἀνόητος (τουρκ.)
τζαρσί· δημοσία ἀγορὰ (τουρκ.)
τζαρσιλής· ἀγοραῖος (τουρκ.)
τζασίτης· καταδότης, κατάσκοπος (τουρκ.)
τζιμπλίδα ἡ· σπίθα.
τζιούγκι· ἐφ' ὅσον, ἐπειδὴ (τουρκ.)
τζουμχούρι· ὀχλοκρατία, ἐπανάστασις (τουρκ.)
τζουτζές· νάνος (τουρκ.)
τίτολα τά· προσηγορία (ἰταλ.)

φανταρία ἡ· ἐπίδειξις.
φούρκα· ὁ ἀπαγχονισμός.
φραγκεύω καὶ φραγκίζω· ἀσπάζομαι τὸ καθολικὸν δόγμα.

χαϊνλίκι· προδοσία (τουρκ.)
χάλτια τά· φληναφήματα (τουρκ.)
χαρμπαντζής· Τοῦρκος λογχοφόρος (τουρκ.)
χαρτάκι· παιγνιόχαρτον.
χαχαμίκος· ἀστεῖος τὴν ἐμφάνισιν δίκην ἀτημελήτου Ἑβραίου.

ψαλτικόν· ἀμοιβὴ τοῦ ψάλτου καὶ κατ' ἐπέκτασιν πᾶσα ἀμοιβή.

ΠΙΝΑΞ ΚΥΡΙΩΝ ΟΝΟΜΑΤΩΝ

ΒΙΒΛΙΟΓΡΑΦΙΑ

Α΄ ΠΗΓΑΙ

Ἀνέκδοτοι.

Τὰ ὑπ᾽ ἀριθ. 93, 102, 104, 105, 112, 119 καὶ 120 χειρόγραφα τῆς Βιβλιοθήκης Ζαγορᾶς, ἔνθα ἀπόκεινται τὰ ὑπὸ ἐξέτασιν ἔργα.

Τὸ ὑπ᾽ ἀριθ. 29 χειρόγραφον τῆς Βιβλιοθήκης τῆς Βουλῆς.

Χειρόγραφον προερχόμενον ἐκ τοῦ ἀρχείου Δημητρίου Σάρρου.

Ἐκδεδομέναι.

Ἀνέκδοτα πατριαρχικὰ ἔγγραφα τῶν χρόνων τῆς Τουρκοκρατίας (1593-1798), ἐκδοθέντα ὑπὸ Διον. Ζακυθηνοῦ ἐν περ. «Ἑλληνικά», τ. 2 (1929), σσ. 127-166, 385-434, τ. 3 (1930) σσ. 115-152, 421-457, τ. 4 (1931) σσ. 229-248, 377-398, τ. 5 (1932) σσ. 175-204, τ. 6 (1933) σσ. 121-144, 189-204.

ΑΡΑΜΠΑΤΖΟΓΛΟΥ ΓΕΝΝΑΔΙΟΥ, Φωτίειος Βιβλιοθήκη, ἤτοι ἐπίσημα καὶ ἰδιωτικὰ ἔγγραφα καὶ ἄλλα μνημεῖα σχετικὰ πρὸς τὴν ἱστορίαν τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριαρχείου, τεύχη 1-2, Κωνσταντινούπολις 1933-1935.

ΒΕΝΔΟΤΗ Γ., Προσθήκη τῆς Ἐκκλησιαστικῆς Ἱστορίας Μελετίου, Βιέννη 1795.

ΔΑΠΟΝΤΕ ΚΑΙΣΑΡΙΟΥ, Καθρέπτης Γυναικῶν, τόμ. 2 Λειψία 1766.

» » Ἱστορικὸς Κατάλογος, ἐν Κ. Ν. Σάθα, Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη, τ. 3, Βενετία 1872, σσ. 71-200.

ΔΕΛΗΚΑΝΗ Κ., Τὰ ἐν τοῖς κώδικι τοῦ πατριαρχικοῦ ἀρχειοφυλακείου σῳζόμενα ἐπίσημα ἐκκλησιαστικὰ ἔγγραφα τὰ ἀφορῶντα εἰς τὰς σχέσεις τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριαρχείου πρὸς τὰς ἐκκλησίας Ἀλεξανδρείας, Ἀντιοχείας, Ἱεροσολύμων καὶ Κύπρου, Κωνσταντινούπολις 1904.

ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ ΠΡΟΚΟΠΙΟΥ (Πάμπερη), Ἐπιτετμημένη ἀρίθμησις τῶν κατὰ τὸν παρελθόντα αἰῶνα λογίων Γραικῶν καὶ περί τινων ἐν τῷ νῦν αἰῶνι ἀνθούντων. Ἔκδ. A. J. Fabricius, Bibliotheca Graeca, τ. II, Ἀμβοῦργον 1808, σσ. 521 κέ. Ἀνατύπωσις ἐν Κ. Ν. Σάθα, Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη, τ. 3, Βενετία 1872, σσ. 480 κ.έ.

ΖΑΒΙΡΑ Γ., Νέα Ἑλλὰς ἢ Ἑλληνικὸν Θέατρον, Ἀθῆναι 1872.

Ἱεροὶ Κανόνες καὶ ἐκκλησιαστικοὶ νόμοι. Ἔκδ. Α. Σ. Ἀλιβιζάτου, Ἀθῆναι 1949.

ΚΑΛΛΙΝΙΚΟΥ Γ΄, Πλανοσπαράκτης. Ἔκδ. Th. H. Papadopoullos, Studies and Documents Relating to the History of Greek Church and People under the Turkish Domination, Brussels 1952, σσ. 275-364.

ΚΥΡΙΛΛΟΥ ΛΑΥΡΙΩΤΟΥ, Πατριαρχικὸν Χρονικόν. Ἔκδ. Μ. Γεδεὼν ἐν περ. «Ἀθήναιον», τ. 6 (1877), σσ. 17-49.

ΜΑΚΡΑΙΟΥ ΣΕΡΓΙΟΥ, Ὑπομνήματα Ἐκκλησιαστικῆς Ἱστορίας, ἐν Κ. Ν. Σάθα, Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη, τ. 3, Βενετία 1872, σσ. 201-419.

ΥΨΗΛΑΝΤΟΥ ΚΟΜΝΗΝΟΥ Α., Τὰ μετὰ τὴν Ἅλωσιν, Κωνσταντινούπολις 1870.

Sacrorum Conciliorum nova et amplissima Collectio. Ἔκδ. J. MANSI, συνεχ. ὑπὸ I. D. MARTIN, τ. 38, Παρίσιοι 1907.

Β΄ ΒΟΗΘΗΜΑΤΑ

ΒΡΑΝΟΥΣΗ Λ., Οἱ Πρόδρομοι (Βασικὴ Βιβλιοθήκη) Ἀθῆναι 1955.

ΒΥΖΑΝΤΙΟΥ Δ. Σ., Ἡ Κωνσταντινούπολις, τ. 1-3, Ἀθῆναι 1862.

ΓΕΔΕΩΝ Μ., Ἑτεροδιδασκαλίαι ἐν τῇ Ἐκκλησίᾳ Κωνσταντινουπόλεως μετὰ τὴν Ἅλωσιν, «Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια», τ. 3 (1882/83), σσ. 774-780.

» Πατριαρχικοὶ Πίνακες, Κωνσταντινούπολις 1885-1890.

ΓΕΡΜΑΝΟΥ (μητροπολίτου Αἴνου), Περὶ τοῦ κύρους τοῦ βαπτίσματος τῶν αἱρετικῶν (Ἀνάτυπον ἐκ τοῦ περ. «Ὀρθοδοξία», τ. 27, 1952), Ἰσταμποὺλ 1953.

ΓΡΗΓΟΡΙΟΥ Π., Σχέσεις καθολικῶν καὶ ὀρθοδόξων, Ἀθῆναι 1958.
ΓΡΙΤΣΟΠΟΥΛΟΥ Τ., Ὁ πατριάρχης Κωνσταντινουπόλεως Κύριλλος ὁ Καράκαλλος, «Ἐπετηρὶς Ἑτ. Βυζ. Σπουδῶν», τ. 29 (1959), σσ. 367-389.
ΔΑΣΚΑΛΑΚΗ Α., Ὁ ἑλληνικὸς λαὸς κατὰ τὴν περίοδον τῆς Τουρκοκρατίας, μέρος Β', Ἀθῆναι 1961.
ΔΗΜΗΤΡΑΚΟΠΟΥΛΟΥ Α., Προσθῆκαι καὶ διορθώσεις εἰς τὴν Νεοελληνικὴν Φιλολογίαν Κωνσταντίνου Σάθα, Λειψία 1871.
» Ὀρθόδοξος Ἑλλάς, Λειψία 1872.
ΔΥΟΒΟΥΝΙΩΤΟΥ Κ., Καλλίνικος Γ', πατριάρχης Κωνσταντινουπόλεως (ἀνατύπωσις ἐκ τοῦ περ. «Ἱερὸς Σύνδεσμος») Ἀθῆναι 1915.
Κατάλογος τῶν κωδίκων τῆς Βιβλιοθήκης τῆς Ζαγορᾶς, «Νέος Ἑλληνομνήμων», τ. 12 (1915) σσ. 456-473, τ. 13 (1916) σσ. 109-119, 243-252, 340-349, 444-458, τ. 14 (1917-1920) σσ. 79-92.
ΕΥΑΓΓΕΛΙΔΟΥ ΤΡ., Ἡ παιδεία ἐπὶ Τουρκοκρατίας, τ. 1-2, Ἀθῆναι 1936.
ΖΑΚΥΘΗΝΟΥ Δ., Ἡ Τουρκοκρατία. Εἰσαγωγὴ εἰς τὴν νεωτέραν ἱστορίαν τοῦ Ἑλληνισμοῦ, Ἀθῆναι 1957.
ΖΩΡΑ Γ., Ὁ Ἑλληνικὸς ρομαντισμὸς καὶ οἱ Φαναριῶται, Ἀθῆναι 1962.
ΘΕΟΤΟΚΑ Μ., Νομολογία τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριαρχείου, Κωνσταντινούπολις 1897.
ΚΑΡΜΙΡΗ Ι., Τὰ δογματικὰ καὶ συμβολικὰ μνημεῖα τῆς Ὀρθοδόξου Καθολικῆς Ἐκκλησίας, τ. 1-2, Ἀθῆναι 1960.
» Σύνοψις τῆς δογματικῆς διδασκαλίας τῆς Ὀρθοδόξου Καθολικῆς Ἐκκλησίας, Ἀθῆναι 1957.
ΚΑΡΝΑΠΑ Κ., Ἰάκωβος ὁ Πάτμιος ὡς διδάσκαλος ἐν τῷ Ἀντιοχικῷ καὶ Ἱεροσολυμιτικῷ θρόνῳ κατὰ τὸν ΙΗ' αἰῶνα, Ἱεροσόλυμα 1906.
ΚΟΤΣΩΝΗ Ι., Ἡ κανονικὴ ἄποψις περὶ τῆς ἐπικοινωνίας μετὰ τῶν ἑτεροδόξων, Ἀθῆναι 1957.
Προβλήματα τῆς ἐκκλησιαστικῆς οἰκονομίας, Ἀθῆναι 1957.
ΚΟΥΜΑ Κ., Ἱστορίαι τῶν ἀνθρωπίνων πράξεων, τ. 12, Βιέννη 1832.
ΜΑΘΑ Ζ., Κατάλογος ἱστορικὸς τῶν πρώτων ἐπισκόπων καὶ τῶν ἐφεξῆς πατριαρχῶν τῆς ἐν Κωνσταντινουπόλει Ἁγίας καὶ Μεγάλης τοῦ Χριστοῦ Ἐκκλησίας, Ναυπλία 1837 (ἔκδ. β', Ἀθῆναι 1884).
ΜΑΛΑΝΔΡΑΚΗ Μ., Ἡ Πατμιὰς σχολή, Ἀθῆναι 1911.
ΟΙΚΟΝΟΜΟΥ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΥ ΤΟΥ ΕΞ ΟΙΚΟΝΟΜΩΝ, Τὰ σῳζόμενα ἐκκλησιαστικὰ συγγράμματα, τ. 1, Ἀθῆναι 1862.
ΠΑΠΑΔΟΠΟΥΛΟΥ ΒΡΕΤΤΟΥ Α., Νεοελληνικὴ Φιλολογία, Ἀθῆναι 1854-1857.
ΠΑΠΑΔΟΠΟΥΛΟΥ ΧΡΥΣΟΣΤΟΜΟΥ, Περὶ τοῦ βαπτίσματος τῶν ἑτεροδόξων, «Ἐκκλ. Φάρος», τ. 14 (1915) σσ. 469-483.
» Ἀνέκδοτος ἀλληλογραφία τοῦ πατριάρχου Ἀλεξανδρείας Ματθαίου Ψάλτου, «Ἐκκλ. Φάρος», τ. 17 (1918) σσ. 401-435.
» Ἱστορία τῆς Ἐκκλησίας Ἀλεξανδρείας (62-1934), Ἀλεξάνδρεια 1935.
» Ἱστορία τῆς Ἐκκλησίας Ἀντιοχείας, Ἀλεξάνδρεια 1951.
ΠΑΣΧΑΛΗ Δ., Ματθαῖος ὁ Ἄνδριος, πάπας καὶ πατριάρχης Ἀλεξανδρείας, Ἀθῆναι 1901.
ΣΑΒΡΑΜΗ ΕΥ., Ἡ πρώτη καθαίρεσις τοῦ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου Κυρίλλου Ε' τοῦ Καρακάλου, «Ἐπετηρὶς Ἑτ. Βυζ. Σπουδῶν» τ. 10 (1933) σσ. 171-186.
ΣΑΘΑ Κ., Νεοελληνικὴ Φιλολογία, Ἀθῆναι 1868.
ΣΑΡΡΟΥ Α., Βίος Εὐστρατίου Ἀργέντη τοῦ Χίου θεολόγου, Ἀθῆναι 1938.
ΣΚΟΥΒΑΡΑ Β., Ἰωάννης Πρίγκος (Ἡ Ἑλληνικὴ παροικία τοῦ Ἄμστερνταμ — Ἡ Σχολὴ καὶ ἡ Βιβλιοθήκη Ζαγορᾶς) Ἀθῆναι 1964.
» Νικόλαος Κριτίας Προυσαεύς, «Μικρασιατικὰ Χρονικά», τ. 9 (1960) σσ. 53-112.
ΣΤΕΦΑΝΙΔΟΥ Β., Ἐκκλησιαστικὴ Ἱστορία ἀπ' ἀρχῆς μέχρι σήμερον, Ἀθῆναι 1948.

ΧΡΥΣΟΒΕΡΓΗ Ν., Ἐπίτομος Ἱστορία τοῦ σχίσματος τῶν Γραικοκαθολικῶν ἐν Συρίᾳ, Πειραιεὺς 1923.

BARENTON, HILAIRE DE —, La France catholique en Orient, Paris 1902.
HOFFMAN G., Il vicariato Apostolico di Constantinopoli, 1453-1830, «Orientalia Christiana Periodica», vol. 1, Rome 1935.
» Apostolato dei Gesuiti nell'Oriente Greco (1583-1773), «Orientalia Christiana Periodica», vol. 1, Rome 1935.
» La Chiesa cattolica in Grecia (1600-1830), «Orientalia Christiana Reriodica», vol. 2, Rome 1936, pp. 164-190, 395-436.
PALMIERI A., La rebaptization des Latins chez les Grecs, «Revue de l'Orient Chretien», vol. 7 (1902), pp. 618-646, vol. 8 (1903) pp. 111-132.
» Un document inédit sur la rebaptization des Latins chez les Grecs, «Revue Benedictine», vol. 23 (1906), pp. 215-31.
PAPADOPOULLOS TH., Studies and Documents Relating to the History of the Greek Church and People under the Turkish Domination, Brussels 1952.
PETIT L., L'entree des catholiques dans l'Eglise Orthodoxe, «Echos d'Orient», vol. 2 (1899) pp. 129-138.
SHERRARD P., The Greek East and the Latin West, London 1959.
TOTT, F. DE —, Memoirs du Baron de Tott sur les Turcs et les Tartares, vol. 2, Paris 1785.
WARE TIMOTHY, Eustratios Argenti, Oxford 1964.

ΠΙΝΑΞ ΠΕΡΙΕΧΟΜΕΝΩΝ

ZUSAMMENFASSUNG

Die Ereignisse, die sich Mitte des 18. Jhs. in Konstantinopel abspielten und die unter der Bezeichnung «Wiedertaufe» oder «Auxentiana» bekannt sind, erschütterten das Leben des Griechentums in der Stadt und brachten das Ökumenische Patriarchat in ein schlechtes Licht. Die Forschung bis heute sah sie nur als ein trübes Kapitel in der neueren Geschichte der Ostkirche, während sie doch tatsächlich von breiterer Bedeutung waren: sowohl in historischer und sozialer, als auch in literarischer Beziehung. Vorliegende Untersuchung betrachtet das Thema unter dem dritten Gesichtspunkt. Ihre hauptsächlichen Quellen sind die bis heute edierten, aber auch noch zum grössten Teil unedierten Texte, die sich in der Bibliothek von Zagora / Pelion und in der Bibliothek der Boule in Athen befinden.

Man könnte meinen, dass Ereignisse, wie die mit Gottes Namen feilschenden Auxentiana, und dogmatische, wie die Wiedertaufe, auf geistigem Gebiet nur Werke theologischen Inhalts hervorgebracht haben könnten. Diese Auffassung war bis heute vorherrschend, da seit dem 18. Jh. vier solcher Texte gedruckt und bekannt waren. Wir sind jedoch jetzt in der Lage, ungefähr vierzig auf die Ereignisse Bezug nehmende Werke nachzuweisen, von denen nur fünf rein dogmatisch sind. Die übrigen gehören der weltlichen Literatur an und sind teils Sittenbilder von Persönlichkeiten, teils Schilderungen von historischen Ereignissen, verfasst in allen literarischen Gattungen: in Prosa und gebundener Rede (in antikem oder neuerem Versmass, in gereimten Versen), Komödien in Vers oder Prosa, Parodien auf die Kirche, Epigramme usw.

Diese unedierten Werke, die damals abschriftlich unter einem Pseudonym oder anonym in Umlauf waren, geben zahlreiche allgemeine und spezielle philologische Probleme auf: die Bestimmung des Verfassers, die Datierung eines Werkes, die Aufhellung vieler bibliographischer Gegebenheiten, die Entzifferung unbekannter Geheimalphabete, die Erforschung und Deutung von Personen und Ereignissen, den Einfluss, den die Werke auf die Leser ihrer Zeit ausübten, und anderes mehr. Diese Probleme versucht vorliegende Untersuchung aufzuzeigen und zu lösen.

A. **Die historischen Umstände.** 1750 beabsichtigten in Galata in Konstantinopel mehrere Katholiken, zum orthodoxen Glauben überzutreten. Die Priester standen vor einer dogmatischen Schwierigkeit. Sie wussten nicht, ob die Übertretenden nochmals getauft oder einfach nur mit dem heiligen Myron gesalbt werden sollten. Sie wandten sich also an den ökumenischen Patriarchen Kyrillos V. und

baten um Anweisungen. Ohne selbst klare Vorstellungen in dieser Frage zu haben, verfügte der Patriarch die Wiedertaufe, indem er die Taufe der Katholiken und Armenier für ungültig erklärte. Gleichzeitig leitete er einen antipapistischen Kampf von den Kanzeln der ihm unterstellten Kirchen ein. Diese Entscheidung Kyrills war eine Wendung zur Verteidigung der Ostkirche gegenüber der missionarischen Tätigkeit der päpstlichen Missionare im Osten und fand bei den Orthodoxen ein günstiges Echo. Besonders die griechischen Kaufmanns- und Unternehmerschichten standen ungeteilt hinter dem Patriarchen, nicht nur von nationalem Eifer getrieben, sondern ebenfalls deshalb, weil sie bei ihren geschäftlichen Tätigkeiten im östlichen und westlichen Mittelmeer und in den Atlantikhäfen auf die scharfe und oftmals missgünstige Konkurrenz fremder Kaufleute, vor allem der Italiener und Franzosen, stiessen.

Die Entscheidung des Patriarchen verärgerte und beunruhigte die im Osten lebenden Katholiken, weil sie sie einerseits als offene Feindschaft der Orthodoxen ihnen gegenüber auffassten, die auch auf ihre wirtschaftlichen Interessen Auswirkungen haben musste, andererseits aber als einen Angriff auf ihren Glauben. Deshalb gingen sie zur Gegenaktion über, indem sie versuchten, mit türkischer Hilfe Kyrillos abzusetzen und die Griechen im Ausland Repressalien zu unterwerfen.

Die Verkündigung der Wiedertaufe machten sich die Prälaten des ökumenischen Thrones in ihrer überwältigenden Mehrheit nicht zu eigen, mochten sie auch noch so antipäpstlich eingestellt sein. Die Gründe, die man gegen die Entscheidung Kyrills über die Wiedertaufe einwandte, waren zahlreich: Kyrillos habe ohne vorheriges Urteil der Synode gehandelt; niemals zuvor habe die orthodoxe Kirche in einer solchen Angelegenheit ein endgültige Urteil gefällt; die Wiedertaufe in ihrer ganzen Schärfe würde die Beziehungen der orthodoxen zu den westlichen Christen in Gefahr bringen, von denen man Hilfe und Erleichterung unter dem Joch der Knechtschaft erwartete. Zudem war Kyrillos der Mehrheit des Klerus unsympathisch wegen seines despotischen Charakters: er hatte gewaltsam und durch demagogisches Aufwiegeln den allen sympathischen Patriarchen Paisios II. abgesetzt. Er hatte Laien um sich geschart, um den Einfluss der Kirche auszuschalten. Als Mitarbeiter hatte er unwürdige Vertreter des Klerus um sich, vor allem den durchtriebenen Hierodiakon Auxentios

B. **Die Persönlichkeiten.** 1. *Die Vertreter der Wiedertaufe:* a) Kyrillos V., b) Auxentios, c) der ehemalige Metropolit von Aleppo Gennadios, d) Makarios, e) Jonas, f) Misael, g) Dorotheos, h) Agapios, i) Christophoros Aitolos, k) Kyrillos Phaneromenos. 2. *Die Opponenten gegen die Wiedertaufe:* a) Kallinikos III., b) der Metropolit von He-

rakleia Gerasimos, c) Nikolaos Kritias, e) Ananias Antiparios, f) Pankratios.

Die Literatur um den Streit der Wiedertaufe.

Die Diskussionen und gegenseitigen Beschuldigungen bezüglich der Wiedertaufe nahmen unter den Orthodoxen Konstantinopels grosses Ausmass an und schieden sie in zwei Fronten. Neben den mündlichen Auseinandersetzungen auf dem Markt, in Geschäften und bei gesellschaftlichen Versammlungen und der Verkündigung von den Kanzeln der Kirchen entwickelte sich auch eine schriftliche Kontroverse. Die Schriften, die der Polemik der gegensätzlichen Parteien dienten, können wir unterteilen in a) dogmatische Schriften, b) Patriarchats - und Synodalverordnungen und Anathematismen, c) Briefe an tatsächliche oder fingierte Empfänger, d) Chronographien in Versform, e) Spottverse, f) Reimgedichte, g) Karikaturen, h) Komödien in Vers und Prosa und i) kirchliche Parodien.

Schärfer und literarischer waren die Werke der Gegner der Wiedertaufe, da sie von ausgezeichneten Gelehrten ihrer Zeit verfasst wurden, wie z. B. von Kallinikos III., Ananias Antiparios, Nikolaos Kritias und Pankratios. Ihren Erfolg verdankten sie auch ihrem Inhalt, denn das Thema ihrer Werke waren die Machenschaften des Auxentios und seiner Gefährten oder die Übergriffe des Patriarchen Kyrillos.

Unter dieser pamphletistischen Literatur, die in einem Zeitraum von 8 Jahren (1754 - 1761) verfasst wurde, sind die meisten, wenn wir die dogmatischen Schriften, die sich in sehr scharfer Form mit Themen theologischer Kontroversen erschöpfen, ausschliessen, unter philologischem Gesichtspunkt von höchstem Interesse. Mag auch ihr literarischer Wert gering einzuschätzen sein, so sind sie doch aufschlussreich in anderer Hinsicht. Sie zeigen uns z.B. den Stand der ästhetischen und literarischen Entwicklung der Griechen jener Zeit, die in philologischen Produkten in byzantinischer Manier (politischer Fünfzehnsilber) unter Verwendung des Reims schwelgten, die Leichtigkeit, mit der die damaligen Gelehrten Epigramme in antikem Stil mit heroisch-elegischen Versen oder Gedichte in jambischen Zwölfsilbern verfassten; die Hinwendung zu einer volkstümlicheren Sprache in Dichtungen bei Gelehrten, die aber sonst überzeugt für eine archaisierende Sprache eintraten; die Anfänge und Wurzeln jener Dichtung, die später als «phanariotische» bezeichnet wird; die Leichtigkeit der Gelehrten bei der Abfassung kirchlicher Parodien mit weltlichen Themen, aber auch die Vertrautheit der Leser mit der kirchlichen Musik und Hymnographie; die Anfänge der neugriechischen Komödie mit dem

Vergleich der neugriechischen Dialekte als Thema - sozusagen Vorlaufer der späteren «Babylonia» von Byzantios - und die Darstellung von Themen aus der zeitgenössischen gesellschaftlichen und sonstigen Umwelt; die Verweltlichung von Themen, die ehemals ausschliesslich kirchliche Kreise berührten. Die meisten dieser Werke stammen aus der Feder des ökumenischen Patriarchen Kallinikos III. und des Lehrers der Patriarchatsschule und bekannten Gelehrten des 18. Jhs. Ananias Antiparios. Die vielfältige philologische Tätigkeit des Ananias erscheint heute zum ersten Mal in ihrem ganzen Umfang.

C. **Die literarischen Werke.** I. *Schriften der Anhänger Kyrills.* Verlorene Werke: 1. Reimgedicht von Kyrillos V.; 2. Reimgedicht des früheren Metropoliten von Aleppo Gennadios; 3. Reimgedicht des Misael; 4. Reimgedicht des Dorotheos; 5. Reimgedicht des Agathias; 6. Reimgedicht des Cristophoros Aitolos. Bezüglich dieser verlorenen Gedichte, die sich satirisch gegen die Gegner der Wiedertaufe wandten, werden wir durch entsprechende Epigramme des Ananias Antiparios unterrichtet.

Gedruckte Werke: 1. «Ραντισμοῦ Στηλίτευσις», eine Schrift des Christophoros Aitolos; 2. «Φῶς τῶν ἐν σκότει», Schrift des Misael; 3. «Ἐγχειρίδιον περὶ βαπτίσματος», eine Schrift, die dem zu seiner Zeit bekannten Arzt und Philosophen Eustratios Argentes zugesprochen wird. Ihre Echtheit wird vom Patriarchen Kallinikos III. angezweifelt.

II. *Schriften der Gegner Kyrills.*

Verlorene Werke: 1. «Ὄνειρος ἢ ἀλήθεια», Schrift des Patriarchen Kallinikos III.; 2. «Κατὰ πρηστῆρος στηλιτευτικὸς», Schrift desselben, gebrandmarkt wird der Hierodiakon Auxentios; 3. «Ἐπιστολὴ πρὸς Παντολέοντα» von demselben; 4. «Σπανεπίσπανος» von demselben, die Person des Patriarchen Kyrillos V. wird satirisch behandelt; 5. «Ἀντίρρησις εἰς τὸ τοῦ ἀνωνύμου Ἐγχειρίδιον» von demselben Verfasser, es wird das Werk des Christophoros Aitolos «Ραντισμοῦ στηλίτευσις» widerlegt; 6. «Αὐξεντιανὸς ὑπὸ ὀρθοδόξου διωκόμενος» von demselben; 7. «Περὶ σκανδάλου καὶ ποσαχῶς τὸ σκάνδαλον» in 1000 Versen von demselben Verfasser; 8. «Κατὰ Γαβαωνίτου», Pamphlet in 1300 Versen gegen den Patriarchen Kyrillos V. von demselben; 9 «Κατὰ Χιοπολίτου», Streitschrift in 1300 Versen von demselben Verfasser gegen Eustratios Argentes wahrscheinlich gerichtet.

Unedierte Werke: A. *Dogmatische*: 1. «Ἐγχειρίδιον κατὰ αἱρέσεων ἢ ἀναβαπτιστῶν» von Kallinikos III.; 2. «Ἔκθεσις συνοπτικὴ περὶ τῶν ἑπτὰ μυστηρίων καὶ ἀπάντησις εἰς τὰ κεφάλαια τοῦ Ἀργέντη» von demselben. B. *Komödien*: 1. Κωμῳδία, ἤτοι ἔργα καὶ καμώματα τοῦ ψευδασκητοῦ Αὐξεντίου...» von Ananias Antiparios; 2. «Κωμῳδία ἀληθῶν συμβάντων» von demselben. C. *Epigramme.*

D. *Kirchliche Parodien*: 1. «Ἀκολουθία στηλιτευτικὴ κατὰ Κυρίλλου Ε'», 2. «Ἀκολουθία στηλιτευτικὴ κατὰ Αὐξεντίου»; 4. «Προσόμοια κατὰ Αὐξεντίου», alle vier Schriften von Ananias Antiparios; 5. «Ἰαμβικὸς κανὼν κατὰ Μισαὴλ», Werk des Patriarchen Kallinikos III.; 6. «Ἑτέρα κατὰ Κυρίλλου Ε' ἀκολουθία» von Ananias Antiparios; E. *Dichtungen*: 1. «Στιχούργημα κατὰ Αὐξεντίου» von Ananias Antiparios; 2. «Στιχούργημα κατὰ Ἰωνᾶ» von demselben. F. *Schilderungen in Versform*: 1. «Μυσελέγκτης» von Kallinikos III., in Versform, gegen Kyrillos V. gerichtet; 2. «Βασάνου ἄνοια», in Versen von demselben gegen Kyrillos V.; 3. «Ἑξάσχιλος πεντὰς» von demselben Verfasser in sechs Büchern.

Edierte Werke: «Σπλαγχνοσπαράκτης», herausgegeben mit zahlreichen Scholien und einer glänzenden Einleitung, in der der soziale Aspekt um die «Wiedertaufe» eindringlich herausgestellt wind, von Theodoros Papadopullos, und zwar unter dem Titel «Πλανοσπαράκτης». Er zeigt, dass es ein Werk Kallinikos' III. ist.

ΔΙΗΓΗΣΙΣ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ ΚΑΙ ΤΩΝ ΜΕΓΑΛΩΝ ΠΟΛΕΜΩΝ

ΑΝΕΚΔΟΤΗ ΠΕΖΗ ΔΙΑΣΚΕΥΗ ΤΟΥ ΒΥΖΑΝΤΙΝΟΥ ΜΥΘΙΣΤΟΡΗΜΑΤΟΣ ΤΟΥ ΜΕΓ. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ ΑΠΟ ΤΟΝ ΚΩΔΙΚΑ 236 ΤΗΣ ΜΟΝΗΣ ΚΟΥΤΛΟΥΜΟΥΣΙΟΥ

I

Τὸ ἑλληνιστικὸ μυθιστόρημα τοῦ Μεγάλου Ἀλεξάνδρου

Ὁ Μέγας Ἀλέξανδρος εἶχε καταντήσει γιὰ τοὺς συγχρόνους του κιόλας πρόσωπο μυθικό. Ἀπὸ πολὺ νωρὶς λοιπὸν ἄρχισε ἡ πραγματικὴ ἱστορία [1] νὰ συνυφαίνεται μὲ στοιχεῖα μυθιστορηματικὰ καὶ ἀπὸ τοῦτο τὸ συγκερασμὸ βγῆκε στὰ ἑλληνιστικὰ χρόνια ὁ «*Βίος Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνος*» [2], ἕνα ἔργο ποὺ ἡ συμβολή του στὴ διαμόρφωση τοῦ θρύλου τοῦ Ἀλεξάνδρου σ' ὅλο τὸ μεσαίωνα ὑπῆρξε ἀποφασιστική [3]. Πρόκειται γιὰ ἕνα μυθιστόρημα ἀπὸ τὸ ὁποῖο ἀπουσιάζει σχεδὸν ἐντελῶς τὸ ἐρωτικὸ στοιχεῖο [4], ἀλλὰ ποὺ τὸ χαρακτηρίζει ἕνα ζωηρὸ ἐνδιαφέρον γιὰ τὴν περιπέτεια καὶ στὶς νεώ-

1. Γιὰ τὴ μετάβαση αὐτὴ ἀπὸ τὴν ἱστορία στὸ μύθο βλ. *A. Abel*, Le roman d' Alexandre. Legendaire médievale (Βρυξέλλες, 1955). Βλ. ἐπίσης *F. Pfister*, Studien zum Alexanderroman, Würtzburger Jahrbücher für die Altertumswissenschaft 1 (1946) 29 κέ., ὅπου ὑποστηρίζεται ὅτι τὸ μυθιστόρημα τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου ἀνήκει στὸ λογοτεχνικὸ ἐκεῖνο εἶδος ποὺ ὀνομάζομε «ἱστορικὸ μυθιστόρημα» καὶ ὅτι σ' αὐτὸ ἡ ἀφήγηση τῶν «πράξεων» ἑνὸς ἱστορικοῦ προσώπου συνδυάζεται μὲ ἠθικοδιδακτικὲς προθέσεις καὶ πατριωτικὰ αἰσθήματα, καὶ *E. H. Haight*, The history of Alexander the Great by Pseudo-Callisthenes « More essays on Greek romances » (Νέα Ὑόρκη, 1945), σ. 1 κέ., *P. Treves*, Il problema storiografico del romanzo di Alessandro, Rivista di Filologia e di Instruzione classica 33 (1955) 250 κέ. Οἱ δύο τελευταῖοι ἀμφισβητοῦν τὸν ἱστορικὸ χαρακτήρα τοῦ μυθιστορήματος.

2. Ὁ τίτλος τοῦ μυθιστορήματος ποικίλλει ἀπὸ διασκευὴ σὲ διασκευὴ καὶ ἀκόμη ἀπὸ χειρόγραφο σὲ χειρόγραφο τῆς ἴδιας διασκευῆς, λ.χ. «Βίος Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνος» (διασκευὴ α), «Καλλισθένης ἱστοριογράφος ὁ τὰ περὶ Ἑλλήνων συγγραψάμενος· οὗτος ἱστορεῖ Ἀλεξάνδρου πράξεις» (διασκευὴ β, χφ. Β· πβλ. ὅμως τὸν τίτλο τοῦ χφ. L τῆς ἴδιας διασκευῆς, «Βίος Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνος καὶ πράξεις»), «Διήγησις ἐξαίρετος καὶ ὄντως θαυμασία τοῦ κοσμοκράτορος Ἀλεξάνδρου τοῦ βασιλέως» (διασκευὴ γ, χφ. R) κ.τ.λ.

3. Βλ. *H.-G. Beck*, Alexanderroman, Die Religion in Geschichte und Gegenwart, τόμος I (Τυβίγγη, 1957³), σ. 231-2.

4. Βλ. *E. H. Haight*, The history of Alexander the Great by Pseudo-Callisthenes, ὅ. π.

τερές του διασκευὲς ἐπίσης ἕνα ἐνδιαφέρον γιὰ θρησκευτικὰ ζητήματα. Τὸ μυθιστόρημα αὐτὸ ἀποδόθηκε στὸν Καλλισθένη τὸν Ὀλύνθιο (Δ' αἰ. π. Χ.), ἀνεψιὸ τοῦ Ἀριστοτέλη καὶ ἱστορικὸ[5] τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου, ἀλλά, ὅπως ἔχει ἀποδείξει ὁ A. Ausfeld[6], τὸ ἀρχικὸ μυθιστόρημα (Urroman) δὲν μπορεῖ νὰ εἶναι παλιότερο ἀπὸ τὸ τέλος τοῦ τρίτου καὶ ἀπὸ τὴν ἀρχὴ τοῦ δεύτερου αἰώνα π. Χ. Πιὸ συγκεκριμένα μάλιστα ὁ Ausfeld τοποθετεῖ τὸ μυθιστόρημα στὰ χρόνια τῆς βασιλείας τοῦ Πτολεμαίου τοῦ Ἐπιφανῆ (205/4–181 π. Χ.). Σήμερα γενικὰ ἔχει γίνει ἀποδεκτὸ ὅτι ὁ *«Βίος Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνος»* ἔχει τὶς ρίζες του στὴ δημώδη λογοτεχνία τῆς ἐποχῆς ἐκείνης καὶ ὅτι συγγραφέας του ὑπῆρξε ἕνας ἐξελληνισμένος Αἰγύπτιος[7] ἀπὸ τὴν Ἀλεξάνδρεια.

5. Τὰ ἀποσπάσματα τοῦ χαμένου ἱστορικοῦ ἔργου τοῦ Καλλισθένη συγκέντρωσε καὶ δημοσίευσε ὁ *C. Müller* στὸν ἴδιο τόμο μὲ τὸ μυθιστόρημα τοῦ Ψευδο-Καλλισθένη, βλ. Scriptores rerum Alexandri Magni στὴν ἔκδοση τοῦ *F. Dübner,* Arriani Anabasis et Indica (Παρίσι, 1865), σ. 1-32. Βλ. ἐπίσης *F. Jacoby,* Die Fragmente der griechischen Historiker, II B (Βερολίνο, 1929), σ. 618-826 (ἀρ. 117-153). Χρήσιμο εἶναι καὶ τὸ βιβλίο τοῦ *C. A. Robinson*, The History of Alexander the Great, I (Πρόβιντενς, 1953) (Brown Universiry Studies, 16), σ. 30-276, ὅπου παρέχεται ἀγγλικὴ μετάφραση τῶν ἀποσπασμάτων τῶν Ἑλλήνων ἱστορικῶν τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου ποὺ τὸ ἔργο τους δὲν μᾶς σώθηκε.

6. *A. Ausfeld,* Der griechische Alexanderroman (Λειψία, 1907), σ. 237 κἑ. Ἀντίθετη γνώμη ἔχει ἐκφράσει ὁ *A. Heisenberg* στὴ βιβλιοκρισία του γιὰ τὴ μελέτη τοῦ Ausfeld, ὅπου μεταξὺ τῶν ἄλλων σημειώνει πὼς «es scheint mir der Versuch, das Werk als eine Schöpfung des 2. Jahrhunderts v. Chr. zu erweisen, nicht gelungen und das Bemühen, durch Ausscheiden vieler angeblicher Interpolationen, eine den historischen Quellen nahestehende Vorlage des Urtextes zu gewinnen nicht von Erfolg gekrönt», Byzantinische Zeitschrift 17 (1908) 569. Στὰ χρόνια τῶν Πτολεμαίων χρονολογοῦσε τὸ ἀρχικὸ μυθιστόρημα καὶ ὁ *E. Rhode*, Der griechische Roman und seine Vorläufer (Λειψία, 1900²), σ. 197.

7. Βλ. *F. Pfister*, Studien zum Alexanderroman, ὅ. π., σ. 5 κἑ. καὶ *B. Lavagnini*, Studi sul romanzo greco (Μεσσήνη - Φλωρεντία, 1950), σ. 217 κἑ. Στὸ σημεῖο αὐτὸ ὅμως δὲ συμφωνοῦν ὅλοι οἱ ἐρευνητές, βλ. *T. Nöldeke*, Beiträge zur Geschichte des Alexanderromans, Denkschriften der Wiener Akademie, philol.- histor. Classe 38 (1890) 10, ὁ ὁποῖος παρατηρεῖ ὅτι «der Alexanderroman im Ganzen und Grossen nicht das Produkt der Volksüberlieferung, sondern einer halbgelehrten Schriftstellerei sei». Βλ. ἐπίσης πιὸ κάτω τὶς ἀπόψεις τοῦ R. Merkelbach. Οἱ ἀπόψεις τῶν ἐρευνητῶν διχάζονται καὶ στὸ ἀκόλουθο σημεῖο, στὸ ἂν πρέπη δηλαδὴ στὸν πρῶτο συγγραφέα τοῦ μυθιστορήματος, στὸν ὑποτιθέμενο ἐξελληνισμένο Αἰγύπτιο, νὰ ἀποδώσωμε μόνο τὸ ἀρχικὸ μυθιστόρημα, ὅπως ὑποστηρίζει ὁ *Ausfeld*, Der griechische Alexanderroman, ὅ. π., σ. 214 κἑ., ἢ τὸ μυθιστόρημα μὲ ὅλες του τὶς μεταγενέστερες προσθήκες, ὅπως δέχονται ὁ *W. Kroll*, Kallisthenes, Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, 10. 2 (Στουτγάρδη, 1919), στ. 1717-8, καὶ ὁ *W. Deimann*, Abfassungszeit und Verfasser des griechischen Alexanderromans (Λειψία, 1914), σ. 34. Εἶναι πάντως ἔξω ἀπὸ κάθε ἀμφισβήτηση ὅτι τὸ μυθιστόρημα γνώρισε πολλὲς μεταγενέστερες ἐπεξεργασίες ἀπὸ διάφορους διασκευαστές, ποὺ διαρκῶς πρόσθεταν καινούργια κεφάλαια, ὅπως λ.χ. τὰ κεφάλαια ΙΙ 24-8 (διασκευὴ γ) ποὺ ἀναφέρονται στὴν ἐπίσκεψη τοῦ Ἀλεξάνδρου στὴν Ἱερουσαλὴμ καὶ τὴν ἵδρυση τῆς Ἀλεξάνδρειας. Κατὰ τὸν Pfister

Τὸ μυθιστόρημα τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου γνώρισε στὰ μεταγενέστερα χρόνια τεράστια διάδοση καὶ ἐξακολούθησε γιὰ πολλοὺς αἰῶνες κατόπιν νὰ ἀποτελῇ ἰδιαίτερα ἀγαπητὸ ἀνάγνωσμα σ' Ἀνατολὴ καὶ Δύση. Γιὰ τὴ δημοτικότητα αὐτὴ τοῦ μυθιστορήματος συνηγοροῦν οἱ πολυάριθμες μεταφράσεις[8] του, πρῶτα στὰ λατινικά, συριακά, ἀρμενικά, αἰθιοπικά, κοπτικά, ἑβραϊκά, περσικά, καὶ κατόπιν σὲ νεώτερους χρόνους στὰ προβηγκιανά, γερμανικά, ἀγγλικά, ἱσπανικά, φλαμανδικά, δανικά, σουηδικά, πολωνικά, ρωσσικά, σερβικά, τουρκικά, ἀραβικὰ κ.τ.λ. Στὰ ἑλληνικὰ τὸ μυθιστόρημα μᾶς ἔχει διασωθῆ σὲ πέντε διασκευές.

1. *Ἡ διασκευὴ α*[9]. Πρόκειται γιὰ τὴν παλιότερη διασκευή, πού,

---

πρόκειται ἐδῶ γιὰ μιὰ νεώτερη παρεμβολή, ποὺ δὲν μπορεῖ νὰ εἶναι παλιότερη ἀπὸ τὸν πρῶτο αἰώνα μ. Χ. καὶ ποὺ προέρχεται ἀπὸ ἕνα Ἑβραῖο συγγραφέα τῆς Ἀλεξάνδρειας, βλ. *F. Pfister* Eine jüdische Gründungsgeschichte Alexandrias, Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, philos.- histor. Klasse 1914, 11 Abhandlung, σ. 32. Μὲ τὸν ἴδιο τρόπο κατὰ τὸν Pfister, ποὺ στὸ σημεῖο αὐτὸ διαφωνεῖ ριζικὰ μὲ τὸν Merkelbach ἐνσωματώθηκαν ἐπίσης στὸ κύριο μυθιστόρημα καὶ ἄλλα διάφορα κείμενα ποὺ προέρχονται ἀπὸ ἀνεξάρτητη παράδοση. Οἱ ἀπόψεις τοῦ Merkelbach, ποὺ ἀποκλείουν κατηγορηματικὰ τὴ δημώδη προέλευση τοῦ μυθιστορήματος, μποροῦν νὰ συνοψισθοῦν στὰ ἀκόλουθα. Ὁ συγγραφέας τοῦ μυθιστορήματος ἄντλησε ἀπὸ δύο πηγές: α) Μίαν ἀφήγηση τῆς ἐκστρατείας τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου λαϊκοῦ χαρακτήρα χωρὶς ἰδιαίτερη ἱστορικὴ ἀξία. β) Ἕνα μυθιστόρημα σὲ ἐπιστολικὴ μορφὴ (Briefroman), στὸ ὁποῖο εἶχαν στὸ μεταξὺ προστεθῆ καὶ ἄλλα κείμενα μυθολογικοῦ καὶ τερατολογικοῦ περιεχομένου, ὅπως λ.χ. ἡ ἐπιστολὴ τοῦ Ἀλεξάνδρου στὸν Ἀριστοτέλη καὶ τὴν Ὀλυμπιάδα, ἡ συνομιλία τοῦ Ἀλεξάνδρου μὲ τοὺς γυμνοσοφιστές, ἡ διαθήκη τοῦ Ἀλεξάνδρου κ.τ.λ., βλ. *R. Merkelbach*, Pseudo-Kallisthenes und ein Briefroman über Alexander, Aegyptus 27 (1947) 144-58, καὶ Die Quellen des griechischen Alexanderromans (Μόναχο, 1954). Γι' αὐτὸ τὸ τελευταῖο βλ. ἐπίσης τὴ βιβλιοκρισία τοῦ Pfister στὴ Byzantinische Zeitschrift 53 (1960) 124-6. Ἐπειδὴ τὸ μυθιστόρημα μᾶς ἔχει διασωθῆ σὲ μεταγενέστερες διασκευές, ἔχει ἐπιχειρηθῆ παλιότερα ἀπὸ τὸν *Ausfeld*, Der griechische Alexanderroman, ὅ.π., σ. 29 κέ., καὶ πιὸ πρόσφατα ἀπὸ τὸν *Pfister*, Studien zum Alexanderroman, ὅ.π., σ. 49, μὲ τὴν ἀφαίρεση ὅλων τῶν μεταγενέστερων παρεμβολῶν ἡ ἀποκατάστασή του στὴν ἀρχική του μορφή. Κατὰ τὸν Pfister, ποὺ ξεκινάει μὲ βάση τὴν παλιότερη διασκευὴ τοῦ Ψευδο-Καλλισθένη (ἔκδ. Kroll), στὸ ἀρχικὸ μυθιστόρημα ἀνήκουν τὰ κεφάλαια: α) Ι 1-24 (ἀπὸ τὴ φυγὴ τοῦ Νεκτεναβῶ ἀπὸ τὴν Αἴγυπτο ὡς τὸ θάνατο τοῦ Φιλίππου). β) Ι 25-42. 3 (ἀπὸ τὴν ἄνοδο τοῦ Ἀλεξάνδρου στὸ θρόνο ὡς τὴ μάχη στὴν Ἰσσό). γ) ΙΙ 8-22 (ἀπὸ τὴν πορεία τοῦ Ἀλεξάνδρου μέσα ἀπὸ τὴν Κιλικία ὡς τὸ θάνατο τοῦ Δαρείου). δ) ΙΙΙ 1-4. 7, 5-6, 25-26, 30-32, 33.19-20, 33.26, 35 (ἡ ἐκστρατεία τοῦ Ἀλεξάνδρου στὶς Ἰνδίες, ἡ ἐπιστροφὴ καὶ ὁ θάνατός του στὴ Βαβυλώνα).

8. Ἡ σχετικὴ μὲ τὶς μεταφράσεις τοῦ μυθιστορήματος τοῦ Ψευδο-Καλλισθένη βιβλιογραφία εἶναι τεράστια καὶ ἡ ἐξαντλητικὴ παράθεσή της ἐδῶ δὲ θὰ ἐξυπηρετοῦσε κανένα πρακτικὸ σκοπό. Ἀναφέρω μονάχα δύο ὁπωσδήποτε πρόσφατα δημοσιεύματα στὰ ὁποῖα γίνεται λόγος γιὰ τὴν τύχη τοῦ μυθιστορήματος τοῦ Ἀλεξάνδρου στὰ μεσαιωνικὰ χρόνια κυρίως στὴ Δύση, βλ. *G. Cary*, The medieval Alexander (Καίμπριτζ, 1956) καὶ *A. Abel*, Le roman d' Alexandre. Legendaire médievale, ὅ.π.

9. Ἔκδοση *W. Kroll*, Historia Alexandri Magni. Recensio vetusta (Βερολίνο, 1958 [2]).

χωρὶς νὰ μπορῆ νὰ ταυτιστῆ μὲ τὸ ἀρχικὸ μυθιστόρημα, βρίσκεται ὁπωσδήποτε πιὸ κοντὰ σ' αὐτὸ ἀπ' ὅ,τι οἱ ἄλλες νεώτερες διασκευές. Ὁ Ausfeld [10] δέχεται ὅτι καὶ τῆς διασκευῆς α, ποὺ περίπου γύρω στὸ 300 μ.Χ. εἶχε πάρει πιὰ τὴ σημερινή της μορφή, πατρίδα εἶναι ἡ 'Αλεξάνδρεια.

2. *Ἡ διασκευὴ β* [11]. Ἡ διασκευὴ αὐτὴ ἀποτελεῖ τόσο ἀπὸ ἄποψη ὕφους ὅσο καὶ ἀπὸ ἄποψη περιεχομένου νεώτερη ἐπεξεργασία τῆς διασκευῆς α, ἑνὸς κειμένου ὅμως τῆς διασκευῆς αὐτῆς σημαντικὰ διαφορετικοῦ ἀπ' αὐτὸ ποὺ γνωρίζομε ἐμεῖς σήμερα, στὸ ὁποῖο οἱ ποικίλες παρεμβολὲς εἶχαν προσδώσει ἕνα χαρακτήρα περισσότερο ἱστορικό [12]. Ἡ διασκευὴ β χρονολογεῖται μεταξὺ 300—350 μ.Χ. μὲ περισσότερες πιθανότητες νὰ εἴμαστε πιὸ κοντὰ στὴν ἀλήθεια, ἂν κινηθοῦμε πρὸς τὸ τέλος τῆς περιόδου αὐτῆς [13]. 'Απὸ τὶς προσθῆκες ποὺ παρατηροῦνται στὴ διασκευὴ β ἰδιαίτερο ἐνδιαφέρον παρουσιάζουν τὰ κεφάλαια II 23 (ἐπιστολὴ 'Αλεξάνδρου στὸν 'Αριστοτέλη καὶ τὴν 'Ολυμπιάδα) καὶ III 29 (ἡ καταδίωξη καὶ ὁ ἀποκλεισμὸς τῶν ἀνθρωποφάγων λαῶν πέρα ἀπὸ τὶς Κασπιακὲς πύλες) [14].

3. *Ἡ διασκευὴ γ* [15]. Κατὰ τὸν Ausfeld [16] ἡ διασκευὴ γ, ποὺ ἀποτελεῖ μιὰ κακόγουστη καὶ κακότεχνη ἐπεξεργασία τῆς διασκευῆς β, εἶναι ἔργο ἑνὸς Ἑβραίου συγγραφέα. Ἡ νεώτερη ἔρευνα ὡστόσο ἔχει ἀποδείξει ὅτι ἡ διασκευὴ γ ἀντλεῖ ἐπίσης καὶ ἀπὸ μία διασκευὴ τῆς ὁμάδας ε [17]. Ἡ σχέση μάλιστα τῶν διασκευῶν γ καὶ ε μᾶς παρέχει καὶ τὸ terminus post quem γιὰ

---

10. *A. Ausfeld*, Der griechische Alexanderroman, ὅ.π., σ. 9 κέ., 216, 242, 249 κέ. Βλ. ἐπίσης *K. Wyss*, Untersuchungen zur Sprache des Alexanderromans. Laut- und Formenlehre des Codex A (Φράϊμπουργκ, 1942), σ. 118, ποὺ στηριγμένος σὲ γλωσσικὰ τεκμήρια καταλήγει στὸ ἴδιο συμπέρασμα μὲ τὸν Ausfeld. Ὡστόσο ὁ Wyss ξεκινάει ἀπὸ τὴν προϋπόθεση ὅτι ἡ διασκευὴ α εἶναι «ein einheitliches, wohl auch einmaliges Kunstwerk», αὐτ. Βλ. ἐπίσης *W. Deimann*, Abfassungszeit und Verfasser des griechischen Alexanderromans, ὅ. π., σ. 28, καὶ *R. Merkelbach*, Die Quellen des griechischen Alexanderromans, ὅ. π., σ. 59. 'Εξαίρεση στὸ σημεῖο αὐτὸ ἀποτελεῖ ὁ *Pfister*, Studien zum Alexanderroman, ὅ. π., σ. 45, ποὺ χρονολογεῖ τὴ διασκευὴ α μέσα στὸν πρῶτο αἰώνα μ. Χ.

11. Ἔκδοση *L. Bergson*, Der griechische Alexanderroman. Rezension β (Οὔψαλα, 1965).

12. Βλ. *A. Ausfeld*, Der griechische Alexanderroman, ὅ. π., σ. 8.

13. Βλ. *L. Bergson*, Der griechische Alexanderroman. Rezension β, ὅ. π., σ. X.

14. Βλ. *H. J. Gleixner*, Das Alexanderbild der Byzantiner (Μόναχο, 1961), σ. 63.

15. Ἔκδοση *U. von Lauenstein*, Der griechische Alexanderroman. Rezension γ, I (Μάϊζενχαϊμ, 1962) καὶ *H. Engelmann*, Der griechische Alexanderroman. Rezension γ, II (Μάϊζενχαϊμ, 1963). Ἔκδοση τοῦ τρίτου βιβλίου τῆς διασκευῆς γ ἑτοιμάζει ὁ F. Parthe. Ἕως ὅτου ὁλοκληρωθῆ ἡ καινούργια ἔκδοση τῆς διασκευῆς αὐτῆς, παραμένει χρήσιμη ἡ παλιὰ ἔκδοση τοῦ *C. Müller*, Pseudo—Callisthenes, μέσα στὸν ἴδιο τόμο μὲ τοῦ *F. Dübner*, Arriani Anabasis et Indica (Παρίσι, 1865).

16. *A. Ausfeld*, Der griechische Alexanderroman, ὅ. π., σ. 15 κέ.

17. Βλ. *J. Trumpf*, Alexanders kappadokisches Testament, Byzantinische Zeitschrift 52 (1959) 253, ὑποσημ. 1.

τὴ χρονολόγηση τῆς πρώτης [18]. Ἐντελῶς ξεχωριστὸ ἐνδιαφέρον παρουσιάζει ἡ περιγραφὴ ἁρματοδρομίας στὴ Ρώμη (=Νέα Ρώμη) ποὺ ὑπάρχει μέσα στὴ διασκευὴ γ (Ι 18–19), ὅπου ἔχομε καὶ τὴν πρώτη μνεία γιὰ τὰ χρώματα ὡς διακριτικὸ τῶν δήμων στὸ βυζαντινὸ ἱππόδρομο [19].

4. *Ἡ διασκευὴ δ* [20]. Ἡ διασκευὴ αὐτὴ δὲ μᾶς ἔχει διασωθῆ σὲ κανένα ἑλληνικὸ χειρόγραφο, ἀλλὰ ἀντιπροσωπεύεται ἀπὸ συριακές, αἰθιοπικὲς καὶ λατινικὲς μεταφράσεις.

5. *Ἡ διασκευὴ ε* [21]. Γιὰ τὴν παράδοση τοῦ μυθιστορήματος τοῦ Ψευδο-Καλλισθένη στὰ βυζαντινὰ χρόνια ἡ διασκευὴ ε εἶναι ἡ πιὸ σημαντική, γιατὶ τὸ νεώτερο πεζὸ βυζαντινὸ μυθιστόρημα τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου ἀποτελεῖ λαϊκότερη ἐπεξεργασία μιᾶς διασκευῆς τοῦ τύπου αὐτοῦ [22]. Ἡ διασκευὴ ε χρονολογεῖται ἀπὸ τὸν J. Trumpf μέσα στὸν ἕκτο αἰώνα [23].

6. *Ἡ διασκευὴ λ* [24]. Ἡ διασκευὴ λ ἔχει προέλθει ἐκεῖ πρὸς τὸ τέλος τοῦ ἕβδομου αἰώνα ἀπὸ ἕνα κείμενο διασκευῆς τῆς ὁμάδας β στὸ ὁποῖο εἶχαν στὸ μεταξὺ παρεμβληθῆ ὁρισμένα καινούργια ἐπεισόδια ἀπὸ τέσσερεις διαφορετικὲς πηγές: α) Μία συλλογὴ ἀποφθεγμάτων. β.) Ἕνα κείμενο τοῦ Ψευδο-Μεθοδίου. γ) Ἕνα διαφορετικὸ κείμενο τῆς ἐπιστολῆς τοῦ Ἀλεξάνδρου στὸν Ἀριστοτέλη (ΙΙΙ 17). δ) Μία ἄγνωστή μας διασκευὴ τοῦ Ψευδο-Καλλισθένη. Ἀπ' αὐτὴ τὴν τελευταία προέρχεται ἡ ἐπιστολὴ τοῦ Ἀλεξάνδρου στὴν Ὀλυμπιάδα στὴν ὁποία γίνεται λόγος γιὰ τὸν ἀποκλεισμὸ τῶν «πονηρῶν ἐθνῶν» καὶ τὴν ἐπίσκεψη τοῦ Ἀλεξάνδρου στὴ βασίλισσα Κανδάκη [25]. Κατὰ τὸν H. J. Gleixner [26] αὐτὴ ἡ ἄγνωστή μας διασκευὴ τοῦ

---

18. Βλ. *J. Trumpf,* Alexanders kappadokisches Testament, ὅ. π. Ἐπίσης *U. von Lauenstein,* Der griechische Alexanderroman. Rezension γ, ὅ. π., σ. 47, ὅπου σημειώνεται ὅτι «certamen currulae Byzantinum septimi saeculi describitur».

19. Βλ. *G. Millet,* L' Ascension d' Alexandre, Syria 6 (1923) 85 κἑ. Ἐπίσης *H. J. Gleixner,* Das Alexanderbild der Byzantiner, ὅ. π., σ. 64. Ὁ τελευταῖος μάλιστα ἐρευνητὴς θεωρεῖ τὶς διασκευὲς γ, ε καὶ λ καθαρὰ βυζαντινές, αὐτ.

20. Βλ. *A. Ausfeld,* Der griechische Alexanderroman, ὅ. π, σ. 8, 18. Ἐπίσης *F. P. Magoun,* The Gests of King Alexander of Macedon. Two Middle-English alliterative fragments (Καῖμπριτζ, 1929), σ. 38.

21. Ἔκδοση τῆς διασκευῆς ε ἑτοιμάζει ὁ J. Trumpf.

22. Βλ. *H. J. Gleixner,* Das Alexanderbild der Byzantiner, ὅ. π., σ. 69.

23. *J. Trumpf,* Alexanders kappadokisches Testament, ὅ. π, σ. 253, ὑποσημ. 1. Πρέπει νὰ σημειωθῆ ὡστόσο ὅτι πρῶτος ὁ Merkelbach εἶχε παρατηρήσει ὅτι ὁ κώδικας Bodleianus Bar͡occianus 17 ἀποτελεῖ ξεχωριστὴ διασκευὴ τοῦ μυθιστορήματος τοῦ Ψευδο-Καλλισθένη, βλ. *R. Merkelbach,* Die Quellen des griechischen Alexanderromans, ὅ. π., σ. 176.

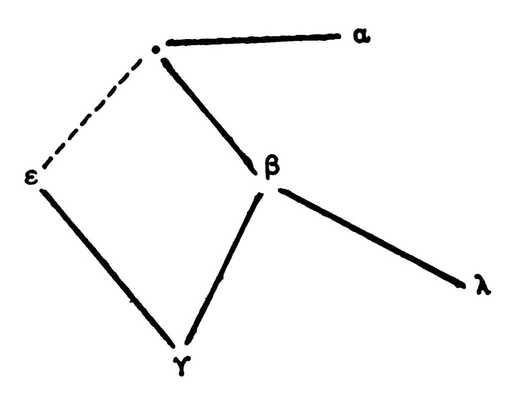
24. Ἔκδοση *H. van Thiel,* Die Rezension λ des Pseudo—Kallisthenes, (Βόννη, 1959). Βλ. ἐπίσης γιὰ τὴν ἔκδοση van Thiel τὴ βιβλιοκρισία τοῦ *H. Gleixner* στὴ Byzantinische Zeitschrift 53 (1963) 127—8.

25. Βλ. *H. van Thiel,* Die Rezension λ des Pseudo-Kallisthenes, ὅ. π., σ. 7, 21 κἑ. Ἐπίσης *R. Merkelbach,* Die Quellen des griechischen Alexanderromans, ὅ. π., σ. 175 κἑ.

26. *H. J. Gleixner,* Das Alexanderbild der Byzantiner, ὅ. π., σ. 65.

Ψευδο–Καλλισθένη δὲν εἶναι παρὰ ἕνα κείμενο πολὺ συγγενικὸ μὲ τὶς πεζὲς διασκευὲς τοῦ βυζαντινοῦ μυθιστορήματος, ποὺ ὁπωσδήποτε δὲν ἀνήκει στὸν ἕβδομο αἰώνα, ἀλλὰ σὲ νεώτερη ἐποχή. Ὁ ἴδιος ἐρευνητὴς διακρίνει στὴν ἐξέλιξη τῆς διασκευῆς λ δύο διαδοχικὰ στάδια ἐπεξεργασίας. Στὴν πρώτη της φάση ἡ διασκευὴ λ εἶναι ἕνα κείμενο σχετικὰ σύντομο, ἐνῶ στὴ δεύτερή της φάση ἔχει διευρυνθῆ μὲ διάφορες προσθῆκες ἀπὸ ἕνα νεώτερο πεζὸ κείμενο καὶ ἔχει πάρει πλέον τὴ σημερινή της μορφή.

Σχηματικὰ στὶς σχέσεις τῶν διαφόρων διασκευῶν τοῦ ἑλληνιστικοῦ μυθιστορήματος τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου θὰ μποροῦσε κανεὶς νὰ τὶς παραστήση μὲ τὸ ἀκόλουθο στέμμα:



II

Τὸ βυζαντινὸ μυθιστόρημα τοῦ Μεγάλου Ἀλεξάνδρου

Ὅτι ὁ Μέγας Ἀλέξανδρος ὑπῆρξε μέσα σ' ὅλο τὸ μεσαίωνα καὶ ὡς τὰ πολὺ νεώτερα χρόνια ὁ κατ' ἐξοχὴν ἀγαπημένος ἥρωας τῶν Ἑλλήνων τοῦτο μαρτυρεῖται ὄχι μόνο ἀπὸ τὴν εὐρύτατη διάδοση τοῦ μυθιστορήματος τοῦ Ψευδο-Καλλισθένη, ἀλλὰ καὶ ἀπὸ τὴν ξεχωριστὴ θέση ποὺ εἶχε ἐπίσης ὁ νεαρὸς Μακεδόνας βασιλιὰς τόσο στὶς λαϊκὲς παραδόσεις[27] ὅσο καὶ στὶς εἰκαστικὲς τέχνες [28]. Κατὰ τρόπο ὅμως ἰδιαίτερα ἐνδεικτικὸ καὶ κυρίως γιὰ τὰ χρόνια τῆς Τουρκοκρατίας τὴ δημοτικότητα τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου ἀντιπροσωπεύουν οἱ ἀλλεπάλληλες ἐκδόσεις τῆς γνωστῆς *«Φυλλάδας»* στὴ Βενετία. Καὶ δὲν πρέπει νὰ ὑποτιμοῦμε καθόλου τὸ σημαντικὸ ρόλο ποὺ ἔχει παίξει τὸ λαϊκὸ τοῦτο βιβλίο στὴ νεώτερη πνευματικὴ ζωὴ τοῦ τόπου μας, ὅταν γιὰ πολλοὺς αἰῶνες μαζὶ μὲ τὰ διάφορα ἐκκλησιαστικὰ βιβλία (Ὡρολόγιο, Ὀκτωήχι, Ψαλτήρι κ.τ.λ.) ἀποτελοῦσε τὴ βάση τῆς ἐγκύκλειας παιδείας τῶν ὑπόδουλων Ἑλλήνων [29].

---

27. Βλ. *Γ. Σπυριδάκη*, Συμβολὴ εἰς τὴν μελέτην τῶν δημωδῶν παραδόσεων καὶ δοξασιῶν περὶ τοῦ Μεγάλου Ἀλεξάνδρου, Γέρας Α. Κεραμόπουλου (Ἀθήνα, 1953), σ. 385-418. Βλ. ἐπίσης *K. Dieterich*, Alexander der Grosse im Volksglauben von Griechen, Slaven und Orientalen, Beilage zur allgemeinen Zeitung (Μόναχο, 1904), ἀρ. 184, *F. Pfister*, Alexander der Grosse in den Offenbarungen der Griechen, Juden, Mohammedaner und Christen (Βερολίνο, 1956) καὶ *H. J. Gleixner*, Das Alexanderbild der Byzantiner, ὅ. π., σ. 103 κέ.

28. Βλ. *F. Pfister*, Alexander der Grosse in der bildenden Kunst, Forschungen und Forschritte 35 (1961), 330-4, 375-9, καὶ *H. J. Gleixner*, Das Alexanderbild der Byzantiner ὅ. π., σ. 117 κέ. Ἐντελῶς ὅμως χαρακτηριστικὰ γιὰ τὴ δημοτικότητα τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου καὶ τὴ θέση του στὶς εἰκαστικὲς τέχνες εἶναι ὅσα σημειώνει ὁ Ὀρλάνδος. «Τὴν μεγάλην δημοτικότητα», γράφει, «τοῦ μύθου τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου κατὰ τὸν μεσαίωνα μαρτυρεῖ, πλὴν ἄλλων, καὶ ὁ μέγας ἀριθμὸς μνημείων τῆς τέχνης, ἅτινα ἀπεικονίζουν ἀποσπάσματά του. Εἶναι δὲ τὰ μνημεῖα ταῦτα μικρογραφίαι χειρογράφων, πήλινα γανωτὰ ἀγγεῖα, μαρμάρινα ἀνάγλυφα, κιβωτίδια ἐξ ἐλεφαντοστοῦ, εἴδη χρυσοχοΐας, ψηφιδωτὰ δάπεδα, κιονόκρανα καὶ κοσμῆται ναῶν, γραπταὶ παραστάσεις, ὑφάσματα, κεντήματα, τάπητες τοίχων (gobelins), κ.τ.λ. προερχόμενα ἄλλα ἐξ Ἀνατολῆς καὶ ἄλλα ἐκ Δύσεως». Βλ. *Α. Ὀρλάνδου*, Νέον ἀνάγλυφον τῆς ἀναλήψεως τοῦ Ἀλεξάνδρου, Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρὶς Φιλοσοφικῆς Σχολῆς Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν, Περ. Β', τόμος 5 (1954/5) 284. Βλ. ἐπίσης *Α. Ξυγγόπουλου*, Ὁ Μέγας Ἀλέξανδρος ἐν τῇ βυζαντινῇ ἀγγειογραφίᾳ, Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν 14 (1938) 276, ὁ ὁποῖος σημειώνει τὰ ἀκόλουθα: «Τὰ ἐνταῦθα ἐξετασθέντα δύο θραύσματα βυζαντινῶν ἀγγείων, προστιθέμενα εἰς τὰ ἀλλαχοῦ ὑφ' ἡμῶν δημοσιευθέντα, δεικνύουσι πόσον ἦτο ἐπ' αὐτῶν διαδεδομένη ἡ εἰκονογράφησις τοῦ μυθιστορήματος τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου. Τὸ κατ' ἐξοχὴν λαοφιλὲς κατὰ τοὺς βυζαντινοὺς χρόνους καὶ κατὰ τὴν περίοδον τῆς Τουρκοκρατίας ἀνάγνωσμα τοῦτο εὗρε διάδοσιν εὐρυτάτην εἰς τὰ κατ' ἐξοχὴν λαϊκὰ προϊόντα, ὅπως τὰ ἀγγεῖα».

29. Βλ. *Σπ. Λάμπρου*, Τὰ ἀναγνώσματα τῶν πάππων μας, Νέος Ἑλληνομνήμων 15 (1921) 245 κέ.

Τοῦ μεσαιωνικοῦ μυθιστορήματος τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου ἔχομε τὶς ἀκόλουθες ἔμμετρες καὶ πεζὲς διασκευές:

Α' Ἔμμετρες διασκευές.

1. *«Ἀλέξανδρος ὁ βασιλεὺς»* (ἢ *«Βίος Ἀλεξάνδρου»*, ὅπως εἶναι περισσότερο γνωστὸ τὸ ποίημα αὐτὸ ἀπὸ τὴν ἔκδοση τοῦ W. Wagner)[30]. Πρόκειται γιὰ ἕνα ἔμμετρο μυθιστόρημα σὲ 6133 ἀνομοιοκατάληκτους δεκαπεντασύλλαβους στίχους ποὺ μᾶς σώζεται σὲ ἕνα μοναδικὸ χειρόγραφο, τὸν κώδικα Marcianus 408. Στὸ τέλος τοῦ μυθιστορήματος ὑπάρχουν οἱ στίχοι·

Ἐγράφη δὲ πρὸς ἔτεσι τοῖς ἑξακισχιλίοις
ἓξ σὺν τοῖς ἐνενήκοντα καὶ τοῖς ὀκτακοσίοις,
Ἰνδικτιῶνος ἐν αὐτοῖς τρεχούσης ἑνδεκάτης.

Πολλοὶ ἐρευνητὲς στηριγμένοι στὴ μαρτυρία τῶν στίχων αὐτῶν δέχονται ὅτι ὁ *«Ἀλέξανδρος ὁ βασιλεὺς»* γράφτηκε πραγματικὰ τὸ 1388. Ἡ χρονικὴ ὅμως αὐτὴ ἔνδειξη ἀναφέρεται στὸ χρόνο ποὺ ἀντιγράφτηκε τὸ προηγούμενο χειρόγραφο τοῦ μυθιστορήματος, ἀπόγραφο τοῦ ὁποίου ἀποτελεῖ ὁ κώδικας Marcianus 408, ἐφ' ὅσον παλαιογραφικὰ ὁ τελευταῖος ἀνήκει στὸν ΙΕ' αἰώνα. Ἀπὸ γλωσσικὲς ἐνδείξεις ὁδηγούμαστε νὰ χρονολογήσωμε τὸ ποίημα στὶς ἀρχὲς τοῦ ΙΓ' αἰώνα[31]. Σχετικὰ μὲ τὶς πηγὲς τοῦ *«Ἀλεξάνδρου τοῦ βασιλέως»* παλιότερα ὁ Christensen εἶχε ὑποστηρίξει ὅτι ὁ συγγραφέας στὸ πρῶτο μέρος τοῦ μυθιστορήματος (ἕως τὸ II 22) ἀκολουθεῖ τὴ διασκευὴ α, ἐνῶ στὸ δεύτερο μέρος τὴ διασκευὴ β τοῦ Ψευδο-Καλλισθένη. Κατὰ τὸν Merkelbach ὅμως ὁ συγγραφέας ἀντλεῖ βασικὰ ἀπὸ ἕνα κείμενο πολὺ συγγενικὸ μὲ τὴ διασκευὴ β τοῦ Ψευδο–Καλλισθένη, ἀλλὰ γιὰ τοὺς στίχους 2156–2913 (I 45 — II 6) ἔχει χρησιμοποιήσει ἕνα κείμενο τῆς διασκευῆς α[32]. Ἐκτὸς ὅμως ἀπὸ τὸν Ψευδο-Καλλισθένη διαπι-

30. Ἐκδόσεις : *W. Wagner*, Trois poèmes grecs du moyen age (Βερολίνο, 1881), σ. 56-241, καὶ *S. Reichmann*, Das byzantinische Alexandergedicht (Μάϊζενχαϊμ, 1963).

31. Βλ. *H. Christensen*, Die Vorlage des byzantinischen Alexandergedichtes, Sitzungsberichte der kgl. bayer. Akad. der Wissenschaften 1897, I, σ. 33, ὑπο σημ. 1, 43, καὶ Die Sprache des byzantinischen Alexandergedichtes, Byzantinische Zeitschrift 7 (1898) 366, ποὺ τοποθετεῖ τὸ μυθιστόρημα μέσα στὰ χρονικὰ πλαίσια 1200-1350. Ὁ *F. Pfister*, Alexander der Grosse in der byzantinischen Literatur und in neugriechischen Volksbüchern, Probleme der neugriechischen Literatur III (Βερολίνο, 1960), σ. 127, τὸ χρονολογεῖ μέσα στὸ πρῶτο μισὸ τοῦ ΙΓ' αἰώνα, ἐνῶ ὁ *H J. Gleixner*, Das Alexanderbild der Byzantiner, ὅ. π., σ. 66, μέσα στὸ ΙΔ' αἰώνα. Πιὸ πρόσφατα ὁ *S. Reichmann*, Das Byzantinische Alexandergedicht, ὅ. π., σ. IV, καὶ ἡ *A. Gonzato*, Il codice marciano greco 408 e la data del romanzo bizantino di Alessantro con una ipotesi sull' autore, Byzantinische Zeitschrift 56 (1963) 248 κέ., ὑποστηρίζουν ὅτι ἡ μνεία τῶν τριῶν τελευταίων στίχων ἀναφέρεται στὸ χρόνο ποὺ γράφτηκε τὸ ποίημα.

32. Βλ. *H. Christensen*, Die Vorlage des byzantinischen Alexandergedichtes, ὅ. π., σ. 33-118. Ἐπίσης *R. Merkelbach*, Die Quellen des griechischen Alexanderromans, ὅ. π., σ. 64.

στώνεται ἐπίσης ὅτι σὲ ὁρισμένα σημεῖα τοῦ βυζαντινοῦ ποιήματος ἔχει χρησιμοποιηθῆ ὡς δευτερεύουσα πηγὴ καὶ τὸ «Χρονικὸν Σύντομον» τοῦ Γεωργίου Μοναχοῦ[33].

2. *«Γέννησις, κατορθώματα καὶ θάνατος Ἀλεξάνδρου Μακεδόνος διὰ στίχου»*[34]. Τὸ στιχούργημα ἀποτελεῖ ἔμμετρη ἐπεξεργασία μιᾶς διασκευῆς τῆς ὁμάδας β τοῦ Ψευδο-Καλλισθένη[35] σὲ πλαδαροὺς ὁμοιοκατάληκτους δεκαπεντασύλλαβους στίχους γεμάτους τονικοὺς βιασμούς—στὶς περισσότερες τουλάχιστον περιπτώσεις—καὶ ἀποτυχημένους μεταπλασμοὺς στὰ κύρια προπαντὸς ὀνόματα γιὰ λόγους μετρικούς. Ἡ ρίμα του εἶναι φτωχὴ καὶ ἀδούλευτη, συνήθως περιορίζεται στὴν τελευταία συλλαβὴ τοῦ στίχου, λ. χ. *γεφύρι* - *κιβούρι* (σ. 38), *Μακεδόνες* - *κατοῦνες* (σ. 38), *Τίγρης* - *ποτιστήρι* (σ. 39), *πῆρες* - *ἐφοβηθῆκες* (σ. 40), *χαλάστη* - *ἐπικράνθη* (σ. 48) κ.τ.λ. Ἐσφαλμένα μέχρι σήμερα τὸ ποίημα ἀποδίδονταν στὸ Δημήτριο Ζῆνο, γνωστὸ τυπογράφο, ἐκδότη, μεταφραστή, καλλιγράφο και ἔμπορο χειρογράφων στὴ Βενετία τοῦ ΙΣΤ´ αἰώνα. Ἀπὸ τὸν ἐπίλογο στὴν ἔκδοση τοῦ 1553, γιατὶ τῆς editio princeps δὲν μᾶς σώζεται σήμερα κανένα ἀντίτυπο, δὲν μένει καμμιὰ ἀμφιβολία ὅτι ὁ Δημήτριος Ζῆνος δὲν μπορεῖ νὰ εἶναι ὁ διασκευαστὴς τοῦ ποιήματος, ἀλλὰ κάποιος Ζακύνθιος στὸν ὁποῖο ὁ Ζῆνος ὡς ἐκδότης εἶχε ἀναθέσει νὰ ἐπεξεργαστῆ μιὰ πεζὴ διασκευὴ τοῦ μυθιστορήματος σὲ στίχους, καὶ μάλιστα σὲ ὁμοιοκατάληκτους στίχους, πράγμα ποὺ ἀποτελοῦσε γιὰ τὴν ἐποχὴ ἐκείνη ἀκόμη ἀναμφισβήτητο ποιητικὸ νεωτερισμό:

Ἐτοῦτο τὸ βιβλόπουλον στὴ Βενετιὰ τυπώθη·
ἐκεῖνος ποὺ τὸ τύπωσε μεγάλα γὰρ ἐπόθει
νὰ εὕρη τὰ κατορθώματα καὶ πράξεις τ' Ἀλεξάνδρου
καὶ πῶς ἐθανατώθηκε 'κ τὰ χέρια τοῦ Κασσάνδρου·
νὰ εὕρη καὶ ἀθιβόλαιον νἆναι διορθωμένο
εἰσὲ σκοπὸν καὶ ἔννοια καὶ ὀρθογεγραμμένο.
Λοιπὸ 'λαχε καὶ ηὗρε το κ' εἶχε τὸ ἐναντίο
ἀπ' ὅλα ὅσα εἴπαμε καὶ νὰ εἰπῶ τὸ ποῖο
σφαλτὸ καὶ ἀδιόρθωτο καὶ κακογεγραμμένο

---

33. Βλ. *H. Christensen*, Die Vorlage des byzantinischen Alexandergedichtes, ὅ. π., σ. 89-102.

34. Ἐκδόσεις τοῦ ποιήματος καταγράφονται οἱ ἀκόλουθες: 1529, 1553, 1600, 1603, 1620, 1654, 1670, 1690, 1738, 1747, 1778, 1790, 1794, καὶ 1805. Γιὰ τὴν ἐργασία αὐτὴ χρησιμοποίησα τὶς ἐκδόσεις τοῦ 1654 καὶ 1794 ποὺ ὑπάρχουν στὴ Bodleian Library τῆς Ὀξφόρδης. Ἐπειδὴ ἡ ἔκδοση τοῦ 1654 δὲν ἔχει κανενὸς εἴδους ἀρίθμηση, παραπέμπω στὴν ἔκδοση τοῦ 1794, ἀλλὰ καὶ πάλι οἱ παραπομπὲς ἀντιπροσωπεύουν σελίδα καὶ ὄχι στίχο.

35. *F. Pfister*, Alexander der Grosse in der byzantinischen Literatur und in neugriechischen Volksbüchern, ὅ. π., σ. 129.

κι' ἀπὸ τὴν παλαιότητα ἦτον διεφθαρμένο.
Ἐκεῖνος ὁποὺ τὄβαλε εἰς στίχον καὶ εἰς ρίμα
ευρίσκεται στὴν Ζάκυνθον. . .

. . . .

Ἡμεῖς τὸ ἠμπορέσαμε ἐκάμαμε μὲ κόπον,
κι' ἂν ἔν'σφαλμένο τίποτες εἰσὲ κανένα τόπον
σὲ ρίμα ἢ εἰς ἔννοιαν ἢ εἰς κανένα τρόπον,
τὸ σφάλλειν ἔναι τῶν βροτῶν καὶ τῶν θνητῶν ἀνθρώπων[36].

Ἴσως ὁ Legrand[37] νὰ μὴν ἔχῃ ἄδικο, ὅταν σημειώνῃ ὅτι «*l'auteur de ce poème est peut-être Marc Depharanas de Zante*», γιατὶ ὁ ἐκδότης Ζῆνος διατηροῦσε σχέσεις μὲ τὸ Δεφαράνα καὶ τοῦ τυπώνει μάλιστα τὸ 1543 τοὺς *«Λόγους διδακτικοὺς τοῦ πατρὸς πρὸς τὸν υἱόν»*[38].

Ἡ νεώτερη ἔμμετρη διασκευὴ σὲ ὁμοιοκατάληκτους στίχους τοῦ μυθιστορήματος τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου δὲν ἔχει καμμία σχέση μὲ τὴν παλιότερη ἔμμετρη σὲ ἀνομοιοκατάληκτους στίχους διασκευή.

Β. Πεζὲς διασκευές.

Γύρω στὸ τέλος τοῦ ΙΒ' καὶ στὴν ἀρχὴ τοῦ ΙΓ' αἰώνα τοποθετεῖται καὶ μιὰ πεζὴ βυζαντινὴ διασκευὴ τοῦ μυθιστορήματος τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου, ποὺ ἀποτελοῦσε μιὰ νεώτερη καὶ λαϊκότερη ἐπεξεργασία μιᾶς διασκευῆς τῆς ὁμάδας ε τοῦ Ψευδο-Καλλισθένη[39]. Ἡ ἀρχικὴ αὐτὴ πεζὴ βυζαντινὴ διασκευὴ δὲν μᾶς ἔχει διασωθῆ, ἔχει φτάσει ὅμως ὡς ἐμᾶς μία σειρὰ ἀπὸ χειρόγραφα ποὺ ἀντιπροσωπεύουν μεταγενέστερες ἐπεξεργασίες τῆς διασκευῆς αὐτῆς. Γιὰ τὶς ἐπὶ μέρους διαφορὲς ποὺ παρουσιάζουν τὰ χειρόγραφα τῆς πεζῆς βυζαντινῆς διασκευῆς εἶναι διαφωτιστικὴ ἡ παρακάτω σημείωση τοῦ F. Pfister. «*Der Text*», γράφει, «*meist ohne Verfasser überliefert und als Volksbuch nicht zur eigentlichen Literatur gerechnet, galt als vogelfrei und jeder Übersetzer oder B e a r b e i t e r sprang mit ihm um, wie es ihm beliebte*»[40].

1. *A* Κώδικας τῆς Biblioteca Medicea Laurentiana 1444[41], φύλλα

---

36. Βλ. *E. Legrand*, Bibliographie hellenique ou description raisonnée des ouvrages publiés en grec par le grecs aux XVe et XVIe siècles, τόμος I (Παρίσι, 1885), σ. 286.

37. *E. Legrand*, Bibliographie hellenique, ὅ. π., σ. 289.

38. Βλ. *E. Legrand*, Bibliographie hellenique, ὅ. π., σ. 245-6.

39. Βλ. *T. Nöldeke*, Beiträge zur Geschichte des Alexanderromans, ὅ. π., σ. 55. Ἐπίσης *F. Pfister*, Alexander der Grosse in der byzantinischen Literatur und in neugriechischen Volksbüchern, ὅ. π., σ. 127, καὶ *H. J. Gleixner*, Das Alexanderbild der Byzantiner, ὅ. π., σ. 67 κέ.

40. *F. Pfister*, Studien zum Alexanderroman, ὅ. π., σ. 31.

41. Ὁ κώδικας εἶναι γραμμένος ἀπὸ τὸ Μιχαὴλ Κυριακόπουλο ποὺ στὸ τέλος σημειώνει καὶ τὴν ἡμερομηνία ποὺ τελείωσε τὴν ἀντιγραφὴ τοῦ μυθιστορήματος (8 Δεκεμβρίου 1521).

190, ΙΣΤ΄ αἰ. Τὸ χειρόγραφο Α μᾶς παραδίδει τὸ μυθιστόρημα σὲ μία σχετικὰ ἄρτια μορφὴ μὲ παραλείψεις ὁρισμένων δευτερότερων ἐπεισοδίων. Ἕνα μεγάλο ἀπόσπασμα ἀπὸ τὸν κώδικα αὐτὸ δημοσίευσε τὸ 1888 ὁ Α. Ν. Veselovskij [42].

2. *B* Κώδικας τοῦ Eton College 163, φύλλα 209, ΙΣΤ΄ αἰ. [43]. Τὸ χειρόγραφο Β, ποὺ μᾶς παρέχει τὸ καλύτερο καὶ πληρέστερο κείμενο τοῦ μυθιστορήματος, συγγενεύει πολὺ μὲ τὸ χειρόγραφο Α χωρὶς ὡστόσο νὰ ὑπάρχη μεταξύ τους σχέση ἀλληλοεξάρτησης.

3. *E* Κώδικας τῆς Μονῆς Ἰβήρων 169, φύλλα 138, ΙΖ΄ αἰ. [44]. Τὸ χειρόγραφο Ε, παρ' ὅλο ποὺ σὲ ὁρισμένα σημεῖα ἔχει ἕνα χαρακτῆρα ἐπιτομῆς, στέκεται δίπλα στὰ χειρόγραφα Α καὶ Β ὡς πρὸς τὴν πληρότητα τοῦ κειμένου. Ἀνάλυση τοῦ περιεχομένου τοῦ χειρογράφου αὐτοῦ μᾶς ἔδωσε ὁ V. Istrin [45].

4. *G* Κώδικας τῆς Μονῆς Κουτλουμουσίου 236, φύλλα 159v - 207r, ΙΣΤ΄ αἰ. [46]. Τὸ χειρόγραφο G ἀποτελεῖ ὡστόσο μίαν ἐπιτομὴ τοῦ πεζοῦ βυζαντινοῦ μυθιστορήματος, συγγενικὴ ἀλλὰ καὶ διαφορετικὴ ἀπὸ τὴν ἐπιτομὴ τοῦ χειρογράφου Η. Ἡ ἀφήγηση ἀρχίζει μὲ τὴν ἐκστρατεία τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου στὴν Ἀνατολὴ καὶ τερματίζεται ἀπότομα μὲ τὴν ἐπιστολὴ τῆς βασίλισσας Κανδάκης στὸν Ἀλέξανδρο.

5. *H* Κώδικας τῆς Österreichischen Nationalbibliothek, theol. gr. 244, φύλλα 26r - 43v, ΙΣΤ΄ αἰ. Τὸ χειρόγραφο Η, τὸ μόνο μέχρι σήμερα δημοσιευμένο [47], ἀποτελεῖ μίαν ἐπιτομὴ τοῦ πεζοῦ βυζαντινοῦ

---

42. *A. N. Veselovskij*, Die Wunderepisode der mittelgriechischen Alexandreis, Archiv für slavische Philologie 11 (1888) 327-43. Ἀνάλυση τοῦ περιεχομένου τοῦ κώδικα μᾶς ἔδωσε κατόπιν ὁ *V. Istrin*, Iverskij spisok svednegrečeskoj Aleksandrij, Vizantijskij Vremennik 6 (1899) 97-130. Κατὰ τὸν Istrin τὰ χειρόγραφα Α καὶ Ε ἀντιπροσωπεύουν μία πληρέστερη παράδοση τοῦ μυθιστορήματος, ἐνῶ τὸ Η ἀποτελεῖ μία βραχύτερη ἐπεξεργασία του. Μὲ τὴν ἄποψη αὐτὴ συντάσσεται καὶ ὁ *F. Pfistèr*, Alexander der Grosse in der byzantinischen Literatur und in neugriechischen Volksbüchern, ὅ. π., σ. 127, ποὺ σημειώνει πὼς τὰ χειρόγραφα Α καὶ Ε «beide bieten ungefähr dieselbe Redaktion».

43. Βλ. *M. R. James*, A descriptive catalogue of the manuscripts in the library of Eton College (Καίμπριτζ, 1895), σ. 89, καὶ *D. J. A. Ross*, Alexander historiatus. A guide to medieval illustrated Alexander literature (Λονδίνο, 1963), σημ. 220. Ἐπίσης *J. Trumpf*, Byzantinische Zeitschrift 58 (1965) 149.

44. Βλ. *Sp. Lampros*, Catalogue of the Greek manuscripts on Mount Athos II (Καίμπριτζ, 1900), σ. 45.

45. *V. Istrin*, Iverskij spisok svednegrečeskoj Aleksandrij, ὅ. π., σ. 97-130. Βλ. ἐπίσης *H. J. Gleixner*, Das Alexanderbild der Byzantiner, ὅ. π., σ. 67.

46. Βλ *Sp. Lampros*, Catalogue of the Greek manuscripts on Mount Athos, I (Καίμπριτζ, 1895), σ. 304. Ἐπίσης *H. J. Gleixner*, Das Alexanderbild der Byzantiner, ὅ. π., σ. 67.

47. Βλ. *A. N. Veselovskij*, Iz istorij romana i povjesti, Sbornik otdělenija russkago jazyka i slovesnosti imperatorskoj akademij nauk 40. 2 (1886), Παράρτημα, σ. 1-64. Βλ. ἐπίσης τὴ βιβλιοκρισία τοῦ *V. Jagic*, Archiv für slavische Philologie 10 (1887) 233 κἑ.

μυθιστορήματος τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου. Κατὰ τὸν Krumbacher ἡ διασκευὴ τοῦ χειρογράφου Η «ἀξία εἶναι μεγίστης προσοχῆς»[48].

6. *d* Κώδικας τῆς Μονῆς Ἰβήρων 1016, φύλλα Ι - ΙΙ, ΙΖ' αἰ.[49]. Πρόκειται γιὰ ἕνα ἀπόσπασμα τοῦ μυθιστορήματος τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου ποὺ βρίσκεται στὰ δύο πρῶτα φύλλα ἑνὸς κώδικα ποὺ περιέχει «*τροπάρια ἰδιόμελα εἰς τὰς ὥρας τῆς παραμονῆς τῶν Χριστουγέννων*». Τὸ ἀπόσπασμα ἀναφέρεται στὰ χρόνια τῆς μαθητείας τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου κοντὰ στὸν Ἀριστοτέλη καὶ τὸ Νεκτεναβῶ καὶ προέρχεται ἀπὸ ἕνα χειρόγραφο συγγενικὸ πρὸς τὰ τρία κύρια χειρόγραφα Α, Β καὶ Ε ποὺ μᾶς παρέχουν ἄρτιο τὸ βυζαντινὸ μυθιστόρημα[50].

7. *Φ «Φυλλάδα τοῦ Μεγαλέξαντρου»*. Στὴν παράδοση τοῦ πεζοῦ βυζαντινοῦ μυθιστορήματος ἀνήκει καὶ ἡ «*Φυλλάδα τοῦ Μεγαλέξαντρου*», ποὺ πρωτοτυπώθηκε τὸ 1699[51] καὶ κατόπιν ἐπανειλημμένα μέσα στὸ ΙΗ' καὶ ΙΘ' αἰ. στὶς λαϊκὲς ἐκδόσεις τῆς Βενετίας. Δὲν πρέπει ὅμως νὰ νομιστῆ ὅτι οἱ πολυάριθμες διαδοχικὲς ἐκδόσεις τῆς «*Φυλλάδας*» ἀποτελοῦσαν κάθε φορὰ ἁπλὴ ἀνατύπωση τῆς editio princeps. Κάθε νέα ἔκδοση, μὲ τὴν αὐθαίρετη ἐπέμβαση τοῦ ἐκδότη γιὰ νὰ καταστήση καταληπτὸ ὅ,τι νόμιζε πὼς ὁ σύγχρονός του ἀναγνώστης δὲ θὰ τὸ κατανοοῦσε εὔκολα, διέφερε ἀπὸ τὴν προηγούμενή της. Ἔτσι παρατηροῦνται στὶς ἐκδόσεις τῆς «*Φυλλάδας*» διαφορὲς ποὺ ἀναφέρονται στὸ γενικὸ τίτλο τοῦ μυθιστορήματος, στοὺς τίτλους τῶν ἐπὶ μέρους κεφαλαίων, στὸ κείμενο καὶ στὴν πληρότητα τοῦ μυθιστορήματος. Ἡ σύγκριση ποὺ ἐπιχειρῶ παρακάτω στηρίζεται βασικὰ σὲ δύο ἐκδόσεις τῆς «*Φυλλάδας*», μιὰν ἔκδοση τοῦ ΙΗ' (1780) καὶ μιὰν ἔκδοση τοῦ ΙΘ' (1871) αἰώνα.

α) Ὁ γενικὸς τίτλος τοῦ μυθιστορήματος.

Οἱ ἐκδόσεις τῶν ἐτῶν 1750, 1776, 1780 καὶ 1788[52] παρέχουν τὸν

---

48. *K. Krumbacher*, Ἱστορία τῆς βυζαντηνῆς λογοτεχνίας, τόμος III (Ἀθήνα, 1900), σ. 132. Βλ. ἐπίσης *F. Pfister*, Alexander der Grosse in der byzantinischen Literatur und in neugriechischen Volksbüchern, ὅ. π., σ. 127 καὶ *H. J. Gleixner*, Das Alexanderbild der Byzantiner, ὅ. π., σ. 67.

49. Βλ. *Sp. Lampros*, Catalogue of the Greek manuscripts on Mount Athos, II, ὅ. π. σ. 246.

50. Ὁρισμένα κενὰ ποὺ παρουσιάζει ὁ κατάλογος τῶν χειρογράφων τοῦ βυζαντινοῦ μυθιστορήματος τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου, ὅπως τὸν παραθέτω ἐδῶ, συμπληρώνονται σὲ ἄλλο δημοσίευμά μου, στὸ ὁποῖο καὶ παραπέμπω τὸν ἀναγνώστη: *K. Mitsakis*, Der byzantinische Alexanderroman nach dem Cod. Vindob. Theol. Gr. 244 (Μόναχο, 1967).

51. Βλ. *J. Irmscher*, Bemerkungen zu Venezianer Volksbüchern, Probleme der neugriechischen Literatur, III (Βερολίνο, 1960), σ. 150-1. Βλ. ἐπίσης *F. Pfister*, Alexander der Grosse in der byzantinischen Literatur und in neugriechichen Volksbüchern, ὅ. π., σ. 128. Ἐκδόσεις τῆς «*Φυλλάδας*» μαρτυροῦνται οἱ ἀκόλουθες: 1699, 1750, 1776, 1780, 1788, 1800, 1810, 1813, 1814, 1819, 1835, 1847, 1852, 1855 (δύο), 1858, 1866, 1871, 1885, 1890, 1898, 1905, 1914, 1935, 1961.

52. Βλ. *E. Legrand*, Bibliographie hellenique ou description raisonnée des

ἀκόλουθο μακροσκελῆ τίτλο: «*Διήγησις Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνος, περιέχουσα τὸν βίον αὐτοῦ, τοὺς πολέμους, τὰς ἀνδραγαθίας, τὰ κατορθώματα, τοὺς τόπους ὁποὺ περιόδευσε, ὁμοῦ δὲ καὶ τὸν θάνατον αὐτοῦ καὶ ἄλλα πλεῖστα πάνυ περίεργα καὶ ὡραῖα*». Ἀπὸ τὴν ἄλλη μεριὰ ἡ ἔκδοση τοῦ 1871 (καὶ μαζί της συμφωνοῦν οἱ ἐπανεκδόσεις τοῦ 1935 καὶ τοῦ 1961 ποὺ ἔγιναν μὲ τὴν ἐπιμέλεια τοῦ Α. Α. Πάλλη) παρέχει διαφορετικὸ τίτλο: «*Διήγησις τοῦ Μεγάλου Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνος. Βίος, πόλεμοι καὶ θάνατος αὐτοῦ*».

β) Οἱ τίτλοι τῶν ἐπὶ μέρους κεφαλαίων.

Οἱ ἀποκλίσεις ἐπεκτείνονται ἐπίσης καὶ στοὺς τίτλους τῶν ἐπὶ μέρους κεφαλαίων, ποὺ στὴν ἔκδοση τοῦ 1780 παρουσιάζονται ἐκτενέστεροι καὶ πιὸ «μεσαιωνικοὶ» ἀπ' ὅ,τι στὴν ἔκδοση τοῦ 1871. Ἔκδοση τοῦ 1780: «*Πῶς ἐνέμπαιξεν ὁ Ἐκτεναβὸς τὴν Ὀλυμπιάδα*», «*Πῶς ἔκαμε μαγείας ὁ Ἐκτεναβὸς καὶ εἶδεν ὄνειρον ὁ Φίλιππος*», «*Ἀπόκρισις τῶν Κουμάνων*», «*Περὶ τοῦ Ἀλεξάνδρου πῶς ἔρχεται*» κ.τ λ. Ἔκδοση τοῦ 1871: «*Ὁ Νεκτεναβὸς ἀπατᾶ τὴν Ὀλυμπιάδα*», «*Μάγια τοῦ Ἐκτεναβοῦ κατὰ τοῦ Φιλίππου*», «*Οἱ Κουμάνοι προσκυνοῦν τὸν Ἀλέξανδρον*», «*Ἐρχομὸς τοῦ Ἀλεξάνδρου εἰς Μακεδονίαν*» κ.τ.λ.

Πιὸ σημαντικὴ ὅμως εἶναι ἡ διαφορὰ ποὺ παρατηρεῖται στὸ διαχωρισμὸ τῶν κεφαλαίων ἀνάμεσα στὶς δύο ἐκδόσεις. Συχνὰ ἕνα κεφάλαιο στὴν ἔκδοση τοῦ 1780, λ.χ «*Ἐπιστολὴ Δαρείου*», τὸ βρίσκομε νὰ ἔχη χωριστῆ σὲ δύο μικρότερα κεφάλαια στὴν ἔκδοση τοῦ 1871, λ.χ. «*Ἐπιστολὴ Δαρείου πρὸς τὸν Ἀλέξανδρον*» καὶ «*Ὁ Ἀλέξανδρος θυμώνει κατὰ τοῦ Δαρείου*». Καὶ ἀντίστροφα πάλι τρία κεφάλαια τῆς παλιότερης ἔκδοσης, λ.χ. «*Πῶς ὁ Κανταρκούσης ἐπροσκύνησε τὸν Ἀλέξανδρον*», «*Τέχνη Ἀντιόχου*» καὶ «*Πῶς ἐπροσκύνησε τὸν Ἀλέξανδρον*», στὴ νεώτερη ἔκδοση συμπτύσσονται σὲ ἕνα μόνο κεφάλαιο, λ.χ. «*Ὁ Κανταρκούσης φέρει τὴν ἐπιστολὴν*» κ.τ.λ

γ) Τὸ κείμενο.

Οἱ δύο αὐτὲς ἐκδόσεις παρουσιάζουν ἐπίσης ἀλλοῦ μικρὲς καὶ ἀλλοῦ μεγαλύτερες καὶ σημαντικότερες ἀποκλίσεις καὶ στὴ φραστικὴ διατύπωση τοῦ κειμένου, ὅπως φαίνεται ἀπὸ τὴν παράλληλη παράθεση τῶν χωρίων :

«Καὶ ἐζύγωσαν οἱ πρωτοκαβαλλαραῖοι τῆς Ρώμης καὶ ἐπροσκύνησαν τὸν Ἀλέξανδρον καὶ εἶπαν ὅλοι μίαν φωνήν· Πολλὰ τὰ ἔτη τοῦ Ἀλεξάνδρου τοῦ υἱοῦ τοῦ Φιλίπ-	«Ἐζύγωσαν οἱ πρωτοκαβαλλαραῖοι τῆς Ρώμης καὶ ἐπροσκύνησαν τὸν Ἀλέξανδρον ὅλοι μὲ μίαν φωνὴν λέγοντες· Πολλὰ τὰ ἔτη τοῦ Ἀλεξάνδρου υἱοῦ τοῦ Φιλίππου

ouvrages publiés en grec par le grecs aux XVIIIe siècle, τόμος I (Παρίσι, 1918), σ. 388, καὶ τόμος II (Παρίσι, 1928), σ. 851, 994, 1215.

που καὶ τῆς Ὀλυμπιάδος τῆς βασίλισσας'. Καὶ ἦλθαν τὰ κοράσια καὶ ἐπροσκύνησάν τον καὶ εὐφήμισάν τον καὶ ἐδιάβησαν παράμερα. Ἦλθον καὶ τὰ ἀρχοντόπουλα καὶ αὐτὰ ὁμοίως τὸν εὐφήμισαν καὶ ἐδιάβηκαν καὶ αὐτὰ κατὰ μέρος. Καὶ ἦλθον οἱ γέροντες καὶ οἱ στρατιῶται ὅλοι καὶ ἐπροσκύνησάν τον καὶ οὕτω τὸν εὐφήμισαν καὶ ἐδιάβησαν καὶ αὐτοὶ εἰς ἕνα μέρος. Καὶ ὕστερα ἀπὸ αὐτοὺς ἦλθαν οἱ ἱερεῖς μετὰ λαμπάδων καὶ θυμιατῶν καὶ ἐθυμίασαν τὸν Ἀλέξανδρον καὶ εἶπαν· 'Πολλὰ τὰ ἔτη τοῦ βασιλέως Ἀλεξάνδρου'».

(Ἔκδοση τοῦ 1780, σ. 71)

καὶ τῆς Ὀλυμπιάδος τῆς βασιλίσσης'. Ἦλθαν καὶ τὰ κοράσια καὶ ἐπροσκύνησάν τον, εὐφήμισάν τον καὶ ἐδιάβηκαν παράμερα, ὡς ἔκαμαν καὶ τὰ ἀρχοντόπουλα, οἱ γέροντες καὶ οἱ στρατιῶται ὅλοι. Ὕστερα ἦλθον οἱ ἱερεῖς μετὰ λαμπάδων καὶ θυμιατῶν, ἐθυμίασαν τὸν Ἀλέξανδρον καὶ εἶπαν· 'Πολλὰ τὰ ἔτη τοῦ βασιλέως Ἀλεξάνδρου'».

(Ἔκδοση τοῦ 1871, σ. 43-4)

δ) Ἡ πληρότητα τοῦ μυθιστορήματος.

Οἱ δύο ἐκδόσεις τέλος συμφωνοῦν βασικὰ ὡς πρὸς τὴν πληρότητα τοῦ μυθιστορήματος. Ὑπάρχουν ὡστόσο δύο σημεῖα στὰ ὁποῖα ἡ ἔκδοση τοῦ 1871 παρουσιάζει ὁρισμένες παραλείψεις.

i) Ἡ πολιορκία τῆς Ἀθήνας.

Στὸ μέρος ἐκεῖνο τοῦ μυθιστορήματος ποὺ ἀναφέρεται στὴν πολιορκία τῆς Ἀθήνας μεταξὺ τῶν κεφαλαίων «*Οἱ Ἀθηναῖοι πολεμοῦν τὸν Ἀλέξανδρον*» καὶ «*Ὁ Ἀλέξανδρος συγχωρεῖ τοὺς Ἀθηναίους*» ἡ ἔκδοση τοῦ 1780 παρεμβάλλει τὰ ἀκόλουθα:

«Ἐκτύπησε πάραυτα ὁ Ἀλέξανδρος τὸ πρῶτον καὶ ἐτζάκισε τοὺς Ἀθηναίους· καὶ ἔκοπταν καὶ ἔσφαζαν ὡσὰν καλοὶ γεωργοὶ εἰς χωράφι δασύ· κι' ἄλλοι ἔφευγαν καὶ ἔσμιγαν μὲ τὰ φουσάτα τοῦ Ἀλεξάνδρου καὶ ἐσέβαιναν εἰς τὸ κάστρον τῆς Ἀθήνας. Ἰδὲς θλῖψις καὶ θρῆνος μέγας ὁποὺ ἐγίνη εἰς τὴν Ἀθήνα τὴν ἡμέραν ἐκείνην! Αἱ γυναῖκες ἐξέβαιναν νὰ συναπαντήσουν τοὺς ἄνδρες τους καὶ ἐσκοτώνονταν καὶ αὐτές. Καὶ ἔτρεχαν οἱ αἱματοχυσίες εἰς τὲς ροῦγες ὡσὰν ποτάμι καὶ αἱ φωναὶ τῶν ἀνδρῶν καὶ τῶν γυναικῶν ἀνέβαιναν ἕως εἰς τὸν οὐρανὸν» (σ. 63)[53].

---

53. Τὸ ἐπεισόδιο αὐτὸ τὸ βρίσκομε ἐπίσης καὶ στὰ χειρόγραφα τῆς πεζῆς βυζαντινῆς διασκευῆς τοῦ μυθιστορήματος τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου. Ἰδιαίτερα τὸ κείμενο τῆς «*Φυλλάδας*» παρουσιάζει ζωηρὴ ὁμοιότητα μὲ τὸ κείμενο τοῦ κώδικα τῆς Βιέννης:

«Ἐκτύπησεν τὸ φουσάτο τοῦ Ἀλεξάνδρου τὸ φουσάτο τῆς Ἀθήνας καὶ ἐτζάκισάν τους καὶ ἔκοπτάν τους ὡσὰν καλοὶ ἐργάτες εἰς δασὺν χωράφιν καὶ ἀλλουνοὺς ἐπατοῦ-

ii) Ἡ δολοφονία τοῦ Ἀλεξάνδρου.

Στὸ μέρος πάλι ἐκεῖνο ποὺ ἀναφέρεται στὴ δολοφονία τοῦ Ἀλεξάνδρου ἡ ἔκδοση τοῦ 1780 μᾶς ἀφηγεῖται μὲ περισσότερες λεπτομέρειες τοὺς λόγους ποὺ ὁδήγησαν τὸν «κερνάτορα» Βρυονούση νὰ φαρμακώση τὸν ἀφέντη του:

«Μίαν τῶν ἡμερῶν ἦλθον εἰς τὸν Ἀλέξανδρον δύο ἀδελφοὶ νὰ τὸν περικαλέσουν νὰ τοὺς δώση θέλημα διὰ νὰ ὑπάγουν νὰ ἰδοῦν τὴν μητέρα τους. Καὶ ὁ Ἀλέξανδρος τοὺς ἠγάπα πολλά, ὅτι τοὺς εἶχε παιδιόθεν κοντά του καὶ τοὺς εἶχεν ἀναθρέψει, καὶ δὲν τοὺς ἄφηνεν νὰ ἔβγουν ἀπὸ λόγου του. Οἱ ὁποῖοι εἶχαν χρόνους πολλοὺς ὁποὺ δὲν εἶδαν τὴν μητέρα τους καὶ ἐκείνη πάντα τοὺς ἐμηνοῦσε νὰ ὑπάγουν νὰ τοὺς ἰδῇ· καὶ αὐτοὶ μὲ τὸ νὰ μὴν τοὺς ἄφηνεν ὁ Ἀλέξανδρος δὲν ἠμποροῦσαν νὰ ἀναχωρήσουν. Καὶ βλέποντας ἡ μητέρα τους ὅτι μὲ τὸ νὰ τοὺς ἀγαπᾷ ὁ Ἀλέξανδρος δὲν ὑπήγαιναν νὰ τοὺς ἰδῇ, ἐσοφίσθη ἡ πονηρὰ καὶ ἔκαμεν ἕνα ἔργον πολλὰ σκληρὸν καὶ ἀπάνθρωπον· καὶ ἐποίησεν γλύκισμα φαρμακωμένον ἢ κατηραμένη καὶ τὸ ἔβαλε μέσα εἰς ἕνα ἀγγεῖον καὶ τὸ ἔστειλεν εἰς τοὺς υἱούς της μὲ μίαν ἐπιστολὴν ὁποὺ ἔγραφεν τὰ τοιαῦτα·

Ἐπιστολὴ τῆς μιαρῆς γυναι-

«Μίαν τῶν ἡμερῶν ἦλθον εἰς τὸν Ἀλέξανδρον δύο ἀδελφοί, ὁ ἕνας ὀνομαζόμενος Λευκαδούσης καὶ ὁ ἄλλος Βρυονούσης, νὰ τὸν παρακαλέσουν νὰ τοὺς δώση θέλημα διὰ νὰ ὑπάγουν νὰ ἰδοῦν τὴν μητέρα τους. Ὁ Ἀλέξανδρος τοὺς ἠγάπα πολλά, ὅτι ἔχοντάς τους παιδιόθεν κοντά του τοὺς εἶχεν ἀναθρέψει, καὶ δὲν τοὺς ἄφηνε νὰ ἔβγουν ποτὲ ἀπὸ λόγου του. Εἶχαν χρόνους πολλοὺς ὁποὺ δὲν εἶδαν τὴν μητέρα τους, ἡ ὁποία πάντα τοὺς ἐμηνοῦσε νὰ ὑπάγουν νὰ τοὺς ἰδῇ, ἀλλ' αὐτοὶ μὲ τὸ νὰ μὴν τοὺς ἄφηνεν ὁ Ἀλέξανδρος δὲν ἠμποροῦσαν νὰ ἀναχωρήσουν. Ὁ Λευκαδούσης ἦτον παραστάτορας τῶν ἀλόγων τοῦ Ἀλεξάνδρου καὶ ὁ Βρυονούσης ἦτον κερνάτορας, ὁποὺ ἐκέρνα μὲ τὸ χέρι του τὸν Ἀλέξανδρον. Ὅταν ἔλαβε τὴν ἐπιστολὴν τῆς μητρός του ὁ Βρυονούσης μὲ τὴν ὁποίαν τὸν ἐπροσκαλοῦσε νὰ ὑπάγη εἰς αὐτὴν μὲ τὸν ἀδελφόν του, εἰσέβη μέσα του ὁ πονηρὸς διάβολος καὶ ἐγύρευε καιρὸν ἁρμό-

σαν τὰ ἄλογα, ἀλλουνοὺς ἔσφαζαν· καὶ φεύγοντας ἐσμιγμένα τὰ δύο φου[σ]άτα ἐσέβην τὸ φουσάτο τοῦ Ἀλεξάνδρου εἰς τὸ κάστρον τῆς Ἀθήνας. Ἔδε θλῖψις καὶ κοπετὸς καὶ θρῆνος μέγας ὁποὺ ἐγίνη εἰς τὴν Ἀθήνα! Οἱ γυναῖκες καὶ τὰ παιδία ἐξέβησαν νὰ συναπαντήσουν τοὺς ἄνδρες τους. Καὶ ὁ σκοτωμὸς καὶ ἡ 'ματοχυσία ἀπὸ τοὺς ἄνδρες τῆς Ἀθήνας ἔτρεχεν ἐπὶ τὲς ρούγες ὥσπερ ρυάκια, ὅταν βρέχῃ, καὶ ὁ θρῆνος καὶ οἱ φωνὲς τῶν γυναικῶν καὶ τῶν ἀνδρῶν ὑπήγαινε ἕως τὸν οὐρανόν» (ἔκδ. *A. N. Veselovskij,* σ. 27—8). Μάλιστα ὁ *Veselovskij,* Die Wunderepisode der mittelgriechischen Alexandreis, ὅ. π., σ. 327, ἔχει ὑποστηρίξει ὅτι ἡ «*Φυλλάδα*» καὶ ἡ διασκευὴ *H* προέρχονται ἀπὸ ἕνα κοινὸ πρότυπο.

κὸς πρὸς τοὺς υἱούς της.

Εἰς τοὺς γλυκυτάτους μου υἱοὺς Λευκαδούση καὶ Βρυονούση ἀπὸ τὴν ἀγαπημένην σας μητέρα χαίρειν. Ἠξεύρετε, παμφίλτατά μου τέκνα, πῶς πολλὲς φορὲς σᾶς ἔγραψα νὰ ἐλθῆτε νὰ σᾶς ἰδῶ καὶ ἐσεῖς λέγετε ὅτι μὲ τὸ νὰ σᾶς ἀγαπᾶ ὁ Ἀλέξανδρος δὲν ἠμπορεῖτε νὰ χωρισθῆτε ἀπ' αὐτόν. Καὶ τώρα σᾶς δίδω ὅρκον εἰς τὸ γάλα ὁποὺ ἐβυζάσετε νὰ ἐλθῆτε νὰ σᾶς δῶ. Καὶ ἂν δὲν σᾶς ἀφήνῃ ὁ Ἀλέξανδρος, θέλετε τοῦ δώσει ἀπὸ τὸ γλύκισμα ὁποὺ σᾶς στέλλω νὰ φάγῃ καὶ θέλει σᾶς ἀφήσει νὰ ἔλθετε'. Καὶ ὡς εἶδαν τὴν ἐπιστολὴν καὶ ἀνάγνωσάν την, ὁ Λευκαδούσης ὀνείδισε τὴν μητέρα καὶ ὁ Βρυονούσης ἐπῆρε τὸ γλύκισμα καὶ τὸ ἐφύλαγεν. Καὶ ὁ Λευκαδούσης τοῦ εἶπε· 'Ρίξε το εἰς τὴν ὀργὴν νὰ πηγαίνῃ, ὅτι καλὸν δὲν θέλεις κάμεις'. Καὶ ὁ Λευκαδούσης ἦτον παραστάτορας τῶν ἀλόγων τοῦ Ἀλεξάνδρου καὶ ὁ Βρυονούσης ἦτον κερνάτορας, ὁποὺ ἐκέρνα μὲ τὸ χέρι του τὸν Ἀλέξανδρον. Καὶ ἀφόντις ἔλαβε τὴν ἐπιστολὴν τῆς μητρός του, τοῦ εἰσέβη ὁ πονηρὸς διάβολος καὶ ἐγύρευσε καιρὸν ἁρμόδιον διὰ νὰ τὸν φαρμακώσῃ· καὶ μάλιστα ὁποὺ ὀλίγον καιρὸν προτύτερα τὸν εἶχε κτυπήσει ὁ Ἀλέξανδρος μὲ ἕνα ξύλον εἰς τὸ κεφάλι διὰ μίαν κούπαν ὁποὺ ἐτζάκισε πολύτιμον μὲ τὴν ὁποίαν τὸν ἐκερνοῦσεν. Ἦτον ἀκόμη καὶ ἄλλος ἕνας λυπημένος ἀπὸ τὸν Ἀλέξανδρον ὀνόματι Μήδης καὶ ἐσυμβουλεύθησαν καὶ οἱ δύο μαζὶ διὰ νὰ τὸν φαρμακώσουν»...

(Ἔκδοση τοῦ 1780, σ. 265-8)

διον διὰ νὰ τὸν φαρμακώσῃ, μάλιστα ὁποὺ ὀλίγον καιρὸν προτύτερα τὸν εἶχε κτυπήσει ὁ Ἀλέξανδρος μὲ ἕνα ξύλον εἰς τὸ κεφάλι διὰ μίαν κούπαν ὁποὺ ἐτζάκισε πολύτιμον μὲ τὴν ὁποίαν τὸν ἐκερνοῦσεν. Ἦτον ἀκόμη καὶ ἄλλος ἕνας λυπημένος ἀπὸ τὸν Ἀλέξανδρον ὀνόματι Μήδης καὶ ἐσυμβουλεύθησαν οἱ δύο μαζὶ διὰ νὰ τὸν φαρμακώσουν»...

(Ἔκδοση τοῦ 1871, σ. 146-7)

Τὰ ἴδια προβλήματα λοιπὸν ποὺ ἀντιμετωπίζει κανεὶς μὲ τὴ χειρόγραφη παράδοση τοῦ πεζοῦ βυζαντινοῦ μυθιστορήματος τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου, τὰ ἀντιμετωπίζει καὶ μὲ τὴν ἔντυπη παράδοση τῆς «*Φυλλάδας*». Μοῦ φαίνεται ὡστόσο πολὺ πιθανὸ ὅτι ὅλες οἱ ἐκδόσεις τῆς «*Φυλλάδας*» δὲν προέρχονται ἀποκλειστικὰ ἀπὸ ἕνα χειρόγραφο, αὐτὸ τῆς editio princeps, ἀλλὰ

ὅτι ἔχομε δύο ἴσως καὶ περισσότερα χειρόγραφα τοῦ μυθιστορήματος, φυσικὰ πολὺ συγγενικὰ μεταξύ τους, ποὺ ἔφτασαν ὡς τὰ τυπογραφεῖα τῆς Βενετίας. Ἐπιβάλλεται γι' αὐτὸ σήμερα μία ἰδιαίτερη μελέτη ὅλης τῆς ἔντυπης παράδοσης τῆς «*Φυλλάδας*» ποὺ ἀσφαλῶς θὰ μᾶς ὁδηγήση σὲ πολὺ ἐνδιαφέροντα συμπεράσματα. Τότε ἴσως ἀποδειχτῆ ὅτι ὅλες αὐτὲς οἱ ἀποκλίσεις, ποὺ παρουσιάζουν μεταξύ τους οἱ νεώτερες ἀπὸ τὶς παλιότερες ἐκδόσεις καὶ ποὺ σήμερα τὶς ἑρμηνεύομε ὡς ἐπέμβαση τοῦ ἐκδότη, ἀντιπροσωπεύουν διαφορετικὴ χειρόγραφη παράδοση.

III

Ἡ πεζὴ διασκευὴ τοῦ βυζαντινοῦ μυθιστορήματος τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου ἀπὸ τὸν κώδικα 236 τῆς Μονῆς Κουτλουμουσίου

Ὁ κώδικας 236 τῆς Μονῆς Κουτλουμουσίου περιλαμβάνει ἕνα μεγάλο ἀριθμὸ κειμένων. Τὰ περισσότερα εἶναι θεολογικοῦ καὶ ἁγιολογικοῦ περιεχομένου. «*Ἡ διήγησις περὶ τοῦ Ἀλεξάνδρου καὶ τῶν μεγάλων πολέμων*» πιάνει τὰ τελευταῖα φύλλα τοῦ κώδικα 159v — 207r. Ἔχει ὅμως σημειωθῆ ἤδη παραπάνω ὅτι ἡ διασκευὴ G εἶναι ἀκέφαλη. Παραλείπονται δηλαδὴ ἀπ' αὐτὴν ὅλα ἐκεῖνα τὰ κεφάλαια ποὺ ἀναφέρονται στὴ γέννηση καὶ τὰ παιδικὰ χρόνια τοῦ Ἀλεξάνδρου καὶ ἡ ἀφήγηση ἀρχίζει μὲ τὴν ἐκστρατεία στὴν Ἀσία:

«Ἀλέξανδρος ἀφέντης τῶν ἀφεντάδων ὅλων καὶ βασιλεὺς τῶν βασιλέων ὅλων ἐκίνησε πρὸς τὴν Ἀνατολὴν νὰ ταξιδεύη» . . .

Ἀλλὰ ἡ διασκευὴ αὐτὴ δὲν εἶναι λειψὴ μόνο σχετικὰ μὲ τὴν ἀρχὴ τοῦ μυθιστορήματος, τῆς λείπει ἐπίσης καὶ τὸ τέλος. Ἡ ἀφήγηση διακόπτεται ἐντελῶς ἀπότομα στὸ φύλλο 191v μὲ τὴν ἐπιστολὴ τῆς βασίλισσας τῆς «Περσίδας» Κανδάκης πρὸς τὸν Ἀλέξανδρο, ποὺ τῆς εἶχε γράψει καὶ τῆς εἶχε ζητήσει νὰ τὸν προσκυνήση:

«Καὶ προσκυνῶ σε καὶ δῶρα νὰ σὲ στείλω· πεντακόσια ἀγένεια παιδία νὰ σὲ πέψω καὶ δέκα ἁρμάθες πέβω σου τρύπιο μαργαριτάρι καὶ ἑκατὸ λίτρες ἀτρύπητο» . . .

Ἀκολουθοῦν κατόπιν δεκαπέντε φύλλα ἄγραφα καὶ μόνο στὸ φύλλο 207v τοῦ κώδικα ὑπάρχει ἕνα ποίημα «*ἐν τῇ καθομιλουμένῃ*»:

Εἴ τις τὸν θεὸν πιστεύει,
πάντα τὰ καλὰ τοῦ πέβγει,
δίδει του καὶ ἔχει 'πιδέξιο
καὶ ποτὲ δὲ[ν] ἔχει ἀδέξιον . . .

Ἡ διασκευὴ G περιλαμβάνει τὰ κεφάλαια: Ὁ Ἀλέξανδρος ἔρχεται στὴν Ἀνατολή (φ. 159v). Ὁ Δαρεῖος στέλνει ἐπιστολὴ στὸν Ἀλέξανδρο (φ. 159v — 160v). Ὁ Ἀλέξανδρος ἀποφασίζει νὰ σκοτώση τοὺς ἀποκρισιάριους τοῦ Δαρείου, ἀλλὰ τελικὰ τοὺς εὐσπλαχνίζεται καὶ τοὺς χαρίζει τὴ ζωή (φ. 160v — 161r). Ὁ Ἀλέξανδρος γράφει στὸ Δαρεῖο (φ. 161r — 161v). Ὁ Δαρεῖος θορυβεῖται ἀπὸ τὴν παρουσία τοῦ Ἀλεξάνδρου καὶ διατάζει νὰ συγκεντρωθοῦν ὅλα του τὰ στρατεύματα (φ. 161v — 162r). Ὁ Ἀλέξανδρος ἐπισκέπτεται τὴν Ἱερουσαλὴμ (φ. 162r — 165r). Ὁ Ἀλέξανδρος πολιορκεῖ τὸ κάστρο τῆς Αἰγύπτου καὶ τὸ κυριεύει. Μαθαίνει ἀπὸ τοὺς Αἰγυπτίους ὅτι εἶναι γιὸς τοῦ Νεκτεναβῶ (φ. 165r — 166r). Ὁ Ἀλέξανδρος πιάνει Πέρσες κατασκόπους καί, ἀφοῦ μὲ τέχνασμα τοὺς δίνει τὴν ἐντύπωση ὅτι φέρνει μαζί του πολὺ στρατό, τοὺς ξαναστέλλει πίσω στὸ Δαρεῖο (φ. 166v — 167r). Οἱ Πέρσες συσκέπτονται καὶ ἀποφασίζουν νὰ στείλουν τὸν πρωτοστράτορα τὸν Μίμαντον νὰ ἀντιμετωπίση τὸν Ἀλέξανδρο (φ. 167r — 167v). Ὁ Ἀλέξανδρος ἐμψυχώνει τοὺς ἄνδρες του καὶ κινεῖται ἐναντίον τῶν Περσῶν ποὺ τοὺς τρέπει σὲ φυγή (φ. 167v — 169r). Ὁ Δαρεῖος συγκεντρώνει μὲ σπουδὴ ὅλα του τὰ στρατεύματα γιὰ νὰ ἀναμετρηθῆ πάλι μὲ τὸν Ἀλέξανδρο. Ὁ Ἀλέξανδρος προσπαθεῖ μὲ τὴν πειθὼ καὶ τὶς ἀπειλὲς νὰ κρατήση ψηλὰ τὸ πολεμικὸ φρόνημα τῶν ἀνδρῶν του (φ. 169r — 169v). Σύγκρουση Ἑλλήνων καὶ Περσῶν καὶ ἥττα τοῦ Δαρείου (φ. 170r). Ὁ Ἀλέξανδρος κυριεύει τὴ Βαβυλῶνα (φ. 170v — 171r). Ὁ Ἄβυσσος ἐπιχειρεῖ νὰ σκοτώσῃ τὸν Ἀλέξανδρο (φ. 171r — 173r). Ὁ προφήτης Ἱερεμίας προτρέπει σὲ ὄνειρο τὸν Ἀλέξανδρο νὰ μεταμφιεσθῆ σὲ ἀποκρισιάριο καὶ νὰ πάη ὁ ἴδιος νὰ κατασκοπεύση τὸ ἐχθρικὸ φουσάτο. Ὁ Ἀλέξανδρος ἔρχεται στὴν αὐλὴ τοῦ Δαρείου, ὅπου ἀναγνωρίζεται καὶ κινδυνεύει νὰ συλληφθῆ (φ. 173r — 176v). Ὁ Δαρεῖος ζητάει τὴ βοήθεια τοῦ Πώρου γιὰ νὰ ἐξοντώση τὸν ἐπικίνδυνο ἀντίπαλο (φ. 176v — 177r). Τελευταία σύγκρουση Ἀλεξάνδρου καὶ Δαρείου καὶ ἥττα τῶν Περσῶν. Οἱ μεγιστάνες Καρταραβνούσης καὶ Ἀρισβαρνούσης δολοφονοῦν τὸ Δαρεῖο (φ. 177r — 178r). Ὁ Ἀλέξανδρος συναντᾶ τὸν ἑτοιμοθάνατο Πέρση ἡγεμόνα, ποὺ κάνει ἔκκληση στὴν εὐσπλαχνία του, τοῦ ὑπενθυμίζει τὴ ματαιότητα τῶν ἐγκοσμίων καὶ τοῦ δίνει τὴν κόρη του τὴ Ροξάνδρα ὡς σύζυγο (φ 178r — 180v). Ὁ Ἀλέξανδρος περνάει ἀπὸ βουνὰ καὶ κάμπους ἀόρατους, βλέπει ἄγριους ἀνθρώπους καὶ πολλὰ «θαύματα» καὶ ἔρχεται ὡς τὸν παράδεισο (φ. 180v). Ὁ Πῶρος ἑτοιμάζεται νὰ πολεμήση μὲ τὸν Ἀλέξανδρο (φ. 180v). Οἱ Μακεδόνες παρασύρονται ἀπὸ τοὺς Πέρσες καὶ συνομωτοῦν ἐναντίον τοῦ Ἀλεξάνδρου. Ὁ Ἀλέξανδρος φρονηματίζει τοὺς Μακεδόνες (φ. 180v — 181v). Ὁ Ἀλέξανδρος συγκρούεται μὲ τὸν Πῶρο. Μονομαχία Πώρου καὶ Ἀλεξάνδρου (φ. 181v — 189v). Συνομιλία Ἀλεξάνδρου μὲ τοὺς γυμνοσοφιστές (φ. 189v — 190v). Ὁ Ἀλέξανδρος προχωρεῖ στὶς ἐρημιές, ὅπου βρίσκει ἀλλόκοτα ζῶα καὶ τέρατα (φ. 190v — 191r). Ὁ Ἀλέξανδρος ἔρχεται στὸ βασίλειο τῆς Κανδάκης (φ. 191r — 191v).

Ἀπὸ τὴν ἀνάλυση αὐτὴ τοῦ περιεχομένου τῆς διασκευῆς G παρατηρεῖ κανεὶς ὅτι ἡ ἀφήγηση περιορίζεται κυρίως στὰ ἐπεισόδια ἐκεῖνα ποὺ ἔχουν κάποιον «ἱστορικὸ» χαρακτῆρα καὶ ἀκόμη ὅτι ὅλα τὰ κεφάλαια, ποὺ ἀναφέρονται στὰ περίεργα καὶ θαυμαστὰ πράγματα (Wunderepisode) ποὺ εἶδε ὁ Ἀλέξανδρος στὸ ταξίδι του στὴν Ἀνατολή, ἐδῶ ἔχουν συμπτυχθῆ σὲ τέτοιο σημεῖο ποὺ ἔχουν ἀφαιρέσει ἀπὸ τὸ μυθιστόρημα ἕνα ἀπὸ τὰ ἰδιαίτερα θέλγητρά του (φ. 180^{v} καὶ 190^{v} — 191^{r}). Στὸ σημεῖο αὐτὸ ἡ διασκευὴ G πλησιάζει τὴ διασκευὴ H. Ἄλλωστε καὶ οἱ δύο αὐτὲς διασκευὲς ἀποτελοῦν ἐπιτομὴ τοῦ πεζοῦ βυζαντινοῦ μυθιστορήματος καὶ προσεγγίζουν καὶ σὲ πολλὰ ἄλλα σημεῖα, χωρὶς βέβαια αὐτὸ νὰ σημαίνη ὅτι ὑπάρχει μεταξύ τους σχέση ἀλληλοεξάρτησης. Πρέπει μάλιστα νὰ σημειωθῆ ὅτι ἡ διασκευὴ G παρόλο ποὺ παρουσιάζεται ἀκέφαλη καὶ κολοβή, εἶναι πληρέστερη ἀπὸ τὴν H.

Ἕνα ἀπὸ τὰ κύρια χαρακτηριστικὰ τοῦ ἑλληνιστικοῦ μυθιστορήματος τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου εἶναι ἡ παρεμβολὴ στίχων. Στὶς βυζαντινὲς διασκευὲς τοῦ μυθιστορήματος παρεμβολὴ στίχων σημειώνεται μόνο στὴ E[54] καὶ στὴ G. Ἀλλὰ αὐτὴ ἡ τελευταία περίπτωση ἀποτελεῖ ἕνα ἐντελῶς ἰδιόρρυθμο φιλολογικὸ πρόβλημα καὶ σχετίζεται ἄμεσα μὲ τὴν ἀρτιότητα τῆς διασκευῆς αὐτῆς. Στὰ φύλλα 189^{v} — 191^{v}, δηλαδὴ στὰ κεφάλαια ποὺ ἀναφέρονται στὴν ἐπίσκεψη τοῦ Ἀλεξάνδρου στοὺς γυμνοσοφιστὲς καὶ στὴ βασίλισσα Κανδάκη, παρεμβάλλεται ἕνας μεγάλος ἀριθμὸς ἀπὸ ὁμοιοκατάληκτους δεκαπεντασύλλαβους στίχους, ποὺ τὴν παρουσία τους εἶχε ἤδη ἐπισημάνει ὁ Σπ. Λάμπρος[55]. Οἱ στίχοι αὐτοί, ὅπως διαπίστωσα, προέρχονται ἀπὸ τὴ νεώτερη ὁμοιοκατάληκτη ἔμμετρη διασκευὴ τοῦ μυθιστορήματος, ἀπὸ τὸ στιχούργημα δηλαδὴ ἐκεῖνο ποὺ μέχρι σήμερα ἐσφαλμένα ἀποδιδόταν στὸ Δημήτριο Ζῆνο. Μία παράλληλη παράθεση τῶν δύο κειμένων δὲν ἀφήνει καμμία ἀμφιβολία ὅτι ὁ ἀντιγραφέας τοῦ κώδικα 236 τῆς Μονῆς Κουτλουμουσίου χρησιμοποίησε μία ἀπὸ τὶς δύο πρῶτες ἐκδόσεις τοῦ παραπάνω ἀνωνύμου ποιήματος γιὰ νὰ συμπληρώση τὴν κολοβὴ διασκευὴ ποὺ εἶχε μπροστά του. Ἐνδιαφέρον παρουσιάζει νὰ παρακολουθήση κανεὶς καὶ τὸν τρόπο μὲ τὸν ὁποῖο δούλεψε ὁ ἀντιγραφέας ἐπιζητώντας μὲ τὴ μετάθεση ἢ ἀντικατάσταση λέξεων νὰ σπάση τὸ ρυθμὸ καὶ τὴ ρίμα τοῦ ποιήματος καὶ νὰ τὸ προσαρμόση στὸ πεζὸ κείμενο τῆς διασκευῆς G. Πολλὲς φορὲς ὅμως μεταφέρει μέσα στὴν πεζὴ διασκευὴ αὐτούσιους τοὺς δεκαπεντασύλλαβους τοῦ προτύπου του ἐγκαταλείποντας κάθε προσπάθεια προσαρμογῆς:

«Καὶ εἶπε του· ''Ἀλέξανδρε, τὶ πάγεις καὶ ταράσσεις	«Καὶ εἶπεν τοῦ Ἀλεξάνδρου· Διατὶ
καὶ ἄλλων ζώων τὴν τροφὴν ὑπᾶς καὶ τὴν ἁρπάσσεις';	ὑπάγεις καὶ παίρνης ἀλλουνῶν τὴν

54. Βλ. *V. Istrin,* Iverskij spisok svednegrečeskoj Aleksandrij, ὅ. π., σ., 126.
55. *Sp. Lampros,* Catalogue of the Greek manuscripts on Mount Athos, I, ὅ. π., σ. 304.

Ὁ δὲ Ἀλέξανδρος λοιπὸν ποσῶς δὲν ἐθυμώθη,
μᾶλλον 'ξ ἐκεῖνο ποὺ 'τονε πλέον ἐταπεινώθη.
. . . .
Καὶ ἄλλο τοὺς ἐρώτησε· 'Τὶ πράγμα δὲν γελᾶται';
Ἐκεῖνοι ἀποκρίθησαν· 'Θεὸς δὲν ἀπατᾶται'.
Καὶ ἄλλο τοὺς ἐρώτησε· 'Ποιὰ 'ναι καλλιοτέρα,
ἡ δεξιά, ὡσὰν ὑπᾶ, ἢ ἡ ἀριστοτέρα';
Ἐκεῖνοι ἀποκρίθησαν· 'Ζερβιὰ 'ναι παινεμένη,
διότι καὶ ὁ ἥλιος ἀριστερὰ παγαίνει·
καὶ ἡ γυναίκα τὸ βυζὶ τ' ἀριστερόν της πιάνει,
ὁποὺ τὸ δίδει τοῦ παιδιοῦ κι' αὐτῆνο τὸ βυζάνει.
καὶ οἱ μεγάλοι βασιλεῖς, ὅπου καὶ ἂν σταθοῦσι,
τὰ σκῆπτρα ὅλα βασιλειᾶς ἀριστερὰ κρατοῦσι'.
Γροικώντας ὁ Ἀλέξανδρος ἐκεῖ τοὺς συμμαζώνει
κι' εἶπε τους ὅ,τι θέλουσιν καθένας νὰ πληρώνη.
Ἐκεῖνοι ἀπεκρίθησαν· 'Θάνατος εἶν' σὲ σένα,
γιατί γυρεύεις τὸ λοιπὸν τὰ πράγματα τὰ ξένα;
Ὅλα τὰ θὲς ἀφήσει ἐδῶ, τίποτες δὲν κερδαίνεις,
ἄφες τοὺς στρατιώτας σου, μηδὲν τοὺς παραδέρνης'.
Ἀπηλογήθ' Ἀλέξανδρος· 'Τοῦτα θεὸς τὰ κάμνει,
ἐξ ἕνα τόπον παίρνει τα, εἰς ἄλλον γὰρ τὰ βάνει.
Εἰς τοὺς θεοὺς εὑρίσκομαι καὶ εἶμαι οἰκονόμος,

τροφήν'; Ὁ δὲ Ἀλέξανδρος ποσῶς δὲν ἐθυμώθη, μᾶλλον τὸ περισσότερον ἐταπεινώθη.

Καὶ ἄλλο τοὺς ἐρώτησεν· 'Τί πράγμα δὲ γελ[ι]έται'; Ἐκεῖνοι ἀπεκρίθησαν· 'Θεὸς δὲν λαθαίνει'. Καὶ ἄλλο τοὺς ἐρώτησεν· 'Ποιὰ εἶναι καλύτερα, ἡ δεξιά, ὡσὰν ὑπᾶ, ἢ ἡ ἀριστοτέρα'; Ἐκεῖνοι ἀποκρίθησαν· 'Ζερβὴ ἔν' χαριτωμένη, διότι καὶ ὁ ἥλιος ἀριστερὰ παγαίνει· καὶ ἡ γυναίκα τὸ βυζὶ τ' ἀριστερό της πιάνει, ὁποὺ τὸ δίδει τὸ παιδὶ καὶ αὐτῆνο τὸ βυζάνει· καὶ οἱ μεγάλοι βασιλεῖς, ὅπου καὶ ἂν σταθοῦσι, τὰ σκῆπτρα ὅλα βασιλείας ἀριστερὰ κρατοῦσι'. Καὶ τότε ὁ Ἀλέξανδρος ὅλους τοὺς συμμαζώνει καὶ ὅρισε ὁ καθεὶς τὶ νὰ πληρώνη. Ἐκεῖνοι ἀπεκρίθησαν· 'Θάνατος εἶν' σὲ σένα, διατί γυρεύεις τὰ πράγματα τὰ ξένα; Ὅλα τὰ θὲς ἀφήσει ἐδῶ, τίποτε δὲν κερδαίνεις, ἄφες τοὺς στρατιῶτες σου, μηδὲν τοὺς παραδέρνης'. Ἀλέξανδρος ἀπηλογήθη· 'Τοῦτα θεὸς τὰ κάμνει, ἀπὸ ξένον τόπον παίρνει τα καὶ σ'ἄλλον τὰ παγαίνει. Εἰς τοὺς θεοὺς εὑρίσκομαι καὶ εἶμαι οἰκονόμος, αὐτοὶ

αὐτῆνοι μὲ ὁρίζουσι. Σ' αὐτὰ οὐκ εἶναι νόμος.
Οὐδὲ ἡ θάλασσα λοιπὸν αὐτήνη οὐδὲν σειέται,
μά, σὰν φυσήση ἄνεμος, ἀρχίζει καὶ βρυχιέται.
Λοιπὸν ἡ ἄνω πρόνοια ὅλα τοῦτα τὰ κάνει,
ἄλλος κερδαίνει μὲ χαρὰν κι' ἄλλος μὲ λύπην χάνει'.

. . . .

Ἦλθαν, ὡς τὸ προείπαμεν, 'ς Περσίδ' ὀρδινιασμένοι
κι' ὅλοι οἱ στρατιῶται μου ἦσαν ἁρματωμένοι.
Ἐκεῖ γὰρ ἐβασίλευε γυναίκα ὁρισμένη,
Κανδάκη μὲ τὸ ὄνομα, πολλὰ 'τον τιμημένη.
Εἰς αὔτην ὁ Ἀλέξανδρος ἐπιστολὴν τῆς στέλλει.

. . . .

Ὁ Βασιλεὺς ὁ Ἀλέξανδρος Κανδάκη τιμημένη,
ὅλη ἡ φαμελία σου ἂς εἶν' χαιρετισμένη.
Ἐπῆγα εἰς τὴν Αἴγυπτον κι' εἶπαν μου περιορίζεις,
χρόνους πολλοὺς τὴν Αἴγυπτον ἐσὺ γὰρ τὴν ὁρίζεις.

. . . .

Λοιπὸν ὁρίζω σε ἐγὼ νἄλθης σ' ὑποταγή μου,
νάσαι στὴ δουλοσύνη μου κι' εἰς τὴν ὑπακοήν μου.
Ἐγροίκησα στὸν τόπο σου εἶναι ὡραιωμένα
πράγματα, εὔμορφα πολλά, καὶ φέρε δῶ γιὰ μένα.
Καὶ ἂν δὲν θέλης τὸ λοιπὸν ἐγὼ γιὰ νὰ σ' ὁρίσω,

μὲ ὁρίζουσι. Σ' αὐτὰ δὲν εἶναι νόμος. Οὐδὲ ἡ θάλασσα αὐτὴ δὲν σείεται, μά, σὰν φυσήση ἄνεμος, ἀρχίζει καὶ βρυχιέται. Λοιπὸν ἄλλος κερδαίνει μὲ χαρὰ καὶ ἄλλος μὲ λύπη χάνει'. . . . .

. . . .

Καὶ ἀπὸ κεῖ ἤλθασιν εἰς Περσίδα καὶ ἐκεῖ ἐβασίλευε γυναίκα, τὸ ὄνομά της Κανδάκης. Καὶ τότε ὁ Ἀλέξανδρος ἔστειλεν ἐπιστολή·

Ὁ Βασιλεὺς Ἀλέξανδρος Κανδάκης τιμημένη, ὅλη ἡ φαμιλία σου ἂς εἶν' χαιρετημένη. Ἐπῆγα εἰς τὴν Αἴγυπτον κι' εἶπαν μου ὅτι πολὺν καιρὸ τὴν ὅριζες. Λοιπὸν τώρα στέλλω σε νὰ ἔλθης εἰς προσκύνησή μου. Καὶ ἤκουσα ὅτι ἔναι πράγματα ὡραῖα νὰ μοῦ στείλης δῶρα. Καὶ ἂν δὲν θελήσης νὰ μὲ

ἤξευρε καὶ πάνω σου πόλεμον θὲ νὰ ποίσω'.

. . . .

Ἐπιστολὴ ὁποὺ ἔστειλεν ἡ Κανδάκη τοῦ Ἀλεξάνδρου.
«Κανδάκη ἡ βασίλισσα Ἀλεξάνδρῳ τιμημένῳ,
τὸ ὄνομά σου εἶν' καλὰ στὸν κόσμον γροικημένο.
Κὰὶ τὴν γραφήν σου ἐλάβαμεν, τὶ γράφεις προσκυνοῦμεν,
νὰ σ' ἔχωμεν αὐθέντην μας θέλομεν κι' ἀγαποῦμεν.

. . . .

Πεντακόσια ἀγένεια παιδιὰ γιὰ νὰ σὲ πέμψω,
ψιττάκους γὰρ διακόσιους γιὰ νὰ σὲ κανισκεύσω.
Καὶ δέκα ἀρμάθια πέμπω σου τρύπιο μαργαριτάρι
'κατὸ λίτρες ἀτρύπητο καὶ ὅσον θὲς λογάρι'» . . .

(*«Γέννησις, κατορθώματα καὶ θάνατος Ἀλεξάνδρου Μακεδόνος διὰ στίχου»*, ἔκδ. Βενετίας 1794, σ. 77—78, 84—85.)

προσκυνήσης, πόλεμον θέλω κάμει σὲ σένα'. Ἐπιστολὴ ὁποὺ ἔστειλεν Κανδά[κης] τοῦ Ἀλεξάνδρου. «Κανδάκης ἡ βασίλισσα Ἀλεξάνδρῳ τιμημένῳ, τὸ ὄνομά σου τὸ καλὸ στὸν κόσμο γροικημένο. Καὶ προσκυνῶ σε καὶ δῶρα νὰ σὲ στείλω· πεντακόσια ἀγένεια παιδία νὰ σὲ πέψω καὶ δέκα ἀρμάθες πέβω σου τρύπιο μαργαριτάρι καὶ ἑκατὸ λίτρες ἀτρύπητο'». . . .

(*«Διήγησις περὶ τοῦ Ἀλεξάνδρου καὶ τῶν μεγάλων πολέμων»*, φ. 190r — 190v , 191r — 191v)

Εἶναι ἔξω ἀπὸ κάθε ἀμφισβήτηση λοιπὸν ὅτι τὰ κεφάλαια ποὺ ἀναφέρονται στὴν ἐπίσκεψη τοῦ Ἀλεξάνδρου στοὺς γυμνοσοφιστὲς καὶ στὴ βασίλισσα Κανδάκη εἶναι δάνεια ἀπὸ τὸ νεώτερο στιχούργημα γιὰ τὸν Ἀλέξανδρο. Τὸ γεγονὸς αὐτὸ μᾶς ἐπιτρέπει νὰ ἀποκαταστήσωμε τὸ πραγματικὸ τέλος τῆς διασκευῆς G, ποὺ εἶναι ὁ πόλεμος τοῦ Ἀλεξάνδρου μὲ τὸν Πῶρο (φ. 180v — 189v). Ὕστερα ἀπὸ ὅλα αὐτὰ θὰ ἤθελα νὰ παρατηρήσω καὶ τὰ ἀκόλουθα σχετικὰ μὲ τὴν πληρότητα τῆς διασκευῆς G. Νομίζω ὅτι δὲν πρόκειται γιὰ διασκευὴ ἀκέφαλη καὶ κολοβή, ὅπως εἶναι ἡ ἀρχικὴ ἐντύπωση ποὺ ἀποκομίζει κανείς. Ὁ κώδικας 236 τῆς Μονῆς Κουτλουμουσίου σώζεται σὲ πολὺ καλὴ κατάσταση. Πρέπει λοιπὸν νὰ δεχτοῦμε ἢ ὅτι οἱ ἐλλείψεις ποὺ παρουσιάζει εἶναι συνειδητὲς ἢ ὅτι ὁ ἀντιγραφέας τοῦ κώδικα αὐτοῦ εἶχε μπροστά του ἕναν ἄλλο κώδικα τοῦ μυθιστορήματος τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου τοῦ ὁποίου τὰ πρῶτα καὶ τὰ τελευταῖα φύλλα εἶχαν καταστραφῆ. Μιὰ προσεχτικὴ ὡστόσο ἐξέταση τῆς ἀρχῆς τοῦ μυθιστορήματος, ὅπως

μᾶς τὴν παραδίνουν τὰ χειρόγραφα A B E G H, μᾶς ὑποχρεώνει νὰ δεχτοῦμε τὴν πρώτη ἄποψη, δηλαδὴ τῶν συνειδητῶν παραλείψεων:

A *«Διήγησις πανεξαίρετος περὶ τοῦ θαυμαστοῦ βασιλέως Ἀλεξάνδρου. Ἡ γέννησις καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ἀλεξάνδρου Μακεδονίας, τὸ πῶς ἐγεννήθην καὶ ἀναθράφην καὶ τὸ πῶς εἶχεν τὴν ἀνδρείαν καὶ τὴν μάθησιν καὶ τὴν χαράν του ἀπὸ τὴν ἀρχὴν ἕως τὸ τέλος» κ.τ.λ.*

B *«Ἡ γέννησις καὶ διήγησις τοῦ Ἀλεξάνδρου Μακεδόνων. Τὸ πῶς ἐγεννήθη καὶ ἀνεθράφη καὶ τὸ πῶς εἶχεν τὴν ἀνδρείαν καὶ τὴν μάθησιν καὶ τὴν χάριταν ἀπὸ τὴν ἀρχὴν ἕως τὸ τέλος» κ.τ.λ.*

E *«Βίος Ἀλεξάνδρου τοῦ βασιλέως Μακεδονίας ἀπὸ τὴν ἀρχὴν τῆς γεννήσεως αὐτοῦ καὶ ἕως τῆς ζωῆς αὐτοῦ καὶ αἱ ἀνδραγαθίαι του καὶ οἱ πόλεμοι ὁποὺ ἐποίησεν μὲ τοὺς βασιλεῖς καὶ πῶς αὐτοὺς ἐνίκησεν. Ἡ γέννησις καὶ ἡ ζωὴ τοῦ βασιλέως Ἀλεξάνδρου Μακεδονίας καὶ τὸ πῶς ἐγεννήθη καὶ ἀνεθράφην καὶ τὸ πῶς εἶχεν τὴν ἀνδρείαν καὶ τὴν μάθησιν καὶ τὴν φρόνεσιν καὶ τὴν χάριν ἀπὸ τὴν ἀρχὴν ἕως τὸ τέλος τῆς ζωῆς του» κ.τ.λ.*

G *«Διήγησις περὶ τοῦ Ἀλεξάνδρου καὶ τῶν μεγάλων πολέμων. Ἀλέξανδρος ἀφέντης τῶν ἀφεντάδων ὅλων καὶ βασιλεὺς τῶν βασιλέων ὅλων ἐκίνησε πρὸς τὴν Ἀνατολὴν νὰ ταξιδεύῃ» κ.τ.λ.*

H *«Διήγησις καὶ ἡ γέννησις καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ἀλεξάνδρου. Τὸ πῶς ἐγεννήθη καὶ ἀνατράφην καὶ περὶ τῆς ἀνδρείας αὐτοῦ καὶ τὴν μάθησιν καὶ τὴν χαράν του» κ.τ.λ.*

Σὲ ὅλα τὰ χειρόγραφα ἀναφέρεται ρητὰ ὅτι θὰ γίνῃ λόγος γιὰ τὴ ζωὴ τοῦ Ἀλεξάνδρου καὶ μάλιστα *«ἀπὸ τὴν ἀρχὴ ἕως τὸ τέλος»*. Ἐξαίρεση ἀποτελεῖ ἡ διασκευὴ G, ποὺ περιορίζεται ἀποκλειστικὰ στοὺς μεγάλους πολέμους ποὺ ἔκανε ὁ Ἀλέξανδρος. Εἶναι πολὺ πιθανὸ ὅτι κάποιος διασκευαστὴς παλιότερα ἐπεξεργάστηκε μιὰν ἄρτια διασκευὴ τοῦ πεζοῦ βυζαντινοῦ μυθιστορήματος, ἀπὸ τὴν ὁποία ὅμως ἀφαίρεσε ὅλα τὰ μυθιστορηματικὰ στοιχεῖα καὶ κράτησε μονάχα ὅ,τι παρουσίαζε κάποια ἱστορικὴ ἀληθοφάνεια, καὶ μᾶς ἔδωσε τὴν ἐπιτομὴ G μὲ τὰ πολεμικὰ κατορθώματα τοῦ Ἀλεξάνδρου. Αὐτὴ τὴν ἐπιτομὴ εἶχε μπροστά του ὁ ἀντιγραφέας τοῦ κώδικα 236 τῆς Μονῆς Κουτλουμουσίου, ποὺ ἐνοχλημένος ἀπὸ τὶς πολλὲς παραλείψεις της ἐζήτησε νὰ τὴ συμπληρώσῃ καὶ γιὰ τὸ σκοπὸ αὐτὸ χρησιμοποίησε τὴ νεώτερη ἔμμετρη διασκευὴ τοῦ μυθιστορήματος τοῦ Ἀλεξάνδρου. Φαίνεται ὡστόσο ὅτι τὸ ἐγχείρημα δὲν τὸν ἱκανοποίησε, γιατὶ ἐγκατέλειψε τὴν προσπάθεια νὰ συμπληρώσῃ τὸ κατ' αὐτὸν κολοβὸ κείμενο· ἄφησε ὅμως στὸν κώδικα δεκαπέντε φύλλα λευκὰ προφανῶς γιὰ νὰ προχωρήσῃ στὴ συμπλήρωση ἀργότερα χρησιμοποιώντας αὐτὴ τὴ φορὰ μιὰ πεζὴ διασκευή. Ἀλλὰ ἕνα τέτοιο πράγμα, βλέπομε, δὲν ἔγινε ποτέ.

IV
Ἡ γλῶσσα τῆς διασκευῆς G

Ἐκεῖνο ποὺ γενικὰ θὰ εἶχε νὰ παρατηρήση κανεὶς εἶναι ὅτι ἡ γλῶσσα ὅλων τῶν διασκευῶν τοῦ μυθιστορήματος παρουσιάζεται ὁμοιογενὴς καὶ σχεδὸν ὅλα τὰ φαινόμενα (φωνητικά, μορφολογικά, συντακτικὰ κ.τ.λ.) ποὺ σημειώνονται μέσα σὲ μία διασκευὴ ὑπάρχουν καὶ μέσα στὶς ἄλλες. Ἀπὸ τὴν ἄποψη αὐτὴ τὸ κεφάλαιο ποὺ ἀκολουθεῖ μπορεῖ νὰ θεωρηθῆ ὅτι ἀντιπροσωπεύει τὴ γλῶσσα τοῦ πεζοῦ βυζαντινοῦ μυθιστορήματος τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου.

Ἀπὸ τὰ γλωσσικὰ φαινόμενα τῆς διασκευῆς G ἐνδιαφέρον παρουσιάζουν τὰ ἀκόλουθα.

Α. ΦΩΝΗΤΙΚΗ[56]

1. Τονισμός. Τὰ πρωτόκλιτα οὐσιαστικὰ στὴ γενικὴ τοῦ πληθυντικοῦ τονίζονται καμμιὰ φορὰ στὴν παραλήγουσα, λ.χ. *Ἱεροσολυμίτων* 161ᵛ, βλ. Hatzidakis, Einleitung σ. 420. Ὁ τόνος κατεβαίνει ἀπὸ τὴν προπαραλήγουσα στὴν παραλήγουσα κυρίως στὴν κατάληξη τοῦ πρώτου πληθυντικοῦ προσώπου στὸν ἐνεστῶτα καὶ στὸν ἀόριστο, λ.χ. *ἐγυρισάμεν*, *ἐπερασάμεν*, *ἐφαλτσωσάμεν* 162ᵛ κ.τ.λ. Παρατηρεῖται ὅμως καὶ τὸ ἀντίθετο φαινόμενο, ὁ τόνος ν' ἀνεβαίνη ἀπὸ τὴν προπαραλήγουσα στὴν προπροπαραλήγουσα, ἀλλὰ στὶς περιπτώσεις αὐτὲς ὑπάρχει κ' ἕνας δεύτερος βοηθητικὸς τόνος στὴν παραλήγουσα, λ. χ. *ἐστάθηκάμεν* 179ʳ, *ἔστειλέτε* 162ᵛ, *ὑψώθηκάμεν* 179ʳ κ.τ.λ., βλ. Hatzidakis, Einleitung σ. 425.

2. Χασμωδία. Ὅπως σὲ ὅλα τὰ δημώδη κείμενα, ἄνομη καὶ τὰ ἔμμετρα, δὲν ὑπάρχει κ' ἐδῶ καμμιὰ φροντίδα ν' ἀποφευχθῆ ἡ χασμωδία, ἔτσι ἡ συναλοιφή, ὅπου σημειώνεται, ἀντιπροσωπεύει συνήθως νεωτερικοὺς τύπους.

α) Ἀφαίρεση: *Αἰθιοπία* > *Θεοπία* 167ᵛ, *ἐρωταπόκριση* > *ρωτοπόκριση* 187ᵛ κ.τ.λ.

---

56. Γιὰ τὶς μελέτες στὶς ὁποῖες παραπέμπω συχνὰ χρησιμοποιῶ τὶς παρακάτω βραχυγραφίες:

Χατζηδάκις, ΜΝΕ	= *Γ. Χατζηδάκι*, Μεσαιωνικὰ καὶ Νέα Ἑλληνικά, Ι (Ἀθήνα, 1905), ΙΙ (1907).
Hatzidakis, Einleitung	= *G. Hatzidakis*, Einleitung in die neugriechische Grammatik (Λειψία 1898).
Jannaris	= *A. N. Jannaris*, An Historical Greek Grammar (Λονδίνο, 1897).
Kapsomenos	= *St. Kapsomenakis*, Voruntersuchungen zu einer Grammatik der Papyri der nachchristlichen Zeit Μόναχο 1938).
Meyer	= *G. Meyer*, Neugriechische Studien, III–IV (Βιέννη, 1895).
Psaltis	= *St. Psaltis*, Grammatik der byzantinischen Chroniken (Γοττίγγη, 1913).
Πάγκαλος	= *Γ. Πάγκαλου*, Περὶ τοῦ γλωσσικοῦ ἰδιώματος τῆς Κρήτης, ΙΙΙ (Ἀθήνα, 1960).

β) Συνίζηση. Πολλὲς λέξεις ποὺ στὴν ὀνομαστικὴ τοῦ ἑνικοῦ (θηλ.) καὶ τοῦ πληθυντικοῦ (οὐδ.) λήγουν σὲ —ια εἶναι ἀκόμη παροξύτονες, λ.χ. *σκυλία* 169^{v}, *σπαθία* 168^{v} , 169^{r} , *φαρία* 170^{r} , *φορεσία* 176^{r} , κ.τ.λ. Δὲν παρατηρεῖται δηλαδὴ ἀκόμη ἡ μετακίνηση τοῦ τόνου στὴ λήγουσα καὶ ἡ συνίζηση κατόπιν τοῦ συμπλέγματος —ια ποὺ χαρακτηρίζει τὴ νεοελληνικὴ γλώσσα, βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, ΙΙ, σ. 142 κέ. Μοναδικὴ καὶ γι' αὐτὸ ἀμφίβολη ἐξαίρεση ἀποτελεῖ ὁ τύπος *ἀπραξία* 172^{r} . Ἐνδιαφέρον ἐπίσης παρουσιάζουν καὶ οἱ ἀκόλουθες περιπτώσεις. Δίπλα στὸν τύπο *μερέα* (*ἡ*) 177^{v} , 187^{v} , συνυπάρχει καὶ ὁ τύπος *μερὰ* (πληθ. *μερὲς* 170^{r}) μὲ τὴ χαρακτηριστικὴ γιὰ τὸ ἰδίωμα τῆς Α. Κρήτης συνίζηση τοῦ συμπλέγματος εα >α , βλ. «*Ἐρωτόκριτος*», ἔκδ. Στ. Ξανθουδίδη (Ἡράκλειο, 1915), Α 1425, βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, Ι, σ. 350.

3. Ἀφομοίωση — Ἀνομοίωση. Ἡ ἀφομοίωση εἶναι περιορισμένη καὶ παρατηρεῖται στὶς παρακάτω περιπτώσεις:

a>e *εἴμαστε*> *εἴμεστε* 161^{v} , *εἴπατε*> *εἴπετε* 165^{v} , *ἔστειλάτε*> *ἔστειλέτε* 162^{v} κ.τ.λ., βλ. Jannaris § 996.86.

e>a *ἐλέφας*> *ἀλέφαντος* 182^{r} καὶ *ἀλεφάντινος* 189^{r} , βλ. Psaltis, σ. 10 κέ.

e>o *ἐμπρὸς*> *ὀμπρὸς* (ἀλλὰ πβλ. *ἔμπροσθεν* 168^{v}) 161^{r} , 168^{r} , *Πτολεμαῖος*> *Πτολομαῖος* 166^{r} , πολλ., βλ. Hatzidakis, Einleitung, σ. 340, καὶ ΜΝΕ, Ι, σ. 237, Jannaris § 130, Psaltis, σ. 20.

e>i *ἑστία*> *ἱστία* 170^{v} , βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, ΙΙ, σ. 490.

Ἐπίσης περιορισμένη εἶναι καὶ ἡ ἀνομοίωση. Οἱ περιπτώσεις ποὺ ἀκολουθοῦν εἶναι ἀπὸ τὶς πιὸ χαρακτηριστικές:

r>l *ἀποκρισιάρης*> *ἀποκλισιάρης* 160^{v} , *ἐγρήγορα*> *ἐγλήγορα* 168^{v} , *φρόνησις*> *φρόνεσις* 161^{v} κ.τ.λ., βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, Ι, σ. 329 Psaltis, σ. 76.

4. Ἀποβολὴ φωνήεντος.

i *διοίκησις*> *δοίκησις* 183^{r} , βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, Ι, σ. 58, καὶ ΙΙ, σ. 575.

u *μανουάλι*> *μανάλι* 189^{r} . Ὁ τύπος *μανάλι* μαρτυρεῖται στὰ βόρεια ἰδιώματα, βλ. Meyer, III, σ. 41, Πάγκαλος, ΙΙΙ, σ. 72, σημ. σ. 2.

5. Ἀποβολὴ συμφώνου.

γ *δημιγερσία*> *δημιερσία* 172^{r} , πβλ. ἐπίσης *δημιόρτης* 169^{v} . Βλ. Psaltis, σ. 86.

6. Ἀνάπτυξη φωνήεντος.

i πύργος > πύριγος 182^{v} , περιχρυσωμένος > περιχρυσιωμένος 189^{r} , βλ. Psaltis, σ. 30.

Ἐδῶ θὰ πρέπη νὰ ἀναφερθῆ ἐπίσης καὶ ἡ περίπτωση ἐκείνη ὅπου παρατηρεῖται ἀνάπτυξη ἑνὸς προθετικοῦ e, ὅπως λ.χ. στὶς λέξεις *ἐγλήγορα* 168^{v} , *ἔκτυπος* 170^{r} , *ἐτοῦτος* 163^{r} κ.τ.λ., βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, Ι, σ. 232, Psaltis, σ. 22.

7. Ἀνάπτυξη συμφώνου.

γ *ἠκούγουν* 190v, βλ. Hatzidakis, Einleitung, σ. 119 κέ., καὶ ΜΝΕ, II, σ. 149 κέ., Psaltis, σ. 77.

σ *σκορκόνδειλος* 191r, βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, II, σ. 561, Psaltis, σ. 84.

ν *σκορκόνδειλος* 191r, βλ. Jannaris § 130, Psaltis σ. 79.

8. Ἄλλες φωνητικὲς ἀλλοιώσεις.

e>o *δημιέρτης* > *δημιόρτης* 169v, βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, I, σ. 284, Psaltis, σ. 20.

o>u *οὐκάποιος* 171v, *οὐκάτι* 160r, *οὐκάποτε(ς)* 162r, 175r, πολλ., βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, I, σ. 232, καὶ II, σ. 290 κέ., 596, Psaltis, σ. 38 κέ. Πβλ. ἐπίσης τοὺς ρηματικοὺς τύπους *σκουτώσης* 173r, *κόφτουντας* 169r, *τρέχουντας* 175v κ.τ.λ., βλ. Hatzidakis, Einleitung, σ. 106, Psaltis, σ. 40.

Τέλος παρατηροῦνται καὶ οἱ ἀκόλουθες ἀλλοιώσεις συμφώνων:

β > δ *Βραχμάνες* > *Δραχμάνες* 189v, βλ. Psaltis, σ. 71.

δ > σ *πάρδος* > *πάρσος* 170v, βλ. Psaltis, σ. 71.

ϑ > φ *παραθαρσία* (;) > *παραφαρσία* 172v καὶ κατόπιν *παραφαρσεύομαι* 165v, βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, I, σ. 155, καὶ II, σ. 420.

τ > ϑ *ὥστε* > *ὥσθε* 165v, βλ. Psaltis, σ 97.

πτ > φϑ *χρυσοπτερνιστηράτος* 181r > *χρυσοφθερνιστηράτος* 168r.

B. ΤΥΠΟΛΟΓΙΚΟ

9. Οὐσιαστικά. Πρώτη κλίση. Τὰ οὐσιαστικὰ σὲ —ης (—ας) σχηματίζουν τὴν ὀνομαστικὴ τοῦ πληθυντικοῦ σὲ —ες, λ.χ. *αὐθέντες* (ἀλλὰ καὶ *ἀφεντάδες* 162r, πβλ. ἐπίσης *βοηβοδάδες* 175v κ.τ.λ.) 168r κ.τ.λ. Ἐδῶ ἀνήκει ἐπίσης ὁ τύπος *ἀναθρεφτάδες* 178r, ποὺ προϋποθέτει ἕνα τύπο ὀνομαστικῆς ἑνικοῦ **ἀναθρεφτής*. Τὸ ἐθνικὸ *Πέρσης* παρουσιάζει ἕνα διπλὸ τύπο ὀνομαστικῆς πληθυντικοῦ, πβλ. *Πέρσαι*, πολλ., ἀλλὰ ἐπίσης *Πέρσηδες* 168v ἢ *Περσῆδες* 180r. Τρίτη κλίση. Τὸ πρωτόκλιτο οὐσιαστικὸ *ἀφέντης* παρουσιάζει τὴν τριτόκλιτη γενικὴ *ἀφεντὸς* 174v, 178r, βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, II, σ. 87. Τὸ δευτερόκλιτο οὐσιαστικὸ *κάστρο(ν)* σχηματίζει τὴν ὀνομαστικὴ τοῦ πληθυντικοῦ σὲ —η κατὰ τὰ τριτόκλιτα οὐδέτερα σὲ —ος, λ.χ. *κάστρη* 159v, βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, II, σ. 64. Τὸ οὐσιαστικὸ *βασιλεὺς* (ἐπίσης *βασιλέας* 165r) σχηματίζει τὴν ὀνομαστικὴ τοῦ πληθυντικοῦ κανονικὰ σὲ —εῖς ἀλλὰ καὶ σὲ —ῆδες, λ.χ. *βασιλῆδες* 166r, βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, II, σ. 19. Ἡ λέξη *κρέας* στὸν πληθυντικὸ ἐμφανίζεται ἄκλιτη, λ.χ. *κρέας* (τὰ) 187r κ.τ.λ. Μεταπλασμοί. Ἀπὸ τὴν πρώτη στὴ δεύτερη κλίση: *γυμνοσοφιστὴς* > *γυμνοσόφιστος* 189v, *συμπάθεια* > *συμπάθ(ε)ιον* 159v, 161r κ.τ.λ., βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, II, σ. 65. Ἀπὸ τὴν τρίτη στὴ δεύτερη κλίση: *ἐλέφας* > *ἀλέφαντος* 182v, *λέων* > *λέος* (πβλ. ὡστόσο καὶ τὴ γεν. πληθ. *λεοντάδων* 168v ποὺ προϋποθέτει ἕνα τύπο ὀνομ. ἑν. *λέοντας*) 177r κ.τ.λ., βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, II, σ. 8—9. Ὑπάρχει ἐπίσης ἕνας ἀριθμὸς οὐδετέρων οὐσιαστικῶν στὴ δεύτερη κλίση ποὺ μεταπλάθεται σὲ ἀρσενικά,

όπως λ.χ. *θυμιατὸν* > *θυμιατὸς* 163v, *ριζικὸν* > *ριζικὸς* 169v κ.τ.λ., βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, ΙΙ, σ. 49.

10. Ἐ π ί θ ε τ α. Τὸ ἐπίθετο *ὅλος* ἀπὸ ἐπίδραση τῶν καταλήξεων -νοῦ, -νῶν, -νούς, κ.τ.λ. τῆς δεικτικῆς ἀντωνυμίας *ἐκεῖνος* παρουσιάζει τὶς ἀκόλουθες πλάγιες πτώσεις: *ὁλουνοῦ* 162v, 169r, *ὁλουνοὺς* 159v, 181v, *ὁληνῆς* 186r, κ.τ.λ., βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, ΙΙ, σ. 155 κέ. Ὁ πληθυντικὸς *σκιαχταραῖοι* (πβλ. ἐπίσης τὸν τύπο *σκιασταραῖοι* τῆς διασκευῆς Η, σ. 42) 181r προϋποθέτει μία ὀνομαστικὴ ἑνικοῦ *σκιαχτάρης* μὲ παθητικὴ σημασία. Μεταπλασμοί. Ἀπὸ τὴν τρίτη στὴν πρώτη καὶ δεύτερη κλίση: *ἀνελεήμων* > *ἀνελεήμονας* 174v, 177r, ἀλλὰ ἐπίσης *ἐλεήμονος* 170v καὶ *ἀνελεήμονος* 178v, *παμμεγέθης* > *παμμέγεθος* 170r, *ὑψηλόφρων* > *ὑψηλόφρονος* 171r, 172r κ.τ.λ. Ἐνδιαφέρον παρουσιάζει ἀκόμη ὁ τύπος *ἀριστότερος* (ἡ λέξη εἶναι δάνειο ἀπὸ τὸ στιχούργημα ποὺ ἐσφαλμένα ἀποδίδεται στὸ Δ. Ζῆνο) 190r, ποὺ προέρχεται προφανῶς ἀπὸ συμφυρμὸ τῶν ἐπιθέτων *ἄριστος* καὶ *ἀριστερός*.

11. Ἀ ν τ ω ν υ μ ί ε ς. Στὶς προσωπικὲς ἀντωνυμίες παρατηρεῖται ἀνάμιξη λόγιων καὶ δημωδῶν τύπων, λ.χ. *ἡμεῖς* 171v καὶ *ἐμεῖς* 173r. Συχνὰ ἐπίσης χρησιμοποιεῖται ὡς προσωπικὴ ἀντωνυμία ἡ φράση *τοῦ λόγου μου, τοῦ λόγου σου* κ.τ.λ., πβλ. *τοῦ λόγου σας* (=ἐσεῖς) 173v. Ἡ ἀόριστη ἀντωνυμία *ἕνας* σχηματίζει τὴ γενικὴ ἑνικοῦ σὲ *ἑνοῦ* (πβλ. ἐπίσης *καθενοῦ* 189r) 169v. Ἰδιόρρυθμος ὁπωσδήποτε εἶναι ὁ τύπος *οὐδενενοῦ* 162v, ἐκτὸς ἂν δεχτοῦμε ὅτι ἔχομε μπροστά μας μία περίπτωση διπλογραφίας καὶ διορθώσωμε σὲ *οὐδενοῦ*. Ὡς ἀόριστες ἀντωνυμίες χρησιμοποιοῦνται ἐπίσης οἱ τύποι *οὐκάποιος* 171v καὶ *οὐκάτι* 160r. Ἡ δεικτικὴ ἀντωνυμία *αὐτὸς* ἀπὸ ἐπίδραση τῶν καταλήξεων τῶν πλάγιων πτώσεων τῆς ἀντωνυμίας *ἐκεῖνος* σχηματίζει τοὺς ἀκόλουθους τύπους: *αὐτουνοῦ* (ἀλλὰ ἐπίσης *αὐτηνοῦ* 179r ἀπὸ ἐπίδραση τοῦ θηλ.) 160v, *αὐτουνοὺς* 161v, 176r, *αὐτοῦνον* (ἀλλὰ καὶ *αὐτῆνο* 190r) 159v κ.τ.λ. Ἡ χρήση τῶν αὐτοπαθῶν ἀντωνυμιῶν εἶναι πολὺ περιορισμένη. Παρουσιάζει ὅμως ἐνδιαφέρον νὰ σημειώση κανεὶς ὅτι ἀντὶ τοῦ τρίτου ἑνικοῦ προσώπου, ποὺ ἀπὸ τὰ χρόνια τῆς ἑλληνιστικῆς κοινῆς τείνει νὰ ὑποκαταστήση τὰ ἄλλα δύο ἑνικὰ πρόσωπα, στὴ διασκευὴ G γίνεται χρήση τοῦ πρώτου στὴ θέση τοῦ δεύτερου καὶ τρίτου ἑνικοῦ προσώπου, λ.χ. «*μετὰ ἐμαυτόν σου*» 169v, «*τὸν ἐμαυτόν του*» 166r, κ.τ.λ., βλ. E. Meyser, Grammatik der griechischen Papyri aus der Ptolemäerzeit, I (Λειψία, 1906), σ. 304, Hatzidakis, Einleitung, σ. 189, Psaltis, σ. 196.

12. Ἐ π ι ρ ρ ή μ α τ α. Στὴ διασκευὴ G ἀπαντοῦν οἱ ἀκόλουθοι ἀσυνήθιστοι ἐπιρρηματικοὶ τύποι: *ἀντίκρυτα* 183r, *ἀντίτοπα* 178r, *ἀρχὴ* 161r; *καταλεπτὰ* 165v, *καταπρόσωπα* 165v, *μεγάλα* 169r, *ὅλο* 165r, *ὀπισθοκάπουλα* 184r, *ὀρθὰ* 178r, *ποδοβόλης* 183v, *σιμίως* 179v, *στανέως* 168v κ.τ.λ.

13. Ρ ή μ α τ α. Αὔξηση καὶ Ἀναδιπλασιασμός. Τὰ ἁπλὰ ρήματα κατὰ κανόνα διατηροῦν τὴν αὔξηση, χρονικὴ καὶ συλλαβική, λ.χ. *ἤκουσεν* 163r, *ἠρώτησαν* 176r, *ἐβασίλευεν* 162r κ.τ.λ. Τὰ ρήματα *παίρνω* καὶ *φέρ-*

νω ἔχουν συλλαβικὴ αὔξηση ή-, σπάνια ἐ-, λ.χ. *ἐπῆρα* 170ᵛ. Συνηθέστερη εἶναι ἡ παράλειψη τῆς αὔξησης στὰ σύνθετα ρήματα, λ.χ. *ἐξέρχετον* 170ᵛ, *ἀνάγνωσεν* 161ᵛ, *ἔκδυσαν* 177ᵛ, *ἐκδύθην* 175ᵛ. Συχνὰ τὰ σύνθετα ρήματα ἔχουν τὴν αὔξηση στὴν ἀρχή, λ.χ. *ἐκατάντησα* 171ʳ, *ἐκαταστίχωσεν* 180ʳ, *ἐπαράλαβεν* 164ʳ κ.τ.λ. καὶ ὄχι σπάνια ἐπίσης παρατηρεῖται τὸ φαινόμενο τῆς διπλῆς αὔξησης, ὅπως λ.χ. *ἐπεριεπάτησαν* 169ʳ, *ἐπροεφήτευσα* 163ʳ κ.τ.λ. Ὅσο γιὰ τὸν ἀναδιπλασιασμὸ αὐτὸς ἔχει ἐξαφανιστῆ ἐντελῶς καὶ μόνο σποραδικὰ ἐπιβιώνει σὲ ὁρισμένους τύπους μετοχῶν, λ.χ. *γεγραμμένος* 168ᵛ κ.τ.λ. Τὸ ρῆμα εἰμὶ -εἶμαι. Στὴν κλίση τοῦ ρήματος εἰμὶ-εἶμαι ἐναλλάσσονται οἱ παλιότεροι λόγιοι μὲ τοὺς νεώτερους καὶ δημώδεις τύπους. Ἐνεστώτας: *εἰμὶ* 165ᵛ καὶ *εἶμαι* 172ᵛ, *εἶσαι* 176ᵛ, *ἐστὶ(ν)* 165ᵛ, πολλ., καὶ *ἔν(αι)* 177ʳ ἢ *εἶν(αι)* 161ᵛ, 172ʳ, *εἴμεσθεν* 160ʳ καὶ *εἴμεστε* 161ᵛ, *εἶστε* 168ᵛ, *ἔναι* 161ᵛ καὶ *εἶναι* 162ᵛ. Παρατατικός: *ἤμουν(α)* 172ʳ, 172ᵛ, *ἦν* 171ʳ, 175ʳ, καὶ *ἦτον* 165ʳ ἢ *ἤτονε* 161ʳ, *ἤμασθον* 162ᵛ, *ἦσαν* 171ʳ καὶ *ἤσανε* 190ᵛ -191ʳ, βλ. Στ. Καψωμένου, *Συμβολὴ στὴν ἱστορία τοῦ ρήματος εἰμί,* Προσφορὰ εἰς Στ. Κυριακίδην, Ἑλληνικά, Παράρτημα 4 (Θεσσαλονίκη, 1953), σ. 305 κέ. Καμμιὰ φορὰ οἱ λόγιοι καὶ οἱ δημώδεις τύποι ἐμφανίζονται δίπλα-δίπλα μέσα στὴν ἴδια φράση, λ.χ. «*ἐγὼ εἰμὶ τὴν σήμερον ἡμέραν ἀφέντης τῆς Περσίας καὶ εἶμαι πολλὰ ἀγαπημένος τοῦ Ἀλεξάνδρου*» 186ʳ. Ἡ κλίση τοῦ ρήματος - Χρόνοι. Ἐνεστώτας (ἐνεργητικῆς, μέσης καὶ παθητικῆς φωνῆς). Τὸ πρῶτο πληθυντικὸ πρόσωπο στὴ μέση φωνὴ σχηματίζεται ἀπὸ τὴν κατάληξη -μεστε(ν), λ.χ. *βρισκόμεστεν* 189ᵛ, *ἐρχομέστε* 161ᵛ κ.τ.λ. Παρατατικός. Τὸ πρῶτο ἑνικὸ πρόσωπο τῶν βαρύτονων ρημάτων λήγει σὲ -α, λ.χ. *ἀπάντεχα* 176ᵛ. Τὸ τρίτο ἑνικὸ πρόσωπο τῶν περισπώμενων (-αω) ρημάτων λήγει σὲ -αν, λ.χ. *ἐβάσταν* 165ᵛ, *ἐρώταν* 187ʳ, *ἐχάλναν* 176ᵛ κ.τ.λ. Τὸ τρίτο ἑνικὸ πρόσωπο τῶν περισπώμενων (-εω) ρημάτων λήγει σὲ -ειν (ἢ -ειεν), *ἐκυνήγειν* 189ʳ, *ἐφόρειεν* 173ᵛ κ.τ.λ., βλ Χατζηδάκι, ΜΝΕ, Ι, σ. 45. Τὸ τρίτο πληθυντικὸ πρόσωπο τῶν περισπώμενων (-εω) ρημάτων λήγει σὲ -οῦσαν, λ.χ. *παρακαλοῦσαν* 162ᵛ, *ὑμνοῦσαν* 162ᵛ κ.τ.λ., βλ. Α. Α. Παπαδόπουλου, Περὶ τοῦ παρατατικοῦ εἰς-*ουσα*, Πρακτικὰ Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν 10 (1935) 154 κέ. Στὸν παρατατικὸ τῆς μέσης φωνῆς τὸ πρῶτο ἑνικὸ πρόσωπο λήγει σὲ -΄ομουν, λ.χ. *ἐγίνομουν* 173ʳ, *καταδέχομουν* 171ʳ, *ὀνομάζομουν* 171ʳ, ἐνῶ τὸ τρίτο πληθυντικὸ πρόσωπο λήγει σὲ -΄ουνταν, λ.χ. *ἐκάθουνταν* 175ʳ κ.τ.λ. Ἐνδιαφέρον ἐπίσης παρουσιάζει καὶ ὁ τύπος τοῦ τρίτου ἑνικοῦ προσώπου τοῦ ρήματος βούλομαι, πβλ. *ἐβούλετουν* 172ʳ, βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, Ι, σ. 94. Μέλλοντας. Ὁ μέλλοντας ἔχει ὑποκατασταθῆ ἐντελῶς ἀπὸ τὸν ἐνεστώτα, λ.χ. *ἔρχεται* (=θὰ ἔλθη) 162ᵛ κ.τ.λ., καὶ ἀπὸ τὶς ἀκόλουθες περιφράσεις:

α) θέλω καὶ ἀπαρέμφατο, λ.χ. «*σᾶς θέλω ἐλευθερώσει*» 163ʳ, «*θέλετε λυτρωθῆ*» 163ʳ κ.τ.λ.

β) νὰ καὶ ὑποτακτική, λ.χ. «*νὰ ἐκδέρνεται*» 169ᵛ κ.τ.λ., βλ. N. Bănescu, Die Entwicklung des griechischen Futurums von der frühbyzantinischen

Zeit bis zur Gegenwart (Βουκουρέστι, 1915), σ. 78. κέ. Ἀόριστος. Τὸ δεύτερο πληθυντικὸ πρόσωπο λήγει σὲ -ετε (ἀντὶ -ατε), λ.χ. *εἴδετε* 168r, *εἴπετε* 165v, *ἐσκιαστήκετε* 181r, *ἔστειλέτε* 162v κ.τ.λ. Τὸ τρίτο πληθυντικὸ πρόσωπο λήγει σὲ -ανε, -ασιν (ἀπὸ ἐπίδραση τῆς κατάληξης -ασι τοῦ μονολεκτικοῦ παρακειμένου, βλ. Hatzidakis, Einleitung, σ. 112, Kapsomenos, σ. 105) ἢ -ασαν (ἀπὸ ἐπίδραση τῆς κατάληξης τῶν σιγματικῶν ἀορίστων, βλ. Hatzidakis, Einleitung, σ. 176, Psaltis, σ. 219), λ.χ. *εἴδανε* 191r, *ἤλθασιν* 191r, *ἐπήρασαν* 163r. Παράλληλα ὅμως μὲ τοὺς πολυάριθμους ἀορίστους σὲ -σα στὴ διασκευὴ G παρατηροῦνται καὶ πολλοὶ ἀόριστοι ἐνεργητικοὶ καὶ παθητικοὶ σὲ -κα, λ.χ. *ἀπόλυκεν* 161r, 169r, *ἄφηκαν* 177v, *ἔδωκαν* 165r, ἐδυνήθηκα 172r, *ἐκτυπήθηκαν* 168v, *ἐξενίσθηκαν* 166r κ.τ.λ., βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, II, σ. 546. Παρακείμενος καὶ Ὑπερσυντέλικος. Οἱ συντελικοὶ χρόνοι, ποὺ ἡ χρήση τους εἶναι πολὺ περιορισμένη, σχηματίζονται περιφραστικὰ ἀπὸ τὸν ἐνεστώτα ἢ τὸν παρατατικὸ τοῦ ρήματος *ἔχω* καὶ τὸ ἀπαρέμφατο. Ὁ ὑπερσυντέλικος μερικὲς φορὲς σχηματίζεται ἀπὸ τὸν παρατατικὸ τοῦ ρήματος *εἶμαι* καὶ τὴν παθητικὴ μετοχή, λ.χ. «*ἤμουν σκοτωμένος*» 172v, «*ἤμουνα πεθαμένος*» 172v κ.τ.λ., βλ. Psaltis, σ. 230. Ἐγκλίσεις. Ὑποτακτική. Ἡ ὑποτακτικὴ χρησιμοποιεῖται εὐρύτατα κυρίως στοὺς χρόνους καὶ τὶς ἄλλες ἐγκλίσεις ποὺ σχηματίζονται περιφραστικά, ὅπως εἶναι ὁ μέλλοντας, ἡ εὐκτική, ἡ προστακτικὴ κ.τ.λ. Ἐνδιαφέρον παρουσιάζουν οἱ παρακάτω δύο ἀποκλίσεις:

α) Ὑποτακτικὴ ἀντὶ ὁριστικῆς, λ.χ. *διώχνητε* 176r κ.τ.λ.

β) Ὑποτακτικὴ ἐνεστώτα ἀντὶ ἀορίστου, λ.χ. (*νὰ*) *βοηθᾶ* (=βοηθήση) 187v κ.τ.λ. Εὐκτική. Ἡ εὐκτικὴ ἔχει ὑποκατασταθῆ ἀπὸ τὴν ἁπλὴ ὑποτακτικὴ ἢ ἀπὸ τὴν περίφραση *νὰ* καὶ ὑποτακτική. Ὁ μοναδικὸς τύπος εὐκτικῆς ποὺ μαρτυρεῖται στὸ κείμενο τῆς διασκευῆς G προέρχεται ἀσφαλῶς ἀπὸ λόγια ἐπίδραση, πβλ. *χαίροις* 162v. Προστακτική. Δίπλα στοὺς παλιότερους λόγιους τύπους ὑπάρχει καὶ ὁ περιφραστικὸς σχηματισμὸς τῆς προστακτικῆς ἀπὸ τὸν τελικὸ σύνδεσμο *νὰ* καὶ τὴν ὑποτακτική. Ἰδιόρρυθμα καὶ πάντως νεωτερικότερα εἶναι τὰ παρακάτω:

α) Στὸ δεύτερο ἑνικὸ πρόσωπο τῆς προστακτικῆς ἀορίστου ἄλλοτε προστίθεται ἀναλογικὰ ἕνα τελικὸ -ς, ὅπως λ.χ. στὴν περίπτωση τοῦ *εἰπέ*(ς) 172r, καὶ ἄλλοτε πάλι ἀποσιωπᾶται τὸ τελικὸ -ς ποὺ ὑπάρχει ἐκεῖ κανονικά, λ.χ. *δὸ* (=δὸς) 185r.

β) Στὴν κατάληξη -ει τοῦ δεύτερου ἑνικοῦ προσώπου τῆς προστακτικῆς τοῦ ἐνεστώτα τῶν περισπώμενων (-εω) ρημάτων προστίθεται ἕνα τελικὸ -ε(ν), λ.χ. *παρακάλειεν* 164v κ.τ.λ. Ἀπαρέμφατο. Τὸ ἀπαρέμφατο ἔχει ἐξαφανιστῆ τελείως, ἐπιβιώνει ὡστόσο χωρὶς τὸ τελικὸ —ν(αι) στοὺς νεώτερους περιφραστικοὺς τύπους, δηλαδὴ τὸ μέλλοντα, τὸν παρακείμενο καὶ τὸν ὑπερσυντέλικο. Μετοχή. Περιορισμένη εἶναι ἐπίσης καὶ ἡ χρήση τῆς μετοχῆς. Οἱ ἐνεργητικὲς μετοχὲς εἶναι ἐλάχιστες, λ.χ. (*τοὺς*) *ἀπομείναντας* 173r, *ἰδόντες* 187r, *κόφτουντας* 169r, *τρέχουντας* 175v κ.τ.λ. Πιὸ συνη-

θισμένη εἶναι ἡ χρήση τῆς παθητικῆς μετοχῆς, ποὺ στὶς περισσότερες περιπτώσεις ἔχει πιὰ καθαρὰ ἐπιθετικὴ σημασία, ὅπως λ.χ. *ἐμπιστεμένος* (=ἔμπιστος) 180r, 186v, *περιχρυσιωμένος* (=ἐπίχρυσος) 189r κ.τ.λ., βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, Ι, σ. 446 κέ. Ἐντελῶς περίεργη εἶναι ἡ χρήση μιᾶς ἐμπρόθετης ἔναρθρης μετοχῆς πιθανῶς ἀντὶ ἀπαρεμφάτου, λ.χ. «*καὶ ἐμένα εἰς τὰ ζώντα μέγα ἐποίησεν βασιλέαν*» (=ἐν τῷ ζῆν ἔτι αὐτόν, δηλ. τὸν Φίλιππον, πβλ. ἐπίσης «*εἰς τὰς ζώντας του*» διασκευὴ Η, σ. 17)174v. Νεώτεροι σχηματισμοί. Ἀξιοσημείωτοι εἶναι οἱ ἀκόλουθοι νεώτεροι ἀναλογικοὶ σχηματισμοὶ ρημάτων μέσα στὴ διασκευὴ G: *ἀληθινεύω* (ἀπὸ τὸ ἐπίθετο ἀληθινὸς) 175v, *ἀρχιρίζω* (κατὰ τὸ *ἀρχινίζω* καὶ μὲ ἐπίδραση τῆς καταλήξης ἄλλων ρημάτων σὲ -ρίζω) 165r, πολλ., *γεμώζω* (πιθανῶς ἀπὸ συμφυρμὸ τῶν ρημάτων *γεμίζω* καὶ *γέμω*) 161v, *ἐλεημονῶ* (ἀπὸ τὸ ἐπίθ. *ἐλεήμων*) 177r, *φυλακώνω* (ἀπὸ τὸ οὐσ. *φυλακὴ*) 165r κ.τ.λ.

Γ. ΣΥΝΤΑΚΤΙΚΟ

Ἀπὸ τὶς συντακτικὲς ἰδιορρυθμίες τοῦ κειμένου σημειώνονται παρακάτω οἱ πιὸ ἐνδιαφέρουσες.

14. Χρήση τῶν πτώσεων. Ὀνομαστική. Ἡ ὀνομαστικὴ εἶναι κατ' ἐξοχὴν ἡ πτώση τοῦ ὑποκειμένου. Πολὺ σπάνια χρησιμοποιεῖται στὴ θέση μιᾶς ἄλλης πτώσης, ὅπως λ.χ. ἀντὶ

α) αἰτιατικῆς, «*ἤθελα ὁ θάνατος ὁ ἐδικός σου*» (δηλ. τὸ θάνατο) 172r, ἢ

β) κλητικῆς, «*νὰ ἠξεύρετε, οἱ συντρόφοι ἐδικοί μου καὶ ἀδελφοί μου, ὅτι . . .*» 184v, βλ. Ν. Π. Ἀνδριώτη, Συντακτικὰ καὶ Μορφολογικά, Ἑλληνικὰ 12(1951)16 κέ. Γενική. Παρατηρεῖται σημαντικὴ ὑποχώρηση τῆς γενικῆς, ποὺ ὑποκαθίσταται συνεχῶς ἀπὸ τὴν αἰτιατική. Περίεργη εἶναι ἡ ἀκόλουθη χρήση, «*ἔβαλεν τὴν μπαρμπούταν γεγραμμένην λεοντάδων*» 168v. Δοτική. Ἡ δοτικὴ ἔχει οὐσιαστικὰ ἐξαφανιστῆ καὶ τὰ ἐλάχιστα λείψανά της ποὺ μαρτυροῦνται μέσα στὸ κείμενο τῆς διασκευῆς G ἀσφαλῶς προέρχονται ἀπὸ λόγια ἐπίδραση, λ.χ. «*γένου μοι βοηθὸς*» (προσευχὴ τοῦ Ἀλεξάνδρου) 187r, «*ἐν ὑγείᾳ*» 173v, «*βασιλικῇ τάξει*» 161r, «*μεγάλῃ φωνῇ*» 170v, «*σὺν ἀλλήλοις*» 170r κ.τ.λ. Αἰτιατική. Ἡ αἰτιατικὴ ἔχει κερδίσει ἔδαφος παραμερίζοντας τὶς ἄλλες πτώσεις. Ἐντελῶς ὅμως ἰδιαίτερο ἐνδιαφέρον προκαλοῦν οἱ παρακάτω περιπτώσεις:

α) αἰτιατικὴ ἀντὶ ὀνομαστικῆς, λ.χ. «*δὲν ἤτονε βασιλικῇ τάξει τὴν γραφήν σου*» 161r, «*νεμάλον σου εἶναι τῆς Ἐντίας τὸν τόπον*» 178r κ.τ.λ., βλ. Kapsomenos, σ. 107.

β) αἰτιατικὴ ἀντὶ γενικῆς κτητικῆς, λ.χ. «*ἐὰν οὐδὲν προσκυνήσω τὸν θεὸν τὴν Ἱερουσαλὴμ*» 163r κ.τ.λ., μία συντακτικὴ ἰδιορρυθμία ποὺ χαρακτηρίζει κυρίως τὴν κυπριακὴ διάλεκτο, βλ. Σ. Μενάρδου, Ἡ γενικὴ κατὰ Κυπρίους, Ἀθηνᾶ 8 (1896) 435 κέ. Περίεργη συνύπαρξη γενικῆς καὶ αἰτιατικῆς ἀντιπροσωπεύει τὸ χωρίο, «*Ἀλέξανδρος . . . ὁλουνοῦ τοῦ κόσμου*

βασιλέας μὲ τὴν ἐλεημοσύνην τῆς ἄνω προνοίας, τὸν θεὸν ὁποὺ εἶμαι χῶμαν του» 174r .

15. Σ ύ γ κ ρ ι σ η. Στὴ σύγκριση ὁ δεύτερος ὅρος εἰσάγεται πάντα μὲ τὶς προθέσεις παρά, πάρε, πάρεξ, πέρι, βλ. Δ. Τζάρτζανου, Νεοελληνικὴ Σύνταξις (Ἀθήνα, 1946) § 45: *«κάλλιον ἐστὶν . . . νὰ ἀποθάνωμεν πάρε ἐμπρὸς στοὺς Πέρσας νὰ φεύγωμεν»* 168r , *«κάλλιον ἐστὶν ἡμᾶς ὁλουνοὺς νὰ ἀποθάνωμεν μετὰ σένα ἀντάμα πάρεξ χωρὶς ἐσένα νὰ ζήσωμε πολλὰ»* 181v κ.τ.λ. Ἡ παρὰ μὲ τὴν αἰτιατικὴ χρησιμοποιεῖται ἐπίσης καὶ στὸν ὑπερθετικὸ βαθμό, λ.χ. *«ὑψηλότατος παρὰ ὅλους τοὺς βασιλεῖς»* (ἀλλὰ πβλ. ἐπίσης *«ὑψηλότατος τῶν βασιλέων ὅλων»* 174r)176v .

16. Π ρ ο θ έ σ ε ι ς. Ἀπὸ τὴ χρήση τῶν προθέσεων ἀξιοσημείωτες εἶναι οἱ ἀκόλουθες περιπτώσεις:

α) *Ἐκ* μὲ αἰτιατικὴ ποὺ ἄλλοτε δηλώνει προέλευση, ὅπως λ.χ. *«ἐκ τὴν Μακιδονίαν»* 179v , καὶ ἄλλοτε αἰτία, ὅπως λ.χ. στὸ χωρίο *«ἐκ τὴν φωνήν του ψοφοῦν»* 169v .

β) *Ἐπὶ* μὲ αἰτιατικὴ ἀντὶ τῆς *εἰς* μὲ αἰτιατικὴ καὶ ρήματα ποὺ δηλώνουν συνήθως κίνηση, λ.χ. *«ἔγραψεν ἐπιστολὴν καὶ ἔστειλεν ἐπὶ τὰ μέρη του»* 164v , *«νὰ τὸν διώξῃς ἐπὶ ὅλον τὸν κόσμον»* 167v , *«ἐπεριεπάτησεν ἐπὶ τὴ μέση τοῦ φουσάτου»* 169r , *«ἔβαλεν τὸ νερὸν ἐπὶ τὰ αὐλάκια»* 170v κ.τ.λ.

γ) *Κατὰ* μὲ γενικὴ σὲ ἐπιρρηματικὴ σημασία, *«νὰ ποιήσουν βουλὴν κατὰ πονηρίας»* 180v . Ἡ *κατὰ* συντάσσεται ἐπίσης μὲ ἐπιρρήματα, πβλ. *«κατὰ στανέως ἔρχονται»* 168v , βλ. Hatzidakis, Einleitung, σ. 214.

δ) *Μετὰ* μὲ αἰτιατικὴ καὶ δηλώνει συνοδεία, λ.χ. *«ἔχεις μετὰ ἐμαυτόν σου τὸν θεὸν»* 169v , βλ. Χατζηδάκι, ΜΝΕ, Ι, σ. 473. Ἐδῶ θὰ ἔπρεπε νὰ ἀναφερθῆ καὶ ἡ ἐξίσου ἀσυνήθιστη σύνταξη τῆς *μὲ* μὲ γενική, *«καὶ αὐτὸς . . . ἐξόπισθεν μὲ τῶν ἀνδρειωμένων»* 168v , πβλ. ἐπίσης *«ἄλλην (τράπεζαν)* μὲ τῶν χαρίτων», «Καλλίμαχος καὶ Χρυσορρόη», ἔκδ. Ε. Κριαρᾶ, Βυζαντινὰ Ἱπποτικὰ Μυθιστορήματα (Ἀθήνα, 1955) 392.

17. Δ ε υ τ ε ρ ε ύ ο υ σ ε ς π ρ ο τ ά σ ε ι ς. Οἱ ἀκόλουθες τρεῖς περιπτώσεις ὑποτελῶν προτάσεων παρουσιάζουν ἰδιαίτερο ἐνδιαφέρον ἀπὸ τὴν ἄποψη τῶν συνδέσμων ποὺ τὶς εἰσάγουν:

α) Ἀναφορικὲς προτάσεις (ὥστε, ὥστε ὁπού): *«καὶ τόσο κόψιμον μέγα ἐποίησεν, ὥστε ποτὲ δὲν ἔγινεν»* 184r , *«ἐσηκώθην ἕνας ἄνεμος, ὥστε ὁποὺ ἐσήκωνεν τοὺς ἀνθρώπους μὲ τὰ ἄλογα»* 191r .

β) Εἰδικὲς προτάσεις (ὅταν): *«ἠξεύρεις καλά, Δάρειε . . . ὅταν ἔπαιρνες ἀπὸ τὸν πατέρα μου δόσια»* (ἡ σύνταξη αὐτὴ ἀπαντᾶ ἐπίσης καὶ στὶς ἄλλες διασκευές, πβλ. Η, σ. 52, Α, φ. 74v κ.λ.π. πιθανῶς λοιπὸν ἡ παράδοση τοῦ κειμένου στὸ σημεῖο αὐτὸ νὰ μὴν εἶναι καλή, ἀλλὰ νὰ ἔχωμε μπροστά μας μιὰ corruptio ποὺ ὑπῆρχε ἤδη στὸν ἀρχέτυπο) 174r .

γ) Αἰτιολογικὲς προτάσεις (ὁπού): *«καὶ οὐδὲν πρέπει ἐγὼ νὰ κακοπάθω, ὁποὺ ἔναι ἡ φρικτή σου ἡ δύναμις»* 177r .

18. Οἱ ξένες λέξεις στὴ διασκευὴ G. Στὴ διασκευὴ G, ὅπως σχεδὸν σὲ ὅλα τὰ δημώδη κείμενα τῆς βυζαντινῆς καὶ μεταβυζαντινῆς γραμματείας, σημειώνεται ἡ παρουσία ἑνὸς μεγάλου ἀριθμοῦ λέξεων ποὺ ἔχουν περάσει στὰ ἑλληνικὰ ἀπὸ τὶς ἄλλες γλῶσσες σὲ διαφορετικὲς ἐποχές. Οἱ πιὸ πολλὲς ἀπὸ τὶς λέξεις αὐτὲς μᾶς εἶναι γνωστὲς ἀπὸ ἄλλες πηγές, ὅπως λ.χ. *ἀνακαράς, ἄρμα, βίγλα, βοηβόδας, ζακόνι, ζόστρα, καβαλλάρης, καβαλλικεύω, κάμαρη, κάμπος, κανδήλα, κάστρον, κουβέρτα, κούπα, λέντιον, λιζάτο, μανάλι, μαντήλι, μαντάτον, μουλάρι, μπαρμπούτα, παλάτι, παρακέλλιν, πόρτα, πορτάρης, ρέντα, ροῦχον, σαΐτα, σελλίν, σκαμνί, σπίτι, στάβλος, στέρνα, στόγγος, τάβλα, τρουμπέτα, φαλτσώνω, φαμιλία, φαρίν, φλάμπουρον, φλωρί, φουσάτο, χαράτσιν*, κ.τ.λ. Ὑπάρχει ὅμως καὶ ἕνας μικρὸς ἀριθμὸς ξένων λέξεων ποὺ παρουσιάζει ἐντελῶς ξεχωριστὸ ἐνδιαφέρον, πρῶτα γιατὶ δὲν τὶς ξέρομε ἀπὸ καμμιὰ ἄλλη πηγὴ καὶ δεύτερο γιατὶ ἴσως μποροῦν ν' ἀποτελέσουν ἀφετηρία ἀναζητήσεων γιὰ τὸν ἐντοπισμὸ τῆς περιοχῆς στὴν ὁποία πρέπει νὰ ἔχη γραφῆ ὁ ἀρχέτυπος τῶν πεζῶν διασκευῶν τοῦ βυζαντινοῦ μυθιστορήματος τοῦ μεγάλου Ἀλεξάνδρου. Τὶς λέξεις αὐτὲς μποροῦμε νὰ τὶς χωρίσωμε σὲ δύο ὁμάδες, σ' αὐτὲς ποὺ προέρχονται ἀπὸ τὶς δυτικὲς γλῶσσες, στὴν προκείμενη περίπτωση ἀπὸ τὰ ἰταλικά, καὶ σ' αὐτὲς ποὺ προέρχονται ἀπὸ τὶς ἀνατολικὲς γλῶσσες, δηλαδὴ ἀπὸ τὰ σλαβικὰ καὶ τουρκοπερσικά.

α) Ἰταλικὲς λέξεις.

ρυμπάρης, ὁ (ἰταλ. rubare = κλέβω), 160r, 160v, 161v, κ.τ.λ. Ἡ λέξη, ποὺ ἀπ' ὅσο μπορῶ νὰ ξέρω δὲ μαρτυρεῖται σὲ κανένα ἄλλο μεσαιωνικὸ ἢ νεοελληνικὸ κείμενο παρὰ μόνο στὶς διασκευὲς τοῦ μυθιστορήματος τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου, στὴ διασκευὴ G σχεδὸν πάντα συνοδεύεται καὶ ἀπὸ τὴν ἀντίστοιχη ἑλληνικὴ λέξη «κλέπτης», λ.χ. «*ρυμπάρης καὶ κλέπτης*» 160r, «*ἀμὴ μὲ ἔκαμεν ρυμπάρην καὶ κλέπτην καὶ ὁ ρυμπάρης καὶ ὁ κλέπτης πάντα σκοτώνει καὶ σφάζει*» 160v. Πβλ. ἐπίσης τὶς διασκευὲς Η, σ. 40, καὶ Α φ. 63r (ρυμπᾶς). Ἕνα τύπο οὐσιαστικοῦ *ρουμπᾶς* καὶ ρῆμα *ρουπεύω*, τὸν πρῶτο ἀπὸ τὰ Κύθηρα καὶ τὸ δεύτερο ἀπὸ τὸ Ζαγόριον τῆς Ἠπείρου, ἔχει καταγράψει ὁ Meyer, IV, σ. 78. Μὲ τὸ *ρουπεύω* αὐτὸ θὰ πρέπη ἴσως νὰ συνδέσωμε καὶ τὸ *ρουδώνω* ποὺ λέγεται μέχρι σήμερα στὴν Κρήτη, βλ. Πάγκαλος, III, σ. 357.

τρικάζα, ἡ, πβλ. «*ἔσυραν τ' ἀπελατίκια τους, τὲς τρικάζες, καὶ ἐκτύπησαν ἕνας τὸν ἄλλον*» 187v. Ἡ ἐτυμολογία τῆς λέξης δὲ μοῦ εἶναι γνωστή, τὸ θεωρῶ ὅμως πολὺ πιθανὸ ὅτι πρόκειται γιὰ γλωσσικὸ δάνειο ἀπὸ τὰ ἰταλικά. Γιὰ τὴ σημασία της μᾶς βοηθάει τὸ χωρίο στὸ ὁποῖο ἀπαντᾶ καὶ ὅπου τὴ βρίσκομε ὡς ἐπεξήγηση στὴ λέξη «ἀπελατίκι» (=σιδερένιο ἢ ξύλινο ρόπαλο).

β) Ἀνατολικὲς λέξεις.

καραούσι, τό, πβλ. «*ἐντύθην φορέματα περσικὰ καὶ εἰς τὴν κεφαλήν του εἶχεν καραούσι περσικὸ μὲ μαργαριτάριν ἐγκοσμημένο καὶ μὲ λι-*

θάρια πολυτίμητα» 173ᵛ. Ἡ λέξη πρέπει νὰ σημαίνη κάλυμμα τοῦ κεφαλιοῦ, ἕνα εἶδος καπέλου, ὅπως τὸ ἴδιο τὸ κείμενο παρακάτω μᾶς ἐπιτρέπει νὰ συμπεράνωμε, πβλ. «*καὶ οὕτως ἐκδύθην Ἀλέξανδρος τὰ πολυτίμητά του φορέματα καὶ τὸ σκιάδι τὸ περσικό*» 175ᵛ. Παρ' ὅλες μου τὶς προσπάθειες δὲν μπόρεσα νὰ ἐξακριβώσω τὴν προέλευση τῆς λέξης, ποὺ πιθανῶς καὶ νὰ μὴν εἶναι τουρκοπερσική. Ὁ σεβαστός μου φίλος κ. Α. Α. Πάλλης πρότεινε, μὲ πολλὴ ἐπιφύλαξη βέβαια, μιὰ πιθανὴ σύνδεση μὲ τὸ ἀρχαῖο ἑλληνικὸ οὐσιαστικὸ «κυρβασία» (=περσικὸ καπέλο, βλ. Liddell-Scott s. v.). Ὅμοια πιθανὴ ὅμως μοῦ φαίνεται καὶ ἡ ἐτυμολογία τῆς λέξης ἀπὸ τὸ ἀρχαῖο ἑλληνικὸ *κάρπασος*> λατινικὸ carbasus (μουσελίνα, ὕφασμα κατάλληλο γιὰ κάλυμμα τοῦ κεφαλιοῦ, γιὰ σαρίκι).

κ α φ τ ο υ ρ γ ό ν, τ ὸ (μεσν. τουρκ. qupturǧa = πουγγί, σακκούλα γιὰ χρήματα ποὺ κρεμόταν στὸ δεξιὸ μέρος τῆς ζώνης), πβλ. «*ἔβαλεν τὸ χέρι εἰς τὸ καφτουργόν του, ὅπου εἶχε τὸ δακτυλίδιν του*» 175ʳ. Ἡ λέξη, ποὺ ἀπαντᾶ καὶ στὶς ἄλλες διασκευὲς κάτω ἀπὸ τὸν τύπο *καφτουργάς, ὁ*, πβλ. Η, σ. 53, Α, φ. 77ᵛ κ.τ.λ., μαρτυρεῖται γιὰ πρώτη φορὰ στὴν ἱστορία τῆς τουρκικῆς γλώσσας ἀπὸ τὸ λεξικογράφο τοῦ ΙΔ' αἰώνα Abū Hayyan, βλ. Abū Hayyān, Kitāb al-idrāk li lisān al-atrāk, ἔκδ. A. Caferoǧlu, (Κωνσταντινούπολη, 1931), σ. 81.

ν ε μ ά λ ο ν (σλαβ. ἐπίρρ. nemalo = «ὄχι λίγο», ἀρκετά), 169ʳ, 171ᵛ, 173ʳ, 178ʳ, 185ᵛ. Ἡ λέξη, ποὺ ἡ παρουσία της στὴν ἑλληνικὴ γλώσσα ἐπισημαίνεται γιὰ πρώτη φορά, ἀπαντᾶ συνήθως στὴν περίφραση «*νεμάλον εἶναι*», «*νεμάλον ἦτον*», «*νεμάλον ἔστω*» (ἀρκεῖ), κ.τ.λ., χρησιμοποιεῖται ὅμως καὶ ὡς ἐπίθετο, ὅπως λ. χ. στὸ χωρίο «*νεμάλον ἔχομεν δύναμιν*» 171ᵛ. Πβλ. ἐπίσης Α, φ. 85ʳ, 115ᵛ, 117ʳ, 128ʳ κ.τ.λ.

σ τ α γ ό ν ι, τ ὸ (τουρκ. stakan< σλαβ. stakan< παλιὸ σλαβ. dostokan< τουρκοπερσ. dostkān = ποτήρι μεγάλων διαστάσεων), πβλ. «*ἐξέβγαλάν του δύο σταγόνια χρυσά*» 170ᵛ. Πβλ. ἐπίσης Α, φ. 68ʳ. Γιὰ τὴν ἐτυμολογία τῆς τουρκοπερσικῆς λέξης, ποὺ ξαναπέρασε κατόπιν ὡς ἀντιδάνειο στὴν τουρκικὴ γλώσσα ἀπὸ τὰ σλαβικά, βλ. J. Deny, Le toast et le verre a boire : À propos du russe «stakan», Revue des Études Slaves 28 (1951) 42 κέ., καὶ A. Tietze, Slavische Lehnwörter in der türkischen Volkssprache, Oriens 10 (1957) 1 κέ. Πιθανῶς μὲ τὴ λέξη stakan νὰ πρέπη νὰ συνδέσωμε καὶ τὸ καππαδοκικὸ «στεκανίκ'», τὸ (=πήλινο κύπελλο ἢ πιάτο), βλ. Γ. Μαυροχαλυβίδη - Ι. Ι. Κεσίσογλου, Τὸ γλωσσικὸ ἰδίωμα τῆς Ἀξοῦ, (Ἀθήνα, 1960), σ. 150.

χ ο γ γ έ ρ ι ο ς ἢ χ ο γ γ έ ρ η ς, ὁ (τουρκοπερσ. hünkiar = ἡγεμόνας, σουλτάνος), 181ᵛ, 183ʳ, 185ʳ. Ἡ λέξη, ποὺ ἀναφέρεται πάντοτε στὸ πρόσωπο τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου, πβλ. «*Ἀλέξανδρε καὶ θαυμαστὲ χογγέριε*» 181ᵛ, «*ὑψηλότατε καὶ μέγα χογγέριε*» 183ʳ, «*Ἀλέξανδρος ὁ βασιλεὺς καὶ μέγας χογγέρης*» 185ʳ, ἀπαντᾶ καὶ στὶς ἄλλες διασκευὲς τοῦ μυθιστορήματος κάτω ἀπὸ τοὺς τύπους *χογγιάρης*, Α, φ. 122ʳ, 125ʳ, 156ᵛ, 180ᵛ,

καὶ *γογγιάρης*, H, σ. 59. Ἕνας τύπος *χογγιὰρ* μαρτυρεῖται ἐπίσης καὶ στὸ «*Χρονικὸ περὶ τῶν Τούρκων σουλτάνων*», ἔκδ. Γ. Ζώρα (Ἀθήνα, 1958), σ. 28⁹, 94⁹, βλ. G. Moravcsik, Byzantinoturcica, II (Βερολίνο, 1958²), σ. 345.

Ἡ παρουσία ὅλων αὐτῶν τῶν σπάνιων τουρκοπερσικῶν λέξεων μέσα στὶς διασκευὲς τοῦ μυθιστορήματος τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου ἀσφαλῶς δὲν εἶναι συμπτωματικὴ ἀλλὰ ἀποτελεῖ ἔνδειξη ὅτι τουλάχιστον ὁ ἀρχέτυπος τῶν διασκευῶν αὐτῶν πρέπει νὰ προέρχεται ἀπὸ περιοχὴ ὅπου μιλιόταν ἡ τουρκικὴ γλώσσα, πιθανῶς ἀπὸ τὴ Μ. Ἀσία. Εἰδικότερα μάλιστα γιὰ τὴν προέλευση τῆς διασκευῆς G θὰ εἶχα νὰ προσθέσω καὶ τὶς ἀκόλουθες παρατηρήσεις. Ὁρισμένα γλωσσικὰ στοιχεῖα, ὅπως εἶναι ἡ χρήση, πολὺ περιορισμένη βέβαια καὶ ὄχι πάντα ἀναμφίβολη, τῆς αἰτιατικῆς ἀντὶ μιᾶς γενικῆς κτητικῆς (βλ. § 14) καὶ ἕνας μικρὸς ἀριθμὸς λέξεων χαρακτηριστικῶν τῆς κυπριακῆς διαλέκτου (πβλ. *ἀποκλισιάρης, ἁρματωσία, ἀχαμνός, βουλεύω, βουνάριν, δοξιότης, κακόκαρδος, καταπατητής, καταπρόσωπα, οὐδετιποτεϊνος, παρακάλεση, ποταπός, τοπικός, φορεσία, φρόνεση* κ.τ.λ.), ἀφήνουν τὴν ἐντύπωση ὅτι ἡ διασκευὴ G μπορεῖ νὰ προέρχεται ἀπὸ τὴν Κύπρο. Ἐκεῖνο ὅμως ποὺ θὰ εἶχε ἀποφασιστικὴ σημασία γιὰ τὴν ἀποδοχὴ μιᾶς παρόμοιας ἄποψης ἀσφαλῶς θὰ ἦταν ἡ παρουσία φωνητικῶν φαινομένων τῆς κυπριακῆς διαλέκτου, ἀλλὰ ἡ γλώσσα τῆς διασκευῆς G δὲν παρουσιάζει παρόμοια φωνητικὰ διαλεκτικὰ στοιχεῖα καὶ ἀντιπροσωπεύει τὴν κοινὴ ἑλληνικὴ τῶν ὑστεροβυζαντινῶν χρόνων. Στὴν παρουσία ἄλλωστε τῶν μεμονωμένων κυπριακῶν στοιχείων θὰ μποροῦσε κανεὶς νὰ ἀντιτάξη φαινόμενα (βλ. § 2β) καὶ λέξεις ποὺ θὰ μποροῦσαν νὰ θεωρηθοῦν χαρακτηριστικὲς τοῦ κρητικοῦ ἰδιώματος (πβλ. *ἀναθρεφτός, ἀναρίφνητος –ἀρίφνητος, ἀντίκρυτα, βολά, ἐλεημονῶ, καυκί, κερνάτορας, μερά, ξενίζομαι, σκοτίδι, τόμου* κ.τ.λ.), χωρὶς αὐτὸ νὰ σημαίνη καὶ τὴν κρητικὴ προέλευση τοῦ κειμένου. Ἐπειδὴ λοιπὸν δὲν μποροῦμε ἀπὸ τὶς γλωσσικὲς ἐνδείξεις νὰ προσδιορίσωμε τὴν καταγωγὴ τῆς διασκευῆς G θὰ πρέπη νὰ στραφοῦμε σὲ ἄλλη κατεύθυνση καὶ νὰ ἀναζητήσωμε ἄλλα στοιχεῖα γιὰ τὸ σκοπὸ αὐτό. Ἕνα παρόμοιο στοιχεῖο λ.χ. μᾶς παρέχει ὁ κώδικας 236 τῆς Μονῆς Κουτλουμουσίου ποὺ παρουσιάζει τὴν ἀκόλουθη ἰδιορρυθμία. Ἡ ἀρίθμηση τῶν φύλλων δὲ γίνεται μὲ τὸ συνηθισμένο τρόπο ποὺ γνωρίζομε ἀπὸ ἄλλες περιπτώσεις, ἀλλὰ ἀνάμεσα στοὺς ἀραβικοὺς ἀριθμοὺς σημειώνονται πάντοτε καὶ ὁρισμένες τελεῖες γιὰ τὴ διάκριση τῶν δεκάδων καὶ τῶν μονάδων, δηλαδὴ δύο τελεῖες ἀνάμεσα στὶς ἑκατοντάδες καὶ τὶς δεκάδες, μία τελεία ἀνάμεσα στὶς δεκάδες καὶ τὶς μονάδες, π.χ. 1..8.2 (=182). Ὁ τρόπος αὐτὸς τῆς ἀρίθμησης χαρακτηρίζει τὰ ἐργαστήρια ἀντιγραφῆς κωδίκων τῆς Μ. Ἀσίας. Οἱ παλαιογραφικὲς ἐνδείξεις λοιπὸν μᾶς ὁδηγοῦν γιὰ μιὰ ἀκόμη φορὰ νὰ στραφοῦμε πρὸς τὴ Μ. Ἀσία ὡς πιθανὸ τρόπο καταγωγῆς καὶ τῆς διασκευῆς G, χωρὶς φυσικὰ τίποτε νὰ ἀποκλείη καὶ τὸ ἐνδεχόμενο νὰ ἔχη γραφτῆ ὁ κώδικας στὸ Ἅγιον Ὄρος ἀπὸ

κάποιον ἀντιγραφέα ποὺ καταγόταν ἀπὸ τὴ Μ. Ἀσία καὶ ποὺ εἶχε μάθει τὴν τέχνη του στὰ ἐργαστήρια τῆς πατρίδας του.

Στὴν ἔκδοση τῆς διασκευῆς G τοῦ βυζαντινοῦ μυθιστορήματος τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου προσπάθησα νὰ δώσω τὸ κείμενο ποὺ μᾶς παρέχει ὁ κώδικας μὲ ὅσο τὸ δυνατὸ λιγότερες ἐπεμβάσεις γιὰ τὴν ἀποκατάστασή του. Μόνο ὅπου δὲν ὑπῆρχε ἀμφιβολία γιὰ τὸ λάθος ἢ τὶς παραλείψεις τοῦ ἀντιγραφέα προχώρησα σὲ διορθώσεις, συμπληρώσεις [ ], ἀθετήσεις [[ ]] καὶ μόνο σὲ δύο σημεῖα σὲ προσθῆκες < >στηριγμένος στὴν τελευταία αὐτὴ περίπτωση στὰ ἄλλα χειρόγραφα τοῦ μυθιστορήματος. Οἱ συμπληρώσεις, οἱ ἀθετήσεις καὶ οἱ προσθῆκες ξεχωρίζουν εὔκολα μέσα στὸ κείμενο ἀπὸ τὰ καθιερωμένα κριτικὰ σημάδια. Στὸ ὑπόμνημα σημειώνονται μόνο οἱ διορθώσεις καὶ οἱ ἀμφίβολες γραφές, γιατὶ τὸ κείμενο σὲ πολλὰ σημεῖα διαβάζεται πολὺ δύσκολα, ἰδιαίτερα στὰ φύλλα ἐκεῖνα τοῦ κώδικα ποὺ ὁ ἀντιγραφέας βιάστηκε νὰ τὰ γυρίση χωρὶς ἀκόμη νὰ ἔχη στεγνώσει καλὰ τὸ μελάνι μὲ ἀποτέλεσμα τὰ γράμματα τῆς verso σελίδας τῶν φύλλων νὰ ἀποτυπωθοῦν στὴ recto σελίδα καὶ ἀντίστροφα (πβλ. λ.χ. τὰ φ. 168^{v} – 179^{r}). Στὴ διασκευὴ G ὑπάρχουν ἐπίσης πολλὰ χωρία ποὺ τὸ νόημά τους δὲν εἶναι σαφές. Τὰ χωρία αὐτὰ τὰ ἔκλεισα μέσα σὲ δύο σταυροὺς μόνο ὅπου διαπίστωσα ὅτι ἡ κακὴ παράδοση τοῦ κειμένου περιορίζεται στὸ χειρόγραφο τῆς διασκευῆς G. Ὅπου ὅμως ὁ ἔλεγχος μὲ τὰ ἄλλα χειρόγραφα ἔχει ἀποδείξει ὅτι πρόκειται γιὰ μιὰ γενικότερη corruptio, ποὺ προφανῶς ἀνάγεται στὸν ἀρχέτυπο, προτίμησα νὰ ἐκδώσω τὸ κείμενο ὅπως μᾶς παραδίδεται χωρὶς κανένα διακριτικὸ σημάδι.

Διήγησις περὶ τοῦ Ἀλεξάνδρου καὶ τῶν μεγάλων πολέμων

[159v] *Ἀλέξανδρος, ἀφέντης τῶν ἀφεντάδων ὅλων καὶ βασιλεὺς τῶν βασιλέων ὅλων, ἐκίνησεν πρὸς τὴν Ἀνατολὴν νὰ ταξιδεύη. Καὶ ὅσοι βασιλῆδες καὶ κάστρη μὲ τὸ θέλημά τους τὸν ἐπροσκύνησαν εἶχαν συμπάθιον ἀπὸ τὸν Ἀλέξανδρον καὶ ὅσοι τὸν ἀντίστεκαν καὶ οὐδὲν τὸν ἐπροσκυνοῦσαν, ὁλουνοὺς ἀπεκεφάλισεν μὲ ἠκονημένο σπαθί. Ἀπ' αὐτουνοῦ τὸ ἔργον ἐτρόμαξαν ὅλοι οἱ βασιλεῖς τῆς Ἀσίας καὶ τῆς Παλαιστίνης καὶ τῶν Ἑβραίων ἡ ἀφεντία καὶ τῆς Αἰγύπτου τὰ βασίλεια ὅλα. Ὅλοι ἦσαν ὑποκάτω τὸν Δάρειον τὸν βασιλέα* [160r] *καὶ ὁμολόγησαν τὸ πῶς ἔρχεται Ἀλέξανδρος. Ὁ Δάρειος ὁ βασιλεὺς τῆς Περσίας ὡς ἤκουσεν, ἕναν ἀπεκλισιάρην ἀπέστειλεν μὲ τὴν ἐπιστολήν. Καὶ ἔγραφεν ἡ ἐπιστολὴ οὕτως· «Ὁ Δάρειος ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλέων ὅλων, πολλὰ τρανὸς καὶ ὑψηλὸς καὶ τοῦ κόσμου ὁλουνοῦ τιμημένος. Καὶ ὀνομάζετον ἄτυχος ἴσα μὲ τὸν θεὸν τὸν οὐράνιον καὶ ἔλεγεν ὥσπερ ἥλιος λάμπει ἀπὸ τὴν Ἀνατολὴν ἕως τῆς Δύσης. Οὐκάτι λόγος μοῦ ἦλθεν εἰς τὸ οὖς, ὦ υἱὲ τοῦ Φιλίππου, ὅτι ὅλην τὴν Μορέαν ἐπῆρες καὶ ἕως τὴν Ρώμην ἦλθες καὶ ὅλης τῆς Δύσης τοὺς βασιλεῖς ἀνακάτωσες καὶ ἐχάλασες καὶ ἦλθες ὡς τὸν Κιανὸν τὸν ποταμόν. Καὶ οὐδὲν σοῦ ἔσωνεν τόσο ὁποὺ ἐποίησες, ἀμὴ εἰς τοῦ Νότου τὴν μερέαν ἦλθες καὶ εἰς τὴν Βαρβαρίαν καὶ εἰς τὴν Θεοπίαν ἦλθες καὶ ὅλης τῆς Δύσης τὰ βασίλεια ἐπαράλαβες, ὁποὺ ἦσαν εἰς τὸ χέρι μου, ἀμὴ περιπατεῖς ὡσὰν ρυμπάρης καὶ κλέπτης. Ἐὰν σὲ βάλω εἰς τὰ χέρια μου,* [160v] *μέγα θαῦμα θέλω ποιήσει ἀπάνω σου». Καὶ ὁ Ἀλέξανδρος ἤθελεν νὰ χάση τοὺς ἀποκλισιαραίους. Καὶ οἱ ἀποκλισιαραῖοι ὅρι[σ]αν καὶ εἶπαν· «Ἀλέξανδρε, οὐδὲν ἐστὶν δίκαιον ἡμᾶς τοὺς ἀποκλισιαραίους νὰ χάσης». Ἀλέξανδρος εἶπεν· «Μὲ δίκαιον ἐστὶν νὰ σᾶς χάσω, ὅτι ὁ ἐδικός σας ὁ βασιλεὺς οὐδὲν σᾶς ἔστειλεν εἰς βασιλέαν, ἀμὴ μὲ ἔκαμεν ρυμπάρην καὶ κλέπτην καὶ ὁ ρυμπάρης καὶ ὁ κλέπτης πάντα σκοτώνει καὶ σφάζει». Καὶ ὅρισεν Ἀλέξανδρος καὶ τοὺς ἀπόλυκαν καὶ εἶπεν τους, ὅτι τὸν ἀφέντη σας νὰ κατηγορήσετε καὶ αὐτουνοῦ ἔχετε κάκηταν, ὅτι μὲ ἐποίησεν ρυμπάρην καὶ κλέπτην, καὶ ὅταν ἐσᾶς εἰς ρυμπάρην ἔστειλεν, τότες τὰ κεφάλια σας ἔκοψεν. Ὁ βασιλεὺς ποτέ του ἀποκλισιάρην οὐδὲν σκοτώνει, ἀμὴ ἐγώ, κατὰ πῶς ἐστὶν τὰ λόγια σας τοῦ βασιλέως, ἐχάρισα τὴν ζωήν σας». Καὶ αὐτοὶ τὸν ἀντιλογήθηκαν τοῦ Ἀλεξάνδρου· «Ἀφέντη Ἀλέξανδρε, ἂν ἐμᾶς σκοτώσης ἐσὺ τοὺς ἀποκλισιαραίους, μὲ τὸν ἐδικόν μας τὸν σκοτωμὸν τί διάφορον νὰ λάβης; Καὶ ἂν σὲ ὁδηγῇ* [161r] *ὁ θεός, ποίησε ἐλεημοσύνη καὶ συμπάθιον εἰς ἐμᾶς, ὅτι ἄξιοι εἴμεσθε*

---

6 *ἐτρόμαξεν*] *ἐτρόμαξαν* corr. — 23 *ὥριαν*] *ὅρι[σ]αν* suppl. dub.

νὰ ὑμνήσωμεν τ' ὄνομα τῆς βασιλείας σου εἰς τοὺς ἀνθρώπους ὅλους τῆς Περσίας». Ἀλέξανδρος ἐλυπήθην καὶ ἀπόλυκέν τους πρὸς τὸν Δάρειον μὲ τὴν ἐπιστολήν. Καὶ ἔγραφεν ἡ ἐπιστολή του· «Ἀλέξανδρος ὁ βασιλεύς, τῶν βασιλέων ὁλονῶν βασιλεύς, τὸν Δάρειον τὸν βασιλέα τῆς Περσίας. Τὴν ἐπιστολήν σου εἶδα την καὶ ἀνάγνωσά την καὶ οὐδὲν σὲ εὐχαρίστησα εἰς τὴν γραφήν σου, διότι δὲν ἤτονε βασιλικῇ τάξει τὴν γραφήν σου. Ἀμὴ λέγεις τὸ πὼς τῆς Δύσης τὰ βασίλεια ἠπῆρα καὶ ἐχάλασά τα· καὶ νὰ τὸ ἠξεύρῃς, βασιλέα, ὅτι πᾶσα ἄνθρωπος ἀπὸ τὰ χαμηλὰ θέλει ν' ἀνέβη ὑψηλὰ καὶ ἀπ' αὐτοῦ νὰ γροικήσῃς, ὅτι τὴν Δύσιν ἀρχὴ ἐχείρωσα καὶ ἠπῆρα καὶ ἔρχομαι πρὸς τὴν Ἀνατολήν. Καὶ λέγεις με καὶ φοβερίζεις με, διότι ὅλη ἡ οἰκουμένη ὀμπρὸς στὸ πρόσωπόν σου οὐδὲν ἠμπορεῖ νὰ σταθῇ· καὶ νὰ τὸ ἠξεύρῃς, [161v] *Δάρειε, ὅτι ἐγέμωσεν ὅλη ἡ οἰκουμένη τὸ ἐδικό μου τὸ ὄνομα, ὅτι τῶν Μακιδόνων ἡ στρατηγία, ὁποὺ τοὺς λέγετε ἐσεῖς ρυμπαραίους. Καὶ ὁρίζεις ἐμᾶς νὰ μᾶς πιάσῃς· ἐμεῖς εἰς τὴν βασιλεία σου ἐρχομέστε καὶ ἂν μᾶς ἔχῃς ἀχαμνοὺς καὶ μικρούς, ἀμὴ ἐμεῖς εἴμεστε ὡσὰν τὸ λιθάριν τὸ ἀδαμάντινον ἀκονητοί· οὕτως θέλομεν ἔλθει εἰς ἐσένα. Καὶ μηδὲν θαρρῇς εἰς τοὺς Πέρσας νὰ ἐξέβῃς εἰς πόλεμον μετ' αὐτουνούς, ὅτι ἔναι ὥσπερ γυναῖκες στολισμένες· ἀμὴ τῶν Μακιδόνων τὰ φουσάτα εἶναι λέοντες· ἀμὴ βλέπε τὴν ζωήν σου». Ὁ Δάρειος τὴν ἐπιστολὴν τοῦ Ἀλεξάνδρου ἀνάγνωσεν, ἐγέμισεν χολὴν καὶ θυμὸν μέγαν καὶ πρὸς τοὺς ἀποκλισιαραίους τοῦ Ἀλεξάνδρου λέγει· «Πόσους χρόνους ἔχει Ἀλέξανδρος καὶ πόσον φουσάτον ἔχει μὲ τοῦ λόγου του»; Καὶ αὐτοὶ τὸν ἀπεκρίθηκαν καὶ εἶπαν· «Γενῇ θέλει τώρα χρονῶν τριάντα τὴν σήμερον· ὄμορφος καὶ ἀνδρειωμένος πολλὰ καὶ τὸ χέρι τὸν εἰς δόσιμον εἶναι πάντοτε· καὶ τὴν φρόνεσίν του ἀπὸ τὴν ἐπιστολὴν ἀγροίκησε· ἔχει καὶ φουσάτο μὲ τοῦ λόγου του πεντακόσιες χιλιάδες. Καὶ ὁ Σολομὼν ὁ φρόνιμος εἰς τὰ χαρτία του δείχνουν τὸ[[ν]] γέλασμα καὶ τὸ περπάτημα ἔχει Ἀλέξανδρος». Καὶ ὁ Δάρειος ὡς εἶδεν μὲ τὸ νοῦ του καὶ εἶπεν· «Εἰς τὴν ἀλήθειαν εἶναι τὰ βα* [162r] *σιλικὰ σημάδια». Καὶ ὅρισεν ἐπὶ τὸν τόπον καὶ ἐπὶ τὰ μέρη ὅλα νὰ μαζωθοῦν, ὅπου οὐκάποτε οἱ γλῶσσες ἐποίησαν τὴν πυργοποιΐαν. Αὐτοῦ οὐκάποτε ἐμοιράσθησαν οἱ γλῶσσες ὅλες καὶ αὐτοῦ ὁ Δάρειος ὅρισεν νὰ μαζωθοῦν τὰ φουσάτα του καὶ αὐτὸς ἔγραψεν ἐπιστολὴν καὶ ἔστειλεν εἰς τὴν Ἱερουσαλὴμ καὶ εἰς τὴν Αἴγυπτον· «Νὰ μηδὲν παραδοθῆτε τοῦ Ἀλεξάνδρου, ὅτι ἐγὼ ἔρχομαι μὲ ὅλην μου τὴν δύναμιν εἰς τὸν Ἀλέξανδρον καὶ γλήγορα σᾶς θέλω ἐλευθερώσει ἀπὸ κακό». Ἀλέξανδρος ἐσέβην μὲ τὸ φουσάτο του εἰς τὸν Ἰουδαϊκὸν τόπον τῶν Ἑβραίων, εἰς τὸ βασίλειόν τους. Καὶ τὸν καιρὸν ἐκεῖνον ἡ Ἑβραΐδα ἐβασίλευεν μὲ ε[ὐ]γενάδα καὶ τιμὴν εἰς τὴν Ἱερουσαλήμ. Καὶ τὸ[[ν]] βασίλειόν τους. Ὁ προφήτης Ἱερεμίας. Καὶ παρακαλοῦσαν καὶ ὑμνοῦσαν τὸν θεὸν τὸν Σαβαώθ. Καὶ ἦτο ἀρχιερεὺς τῷ καιρῷ ἐκείνῳ. Ἀλέξανδρος ἔστειλεν*

ἐπιστολὴν μὲ ἀποκλισιάρην εἰς τὴν Ἱερουσαλήμ· «Οἱ εὑρισκόμενοι» . . . Καὶ οἱ Ἑβραῖοι εἶδαν τὴν ἐπιστολὴν τοῦ Ἀλεξάνδρου καὶ ἔστειλαν ἕναν Ἑβραῖον καὶ εἶπεν· «Ἐμεῖς οἱ εὑρισκόμενοι εἰς τὴν Ἱερουσα-[162v] λὴμ πολλὰ χαιρετοῦμεν τὸν βασιλέα Ἀλέξανδρον. Χαίροις, Ἀλέξανδρε. Τὰ ὅσα μᾶς ἐμήνυσες μὲ χαρὰν μεγάλην τὰ ἐδεξάμην. Καὶ νὰ ἠξεύρῃς, Ἀλέξανδρε, ἀφοῦ ἐπερασάμεν τὴν Μαύρην θάλασσαν, οὐδενενοῦ βασιλέως οὐδὲν ἐφαλτσωσάμεν μὲ τὴν δύναμιν καὶ τὸν παντοκράτορα θεόν. Καὶ ὕστερα μᾶς ἐπαρόργισεν ὁ θεὸς τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς καὶ ἔβαλέν μας εἰς τὰ χέρια τοῦ Ναβουχόδωρ, βασιλέως τῆς Περσίας, καὶ ἤμασθον εἰς πολλοὺς χρόνους αἰχμάλωτοι. Καὶ πάλιν ὀπίσω ἐγυρισάμεν καὶ εἴμεσθεν ὑποκάτω τῆς Περσίας τὸν Δάρειον. Καὶ ἂν ἐμεῖς ἐσένα παραδοθοῦμεν, αὔριον ἔρχεται ὁ βασιλεὺς ὁ Δάρειος καὶ μᾶς χαλνᾷ ὅλον τὸν ἔμνοστον τὸν τόπον τῆς Ἱερουσαλήμ. Καὶ ἐὰν τὸν Δάρειον πατάξῃς καὶ τὰ σπαθία τους τσακίσῃς, ἔλα μὲ ἀγάπην εἰς τὴν Ἱερουσαλὴμ καὶ ὁλουνοῦ τοῦ κόσμου βασιλέαν νὰ σὲ ε[ὐ]φημήσωμεν, βασιλέαν τῆς οἰκουμένης ὅλης. Καὶ ἐὰν δὲν πατάξῃς τὸν Δάρειον, μὴ βουληθῇς νὰ σέβῃς εἰς τὴν Ἱερουσαλήμ». Καὶ ἔστειλαν ἕναν Ἑβραῖον μὲ τὴν ἐπιστολήν. Καὶ ἀνάγνωσέ την καὶ ἄλλην ὅρισεν καὶ ἔγραψαν· «Ἀλέξανδρος ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλέων ὅλους ὅσοι εὑρίσκονται εἰς τὴν Ἱερουσαλὴμ γράφω. Πολλὰ ὑψηλὰ μοῦ ἔστειλέτε. Εἶδα τα καὶ ἔμαθά τα. Καὶ οὐδὲν πρέπει ἐσᾶς, ἄνθρωποι τὸν θεὸν τὸν ζῶντα ὁποὺ ἔχετε, νὰ εἶστε ὑποκάτω ἀνθρώπων, εἴδωλον [163r] νὰ προσκυνᾶτε. Καὶ μηδὲν ἀπαντέχετε εἰς τὸν Δάρειον νὰ τοῦ πληρώσετε χαράτσιν καὶ δοσίματα. Ἐγὼ ἐὰν οὐδὲν προσκυνήσω τὸν θεὸν τὴν Ἱερουσαλήμ, πρὸς τὸν Δάρειον οὐδὲν ὑπαγαίνω εἰς τὸν πόλεμον. Καὶ νὰ ἠξεύρετε ἐσεῖς, ὅτι ἀπὸ τὸν Δάρειον τὴν δεξιὰν ἐγλήγορα σᾶς θέλω ἐλευθερώσει». Ἑβραῖον ἀπέστειλεν εἰς τὴν Ἱερουσαλήμ. Καὶ Ἀλέξανδρος ἐκίνησεν ὀρθὰ εἰς τὴν Ἱερουσαλήμ. Ὁ προφήτης Ἱερεμίας ἤκουσεν ὅτι ἔρχε[ται] ὁ Ἀλέξανδρος καὶ ἔμασεν ἀνθρώπους τῆς Ἱερουσαλὴμ καὶ ἐποίησεν βουλὴν καὶ εἶπεν· «Καλὸν ἐστὶν ἡμᾶς νὰ δεχθοῦμεν τὸν Ἀλέξανδρον καὶ νὰ σέβῃ εἰς τὸ κάστρο μας. Ἐγὼ εἶδα τὸν προφήτην τὸν Δανιὴλ καὶ ἐλάλειν μετὰ ἐμέν· Αὐτὸς ὁποὺ ἔρχεται πρὸς ἐσᾶς ἐγὼ λέγω καὶ ἐπροφήτευσα, ὅτι θέλετε λυτρωθῇ ἀπὸ τὰ χέρια τῆς Περσίας. Ὅσο σᾶς ἐπήρασαν θέλει τὸ πληρώσει Ἀλέξανδρος'». Εἰς αὐτὸ ἐτούτους ὅλους ὁ λόγος ἄρεσεν τῶν ἀνθρώπων. Καὶ Ἀλέξανδρος εἶδεν αὐτὴν τὴν νύκταν ὄνειρον, ὅτι τὸν ἐφάνη ὁ προφήτης Ἱερεμίας ἐντυμένος εἰς τοῦ ἀρχιερέως τὴν φορεσίαν καὶ εἶπεν του· «Ἔλα πρὸς ἐμᾶς Ἀλέξανδρε, σέβα εἰς τὴν [163v] Ἱερουσαλὴμ καὶ αὐτοῦ προσκύνησε τὸν θεὸν τοῦ οὐρανοῦ καὶ γῆς, τὸν παντοκράτορα Σαβαώθ. Καὶ ἀφοῦ προσκυνήσῃς τὸν θεόν, σύρε εἰς τὸν Δάρειον καὶ αὐτὸν θέλεις πατάξει καὶ τσακίσει καὶ θέλεις γένῃ ἀφέντης τῆς Περσίας». Ἀλέξανδρος ἀπὸ τοῦ ὕπνου ἐσηκώθην καὶ ἔδειξεν τὸ ὄνειρον ὁποῦ εἶδεν τοὺς ἄρχοντες

καὶ ἐκίνησεν ὀρθὰ εἰς τὴν Ἱερουσαλὴμ. Καὶ ὅταν ἐζύγωσεν πρὸς τὸ κάστρον, ἤκουσεν ὁ προφήτης Ἱερεμίας, ὅτι ἔφθασεν Ἀλέξανδρος. Ὅρισεν καὶ ἐμαζώθηκαν ὅλον τὸ ψυχόλαον, μικροὶ καὶ μεγάλοι, νὰ ἐξέβουν εἰς συναπάντησιν τοῦ Ἀλεξάνδρου. Καὶ ἐστολήθην ὁ προφήτης εἰς ἱερατικὴν στολὴν καὶ χίλιοι ἄνθρωποι ἐντυμένοι εἰς ἱερατικὴν στολὴν καὶ δέκα χιλιάδες ἄνθρωποι ἀντάμα μὲ τὲς λαμπάδες ἀναμμένες καὶ μὲ τοὺς θυμιατοὺς καὶ μὲ τὲς κανδῆλες καὶ συναπαντῆσαν τὸν Ἀλέξανδρον καὶ ἐθυμιάσαν τον. Ἀλέξανδρος, ὡς εἶδεν τὸν προφήτην Ἱερεμίαν, εἶπεν τοὺς ἄρχοντες, ὅτι ἐτοῦτον εἶδα εἰς τὸν ὕπνον μου καὶ μὲ ταύτην [164r] *τὴν φορεσίαν μοῦ ἐφάνην. Καὶ οὕτως ἐπέζευσεν ἀπὸ τὸ ἄλογόν του καὶ ἐπροσεκύνησεν ἕως τῆς γῆς. Ὁ προφήτης Ἱερεμίας ἐθυμιάτισεν τὸν Ἀλέξανδρον μὲ σμύρνον καὶ λίβανον ὡς ἄξιον βασιλέα καὶ εὐλόγησέν τον καὶ ἀπὸ τὸ χέριν τὸν ἐπίασεν καὶ ἐσέβασέν τον εἰς τὴν Ἱερουσαλὴμ καὶ ἐσέβασέν τον εἰς τὴν ἐκκλησία τὴν ἐδική μας καὶ ἐπροσκύνησεν εἰς τὰ ἅγια τῶν ἁγίων τὴν Σιών. Καὶ ὁμολόγησέν του τὸ πῶς τὴν ἔκτισεν ὁ Σολομὼν ὁ βασιλεύς. Ἀλέξανδρος τὸν ἐρώτησεν· «Ποῖον θεὸν σέβετε ἐσεῖς»; Ὁ προφήτης τοῦ εἶπεν· «Ἕναν θεὸν ἐμεῖς πιστεύομεν καὶ ὁμολογοῦμεν, ὁποὺ ἐποίησεν τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν, καὶ αὐτὸν μάτιν οὐδὲν εἶδεν, οὐδὲ οὖς οὐκ ἄκουσεν καὶ εἰς τὴν καρδίαν ἀνθρώπου ἐσέβην». Ὡς ἄκουσεν Ἀλέξανδρος, καὶ ἐθαύμασεν καὶ εἶπεν, ὅτι ἀληθινὰ θεοῦ ὑψηλοῦ ἄνθρωποι εἶστε ἀμάλωτοι καὶ πιστεύω καὶ ἐγὼ εἰς αὐτὸν τὸν θεὸν καὶ ὁμολογῶ καὶ προσκυνῶ τον καὶ ὑμνῶ τον καὶ χαρίζω του τὰ δῶρα καὶ τὸ λιζάτο, ὁποὺ θέλω ἐπάρει ἀπὸ ἐσᾶς, ὡσὰν ἀπὸ τὲς γλῶσσες ὅλες. Τὸν θεὸν τὸν ἐδι* [164v] *κό σας νὰ εἶναι καὶ ὁ θεὸς ὁ ἐδικός μου καὶ ἡ ἐλεημοσύνην του νὰ εἶναι μετ' ἐμένα. Καὶ οὕτως ἐπαράλαβεν ὁ προφήτης χρυσάφι πολὺ μετὰ τῶν Ἱεροσολυμίτων καὶ ἤφεραν τοῦ Ἀλεξάνδρου κανίσκι πολύ. Καὶ αὐτὸς οὐδὲν ἤθελεν νὰ ἐπάρῃ τίποτες, ἀμὴ εἶπεν· «Ἄς εἶναι χαρισμένα τὸν θεὸν τὸν Σαβαώθ».*

Ἀλέξανδρος ἐξέβην ἀπὸ τὸν τόπον τῶν Ἑβραίων καὶ ἐζύγωσεν πρὸς τὸ μέρος τῆς Αἰγύπτου. Καὶ μετ' αὐτὸν ὁ προφήτης ἕως τὸ μεσημέριν· ἐπροεφήτευσεν τὸ τί τοῦ ἔδειξεν ὁ Δανιὴλ ὁ προφήτης πρωτύτερα διὰ τὸν Ἀλέξανδρον καὶ εἶπεν· «Ἔλα, Ἀλέξανδρε, μὲ ἀγάπην καὶ προσκύνησε τὸν θεὸν τὸν Σαβαὼθ καὶ κάθε νύκταν καὶ ἡμέραν παρακάλειεν». Καὶ ἔδειξέν του ὁ προφήτης· «Μὲ τὴν δύναμιν τοῦ θεοῦ θέλεις χαλάσει τὴν Περσίαν ὅλην καὶ τὴν Αἴγυπτον θέλεις παραλάβει καὶ τὸν Πῶρον τῆς Ἐντίας θέλεις σκοτώσει. Εἰς ἀσθένειαν μεγάλην θέλεις πέσει, ἀμὴ ἀπ' ὅλους θέλει εἶσθε ἀπάνου σου ὁ θεὸς καὶ ἀπὸ ὁλουνοῦ τοῦ κόσμου ἀπὸ τὴν Ἀνα [165r] *τολὴν ἕως τῆς Δύσης θέλεις ὀνομασθῇ βασιλέας. Καὶ ἀφοῦ ταῦτα πληρώσῃς καὶ θέλεις ὑπάγει εἰς*

---

25 *ὁ θεὸς ὁ ἐδικός σας*] *ὁ θεὸς ὁ ἐδικός μου* corr.

τὸν παράδεισον κοντὰ καὶ θέλεις εὕρει ἀνθρώπους φυλακωμένους. Καὶ ζοῦν αὐτοὶ οἱ ἄνθρωποι ὅλο ἀπὸ ὕπωρα. Οὗτοι λέγονται Μακάριοι καὶ αὐτοὶ σὲ θέλουν δείξει διὰ τὸν θάνατον καὶ διὰ τὴν ζωήν σου. Ἀμὴ ἔπαρε τίποτες ἀπὸ ἐμᾶς διὰ τὴν ἀγάπην μας». Καὶ ὁ Ἀλέξανδρος εἶπεν τοῦ προφήτου· «Ὡσὰν ὁρίζεις, πατέρα, οὕτως νὰ ποιήσωμεν». Καὶ ἤφεραν λιθαρόπουλο λυχαντίρι καὶ εἰς τὸ λυχαντίρι ἦτον γραμμένο τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ Σαβαώθ. Καὶ αὐτὸ τὸ στέμμα ἐβάσταν Ἰησοῦς ὁ τοῦ Ναυῆ, ὁποὺ ἐπαράτησεν τὴν Ἱερουσαλὴμ ἄλλοτε, καὶ ὅταν ἐπήγαινεν εἰς τὸν πόλεμον νὰ πολεμήση μὲ τοὺς Ἕλληνας, αὐτὸ ἐβάσταν εἰς τὸ κεφάλι του. Καὶ ἤφεράν του τὸ σπαθὶ τοῦ Γολιάθ, ὁποὺ τὸν τρόπωσεν ὁ Δαβίδ, καὶ ἔδωκάν του ἄρματα θαυμαστὰ καὶ βασιλικά. Καὶ ἦλθεν εἰς τόπον τῆς Αἰγύπτου. Ἐπὶ τὴν αὔριον ὅρισεν Ἀλέξανδρος νὰ ἀρματωθοῦν τὰ φουσάτα του καὶ ἀρχίρισαν ὁλόγυρα τὸ κάστρο νὰ πολεμοῦν. Καὶ ἔβαλεν [[τε]]τραμπούκους ὁλόγυρα τὸ κάστρο ἑκατό. Καὶ ὅλοι ἔρριχναν ἀπ' ἔξω εἰς τὸ [165v] *κάστρο καὶ οἱ σαΐτες ἰσέβαιναν μέσα εἰς τὸ κάστρο ὥσπερ μεγάλη βροχή, ὥσθε τὸν ἥλιον ἐσκόταζαν. Καὶ οὐδὲν ἠμπόρουν τῆς Αἰγύπτου ὁ λαὸς ἔξωθεν τῶν τειχῶν νὰ τηρήσουν καὶ ἀρχίρισαν νὰ φωνάζουν καὶ νὰ παρακαλοῦν τὸν Ἀλέξανδρον καὶ ἔλεγαν· «Ἐλεημοσύνην ποίησε εἰς ἐμᾶς, Ἀλέξανδρε βασιλέα καὶ τοπικὲ ἐδικέ μας, υἱὲ τοῦ βασιλέως τοῦ Νεκτενάβου». Καὶ ὅρισεν καὶ ἐσταμάτησεν τὸν πόλεμον καὶ ἰσέβην ἀπέξω εἰς τὸ κάστρο καὶ ἠρώτησέν τους· «Τὸ πῶς μὲ εἴπετε, ὅτι ἐγὼ εἰμὶ υἱὸς τοῦ βασιλέως τοῦ ἰδικοῦ σας; Δείξετέ με τὴν ἀλήθειαν». Καὶ ἀρχίρισαν νὰ τοῦ δείχνουν καταλεπτά, καθὼς τοὺς εἶχεν ἀφήκει ὁ Νεκτενάβος, ὅταν ἔφυγεν ἀπὸ τὸ βασίλειόν του. Ἕναν πιττάκιν ἄφηκεν, ὅτι ἐγὼ οὐδὲν ἠμπορῶ καταπρόσωπα νὰ πολεμήσω μὲ τὸν Δάρειον τῆς Περσίας καὶ σᾶς ἀφήνω γέροντας καὶ θέλω ἔλθει εἰς τριάντα χρονῶν νέος. Καὶ νὰ ἱστορήσετε τὸ πρόσωπόν μου εἰς τὸ στύλον, ὁποὺ εἶναι εἰς τὴν μέσην τῆς Αἰγύπτου, καὶ νὰ βάλετε τὸ στεφάνι μου εἰς τὸ κεφάλι τῆς ἱστορίας μου. Καὶ ὁποῖος ἔλθη καὶ σταθῇ κοντὰ εἰς τὸν στύλον καὶ πέση τὸ στεφάνι εἰς τὸ κεφάλι του, αὐτὸν νὰ τὸν προσκυνήσετε, ὅτι ἐστὶν υἱός μου καὶ ἀπ' αὐτὸ τὸ σημάδι νὰ τὸ ἰγροικήσετε .«Καὶ οὕτως εἴδαμεν καὶ ὁμολογοῦμεν σε, Ἀλέξανδρε».* [166r] *Ἀλέξανδρος, ὡς ἤκουσεν τοὺς λόγους, ὁπῆγεν πρὸς τὸν στύλον τοῦ Νεκτενάβου καὶ ἐζύγωσεν κοντὰ εἰς τὸν στύλον. Καὶ ἔπεσεν τὸ στεφάνι ἀπὸ τὸ πρόσωπον τοῦ Νεκτενάβου καὶ ἔπεσεν εἰς τὸ κεφάλι τοῦ Ἀλεξάνδρου. Καὶ ὡς εἶδαν οἱ μεγιστάνοι καὶ ὁ λαός, ὅλοι ἐξενίσθηκαν καὶ ἐθαύμασαν. Ἀλέξανδρος ὅρισεν καὶ ἰποίησαν στύλους τέσσαρες ὑψηλούς. Εἰς τὸν ἕνα στύλον τὸν χρυσὸν ἐποίησεν τὸν ἰμαυτόν του ὅλο μὲ μάλαμα ἱστορισμένον. Εἰς τὸν δεύτερον τὸν στύλον ἰποίησεν τὸν Πτολομαῖον τὸν ἀγαπημένον καὶ εἰς τὸν τρι-*

8 *ἐπαράτησεν* dub.

τον στύλον ἔκαμαν τὸν ᾿Αντίοχον καὶ εἰς τὸν τέταρτον στύλον ἐποίησεν τὸν ἠγαπημένον καὶ ἀνδρειωμένον τὸν Φιλόνην. Καὶ ὅλους ἐποίησεν νὰ θεωροῦν πρὸς τὴν ᾿Ανατολὴν καὶ [[εἰς]] τὸν στύλον τὸν ἐδικόν του ἐποίησεν ὑψηλότερον νὰ θεωρῇ εἰς τὴν Αἴγυπτον μέσα. Καὶ ὅρισεν καὶ ἐχάλασαν τὸ κάστρο καὶ τὸν γιατρὸν τὸν Φίλιππον ἐποίησεν βασιλέαν εἰς τὴν Αἴγυπνον. Καὶ αὐτοῦ ηὗραν χρήματα πολλά, ὁποὺ εἶχαν οἱ πρῶτοι βασιλῆδες καὶ ἐμοίρασέν τα τοῦ φουσάτου του ὅλου.

῏Ηλθαν μαντάτα τὸν ᾿Αλέξανδρον ἄρχοντες [166 v] *τῆς Αἰγύπτου καὶ ὁμολόγησάν τον καὶ εἶπαν· «Νὰ ἠξεύρῃς, βασιλέα ᾿Αλέξανδρε, ὅτι ὁ Δάρειος τῆς Περσίας μὲ ὅλης τῆς ᾿Ανατολῆς τὰ ἀναρίφνητα φουσάτα εἰς τὸν ποταμὸν τὸν Εὐφράτην ἔπεσεν». Καὶ ὡς ἤκουσεν ᾿Αλέξανδρος τοὺς λόγους του, ἀκόμη οὐδὲν ἔφθασεν εἰς τὸν Εὐφράτην τὸν ποτομόν, καὶ ὅρισεν καὶ ἔγραψαν τὰ φουσάτα του. Καὶ ηὗρεν το ᾿Αλέξανδρος χίλιες χιλιάδες καβαλλαραίους καὶ πεζοὺς ἑκατὸ χιλιάδες στρατιώτας. Καὶ ὁ Δάρειος ἔγραψεν τὸ φουσάτο του καὶ ηὗρεν τα χίλιες χιλιάδες καβαλλαραίους καὶ πεζοὺς στρατιώτας διακόσιες χιλιάδες. Καὶ αὐτὴν τὴν ἡμέραν ἐπίασεν ᾿Αλέξανδρος τοῦ Δαρείου τοὺς καταπατητάδες καὶ ὅρισεν νὰ τοὺς τυραννήσουν διὰ νὰ δείξουν τὴν ἅπασαν ἀλήθειαν, τὸ πόσο φουσάτο εἶναι μὲ τὸν Δάρειον. Καὶ αὐτοὶ τοῦ ἔδειξαν πᾶσαν ἀλήθειαν καὶ ὅρισεν νὰ τοὺς κρατοῦν, ὥσθε νὰ βραδιάσῃ. Καὶ ὅταν ἐνύκτωσεν, ὅρισεν καὶ ἄναψαν ἱστίες, πᾶσα ἄνθρωπος ἱστίαν, καὶ ἀνέβασέν τους εἰς ὑψηλὸν τόπον καὶ εἶδαν οἱ καταπατητάδες τές ἱστίες ἀρίφνητες καὶ ἐθαύμασαν. Καὶ τοὺς ἀπόλυκεν καὶ τοὺς* [167 r] *εἶπεν ᾿Αλέξανδρος· «῎Εχουν ζακόνι οἱ Μακιδόνες, εἴ τιναν πιάσουν εἰς τὸν πόλεμον, οὐδέναν ζωντανὸν δὲν ἀφήνουν. Καὶ ὅταν θέλουν πολεμήσει μὲ τὸν Δάρειον, ἐσεῖς νὰ μὴν ἐλθῆτε εἰς τὸν πόλεμον· κάλλιον εἶναι τὸν ἄνθρωπον ἡ ζωὴ πέρι τοῦ πράγματος τοῦ κόσμου ὁλουνοῦ. Καὶ νὰ εἰπέτε τοῦ Δαρείου ὅτι ὁ βασιλέας μὲ τὸν βασιλέα θέλουν νὰ πολεμήσουν, ὄχι φουσάτο χωρὶς τὸν βασιλέα. Καὶ ὅταν θέλωμεν κτυπήσει τὸν πόλεμον, εἰπέτε του νὰ μὲ γυρεύῃ, ὅπου εἶναι τὰ ἁμάξια τὰ τὰ χρυσά, ὁποὺ εἶναι γραμμένα τῶν λεόντων τὰ πρόσωπα, καὶ ὅπου ἰδοῦν τὲς μπαρμποῦτες ὁποὺ λάμπουν τὲς χρυσὲς καὶ λαλοῦν ὄργανα πολλά, τρουμπέτες καὶ ἀνακαράδες, ἐκεῖ νὰ μὲ εὕρῃ τὸν ᾿Αλέξανδρ[ον]». Καὶ οὕτως ἀπόλυκεν τοὺς ἀποκλισιαραίους. Καὶ ὑπᾶν παὸς τὸν Δάρειον τὸν βασιλέα καὶ ἔδειξάν του ὅσα εἶδαν μὲ τὰ μάτια τους, πολὺ πλῆθος φουσάτον, καὶ ἐκαυχοῦσαν τὸν ᾿Αλέξανδρον. Καὶ ὅρισεν καὶ ἔκοψαν τὲς γλῶσσες τους νὰ μηδὲν ἀκούσουν τῆς Περσίας τὰ φουσάσάτα καὶ σκιαχτοῦν. Καὶ ἐποίησαν βουλὴν καὶ ὄρθωσαν νὰ κινήσουν εἰς τὸν πόλεμον. Καὶ οἱ ἀφέντες τὸν εἶπαν· «᾿Αφέντη βασιλέα Δάρειε, οὐδὲν πρέπει* [167 v] *ἐσὺ ἀτός σου νὰ πολεμήσῃς μὲ τὸν ᾿Αλέξανδρον, τὸν υἱὸν τοῦ Φιλίππου, ὅτι αὐτὸς ρυμπάρης καὶ κλέπτης εἶναι καὶ μικρότερος ἀπὸ ὅλους τοὺς βασιλεῖς εἶναι». ῾Ο Δάρειος, ὁ φοβερὸς βασι-*

λεύς, ἔκραξεν ἐδικόν του τὸν βόηβονδα τὸν Μίμαντον, πρωτοστράτοραν ὁποὺ εἶχεν εἰς ὅλα του τὰ φουσάτα, ὄνομά του ἦτον Μίμαντον, καὶ εἶπεν του· «Ἔπαρε ἀπὸ τοὺς Πέρσας φουσάτο ἑξακόσιες χιλιάδες διαλεκτούς, ἔπαρε καὶ ἀπὸ τὴν Θεοπ.αν διακόσιες χιλιάδες διαλεκτούς, ἔπαρε καὶ πεζοὺς δοξιότας ἑκατὸ χιλιάδες καὶ πέρασε τὸν Εὐφράτην ποταμὸν καὶ σύρε, ὅπου εὕρῃς τὸν υἱὸν τοῦ Φιλίππου τὸν Ἀλέξανδρον, καὶ νὰ μοῦ τὸν φέρετε εἰς τὴν βασιλείαν μου. Ἐὰν ἀρχιρίσῃ νὰ φεύγῃ ὀμ[π]ρός σου, νὰ τὸν διώξῃς ἐπὶ ὅλον τὸν κόσμον. Καὶ σύρε εἰς τὸ ριζικὸ τὸ δικό μου καὶ ὁ θεὸς τῆς Περσίας μετά σου». Ὁ Μίμαντος ἠπῆρεν τὸ φουσάτο του καὶ ἐπέρασεν τὸν Εὐφράτην τὸν ποταμὸν καὶ εἶδεν τὰ φουσάτα τοῦ Ἀλεξάνδρου καὶ ὀρθώθην εἰς τὸν πόλεμον. Ἀλέξανδρος, ὡς εἶδεν τὸ φουσάτο τῆς Περσίας ὅτι ἔρχεται ἀπάνω του, ὅρισεν καὶ ἀρματώθην τὸ φουσάτο του καὶ ὅλοι καβαλλαραῖοι. Καὶ ἀρχίρισεν Ἀλέξανδρος νὰ συντυχαίνῃ μὲ τὸ φουσάτο του· «Ὦ ἀνδρειωμένοι μου, ὁλοεγκάρδιοί μου, ἠγαπημένοι καὶ θαυμαστοὶ Μακεδόνες καὶ τῆς Πεφλαγονίας [168 r] *καὶ τῆς Λακοδαιμονίας πρωτοκαβαλλαραῖοι χρυσοφθερνιστηράτοι, ἡ σκέπη τοῦ θεοῦ τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς καὶ ἡ χάρις του καὶ ἡ ἐλεημοσύνη του καὶ ἡ δύναμις τοῦ θεοῦ, ὁποὺ ἐσεῖς τὸν εἴδετε τὴν δύναμίν του, τὸ πῶς τὴν Ῥώμην ἠπήραμεν καὶ ὅλην τὴν Δύσιν καὶ ἤλθαμεν εἰς τὴν οἰκουμένην καὶ ὀνομάσθημεν αὐθέντες καὶ ἤλθαμεν εἰς τὴν Ἰερουσαλὴμ καὶ αὐτὴν ἠπήραμεν καὶ αὐτοῦ τὸν θεὸν τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς ἐπροσκυνήσαμεν· καὶ μ[ὲ] τὴν δύναμίν του ἠπήραμεν καὶ τὴν Αἴγυπτον καὶ ὡς τὸν μέγαν βασιλέαν ἤλθαμεν τῆς Περσίας καὶ ἐὰν αὐτὸν τσακίσωμεν καὶ σκοτώσωμεν, νὰ ἐγνωρίζετε ὁ[λουνοῦ] τοῦ κόσμου ὅτι ἡμεῖς θέλομεν γένῃ ἀφεντάδες· καὶ ἂν αὐτὸς ἡμᾶς τσακίσῃ, νὰ τὸ ἠξεύρετε ὅτι εἰς ὅλον τὸν κόσμον ὀμπρὸς τὰ μάτια τους οὐδὲν ἠμπορεῖτε νὰ γλύσετε· κάλλιον ἐστὶν ἡμᾶς τὴν σήμερον ἡμέραν εἰς τὸν πόλεμον ὅλοι νὰ ἀποθάνωμεν, πέρι ὀμπρὸς τοὺς Πέρσας νὰ φεύγωμεν. Τοῦ φρόνιμου καὶ τοῦ ἀνδρειωμένου κάλλιον ἐστὶν τιμημένος ὁ θάνατος πέρι ἄχρηστη ζωή. Ἀμὴ νὰ τὸ ἠξεύρετε ἐσεῖς ὅτι γλήγορα θέλομεν τοὺς τσακίσει, ὅτι ὁ ἀφέντης ὁ Δάρειος οὐδὲν ἐστὶν μετ᾽ αὐτουνοὺς καὶ τὸ φουσάτο εἶναι πάντοτε ἀτοκέφαλον χωρὶς τὸν βασιλέα εἰς τὴν μέσην τους. Καὶ ἐσεῖς ἐλέῃ θεοῦ ὅλο σᾶς ἀρχίσαμεν νὰ* [168 v] *τσακίζετε καὶ νὰ σκοτώνετε, ὅτι ἐσεῖς εἶστε λύκοι καὶ αὐτοὶ εἶναι πρόβατα. Ἔμπροσθεν ἕναν λύκον πολλὰ πρόβατα φεύγουν. Καὶ αὐτοὶ οἱ Πέρσηδες εἶναι γυναῖκες. Καὶ παρακαλῶ σας, ἀπὸ τοὺς πολέμους ὅλους ὁποὺ ἐποίσετε, εἰς ἐτοῦτον τὸν πόλεμον νὰ ποιήσητε κάλλιον ἀνδραγαθίαν. Ἔχω σᾶς ἰδεῖν, ὅτι ἐσεῖς εἶσθε μὲ τὸν βασιλέα σας. Καὶ ὅταν ἔρχεται τὸ φουσάτο ἐγλήγορα εἰς τὸν πόλεμον, τότες εἶναι ἀνδρειωμένοι. Καὶ σεῖς τοὺς ἠβλέπετε, ὡσὰν*

---

34 *σας ἀρχίσαμεν* textus corruptus, cf. p. 270. 34

κατὰ στανέως ἔρχονται εἰς τὸν πόλεμον. Θεοῦ βοήθειαν τώρα θέλουν ἀρχιρίσειν ἔμπροσθέν μας νὰ φεύγουν». Τόμου ἔσωσεν τοὺς λόγους καὶ οὕτως ἐκαβαλλίκεψεν τὸ μέγα τ' ἄλογο τὸ Βουκέφαλο καὶ ἁρματώθη καὶ εἰς τὸ κεφάλι του ἔβαλεν τὴν μπαρμπούταν γεγραμμένην λεοντάδων. Καὶ ὄρθωσεν τὰ φουσάτα του εἰς τρία τάγματα καὶ ἀπόστειλεν εἰς τὰ δύο τάγματα τὸν Πτολομαῖον καὶ τὸν Ἀντίοχον καὶ αὐτὸς μὲ τὸ τρίτο τὸ ἀλλάγι τῆς Μακιδονίας ἐξόπισθεν μὲ τῶν ἀνδρειωμένων. Καὶ οὕτως ὑπῆγαν καταπάνω τους καὶ οὕτως ἐκτυπήθηκαν μὲ τὰ κοντάρια. καὶ ἐτσάκισαν τὰ κοντάρια καὶ οὕτως ἔσυραν τὰ σπαθία τους καὶ ἔδωκαν καταπρόσωπα καὶ ἔπὶ τὰ δόντια. Καὶ οἱ Πέρσηδες οὐδὲν ἠμπορούσαν νὰ βαστάζουν τὰ σπαθί [169 r] *α τῶν Μακιδόνων καὶ ἔδωκαν εἰς τροπὴν καὶ φύγαν μεγάλα ὀπίσω. Ἀλέξανδρος μετ' αὐτουνοὺς κόφτουντας ἕως ἦλθεν εἰς τὸ πέσιμον του Δαρείου. Ὁ Δ*[ά]*ρειος ὡς εἶδεν τὸ φουσάτο του κομμένο, εἰς γλήγορον ἄλογον ἐκαβαλλίκεψεν καὶ ἐγλύτωσεν. Ἀλέξανδρος ὅρισεν καὶ ἔθαψαν τοὺς νεκροὺς καὶ τοὺς ζωντανοὺς ὁποὺ ἐπίασεν ὅλους τοὺς ἀπόλυκεν καὶ τοὺς εἶπεν· «Νὰ εἰπῆτε τοῦ βασιλέως τοῦ Δαρείου· 'Νεμάλον σου ἔστω ἡ λωλία, ἔχε τὴν Περσίαν τὸ βασίλειόν σου καὶ δός μου λιζάτον καὶ φουσάτο καὶ εἰρήνευε εἰς τὸν τόπον σου, ὅτι ἐγὼ ἐσκότωσα τὸν Μίμαντον* <*τὸν*> *βόηβοδά σου τὸν πρῶτον εἰς τὴν στρατηγείαν».*

Καὶ οὕτως ἐσηκώθην ἀπὸ τὸ πέσιμόν του καὶ ἐπέρασεν τὸν Εὐφράτην, ὅρισεν Ἀλέξανδρος καὶ ἐχάλασαν τὰ γιοφύρια ὅλα τοῦ ποταμοῦ. Ὁ Δάρειος ὁ βασιλεὺς τῆς Περσίας ἔστειλεν ἐπιστολὴν τὴν κρατορίαν του ὅλην νὰ μαζωθοῦν τὰ φουσάτα του ὅ[λα] *εἰς τὴν Βαβυλῶνα δισχίλιοι χιλιάδες. Καὶ ἐμαζώθηκαν εἰς τὸν κάμπον τοῦ Σενὰρ καὶ ἐκίνησαν καταπάνω τοῦ Ἀλεξάνδρου. Ἀλέξανδρος εἶδεν πολὺ φουσάτον ἀρίφνητο καὶ εἰς τὴν καρδίαν του φόβος μέγας ἐσέβην καὶ οὐδὲν ἔδειξεν τῶν Μακιδόνων. Ἀτός του ἐπεριεπάτησεν ἐπὶ τὴ μέση τοῦ φουσάτου του καὶ ἐστάθην εἰς ἕνα ψηλὸ βουνάριν καὶ ἐλάλησεν· «Ὦ ἀνδρειωμένοι μου καὶ ἠγαπημένοι μου Μακιδόνες,* [169 v] *νὰ ἠξεύρετε ὅτι πᾶσα ἄνθρωπος, ὁποὺ φεύγει γλήγορα, τὸν φτάνουν. Καὶ πολλὰ σκυλία τὸ ἀρκούδι διώχνουν, ἀμὴ ὀλίγοι αὐτὸ*[[ν]] *πνίγουν. Ἑνοῦ λέοντος βρυχισμὸν πολλὰ ζῶα τετράποδα ἐκ τὴν φωνή του ψοφοῦν. Καὶ ἐμᾶς πάντοτε ἂς ἀρχίρισεν νὰ διώχνωμεν καὶ νὰ σκοτώνωμεν καὶ ἐκεῖνοι ἔχουν ζακόνι νὰ φεύγουν οἱ Πέρσηδες ἔμπροσθέν μας καὶ νὰ ἀποθνήσκουν. Ὁ Δάρειος πολλὰ ἀρίφνητο φουσάτο φέρνει ἐπάνου μας, ἀμὴ ὁ ριζικός μας καλῶς νικᾶ. Ἐγὼ ἐσκότωσα τὸν Μίμαν*[τον] *καὶ ἐὰν ἰσκοτώσωμεν τὸν Δάρειον, τότες θέλομεν γένη χωρὶς ἔγνοιαν. Καὶ ὅσοι ἄνθρωποι ἐγλύτωσαν εἰς τὸν πρῶτον πόλεμον, εἰς ἐτοῦτον τὸν πόλεμον οὐδὲν θέλουν ἔλθει». Καὶ οὕτως ἐλάλησεν Ἀλέξανδρος. Ἀλέ-*

---

34. *ἂς ἀρχίρισεν* textus corruptus, cf. p. 269. 34

ξανδρος εἰς τὸν πόλεμον ἐκίνησεν καὶ εἶχεν μὲ τοῦ λόγου του χίλιες χιλιάδες ἁρματωμένους καὶ ὥρισεν καὶ ἐδιαλάλησαν εἰς ὅλον του τὸ φουσάτο· «Ὁποῖος ἄνθρωπος πλήρην τὸν πόλεμον νὰ πεζεύση, νὰ ἐκδέρνεται· ὡσὰν δημιόρτης καὶ ἄπιστος θέλει ἐπάρει θάνατον καὶ ἄς ἔχει αὐτὸς τὸ κρίμα, οὐχὶ ἐγώ». Εἰς αὐτὴν τὴν νύκταν εἰς τὸν ὕπνον του εἶδεν Ἀλέξανδρος τὸν προφήτην Ἱερεμίαν καὶ εἶπεν του. «Υἱέ μου Ἀλέξανδρε, σύρε, μηδὲν ἔχης ἔγνοιαν καμμιὰ ἀπὸ τὸν Δάρειον. Ἐσὺ ἔχεις μετὰ ἐμαυτόν σου τὸν θεὸν τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς, τὸν Σαβαώθ. Καὶ βάστα εἰς τὸ κεφάλι σου, ὅταν σέβης εἰς τὸν πόλεμον, τὸ πολυτίμητον λιθάριν, ὁποὺ σοῦ ἔδωκα εἰς τὴν Ἱερουσαλήμ, καὶ [170 r] *πάντοτε παρακάλει τὸν θεόν· 'Ἕνας ἅγιος, ἕνας κύριος, Σαβαώθ, Ἀδωναΐ, ὁποὺ ἀναπεύεται εἰς τὰ Χερ[ουβίμ]'. Σύρε καὶ ὅλοι, ὅσοι ἔρχονται ἀπάνου σου, ὁλουνοὺς θέλεις τσακίσει καὶ νικήσει». Ἀλέξανδρος, ὡς εἶδεν τὸ ὄνειρον, ἐχάρην πολλὰ καὶ μὲ ὅλην του τὴν καρδίαν ἐξήρχετον εἰς τὸν πόλεμον. Καὶ ἀπὸ τὲς δύο μερὲς ἐλαλοῦσαν τὰ ὄργανα, τρουμπέτες καὶ ἀνακαράδες. Καὶ οὕτως ἐκτυπήθηκαν τὰ φουσάτα σὺν ἀλλήλοις. Καὶ ἦτον τῶν κονδαρίων ἔκτυπος καὶ τῶν σπαθίων ὁ κουδουνισμὸς καὶ ἀπὸ τὰ φαρία ὁ χλιμιτισμὸς παμμέγεθος, ὡς καὶ τὴν γῆν αὐτὴν ἐβάρεσεν. Ἀπὸ ταχία ἐκόφτουνταν τὰ δύο φαυσάτα ἕως τὸ βασίλεμα ἡλίου. Καὶ οὕτως ἔδωκαν τῆς Περσίας τὰ φουσάτα νὰ φεύγουν. Οἱ Μακιδόνες τοὺς ἐδίωξαν τρεῖς ἡμέρες καὶ τρεῖς νύκτες καὶ ἐσκοτώθηκαν ἀπὸ τοῦ Δαρείου τοῦ βασιλέως τὸ φουσάτο ἄνθρωποι ἑξακόσιες χιλιάδες καὶ διακόσιες <χιλιάδες> ζωντανοὺς ἐπίασαν καὶ ἤφεράν τους ὀμπρὸς τὸν Ἀλέξανδρον. Ἀλέξανδρος εἶπεν τους ὅτι πλέον εἰς τὸν πόλεμον μὴν ἐλθῆτε, ἐὰν θέλετε τὴν ζωήν σας, καὶ ὥρισεν καὶ ἀπόλυσέν τους ὅλους. Ὁ Δάρειος μὲ ἑκατὸ καβαλλαραίους ἔφυγεν καὶ ἐγλύτωσεν εἰς κάστρον τῆς Περσίας.*

Ἀλέξανδρος ἔφθασεν εἰς τὴν Βαβυλῶνα καὶ οἱ καστρινοὶ οὐδὲν τὸν ἄφηναν μὲ τὸν πόλεμον νὰ ζυγώση ἕως ἑκατὸ μίλια· τόσον ἦτον ἡ Βαβυλωνία μεγάλη· οὐδὲν τὸν ἄφηναν κοντὰ εἰς τὸ κάστρον νὰ πέση. Καὶ ὁ Εὐφράτης ὁ ποταμὸς ἐσέβαινεν μέσα καὶ πάλιν ἔτρεχεν ἔξωθεν τρογύρου τὸ κάστρον. Καὶ ἦτον [170 v] *μεγάλο τὸ ποτάμι, ὅτι ἄλογον οὐδὲν ἠμπόρεσεν νὰ τὸ περάση ποδοβολῆς. Καὶ Ἀλέξανδρος ἐπῆγεν μὲ τὸ φουσάτο του καὶ ἔπεσεν ἐπάνωθεν τὸ κάστρο καὶ ὥρισεν καὶ ἔσκαψαν αὐλάκια ἐπὶ τὴν μέσην τοῦ φουσάτου του καὶ κοντὰ εἰς τὸ ποτάμι. Ἔσκαψαν πολλὰ πλατὺ διότι νὰ σέβη τὸ νερὸν ἐπὶ τὰ αὐλάκια. Μία οὖν νύκτα εἶχαν οἱ Βαβυλωνῖτες ἑορτὴ μεγάλη, τὸν θεὸν τὸν ἐδικό τους ἑόρταζαν, καὶ ὅλοι εἰς τὴν ἐκκλησίαν τους τὸν Ἀπόλλωνα ἑόρταζαν τὴν νύκταν ἐκείνην. Καὶ Ἀλέξανδρος αὐτὴν τὴν νύκτα ἐγύρισεν τὸν Εὐφράτην ποταμὸν ἀπὸ τὸ κάστρο καὶ ἔβαλεν τὸ νερὸν*

---

31 *ὁ ποταμὸς ἐσέβαινεν ἀπέξω* cod.: *μέσα* correcton in margine

ἐπὶ τὰ αὐλάκια καὶ ἐπῆρε τὸν κάμπον. Καὶ ᾿Αλέξανδρος ἐσέβην εἰς τὴν Βαβυλῶνα καὶ ὅρισεν καὶ ἀνάψαν την τρογύρου. Οἱ Βαβυλωνῖτες, ὡς εἶδαν τὸν ᾿Αλέξανδρον τὸ κάμωμα ὁποὺ τοὺς ἐποίησε, μεγάλῃ φωνῇ τὸν ἐπαρακάλεσαν· «᾿Ελέησόν μας, ἐλεήμονε ἀφέντη ᾿Αλέξανδρε καὶ ὁλουνοῦ τοῦ κόσμου βασιλέα καὶ τῆς Περσίας ὅλης ἀφέντης». Καὶ οὕτως ὅρισεν ᾿Αλέξανδρος καὶ ἔσβησαν τὲς ἱστίες. Καὶ τότες τὸν ἐπροσκύνησαν ὅλη ἡ Βαβυλωνία, μικροὶ καὶ μεγάλοι, ε[ὐ]φήμισάν τον μεγάλῃ φωνῇ βασιλέα ὅλης τῆς οἰκουμένης καὶ δῶρα πολλὰ καὶ θαυμαστὰ τοῦ ἐξέβγαλαν, τὸ χρυσάφι τοῦ Δαρείου ὁποὺ εἶχεν, δύο φορὲς χίλιες χιλιάδες τάλαντα, καὶ χίλια ἄλογα θρεμμένα τοῦ [σ]τάβλου. ᾿Εξέβγαλάν του λέοντες ἑκατὸν ὅλον εἰς ἀλύσους ἀργυροὺς διάχρυσους καὶ πάρσους χίλιους τοῦ κυνηγίου καὶ φαρία ἀράπικα πεντακόσια, ὁποὺ ἦσαν διαλεκτὰ ἀπὸ ὅλα τὰ ἄλογα τῆς γῆς. ᾿Εξέβγαλάν του δύο σταγόνια χρυσά. ᾿Εξέβγαλάν του [171 r] *ποτήρια δύο ἐγκοσμημένα μὲ χρυσὸ μαργαριτάριν. ᾿Εξέβγαλάν του κοῦπες σαράντα ὅλες κοσμημένες μὲ θαυμαστὰ λιθαρόπουλα. ᾿Εξέβγαλάν του ἅρματα τρεῖς χιλιάδες· ἀλόγων ἀρματωσιές, ὁποὺ ἦσαν ἀπὸ ψάρια ταῦτα τὰ πετσία τους σίδερον οὐδὲν ἠμπόρει νὰ τὰ περάσῃ. ᾿Εξέβγαλάν του τὸ ἀπανωφόρι τοῦ Ἔρξου τοῦ βασιλέως τῆς Περσίας, ὁποὺ ἦτον ἐγκοσμημένο ὅλο μὲ τοῦ ὀφιδίου τὰ μάτια. ᾿Εξέβγαλάν του τὸ στέμμα τοῦ Σονσόχου τοῦ βασιλέως, ὁποὺ ἦτον ὁλουνοῦ τοῦ κόσμου βασιλέας. ᾿Εξέβγαλάν του τραπέζιν ἀπὸ τὸ ζάφειραν τὸ λιθάριν· τοῦ βασιλέως ἦν τοῦ Δαρείου καὶ ὅταν ἔτρωγεν εἰς αὐτὸ τὸ τραπέζιν, ποτὲ κακόκαρδος δὲν ἦτον. Καὶ αὐτοῦ ἐποίησεν ᾿Αλέξανδρος εἰς Βαβυλῶνα τριάντα ἡμέρες.*

῾Ο Δάρειος ὁ βασιλεύς, ὡς ἤκουσεν ὅτι ἠπῆρεν ᾿Αλέξανδρος τὴν Βαβυλῶνα, ἐπικράθην πολλὰ καὶ εἶπεν· «Ὦ ἐγὼ ὁ ταλαίπωρος Δαρεῖος καὶ ὑψηλόφρονος, πῶς ἐγὼ οὐκ καταδέχομουν μὲ τέτοιον ἄνθρωπον νὰ λαλῶ καὶ ὀνομάζομουν οὐράνιος θεὸς καὶ τώρα ἐκατάντησα χειρότερος, ἕνας ἀπὸ τοὺς μικροὺς τοὺς βασιλεῖς! Ἦλθεν καὶ ἐχάλασεν τὸν τόπο μου καὶ ἐτσάκισεν τὸ βασίλειόν μου ὅλο». Καὶ ἔκλαψεν πολλά. Καὶ ὡς εἶδαν οἱ ἀφέντες τῆς Περσίας τὸν βασιλέα τους πολλὰ θλιμμένον, ἠπῆραν νὰ τὸν παρηγοροῦν καὶ λέγουν του· «Δάρειε βασιλέα, ἠξεύρεις, ὅταν ἔπαιρνες ἀπὸ τὸν πατέρα τοῦ ᾿Αλεξάνδρου τὸν Φίλιππον λιζάτο καὶ φουσάτο ἀπὸ τῆς Μακιδονίας. Καὶ μηδὲν πικραίνεσαι, ὅτι τὸ καράβι τὸ μέγα, ὅταν πέσῃ, πολλὰ στενοχωρᾶται. ῾Ωσὰν καὶ ὁ ἄνεμος ὁ μέγας, ὅταν σύρῃ, πολλὰ [171 v] *ξύλα τσακίζει, οὕτως εἶναι καὶ τὸ βασίλειον μὲ τὰ πολλὰ φουσάτα· στέκει ὥσπερ ἡ θάλασσα μὲ κύματα ἀρίφνητα καὶ μὲ πολλὰ νερά, ὁποὺ σεβαίνουν εἰς τὴν θάλασσαν καὶ χωνεύουν. Καὶ μηδὲν εἶσαι τόσο πικραμένος, Δάρειε βασιλέα. ᾿Εχθὲς αὐτὸς ἐμᾶς ἐτσάκισεν, αὔριον θέλομεν ἡμεῖς αὐτὸν τσακίσει. Καὶ νεμάλον ἔχομε δύναμιν, οἱ πρῶτοι καβαλλαραῖοι τῆς*

Περσίας». Ἄβυσσος, οὐκάποιον ἀρχοντόπουλο ἠγαπημένο τοῦ Δαρείου, εἶπεν του· «Ὑψηλότατε βασιλέα Δάρειε, πᾶς ἠγαπημένος εἰς τὴν στενοχωρίαν του θέλει νὰ εὑρίσκεται. Καὶ ἐσὺ ἐμένα ἀνάθρεψες καὶ πολλὰ μοῦ ἐποίησες καλὰ καὶ ἐγὼ σὲ βλέπω πολλὰ θλιμμένον. Καὶ ἐγὼ τὴν ζωὴν τὴν ἐδική μου νὰ δώσω διὰ τὴν παραπόνεση τῆς βασιλείας σου νὰ χάσω τὸν Ἀλέξανδρον καὶ τὴν ζωήν μου». Ὁ Δάρειος ἀποκρίθην· «Ὦ ἠγαπημένε μου Ἄβυσσε, ἐὰν ποιήσης ἐσὺ καὶ σκοτώσης τὸν Ἀλέξανδρο, τὴν Περσίαν ὅλην ἐλευθερώνεις καὶ ὁ θάνατος ὁ ἐδικός σου νὰ εἶναι εἰς τόπον τῆς ζωῆς σου εἰς τὸν αἰῶνα καὶ ἐμένα τὸ βασίλειόν μου ἀπὸ τὰ χέρια τὰ ἐδικά σου μοῦ τὸ χαρίζεις». Τόμου εἶπεν τοὺς λόγους, Ἄβυσσος ἁρματώθην καὶ ἔβαλεν ἀπανωκλίβανον, σημάδι μακιδονίτικο, ἀπάνωθεν τὰ ἅρματα καὶ ἐπῆγεν καὶ οὕτως ἐσμίχθη μὲ τὸ φουσάτο τῶν Μακιδόνων τοῦ Ἀλεξάνδρου. Ἀλέξανδρος ἁρματωμένος ἐκαβαλλίκεψεν ἐπὶ τὴν μέσην τοῦ φουσάτου καὶ τοὺς ἔγραφεν. Καὶ ὁ Ἄβυσσος ἦλθεν κοντά του μὲ τὸ σημάδι τὸ μακιδονίτικον καὶ κοντά του ἐσίμωσεν [172 r] *καὶ ἔσυρεν τὸ σπαθί του καὶ ἐβούλετουν νὰ δώση τοῦ Ἀλεξάνδρου ἐπὶ τὰ μάτια· καὶ οὐδὲν τοῦ εὐτύχησεν, ἀμὴ ἔκοψεν τὴν κορφὴν τῆς μπαρμπούτας, ὡς καὶ τὰ μαλλία του ἐξούρισεν ὡσὰν μὲ ξουράφιν. Τοῦ Ἀλεξάνδρου ἐφάνη του ὅτι ἐστὶν δημιερσία καὶ εἶπεν· «Τοῦτος οὐδὲν εἶν' ἀπὸ τὴν Μακιδόνα, ἀμὴ θέλει γένη ἀπὸ τοὺς Πέρσας». Καὶ δὲν τὸν ἄφηκαν δεύτερον νὰ δώση καὶ ἠπῆραν τὸ σπαθί του καὶ τὴν μπαρμπούτα ἀπὸ τὸ κεφάλι καὶ ἤφεράν τον εἰς τὸν Ἀλέξανδρον. Ἀλέξανδρος τὸν εἶπεν· «Ἐσύ, ἄνθρωπε, πόθεν εἶσαι καὶ τί ἐστὶν τὸ ὄνομά σου»; Καὶ αὐτὸς τοῦ ἀποκρίθην· «Τὸ ὄνομά μου εἶναι Ἄβυσσος, ἀπὸ τῆς Περσίας πρωταρχοντόπουλο, καὶ διὰ τὴν ἀγάπην τοῦ ἀφεντός μου τοῦ Δαρείου ἦλθα σήμερον νὰ χάσω ἐσένα καὶ τὴν ζωήν μου μὴ νὰ ἐλευθερώσω τὸν ἀφέντη μου ἀπὸ τὸν κίνδυνο τὸν ἐδικό σου. Ἤθελα ὁ θάνατος ὁ ἐδικός σου μὴ νὰ χαρῇ ὁ ἀφέντης μου ὁ Δάρειος. Καὶ ἐγὼ τόσο ἐδυνήθηκα, τόσο ἐποίησα καὶ ὁ θεὸς ὡσὰν θέλει, οὕτως ἐγίνη»· Ἀλέξανδρος πρὸς αὐτὸν εἶπεν· «Ὦ ἄγνωστέ μου Ἄβυσσε, ἐσὺ τὸ θέλημα τοῦ ἀφεντός σου ἐποίησες ἀπὸ τὸν λογαριασμὸν τὸν ἐδικόν σου, ἐγὼ ἤμουν σκοτωμένος ἀπὸ τὸ χέρι τὸ ἐδικό σου, ἀμὴ ὁποῖον ἄνθρωπον φυλάγει ὁ θεός, χέριν οὐδὲν ἔχει τί νὰ τὸν κάνη. Καὶ ἐσὺ τὴν σήμερον νὰ ἀποθάνης ἀπὸ τὴν ἀπραξιάν σου. Ἀμὴ ἀφοῦ ἐσὺ πονεῖς διὰ τὸν ἀφέντη σου τόσο καὶ ἔβαλες τὸ κεφάλι νὰ κοπῇ, ὡσὰν ἕνας ἀπὸ τοὺς Μακιδόν[[τ]]ας ἐποίησες. Ἐγὼ ἀπὸ τὸ χέρι τὸ ἐδικό μου τὴν ζωήν σου χαρίζω, διότι ἐσὺ ἐποίησες ἕναν ἔργον, ὁποὺ πούπετε ἄνθρωπος οὐδὲν ἐποίησεν. Καὶ σύρε γερὸς εἰς τὸν ἀφέντη σου τὸν Δάρειον καὶ εἰπὲς τοῦ βασιλέως τοῦ Δαρείου ὅτι ὁποῖον ἄνθρωπον ἀγα-*

---

1. *ἠγαπημένο* supra lineam
3 Fortasse *του* in loco *σου*

πᾶ ὁ θεός, ὁ παντοκράτωρ Σαβαώθ, ἄνθρωπος οὐδὲν ἔχει τί νὰ τὸν ποιήση. Καὶ γύρισε τὴν καρδίαν σου τὴν ὑψηλόφρονο καὶ προσκύνησε τὴν βασιλείαν μου καὶ δός μου λιζάτο καὶ φουσάτο καὶ βασίλευε τὸν τόπο σου. Ἄβυσσος ὑπάγει ὀπίσω εἰς τὸν βασιλέα τὸν Δάρειον καὶ ἔδειξέν του ὅσα ἐποίησεν τοῦ Ἀλεξάνδρου [172 v] καὶ πῶς τὸν ἐκτύπησεν ἐπὶ τὴν κορυφὴν τῆς μπαρμπούτας καὶ οὐδὲν τὸν ἔδωκεν εἰς τὸ κρέας. Ἐτότες γοῦν ὁ Δάρειος ἔσεισεν τὸ κεφάλι του καὶ εἶπεν ὅτι ἐσὺ ἐπλέρωσες μὲ [τ]ὰ χέρια σου καὶ ὁ θεὸς ὁ μεγαλοδύναμος ὡσὰν θέλει οὕτως ποιεῖ. Ἄβυσσος ὑπάγει πρὸς τὸν βασιλέα καὶ εἶπεν ὅτι νὰ ἠξεύρῃς, βασιλέα Δάρειε, ἐγὼ τὴν δούλευσίν μου τὴν σήμερον ἡμέραν ἐπλέρωσά σε την μὲ τὸ σπαθίν μου καὶ ὁ Ἀλέξανδρος ἐμένα ἐχάρισεν τὴν ζωήν μου. Καὶ ἐσὺ πολλὰ καλὰ μοῦ ἔκαμες καὶ ἐγὼ μὲ τὴν ζωήν μου ἐπλέρωσά σε το· Τώρα διὰ τ' ἐσένα ἤμουνα πεθαμένος καὶ ἀπὸ τὸν Ἀλέξανδρον εἶμαι ζωντανός. Καὶ οὕτως ἐγὼ ὅσο ἐδυνήθηκα ἐποίησα διὰ σένα καὶ ὁ θεός, ὅτιναν ἀγαπᾷ, φυλάγει τον. Καὶ προσκυνῶ σε, Δάρειε βασιλέα. Ὑπαγαίνω νὰ δουλεύω τοῦ Ἀλεξάνδρου, ὁποὺ μοῦ ἐχάρισεν τὴν ζωήν. Καὶ οὕτως ἐπροσκύνησεν Ἄβυσσος τοῦ βασιλέως Δαρείου καὶ ὑπάγει εἰς τὸν Ἀλέξανδρον. Καὶ ὁ Δάρειος ἐθλίβην πολλὰ καὶ εἶπεν ὅτι, ἠγαπημένοι μου, καὶ οἱ ἄρχοντές του καὶ οἱ ἀνάθροφοί του ἀφήνουν τον καὶ οἱ σύντροφοί του καὶ φεύγουν, ὅτι ὁποὺ ὑψώνεται πολλὰ ἐγλήγορα πέφτει κάτου· ὁποὺ οὐδὲν καταδέχεται τοὺς ἀνθρώπους, γυρίζει ὁ τροχὸς κάτου, κάμνει τον νὰ πέση κάτω. Καὶ ἀφῆκεν τὸν Ἄβυσσον καὶ ἐδιάβην εἰς τὸν Ἀλέξανδρο καὶ ἐπαράγγελλέν του νὰ εἴπη τοῦ Ἀλεξάνδρου τέτοια λόγ[ι]α.

Περὶ ὅταν ὑπάγη Ἄβυσσος εἰς τὸν Ἀλέξανδρον

Καὶ οὕτως ἠπῆρεν νὰ τοῦ συντυχαίνη τοῦ Ἀλεξάνδρου, καθὼς τοῦ ὁμολόγησεν ὁ Δάρειος· «Ἀλέξανδρε βασιλέα, μηδὲν πολλὰ ὑψώνεσαι ὡς τὸν οὐρανόν, ὅτι ὁποὺ πολλὰ ὑψώνεται ἐγλήγορα πέφτει κάτω ἕως τὸν Ἅδην. Ὁ Σόσοχος ὁ μέγας βασιλέας τοῦ κόσμου δὲν ἦτον βασιλεὺς καὶ ἤθελεν νὰ ὑπηγαίνη εἰς τὸν παράδεισον ἀπὸ τὴν παραφαρσίαν του; Ἐσκοτώθην ἀτός του ἀπὸ τοὺς ἄγριους ἀνθρώπους. Ὁ Ἐξὲρξ ὁ βασιλεὺς [173 r] τῆς Περσίας καὶ αὐτὸς πολλὰ ὑψώθην καὶ ἐσκοτώθην ἀπὸ τοὺς Δαφναίους τοὺς ἀνθρώπους. Καὶ ἐγὼ πολλὰ ὑψώθηκα ἕως τὸν οὐρανὸν καὶ ἐγίνομουν ὅμοιος τὸν θεὸν καὶ ἔπεσα ἀπὸ τοὺς ἐδικούς μου παρὰ κάτου. Καὶ σύ, Ἀλέξανδρε, μηδὲν ὑψώνεσαι πολλά, ὅτι ἐγλήγορα θέλεις πέσει κάτου. Καὶ ἂν ἀγαπᾷς καὶ θέλῃς, νεμάλον σου εἶναι ὁ τόπος τῆς Δύσης, τὸ βασίλειον τῆς Ἑλλάδας καὶ τῆς Μακιδονίας. Καὶ ἂ[ν] δὲν σοῦ ἀρέζη ἐτούτη ἡ δουλεία, κάλλιον τὸ ἔχομεν ἡμεῖς νὰ ἀποθάνωμε μὲ τὰ πλούτη μας καὶ μὲ τὸ βασίλειον, πέρι ἐσένα νὰ προσκυνήσωμε. Ὁ βασιλέας τὸν βασιλέα οὐδὲν προσκυνᾷ, ἀμὴ ἕνας

ὅταν ἀποθάνη, καὶ ἄλλος εἰρηνεύει. Καὶ ἐσὺ ἂς εἶσαι ἕτοιμος ἀπάνου εἰς τρεῖς ἡμέρες νὰ πολεμήσωμεν μὲ τοὺς ἀπομείναντας Πέρσας καὶ μὲ τῆς Ἐντίας τὰ φουσάτα τοῦ Πώρου τοῦ βασιλέως ἢ ἐσὺ ἐμᾶς νὰ σκουτώσης ἢ ἐμεῖς ἐσένα, ὅτι ὁ θεὸς τὸ δίκαιον κρίνει». Καὶ οὕτως εἶπεν Ἄβυσσος. Ἀλέξανδρος τόμου ἤκουσεν τοὺς λόγους, ἔσεισεν τὸ κεφάλι του καὶ εἶπεν· «Τὸ βασίλειον μέγα ἐστίν· ὥσπερ βουνὶ ὑψηλὸ μὲ τὰ κρύα τὰ πολλὰ τὰ νερὰ καὶ μὲ ὕπωρα ὁποὺ ἔχει λογὲς – λογές, οὕτως καὶ τὸ βασίλειον μὲ τοὺς ἀνθρώπους ἐμπιστοσύνη οὐδὲν ἔχει, ὅτι εἷς βασιλεὺς μὲ τὸν ἄλλον ἀγάπη οὐδὲν ἔχει».

Ἀλέξανδρος αὐτὴν τὴν νύκταν ἐφάνη του ὁ προφήτης Ἱερεμίας μὲ τὴν ἀλλαγὴν τῶν ἀρχιερατικῶν, ὅταν ἐντύνετον εἰς τὴν Ἱερουσαλήμ. «Ἀλέξανδρε, ἐγλήγορα γένου ἀποκλισιάρης καὶ καταπάτησε καὶ ἴδὲς τῆς Ἐντίας τὰ φουσάτα, ὁποὺ τὰ φέρνει ἀπάνω σου. [173 v] *Καὶ νὰ ἰδῆς ἀτός σου τὰ φουσάτα σου. Καὶ ἐὰν σὲ ἐγνωρίζουν εἰς τὸν Δάρειον, ὁ θεός, ὁ παντοκράτωρ Σαβαώθ, θέλει σὲ ἐβγάλει ἐν ὑγείᾳ ἀπ᾿ ἐκεῖ καὶ μηδὲν ἔχης ἔγνοιαν». Καὶ οὕτως ἐσηκώθην ἀπὸ τὸν ὕπνον Ἀλέξανδρος καὶ ἔδειξεν τὸ ὄνειρόν του τοὺς βοηβοτάδες, τὸν Πτολομαῖον καὶ τὸν Φιλόνην καὶ τὸν Ἀντίοχον. Καὶ ἐκίνησεν νὰ ὑπαγαίνη καὶ εἶπεν οὕτως· «Ἐὰν μοῦ ἔλ[θη] θάνατος ἐκεῖ, καὶ ἐσεῖς νὰ μοιράσετε τὰ βασίλεια τοῦ κόσμου καὶ τὸ σκαμνὶ τῆς Μακιδονίας τοῦ λόγου σας νὰ τὸ φτιάσετε». Καὶ μὲ θρῆνον μέγαν τὸν ἐκρατοῦσαν καὶ αὐτὸς τοὺς ἀπεκρίθην· «Ἐσεῖς οὐδὲν μὲ ἀφήνετε, ἀμὴ ἂν θελήση ὁ θεὸς νὰ μὲ χάση, ἐσεῖς καὶ ὅλος ὁ κόσμος δὲν ἔχει τί νὰ μὲ κάμη· εἶτα δὲ θέλει ὁ θεὸς νὰ μὲ φυλάγη, ὅλης τῆς Περσίας τὰ χέρια οὐδὲν ἠμποροῦν νὰ μὲ σκοτώσουν». Ἀλέξανδρος ὡσὰν ἀποκλισιάρης ἐγίνην καὶ ἐπῆγεν εἰς τὸν Δάρειον καὶ ἐδιάβασεν ἐπιστολήν. Καὶ ἐντύθην φορέματα περσικὰ καὶ εἰς τὴν κεφαλήν του εἶχεν καραούσι περσικὸ μὲ μαργαριτάριν ἐγκοσμημένο καὶ μὲ λιθάρια πολυτίμητα· καὶ μὲ φορέματα ἐφόρειεν ἀπανωφόρι φοινικιώτικον καὶ μὲ τῆς ἀσπίδας τὰ κερατόπουλα καὶ μὲ χρυσὲς φόλλες τρανές. Ὁ Δάρειος ἐποίησεν σύναξιν μεγάλην καὶ θαύματα πολλὰ διὰ νὰ φανῇ τοῦ Ἀλεξάνδρου θαυμαστός. Καὶ Ἀλέξανδρος εἰσέβην ἀπέσω εἰς τὸ παλάτι του καὶ ἔδωκέν του τὴν ἐπιστολὴν καὶ ἔλεγεν τέτοια λό* [174 r] *για τοῦ Δαρείου· «Ἀλέξανδρος ὁ ἀφέντης ὁ ἐδικός μου, Ἀλέξανδρος ὁ βασιλεὺς ὑψηλότατος τῶν βασιλέων ὅλων ἐσένα τὸν βασιλέα τῆς Περσίας πολλὰ σὲ χαιρετᾶ. Καὶ εἶπεν μου νὰ ὁρίσης νὰ ἀναγνώσουν τὴν ἐπιστολήν του καὶ ἄλλην πάλε νὰ μοῦ γράψουν νὰ ὑπαγαίνω». Ὁ Δάρειος ἐκάθησεν εἰς ἕνα θρονὶν ὑψηλὸν καὶ ὁλόγερα στέκουν ὥσπερ ἄγγελοι καταπρόσωπα μὲ λαμπάδες ὡσὰν τὸν θεόν. Καὶ τὸ παλάτι του ἦτον ὅλο ἁγνὸ μάλαμαν μέσα, ὅλο μὲ λιθάριν*

---

34. *ὑψηλότατον] ὑψηλότατος* corr.

πολυτίμητο ἐγκοσμημένο. Ἦσαν στύλοι εἰς τὲς τέσσερεις κόχες τοῦ σπιτίου. Εἶχεν τέσσερα πολυτίμητα λιθάρια, ὁποὺ ἔφεγγαν τὴν νύκταν ὡσὰν λαμπάδες εἰς τὸ[[ν]] παλάτιν ὅλον. Τὴν ἐπιστολὴν τοῦ Ἀλεξάνδρου ὁ Δάρειος ἐδέχθην καὶ ἐξενίζετο τὴν φορεσίαν τοῦ Ἀλεξάνδρου. Καὶ ὥρισεν δυνατὰ νὰ ἀναγνώσουν τὴν ἐπιστολὴν τοῦ Ἀλεξάνδρου. Ἕνας ἀπὸ τοὺς Πέρσας ἤξευρεν ρωμέϊκα γράμματα καὶ ἀρχίρισεν νὰ τὴν ἀναγινώσκη. Καὶ οὕτως ἔλεγεν ἡ γραφή· «Ἀλέξανδρος ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλέων ὅλων καὶ ἀφέντης τῶν ἀφεντάδων, υἱὸς τοῦ Φιλίππου τοῦ βασιλέως καὶ τῆς βασίλισσας Ὀλυμπιάδας καὶ ὁλουνοῦ τοῦ κόσμου βασιλέας μὲ τὴν ἐλεημοσύνην τῆς ἄνω προνοίας, τὸν θεὸν ὁποὺ εἶμαι χῶμαν του. Ἠξεύρεις καλά, Δάρειε τῆς Περσίας βασιλέα, ὅταν ἔπαιρνες ἀπὸ τὸν πατέρα μου δόσια ἀπὸ τὸν Φίλιππον [174ᵛ] καὶ λιζάτον ἀπὸ τὴν Μακιδονίαν. Καὶ τόμου ἀπέθανεν καὶ ἐμένα εἰς τὰ ζῶντα του μέγα ἐποίησεν βασιλέαν· καὶ ἐσὺ μὲ ἀτίμωσες ἀπὸ τὴν ὑψηλοφρονίαν σου καὶ τὴν κακήν σου κρίσιν καὶ ἄλλον ἀπόστειλες εἰς τὴν Μακιδονίαν νὰ βασιλεύη κι᾿ ἐμένα μὲ ἔβγανες ἀπὸ τὸ γονικό μου καὶ ἀπὸ τὸν τόπον μου. Καὶ εἶδεν ὁ θεὸς τὸ ἄδικον μὲ τὰ μάτια του, ὁποὺ ἠβλέπει νύκταν καὶ ἡμέραν καὶ τὰς καρδίας τῶν ἀνθρώπων ἠξεύρει † καὶ τὰς καλὰς τὸν μέτρον † καὶ τὴν δικαίαν κρίση, καὶ ἐποίησεν ἐσένα ἀφέντην καὶ ἐμένα ὕψωσέν με ἀπὸ γῆς κοπρίας καὶ ἐποίησέν με βασιλέαν ὁλουνοῦ τοῦ κόσμου. Καὶ ὅταν ἀπέθανεν ὁ πατέρας μου καὶ σὺ ὥρισες νέον νήπιον νὰ μὲ φέρουν εἰς τὴν βασιλεία σου· καὶ ἐγὼ ἔφτασα ἄνδρας εἰς ἐσένα. Καὶ ἐγὼ οὐδὲν εἶμαι ἀνελεήμονας ὡσὰν ἐσύ, ἀμὴ γύρισε τὸ κεφάλι σου καὶ τὴν παραφαρσίαν σου καὶ πέσε προσκύνησέ μου καὶ δός μου λιζάτο καὶ φουσάτο καὶ εἰρήνευε εἰς τὸν τόπον σου». Καὶ οὕτως εἶπεν ἡ γραφή. Καὶ οὕτως ἤφεραν τὰ φαγητὰ τοῦ Δαρείου καὶ ἀρχίρισαν νὰ κερνοῦν. Ἐκέρασαν τὸν Ἀλέξανδρο μὲ τὴν χρυσὴν κούπα. Ἔπιεν Ἀλέξανδρος καὶ ἔκρυψέν την εἰς τὸν κόρφον του. Καὶ ὁ κερνάτορας ἔδειξεν τοῦ βασιλέως καὶ αὐτὸς τοῦ εἶπεν· «Κέρνα μὲ ἄλλην κούπα». Καὶ ὅταν ἦλθεν ἡ στιρινὴ κούπα καὶ ἔπιεν τὸ κρασὶ Ἀλέξανδρος καὶ τὴν κούπαν ἔκρυψεν εἰς τὸν κόρφον του, ἕνας ἀπὸ τοὺς μεγιστάνους εἶπεν· «Διατί εἰς τὴν τάβλαν τοῦ ἀφεντός μας οὕτως πολεμᾶς»; Ὁ ἀποστειλάτορας τὸν ἀποκρίθην· «Πολλὰ [175ʳ] τρανὸν καὶ ὑψηλὸν ἀφέντην ἔχω καὶ τέτοιον ζακόνι ἔχει ἀφέντης μου Ἀλέξανδρος, τὴν πρώτην κούπα καὶ τὴν δεύτερην δωρίζει τοὺς ἀποκλισιαραίους καὶ τὴν τρίτη κρατεῖ διὰ τοῦ λόγου του». Ὡς ἤκουσαν οἱ μεγιστάνοι τοὺς λόγους, ἐθαύμασαν τὸ πῶς ἔχει καλὰ ζακόνια ἀφέντης του. Ἕνας μεγιστάνος, τ᾿ ὄνομά του ἦν Κανταρκούσης, οὐκάποτες τὸν εἶχεν ἀποστείλει ὁ Δάρειος νὰ βασιλεύη εἰς τὴν Μακιδονίαν, ὅταν ἀπέθανεν ὁ Φι-

---

1. πολυτίμητα ἐγκοσμημένα] πολυτίμητο ἐγκοσμημένο corr.
15. κάκηταν] κακὴν corr.

λιππος, καὶ ἐσηκώθην ἀπὸ τοῦ δείπνου καὶ ἐσίμωσεν τὸν βασιλέα καὶ εἶπεν του· «Νὰ ἠξεύρῃς, βασιλέα Δάρειε, ὅτι τὴν σήμερον ἡμέραν ἐγίνην τὸ θέλημά σου». Καὶ αὐτὸς λέγει· «Πῶς»; «Ἐτοῦτος ὁ ἀποκλισιάρης ἀτός του Ἀλέξανδρος ἐστίν, υἱὸς τοῦ Φιλίππου». Ὁ Δάρειος μεγάλην χαρὰν ἐγέμωσεν καὶ εἶπεν· «Ἐὰν ἐστὶν ἀληθινὸς ὁ λόγος σου, ἐγὼ τὴν σήμερον ἡμέραν ἐγίνηκα ὁλουνοῦ τοῦ κόσμου ἀφέντης καὶ ὁ ριζικός μου ἐγύρισε, ὡσὰν ἦτον. Ἀμὴ οὐδὲν πιστεύω τοὺς λόγους σου». Καὶ ὁ Κανταρκούσης τοῦ εἶπε· «Ἐὰν οὐδὲν ἀληθινέψουν οἱ λόγοι μου, ἡ τιμή μου καὶ ἡ δόξα μου, ὁποὺ ἔχω ἀπὸ σένα, καὶ τὸ κεφάλι μου νὰ κόψῃς». Αὐτὸ ἐβούλευσεν ὁ Κανταρκούσης. Ἀλέξανδρος ἐδοκήθην πρὶν νὰ τὸν πιάσουν καὶ ἔβαλεν τὸ χέρι του εἰς τὸ καφτουργόν του, ὅπου εἶχεν τὸ δακτυλίδιν του, ὁποὺ εἶχεν ἐπάρει εἰς τὴν Τρωάδα τῆς Κλεοπάτρας, βασίλισσας τῆς Αἰγύπτου, τὸ πονηρὸν ποίημα, ὅταν εἶχεν τὸ δακτυλίδι εἰς τὸ χέριν του ἄφαντος ἐγένετο ἀπὸ ὅλους τοὺς ἀνθρώπους, καὶ ἔβαλεν εἰς τὸ δάκτυλό το[υ]. Ὁ Δάρειος ἄμετρη τὴν χαρὰν ἐγέμωσεν καὶ εἶπεν του ὅτι πολλὰ μοῦ [175 v] *δείχνουν ὅτι ὁμοιάζεις τὸν Ἀλέξανδρον, ὦ ἄνθρωπε. Ἀλέξανδρος εἶπεν τοῦ Δαρείου· «Ἐγὼ διατὶ παρομοιάζω τὸν ἀφέντη μου τὸν Ἀλέξανδρο πολλά, ἀγάπην ἔχω ἀπ' αὐτόν. Καὶ πολλοὶ ἄνθρωποι, τόμου νὰ μὲ ἰδοῦν, πέφτουν καὶ προσκυνοῦν με. Φαίνεταί τους ὅτι ἐγὼ εἰμὶ Ἀλέξανδρος». Καὶ τόμου ἤκουσεν τοὺς λόγους του, ἔπεσεν εἰς λογισμὸν μέγα, τὸ πῶς νὰ ποιήσῃ νὰ μηδὲν ἐντροπιαστῇ, καὶ οὐδὲν ὅρισεν νὰ τὸν πιάσουν. Καὶ ἔσπ[ρ]ωξεν τὴν τάβλαν μὲ τὸ ποδάρι του καὶ οὕτως ἐσηκώθην καὶ ὑπῆγεν εἰς τὴν κάμαρήν του νὰ βουλευτῇ τὸ πῶς νὰ τὸν πιάσουν. Καὶ οὕτως ἠπῆραν τὴν λαμπάδα καὶ αὐτὸς ἀπόμεινεν μὲ τοὺς ἄρχοντες εἰς τὸ παλάτι τὸ μέγα καὶ ἐκάθουνταν εἰς τὸ σκοτίδι. Καὶ οὕτως ἐκδύθην Ἀλέξανδρος τὰ πολυτίμητά του φορέματα καὶ τὸ σκιάδι τὸ περσικὸ καὶ ἔβαλεν τὸ δακτυλίδιν του καὶ παρευθὺς ἐξέβην ἔξω καὶ ὑπῆγεν τρέχοντας εἰς τὴν πόρταν τοῦ κάστρου καὶ εὗρεν τὸν πορτάρην εἰς τὴν θύραν καὶ ἔβγαλεν τὴν κούπαν τὴν χρυσὴν τὴν βασιλικὴν καὶ ἔδωκέν την τοῦ πορτάρη καὶ εἶπεν του· «Κράτει αὐτὴν τὴν κούπαν καὶ ἄνοιξέ μου γλήγορα, ὅτι ὁ βασιλεὺς ὁ Δάρειος μὲ ἀπέστειλεν νὰ ὀρθώσω τὲς βίγλες καλὰ εἰς τὰ φουσάτα». Καὶ παρευθὺς τὸν ἄνοιξεν καὶ ἔδραμεν εἰς τὴν ἄλλην τὴν πόρταν καὶ ἔδωκεν τὸ ἄλλο τὸ καυκὶ εἰς τὴν ἄλλην πόρταν καὶ εἶπεν· «Γλήγορα ἄνοιξέ μου τὴν πόρταν νὰ ἔβγω, ὅτι μὲ ὅρισεν ὁ Δάρειος νὰ κράξω τοὺς πρωτοστράτορας καὶ τοὺς βοηβοδάδες νὰ δυναμώσουν τὲς βίγλες δυνατά». Καὶ οὕτως τοῦ ἄνοιξεν καὶ ἐβγῆκεν πάραυτα καὶ ἐπῆγεν ρέντα του, ὅπου ἦτον τὸ μέγα τ' ἄλογον, καὶ ἐκαβαλλίκεψεν καὶ ἔφυγεν καὶ ἔφτασεν εἰς τὸ ποτάμι τῆς Ἀσίας καὶ εὗρεν τὸ* [176 r] *ποτάμι παγωμένο καὶ ἐπέρασε πέρα. Καὶ ηὗρεν τὸν Ἀντίοχον καὶ τὸν Πτολομαῖον καὶ τὸν Φιλόνην ἀντίπερα τὸ ποτάμι καὶ ἀρχίρισεν νὰ τοὺς δείχνῃ τὸ τί εἶδεν*

εἰς τὸν Δάρειον. Ὁ Δάρειος ἐσέβην εἰς τὸ παρακέλλιν του καὶ ἀπόστειλεν καὶ ἔκραξαν ἐδικούς του μεγιστάνους βασιλεῖς δώδεκα καὶ εἶπεν πρὸς αὐτουνούς·«Νὰ ἠξεύρετε ὅτι ἐτοῦτος ὁ ἀποκλισιάρης ἀτός του ἐστὶν Ἀλέξανδρος». Καὶ αὐτοὶ τὸν ἀπεκρίθηκαν· «Ἐὰν ἐστὶν ἀληθινὸς ὁ λόγος οὗτος, οἱ θεοὶ τῆς Περσίας ἐβοήθησάν μας». Ὁ Δάρειος ὅρισεν καὶ ἔστειλεν τὸν βασιλέα Κροίση καὶ τὸν Κανταρκούση νὰ τὸν πιάσουν. Καὶ οὕτως ἅναψαν λαμπάδες καὶ ὑπῆγαν καὶ ἐσέβηκαν εἰς τὸ παλάτιν τὸ βασιλικὸν καὶ ἐγύρεψαν τὸ νὰ τὸν πιάσουν. Καὶ οὐδὲν τὸν ηὗραν, μόνον τὴν φορεσίαν του ηὗραν καὶ ἔδραμαν εἰς τοῦ κάστρου τὲς πόρτες καὶ ἠρώτησαν τοὺς πορταραίους δι' αὐτόν. Καὶ οἱ πορταραῖοι ἀπεκρίθηκαν· «Ἐτούτην τὴν ὥραν ἐτοῦτες τὲς δύο χρυσὲς κοῦπες ἕνας ἄνθρωπος μᾶς τὰ ἔδωκεν καὶ εἶπεν μας· Ἂς ἠστέκουν εἰς ἐσᾶς· καὶ μοῦ ἀνοίξετε γλήγορα, ὅτι μὲ ἀπέστειλεν ὁ Δάρειος νὰ ὀρθώσω τὲς βίγλες'». Καὶ ὁ Κανταρκούσης καὶ ὁ Κροίσης, ὡς εἶδαν τὴν πονηρίαν τοῦ Ἀλεξάνδρου, ἐπῆραν γλήγορους στρατιώτας τριακόσιους καὶ ἐδίωξαν τὸν Ἀλέξανδρον ἕως τοῦ ποταμοῦ τῆς Ἀρσίας, ἕως τὰ ἔβγα τοῦ ἡλίου. Τὸν Ἀλέξανδρον εἶδαν ἀντίπερα τὸ ποτάμι μὲ τοὺς ἐδικούς του καὶ ἔπεσαν εἰς λογισμὸν καὶ εἰς ἐντροπήν. Ἀλέξανδρος πρὸς αὐτουνοὺς ἐλάλησεν· «Διατί ἐσεῖς ἄνεμον διώχνητε; Καὶ τὸν ἄνεμον κανεὶς οὐδὲν ἠμπορεῖ νὰ τὸν φτάση. Καὶ ἐσεῖς ἀτοί σας ἠβλέπετε ὅτι τῶν Μακιδόνων τὰ ἄλογα οὐδὲ λόγγοι τὰ κρατοῦν οὐδὲ ποτάμια. Ἀμὴ σύρετε ὀπίσω εἰς τὸν Δάρειον καὶ εἰπέτε του, τὴν τιμὴν [176 v] *τὴν ἐδική του εἶδα την καὶ εὐχαρίστηκά την· καὶ νὰ εἶναι ἕτοιμος ἀπάνου εἰς τὸ ποτάμι τῆς Ἀρσίας εἰς ὀλίγες ἡμέρες μὲ ὅλα μου τὰ φουσάτα εἰς τὸν ὄχτον τοῦ ποταμοῦ. Καὶ τόμου τοὺς ἐπαράγγειλεν,* <*ἐδιέβην*> *εἰς τὸ φουσάτο του. Καὶ ἐγύρισαν οἱ ἄνθρωποι τοῦ Δαρείου καὶ ὅσα τοὺς ὁμολόγησεν, ὅλα τοῦ τὰ ἔδειξαν. Τὸ ποτάμι ἐκεῖνο ἡ Ἀρσενία τέτοιον ἐστίν· πᾶσαν νύκταν ἐπάγωνεν καὶ τὴν ἡμέραν ἐχάλναν καὶ ἔτρεχεν· καὶ τὸ βάστηγμά της ὅπου ἔτρεχεν λιθάριν καὶ ἀσβέστην. Ὁ Δάρειος ὁ βασιλεύς, ὡς εἶδεν τὴν πονηρίαν τοῦ Ἀλεξάνδρου, πολλὰ πικρὰ ἔκλαψεν καὶ εἶπεν· «Εἴδετε μὲ πόσην πονηρίαν ἐπροσδιάβασεν ὁ υἱὸς τοῦ Φιλίππου. Τὸν τόπον τὸν δικόν μου ἐπῆρεν καὶ τὸ βασίλειόν μου ἐπαράλαβεν. Ὦ ἄπιστο καὶ ἀτίμητο ριζικὸ ἐδικό μου! Τὸ πῶς γλυκερὴ φαίνεσαι τὴν ἀρχὴν καὶ ὕστερα πικρὰ καὶ φαρμακωμένα ὥσπερ τῆς ὄχεντρας τὸ φαρμάκι»! Τόμου ἔσωσεν τοὺς λόγους, ἔκλαψεν πολλά.*

Περὶ ὅταν ἀπέστειλεν ὁ Δάρειος ἐπιστολὴν πρὸς τὸ βασιλέα τῆς Ἐντίας τὸν Πῶρο

«Εἰς τὸν βασιλέα καὶ ὑψηλότατον παρὰ ὅλους τοὺς βασιλεῖς, ὁποὺ εἶσαι βασιλέας τῶν βασιλιάδων ὅλων, ὁποὺ λάμπεις εἰς ὅλην τὴν

---

22. *εὐχαρίστηκα*] Fortasse corrigendum *εὐχαριστή[θη]κα*
32. *ἄπιστι καὶ ἀτίμητι*] *ἄπιστο καὶ ἀτίμητο* corr.

οἰκουμένην ὡσὰν ὁ ἥλιος. Εἰς τριάντα ἕξι βασιλεῖς ἤμουν καὶ ἐγὼ οὐκάποτες, ὡσὰν τὸ ἤκουσεν ἡ βασιλεία σου. Καὶ ἐσὺ εἶσαι τῶν θεῶν τῆς Ἐντίας θεός. Ἡ δεξιά σου ἡ στερέα εἶναι εἰς ὅλα τὰ βασίλεια τῆς Ἐντίας, Πῶρε βασιλέα. Ὁ Δάρειος ὁ τῆς Περσίας ὁ ἄτυχος καὶ πομπισμένος γράφω καὶ προσκυνῶ τῆς βασιλείας σου. Ἀπὸ τοὺς μικρότερους καὶ ἀχαμνότερους τῆς Μακιδονίας ἀνθρώπους, ὁποὺ ἦτον ἐδική μου, τώρα ἠπῆρεν τὰ βασίλειά μου ὅλα καὶ ὥσπερ κλέπτης ἔφθασεν, ὁποὺ οὐδὲν τὸν ἀπάντεχα. Καὶ ὅλην τὴν Δύ [177 r] *σιν ἐπαρέλαβεν, ὡς καὶ τὴν Βαβυλωνίαν ἠπῆρεν τὸ κάστρο, καὶ οὕτως οἱ Πέρσηδες ἐσκιάσθηκαν καὶ οὐδὲν ἠμποροῦν νὰ τὸν ἀντισταθοῦν. Δύο βολὲς ἐπολέμησα μετ' αὐτὸν καὶ τὲς δύο μὲ ἠνίκησεν. Καὶ παρακαλῶ τὴν βασιλείαν σου νὰ μὲ ἐλεημονήσῃς, νὰ λάμψουν οἱ ἀκτῖνες σου πρὸς ἐμᾶς, νὰ μᾶς δώσῃς δύναμιν νὰ ὑπαγαίνω νὰ πολεμήσω ἀκόμη μία φορὰ ἢ νὰ μὲ σκοτώσῃ ἢ νὰ τὸν σκοτώσω. Καὶ τὰ φουσάτα σου πάντοτε εἶναι τιμημένα τῆς Ἐντίας καὶ ὑψηλότατα. Καὶ ἐσὺ εἶσαι ὅμοιος τὸν θεόν. Ἐλεημονήσου τὴν παρακάλεσίν μου καὶ στεῖλε μου φουσάτο καὶ ἐλευθέρωσέ με ἀπὸ τοὺς λωλοὺς καὶ ἀνελεήμονες τοὺς Μακιδόνους. Καὶ οὐδὲν πρέπει ἐγὼ νὰ κακοπάθω, ὁποὺ ἔναι ἡ φρικτή σου ἡ δύναμις». Ὁ Πῶρος ἐδέχθην τὴν γραφὴν καὶ ἀνάγνωσάν την καὶ ἐτάραξεν τὸ κεφάλι του καὶ εἶπεν· «Οὐδὲ χαρὰ εἰς τὴν γῆν, ἐὰν οὐδὲν σμιχθῇ θλῖψις! Καὶ οὐκάποτες ὁ Δάρειος ἴσα μὲ τὸν θεὸν ὀνομάζετον καὶ τώρα ἔπεσεν ὡς ἕνας ἄτυχος». Καὶ οὕτως ὅρισεν καὶ ὑπᾶν τὰ φουσάτα του εἰς βοήθειαν τοῦ Δαρείου ἕως πεντακόσιες χιλιάδες. Καὶ ὄρθωσεν ὁ Δάρειος τὰ φουσάτα του καὶ οὕτως ἐκίνησαν πρὸς τὸν Ἀλέξανδρο ὥσπερ ἄμμος τῆς θαλάσσης. Καὶ Ἀλέξανδρος τοὺς ἐκαρτέρεσεν εἰς τὸν ὄχθον τῆς Ἀρσίας τοῦ ποταμοῦ. Καὶ οὕτως ἐκτυπήθηκαν ἀπὸ ταχία ἕως τὸ βασί[λε]μα τοῦ ἡλίου. Καὶ οὕτως ἀρχίρισαν νὰ φεύγουν τῆς Περσίας τὰ φουσάτα καὶ τῆς Ἐντίας. Ἀλέξανδρος τοὺς διώχνει ἐξόπισθεν ὥσπερ λέος. Καὶ ὁ Δάρειος ἔδωκεν νὰ φεύγῃ καὶ ἠπῆρεν νὰ † τάλαντα †. Καὶ λέγει ὁ* [177 v] *Δάρειος· «Εἰς ἀτιμίαν καὶ ἐντροπὴν ἀπεθνήσκω». Καὶ οὕτως ἔλεγεν ὁ Δάρειος. Καὶ οἱ Πέρσηδες ἔφευγαν πρὸς τὸ κάστρο τους. Καὶ ἔφθασαν τὸν βασιλέαν τους τὸν Δάρειον οἱ δύο ἠγαπημένοι ἐδικοί του μεγιστάνοι, ὁ Καρταραβνούσης καὶ ὁ Ἀρισβαρνούσης, ἐγκαρδιακοί, ἐμπιστεμένοι του, ἀρχοντόπουλα· ἕνας ἀπὸ τὴν μία μερέα καὶ ἄλλος ἀπὸ τὴν ἄλλην τοῦ ἐκτύπησαν μὲ τὰ σπαθία τους καὶ ἔσφαξάν τον καὶ ἀπὸ τὸ ἄλογο τὸν ἀπόδειραν καὶ ἔκδυσάν του τὰ ἅρματα καὶ ἠπῆραν τα καὶ ἄφηκάν τον μὲ ὀλίγη ψυχή. Ἀλέξανδρος ἕναν ἀπὸ τοὺς βοηβοδάδες τοὺς ἐδικούς του ἔκραξεν, ὄνομά του ἦτον Φοῖνιξ, καὶ εἶπεν του· «Σύρε εἰς τῆς Ἐντίας τὰ φουσάτα καὶ τῆς Περσίας καὶ εἰπές τους· Ὁ Νὰ ἠξεύρετε ὅτι ὁ ἐδικός σας ὁ βασιλεὺς ὁ Δάρειος εἶναι σκοτωμένος· καὶ στέκεστε καὶ μηδὲν φεύγετε, ὅτι τὴν σήμερον ἡμέραν ὅλοι θέλετε ἀποθάνει*

ἀπὸ κάτου τὸ σπαθί μου'». Καὶ τὸν Σελεύκιον ἔστειλεν εἰς τῆς 'Εντίας τὰ φουσάτα νὰ ἐπάρῃ τὰ ἄλογά τους καὶ τὰ ἅρματά τους καὶ ζωντανοὺς νὰ τοὺς ἐστείλῃ εἰ[ς] τὴν 'Εντία, εἰς τὸν βασιλέα τὸν Πῶρο. Καὶ οὕτως ἐζύγωσεν ὁ Φιλόνης καὶ εἶπεν τους τὸν ὁρισ[μὸ] τοῦ 'Αλεξάνδρου. Καὶ αὐτοὶ ἐπροσκύνησαν καὶ ἐπέζεψαν ὅλοι. Τὰ φλάμπουρα τοῦ Πώρου τοῦ βασιλέως καὶ τρουμπέτες μεγάλες τριακόσιες ἑβδομήντα καὶ ἀνακαράδες ζυγὲς πεντακόσιες ὀγδόντα καὶ τὰ ἅρματά του[ς] ὅλα καὶ ἄλογα καὶ εἴ τι καὶ ἂν εἶχαν, ὅλα τὰ ἐπαράλαβεν ὁ Φιλόνης. Καὶ ὅταν ἐκίνησαν καὶ ὁ Φιλόνης τοὺς ἐπαράγγειλεν καὶ εἶπεν τους· «Νὰ εἰπῆτε τοῦ βασι [178 r] *λέα σας τοῦ Πώρου· 'Νεμάλον σου εἶναι τῆς 'Εντίας τὸν τόπον καὶ βασίλευε καὶ στράτευε καὶ ἄλλον μηδὲν δίδῃς δύναμιν ἔξω. Καὶ νὰ τὸ ἠξεύρῃς, Πῶρε βασιλέα, ὅτι ὁ Φιλόνης μὲ τὴν ἐλεημοσύνην τοῦ ἀφεντός μου τοῦ 'Αλεξάνδρου αὐτοῦ τῆς Περσίας ὅλης καὶ γείτονας ἐδικός σου'». Ὅτι οἱ Πέρσηδες ἐχωρίσθηκαν ἀπὸ τῆς 'Εντίας τὰ φουσάτα καὶ ἐζύγωσαν καὶ ἐπροσκύνησαν τοῦ Φιλόνη ἀντίτοπα τοῦ 'Αλεξάνδρου καὶ ἐσμίχθησαν μὲ τοὺς Μακιδόνους καὶ ἐχάρησαν χαρὰν μεγάλην, τὸ πῶς ἔδωκαν νὰ δουλεύουν τοῦ 'Αλεξάνδρου. 'Αλέξανδρος ἔρχεται μὲ τῶν Μακιδόνων τὸ ἀλλάγι ὀρθὰ εἰς τὸ σκαμνὶ τοῦ Δαρείου, εἰς κάστρο τῆς Περσίας. Καὶ ὅταν ἐσίμωσεν κοντὰ εἰς τὸ κάστρο, εὑρίσκει τὸν Δάρειον σκοτωμένον μὲ ὀλίγην ψυχὴ καὶ οὕτως ἐλάλει πρὸς τὸν 'Αλέξανδρο· «'Αλέξανδρε βασιλέα, πέζευσε γλήγορα καὶ ἔλα νὰ ἀκούσῃς τὴν λαλίαν μου». 'Αλέξανδρος ἐγύρισεν καὶ εἶδεν τον καὶ εἶπεν· «Ποιὸς εἶσαι ἐσύ, ὦ ἄνθρωπε, ὁποὺ μὲ κράζεις»; Καὶ ὁ Δάρειος τοῦ ἀποκρίθην καὶ εἶπεν· «'Εγὼ εἰμὶ ὁ Δάρειος ὁ βασιλεύς. 'Ο τροχὸς μὲ ὕψωσεν ἕως τὸν θεὸν καὶ ὁ ριζικός μου ὁ ἄτυχος ἐκατέβασέν με ἕως τὸν Ἅδη. 'Εγὼ ὁ Δάρειος, ὁποὺ ἤμουν οὐκάποτε βασιλεὺς καὶ ἀφέντης ὁλουνοῦ τοῦ κόσμου καὶ τώρα ἡ τύχη μου καὶ ἡ τιμή μου ἔπεσεν κάτου καὶ ἐφονεύθηκα ὑπὸ τοὺς ἀναθρεφτάδες μου, δύο ἀρχοντόπουλα, Καρταραβνούσην καὶ 'Αρισβαρνούσην, ὡσὰν ἠβλέπεις ἀτός σου. Καὶ ἰδὲς καὶ ἐ* [178 v] *σὺ ἀτός σου τὸ τί θάνατον θέλεις ἀποθάνεις. 'Ενθυμήσου καὶ σύ, 'Αλέξανδρε, τὸν θάνατόν σου καὶ μὴ μὲ ἀφήνῃς εἰς τὸν κορνιάκτὸν νὰ κείτωμαι καὶ εἰς τῶν ἀλόγων τὰ ποδάρια νὰ ἀποθάνω· καὶ μὴ γένε σὺ ἀνελεήμονος ὡσὰν οἱ Πέρσηδες, ἀμὴ εἶσαι ἀπὸ εὐλογημένους γονεῖς, ὑψηλότατε ἀφέντη[[ν]]· καὶ εἰς τὸ γάλα τῆς μάννας σου ὁποὺ ἐβύζασες, μηδὲν ἐνθυμηθῇς κακὸν διὰ κακόν». 'Αλέξανδρος, ὡς ἤκουσεν τοὺς λόγους τοῦ βασιλέως τοῦ Δαρείου, ἐλυπήθην πολλὰ καὶ οὕτως ἐπέζευσεν 'Αλέξανδρος καὶ ἔβγαλεν ἕνα πολυτίμητον απανωφόριν καὶ ἔρριξέν το εἰς αὐτόν. Καὶ ὅρισεν καὶ ἔβαλαν εἰς ἀμάξι[[α]] ἀργυροδιάχρυσο καὶ οὕτως ἐκίνησαν νὰ τὸν διαβάσουν εἰς τὸ κάστρο τῆς Περσίας. 'Αλέξανδρος ἀτός του ἐπέζε[[υ]]ψεν καὶ ἐσήκωσέν τον εἰς τὸν*

---

33. Fortasse scribendum *γένεσαι*

νῶμον του ἕνα δοξόβολον τόπον καὶ εἶπεν του· «Βασιλικὴ τιμὴ σοῦ ἔκαμα, βασιλέα Δάρειε, καὶ ἐὰν ζήσης, πλέον τιμὴν σοῦ θέλω κάμει, εἶτα δὲ ἀποθάνεις, μὲ τιμὴν βασιλικὴν σὲ θέλω θάψει». Καὶ οὕτως ὑπῆγαν τον εἰς τὸ παλάτιν του καὶ ἀπόθεσάν τον εἰς τὸ χρυσό του τὸ κρεββάτι.

Περὶ ὅταν ἐσέβην Ἀλέξανδρος εἰς τὸ κάστρο τῆς Περσίας

Ἀλέξανδρος εἰς πολυτίμητα φορέματα ἐντύθην καὶ εἰς τὸ κεφάλιν του ἔβαλεν τὸ στέμμα τοῦ Σολομῶντος τοῦ βασιλέως μὲ δώδεκα λιθάρια πολυτίμητα, εἰς κάθε λιθάρι γεγραμμένοι δώδεκα ἀετοὶ χρυσογραφία. Καὶ οὕτως ἐσέβην εἰς τὸ παλάτι τοῦ Δαρείου τοῦ βασιλέως. [179 r] *Ἀλέξανδρος ἐκάθησεν εἰς τὸ σελλὶν τὸ χρυσομαργαρίταρον τοῦ Δαρείου. Καὶ οὕτως ἦλθαν οἱ Πέρσηδες ὅλοι καὶ τῆς Μακιδονίας τὰ φουσάτα καὶ ἐπροσκύνησαν τὸν Ἀλέξανδρο καὶ ε[ὐ]φήμησάν τον· «Πολλὰ τὰ ἔτη τοῦ βασιλέως τοῦ μεγάλου τοῦ κόσμου ὁλουνοῦ καὶ τῆς Περσίας, ἀφέντης Ἀλέξανδρος». Καὶ ὅρισαν καὶ ἤφεραν τὴν θυγατέραν τοῦ Δάρειου τὴν Ροξάνδραν. Καὶ ὁ Δάρειος ὡσὰν εἶδεν τὴν θυγατέραν του, ἐὰν ἦτον σκοτωμένος καὶ λυπημένος, ἡ πικρία του ἦλθεν εἰς χαρὰν καὶ ἐγέμισαν τὰ μάτια του δάκρυα καὶ ἐπεριλάμπωσέν την πρὸς τὴν καρδίαν του καὶ ἐφίλησέν την καὶ εἶπεν την· «Ὀμμάτια μου καὶ καρδία μου καὶ σπλαχνικόν μου τέκνον, ἐσένα ἄνδραν ἤφερα ἔξαφνα ἐκ τὴν Μακιδονίαν, ὁποὺ οὐδὲν τὸν ἀπάντεχα, οὐχὶ μὲ τὸ ἐμὸν θέλημα ἀλλὰ μὲ τοῦ θεοῦ. Καὶ αὐτοῦ ἔστησαν αὐτὸν βασιλέα τῆς Περσίας καὶ ὁλουνοῦ τοῦ κόσμου καὶ εἰς τὸ πράγμα μας καὶ εἰς τὰ πλούτη μας ἐγίνην ἀφέντης. Καί, γλυκύτατή μου θυγατέρα, ἐγὼ ἐπάντεχα νὰ γένη ὁ γάμος σου ἔξαφνα; Ἀμὴ ἀλλέως ἐθάρρουν, νὰ μάσω τοὺς βασιλεῖς ὅλους καὶ τοὺς ἀφεντάδες νὰ στέψω ἔντιμα τὸν γάμον σου. Ἀμὴ ἀντίτοπα τὸν γάμον τὸν ἐδικό σου ἐχύθηκαν αἵματα πολλὰ ἐκ τῆς Περσίας καὶ ἐκ τῶν Μακιδόνων. Καὶ ἐστάθηκάμεν εἰς πόλεμον τρεῖς βολὲς καὶ ὑψώθηκάμεν, ἀμὴ θέλημα θεοῦ δὲν ἦτον· καὶ ἐμεῖς ὑψώθημεν ἕως τὸν οὐρανὸν καὶ ἤλθαμεν ἕως τὸν Ἅδην καὶ τὴν ὕψωσιν ἡμῶν ἡπῆρεν την ὁ θεὸς καὶ ἔδωκέν την αὐτηνοῦ. Καὶ οὕτως σὲ ὁρίζω, θυγατέρα μου, [[μὲ]] μεγάλες τιμὲς νὰ κάμνης τοῦ Ἀλεξάνδρου καὶ ἀφοῦ σεβαί* [179 v] *νεις εἰς τὰ χέρια του, νὰ τὸν ἔχης ἀφέντην καὶ βασιλέαν μὲ ὅλην σου τὴν καρδίαν». Καὶ ἐπίασέν την ἀπὸ τὸ χέρι καὶ ἔδωκέν την τοῦ Ἀλεξάνδρου καὶ εἶπεν· «Δέξου, ἀφέντη Ἀλέξανδρε, τὴν μονογενή μου θυγατέραν τὴν Ροξάνδρα, ὅτι εἰς πολλὴν τιμὴν τὴν ἐγέννησα, τώρα μὲ πολλὴν θλῖψιν καὶ δάκρυα τὴν ἀφήνω καὶ εἰς τὸν Ἅδην ὑπαγαίνω νὰ κολάζωμαι ὡσὰν κακόβουλος, ὅτι πᾶσα ἄνθρωπος κακόβουλος ἐκεῖ κολάζεται. Καὶ τὴν γλυκύτατήν μου*

θυγατέραν ἔχε την ὡσὰν σκλάβαν σου καὶ ἔπαρέ την, ὅτι ἔναι ἔντιμη καὶ ὅμορφη καὶ ἀπὸ καλοὺς γονεῖς γεννημένη». Καὶ ἐπεριλάμπωσεν τὴν θυγατέραν του μὲ πολλὰ δάκρυα καὶ ἐφίλησέν την τρεῖς φορὲς καὶ ἔδωκέν την τοῦ Ἀλεξάνδρου. Ἀλέξανδρος ἐσηκώθην ἀπὸ τὸ σελλίν του καὶ ἐδέχθην τὴν Ροξάνδραν ἀπὸ τὸ χέριν του καὶ γλυκιὰ τὴν ἐφίλησεν καὶ μετ' αὐτὴν ἔκατσεν εἰς τὸ σελλὶν καὶ ἔβγαλεν τὸ στέμμαν του ἀπὸ τὸ κεφάλι του καὶ ἔβαλέν το εἰς τὸ κεφάλι της· καὶ οὕτως ἔβγαλεν ἡ Ροξάνδρα τὸ δακτυλίδιν της ἀπὸ τὸ χέρι της καὶ ἔβαλέν το εἰς τὸ δάκτυλο τοῦ Ἀλεξάνδρου. Καὶ εἶπεν Ἀλέξανδρος πρὸς τὸν Δάρειον· «Θεωρεῖς, βασιλέα Δάρειε, καὶ γύρισε τὴν πικρήν σου τὴν καρδίαν εἰς χαράν, ὅτι ἡ γλυκύτατή σου θυγατέρα εἶναι σιμίος μου καὶ θέλει ἀφεντέψει τὴν γῆν ὅλην μετ' ἐμένα τὸν Ἀλέξανδρο». Καὶ οὕτως ἐχάρηκεν καὶ εἶπεν· «Ἡ γλυκύτατή μου θυγατέρα, νὰ σοῦ δώση ὁ θεὸς νὰ πέσουν ὅλοι οἱ βασιλεῖς εἰς τὰ ποδάρια τοῦ βασιλέως Ἀλεξάνδρου καὶ ἐσὺ νὰ βασιλεύσῃς ὅλην τὴν οἰκουμένην μὲ τὸν ἀφέντη σου». Καὶ πάλιν ὁ Δάρειος ἡπῆρεν τὴν γυναίκα του καὶ ἐπαράδωκέν την τοῦ Ἀλεξάνδρου [180 r] *καὶ εἶπεν τοῦ Ἀλεξάνδρου· «Δέξου τὴν βασίλισσα, Ἀλέξανδρε, ὡσὰν τὴν μητέρα σου τὴν Ὀλυμπιάδα». Καὶ πάλιν τοῦ εἶπεν· «Ἀγάπα τοὺς Πέρσηδες, ὅτι εἶναι ἐμπιστεμένοι πολλά». Αὐτὰ τὰ λόγια εἶπεν ὁ Δάρειος ὁ βασιλεὺς καὶ οὕτως ἀπέθανεν. Ἀλέξανδρος μὲ ὅλους τοὺς βασιλεῖς καὶ τὰ φουσάτα του ὅλα ἐπροβόδησάν τον ὡς τὸ μνῆμα καὶ ἔθαψάν τον μὲ τιμὴν μεγάλην. Καὶ οὕτως ὅρισεν καὶ ἔκραξαν τοὺς φονιάδες καὶ εἶπεν τὸν Καρταραβνούση καὶ τὸν Ἀρισβαρνούση· «Διατί ἐσκοτώσετε τὸν ἀφέντη σας τὸν Δάρειον» ; Καὶ αὐτοὶ τὸν ἀποκρίθηκαν· «Ὁ σκοτωμὸς ὁ ἐδικός του ἐσένα βασιλέαν ἐποίησεν ὅλης τῆς Περσίας καὶ τοῦ κόσμου ὁλουνοῦ». Ἀλέξανδρος τοὺς λέγει· «Ἀφοῦ ἐσεῖς τὸν ἀφέντη σας ἐσκοτώσετε, ὁποὺ εἴχετε τόσην ἀγάπην, ἀμὴ ἐμένα τὸν ξένο τί μὲ θέλετε κάμει» ; Καὶ ὅρισεν καὶ τοὺς ἔχασαν. Καὶ ὡς εἶδαν οἱ Πέρσηδες, ὅλοι ἐτρόμαξαν. Καὶ οὕτως ἀρχίρισεν Ἀλέξανδρος νὰ λογαριάζουν τὸ μάλαμαν τοῦ Δαρείου. Καὶ ηὗρεν δώδεκα στέρνες γεμάτες χρυσάφιν καὶ ἀσήμιν καὶ εἴκοσι σπίτια γεμάτα καὶ δώδεκα πύργους ὅλο φλωρὶ γεμάτους, ὁποὺ κανεὶς ἄνθρωπος οὐδὲν ἡμπόρεσεν νὰ ποιήσῃ λογαριασμὸν εἰς τὸ βλησίδι τοῦ Δαρείου· καὶ χίλιες χιλιάδες τ' ἄλογα θρεμμένα τοῦ [σ]τάβλου καὶ γρύψους καὶ πετρίτες τοῦ κυνηγίου ἕως δώδεκα χιλιάδες καὶ λέοντες πεντακόσιους καὶ πάρσους χίλιους τετρακόσιους· καὶ ὅλα τὰ ἐκαταστίχωσεν εἰς τὸν κάμπον τῆς Περσίας καὶ αὐτὰ τὰ πράγματα ὅλα τὰ ἐμοίρασεν τοῦ φουσάτου του. Καὶ αὐτὸς ἔγραψεν τὰ φου* [180 v] *σάτα του εἰς τὸν κάμπον τῆς Περσίας καὶ ηὗρεν τα ἑπτὰ φορὲς χίλιες χιλιάδες. Καὶ αὐτοῦ ἐποίησεν Ἀλέξανδρος χρόνον ἕναν μὲ τὴ Ροξάνδρα. Καὶ τὴν Περσίαν ὅλην ἔδωκεν τοῦ ἠγαπημένου του Φιλόνη.*

---

17. *Ἀλεξάνδρα] Ἀλέξανδρε* corr.

Καὶ ἀφῆκεν καὶ τὴν Ροξάνδραν εἰς τὴν Περσίαν καὶ οὕτως ὅρθωσεν νὰ ὑπάγη πρὸς τὸν βασιλέα τὸν Κροίση. Καὶ ἐπερπάτησεν χρόνο[υ]ς τρεῖς καὶ ἐδιάβην πολλὰ βουνὰ ἀόρατα, κάμπους ἀόρατους. Καὶ ἄγριους ἀνθρώπους εἶδεν καὶ ἄγριες γυναῖκες καὶ πολλὰ θαύματα εἶδεν. Καὶ εἰς τοὺς Μακάριους ἐσέβην καὶ εἶδεν καὶ τὸν παράδεισον. Ἀγάλια καὶ ἐφάνηκέν του τόσο ὑψηλὸ βουνί, ὅσο νὰ ἀνέβη ἄνθρωπος διὰ χρόνους τρεῖς ἄνω εἰς τὴν κορυφήν· καὶ οὐδὲν τολμᾶ ἄνθρωπος μὲ τὸ κορμὶ νὰ ὑπάγη ἐκεῖ, ὅτι τὸν καύτει ἡ φλόγινη ρομφαία. Καὶ ἀπ' αὐτοῦ ηὗρεν τρία μεγάλα ποτάμια, ὁποὺ ἐκατήβαιναν ἀπὸ τὸν παράδεισον, καὶ ὡ[ς] τὴν ἄκρην αὐτὰ ἦλθεν.

Καὶ ἐξέβηκεν εἰς τὴν οἰκουμένην τῆς Ἐντίας καὶ ηὗρεν τὸν μέγαν βασιλέα τὸν Πῶρον καὶ ἦλθεν ὡς τὸ σύνορο τοῦ Πώρου. Καὶ ὡς ἤκουσεν ὁ Πῶρος ὁ βασιλεὺς ὅτι ἔρχεται Ἀλέξανδρος εἰς τὸ σύνορον τῆς Ἐντίας, ἔμασεν φουσάτα πολλὰ πλῆθος καὶ ἕτερα βασίλεια καὶ ἔγραψέν τα καὶ ηὗρεν τα τρεῖς φορὲς χίλιες χιλιάδες· καὶ λέοντες δέκα χιλιάδες, ὁποὺ ἦσαν μαθημένοι τοῦ πολέμου. Καὶ ὡς ἤκουσαν οἱ Μακιδόνες ὅτι ἔρχεται πολὺ πλῆθος φουσάτα, καὶ ἐσκιάσθηκαν καὶ ἤθελαν νὰ ποιήσουν μία βουλὴν κατὰ πονηρίας, νὰ ἐξεδώσουν τὸν Ἀλέξανδρον καὶ αὐτοὶ νὰ ἐγλύσουν μὲ τὴν ζωήν τους νὰ ὑπαγαίνουν εἰς τὴν Μακιδονίαν. Ὁ Πτολομαῖος ὁ βόηβο [181 r] *δας τοῦ Ἀλεξάνδρου ὡς ἤκουσεν, ἦλθεν καὶ ὁμολόγησεν τοῦ Ἀλεξάνδρου. Ἀλέξανδρος ὅρισεν καὶ ἔμασαν τὰ φουσάτα του ὅλα κοντά του καὶ ἀρχίρισεν νὰ τοὺς λαλῇ· «Ὦ ἀνδρειωμένοι μου καὶ ἠγαπημένοι μου Μακιδόνες ἀπὸ ὅλες τὲς γλῶσσες ἐνδοξότατοι καὶ τιμημένοι καὶ πρωτοκαβαλλαραῖοι καὶ χρυσοπτερνιστηράτοι, τὸ πῶς ὅλον τὸν κόσμον ἐπαραλάβετε καὶ ὅλην τὴν οἰκουμένην ἐπατάξετε μὲ τὴν δεξιά σας χεῖρα καὶ τὴν σήμερον ἡμέραν ἐσκιαστήκετε ἀπὸ τοὺς σκιαχταραίους τοὺς ἄνδρες, τοὺς οὐδετιποτέϊνους ἐνδειότες; Ἀμὴ ἔτσι ἐμᾶς οὐδὲν ἠμποροῦν νὰ μᾶς φάγουν, ὡσὰν σᾶς φαίνεται. Καὶ ἐὰν ἐγὼ ἐξέβηκα ἀπὸ τὴν καρδίαν σας καὶ ἀπόφυγεν ἡ ἀγάπη σας ἀπὸ μένα καὶ οὐδὲν μὲ θέλετε, ἐτούτην τὴν ἡμέραν ἀτοί σας μὲ σκοτώσετε. Ἐὰν ἠξεύρετε ὅτι σᾶς θέλει γένη καλὰ καὶ ἂν σᾶς κάμη τίποτε κάλλιον ὁ Πῶρος ὁ βασιλεύς, διὰ τὸ καλό σας νὰ ὑπαγαίνω. Ἀμὴ νὰ τὸ ἠξεύρητε καλά, ἐσεῖς Μακιδόνες, ἐὰν τὸν Ἀλέξανδρον χάσετε, οὐδένας ἀπὸ σᾶς θέλει ἰδεῖ τὴν Μακιδονίαν, ἀμὴ ἐδῶ εἰς δούλευσιν καὶ εἰς αἰχμαλωσίαν εἰς τὸν κόσμον τὸν ξένον θέλετε ἀποθάνει. Ἔτσι καλὰ νὰ τὸ ἠξεύρετε ὅτι ἐμένα σώνει με τρεῖς πῆχες ἀπὸ τὴν γῆν νὰ πέσω· ἐσεῖς, ζῇ κύριος ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ, οὐδὲν ἠμπορεῖτε χωρὶς ἐμένα* [181 v] *νὰ βασιλέψετε. Καὶ νὰ τὸ ἠξεύρετε ὅλοι ἐσεῖς, ἀφοῦ τέτοιαν δημιερσίαν θέλετε νὰ ποιήσετε πρὸς ἐμένα, ἐσεῖς καὶ ἡ ἀφεντία σας κακὰ θέλετε ἀποθάνει καὶ εἰς σκλαβίαν τῶν Περσῶν καὶ*

---

40. *βλαβηαν]* *σκλαβίαν* corr., cf. F, f. 122 r

θέλει χαθῇ τὸ ἄκρο σας. Ἐγὼ ὑπαγαίνω ἀτός μου νὰ πολεμήσω μὲ τὸν Πῶρο τὸν βασιλέα καὶ ἂν μὲ βοηθήσῃ ὁ θεὸς καὶ σκοτώσω αὐτόν, θέλει μου φανῇ ὅτι ἀτός μου ὅλον τὸν κόσμον ἠπῆρα· καὶ ἂν σκοτώσῃ ὁ Πῶρος ἐμένα, ἐσεῖς ἐδῶ θέλετε χαθῇ κακὸν θάνατον». Οἱ Μακιδόνες ὡς ἤκουσαν τοὺς λόγους τοῦ Ἀλεξάνδρου, ἔκλαψαν πικρά, ἐζύγωσαν καὶ εἶπαν τοῦ βασιλέα· «Ἀλέξανδρε καὶ θαυμαστὲ χογγέριε, κάλλιον ἐστὶν ἡμᾶς ὁλουνοὺς νὰ ἀποθάνωμεν μετὰ σένα ἀντάμα πάρεξ χωρὶς ἐσένα νὰ ζήσωμε πολλά· ἀμὴ ἡ δημιερσία τούτη εἶναι ἀπὸ τοὺς Πέρσας, ὁποὺ εἶναι γείτονοι τῆς Ἐντίας καὶ θέλουν νὰ μᾶς σκιάζουν· ἀμὴ ἐμᾶς καλὰ μᾶς ἐγνωρίζουν τῆς Ἐντίας τὰ φουσάτα, ὅταν ἐπολεμήσαμεν εἰς τὴν Περσίαν, ὅταν ἦλθαν εἰς βοήθειαν τοῦ Δαρείου τοῦ βασιλέως». Καὶ ὡς ἤκουσεν Ἀλέξανδρος, ἐχολομάνισεν εἰς τοὺς Πέρσας καὶ ὀργίσθηκέν τους καὶ ὅρισεν καὶ ἔντυσέν τους γυναικεῖα ροῦχα καὶ ἐτύλιξέν τους τὰ κεφάλια μὲ γυναικεῖα μαντίλια.

Περὶ ὅταν ὅρθ[ωσεν] Ἀλέξανδρος νὰ πολεμήσῃ μὲ τὸν Πῶρο τὸν βασιλέα

Ἀλέξανδρος ὅρισεν νὰ ἀρματωθοῦν εἰς τὸν πόλεμον καὶ ἔγραψεν τὰ φουσάτα του καὶ ηὗρεν τα ἕξι φορὲς χίλιες χιλιάδες. Καὶ ἔγραψεν ἐπιστολὴν εἰς τὴν Περσίαν πρὸς τὸν Σελεύκιον τὸν Φιλόνην. [182 r] *«Ἀλέξανδρος ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλήδων ὅλων εἰς τὸν ἠγαπημένον μου καὶ περιπόθητόν μου τὸν Σελεύκιον τὸν Φιλόνην. Νὰ ἠξεύρῃς ὅτι ὅλον τὸν κόσμον ἐπαράλαβά[μεν] καὶ ἐξέβηκάμεν γεροὶ καὶ τώρα θέλομεν νὰ πολεμήσωμεν μὲ τὸν βασιλέα τῆς Ἐντίας τὸν Πῶρο. Καὶ τόμου νὰ ἰδῇς τὴν γραφήν μου, αὐτὴν τὴν ὥραν νὰ φτάσῃς μὲ ὅλα τὰ φουσάτα τῆς Δύσης εἰς τὴν Ἐντίαν. Καὶ πάλιν γλήγορα νὰ μὲ ἀντιγράψῃς νὰ ἠξεύρω νὰ σὲ καρτερῶ». Ἀλέξανδρος ὑπῆγεν εἰς τὸν πόλεμον νὰ πολεμήσῃ μὲ τὸν Πῶρο. Καὶ τόμου ἐμαζώθησαν τὰ δύο φουσάτα, ὁ Πῶρος ἀπόλυσεν τριάντα χιλιάδες λέοντες ὀμπρὸς εἰς τὸν Ἀλέξανδρον· καὶ Ἀλέξανδρος ἀπόλυκεν τέσσερις χιλιάδες ἀμάθητα βουβάλια καὶ ἀγελάδες· καὶ οἱ λέοντες ἐσμίχθησαν μὲ τὸ πράμα καὶ ἐχωρίσθηκαν νὰ τὰ πνίγουν καὶ ἐχόρτασαν καὶ οὕτως ἐγύρισαν εἰς τὸ φουσάτο τους. Ἀλέξανδρος ὅρθωσεν τὸ φουσάτο του εἰς τρία τάγματα. Τρουμπέτες καὶ ἀνακαράδες καὶ ὄργανα πολλὰ ἐκτυποῦσαν εἰς δύο μερές. Καὶ οὕτως ἐκτυπήθηκαν εἰς ἕναν τόπον ἀπὸ ταχία ἕως τὸ βασίλεμα ἡλίου. Καὶ οὕτως ἐπῆγεν ὁ Πῶρος εἰς τὸ πέσιμόν του. Καὶ εἰς αὐτὸν τὸν πόλεμον* [182 v] *ἐσκοτώθηκαν ἀπὸ τοῦ Πώρου τὸ φουσάτο διακόσιες χιλιάδες καὶ ἀπὸ τοῦ Ἀλεξάνδρου ἕξι χιλιάδες πεντακόσιοι. Καὶ ἦλθεν ὁ Πῶρος εἰς τὸ πέσιμόν του καὶ ἔκραξεν τοὺς μεγιστάνους καὶ τοὺς βασιλεῖς ὁποὺ εἶχεν καὶ λέγει τους· «Ὦ πολυανδρειωμένοι μου καὶ μεγιστάνοι καὶ πρωτοκαβαλλαραῖοι, ἐμεῖς ἐπολεμήσαμεν τοὺς Μακιδόνες καὶ*

ἐσκοτώθην ἀπὸ μᾶς πολὺ πλῆθος. Τὸ τί νὰ ποιήσωμε»; Καὶ αὐτοὶ ἐποίησαν βουλὴν καὶ εἶπαν του· «Ὑψηλότατε βασιλέα Πῶρε, εἰς πόλεμον ἄνθρωπον μηδὲν ἀποστέλνης, ἀμὴ τοὺς μεγάλους τοὺς ἀλέφαντους ἀπόστειλε καὶ ἄγριους λέοντες νὰ σέβουν ὀμπροστὰ εἰς τὸν πόλεμον». Ὁ Πῶρος ὄρθωσεν πενήντα χιλιάδες ἀλέφαντους καὶ εἰς πᾶσα ἀλέφαντον ὄρθωσεν ὡσὰν πύριγος ἀπάνου. Καὶ οὕτως ἔπεσεν ὁ Πῶρος εἰς τὴν ἄκραν τοῦ ποταμοῦ καὶ Ἀλέξανδρος εἰς τὴν ἄλλην τὴν ἄκρη. Ἕνας τ' ἀλλουνοῦ ἠβλέπουν τὰ φουσάτα τους. Καὶ εἰς ἕξι ἡμέρες ἔφτασεν ὁ Φιλόνης μὲ τὰ φουσάτα τοῦ κόσμου ὁλουνοῦ, ἀρίφνητα, χίλιες χιλιάδες [183 r] *ἀρματωμένοι. Καὶ ἤφεραν τοῦ Ἀλεξάνδρου πενήντα χιλιάδες ἄλογα θρεμμένα τοῦ στάβλου καὶ ἐνενήντα χιλιάδες καμήλια φορτωμένα δοίκησιν τοῦ ἐξόδου του. Καὶ ἤφεραν τοῦ Ἀλεξάνδρου ἀπανωφόρι πολυτίμητον καὶ ἤφεράν του στέμμαν πολυτίμητον ἀπὸ τὴν Ροξάνδρα τὴν γυναίκα του καὶ χίλια μουλάρια φορτωμένα χρυσάφιν τοῦ ἐξόδου του. Καὶ αὐτοῦ στέκει ὁ Φιλόνης καὶ εἶπεν τοῦ Ἀλεξάνδρου· «Ὦ ἠγαπημένε μου, ἐγκάρδιε καὶ ὑψηλότατε καὶ μέγα χογγέριε, κάστρον τῆς οἰκουμένης, Ἀλέξανδρε βασιλέα, οὐδὲν πρέπει ἐσένα ἀντίκρυτα νὰ στέκης τῆς Ἐντίας τὸν Πῶρο· καὶ μηδὲν ἀργῆς, ἀμὴ σύρε γλήγορα καταπάνω του, ὅτι τὸ φουσάτο μας ἐστὶν τώρα ἀναμμένον καὶ θέλομεν τοὺς τσακίσει». Ἀλέξανδρος, ὡς ἦλθεν ὁ Φιλόνης, ἐχάρηκεν χαρὰν μεγάλην. Καὶ ὡς εἶδαν οἱ Μακιδόνες τὸν Φιλόνη ὁποὺ ἦλθεν, ἀντρειώθηκαν πολλὰ ἀπὸ τὴν χαράν τους. Καὶ τοῦ Πώρου τὸ φουσάτον σκιάστηκαν δυνατά. Ὁ Φιλόνης τοῦ Ἀλεξάνδρου εἶπεν· «Ὁ Πῶρος μέγα* [183 v] *φουσάτον ἔχει καὶ μᾶς ἠβλέπει καὶ θέλει ἀντρειωθῆ δυνατά, ἀμὴ ὑπαγαίνω ἐγὼ μὲ τὸ[[ν]] ἀναπαμένον τοῦτο φουσάτον νὰ τοὺς ἐκτυπήσω». Ἀλέξανδρος πρὸς αὐτὸν εἶπεν· «Τοῦ Πώρου τὸ φουσάτο ἀμέτρητον εἶναι, πλῆθος πολύ, καὶ τὸ ποτάμι ἀπέραστον εἶναι ποδοβολῆς». Ὁ Φιλόνης τοῦ εἶπεν· «Ἡ δεξιὰ τῶν Μακιδόνων ἀσάλευτη εἶναι καὶ τὰ ἄλογα τῶν Μακιδόνων οὔδε ποτάμια τὰ κρατοῦν οὔδε βουνὰ μεγάλα. Καὶ τὸ ριζικό σου μὲ ἔνδυσε καὶ τὴν εὐχήν σου μὲ εὐλόγησε νὰ ὑπαγαίνω ἐγὼ νὰ ἐκτυπήσω τὸν Πῶρο. Καὶ οὐδὲν πρέπει ἐσὺ μὲ τὸν Πῶρο ἴσα νὰ πολεμᾶς, ὅτι ἐσὺ πολλοὺς βασιλεῖς ἔχεις ὑποκάτω σου ὡσὰν τὸν Πῶρο· καὶ ἐγώ, ὁποὺ κρατῶ τὸ βασίλειον τῆς Περσίας καὶ τὸ ριζικό σου, νὰ πολεμήσω μετ' αὐτόν». Ἀλέξανδρος τὸν εἶπεν· «Ὡσὰν ἠβλέπεις καὶ ἀγροικᾶς, οὕτως ποίησε». Καὶ οὕτως ἔδω* [184 r] *κεν Ἀλέξανδρος τοῦ Φιλόνη χίλιες χιλιάδες ἀνθρώπους. Εἶχεν καὶ ὁ Φιλόνης χίλιες χιλιάδες. Καὶ ὅρισεν ὁ Φιλόνης καὶ ἠπῆρεν πᾶσα καβαλλάρην ὀπισθοκάπουλα ἀρματωμένους. Καὶ ἐγιομάτιζεν ὁ Πῶρος μὲ τὰ φουσάτα του καὶ ὁ Φιλόνης τοὺς ἐκτύπησεν· καὶ τόσο κόψιμον ἐποίησεν ὁ Φιλόνης αὐτουνούς, ὥστε ἐθαύμασεν Ἀλέ-*

---

29. *ἄλαγα*] *ἄλογα* corr.

ξανδρος καί, ὡς εἶδεν τὴν ἀνδρείαν καὶ τὸ ποίημα τοῦ Φιλόνη, ὅρισεν καὶ ἀρματώθην τὸ φουσάτο του καὶ ἐποίησεν καὶ αὐτὸς ὡσὰν τὸν Φιλόνη καὶ ἐπέρασεν τὸ ποτάμι καὶ τόσο κόψιμον μέγα ἐποίησεν, ὥστε ποτὲ δὲν ἔγινεν. Καὶ ἀρχίρισαν νὰ φεύγουν καὶ Ἀλέξανδρος τοὺς ἔφθανεν καὶ τοὺς ἐσκότωνεν. Καὶ ἐσκότωσεν ἀπὸ τοῦ Πώρου τὸ φουσάτο τρεῖς φορὲς χίλιες χιλιάδες καὶ ἐννιακόσιους. Καὶ ὁ Πῶρος ἔφυγεν καὶ ἐσέβην εἰς τὸ κάστρο του, τὴν Ἡλιόπολιν, ὅπου ἦτον τὸ σκαμνί του. Καὶ ἦσαν αὐτοῦ [184 v] *ὅλοι μεγιστάνοι καὶ βασιλεῖς ἀπὸ ὅλες τὲς γλῶσσες. Καὶ ἔγραψεν ἐπιστολὴν καὶ ἔστειλεν ἐπὶ τὰ μέρη του καὶ ἔγραφεν οὕτως· «Νὰ ἠξεύρετε, οἱ σύντροφοι ἐδικοί μου καὶ ἀδελφοί μου, ὅτι ὅλην τὴν οἰκουμένην ἠπῆρεν Ἀλέξανδρος καὶ τὸν Δάρειον ἐσκότωσεν καὶ ἦλθεν εἰς ἐμᾶς· καὶ τρεῖς φορὲς ἐπολέμησεν μετ' ἐμένα καὶ ὅλον μου τὸ πλῆθος καὶ τὴν δύναμιν ἐτσάκισεν· καὶ τὸν Ἀλφίωνα τὸ ποτάμι ἐπέρασεν μὲ ὅλα τὰ φουσάτα του καὶ ἔπεσεν εἰς τὸ σύνορό μου κοντά· καὶ θέλομε νὰ πολεμήσωμε ἀκόμη μία φορὰ ἢ νὰ μᾶς σκοτώσῃ ἢ νὰ τὸν σκοτώσωμε». Καὶ ὡς ἤκουσαν τοῦ Πώρου τὴν γραφήν, ἐσυνάχθησαν τοῦ Βορρέα τὸ μέρος ὅλες οἱ γλῶσσες καὶ ἦλθαν εἰς βοήθειαν τοῦ Πώρου τῆς Ἐντίας. Καὶ ἦλ* [185 r] *θαν ἔξι φορὲς χίλιες χιλιάδες. Καὶ τοῦ Πώρου ἦσαν δέκα φορὲς χίλιες χιλιάδες. Καὶ οὕτως ἦλθαν εἰς τὸν πόλεμον νὰ πολεμήσουν. Καὶ τόμου ἐμαζώθηκαν τὰ δύο φουσάτα νὰ πολεμήσουν, Ἀλέξανδρος τοῦ Φιλόνη εἶπεν· «Σύρε, καταπάτησε τὰ φουσάτα τοῦ Πώρου». Καὶ ὁ Φιλόνης τοῦ εἶπεν· «Τί ὁρίζεις; Πῶς νὰ καταπατήσω τὸ φουσάτο»; Ἀλέξανδρος τοῦ λέγει· «Γένου ἀποκλισιάρης μὲ ἐπιστολήν». Καὶ ἔγραφεν οὕτως· «Ἀλέξανδρος ὁ βασιλεὺς καὶ μέγας χογγέρης τὸν Πῶρο τὸν βασιλέα γράφω καὶ χαιρετῶ σε. Νὰ ἠξεύρῃς καλά, ὅτι προσκυνημένο κεφάλι ἀκονητὸ σπαθὶ οὐδὲν ἠμπορεῖ νὰ τὸ κόψῃ, ἀ* [185 v] *μὴ δό μου δῶρα καὶ λιζάτο καὶ ἔχε τὸν τόπο σου καὶ ἂς εἶσαι ἀφέντης καὶ νοικοκύρης καὶ ἔχε τὴν ζωήν σου. Καὶ μὴ πολλὰ ὑψώνεσαι καὶ παραφαρσεύεσαι, ὅτι ὁποὺ πολλὰ ὑψώνεται ἐγλήγορα πέφτει κάτω. Καὶ ἐσὺ ἔχεις τὴν λωλίαν σου, τὴν κάκηταν καὶ δείχνεις <την> τὴν Ἐντίαν ὅλην καὶ ἀπὸ τὸ[[ν]] ἔργον σου καὶ τὴν ἀγνωσίαν σου τοὺς φέρνεις νὰ σφαγοῦν. Καὶ ἐὰν ἐσὺ οὐδὲν πονῇς καὶ ἀγαπᾷς τοὺς στρατιώτας τῆς Ἐντίας, ἀλλὰ ἐγὼ πολλὰ πονῶ διὰ τοὺς Μακιδόνας. Νεμάλον ἦτον ὅσον ἐπολέμησαν τὰ δύο φουσάτα ὡς τὰ σήμερα. Καὶ ἀπὸ τὴν σήμερον ἡμέραν ἂς πολεμήσωμε οἱ δύο μας, οὐδὲν πρέπει διὰ τὸν Πῶρο καὶ διὰ τὸν Ἀλέξανδρο τὰ ἐρημάξῃ ὅλος ὁ κόσμος. Καὶ ἂν σκοτώσῃς ἐσὺ ἐμένα, ὅλο τὸ ἐδικό μου ἔπαρε, εἶτα δὲ σκοτώσω ἐγὼ ἐσένα, μὲ τὸ δίκαιον νὰ γένω ἀ* [186 r] *φέντης τῆς Ἐντίας ὁληνῆς. Καὶ ἂν θέλῃς νὰ ἔχῃς τὴν ζωήν σου, δός μου λιζάτο καὶ φουσάτο καὶ ἀναπεύου ἀπ' αὐτὲς τὲς δύο δουλειές. Ἀντίγραψέ μου καὶ στεῖλέ μου». Ὁ Πῶρος ἐδέχθην τὴν ἐπιστολὴν καὶ ὅρισεν καὶ τὴν ἀνάγνωσαν δυνατὰ <καὶ εἶπεν>· «Ἐγὼ νὰ πολεμήσω μὲ τὸν Ἀλέξανδρον*

καὶ τὰ φουσάτα μας ἂς ἠστέκουν παράμερα». Καὶ ἐχάρηκεν ὅλος ὁ λαός. Καὶ ἐπαραπάρθην ὁ Πῶρος δυνατὰ καὶ εἶπεν· «Ἐσύ ᾽σαι ὁ Φιλόνης; Ἐσύ ᾽σαι ἀφέντης τῆς Περσίας»; Καὶ ὁ Φιλόνης ἀποκρίθην· «Ἐγὼ εἰμὶ τὴν σήμερον ἡμέραν ἀφέντης τῆς Περσίας· καὶ εἶμαι πολλὰ ἀγαπημένος τοῦ Ἀλεξάνδρου καὶ μοῦ ἔταξεν † τὸ λέντιον τῆς βασιλείας» †. Ὁ Πῶρος τὸν εἶπεν· «Ἐσεῖς ἀπὸ τὴν σήμερον ἡμέραν ἀφέντην οὐδὲν ἔχετε. Ἀλέξανδρος ἀπὸ τὰ ἐδικά μου τὰ χέρια θέλει ἐπάρει θάνατον. Καὶ ἐσὺ ἴδε τίποτε διὰ τὴν ζωήν σου καὶ γένου ἐδικός μου καὶ ἀφέντευε τὴν Περσίαν καὶ νὰ σοῦ δώσω τέταρτο μερ [186 v] *τικὸν ἀπὸ τὴν Ἐντίαν». Καὶ ὁ Φιλόνης τὸν εἶπεν· «Ἐγὼ τὴν σήμερον ἡμέραν εἶμαι ἀφέντης τῆς Περσίας. Καὶ σὺ μοῦ δίδεις τέταρτο μερτικὸ ἀπὸ τὴν Ἐντίαν, καὶ Ἀλέξανδρος μοῦ ἔταξεν ὅλην τὴν Ἐντίαν, ὅταν τὴν παραλάβη». Τῆς Ἐντίας οἱ στρατηγοὶ αὐτοῦ στέκουνται καὶ τὸν ἀποκρίθηκαν· «Διατί τὸν ὑψηλότατον καὶ φοβερὸν ἀφέντην οὕτως συντυχαίνεις»; Καὶ ὁ Φιλόνης εἶπεν· «Ἐγὼ μέγαν ἀφέντην ἔχω καὶ φοβερὸν καὶ εἶμαι ἀτόβουλος ἀποκλισιάρης καὶ ἐμπιστεμένος δοῦλος του». Καὶ ὁ Πῶρος πάλιν εἶπεν· «Γένου ἐδικός μου καὶ νὰ σοῦ δώσω τὴν θυγατέρα μου καὶ εἰς τὴν θανήν μου νὰ σὲ κάμω βασιλέαν τῆς Ἐντίας ὅλης». Καὶ ὁ Φιλόνης τοῦ ἀποκρίθην· «Πίστευσόν με, Πῶρε βασιλέα, ἀπὸ τὴν ἀγάπην τοῦ Ἀλεξάνδρου κανεὶς οὐδὲν ἠμπορεῖ νὰ μὲ χωρίση. Ὅλος ὁ κόσμος οὐδὲν ἀξιάζουν μία τρίχα ἀπὸ τὸ κεφάλι τοῦ Ἀλεξάνδρου».* [187 r] *Τόμον ἔσωσεν τοὺς λόγους καὶ οὕτως ἐπῆγεν εἰς τὸν Ἀλέξανδρον καὶ εἶπεν τοῦ Πώρου· «Καβαλλίκεψε, ὅτι σὲ καρτερεῖ Ἀλέξανδρος ἁρματωμένος εἰς τὸ μέγα τ᾽ ἄλογο». Ἀλέξανδρος ἐκαβαλλίκεψεν καὶ ἐξέβην εἰς τὴν ζόστραν καὶ ἐρώταν τὸν Φιλόνη· «Ποταπὸς ἐστὶν ἄνδρας ὁ Πῶρος; Τὸ πῶς ἀγροικᾶς τὴν καρδίαν του»; Καὶ ὁ Φιλόνης τοῦ εἶπεν· «Τὸ κορμί του εἶναι μέγα πολλὰ καὶ ἕναι καὶ χοντρὸς καὶ δυνατός, ἀμὴ εἶναι σάπια τὰ κρέας του. Καὶ σύρε, Ἀλέξανδρε, ἐγλήγορα τὸν θέλεις σκοτώσει, ὅτι ὁ ριζικὸς ὁ ἐδικός σου ὅλο σὲ βοηθᾶ μὲ τὸν θεὸν τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς». Καὶ οὕτως ἀρχίρισεν Ἀλέξανδρος νὰ παρακαλῇ τὸν θεὸν τὸν Σαβαώθ· «Θεέ μου ὑψηλότατε, ὁποὺ ἀναπεύεσαι εἰς τοὺς ἁγίους σου, γένου μοι βοηθὸς τὴν σήμερον ἡμέραν εἰς τὸν Πῶρον τῆς Ἐντίας. Ἕνας κύριος Σαβαώθ». Καὶ οὕτως ἠπῆρεν τὸ κοντάρι του καὶ ὀμπρὸς τὸν Πῶρον ἐξέβηκεν. Καὶ ὁ Πῶρος ἐξέβηκεν ἀπὸ τὰ φουσάτα του ὀμπρὸς τὸν Ἀλέξανδρον. Ἰδόντες ἕνας τὸν ἄλλον* [187 v] *ἔδραμαν καὶ ἐκτυπήθηκαν καὶ ἐτσάκισαν τὰ κοντάρια τους οἱ δύο καὶ ἔσυραν τ᾽ ἀπελατίκια τους, τὲς τρικάζες, καὶ ἐκτύπησαν ἕνας τὸν ἄλλον ἀπὸ δέκα βολές· ἔπειτα ἔσυραν τὰ σπαθία τους· καὶ ἐζύγωσεν Ἀλέξανδρος κοντὰ καὶ εἶπεν τοῦ Πώρου· «Τέτοιαν ἐμπιστοσύνην ἔχεις, Πῶρε βασιλέα; Τὸ φουσάτο σου ἔρχεται νὰ σὲ βοηθᾶ». Καὶ ὁ Πῶρος ἐγύρισεν τάχα νὰ σταματήση τὸ φουσάτο καὶ Ἀλέξανδρος τὸν ἐκτύπησεν μὲ τὸν στόγγον δεξιὰ μερέα*

καὶ ἔσφαξέν τον. Καὶ τὸ ἄλογον τοῦ Ἀλεξάνδρου ὁ Βουκεφάλας ἐπίασεν τὸ ἄλογο τοῦ Πώρου εἰς τὸ ἀντικέφαλο καὶ ἐκτύπησέν το εἰς τὴν γῆν καὶ ἀπεδάρθην. Καὶ ἐξεψύχησαν οἱ δύο, ὁ Πῶρος καὶ τὸ ἄλογό του. Καὶ τῆς Ἐντίας τὰ φουσάτα ἔδωκαν νὰ φεύγουν. Ἀλέξανδρος τοὺς ἐδίωχνεν καὶ ἐσκότωσεν τρεῖς χιλιάδες καὶ πολλοὺς ζωντανοὺς ἐπίασεν. Καὶ τοῦ Πώρου τὸ λείψανο ἠπῆρεν το εἰς χρυσὸ κρεββάτι καὶ ἀπόθηκέν το εἰς τὸ σκαμνί του τὴν Ἡλιόπολιν. Καὶ ἔβαλεν ἀπανωφόριν πολυτίμη [188 r] *το καὶ ἔβαλεν εἰς τὸ κεφάλιν του στέμμαν πολυτίμητον. Ἡ βασίλισσα Κλετιμίτρα τοῦ Πώρου τὰ μαλλιά της ἀπόλυκεν ἕως τὴν γῆν καὶ τὸ πολυτίμητον φόρεμα ἔσκισεν καὶ μὲ δέκα χιλιάδες ἀρχόντισσες καὶ ἄρχοντες ἐσυναπάντησεν τοῦ Πώρου τὸ λείψανο μὲ θρῆνον μέγα καὶ κλαθμὸν πολύν. Ἀλέξανδρος ἔβαλε τὸν Πῶρον εἰς κάμπον εἰς χρυσὸ κρεββάτι καὶ τὸν ἐσκέπασεν μὲ πολυτίμητα φορέματα καὶ μὲ ὅλον του τὸ φουσάτο τὸν ἔκλαψαν καὶ μὲ τιμὴν μεγάλην τὸν ἐπροβόδησαν ἕως τὸ μνῆμαν του. Καὶ εἰς αὐτὸν τὸν κάμπον ἐστάθην Ἀλέξανδρος ἡμέρες δώδεκα. Ἔπειτα ἐσέβην εἰς τὸ βασίλειον τοῦ Πώρου καὶ τόσο παράξενο καὶ θαυμαστὸν εἶδεν, ὁποὺ πούπετα ὀ* [188 v]*-φθαλμὸς οὐκ εἶδεν οὐδὲ οὖς οὐκ ἤκουσεν, ὅσα ἦσαν εἰς τὴν αὐλὴν τοῦ Πώρου. Τὸ παλάτι του ἦτο πολλὰ μέγα καὶ μακρὺν σαϊτόβολα τέσσερα. Ὁ τεῖχος του ἦτον χρυσὸς καὶ τὸ σκέπασμά του τῆς αὐλῆς ὅλο χρυσοδιάργυρο. Καὶ οἱ στύλοι ὅλοι ἦσαν χρυσοὶ καὶ ἐγκοσμημένοι ὅλο μὲ τὸ τρανὸ τὸ μαργαριτάριν καὶ μὲ λιθάρια πολυτίμητα. Καὶ εἶχεν ἱστορισμένο τὸ παλάτι του τοὺς βασιλεῖς καὶ τοὺς πολέμους ὅλους. Εἶχεν γραμμένους εἰς τὸ παλάτι του καὶ τοὺς δώδεκα μῆνες εἰς πρόσωπα ἔμορφα ἀνθρώπινα, πᾶσα ἑνοῦ κατὰ τὸ τρεχόμενον μὲ χρυσάφιν. Εἶχεν ἱστορισμένες γυναῖκες δώδεκα εἰς πρόσωπον ἔμορφες. Εἶχεν καὶ τὲς ὧρες ὀρθωμένες, πᾶ* [189 r] *σα ὥρα καθὼς τρέχει τοῦ καθενοῦ μηνός. Εἶχεν καὶ μανάλια ἐγκοσμημένα ἑκατὸ ὁλόχρυσα. Καὶ ἤφεραν τοῦ Ἀλεξάνδρου χιλιάδες ἑκατὸ φαρία τοῦ στάβλου τῆς Ἰντίας ἀρματωμένα ὅλο μὲ κουβέρτες ἀπὸ σύρμαν. Ἤφεράν του λέοντες δέκα χιλιάδες, ὁποὺ ἐκυνήγειν ὁ Πῶρος, καὶ εἴκοσι χιλιάδες πάρσους καὶ χίλια ἅρματα ἀκέρια περιχρυσιωμένα καὶ τὸ στέμμαν τοῦ Πώρου τὸ πολυτίμητον ἀπὸ λιθάριν τοῦ ἀμετύκτου καὶ σταγόνια χρυσὰ ἑκατὸ χιλιάδες καὶ πενήντα χιλιάδες ποτήρια ἀπὸ κόκκαλα ἐγκοσμημένα ἀλεφάντινα μὲ πολυτίμητα λιθαρόπουλα, μὲ τρανὰ μαργαριτάρια, καὶ χρυσὰ καὶ ἀργυρά, ὁποὺ ὁ νοῦς* [189 v] *οὐκ ἠμπόρεσεν νὰ τὰ ἀριθμήσῃ. Καὶ αὐτοῦ ἐποίησεν Ἀλέξανδρος χρόνον ἕνα μὲ τὰ φουσάτα του ὅλα. Καὶ αὐτοῦ ὅλοι οἱ βασιλεῖς τοῦ ἤφεραν δῶρα πολλὰ τοῦ Ἀλεξάνδρου. Καὶ τότες ἐσηκώθην καὶ ὑπάγει εἰς τοὺς Δραχμάνες. Καὶ δὲν ὑπάγει*

---

35. *τρανὸν]* *τρανὰ* corr.
36. *νὰ τὸ]* *νὰ τὰ* corr.

νὰ πολεμήση ἐκεῖ, ὅτι ἦσαν γυμνοί, ἀμὴ ἦτον σοφοὶ εἰς τὸ μάθημα. Εἰσὲ σπήλαια κοιμοῦνται νύκτα καὶ ἡμέρα, τὸν θάνατον φοβοῦνται.

Περὶ τὴν ἐπιστολὴν ὁποὺ ἔστειλαν

«Δραχμάνες γυμνοσόφιστοι τὸν βασιλέα Ἀλέξανδρον πολλὰ χαιρετοῦμε. Ἂν ἔλθης μὲ τὴ στρατεία σου, τίποτε δὲν κερδαίνεις. Ἡμεῖς γυμνοὶ βρισκόμεστεν κ' ἔχομεν στενωσία, ἄλλο δὲν ἔναι εἰς ἐμᾶς, μόνον σοφία. Καὶ ἂν ἔλθης μὲ ἀγάπη εἰς ἐμᾶς, ἔχομε [[ρωταπόκρισες νὰ σᾶς]] ἀπόκρισες νὰ σᾶς ἀποκριθοῦμεν». Καὶ τότες ὑπάγει Ἀλέξανδρος μὲ ἀγάπη καὶ ἐρώτησέν τους διὰ πᾶσα ὑπόθεση καὶ διὰ [190 r] *τὴν γῆν, πλεότερη ἔναι ἢ ἡ θάλασσα; Καὶ ἐκεῖνοι ἀποκρίθησαν· «Ἡ γῆς εἶναι πλεότερη». Καὶ ἄλλα περιττά. Καὶ εἶπεν τοῦ Ἀλεξάνδρου· «Διατὶ ὑπάγεις καὶ παίρνεις ἀλλουνῶν τὴν τροφήν»; Ὁ δὲ Ἀλέξανδρος ποσῶς δὲν ἐθυμώθη, μᾶλλον τὸ περισσότερον ἐταπεινώθη. Καὶ ἄλλο τοὺς ἐρώτησεν· «Τί πράγμα δὲν γελ[ι]έται»; Ἐκεῖνοι ἀπεκρίθησαν· «Θεὸς δὲ λαθαίνει». Καὶ ἄλλο τοὺς ἐρώτησεν· «Ποία εἶναι καλυτέρα, ἡ δεξιά, ὡσὰν ὑπᾶ, ἢ ἡ ἀριστοτέρα»; Ἐκεῖνοι ἀποκρίθησαν· «Ζερβὴ ἔν' χαριτωμένη, διότι καὶ ὁ ἥλιος ἀριστερὰ παγαίνει· καὶ ἡ γυναῖκα τὸ βυζὶ τ' ἀριστερό της πιάνει, ὁποὺ τὸ δίδει τὸ παιδὶ καὶ αὐτῆνο τὸ βυζαίνει· καὶ οἱ μεγάλοι βασιλεῖς ὅπου καὶ ἂν σταθοῦσι, τὰ σκῆπτρα ὅλα βασιλείας ἀριστερὰ κρατοῦσι». Καὶ τότε ὁ Ἀλέξανδρος ὅλους τοὺς συμμαζώνει καὶ ὅρισε ὁ καθεὶς τί νὰ πληρώνη. Ἐκεῖνοι ἀπεκρίθησαν· «Θάνατος εἶν' σὲ σένα, διατὶ γυρεύεις τὰ πράγματα τὰ ξένα; Ὅλα τὰ θὲς ἀφήσει ἐδῶ, τί* [190 v] *ποτε δὲν κερδαίνεις, ἄφες τοὺς στρατιῶτες σου, μηδὲν τοὺς παραδέρνης». Ἀλέξανδρος ἀπηλογήθη· «Τοῦτα θεὸς τὰ κάμνει, ἀπὸ ξένον τόπον παίρνει τα καὶ σ' ἄλλον τὰ παγαίνει. Εἷς τοὺς θεοὺς εὑρίσκομαι καὶ εἶμαι οἰκονόμος, αὐτοὶ μὲ ὁρίζουσι. Σ' αὐτὰ δὲν εἶναι νόμος. Οὐδὲ ἡ θάλασσα αὐτὴ δὲν σείεται, μὰ σὰν φυσήση ἄνεμος, ἀρχίζει καὶ βρουχιέται. Λοιπὸν ἄλλος κερδαίνει μὲ χαρὰ καὶ ἄλλος μὲ λύπη χάνει».*

Καὶ ἀπὸ κεῖ ἐξέβην Ἀλέξανδρος καὶ ἐπερπάτησεν δέκα ἡμέρες καὶ ὑπάγει εἰς Σχυράρη. Ἐκείνη ἡ χώρα στέκει εἰς δύο ποτάμια καὶ τὸ νερὸ ὁποὺ τὴν τριγυρίζει ἦτον πικρό· καὶ τότεν ἡ στρατεία τοῦ Ἀλεξάνδρου ἐξέβηκαν ἐκ δίψαν ἀποθαμένοι, ὥστε τὰ κάτουρα ἤθελαν νὰ πίουν. Καὶ τότε ἔσωσαν εἰς λίμνη γλυκὺ ὡσὰν μέλι. Στύλη ἀνθρώπου ἦτον ἐκεῖ γραμμένη· «Μωσῆς ἐγὼ 'βρα τὸ νερὸ νὰ πιῆ ὁποὺ διαβαίνει». Ἔφαγαν καὶ ἔπιαν καὶ ἔπεσαν ὅλοι ξενοιασμένοι. Καὶ ἐκεῖ τὴ νύκτα ἠκούγουν κτύπον. Καὶ ἐκεῖ ἦλθαν τὰ θερία τοῦ τόπου νὰ ποτιστοῦν· ἦσαν [191 r] *ε σκορπιοὶ μεγάλοι, πασάνας ἕναν πῆχυν, ἄσπροι καὶ μαῦ-*

ροι καὶ κόκκινοι. Καὶ τότε † ἐχάλασαραν † ἀπὸ τὸ φουσάτο. Καὶ ἐκεῖ εἶδαν λέοντες μεγάλους σὰν ταυρία. Καὶ εἴδανε ἀγριοχοίρια μεγάλα σὰν βουβάλια. Καὶ ηὗραν καὶ ἀνθρώπους καὶ εἶχαν ἕξι χέρια. Καὶ τότε ἐσηκώθην καὶ ἐπέρασεν ἀπὸ κεῖ. Καὶ τὸ φεγγάρι ἐσκοτείνιασε καὶ ἔσωσαν σ' ἄλλη λίμνη καὶ ἦτον γλυκὺ ὡσὰν ἡ ἄλλη. Καὶ ἐκεῖ εἶδαν ἀλεποῦδες μεγάλες καὶ χοντρὲς ὡσὰν ἀρκοῦδες. Εἶδαν καὶ σκορκόνδειλους ὡσὰν βουβάλια καὶ νυχτερίδες εἶδαν μεγάλες σὰν γατία. Καὶ ἀπὸ κεῖ ἐπεριπάτησαν τρεῖς ἡμέρες. Καὶ ἐκεῖ ἐσηκώθην ἕνας ἄνεμος, ὥστε ὁποὺ ἐσήκωνεν τοὺς ἀνθρώπους μὲ τὰ ἄλογα καὶ ἐπῆρε τους.

Καὶ ἀπὸ κεῖ ἤλθασιν εἰς Περσίδα καὶ ἐκεῖ ἐβασίλευε γυναίκα, τὸ ὄνομά της Κανδάκης. Καὶ τότε ὁ Ἀλέξανδρος ἔστειλεν ἐπιστολή. «Βασιλεὺς Ἀλέξανδρος Κανδάκης τιμημένη, ὅλη ἡ φαμιλία σου ἂς εἶν' χαιρετημένη. Ἐπῆγα εἰς τὴν Αἴγυπτον κ' εἶπαν μου ὅτι πολὺν καιρὸ τὴν ὅριζες. Λοιπὸν τώρα στέλλω σε νὰ ἔλθης εἰς προσκύνησή μου. Καὶ ἤκουσα ὅτι ἔναι πράγματα ὡραῖα νὰ μοῦ στείλης δῶρα. Καὶ ἂν [191 v] *δὲν θελήσης νὰ μὲ προσκυνήσης, πόλεμον θέλω κάμει σὲ σένα». Ἐπιστολὴ ὁποὺ ἔστειλεν Κανδάκης τοῦ Ἀλεξάνδρου. «Κανδάκης ἡ βασίλισσα Ἀλεξάνδρῳ τιμημένῳ, τὸ ὄνομά σου τὸ καλὸ στὸν κόσμο γροικημένο. Καὶ προσκυνῶ σε καὶ δῶρα νὰ σὲ στείλω· πεντακόσια ἀγένεια παιδία νὰ σὲ πέψω καὶ δέκα ἁρμάθες πέβω σου τρύπιο μαργαριτάρι καὶ ἑκατὸ λίτρες ἀτρύπητο» . . .*

---

1. Fortasse corrigendum ἐχάλασα[ν] ἑκατὸ ἄν[δρες]

ΔΙΗΓΗΣΙΣ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ ΚΑΙ ΤΩΝ ΜΕΓΑΛΩΝ ΠΟΛΕΜΩΝ

EINE UNEDIERTE PROSAVERSION DES BYZANTINISCHEN ROMANS ÜBER ALEXANDER DEN GR. AUS COD. 236 DES ATHOS - KLOSTERS KUTLUMUSSI

Es scheint, dass die Überlieferung des Romans von Ps.-Kallisthenes in byzantinischer und nachbyzantinischer Zeit besonders umfangreich gewesen ist. Eine genügend grosse Anzahl von Vers- und Prosaversionen ist auf uns gekommen.

A. Versversionen.

1. Zu den metrischen Versionen gehört der *«Ἀλέξανδρος ὁ Βασιλεὺς»* (Cod. Marc. gr. 408), ein ausgedehntes Gedicht von 6133 sich nicht reimenden politischen Versen aus dem Beginn des 13. Jh., dessen hauptsächliche Quelle ein Text des Romans von Ps.-Kallisthenes gewesen ist, der sowohl mit den Versionen α als auch β eng verwandt war, jedoch eine vollständigere und unabhängige Überlieferung darstellt.

2. Aus späterer Zeit haben wir ebenfalls einen zweiten Versroman mit sich reimenden politischen Versen, den Roman *«Γέννησις, κατορθώματα καὶ θάνατος Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνος διὰ στίχου»*. Dieser Versroman wird bis heute fälschlich dem Demetrios Zenos zugeschrieben, der sein erster Herausgeber war (1529). Sein Verfasser ist jemand von Zakynthos aus dem Anfang des 16. Jh., der eine Prosaversion des Zweiges β von Ps.-Kallisthenes in schlechten, gereimten politischen Versen überarbeitete.

B. Prosaversionen.

Von allen Versionen des Romans des Ps.-Kallisthenes ist besonders die Version ε (Cod. Bodl. Barocc. 17) wichtig, da sich herausgestellt hat, dass sie die Quelle für den byzantinischen Prosaroman über Alexander d. Gr. gewesen ist. Dieser byzantinische Prosaroman, dessen Abfassung die Forschung in das 13. Jh. setzt, ist uns in seiner ursprünglichen Gestalt nicht erhalten geblieben. Auf uns ist indessen eine Reihe von Handschriften aus dem 16. und 17. Jh. gelangt, die neuere Bearbeitungen von ihm darstellen.

1. *A* Der Kodex der Bibliotheca Medicea Laurentiana 1444, ff. 190, s. XVI. Handschrift *A* überliefert uns den Roman in einer relativ vollständigen Gestalt unter Auslassung gewisser untergeordneter Episoden. Einen grossen Ausschnitt aus diesem Kodex veröffentlichte 1888 A. N. Veselovskij.

2. *B* Der Kodex des Eton College 163, ff. 209, s. XVI. Die Handschrift *B*, die uns den besten und vollständigsten Text des Romans überliefert, ist eng mit Hs. *A* verwandt, ohne dass jedoch zwischen beiden eine gegenseitige Abhängigkeit besteht.

3. *E*. Der Kodex des Iberon-Klosters 169, ff. 138, s. XVII. Die Hs. *E* steht trotz gewisser Stellen, wo sie den Charakter einer Epitome hat, neben den Hss. *A* und *B*, was die Vollständigkeit des Textes betrifft. Eine Analyse ihres Inhalts ist uns von V. Istrin gegeben worden.

4. *G* Der Kodex des Kutlumussi-Klosters 236, ff. 159 v - 207 r, s. XVI. Die Hs. *G* bildet eine Epitome der Prosafassung des byzantinischen Romans, die zwar mit *H* verwandt, doch unterschiedlich von dieser ist. Die Erzählung beginnt mit dem Feldzug Alexanders d. Gr. in den Osten und schliesst abrupt mit dem Brief der Königin Kandake an Alexander.

5. *H* Der Kodex der Österreichischen Nationalbibliothek theol. gr. 244, ff. 26r - 43 v, s. XVI. Auch Hs. *H*, die einzige bis heute veröffentlichte, stellt eine Epitome der Prosabearbeitung des byzantinischen Romans von Alexander d. Gr. dar. K. Krumbacher beurteilte die Version der Hs. *H* mit den Worten «...verdient die höchste Beachtung».

6. *d* Der Kodex des Iberon-Klosters 1016, ff. I-II, s. XVII. Es handelt sich um ein Fragment des Romans von Alexander d. Gr. auf den ersten beiden Folios eines Kodex, der «τροπάρια ἰδιόμελα εἰς τὰς ὥρας τῆς παραμονῆς τῶν Χριστουγέννων» enthält. Das Fragment bezieht sich auf die Lehrjahre Alexanders d. Gr. bei Aristoteles und Nektenabo und stammt aus einer mit den drei Haupthandschriften *A*, *B* und *E*, die uns den byzantinischen Roman vollständig überliefern, verwandten Handschrift.

7. *Φ* «Φυλλάδα τοῦ Μεγαλέξαντρου». Zur Überlieferung des byzantinischen Prosaromans gehört auch die «Φυλλάδα τοῦ Μεγαλέξαντρου», die erstmals 1669 und wiederholt im 18. und 19. Jh. in den Volksausgaben Venedigs veröffentlicht wurde. Man darf indessen nicht annehmen, dass die zahlreich aufeinanderfolgenden Ausgaben der «Φυλλάδα» jedes Mal lediglich einen Nachdruck der editio princeps sind. Jede neue Ausgabe unterschied sich durch die willkürlichen Eingriffe des Herausgebers, der, was seiner Meinung nach dem zeitgenössischen Leser nicht mehr verständlich war, begreiflicher zu machen versuchte, von der vorherigen. Daher lassen sich in den Ausgaben der «Φυλλάδα» bedeutende Unterschiede feststellen, die den allgemeinen Titel des Romans, die Überschriften der einzelnen Kapitel, den Text und die Vollständigkeit des Romans betreffen.

Die «Διήγησις περὶ τοῦ 'Αλεξάνδρου καὶ τῶν μεγάλων πολέμων» umfasst die letzten Folios (159 v - 207 r) des Kodex 236 im Kloster Kutlumussi. Die Version *G* ist ohne Anfang und verstümmelt, d. h. es fehlen am Anfang alle Episoden die sich auf die Geburt und die Kinderjahre Alexanders d. Gr., als auch auf seine Thronbesteigung in Makedonien beziehen. Gleichfalls fehlt am Ende das Kapitel über den Tod Alexanders. Die Erzählung beginnt mit dem Feldzug Alexanders in den Osten und schliesst plötzlich auf f. 191v mit dem Brief der Königin Kandake an Alexander. Die restlichen Folios des Kodex bis zum f. 207 r sind unbeschrieben.

Bei einer genauen Analyse des Inhalts der Version *G* beobachtet man, dass die Erzählung sich hauptsächlich auf jene Episoden beschränkt, die einen gewissen «historischen» Anstrich haben, und dass alle Kapitel, die sich auf die merkwürdigen und wunderbaren Ereignisse, die Alexander d. Gr. auf seinem Feldzug in den Osten erlebte (Wunderepisode), hier in solchem Masse eingeschränkt worden sind (f. 180 v und 190 v – 191 r), dass dem Roman einer der hauptsächlichen Reize verlorengegangen ist. In dieser Hinsicht ähnelt die Fassung *G* der Fassung *H*. Im übrigen stellen ja auch beide Versionen eine Epitome des byzantinischen Prosaromans dar und stehen sich auch in manch anderem Punkte nahe, ohne dass das natürlich heissen soll, dass zwischen beiden eine gegenseitige Abhängigkeit besteht. Es muss sogar betont werden, dass die Fassung *G*, obwohl sie ohne Anfang und verstümmelt ist, vollständiger als die Fassung *H* ist.

Eines der wesentlichen Kennzeichen des hellenistischen Romans über Alexander d. Gr. ist der Einschub von Versen. Unter den byzantinischen Bearbeitungen des Romans lässt sich ein Einschub von Versen nur bei den Versionen *E* und *G* feststellen. Der letzte Fall aber bildet ein gänzlich eigenes philologisches Problem und steht in direkter Beziehung zur Vollständigkeit dieser Bearbeitung. Auf den ff. 189 v - 191 v, d. h. in den Kapiteln, die den Besuch Alexanders bei den Gymnosophisten und bei der Königin Kandake betreffen, wird eine grosse Anzahl von gereimten politischen Versen eingeschoben, was bereits Sp. Lampros bemerkt hatte. Es ist festzustellen, dass diese Verse aus einer neueren gereimten Versversion stammen, nämlich aus dem Gedicht, das bis heute fälschlich dem Demetrios Zenos zugeschrieben wird. Wenn man also diese beiden später dazugekommenen Kapitel beiseite lässt, kann man zu einer Wiederherstellung des tatsächlichen Endes der Fassung *G* gelangen, was der Krieg Alexanders mit Poros ist (f. 180 v - 189 v).

Unserer Ansicht nach fehlt der Version *G* weder der Anfang, noch ist sie verstümmelt, wie man auf den ersten Eindruck hin urteilen könnte. Der Kodex 236 des Kutlumussi - Klosters ist in sehr gutem Zustand erhalten. Man muss also annehmen entweder dass die Auslassungen, die die

Hs. *G* zeigt, absichtlich gemacht worden sind, oder, dass der Schreiber dieses Kodex einen anderen Kodex mit der Version *G* vor sich hatte, dessen Folios am Anfang und am Ende zerstört waren. Eine aufmerksame Untersuchung des Beginns des Romans, wie ihn uns die Hss. *A, B, E, H* und *G* überliefern, zwingen uns indessen zu der ersten Annahme, d. h., dass wir es hier mit absichtlichen Auslassungen zu tun haben. In allen Handschriften wird ausdrücklich vermerkt, dass, die Rede vom Leben Alexanders d. Gr. und zwar «von Anfang an bis zum Ende» (ἀπὸ τὴν ἀρχὴν ἕως τὸ τέλος) sein soll. Eine Ausnahme stellt die Fassung *G* dar, die sich ausschliesslich auf die grossen Kriege, die Alexander führte, beschränkt. Es ist also sehr gut möglich, dass ehemals irgendein Bearbeiter eine vollständige Version des byzantinischen Prosaromans überarbeitete, aus dem er alle märchenhaften Elemente ausschloss und nur beibehielt, was einen gewissen Schein historischer Wahrheit hatte, und so gab er uns die Version *G* mit den kriegerischen Taten Alexanders d. Gr. Diese Epitome hatte der Schreiber des Kodex 236 des Kutlumussi - Klosters vor sich, der, unzufrieden mit den vielen Auslassungen, sie zu vervollständigen suchte und daher auf die neueren metrischen Bearbeitungen des Romans von Alexander d. Gr. zurückgriff. Es scheint jedoch, dass ihn dieser Eingriff nicht recht befriedigte, da er seine Versuche, den seiner Meinung nach verstümmelten Text zu ergänzen, aufgab, jedoch liess er, wohl um später seine Ergänzungen unter Verwendung diesmal einer Prosaversion fortzusetzen, in dem Kodex 15 Folios unbeschrieben. Doch ist es zu letzterem, wie wir sehen, niemals mehr gekommen.

Es folgt in unserem Aufsatz ein knapper Abschnitt über die Sprache der Fassung *G*. Dieses Kapitel ist von besonderer Wichtigkeit wegen der Feststellung, dass die Sprache aller Versionen des byzantinischen Prosaromans gleichartig ist und ähnliche (phonetische, morphologische, syntaktische usw.) Phänomene zeigt, die auch in der Fassung *G* und den übrigen Fassungen auftreten. Unter diesem Gesichtspunkt gesehen kann also der Abschnitt über die Sprache der Fassung *G* als eine Darstellung der Sprache des byzantinischen Prosaromans von Alexander d. Gr. aufgefasst werden.

ΓΛΩΣΣΑΡΙΟ

ἀγάπη, ἡ, 173 r, 189 v, εἰρήνη
ἀγνωσία, ἡ, 185 v, ἀφροσύνη
ἀκονητός, 161 v, 185 r, ἀκονισμένος
ἄκρο, τό, 181 v, μεγαλεῖο
ἀληθινεύω, 175 r, ἀληθεύω
ἀλλαγή, ἡ, 175 r, φορεσιά
ἀλλάγιν, τό, 168 v, 178 r, τάγμα
ἀμάλωτος, ὁ, 164 r, δοῦλος
ἀμέτυκτος, ὁ, 189 r, ἀμέθυστος
ἀνάθροφος, ὁ, 172 v, ψυχογιός
ἀνακαράς, ὁ, 170 r, 177 v, 182 r, τύμπανο
ἀναπεύομαι, 186 r, 187 r, ἀναπαύομαι
ἀναρίφνητος, 166 v, βλ. ἀρίφνητος
ἀνελεήμονας, 174 v, 177 r, ποὺ δὲν ἔχει ἔλεος, σκληρὸς
ἀντιγράφω, 182 r, 186 r, ἀπαντῶ σὲ ἐπιστολή
ἀντικέφαλο, τό, 187 v, τὸ πίσω μέρος τοῦ κεφαλιοῦ, τράχηλος
ἀντίκρυτα, 183 r, ἀντίκρυ
ἀντιλογοῦμαι, 160 v, ἀποκρίνομαι
ἀντίτοπα, 178 r, 179 r, στὴ θέση κάποιου ἄλλου προσώπου ἢ πράγματος, ἀντί
ἀξιάζω, 186 v, ἀξίζω
ἀπανωκλίβανον, τό, 171 v, προστατευτικὸ κάλυμμα τοῦ σώματος ποὺ τὸ φοροῦσαν ἐπάνω ἀπὸ τὴν πανοπλία
ἀπεκλισιάρης, ὁ, 160 r, βλ. ἀποκλισιάρης
ἀπελατίκι, τό, 187 v, ρόπαλο
ἀποκλισιάρης, ὁ, 160 v, 175 r, ἀποκρισιάριος, πρεσβευτής
ἀποστειλάτορας, ὁ, 174 v, ἀντιπρόσωπος, πρεσβευτής
ἀπραξιά, ἡ, 172 r, ἀστοχία
ἀργυροδιάχρυσος, 178 v, ἀσημένιος καὶ χρυσοστόλιστος
ἀρίφνητος, 169 v, 171 v, ἀμέτρητος
ἀρματωσιά, ἡ, 171 r, ἐξοπλισμός
ἀρχιρίζω, 165 v, πολλ., ἀρχίζω
ἀτόβουλος, 186 v, πληρεξούσιος
ἀτοκέφαλος, 168 r, ἀκέφαλος

βάστηγμα, τό, 176 v, κοίτη
βίγλα, ἡ, 175 v, σκοπιά
βλησίδι, τό, 180 r, θησαυρός
βόηβοδας, ὁ, 167 v, 173 v, 175 v, στρατηγός
βολά, ἡ, 179 r, 187 v, φορά
βουλεύω, 175 r, ὑποδεικνύω
βουνάριν, τό, 169 r, βουνό
βουνί, τό, 173 r, βουνό
βρυχισμός, ὁ, 169 v, βρυχηθμός
βρουχιέμαι, 190 v, βρυχῶμαι

γιοματίζω, 184 r, γευματίζω
γλώσσα, ἡ, 181 r, 184 v, λαός
γρύψος, ὁ, 180 r, πουλὶ ποὺ μοιάζει μὲ τὸν ἀετό
γυμνοσόφιστος, ὁ, 189 v, γυμνοσοφιστής, σοφὸς ἀσκητὴς τῶν Ἰνδιῶν

δημιερσία, ἡ, 172 r, 181 v, ἐπανάσταση
δημιόρτης, ὁ, 169 v, ἐπαναστάτης
διάφορον, τό, 160 v, κέρδος
διάχρυσος, 170 v, χρυσοστόλιστος
δοκοῦμαι, 175 r, καταλαβαίνω
δοξιότης, ὁ 167 v, τοξότης
δοξόβολον, τό, 178 v, ἀπόσταση βολῆς μὲ τόξο
δόσια, τά, 174 r, δῶρα
δόσιμον, τό, 163 r, δῶρα

ἔβγα, τά, 176 r, ἡ δύση (τοῦ ἥλιου)
ἔκτυπος, ὁ 170 r, χτύπος
ἐλεήμονος, 170 v, φιλεύσπλαχνος
ἐλεημονῶ, 177 r, ἐλεῶ, εὐσπλαχνίζομαι
ἐνδειότης, ὁ, 181 r, αὐτὸς ποὺ βρίσκεται σὲ ἔνδεια, ἄθλιος
εὐγενάδα, ἡ, 162 r, εὐγένεια

ζακόνι, τό, 169 v, 175 r, συνήθεια
ζάφειρας, ὁ, 171 r, ζαφείρι
ζερβός, 190 r, ἀριστερός
ζόστρα, ἡ, 187 r, κονταροχτύπημα

θυμιατός, ὁ, 163 v, θυμιατό

ἱστία, ἡ, 170 v, φωτιά

κακόβουλος, ὁ, 179 v, κακός, ἁμαρτωλός
κακόκαρδος, 171 r, κακόκεφος
κανίσκι, τό, 164 v, δῶρο
καραούσι, τό, 173 v, καπέλο
καστρινός, ὁ, 170 r, ὁ κάτοικος τοῦ κάστρου
καταλεπτά, 165 v, μὲ κάθε λεπτομέρεια
καταπατῶ, 185 v, κατασκοπεύω
καταπρόσωπα, 165 v, 168 v, 174 r, ἐπάνω στὸ πρόσωπο, ἀντίκρυ
καταστιχώνω, 180 r, καταγράφω
καυκί, τό, 175 v, κρασοπότηρο
καφτουργόν, τό, 175 r, σακκούλα
καύτω, 180 v, καίω
κερατόπουλο, τό, 173 v, μικρὸ κέρατο, κερατάκι
κερνάτορας, ὁ, 174 v, κεραστής
κουβέρτα, ἡ, 189 r, κάλλυμα
κουδουνισμός, ὁ, 170 r, κουδούνισμα
κρατορία, ἡ, 169 r, αὐτοκρατορία

λαθαίνω, 190 r, λαθεύω
λέντιον, τό, 186 r, λινὸ ὕφασμα, ἐδῶ πιθανῶς πορφύρα, ἀλλὰ τὸ πιὸ πιθανὸ εἶναι ὅτι ἔχομε κακὴ παράδοση τοῦ κειμένου στὸ σημεῖο αὐτό.
λέος, ὁ, 177 r, λεοντάρι
λιζάτον, τό, 169 r, 171 r, πολλ., φόρος ὑποτέλειας
λιθάριν, τό, 173 v, 174 r, πολύτιμος λίθος
λιθαρόπουλο, τό, 165 r, 171 r, ὑποκοριστικὸ τῆς λ. λιθάριν
λυχαντίρι, τὸ, 165 r, λυχνιτάριν, λυχνίτης
λωλία, ἡ, 185 v, ἀνοησία

μανάλι, τό, 189 r, μανουάλι
μαντάτον, τό, 166 r, εἴδηση
μαντίλι, τό, 181 v, κεφαλόδεσμος
μπαρμπούτα, ἡ, 168 v, πολλ., περικεφαλαία
μερά, ἡ, 182 r, μεριά

νεμάλον, 169 r, 171 v, 173 r, 178 r, 185 v, ἀρκετός
νῶμος, ὁ, 178 v, ὦμος

ξενίζομαι, 166 r, 174 r παραξενεύομαι
ξύλον, τό, 171 v, καράβι

ὁλοεγκάρδιος, 167 v, πολὺ ἐγκάρδιος
ὀπισθοκάπουλα, 184 r, πίσω στὰ καπούλια τοῦ ἀλόγου
ὀρθά, 163 r, 178 r, κατ' εὐθεῖαν
ὀρθώνω, 167 v, 168 v, 175 v, 176 r, 177 r, 182 r, ἑτοιμάζω στρατὸ γιὰ πόλεμο
οὐδετιποτέϊνος, 181 r, τιποτένιος

παραδέρνω, 190 v, τυραννῶ, ταλαιπωρῶ
παρακάλεσις, ἡ, 177 r, παράκληση
παρακέλλιν, τό, 176 r, μικρὸ δωμάτιο
παραπαίρομαι, 186 r, ἀλαζονεύομαι
παραπόνεση, ἡ, 171 v, παρηγοριά
παραφαρσεύομαι, 185 v, ἀλαζονεύομαι
παραφαρσία, ἡ, 172 v, 174 v, ἀλαζονία
παρομοιάζω, 175 v, ὁμοιάζω
παροργίζω, 162 v, ἐξοργίζω
πάρσος, ὁ, 170 v, 180 r, 189 r, πάρδος
περιλαμπάνω, 179 r, 179 v, ἀγκαλιάζω
περιχρυσιωμένος, 189 r, ἐπίχρυσος
πέσιμον, τό, 169 r, 182 r, 182 v, στρατόπεδο
πετρίτης, ὁ, 180 r, εἶδος γερακιοῦ
πέφτω, 170 r, στρατοπεδεύω
ποδοβολής, 170 v, 183 v, μὲ τὰ πόδια
πολεμῶ, 174 v, συμπεριφέρομαι
πομπισμένος, 176 v, ἐξευτελισμένος
πονηρός, 175 r, μαγικός
πορτάρης, ὁ, 175 v, 176 v, θυρωρός
πράγμα, τό, 179 r, βιός, περιουσία
προσδιαβάζω, 176 v, ξεφεύγω

προσκυνῶ, 174 v, 185 r, δηλώνω ὑποταγή
πρωταρχοντόπουλο, τό, 172 r, γιὸς ἄρχοντα ἀπὸ τοὺς πρώτους στὴν τάξη
πρωτοκαβαλλάρης, ὁ, 168 r, 181 r, 182 v, πρῶτος στὴν τάξη τῶν καβαλλαραίων
πρωτοστράτωρ, ὁ, 167 v, 175 v, ἀρχιστράτηγος
πυργοποιΐα, ἡ, 162 r, ἡ ἀνέγερση τοῦ πύργου τῆς Βαβέλ
πύριγος, ὁ, 182 v, πύργος

ρέντα, ἡ, 175 v, κάμπος
ριζικό, τό, 167 v, 183 v, ἡ τύχη τοῦ ἀνθρώπου
ριζικός, ὁ, 169 v, 175 r, 178 r, 187 r, βλ. ριζικό
ρυμπάρης, ὁ, 160 v, 167 v, κλέφτης

σαϊτόβολον, τό, 188 v, ἀπόσταση βολῆς μὲ σαΐτα
σεβάζω, 164 r, ὁδηγῶ μέσα
σεβαίνω, 169 r, 169 v, μπαίνω
σελλίν, τό, 179 r, 179 v, θρόνος
σιμίος, 179 v, σιμά, κοντά
σκαμνί, τό, 173 v, 178 r, 184 r, 187 v, βασίλειο, πρωτεύουσα βασιλείου
σκιάδι, τό, 175 v, καπέλο
σκιάζω, 177 r, 180 v, 181 r, 181 v, 183 r, φοβίζω
σκιαχτάρης, 181 r, δειλός
σκορκόνδειλος, ὁ, 191 r, κροκόδειλος
σκοτάζω, 165 v, σκοτινιάζω
σκοτίδι, τό, 175 v, σκοτάδι
σμύρνος, ὁ, 164 r, σμύρνα
σταγόνι, τό, 170 v, ποτήρι
στανέως, 168 v, μὲ τὴ βία
στενωσία, ἡ, 189 v, δυσκολία, φτώχεια
στιρινός, 174 v, στερνὸς
στόγγος, ὁ, 187 v, ξίφος
συντυχαίνω, 186 v, μιλῶ, ἀποκρίνομαι

τάβλα, ἡ, 174 v, τραπέζι
τάζω, 186 r, ὑπόσχομαι
ταχία, ἡ, 170 r, 177 r, 182 r, πρωί
τοπικός, 165 v, ντόπιος
τραμποῦκος, ὁ, 165 r, πολεμικὴ μηχανὴ ποὺ ρίχνει μακρυὰ πέτρες
τρικάζα, ἡ, 187 v, ρόπαλο
τροπώνω, 165 r, κατατροπώνω
τρουμπέτα, ἡ, 170 r, 177 v, 182 r, σάλπιγγα

ὕπωρον, τό, 165 r, 173 r, ὀπωρικό, φροῦτο
ὑψηλοφρονία, ἡ, 174 v, ἀλαζονία
ὑψηλόφρονος, 171 r, ἀλαζόνας

φαλτσώνω, 162 v, σφάλλω
φαμιλία, ἡ, 191 r, οἰκογένεια
φαρίν, τό, 170 v, ἄλογο
φλάμπουρον, τό, 177 v, σημαία
φλόγινος, 180 v, πύρινος

φλωρί, τό, 180 r, εἶδος νομίσματος
φόλλα, ἡ, 173 v, βούλλα διακοσμητική
φουσάτο, τό, 169 v, πολλ., στράτευμα
φυλακώνω, 165 r, φυλακίζω

χάνω, 160 v, 180 r, σκοτώνω
χαράτσιν, τό, 163 r, φόρος ὑποτέλειας
χειρώνω, 161 r, ὑποδουλώνω
χλιμιτισμός, ὁ, 170 r, χλιμίντρισμα
χογγέρης, ὁ, 185 r, βασιλιάς
χογγέριος, ὁ, 181 v, 183 r, βλ. χογγέρης
χολομανίζω, 181 v, ὀργίζομαι ὑπερβολικά
χρυσογραφία, ἡ, 178 v, ζωγραφιὰ δουλεμένη μὲ χρυσό
χρυσοδιάργυρος, 188 v, χρυσὸς καὶ στολισμένος μὲ ἀσήμι
χρυσομαργαρίταρος, 179 r, χρυσὸς καὶ στολισμένος μὲ μαργαριτάρια
χρυσοπτερνιστηράτος, 168 r, 181 r, αὐτὸς ποὺ ἔχει χρυσὰ σπιρούνια, τάξη εὐγενῶν καβαλλαραίων

ψυχόλαος, ὁ, 163 v, ψυχολόγι, πλῆθος ἀνθρώπων

ΕΥΡΕΤΗΡΙΟ ΚΥΡΙΩΝ ΟΝΟΜΑΤΩΝ

Κ. ΜΗΤΣΑΚΗΣ

A SOURCE FOR BYZANTINE JEWRY UNDER THE EARLY MACEDONIANS *

Studies in the history of Byzantine Jewry have often been hampered by the problem of sources. There is a comparative abundance of material for the sixth century and, again, from the beginning of the twelfth century. However, precisely for that period of greatest interest to the Byzantinist which lies between — «the imperial centuries» as it has been so happily called — there is a serious lack[1]. Most Jewish sources tend to concentrate their attention on the more important communities that then existed under Muslim rule, while references in the general Byzantine field are usually inadequate for any particular problem. Every reference, however problematic, becomes exceptionally valuable. It is in this light that the information on Jews under the early Macedonians should be approached, as it is given in an anonymous Vision of Daniel — especially since neither Starr, in his famous collection of Byzantine-Jewish sources[2], nor Professor Baron in the Byzantine sections of his sociological and bibliographical survey[3], pay it the attention it deserves.

The Vision of Daniel belongs to the wealth of early medieval Jewish manuscripts discovered by Solomon Schechter in the Genizah (or archives room) of the Cairo Synagogue[4]. This particular manuscript was presented by him to the Jewish Theological Seminary of Ameri-

---

* This is a revised and expanded version of «The Vision of Daniel as a Byzantine - Jewish Historical Source», Bar - Ilan University Annual 4/5 (Part One: Jewish Studies) (1966 - 1967), pp. 197 - 203 (in Hebrew). My thanks are due to the joint editors *H. Z. Hirschberg* & *M. Ber.*

1. The obvious example for the sixth century is the elaborate legislation of Justinian, for the twelfth, the journeys of Benjamin of Tudela. For a new concept of the Byzantine period between we are indebted to *Romilly Jenkins*, Byzantium: The Imperial Centuries AD 610—1071, London (1966).

2. *J. Starr*, The Jews in the Byzantine Empire 641-1204, Athens (1939), p. 6; pp. 134-135, p. 141.

3. *S. Baron*, A Social and Religious History of the Jews, vol. 3, New York (1957), pp. 174-206; the bibliographic material is on pp. 311-328.

4. As distinct from the majority of these mss., this item has to-day no shelfmark or other classification; for its listing, and for the Genizah generally, see *S. Shaked*, A Tentative Bibliography of Geniza Documents, Paris & The Hague (1964), pp. 12-13, p. 182.

ca where it is now to be found[5]. So far as its literary style goes, it is a fairly typical and well-known example of Jewish apocalyptic writing. The Hebrew text has been edited twice: by Ginzberg in 1928 in his volume in honour of Schechter[6] and by Ibn-Shmuel in his anthology Midrasheh-Geulah («Teachings of Redemption») in 1942, (re-printed in 1954)[7]. Neither editions provide satisfactory comments on the Byzantine-historical aspect, leaving fundamental questions unanswered. The reason is partly the poor state of the manuscript, particularly on the verso, a situation which led Ibn-Shmuel to a great many radical emendations which have had the unfortunate result of suggesting that little benefit can be derived from the text as a whole[8]. However, neither the state of the manuscript, nor the presence (or absence) of emendations detracts from the specific inferences important for the present subject under discussion, though it may, certainly, leave other problems for ever insoluble. In 1929, the Byzantine-historical aspect was discussed at greater length by Krauss. But his comments, though more far-reaching, are not more convincing than those of the two editors[9]. So far as I know, the text has never been translated[10]. The version which follows, if nothing to the contrary is indicated, is meant to be a literal rendering of it as printed by Ginzberg. I have not thought it necessary to reproduce the division into lines of the original, but have put in punctuation, and have divided the text into sections for convenient reference[11].

(A) This is the Vision of Daniel which was revealed to him in the days of Khosroes, king of Persia. And it is the vision of the fourteen[12].

---

5. I wish to express my gratitude to *Dr. Nahum Sarna,* the Chief Librarian, for his kindness in supplying me with a photo-copy.

6. *L. Ginzberg,* Gioze Schechter (Genizah Studies in Honour of Dr. Solomon Schechter), vol. I, New York (1928), pp. 313-323 (in Hebrew).

7. *Y. Ibn-Shmuel,* Midrasheh-Geulah, Jerusalem & Tel-Aviv (1942); 2nd edn (1954), pp. 232-252 (in Hebrew). Further references will always be to this second edition.

8. *E. g. Baron,* pp. 314-315 (note 6). At the end of this note, however, there is an important constructive suggestion which is discussed below, p. 314 (note 70).

9. *S. Krauss,* «Un nouveau texte pour l'histoire judéo-byzantine», Revue des Études Juives 87 (1929), pp. 1-27.

10. *Starr* translated a little under five lines (with certain omissions) into English (pp. 134-135). *Krauss* illustrated his argument by translating not more than ten lines into French (dispersed throughout his essay). The full Hebrew text has forty-seven.

11. The mss begins with what is clearly the concluding blessing of another composition. (*Ginzberg,* p. 317; omitted by *Ibn-Shmuel*).

12. «of the hand» (*Ibn-Shmuel,* p. 249, line 1) is probably the better reading.

(B) I, Daniel, stood by the river Ḥebar, and the dread vision was heavy upon me, and I was amazed. And there came to me Gabriel, captain of the heavenly host, and said unto me, «Know, beloved man, and hearken: I have come to tell you that the Mighty Holy One commanded me, 'Go, Gabriel, and reveal to Daniel what is to be at the end of days'».

(C) In those days there will arise a king, and the sign of his name will be the count A R B, and he will be given dominion. Good deeds will cease in his reign. He will be the blasphemer before God, and will deal scornfully with God's congregation. He will make mock priests and will anger the Most High by his deeds.

(D) And God will destroy him, setting another king in his place who will slay him for the evil of his doings. And this tribe will be exalted from its former state[13]. The sign of his name will be two B's. He will begin to build the synagogue which the tribe before him had scorned. He will enrich his kingdom with great riches, he will conquer nations and bring peoples under his sway. Then he will become surfeited with his goodness and will turn his face against the holy ones of the Most High. He will baptise them by force, against their will, and with much woe, and then he will sell them for slaves and for serving-maids. And he will die in his bed in great agony.

(E) And he will pass his sceptre into his son's hand for an inheritance, whose name will be the sign of royalty for beasts — «Leo». He will make a release and give freedom to the holy nation of the Most High, and the Lord of Lords will increase his kingdom.

(F) And there will reign together with him, but uncrowned, peacefully for the space of twenty-two seasons a dark one beloved by him; and after his death a man from Arabia will contend with him and overcome him and give him bad

---

an inconsiderable emendation in the Hebrew: YAD in stead of i″d (fourteen), the i has the force of y. There would then be an allusion to Daniel, X. 10: «And, behold, an hand touched me». I have generally ommitted discussing the opinions of the two editors on points of reading or of interpretation, excep when relevant to the Byzantine-historical aspect or when a specific phrase needed elucidation.

13. i. e. the tribe (or dynasty) of the new king. *Ibn-Shmuel* (p. 249, line 9) felt it necessary to insert after Melekh 'aḥer (another king) «mishevet 'aḥer» (from another tribe) into the text; but the sense seems clear enough without this.

advice but not succeed — and in his days the lowly people will dwell in tranquillity.

(G) And after there will arise a king who will persecute them by driving out and not by destruction but mercifully. He will set his face against God but he will not succeed. He and four other crowned kings will reign altogether for forty years, all from the same family. He will hurry to make changes in his kingdom, but he too will die.

(H) But from the same house there will reign . . . . . . many foes will gather about him to ensnare him but their counsel will be frustrated for he will be worthy of protection[14].

(I) At the beginning of his reign his kingdom will prosper and be exalted to the skies, but in the last days it will be destroyed and Great Tyre will conquer it. «And now, Daniel, make an end until the time when all these sayings of yours are made plain and clear, and it is discovered what is to come. For who after you, of those that fear the Lord, will relate his achievements and his deeds ?[15]. For that which has been revealed to you is true and trustworthy until the Last Day» And the Angel lifted his hand to heaven and swore by Him who liveth forever that that same dynasty would not fall but would enjoy its possessions peacefully. And the land would be filled with good things.

(J) And in the North there will arise the evil one, the son of wickedness, and he will rule over the land of Aftalopon three seasons and half a season[16]. And he will commit sins the like of which have not been committed from the creation of the world to its end: for he will join in marriage sons with their mothers, brothers with their sisters and daughters with their fathers. And the uncleanliness will be much worse than any spoken of in the Holy Law. And the Lord God will look upon the face of all the land and burn with fire from heaven the cities of Rome the guilty. And there will be no salvation on the sea or on the dry land from the wrath of the Lord of Hosts at their corruption. And the Lord

14. i. e. divine protection, see below, p. 316.

15. i. e. in order to show that he, too, has prophetic powers, cf. *Isaiah* XLI. 21.

16. Aftalopon = Ἑπτάλοφος - «seven-hilled» i. e. Rome; cf. *Ginzberg*, p. 321, (note to line 7), and see below, p. 317 «Three seasons and half a season» is the traditional period for the wicked precursor of the Messiah to rule, cf. e. g. The Prayer of Rabbi Shimon ben Yoḥai, *Ibn-Shmuel*, p. 277 (line 149).

God will strike dead the house of the evildoer. But happy are they, yea, happy who on that day are dwelling in Rome and in Salonica, in Sicily and in Beroia, in Shtriglion and in Ashiniad, in Aram and in Istambolin[17] while many peoples will war in Aftalopon. And the Lord God will rage against those who dwell in all the islands and cause them to go into exile and settle in the land of . . . . the great. And there will be a dearth of crops and cattle, the heavens will storm in thunder, the earth will quake mightily and a great fire from heaven will burn up the dwellers of the earth. The hosts of the unburied dead, the carcases of birds, beasts, and of all creeping things will lie upon the face of the land. And the Lord God will rage, and rain down his fire and pour down his waters, and will cause the seas to quake and heave and their waves to boil. And there will be nothingness, emptiness and chaos. And He will throw them down and drown them in the depths, and the creatures of the deep will swallow them up. And one who will come from (other) strongholds will not know the land and all that is in it, for mariners will come to mourn the land, «and is this . . . . . . from whence the wealth . . . ? »[18]. They come and go in their ships, saying one to another, «Is this the city that men call the perfection of beauty, the joy of the whole earth ? »[19]. And they mourn her many days.

(K) And in those days the kingdom will be given to Rome . . . . Eshpion[20], gates and towers . . . . they will judge . . . . Then the Messiah will reign.

It was the first editor of the Vision who saw that, amongst all the obscurities and apocalyptic prophecies of the foregoing, there were definite references to real events. And no one has seriously disputed Ginzberg's view that, at the least, there are references to four Byzantine

---

17. On the identification of the last five places, see *Krauss*, pp. 25-26 (reprinted by *Ibn-Shmuel*, pp. 246-247).

18. *Ibn-Shmuel*, p. 252 (line 47) would supply «and is this the city from whence the wealth of peoples came?». But the sense is clear enough without this.

19. Lamentations, II. 15.

20. Eshpion = σοφιανῶν – cf. *Krauss*, p. 27 (note 3), or σοφιῶν a normal alternative form giving a closer transliteration : a palace built by Justinian II for his wife Sophia ; see *A. N. Στράτου,* Τὸ Βυζάντιον στὸν Ζ′ αἰῶνα, τόμος Β′ Ἀθῆναι (1966), σελ. 951.

emperors[21]. The king in section D must be Basil I: The «two B's» may stand for his name and title — Basileus/Basileus. He was the first of a new «tribe» which he «exalted» by murdering the last king of the previous tribe. Thus Michael III is the king of section C. Leo VI, Basil's son (section D) obviously follows; in fact, he is so described in the text. Basil's attempt to force Christianity upon the Jews fits into the picture — it is sufficiently attested in other sources[22]. The next persecution took place under Romanus I, thus it has to be that emperor who is intended in section G. However, the interpretation of these references, just as the evaluation of other historical information that the Vision may have, has remained an open question.

All interpretations of section C have concentrated on the meaning of the group A R B. The details of the discussion need not concern us here. What emerges is that, while both Ginzberg and Ibn-Shmuel held that, whatever else these three letters may mean, they include a clear allusion to the word ' o r e v — that is, «enemy» (of the Jewish people)[23], Krauss and Baron did not think that they had any specific Jewish significance. Krauss thought that the answer was to be found in a Christian rather than in a Jewish context — an argument to which we shall return[24]. Baron went further and suggested that the letters did not refer to Michael at all but to his chief minister Bardas, on the analogy of a somewhat similar — and equally cryptic — Arabic reference[25]. Starr went further still and declared the letters to be indecypherable[26]. However, even if any of these last three interpretations be accepted in preference to the first two, and the definite description of Michael as «enemy» be rejected, enough still remains in this section which, on an ordinary reading, implies that Michael took some action or other against the Jews. Here is the difficulty: there is nothing whatever in any source, Jewish or non-Jewish, to support this. How has this difficulty been met by our five commentators?

Ginzberg, with an engaging simplicity, remarked that Michael, being so notoriously wicked even if but a tenth of what was related of him were true, would certainly have been a persecutor of the Jews[27]. Ibn-Shmuel ignored the lack of corroboration in the sources. He kept to the text itself and merely stressed that the phrase «he will deal scornfully»

---

21. *Ginzberg*, pp. 313-316.
22. See below, pp. 308 - 309.
23. *Ginzberg*, pp. 313-314; *Ibn-Shmuel*, p. 245. A R B ('Aleph Resh Beth) is treated as a verbal root from which 'o r e v is one of the normal derivations.
24. *Krauss*, p. 3; see below, p. 308.
25. *Baron*, p. 315.
26. *Starr*, p. 135.
27. *Ginzberg*, p. 314.

meant that the persecution was mainly one of bringing the Jews into contempt, and did not include legal measures [28]. Starr, in effect, ignored the difficulty. In commenting on an extract he printed from Section D, he mentioned, in passing, that the preceding lines said nothing about the Jewish situation in Byzantium [29]. Krauss proposed the most radical solution : the Vision was the work of a Jewish convert to Christianity. All its historical references were to events which had nothing to do with the Jews: Michael's crimes, for example, were purely against Christians [30]. But then, aside from the problem of fitting in the apocalyptic passages, particularly Section K (the coming of the Messiah), the question must be asked why the Vision was written in Hebrew at all. If the intention was that it should be read by the so far unconverted, it is quite inconceivable that no hint of conversionist propaganda should appear in it. Finally, Baron, the only one to concern himself with the general Byzantine background to this difficulty, suggested that the author of the Vision was influenced by certain Christian apocalyptic literature with hostile passages on Michael III and his reign [31]. It is, indeed, very probable that the gratuitous addition of a persecution of the Jews to Michael's other traditional infamies was a reflection in a Jewish context of the reputation Michael had acquired in a number of sources. This is part of the answer, and we shall return to it after we have considered the sections on the other emperors [32].

The second difficulty in this section is presented by the «mock priests». It is hard to understand this other than as a reference to the parade of nobles dressed up as priests, including a mock patriarch, which, according to the Vita Basilii, Michael personally arranged as a climax to his disgraceful behaviour [33]. Why should our writer have been worried by an offence against the dignity of the Christian hierarchy? Once again, Krauss has the perfect answer, if it be admitted that the Vision is the work of a Christian convert. And, once again, as an alternative to that unconvincing hypothesis, an outside, non-Jewish influence may be suggested on someone who was himself certainly Jewish.

Further evidence can be found in support of this suggestion from the references to Basil I (Section D). First, there is an unambiguous reference to the forced baptisms decreed by him about which, despite Baron's

---

28. *Ibn-Shmuel*, p. 245.
29. *Starr*, p. 135.
30. *Krauss*, p. 3.
31. *Baron*, p. 179.
32. See below, p. 314 (note 70), p. 313, 315.
33. Vita Basilii (*Theophanes continuatus*, liber V), Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae, ed. *B. G. Niebuhr*, Bonn (1838), pp. 244-245.

reservations, there can be no possible doubt. In 873 or 874, apparently after some attempt to persuade by argument or by bribery, the authorities embarked on sterner measures which probably succeeded in forcing some Jews to an outward show of Christian belief [34]. Our source adds one odd detail: the subsequent selling into slavery. It is probably best to understand this symbolically, perhaps in the sense suggested by Ibn-Shmuel: the term «sell» means that Basill g a v e u p the Jews to slavery — that is, to Christianity [35]. The text does not in any way imply that slavery was the penalty for resisting conversion (Baron's interpretation following Ginzberg) [36], or the penalty for apostasy subsequently (Krauss' interpretation) [37]. Therefore, the fact that the Byzantine legal codes did not provide for either penalty need not cast any doubt, in the way that Baron would suggest, [38] on the historical value of our source.

However, in the same section, we are given other, far more puzzling information: Previous to embarking on his anti-Jewish measures, Basil will set right the wrong done by Michael and «begin to build the synagogue». Krauss, faithful to his theory that the V i s i o n is mainly concerned with events which have nothing to do with the Jews, translated the word used here for «synagogue», m i q h a l, as «dynasty». It was his dynasty, previously scorned, that Basil began to build. To this, aside from the general difficulty of the theory, there are two objections. Firstly, it would seem to be an unnecessary repetition of the idea already expressed in the sentence, «And this tribe will be exalted from its former state». Secondly, and more seriously, «dynasty» cannot possibly translate m i q - h a l [39]. Ginzberg gave two different explanations: In his introduction he thought the phrase meant exactly what it said — the re — building of the

---

34. *Baron*, pp. 179-180 can hardly claim that the V i s i o n is the main source for this event: for the invitations to debate and offers of government posts, see *T h e o p h a n e s c o n t i n u a t u s*, p. 341 and compare with *A ḥ i m a ʿa z o f O r i a*, Sefer Yuḥasin, ed. *A. Neubauer*, Medieval Jewish Chronicles, Semitic Series II, Oxford (1895), pp. 115-116 (reprinted by *Ibn-Shmuel*, pp. 238-239); ed. & trans. *M. Salzman*, The Chronicle of Ahimaaz, New York (1924), pp. 69-70 (The English is unsatisfactory). *Baron* (p. 180)m ay choose to call *Aḥima* ʿaz «a long-winded tale», but there seems no reason to doubt the authenticity of its basic information. For the final decree see the references in *F. Dölger*, Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches, Munich-Berlin (1924), no. 478 and cf. *Starr's* many other references, p. 127, 131, 135-136.

35. *Ibn-Shmuel*, p. 250; cf. p. 237 (note 34).

36. *Baron*, p. 179, *Ginzberg*, p. 315.

37. *Krauss*, p. 8.

38. *Baron*, ibid. On the penalty for apostasy, see below p. 311 (note 50).

39. This word is an unusual form from the ordinary root-form q a h a l (= congregation, community, in modern Hebrew often «audience»); and cf. *Ibn-Shmuel*, p. 245.

synagogues destroyed by Michael[40]. In his footnote to the text, he suggested that m i q h a l might mean a church or churches, but did not discuss the implication of such a suggestion — why should our writer have been interested in church building?[41]. Ibn-Shmuel, in effect, followed Ginzberg. In one place he suggested that this was no more than a reference to Basil's general building activities, in another, that the meaning «apparently» was «to re-build the synagogue which the last king of the previous dynasty had despised and destroyed»[42]. Baron did not deal with this point. Starr translated m i q h a l by «community», believed that «the context opposes any reference to the Jews», but thought Krauss' explanation «rather imaginative»[43]. And yet, unless some very radical interpretation is accepted, the plain sense of the phrase must be that Basil, before turning to his campaign of conversions, rebuilt the synagogue — either literally or metaphorically. Now, this assertion is as uncorroborated as that accusing Michael of persecuting the Jews. And it can be similarly explained: The writer was under some influence concerned with praising the Macedonian dynasty at the expense of the Amorian[44].

This influence remains an important factor when considering section E — the Jews under Leo VI. We know that many of the forced converts from the previous reign returned to their ancestral faith[45], and there are no passages in Jewish or non-Jewish sources stating that in fact the persecutions were continued — or resumed. It may be that this section provides no more than a confirmation. It may, however, have greater interest. One Jewish source asserts that Leo explicitly annulled his father's decree[46]. According to Ibn-Shmuel, the V i s i o n supports this: Leo r e l e a s e d the Jews from the evil decree and granted them the f r e e d o m to return to Judaism, that is, the missionary campaign was officially halted and permission was given to abandon Christian forms to those who had succumbed[47]. But it is very hard to believe in an official permission to apostasise. Krauss thought the second word meant a release from taxes, on a perfectly reasonable analogy from Esther, II.18[48]. If this be accepted, it would certainly give our source added value by providing a hitherto

---

40. *Ginzberg*, p. 314.
41. *Ginzberg*, p. 319.
42. *Ibn-Shmuel*, p. 237 and p. 250.
43. *Starr*, pp. 134-135.
44. See below, p. 314.
45. *Theophanes continuatus*, p. 342.
46. *Aḥima'az*, p. 117 (ed. Neubauer); reprinted by *Ibn-Shmuel*, p. 241.
47. *Ibn-Shmuel*, p. 250.
48. «And he (King Ahasuerus) made a release to the provinces»; cf. *Krauss*, p. 9.

unconsidered piece of evidence in the long controversy on whether Jews in the Byzantine Empire paid a special tax[49].

But there is another difficulty, apart from whether the Hebrew can bear any of these meanings. A novel of Leo's exists which seems to contradict all that has just been said. It commands the Jews of the Empire to live according to the principles and practice of Christianity on pain of the penalties reserved for apostates[50]. The reason why this novel, whose actual authenticity has never been questioned, has always been treated with great reserve is that it also abrogates the basis of all Byzantine legislation on the Jews. From the time of Justinian, their communal and religious status had been recognised and protected, however many civil disabilities that recognition had included, and however meaningless that protection had sometimes turned out to be. Even under Basil essentially the same provisions appear in the Codes, and the legal status of those who managed to resist his missionary endeavours remained unchanged[51]. The contradiction of the novel in this respect, and in respect of the absence of any reference to persecutions under Leo, has never been satisfactorily resolved[52]. There is no evidence for accepting Ibn-Shmuel's conjecture that all those who did not take advantage of the «release» by a certain date had then to remain in their new faith in terms of the novel[53]. An opposite sequence of events might be nearer the truth: at first the old policy was continued, perhaps with attempts at greater severity in execution. But the new emperor, wiser than his father, quickly abandoned it when he came to realise its fundamental ineffectiveness[54]. It is not surprising that his decision was gratefully remembered by the Jews. The existence of this novel, however, even though its provisions were never applied, makes it hard to believe that Leo actually went out of his way to show

---

49. The basic discussion is still in *Dölger*, «Die Frage der Judensteuer in Byzanz», Vierteljahrschrift für Soz.— u. Wirtschaftsgeschichte, 26 (1933), pp. 1-24 and *A. Andréadès*, «Les Juifs et le Fisc dans l'empire byzantin», Mélanges Diehl vol. I, Paris (1930), pp. 7-29; cf. *Starr*, pp. 12-17. See also, *A. Sharf*, «Byzantine Jewry in the Seventh Century», Byzantinische Zeitschrift 48 (1955), pp. 112-115.

50. Novella LV: *J.* & *P. Zepos,* Jus graecoromanum, Darmstadt (1962), I. 125. The penalty for apostasy was confiscation of property; cf. references to the sources in *Starr*, p. 145, 147, 148.

51. The relevant passages in the Basilica and their equivalents in the Codex Iustinianus are conveniently compared by *Starr*, pp 144-147.

52. Cf. *Starr,* p. 147; *Baron,* p. 181, 316. The novel is unambiguous enough: it reproaches Basil for not abrogating the old laws on the Jews and then proceeds in so many words to do so.

53. *Ibn-Shmuel*, p. 241 (note 50).

54. Cf. *H. Monnier,* Les Nouvelles de Léon le Sage (Bibliothèque du Université du Midi, fasc. 17) Bordeaux (1923), pp. 56-58.

benevolence to the Jews either by the remission of a tax or by the formal annullment of his father's decree. The language used here has another significance: the appearance of both the words «release» and «freedom» is meant to emphasise the author's admiration for the second of the Macedonians, during whose reign «the lowly people (i. e. the Jews) would dwell in tranquillity».

The first sentence of the section on Romanus (G) is the most interesting one in the whole document. It is true that no one has been able to make much sense of the rest of that section or of the whole of the preceding one. Ibn-Shmuel, by virtually re-writing F and G, produced a fair correspondence to various events between the death of Leo VI and the assumption of sole power by Constantine VII, though he did not manage, any more than others did, to identify convincingly the «dark man» or the «man from Arabia»[55]. It must be accepted that either the text is hopelessly corrupt here, or that the writer had only a confused knowledge of what went on at the imperial court. However, this confusion does not in the least detract from the historical interest of the remarks about Romanus. There is no question about his persecution of the Jews, though its causes and exact date are disputable[56]. Our source supports the clearest notice of it by asserting that it entailed expulsion. For this notice tells us that one result was an emigration of Jews to the land of the Khazars[57]. This corroboration is important in any study of the Khazar problem, and it is the only one which interests Ibn-Shmuel[58]. But this is not the important aspect here.

The interest of this passage is its assertion that the persecution was carried out «not by destruction but mercifully»[59]. This assertion has, not unnaturally, puzzled the commentators, with the exception, of course, of Krauss who believed that the intention was somehow to praise Romanus for his dealings with the Byzantines generally[60]. Starr could only make sense of it by suggesting that previous emperors had denied the Jews the

---

55. On these mysterious figures, see *Ginzberg*, p. 316; *Krauss*, pp. 10-11; *Ibn-Shmuel*, p. 241 (note 51) and his opposition to *Krauss*, pp. 245-246. They are not discussed by *Starr* or by *Baron*.

56. Cf. *Dölger*, Regesten, no. 624; *Starr*, p. 7 and the sources he quotes on pp. 151-154.

57. *al-Mas 'ūdi*, Murūj al-Dhāhāb, ed. and trans. *C. B. de Meynard & P. de Courteille*, Les Prairies d' Or, Paris (1861), II. 8-9; cf. *D. M. Dunlop*, History of the Jewish Khazars, Princeton (1954), p. 89, giving the date A. H. 332 (A. D. 943).

58. *Ibn-Shmuel*, pp. 242-243.

59. *Ibn-Shmuel*, p. 251 (line 22) would delete «but mercifully», though the ms. is perfectly clear, obviously feeling it out of place, but without discussion.

60. *Krauss*, pp. 14-16.

right of emigration — for which there is no evidence [61]. Baron hazarded the guess that the writer was contrasting the methods of Romanus with tales of physical torture he had heard about during the persecutions of Basil [62]. Both explanations raise two difficulties. Firstly, if the contrast is to be with a previous reign, the way in which the story has been told up to this stage must make it a contrast with the immediately previous one. Basil was contrasted with Michael and Leo with Basil. Obviously, the remarks about Romanus cannot be so contrasted with what the Vision has to say about Leo. Secondly, and more seriously, there is evidence in Jewish sources that the methods used by Romanus were, in fact, destructive. An account of events in Otranto describes in detail how communal leaders were imprisoned, murdered or committed suicide [63]. A letter to Ḥisdai ibn-Shapruṭ, minister at the Spanish court of ʿAbd ar-Raḥmān III, open to dispute as its main subject-matter, the Khazars, may be, is unambiguous enough about Romanus «the wicked one» and his forced conversions [64].

Must we then deny any historical value to this passage ? On the contrary, we are given here one highly important piece of information: our writer's concern, even at the cost of ignoring what he scarcely could help knowing, to say something favourable about Romanus. In order to appreciate the significance of this, we must first return to the sections on the other emperors. Our writer's attitude to them, as to Romanus, is connected with the problem of Michael III in Byzantine historiography. During the last thirty years, it has come to be widely accepted that Michael was not as black as he has been painted [65]. Although this revision, as often happens, may have gone too far [66], it seems likely that the traditio-

61. *Starr*, p. 152.

62. *Baron*, p. 317 (note 12). For the tales themselves, see *Starr*, p. 131.

63. *J. Mann*, Texts and Studies in Jewish History and Literature, Cincinnati (1931), vol. 1, pp. 24-25 ; cf. pp. 13–15.

64. *S. Schechter*, «An Unknown Khazar Document», Jewish Quarterly Review (new series), 3 (1912-1913), p. 208 ; *J. Brutzkus*, The Letter of a Khazar Jew of the 10th Century, Berlin (1924), pp. 8-9, (in Hebrew and Russian). On the correspondence as such, see Dunlop, pp. 155-170.

65. This re-evaluation was mainly the work of *H. Grégoire* ; see, among much else, «Études sur le neuvième siècle», Byzantion 8 (1933), pp. 515 - 550 ; cf. *G. Ostrogorsky*, History of the Byzantine State, 3rd. edn. trans. *J. M. Hussey*, Oxford (1956), p. 198.

66. Cf. *C. Diehl* & *G. Marçais*, Le Monde Oriental de 395 à 1081, Paris (1944), pp. 318-320. *J. B. Bury's* judgement, Eastern Roman Empire, London (1912), p. 162, may yet stand : «Little confidence can be placed in the anecdotes related by the Emperor Constantine and his literary satellites, but there is no doubt that they exhibit, in however exaggerated a shape, the character and reputation of Michael III».

nal picture is the result of Macedonian propaganda aimed at justifying the way in which Basil I had reached the imperial throne[67]. Even the episode of the mock priests, Michael's best remembered sin and, notably, the one mentioned by our source, may have been no sin of his. It has been remarked that the account in the Vita Basilii has a highly contrived air, bearing a suspicious resemblance to classical models[68]. The Council of the Church held at the beginning of Basil's reign and, thus, with no reason to spare Michael, does not make him personally responsible[69]. On the other hand, certain passages in Christian apocalyptic literature, while hinting at incorrect treatment of the priesthood, declare this to have been of no importance in the light of Michael's services to the Empire by defeating the enemies of Christendom and freeing territories conquered by the them[70]. It is again a contrast both to our source and to Macedonian propaganda: Basil, not Michael, «will conquer nations and bring peoples under his sway»; just so the Macedonians tried to gloss over Michael's military successes by insisting that the great period of counter-attacks against the Muslims began with Basil[71]. Finally, our source, just as the Macedonians, justifies the murder of Michael: Basil will kill him «for the evil of his doings»[72].

This close correspondence of our source to the official Macedonian view of Michael argues a positively sympathetic attitude to that dynasty. And it is only this attitude which can explain the puzzling assertion that it was Michael who persecuted the Jews while Basil, at least at first, was friendly to them. It can explain the somewhat exaggerated praise of Leo VI. It can also partly explain the attempt to say a good word about Ro-

---

67. Cf. *Ostrogorsky*, p. 187: the Vita Basilii was either dictated by Constantine himself or was the result of his instructions.

68. *Romilly Jenkins*, «Constantine VII's Portrait of Michael III», Bulletin de la classe des lettres et des sciences morales et politiques d' Académie Royale de Belgique, 34 (1948), pp. 71-77.

69. *J. D. Mansi*, Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio, vol. 16, cols. 1169-1170; «aiunt enim fuisse quosdam laicos sub eo qui nuper imperavit qui . . . . insultabant et illudebant». Michael is not mentioned by name. His worst offence according to this would be in not preventing the scandal.

70. See *A. A. Vasiliev*, «The Emperor Michael III in Apocryphal Literature», Byzantina - Metabyzantina I (1946), pp. 237-248. *Baron* (p. 179), who made the fruitful suggestion that this source ought to be consulted, oddly remarked that it was permeated by the same spirit of emnity towards Michael as was the Vision.

71. Cf. *H. Grégoire*, «Études sur l'epopée byzantine», Revue des Etudes Grecques 46 (1933), pp. 37-38; *A. A. Vasiliev*, Byzance et les Arabes, Brussels (1935), vol. 1, pp. 247-264.

72. *Ibn-Shmuel* (p. 249) — unnecessarily, the ms. is perfectly clear here — emends the beginning of our section D to read, «And God will destroy him for the evil of his doings».

manus. But it cannot wholly do so. For Romanus was a Macedonian only by marriage. He was no favourite of theirs: for years he kept their legitimate representatives out of power; Constantine detested him and personally engineered his overthrow[73]. Obviously, we must look elsewhere than to Constantine's historiographical instructions which otherwise our writer seems to have done his utmost to follow. The clue is in the general situation of Byzantine Jewry at the end of the tenth and at the beginning of the eleventh century. The persecutions of Romanus ended with his fall and were not renewed[74]. A well-known source for that subsequent period tells us that,

> «The Romans (i. e. the Byzantines) tolerate great numbers of Jewish inhabitants, although they crucified Christ, and protect them, allowing them to hold their religious services openly and to build synagogues in which they mock at Christ . . . . in their country the Jew can acknowledge 'I am a Jew'. He is not called to account for it. They do not hinder him or put any difficulties in his way[75]».

We know that many Egyptian Jews, fleeing from the persecutions launched against them by the Fāṭimid caliph al-Ḥākim between 1009 and 1016, chose Byzantium for their refuge[76]. And it is worth noting that the emperor Basil II invited a learned Jew from Cyprus to advise him in a dispute about the liturgical calendar[77]. Now, it is possible to draw too rosy a picture from this evidence. The writer of the passage just quoted

---

73. *Constantine Porphyrogenitus*, De Administrando Imperio, ed. & trans. *G. Moravscyk* & *R. H. Jenkins*, Budapest (1949), p. 73; cf. *Ostrogorsky*, p. 248.

74. It is possible that Constantine was persuaded to abandon the persecutions by his wife Helena (daughter of Romanus). The text from which this specific inference can be drawn has been much disputed, though not the fact that the persecutions ceased: cf. *Baron's* full bibliography, pp. 305-306 (note 40). *Starr*, p. 8, p. 154, and in his «An Eastern Christian Sect: the Athinganoi», Harvard Theological Review 29 (1936), p. 97 (note 19), suggested that Constantine was actually complimented on his missionary successes with the Jews - but this was admittedly at the very beginning of his independent reign. Moreover, the reference used by *Starr* is to the conversion of all kinds of Christian heretics, not only of Jews. It is part of a general anti-heretical tract by Demetrius, Metropolitan of Cyzicus, and need not have been more than a formal dedication to the new ruler.

75. *Elīsha bar Shināyā*, al-Būrhān alā saḥīḥ al-' imān, trans. *L. Horst*, Des Metropoliten Elias von Nisibis Buch vom Beweis der Warheit des Glaubens, Colmar (1886), p. 42; cf. *Starr*, p. 190 for an incomplete English version of this passage and p. 246 for the parallel Arabic original. The text cannot be exactly dated, Elīsha died in 1046 at the latest; cf. *E. K. Dally*, Dictionnaire de Spiritualité, Paris (1960), vol. 4, cols 572-4.

76. On the sources see *Z Ankori*, Karaites in Byzantium, Jerusalem (1959), p. 167 (note 307).

77. *Dölger*, Regesten, no. 798.

was hostile to Byzantium and thus was likely to exaggerate such matters as tolerance to the Jews. Synagogues, for example, could not be freely built, any more than they could be in the time of Basil I. But it is difficult not to accept that conditions had improved[78]. Our own source (section H) says that the king following Romanus — i. e. Constantine VII — will be worthy of divine protection. His dynasty would be secure and «the land would be filled with good things» (end of section I)[79]. The writer was clearly impressed by these improved conditions. And so, not only was he eager to show his loyalty to the Macedonians but also unwilling to condemn unreservedly «the wicked one» — wicked enough, too, in Macedonian eyes. The importance of the remarks about Romanus is that they indicate, even more than do the other historical sections, the degree to which the Vision reflects a generally positive attitude towards Byzantium, thus constituting additional contemporary evidence for the comparatively favourable situation of the Jews at that period[80].

This positive attitude is strikingly emphasised in the apocalyptic sections. A and B are normal examples of this kind of writing. The river Ḥebar and the «captain of the heavenly host» (B) are frequently associated with prophecy[81], while the introductory sentences (A) often refer to a biblical prophecy associated with the writing in question — in this instance, of course, to the Book of Daniel[82]. But a highly unusual element appears in the other sections. Despite the obscurities of the language, the pro-

---

78. While existing synagogues were protected by law (and could be repaired), the building of new ones was expressly forbidden; see Basilica I. 1,44; 1,53; 1,47 = Basilicorum libri LX, ed. H. Scheltema & N. Van der Wal, Series A, Vol. 1, Groningen - Gravehage (1955), pp. 7-8. Of course, this prohibiton might not have been so strictly respected in a period of immigration, cf. *Baron*, p. 188; *Starr*, p. 24. Elīsha was writing a Nestorian polemic against the Chalcedonites and other faiths, but he would have chosen examples reasonably near the truth to support his points. In another place (*Horst*, p. 117) he also speaks of Byzantine Jews suffering «humiliation» - probably in respect of a specific legal disability. Both *Baron* (p. 184) and *Ankori* (p. 164) accept Elīsha on the generally good conditions for the Jews.

79. *Ibn-Shmuel*, p. 251 (lines 24-25), by transferring the end of our section I to H, where it probably belongs, makes the reference to Constantine more definite. But even the unemended text is clear enough.

80. The Vision was probably written not long after the death of Constantine since he is the last «king» mentioned, cf. *Ibn-Shmuel*, pp. 243-244; *Baron*, p. 317 (note 12).

81. Cf. e. g. the rather better known Apocalypse of Zerubabel, ed. *Ibn-Shmuel*, p. 71 (line 3), p. 73 (line 33) (in Hebrew); ed. & trans. *I. Levi* «L' Apocalypse de Zorobabel», Revue des Études Juives 68 (1914), p 144, p. 147.

82. *Daniel* X. 1: «In the third year of Cyrus, King of Persia a thing was revealed unto Daniel».

blematic character of some of the references and the occasionally poor state of the manuscript, this element emerges quite unmistakably — a clear distinction between Byzantium and Rome: Byzantium is the kingdom which will be «exalted to the skies» (beginning of section I), «Rome» (section J), «Rome» — associated with «Eshpion» (section K). Rome is «Great Tyre» (beginning of section I), «Aftalopon», «Rome the guilty» (section J)[83]. And this distinction is made in order to show the superiority of Byzantium over Rome. The kingdom first exalted will be overcome by Great Tyre whose triumph will only be temporary, for it will fall under the rule of the evil one and will suffer all the horrors of divine punishment so that men will wonder where her former glory has gone. The people of Byzantium, of Thessalonica, its greatest city after Constantinople, will rejoice - while war will rage in Aftalopon[84]. And then Byzantium will again be exalted, but this time finally. For it is there that the Messianic age will begin.

There is a curious and striking difference here from the attitude taken by similar texts belonging to earlier Byzantine epochs. In those, no such distinction is made. Byzantium, like Rome, is evil. It is symbolised by Edom and its destruction is foretold with satisfaction[85]. This is particularly noticeable for the second half of the seventh century which, like the second half of the tenth, was a period of crisis in the struggle between Byzantium and Islām. In the former period, the belief arose that that struggle would end in mutual destruction which would usher in the Messianic age[86]. There may have been engendered a nationalist Messianic movement outspokenly hostile to both regimes[87]. But the V i s i o n declares that the Messiah will reign in Byzantium. It says nothing of Islām, indeed it may be that its attitude in these sections is influenced by a pride in the victories over Islām achieved by Nicephorus Phocas and by John Tzimisces. It is thus that the «kingdom will be exalted to the skies». There are indications that these victories made a big impression on certain Jewish scholars living

---

83. On the identification of Aftalopon and Eshpion, see notes 16 & 20, above.

84. It may be that the last five places in the series (see above, p. 306) are a later interpolation (cf. *Ibn-Shmuel*, p. 246 rejecting *Krauss*, pp. 18-19, who thought their appearance proved the V i s i o n to have been written in the time of the Fourth Crusade); Rome and Salonica, however seem to fit naturally into the text.

85. Cf. e. g. *L. Marmorstein*, «Les signes du Messie», Revue des Études Juives, 52 (1906), pp. 181-186.

86. Cf. e. g. Perek Eliyahu zakhur la-ṭov, *Ibn-Shmuel*, pp. 51-54; *J. Mann*, Journal of the Palestine Oriental Society 47 (1927), p. 364, (communication to 1927 Congress).

87. See *A. Sharf*, «The Jews, the Montanists, and the Emperor Leo III», Byzantinische Zeitschrift 59 (1966), p. 41 : 43-44.

under Muslim rule, inspiring in them, too, a measure of pro–Byzantine feeling instead of the traditional hostility to both regimes[88]. It may be that these sections of the Vision are an echo of the clash between the new Rome and the old over territories in southern Italy, typified by the unfriendly reception given in 968 to the western emperor's ambassador, Liudprand of Cremona[89]. But whether they can be convincingly related to any specific historical events or no, their strong contrast to the Jewish apocalyptic tradition in this context argues an important development in the position of the Jews within Byzantine society. Loyalty to the Macedonian dynasty becomes the particular expression of a general, of a more fundamental influence: the development of patriotic feelings, the tendency to identify with Byzantium itself. It is this development which is the cause of the Vision's historically unjustifiable assertions. But it is precisely those assertions which give it its historical interest, since through their analysis a new light is cast on the Jews under the early Macedonians.

Bar–Ilan University ANDREW SHARF

88. *Ankori*, pp. 164-167.

89. Certainly not over Byzantium's eastern conquests as *Ibn–Shmuel*, p. 244, suggested–there was no clash of interest there. Liutprand must have annoyed the Byzantines quite as much as they annoyed him; cf. e. g. Liutprandi legatio, capita iii, ix, and, especially, xlvi where he is obviously using his diplomatic status to make contact with secret Ottonian agents.

NICOLAS MAVROCORDATO
BIENFAITEUR DU MONASTERE DE TATARNA

Traitant ailleurs de Scarlatos comme nouveau fondateur du monastère de Tatarna[1], nous avons eu l' occasion de nous référer brièvement à la subvention que son arrière - petit - fils, le prince Nicolas Mavrocordato, accorda à ce monastère. Les pièces d' archives, publiées ici pour la première fois, aideront à préciser quelle fut l' aide apportée par le prince au célèbre monastère de l' Etolie[2] (pl. II et III) qui, durant les longs siècles de la Turcocratie, fut un foyer de résistance permanent contre l' occupant[3] et qui pour cette raison même était réduit, au moment du règne du voévode, à une indigence extrême.

Ce fut le regretté Nikos Bees[4], qui le premier signala les relations du monastère de Tatarna avec Nicolas Mavrocordato en éditant une lettre, en date du 15 Février 1716, adressée par la communauté des moines au voévode et enregistrée dans le manuscrit des *Météores Barlaam* 203. Par cette lettre, que l' higoumène de Tatarna est allé porter en personne à la cour de Valachie, les moines suppliaient Mavrocordato de se montrer, à l' exemple de ses ancêtres, généreux envers le couvent qui «était réduit à une grande misère à cause des malheurs de chaque jour qui lui étaient

---

1. *M. S. Theocharis,* Skarlatos, der Neugründer des Tatarnaklosters, Θεολογία 41, sous presse.

2. Sur ce monastère voir : *P. Poulitsa,* Ἐπιγραφαί, ἐνθυμήσεις καὶ σιγίλλια ἐξ Εὐρυτανίας, Ε. Ε. Β. Σ. 3 (1926), p. 268 sq. *N. Bees,* Drei Urkunden der Bruderschaft des Tatarna - Klosters, B. N. J. 16 (1940), p. 221 sq. *M. S. Théocharis,* Ἐκκλησιαστικὰ ἄμφια τῆς μονῆς Τατάρνης, Θεολογία 27 (1956), p. 123 - 147. L' histoire du monastère a été retracée brièvement après les effrondrements du 23 - 24 février 1963 qui ont détruit le monument par *M. S. Théocharis,* Ἡ ἱστορικὴ μονὴ τῆς Τατάρνης, dans le quotidien d' Athènes Καθημερινὴ 2 - 4 - 63. Voir aussi le rapport du service archéologique avant et après l' effondrement : *P. Lazaridès,* Ἀρχ. Δελτίον 17 (1961–62), 2ème partie (Chronika), Athènes 1963, p. 185, pl. 213 - 214 β, 19 (1964), Chronika, Athènes 1966, p. 301, pl. 342 - 344.

3. Voir notre communication à la Société Archéologique d' Athènes du 19 février 1968 : «Ἡ βασιλικὴ μονὴ τῆς Τατάρνης ὑπὸ τὸ φῶς νέων πηγῶν», où nous avons traité de Tatarna comme foyer de résistance à l' énnemi d' après les archives de Venise, de Simancas et celles du Monastère.

4. *N. Bees,* op. cit., p. 221 - 222.

infligés par les tyrans»[5]. Il y était question d' un vieux chrysobulle en langue slavonne émis en faveur du monastère par un des prédécesseurs de Nicolas, dont on passait le nom sous silence[6].

Une autre lettre des moines de Tatarna à ce même Nicolas Voda, contenue dans l' *Atheniensis Archives Générales de l' Etat* 171 fut publiée par nous[7]. Elle nous a fait savoir que Mavrocordato promulga un nouveau chrysobulle en faveur du couvent et assigna à celui-ci une rente annuelle; en guise de reconnaissance, les moines envoyèrent au princes vingt-deux livres anciens, manuscrits et incunables, choisis par lui parmi les livres de leur Bibliothèque[8].

Des six lettres publiées ici, les trois premières A', B', C', expédiées par le moine érudit Anastase Gordios[9], sont conservées dans un Epistolaire du 18e s., l' *Atheniensis A. G. E.* 171, où elles occupent les folios 1046-1050 et 1100-1103[10]. Les lettres A' et B' (pl. V)[11], datées du 15 février 1716 sont écrites en vue du voyage de l' higoumène Chrysanthos

---

5. «Τανῦν μέντοι, ὅτε καὶ εἰς ἄκραν ἡ καθ' ἡμᾶς μονὴ κατήντησε τὴν πτωχείαν ἐκ τῶν πολλῶν ὧν πάσχομεν καθ' ἡμέραν κακῶν, τῶν ὑπὸ τῶν τυραννούντων ἡμῶν συμβαινόντων» cf. *N. Bees*, op. cit., p., 222, v. 20-21.

6. «μετά τινος χρυσοβούλλου γράμματος, δοθέντος ποτὲ τῇ ἡμετέρᾳ σεβασμίᾳ μονῇ κατὰ τὴν σλοβαΐδα ἢ καὶ ἄλλως ἐγχώριον αὐτόθι καλουμένην διάλεκτον», cf. *N. Bees*, ibidem, p. 221, v. 15-16.

7. *M. S. Théocharis*, Skarlatos, pièce annexe A!

8. On sait que Nicolas Mavrocordato s' était constitué une bibliothèque à Constantinople et c' est à cette fin qu' il rassemblait des manuscrits et de vieux livres: cf. *E. Legrand*, Généalogie des Mavrocordato de Constantinople, rédigée d' après les documents inédits, Paris 1900, p. 16: «βιβλιοθήκην τε πολυτελῆ καὶ περίβλεπτον, ἐκ τε ἀρχαίων χειρογράφων καὶ παντοδαπῶν συγγραφέων καὶ διαλέκτων ποικίλων συντεθειμένων κατὰ τὴν Κωνσταντινούπολιν ἐν λαμπρᾷ οἰκίᾳ συνήθροισεν». Mavrocordato, choisit 22 livres de Tatarna dans un catalogue de la bibliothèque du monastère qui lui fit envoyé (*M. S. Theocharis*, Skarlatos, pièce annexe A', v. 32-42). On ne doit pas, me semble-t-il, attacher une importance particulière à la rédaction de cet inventaire pour en conclure de l' activité intellectuelle à cette époque en Etolie (*C. Dimaras*, Histoire de la littérature neohellénique, Athènes, 1968⁴, p. 105); on sait que cet inventaire fut rédigé par ordre de Nicolas Mavrocordato et c' est à quoi font allusion nos documents E' et F' quand ils parlent de «προστάγματα» du prince.

9. Sur Gordios et son activité épistolaire voir *C. Dimaras*, loc. cit. *Ch. Tsiter*, Τρεῖς μεγάλοι διδάσκαλοι τοῦ Γένους, 'Αναστάσιος Γόρδιος, Χρύσανθος Αἰτωλὸς καὶ Φραγκῖσκος Κόκκος, Athènes 1934.

10. Sur cet Epistolaire voir *M. S. Théocharis*, Skarlatos. Je dois remercier ici M. E. Papathanassopoulos qui, connaissant mes recherches sur Tatarna, m' a signalé ce manuscrit. Je remercie également Melle M. Chairéti, archiviste, qui m' a facilité les recherches ainsi que M. C. Scolaricos qui a exécuté les photographies des documents ci-joints.

11. La lettre B' est reproduite également dans l' *Atheniensis B. N.* 2188, f. 214r.



Pl. I. Carte de la région de Tatarna.



Pl. II.
1 – Monastère de Tatarna – Aspect actuel des ruines.
2 – Le catholicon du 16e siècle. Esquisse faite par l' officier du génie Allemand Ziegler.

dans les Principautés et doivent être groupées avec celles publiées par Bees, qui portent la même date. Gordios s' adresse «au très honorable et très utile parmi les hommes chrétiens» Démétrios et le prie de présenter l' higoumène de Tatarna au drogman, frère du prince de Bogdanie[12], afin qu' appuyé par lui l' higoumène puisse se rendre dans ledit pays. Il écrit en même temps à l' higoumène lui annonçant qu' il a exécuté les ordres de la communauté et lui demande de lui apporter, à son retour de Valachie, le livre «Τόμος Χαρᾶς»[13] du Patriarche Dosithée de Jérusalem ainsi que certains volumes de Sévastos Kyménitès[14] et d' un certain evêque de Side dont il ne cite pas le nom[15].

Le destinataire de la pièce A′, Démétrios, doit être identifié avec Démétrios Vrellas, négociant originaire de Tyrnavo et messager habituel de Tatarna à Constantinople, que nous avons rencontré ailleurs[16]. Quant au drogman, frère du prince de Bogdanie, celui-ci ne peut être autre que Jean Mavrocordato, frère cadet de Nicolas et Grand Interprète de la Porte entre 1709 et le 2 dec. 1716, date à laquelle il remplaça sur le trône de Valachie Nicolas, captif des Allemands[17]. Enfin pour ce qui est des ordres donnés par la communauté monastique à Gordios (ἐπλήρωσα τὸ ἐπίταγμα τῆς πανοσιότητος σου καὶ τῶν λοιπῶν ἀδελφῶν: doc. B′ v. 4–5),

---

12. Μπογδανία: autre désignation de la Moldavie. Le nom fut donné par les Turcs au pays à cause de quatre princes Bogdan qui y régnèrent.

13. Il s' agit d' un des livres de la trilogie apologétique de Dosithée publiée à Jassy sous le titre: «Τόμος καταλλαγῆς» (1692), «Τόμος ἀγάπης» (1698), «Τόμος χαρᾶς» (1705). Cf. *Χρ. Παπαδοπούλου*, Δοσίθεος, πατριάρχης Ἱεροσολύμων, 1907, et surtout *J. N. Carmiris*, Ἡ ὁμολογία τῆς ὀρθοδόξου πίστεως τοῦ πατριάρχου Ἱεροσολύμων Δοσιθέου, Θεολογία 1949, qui donne une riche bibliographie.

14. Sur Kyménitès et son oeuvre outre *Hurmuzaki, Papadopoulos-Kerameus, N. Jorga*, voir *D. Russo*, Studi istorice greco-romane, I, Bucarest 1939, p. 310 sq. *P. Nicolopoulos*, Θρησκ. καὶ Ἠθ. Ἐγκυκλοπαιδεία s. v. et surtout *M. Jugie*, Dict. de Théologie Catholique qui donne la bibliographie. *T. Gritsopoulos*, Πατριαρχικὴ Μεγάλη τοῦ Γένους Σχολή, I, Athènes 1966, p. 250-260, traite du personnage comme maître de l' Académie Patriarcale.

15. Dans une autre lettre du même Epistolaire il est question de *Grégoire de Side* mais les dates ne concordent pas avec celles de l' evêque connu du 18e s. chargé des éditions de la Métropole de Bucarest: *N. A. Georghiou*, Grigorie al Sidei, Paris 1955.

16. *M. S. Théocharis*, Skarlatos, pièce annexe A′, v. 15-17. Lui et son frère Constantin furent élèves de l' Académie Patriarcale, cf. *M. Gédéon*, Χρονικὰ τῆς Πατριαρχικῆς Ἀκαδημίας, Ἐκκλ. Ἀλήθεια 3 (1882-83), p. 118.

17. *E. Stamatiadis*, Βιογραφίαι τῶν Ἑλλήνων Μεγάλων Διερμηνέων τοῦ Ὀθωμανικοῦ Κράτους, Athènes 1865, p. 115-117. *E. Legrand*, op. cit., p. 3. *Alex. Stourdza*, L' Europe Orientale et le rôle historique des Mavrocordato (1660-1830), Paris, 1913, p. 116-125 qui donne une bibliographie complète surtout des historiens roumains.

on doit entendre ici les lettres que Gordios a rédigé au nom du monastère et au sujet du voyage de l' higoumène[18].

La dernière des trois lettres de Gordios, en date du 24 Août 1716, nous renseigne sur le retour de Chrysanthos de la Moldovalachie mais ne souffle mot sur le résultat de sa démarche auprès du voévode.

Quel fut le résultat de cette mission ce sont les pièces D', E', F', qui nous l' apprennent. Ces trois documents issues de la plume de ce même Gordios, au nom du nouvel higoumène de Tatarna Parthénios, successeur de Chrysanthos, sont réunies dans l' *Atheniensis B. N.* 2188, f. 261 r à 264 r[19]. Ils portent tous trois la date du 25 Mars 1719 : ils sont donc de trois ans postérieurs aux documents précédents. Sont adressées successivement : a) au seigneur Iôannaki[20] à qui Parthénios et ses moines expriment leur reconnaissance pour avoir accepté la tutelle (ἐπιτροπεία) du monastère : ils lui confient deux lettres à remettre, l' une à Constantin, secrétaire du prince Nicolas, l' autre au prince lui-même. Ces lettres sont les pièces E' et F'; b) dans la pièce E', à Constantin, l' higoumène dit avoir reçu la lettre du secrétaire, du 2 août 1718, faisant part du retour du prince et s' excuse de n' avoir pu répondre plus tôt faute de courrier ; c) dans la pièce F' à Mavrocordato (pl. VI), l' higoumène rend grâces à Dieu du

---

18. Ces lettres étaient adressées au patriarche de Constantinople et aux princes Etienne Cantacuzène et Nicolas Mavrocordato (*N. Bees,* loc. cit.) ainsi qu' au négociant Démétrios (ci-dessous pièce A').

19. Epistolaire du 18e s. acquis par la Bibl. Nat. d' Athènes en 1913 par don de l' hiéromoine Iakovos Chassapopoulos : Voir la souscription au fol. 352 r : Τὸ παρὸν βιβλίον τοῦ 'Αναστασίου Γορδίου ἐδωρήθη εἰς τὴν 'Εθνικὴν Βιβλιοθήκην παρὰ τοῦ ἐν Πάτραις ἱερομονάχου 'Ιακώβου Χασαποπούλου 1913. Ce même f. 352 r. porte la mention : 'Αναστάσιος ἱερομόναχος ὁ Γόρδιος ὑπηγόρευσα τὰ παρόντα καὶ ἐγράφησαν παρὰ τοῦ κατὰ σάρκα καὶ κατὰ πνεῦμα μου ἀδελφοῦ καὶ πνευματικοῦ παιδὸς Εὐγενίου». F. 2 v : 'Επιστολαὶ τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου ἐν ἱερομονάχοις κυρίου Εὐγενίου τοῦ ἐξ Αἰτωλίας. F. 362: 'Επιστολαὶ τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου ἐν ἱερομονάχοις κυρίου 'Αναστασίου τοῦ ἐπονομαζομένου Γορδίου, τοῦ ἐκ κώμης Μεγάλων Βρανιανῶν τῶν 'Αγράφων. Dans la marge supérieure du folio: Χριστὲ προηγοῦ 'Ιωάννου γραφίδος αχπγ' ποσειδεῶνος εἰκάδι (20 Δεκεμβρίου 1683). F. 131 r : 'Επιστολαὶ 'Αναστασίου ἱερομονάχου τοῦ Γορδίου τοῦ ἐκ κώμης Μεγάλων Βρανιανῶν εἰς ἁπλῆν φράσιν. A part la date ci-dessus, celle de ,αψκθ' (= 1729) est donné au f. 130 v. au bas du portrait de l' auteur Gordios. *C. Dimaras,* op. cit., p. 128, fig. 26, pense que cette dernière date indique peut-être l' année de la mort de Gordios.

20. Iôannaki doit être un de ces riches négociants, propriétaires de grandes entreprises commerciales, qui trafiquaient entre le Bosphore et les pays du Danube : Cf. *N. Jorga,* Roumains et Grecs au cours des siècles, Bucarest 1921, chap. III, *Du même,* Istoria comerţului românesc, t. I, Bucarest (1925) passim.

retour du voévode et le supplie de ne point oublier dans ses largesses le monastère de Tatarna [21].

A l' aide de ces documents nous pouvons donc retracer ainsi les relations de Nicolas Mavrocordato avec Tatarna.

Au début du 18e s. pour des raisons que nous expliquerons bientôt, le monastère de Tatarna se trouve dans un extrême dénuement. Les moines ayant découvert dans leurs archives deux bulles moldovalaques, l' une du prince de Valachie Serban Cantacuzène [22], l' autre d' un prédécesseur de Nicolas sur le trône moldave [23], résolurent d' envoyer dans les Principautés leur higoumène Chrysanthos, suivi d' un autre moine Grégoire, afin d' implorer l' aide des princes régnants en faveur du couvent (doc. F' v. 11 – 15). A cet effet, ils s' adressent au moine érudit Gordios, leur voisin et maître de l' École réputée de Vraniana [24], qui redigea pour eux les trois lettres en date du 16 février 1716, en quoi la communauté déléguait les deux moines auprès du patriarche de Constantinople et des princes. À ces lettres Gordios ajouta une quatrième, dont il était le signataire ; il s' adres-

---

21. Mavrocordato avait la renommée d' un prince pieux et charitable. D' après son biographe : «φροντιστήριά τε συνέστησε καὶ μοναστήρια ᾠκοδόμησε πολυτελῶν ἀφιερωμάτων πλήθη αὐτοῖς καθιερώσας· ἄλλους τε ναοὺς ἐπισκευαῖς ἐκάλλυνεν, ἔτι καὶ ἀσυδοσίαις καὶ προνομίοις διὰ χρυσοβούλλων, καὶ τοὺς ἐν αὐτοῖς ἱεροτελοῦντας τὰ μυστήρια ἱερεῖς ἐτίμησεν ἐπιβραβεύσεσι καὶ προνομίοις», cf. *E. Legrand,* op. cit., p. 16. Et *N. Costin,* Letopisete, t. II., p. 70 sq. ajoute: «n' oubliant pas qu' il était Grec malgré tout, il vint en aide de toutes manières aux monastères grecs, ce que ses lettres à Chrysanthe Notaras paraissent prouver, indépendamment des autres témoignages que l' on possède». Dans l' éloge funèbre que lui adresse un moine d' Athènes il est dit : «ἀλλὰ καὶ ἐκ βάθρων ἀνεγείρειν ναοὺς τῶν προθυμοτάτων ἐτύγχανε. Καὶ μάρτυρες ἀναμφίλεκτοι ἄλλα τε πολλὰ μάλιστα δὲ ὁ πολυδαπάνοις ἀναλώμασιν ἐν Βακαρεστίῳ θεῖος ναός, τετιμημένος μὲν ἐπ' ὀνόματι τῆς ὑπερφώτου Τριάδος καθιερωμένος δὲ τῷ παναγίῳ καὶ ζωοδόχῳ Τάφῳ εἰς ἀΐδιον μνήμην τῆς περὶ τὰ θεῖα αὐτοῦ εὐλαβείας». *E. Stamatiadis,* op. cit. p. 96. C' est dans cette église de Vacaresti que se trouve le tombeau du prince avec l' épitaphe en grec. Pour d' autres libéralités du prince voir *P. V. Naşturel,* Biserica Stavropoleos din Bucureşti, Bucarest 1906, passim.

22. «μετά τινος χρυσοβούλλου γράμματος, δοθέντος ποτὲ τῇ ἡμετέρᾳ σεβασμίᾳ μονῇ παρὰ τοῦ μακαρίτου ἐκείνου ἀοιδίμου αὐθέντου, τοῦ ἐκλαμπροτάτου Σερμπάνου, ὡς ἐν αὐτῷ περιέχεται» : *N. Bees,* loc. cit.

23. Voir note 6.

24. Vraniana, siège de la commune homonyme de l' Eurytanie, connu également sous la forme de Vranghiana, posséda une École célèbre : cf. *M. Paranikas,* Αἱ Σχολαὶ τῶν 'Αγράφων κατὰ τὴν ΙΖ' – ΙΗ' ἑκατ. καὶ οἱ διδάσκαλοι αὐτῶν Εὐγένιος 'Ιωαννούλιος, 'Αναστάσιος Γόρδιος καὶ Θεοφάνης ὁ ἐκ Φουρνᾶ, 'Ελλην. Φιλ. Συλ. Κων/πόλεως, Constantinople 26 (1894 – 95) p. 3 sq. *Tr. Evanghélidis,* 'Η παιδεία ἐπὶ Τουρκοκρατίας – 'Ελληνικὰ Σχολεῖα ἀπὸ τῆς 'Αλώσεως μέχρι Καποδιστρίου, I (1903), p. 129 sq. *P. Vassiliou,* Εὐγένιος Γιαννούλης ὁ Αἰτωλὸς καὶ οἱ σπουδαιότεροι μαθητὲς τῶν Σχολῶν τῶν 'Αγράφων, Athènes 1957, passim.

sait au négociant installé à Constantinople Démétrios, lui recommandant l' higoumène pour le présenter à Jean Mavrocordato, Grand Interprète de la Porte et frère de Nicolas. Munis de ces lettres et de deux anciens chrysobulles, les deux moines de Tatarna partirent pour Constantinople et de là poussèrent jusqu' aux Principautés(doc. F′ v. 16).

Il est sûr qu' ils ne rencontrèrent pas Etienne Cantacuzène. Celui-ci placé par les Turcs sur le trône de Valachie après le meurtre de Brancovan (1714), suivit le sort de son prédécesseur : à la fin de février 1716, il fut emmené par les Turcs à Constantinople et là il eut la tête tranchée ainsi que son père[25]. Malgrè le va-et-vient continuel des négociants en Etolie, les moines de Tatarna n' ont pu, de leur coin excentrique, s' informer à temps des événements qui ébranlèrent le trône des Cantacuzène.

Pour ce qui est de la lettre à destination de Nicolas Mavrocordato, nous apprenons par la pièce F′ qu' elle a atteint sont but : Les moines arrivèrent en Valachie et la remirent, ainsi que les chrysobulles, entre les mains du prince, qui, dès janvier 1716 avait remplacé sur le trône son ennemi Cantacuzène[26]. Est-ce en ce moment que Nicolas a promulgué la nouvelle bulle en faveur de Tatarna, dont parle une autre lettre des moines de 1723 ? Nous l' avons supposé[27] ; mais à la lumière des pièces publiées ici, où il est question explicitement d' une «promesse» du prince (ὑποσχεθεὶς νὰ συνεχίσῃ τὴν βοήθειαν), cette hypothèse est à rejeter. Les moines auraient certes insister dans la lettre F′ sur un engagement *écrit* du voévode.

D' ailleurs au moment de l' arrivée des moines, Mavrocordato était par trop préoccupé de son propre sort pour prêter une attention particulière à la supplique de Tatarna : la guerre avec les Allemands et les émeutes des boïars ne devaient pas lui laisser le loisir de sceller des privilèges anciens des monastères grecs ou de leur en concéder des nouveaux. En effet, à quelques mois de la visite monacale, le 14 novembre 1716, Nicolas Mavrocordato fut fait prisonnier par les allemands à Karsburg[28]. Les moines de Tatarna se plaignent d' avoir perdu ainsi leurs bonnes espoirs d' aide («καὶ ἐχάσαμεν ταῖς καλαῖς ἐλπίδαις τῆς βοηθείας ὅπου ἐμέλομεν νὰ λάβωμεν καὶ εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον κατὰ τὰς ἀψευδεῖς ὑποσχέσεις της» doc. F′, v. 25-28).

Deux années s' étaient écoulés depuis le retour de Chrysanthos au monastère[29] quand le 2 août 1718 le secrétaire du voévode, Constantin,

---

25. *E. Legrand,* op. cit., p. 3. *Alex. Stourdza,* op. cit., p. 110.

26. Voir pièce annexe F′, v. 16-18 ainsi que *M. Théocharis,* Skarlatos, pièce annexe A′.

27. *M. Theocharis,* Ibidem.

28. *Alex. Stourdza,* op. cit., p. 92-129.

29. La rencontre de Iôannaki avec l' higoumène de Tatarna a dû avoir lieu en Valachie ou à Constantinople après la visite de ce dernier au prince



Pl. III. La fondation de 1841.

écrivit aux moines de Tatarna[30] pour leur annoncer «le bon retour du prince» (Τὰ καλὰ καὶ χαριέστατα μηνύματα τῆς γεγονείας ἐπανόδου τοῦ ἐκλαμπροτάτου καὶ εὐσεβεστάτου αὐθεντός, doc. E′ v. 22 – 25). On sait en effet, qu' une fois la paix de Passarovitz conclue (21 juillet 1719) Nicolas fut mis en liberté. Il ne regagna pourtant son trône qu' en mars 1719[31]. Les moines de Tatarna quoique prévenus aussitôt – douze jours seulement après la signature du traité – de la mise en liberté du voévode, ne se décidèrent, prétextant la distance, à répondre au secrétaire et à féliciter le prince que le 25 mars 1719, c. à. d. après que Nicolas eut régagné la Valachie. Il est possible, comme le prétendent certains historiens[32], que Nicolas n' ait pas attendu la mort de son frère pour faire valoir ses droits au principat mais qu' il ait dût manoeuvrer du vivant de celui – ci pour récupérer son trône. Ce fut donc la prudence et non pas le manque de courrier qui fit retarder la réponse des moines.

Mais revenons à la lettre envoyée à Tatarna par Constantin. Deux points son à retenir : 1) le prince fait transmettre par son secrétaire certains ordres (προστάγματα) aux moines[33] ; 2) il leur demande de lui faire une déclaration écrite des dettes, impôts et autres charges auxquelles les moines sont soumis par les ennemis[34]. Nous ignorons la nature des προστάγματα donnés par Nicolas et que les moines promettent d' exécuter sans tarder : en associant les pièces ci – dessous avec celles publiées ailleurs, nous avons pu établir qu' un de ces προστάγματα se référait à l' inventaire des livres du monastère[35]. Quant à déclarer les charges que leur impose

---

puisque Chrysanthos a confié a Iôannaki les deux vieux chrysobulles qu' il venait de remettre au voévode (καὶ τὰ ἐνεχείρησεν εἰς τὰς τιμίας της χεῖρας ὁμοῦ μὲ κάποια χρυσόβουλλα παλαιοτέρων αὐθεντῶν καὶ ἡγεμόνων : doc. F′, v. 17 – 18). cf. également doc. D′, v. 19 – 21 : «νὰ γίνῃ ἐπίτροπος τοῦ μοναστηρίου μας καὶ ἐκράτησε καὶ τὰ χρυσόβουλλα». A moins que Iôannaki appartenant à l' entourage immédiat du prince assuma cette tâche par ordre de ce dernier.

30. La lettre de Constantin à destination de Tatarna fut éxpediée à Gordios, qui la fit parvenir au monastère le 5 novembre 1718, d' après les renseignements fournis par une autre pièce inédite de l' *Atheniensis B. N.* 2188, f. 255 v (voir pl. VII). Les moines prétendent l' avoir reçu fin décembre.

31. *Hurmuzaki,* Documente privatoare la Istoria Romanilor, suppl. I, p. 263.

32. *Xenopol,* Histoire, II, p. 118, réfuté par *Alex. Stourdza,* op. cit., p. 122–125.

33. Doc. F′, v. 30 – 31. Au sujets de ces ordres données par Mavrocordato voir aussi la lettre de Gordios aux moines en date du 5 nov. 1718, inédite et signalée dans la note 30 : «τὸ γράμμα τοῦτο (du secrétaire Constantin) . . . ἰδέτε το καλὰ καὶ συμβουλευθῆτε εἰς ἐκεῖνα ὁποῦ σᾶς γράφει, ὅ,τι σᾶς φανῇ καλλίτερον καὶ ὅ,τι σᾶς φωτίσῃ ἡ προστάτις καὶ βοηθός σας πανυπέραγνος τοῦ Θεοῦ Λόγου Μήτηρ καὶ ἀειπάρθενος δέσποινα» (pl. VII).

34. Doc. F′, v. 35 – 37. Le mot πείραξαις peut être pris aussi comme un terme générique désignant les ennuis et tribulations dont le couvent eut à souffrir.

35. Voir ci – dessus note 8.

l' ennemi, les moines s' y refusent catégoriquement mais s' engagent de le faire par voie orale, quand ils auront de nouveau l' occasion d' envoyer quelque messager au voévode.

C' est à la suite de la lettre F', selon toute apparence, que Mavrocordato promulga le nouveau chrysobulle en faveur du couvent; il attribuait à Tatarna une subvention anuelle dont nous ignorons le montant. Le document de 1723 signalé ci-dessus prouve que le monastère recevait sans arrêt, jusqu' à cette date, la subvention assignée par le voévode [36].

* * *

Il nous reste à voir à la suite des quels événements le monastère de Tatarna doté, ainsi qu' il ressort de la charte de fondation de 1556 (pl. IX), de grandes étendues de terres et des métoques importants [37], se trouva, au debut du 18e siècle, dans cet état d' appauvrissement depeint dans les lettres des ses higoumènes: «ὅτι πολλαῖς ἡ καθ' ἡμᾶς αὕτη μονὴ προσπαλαίσασα συμφοραῖς καὶ ἀλλεπαλλήλοις κακοῖς ἐν τοῖς παρελθοῦσι χρόνοις, νῦν ἤδη εἰς ἐσχάτην κατήντησε δυστυχίαν καὶ εἰς παντελῆ μικροῦ δεῖν ἐρήμωσιν καὶ ἀφανισμὸν κινδυνεύει ἐλθεῖν», écrivaient les moines de Tatarna au patriarche de Constantinople, au mois de février 1716. Et dans leurs lettres aux voévodes, il en était question «des bouleversements et des malheurs survenus en ces lieux et connus de partout» [38].

Ce sont les guerres turco-venitiennes par lesquelles les Turcs completèrent leur conquête des pays grecs et qui, de 1645 à 1715, se déroulèrent dans la region de l' Etoloacarnanie [39], qui eurent leur répercussion sur le couvent de Tatarna. Nous les rappelons brièvement.

---

36. «Τὴν βοήθειαν ἣν καὶ ἐλάβαμεν κατὰ τὰ παρελθόντα ἔτη σῴαν καὶ ἀνελλειπῆ». cf. *M. Théocharis,* Skarlatos, pièce annexe A'. Voir aussi ci-dessus n. 26. Nous avons établi que cette lettre non datée dans l' *Atheniensis A. G. E.* 171 doit avoir été écrite après le 27 Juin 1723. Pourtant on retrouve cette même lettre dans l' *Atheniensis B. N.* 2188, datée du 20 févier 1723, ce qui est inadmissible vu certains critères internes. Il faut remarquer que dans les deux Epistolaires cités les lettres son recopiées avec certains infractions à l' ordre chronologique.

37. *P. Poulitsa,* op. cit. p. 281.

38. *N. Bees,* op. cit. p. 220, II, v. 16-17; III, v. 17-19.

39. *Ranke,* Zur venezianischer Geschichte, Historisch-politische Zeitschrift 1835, p. 277-361 et traduction grecque dans Ἐρανιστὴς 1842 et 1843. *J. W. Zinkeisen,* Geschichte des Osmanischen Reiches in Europa, Gotha 51 (1857), p. 163 sq. et 184-185. *Karl Hopf,* Geschichte Griechenlands vom Beginn des Mittelalters bis auf unsere Zeit (395-1821), Leipzig 1867-1868, p. 175-179 et surtout *K. Σάθα,* Τουρκοκρατουμένη Ἑλλὰς (1453-1821), Athènes 1869, p. 382-420. Pour Venise voir *H. Kretsmayer,* Geschichte von Venedig, t. III, (nouvelle édition), 1964, p. 353-363.

Le 12 septembre 1683 les Turcs son écrasés à Vienne. Les Vénitiens jugent le moment opportun pour essayer de reconquérir leurs anciennes possessions en Grèce. Alliés aux Autrichiens ils entreprennent une nouvelle campagne contre les Turcs. Leur chef Morosini est suivi par les armatoles de Jannina, Katouna (Acarnanie) et Agrafa. Après avoir occupé l' île de Leucade, Prévéza et Arta[40], son armée parcourt l' Etoloacarnanie ravageant les possessions ottomanes et incitant les Grecs à la révolte. Il s' empare de Missolonghi et de l' Etolicon au nom de la Sérénissime et met le feu devant Angelokastron, Zapanti et les bourgades des environs. Mais les Vénitiens ne peuvent maintenir leur domination sur Missolonghi et l' Etolicon et les deux bourgs retombent sous le joug turc (1685). L' hiver suivant Morosini occupe, entre autres postes, Lépante, qui avec les autres possessions vénitiennes constitue une circonscription administrative sous un provéditeur vénitien.

Après la mort de Morosini et afin d' étendre leurs possessions dans la Grèce septentrionale, les Vénitiens s' associent le bey du Magne, Libérios Yérakaris[41], auparavant au service des Turcs. Mais Yérakari, sur des bateaux vénitiens, pille la ville d' Arta possession de Venise. D' accord avec les habitants de l' Acarnanie et les armatoles de l' Etolie, il soulève ces deux régions qui résistent jusqu' à la signature du traité de Carlowitz (1699). Rendu suspect aux Vénitiens autant qu' aux Turcs, Yérakari est arrêté par les premiers et après un procès de douze ans il meurt séquestré dans la forteresse de St. Pierre à Vérone[42].

Les Vénitiens prévoient que la paix ne peut durer longtemps et se préparent à l' offensive. Dès 1705 ils font venir dans leurs possessions des bandes d' Albanais et font recruter des troupes parmi les habitants de l' Etoloacarnanie. Le Divan connaisant ces préparatifs mais voulant épui-

---

40. *G. Mergios*, Ἡ Ἄρτα εἰς τὰ Ἀρχεῖα Βενετίας 1696-1787, Σχουφᾶς, Mars – Juin 1956.

41. Sur ce corsaire qui fut tour à tour au service des Turcs et des Vénitiens voir, à part la bibliographie des notes 39 et 40, *P. Garzoni*, Istoria della Republica di Venezia in tempo della sacra lega contro Maometto IV, Venise 1705, p. 326 et *G. P. Contarini*, op. cit. p. 177 sq. Un communication du regretté *S. Kougéas* à l' Académie d' Athènes sous le titre: Ἡ καταγωγὴ τοῦ πρωτοστατήσαντος εἰς τὴν Ὀρλωφικὴν Ἐπανάστασιν τοῦ 1769 Παναγιώτου Μπενάκη φωτιζομένη ἀπὸ τὰ Ἀρχεῖα τῆς Βενετίας, Πρακτικὰ τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν, 11 Novembre 1965, qui devait paraître dans Πελοποννησιακὰ 6 (1965) et qui devait contenir des nouvelles informations sur le personnage est encore sous presse et il nous a été impossible d' en prendre connaissance. Dans notre communication du 19 Janvier 1968 nous avons parlé des relations de Yérakaris avec Ananias higoumène de Tatarna.

42. *Miklosich – Müller*, Acta, III, 275. Cf. également Ἠπειρωτικὴ Ἑστία 8 (1959), p. 461 et *C. Mergios*, op. cit.

ser ses adversaires remet la déclaration de la guerre jusqu' en 1715. L' armée turque occupe Leucade et Vonitza, qui une fois de plus fut dépeuplée – et à son passage par Missolonghi, pour se rendre dans le Péloponèse, elle lui fait subir une terrible catastrophe. Le 21 juillet 1718 la paix de Passarowitz est signée, qui replace la Morée sous le contrôle de la Turquie. Venise cesse desormais de compter comme grande puissance.

On trouve un écho de ces événements dans certaines lettres de nos deux Epistolaires ayant rapport avec Tatarna. On lit dans une lettre de Gordios du mois de décembre 1685[43]: «ἐμάθαμεν ὅμως προχθὲς ἀπὸ στόματος τοῦ ὁσιωτάτου ἐν ἱερομονάχοις κυροῦ Ἀνανίου, τοῦ καθηγουμένου τῆς σεβασμίας μονῆς Τετάρνης (. . . . . .) ὅτι τὸ χωρίον αὐτοῦ, τὸ Ἀνατωλικὸν δὲν ἐπειράχθη ἕως τώρα, μηδὲ ἔπαθε τὰς αὐτὰς συμφορὰς μὲ τὸ Μεσολόγγι καὶ μὲ ἄλλα χωρία, καὶ ἐδοξάσαμεν τὸν Θεόν (. . . . . .). Τὰ χωρία ἐκινδύνευσαν καὶ κινδυνεύουσιν καθ' ἡμέραν ἀπὸ τὰς ἐπιδρομὰς τῶν ληστῶν (pl. VIII). Et dans une autre lettre de la même date[44]: «καὶ ἐδῶ μᾶς ἐσυνέβησαν καὶ ἡμᾶς πολλὰ κίνδυνα καὶ πειρασμοὶ λόγον καὶ ἀριθμὸν ὑπερβαίνοντες. Καὶ πολλὰ χωρία ἠφανίσθησαν τελείως ἀπὸ τὰς ἐπιδρομὰς τῶν ληστῶν[45]». Ailleurs il est question de la reconstruction des villages détruits[46]: «ἐγὼ ἔγραψα προχθὲς γράμμα, ἀπὸ ἐδικόν μου μέρος, πρὸς τὸν πνευματικὸν κὺρ' Ἀνανίαν (. . . . .) καὶ τὸν ἐπαρακίνησα πολλὰ διὰ αὐτὰ τὰ χωρία, νὰ μὴν τὰ ἀφήσῃ ἀδιόρθωτα (. . . . .). Ἀκόμη καλλίτερον ἦτον ἂν ἠθέλασι συμφωνήσῃ μὲ τοῦ λόγου σας καὶ ἄλλα χωρία τὰ γειτονεύοντα, διατί ἡ βλάβη καὶ ἡ ζημία ὁποῦ γίνεται εἰς τοὺς ἀδελφοὺς μας διαβαίνει καὶ εἰς ἡμᾶς».

Ce fut à cause de sa situation géographique qui fait de Tatarna un point stratégique important[47] dans la Grèce occidentale que le couvent porte la marque de ces événements. Il est situé sur un lieu commandant les routes qui descendent du nord vers la Thessalie et la Roumélie orientale (voir carte pl. I). Placé au faîte des montagnes du Valtos est au confluent de trois fleuves principaux de l' Eurytanie (Achéloos, Agrafiotis, Megdova), il constitue un passage praticable, par les vallées de ces trois fleuves, vers toutes les directions du sud, alors qu' il permet une re-

---

43. *Atheniensis B. N.* 2188, f. 140 v.

44. Ibidem, f. 141 r.

45. Une autre lettre du même Epistolaire f. 190 v, nous apprend qui étaient ces λησταὶ «δὲν ἐκατέβηκα εἰς τὸ μοναστήριον (. . .) διατί οἱ πατέρες ἐκεῖ εἶναι συγχυσμένοι ἀπὸ κάποιους σπαῆδες».

46. Ibidem, f. 144 r.

47. Ce que n' ont pas omis de signaler les voyageurs aux 18e et 19e s. Voir par ex. *W. J. Woodhouse,* Aetolia, its Geography, Topography and Antiquities, Oxford 1897, p. 35. L' intérêt militaire du monastère est signalé dans les chansons populaires, cf. *D. Kokkinos,* Ἡ Ἑλληνικὴ Ἐπανάστασις, t. VI Athènes, (1958), p. 444.



Pl. IV.
1 – Frise de l' iconostase plantée dans les ruines.
2 – Monnaies trouvées aux alentours du monastère.

traite facile vers les défilés escarpés et qu' il s' offre comme un lieu de ravitaillement idéal pour les troupes qui opèrent dans les régions montagneuses [48]. Les milices des armatoles du Valtos et d' Agrafa avaient souvent recours à l' aide des moines de Tatarna, qui s' y prêtaient de gré ou de force. Déjà en 1601 le monastère avait été dévasté par les Turcs pour avoir été le lieu de rassemblement des conjurés de Denys le Philosophe, métropolite de Larissa [49].

Dans les opérations qui précédèrent la paix de Carlowitz, Tatarna s' était compromise, cette fois en face de Venise, par l' entente entre son ex-higoumène Ananias et Yérakaris, alors au service de la République mais préparant sa désertion dans le camp ennemi. Dans le dossier du procès que Venise intenta à ce dernier (1697 - 1699) Ananias, alors evêque de Fanari et Néochori mais ayant gardé la direction du couvent, apparaît comme un agent de liaison entre les Turcs et l' aventurier Magnote [50]. Ce fut donc ce même clergé qui jadis «initiat le peuple et la jeunesse à la cause de la liberté» [51] qui las des manoeuvres des Chrétiens dans la longue guerre turco-venitienne, et impuissant par ailleurs à secouer de lui-même le jouc turc, se vit obligé de jouer de la diplomatie pour sauver ses ouailles et survivre : «dans l' emplacement où se trouve le monastère, il est comme le centre d' un cercle vers lequel descendent les malheurs de tous côtés» écrivait ce même Ananias [52]. Ce double jeu n' était pas sans risque pour Tatarna et le monastère a dû plus d' une fois s' exposer au châtiment de l' ennemi.

Voici comment Gordios, écrivant à un ancien moine de Tatarna refugié au Mont-Athos, décrit la situation du couvent en 1712 - 13 : «τὸ ἱερὸν καὶ σεβάσμιον μοναστήριον τῆς Τετάρνης τῆς πρῴην μετανοίας σου, εὑρίσκεται ἀκόμη κατοικημένον ἀλλὰ μὲ πολλαῖς στενοχωρίαις, καθὼς ἠμπορεῖς νὰ ταῖς λογιάζῃς» [53]. Et ailleurs : «τὸ ἱερὸν μοναστήριον τῆς Τετάρνης, ὁποῦ ὁρίζεις πῶς ἔμαθες ὅτι τὸ ἐπάτησαν, δὲν τὸ ἐπάτησαν καθὼς ἐλο-

48. C' est la raison pour laquelle le couvent a joué son rôle également pendant la guerre des partisans de 1944 - 1949.

49. *M. Théocharis,* Skarlatos, et notre communication à la Société Archéologique d' Athènes du 19 février 1968 basée sur les pièces d' archives de Simancas.

50. Ananias transmettait à Yérakaris les messages du serasker Hassan Pacha ; sur les pièces du dossier qui le concerne nous avons parlé en détail dans notre communication citée ci-dessus.

51. *M. Théocharis,* Skarlatos, pièce annexe F'.

52. Ms. No 122 (36) de *l' École Théologique de Halki* (Turquie). Je dois exprimer ici ma reconnaissance au Patriarchat Oecuménique qui a bien voulu m' autoriser à photographier ce manuscrit.

53. *Atheniensis A. G. E.* 171, f. 856 r.

γίασες, ἀλλὰ *καθ' ἡμέραν τὸ καταπατοῦσι* κάμνοντες πολλὴν φθοράν, τρώγοντες καὶ πίνοντες καὶ ζητοῦντες τὰ θελήματά τους»[54].

Il n' exagérait donc pas cet autre higoumène de 1840 quand, dans une de ses petitions aux autorités, il écrivait: «C' est une chose connue, me semble-t-il, de tous les Grecs, qu' aucun autre monastère de l' État n' a eu à subir dans le passé ce que celui de Tatarna a subi courageusement pour la cause sacrée, s' exposant d' une part aux destructions de l' ennemi et, d' autre part, se croyant obligé d' assister dans leur divers besoins les combattants de la patrie, leur venir en aide et persécuter les tyrans ennemis»[55].

M. S. THÉOCHARIS

54. Ibidem, f. 895 r.
55. *A. E. G. Dossier Monastique* 179.

DOCUMENTS

A′

Lettre de Gordios au négociant Démétrios

(15 février 1716)

Gordios recommande au négociant Démétrios l' higoumène de Tatarna, qui s' apprête à partir en Moldovalachie et lui demande de le présenter au Grand Interprète de la Porte, frère du prince de Moldavie. Ledit drogman, suivant les promesses faites à des amis du monastère, doit aider l' higoumène à se rendre dans les principautés.

Première édition faite d' après l' *Athen. A.G.E.* 171, f. 1046 – 1048.

f. 1046 *Ἐντιμότατε καὶ χρησιμώτατε ἐν Χριστιανοῖς ἀνδράσι*
κύριε κύριε Δημήτριε, ὑγιαίνων εἴης καὶ τῇ θείᾳ καὶ παντο-
δυνάμῳ βοηθείᾳ καὶ χάριτι περισκεπόμενος.
Ἔκαμα ἀρχὴν σὺν Θεῷ ἁγίῳ νὰ γράψω πρὸς τὴν σὴν
ἐντιμότητα καὶ ἤδη ἔγραψα καὶ τῆς ἔπεμψα τὸ γράμμα μὲ
f. 1047 *τὸν Τριαντάφυλλον τὸν λεγόμενον Κάπζι | άνον, ἀμὴ ἀκόμη*
ἕως τώρα ἀπόκρισιν παρ' αὐτῆς δὲν ἔλαβα. Τώρα πάλιν
ἐσυνέβη ἄλλη ἀφορμὴ καὶ παρακίνησις νὰ τῆς γράψω καὶ
δεύτερον, ἡ ὁποία εἶναι τοιαύτη: ὁ παπᾶ κὺρ Χρύ-
σανθος, ὁ τῆς Τετάρνης καθηγούμενος
ἔρχεται αὐτοῦ καὶ ἀπ' αὐτοῦ, Θεοῦ βοη-
θείᾳ καὶ τῆς Παναγίας Παρθένου καὶ Θεοτόκου, νὰ διαβῇ
καὶ ἕως εἰς τὴν Βλαχίαν καὶ Μπογδανίαν.
Καὶ ἔχει χρείαν ἀπὸ τὴν ἐντιμότητά σου, ἠξεύρωντάς την
πὼς ἔχει εὐλάβειαν εἰς τὸ μοναστήριον καὶ προθυμίαν νὰ
τοῦ βοηθάῃ εἰς ἐκεῖνα ὁποῦ δύνεται, νὰ τοῦ κάμῃ ἐτούτην
τὴν χάριν: νὰ τὸν εὐγάλῃ μπροστὰ καὶ νὰ τὸν συστή-
f. 1048 *σῃ εἰς τὸν | ἐντιμότατον καὶ λογιώτατον*
δραγουμάνον, διὰ νὰ τὸν γνωρίσῃ καὶ ἐκεῖνος θέ-
λει τὸν ἐφοδιάσει καθὼς ὑποσχέθη εἰς κάποιους φίλους τοῦ

μοναστηρίου ὁποῦ τὸν ἀντάμωσαν, νὰ ὑπάγῃ καὶ εἰς τὴν Βλαχίαν καὶ εἰς τὴν Μπογδανίαν εἰς τὸν ἀδελφόν του τὸν Μπογδάμπεϊν. Καὶ κάμνοντας οὕτως θέλει ἔχει τὴν ὑπεραγίαν Θεοτόκον πάντοτε βοηθόν της εἰς ὅλα τὰ καλά, τὰ ψυχοφελῆ καὶ σωτήρια. Ταῦτα καὶ πάλιν ὑγιαίνων εἴης.

’Εκ Βρανιανῶν, ͵αψις$^{\omega}$*, φεβρουαρίου ιε*$^{\eta}$*.*
Τῆς σῆς ἐντιμότητος εὐχέτης ἐν Χριστῷ ’Αναστάσιος ἱερομόναχος ὁ Γόρδιος.

B′

Lettre de Gordios à l’ higoumène Chrysanthos

(15 février 1716)

Gordios annonce à l’ higoumène de Tatarna partant en Moldovalachie qu’ il vient de satisfaire à la requête de la communauté. Il le prie de lui rapporter des pays où il se rend le livre intitulé «Τόμος Χαρᾶς» de Dosithée, patriarche de Jérusalem, ainsi que certaines œuvres de Sévastos Kyménitès.

Première édition faite d’ après l’ *Athen. A.G.E.* 171, ff. 1048 – 1050.

ff. 1048 – 49 *Πανοσιώτατε καθηγούμενε κύριε κύριε | Χρύσανθε ὑγιαίνων εἴης ἐν Χριστῷ μετὰ πάσης σου τῆς πνευματικῆς ἀδελφότητος.*

’Ιδοὺ ὁποῦ ἐπλήρωσα τὸ ἐπίταγμα τῆς πανοσιότητός σου καὶ τῶν λοιπῶν ἀδελφῶν καὶ πατέρων, καθὼς ἐδυνήθηκα διὰ τὸ στενὸν τοῦ καιροῦ. Καὶ εἴη σου παρὰ τοῦ Κυρίου ἡμῶν ’Ιησοῦ Χριστοῦ καὶ τῆς Παναγίας αὐτοῦ Μητρὸς καλὸν κατευόδιον. Καὶ πάλιν νὰ ἀξιωθοῦμεν νὰ σε ἀπολαύσωμεν μὲ καλὸν γύρισμα. Τοῦτο ὅμως σου παραγγέλω : εἰς τὴν Βλαχίαν καὶ Μπογδανίαν ὅταν φθάσῃς καὶ συναναστραφῇς μὲ τοὺς ἐκεῖ ἀνθρώπους καὶ τοὺς γνωρίσῃς, κάμε τρόπον νὰ φροντίσῃς ἕνα βιβλίον
f. 1050 *ὁποῦ ὀνομάζεται | «Χαρά», ἀπὸ ἐκεῖνα ὁποῦ ἐτύπωσεν ὁ μακαριώτατος Πατριάρχης ῾Ιεροσολύμων κὺρ Δοσίθεος (τοῦ-*

ἐντιμότατοι ἡγουμένοι ... ,
διὰ νὰ τοὶ γνωρίση· καὶ ἐκεῖνος θέλει τὸν
ἀφοδιάση, καθὼς ἀποσχέθη εἰς κάποι-
ους φίλους τοῦ μοναστηρίου ὁ ποῦ τὸν ἀνταμώ-
σαν. καὶ ἔστειλε καὶ εἰς τὴν εὐχήν, καὶ εἰς
τὴν μητροπολιτείαν εἰς τὸν ἀδελφὸν τὸν
μητροπολίτην. καὶ κάμνοντας οὕτως,
θέλει ἔχει τὴν ἀντιμισθίαν θεοῦ παντοκράτορος
βοηθοῦντος εἰς ὅλα τὰ καλὰ τὰ ψυχοφελῆ
καὶ σωτήρια: ἀμήν. καὶ πάλιν ἡγουμένων
εἰς: ἐν βενετίαις. ,αφξϛ'.
φεβρουαρίου ιε'.
Τῆς σῆς ἐντιμότητος δούλης ἐν χριστῷ
ἀναξιώτατος ἱερομόναχος ὀρθόδοξος:
Πανοσιώτατε καθηγούμενε κύριε κύριε

χρύσανθε. ἡγούμενε τῆς ἐν χριστῷ μεγά-
λης σου ... ἀδελφότητος:
Τὸ δὲ ὅπου ἐπλήρωσα τὸ κατάστιχον
τῆς πανοσιότητός σου καὶ τῶν λοιπῶν ἀ-
δελφῶν καὶ πατέρων, καθὼς ἐδυνάμην.
διὰ τὸ στενὸν τοῦ καιροῦ· καὶ ἔπειτα παρὰ
τοῦ κυρίου ἡμῶν ἰησοῦ χριστοῦ καὶ τῆς παναγίας
αὐτοῦ μητρὸς καιρὸν καλλίτερον. καὶ ταχέ-
ως νὰ ἀξιωθοῦμεν νὰ σᾶς ἀσπασώ-
μεν μὲ καιρὸν χρήσιμον. τοῦτο ὅμως
σου παραγγέλω. εἰς τὴν βραχὴν μητρο-
πολιτείαν ὅταν φθάσης καὶ συντυχαίνει
γραφὴν μὲ τοὺς ἐκεῖ ἀνθρώπους καὶ
τοὺς γνωρίσης, κάμε γρήγορα νὰ ζητή-
σῃς ἕνα βιβλίον ὁ ποῦ ὀνομάζεται

το εἶναι μεγάλον ὡσὰν ἀνθολόγιον) νὰ μοῦ τὸ φέρης μετὰ χαρᾶς ὡς χαράν. Καὶ ἀκόμη νὰ ἐξετάσῃς καὶ διὰ ἄλλα κάποια μικρότερα ὁποῦ εἶναι βαλμένα εἰς τὸν τύπον ἢ τοῦ Σεβαστοῦ ποιήματα ἢ τοῦ Σίδης. Καὶ ἔπαρε καὶ ἀπὸ κεῖνα φέρε μου. Ταῦτα καὶ πάλιν ὑγιαίνων εἴης μετὰ τῶν σὺν σοὶ πάντων.

Ἐκ τῆς πατρίδος, ,αψις^{ω}, φεβρουαρίου ιε^{η}.
Ὑμέτερος ἐν Χριστῷ ἀδελφός, Ἀναστάσιος Γόρδιος.

C′

Lettre de Gordios à Chrysanthos, higoumène de Tatarna

(24 août 1716)

Gordios exprime sa joie pour le retour de Chrysanthos de Moldovalachie ainsi que pour l' acquisition du livre de Dosithée. Ce livre, confié à l' higoumène, a été envoyé à Gordios par l' archevêque de Pharsale; il était accompagné d' une lettre du prélat promettant de rechercher également les autres volumes par lui demandés.

Première édition d' après l' *Athen. A. G. E.* 171, ff. 1100 - 1102.

f. 1100 *Πανοσιώτατε ἐν ἱερομονάχοις καὶ καθηγούμενε τῆς σεβασμίας μονῆς Τετάρνης κύριε κύριε Χρύσανθε ὑγιαίνων εἴης μετὰ πάσης σου τῆς πνευματικῆς ἀδελφότητος.*

f. 1101 *Φανερὸν ἡμῖν ἐγένετο τὸ καλόν σου ἔλθιμον καὶ ἐχάρημεν καθὼς ἦτον πρέπον. Οὐ μόνον δὲ ἀλλὰ μετὰ τῆς πραγματικῆς χαρᾶς καὶ σωματικὴν ἐλάβομεν χαράν, τὸ ἐπιγραφόμενον βιβλίον «Χαράν», ὁποῦ μᾶς ἔπεμψεν διὰ σοῦ ὁ θεοφιλέστατος ἀρχιεπίσκοπος Φερσάλων, φίλος μας ἐκ χρόνων ἱκανῶν, ὁ ὁποῖος μοῦ γράφει χωριστὰ καὶ διὰ λόγου σας πῶς σᾶς ἐφιλοξένησε, καὶ σᾶς ἐσυνδρόμησεν εἰς ὅ,τι ἦτον εἰς τὴν δύναμίν του. Χάρις τοίνυν καὶ δόξα τῷ παντοδυνάμῳ Θεῷ καὶ τῇ τοῦ Θεοῦ Λόγου Μητρί, ὁποῦ σᾶς ἐβοήθησε καὶ ὑπήγετε καὶ ἤλθετε καλά.*

f. 1102 *Διὰ τὸν μπεζοάρδικον λίθον, ἤγουν τὸ παντζέχρι, ὁποῦ μοῦ γράφετε, εἶπα τοῦ ἐντιμοτάτου κὺρ Χατζῆ (παρ' οὗ καὶ μετάνοιαι καὶ προσκυνήματα πρὸς ὑμᾶς πολλὰ) καὶ μοῦ*

εἶπε πῶς δὲν ἔχει, ἀμὴ δὲν ἤθελε τὸ κρατήσει καὶ νὰ μὴν σᾶς τὸ πέμψῃ. Οὐδὲ ἄλλος τινὰς ἐδῶ δὲν ἔχει.

Διὰ τὰ ἄλλα βιβλία τὰ μικρότερα σᾶς εὐχαριστοῦμεν πῶς ἐκάματε κόπον καὶ ἐζητήσατε νὰ τὰ εὑρῆτε, ἀλλὰ δὲν εὑρέθηκαν, καὶ ἐπειδὴ δὲν εὑρέθηκαν ἄς ἔχωμεν ὑπομονήν. Τὸ αὐτὸ μᾶς γράφει καὶ ὁ ῥηθεὶς ἀρχιεπίσκοπος,
f. 1103 *καὶ πάλιν ὑπόσχεται πῶς ἂν | τὰ εὕρῃ νὰ ἠμποροῦμεν νὰ τὰ ἔχωμεν. Ταῦτα καὶ ἡ εὐχή σας μεθ' ἡμῶν. Ἐδεχθήκαμεν καὶ τὸν χαιρετισμὸν τοῦ ἐκλαμπροτάτου ἡγεμόνος καὶ μὴ ἄξιοι τοιούτου παρὰ τοιούτου χαιρετισμοῦ. Καὶ τοῦ εὐχόμεθα ὅσα Θεῷ εὐάρεστα.*

Ἐκ τῆς πατρίδος, ‚αψις$^{\omega}$*, αὐγούστου κδ*$^{\eta}$*.*

Ὑμέτερος ἐν Χριστῷ ἀδελφὸς καὶ εὐχέτης, ὁ ἐν ἱερομονάχοις ἐλάχιστος, Ἀναστάσιος Γόρδιος.

D'

Lettre de Parthenios, higoumène de Tatarna au seigneur Iôannaki, intendant du monastère

(25 mars 1719)

Parthenios et la communauté de Tatarna se réjouissent du fait que Iôannaki a accepté la tutelle du monastère : à ce titre il a gardé les deux anciens chrysobulles des voévodes. Les moines lui envoient deux lettres à remettre l' une au secrétaire de Nicolas Mavrocordato, Constantin, l' autre au voévode lui-même. Ils le supplient d' intervenir auprès de ce dernier afin qu' il renouvelle la donation faite, trois ans auparavant, en faveur du monastère.

Première édition faite d' après l' *Athen. B.N.* 2188, ff. 261 r - 262 r.

f. 261 r *Ἐντιμότατε, εὐγενέστατε, θεοσεβέστατε καὶ χρησιμώτατε ἄρχων τῆς καθ' ἡμᾶς ἱερᾶς καὶ σεβασμίας μονῆς ἐπίτροπε, κύριε κύριε Ἰωαννάκιε, ὑγείαν καὶ σωτηρίαν τῆς ψυχῆς τε καὶ σώματος εὐχόμεθα τῇ σῇ ἐντιμότητι μετὰ πάντων ἡμῶν τῶν ἀδελφῶν της καὶ φίλων της.*

Δὲν ἀξιωθήκαμε νὰ γράψωμεν κανένα γράμμα πρὸς
f. 261 v τὴν σὴν ἐντιμότητα | νὰ τὴν χαιρετήσωμεν κατὰ τὸ πρέπον, ὡσὰν ὁποῦ ἐκαταδέχθη μετὰ πάσης χαρᾶς *ν ὰ γ ί ν ῃ ἐ π ί τ ρ ο π ο ς τ ο ῦ μ ο ν α σ τ η ρ ί ο υ μ α ς κ α ὶ ἐ κ ρ ά τ η σ ε κ α ὶ τ ὰ χ ρ υ σ ό β ο υ λ λ α* εἰς τὰς τιμίας της χεῖρας. Διὰ τοῦτο τὴν παρακαλοῦμεν πολλὰ νὰ μᾶς συμπαθήσῃ καὶ νὰ μὴν μᾶς συνερισθῇ ἐπειδὴ καὶ εἶναι πολὺ τὸ ἀναμεταξὺ μάκρος τοῦ τόπου καὶ διακομιστὰς τῶν γραμμάτων δὲν εὑρίσκομεν ὅταν θέλωμεν. Τώρα ὅμως ὁποῦ ἐτύχαμεν διακομιστοῦ ἰδοὺ ὁποῦ γράφομεν καὶ τὴν χαιρετοῦμεν καὶ τὴν εὐχόμεθα καὶ τὴν παρακαλοῦμεν τὰ γράμματα ὁποῦ τῆς πέμπομεν, ἕνα πρὸς τὸν ἐκλαμπρότατον αὐθέντην ὡς δηλοῦται ἐκ τῆς ἐπιγραφῆς του καὶ ἄλλο πρὸς τὸν ἐντιμότατον γραμματικόν του κὺρ Κωνσταντῖνον, νὰ λάβῃ τὴν φροντίδα νὰ δοθοῦν εἰς τὰς τιμίας της χεῖρας. *Ὑ π ὲ ρ ο ὗ α ὐ θ έ ν τ ο ς κ α ὶ ε ὐ χ α ρ ι σ τ ο ῦ μ ε ν κ α ὶ δ ο ξ ά ζ ο μ ε ν τ ὸ ν θ ε ό ν, ὁ π ο ῦ τ ὸ ν ἤ φ ε ρ ε ν ὰ ἀ π ο κ α τ α σ τ α θ ῇ π ά λ ι ν ε ἰ ς τ ὸ ν θ ρ ό ν ο ν τ ο υ,* διὰ νὰ τὸν ἔχομεν καὶ ἡμεῖς οἱ ταπεινοὶ μετὰ πολλῶν καὶ ἄλλων καταφυγὴν καὶ παρηγορίαν καὶ βοηθὸν εἰς τὰς πολλὰς στενοχωρίας καὶ θλίψεις καὶ χρέα βαρύτατα ὁποῦ ἔχομεν. Καὶ ἡ ἐντιμότης σου ὡς γνήσιος ἐπίτροπος τοῦ μοναστηρίου μας, ἂς κάμῃ τὸ καλλιώτερον ὁποῦ γνωρίζει νὰ μὴν ἀπομείνωμεν ἄμοιροι καὶ ὑστερημένοι ἀπὸ *τ ὴ ν β ο ή θ ε ι α ν ὁ π ο ῦ ε ἶ ν α ι δ υ ν α τ ὸ ν ν ὰ λ ά β ω μ ε ν, κ α θ ὼ ς τ ὴ ν ἐ λ ά β α μ ε ν κ α ὶ τ ό τ ε, π ρ ὸ τ ρ ι ῶ ν ἐ τ ῶ ν, ἀ π ὸ τ ὸ ν π ρ ο λ α β ό ν τ α κ α θ η γ ο ύ μ ε ν ό ν μ α ς, τ ὸ ν π ν ε υ μ α τ ι κ ὸ ν κ α ὶ ἱ ε ρ ο μ ό ν α χ ο ν Χ ρ ύ σ α ν θ ο ν* καὶ δὲν θέλει λείψει ποτὲ καὶ τὸ ἐδικόν της μνημόσυνον καὶ τῶν μακαρίτων γονέων της. Ταῦτα κατὰ τὸ παρόν. Καὶ πάλιν μετὰ τὸ τέλος τὴν χαιρετοῦμεν καὶ παρακαλοῦμεν τὴν ὑπεραγίαν μας Θεοτόκον νὰ τὴν διαφυλάττῃ διὰ τῶν ἁγίων αὐτῆς πρεσβειῶν ὑγειᾶ καὶ μακρόβιον.

f. 262 r Ἐκ τῆς ἱερᾶς καὶ σεβασμίας μονῆς Τετάρνης, ,αψιθ^{ω}, μαρτίου κε^{η}.

Ὁ καθηγούμενος τῆς ἄνωθεν μονῆς Παρθένιος ἱερομόναχος καὶ οἱ σὺν ἐμοὶ ἐν Χριστῷ ἀδελφοί καὶ εὐχέται τῆς σῆς ἐντιμότητος.

Τοὺς ἐντιμοτάτους αὐταδέλφους της τὸν κὺρ Γεωργάκην καὶ κὺρ Παρούσην χαιρετοῦμεν ἀκριβῶς καὶ εὐχόμεθα διὰ τοῦ τιμίου της στόματος.

E′

Lettre de la communauté de Tatarna à Constantin, secrétaire de Nicolas Mavrocordato

(25 mars 1719)

Parthénios et ses moines s' excusent auprès du secrétaire du retard avec lequel ils répondent à sa lettre du 2 août 1718 ; c' est, prétendent-ils, faute de courrier. Ils se réjouissent de la nouvelle du retour du prince, annoncée dans la lettre précédente et se rappellent de la sollicitude montrée, dans le passé, tant par le voévode que par son secrétaire en faveur de leur monastère. Ils lui annoncent enfin que, sur son conseil, ils envoient une lettre à Mavrocordato l' assurant de leur dévouement et de l' exécution des ordres qu' il leur fit transmettre par Constantin. Ils feront dans leurs offices mémoire du voévode et de son secrétaire.

Première édition faite d' après l' *Athen. B. N.* 2188, ff. 262 r – 263 r.

f. 262 r *Ἐντιμότατε, ἐνδοξότατε, χρησιμώτατε καὶ λογιώτατε γραμματικὲ τοῦ ἐκλαμπροτάτου αὐθεντός, κύριε κύριε Κωνσταντῖνε, ὑγιαίνειν καὶ εὐδοκιμεῖν ἐν πάσαις τοῖς θεοφιλέσι καὶ θεαρέστοις λόγοις καὶ ἔργοις εὐχόμεθά σου τὴν ἐντιμότητα εἰς πολλῶν καὶ καλῶν ἐτῶν περιόδους, τῇ τε τοῦ Κυρίου καὶ Θεοῦ καὶ Σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ βοηθείᾳ καὶ χάριτι καὶ τῇ τῆς πανάγνου αὐτοῦ μητρὸς τῆς ἁπανταχοῦ καὶ ἐν τῇ ἡμετέρᾳ ἱερᾷ καὶ σεβασμίᾳ μονῇ τιμωμένης τε καὶ δοξαζομένης.*

Τὸ τῇ δευτέρα ἱσταμένου τοῦ αὐγούστου μηνός, κατὰ τὸ παρελθὸν ἀψιη^{ον} *ἔτος τὸ σωτήριον γεγραμμένον γράμμα τῆς σῆς ἐντιμότητος, ἠξιώθημεν νὰ τὸ λάβωμεν περίπου τὰ μέσα τοῦ δεκεμβρίου μηνός. Διὰ τοῦτο ἐσυνέβη νὰ κάμωμεν καὶ τόσην ἄργιταν πρὸς ἀπόκρισιν. Ἀλλὰ καὶ τώρα μόλις ἐτύχομεν διακομιστοῦ διὰ τὸ νὰ εἴμεσθεν εἰς ἐρημίαν καὶ μακρὰ ἀπὸ χωρία καὶ πόλεις καὶ οὐκ ἀγνοοῦμεν πότε καὶ πότε ἔρχονται ἄνθρωποι εἰς αὐτὰ τὰ μέρη. Διὰ τοῦτο θέλει μᾶς συμπαθήσῃ πῶς δὲν ἐκάμαμεν τὸ χρέος μας εἰς καιρὸν τὸν προσήκοντα. Εὐχαριστοῦμεν ὅμως καὶ ὑπερευχαριστοῦμεν τὴν ἀγάπην της, ὁποῦ ἐπροθυμήθη τόσον καὶ δὲν ὤκνευσε νὰ μᾶς δώσῃ διὰ τοῦ τιμίου της γράμματος τὰ καλὰ καὶ χαριέστα-*

τα μηνύματα τῆς γεγονείας σὺν Θεῷ ἁγίῳ καὶ πρεσβεία τῆς θεομήτορος ἐπανόδου τοῦ ἐκλαμπροτάτου καὶ εὐσεβεστάτου αὐθεντὸς καὶ | [f. 262 v] κοινοῦ πάντων ἡμῶν ἡγεμόνος. Καὶ ἔδειξε μὲ τοῦτο τὴν ἀγάπην καὶ τὴν εὐλάβειαν ὁποῦ ἔχει εἰς τὴν παννπέραγνον δέσποιναν καὶ κυρίαν ἡμῶν Θεοτόκον καὶ εἰς τὸ ἱερὸν τοῦτο καὶ σεβάσμιόν της μοναστήριον, καθὼς ἔδειξε καὶ πρότερον τοιαύτης εὐλαβείας σημεῖα, εἰς τὸν καθηγούμενόν μας ἱερομόναχον καὶ πνευματικὸν κὺρ Χρύσανθον, ὁποῦ ἐπέμφθη ἀπὸ τὴν κοινότητά μας ὅλην, μὲ ἄλλον ἕνα ἱερομόναχον συνοπαδόν του, ὀνόματι Γρηγόριον, πρὸς τὸν ἐκλαμπρότατον αὐθέντην καὶ εἶδαν μεγάλαις καὶ καλαῖς συμβουλαῖς καὶ συνδρομαῖς ἀπὸ λόγου της καὶ ἐκήρυξαν ἐδῶ ὅπου ἦλθαν καὶ εὐφήμισαν τὸ καλὸν ὄνομα. Καὶ θαρροῦμεν καὶ ἐλπίζομεν εἰς τὴν κυρίαν μας καὶ πρόστάτιν μας, ὅτι νὰ μὴν λείψῃ τὸ μνημόσυνον ἀφ' ἡμῶν, μήτε τοῦ ἐκλαμπροτάτου μήτε τῆς ἐντιμότητός σου.

Καὶ ἐπειδὴ μᾶς ἐσυμβούλευσε νὰ γράψωμεν καὶ πρὸς αὐτόν, τὸν αὐθέντην ἰδίᾳ γράμμα εὐχαριστικὸν καὶ εὐχετικόν, ἅμα δὲ καὶ ἱκετικόν, ἔχωντας ἐκεῖθεν τὸ πρόσταγμα, ἰδοῦ ὁποῦ ἐτολμήσαμεν κατὰ τὴν συμβουλήν της καὶ ἐγράψαμεν καὶ ὑποσχόμεθα νὰ εἴμεθα δοῦλοι της παντοτεινοὶ καὶ νὰ τελειώνωμεν τὰ προστάγματά του κατὰ τὴν δύναμίν μας, εὐχόμενοι ὑπὲρ τὲ αὐτοῦ καὶ τῶν μακαρίων καὶ ἀειμνήστων γονέων του. Καὶ πάλιν ἡ ἐντιμότης σου ἀπὸ ὅσα τὴν φωτίσει ὁ Θεὸς ἂς μὴν λείπῃ νὰ μᾶς συμβουλεύῃ καὶ νὰ ἔχωμεν τίμια της γράμματα.

Ὁ ἀνάξιος λεγόμενος διδάσκαλος Ἀναστάσιος ὁποῦ ἐχαιρετήθη ἀπὸ τὸν αὐθέντην καὶ ἀπὸ τὴν ἐντιμότητά σας, δουλικὴν ἀποδίδει προσκύνησιν τῆς ἐκλαμπρότητός του μὲ πολλαῖς εὐχαῖς καὶ προσαγόρευσιν τῆς ἐντιμότητός σου μὲ πολλαῖς ἀγάπαις, θαυμάζωντας καὶ τὴν εὔνοιαν ὁποῦ τοῦ ἐδείξετε χωρὶς νὰ τὸν ἠξεύρετε. Ταῦτα κατὰ τὸ παρὸν καὶ οἱ χρόνοι τῆς ἐντι/ [f. 263 r] μότητός σου εἴησαν θεόθεν πολλοί τε καὶ εὐτυχεῖς.

Ἐκ τῆς καθ' ἡμᾶς ἱερᾶς καὶ σεβασμίας μονῆς τῆς ὑπεραγίας Θεοτόκου Τετάρνης, αψιθ$^{\omega}$, μαρτίου κε$^{\eta}$.

Ὁ καθηγούμενος τῆς ἄνωθεν ἱερᾶς καὶ σεβασμίας μονῆς Παρθένιος ἱερομόναχος καὶ οἱ σὺν ἐμοὶ ἐν Χριστῷ ἀδελφοὶ εὐχέται τῆς σῆς ἐντιμότητος.

F′

Lettre de moines de Tatarna à Nicolas Mavrocordato

(25 mars 1719)

Parthénios et la communauté de Tatarna rappelent au prince sa donation faite au monastère trois ans auparavant. Puis le prince fut éloigné du trône et les moines ont dû abandonner les espoirs fondés sur lui. Mais voici qu' ils ont été informés de son retour par la lettre de son secrétaire. Ils en rendent grâce à Dieu, assurent le voévode de leur entier dévouement et lui promettent d' exécuter les ordres qu' il leur fit transmettre par son sécretaire. Quant à lui declarer par écrit les dettes, charges et autres ennuis dûs à l' ennemi, ils se trouvent dans l' impossibilité de le faire mais attendent l' occasion d' un message oral.

Première édition faite d' après l' *Athen. B. N.* 2188, ff. 263 r – 264 r.

f. 263 r *Ἐκλαμπρότατε, ἐνδοξότατε, εὐσεβέστατε, γαληνότατε, μεγαλοπρεπέστατε αὐθέντα καὶ ἡγεμὼν τῆς Μολδοβλαχίας ἁπάσης τὸ δεύτερον, κύριε κύριε Ἰωάννη Νικόλαε βοεβόδα. Τῇ σῇ ὑψηλοτάτῃ ἐκλαμπρότητι κραταίωσιν, ἰσχύν, νίκας κατ' ἐχθρῶν ἀοράτων καὶ ὁρατῶν, εἰρήνην, ὑγείαν καὶ σωτηρίαν ψυχῆς καὶ σώματος παρὰ τοῦ τῶν ὅλων Θεοῦ εὐχόμεθα, ἡμεῖς οἱ ταπεινοὶ καὶ ἐλάχιστοι ἱερομόναχοι οἱ εὑρισκόμενοι ἐν τῇ ἱερᾷ καὶ σεβασμίᾳ μονῇ τῆς ὑπεραγίας Θεοτόκου τῇ ἐπονομαζομένῃ Πεφανερωμένῃ καὶ κοινότερον παρὰ πάντων καλουμένῃ Τετάρνῃ. Οἵτινες καὶ πρὸ τριῶν ἤδη ἐτῶν, τῶν ἐς τόδε παριππευσάντων, ἐτολμήσαμεν καὶ ἐγράψαμεν καὶ ἐπέμψαμεν ἐλάχιστα καὶ ταπεινὰ γράμματα πρὸς τὴν σὴν ἐκλαμπρότητα μὲ τὸν καθηγούμενόν μας τὸν τότε ἱερομόναχον Χρύσανθον καὶ ἄλλον ἕνα συνοπαδόν του ὀνόματι Γρηγόριον. Καὶ ἦλθαν καὶ ἔφθασαν εἰς τὴν Βλαχίαν καὶ τὰ ἐνεχείρισαν εἰς τὰς τιμίας της χεῖρας, ὁμοῦ καὶ μὲ κάποια χρυσόβουλλα παλαιοτέρων αὐθεντῶν καὶ ἡγεμόνων. Καὶ τοὺς ἐδέχθη ἱλαρῶς καὶ χριστομιμήτως καὶ εὐηργέτησε τὸ πτωχὸν τοῦτο μοναστήριον μὲ τὴν ἐλεημοσύνην ἐκείνην, ὁποῦ τὴν ἐφώτισεν ὁ Θεὸς*

Pl. VI. Le document F' – *Atheniensis B. N.* 2188, f. 263 r.

Pl. VII. Lettre de Gordios à Tatarna (5 Nov. 1718) – *Atheniensis B. N.* 2188, f. 255v.

καὶ μᾶς ἔπεμψε. Ἀλλὰ δὲν ἀπέρασεν ἀπὸ κεῖ καὶ ὕστερα πολὺς καιρὸς καὶ ἠκούσαμεν | f. 263 v τὴν μεγάλην μας συμφορὰν καὶ δυστυχίαν, τὸν μακρυσμὸν ἀπὸ τὸν ὑψηλότατον θρόνον της. Καὶ ἐχάσαμεν ταῖς καλαῖς ἐλπίδαις τῆς βοηθείας, ὁποῦ ἐμέλομεν νὰ λάβωμεν καὶ εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον κατὰ τὰς ἀψευδεῖς ὑποσχέσεις της. Καὶ εἴχαμεν πολλὴν λύπην καὶ θλῖψιν ἀπαρηγόρητον καὶ ἐδεόμεθα τοῦ πανοικτίρμονος καὶ φιλανθρώπου Θεοῦ νὰ κάμῃ ἔλεος εἰς ἡμᾶς νὰ μὴν ἀπελπισθοῦμεν καὶ ἀπογνωσθοῦμεν παντάπασι. Καὶ εἰς τοῦτα καὶ τὰ ὅμοια τούτοις εὑρισκόμενοι, ἡ τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ χάρις καὶ δύναμις καὶ ἡ πρεσβεία τῆς παναγίας αὐτοῦ Μητρός, μᾶς ἐπαρηγόρησε πάλιν μὲ τὸ τίμιον γράμμα ὁποῦ μᾶς ἔπεμψεν ὁ ἐντιμότατος καὶ λογιώτατος γραμματικός της κὺρ Κωνσταντῖνος, κατὰ τὸ πρόσταγμά της, εἰς τὸ ὁποῖον μᾶς ἐφανέρωσε τὴν γενομένην καλήν της ἐπάνοδον. Καὶ ἐχαρήκαμεν καὶ χαίρομεν ὑπερβολικὰ καὶ πολλὴν εὐχαριστίαν ἐκάμαμεν καὶ κάμνομεν εἰς αὐτὸν τὸν τῶν ἁπάντων καὶ ταύτης αἴτιον. Καὶ παρακαλοῦμεν ἡμέραν καὶ νύκτα ἀκαταπαύστως νὰ τὴν δυναμώνῃ καὶ νὰ τὴν στερεώνῃ εἰς τὴν ἀξίαν της καὶ νὰ τῆς δίδῃ νὰ ἀπολαμβάνῃ εἰρηνικὴν κατάστασιν. Καὶ ὅσα ἄλλα μᾶς παραγγέλει εἰς ἐκεῖνο τὸ γράμμα τὰ κάμνομεν καὶ ἀόκνως τὰ τελειώνομεν. Διὰ τοῦτο καὶ τώρα πάλιν προσπίπτοντες εἰς τοὺς πόδας της τὴν προσκυνοῦμεν καὶ τὴν πληροφοροῦμεν ὅτι εἴμεσθεν ὅλοι μετὰ θεὸν ἐδικοί της δοῦλοι, καὶ τὴν παρακαλοῦμεν καθὼς ἔδειξεν ἀπὸ ἕνα πρῶτον καλὴν διάθεσιν εἰς ἡμᾶς νὰ τὴν ἔχῃ πάντοτε καὶ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον. Νὰ τῆς φανερώσωμεν ὅμως καὶ τὰ βάρη καὶ τὰ χρέα καὶ ταῖς ἄλλαις πείραξαις ὁποῦ ἔχομεν ἀπὸ τοὺς ἐναντίους, μὲ ἔγγραφον δήλωσιν, ἀδυνατοῦμεν. Μόνον ἂν εἶναι εἰς τοὺς ὁρισμούς της καὶ δυνηθοῦμεν νὰ πέμψωμεν πάλιν τινά, θέλει τὰ φανερώσει μὲ ζῶσαν φωνὴν | f. 264 r καὶ ἂς κάμῃ ὅτι τὴν φωτίσῃ ὁ πανάγαθος Θεός, ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλευόντων καὶ κύριος τῶν κυριευόντων, ὁ ὁποῖος πάλιν καὶ πολλάκις παρακαλοῦμεν νὰ τὴν στερεώνῃ καὶ νὰ τὴν διαφυλάττῃ ὑψηλοτέ-

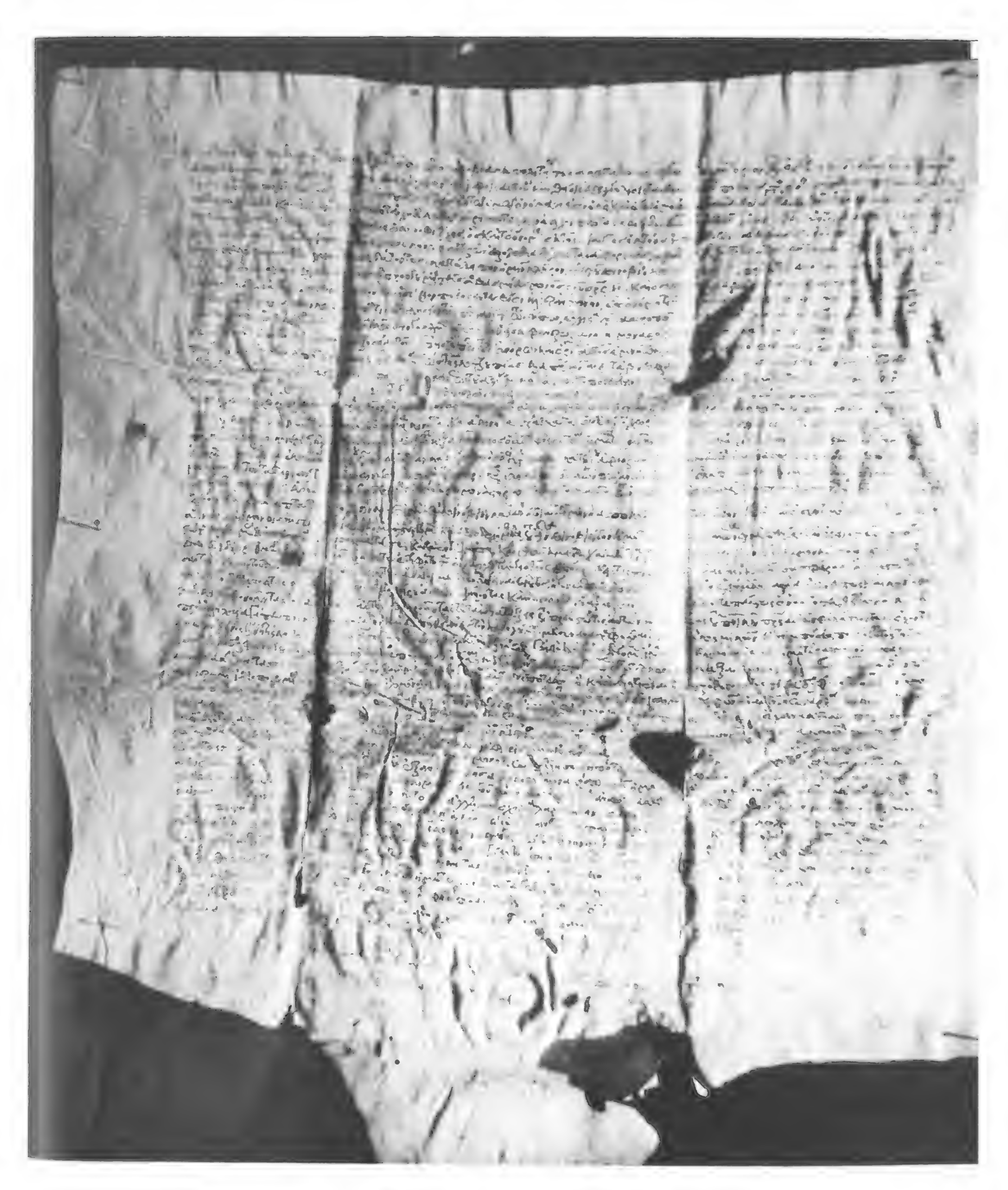
ραν καὶ ἀμέτοχον ἀπὸ κάθε ἐναντίαν περίστασιν καὶ ἐπηρείαν, ἀμήν.

Ἐκ τῆς ἱερᾶς καὶ σεβασμίας μονῆς Τετάρνης, ͵αψιθ^{ω}, *μαρτίου κε*^{η}.

Οἱ ἐν τῇ ἄνωθεν ἱερᾷ καὶ σεβασμίᾳ μονῇ εὑρισκόμενοι ἱερομόναχοι καὶ μοναχοὶ ἁπαξάπαντες, ἐλάχιστοι δοῦλοι καὶ εὐχέται τῆς σῆς ἐκλαμπρότητος.

M. S. TH.

Pl. VIII. Lettre de Gordios sur la destruction de Missolonghi et des bourgades avoisinantes (Dec. 1685 – Janv. 1686) – ***Atheniensis B. N.*** **2188, f. 140 v.**



Pl. IX. Charte de fondation de Tatarna (1556) donnant le nombre et la délimitation de ses propriétés et métoques.

AUS DEM NACHLASS VON N. A. BEES

ΕΚ ΤΩΝ ΚΑΤΑΛΟΙΠΩΝ ΤΟΥ Ν. Α. ΒΕΗ

Η ΣΥΛΛΟΓΗ ΔΙΗΓΗΜΑΤΩΝ "ΕΡΩΤΟΣ ΑΠΟΤΕΛΕΣΜΑΤΑ" ΚΑΙ Ο ΣΥΓΓΡΑΦΕΥΣ ΑΥΤΩΝ ΙΩΑΝΝΗΣ ΚΑΡΑΤΖΑΣ Ο ΚΥΠΡΙΟΣ

ΥΠΟ

ΝΙΚΟΥ Α. ΒΕΗ (BEES)

ΤΙΝΑ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΚΑΤΑΛΟΙΠΟΥ

Ἡ παροῦσα ἐργασία τοῦ Νίκου Ἀ. Βέη ἀνεκοινώθη εἰς τὴν Ἀκαδημίαν Ἀθηνῶν κατὰ τὴν συνεδρίαν τῆς 30ῆς Ἀπριλίου 1942[1], ὑπὸ τοῦ Ἀκαδημαϊκοῦ Γρ. Ξενοπούλου. Περίληψίς της ἐδημοσιεύθη τὴν ἑπομένην (1ην Μαΐου 1942) ἐν τῇ οἰκείᾳ στήλῃ τῆς ἐφημ. «Καθημερινή»:

«... ὁ κ. Γρ. Ξενόπουλος ἀνεκοίνωσε μελέτην τοῦ καθηγητοῦ τοῦ Πανεπιστημίου κ. Ν. Α. Βέη Ἔρωτος ἀποτελέσματα. Τὸν τίτλον τοῦτον φέρει συλλογὴ διηγημάτων, τὰ ὁποῖα ἐξεδόθησαν ἐν Βιέννῃ τῷ 1792. Συνήθως θεωρεῖται ὁ Παπατρέχας τοῦ Ἀδ. Κοραῆ ὡς τὸ ἀρχαιότερον ἔργον τῆς νεοελληνικῆς διηγηματογραφίας. Ἀλλὰ τὰ διηγήματα τῆς συλλογῆς Ἔρωτος ἀποτελέσματα εἶναι κατὰ ἔτη ἱκανὰ παλαιότερα τοῦ Παπατρέχα τοῦ Κοραῆ. Εἰς τὸν Ἀθανάσιον Ψαλίδαν προσεγράφησαν τὰ διηγήματα, τὰ ὁποῖα περιέχει τὸ βιβλίον Ἔρωτος ἀποτελέσματα. Ἀλλὰ ὁ κ. Νῖκος Α. Βέης ἀπέδειξεν, ὅτι τὰ διηγήματα ταῦτα ἐγράφησαν ὑπὸ τοῦ Κυπρίου Ἰωάννου Καρατζᾶ, ὁ ὁποῖος εἶχε μαρτυρικὸν θάνατον ἐν Βελιγραδίῳ τῷ 1798. Ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς εἶναι συγγραφεὺς καὶ ἐκδότης καὶ ἄλλων ἔργων».

Ἀλλ' ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς καὶ ἡ πατρότης τῆς συλλογῆς διηγημάτων «Ἔρωτος ἀποτελέσματα» ἐξηκολούθησαν καὶ μετὰ ταῦτα νὰ συγκαταλέγωνται μεταξὺ τῶν ἐρευνητικῶν διαφερόντων τοῦ Ν. Βέη[2]. Ἀσφαλῶς δὲ χρήσιμα περὶ αὐτῶν στοιχεῖα θὰ περιείχοντο εἰς τὴν ἀνακοίνωσίν του: «Ὁ καθηγητὴς F. Alter καὶ αἱ σχέσεις αὐτοῦ πρὸς τὸν Ρήγαν Βελεστινλῆν-Φεραῖον καὶ τοὺς ἀδελφοὺς Πουλίου», τὴν γενομένην ἐνώπιον τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν κατὰ τὴν συνεδρίαν τῆς 27ης Μαΐου 1948[3]. Δυστυχῶς καὶ ἡ ἀνακοίνωσις αὕτη δὲν ἐδημοσιεύθη, ὅ,τι δὲ εἶναι γνωστὸν περὶ αὐτῆς ὀφείλεται εἰς περιλήψεις ἐφημερίδων, ἐκ τῆς ἐκτενεστέρας τῶν ὁποίων παραθέτομεν κατωτέρω τὸ σχετικὸν ἀπόσπασμα[4]:

---

1. Βλ. ἀναγραφὴν τοῦ τίτλου εἰς Πρακτ. Ἀκαδ. Ἀθηνῶν (1942) 1943, σελ. 95, Ἀνακοινώσεις μὴ μελῶν. Πρβλ. καὶ *Εὐγενίας Βέη-Χατζηδάκη*, Δημοσιεύματα Νίκου Ἀ. Βέη, εἰς Β.-Ν. J. τόμ. XIX (1966), σελ. 27, ἀριθ. 375.

2. Βλ. π. χ. *Νίκου Ἀ. Βέη*, Μαρτυρίαι περὶ Ρήγα. Ὁ Χρονολογικὸς Πίναξ τοῦ Κυπρίου Σολομῶντος Νικολαΐδου, ἐφ. «Ἐλευθερία», 19 Σεπτ. 1948.

3. Βλ. Π. Α. Α. (1948) σελ. 231, ὅπου ἀναγράφεται ὅτι θὰ δημοσιευθῇ προσεχῶς.

4. Βλ. Οἱ συνεργάται τοῦ Ρήγα στὴ Βιέννη.- Μία ἀνακοίνωσις τοῦ κ. *Ν. Βέη*. Ἐφ. τὰ «Νέα» τῆς 31/5/1948, πρβλ. καὶ ἐφ. «Καθημερινὴ» τῆς 28/5/1948.

«...Ὁ Ἄλτερ ἐδημοσίευσε τότε σὲ Γερμανικὸ περιοδικὸ καὶ μιὰ κριτικὴ τοῦ βιβλίου Ἔρωτος ἀποτελέσματα. Ὁ κ. Βέης ἔχει τὴν ἰδέα ὅτι συγγραφέας τοῦ βιβλίου ἦτο ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς, ἀπὸ τὴν Λευκωσία τῆς Κύπρου, ποὺ ἐστραγγαλίσθη μαζὶ μὲ τὸν Ρήγαν. Ὁ Ἄλτερ τὸ ηὗρεν αὐτὸ καὶ ἀπεκάλυψε τ' ὄνομα τοῦ συγγραφέα[1]. Στὸ βιβλίο τοῦτο περιέχονται καὶ τρία διηγήματα, ποὺ εἶναι τ' ἀρχαιότερα πρωτότυπα Ἑλληνικὰ διηγήματα. Ὁ ἥρως τοῦ ἑνὸς εἶναι κάποιος Ἀντωνάκης, τραγουδιστής, φιλελεύθερος καὶ γραμματικὸς ἐπισήμων προσώπων. Δηλαδὴ ἔχει τὶς ἰδιότητες τοῦ Ρήγα. Στὸ ἴδιο περιοδικὸ ἐδημοσίευσεν ὁ Ἄλτερ καὶ κριτικὴ γιὰ τὸ ἔργο Περιήγησις τοῦ Νέου Ἀναχάρσιδος. Οἱ τρεῖς πρῶτοι τόμοι τοῦ ἔργου ἐγράφησαν ἀπὸ τὸν Γ. Σακελλαρίου καί, ὅπως γράφει ὁ Ἄλτερ, τοὺς ἐπεμελήθη ὁ "ἐπιδέξιος" Ρήγας, Θεσσαλὸς ἀπὸ τὰς Φερρὰς ἤγουν Βελεστῖνον, καὶ δι' αὐτὸ λεγόμενος Βελεστινλῆς. Ἀναφέρει ὁ κριτικὸς καὶ τ' ἄλλα ἔργα τοῦ Ρήγα καὶ ἰδίως τὴν Χάρτα του, ποὺ "ἀποτελεῖ τιμὴν καὶ δι' αὐτὸν καὶ διὰ τὴν ἐπιστήμην"[2]. Καὶ προσθέτει τὴν πληροφορία ὅτι, ἡ Χάρτα ἀπηγορεύθη νὰ κυκλοφορήσῃ καὶ ἡ Ὑψηλὴ Πύλη ἐζήτησεν ἀπὸ τὴν Αὐστρίαν ν' ἀπαγορευθῇ καὶ ἡ "Ἐφημερὶς" καὶ ν' ἀνακριθοῦν σχετικὰ οἱ Πούλιοι καὶ ἄλλα πρόσωπα...».

Ἐν τοῖς καταλοίποις εὑρέθη πλήρης ἡ ὑπὸ τὸν τίτλον «Ἡ συλλογὴ διηγημάτων Ἔρωτος Ἀποτελέσματα καὶ ὁ συγγραφεὺς αὐτῶν Ι. Καρατζᾶς ὁ Κύπριος» ἀνακοίνωσις, εἰς χειρόγραφα τοῦ Ν. Βέη καὶ δακτυλογραφημένα ἀντίγραφα. Ταῦτα φέρουν ἐνιαχοῦ διορθώσεις τοῦ συγγραφέως καὶ τὴν ἔνδειξιν ΦΙΛΟΛΟΓΙΑ, προφανῶς κατὰ τὸν τύπον ἐκδόσεως τῶν Πρακτικῶν τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν, ὅπου ἀρχικῶς ἐνόμιζεν, ὅτι θὰ δημοσιευθῇ. Ἐπὶ τοῦ ἐξωφύλλου πάντως τοῦ δακτυλογραφημένου κειμένου καὶ ὑπὸ χρονολογίαν 30/4/1949 ὑπάρχει σημείωσις κατὰ τὴν ὁποίαν εἰς τὰς 16/11/1944 ἡ Ὁλομέλεια τῆς Ἀκαδημίας ἀπεφάσισε νὰ δημοσιευθῇ ἡ ἀνακοίνωσις εἰς τὴν σειρὰν τῶν Πραγματειῶν τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν. Τελικῶς αἱ προσωπικαὶ τοῦ συγγραφέως περιπέτειαι – κατὰ τὴν ἔκφρασιν τοῦ ἰδίου – τὸ γῆρας καὶ ὁ ἐπελθὼν θάνατος δὲν ἐπέτρεψαν τὴν δημοσίευσιν, ἐπέπρωτο δὲ νὰ παραδοθῇ εἰς τὴν δημοσιότητα ἡ ἐπὶ τόσα ἔτη ἀναμένουσα αὐτὴν μελέτη ἀπὸ τῶν στηλῶν τοῦ περιοδικοῦ του.

Εὔλογον εἶναι, ὅτι τὰ ὑπὸ τοῦ συγγραφέως χρησιμοποιούμενα στοιχεῖα ἀνήκουν εἰς τὴν ἱστορικὴν ἔρευναν τῆς ἐποχῆς ἐκείνης, συστηματικὴ δὲ βιβλιογραφικὴ ἐνημέρωσις τοῦ κειμένου δὲν ἐκρίθη οὔτε σκόπιμος, οὔτε ἐπιτρεπτή. Ἐξαίρεσις ἐγένετο εἰς ἐλαχίστας μόνον περιπτώσεις, καὶ πάντοτε

---

1. Ἡ ὑπογράμμισις ἰδική μας.
2. Μεταγενεστέρως ἀγγελίας ὑπὸ τοῦ F. Alter διὰ τὴν «Χάρτα» καὶ ἄλλα ἔργα τοῦ Ρήγα ἐδημοσίευσεν ἐξ ἐντύπων τῆς ἐποχῆς ὁ κ. *Γεώργιος Λάϊος*, Οἱ Χάρτες τοῦ Ρήγα, Ἀθῆναι 1960, σελ. 18 καὶ 69 – 72 (Ἀνάτυπον ἐκ τοῦ «Δελτίου τῆς Ἱστορικῆς καὶ Ἐθνολογικῆς Ἑταιρείας» τόμ. 14 (1960) σελ. 242, 293 κ. ἑ.). Διὰ τὴν ἀπαγόρευσιν τῆς «Ἐφημερίδος» κλπ. βλ. *τοῦ αὐτοῦ*, Οἱ ἀδελφοὶ Πούλιου, ὁ Γ. Θεοχάρης καὶ ἄλλοι σύντροφοι τοῦ Ρήγα. (Ἀνέκδοτα ἔγγραφα ἀπὸ τὰ ἀρχεῖα τῆς Βιέννης), εἰς Δ.Ι.Ε.Ε., τόμ. 12 (1957–58), σελ. 260 κ. ἑ.

προηγουμένου ἀστερίσκου, ὅπου ὑπάρχει μεταγενεστέρα μελέτη τοῦ Ν. Βέη ἐπὶ τοῦ ἀναφερομένου θέματος.

Ἔκτοτε πολλὰ ἔχουν ἐπιτελεσθῆ ὑπὸ τῆς νεωτέρας ἐρεύνης, παραμένει πάντως ἀκόμη ὑπὸ ἀμφισβήτησιν ἡ ταύτισις τοῦ συγγραφέως τῆς συλλογῆς διηγημάτων «Ἔρωτος ἀποτελέσματα» [1].

Ἀθῆναι 1970 ΕΝΗ ΒΕΗ-ΣΕΦΕΡΛΗ

---

1. Πρβλ. *Λ. Ι. Βρανούσην*, Ἀθανάσιος Ψαλίδας, ὁ Διδάσκαλος τοῦ Γένους (1767–1829). Ὁ πατριώτης – ὁ πολιτικὸς – ὁ ἀγωνιστής. Ἐκδ. «Ἠπειρωτικῆς Ἑστίας», Ἰωάννινα (1952), σελ. 22 ὑποσ. 14. *Τοῦ αὐτοῦ*, Ρήγας, «Βασικὴ Βιβλιοθήκη», τόμ. 10ος, Ἀθῆναι 1954, σελ. 203 κ. ἑ. Ἐπίσης τὴν προσφάτως [1969] γενομένην δίτομον ἔκδοσιν τῶν «Ἁπάντων» τοῦ Ρήγα (Συναγωγὴ κειμένων, φιλολογικὴ ἐπεξεργασία καὶ παρουσίαση, *Λ. Βρανούση*) εἰς τὴν σειρὰν «Ἅπαντα τῶν Νεοελλήνων Κλασσικῶν», τόμ. Α΄, σελ. κγ΄. – *Κ. Α. Διαμάντη*, ὁ Ἀθανάσιος Ψαλίδας καὶ τὸ ἀρχεῖον του, εἰς Δ. Ι. Ε. Ε., τόμ. 14 (1960) σελ. 562, ἀρ. 72. Διὰ τοὺς στίχους τῆς συλλογῆς διηγημάτων «Ἔρωτος Ἀποτελέσματα» βλ. προχείρως καὶ *Παναγιώτη Σ. Πίστα*, Ἡ πατρότητα τῶν στιχουργημάτων τοῦ «Σχολείου τῶν Ντελικάτων Ἐραστῶν», περ. «Ἑλληνικά», τόμ. 20 (1967) τεῦχ. 2, σελ. 393 κ. ἑ., ἰδίᾳ σελ. 397, 410–411, ὅπου καὶ ἀναγραφὴ παλαιοτέρας βιβλιογραφίας.

Η ΣΥΛΛΟΓΗ ΔΙΗΓΗΜΑΤΩΝ "ΕΡΩΤΟΣ ΑΠΟΤΕΛΕΣΜΑΤΑ" ΚΑΙ Ο ΣΥΓΓΡΑΦΕΥΣ ΑΥΤΩΝ ΙΩΑΝΝΗΣ ΚΑΡΑΤΖΑΣ Ο ΚΥΠΡΙΟΣ

Τὸ διήγημα ὡς φιλολογικὸν εἶδος ἐκαλλιεργήθη συστηματικῶς ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων λογοτεχνῶν κυρίως μόλις ἀπὸ δύο γενεῶν. Προηγουμένως αὐτὸς ὁ Ἀλέξανδρος Ῥῖζος Ραγκαβῆς, συγγραφεὺς δύο δωδεκάδων διηγημάτων καὶ μυθιστορημάτων, ἔθετε τὸ διήγημα — ὡς φαίνεται — εἰς δευτερεύουσαν λογοτεχνικὴν θέσιν· ὁ αὐτὸς σοφὸς τῷ 1882 μετὰ τοῦ Daniel Sanders ἐξέφραζε τὴν πεποίθησιν, ὅτι «ἡ νεοελληνικὴ φιλολογία οὐδεμίαν ἀπώλειαν θὰ ὑποστῇ, ἂν ἐπὶ τοῦ παρόντος ἀπέχῃ ἀπὸ τὸ μυθιστόρημα, ὁποῖον τώρα ἰδίως διαμορφοῦται»[1]. Ἐν τούτοις ὁ διϊσχυρισμὸς τὸν ὁποῖον ἐξέφρασεν ἤδη τῷ 1826 ὁ Ἰάκωβος Ῥῖζος Νερουλός[2], ὅτι δι' ὡρισμένας συνθήκας, ὑφ' ἃς ὑπὸ τοὺς Τούρκους ἔζη ἡ ἑλληνικὴ κοινωνία, αὕτη δὲν εἶχε τότε οὔτε μυθιστορήματα οὔτε διηγήματα, ὁ διϊσχυρισμὸς οὗτος εἶναι παρὰ τὰ πράγματα. Διότι κατὰ τὰ τέλη τοῦ ΙΗ' αἰῶνος καὶ τὰς πρώτας δεκαετηρίδας πρὸ τῆς Ἐπαναστάσεως ἐκυκλοφόρουν μεταξὺ τῶν Ἑλλήνων διηγήματα καὶ μυθιστρήματα, τὰ ὁποῖα ἦσαν μὲν συνήθως μεταφράσματα, ἀλλὰ δὲν ἔλειπον παντελῶς καὶ τὰ πρωτότυπα ἔργα Ἑλλήνων λογίων. Κοινῶς ὁ «Π α π α τ ρ έ χ α ς» τοῦ Ἀδαμαντίου Κοραῆ θεωρεῖται ὡς τὸ ἀρχαιότατον διήγημα τῆς Νεοελληνικῆς Φιλολογίας. Ἐν τούτοις τοῦ «Παπατρέχα» παλαιότερα κατ' ἔτη ἱκανὰ εἶναι τρία πρωτότυπα ἑλληνικὰ διηγήματα, τὰ ὁποῖα ἔχουσιν ἐκδοθῆ ὑπὸ τὸν κοινὸν τίτλον «Ἔρωτος ἀποτελέσματα». Ὁ τόπος, ἐν ᾧ ἐκτυλίσσονται τὰ γεγονότα τοῦ προμνημονευθέντος διηγήματος τοῦ Ἀδαμαντίου Κοραῆ, εἶναι ἡ Χίος μὲ τὴν καθαρῶς ἑλληνικὴν

---

1. *A. R. Rangabe - D. Sanders*, Geschichte der neugriechischen Litteratur. Leipzig [1882], σελ. 153. Πρβλ. *Ἀριστ. Π. Κουρτίδην*, Τὸ Ἑλληνικὸν διήγημα μέχρι τῆς Ἐπαναστάσεως. Ὁ Ἀλέξανδρος Ραγκαβῆς ὡς διηγηματογράφος (= Διαλέξεις Φιλολογικοῦ Συλλόγου Παρνασσοῦ 1. Διαλέξεις περὶ Ἑλλήνων Διηγηματογράφων). Ἐν Ἀθήναις 1921, σελ. 31, 33.

2. Die neugriechische Litteratur. In Vorlesungen, gehalten zu Genf 1826 von *Jacovaky Rizo Nerulos*... Übersetzt von Dr. C h r i s t i a n M ü l l e r. Mainz 1827, σελ. 134. Πρβλ. *Ἀριστ. Π. Κουρτίδην*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 23.

αὐτῆς ἀτμόσφαιραν. Ἐν ᾧ αἱ σκηναὶ τῶν τριῶν διηγημάτων τῆς συλλογῆς «Ἔρωτος ἀποτελέσματα» διαδραματίζονται ἐν Κωνσταντινουπόλει καὶ Πουλτάβᾳ τῆς Μικρᾶς Ρωσσίας, ἐντὸς θολεροῦ περιβάλλοντος, ὅπου Ἕλληνες ἔρχονται εἰς ἐπικοινωνίαν πρὸς Ἀρμενίους, Ρώσσους καὶ ἄλλους ξένους καὶ παρὰ τὰς ἑλληνικὰς παραδόσεις συνυφαίνονται ἤθη καὶ ἔθιμα ὀθνεῖα.

Τῆς συλλογῆς διηγημάτων ὑπὸ τὸν τίτλον «Ἔρωτος ἀποτελέσματα» ἔχομεν τρεῖς ἐκδόσεις:

1) *Ἔρωτος ἀποτελέσματα, ἤτοι ἱστορία ἠθικοερωτικὴ μὲ πολιτικὰ τραγούδια. Συντεθεῖσα μὲν εἰς τὴν ἁπλῆν ἡμῶν διάλεκτον πρὸς εὐθυμίαν καὶ ἐγλετζὲν τῶν εὐγενῶν νέων. Ἀφιερωθεῖσα δὲ τῷ εὐγενεστάτῳ ἄρχοντι Μαγιόρῳ Κυρίῳ κυρίῳ Στεφάνῳ Ἰωαννοβίκῃ. Ἐν Βιέννῃ 1792. Ἐκ τῆς τυπογραφίας Γεωργίου Βεντότῃ*[1]. Σελ. 188. Σχῆμα μέγα 8ον. Τὴν ἀφιέρωσιν ὑπογράφει: *Ι. Κ.*

2) *Ἔρωτος ἀποτελέσματα, ἤτοι ἱστορία ἠθικοερωτική, μὲ πολιτικὰ τραγούδια, συντεθεῖσα μέν, εἰς τὴν ἁπλῆν ἡμῶν διάλεκτον, πρὸς εὐθυμίαν τῶν νέων· ἀφιερωθεῖσα δέ, τῷ Εὐγενεστάτῳ Ἄρχοντι Μαγιόρῳ Κυρίῳ Στεφάνῳ Ἰωαννοβίκῃ. Καὶ αὖθις μεθ' ὅσης ἐπιμελείας, ἐκ τῶν πολλῶν αὐτῆς σφαλμάτων διορθωθεῖσα καὶ ἤδη τυπωθεῖσα, δι' ἐξόδων τοῦ φιλογενοῦς ἐν πραγματευταῖς Κυρίου Κυρίου Κωνσταντίνου Κουσκουρούλη τοῦ Λαρισσαίου. Ἐν Βιέννῃ τῆς Ἀουστρίας. ἐκ τῆς τυπογραφίας Γεωργίου Βενδώτου. 1809.* Σελ. 16 ἄνευ ἀριθμοῦ + 188 + 3 ἄνευ ἀριθμοῦ, σχῆμα 8ον. Τὴν προτασσομένην ἀφιέρωσιν ὑπογράφει: *Ι.Κ.*[2].

3) *Ἔρωτος ἀποτελέσματα ἤτοι ἱστορίαι ἠθικοερωτικαὶ μὲ πολιτικὰ τραγούδια. Τυπωθεῖσα μὲν πρότερον ἐν Βιέννῃ τῆς Αὐστρίας Νῦν δὲ δεύτερον διὰ δαπάνης τοῦ Τυπογράφου Νικολάου Γλυκύ. Ἐν Βενετίᾳ 1816.* Σελ. 195 + 1 ἄνευ ἀριθμοῦ. Σχῆμα 8ον[3]. Ἄνευ ἀφιερώσεως. Ὡς παρατηρεῖ ὁ ἀναγνώστης, ἡ ἔκδοσις αὕτη εἶναι οὐχὶ β', ὡς λέγεται ἐπὶ τῆς προμετωπίδος αὐτῆς, ἀλλὰ τρίτη.

Ἐκτὸς τῶν ἀνωτέρω καταγεγραμμένων ἐντύπων ἐκδόσεων τῆς περὶ ἧς ὁ λόγος συλλογῆς διηγημάτων, ὑπάρχει καὶ ἀντίγραφον τῆς πρώτης ἐκδόσεως αὐτῆς, τὸ ὁποῖον ἐναπόκειται ἐν τῷ τμήματι τῶν χειρογράφων τῆς Ἐθνικῆς Βιβλιοθήκης τῆς Ἑλλάδος ὑπ' ἀριθ. 2918. Σημείωμα ἀναγινωσκόμενον ἐπὶ τοῦ χειρογράφου τούτου λέγει: *εὑρέθη ἐν τοῖς βιβλίοις τοῦ μακα-*

---

1. Πρβλ. *Ἀ. Παπαδόπουλον Βρετόν*, Νεοελληνικὴ Φιλολογία. Μέρος Β', σελ. 91, ἀριθ. 227.

2. Πρβλ. *Δημ. Σ. Γκίνην – Β. Γ. Μέξαν*, Ἑλληνικὴ Βιβλιογραφία. Τόμ. Α'. Ἐν Ἀθήναις 1939, σελ. 91, ἀριθ. 545.

3. Πρβλ. *Δ. Σ. Γκίνην – Β. Γ. Μέξαν*, ἔνθ' ἀνωτέρω, τόμ. Α', σελ. 146, ἀριθ. 908. Ἐπὶ τῆς 2 σελίδος ἀντιτύπου τῆς ἐκδόσεως ταύτης, τὸ ὁποῖον ἐναπόκειται ἐν τῇ Ἐθνικῇ Βιβλιοθήκῃ τῆς Ἑλλάδος ὑπὸ ἐπίσημα Ν. Φ. 368, ἀναγινώσκομεν: *Ἐτυπώθη τὸ πρῶτον ἐν Βιέννῃ, ἐκ τῆς τυ | πογραφίας Γεωργίου Βεντότη, τῷ 1792. 8ον.* | *Ἰω. Βελούδης.*

ρίτου Ἰωάννου Κ. Κοϊμτζόγλου, Φιλιππουπολίτου λογίου καὶ ἐμπόρου, γλωσσομαθοῦς. Ἐὰν εἶναι πρωτότυπον καὶ μὴ ἀντίγραφον ἐντύπου, τότε πρέπει νὰ συνετέθη ὑπὸ τοῦ πάππου τοῦ προμνημονευθέντος, ὅστις ἔφερε τὸ αὐτὸ ὄνομα καὶ ἐκαλλιέργει πρὸς τῷ κερδώῳ καὶ τὸν λόγιον Ἑρμῆν. Σημειωτέον δὲ ὅτι καὶ ὁ πατὴρ Χ. Κωστάκις Ἰωάν. Κοϊμτζόγλου ἦτο λόγιος καὶ ἔμπορος. Καὶ οἱ τρεῖς ἐμορφώθησαν ἐν Βιέννῃ· μετήρχοντο δὲ τὴν ἐμπορίαν τῶν ἀμβάδων ἔχοντες ἀντιπροσώπους ἐν τῇ Ἀνατολῇ (Ἐσχὴ-Σεχὶρ) καὶ ἐν τῇ Αὐστρίᾳ καθ' ὅλον τὸν 19ον αἰῶνα. Ἐν Φιλιππουπόλει τῇ 1 Μαρτ(ίου) 1925[1]. Προέρχεται δὲ τὸ σημείωμα τοῦτο ἐκ τῆς γραφίδος τοῦ φιλολόγου καὶ ἱστοριοδίφου Μυρτίλου Ἀποστολίδου, τοῦ ἀρίστου γνώστου τῶν Θρακικῶν[2].

Ἡ συλλογὴ διηγημάτων ὑπὸ τὸν τίτλον «Ἔρωτος ἀποτελέσματα» κατέστη μετ' ἄλλων ἑλληνικῶν βιβλίων ἀντικείμενον βραχείας κριτικῆς ἐν τῷ περιφήμῳ περιοδικῷ συγγράμματι *Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen*, ἔτος 1796, τόμ. Γ', σελ. 1757-1760. Ἡ σχετικὴ κριτικὴ ἄρχεται: «Man weiss, das hier die Griechen ihre Druckereyen haben. Vielleicht ist es einigen unserer Leser nicht unangenehm, von einigen ihrer Drucke, die uns zugekommen sind, eine kleine Nachricht zu lesen», ἤτοι: «Εἶναι γνωστόν, ὅτι ἐνταῦθα [ἐν Βιέννῃ] οἱ Ἕλληνες ἔχουσι τὰ ἴδια αὐτῶν τυπογραφεῖα. Ἴσως εἶναι εἴς τινας τῶν ἡμετέρων ἀναγνωστῶν οὐχὶ δυσάρεστον ν' ἀναγνώσωσι μικρὰν ἀγγελίαν περί τινων ἐκδόσεων τῶν ἑλληνικῶν τούτων τυπογραφείων, αἱ ὁποῖαι ἔχουσιν εἰς ἡμᾶς ἀποσταλῆ». Ἕπεται βραχεῖα κριτικὴ τῆς μεταφράσεως τῆς *Γαλατείας* τοῦ Florian, τὴν ὁποίαν ἐκ τῆς Γαλλικῆς ἐφιλοπόνησε καὶ ἐν Βιέννῃ παρὰ τοῖς Μαρκίδαις Πούλιου τῷ 1796 ἐτύπωσεν ὁ Χῖος Ἀντώνιος Κορωνιός, ὁ γνωστὸς ἑταῖρος καὶ συμμάρτυς τοῦ Ρήγα[3], μεθ' ὃ ἀναγινώσκομεν: «Folgendes scheint ein Originalwerk zu sein: *Ἔρωτος ἀποτελέσματα· ἤτοι ἱστορία ἠθικοερωτικὴ μὲ πολιτικὰ τραγούδια.* Der Verf(asser) zeigt sich bloss in der Zueignugsschrift *I. K.* an. Gedruckt bei Ventoti 1792, gr. Octav, 188 S. Die Zahl der Gesänge ist beträchtlich. Wir gestehen gern, dass wir es bey einer flüchtigen Einsicht bewenden lassen», ἤτοι: «Τὸ ἀκόλουθον φαίνεται νὰ εἶναι πρωτότυπον ἔργον: *Ἔρωτος ἀποτελέσματα· ἤτοι ἱστορία ἠθικοερωτικὴ μὲ πολιτικὰ τραγούδια.* Ὁ συγγραφεὺς δηλοῦται μόνον ἐν τῇ ἀφιερώσει: *I. K.* Ἔχει τυπωθῆ παρὰ Βενδότῃ 1792, σχῆμα μέγα 8ον, σελ. 188. Ὁ ἀριθμὸς τῶν ᾀσμάτων εἶναι ἀξιόλογος.

---

1. Πρβλ. *Κ. Ἀ. Παπαχρίστου*, Τὸ βιβλίο «Ἔρωτος Ἀποτελέσματα» καὶ ὁ Ψαλίδας (εἰς τὸν τόμον: Ἀφιέρωμα εἰς Κ. Ι. Ἄμαντον, Ἀθῆναι 1940), σελ. 396, ὑποσ. 3.

2. Πρβλ. *Πολ. Παπαχριστοδούλου*, ἐν τῷ «Ἀρχείῳ τοῦ Θρακικοῦ καὶ Λαογραφικοῦ Γλωσσικοῦ Θησαυροῦ» τόμ. Η' (1941, 42) σελ. 274-278.

3. Πρβλ. ἐπ' ἐσχάτων *Νίκον Ἀ. Βέην (Bees)* ἐν «Νέᾳ Ἑστίᾳ» τόμ. Λ' (Ἰουλ.-Δεκ. 1941) σελ. 653. Ἡ *Γαλάτεια* τοῦ Florian κατὰ μετάφρασιν τοῦ Ἀντωνίου Κορωνιοῦ τοῦ Χίου ἀνετυπώθη τῷ 1824 ἐν Ρεκίῳ τῆς Αὐστρίας. Πρβλ. *Δ. Σ. Γκίνην - Β. Γ. Μέξαν*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 231, ἀριθ. 1471.

Προθύμως ὁμολογοῦμεν, ὅτι περιοριζόμεθα εἰς μίαν ἐπιθεώρησιν τοῦ βιβλίου μετὰ σπουδῆς».

Περιέχει δὲ τὸ βιβλίον «Ἔρωτος ἀποτελέσματα» τρία διηγήματα: Α΄. *Ἱστορία πρώτη περιέχουσα τὸν σφοδρὸν ἔρωτα ἑνὸς νέου Κωνσταντινουπολίτου* (σελ. 5–39)[1]. Β΄. *Ἱστορία δευτέρα περιέχουσα τὸν ἐλεεινὸν ἔρωτα ἑνὸς Κερκυραίου Δραγουμάνου τοῦ τῆς Βενετίας πρέσβεως ἐν Κωνσταντινουπόλει* (σελ. 40–123). Γ΄. *Ἱστορία τρίτη περιέχουσα διάφορα ἐρωτικὰ περιστατικὰ τινὸς Ζαγωραίου εὐγενοῦς...* (σελ. 124–190). Εἰς τὰ κείμενα καὶ τῶν τριῶν διηγημάτων παρεμβάλλονται καὶ ποιήματα· περὶ τούτων καὶ ἐκείνων γίνεται λόγος καὶ κατωτέρω.

Κατὰ τὴν γνώμην μου καὶ τὰ τρία διηγήματα εἶναι ἔργα τοῦ αὐτοῦ συγγραφέως, ὁ ὁποῖος ἐν τέλει τῶν ἀφιερώσεων τῆς συλλογῆς[2] κρύπτεται ὑπὸ τὰ στοιχεῖα: *Ι. Κ.* Πιστεύω δέ, ὅτι ὁ *Ι. Κ.* εἶναι ὁ Κύπριος *Ἰωάννης Καρατζᾶς*, ὁ ἑταῖρος καὶ συμμάρτυς τοῦ Ῥήγα Βελεστινλῆ Φεραίου. Ἀντιθέτως, ἄλλοι ἀπέδωκαν εἰς ἄλλους τὰ διηγήματα τῆς περὶ ἧς ὁ λόγος συλλογῆς, εἰς τὸν Ἰωαννίτην διδάσκαλον τοῦ Γένους Ἀθανάσιον Ψαλίδαν († 1829)[3], εἰς αὐτὸν τοῦτον τὸν Ρήγαν Βελεστινλῆν - Φεραῖον[4], εἰς τὸν Ἀντώνιον Ζαγοραῖον[5], καὶ εἰς τὸν Φιλιππουπολίτην Ἰωάννην Κοϊμτζόγλου, περὶ τοῦ ὁποίου ἔγινε λόγος ἀνωτέρω.

Ὁ Ἰ ω ά ν ν η ς Κ α ρ α τ ζ ᾶ ς, ὁ καθ᾿ ἡμᾶς συγγραφεὺς τῶν διηγημάτων τοῦ βιβλίου «Ἔρωτος ἀποτελέσματα», ἦτο Κύπριος ἐκ Λευκωσίας. Τὸν Μάρτιον τοῦ 1798 ὡμολόγησεν, ἀνακρινόμενος ὑπὸ τῶν Αὐστριακῶν ἀρχῶν[6], ὅτι εἶχε τότε ἡλικίαν 31 ἐτῶν· ἑπομένως ἐγεννήθη περὶ τὸ 1767 καὶ ἦτο 26 περίπου ἐτῶν, ὅτε τῷ 1792 ἐξεδόθη διὰ πρώτην φορὰν ἡ συλλογὴ διηγημάτων ὑπὸ τὸν τίτλον «Ἔρωτος ἀποτελέσματα». Γνωρίζομεν δέ, ὅτι κατὰ τὸ αὐτὸ ἔτος, καθ᾿ ὃ τὸ πρῶτον ἐνεφανίσθη διὰ τοῦ τύπου ἡ περὶ

1. Αἱ παραπομπαὶ γίνονται καὶ ἀνωτέρω καὶ κατωτέρω κατὰ τὴν ἔκδοσιν τῆς Βενετίας τοῦ 1816.

2. Μόνον αἱ δύο πρῶται ἐκδόσεις τῆς συλλογῆς «Ἔρωτος ἀποτελέσματα» περιέχουσιν ἀφιερώσεις, τὰς ὁποίας ὑπογράφει ὁ *Ι. Κ.*

3. *Σ. Δ. Κρῖνος*, ἐν τῇ «Ἑστίᾳ» τόμ. Ζ΄ (1879) σελ. 146 (ὅπου καὶ παλαιοτέρα σχετικὴ βιβλιογραφία). *Φάνης Μιχαλόπουλος*, Ἡ Ἀκαδημία Ἀθηνῶν καὶ ἡ ἔκδοση Σολωμοῦ. Ἐν Ἀθήναις (1937) σελ. 29. *Δ. Σ. Γκίνης - Β. Γ. Μέξας*, Ἑλληνικὴ Βιβλιογραφία 1800 – 1863. Τόμ. Α΄, σελ. 146, ἀριθ. 908. *Κ. Ἀ. Παπαχρίστος*, ἔνθ᾿ ἀνωτέρω, σελ. 393 κ. ἑ.

4. *Ἀ. Παπαδόπουλος Βρετός*, Νεοελληνικὴ Φιλολογία. Μέρος Β^{ον}. Ἐν Ἀθήναις 1857, σελ. 91, 331. Πρβλ. καὶ *Κ. Ἀ. Παπαχρίστον*, ἔνθ᾿ ἀνωτέρω, σελ. 396.

5. Θεοδώρου Π. Ροδοκανάκη Φιλολογικὸς Ἀγὼν [Κρίσις *Εὐθυμίου Καστόρχη, Κωνσταντίνου Ἀσωπίου, Φιλίππου Ἰωάννου*]. Ἐν Ἀθήναις 1867, σελ. 28. Πρβλ. *Τρ. Εὐαγγελίδην*, Ἡ Παιδεία ἐπὶ Τουρκοκρατίας (Ἑλληνικὰ Σχολεῖα ἀπὸ τῆς Ἁλώσεως μέχρι Καποδιστρίου). Τόμ. Α΄. Ἐν Ἀθήναις 1936, σελ. 206.

6. Πρβλ. *É. Legrand*, Documents inédits concernant Rhigas Vélestinlis et ses compagnons de martyre, Paris, 1892, σελ. 104–105.

ἧς ὁ λόγος συλλογὴ διηγημάτων, ἤτοι τὸ 1792, ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς ἐπεμελήθη τῆς ἐκδόσεως φιλοσοφικοῦ ἔργου τοῦ Ἰωαννίτου Γεωργίου Σουγδουρῆ, τὸ ὁποῖον διὰ βραχέων ἐπίσης ἐκρίθη ἐν τοῖς *Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen*, σελ. 1759. Ὑπῆρξε δὲ ὁ Γεώργιος Σουγδουρῆς ἐκ τῶν ἐπισημοτέρων Ἑλλήνων λογίων, οἱ ὁποῖοι ἤκμασαν κατὰ τὰς τελευταίας δεκαετηρίδας τοῦ ΙΖ' καὶ τὰς ἀρχὰς τοῦ ΙΗ' αἰῶνος· ἦτο — κατὰ τὸν Γεώργιον Ζαβίραν[1] — «εἰδήμων τῆς τε ἑλληνικῆς, λατινικῆς καὶ ἰταλικῆς φωνῆς· φιλόσοφος ἀριστοτελικὸς ἄριστος καὶ τῆς καθ' ἡμᾶς ἱερᾶς θεολογίας ἔμπειρος»[2]. Ἐκ Βενετίας, ὅπου εἶχε μεταβῆ χάριν ἀνωτέρων σπουδῶν, ἐπανελθὼν ὁ Γεώργιος Σουγδουρῆς εἰς τὰ πάτρια Ἰωάννινα ἐχειροτονήθη ἱερεὺς καὶ διωρίσθη διευθυντὴς τῆς ἐκεῖ σχολῆς τοῦ Γκιούμα, ὅπου ἐδίδαξε μάλιστα φιλοσοφικὰ καὶ θεολογικά, πολλοὺς καὶ ἀξίους μαθητὰς ἀναδείξας. Ἐπὶ τῇ βάσει τῶν μαθηματαρίων, τὰ ὁποῖα ἐκυκλοφόρουν μεταξὺ τῶν ἀμέσων καὶ ἐμμέσων μαθητῶν τοῦ «ἐλλογίμου καὶ πολυμαθοῦς Ἰωαννίτου» ἐξέδωκεν ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς τὸ βιβλίον: *Εἰσαγωγὴ λογική, ἤτοι προδιοίκησις εἰς ἅπασαν τὴν λογικὴν μέθοδον τοῦ Ἀριστοτέλους. Συντεθεῖσα μὲν παρὰ τοῦ Σοφωτάτου ἐν Διδασκάλοις Κυρίου Γεωργίου Σουγδουρῆ τοῦ ἐξ Ἰωαννίνων· τύποις δὲ ἐκδοθεῖσα ὑπὸ Ἰωάννου Καρατζᾶ τοῦ ἐκ Λευκοσίας τῆς Κύπρου. Ἐν Βιέννῃ ἐν τῇ τυπογραφίᾳ τοῦ Βαουμαϋστέρου 1792*[3] (σελ. [α'-ιδ' ἄνευ ἀριθμῶν +] 108 + 1 ἄνευ ἀριθμοῦ, εἰς 12ον).

---

1. Νέα Ἑλλὰς ἢ Ἑλληνικὸν Θέατρον ἐκδοθὲν ὑπὸ *Γεωργίου Π. Κρέμου* (Ἐν Ἀθήναις 1872), σελ. 212–214. Πρβλ. καὶ *Κ. Ν. Σάθαν*, Νεοελληνικὴ Φιλολογία, σελ. 393–394 (ὅπου ἡ βιογραφία τοῦ Γεωργίου Σουγδουρῆ στηρίζεται κυρίως ἐπὶ τοῦ προμνημονευθέντος ἔργου τοῦ Γεωργίου Ζαβίρα), *Κ. Μ. Κούμαν*, Ἱστορία τῶν ἀνθρωπίνων πράξεων, τόμ. ΙΒ' (ἐν Βιέννῃ 1838), σελ. 557 καὶ ἐπ' ἐσχάτων *Ἀθηναγόραν*, μητροπολίτην Παραμυθίας καὶ Πάργης, Νέος Κουβαρᾶς, ἤτοι χρονικὰ σημειώματα ἀναφερόμενα εἰς τὴν πόλιν ἰδίᾳ τῶν Ἰωαννίνων, εἰς μονὰς αὐτῆς καὶ τὰς ἐπαρχίας αὐτῆς (ἀπόσπασμα ἐκ τῶν «Ἠπειρωτικῶν Χρονικῶν», τόμ. Δ' 1929, σελ. 1–78), (ἐν Ἰωαννίνοις 1929) σελ. 70–78, ὅπου (σελ. 78, ὑποσημ. 1) ἀναγραφὴ ἀρχαιοτέρας βιβλιογραφίας.

2. Τὰ τῆς ἔριδος μεταξὺ τοῦ Ἰωαννίνων Κλήμεντος τοῦ Χίου καὶ τοῦ Γεωργίου Σουγδουρῆ ἀναφορικῶς πρὸς τὴν θείαν οὐσίαν καὶ θείαν ἐνέργειαν πρβλ. *Μελέτιον Ἀθηνῶν*, Ἐκκλησιαστικὴ Ἱστορία, τόμ. Γ', σελ. 485 (πρβλ. καὶ *Γ. Ζαβίραν*, ἔκδ. *Γ. Π. Κρέμου*, ἔνθ' ἀνωτέρω, *Κ. Ν. Σάθαν*, ἔνθ' ἀνωτέρω).

3. Πρβλ. προσέτι πλὴν τῶν ἀνωτέρω, *Ἰωσὴφ Δε-Κιγάλα*, Σχεδίασμα Κατόπτρου Νεοελληνικῆς Φιλολογίας (Ἐν Ἑρμουπόλει 1846) σελ. 94, ἀριθ. 545, *Ἀ. Παπαδόπουλον Βρετόν*, Νεοελληνικὴ Φιλολογία, τόμ. Β', ἐν Ἀθήναις 1857, σελ. 90, ἀριθ. 225, πρβλ. καὶ σελ. 336. Ὁ *Γεώργιος Ζαβίρας*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 213 ἀναφέρει, ὅτι κατεῖχε χειρόγραφον τῆς Εἰσαγωγῆς λογικῆς τοῦ Γεωργίου Σουγδουρῆ, τὸ ὁποῖον δὲν εὑρίσκεται μεταξὺ τῶν καταλοίπων ἐκείνου, πρβλ. *A. Graf*, Jeórjiosz Zavirasz budapesti konyvtáránac katalogusa = Κατάλογος τῆς ἐν Βουδαπέστῃ Βιβλιοθήκης Γεωργίου Ζαβίρα (Οὐγγροελληνικαὶ μελέται διευθυνόμεναι ὑπὸ *Ἰουλίου Moravicsik*, Magyar Görog Tanulmányok szerkeszti, Moravicsik, Gyula, ἀριθ. 2) (Βουδαπέστη 1935) σελ. 30. *Ἀνδρέα Horwáth*, Ἡ ζωὴ καὶ τὰ ἔργα τοῦ Γεωργίου Ζαβίρα. (Ἐν τῇ σειρᾷ τῶν αὐτῶν μελετῶν, ἀριθ. 3) (Ἐν Βουδαπέστῃ 1937, σελ. 21). Καὶ ἄλλα χειρόγραφα τῆς αὐτῆς *Εἰσαγωγῆς*

Ἐν σελ. [γ΄] ἀναγινώσκομεν τὴν ἀφιέρωσιν «Τῷ εὐγενεστάτῳ κυρίῳ, κυρίῳ Ἰωάννῃ Μαυρογορδάτῳ». Μεθ' ὃ ἕπεται (σελ. [ε΄-ι΄]) ἡ ἑξῆς ἀφιερωτικὴ ἐπιστολή:

Εὐγενέστατε Κύριε! Μία κατὰ πολλὰ ἀξιέπαινος συνήθεια, εὐγενέστατε! πρὸ πολλῶν αἰώνων ἄχρι τοῦ νῦν ἐπεκράτησεν, εἰς τὸ νὰ ἀφιερώνωνται ὅλα τὰ νεοφανῆ βιβλία εἴτε ποταπά, εἴτε καὶ ἔνδοξα, εἰς ὑποκείμενα διαφόροις ἀρεταῖς στίλβοντα, ὁποῦ ἂν εἶναι ποταπὰ νὰ λαμπρύνωνται, εἰδὲ ἔνδοξα, νὰ αὐξάνῃ ἡ δόξα αὐτῶν· θέλωντας λοιπὸν καὶ ἐγὼ ὁ ὡς πρὸς τὴν Ὑμετέραν Εὐγένειαν εὐτελέστατος διὰ τύπων ἐκδοῦναι τοῖς φιλομούσοις τε καὶ φιλολόγοις Ἕλλησι ταυτηνὶ τὴν λογικὴν Εἰσαγωγὴν τοῦ σοφολογιωτάτου ἐκείνου Σουγδουρῆ τοῦ Ἰωαννίτου, ἔπρεπε νὰ φυλάξω αὐτὴν ἐκείνην τὴν ἄχρι τοῦ νῦν ἐπικρατοῦσαν συνήθειαν, δηλαδὴ νὰ τὴν ἀφιερώσω, εἰς κανένα ὑπέροχον κατὰ πάντα ὑποκείμενον, διὰ νὰ λαμπρύνηται δι' αὐτοῦ, ἂν εἶναι ποταπή, καὶ νὰ αὐξάνῃ ἡ δόξα της καὶ τὸ κλέος, ἂν εἶναι ἔνδοξος. Τοιοῦτον δὲ ἄλλον ὑποκείμενον βέβαια δὲν εὗρον, πλὴν τοῦ τῆς Ὑμετέρας Εὐγενείας· ἐστόλισται γὰρ παντοδαπαῖς ἀρεταῖς ὅσον φυσικαῖς, τόσον ἐξωτερικαῖς τε καὶ προαιρετικαῖς· διότι ἡ τύχη, ἡ φύσις καὶ αἱ μοῦσαι μαχόμεναι Σὲ ἔδειξαν νικητὴν ἑαυτῶν· καὶ τοὺς μὲν ὑπερέχεις διὰ τὸν πλοῦτον, τὸν ὁποῖόν Σοι ἐχάρισεν ἡ τύχη διὰ νὰ δείχνῃς τὸ μεγαλόψυχόν σου, εὐσπλαχνικόν, ἐλευθέριον καὶ πρὸς πάντας κοινωνικόν· τὰς δὲ ὑπερακοντίζεις διὰ τὴν μάθησιν ἥτις ἀγκαλὰ καὶ ταῖς πολλαῖς τοῦ ἐμπορίου φροντίσι συμμέμικται, μὲ ὅλον τοῦτο λάμπει περισσότερον τῶν ἄλλων, οἷς μόνον ἡ μάθησις ἔνεστι· τὰς δὲ ὑπερβαίνεις διὰ τὴν φύσιν, ἥτις Σοι τὸ ὑπέροψυ τῆς φρονήσεως ἐδωρήσατο, καὶ συνελόντι φᾶναι πάντας διὰ πάντων κατὰ πάντα ὑπερπαίεις καὶ ὑπερτερεῖς. Δέξαι τοιγαροῦν Εὐγενέστατε Κύριε! τὴν βίβλον ταυτηνὶ Εὐμενῶς Σοι προσφερομένην καὶ τοῖς Σοῖς ποσὶ παρατιθεμένην, ὡς πρὸς τὴν κοινὴν ὠφέλειαν τῶν δυστυχῶν Ἑλλήνων ἀφορῶσαν, καὶ περικάλυψον αὐτὴν ταῖς Σαῖς πτέρυξι θάλπων αὐτὴν καὶ ὑπερασπιζόμενος τοῖς, οἷς πεπροίκισαι, πλεονεκτήμασι, ἅματε κἀμέ, ὁποῦ τολμῶ νὰ ὀνομάζωμαι τῆς Ὑμετέρας Εὐγενείας εὐτελέστατος δοῦλος

Ἰωάννης Καρατζᾶς ὁ ἐκ Κύπρου.

Μεθ' ὃ ἕπεται (σελ. [ια΄-ιδ΄]) προσφώνησις:

Τῷ φιλολόγῳ ἀναγνώστῃ! Καθὼς ἕνας ποταμός, ὦ φιλόμουσε Ἀναγνῶστα! δὲν ἠμπορεῖ νὰ πλουτήσῃ ἀπὸ πολλὰ νερὰ διὰ νὰ αὐξήσῃ τὰ ῥεύματά του, καὶ ἀκολούθως νὰ πλημμυρήσῃ εἰς τὰς πεδιάδας, διὰ νὰ τὰς ποτίσῃ μὲ τὴν ὑγραντικήν του δύναμιν, ὁποῦ μετὰ καιρὸν νὰ ἀναθάλουν καὶ νὰ πρασινίσουν, καὶ ἑπομένως νὰ προξενήσουν μίαν τερπνὴν μὲν θεωρίαν εἰς τὴν ὅρασιν, ἀναγκαίαν δὲ βοσκὴν εἰς ὅλα τὰ αἰσθήσει τε καὶ ζωῇ πεπροικισμένα τε, καὶ ἐστολισμένα, ἀνίσως δὲν ἤθελαν εἰσρεύσῃ εἰς αὐτὸν ἀπὸ διάφορα μέρη διάφοροι ῥύακές τε καὶ ῥυάκια· τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ ἕνα γένος ἀδύνατον εἶναι νὰ πλουτήσῃ ἀπὸ διαφόρους τε καὶ πολλὰς ἐπιστήμας καὶ μαθήσεις, διὰ νὰ φωτισθῇ καὶ φωτισθὲν νὰ

λογικῆς ἐναπόκεινται ἐν διαφόροις βιβλιοθήκαις. Περὶ ἄλλων ἐντύπων δημοσιευμάτων τοῦ Γεωργίου Σουγδουρῆ ἰδὲ πρὸ πάντων *É. Legrand*, **Bibliographie hellénique du XVIIème siècle**, τόμ. Β (Paris 1894) σελ. 272, ἀριθ. 507, 295, ἀριθ. 512, 364, ἀριθ. 555. – *É. Legrand – L. Petit – H. Pernot*, **Bibliographie hellénique du XVIIIème siècle**, (Paris 1918 – 1928), τόμ. Α', σελ. 50, 273, 306, 362, 380, 409, 502, τόμ. Β', σελ. 14 κ. ἑ. ἀριθ. 589, 106, ἀριθ. 711, 250, ἀριθ. 896, 286, ἀριθ. 931, 360, ἀριθ. 1040, 389, ἀριθ. 1082.

φωτίσῃ καὶ τοὺς ἐν σκότει εὑρισκομένους, οἵτινες φωτισθέντες νὰ διευθύνωνται καὶ αὐτοὶ πρὸς ἀπόλαυσιν ἐκείνου τοῦ τέλους, πρὸς ὃ ὑπὸ τῆς φύσεως αὐτῆς προτρέπονται, δηλαδὴ εὐδαιμονίαν, ἂν ἴσως δὲν ἤθελαν εἰσρεύσει εἰς αὐτὸ διάφοροι ῥύακες καὶ ῥυάκια δηλαδὴ διάφορα βιβλία μικρά τε καὶ μεγάλα, ἀπὸ διαφόρους συγγραφεῖς.

Τοιοῦτον οὖν ὂν καὶ τουτὶ τὸ ῥυάκιον, δηλαδὴ βιβλιάριον τὸ συγγραφὲν ὑπὸ τοῦ σοφωτάτου ἐκείνου Διδασκάλου Σουγδουρῆ τοῦ Ἰωαννίτου (τὸ ὁποῖον εἶναι ἕνα μέσον, δι' οὗ ὁ νοῦς τοῦ ἀνθρώπου διευθύνεται πρὸς γνῶσιν τοῦ ἀληθοῦς καὶ ἀποφυγὴν τοῦ ψεύδους, καὶ εἰσάγονται οἱ διδασκόμενοι ὡς εἰσαγωγῆς αὐτοῦ ὄντος, εἰς τὰ λοιπὰ μέρη τῆς φιλοσοφίας, δι' ὧν συντηρεῖται καὶ διαφυλάττεται κάθε Δημοκρατία καὶ Μοναρχία, καὶ ἀκολούθως κάθε ἀνθρώπινος κοινωνία), ἠθέλησα ἰδίοις μου ἀναλώμασι διὰ τύπων αὐτὸ ἐκδοῦναι τοῖς φιλομοῦσι Ἕλλησιν, ἵνα ἀπαλλάξω αὐτοὺς ἀπὸ τοὺς πολλοὺς τῆς ἀντιγραφῆς πόνους καὶ ἀπὸ τὰ πολλὰ σφάλματα, ὁποῦ ἀπ' αὐτήν, ὡς εἰκός, προέρχονται, ἐπειδὴ καὶ εἰς ὅλα σχεδὸν τὰ φροντιστήρια τῆς Ἑλλάδος ἑρμηνεύεταί τε καὶ ἀναπτύσσεται.

Δεχθῆτε λοιπόν, ὦ φιλόλογοι Ἕλληνες, ἀπόγονοι ἐκείνων τῶν πάλαι περιφήμων, καὶ ἐν ᾠδῇ ποιητῶν μυρίᾳ, ἀνδρῶν! φιλοφρόνως καὶ συνδράμετε μὲ τὴν ταχεῖαν ἡμῶν αὐτοῦ ὤνησιν, διὰ νὰ λάβω καὶ ἐγὼ προθυμίαν μεγαλυτέραν, εἰς τὸ νὰ ἐκδώσω καὶ ἄλλα, ὁποῦ νὰ ἀποβλέπουν εἰς ὡραϊσμόν τε καὶ ὠφέλειαν τοῦ δυστυχοῦς ἡμῶν γένους τὸ ὁποῖον ἀπεστήρεται παντὸς κάλλους, ὡς τοῖς πᾶσι πρόδηλον ὄν, καὶ τῷ τυραννικῷ τοῦ βαρβάρου ζυγῷ καθυποβέβληται.

1792 ἔτει — ἔρρωσθε
Νοεμβρίου 12 — Ἰ ω ά ν ν η ς Κ α ρ α τ ζ ᾶ ς
ἐν Βιέννῃ — ὁ Κύπριος

Ἀλλὰ διαρκοῦντος τοῦ 1792 ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς ἐξέδωκε καὶ ἄλλο βιβλίον· ὁ ἀκριβὴς τίτλος τούτου ἔχει ὡς ἑξῆς: *Κέβητος τοῦ Θηβαίου Πλατωνικοῦ φιλοσόφου Π ί ν α ξ· μεταφρασθεὶς ἐκ τοῦ Ἑλληνικοῦ εἰς τὴν ἁπλῆν ἡμῶν διάλεκτον, καὶ τύποις ἐκδοθεὶς δαπάνῃ Ἰωάννου Καρατζᾶ. Ἐν Βιέννῃ 1792. Ἐν τῇ τυπογραφίᾳ τοῦ Βαουμαϋστέρου* (σελ. [α' + ς ἄνευ ἀριθμῶν +] 58, εἰς 16ον)[1].

Προέταξε δὲ τῆς μεταφράσεως τοῦ ἀρχαίου κειμένου ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς τὰ ἑξῆς δεικνύοντα καὶ τὰς φιλογενεῖς κατευθύνσεις καὶ τὸν τρόπον τῆς ἐργασίας αὐτοῦ:

«Π ρ ό λ ο γ ο ς. Ὁ Πίναξ τοῦ Κέβητος περιέχει καλὰ καὶ ἀξιόλογα πράγματα, καὶ ἀγκαλὰ μικρός, ὑπερβαίνει μ' ὅλον τοῦτο πολλὰ καὶ μεγάλα βιβλία εἰς τὴν τιμὴν καὶ ἀξιότητα· τοῦτο θέλει ἐπαρακίνησεν καὶ κἀνένα καλὸν ἄνθρωπον νὰ τὸ τυπώσῃ εἰς τὸ τέλος τῆς γραμματικῆς τοῦ Λασκάρεως διὰ νὰ γίνῃ τάχα ὠφελιμώτερον, γενόμενος κοινώτερος· μὰ τὸ ἐναντίον εἶναι ἔξω πάσης ἀμφιβολίας· ἦλθεν ἀληθινὰ τὸ βιβλίον εἰς τὰ χέρια τοῦ καθενός, μὰ δὲν ἐπέρασε καὶ παρέκει ἀπὸ τὰ χέρια, καὶ μὲ δίκαιον τρόπον· διατὶ τὰ παιδία, ὁποῦ διαβάζουν αὐτὴν τὴν γραμματικήν, δὲν ἠμποροῦν νὰ τὸν καταλάβουν· καὶ ὅταν ἠμπόρεσαν νὰ τὸν καταλάβουν, δὲν ἔχουν ὄρεξιν τότε νὰ τὸν πιάσουν εἰς τὸ χέρι, ἐπειδὴ πρέπει νὰ τὸν ζητήσουν μέσα εἰς ἕνα βιβλίον, διὰ τὸ ὁποῖον ἐσυνέλαβαν παιδιόθεν ἕνα προληπτικώτατον μῖσος. Ἀλλ' ἐὰν δὲν ἦτο καὶ τοῦτο, πάλιν δὲν ἠμποροῦσε νὰ ὠφε-

---

1. Πρβλ. *Ἀ. Παπαδόπουλον - Βρετόν,* Νεοελληνικὴ Φιλολογία, σελ. 90, ἀριθ. 224.

λήση καὶ ὅσους ἔπρεπε, ὄντας ἑλληνικόν, καὶ ἑπομένως ἀγνώριστον εἰς τοὺς περισσοτέρους. Διὰ χάριν τούτων τῶν ὑστερινῶν ἔγινεν ἡ παροῦσα μετάφρασις· κατωτέρα βέβαια τοῦ ἑλληνικοῦ κατὰ τὴν χάριν [,] κατὰ δὲ τὴν ὠφέλειαν ἴσως καὶ ἀνωτέρα. Ἐπλουτίσθη καὶ ἀπὸ μερικὰ σχόλια [1] καθ' ὅσον τὸ ἀπαιτοῦσε τὸ μέγεθος κ(αὶ) ὁ σκοπὸς τοῦ βιβλίου, διὰ νὰ εὐκολύνουν ὁπωσοῦν εἰς τοὺς ἀναγνώστας τὴν κατάληψιν τοῦ βιβλίου· δὲν ἀμφιβάλλω πῶς ἠμποροῦσαν νὰ προστιθοῦν καὶ ἄλλα περισσότερα, μὰ αὐτὰ διακόπτουν συχνὰ τὸν ἀναγνώστην ἀπὸ τὸν δρόμον του, καὶ τὸν τραβοῦν ὡσὰν ἀπὸ τὴν ποδίαν, καὶ ἐμποδίζουν μὲ αὐτὸ τὴν προσβολὴν τοῦ βιβλίου τούτου, ἡ ὁποία δὲν ἠμπορεῖ νὰ γένῃ, πάρεξ μὲ τὴν συνέχειαν καὶ ἐν ταὐτῷ ὅσον εἶναι δυνατόν. Ἀκολουθεῖ ἔπειτα ἀπὸ αὐτὸν τὸν πίνακα ἄλλο ἕνα πλάσμα ἀπὸ τὰ Γερμανικὰ μεταφρασμένον τὸ ὁποῖον μὲ τὸ νὰ εἶναι σχεδὸν τῆς ἰδίας ὑποθέσεως, ἐλπίζω ὅτι δὲν θέλει δυσαρεστήσει τοὺς ἀναγνώστας. Ἔρρωσθε».

Τὸ ἐκ τῆς Γερμανικῆς εἰς τὴν καθ' ἡμᾶς μετηνεγμένον «πλάσμα» [= ἔργον], περὶ οὗ γίνεται λόγος ἐν τέλει τοῦ ἀνωτέρω προλόγου, κεῖται ἀμέσως μετὰ τὴν μετάφρασιν τοῦ «Πίνακος» καὶ καταλαμβάνει τὰς σελ. 43–54 τῆς περὶ ἧς ὁ λόγος ἐκδόσεως τοῦ Ἰωάννου Καρατζᾶ. Ἡ ἐπιγραφὴ τοῦ «πλάσματος» ἔχει: *Ὦ βαρὺ φορτίον τῆς ματαιότητος! ζητοῦμεν ν' ἀποκτήσωμεν κοσμικὰ ἀγαθά. καὶ διατί; διὰ νὰ ζήσωμεν κακά, καὶ νὰ ἀποθάνωμεν χειρότερα. Καὶ εἶναι, παρακαλῶ, μία τέτοια τύχη ἐπίφθονος;*

Ἀρχ.: Ὁ Ζεὺς ἐκάλεσεν εἰς σύναξιν ὅλους τοὺς Θεούς. Τοὺς εἶπεν, ὅτι ἀπὸ ὅλα τὰ ζῶα ἀγαπᾷ καλήτερα τοὺς ἀνθρώπους, καὶ διὰ τοῦτο ἀπεφάσισε νὰ τοὺς κάμῃ ὅλους εὐδαίμονας........—

Τελ.: ... Ἂν ὅμως αὐτὴ ἡ ἀπόφασις ἐπληρώθη, ἢ ἂν ἐμποδίσθη, δὲν ἠμπορεῖ νὰ τὸ εἰπῇ ἄνθρωπος μὲ βεβαιότητα.

Οὐδεμία ἀμφιβολία χωρεῖ, ὅτι ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς, ὁ ἐκ Λευκωσίας τῆς Κύπρου, ὁ δημοσιεύσας τὰ ἀνωτέρω βιβλία, καὶ ὁ ὁμώνυμος ἐπίσης ἐκ τῆς αὐτῆς πόλεως τῆς αὐτῆς μεγαλονήσου καταγόμενος ὀπαδὸς καὶ συμμάρτυς τοῦ Ρήγα εἶναι ἓν καὶ τὸ αὐτὸ πρόσωπον.

Πότε ἐγνωρίσθη ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς μετὰ τοῦ Ρήγα; Ἴσως κατὰ τὴν πρώτην διαμονὴν αὐτοῦ ἐν Βιέννῃ τῷ 1790, ὅτε ἐκ τῶν Παριστρίων χωρῶν συνώδευσεν ὁ πρωτομάρτυς τὸν «εὐγενέστατον Λαγγγενφέλδ, βαρῶνον τοῦ Ῥωμανικοῦ Ἰμπερίου καὶ μέγαν Σερδάρην Κύριον Χριστόδουλον Κιρλιάνον» [2] μεταβαίνοντα εἰς τὴν Αὐστριακὴν πρωτεύουσαν, ὅπου καὶ ἐτύ-

---

1. Ἰδιαιτέρας μνείας ἄξιον εἶναι τὸ ἐν σελίδι 38 ὑπὸ στοιχεῖον (η) σχόλιον: «Ἐδῶ τελειώνει τὸ Ἑλληνικόν. Τὸ ἐπίλοιπον εὑρίσκεται μεταφρασμένον εἰς τὸ Ἀραβικόν, ἀπὸ τὸ ὁποῖον ἐμεταφράσθη καὶ εἰς ταῖς ἄλλαις γλώσσαις. Ἄλλοι ὅμως ἤχουν (sic) περισσότερον, καὶ ἄλλοι ὀλιγώτερον».

2. Εἰς τὸν βαρῶνον τοῦτον ἔχει ὁ Ρήγας ἀφιερώσει τὸ ἔργον του *«Φυσικῆς ἀπάνθισμα διὰ τοὺς ἀγχίνους καὶ φιλομαθεῖς Ἕλληνας»*. Ἡ σχετικὴ ἀφιέρωσις περιλαμβάνει τὰς λέξεις τὰς ὁποίας ἀνωτέρω ἐθέσαμεν ἐντὸς εἰσαγωγικῶν. Ὑπὸ ποίας προϋποθέσεις ὁ Ρήγας συνώδευσεν εἰς Βιέννην τὸν Χριστόδουλον Κιρλιάνον = βαρῶνον Λάγγγενφελδ ἰδὲ *N. Iorga,* O hărta a Terii-Românesti din c. 1780 si un geograph Dobrogean, ἐν «Analele Academiei Române», σειρὰ Β'. τόμ. ΛϚ', (1913/4), τμῆμα ἱστορικὸν

πωσε τότε τὸ *Σχολεῖον τῶν ντελικάτων ἐραστῶν* καὶ τὸ *Φυσικῆς ἀπάνθισμα διὰ τοὺς ἀγχίνους καὶ φιλομαθεῖς Ἕλληνας*. Καίτοι δὲν γνωρίζω ῥητὴν μαρτυρίαν, ὅτι ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς εὑρίσκετο ἤδη τῷ 1790 ἐν Βιέννῃ (ἡ ἀρχαιοτέρα μνεία τοῦ Κυπρίου τούτου αὐτόθι συμπίπτει πρὸς τὴν 12 Νοεμβρίου 1792)[1]. Ὁπωσδήποτε βραδύτερον ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς εὑρίσκετο ἐν Πέστῃ τῆς Οὐγγαρίας ὡς κανδηλανάπτης[2] τῆς Ἑλληνικῆς ἐκκλησίας, δι' ὃ ἐνίοτε[3] δὲν μνημονεύεται ὑπὸ τὸ οἰκογενειακὸν αὐτοῦ ἐπώνυμον *Καρατζᾶς*, ἀλλ' ἁπλῶς ὡς *Κανδηλανάπτης* κατὰ τὸ ἐν Πέστῃ ἐπάγγελμα αὐτοῦ. Ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς, κατηγορούμενος, ὅτι συμμετέσχε τοῦ κινήματος τοῦ Ῥήγα, ἐφυλακίσθη καὶ ἀνεκρίθη κατὰ πρῶτον ἐν Πέστῃ, ἔπειτα δὲ κατόπιν συνεννοήσεως μεταξὺ τοῦ αὐτοκράτορος τῆς Αὐστρίας καὶ τοῦ ἀρχιδουκὸς παλατίνου ἀντιβασιλέως τῆς Οὐγγαρίας, ἤχθη τὴν 24 Ἰανουαρίου 1798 εἰς Βιέννην[4], ὅπου παρεδόθη εἰς τὴν ἀστυνομίαν, ἐφυλακίσθη καὶ ἀνεκρίθη. Δυστυχῶς τὰ πρακτικὰ τῆς ἐν Βιέννῃ ἀνακρίσεως τοῦ Ἰωάννου Καρατζᾶ ὡς ὀπαδοῦ τοῦ Ῥήγα, δὲν περιεσώθησαν μέχρις ἡμῶν, μόνον περίληψιν τῶν πρακτικῶν τούτων ἔχομεν. Κατὰ ταύτην ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς περιέπεσεν εἰς ἀντιφάσεις πρὸς τὸν συγκατηγορούμενον νεαρὸν Θεοχάρην Γεωργίου Τορούτζιαν[5], ἔμπορον τὸ ἐπάγγελμα, καταγόμενον ἐκ Σιατίστης τῆς Μακεδονίας καὶ διαμένοντα ἐν Πέστῃ. Καὶ ὁ μὲν Θεοχάρης Γεωργίου Τορούτζιας κατέθεσεν, ὅτι ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς ηὔχετο τὴν ἀπελευθέρωσιν τῆς Ἑλλάδος ἀπὸ τοῦ τουρκικοῦ ζυγοῦ καὶ ὅτι μάλιστα ἔδωκεν εἰς αὐτὸν ἀντίτυπον τῆς ἐπαναστατικῆς προκηρύξεως τοῦ Ῥήγα, ὅπερ ποτὲ ἐνέβαλεν εἰς τὰς χεῖρας του αὐτὸς οὗτος ὁ πρωτομάρτυς ἐν τῇ πλατείᾳ Fischhof τῆς Βιέννης

(ἐν Βουκουρεστίῳ 1914) σελ. 923–930, πίναξ 1–2. *Τοῦ αὐτοῦ*, Une carte de Valachie vers 1780 et un geographe originaire de la Dobroudscha, ἐν «Académie Roumaine, Bulletin de la séction historique», τόμ. Β′ (1913/4) σελ. 286–288. * Πρβλ. καὶ μτγν. ἀνακοίνωσιν τοῦ *Νίκου Ἀ. Βέη* εἰς τὴν Ἀκαδημίαν Ἀθηνῶν (4 Ἰουνίου 1942), Τὸ ἀπάνθισμα Φυσικῆς διὰ τοὺς ἀγχίνους καὶ φιλομαθεῖς Ἕλληνας [Βιέννη 1790] καὶ ὁ βαρῶνος φὸν Λάνγγενφελδ. Π. Α. Α. (1942) 1943, σ. 150. Βλ. δημοσίευσίν της, Πραγματεῖαι τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν, τ. 23ος, ἀρ. 1 (1957), σ. 1–10.

1. Πρβλ. ἀνωτέρω, σελ. 355, ὅπου ἡ προσφώνησις τοῦ Ἰωάννου Καρατζᾶ «Τῷ φιλολόγῳ ἀναγνώστῃ».

2. Ὡς Kirchendiener κατὰ τὰ ἔγγραφα τῆς ἀνακρίσεως τοῦ Ῥήγα καὶ τῶν συνεργατῶν αὐτοῦ.

3. *Χριστοφόρου Περραιβοῦ*, Ἀπομνημονεύματα πολεμικά. Τόμ. Α′. Ἐν Ἀθήναις 1836, σελ. ιβ′. *Κ. Ν. Σάθα*, Νεοελληνικὴ Φιλολογία. Ἐν Ἀθήναις 1868, σελ. 538. Πρβλ. καὶ *Σπ. Λάμπρου*, Ἀποκαλύψεις περὶ τοῦ μαρτυρίου τοῦ Ῥήγα. Ἐν Ἀθήναις 1892, σελ. 126, ὑποσ. 148.

4. Πρβλ. *Κ. Ἄμαντου*, Ἀνέκδοτα ἔγγραφα περὶ Ῥήγα Βελεστινλῆ. (Ἐν Ἀθήναις 1930) σελ. 100 κ. ἑ., ἀριθ. 28, 29, 30, σελ. 114 κ. ἑ., ἀριθ. 37, 38, 39. Κατ' ἀνακοίνωσιν τοῦ Οὐγγρικοῦ Γενικοῦ Ἀρχηγείου ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς ὑπὸ στρατιωτικὴν συνοδείαν ἀπεστάλη τὴν 20 Ἰανουαρίου ἐκ Πέστης εἰς Βιέννην, ὅπου ἔφθασεν ἀκριβῶς τὸ βράδυ τῆς 24 τοῦ αὐτοῦ μηνός. Πρβλ. καὶ *Κ. Ἄμαντου*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. ι′–ια′.

5. Πρβλ. περὶ τοῦ ὀπαδοῦ τούτου τοῦ Ῥήγα ἐπ' ἐσχάτων *Νίκου Ἀ. Βέην*, ἐν τῇ «Νέᾳ Ἑστίᾳ», τόμ. Λ′ (Ἰούλιος–Δεκέμ. 1941) σελ. 653 κ. ἑ.

περὶ τὸν Ὀκτώβριον τοῦ 1797[1]. Κατέθεσε δὲ πρὸς τούτοις ὁ Θεοχάρης Γεωργίου Τορούτζιας, ὅτι τὸ ἀντίτυπον τῆς ἐπαναστατικῆς προκηρύξεως, τὸ ὁποῖον εἶχε λάβει παρ' αὐτοῦ τοῦ Ρήγα, ἀνεκοίνωσεν εἰς τὸν Ἰωάννην Καρατζᾶν κατόπιν θερμῆς παρακλήσεως καὶ δηλώσεως αὐτοῦ, ὅτι θέλει ἀντιγράψει τὸ ἀντίτυπον τῆς ἐπαναστατικῆς Προκηρύξεως καὶ μετὰ ταῦτα θ' ἀποδώσῃ εἰς αὐτὸν ἤτοι τὸν Θεοχάρην Γεωργίου Τορούτζιαν. Ἀντιθέτως κατέθεσεν ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς, ὅτι πράγματι ἐξ ἁπλῆς περιεργείας κινούμενος ἐζήτησε κι' ἔλαβε παρὰ τοῦ Τορούτζια τὴν ἐπαναστατικὴν προκήρυξιν τοῦ Ρήγα, ἀλλ' ἠρνήθη ὅτι ποτὲ ἐδήλωσε, ὅτι θέλει ν' ἀντιγράψῃ ταύτην, οὐδ' ἐξέφρασε ποτὲ τὴν εὐχὴν νὰ ἴδῃ τὴν Ἑλλάδα ἐλευθέραν ἀπὸ τοῦ τουρκικοῦ ζυγοῦ· διεβεβαίωσε μάλιστα κατὰ τὴν κατάθεσίν του ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς, ὅτι, ὡς ἀντελήφθη τὸ σκανδαλῶδες περιεχόμενον τῆς ἐπαναστατικῆς προκηρύξεως τοῦ Ρήγα, ἔσπευσε νὰ μεταβῇ εἰς τὸν λογοκριτὴν τῶν βιβλίων Petrovitsch καὶ παρέδωκεν εἰς αὐτὸν τὴν προκήρυξιν ταύτην, ἵνα οὗτος καταγγείλῃ εἰς τὰς ἀρχὰς τὰ σχετικὰ πρὸς αὐτήν. Ἡ Βιενναία ἀνάκρισις ὅμως ἔχουσα ὑπ' ὄψει καὶ τὰ ἐξ Οὐγγαρίας εἰς τὸ κίνημα τοῦ Ρήγα ἀναφερόμενα ἔγγραφα ἐχαρακτήρισε τὸν Ἰωάννην Καρατζᾶν «ἐξαιρέτως κακεντρεχῆ ἄνθρωπον», ὁ ὁποῖος διϊσχυρίζετο, ὅτι «οὐδεμίαν ἔχει γνῶσιν τῶν ἐπαναστατικῶν σκευωριῶν» τοῦ πρωτομάρτυρος. Ἐκ τῶν προμνημονευθέντων ἐξ Οὐγγαρίας ἐγγράφων ἐγνώριζεν ἡ Βιενναία ἀνάκρισις τὴν προηγουμένην ἐν Πέστῃ κατάθεσιν τοῦ Ἰωάννου Καρατζᾶ, καθ' ἣν οὗτος προσήγαγεν εἰς τὸν ἐν Ὄφεν λογοκριτὴν Ragazzi, εἰδικὸν διὰ τὰ βιβλία τῆς Ἰλλυρίας, τὴν ἐπαναστατικὴν τοῦ Ρήγα προκήρυξιν, ἵνα οὗτος μετὰ ἐπιθεώρησιν αὐτῆς δώσῃ εἰς αὐτὸν τὴν ἄδειαν τῆς ἀνατυπώσεως. Τὴν τοιαύτην κατάθεσιν τοῦ Ἰωάννου Καρατζᾶ ἀντέταξεν ἡ Βιενναία ἀνάκρισις εἰς αὐτόν, ἀλλ' ὁ Κύπριος ἐπέμεινεν εἰς τοὺς λόγους του παρ' ὅλα τὰ ἐπανειλημμένα παραπειστικὰ ἐρωτήματα ἐκ μέρους τῆς Βιενναίας ἀνακρίσεως· αὕτη διεξήγαγε καὶ ἀντιπαράστασιν τοῦ Ἰωάννου Καρατζᾶ καὶ τοῦ Θεοχάρους Γεωργίου Τορούτζια, ἀλλὰ καὶ αὕτη ἀπέβη ἄκαρπος διὰ τὸ ἔργον τῆς Βιενναίας ἀνακρίσεως. Μόνον δὲ τοῦτο παρεδέχθη ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς, ὅτι εἶπεν εἰς τὸν Τορούτζιαν, ζητήσαντα τὴν ἐπιστροφὴν τῆς ἐπαναστατικῆς προκηρύξεως, ὅτι δῆθεν ἀντιγράφει ταύτην, ἀλλ' ὅτι τοῦτο ἦτο μόνον πρόφασις, ἵνα μὴ μάθῃ ὁ Τορούτζιας, ὅτι ὁ Καρατζᾶς εἶχε καταγγείλει τὸ πρᾶγμα εἰς τὸν λογοκριτήν[2]. Ἀλλ' ἡ τάσις τινῶν τῶν συγκατηγορουμένων μετὰ τοῦ Ρήγα, ὅπως ἀνακρινόμενοι ἐπιβαρύνωσι διὰ τῶν ἰδίων καταθέσεων τοὺς συνεξεταζομένους, παρατηρεῖται καὶ ἀλλαχοῦ ἐν τῇ περιλήψει τῶν Βιενναίων ἀνακρίσεων, αἱ ὁποῖαι ἀναφέρονται εἰς τὸ κίνημα τοῦ Ρήγα[3]. «Ἀλλὰ μὴ λησμονῶμεν — παρατηρεῖ ὁ

1. Πρβλ. *É. Legrand*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 58 κ. ἑ., 102 κ. ἑ., 179.

2. Πρβλ. *É. Legrand*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 104 κ. ἑ., *Κ. Ἄμαντον*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 180 κ. ἑ.

3. Πρβλ. *Σ. Π. Λάμπρου*, Ἀποκαλύψεις περὶ τοῦ μαρτυρίου τοῦ Ρήγα, σελ. 130 κ.ἑ.

Σπυρίδων Π. Λάμπρος[1] — ὅτι ἔχομεν ἐνώπιον ἡμῶν μόνον τὴν περίληψιν τὴν ἐκθέτουσαν τὰ πορίσματα τῆς ἀνακρίσεως, οὐχὶ δὲ τὸ ὅλον, ἐξ οὗ, παρακολουθοῦντες τὰς ἐρωτήσεις τοῦ ἀνακριτοῦ καὶ τὰς ἀπαντήσεις τῶν ἀνακρινομένων, ὡς καὶ τὴν ὑπὸ τοῦ ἀνακριτικοῦ ὑπαλλήλου ψυχολογικωτάτου καὶ ὀξυνουστάτου... καταναγκαστικὴν μαίευσιν τῶν ὑπὸ ἀνάκρισιν εὑρισκομένων, θὰ ἠδυνάμεθα νὰ ἐξηγήσωμεν πολλὰ σήμερον φαινόμενα δυσεξήγητα». Ἐν τούτοις καὶ ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς καὶ ὁ Θεοχάρης Γεωργίου Τορούτζιας ἐθεωρήθησαν ἔνοχοι ὠργανωμένης κατὰ τῆς Πύλης συνωμοσίας, ἡ ὁποία ὑπὸ τὴν ἀρχηγίαν τοῦ Ρήγα ἀπέβλεπεν εἰς τὴν ἀπελευθέρωσιν τῆς Ἑλλάδος ἀπὸ τοῦ τουρκικοῦ ζυγοῦ[2]. Ἐπειδὴ δὲ ἀμφότεροι οἱ προμνημονευθέντες ἦσαν ὑπήκοοι τῆς Πύλης, φίλης τότε τῆς Αὐστρίας, ἐνεκρίθη ὑπὸ τῆς αὐλῆς τῆς Βιέννης ἡ ἔκδοσις αὐτῶν εἰς τὴν Τουρκικὴν κυβέρνησιν[3]. Τὴν 16 Ἀπριλίου 1798 παρέλαβεν ὁ ἀνθυπολοχαγὸς Lazar, τοῦ συντάγματος Splen, ἐκ τῶν φυλακῶν τῆς ἐν Βιέννῃ ἀστυνομίας τὸν Ρήγαν καὶ ἑπτὰ αὐτοῦ συντρόφους, ἐν οἷς καὶ τὸν Ἰωάννην Καρατζᾶν καὶ τὸν Θεοχάρην Γεωργίου Τορούτζιαν, καὶ ἀπήγαγεν αὐτούς, πάντας δεσμίους, μέσῳ Σεμλίνου εἰς Βελιγράδιον· αὐτόθι τὴν 29 Ἀπριλίου 1798 ὁ Ρήγας καὶ οἱ περὶ αὐτὸν ἑπτὰ παρεδόθησαν κατ' ἄνδρα ἐπὶ ἀποδείξει παραλαβῆς εἰς τὸν Τοῦρκον Καϊμακάμην[4], ἵνα μετά τινας ἑβδομάδας κατὰ τὰ μέσα Ἰουνίου 1798[5], θανατωθῶσι ἐν καιρῷ νυκτός, τὰ δὲ πτώματα αὐτῶν ριφθῶσιν εἰς τὸν Δούναβιν. Κατὰ ταῦτα μαρτυρικὸν ὑπῆρξε τὸ τέλος τοῦ Κυπρίου Ἰωάννου Καρατζᾶ, συναποθανόντος μετὰ τοῦ Ρήγα.

Ἀλλ' ἡ συλλογὴ διηγημάτων ὑπὸ τὸν τίτλον *Ἔρωτος ἀποτελέσματα*, ἐξεδόθη καὶ μετὰ τὸν θάνατον τοῦ Ἰωάννου Καρατζᾶ δίς, τῷ 1809 καὶ τῷ 1816[6], ἐξηκολούθησε δὲ καὶ μετὰ ταῦτα βιβλιεμπορικῶς νὰ διαφημίζεται.

Τὴν συγγραφικὴν πατρότητα τοῦ Ψαλίδα ἐν σχέσει πρὸς τὰ πεζὰ κείμενα τῶν διηγημάτων τὰ ὁποῖα περιεῖχε ἡ συλλογὴ «Ἔρωτος ἀποτελέσματα» ὑπεστήριξεν ἐπ' ἐσχάτων ὁ μαθητής μου κ. Κ. Ἀ. Παπαχρί-

---

1. Αὐτόθι.

2. Αὐτόθι, σελ. 77.

3. Πρβλ. *Κ. Ἄμαντον*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 180 κ. ἑ., *Δουσιὰν Πάντελιτς*, Τὸ τραγικὸν τέλος Ρήγα τοῦ Φεραίου, ἐν Βελιγραδίῳ 1931, σελ. 45 κ. ἑ., ἀριθ. 7, 8, 9, 11.

4. *É. Legrand*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 112 κ. ἑ., 118 κ. ἑ., 126 κ. ἑ., 142 κ. ἑ., 146 κ. ἑ., 156 κ. ἑ., 170 κ. ἑ. Πρβλ. *Σ. Π. Λάμπρον*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 77 κ. ἑ., 94 κ. ἑ., *Κ. Ἄμαντον*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 178 κ. ἑ.

5. Τὴν 11/12 Ἰουνίου (κατὰ τὸ παλαιὸν ἡμερολόγιον). Πρβλ. *Σ. Π. Λάμπρον*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 94, 148, *Κ. Ἄμαντον*, ἐν τοῖς «Ἑλληνικοῖς» τόμ. Ε' (1932) σελ. 40 καὶ πρὸ πάντων *Δ. Πάντελιτς*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 48, ἀριθ. 13.

6. Ἰδὲ π. χ. τὸν «Κατάλογον τῶν κοινῶν βιβλίων τῆς τυπογραφίας Νικολάου Γλυκὺ τοῦ ἐξ Ἰωαννίνων. Οἷς πρόκειται ἐν τῷ τέλει καὶ τὰ εἰς Τουρκικὴν διάλεκτον. Ἐν Βενετίᾳ. 1818», σελ. 15 : «Ἔρωτος ἀποτελέσματα, ἤτοι Ἱστορίαι Ἠθικο-ἐρωτικαὶ μὲ πολιτικὰ τραγούδια. Νέα ἔκδοσις 1816» τιμή : «λίτρ(αι) 10:—».

στος καὶ διὰ νέων ἐπιχειρημάτων[1]. Ὁ αὐτὸς εὐδόκιμος μαθητής μου προσέφερε νέα στοιχεῖα πρὸς ἀπόδειξιν, ὅτι ὁ Ἀντώνιος Ζαγοραῖος εἶναι αὐτὸς οὗτος ὁ Ρήγας Βελεστινλῆς - Φεραῖος[2]. Ὑπὸ σημείωσιν, ὅτι ὁ ἥρως τοῦ τρίτου διηγήματος ἐκ τῶν περιεχομένων ἐν τῇ συλλογῇ «Ἔρωτος ἀποτελέσματα», ὁ ε ὐ γ ε ν ὴ ς Ζ α γ ο ρ α ῖ ο ς, δὲν ἀποκλείεται νὰ πρέπῃ νὰ ταυτισθῇ πρὸς τὸν Ἀ ν τ ώ ν ι ο ν Ζ α γ ο ρ α ῖ ο ν = Ῥ ή γ α ν Β ε λ ε σ τ ι ν λ ῆ ν - Φ ε ρ α ῖ ο ν, συμφώνως πρὸς τὰ προειρημένα. Ἐν τῷ κειμένῳ τοῦ τρίτου τούτου διηγήματος, τὸ ὁποῖον ἄρχεται δι᾽ ἑνὸς προοιμίου «Περὶ τῆς ἐν Ῥωσσίᾳ κώμης Πουλτάβας»[3], ἀναγινώσκομεν: *Αὐτὴ οὖν ἡ Πουλτάβα ἐστάθη καταφύγιον καὶ εἰς τὸν Μολδαβίας αὐθέντην τὸν Μαυροκορδάτον, λέγω ἐκεῖνον, ὁ ὁποῖος προϊδὼν τὸ σκληρόν τε καὶ βάρβαρον, οὐχ ἧττον δὲ καὶ τὸ ἄδικον τῆς κατ᾽ αὐτοῦ ψήφου ὑπὸ τοῦ Σουλτάνου, ἔφυγε νυκτὸς μὲ ὀλίγους τινὰς δούλους του, ἀφεὶς τὸν θρόνον. Μ ε τ α ξ ὺ δὲ α ὐ τ ῶ ν ἦ τ ο ν κ α ί τ ι ς γ ρ α μ μ α τ ι κ ὸ ς τ ο ῦ Κ α μ α ρ ά σ η Ἀ ν τ ώ ν ι ο ς κ α λ ο ύ μ ε ν ο ς Ζ α γ ω ρ α ῖ ο ς ὄ χ ι τ ό σ ο ν ὡ ρ α ῖ ο ς, ὅ σ ο ν ἀ γ χ ί ν ο υ ς κ α ὶ σ π ο υ δ α ῖ ο ς, κ α ὶ ε ἰ δ ή μ ω ν π ο λ λ ῶ ν γ λ ω σ σ ῶ ν.* Ὁ Ρήγας ἠδύνατο νὰ προσωνυμεῖται Ζ α γ ο ρ α ῖ ο ς, διότι ἡ περιοχὴ τοῦ Βελεστίνου, ὅπου οὗτος ἐγεννήθη, ἀποτελοῦσα κατὰ τοὺς μέσους αἰῶνας ἰδίαν ἐπισκοπήν, κατὰ τοὺς μετὰ ταῦτα χρόνους συνεχωνεύθη ποτὲ ἐκκλησιαστικῶς μετὰ τῆς Ζαγορᾶς, ἡ ὁποία βραδύτερον ἀπετέλεσε πάλιν τμῆμα τῆς ἀρχιερατικῆς διοικήσεως Δημητριάδος[4]. Γ ρ α μ μ α τ ι κ ὸ ς δέ, ἤτοι γραμματεὺς καὶ μάλιστα ἡγεμόνων τῆς Μολδοβλαχίας ὑπῆρξεν ὁ Ρήγας[5] τὸν ὁποῖον καὶ γερμανικὸν ἔγγραφον τοῦ 1796 ἀναφέρει ὡς Grammatik =

1. Ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 393 κ. ἑ.

2. Αὐτόθι.

3. Ἄρχεται τὸ προοίμιον διὰ τῶν λέξεων: *Ἡ Πουλτάβα εἶναι μία πόλις τῆς Μικρᾶς Ῥωσσίας καταπολλὰ ἔνδοξός τε καὶ περίφημος διὰ τὰς ἐν αὐτῇ ἀποτελεσθείσας κατὰ τῶν ἐχθρῶν νίκας.* Ἐν Πουλτάβᾳ χάριν ἀνωτέρων σπουδῶν διέτριψε κατὰ τὰ ἔτη 1785–1787 ὁ Ἀθανάσιος Ψαλίδας, τοῦθ᾽ ὅπερ θὰ ἠδύνατο νὰ χρησιμοποιηθῇ ὡς ἐπιχείρημα, ὅτι οὗτος εἶναι ὁ συγγραφεὺς τοὐλάχιστον τοῦ τρίτου διηγήματος τῆς συλλογῆς «Ἔρωτος ἀποτελέσματα» (πρβλ. προχείρως *Σ. Δ. Κρίνον*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 146). Ἐν τῷ αὐτῷ διηγήματι σελ. 125–126 ἀναγινώσκομεν: *Εἰς αὐτὴν δὲ τὴν Πουλτάβαν ἐπισκόπευε καὶ ὁ Εὐγένειος* [Βούλγαρις] *ἐκεῖνος ὁ πάνυ, ὡσαύτως καὶ ὁ* [Νικηφόρος] *Θεοτόκης, ὁ αὐτὸν ἀξίως διαδεξάμενος, ἄνδρες τῷ ὄντι σοφώτατοι καὶ τῇ ἀρετῇ ἀκρότατοι· ἑκάτερος δὲ Κερκυραῖος τὴν πατρίδα, αὐτῇ τε κλέος καὶ δόξα, καὶ ἅμα παντὸς τοῦ Ἑλλήνων Γένους ἀθάνατον.* Τὸ χωρίον τοῦτο ἐγράφη ἀσφαλῶς ὑπὸ τοῦ συγγραφέως Ἰωάννου Καρατζᾶ — ὁ ὁποῖος ἐξέδωκε τὸ ἔργον τῷ 1792 — καὶ δὲν εἶναι μεταγενέστερον παρέμβλημα· διότι ὁ μὲν Εὐγένιος Βούλγαρις τῷ 1792 εἶχεν ἤδη πρὸ πέντε περίπου ἐτῶν παραιτηθῇ τῆς ἀρχιεπισκοπῆς Σλαβονίου καὶ Χερσῶνος, ὁ δὲ διάδοχος αὐτοῦ Νικηφόρος Θεοτόκης εἶχε μετατεθῇ εἰς τὴν ἀρχιεπισκοπὴν Ἀστραχανίου καὶ Σταυρουπόλεως (Πρβλ. προχείρως *Κ. Ν. Σάθαν*, Νεοελληνικὴ Φιλολογία, σελ. 569, 583).

4. Πρβλ. προχείρως *Ν. Ι. Γιαννόπουλον* ἐν τῇ «Ἐπετηρίδι τοῦ Παρνασσοῦ» τόμ. Γ′ (1914) σελ. 281, τόμ. ΙΑ′ (1915) σελ. 186 κ. ἑ., 189 κ. ἑ., 194, 221, καὶ ἐν «Θεολογίᾳ», τόμ. 12 (1934) σελ. 125 κ. ἑ., τόμ. 13 (1935) σελ. 22 κ. ἑ.

5. Πρβλ. προχείρως *Σ. Π. Λάμπρον*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω.

γραμματικόν[1]. Περὶ δὲ τῶν σχέσεων τοῦ πρωτομάρτυρος Ρήγα μετὰ τοῦ Ἀλεξάνδρου Ἰωάννου Μαυροκορδάτου (1 Ἰουλ. 1754 — 8 Φεβρουαρίου 1819)[2] ἔχομεν ἱκανὰ μαρτύρια[3]. Ὁ λόγιος καὶ μεγαλεπήβολος οὗτος εὐπατρίδης ἀνηγορεύθη ἡγεμὼν τῆς Μολδαυΐας τῇ 1 Ἰανουαρ. 1785, ἀλλὰ τῇ 3 Δεκεμ. 1786 διὰ τὴν ἐναντίον του σουλτανικὴν ἐπιβουλὴν ἐγκατέλιπε τὴν ἡγεμονίαν καὶ κατέφυγεν εἰς Ρωσσίαν, δι᾽ ὃ καὶ ἐπωνομάσθη Φιραρῆς (φυγὰς-πρόσφυξ)[4]. Φαίνεται, ὅτι μεταξὺ τῶν ἄλλων, οἱ ὁποῖοι ἠκολούθησαν τὸν εἰς Ρωσσίαν καταφυγόντα καὶ συνήθως ἐν Μόσχᾳ[5] — οὐχὶ ἐν Πουλτάβᾳ — διατρίβοντα Ἀλέξανδρον Ἰωάννου Μαυροκορδᾶτον, τὸν ἐπικαλούμενον Φιραρῆν, ἦτο καὶ ὁ Ἀντωνάκης Ζαγοραῖος[6] = Ρήγας Βελεστινλῆς-Φεραῖος[7].

Ὡς γνωστόν, ὁ πρωτομάρτυς μετέφρασεν ἐκ τῆς Γαλλικῆς καὶ ἐξέδωκεν ἐν Βιέννῃ τῷ 1790 τὸ *Σχολεῖον τῶν ντελικάτων ἐραστῶν, βιβλίον ἠθικόν, περιέχον τὰ περίεργα συμβεβηκότα τῶν ὡραιοτέρων γυναικῶν τοῦ Παρισίου, ἀκμαζουσῶν κατὰ τὸν παρόντα αἰῶνα*[8]. Εἶναι δὲ τὸ βιβλίον τοῦτο συλλογὴ διηγημάτων οὐχὶ καθ᾽ ὅλην τὴν γραμμὴν ἀνεπιλήπτου περιεχομέ-

---

1. *Δουσιὰν Πάντελιτς,* Τὸ τραγικὸν τέλος τοῦ Ρήγα Φεραίου (σερβιστί), ἐν Βελιγραδίῳ 1931, σελ. 43 κ. ἑ. Πρβλ. *Νῖκον Ἀ. Βέην (Bees)* ἐν τῇ «Νέᾳ Ἑστίᾳ», τόμ. Λ', τεῦχ. 353 (1 Νοεμ. 1941) σελ. 792, ὑποσ. 3.

2. Αἱ ἡμερομηνίαι κατὰ τὸ ἐπίγραμμα τὸ ὁποῖον ἐχαράχθη ἐπὶ τῆς πλακὸς τοῦ ἐν Μόσχᾳ τάφου τοῦ ἀνδρὸς (*É. Legrand,* Genéalogie des Maurocordato de Constantinople). Ἐν Παρισίοις 1900, σελ. 37. (Παρὰ *Γαβριὴλ Σοφοκλεῖ,* Κῆπος Χαρίτων καὶ ἄλλα διάφορα συνταχθέντα παρὰ Κωνσταντίνου Δαπόντε. Ἐν Ἀθήναις 1880, σελ. κγ', αἱ περὶ ὧν ὁ λόγος ἡμερομηνίαι εἶναι διάφοροι, διότι ἐσημειώθησαν κατὰ τὸ Ἰουλιανὸν ἡμερολόγιον).

3. Πρβλ. *Κ. Ἄμαντον* ἐν «Ἑλληνικοῖς», τόμ. Ε' (1932) σελ. 47 κ. ἑ., ὅπου καὶ παλαιοτέρα βιβλιογραφία.

4. Εἰς τὰ ἔργα, τὰ ὁποῖα ἀφιερώθησαν εἰς τὸν Ἀλέξανδρον Ἰωάννου Μαυροκορδᾶτον, εἶναι καὶ ὁ «Κῆπος Χαρίτων» τοῦ *Κωνσταντίνου Δαπόντε,* πρβλ. ἀνωτέρω, ὑποσ. 2 καὶ *É. Legrand,* Bibliothèque grecque vulgaire, τόμ. Γ' (ἐν Παρισίοις 1881) σελ. 1 κ. ἑ.

5. Πρβλ. *Γαβριὴλ Σοφοκλῆν,* ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. κγ'.

6. Πρὸς τὸν οἶκον τῶν Μαυροκορδάτων ἐν Βλαχομπογδανίᾳ εἶχε σχέσεις κατὰ τὸν ΙΗ' αἰῶνα καὶ ὁ *«ἄρχοντας» Ζαγοραῖος Κωνσταντῖνος Ξυπόλητος τοῦ Κωνσταντίνβοδα* [Μαυροκορδάτου] *πιστός*· πρβλ. προχείρως *Γαβριὴλ Σοφοκλῆν,* ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. ζ', 7.

7. Πρβλ. *Κ. Ἀ. Παπαχρῖστον,* ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 395, ὑποσημ. 1.

8. Μεθ᾽ ὃ λέγει ὁ τίτλος τῆς α' ἐκδόσεως: *Ἐκ τῆς Γαλλικῆς διαλέκτου νῦν πρῶτον μεταφρασθέν. Παρὰ τοῦ Ῥήγα Βελεστινλῆ Θετταλοῦ. Ἐν Βιέννῃ τῆς Ἀουστρίας. Ἐκ τῆς τυπογραφίας Ἰωσήπου τοῦ Βαουμεϊστέρου 1790.* Ὑπάρχει καὶ ἀνατύπωσις τῆς μεταφράσεως ταύτης τοῦ Ρήγα Βελεστινλῆ-Φεραίου γενομένη ἐν Ἀθήναις ὑπὸ *Χ. Α. Δούκα* περὶ τὸ 1880. Πρβλ. *É. Legrand - L. Petit - H. Pernot,* Bibliographie hellénique du XVIIIème siècle. Τόμ. Β'. Ἐν Παρισίοις 1928, σελ. 512-514, ἀριθ. 1257· Εἰς τὴν προχειροτέραν ἀνατύπωσιν ταύτην γίνονται κατωτέρω αἱ παραπομπαί μου.

νου[1]. Προέταξε δὲ τοῦ μεταφράσματος αὐτοῦ ὁ Ρήγας Βελεστινλῆς - Φεραῖος προσφώνησιν «πρὸς τοὺς ἀναγνώστας» ἔχουσαν ὡς ἑξῆς:

Ἡ ἄκρα ἔφεσις ὁποῦ ἔχω εἰς τὸ νὰ δώσω μίαν ἀμυδρὰν ἰδέαν τῶν κατὰ τὴν Εὐρώπην ἡδονικῶν ἀναγνώσεων, αἱ ὁποῖαι καὶ εὐφραίνουσι, καὶ τὰ ἤθη τρόπον τινὰ ἐπανορθοῦν, μὲ παρεκίνησε νὰ ἀναλάβω τὴν μετάφρασιν τῶν ἱστοριῶν τούτων, ὁποῦ ἐνταυτῷ νὰ ἡδύνω, καὶ νὰ ὠφελήσω τὸν ἀναγνώστην μου. Ἀλλ' ἐπειδὴ καὶ δὲν παύουν πάντοτε οἱ φιλοκατήγοροι νὰ ἐφευρίσκουν αἰτίας, διὰ νὰ ἐξασκοῦν τὴν γλῶσσαν τους, νομίζω, ὅτι θέλουν μεμφθῆ καὶ ἐμέ, πῶς ἔκλεξα ἐρωτικὴν ὕλην (πρᾶγμα ὁποῦ συνειθίζεται ἀπὸ κάθε τάγμα ἀνθρώπου τώρα εἰς τὸν αἰῶνα μας, καθὼς εἶναι γνωστὸν) ἐρωτικὴν λέγω ὕλην διὰ γύμνασιν τῆς φιλοπονίας μου, καὶ ὄχι ἄλλην. Ἀποκρίνομαι λοιπόν, ὅτι οἱ ἐμπεριεχόμενοι τῷ παρόντι βιβλίῳ ἔρωτες, εἰς ὑπανδρείαν καταντοῦν, ἡ ὁποία εἶναι μυστήριον, καὶ ἃς μὴ πολυλογοῦν. Ἡ μετάφρασίς μου εἶναι ἐλευθέρα, ἤγουν μόνον κατὰ νόημα (ἐπρόσθεσα καὶ μερικὰ)[2] ἐπειδὴ καὶ ἂν ἀκολουθοῦσα κατὰ λέξιν τὸν συγγραφέα, μὲ φαίνεται, πῶς δὲν ἐγίνετο κατάλληλος μὲ τὸ ὕφος τῆς γλώσσης μας, διατὶ ἔχει ἡ κάθε μία τὸν ἰδιωτισμόν της. Τελευταῖον λαμβάνω τὴν τόλμην νὰ προσφέρω αὐτὴν τὴν ἀπαρχὴν τῶν κόπων μου εἰς ὅλαις ταῖς αἰσθαντικαῖς νέαις καὶ νέους (ὡσὰν ὁποῦ ὅλον τὸ βιβλίον ἐνάγεται εἰς τὴν νεανικὴν ἡλικίαν) οἱ ὁποῖοι ἐλπίζω πῶς θέλουν τὴν δεχθῆ εὐμενῶς, διὰ νὰ μὲ παρακινήσουν μὲ τοῦτο νὰ ἐπιχειρισθῶ καὶ ἄλλο πόνημα· ἔρρωσθε· ὁ Ρήγας[3].

Εἰς τὴν ἀνωτέρω προσφώνησιν τοῦ πρωτομάρτυρος εἰς τοὺς ἀναγνώστας τοῦ «Σχολείου τῶν ντελικάτων ἐραστῶν» παρατηρεῖ ὁ ἀοίδιμος Σ. Π. Λάμπρος[4], ὅτι τὸ τέλος τῶν ἐν αὐτῷ διηγημάτων, «ὁ γάμος τῶν ἐραστῶν, εἶναι ἀνεπαρκὴς δικαιολογία τῆς ὡς τὸ πλεῖστον ἀνουσίας καὶ ἐνίοτε ἥκιστα ἀμωμήτου ὕλης αὐτῶν. Τίς οἶδε δὲ τίνα μᾶλλον ἐρωτικὰ πάθη συνεκλόνουν τὴν νεανικὴν ψυχὴν τοῦ χαρίεντος μεταφραστοῦ, ὅστις τοιαύτην ὕλην ἐξέλεξε πρὸς γύμνασιν τῆς φιλοπονίας του καὶ τοιοῦτον δῶρον παρεῖχεν εἰς τοὺς νέους καὶ τὰς αἰσθαντικὰς νέας τῆς πατρίδος του». Ὑπό σημείωσιν, ὅτι, ὀλίγον πρὸ τῆς ἐκδόσεως τοῦ «Σχολείου τῶν ντελικάτων ἐραστῶν», ὁ Ρήγας εἶχεν ἐν Μολδοβλαχίᾳ προκαλέσει ἐρωτικὸν σκάνδαλον[5]. Ἐν δὲ τῷ τρίτῳ καὶ τελευταίῳ διηγήματι τῆς συλλογῆς «Ἔρωτος ἀποτελέσματα» ὁ Ἀντωνάκης ὁ Ζαγοραῖος, ὁ ὁποῖος κατὰ τὰ προειρημένα ταυτίζεται πρὸς τὸν Ρήγαν Βελεστινλῆν - Φεραῖον, παρίσταται ἐρωτόληπτος νέος, ἀπιστῶν πρὸς τὴν ἐν Κωνσταντινουπόλει μνηστήν του καὶ μετανοῶν ἔπειτα διὰ τοῦτο[6]. Ὁπωσδήποτε παραβάλλοντες τὰ διηγήματα τοῦ «Σχολείου τῶν ντελικάτων ἐραστῶν» πρὸς ἐκεῖνα τῆς συλλογῆς «Ἔρωτος ἀποτελέσματα» βλέπομεν πολλὰς ὁμοιότητας ὡς πρὸς τὰ θέματα, τὴν ἰδεολογίαν, τὸν τρόπον τῆς συν-

---

1. Πρβλ. κατωτέρω τὰ γραφόμενα ὑπὸ *Σ. Π. Λάμπρου*.
2. Περὶ τῶν προσθηκῶν τούτων τοῦ Ρήγα ἄλλοτε.
3. *É. Legrand - L. Petit - H. Pernot*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 513-514.
4. Ἀποκαλύψεις περὶ τοῦ μαρτυρίου τοῦ Ρήγα, σελ. 10.
5. Περὶ αὐτοῦ ἄλλοτε καὶ ἀλλαχοῦ.
6. Σελ. 165 κ. ἑ., 188.

θέσεως, τὴν γλῶσσαν[1] καὶ τὰ παρέμβλητα ᾄσματα[2]. Ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς καὶ ἐπὶ τοῦ λογοτεχνικοῦ πεδίου ἐβάδισεν ἐπὶ τὰ ἴχνη τοῦ Ρήγα Βελεστινλῆ - Φεραίου, ὅπως ἠκολούθησεν αὐτὸν καὶ εἰς τὴν ὁδὸν τοῦ μαρτυρίου.

Τὸ περιβάλλον, ὅπου διαδραματίζονται αἱ σκηναὶ τῶν διηγημάτων τῆς συλλογῆς *Ἔρωτος ἀποτελέσματα* δὲν εἶναι — ὡς ἐτονίσαμεν καὶ ἀνωτέρω — ἀπολύτως ἑλληνικόν. Ἀνάλογος δὲ τοῦ τοιούτου περιβάλλοντος εἶναι καὶ ἡ γλῶσσα τῶν διηγημάτων, ἡ ὁποία κατὰ βάσιν εἶναι ἐκείνη τῶν Φ α ν α ρ ι ω τ ῶ ν μὲ πολλὰς ξένας λέξεις, μάλιστα τουρκικάς, ἰταλικάς, ρουμανικὰς[3] καί τινας ρωσσικάς. Τὰ γεγονότα τῶν διηγημάτων ὑποτίθενται σύγχρονα τοῦ συγγραφέως. Λαογραφικῶς καὶ ἄλλως ἄξια ἰδιαιτέρας προσοχῆς εἶναι τὰ ἑξῆς χωρία:

Διήγημα Α΄, σελ. 6: *ἐσολατζάριζεν ἄνω κάτω ἀναγινώσκωντας ἕνα Φραντζέζικον βιβλίον περὶ Ἔρωτος (ἐπειδὴ οἱ εὐγενεῖς τῆς Κωνσταντινουπόλεως συνηθίζουν ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον τὴν Γαλλικὴν γλῶσσαν νὰ μανθάνουν καλλίτερα ἀπὸ τὴν Ἑλληνικὴν διὰ νὰ ἠδύνωνται μὲ τὰ διάφορα Ῥωμάντζα, ὁποῦ ἔχει)*.....

Διήγημα Β΄, σελ. 40: *Εἰς τὴν Κωνσταντινούπολιν κατὰ τὸ Σταυροδρόμι, (τὸ ὁποῖον εἶναι κατοίκημα τῶν Εὐρωπαίων, δηλαδὴ ὅλων τῶν πρέσβεων τῶν τῆς Εὐρώπης αὐλῶν)*.... *ἀνθεῖ ἡ ἐλευθερία τῶν κατοίκων ὄχι ὀλιγώτερον ἀπὸ τὰ Ε ὐ ρ ω π α ι ό τ ε ρ α μέρη.*

Σελ. 42: *Ἐπειδὴ παντελῶς σχεδὸν δὲν διαφέρουν τὰ ἤθη εἰς τὸ Σταυροδρόμι τῶν ἀνθρώπων ἀπὸ τὰ ἤθη τῆς Εὐρώπης.*

Σελ. 78: *εἶναι ἀποτέλεσμα τῆς κατὰ τὴν Τουρκίαν ἀνατροφῆς, μὲ τὸ νὰ ἐγχέουν εἰς τὰ τέκνα των ἕνα μῖσος ἄσπονδον ἐναντίον τῶν ἑτεροθρήσκων· ὅθεν κάλλιον ἕνας πατήρ, ἢ μήτηρ ἔχει νὰ ἀποθάνῃ ἡ κόρη του, ἢ ὁ υἱός του, παρὰ νὰ πάρῃ ἄνδρα, ἢ γυναῖκα ἄλλης θρησκείας, εἰς καιρὸν ὁποῦ αὐτὴ ἡ ἰδία θρησκεία τὸ ἐπιτρέπει καὶ τὸ συγχωρεῖ*[4].

Διήγημα Γ΄, σελ. 126: *εἰς τὴν Πουλτάβαν τὰ κοράσια εἶναι πολλὰ ἐλεύθερα καὶ πολιτικά, ὅμως αὐτὴ ὡμοίαζε μὲ μίαν κόρην τῆς Ἑλλάδος κατὰ τὴν σεμνότητα καὶ σοβαρότητα· ἡ σεμνότης γὰρ αὐτῆς ἦτον ἄκρα, ἡ ἀνατροφή της ἀρίστη, ἡ ὁμιλία της ὀλιγίστη μέν, φρόνιμος δὲ καὶ γλυκεῖα*....

---

1. Βεβαίως ἡ γλῶσσα, τὴν ὁποίαν μεταχειρίζεται ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς προλογίζων τὰς διαφόρους αὐτοῦ ἐκδόσεις ἢ μεταφράζων τὸν Πίνακα τοῦ Κέβητος (πρβλ. ἀνωτέρω σελ. 355) εἶναι διάφορος τῆς γλώσσης τῶν διηγημάτων τῆς συλλογῆς «Ἔρωτος ἀποτελέσματα», τὰ ὁποῖα ἀπευθύνονται εἰς εὐρύτερον καὶ λαϊκώτερον ἀναγνωστικὸν κοινόν.

2. Πρβλ. *Κ. Ἀ. Παπαχρίστου,* ἔνθ' ἀνωτέρω σελ. 397 κ. ἑ.

3. Εἰς αὐτὰς συγκαταλέγεται τὸ *ραβάσι* (= ἐπιστόλιον κυρίως ἐρωτικόν. Πρβλ. *Σκ. Δ. Βυζαντίου,* Λεξικὸν τῆς καθ' ἡμᾶς διαλέκτου, ἔκδ. Α΄, ἐν Ἀθήναις 1835, σελ. 244), σελ. 79, 80, 92, 167, πολὺ συνηθέστερον τὸ ὑποκοριστικὸν *ραβασάκι,* σελ. 80, 87, 89, 94, 95, 177, 179, 181, κ. λ. κ. λ. Σελ. 54 γράφει καί: *ἐπιστολίτζαν.*

4. Πρβλ. καὶ σελ. 123.

Σελ. 172: *ἐχθὲς μὲ ἔτυχε ν' ἀναγνώσω μίαν ἱστορίαν ἐρωτικὴν μέν, τραγικὴν δέ, εἰς Γαλλικὴν γλῶσσαν συνθεμένην, καὶ εἰς τὸ Ῥωσσικὸν ἰδίωμα μετηνεγμένην...*

Σελ. 173: *τὸ Παρίσι... εἶναι ἡ καθέδρα τῆς Γαλλίας... καὶ περίφημον διὰ τὸ πολυάνθρωπον, ἅμα τε καὶ ἔνδοξον, διὰ τὰς ἐν αὐτῷ περιεχομένας τέχνας τε καὶ ἐπιστήμας, ὁποῦ σχεδὸν ὑπερτερεῖ ὅλας καθ' ὅλα τὰς βασιλευούσας πόλεις τῆς Εὐρώπης.*

Σελ. 174: *ὁ δεισιδαιμονέστατος πατήρ του.... ἐθυμώθη κατὰ πολλὰ καὶ εὐθὺς ἐλέγχωντάς τον τὸν ἔκλεισε, καθὼς κλείουν τὰς κόρας εἰς τὴν Τουρκίαν.*

Ἐνιαχοῦ ἀπαντῶσι καὶ ἀναμνήσεις ἐκ τῆς κλασσικῆς ἀρχαιότητος καὶ στίχοι καὶ λέξεις ἐκ τῆς ἀρχαίας ποιήσεως, μάλιστα τῆς Ὁμηρικῆς[1]. Στοιχεῖα τῆς νεωτέρας Κυπριακῆς διαλέκτου, τῆς μητρικῆς τοῦ Ἰωάννου Καρατζᾶ, δὲν παρετήρησα διερχόμενος καὶ τὰ ἄλλα βιβλία αὐτοῦ καὶ τὴν συλλογὴν *Ἔρωτος ἀποτελέσματα*. Ὅπως καὶ ἄλλοι λόγιοι, οἱ ὁποῖοι δὲν ἦσαν Φαναριῶται, οὕτω καὶ ὁ Ἰωάννης Καρατζᾶς, ὁ ἐκ Λευκωσίας τῆς Κύπρου, ἔγραφε τὴν κοινὴν ὁμιλουμένην τῆς Κωνσταντινουπόλεως[2].

Οἱ ὁμοιοκατάληκτοι στίχοι[3], οἱ ὁποῖοι συχνὰ διακόπτουσι τὰ πεζὰ κείμενα τῶν διηγημάτων τῆς συλλογῆς *Ἔρωτος ἀποτελέσματα*, δὲν εἶναι ἔργα τοῦ Ἰωάννου Καρατζᾶ. Ἤδη ὁ Κάρολος Iken[4] ἐξέφρασε τὴν εἰκασίαν, ὅτι ὁ συγγραφεὺς τῶν περὶ ὧν ὁ λόγος διηγημάτων δὲν θὰ συνέθεσε καὶ τοὺς στίχους, οἱ ὁποῖοι συμπεριελήφθησαν εἰς αὐτά. Οἱ στίχοι οὗτοι εἶναι κατ' ἐξοχὴν Φαναριωτῶν στιχοπλόκων, «ἐποιήθησαν—κατὰ τὰ λόγια τοῦ Λαρισσαίου Κωνσταντίνου Κουσκουρούλη[5]—ἀπὸ διάφορα πρόσωπα ἐρῶντα τε καὶ ἀντερῶντα, ἀντερώμενα καὶ ἐρώμενα, ἐν εἴδει ἀνταποκρίσεως, πρὸς παρηγορίαν μικρὰν ἀναψυχήν τε καὶ ἄνεσιν, τοῦ αὐτῶν δεινῶς τυραννεύοντος Ἔρωτος»[6]. Ὁ μαθητής μου κ. Κ. Ἀ. Παπαχρῖστος προσγράφει στίχους τῆς συλ-

---

1. «Ἔρωτος ἀποτελέσματα» σελ. 54, 86, 92, 122, 190.

2. Ὁ *Κ. Ἀ. Παπαχρῖστος*, ἔνθ' ἀνωτέρω σελ. 398 κ. ἑ., παρακολουθεῖ τὰς σχέσεις τοῦ Ἀ. Ψαλίδα πρὸς τὴν Φαναριωτικὴν διάλεκτον. Ἀλλ' ὁ Ἀ. Μουρούζης δὲν ἐπήνεσε «τὴν πολίτικη γλῶσσα τοῦ Ψαλίδα» — ὡς δέχεται ὁ Κ. Ἀ. Παπαχρῖστος — μόνον τὴν ταυτότητα τῆς δημοτικῆς τῆς Ἠπείρου πρὸς τὴν δημοτικὴν τῆς Κωνσταντινουπόλεως ἠθέλησε διὰ τοῦ Ἀθανασίου Χριστοπούλου, τοῦ Νέου Ἀνακρέοντος, νὰ διατυπώσῃ.

3. Διὰ τοὺς στίχους τούτους ὁ συγγραφεὺς τῶν περὶ ὧν ὁ λόγος διηγημάτων ἔχει τοὺς ὅρους: *τραγούδι* (σελ. 57, 58, 70, 72, 74, 76, 94, 166, κ. λ.) καὶ *τραγωδάριον* (σελ. 145, 162, ἰδὲ καὶ κατωτέρω τὰ λόγια Κωνστ. Κουσκουρούλη). Πρβλ. σελ. 88: *ἄρχισε νὰ ψάλλῃ πολλὰ τραγῳδικῶς.* * Πρβλ. καὶ *Νίκου Α. Βέη*, Ἡ Ἀνθολογία τοῦ Ζήση Δαούτη τοῦ Θεσσαλοῦ, Ἐφ. «Πρωΐα» 14/6/1942.

4. Leukothea, τόμ. Β΄. Ἐν Λειψίᾳ 1825, σελ. 117. Πρβλ. *Κ. Ἀ. Παπαχρῖστον*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 394, 402.

5. Πρβλ. ἀνωτέρω σελ. 350.

6. Πρβλ. *Κ. Ἀ. Παπαχρῖστον*, ἔνθ' ἀνωτέρω σελ. 402.

λογῆς *Ἔρωτος ἀποτελέσματα* καὶ εἰς τὸν Ρήγαν Βελεστινλῆν - Φεραῖον[1]:

Τὰ δύο — γράφει[2] — ἐπαναστατικὰ τραγούδια *Φίλοι συνηλικιῶται*[3] καὶ *Νέαις ὅλαις νὰ χαρῆτε*[4] εἶναι τραγούδια τοῦ Ρήγα. Καὶ τὰ δύο τραγούδια κλείνουν τὰ αἰσθήματα τοῦ βροντόφωνου τραγουδιστῆ. Τὰ τραγούδια ἔρχονται νὰ τονώσουν καὶ νὰ ἐνισχύσουν τὸ φρόνημα τῶν Ἑλλήνων. Ἡ φυλὴ προσμένει καὶ καρτερεῖ ν' ἀνατείλῃ ἡ χαραυγὴ τῆς νεοελληνικῆς ἀναγέννησης. Παντοῦ φτερουγίζει ἡ ἐλπίδα τοῦ μελλούμενου ξεσηκωμοῦ. Στίχοι τοῦ Ρήγα εἶναι οἱ στίχοι:

Τώρα τῶν ἀνδρῶν τὸ τάγμα
εἶναι ὄνομα καὶ πρᾶγμα,
Κεφαλὴ κι' ὄχι ποδάρια,
εἶναι πιὰ τὰ παλικάρια.
Αὐτοὶ δὲν εἶν' γεννημένοι
γιὰ νὰ ᾖναι δουλωμένοι,
Ζοῦνε μὲ ἐλευθερίαν
ἔχουν κάθε ἐξουσίαν.
Τί μεγάλη ἡσυχία,
σ' ὅλους μας καὶ εὐτυχία!
Νέοι γέροντες μητέρες,
χαίρεσθε καὶ θυγατέρες.
Πέρασ' ὁ πικρὸς χειμῶνας,
ἔφθασ' ὁ χρυσὸς αἰῶνας.
Κι' ὅλοι θαὐχαριστηθοῦμεν
τέλη ἀγαθὰ θὰ δοῦμεν.
Μόνον πρέπει νὰ εἰποῦμεν,
ἐκ ψυχῆς καὶ ναὐχηθοῦμεν,
Ἔξω πάσης ἐπηρείας,
ὁ δοτὴρ τῆς σωτηρίας[5].

Ἀλλ' οἱ στίχοι αὐτοὶ δὲν εἶναι τοῦ Ρήγα Βελεστινλῆ - Φεραίου, ἀλλ' ἀνήκουσιν εἰς γνωστὸν ποίημα ἐπιγραφόμενον *Προτροπὴ εἰς τοὺς νέους ἕνεκα γάμου καὶ κατὰ τοῦ τραχώματος*. Τὸ ποίημα τοῦτο, τὸ ὁποῖον ὁ μακαρίτης Δημήτριος Γρ. Καμπούρογλους[6] ἐχαρακτήριζεν ὡς τὸ «ἀνοητότατον προϊὸν τῆς νεοελληνικῆς μούσης» σχετίζεται πρὸς γράμμα τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριάρχου Νεοφύτου, ἀποσταλὲν τῷ 1734 πρὸς τὸν τότε μητροπολίτην Ἀθηνῶν, πραγματευόμενον δὲ περὶ «ὅρου προικοδοσίας»[7]. Ἐγράφη δὲ τὸ προ-

1. Ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 404 κ. ἑ., 408.
2. Αὐτόθι, σελ. 404.
3. «Ἔρωτος ἀποτελέσματα», σελ. 152 - 3.
4. Αὐτόθι, σελ. 157 - 8.
5. *Κ. Ἀ. Παπαχρίστου,* ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. σελ. 404 - 5.
6. Ἱστορία τῶν Ἀθηναίων. Τόμ. Γ'. Ἐν Ἀθήναις 1896 - 1900, σελ. 53.
7. Αὐτόθι, σελ. 52 - 58. Πρβλ. *Δημ. Γρ. Καμπούρογλουν,* Οἱ προικοθῆραι τοῦ παρελθόντος αἰῶνος καὶ τὰ τραχώματα, ἐν «Παρνασσῷ» τόμ. ΙΖ' (1894) σελ. 160 κ. ἑ. Μνημεῖα τῆς Ἱστορίας τῶν Ἀθηνῶν, τόμ. Α', ἔκδ. Β', ἐν Ἀθήναις 1891, σελ. 173-174. *Ἰω. Ν. Σβορῶνον,* Βυζαντιακὰ Νομισματικὰ ζητήματα. (Ἀπόσπασμα ἐκ τῆς «Διεθνοῦς Ἐφημερίδος τῆς Νομισματικῆς Ἀρχαιολογίας» τόμ. Β', τεῦχος Δ'). Ἐν Ἀθήναις 1899, σελ. (17-18), 357-358.

μνημονευθὲν κατὰ τοῦ τραχώματος[1] καὶ τῶν παλαιῶν προικοθηρῶν ποίημα πολὺ πρὸ τοῦ Ρήγα Βελεστινλῆ - Φεραίου.

«Τῶν *ἀνδρῶν τὸ τάγμα*[2] — παρατηρεῖ ὁ Κ. Ἀ. Παπαχρῖστος[3] — εἶναι ἔκφρασις ρηγική»· προσθέτομεν καὶ συνήθης κατὰ τοὺς χρόνους τῆς Τουρκοκρατίας καὶ μετ' αὐτήν[4]. Τὸ δὲ *ἀναλῶ*[5] δὲν εἶναι «ἀσυνήθιστος»[6] δημοτικὸς τύπος, ὡς διδάσκει τὸ ὑπὸ τῆς ἡμετέρας Ἀκαδημίας ἐκδιδόμενον Ἱστορικὸν Λεξικὸν τῆς Νέας Ἑλληνικῆς (τόμ. Β', σελ. 83, λῆμμα: ἀ ν α λ ύ ω).

† ΝΙΚΟΣ Α. ΒΕΗΣ (BEES)

1. Κατὰ τὸν *Ἰω. Ν. Σβορῶνον*, ἔνθ' ἀνωτέρω, *τράχωμα* «σημαίνει κυρίως τὰ μετρητὰ χρήματα τὰ διδόμενα εἰς τὸν γαμβρόν, κατ' ἀντίθεσιν πρὸς τὴν προῖκα ἣν λαμβάνει ὡς κτῆμα ἴδιον ἡ νύμφη».

2. Πρβλ. ἀνωτέρω, σελ. 365, στ. 1.

3. Ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 406.

4. Πρβλ. ἀνωτέρω, σελ. 362 προσφώνησιν Ῥήγα πρὸς τοὺς ἀναγνώστας. *Ἄγγελος Βλάχος*, ἐν τῇ «Πανδώρᾳ», τόμ. ΙΗ' (1867/8) σελ. 341-343.

5. «Σχολεῖον ντελικάτων ἐραστῶν», σελ. 143: «σὰν τὸ κερὶ *ἀναλοῦσα*», σελ. 188: «νοιώθω ὅτι *ἀναλῶ*». «Ἔρωτος ἀποτελέσματα», σελ. 94, σελ. 112: «*ἀναλῶ* κάθε στιγμήν».

6. Κατὰ τὸν *Κ. Ἀ. Παπαχρῖστον* ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 407.

ΧΕΙΡΟΓΡΑΦΑ ΤΥΡΝΑΒΟΥ

ΥΠΟ

ΝΙΚΟΥ Α. ΒΕΗ (BEES)

ΠΡΟΛΟΓΙΚΟΝ ΣΗΜΕΙΩΜΑ

Μεταξὺ τῶν καταλοίπων τοῦ Νίκου Ἀ. Βέη εὑρέθησαν καὶ τὰ κατωτέρω ἐκδιδόμενα «Χειρόγραφα Τυρνάβου». Ἡ ἐργασία, ἀχρονολόγητος, τοποθετεῖται περὶ τὸ β' δεκαήμερον Σεπτεμβρίου ἢ τὰς ἀρχὰς Ὀκτωβρίου τοῦ ἔτους 1950, ὅτε ὁ Ν. Βέης ἐπεσκέφθη τὴν Θεσσαλίαν. Εἰς τοῦτο συνηγορεῖ — πλὴν τῶν ἐνδείξεων τῆς γραφῆς — ρητὴ μνεία τοῦ συγγραφέως. *Ἐν τούτοις,* γράφει, *εἶχον τὴν εὐκαιρίαν τὰ Ἀμπελάκια νὰ ἐπισκεφθῶ, βουλευτὴς ὢν τῷ 1950–51 καὶ ἐρεύνας αὐτόθι παλαιογραφικὰς καὶ ἄλλας νὰ διεξαγάγω. Τότε καὶ ἐν Τυρνάβῳ τοιαύτας μελέτας ἐξετέλεσα*[1]. Ἐξ ἄλλου πλέον συγκεκριμέναι πληροφορίαι, ἐν εἴδει συνεντεύξεως, ἐδημοσιεύθησαν εἰς τὴν ἐφημερίδα τῆς Λαρίσης «Θεσσαλικὰ Νέα» (Κυριακή, 8η Ὀκτωβρίου 1950, ἀριθ. φύλ. 1191), τὸ σχετικὸν ἀπόσπασμα τῶν ὁποίων ἔχει ὡς ἑξῆς:

«Ὁ Ἀκαδημαϊκὸς καὶ βουλευτὴς τοῦ ΣΚ.Ε.Λ.Δ. κ. Ν. Βέης, ὁ ὁποῖος ἦλθεν εἰς τὴν Θεσσαλίαν πρὸ μηνὸς καὶ παρέμεινεν ἐπ' ἀρκετὸν εἰς τὰ Ἀμπελάκια, τὸν Τύρναβον καὶ τὰ Τρίκαλα, ἀναχωρεῖ σήμερον τὸ ἑσπέρας δι' Ἀθήνας, ὅπου θὰ προβῇ ἐνώπιον τῆς Ἀκαδημίας εἰς ἀνακοινώσεις ἐπὶ τοῦ πορίσματος τῶν μελετῶν του. Ὁ κ. Βέης, τὸν ὁποῖον εἴδομεν, εἶχε τὴν καλωσύνην νὰ μᾶς ἐκθέσῃ ὡς ἀκολούθως καὶ τὰς ἐντυπώσεις του καὶ τοὺς σκοπούς του. "Παρέμεινα ἐπὶ ἡμέρας εἰς τὰ Ἀμπελάκια καὶ τὸν Τύρναβον, καθὼς καὶ εἰς τὰ Τρίκαλα, ὅπου ἐμελέτησα κείμενα τῆς παλαιοτέρας ἐποχῆς. Εἰς τὸν Τύρναβον ἐμελέτησα τὰ κατάλοιπα τοῦ Πεζάρου καὶ τῶν Δημητριάδων. Ἐπίσης ἐμελέτησα κείμενα διὰ τὸν σύντροφον τοῦ Ρήγα Φεραίου, Τυρναβίτην. Ὁ Τύρναβος ἔχει μεγάλην ἀξίαν διὰ τὰς μελέτας μου, διότι εἰς τὰ Σχολεῖα του ἐφοίτησαν Μεγάλοι Διδάσκαλοι τοῦ Γένους, ὅπως ὁ ἡγούμενος τοῦ Σπαρμοῦ Λεόντιος, ὁ Εὐγένιος Βούλγαρης, ὁ Παναγιώτης Παλαμᾶς κ.λ.π."...».

Περιγράφονται πέντε ἐκ τῶν ἓξ ἀριθμηθέντων χειρογράφων, τοῦ τετάρτου μὴ περιγραφέντος καθ' ὁλοκληρίαν. Ἐξ αὐτῶν τὸ ὑπ' ἀριθ. 2 [Χρονογράφος Ψευδο-Δωροθέου] εἶχε περιγραφῆ ὑπὸ Δ. Μ. Σάρρου[2], πλὴν δὲ

---

1. Βλ. *Ν. Ἀ. Βέη,* Τέσσαρες ἐκθέσεις περὶ τῶν εἰς τὰ Μετέωρα καὶ τὴν λοιπὴν Θεσσαλίαν ἀποστολῶν μου, «Θεσσαλικὰ Χρονικά», τόμ. 7–8, Ἀθῆναι (1959), σελ. 22, ὑποσ. 1.

2. Βλ. *Δ. Μ. Σάρρου,* Παλαιογραφικὰ ἐρανίσματα ἐκ Θεσσαλίας, ΕΕΒΣ., τόμ. XII (1936), σελ. 415–418. Αὐτόθι (σελ. 418, ὑποσ. 1) παλαιοτέρα βιβλιογραφία περὶ τῶν κωδίκων τοῦ Χρονογράφου· πρβλ. ἐπίσης *E. E. Granstrem,* Grečeskie srednevekovye rukopisi v Leningrade, εἰς «Vizantijskij Vremennik», 2α σειρά, τόμ. VIII

τῆς χρονολογήσεως — ὁ Σάρρος τὸ ἀνάγει εἰς τὸν ΙϚ΄ αἰ. — καὶ τῆς ἀναγνώσεως ὑπὸ τοῦ Βέη μιᾶς «δυσαναγνώστου» κατὰ τὸν Σάρρον ὑπογραφῆς [1], αἱ δύο περιγραφαί, ὅπου συμπίπτουν, δὲν παρουσιάζουν ἀξιολόγους διαφοράς. Ἐξ ἄλλου ὀρθὴ εἶναι ἡ ὑπὸ τοῦ Βέη γενομένη χρονολόγησις, διότι ὑπάρχει ὡς terminus post quem ἡ μνεία τοῦ Πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως Ραφαὴλ (1603) [2]. Ἂς σημειωθῇ τέλος, ὅτι προφητεία παρομοία πρὸς τὴν ἐν σελ. 376 τοῦ παρόντος ἀπαντᾷ εἰς τὸν ὑπ᾽ ἀριθ. 47 κώδικα τῆς Μονῆς Μεταμορφώσεως τῶν Μετεώρων [3]. Τὸ ὑπ᾽ ἀριθ. 5 χφ. τὸ περιέχον «Τὰ Ἀμφιλόχια» τοῦ Φωτίου ἀντεβλήθη ὑπὸ τοῦ Σοφοκλέους Κ. τοῦ ἐξ Οἰκονόμων πρὸς κώδικα τῆς Μεγάλης Λαύρας τοῦ Ἁγ. Ὄρους [4], ἕτερος κῶδιξ τοῦ ὁποίου θεωρεῖται ὑπ᾽ αὐτοῦ ὡς τὸ πρότυπον τοῦ προκειμένου ἡμῖν χφ. [5] Κατὰ τὸν Σοφοκλῆν Κ. Οἰκονόμου ὁ κῶδιξ τοῦ Τυρνάβου εἶναι τοῦ ΙΗ΄ αἰ. Ἀντιθέτως ὁ Βέης ἀνάγει τὸ χφ. εἰς τὸν ΙΖ΄, ἐνῷ ὡρισμένα ἐν αὐτῷ κτητορικὰ σημειώματα εἰς τὸν ΙΗ΄ αἰῶνα (κατωτέρω σελ. 379).

Αἱ ἄλλαι γνωσταὶ καταγραφαὶ χειρογράφων τοῦ Τυρνάβου δὲν ἐδημοσιεύθησαν καὶ αἱ περὶ αὐτῶν εἰδήσεις [6] δὲν παρέχουν ἱκανὰ στοιχεῖα πρὸς τυχὸν ταύτισιν τῶν ὑπολοίπων τριῶν.

Τὰ ὑπ᾽ ἀριθ. 2 καὶ 5 χφφ. ἀνῆκόν ποτε εἰς τὴν συλλογὴν χειρογράφων τῆς βιβλιοθήκης τοῦ Ἡμιγυμνασίου, ἥτις ἀπὸ τοῦ 1957 ἐναποθηκεύθη

(1956) σελ. 193.— *M. Richard,* Répertoire des bibliothèques et des catalogues de manuscrits grecs. Paris 1958, σελ. 31, 230.— *Δ. Β. Οἰκονομίδου,* «Χρονογράφου» τοῦ Δωροθέου τὰ Λαογραφικά. Διατριβὴ ἐπὶ ὑφηγεσίᾳ, περ. «Λαογραφία», τόμ. 18 (1959), σελ. 118 κ. ἑ.—*Ἐλισ. Ἀ. Ζαχαριάδου,* Μιὰ Ἰταλικὴ πηγὴ τοῦ Ψευδο-Δωροθέου γιὰ τὴν Ἱστορία τῶν Ὀθωμανῶν, «Πελοποννησιακά», τόμ. Ε΄ (1962) σελ. 46.— *Τῆς αὐτῆς,* Βιβλιοκρισία τῆς διατριβῆς τοῦ *Δ. Β. Οἰκονομίδου,* ἔνθ᾽ ἀν., εἰς περ. «Ἑλληνικά», τόμ. 17 (1962), σελ. 442.

1. Βλ. κατωτέρω, σελ. 376, πρβλ. καὶ *Δ. Μ. Σάρρον,* ἔνθ᾽ ἀνωτ. σελ. 417.

2. Βλ. κατωτέρω, σελ. 374, πρβλ. *Σάρδεων καὶ Πισιδίας Γερμανόν,* Συμβολὴ εἰς τοὺς πατριαρχικοὺς καταλόγους Κων/πόλεως ἀπὸ τῆς Ἁλώσεως καὶ ἑξῆς. Μέρος πρῶτον (1454–1702), ἐν Κωνσταντινουπόλει 1935, σελ. 92–93.

3. Βλ. Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν (Κέντρον Ἐρεύνης τοῦ Μεσαιωνικοῦ Ἑλληνισμοῦ), Τὰ Χειρόγραφα τῶν Μετεώρων, ἐκδιδόμενα ἐκ τῶν καταλοίπων τοῦ *Ν. Ἀ. Βέη.* Τόμ. Α΄, Ἀθῆναι 1967, σελ. 69–70, φ. 1β.

4. Βλ. κατωτ. σελ. 379, πρβλ. καὶ τὰ προλεγόμενα *Σοφ. Κ. Οἰκονόμου* (σελ. να΄-νδ΄) εἰς τὴν ἔκδοσιν τῶν «Ἀμφιλοχίων», ἧς ὁ πλήρης τίτλος: «Τοῦ ἐν ἁγίοις Πατρὸς ἡμῶν ***Φωτίου*** Ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τὰ Ἀμφιλόχια, ἢ λόγων ἱερῶν συλλογή, ἐν ᾗ ζητήματα τῆς Θείας Γραφῆς διαλύεται. Ἐκ κώδηκος τῆς κατὰ τὸν Ἄθωνα Μεγάλης Λαύρας. Ἐκδίδοντος Σοφοκλέους Κ. τοῦ ἐξ Οἰκονόμων... Ἀθήνησι 1858», πρβλ. καὶ *Δημ. Σ. Γκίνη - Β. Γ. Μέξα,* Ἑλληνικὴ Βιβλιογραφία, τόμ. Γ΄ (1957) σελ. 120, ἀριθ. 7748.

5. *Σοφ. Κ. Οἰκονόμου,* ἔνθ᾽ ἀνωτέρω σελ. νβ΄.

6. Βλ. 1) [*Φ. Κουκουλέ*], Εἰδήσεις. Ὁ κατάλογος τῶν βιβλίων καὶ χειρογράφων τῆς ἐν Τυρνάβῳ βιβλιοθήκης τοῦ Πεζάρου Δημητριάδου, ΕΕΒΣ., τόμ. XIII (1937), σελ. 520. 2) [*Λ. Πολίτη*], Παλαιογραφικαὶ ἔρευναι εἰς Τύρναβον καὶ Μονὴν Ζάβορδας, περ. «Ἑλληνικά», τόμ. XVI (1958–59) σελ. 440–441.

προσωρινῶς εἰς τὸ Δημαρχεῖον Τυρνάβου[1]. Διὰ τὰ λοιπά, πλὴν ὡρισμένων ἐπ' αὐτῶν κτητορικῶν σημειωμάτων, δὲν ὑπάρχουν νεώτεραι σαφεῖς μνεῖαι, πιθανὸν πάντως εἶναι, ὅτι ἀνήκουν εἰς τὴν αὐτὴν συλλογὴν τὴν μεταφερθεῖσαν εἰς τὸ Δημαρχεῖον Τυρνάβου. Ἐνδέχεται δὲ ἡ ἐνταῦθα σύμπτωσις ἀριθμοῦ κατατάξεως τοῦ Χρονογράφου, πρὸς τὴν ἀρίθμησίν του ἐν τῷ προχείρῳ καταλόγῳ[2] τῆς βιβλιοθήκης τοῦ Ἡμιγυμνασίου νὰ μὴν εἶναι τυχαία, ἀλλ' ἡ κατωτέρω δημοσιευομένη ἐργασία ν' ἀποτελῇ τὴν ἀρχὴν συντάξεως περιγραφικοῦ καταλόγου τῶν χφφ. τῆς συλλογῆς ὑπὸ τοῦ Ν. Βέη.

Ἡ ἔκδοσις ἐγένετο ἀποκλειστικῶς ἐκ τῶν χειρογράφων καταλοίπων τοῦ Ν. Βέη, διότι ἀναζήτησις τῶν πρωτοτύπων καὶ ἀντιβολὴ πρὸς αὐτὰ δὲν κατέστη ἐφικτή.

Τυπογραφικῶς ἠκολουθήθη κατὰ τὸ δυνατὸν τὸ πρότυπον ἐκδόσεως παρομοίων κειμένων ὑπὸ τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν[3], ἐντὸς δὲ ἀγκυλῶν καὶ προηγουμένου ἀστερίσκου [*] προσετέθη ἡ εἰς ἀραβικοὺς ἀριθμοὺς καὶ εἰς ἔτη ἀπὸ Χριστοῦ μετατροπὴ τῶν χρονολογιῶν.

Ἀθῆναι 1970 ΕΝΗ ΒΕΗ - ΣΕΦΕΡΛΗ

---

1. Βλ. *M. Richard,* ἔνθ' ἀνωτ., σελ. 230, πρβλ. καὶ [*Λ. Πολίτην*], ἔνθ' ἀνωτ. Διὰ τὸ ὑπ' ἀριθ. 5 χφ. βλ. *Σοφ. Κ. Οἰκονόμου,* ἔνθ' ἀνωτ., σελ. νβ'.

2. Πρβλ. *Δ. Μ. Σάρρον,* ἔνθ' ἀνωτ., σελ. 415.

3. Πρβλ. τὰ προλεγόμενα Λ. Βρανούση, εἰς τὴν ἐκ τῶν καταλοίπων τοῦ *Ν. Ἀ. Βέη* ἔκδοσιν τῶν Χειρογράφων τῶν Μετεώρων, ἔνθ' ἀνωτ., σελ. *29 κ.ἑ.

ΧΕΙΡΟΓΡΑΦΑ ΤΥΡΝΑΒΟΥ

1

Χάρτης Διαστάσεις 0,235 × 0,235 Αἰὼν XVIII Φύλλα 368

«Τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου ἄκρον Θεολόγου καὶ Ἰατροῦ Κυρίου Γεωργίου Κορεσίου Χίου περὶ τῆς ἐξοχῆς τῆς Θεολογίας».

Μετὰ πολλῶν παρασελιδίων σχολίων.

φ. 1α ἐπὶ τῆς κάτω ᾤας: *Καὶ τό δε ἓν τῶν τῆς Σχολῆς Τυρνάβου.*

φ. 1β ἀμέσως μετὰ τὴν ἐπιγραφὴν τοῦ ἔργου: *εκ᾽ τῶν τοῦ ἀλεξανδρου δ(ι)δ(ασκάλου) του εκ᾽ τυρνάβου λαρίσης κάι τόδε προς῾ τοῖς ἄλλοις·* δι᾽ ἄλλης χειρός: *τανῦν δ᾽ εκ᾽ τῆς ἀτῆς· | Γερασιμου κ(αὶ) σπαρμηώτου . . .*

Ἐν τέλει (φ. 365 α): *καί το῾ δε συν῾ τοῖς ἄλλοις ἀλεξαν῾δρου διδα῾λου τοῦ εκ᾽ τυρνα῾βου· ἐν ἔτει | καθ᾽ ὃ γε῾γραπται ͵αψλςω* [* 1736] *Θεολογικὸν τοῦ Κορεσι῾ου Γεωργίου.*

Τὸ ἐν ἀρχῇ παράφυλλον ἄγραφον. Τὰ φ. 365β – 367β περιέχουσι τὸν πίνακα τῶν κεφαλαίων, ἐπίσης τὸ φ. 368β περιέχει ἀποσπάσματα ἐκ τοῦ αὐτοῦ πίνακος.

Στάχωσις ἐκ πινακίδων ἐπικεκαλυμμένων διὰ βύρσης, ἐφ᾽ ἧς ἁπλᾶ κοσμήματα. Ἀρίθμησις 1 – 364 παλαιά.

2

Χάρτης Διαστάσεις 0,20 × 0,209 Αἰὼν XVII Φύλλα 260

«Σύνοψις ἱστοριῶν ἀρχομένη ἀπὸ κτίσεως κόσμου μέχρι τῆς βασιλείας Κωνσταντίνου τοῦ Παλαιολόγου τοῦ ἐσχάτου βασιλέως τῶν Ρωμαίων. Ἔτι περιέχουσα καὶ τῆς βασιλείας τῶν Τουρκῶν μέχρι τοῦ νῦν· ἔτι δὲ καὶ περὶ τῆς Βενετίας πότε ἐκτίσθη, καὶ πόσοι τῶν δουκῶν ὥρισαν αὐτήν, καὶ πόσα κάστροι (ἐκ διορθώσεως) ἔλαβον. Ἔτι δὲ καὶ περὶ τῶν πατριαρχῶν, καὶ πῶς ἐπατριάρχευσαν ἐν τῷ θρόνῳ τῆς Ἁγίας τοῦ Θεοῦ

μεγάλης ἐκκλησίας. Συνταχθὲν ταῦτα πάντα ἐκ διαφόρων βιβλίων τὰ περισσότερα καὶ εἰς πεζὴν φράσιν γραφέντα :~»

Πρὸς τὸ τέλος ὁ χάρτης τοῦ χειρογράφου εἶναι τραχὺς καὶ ἡ γραφὴ διάφορος τῆς λοιπῆς. Τὰ φ. I – III καὶ 257 – 260 εἶναι κυρίως παράφυλλα. Τὰ φ. I – III, 258 – 260 ἠρίθμησεν ἡ ταπεινότης μου, τὰ λοιπὰ ὁ μακαρίτης ἐκπαιδευτικὸς σύμβουλος Δημήτριος Σάρρος τῇ 6 Ἰουλίου 1934, κατὰ τὸ ἴδιον αὐτοῦ σημείωμα ἐν φ. 258 α.

Ἀρχ.: Θέλων ὁ σοφὸς δημιουργός, ὁ κύριος ἡμῶν καὶ Θεὸς νὰ κάμῃ τὸν κόσμον μὲ τὴν ἄπειρον σοφίαν αὐτοῦ . . .

φ. 8α : «Φόνος τοῦ Ἄβελ τοῦ δικαίου ἀπὸ τὸν Κάϊν τὸν δόλιον».

φ. 11α : «Ἀρχὴ περὶ τοῦ Ἀβραάμ».

φ. 47β : «Σημείωσον περὶ τοῦ Βυζαντίου πότε ἐκτίστη».

φ. 60β : «Σημείωσον περὶ τοῦ Ἀλεξάνδρου [τοῦ Μεγάλου]».

φ. 49β–58α : «Βασιλεία Σεδεκίου : —» — «Τέλος τῆς Βασιλείας τῶν Περσῶν :. Βασιλείας ἀρχὴ Ἑλλήνων· καὶ ὅθεν ἤρξαντο : — ».

φ. 65α : «Τέλος περὶ τῆς Τρωάδος : — Περὶ τῶν βασιλέων Ρωμαίων ἤγουν τῆς παλαιᾶς Ρώμης».

φ. 66α – 67β : «Περὶ τῶν Πατριαρχῶν Κωνσταντινουπόλεως καὶ πόσους χρόνους ἔζησεν ὁ καθέκαστος».

Ἀρχ.: Στάχυς ἐκ τῶν Ο′ ἔζησε χρόνους ις′ ὃν ἐχειροτόνησεν Ἀνδρέας ὁ ἀπόστολος ἐπίσκοπος Βυζαντίου τῆς Θρᾴκης : — . . .

Τελ.: . . . Ὁ Ματθαῖος καὶ ἔκαμεν παραίτισι καὶ πάλι τὸ ἐπῆρεν' Νεόφυτος καὶ πάλιν ἐνεργείαις τοῦ Ματθαίου τὸν ἐξώρισαν εἰς τὴν Ρόδον· Ραφαὴλ ζριβ′ [* 7112 = 1603].

φ. 67β : «Περὶ τῆς τῶν Ρωμαίων βασιλείας· καὶ περὶ τοῦ Αἰνίου τοῦ στρατηγοῦ ὃς ἐπορεύθη εἰς Ἰταλίαν : — ».

φ. 201α : «Οὗτος ὁ Λέων ὁ σοφὸς ὁ βασιλεύς· ἔκαμε τὴν παροῦσαν διατύπωσιν, ὅπως ἔχωσι τάξεις οἱ θρόνοι τῶν ἐκκλησιῶν τῆς Κωνσταντινουπόλεως. . .».

Ἀρχ.: α′ ἡ Καισάρεια· β′ ἡ Ἔφεσος· γ′ ἡ Ἡράκλεια . . . —

Τελ.: . . . Τὰ Γαρδίκια· Τὰ Ὕπαιπα· ἡ Φιλαδέλφια· τὸ Ἄργος· ἡ Ρύξαια (sic)· τὸ Πύργιον· ἡ Σεβαστϊανούπολις· ἡ Εὔριπος· Τὰ Κύβιστα· ἡ τὰ Ἡρακλέος (sic) :—

φ. 223α : «Περὶ τὸ Βατοπαίδι».

φ. 225α : «. . . Περὶ τῆς βασιλείας τῶν Τούρκων· οἱ ὁποῖοι ἐλέγονταν ἀτμανλίδες».

φ. 229 : «Περὶ τοῦ ἄρχου (sic) τοῦ γενουβίσσου ὁποῦ ἐφύλαξεν τὴν χαλάστριαν : — ».

φ. 230 : «Ἐδῶ καταλαμβάνει κάθε ἄνθρωπος, περὶ τὴν (sic) καὶ ἐξακουστὴν πόλιν πῶς τὴν ἐπῆραν οἱ ἄθεοι Ἀγαρηνοί· φρίξον ἥλιε· στέναξον ἡ γῆ εἰς τὸ κακὸν ὅπου ἔγινεν : — »

φ. 233α: «Περὶ τοῦ Δαβὶδ [τοῦ τελευταίου αὐτοκράτορος τῆς Τραπεζοῦντος]».

φ. 239: «Περὶ τὴν Ἔπακτον καὶ τὴν Μοθώνην».

φ. 247α: «Βασιλεὺς ια'· θάνατος Σουλτὰν Σελεΐμανη (sic)· καὶ μετὰ τοῦτον ὁ υἱὸς αὐτοῦ Σουλτὰν Σελίμης».

Ἀρχ.: Ἔλαβε τὴν βασιλείαν ὁ Σουλτὰν Σελίμης· καὶ ὅτε ἦλθεν ἀπὸ τὰ φουσᾶτα ἤφερεν...

Τελ.: ... καὶ ἐν ἔτει ,ςϡλη' [* 6938 = 1430] ἔλαβαν οἱ Τοῦρκοι τὰ Ἰωάννινα : — ».

φ. 248β – 251α: «Ὧδε ἀναφέρνομεν καὶ περὶ τῶν λοιπῶν πατριαρχῶν οὕτως:.»

Ἀρχ.: Μετὰ τὸν κὺρ Παχώμιον ἔγινε πατριάρχης ὁ κὺρ Θεόληπτος· καὶ ἐπέρασεν εἰρηνικα κατὰ Θεόν...

Τελ.: ἐγχειροτόνησαν (sic) τὸν κὺρ Ἱερεμίαν τὸν Λαρίσσης· τοῦτος ἦτον ἀπὸ τὴν Αχίαλον (sic), ἀπὸ καλοὺς ἀνθρώπους· καὶ ἦτον σπουδαῖος· πλὴν χοντρῆς φύσεως, καὶ ἀπαίδευτος ἀπὸ καλογερικὴν τάξιν καὶ ἔμπραξιν ἀνθρωπίνην· πλὴν σόφρων.

φ. 253α – 256β: «Ἐδῶ ἑρμηνεύει περὶ πότε ἐκτίσθη ἡ Βενετία· καὶ περὶ τῶν ὀρθοδοξάτων δουκῶν ὁποῦ ἔγιναν εἰς αὐτήν· καὶ ποῖο χρόνο ἐγίνην ὁ καθένας καὶ πόσους χρόνους ἔζησεν εἰς τὴν αὐθεντίαν· καὶ περὶ τὰ κάστροι (sic) ὁποῦ ἔλαβαν· καὶ ἐν ποίῳ χρόνῳ: — ».

Ἀρχ.: Εἰς τοὺς υκα' [* 421] χρόνους ἀπὸ Χριστοῦ καταβάσεως...

Τελ.: ...Μετὰ τοῦτον ἐγίνην Πιέρος Λάντος· εἰς τοὺς ,αφλζ [* 1537]: Καὶ εἰς τὰς ἡμέρας τούτου ἔγινε ἀγάπη τοῦ μεγάλου αὐθεντὸς μετὰ τῶν Βενετίκων· καὶ ἔδωκαν οἱ αὐτοὶ Βενετίκοι τὸ ἀνάπλην, καὶ τὴν μονοβασί(αν), καὶ τριακόσιες χιλιάδες φλωρία· διὰ τὴν ἀγάπην ὁποῦ ἔκαμαν· ἦτον δὲ εἰς τὰ ,αφμ' [* 1540] νοεμβρίῳ κ': —.

Ἐν φ. Ια μεταξὺ ἄλλων ἀσημάντων, ἀριθμῶν καὶ δοκιμίων κονδυλίου καὶ τὰ ἑξῆς: † *ὁ παρον χρονωγρ῾αφος ήπαρ῾χη τον αγιον παν | των·* καὶ ἀμέσως κατωτέρω δι' ἄλλης χειρός: ... *βαρλααμ τῶν μετεώρων...* Καὶ κατωτέρω ὑπάρχει σημείωμα, ὅτι ὁ Χρονογράφος εἶναι τῶν Ἁγίων Πάντων [τῶν Μετεώρων]. Ἄλλο σημείωμα αὐτόθι: † *ὁ παρον χρωνο Γράφως ὑπαρχει* | $\overline{α}λ$ $\overline{φ}σ$ σ' ·· τ –. Δοκίμιον κονδυλίου λέγει: *Παϊσιος ἐλέῳ Θεοῦ ἀρχιεπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως* (καὶ μονοκονδυλιὰ ἐπὶ τῆς ἐσωτερικῆς ὄψεως τῆς πινακίδος, ἡ ὁποία κεῖται πρὸς τὴν ἀρχὴν τοῦ κώδικος ἀναφέρει τὸν αὐτὸν Παΐσιον). Καὶ τὸ ὄνομα: *πὰρθενίου* ἀναφέρεται ἐπὶ τοῦ φ. Ια (πιθανῶς ὁ Παρθένιος Σταγῶν ὑπῆρξε κάτοχος τοῦ κώδικος).

Ἐπὶ τοῦ φ. Ιβ: ... | *: ἀπὸ τὸ μπεράτι* | *,αψνθ'* [* 1759]: *μηνὶ ὀκτωβρίῳ ὁ ἐ'πάρατ(ος) ι'σμαὴλ πασᾶς:* | *εἰς Ἰωάννινα ἔ'σφαξεν ἀπανθρώπος δύο ε'ν* | *τίμους, κ(αὶ) ἀξίους Χριςιανου'ς ὡς φίλους τοῦ ε'χθροῦ* | *ἀυτοῦ*

Σουλεϊμὰν πασᾶ α'πὸ 'Ιωαννίνου, τόντε | Γεώργιον μήσιον (sic), *κ(αὶ) το'ν Ζωην χαραμὴν, οἷς | ὁ φιλὰνθρωπ(ος) δεσπότης χαρίσαιτο ζωὴν τὴν α΄ληκτον.*

Κάτωθι τοῦ ἀνωτέρω σημειώματος δοκίμιον κονδυλίου, ὅπου ἀναφέρονται τὰ Ἱεροσόλυμα.

Ἐν φ. ΙΙα ἀνορθόγραφα ὀνόματα: *'Αρσενίου ἱερέως, Βαρθολομαίου μοναχοῦ*... Κατωτέρω ἀπαντῶσι ἀνορθόγραφα τὰ ἑξῆς: *Παπᾶ ὁ ψάλλων εἰς τὸ Γέρμπεσι καὶ λοιποὶ χριστιανοὶ χάρις εἴη ἡμῖν | καὶ εἰρήνη ἀπὸ Θεοῦ ὁ 'Ιωάννης ἀνέφερεν ἡμῖν ὅτι κάποι | οἱ Χριστιανοὶ μὴ φοβούμενοι...*

φ. ΙΙβ Ἀπαντῶσι δοκίμια κονδυλίου σχετικὰ μὲ τὰς ἀρχὰς ἐκκλησιαστικῶν γραμμάτων.

φ. ΙΙΙα Ἀπαντῶσι τὰ ἑξῆς ἀνορθόγραφα: † *ὁ παρὼν χρονογράφος ὑπάρχει τοῦ Ἁγίου 'Αχιλλείου καὶ ὅποιος τὸν ἀποξενώσει νὰ ἔχῃ τὴν κατάραν.*

φ. ΙΙΙβ: *Προφητεία γεγραμμένη ἑβραϊκῇ διαλέκτῳ λατινιστὶ μεταφρασθεῖσα, ἐν τῇ χώρᾳ τοῦ Παρισίου, ἐπί τινι μαρμάρῳ τὸ μῆκος πῆχες ιβ', καὶ τὸ πλάτος – ς – καταβαλλόντων τῶν θεμελίων τοῦ ὑψηλοτάτου Ἁγίου Διονυσίου, διὰ προστάγματος τῆς ἐκεῖσε συνόδου· ἔχει δὲ οὕτω: ἐγράφη δὲ ἐν τῷ παρόντι χρονογράφῳ παρ' ἐμοῦ τοῦ μελάνδρου ἐν τῷ χιλιοστῷ*[1] *δεκάτῳ ὀγδόῳ ἔτει τῷ σωτηρίῳ:.*

Μεθ' ὃ ἀρχ. ὁ χρησμός: ͵αχκ' [* 1620]· Ναβάρα· Ἀγγκλία· Γκαλλία· Τζήπιε· Ουλλάνδα· Γερμανία· ἐκ πίστεως ἀποστήσονται...

Τελ.: ͵αχλ' [* 1630]· μία ποίμνη, εἷς ποιμὴν ἔσεται.

Μεθ' ὃ ἕπονται: «Ἐγράφησαν τὰ παρόντα παρὰ Ἰω(άννου) Μελάνδρου τοῦ ἐκ Τρίκκης τῆς Θετταλίας: ἐν τῷ αχιηῳ [*1618] ἐν τῇ θείᾳ αὐτῇ σεβασμίᾳ μονῇ τοῦ μοναστηρίου Βαρλαάμ...».

Ἐν φ. 98α ἀπαντῶσι διάφορα δοκίμια κονδυλίου ἐν οἷς καί τινα λέγοντα: *Εὐσεβίου τοῦ Νικομηδείας, 'Αρσενίου ἱερέως, Βαρθολομαίου μοναχοῦ.* Ἄλλα δοκίμια ἐν φ. 98 β, ἐν οἷς καὶ τὰ λέγοντα: *Τῷ λογιωτάτῳ καὶ χρησιμωτάτῳ ἄρχοντι λογοθέτῃ καὶ ἐπιτρόπῳ Λαρίσσης, Τῷ πανιερωτάτῳ ἁγίῳ Λαρίσσης κυρίῳ κυρίῳ Γαβριήλ:* (τὸ αὐτὸ ἐν μέρει καὶ ἐν φ. 99 α). Ἐν τῇ κάτω ᾤᾳ τοῦ φ. 100α κεῖται ἀποτετριμμένον σημείωμα, ἐν δὲ τῇ αὐτῇ ᾤᾳ τοῦ φ. 107β μονοκονδυλιά. Ἄλλα δοκίμια κονδυλίου καὶ ἐν φ. 110 α, 140 α, 156 β, 189 β, 257 β, 258 α, 260α,β. Ἐν φ. 138 α, κάτω ᾤᾳ μονοκονδυλικῶς ἔχει γραφῇ: *Ζητουνίου Ἄνθιμος.*

Ἐν φ. 257β: † *Τὸ παρὸν βιβλί(ον) ὑπαρχει τῆς Ἱερᾶς... μο(νῆς)... ἁγί(ων) πάντ(ων) εἶτοι τοῦ βαρλαὰμ | ... | ... | ἀρσένιος ἱερεὺς* (μονοκονδυλικῶς). Τὸ αὐτὸ σημείωμα ἔν τινι μέτρῳ ἐπεχείρησε νεώτερός τις νὰ ἀντιγράψῃ.

1. Ἐν τῷ διαστίχῳ προσετέθη ἡ λέξις: *ἑξακοσιοστῷ.*

Εν φ. 1α ὑπάρχει ἔγχρωμον ἐπίτιτλον. Ἐν 32α, 67β καὶ ἀλλαχοῦ ἀφέθησαν χῶροι διὰ τὴν φιλοτέχνησιν ἐπιτίτλων, τὰ ὁποῖα δὲν ἐξετελέσθησαν. Πολλὰ ἐρυθρόγραφα ἐπίτιτλα κοσμοῦσι τὸν κώδικα. Ἐρυθρόγραφα εἶναι καὶ πολλὰ παρασελίδια σχόλια, σημειώσεις κ. λ. τοῦ χειρογράφου.

Ἐν τῷ αὐτῷ φ. 257β ἀπαντᾷ καὶ τὸ ἑξῆς σημείωμα: *ˏζρλω ιν(δικτιων)ος· ετς.* [* 7130 = 1622] *ἐν ἔτει ˏαχκβω* [* 1622]. *ἔγϊνεν μεΓαλη ἀκρήβεια. ὥςτε ἐπωλήθ(η) | τὸ φορτομα του τρικάλου το σιτάρη· ασπρ(α)* < ἡ αὐτὴ λέξις ἄσπρα διαγεγραμμένη καὶ διωρθωμένη > *χιλϊα· τὸ μπουτζηκϊ | προς ἑκατονεἰκοσϊπεντ(ε)· κ(αἰ) τὸ γροσ(ϊ) ασπρ(α) ἑκατὸν δέκα· ὁμοῖως κ(αί) εἰς | Τὰ ἄλλα γενήμ(α)τ(α) μεΓάλη ἀκρὴβεια· ἔγινεν (δὲ) κ(αί) συσμὸς· ˏαχκα* [* 1621] *φευ(ρου)αρ(ιος) κδ | κ(αί) ἐκρατη ὁ συςμὸς ἕως τῆς· κη' τοῦ φευ(ρου)αρ(ἰ)ου· κ(αί) σΰνταν την' ἤμερα κ(αί) τὴν | νΰ'κτα· κ(αί) ἡ ἀκρήβεια α''ρχησεν τῷ ˏαχκαω* [*1621] *κ(αί) ἐπολήθ(η)· πενἠντα το μπουτζήκι | δϊοτϊ ἐγἰνη πολληβροχϊα· καὶ δὲν ἔσπηραν· κ(αί) ἀπὸ το ἀλωνη αρχησεν κ(αί) ἀνέβενεν τὸ σϊταρη κ(αί) ἔγινεν ἡ μεΓαλη· ἀκρή | βεια· ἀκρήβεια ἦτον ·;· (δέ;) κ(αί) ὀυχὶ πεινα. Διότϊ των' μάϊον μήνα· ἐξέπεσεν τὸ σϊτάρη κ(αί) ἦλθεν· ἑκα | τον καὶ ενενήκοντα τὸ μπουτζηκϊ*[1]

Ἐν φ. 259α ἀπαντᾷ τὸ σημείωμα: *Ε'τοῦτ(ος) ὁ χρονο(γράφ)ος 'ειναι τ(ῆ)ς τϊμιω(τάτης) ἀρχοντ(ἰ)σ(ης) κυρί(ας) μπανέσ(ας) | κ(αί) ἤτης τον' ἀπὸξενωσ(ϊν) ἐξαυτ(οῦ) ἀν'ευ θεληματος αὐτῆς νὰ κληρωνομησ(ϊ) τὴν ἀγχώ(νϊ) | τοῦ ϊὸὖδα κ(αὶ) την' ὀργὴν τοῦ Θ(εο)ῦ κ(αί) παντ'(ων) των αγί(ων): — ἀμήν.*

Ἐν τῷ αὐτῷ φ. 259α ἐπεχείρησεν ἄλλος τις νὰ ἀντιγράψῃ τὸ αὐτὸ σημείωμα (ἀμφότερα τὰ ἀνωτέρω σημειώματα ἐγράφησαν κατὰ τὸν XVII αἰῶνα).

Ἐν φ. 260α δοκίμια κονδυλίου, ὅπου ἀναφέρεται καί τις Κωνστάντιος ἱερομόναχος. Καὶ σημείωμα: *ἔλαβά με ἀπὸ τὸν Χασάνην... γρόσια 14.* Καὶ ἐν φ. 260β ἄλλα δοκίμια κονδυλίου, ὅπου ἀναφέρεται καί τις Δανιήλ.

Ὁ κῶδιξ ἔχει παλαιὰν ἀρίθμησιν τῶν τετραδίων, ἅτινα ἀποτελοῦνται κατὰ κανόνα ἐξ ἀνίσων φύλλων. Ἡ ἀρίθμησις σημειοῦται δι' ἑλληνικῶν γραμμάτων ἐν τῇ κάτω ᾤᾳ τοῦ πρώτου φύλλου α' ἑκάστου τετραδίου.

Τὸ αον τετράδιον = φ. 1α, τὸ βον = 9α, τὸ γον = 17α, (τὰ τετράδια ὀκτάφυλλα), τὸ Δον = 25α (τὸ τετράδιον ἑξάφυλλον), τὸ εον = φ. 31α (τὸ τετράδιον ὀκτάφυλλον), τὸ ϛον = φ. 39 (τὸ τετράδιον δεκάφυλλον), τὸ ζον = 49α (τὸ τετράδιον δωδεκάφυλλον), τὸ ηον = φ. 61 (τὸ τετράδιον δωδεκάφυλλον), τὸ θον = φ. 73α (τὸ τετράδιον ἐκ δεκατεσσάρων φύλλων), τὸ ιον = φ. 87α (τὸ τετράδιον δεκάφυλλον), τὸ ιαον = φ. 97α (τὸ τετράδιον δωδεκάφυλλον), τὸ ιβον = φ. 109 (τὸ τετράδιον δωδεκάφυλλον), τὸ ιγον = φ. 121 (τὸ τετράδιον δωδεκά-

1. Τὸ σημείωμα ἐνιαχοῦ εἶναι διωρθωμένον σχετικῶς πρὸς γράμματα.

φυλλον), τὸ ιδον = φ. 133α (τὸ τετράδιον δωδεκάφυλλον), τὸ ιεον = φ. 145α (τὸ τετράδιον δωδεκάφυλλον), τὸ ιϛον = φ. 157α (τὸ τετράδιον δωδεκάφυλλον), τὸ ιζον = φ. 169α (τὸ τετράδιον δωδεκάφυλλον), τὸ ιηον = φ. 181α (τὸ τετράδιον ὀκτάφυλλον), τὸ ιθον = φ. 189α (τὸ τετράδιον δωδεκάφυλλον), τὸ κον = φ. 201α (τὸ τετράδιον δωδεκάφυλλον), καον = 213α (τὸ τετράδιον ὀκτάφυλλον), τὸ κβον = φ. 221β (τὸ τετράδιον ὀκτάφυλλον), τὸ κγον (ἐκ διορθώσεως τοῦ ἀρχῆθεν γραφέντος λγον, εἶναι ὀκτάφυλλον), τὸ κδον = φ. 237α (εἶναι καὶ τὸ τελευταῖον ἠριθμημένον τετράδιον). Τὰ τετράδια καον, κβον, κγον εἶναι ἠριθμημένα ἐπὶ τῆς κάτω ὤας τοῦ τελευταίου φύλλου βα τοῦ οἰκείου τετραδίου). Ὑπάρχουσι καὶ ἴχνη παλαιοτέρας ἀριθμήσεως τῶν τετραδίων. Παντελῶς παρέμειναν ἄγραφα τὰ φύλλα 251α – 252β, 257α, 258β, 259α. Ἐπὶ τῶν φ. 256β – 257α βλέπεις ἀποτυπώματα παλαιᾶς σφραγῖδος. Πολλὰ φύλλα ἐρρυπάνθησαν ἐπιχυθέντος ἐπ' αὐτῶν ἐλαίου.

Στάχωσις ἐκ ξυλίνων πινακίδων, ἐπικεκαλυμμένων διὰ βύρσης, ἐφ' ἧς ἁπλᾶ ἔντυπα κοσμήματα, τανῦν ἐφθαρμένα· εἶχέ ποτε ὁ κῶδιξ καὶ θηλυκωτῆρας.

3

Χάρτης | Διαστάσεις 0,208 × 0,307 | Αἰὼν XVIII | Φύλλα 185

Λογικὴ [Κορεσίου]

Προηγεῖται (φ. 1α) βραχὺ προοίμιον.

Ἀρχ.: Ὅσα ἑνεκάστου (;) κινεῖται (τοιαῦτα τάτε φύσει ἢ καὶ λόγῳ χρώμενος) ἀγαθοῦ...

Τελ.: ... ὥστε πρὸ τῶν ἄλλων τὸν ὁριστικὸν λόγον ὡς ἐν βραχεῖ ληπτέον :—

Ἕπεται (φ. 1α – 2α): «Προοίμιον εἰς τὴν λογικὴν πραγματείαν».

Ἀρχ.: Οὐ μόνον καλῶς ἀλλὰ καὶ λίαν ὀρθῶς...

Τελ.: ... οὐ παντάπασιν ἐλπίδος ἀποπεπτώκαμεν.

φ. 13α: «Ἀπάντησις πρὸς τοὺς Πλατωνικοὺς λόγους».

Ἀρχ.: Τούτων οὕτως ἐχόντων...

φ. 71α: «Ὅτι ἡ τῶν νεωτέρων δόξα ἀντίκειται τῇ διδασκαλίᾳ τοῦ φιλοσόφου».

Ἀρχ.: Ἐκ τῶν εἰρημένων ἀνωτέρω δῆλον γέγονε...

φ. 108α: «Εἰς τὸ περὶ ἑρμηνείας τοῦ Ἀριστοτέλους ὑπόμνημα».

Ἀρχ.: Ἀποχρόντως ἐπὶ τοῦ προλαβόντος...

φ. 124α: «Βιβλίον Βον, κεφ. Αον:».

Ἀρχ.: Ταύτην οὖν τὴν συστοιχείαν τὴν ἐκ μεταθέσεως...

Τὸ τέλος (φ. 179β) τοῦ ὅλου κώδικος: «...ἔρρωσθε τοιγαροῦν, συνεχῶς τοῖς λεχθεῖσιν ἐνδιατρίβοντες τῷ συνετιστικῷ φωτὶ ὁδηγούμενοι τῆς ἐνυποστάτου καὶ πηγαίας σοφίας, ἐξ ἧς πηγάζει πᾶσα εἰς ἀνθρώπους τελειότης τε καὶ εὐζωΐα, ᾗ δόξα πρέπει εἰς ἀπεράντους αἰῶνας ἀμήν».

Ὁ κῶδιξ ἔχει λίαν ἐπιμελῶς γραφή· περιέχει πολλὰ παρασελίδια σχόλια καὶ σχήματα, συνήθως τὰ κεφάλαια εἶναι ἐρυθρόγραφα. Ἐπίσης καὶ διὰ πολλῶν ἐρυθρῶν ἀρκτικῶν γραμμάτων κοσμεῖται ὁ κῶδιξ. Ἐν φ. 1α ὑπάρχει πολύχρωμον ἔντεχνον ἐπίτιτλον καὶ πολύχρωμον: Ο. Καὶ ἄλλα ἐπίτιτλα ἀπαντῶσιν ἐν τῷ κώδικι (βλ. φ. 105 α, 123 α).

Ἐν ἀρχῇ καὶ τέλει ἄγραφα φύλλα. Ἡ νοτὶς ἔχει φθείρει τὸν κώδικα.

Στάχωσις ἐκ πινακίδων ἐκ χάρτου ναστοῦ· εἶναι αὗται ἐπικεκαλυμμέναι διὰ βύρσης, ἐφ' ἧς ἔχουσι ἐντυπωθῆ κοσμήματα, ἅτινα ἐπὶ μέρους τανῦν εἶναι ἐξίτηλα.

4

[* Δὲν εὑρέθη περιγραφὴ κώδικος ὑπ' ἀριθ. 4]

5

Χάρτης Διαστάσεις 0,21 × 0,305 Αἰὼν XVII Σελίδες 421

«Τὰ Ἀμφιλόχια ἢ λόγων ἱερῶν καὶ ζητημάτων ἱερολογία πρὸς Ἀμφιλόχιον, τὸν δσιώτατον μητροπολίτην Κυζίκου ἐν τῷ καιρῷ τῶν πειρασμῶν, ζητημάτων διαφόρων εἰς ἀριθμὸν τριακοσίων συντεινόντων ἐπίλυσιν αἰτησάμενον».

Τὰ κεφάλαια συνήθως εἶναι ἐρυθρόγραφα.

Ἐν σελ. I: *«κἀι τόδε προς τοῖς ἄλλοισ· Εκ' τῆσ σχολῆσ τυρνάβου* (γραφὴ XVIII αἰ.)· πρβλ. καὶ κάτω ᾧαν τῆς σελ. Iα: *κάι τόδε πρὸς τοῖς ἄλλοις ἐκ τῆς σχολῆς τυρνάβου* (γραφὴ τοῦ αὐτοῦ αἰῶνος).

Ἐν τῇ σελ. Iα μετὰ καί τινα ἄλλα καὶ τὸ ἑξῆς: *Τὸ παρὸν σύγγραμμα τοῦ ἁγιωτάτου Πατριάρ | χου Κωνσταντινουπόλεως Φωτίου τὰ Ἀμφιλόχια, ἐξεδόθη<σαν> τὸ 1857 ἐντελῶς ἐκ κώδικος | τῆς μεγάλης Λαύρας ἐν Ἀθήναις ὑπὸ τοῦ ἀοιδί | μου Κ. Οἰκονόμου τοῦ ἐξ Οἰκονόμων (ἐκ Τσαρι | τσάνης), οὗ μὴ φθάντος τὴν ἐντελῆ ἐκτύπωσιν ἀπε | περάτωσεν αὐτὴν ὁ υἱὸς Σοφοκλῆς ὁ ἐξ Οἰκονόμων | ἰατρός, παραβαλὼν ἐκεῖνον τὸν κώδικα πρὸς τὸν | παρόντα, ἀποσταλέντα ὑπὸ τοῦ ἐν τῇ τῆς Τυρνάβου | Σχολῇ ὑπὲρ τριακονταετίαν διδάσκοντος Δημητρίου, | Κ. Τυρναβίτου, ὡς αὐτὸς ὁ ἐκδότης ἐν τῷ ἐκτενεῖ καὶ ἀξι | ολόγῳ αὐτοῦ προλόγῳ μνημονεύει, περιγράφων κατὰ | τὸ περιεχόμενον καὶ τὸν παρόντα κώδικα, ἀνθ' οὗ | καὶ ἐδωρήσατο τῇ Σχολῇ ἓν ἀντίτυπον τῶν Ἀμφιλοχίων | ἕνα Σιωνίτην προσκυνητήν, μίαν ἐπίκρισιν τοῦ Βάμβα | καὶ δύο τόμους τῆς περὶ βίβλον συγγράμματος τοῦ ... | ἀοιδίμου Πατρός του. 1859· Σεπτεμβρίου: 6. ἐν Τυρνάβῳ | Ἀθανάσιος Δημητριάδης.*

Ἐν τῇ αὐτῇ I σελ. ἀναφέρεται καί τις Κωνστάντιος.

Ἐν σελ. II ἀναγραφή τις περιεχομένων τῶν Ἀμφιλοχίων καὶ παραπομπαί.

Ἐν σελ. III ἀπαντᾷ: «Πίναξ τῶν ἐν ταύτῃ τῇ ἱερᾷ βίβλῳ περιεχομένων ζη-

τημάτων». Ἀλλ' ὁ πίναξ οὗτος δὲν ἐγράφη, δι' αὐτὸ παρέμειναν ἄγραφοι αἱ σελ. III – XII. Ἄγραφοι παντελῶς εἶναι καὶ αἱ σελ. 365, 402–411. Ἐν σελ. 412 μεταξὺ ἄλλων: *Φωτίου [ὁ ἀρχαῖος κατάλογος] | τοῦ Παναγιωτάτου* (Τὰ ἐν [ ] γράμματα ἄλλης χειρός, διεσβεσμένα).

Ἡ σελίδωσις 1 – 401 παλαιὰ τοῦ βιβλιογράφου.

Στάχωσις ἐκ πινακίδων χάρτου ναστοῦ· αὗται ἔχουσιν ἐπικαλυφθῆ διὰ βύρσης, ἐφ' ἧς εἶναι ἐντετυπωμένα ἁπλᾶ κοσμήματα. Ἡ ῥάχις ἐξηρθρωμένη τελείως.

6

Χάρτης   Διαστάσεις 0,208 × 0,308   Αἰὼν XVI   Φύλλα 329

Ὁμιλίαι καὶ λόγοι ἐπ' ἐκκλησίας.

1 (φ. 2α – 23β) «Ὁμιλίαι Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου» (βλ. καὶ κατωτέρω).

Α΄ (φ. 1α – 5α) [Ὁμιλίαι εἰς τὸν Ζακχαῖον].

Ἀρχ. ἀκέφαλος: . . . νατο βλέπειν τὸν Κύριον· τοσοῦτον πρὸς τὸν πόθον . . .

Β΄ (φ. 5α – 10α) «. . . Εἰς τὸν τελώνην καὶ Φαρισαῖον».

Γ΄ (φ. 10α – 14α) «. . . Εἰς τὸν ἄσωτον υἱὸν . . . λόγος Γ΄».

Δ΄ (φ. 14α – 19β) «. . . Λόγος τοῦ μὴ πενθεῖν σφοδρῶς τοὺς τελευτῶντας· ἀλλὰ μνήμας καὶ εὐχὰς καὶ ἐλεημοσύνας ὑπὲρ αὐτῶν ἐμπόνως καὶ συνεχῶς· εἴγε βο[υ]λόμεθα τούτους ὠφελεῖσθαι· ὡς μεγάλα δι' αὐτῶν εὐεργετουμένους: ·» «[Λόγος] δ΄:». Ἐπὶ τῆς ἄνω ὤας τοῦ φ. 14α: † *ἀναγινώσκεται· τῷ σαββάτῳ τῆς ἀπόκρεω.*

Ε΄ (φ. 19β – 23β) «Περὶ τῆς μελλούσης φοβερᾶς κρίσεως· καὶ τῆς αἰωνίας καὶ ἀτελευτήτου κολάσεως· καὶ περὶ τοῦ πῶς δεῖ μετανοεῖν: —». «[Λόγος] ε΄:».

2 (φ. 23β – 32β) «Τῷ σαββάτῳ τῆς τυρινῆς. Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἐφραὶμ τοῦ Σύρου . . . εἰς τοὺς Ἁγίους Πατέρας, τελειωθέντας ἐν τοῖς χρόνοις αὐτοῦ». «[Λόγος] ς΄».

3 (φ. 32α – 35) Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου. «Περὶ ἐγκρατείας καὶ νηστείας· καὶ τίς μὲν κατ' ἐκ τούτων ἡμῖν προσγινομένη ὠφέλεια· τίς δὲ ἡ ἐκ τρυφῆς βλάβης». «[Λόγος] η΄».

4 (φ. 35α – 39α) «Ἐκ τῆς βίβλου τοῦ σοφωτάτου καὶ ῥητορικωτάτου ἀρχιεπισκόπου πόλεως Ἀρμενίου τῆς Καλαβρίας τοῦ Κεραμεώτου· λόγος περὶ τῆς σεβασμίας προσκυνήσεως τῶν Ἁγίων καὶ σεπτῶν εἰκόνων. Κυριακῇ τῆς Ὀρθοδοξίας».

5 (φ. 39α – 48α) «Κυριακῇ βα τῶν Ἁγίων Νηστειῶν... Βασιλείου τοῦ Μεγάλου· ὁμιλία διδασκαλική· καὶ λίαν ψυχωφελής· εἰς τὸ Μωσαϊκὸν ῥητὸν τὸ λέγον πρόσεχε σεαυτῷ». «[Λόγος] ι'».

6 (φ. 48β – 76β) Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου.
ϛ' (φ. 48β – 57β) «Κυριακῇ Γ' τῶν ἁγίων Νηστειῶν... εἰς τὴν... προσκύνησιν τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ Σταυροῦ· καὶ εἰς τὸ εὐαγγελικὸν ῥητὸν τὸ εἴτις θέλει ὀπίσω μου ἐλθεῖν». «[Λόγος] ια'».
Ζ' (φ. 57β – 61β) «... εἰς τὸ ψαλμικὸν ῥητὸν τὸ πλὴν μάτην ταράσσεται πᾶς ἄνθρωπος ζῶν: Κυριακῇ Δ' τῶν Νηστειῶν». Νεωτέρα χεὶρ τοῦ XVII αἰῶνος ἔγραψε ἐν τῇ ἔξω ᾤᾳ τοῦ φ. 57β: *λόγος θαυμάσιος οὗτοσὶ τοῖς* <*τοῖς* δίς> *ὧδε χαίρειν λέγουσι πρόσφορος*, «[Λόγος ιβ']».
Η' (φ. 61β – 76β) «† Κυριακῇ ε' τῶν νηστειῶν... Ὁμιλία διδασκαλική· ἀκριβῶς ἀποδεικνύουσα ὅτι κατὰ τὰς ἁγίας ἡμέρας τῆς Τεσσαρακοστῆς, οὐ δεῖ τὸ τῆς νηστείας χρήσιμον... καὶ ἐπὶ τούτῳ θαρρεῖν, τῶν δὲ λοιπῶν ἀρετῶν καταμελεῖν... ἔτι δὲ καὶ περὶ τοῦ μὴ ὀμνύων (sic) ὅλως», «[Λόγος] ιγ' :».

7 (φ. 77α – 87α) «Σαββάτῳ ἕκτῳ :—Τοῦ σοφωτάτου καὶ ῥητορικωτάτου ἀρχιεπισκόπου πόλεως Ροσοῦ (sic) τῆς Καλαβρίας· τοῦ ἐπίκλην Κεραμέως· ὁμιλία εἰς τὴν Ἀνάστασιν τοῦ... Λαζάρου», «[Λόγος] ιδ'».

8 (φ. 87α – 97β) Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου.
Θ' (φ. 87α – 91α) «... εἰς τὴν Ἀνάστασιν τοῦ Λαζάρου» «[Λόγος] ιε'».
Ι' (φ. 91β – 97α) «... τῇ κυριακῇ τῶν βαΐων... [Λόγος] ιϛ' :».

9 (φ. 97β – 106β) «... Ἰωάννου... τοῦ Δαμασκηνοῦ· λόγος τῇ Κυριακῇ τῶν Βαΐων», «[Λόγος] ΙΖ' :».

10 (φ. 106β – 168α) Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου.
ΙΑ' (φ. 106β – 111α) «Τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ δευτέρᾳ ... εἰς τὸν σώφρονα Ἰωσὴφ τὸν Πάγκαλον», «[Λόγος] ιη' :».
ΙΒ' (φ. 111β – 117β) «Καὶ οὗτος ὁ λόγος τῇ [ξέσμα] ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ δευτέρᾳ... ὁμιλία εἰς τὴν μακαρίαν καὶ τὴν σωφρονεστάτην, Σωσάναν», «[Λόγος] ιθ':».
ΙΓ' (φ. 117β – 123α) «... Περὶ τῆς ξηρανθείσης συκῆς», «[Λόγος] κ».
ΙΔ' (φ. 123β – 129α) «Τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ Γ'... Εἰς τὰς δέκα παρθένους· καὶ εἰς τὴν τοῦ Κυρίου δευτέραν παρουσίαν...», «[Λόγος] κα' :».
ΙΕ' (φ. 129α – 131α) «... εἰς τὴν πόρνην», «[Λόγος] κβ' :».
Ιϛ' (φ. 131α – 136β) «Οὗτος ὁ λόγος τῇ μεγάλῃ δη... ἑτέρα ὁμιλία εἰς τὴν πόρνην», «[Λόγος] κγ'».
ΙΖ' (φ. 136β – 144β) «Τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ επ:—... εἰς τὸ<ν> ἀποστολικὸν ῥητόν, τὸ λέγον· ἐγὼ παρέλαβον ἀπὸ τοῦ Κυρίου... περὶ

τῶν ἀναξίως κοινωνούντων·. . . καὶ μετὰ τὴν θείαν μετάληψιν· νήφειν. . . καὶ ἑαυτοὺς ἀσφαλίζεσθαι», «[Λόγος] κδ´:».

ΙΗ´ (φ. 144 β – 152 α) «. . . εἰς τὸν μυστικὸν δεῖπνον καὶ εἰς τὸν Νιπτῆρα», «[Λόγος] κε´:».

ΙΘ´ [φ. 152 α – 154 α) «. . . εἰς τὴν προδοσίαν τοῦ Ἰούδα. . .», «[Λόγος] κς´:».

Κ´ [φ. 154 β – 158 α) Καὶ ἑτέρα ὁμιλία «εἰς τὴν προδοσίαν τοῦ Ἰούδα».

ΚΑ´ (φ. 158 α – 161 α) Καὶ ἑτέρα ὁμιλία «εἰς τὴν προδοσίαν τοῦ Ἰούδα».

ΚΒ´ (φ. 161 α – 168 α) «. . . εἰς τὸ εὐαγγελικὸν ῥητὸν. . . Πάτερ εἰ δυνατόν, παρελθέτω, τὸ ποτήριον τοῦτο ἀπ᾽ ἐμοῦ. . .», «[Λόγος] κζ´:».

11 (φ. 168 α – 191 α): «Τοῦ σοφωτάτου ἀρχιεπισκόπου Ταυρομεινίας (sic) τῆς Σικελίας· τοῦ ἐπίκλην Κεραμέως· ὁμιλία εἰς τὰ τοῦ Σωτηρίου Πάθους τοῦ. . . Χριστοῦ. . .», «[Λόγος] κη´:». Ἐν τῇ ἔξω ᾤᾳ: *Σημ. ὧδε τὸ ἥμισυ τοῦ λόγου.*

12 (φ. 191 α – 208 α) «Γεωργίου ῥήτορος μητροπολίτου Νικομηδείας· λόγος εἰς τὸ εἱστήκεισαν παρὰ τῷ σταυρῷ τοῦ Ἰησοῦ ἡ μήτηρ αὐτοῦ. . .», «[Λόγος] κθ´:».

Ἐν τῇ ἔξω ᾤᾳ τοῦ φ. 200 β κεῖται: *C(ημείωσις) στάσις α´ τὸ ἥμισι τοῦ λόγου:*

13 (φ. 208 β – 221 α) «. . . Ἐπιφανίου, ἀρχιεπισκόπου Κύπρου, λόγος εἰς τὴν Θεόσωμον ταφὴν τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ εἰς τὸν Ἀριματθεί(ας) (sic) Ἰωσήφ, καὶ Νικόδημον καὶ εἰς τὴν ἐν τῷ Ἅδη τοῦ κυρίου κατάβασιν· μετὰ τὸ σωτήριον πάθος παραδόξως γεγενημένην: —», «[Λόγος] λ´».

Ἐν φ. 214 α ἐν τῇ ἔξω ᾤᾳ κεῖται: *C(ημείωσις) στάσις α´ τὸ ἥμισι τοῦ α´ λόγου:·.*

14 (φ. 221 α – 226 β) «. . . Τοῦ εὐσεβοῦς σοφωτάτου αὐτοκράτορος βασιλέως Ρωμαίων, κὺρ Θεοδώρου Δούκα Λάσκαρι, εἰς τὸ Μέγα Σάββατον· καὶ εἰς τὸ πάθος τοῦ Κυρίου, καὶ εἰς τὴν Ἁγίαν Ἀνάστασιν· καὶ οὗτος μετὰ τὴν τῆς Βασιλεία· ἤτουν μοναρχίας αὐτοῦ ἀποκατάσιν» (βλ. κατωτέρω, σελ. 385, ὑποσ. 2).

15 (φ. 227 α – 253 α) Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου.

ΚΓ´ (φ. 227 α – 229 α) «. . . εἰς τὴν Ἀνάστασιν τοῦ. . . Χριστοῦ, καὶ εἰς τὸν εὐαγγελικὸν ῥητὸν (sic)· τὸ ὀψὲ σαββάτων. . . καὶ Μαγδαληνή».

ΚΔ´ (φ. 229 α – 232 α) «. . . εἰς τὴν Ἀνάστασιν τοῦ. . . Χριστοῦ. . .».

ΚΕ´ (φ. 232 α – 239 α) «. . . εἰς τὸ Ἅγιον Πάσχα· ἀναγινώσκεται εἰς τὴν δ η´ τοῦ κανόνος εἰ οὐκ ἔστι θεολόγος. . .».

ΚϚ΄ (φ. 239α – 251β) [Λόγος Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου].
Ἀνεπίγραφος εἶναι ὁ λόγος· ὁ βιβλιογράφος εἶχε προφανῶς ὑπ᾿ ὄψει καὶ ἀνεπίγραφον σχετικὸν χειρόγραφον.

Τὸ περὶ οὗ κείμενον ἐν τῷ προκειμένῳ ἡμῖν κώδικι ἄρχ.: ... ικαι (; μήπως [ε]ικαι ἢ μήπως [ο]ιμαι· λείπει ἐν ἀρχῇ ἓν ψηφίον, τὸ ὁποῖον ὁ ἐρυθρογράφος δὲν ἐξετέλεσε) καὶ μόνη ἡ ὄψις τῆς ἑορτῆς (εορτῆς: διπλογραφία ἀπεξεσμένη), πᾶσαν ἐγκωμίων πλοκήν· καὶ πᾶς ἔπαινος τῇ ἀξίᾳ ἀπολιμπάνεται...

Τελ.:... καὶ αὐτὸς ἔχων τὴν τελειότητα τοῦ πατρός· αὐτῷ ἡ δόξα· εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων ἀμήν.

ΚΖ΄ (φ. 251β – 253α) «... εἰς τὸ Ἅγιον Πάσχα :».

Ἀρχ.: Λαμπρὰ μὲν ἡμῖν τῆς δεσποτικῆς Ἀναστάσεως...

16 (φ. 253α – 254β) «... Πρόκλου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως... εἰς τὴν Ἀνάστασιν... Χριστοῦ».

17 (φ. 255α – 274) Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου.
ΚΗ΄ (φ. 255α – 268β) «... εἰς τὴν Νέαν Κυριακὴν καὶ εἰς τὸν Ἅγιον Ἀπόστολον Θωμᾶν...».
ΚΘ΄ (φ. 268β – 274α) «... εἰς... Θωμᾶν καὶ εἰς τὴν αὐτοῦ ἀπιστίαν...». Ἐν τῇ ἔξω ῴᾳ τοῦ φ. 274α ἀνέγνων τὰ ἑξῆς διαγεγραμμένα: *λείπει φύλλον ἓν διότι ἐκλάπη*. Ὑπάρχει ἐν τῷ κώδικι χάσμα;

18 (φ. 274 – 279α): «Τοῦ σοφωτάτου ἀρχιεπισκόπου πόλεως ρω῾σοῦ (sic) τῆς Καλαβρίας τοῦ Κεραμέως· ὁμιλίᾳ τῇ Κυριακῇ τῶν Μυροφόρων· εἴς τε τὸ ἑωθινὸν δεύτερον εὐαγγέλιον· καὶ εἰς αὐτὰς τὰς θεοφόρας (sic) καὶ μακαρίας γυναῖκας ταῖς μυροφόροις (sic)...».

19 (φ. 279α – 327α) Τοῦ Ἰωάννου Χρυσοστόμου.
Λ΄ (φ. 279α – 284α) «... εἰς τὸν παράλυτον· Κυριακῇ τρίτῃ τῆς Μεσοπεντηκοστῆς † † †».
ΛΑ΄ (φ. 284β – 287α) «... εἰς τὴν Ἁγίαν ἡμέραν τῆς Μεσοπεντηκοστῆς...».
ΛΒ΄ (φ. 287β – 296α) «... εἰς τὴν Σαμαρεῖτιν· καὶ τί ἑρμηνεύεται Μεσίας».
ΛΓ΄ (φ. 296α – 300α) «... εἰς τὸν ἐκ γενετῆς τυφλόν...».
ΛΔ΄ (φ. 300α – 303β) «... εἰς τὴν Ἀνάληψιν τοῦ Κυρίου... ††††††:–».

Ἀρχ.: Ἐπειδὴ χάριτι Θεοῦ, τὸν λόγον, τὸν περὶ...

ΛΕ΄ (304α – 308α) «... τῇ Κυριακῇ τῆς Ἁγίας Πεντηκοστῆς, ἤτοι τοῦ Ἁγίου Πνεύματος...».

Ἀρχ.: Ἡ τὰς γλώσσας σήμερον...

ΛϚ΄ (φ. 308α – 312β) «... εἰς τὴν Ἁγίαν Πεντηκοστὴν...».

Ἀρχ.: Ἐπεφοίτησεν ἡ τοῦ Πνεύματος χάρις· ἀληθὴς γάρ, ὅτι...

ΛΖ΄ (φ. 312β – 315α) «... εἰς τὴν τοῦ... Χριστοῦ Ἀνάληψιν... † †».

Ἀρχ.: θεία τις ὡς ἔοικεν, ἡ παροῦσα πανήγυρις...

ΛΗ΄ (φ. 315 β – 319 β) «. . . εἰς τὴν ἔνδοξον Ἀνάληψιν τοῦ . . . Χριστοῦ».

Ἀρχ.: Εὔκαιρον σήμερον ἀναβοῆσαι πάντας ἡμᾶς, τὸ προφητικὸν ἐκεῖνον λόγιον . . .

ΛΘ΄ (φ. 319 β – 323 β) «. . . τῇ Κυριακῇ τῆς Ἁγίας Πεντηκοστῆς ἤτοι τοῦ Ἁγίου Πνεύματος . . .»

Ἀρχ.: Ἡ τὰς γλώσσας σήμερον . . .

Μ΄ (φ. 323 β – 327 α) «. . . εἰς τὴν Ἁγίαν Πεντηκοστήν».

Ἀρχ.: Ἐπεφοίτησεν ἡ τοῦ Πνεύματος χάρις· ἀληθὴς γάρ, ὁ τὴν δωρεὰν ὑποσχόμενος . . .

20 (φ. 327 α – 332 β) «Ἐκ τῆς βίβλου τοῦ σοφωτάτου ἀρχιεπισκόπου Ταυρουμενείας (sic) τῆς Σικελίας τοῦ Κεραμέως. Ὁμιλία εἰς τὴν ἐπιφοίτησιν τοῦ Ἁγίου Πνεύματος : – ††††††††».

21 (φ. 332 β – 340 α) Ἰωάννου Χρυσοστόμου : «. . . εἰς τοὺς Ἁγίους Πάντας».

Σημειῶ καὶ πάλιν, ὅτι ὁ κῶδιξ εἶναι ἀκέφαλος τοὐλάχιστον κατὰ ἓν φύλλον. Τὸ δὲ τελευταῖον φ. 340α ἔχει ἐπικολληθῆ ἐπὶ τῆς ἐσωτερικῆς πινακίδος β΄ τοῦ κώδικος· ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ φ. μεταξὺ ἄλλων κεῖνται ἐρυθρόγραφα τὰ ἑξῆς : *δόξασοι ὁ Θ(εο)ς ἡμῶν δόξασοι* : — | *σωθῇ ὁ Γράψας Ελ'ευθῇ ο' ἔχων* :∼ | *ἔτει ζω–ο'* [* 7070=1561/62] *Γρηγόριος ἱερο(μόν)αχος* : —

Μετὰ τὸ ἐρυθρόγραφον βιβλιογραφικὸν σημείωμα δι' ἄλλης πιθανῶς χειρὸς ἐγράφη : *φϊ'λὰ τλ'*.

Ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἐπικεκολλημένου φ. 340α ἔχει γραφῇ τὸ μεταγενέστερον ἀφιερωτικὸν καὶ ἀφοριστικὸν σημείωμα :

† *Το παρὼν βιβλί(ων)* :. *Το λεγω'μεν'(ων)* (sic) : *Τιμιου Χρισώστομος· ὑπα'ρχϊ ἐμοῦ* | *του ταπϊνο'υ, φϊλοθέου αρχϊερε(ως). ἐκπολϊτεί(ας) τουρνάβου·* | *ειὸς τού ἡλ'ϊοῦ· κ(αί) ὅπι.(ως). τό πα'ρϊ χωρῆς Το ἐμοὺ θελῖματος. ἔςω ἀ* | *φορησμέν(ως) παρα θ(εο)υ κ(υριο)υ παντωκράτωρ(ως), ἀμήν'* : *Ιν(δικτιῶν)ος ς' δεκεμβρίου.*: | *͵ζρλα* :. [* 7131 = 1622] † *Ταπεινὸς ἐπίσκοπος Λεοδωρικίου Φιλόθεος* (μονοκονδυλικῶς). Κάτωθι τοῦ αὐτοῦ ἀφιερωτικοῦ καὶ ἀφοριστικοῦ σημειώματος, ὅπερ ἀντέγραψα ἐκ τοῦ φ. 340α τοῦ προκειμένου ἡμῖν κώδικος διάφοροι χεῖρες ἔγραψαν σκαριφήματα, συμπιλήματα καὶ ἄλλα τινά, ἐξόχως δὲ προσεπάθησαν νὰ γράψωσι μέρη τῆς μονοκονδυλιᾶς τοῦ ἐπισκόπου Λειδωρικίου Φιλοθέου. Οὗτος καὶ ἀλλαχοῦ τοῦ κώδικος ἔχει διαιωνίσει ἑαυτὸν καὶ τὸ ἀφιέρωμά του :

Β΄ Ἐκ τοῦ παραφύλλου, ὅπερ ἐπεκολλήθη ἐπὶ τῆς πρὸς τὴν ἀρχὴν τοῦ κώδικος κειμένης ἐσωτερικῆς πινακίδος, ἀντέγραψα τὰ ἑξῆς :

† Τὸ παρῶν βϊβλή(ων) υπάρχϊ ἐμοῦ τοῦ Τα | πϊνοῦ φϊλοθέου ἀρχϊἐρέ(ως). ἐκχῶ | ρας τουρνάβου· κ(αί) Τό ἐπροσΐλοσα | είc Τό νά(ών), τὼν ἀγί(ων) ἐνδόξων κ(αὶ) πανευφή | μων ἀποςόλων· προτωκορίφέ(ων) πε | τρου, κ(αὶ) πάβλου. Τῆς ἀυτῆc χώρ(ας). νὰ | ευρίσκετ(αι), είc μνημόσηνῶν μου· κ(αὶ) εἶτηc | τολμήση να Τὸ ἀποξενώσει, ·εξ αὔτου | ·εχωμὲν τον αʹφορηcμέν(ων). κ(αὶ) καταραʹγ | μέν(ων), κ(αὶ) ασϋγχῶρητον, κ(αὶ) μετα θάνα | τον ἁλϊτον, κ(αὶ) τϋμπανιἕων κ(αὶ) ἡ μερη"c | Του μ(ε)τα τοῦ· προδότου ϊόὔδα, μόν(ων) | νὰ ευρίσκετ(αι), είς αὐΤονʹ Τὸν νά(ων) ὁπὸν | εἴπαμεν, οὔΤωc αʹποφενόμεθα, | κ(αὶ) ἐν αγιου ἐντελὸμεθα π(νεύματ)ι': - ζρλδ : [* 7134 = 1626] *μ(η)ν(ί). θʹ: φευρουαριου δʹ* [1] | *† Λεοδωρικίου Φιλόθεος είοc` τὸ ἥλιοῦ :.* (Τὸ ὄνομα τῆς ἐπισκοπῆς καὶ τοῦ ἐπισκόπου ἔχουσι γραφῇ μονοκονδυλικῶς).

Ἐπὶ τῆς αὐτῆς πινακίδος ἀπαντῶσι λογαριασμοὶ καὶ ἄλλα καὶ τὰ ἑξῆς: *Χρυσόστομος ὁμιλία εἰς τὸν Ζακχαῖον - φυλλα ι :* (Πρβλ. ἀνωτέρω τὰ περὶ τοῦ ἀκεφάλου τοῦ κώδικος σελ. 383).

Γʹ Ἐπὶ τοῦ φ. 226β [2] ἔγραψεν ὁ αὐτὸς ἐπίσκοπος: *«† εἶΤηc Τὸ ἀποξενόση, ε'κ Του ναοῦ Τω'ν ἁγί(ων), αποςῶλον, είς το Τούρναβω, | ἔςω ἀφορησμε(ν)οc, παρὰ θ(εο)ν π(ατ)ρ(ο)ς κ(αὶ) ὑιὸν ἁγιου, πν(ευματο)c, τηc` μι(ᾶς) ΘεόΤητοc : - | † Ταπεινὸς ἐπίσκοπος Λεοδωρικίου Φιλόθεος* (Ταῦτα μονοκονδυλικῶς).

Δʹ Ἐν τῇ ἔξω ᾤᾳ τοῦ φ. 339β ἀπαντᾷ ἡ μονοκονδυλιά: *† Λεοδωρικίου Φιλόθεος* καὶ ἀμέσως κατωτέρω: *ἐκ πολιΤεί(ας) Τουρνάβου:.*

Εἶναι ταῦτα αὐτόγραφα τοῦ ἐπισκόπου Λεοδωρικίου; Ἐν τῷ αὐτῷ φύλλῳ βλέπεις πολλὰ δοκίμια κονδυλίου σχετιζόμενα πρὸς τὴν μονοκονδυλιὰν τοῦ πολλάκις προμνημονευθέντος Τουρναβίτου ἐπισκόπου. Οὕτω δοκίμιον κονδυλίου λέγει: *† Τὸ παρὸ βιβλίον τὸ λεγόμενον τοῦ τιμίου Χρυσοστόμου ὑπάρχει ἐμοῦ τοῦ ταπινοῦ* (δοκίμιον ἀντιγραφῆς τῶν ἀνωτέρω σημειωμάτων) — Ἄλλα δοκίμια τῆς κάτω ᾤας τοῦ φ. 339: *Εὐστάθιος . . . — εὐλαβέστατοι ἱερεῖς χρησιμώτατοι ἄρχον[τες].*

Καὶ ἀλλαχοῦ τοῦ κώδικος ὑπάρχουσι δοκίμια κονδυλίου ἀσήμαντα· βλ. 308α, 323β, 327α, 338β, 339α.

Ἄξια προσοχῆς εἶναι χρονολογικά τινα καὶ ἄλλα σημειώματα:

---

1. [* Πρβλ. κατωτ. σελ. 386, ὑποσ. 1].

2. Τὸ φύλλον τοῦτο ἐπὶ μέρους εἰς τὸ πρῶτον αὐτοῦ πρόσωπον καὶ καθ' ὅλου εἰς τὸ δεύτερον αὐτοῦ πρόσωπον εἶχε παραμείνει ἄγραφον. Τὸ ὑπ' ἀριθ. 226α φύλλον τοῦτο περιέχει τὸ τέλος τοῦ λόγου τοῦ Θεοδώρου Βʹ Λασκάρεως τῆς Νικαίας (βλ. ἀνωτέρω σελ. 382). Ὁ λόγος οὗτος εἶναι κολοβὸς τελευτᾷ διὰ τῶν λέξεων: «. . . τῷ ἀληθῶς καὶ ὄντι πόρρω πάσης ἀμφισβητήσεως· ἡμῖν δὲ ὦ Κύριε· πόθεν ἂν καταπεμφθείη ἡ τῶν αἰτημάτων χάρις». Ὁ βιβλιογράφος τοῦ ἡμετέρου κώδικος ἀφῆκεν ἄγραφα μέρη (φ. 226α-β) ἐπὶ τῇ ἐλπίδι, ὅτι ἤθελέ ποτε εὕρῃ ἀντιβόλαιον πρὸς συμπλήρωσιν τοῦ κολοβοῦ λόγου.

I (φ. 303 β, κάτω ῷα) *1758 νοευρίου 26 | είς ταὶς ἡμέρις. τοῦ παπα' | Σοιράκου γ'λου που ἠταν ἐπη" | τρόπως μας ἔκαμι ἀργούς | δια χατίρι· τοῦ ΣοιναῆΤου (;):*

II (φ. 327 α, κάτω ῷα) † . . . *τουτος . . . ο Χρὶσοςομος (;) ενε . . . | τοῦ αγ[ι]ου νικολαου απο τον ςρατο ÷ (;)*

III (φ. 338 β, κάτω ῷα) *ἕν ἀιτος. χιλι"ους. εφτακôσΐους σαρ̊ατα τρῖς | ἐν μιν του (;) φ'ευρουαριου. 10 ταραχτη'κιν ει γὶς ἀργὰ· | του' αγΐου χαρ̊άλᾶπος· | μᾶργαρΐτης· εἶπογρ̊άφος*

Ὁ Γρηγόριος Ἱερομόναχος, ὁ κυριώτατος βιβλιογράφος τοῦ περὶ οὗ ὁ λόγος κώδικος, κατὰ τὴν ἐκτέλεσιν αὐτοῦ ἐν πολλοῖς ἀπεμιμήθη τὰ τῆς γραφῆς τοῦ ΙΒ' αἰῶνος. Εἰδικὸς τεχνίτης, φαίνεται, ἐφιλοπόνησε τὰ ἐρυθρόγραφα τοῦ κώδικος, ἀρκτικὰ γράμματα, ἐπίτιτλα, παρασελίδια σημειώματα καὶ ἄλλα.

Ἐν ταῖς ῷαις τοῦ κώδικος πολλάκις περὶ ὡρισμένων χωρίων ἀναφέρεται, ὅτι ταῦτα εἶναι *ἠθικά*· ἐν φ. 182 α: *φρικτόν*. Τὸ κείμενον σημειώσεων δὲν ἐγράφη πάντοτε (πρβλ. καὶ ἀνωτέρω, σελ. 385 καὶ φ. 36 α, 101 α). Ἐν ταῖς ῷαις καὶ διορθώσεις καὶ προσθῆκαι, αἵτινες σημειοῦνται συντομογραφικῶς: $\overset{o}{\pi}$ ·' (φ. 207 α, 212 β). Παρετήρησα ἐν τῷ κώδικι καὶ διπλοτονουμένας λέξεις.

Ἡ συνήθως ἐπὶ τῆς ἔξω ῷας τῶν φύλλων γεγραμμένη ἀρίθμησις τούτων (2–329) εἶναι παλαιά· ἴσως πρέπει νὰ ἀναχθῇ εἰς τὸν ΙϚ' αἰῶνα.

Ὁ παλαιὸς συντάκτης τῆς ἀριθμήσεως τῶν φύλλων κατὰ λάθος ἠρίθμησε 238, 239, 250, 251 κλπ. (ἀντὶ 240, 241 κλπ.).

Ἔχει δὲ ὁ κῶδιξ καὶ παλαιὰν ἀρίθμησιν τῶν τετραδίων συνήθως κατὰ ὀκτάδια [Α] – ΙΒ', ΙΔ' – ΛΖ', [ΛΗ'] – ΛΘ', Μ' – [ΜΑ].

Τὰ τετράδια ΙΓ' καὶ ΚΗ' συνίστανται ἐξ ἓξ φύλλων. Καὶ τὰ φ. 335 – 340[1] ἀπετέλουν, φαίνεται, τὸ ΜΒ' τετράδιον, τὸ καὶ τελευταῖον τοῦ κώδικος, ἀποτελούμενον καὶ αὐτὸ ἐξ ἓξ (6) φύλλων.

Ἡ ἀρίθμησις τῶν τετραδίων εἶναι διαφόρων χειρῶν. Ἐπί τινων τετραδίων παρετήρησα λείψανα ἀριθμήσεως, ἡ ὁποία ἴσως εἶναι παλαιοτέρα τῆς ἀμέσως ἀνωτέρω προμνημονευθείσης.

Στάχωσις ἐκ πινακίδων ξυλίνων, αἱ ὁποῖαι ἔχουσιν ἐπικαλυφθῆ διὰ βύρσης, ἐφ' ἧς μόλις φαίνονται τανῦν κοσμήματα ἔντυπα. Εἶχε ἄλλοτε ὁ κῶδιξ καὶ 10 μεταλλικοὺς γόμφους (τανῦν ὑπάρχουσιν οἱ 9), ἐπίσης εἶχε καὶ θηλυκωτῆρας. Ἡ στάχωσις καθ' ὅλου εἶναι ἐξηρθρωμένη.

† ΝΙΚΟΣ Α. ΒΕΗΣ (BEES)

---

1. Πρέπει νὰ παρατηρηθῇ, ὅτι ἐπὶ φ. 340α ἡ χρονολογία τοῦ σημειώματος τοῦ Φιλοθέου εἶναι *,ζρλα*, τὸ πρὸς τὴν ἀρχὴν τῆς πινακίδος φέρεται *,ζρλδ* (μπορεῖ νὰ εἶναι Α καὶ ὄχι Δ.).

'Εκ τοῦ Τυπογραφείου τῶν
BYZANTINISCH - NEUGRIECHISCHEN JAHRBÜCHER

Τεχνική 'Εκτέλεσις :
ΦΑΝΗ ΧΡΙΣΤΟΔΟΥΛΟΥ

'Αθῆναι — Δεκέμβριος 1970